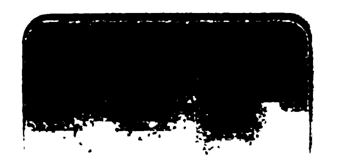

VE RI TAS







ARCHIV

FÜR

LITERATUR- UND KIRCHEN-GESCHICHTE

DES MITTELALTERS.

HERAUSGEGEBEN

VON

P. HEINRICH DENIFLE O. P. UND FRANZ EHRLE S. J.

MIT UNTERSTÜTZUNG DER GÖRRES-GESELLSCHAFT.

FÜNFTER BAND.

FREIBURG IM BREISGAU.
HERDER'SCHE VERLAGSHANDLUNG.
1889.
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN STRASSBURG, MÜNCHEN UND ST. LOUIS, Mo.
WIEN I, WOLLZEILE 33: B. HERDER, VERLAG.

Buchdruckerei der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg.

Inhalt.

Seite

Der Nachlass Clemens' V. und der in Betreff desselben von Johann XXII. (1318—1321) geführte Process, von Ehrle 1
I. Die Processacten.
1. Eröffnung des Processes und erste ungenügende Mittheilung des Vicomte von Lomagne (Juni 1318) 5
2. Erstes Verhör der mit Clemens V. verwandten Cardinäle . 9
3. Letztwillige Verfügung Clemens' V. vom 29. Juni 1312 . 15
4. Nachträge zu obiger Verfügung vom 9. April 1314 . . . 26
5. Schluss des obigen Verhöres der Cardinäle 31
6. Wiederaufnahme des Processes im Mai 1320 35
7. Weiteres Verhör der Cardinäle und der Curialen 37
8. Citation des Vicomte von Lomagne, Verhandlung, Verhör, Verständigung (8. Mai 1320 bis 12. Juli 1321) 90
II. Der Verlauf des Processes 104
III. Die Schicksale des päpstlichen Schatzes beim Tode Clemens' V. 119
IV. Zur Beurtheilung Clemens' V., seines Testamentes und der Ausführung desselben 139
V. Zum Stammbaum der Familie Clemens' V. 149
Urkunden zur Geschichte der mittelalterlichen Universitäten, von Denifle.
V. Die päpstlichen Documente für die Universität Salamanca . . 167
VI. Ein Registrum der Procuratoren der Englischen Nation an der Universität Paris (1333. 1338—1348) 226
Anhang I 341
Anhang II 344
Die Heimat Meister Eckeharts, von demselben 349
Quellen zur Gelehrtengeschichte des Carmelitenordens im 13. und 14. Jahrhundert, von demselben 365
Anhang 385
Aus den Acten des Afterconcils von Perpignan 1408, von Ehrle . 387
I. Die Belagerung Peters von Luna im päpstlichen Palaste von Avignon und die einschlägigen Verhandlungen (1394—1403) . 394

Seite
1. Einleitung der Concilsacten 394
2. Die historische Darlegung. — Von der Erwählung Benedikts bis zum Zwist mit dem französischen Hofe 399
3. Vergebliche Bemühungen der französischen Prinzen in Avignon bis zur Entziehung der Obedienz 408
4. Die Belagerung des Palastes 425
5. Die Vermittlungsversuche des Königs von Aragonien und des Herzogs von Orleans 429
6. Die Verhandlungen Benedikts mit seinen Cardinälen . . . 437
7. Die Flucht Benedikts und der Vertrag von Château-Renard 449
II. Jean und Geoffroy Le Meingre Boucicaut und ihre Beziehungen zu Peter von Luna und der Stadt Avignon. — Zur Kritik Froissarts 465
Anhang. — Eine weitere Begutachtung der 'Informatio seriosa' . . 488
Die Denkschriften der Colonna gegen Bonifaz VIII. und der Cardinäle gegen die Colonna, von Denifle 493
Die Constitutionen des Predigerordens in der Redaction Raimunds von Peñafort, von demselben 530
Zur Geschichte des päpstlichen Hofceremoniells im 14. Jahrhundert, von Ehrle 565
1. Die Aufzeichnungen des Cardinals Jakob Stefaneschi über das Ceremoniell des päpstlichen Hofes im 14. Jahrhundert . 566
2. Die Aufzeichnungen des genannten Cardinals über die drei öffentlichen Sitzungen des Vienner Concils 574
3. Cardinal Jakob Stefaneschi über die letzten Augenblicke Benedikts XI. (7. Juli 1304) 584
4. Das Archiv der päpstlichen Ceremonienmeister 587
Beiträge zur Geschichte der mittelalterlichen Scholastik, von Ehrle.
II. Der Augustinismus und der Aristotelismus in der Scholastik gegen Ende des 13. Jahrhunderts 603
1. Ein Schreiben des Erzbischofs von Canterbury Robert Kilwardby zur Rechtfertigung seiner Lehrverurtheilung vom 18. März 1277 607

Mittheilungen.

Die '25 Millionen' im Schatze Johanns XXII., von Ehrle 159

ARCHIV

FÜR

LITERATUR- UND KIRCHEN-GESCHICHTE

DES MITTELALTERS.

HERAUSGEGEBEN

VON

P. HEINRICH DENIFLE O. P. UND FRANZ EHRLE S. J.

MIT UNTERSTÜTZUNG DER GÖRRES-GESELLSCHAFT.

FÜNFTER BAND.

ERSTES HEFT.

FREIBURG IM BREISGAU.
HERDER'SCHE VERLAGSHANDLUNG.
1889.
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN STRASSBURG, MÜNCHEN UND ST. LOUIS, Mo.
WIEN I, WOLLZEILE 33: B. HERDER, VERLAG.

Inhalt des 1. Heftes (V. Band).

Seite

Der Nachlass Clemens' V. und der in Betreff desselben von Johann XXII. (1318—1321) geführte Process, von Ehrle . . 1

Mittheilungen.

Die '25 Millionen' im Schatze Johanns XXII., von Ehrle 159

Der Nachlass Clemens' V. und der in Betreff desselben von Johann XXII. (1318—1321) geführte Process.

Trotz des Eifers, mit welchem zahlreiche und hervorragende Kräfte, zumal seit der Eröffnung des Vaticanischen Archivs, sich der Bearbeitung der mittelalterlichen Papstgeschichte zugewandt haben, blieb doch bis jetzt ein Theil dieses Gebietes, die Geschichte der päpstlichen Hofhaltung, fast gänzlich unbebaut. Was wissen wir von den päpstlichen Hofämtern und der Reihe ihrer Inhaber, vom Finanzwesen, von der Geschäftsordnung der verschiedenen Verwaltungszweige? Und doch um wie viel klarer und anschaulicher würde uns mancher kirchenpolitische Vorgang, manche einflussreiche Persönlichkeit, wenn wir sie in ihrem natürlichen Zusammenhang, mitten in ihrem historischen Hintergrund erblicken und prüfen könnten!

Manche interessante Notiz findet sich in den zahlreichen kunsthistorischen Arbeiten von Müntz, welcher als der erste nach Marini von den päpstlichen Rechnungsbüchern ergiebigen Gebrauch gemacht hat. Noch weit mehr verspricht dessen umfangreichere Arbeit über die Künste am Hofe der avignonesischen Päpste. Weitere bedeutende Beiträge stellt Gottlob in Aussicht. Mit einigen Mittheilungen kam Faucon der Arbeit Müntz' zuvor.

Meine Studien über die päpstliche Bibliothek unter Clemens V. führten mir die Acten des Processes in die Hände, welchen Johann XXII. in Betreff des Schatzes seines Vorgängers führte. Dieselben enthalten in der eben bezeichneten Richtung des Interessanten so vieles, dass mir ihre Veröffentlichung trotz ihres nicht geringen Umfanges wünschenswerth schien.

Wir finden hier vor allem das Testament Clemens' V., das älteste, ja überhaupt eines der wenigen Actenstücke dieser Art, welche uns erhalten sind. Dasselbe ist selbstverständlich für die Beurtheilung des persönlichen Charakters dieses Papstes, seiner kirchlichen und politischen Anschauungen, zur Kenntniss seiner Umgebung und seiner Vertrauten, des Stammbaums und der Geschichte seiner Familie von hervorragendem Werth. Nicht minder wichtig ist diese letztwillige Verfügung und noch weit mehr die ausführlichen Verhöre der Cardinäle und anderer Hofbeamten für die Erforschung des Finanzwesens und der Hofhaltung der Päpste jener Zeit. Auch für die Geschichte der Kreuzzugsbestrebungen, welche sowohl unter Clemens V. als unter Johann XXII. die päpstliche Diplomatie beschäftigten, ergeben sich nicht unwichtige Beiträge.

Die Acten besagten Processes blieben bis jetzt nicht nur ungedruckt, sondern wurden sogar noch nie für die Geschichte Clemens' V. und Johanns XXII. verwerthet. Raynaldus[1] bemerkt in Betreff dieses Processes nur: 'qua de re acta iudiciaria extant', und dazu am Rande: 'Reperta sunt in archivo Avin. sign. n. 203.' Auch Baluze[2] kann in Betreff der eigentlichen Protokolle nur diesen Hinweis des Raynaldus wiederholen[3].

Ich fand bisher vier Handschriften, welche bedeutendere Bruchtheile der Acten bieten. Die Verhörsprotokolle sind in zwei Bänden des Vaticanischen Archivs enthalten.

1. Archiv. Avenion. Inventaria n. 467; es ist dies einer der Bände, in welche der bis zum 17. Jahrh. in kleineren losen Fascikeln verwahrte Bestand des avignonesischen Kammerarchivs zusammengebunden wurde. Diese Neuordnung erfolgte theilweise zwischen 1594 und 1671 — ob in Avignon vor ihrer Uebertragung nach Rom oder nach derselben, ist mir unbekannt; ist vermuthe ersteres. Der 1594 auf Befehl des Cardinals Octavius Aquaviva verfertigte Catalog verzeichnet

---

[1] Ad an. 1314, n. 14. [2] Vitae pap. Avenion. I, 619.

[3] Am Ende des vorigen Jahrhunderts muss jedoch in Frankreich eine Abschrift der letztwilligen Verfügungen Clemens' V. bekannt gewesen sein. Ich finde wenigstens in einer genealogischen Arbeit über die Familie Durfort die Legate erwähnt, welche Mitgliedern dieses Hauses zugewiesen wurden; s. De la Chenaye-Desbois et Badier, Dictionnaire de la noblesse, 3e éd. Paris 1865, VII, 113.

noch die losen Fascikel und zwar auf Blatt 12ª unter der von Raynaldus citirten n. 203: 'Processus super inquisitione eorum, qui post obitum domini Clementis V. eius thesaurum diripuerunt et praesertim contra Bertrandum vicecomitem Leomaniae, qui a Clemente V. trecenta et amplius millia florenorum acceperat expendenda in passagio Terrae Sanctae et de eis reddere rationem renuebat.' Im Catalog von 1671 [1] sind bereits grossentheils die Bände registrirt, in welche unterdessen jene Bündel zusammengebunden worden waren. Der uns hier beschäftigende Process wird unter n. 1315 und 1316 auf Blatt 74ª erwähnt [2]. Während in diesem Catalog noch sämmtliche Bände des Kammerarchivs mit einer einzigen fortschreitenden Numerirung bezeichnet waren [3], sind sie nun in drei Abtheilungen (Collectoriae, Inventaria et processus, Introitus et exitus) geordnet, von welchen jede ihre eigene Zahlenreihe hat.

Der Band trägt auf dem Rücken den Titel: 'Inventarium bonorum mobilium Clementis V. et processum contra usurpatores eorum 1314, 1320'; er zerfällt demgemäss in zwei Theile. Der erste (Blatt 1—45) enthält ein 1314 in Carpentras angefertigtes Inventar des päpstlichen Schatzes, über welches ich weiter unten [4] berichten werde. Der zweite (Bl. 45—124) bietet die uns hier beschäftigenden Processacten, und zwar Bl. 46 bis 52 erstes Verhör der Cardinäle vom 6. Juli 1318; Bl. 52 bis 68 Testament und Codicill Clemens' V.; Bl. 68 bis 73 Fortsetzung obigen Verhörs; Bl. 74 bis 79 Anordnung weiterer Verhöre und Schreiben Johanns XXII. *Ex iniuncto nobis apostolico officio* vom 8. Mai 1320; Bl. 79 bis 90 Verhandlungen mit dem Vicomte von Lomagne; Bl. 90 bis 110 von neuem Testament und Codicill Clemens' V.; Bl. 110 bis 113 Prorogation des Termins für den Vicomte; Bl. 113 bis 119 Schreiben Johanns *Cum venerabiles fratres* vom 8. Mai 1320; Bl. 119 bis 124 Verhör und Unterwerfung des Vicomte.

Selbstverständlich haben wir hier sowie in der folgenden Handschrift officielle, für den Gebrauch der Curie zur Zeit des Processes

---

[1] 'Indice delle scritture d'Avignone, che hora stanno nella sala di sopra l'archivio secreto nell' palazzo apostolico di S. Pietro in Vaticano 1671.' Er verzeichnet Bl. 1 bis 13 Introitus et exitus camerae, Bl. 13 bis 27 Introitus et exitus locorum particularium, Bl. 27 bis 49 Introitus et exitus collectorum, Bl. 49 bis 57 Quietantiae et obligationes, Bl. 57 bis 69 Diversorum, Bl. 69 bis 74 Processus.

[2] Später befand er sich eine Zeit lang ausserhalb dieser Sammlung im Armarium LVII, n. 7.

[3] Auf sie beziehen sich die Citate Marini's, Archiatri pontificj, Waddings und aller älteren Autoren. [4] Unten im zweiten Kapitel.

angefertigte Abschriften vor uns, in der damaligen Cursive der päpstlichen Kanzlei.

2. Regest. Avenion. Joannis XXII. tom. 43, ff. 183 bis 250 enthält zunächst von neuem das Schreiben Johanns *Cum venerabiles fratres* vom 8. Mai 1320 und sodann den weitaus wichtigsten Theil der Verhöre. Derselbe wurde, wie so manches interessante Stück, durch ein Versehen mitten in einen Registerband mit Schreiben aus dem Jahre 1332 hineingebunden.

Eine Reihe wichtiger, auf den Process bezüglicher päpstlicher Schreiben finden sich in zwei Registerbänden Johanns XXII:

3. In cod. 4114 der Nationalbibliothek von Paris (ehemals cod. 829 der Bibliothek Colberts), Blatt 93 bis 96, 212 bis 214, aus welchem sie Baluze[1] mitgetheilt hat.

4. Regest. Vatic. Joan. XXII. secret. an. 1—4, tom. 2 (n. 110), pars 2ª, ff. 49. 50. 75. 79. 80. Aus ihm veröffentlichte Theiner[2] das Schreiben *Cum venerabiles fratres.*

5. Endlich finden sich noch im Vaticanischen Archiv im Armar. C, fascic. 8, n. 1. 2. 3 drei Original-Ausfertigungen des den Process abschliessenden Compromisses vom 11. und 18. Juli 1321, über welche unten das Nöthige folgt[3].

Ich theile vor allem die Processacten, soweit sie mir bekannt geworden sind, mit. Dieselben zerfallen in zwei sehr ungleiche Hälften. Nur ein kleiner Theil gehört zu der im Jahre 1318 erfolgten Eröffnung des Processes; der bei weitem grössere bezieht sich auf die Wiederaufnahme und Zuendeführung 1320 bis 1321. Zur leichtern Orientirung mache ich die einzelnen Theile durch Ueberschriften kenntlich.

Erst an zweiter Stelle werde ich in drei Abschnitten den historischen Gehalt der Acten zusammenfassen. Hier werde ich auch die sonstigen Ergänzungen und Erläuterungen einfügen,

---

[1] Vitae pap. Avenion. II, 374—403.

[2] Codex diplomatic. patrimonii s. Petri II, 492.

[3] Nach einem für mich (beim Mangel der einschlägigen Litteratur in den hiesigen Bibliotheken) nicht controlirbaren Citate Anselme's (Histoire généalogique II, 174) befanden sich einige auf diesen Process bezügliche Actenstücke im Archiv von Lectoure: 'Inventaire cit. (des titres d'Armagnac à Lectoure), registre des dons faits par les rois de France depuis 1330 jusqu'en 1352, cotte M, fol. 65.' Vgl. Druilhet, Archives de la ville de Lectoure, Paris 1886.

so dass dieser zweite Theil nicht nur die eigentliche Einleitung, sondern auch den nöthigen Commentar zu den Acten bildet. Diese Form schien mir der Unzahl von Anmerkungen vorzuziehen, in welche ich sonst diese Erklärungen hätte zerstreuen müssen.

Ich hatte noch zwei weitere Abschnitte über die Genealogie und die Hofhaltung Clemens' V. vorbereitet. Als ich jedoch an dieselben die letzte Hand anlegen wollte, ersah ich zufällig aus einer Anmerkung zu einem der vielen Prolegomena des 'Regestum Clementis V.', Bd. I, dass die gelehrten Herausgeber eine ähnliche Arbeit mit dem Indexband des 'Regestum' zu verbinden beabsichtigen. Ich stand daher sofort von meinem Vorhaben ab und beschränke mich auf die Anfügung der zum Verständniss des Processes unerlässlichen genealogischen Tabelle[1].

I. Die Processacten.

1. Eröffnung des Processes und erste ungenügende Mittheilung des Vicomte von Lomagne (Juni 1318).

(F. 46[a])[2] Ad[3] statum miserabilem Terre Sancte Agarenice servitutis iugo supposite pie compassionis convertentes intuitum et ad exripiendum eam de manibus odientium dominum anhelantes, dum ad id grandes sumptus necessarios esse conspicimus, nostre libenter sollicitudinis studium adhibemus, ut ea que ipsius Terre subsidio fuerint 5 pia fidelium devotione relicta, non pareant, quin potius utiliter in comodum eius cedant. Dudum siquidem apostolica sede vacante per obitum felicis recordationis Clementis pape quinti predecessoris nostri ad nostrum[4] et nonnullorum ex cardinalibus sancte romane ecclesie, de quorum numero tunc eramus, perduxit auditum fidedigna relatio, quod 10 predecessor ipse, dum viveret, ad ultramarinum passagium faciendum in Terre predicte succursum, pie devotionis inflamatus affectu, reliquit trecenta milia florenorum in excecutione (!) dicti passagii faciendi pro dicte Terre subsidio convertenda, que de ipsius adhuc superstitis mandato ad castrum de Montiliis Carpentoratensis diocesis delata fuerunt. 15

---

[1] Was in den Handschriften am Rand oder zwischen den Zeilen von gleich alter Hand beigefügt ist, setze ich in eckige Klammern; was ich im Text ergänze, ist ausserdem noch cursiv gedruckt.

[2] Inventar. n. 467.

[3] Auch in Regest. Vatic. n. 110, f. 75[b], ep. 350 (994), endet dort: *persone autem ipse sunt hee, videlicet* (s. unten S. 9, Z. 2). [4] Inv. *nostram.*

Item pervenit ad nos, quod ipsa trecenta milia florenorum ob causam relicta predictam ad dilectum filium nobilem virum Bertrandum de Guto vicecomitem Leomanie nepotem eius integre pervenerunt et adhuc penes eundem existunt.

5 Item quod quidem predecessor reliquit similiter in subsidium dicti passagii medietatem totius debiti, ad quod carissimus in Christo filius noster Edwardus rex Anglie illustrissimus ex causa legitima tenebatur eidem; quod debitum totale ascendere dicitur ad centum sexaginta milia florenorum.

10 (46b) Item quod reliquit, ut supra, medietatem totius debiti, ad quod clare memorie Philippus rex Francorum illustris ex causa legitima tenebatur eidem, quod equidem totale debitum ascendere dicitur ad centum milia florenorum.

Item quod predicte medietates huiusmodi debitorum ob causam 15 relicte predictam, in totum vel in parte ad eundem vicecomitem pervenerunt et adhuc penes eundem existunt. — Nos autem intendentes ad honorem dei et exaltationem fidei, in infidelium depressionem fideliumque solamen, aliquod facere particulare passagium, de quo speramus, dante domino, Terre predicte fructum non modicum perventurum, requiri feci- 20 mus vicecomitem antedictum, quod predictas pecunie summas per dictum predecessorem nostrum pro passagio ultramarino relictas tradere vellet et solvere in predictum particulare passagium per nos aut apostolicam sedem, ad quod id pertinet, convertendas.

Ipse vero vicecomes ad nostram misit presentiam dilectum filium 25 nobilem virum Iterium de Virzaco militem familiarem et nuntium suum cum litteris de credentia sibi super responsione commissa. Qui equidem miles pro ipso vicecomite iuxta comissam sibi credentiam responsionem subscriptam nobis verbotenus prebuit et postmodum in scriptis tradidit in hunc modum:

30 'Ego Iterius de Virzaco miles et socius nobilis viri domini Bertrandi de Guto vicecomitis Leomanie et Altivillaris super eo quod reverendi patres domini cardinales de Pelagrua, de Fargis et de Garvo et de Mota[1] de mandato sanctitatis vestre scripserunt dicto domino

[1] Arnald Pelagru vom Titel von St. Maria in Porticu zum Cardinalat erhoben am 15. December 1305; Raimund de Farges vom Titel von St. Maria Nova; Bernard de Jarre de St. Livrade (de Garvo de S. Liberata) vom Titel der hl. Agatha, beide erhoben am 18. December 1310; Gaillard de la Motte vom Titel der hl. Lucia in Silice erhoben durch Johann XXII. am 18. December 1316; — alle vier Neffen Clemens' V. Ueber einen fünften Verwandten, welchen Clemens zum Cardinal machte, s. unten S. 9, Anm. 10. Ein sechster Neffe, Cardinal Raimund de la Motte, vom

meo de pecunia per dominum Clementem papam patruum (47ᵃ) suum in subsidium Terre Sancte relicta in subsidium expendenda[1] predictum; ipsius domini mei nomine et ad hoc specialiter destinatus, cum omni humilitate respondeo in hunc modum, videlicet quod predictus dominus Clemens dicti domini mei patruus in concilio Viennensi ordinavit cum 5 domino Philippo rege Francorum patre istius, quod idem rex assumeret generale passagium; quod et fecit et publice promisit, quod infra breve tempus ipse liberique eius et fratres crucem assumerent et infra certum terminum facerent huiusmodi passagium generale. Finito concilio predictus dominus Clemens rediit apud Malausanam et predictus dominus 10 meus vicecomes cum eo. Cum autem stetisset predictus dominus Clemens per aliquos dies, petiit a predicto domino meo, si ipse assumeret crucem, quando dominus rex Francie assumeret eam. Ipse autem respondit, quod multum desiderabat servire deo in illo passagio generali et quod libenter crucem assumeret, dum tamen haberet, unde honorifice 15 posset ire ad honorem dei et suum. Dominus autem Clemens videns domini mei predicti bonam affectionem et intentionem, dixit sibi, quod tantum donaret eidem et taliter ordinaret, quod ipse ad honorem dei et suum posset in dicto generali passagio transfretare. Et post aliquos dies donavit sibi quandam summam pecunie, quam expenderet, quando fieri 20 contingeret primum passagium generale. Et istam donationem fecit sibi per duos annos vel circa, antequam moreretur. Postquam sequenti anno predictus dominus meus ivit in Franciam, et fuit in festo[2], quando predictus dominus rex assumpsit crucem et (47ᵇ) militavit filios suos; et una cum eo assumpsit crucem et fecit et procuravit, quod multi 25 nobiles de genere suo et de Vasconia assumpserunt eam, pretextu et ex confidentia donationis predicte sibi facte. Quibus nobilibus dominus meus promisit, quod ipse duceret eos honorifice et multis ex eis se obligavit eodem pretextu.'

'Quare pater sanctissime supplicat vobis idem dominus meus et 30 ego de mandato ipsius pro eo humiliter et devote, quatenus considerantes, quod sepedictus dominus Clemens dictam pecuniam donavit libere dicto domino meo vicecomiti, licet voluerit et ordinaverit illam pecuniam per ipsum dominum meum in primo generali passagio expendi; attendentes etiam, quod ipse, qui cruce signatus est, et alii, quos ipse 35 fecit crucesignari cum solenni voto, ita quod retrocedere non possunt nec volunt, frustrati essent spe sua et subsidio, quod expectant, si ista

---

Titel von St. Maria Nova erhoben am 15. December 1305, war bereits 26. Juni 1310 gestorben. [1] So Reg., Inv. *expendendam.*

[2] An Pfingsten, 3. Juni 1313; s. die Beschreibungen dieses glanzvollen Festes bei den Chronisten in Baluze, Vitae pap. Avenion. I, 20. 52. 79.

pecunia converteretur in alium usum, quam in predictum passagium generale; presertim cum predicti crucesignati, unde voto predicto comode satisfacerent, non habeant aliunde; — placeat sanctitati vestre, quod dicta pecunia sic predicto domino meo donata retineatur et expendatur per 5 eum in primo generali passagio faciendo, ad quod cum dictis nobilibus, ut premittitur, se astrinxit, quod velle suo fieret infra annum.'

'Et si forte pater sanctissime vos dubitaretis, quod ipse non compleat illud, quod domino Clementi patruo suo promisit, in casu ubi fieret passagium generale, paratus est ad complacendum sanctitatis 10 vestre voluntati, vos reddere certum per iuramentum suum et per obligationem omnium bonorum suorum mobilium et immobilium, presentium et futurorum. Et supplicat idem dominus meus, quod hec vobis sufficiat certitudo. Si autem placeat vobis, quod (48a) plus faciat, paratus est vobis dare tot fideiussores, quod vos debebitis merito contentari.'

15 'Illud autem pater sanctissime non ommitto, quod predictus dominus meus imposuit et dixit michi, quod significarem vobis et dicerem, quod dominus Clemens antequam moreretur, frequenter habuit secum collatioonem de passagio ultramarino et de generali et de particulari, et semper dicebat sibi, quod ipse et multi alii semper decepti fuerant in passagio 20 particulari a maximo tempore citra, propter quod nolebat nec erat intentio sua, quod ista pecunia expenderetur nisi in passagio generali, et credit, quod vivunt aliqui cardinales, qui hoc idem ab eo pluries audiverunt.'

Cupientes igitur ipsius predecessoris nostri tam laudabili voto prospicere et ipsorum passagii atque Terre indempnitatibus providere 25 et proinde, an premisse pecuniarum summe, quas in subsidium dicti passagii per predecessorem eundem, ut prefertur, audivimus fuisse relictas, vel ex eis alique et quante donate fuerint per ipsum predecessorem viceconiti antedicto et de conditionibus et modis in dictis relicto seu donatione adiectis, necnon et de tempore, quo predicta donatio, si 30 processerit, facta fuit; presertim cum de quantitate, que donata ponitur, nullam a dicto milite certitudinem habere potuerimus, ymo respondit super hoc interrogatus a nobis, se nescire quantitatem huiusmodi nec super illius expressione sussepisse (!) mandatum; nec non de tempore donationis ipsius, si fortasse precessit, quam idem miles dicto vice- 35 comiti per ipsum predecessorem per biennium vel circa ante ipsius obitum asserit esse factam, cum tamen (48b) ad nos perduxerit fidedigna relatio, quod predicta trecenta milia florenorum de ipsius predecessoris mandato per paucos dies ante decessum suum ad dictum castrum de Montiliis portata fuerint, ad plenum informari volentes ad 40 lucidam veritatem super omnibus et singulis habendam, et ne ordinationis seu voluntatis dicti predecessoris probatio processu temporis pereat, cum subscriptis personis consciis, ut dicitur, predictorum, ordi-

navimus super illis diligenter inquiri ac eas diligenter examinari et eorum dicta seu depositiones ad perpetuam rei memoriam in publica redigi munimenta. Persone autem ipse sunt hee: domini Arnaldus[1] s. Marie in Porticu, R[*aymundus*] s. Marie Nove et B[*ernardus*] s. Agathe[2] diac[*oni*] card[*inales*].

2. Erstes Verhör der mit Clemens V. verwandten Cardinäle.

(F. 49ᵃ.) Anno domini millesimo CCC° XVIII° VI die iunii, prime 5 indictionis, Avinione in claustro seu deambulatorio papali in presentia ipsius sanctissimi patris et domini nostri domini Johannis pape XXII, anno secundo pontificatus eiusdem, et dominorum N[*icolai*][3] Ostiensis, B[*erengarii*][4] Tusculani, G[*uillelmi*][5] Penestrini episcoporum, et Nicolai[6] s. Eusebii, Vitalis[7] s. Martini in Montibus ac Bertrandi[8] s. Marcelli 10 titulorum presbiterorum cardinalium et mei Geraldi de Lalo notarii publici infrascripti.

Dominus **Arnaldus**[9] **s. Marie in Porticu diaconus cardinalis** iuratus et interrogatus super contentis in dicta perventione (!) dixit, quod, dum bone memorie dominus Clemens papa quintus rediisset de Vienna 15 apud Malaucenam, fecit secreto quandam ordinationem, sicut dixit sibi, in qua volebat, quod apponeret sigillum suum, quod et fecit. Voluit etiam, quod sibi promitteret et iuraret, quod posse suum faceret, quod dicta ordinatio compleretur, quod etiam fecit.

Interrogatus de loco dixit, quod credit, quod in camera papali 20 prioratus de Grauzello, presentibus domino Arnaldo de Cantalupo[10], domino Raymundo de Fargis[11], domino B[*ernardo*] de Garvo cardinalibus, Galhardo tunc episcopo Tholosano[12], domino B[*ertrando*][13] de

---

[1] Vgl. oben S. 6, Anm. 1. [2] Zuerst war *s. Anastazie* geschrieben.

[3] Nicolaus de Albertis von Prato.

[4] Berengarius Fredoli, ehemals Bischof von Béziers.

[5] Guilelmus Petri de Godino O. Pr., vorher Magister s. palatii.

[6] Nicolaus de Freauville O. Pr., aus der Diöcese Rouen, vorher Beichtvater Philipps des Schönen. [7] Vitalis de Furno (du Four) O. Min.

[8] Bertrand de Poyet aus der Diöcese Cahors, Neffe Johanns XXII.

[9] Vgl. oben S. 6, Anm. 1.

[10] Ein Verwandter Clemens' V. wird 1305 Erzbischof von Bordeaux und bereits am 15. December desselben Jahres Cardinal vom Titel des hl. Marcellus. Ciaconius und Baluze lassen ihn bereits 1310 sterben, nach obiger Stelle lebte er noch 1312. [11] Vgl. oben S. 6, Anm. 1.

[12] Unterstrichen. — Gaillard von Preissac (s. unten den Stammbaum) 1305 bis 1317 der letzte Bischof von Toulouse, wird jedoch 1317 von Johann XXII. entfernt.

[13] Ueber ihn und die folgenden s. unten die Genealogie Clemens' V.

Guto vicecomite Leomanie, domino Raymundo Guillelmo de Bedos[1], domino Arnaldo Bernardi de Proyssaco[2] et magistro Raymundo Fabri de Bayssaco, qui scripsit [ordinationem predictam], ut credit.

Interrogatus, si iuraverunt et sigillaverunt, credit quod sic.

5 Interrogatus, si dictus dominus papa Clemens expressit eis seu manifestavit, que continebantur in ordinatione predicta, dixit quod non, quod ipse recordetur.

Interrogatus, si scit, quod dominus Clemens papa predictus fecerit donationem (49ᵇ) predictam dicto vicecomiti, dixit, quod post aliquos 10 dies, postquam sigillavit ordinationem predictam, prefatus dominus dixit sibi, quod ipse dederat prefato vicecomiti quandam pecunie summam; summam autem non declaravit nec causam nec modum nec conditionem aliquam, quod plene recordetur.

Interrogatus de reliquo facto pro subsidio Terre Sancte, respondit, 15 quod in infirmitate, de qua predictus dominus papa obiit, in Rocamaura in domo domini Guillelmi Ricavi[3] idem dominus recitavit eo presente, quod ipse donaverat [seu ordinaverat] trecenta milia florenorum pro passagio Ultramarino [de thesauro suo], que volebat expendi et distribui [per personam] seu personas in dicta ordinatione contentas, expressatas 20 et nominatas.

Item dixit, quod prefatus dominus donavit medietatem debitorum, que sibi debebant reges Francie et Anglie illustres, [in subsidium Terre Sancte]; et quod circa illas quantitates expendendas haberetur respectus in omnibus et per omnia ad ordinationem, quam antea fecerat de trecentis 25 milibus florenorum.

Interrogatus de presentibus dixit, quod dominus R[*aymundus*], dominus B[*ernardus*] cardinales, dominus vicecomes, dominus Raymundus Guillelmi de Vedos[4] et dominus Bernardus Arnaldi de Preyssaco.

Interrogatus, si legit ordinationem illam, in qua ipse sigillum 30 suum apposuit et alii supradicti, dixit, quod nunquam nec legit nec fuit lecta coram eo. Dixit tamen, quod quedam sedula seu carta fuit sibi missa, dum erat in conclavi Carpentorate, non sub manu publica nec sub sigillo aliquo autentico [sed sub sigillo vel signo, quo utebatur] per magistrum Raymundum Fabri, in qua continebatur tenor ordinationis 35 predicte, prout ipse magister Raymundus scripsit[5] ei.

Interrogatus, si recordatur de tenore illius sedule, dixit, quod non recordatur plene ad presens.

---

[1] Richtiger *Budos*. [2] Zuerst *Boyssaco;* richtiger *Preyssaco*.

[3] Dieser Name bleibt etwas zweifelhaft; er findet sich in der Folge in der Form von 'Ricani' oder 'Ricavi'; letztere scheint die richtigere.

[4] Wohl *de Budos* zu lesen. [5] Zuerst *dixit*.

Interrogatus, utrum trecenta milia florenorum de mandato dicti domini Clementis fuerunt portata Montil[*ium*], dixit, quod ipse de mandato domini predicti portavit thesaurum, qui erat in Castronovo Montil[*ium*] associantibus eum domino nostro papa (50ᵃ), qui nunc est [1], tunc episcopo Portuensi et domino Tusculano [2]; et nescit, quanta erat summa 5 illius thesauri, et utrum illa trecenta milia florenorum ordinata pro passagio essent ibi; tamen credit, quod non, per ea, que postea existens in conclavi et extra conclavim vidit et legit in sedula quadam missa sibi per thezaurarium, de qua sedula supra facta est mentio.

Eodem die dominus **Raymundus de Fargis** [3] **cardinalis** in ipsius 10 domini nostri [et dictorum dominorum cardinalium] presentia, iuratus et interrogatus per eundem dominum nostrum papam super contentis in dicta perventione (!) dixit, quod cum dictus dominus Clemens papa quintus rediisset de consilio Viennensi et venisset Malausanam ad prioratum de Grauzello, dixit eidem cardinali in sua presentia constituto, quod 15 ipse quandam ordinationem fecerat de bonis suis; et voluit, quod ipse cardinalis iuraret, nulli revelare in vita ipsius domini pape ea, que sibi diceret, quodque faceret posse suum, quod ipsa ordinatio compleretur. Quo iuramento prestito dixit sibi idem dominus papa, quod dederat Bertrando de Guto vicecomiti Leomanie trecenta milia florenorum ex- 20 pendenda per eum in passagio Terre Sancte. Postmodum vero petiit idem dominus Clemens papa a dicto domino cardinali sigillum suum, ut dicta ordinatio sigillaretur cum eo; quod sigillum tradidit dicto domino pape cardinalis predictus.

Interrogatus, si ipse cardinalis vidit ordinationem predictam, dixit 25 quod non nec audivit eandem nec etiam transcriptum ipsius.

Interrogatus si ipse dominus Clemens expressit tunc seu manifestavit eidem cardinali ea, que continebantur in ipsa ordinatione, dixit quod non, quod ipse recordatur, nisi quod dederat (50ᵇ) dicto vicecomiti predicta trecenta milia florenorum pro passagio, ut predixit. 30

Interrogatus, si vidit aut scivit, quod dicta ordinatio sigillata fuerit, sigillo ipsius cardinalis dixit, quod non; credit tamen, quod fuit sigillata.

[Interrogatus] [4] Cum idem dominus Clemens esset infirmus infirmitate, de qua obiit, apud Rocammauram in hospicio domini Guillelmi Ricavi 35 militis, dixit ipsi cardinali, presente domino Bernardo de Garvo cardi-

---

[1] D. h. Johann XXII., damals Cardinalbischof von Porto.

[2] Berengarius Fredoli, s. oben S. 9, Anm. 4.

[3] Vgl. oben S. 6, Anm. 1.

[4] Dies scheint später ausgestrichen worden zu sein; gehört sicher nicht hieher. Vielleicht war zu lesen: *Item cum.*

nali, quod ipse dudum de bonis suis ordinaverat et dederat domino Bertrando de Guto predicto trecenta milia florenorum expendenda pro passagio Terre Sancte, et dabat etiam medietatem totius debiti, quod dominus rex Anglie debebat ipsi domino Clementi. Et idem videtur 5 sibi, non tamen est certus ad plenum, quod fecerit de debito, in quo dominus rex Francie obligatus erat eidem, et quod residuum dictorum debitorum expenderetur pro puellis maritandis et servitoribus remunerandis per personas in ipsa ordinatione contentas.

Dominus **Bernardus de Garvo cardinalis**[1] iuratus dixit, quod 10 in prioratu de Grauzello in camera papali dominus Clemens papa quintus vocavit ipsum dominum Bernardum et dominum Raymundum de Fargis et fecit eos iurare, quod in vita sua non revelarent id, quod diceret eis; et hoc dicto dixit ista verba vel similia: 'Ego ordinavi de bonis meis et dedi vel donavi pro subsidio Terre Sancte Bertrando de 15 Guto trecenta milia florenorum expendenda per eum vel per eius mandatum in subsidium passagii Terre Sancte.' Et hoc dixit sibi pluries, etiam in infirmitate, de qua obiit. Et sigillum suum [petiit] per magistrum Raymundum Fabri ad (51a) sigillandum ordinationem, de qua fecerat sibi mentionem; et fecit eos iurare, quod executio dicte ordinationis 20 compleretur.

Interrogatus, si eo presente fuit appositum sigillum, dixit quod non; credit tamen, quod fuit appositum, quia sic a domino audivit.

Interrogatus, si vidit ipsam sedulam, dixit quod non, quod recordetur, nec in vita nec post mortem, nec vidit nec audivit legi. Vidit 25 tamen transcriptum, ut dicebatur sibi, non cum sigillo autentico nec in forma publica.

Interrogatus, si recordatur de contentis in dicta sedula, dixit quod non plene; recordatur tamen, quod in illa sedula erat, quod erat donatio causa mortis et quod manualiter tradidit.

30 Interrogatus, si scit, quod ipse dominus aliam ordinationem fecerit pro passagio ultramarino, dixit, quod in infirmitate, de qua obiit in Rocamaura in domo domini Guillelmi Ricavi militis, presente domino Raymundo cardinali et Raymundo Guillelmi de Bedos, dixit sibi: 'Ego dedi et mando dari trecenta milia florenorum pro passagio ultramarino et 35 medietatem debiti regum Francie et Anglie ad ipsum passagium secundum ordinationem factam de trecentis milibus'; et aliam medietatem distribuerent ipse et alii secundum ordinationem personarum in ordinatione prima contentarum, ita quod haberent respectum ad modum contentum circa ea, que erant relicta ad pios usus in dicta ordinatione.

40 Interrogatus, si trecenta milia florenorum predicta fuerunt portata

---

[1] S. oben S. 6, Anm. 1.

Montilium de mandato dicti domini Clementis, dixit quod sic; et credit quod ad illum finem, quod invenirentur in loco vicecomitis.

Item dixit, quod ipse dominus Bernardus scripsit ipsam ordinationem ultimam, presente domino Raymundo Guillelmi. Videtur tamen sibi, quod postea dixit dominis de Pelagrua, vicecomiti, domino Arnaldo 5 Bernardi de Preyssaco et pluribus aliis; de qua sedula fuit extracta illa, que invenitur modo, si ita sit, quod inveniatur.

(F. 51b.). Anno quo supra die XVIa eiusdem mensis iunii, dicte prime indictionis, in loco, quo supra, in presentia sanctissimi patris et domini nostri domini Johannis pape XXII. supradicti et dominorum 10 N[*icolai*][1] Hostiensis, B[*erengarii*] Tusculani, G[*uillelmi*] Penestrini episcoporum, N[*icolai*] s. Eusebii, [Vitalis s. Martini in Montibus][2], B[*ertrandi*] s. Marcelli presbiterorum cardinalium et mei Geraldi de Lalo notarii suprascripti.

Dominus **Arnaldus s. Marie in Porticu dyaconus cardinalis** 15 interrogatus per prefatum dominum sub iuramento supra per eum prestito, utrum ipsemet sigillaverit in carta seu ordinatione predicta, dixit quod non, sed tradidit sigillum domino pape Clementi vel alicui de mandato ipsius.

Item interrogatus, quis apposuit sigillum, dixit quod nescit, quia 20 ipse non vidit, set credit, quod magister Raymundus Fabri de mandato domini sigillavit.

Item interrogatus, an ipse presens fuerit in appositione sigilli, dixit, quod non vidit nec fuit presens, quod recordetur.

Item interrogatus, an dicta ordinatio exibita fuit eo presente, 25 dixit, quod vidit eam scribi; non tamen fuit lecta, quando tradidit sigillum; nec recordatur, quod fuit exibita. Scit tamen, quod non fuit lecta eo audiente.

Item interrogatus, utrum alii, quos dicit fuisse presentes, sigillaverint, ipse credit, quod tradiderint sigilla, sicut ipse fecit, domino vel 30 alii de mandato suo.

Item interrogatus, si vidit illam cartam sigillatam, dixit quod sic.

Interrogatus, quorum erant sigilla apensa, dixit, quod nescit, quia non examinavit, set credit quod illorum, a quibus fuerunt habita sigilla.

(F. 52a.) Item interrogatus, ubi dominus papa dedit partem illorum 35 debitorum pro passagio predicto [regum Francie et Anglie, de quibus est habita mentio supra in depositione sua], dixit, quod in loco de Rocamaura in domo et camera predictis.

Interrogatus, si ordinavit aliquid de alia medietate et qualiter et

[1] Ueber ihn und die folgenden Cardinäle vgl. oben S. 9.

[2] Unterstrichen; vgl. unten S. 14, Z. 21.

ubi et quibus presentibus, dixit, quod ipse ordinavit de alia medietate, quod expenderetur in piis usibus per personas in alia ordinatione contentas, et haberetur respectus ad distributionem, quam ipse ordinaverat fieri in ordinatione, de qua facta est mentio supra.

5 Interrogatus de personis, per quas debebat fieri dicta distributio, credit firmiter, quod per ipsum dominum Arnaldum, qui loquitur, per dominum R[*aymundum*] cardinalem de Fargis, per dominum B[*ernardum*] cardinalem de Garvo et per vicecomitem Leomanie et per episcopum tunc Tholosanum[1], per dominum Arnaldum Bernardi de Preyssaco, 10 per dominum Raymundum Guillelmi de Bedos seu per maiorem partem eorum, qui superviverent.

Item interrogatus de quantitate illorum debitorum, dixit, quod non recordatur, set credit, quod ipsi duo reges debebant tunc ultra trecenta milia florenorum.

15 Item interrogatus, si habet illam cedulam, [in qua continetur tenor ordinationis predicte, de qua fecit mentionem supra[2] in depositione sua] et de contentis ibidem et quod exibeat eam, dixit, quod habebat eam et exiberet libenter.

Anno quo supra die XVII^a predicti mensis iunii, in loco quo supra, 20 in presentia memorati domini nostri pape ac dominorum cardinalium, qui externa die presentes ad id fuerant, et domini Vitalis[3] tituli s. Martini in Montibus presbiteri cardinalis, dominus **Arnaldus s. Marie in Porticu dyaconus cardinalis** exibuit et legit [quaternum papireum, quod fuit sibi missum per magistrum Raymundum Fabri olim 25 thesaurarium prefati domini pape insinuantem sibi, quod in eodem quaterno continebatur tenor ordinationis predicte], de qua fuerat supra locutus; cuius tenor inferius[4] continetur.

(F. 52b.) Eadem die ibidem dominus **Bernardus de Garvo cardinalis** fuit interrogatus per dominum nostrum in presentia dictorum 30 dominorum cardinalium, si illa trecenta milia florenorum sic pro passagio ultramarino relicta sunt adhuc Montil[ii], qui dixit quod non, quia vicecomes Leomanie habuit illa.

Item fuit interrogatus, utrum aliqua cautio seu securitas fuerit ab eo exacta, dixit quod non.

35 Interrogatus, si vidit, quod iuraret dominus de Pelagrua [et alii, credit[5]] quod sic, [sed non recordatur super quo, si super hoc vel super aliis].

Interrogatus, si vidit, quod dominus de Pelagrua traderet sigillum, dixit quod non.

---

[1] Vgl. oben S. 9. [2] S. oben S. 10.
[3] Vgl. oben S. 13, Z. 12. [4] S. unten S. 15. [5] Zuerst *dixit*.

Item interrogatus si vidit manualem traditionem trecentorum milium florenorum, dixit quod non.

Eadem die ibidem dominus **Raymundus de Fargis cardinalis** interrogatus per eundem dominum nostrum, si vidit tradi sigilla pro sigillanda cedula, dixit, quod non vidit, nisi de seipso et de domino 5 Bernardo.

Item interrogatus, si vidit manualem traditionem prefatorum trecentorum milium florenorum, dixit quod non.

Item interrogatus, si pecunia predicta, scilicet trecenta milia florenorum esset Montilii, dixit se nescire, tamen credit quod non. 10

Interrogatus, si est completa ordinatio [seu testamentum][1] dicti domini pape Clementis, dixit, quod est certus quod sic.

Item interrogatus, quando fuit portata pecunia de Montiliis, dixit se nescire.

Item interrogatus de tenore cedule, dixit, se nescire tenorem, quia 15 non vidit nec legit eam.

3. Letztwillige Verfügung Clemens' V. (vom 29. Juni 1312).

(F. 53a.) Tenor vero quaterni predicti[2] talis est: 20

Ad omnium notitiam nos Arnaldus tituli s. Marcelli presbiter, Arnaldus s. Marie in Porticu, Raymundus s. Marie Nove et Bernardus s. Agathe dyaconi cardinales, Galhardus episcopus Tholosanus, Bertrandus vicecomes Leomanie et Altivillaris, Raymundus Guillelmi dominus de Busos[3] et Arnaldus Bernardi de Preyssaco dominus de 25 Usesta perferri volumus per presentes, quod sanctissimus pater et dominus noster, dominus Clemens divina providentia papa quintus, accensus pie devotionis affectu, intensum desiderium conceptum ab olim ad Terre Sancte subsidium in laudabilem portum cupiens nec tamen in presenti valens educere, cum nondum se passagii transmarini oportuni- 30 tas offerat, cuius preparatio tractum exigit longiorem; — volens nichilominus familiaribus suis ac amite, sororibus, neptibus et consanguineabus ac aliis affinibus suis infrascriptis propter grata et accepta servitia per eos gratanter impensa diutius et in antea impendenda respondere retributione condigna; — affectans quoque elemosinis et piis 35 operibus peccata redimere, ut in necessitate tremendi iudicii ab ipso, qui reddet singulis secundum opera sua, possit indulgentie gratiam securius expectare, ac provide labentis vite terminos et circumstantia pericula profundius extimans, quorum preoccupatione impediri posset

[1] Unterstrichen. [2] Vgl. oben S. 14. [3] Zuerst *Budos*.

prosecutio seu ordinatio huiusmodi voti sui, ne sua circa premissa frustretur intentio, in modum, qui sequitur, ordinavit.

Pro prefati siquidem futuri passagii subsidio, quod nimium insidet cordi suo, eidem vicecomiti, de cuius fidelitate, circumspectione, de-
5 votione (53[b]) ad ipsum ac dilectione sincera sibi per experientiam patulo cognitis plenam fiduciam obtinens, donavit donatione causa mortis ac eidem presenti et recipienti manualiter assignavit trecenta milia florenorum auri per ipsum et nonnullos alios inferius designatos in ipsius passagii utilitatem ac Terre Sancte subsidium convertenda, modo
10 et forma inferius designatis; — necnon trecenta [et] quatuordecim milia et octingentos florenos modo simili in remuneratione dictorum suorum familiarium et aliarum personarum inferius contentarum, de quibus voluit quemlibet habere certam quantitatem, prout inferius continetur, que assignare, dare et solvere una cum nonnullis subscriptis inferius
15 teneatur; — et ducenta milia florenorum simili modo in alias elemosinas et alios pios usus, prout inferius declaratur, per vos et ipsum vicecomitem vel maiorem partem vestrum tunc viventium expendenda et integraliter convertenda, — sic equidem, quod ipse vicecomes donatarius nichil domino nostro vivente de predictis florenorum summis reci-
20 pere per se vel per alium quomodolibet valeat seu ex quacunque causa presumat, sed post ipsius domini nostri obitum summas ipsas, ut supra et infra distinguuntur, teneatur integre pro anime ipsius domini nostri remedio dispensare; — retinens idem dominus noster in ipsa donatione ac reservans expresse, quod prefatas donationes et earum quamlibet in
25 totum possit vel in partem seu partes quoad vixerit revocare ac predictas pecunie summas integre recipere vel in partem seu partes, quam seu quas una vice seu pluribus ex ipsis seu ipsarum aliqua seu aliquibus, quandocunque et pro quacunque causa sibi visum fuerit et ipsas in usus suos convertere et de ipsis quoad vixerit pro libito ordinare;
30 ipseque donatarius sine contradictione et impedimento quibuslibet quantitates premissas in totum vel pro ea parte (54[a]) vel partibus, quas idem dominus noster voluerit, teneatur, quotiens ipsum verbo vel litteris, per procuratorem vel procuratores, nuntium vel nuntios sufficienter instructos requisiverit, assignare.

35 Voluit quoque idem dominus noster, quod quoad summam seu summas ipsam seu ipsas, quas sic receperit de quantitatibus memoratis vel earundem altera, intelligantur et sint hoc ipso assignatio et donatio predicte penitus revocate, ita videlicet, quod si per eundem dominum nostrum expressum vel postea declaratum in receptione ipsa fuerit, de
40 qua ipsarum quantitatum summam ipsam seu summas recipere voluerit, usque ad summam receptam censeatur donatio illius quantitatis donatio revocata. Si vero hoc expressum in ipsa receptione non fuerit nec

postea declaratum, fiat de qualibet quantitate per eundem dominum nostrum superius distribui ordinata, pro rata cuiuslibet, deductio, et in ea intelligatur cuiuslibet quantitatis donatio revocata, residuo per donatarium ipsum et alios infrascriptos in usus determinatos fideliter dispensando, premissis donationibus in residuo in suo robore duraturis. 5

[Für den Kreuzzug.] — Et voluit et precepit idem dominus noster, quod in proximo generali passagio, si iidem (!) vicecomes donatarius personaliter voluerit transfretare, quod stipendiet quingentos nobiles equites cum bonis equis et armis et cuilibet det pro mense quindecim florenos vel decem et octo vel ad plus viginti, iuxta con- 10 silium et consensum vestrum[1], ita quod hoc non possit facere nisi de voluntate et consensu vestro vel maioris partis, qui tunc ex vobis supererunt. Et isti predicti stipendiarii sint et vadant sub vexillo suo et recipiant solutiones de manu sua vel illorum, quos ipse ad hoc specialiter deputabit. Et voluit idem dominus noster, quod dictus vice- 15 comes possit habere de istis de domo sua centum vel plures vel pauciores, sicut sibi placebit; et quod etiam de restauris equorum provideat ipsis stipendiariis, prout cum ipsis poterit convenire.

Et si predictus vicecomes in primo generali passagio non posset vel nollet personaliter transfretare in subsidium Terre Sancte, voluit, 20 quod filius suus vel nepos ex filio, si quem haberet, qui vicesimum quintum annum transivisset et qui premissa vellet exequi, quod omnia premissa in ipsorum et eorum quemlibet personis vendicent sibi locum, sicut in persona vicecomitis superius sunt ordinata. — Et si nullus de predictis esset, qui posset vel vellet in dicto primo passagio generali 25 personaliter transfretare (54b) voluit idem dominus noster, quod predicti domini Raymundus Guillelmi dominus de Busos[2], Arnaldus Bertrandi de Preyssaco, Bertrandus de Salniaco, si tunc vellent et possent personaliter transfretare, quod quilibet ipsorum habeat centum de predictis stipendiariis sub se et in vexillo suo, et omnia quantum ad illum 30 numerum in personis ipsorum intelligantur repetita, que superius dicta sunt in persona dicti vicecomitis. Et etiam voluit, quod iuxta voluntatem et ordinationem vestram vel maioris partis, qui tunc supererunt, habeant omnes reliquos stipendiarios vel illos, de quibus vobis vel maiori parti vestrum tunc viventium tunc videbitur expedire. Voluit 35 etiam idem dominus noster[3] et precepit, quod ad ista stipendiarii primo recipiantur omnes de genere suo et omnes affines sui, qui tunc habiles erunt et volunt personaliter transfretare, reliqui vero sint de Vasconia oriundi et de comitatu Veneissini. Et si omnes non possint inveniri in illis partibus, recipiantur aliunde, prout vobis vel maiori parti vestrum 40

[1] Beide Abschriften *nostrum*. [2] Zuerst *Budos*. [3] Unterstrichen.

tunc viventium videbitur expedire; ita tamen quod nullus, qui alias propriis expensis esset tunc ad Terram Sanctam predictam personaliter accessurus, recipiatur ad predicta stipendia, nisi ipse in utilitatem dicti passagii ultra predicta stipendia tantum de suo expenderet, quantum
5 esset alias expensurus, vel vobis vel maiori parti vestrum ex magna vel utili causa videretur[1] aliter ordinandum. Et voluit et precepit idem dominus noster, quod predictum subsidium quingentorum equitum predictorum duret eundo morando in Terra Sancta et redeundo per duos annos et dimidium continuos et completos. Item voluit et precepit
10 idem dominus noster, quod, si predicti quingenti homines in armis non possent haberi et teneri dictis duobus annis cum dimidio et eis emende equorum et expense navium fieri pro dicta summa trecentorum milium florenorum, quod numerus dictorum equitum minuatur in tantum, quod ultra dictam summam nil amplius expendatur. Si vero plures possint
15 haberi comode pro dicta summa, voluit idem dominus noster, quod numerus dictorum[2] quingentorum equitum augmentetur, secundum quod de dicta pecunia comode poterit augmentari.

(F. 55a.) [Incipit titulus de puellis.[3]] — Item voluit et precepit idem dominus noster, dari ducentis nobilibus puellis pro mari-
20 tando easdem, cuilibet centum florenos.

Item voluit dari[4] idem dominus noster decem aliis nobilibus puellis pro maritando easdem, cuilibet ducentos florenos.

Item voluit et mandavit idem dominus noster dare mille ducentis et uni puellis ignobilibus pauperibus pro maritando easdem, cuilibet
25 vigintiquinque florenos.

Item voluit et mandavit idem dominus noster dari trecentis sexaginta sex puellis religionem ingredientibus pro vestibus et aliis necessariis suis, cuilibet quadraginta florenos. — De quibus puellis ignobilibus sint oriunde quadringente de civitate et diocesi Burdegalensi
30 et de diocesi Convenarum[5] ducente et de diocesi Agenensi centum quinquaginta[6], ita quod de parrochia de Artigiis sint triginta de illis, de parrochia de Savinhaco Agenensis diocesis sint octo; de parrochiis sancte Gemme et sancti Petri de Martilhaco Agennensis diocesis, que consueverunt esse unite, si ibi inveniantur indigentes, duodecim; et de
35 diocesi Vasatensi[7] centum, presertim de parrochiis de Usesta et de

---

[1] Zuerst *videbitur*. [2] Unterstrichen, fehlt auf Bl. 93b.
[3] Am Rand von derselben Hand. [4] Zuerst: *et precepit . . . dari*.
[5] Clemens hatte 1295—1300 den bischöflichen Stuhl von St. Bertrand de Comminges und 1300—1305 den erzbischöflichen von Bordeaux inne.
[6] Zuerst *quadraginta*.
[7] In den Diöcesen von Agen und Bazas lagen die Besitzungen seiner Familie.

Preysaco et de Buzos[1] et de Avinionensi triginta, de civitate Pictavensi totidem; de civitate Lugdunensi et Viennensi[2], de qualibet viginti; relique vero ducente quinquaginta et una sint de comitatu Venaysini.

(F. 55b.) Ducente vero et decem nobiles supradicte sint oriunde de predictis dioces[*ibus*] Burdegalensi, Agennensi, Vasatensi et Con- 5 venarum et de comitatu Venaysini iuxta modum et numerum in ignobilibus puellis superius designatum, ita tamen quod de predictis sint sex de civitate Avinionensi et quatuor de Pictavensi et due de Lugdunensi et alie due de Viennensi civitatibus. Et si tales nobiles non reperiantur in dictis tribus civitatibus, recipiantur totidem burgenses 10 de bono genere pauperes. — Decem vero nobiles predicte, quarum quelibet debet habere ducentos florenos sint oriunde de diocesi Burdegalensi. Relique vero trecente sexaginta religionem ingredientes, quarum quelibet debet habere quadraginta florenos, sint specialiter de provincia Burdegalensi; et si infra unum annum tot non reperiantur, recipiantur 15 ubicunque reperiantur.

[At[*tende*] hic de pauperibus verecundis.] — Item voluit et precepit idem dominus noster dari pauperibus verecundis et leprosis et aliis infirmis et debilibus et hostiatim petentibus sexaginta sex milia et sexcentos et quaterviginti[3] florenos, quos voluit dividi[4] in civitatibus, 20 diocesibus et comitatu supradictis iuxta modum superius designatum de puellis maritandis et alias, sicut vobis vel maiori parti vestrum tunc viventium videbitur faciendum.

[Attende titulum de religiosis.] — Item voluit et precepit idem dominus noster dari conventui predicatorum de Burdegalis tre- 25 centos flor., de Agenno ducentos, de Avinione centum, de Condomio quinquaginta, de Altovillari quinquaginta flor., de sancto (56a) Melione Burdegalensis diocesis quinquaginta flor., de sancto Gaudentio Convenarum diocesis centum[5], de Tholosa centum flor.; cuilibet conventui predicatorum de provincia Burdegalensi, qui non sunt superius nominati 30 triginta flor.

Item conventui minorum de Pictavis centum flor. — Item conventibus minorum de Avinione, de Burdegalis, de Agenno, de Tholosa et de Lugduno, cuilibet quinquaginta flor.

Item conventui Carmelitarum de Lugduno centum flor. — Item 35 conventui Carmelitarum de Tholosa centum flor.

---

[1] Zuerst *Unset.*

[2] Dies die Städte, in welchen er längere Zeit Hof gehalten hatte.

[3] Quatre-vingts. [4] Zuerst: *quod dividerentur.*

[5] Zuerst *centum florenos.*

Item conventui minorum de Valle Capreria[1] Convenarum diocesis quinquaginta flor. — Item omnibus aliis conventibus minorum, qui sunt superius nominati diocesum Burdegalensis, Agennensis, Vasatensis, Patragoricensis, Xanctonensis, Pictavensis, Angolinensis diocesum[2],
5 cuilibet eorum decem flor.

Item omnibus conventibus predicatorum, minorum, Augustinorum, Carmelitarum totius comitatus provincie et Veneysini, cuilibet eorum VI flor.

[Attende legant (!) hospitalibus.] — Item voluit et man-
10 davit idem dominus noster dari octo milia flor. hospitalibus pauperum sitis in dioces[*ibus*] Burdegalensi, Vasatensi, Agennensi et Convenarum, distribuenda secundum quod vobis vel maiori parti vestrum tunc viventium videbitur faciendum.

(F. 56b.) [Attende ad pauperes induendos.] — Item voluit
15 et mandavit, quod residuum summe sexaginta sex milium et sexcentorum et quaterviginti flor. expendatur in pannis pro pauperibus induendis in diocesi Burdegalensi, Vasatensi, Agennensi, Convenarum et comitatu Veneysini.

[Incipit titulus de familiaribus[3].] — Item voluit et precepit
20 idem dominus noster, quod de summa predicta distribuenda inter familiares et attinentes predicto domino nostro, quod donatarius predictus det domino Raymundo Guillelmi domino de Buzos[4] decem milia flor. — Item domino Raymundo Guillelmi del Got duo milia flor. — Item domino Arnaldo Bertrandi de Preyssaco unum pitalfum et unum cifum de auro.
25 — Item domino Bertrando de Salviaco[5] octo milia flor. — Item Raymundo de Fargis octo milia flor. — Item Amanevo et Bertrando de Mota fratribus dominis de Ruppecisa viginti milia flor. — Item Pagano octo milia flor. — Item filio primogenito Barrani de sancto Salvatore mille flor. — Item filio Guillelmi Aymerici mille flor. — Item Aymerico
30 de Duroforti sex milia flor. et de illis solvat dotem, quam debet sorori sue. — Item Arnaldo Guillelmi de sancta Eulalia[6] mille flor., nisi per fratrem suum interim fecerimus sibi dari ad minus triplum. — (57a.) Item Amanevo de Yspania quingentos flor. — Item Raymundo Arnaldi del

[1] Vgl. über diesen Convent diese Zeitschr. III, 33 f.

[2] Sie bildeten (mit Ausnahme von Bazas) die Kirchenprovinz von Bordeaux.

[3] In Betreff der einzelnen Namen s. unten die genealogische Tafel.

[4] Zuerst *Budos*.

[5] Dieser Name findet sich im folgenden in verschiedenen Formen: Salniaco, Savinhaco ohne Zweifel die richtigste.

[6] Zuerst *Aralha*.

Got[1] octo milia flor. — Item Basculo[2] et duobus fratribus suis filiis quondam vicecomitis Leomanie et Altivillaris decem milia flor., ita quod Basculus habeat quatuor milia et alii quilibet tria milia. — Item Arnaldo Bernardi de Serris quingentos flor. — Item Arnaldo de Granholio trecentos flor. — Item filio primogenito Amanevi Agre trecentos flor. 5 — Item Raymundo de la Marcha ducentos flor. — Item filio Rostandi de Landirans mille flor. — Item Petro de Pompeiaco trecentos flor. — Item Arnaldo de Novelliano quingentos flor. — Item filio domini Guillelmi Raymundi de Fargis duo milia flor. — Item domino Bertrando de Savinhaco mille flor. — Item domino Guillelmo Raymundi de Fargis mille flor. 10

Item voluit et precepit dari filio primogenito masculo Amalvini de Baresio, nascendo ex ipso et India nepte sua, si quem habuerint, quinque milia flor.; et si primus filius moriatur sine liberis masculis, secundo; et si secundus moriatur sine liberis masculis, tercio et sic deinceps, masculis tamen. Et si filius (57^b) non staret ex ipsis mas- 15 culus, voluit dari predicto Amalvino mille florenos et mille Indie uxori sue, residuo vero quinque milium flor. penes donatarium remanente.

Item voluit dari filio Bernardi de Duroforti masculo et primogenito, nato ex ipso et Regina nepte sua, quinque milia flor.; et si primus filius moriatur sine liberis masculis, secundo filio; et si secun- 20 dus filius moriatur sine liberis masculis, tercio et sic deinceps, masculis tamen. Et si filius non staret ex ipsis masculis, voluit dari predicto Bernardo mille flor. et mille predicte Regine uxori sue; residuo vero dictorum quinque milium flor. penes donatarium remanente.

Item voluit dari filio Anassancii de Pinibus[3] primogenito masculo, 25 nascendo ex ipso et Regina nepte sua, si quem habuerint, quinque milia flor. *etc. wie oben*[4].

Item voluit dari filio Stephani Ferrioli, nascendo ex ipso et Matha nepte sua, si quem habuerint duo milia flor. *etc. wie oben; wenn keine männlichen Nachkommen, den Eltern je 500 u. s. w.* 30

---

[1] Vgl. unten S. 30, Z. 23.

[2] Dies die drei unehelichen Söhne des Arnaud-Garsie de Got, welche dieser auch in seinem Testamente vom 6. Januar 1311 erwähnt. Es waren: Basculus, Alamant (fils de Perrote de la Olière) und Anglicus. S. einen Auszug aus dem Testament in P. Anselme-Du Fourny, Histoire généalogique et chronologique de la maison royale de France, de pairs, grands-officiers etc. 3e éd. Paris 1726 s. Tom. 9, p. 382. — Vgl. unten S. 22, Anm. 1.

[3] Vgl. das Testament der Regina de Gutto in Baluze, Vitae pap. Avenion. II, 465, wo er 'nobilis Amancius de Pinibus domicellus' genannt wird; hier unten heisst er *Sansanerius*, im Testament von Arnaud-Garsie de Got: *Gansannerius*.

[4] Hier und im folgenden: *et si filius non staret ex ipsis, voluit etc.*

(F. 58ª.) Item voluit dari Gualtero de Calmonte mille flor. — Item Arneloto mille flor. — Item Bertrando de Fumello quingentos flor. — Item Raymundo de Cassaneto trecentos flor.

Item Gualhardo[1] et fratri suo, filiis naturalibus vicecomitis Leo-
5 manie nunc viventis, tria milia flor., ita quod Gualhardus habeat duo milia et alius habeat mille.

Item voluit dari filio Reginaldi de Bruniquello, nascendo ex ipso et Brayda nepte sua, quinque milia flor., si quem habuerint; et si primus moriatur sine liberis masculis, secundo; et si secundus moriatur sine
10 liberis masculis, tertio, et sic deinceps masculis tamen. Et si filius non staret ex ipsis, voluit dari mille flor. Reginaldo predicto et mille decem Brayde uxori sue; residuo vero quinque milium flor. penes donatarium remanente.

Item voluit dari filio Guillelmi de Bonisvilla, nascendo ex ipso et
15 Beatrice nepte sua, si quem habuerint, duo (58ᵇ) milia flor. *etc. wie oben; sonst jedem 500 flor. u. s. w.*

Item voluit dari cardinali de Pelagrua mille flor. — Item cardinali de Burdegalis mille flor. — Item cardinali Sabinensi mille flor. — Item cardinali de Garvo mille flor. — Item cardinali de Fargis decem
20 milia flor.

Item filio Vitalis de Gontaldo, nascendo ex ipso et Congia nepte sua, si quem habuerint, mille et quingentos flor. *etc. wie oben; sonst jedem 500 flor. u. s. w.*

Item filio domini Bernardi de sancta Eulalia trecentos flor. —
25 Item domine Congie amite sue[2] ducentos flor. — Item domine Asarice sorori sue ducentos flor. — Item domine Gualharde sorori sue et duabus filiabus eiusdem domine Gualharde, cuilibet ducentos flor. — Item domine Congie sorori sue quadringentos flor. — (59ᵇ.) Item duabus filiabus eiusdem domine Congie, cuilibet trecentos flor. — Item domine Agneti
30 sorori sue quingentos flor. — Item duabus filiabus eiusdem domine Agnetis, cuilibet trecentos flor. — Item domine Helitz de Mota nepti

[1] Zuerst Gualhardo del Got. — In dem von P. Anselme (Histoire généalogique IX, 383) mitgetheilten Auszug aus dem Testamente des Vicomte Bertrand von Lomagne werden Legate aufgezählt: 'à Assaride sa fille naturelle, femme de Escobon de Vicemonte, 50 livres tournois de rente; à Geralde sa fille naturelle, femme de l'aîné de Guillaume Raymond Loriac, autant. Il legue à Basculo son frère naturel le château de Puyguilhem ... Il fait aussi des legs à ses autres frères naturels et donne à Galhard son fils naturel le château des Alamans; legue à Beraud de Gouth, fils naturel de quelqu'un de sa race, 50 livres Arnaudens de rente pendant sa vie'; — ein betrübendes Bild der Sittlichkeit dieser Familie!

[2] Clemens' V., s. unten den Stammbaum.

sue trecentos flor. — Item duabus filiabus eiusdem domine Helitz cuilibet earum trecentos flor. — Item Regine de Duroforti trecentos flor. — Item Marquesie de Duroforti trecentos flor. — Item filie sue ducentos flor. — Item domine Alpaysie uxori quondam Gualhardi del God ducentos flor. — Item Indie de Baresio trecentos flor. — Item Regine 5 de Pinibus trecentos flor. — Item duabus filiabus predicte domine Assiride, cuilibet earum trecentos flor. — Item tribus filiabus Bertrandi de Judix, cuilibet earum centum flor. — Item duabus sororibus domini Bertrandi de Salviaco, cuilibet earum trecentos flor. — Item tribus sororibus domini cardinalis de Pelagrua, cuilibet earum centum flor. — 10 Item Brayde de Bruniquello quingentos flor. — Item uxoribus domini Raymundi Guillelmi de Busos, Soldani[1], Raymundi Guillelmi del Got et uxoribus Raymundi de Faurgis et Amanevi Agre, cuilibet earum ducentos flor.

Item Bernardo domino de Balhada ducentos flor. — Item Amanevo de 15 Balhada ducentos flor. — (59[b].) Item Guillelmo Amanevi de Mota ducentos flor. — Item Bertrando fratri predicti Guillelmi Amanevi quadringentos flor.

[Summa legatorum attinentium usque hic CXLVI[M] IIII[C] florenorum.]

[A t t e n d e f a m i l i a r e s.] — Item Guillelmo Amanevi de Lilhano trecentos flor. — Item Guillelmo Amanevi de Madalhano trecentos 20 flor. — Item Menaudo de Manhanco ducentos flor. — Item Iohanni de Burgo trecentos flor. — Item Bertrando de la Faya ducentos flor. — Item Gualhardo de Pinsaco ducentos flor. — Item Bernardo de Sora ducentos flor. — Item Ponceto ducentos flor. — Item Bernardo de Pomareda ducentos flor. — Item Navarro de Sis ducentos flor. — 25 Item Sancio de Faurgis trecentos flor. — Item Odeto de Castellione ducentos flor. — Item Petro de Castellione ducentos flor. — Item domino Savarico de Lesinhano ducentos flor. — Item Iohanni de Maloleone ducentos flor. — Item Menaldo de Salhar[2] ducentos flor. — Item Menaldo Sobirani centum quinquaginta flor. — Item Guillelmo de Ca- 30 minata centum flor. — Item Bertrando de sancto Gorio[3] centum flor. — Item Bernardo de Coserans centum flor. — Item Petro de Spello centum flor. — Item domino Aymareto de Fauerges ducentos flor. — Item Pileto de Vianesio centum flor. — Item Guillelmo Calssani trecentos flor. — (60[a].) Item Guarsiono[4] de Prisaco trecentos flor. — Item Petro 35 de Cassaneto ducentos flor. — Item Iohanni de Sora ducentos flor.

Item Girardo coco centum quinquaginta flor. — Item Guilhoto

[1] Im Testament der Regina de Got heisst es: 'Arnaldum Bernardi de Preyssaco militem dictum Soldanum' (Baluze, Vitae pap. Avenion. II, 465), vgl. Regest. Clementis V, n. 8293; er war also wohl 'marescallus curiae'.

[2] Zuerst *Salhanc*. [3] Bl. 100[a] *Iorio*. [4] Bl. 100[a] *Guarsiano*.

coco centum flor. — Item Pinsono et Pinsonello nepoti suo, cuilibet centum flor. — Item Gualhardo de Bessenx ducentos flor. — Item Raymundo Iordani de Torrida [1] ducentos flor. — Item Bernardo de Molendino ducentos flor. — Item Raymundo Iordani de Aqua pulcra 5 centum flor. — Item Giraldo del Got ducentos flor. — Item Petro de Buzos centum flor. — Item Petro de Puioliis ducentos flor.

Item pueris de coquina et de stabulo et pueris, qui morantur cum Guillelmo Calsani et socii suis laicis in camera — illis de coquina cuilibet quinquaginta flor. et de stabulo cuilibet triginta flor. et de 10 camera cuilibet triginta similiter.

Item domino Bosoni de Petragor[*icis*] marescallo mille flor. — Item Bertrando Moys ducentos flor. — Item Sacconi ducentos flor. — Item Iohanni Darossa ducentos flor. — Item Bernardo de Pomeriis ducentos flor. — Item Rufato centum quinquaginta flor. — Item Re-15 vinhano centum quinquaginta flor. — Item Petro de Sirano centum quinquaginta flor. — Item Lobeto ducentos flor. — Item Seguino de Duroforti centum flor. — (60b.) Item barbitonsori ducentos flor. — Item Petro de Setz furnerio centum flor. — Item Malaperto quinquaginta flor. — Item Rufato de San Gal [2] ducentos flor. — Item Arnalduco 20 de Sora ducentos flor. — Item Guillelmo Arnaldi de Sora ducentos flor.

Item servientibus armorum et portariis citramontanis de prima porta, cuilibet triginta flor.

Item servientibus de Vasconia peditibus, qui sunt quadraginta vel circa, cuilibet triginta flor.

25 Item Iaqueto cursori et si qui alii sunt, qui essent cum eo, antequam assumeretur ad papatum, cuilibet triginta flor. — Item Sofleto triginta flor.

Item si Guillelmus de Budos habuit [3] filium, vult dari dominus illi filio ducentos flor.; et si non habuit filium sed filias et duas et non sint maritate, vult dari cuilibet earum centum flor. Et si non habeat 30 nisi unam et non sit maritata, vult quod dentur illi ducenti flor.

Residuum vero, quod restabit de summa predicta distribuenda inter familiares et attinentes predicto domino nostro, satisfacto attinentibus et familiaribus supradictis secundum formam superius annotatam, voluit idem dominus noster penes donatarium predictum ex causa simili, vide-35 licet donatione causa mortis, post ipsius domini nostri obitum irrevocabiliter remanere.

Item voluit et precepit predictus dominus noster, quod omnia et singula, que precepit dari servitoribus suis et attinentibus sibi, solvantur infra mensem, postquam vicecomiti donatario innotuerit obitus predicti 40 domini nostri.

---

[1] Bl. *Torreda.* [2] Zuerst *Sent Gan.* [3] Ms. zuerst *habebat.*

Item voluit et precepit, quod illud, quod mandavit dari puellis
nobilibus vel ignobilibus pro maritando (61^a) easdem, solvatur infra
sex menses, si fieri possit, alioquin ad tardius infra annum post diem
obitus sui. — Illud vero, quod precepit dari puellis intrantibus reli-
gionem, solvatur quam cito comode mulierum obtulerit se facultas. 5

Item illud, quod mandavit dari religiosorum ordinibus, hospitalibus
et pauperibus manualiter, voluit et precepit, quod infra duos menses
post obitum suum aut citius, prout commode fieri poterit, detur et
distribuatur, nec cessetur, quousque totum fuerit distributum.

Item vestes, quas mandavit emi pro pauperibus induendis, voluit 10
et precepit, quod emerentur in proxima yeme post mortem suam, si
contingeret ipsum mori in estate; vel si in yeme decederet, quod statim
quam cito fieri comode posset, emerentur omnes et statim distri-
buerentur, si omnes inveniri possent. Si autem non invenirentur omnes,
residuum quod remaneret, sequenti yeme emeretur et distribueretur. 15

Et ista omnia et singula voluit compleri infra terminos supra-
dictos, si commode fieri possit; alias compleantur quam cito fieri poterit
bono modo.

Et ibidem prefatus vicecomes donatarius premissis donationi et
assignationi in forma prescripta consentiens [1], omnia, que prescribuntur, 20
et singula, prout ipsum contingunt vel contingere possunt, iuramento
ab ipso super hoc ad sancta dei evangelia corporaliter prestito promisit
se servaturum et fideliter impleturum.

Et nos cardinales et alii supradicti iuravimus [2] ad sancta dei evan-
gelia, quod predicta singula, prout nos tangunt vel tangere possunt, 25
infra terminos superius assignatos fideliter (61^b) complebimus et cura-
bimus fideliter adimplere.

Item voluit et precepit dari Bertrando de Savinhaco nepoti suo
primogenito domini Bertrandi de Savinhaco militis, modo et forma
supradictis, sex milia flor. 30

Item voluit et precepit, quod si predictus vicecomes vel eius filii
legitimi vel nepotes ex ipsis filiis descendentes nollent vel non possent
in predicto primo generali passagio in subsidium Terre Sancte trans-
fretare, quod nobilis et potens vir dominus Amanevus dominus de Lebreto [3]
seu filius suus, si ipsum vel eorum alterum transfretare contingat, de 35

---

[1] Zuerst *assentiens*, wie Bl. 102_a. [2] Zuerst *iuramus*.

[3] Amanieu d'Albret spielt sowohl im Regestum Clemens' V. (vgl. zumal n. 368 s., 877 s., 1463), als in den uns erhaltenen Testamenten der Familie de Got eine hervorragende Rolle (vgl. Baluze l. c., P. Anselme l. c.); ob sich diese Beziehung auf ein verwandtschaftliches Verhältniss gründete, konnte ich nicht ermitteln. Vgl. auch Rymer, Foedera II, 968. 971. 984. 991. 1017 s.

predictis quingentibus nobilibus equitibus ille, qui tunc ex ipsis patre vel filio transfretabit, habeat sub vexillo suo ducentos equites, modo et forma, quibus de predicto vicecomite superius est expressum. Ubi vero dicti vicecomes, dominus de Lebreto vel descendentes ab ipsis,
5 seu domini Raymundus Guillelmi de Busos[1], Arnaldus Bernardi de Preissaco et Bertrandus de Salviaco non transfretarent in primo passagio, voluit idem dominus noster, quod nos vel maior pars nostrum tunc viventium possimus ordinare de capitaneis dictorum nobilium equitum, sicut nobis videbitur expedire. Et nobis expresse iniunxit ac nostras con-
10 scientias specialiter oneravit, quod premissa omnia et singula modo et forma supradictis et infra terminos supradictos cum magna diligentia fideliter compleamus; nec per sacramenta superius prestita voluit nos ad aliquid aliud obligari.

Voluit etiam idem dominus noster, quod de omnibus et singulis
15 elemosinis, quas precepit fieri, et quas ex nunc donari et tradi voluit, in comitatu Veneysini et incolis dicti comitatus, prout superius continetur, (62[a]) quinta pars dividatur in castro de Malaussana inter personas eiusdem castri.

Prefatus quoque vicecomes donatarius recognoscens predistinctas
20 pecunie quantitates predictis ex causis se habuisse et recepisse integre, exceptioni sibi non numerate, non tradite seu non recepte pecunie et omni alii iuris auxilio renunciavit expresse.

In quorum omnium testimonium et munimen de mandato speciali ipsius domini nostri presentibus nostra fecimus apponi sigilla.

25 Datum et actum in prioratu de Grausello prope Malaussanam Vasionensis diocesis in camera, in qua ipse dominus noster iacet, tertio kalendas iulii, pontificatus ipsius domini nostri anno septimo.

4. Nachträge zu obiger Verfügung (vom 9. April 1314).

(F. 64.) Hec est suppletio ordinationis facte dudum per dominum
30 nostrum, dominum Clementem divina dispositione papam quintum de bonis et rebus suis, quam in infirmitate sua fecit, nobis miseratione divina Arnaldo[2] sancte Marie in Porticu, Raymundo sancte Marie Nove ac Bernardo sancte Agathe diaconis Cardinalibus nec non Bertrando vicecomite Leomanie et Altivillaris, Raymundo Guillelmi domino de
35 Busos et Arnaldo Bernardi de Preissaco domino de Usesta, presentibus et vocatis ad hec specialiter per eumdem.

In primis ordinat et alias ordinavit de Thesauro suo sue camere dari in subsidium Terre Sancte trecenta milia florenorum

[1] Zuerst *Budos*. [2] Vgl. oben S. 6, Anm. 1.

expendenda per personas, que continentur in sua ordinatione predicta, exprimente quibus personis transfretantibus tradi debeat pecunia supradicta.

Item trecenta quatuordecim milia et octingentos[1] florenos servitoribus suis tam de genere suo, quam aliis 5 nominatis in eadem ordinatione, in remunerationem servitiorum ab ipsis impensorum et impendendorum eidem et per modos in eadem ordinatione contentos; addendo tamen et mutando prout in huiusmodi suppletione habetur.

Item ducenta milia florenorum, pauperibus et miserabilibus personis et aliis piis usibus eroganda, prout in ipsa ordinatione plenius declaratur. 10

Voluit siquidem, quod (64b) Amanevus et Bertrandus de Mota fratres habeant de predicta summa servitoribus dividendâ quadraginta milia flor., dividenda inter eos equaliter, si Bertrandus de 15 Lamota vult renunciare seu quitare ius, quod habet in hereditate comuni sibi et fratribus suis; aliter autem si vellet habere partem in hereditate predicta, vult quod habeat duodecim milia flor.; Amanevus vero habeat viginti octo milia. Quam pecuniam teneat et custodiat dominus Bertrandus del Got vicecomes predictus, avunculus eorum, pro redditibus 20 emendis ad opus ipsorum. Et vult, quod, si alter dictorum fratrum premoriatur sine liberis masculis, alio superstite, superstes seu ille, qui vivet eorum, habeat predicta quadraginta milia flor. Et si unus eorum haberet filios masculos, alter autem non, sed feminas, vult quod ad masculos pertineat, seu masculi succedant in predictis quadraginta 25 milibus flor. Et si neuter eorum filios masculos haberet, vult idem dominus noster, quod dentur pro anima ipsius domini amore dei. Item vult idem dominus noster de redditibus, si emantur de predicta pecunia, quod fiat, sicut dixit de ipsa pecunia faciendum.

Item vult, quod Paganus habeat tredecim milia flor. Et si 30 predictus Paganus expendit duo milia flor., que dominus dederat ultimo sibi, vult quod iterum sibi dentur (65a) duo milia flor. ultra tredecim milia supradicta. Et si totum non expenderit, detur sibi summa, quam expendit de predictis duobus milibus florenis. Super quibus credatur iuramento Calsani[2] et suo. Et dominus Bertrandus de Guto vicecomes 35 Leomanie predictus teneat et custodiat predicta quindecim milia flor., que non teneatur eidem tradere, nisi pro redditibus emendis. Et si dictus Paganus moreretur sine liberis, vult idem dominus noster, quod predicta pecunia detur pro anima ipsius domini amore dei. Idem dixit

---

[1] Dazu am Rand *alias octuaginta*. [2] S. oben S. 24. Z. 8.

de redditibus, si emantur de predicta pecunia, sicut dixit de ipsa pecunia faciendum.

Item vult, quod Bertrandus de Savinhaco filius domine Congie de Guto habeat decem milia flor.; et revocat donationem, si patri 5 donaverit in ordinatione sua, ita quod in universo sit contentus predictis decem milibus flor. Vult tamen, quod dominus Bertrandus de Savinhaco habeat duo milia librarum turonensium parvorum.

Item donat prefato domino Raymundo Guillelmi domino de Busos ultra illud, quod ordinavit sibi dari in sua ordinatione predicta, quin-10 que milia flor. — Item donat Arnaldo Bernardi de Serris duo milia flor.; et si plus mandaverit sibi dari in dicta ordinatione [1], habeat illud plus, secundum quod ibi (65^{b}) continetur; si minus contineatur, habeat duo milia flor. in universo.

Item cardinalibus, quibus donat in ordinatione predicta ultra illud, 15 quod continetur ibi, donat mille florenos cuilibet, excepto domino Raymundo de Fargis, cuius legatum restringit ad sex milia flor., quibus, quo ad dona pecuniaria, vult eum esse contentum. Et remittit seu quitat eidem domino Raymundo debitum, in quo sibi tenebatur, et dat sibi vasa, que sibi comodaverat.

20 Item donat seu dimittit successori suo septuaginta milia flor. et depositum Montispessulani, item depositum Parisiense.

Item donat idem dominus noster ecclesie cathedrali Burdegalensi, in qua eligit sepulturam suam [2], viginti milia flor.; et vult, quod fiant ibi tres capelle perpetue, ubi sint tres capellani, qui perpetuo celebrent 25 pro anima eius, parentum et benefactorum suorum. Residuum donat pro opere dicte ecclesie.

Item donat ecclesie sancti Severini Burdegalensi trecentos flor. pro paramentis. — Item ecclesie cathedrali Agenensi donat pro paramentis et calicibus mille flor., et duo milia flor. pro opere ipsius ecclesie. 30 — Item ecclesie sancti Caprasii de (66) Agenno quingentos flor. pro paramentis. — Item vult quod emantur redditus qui deficiunt pro dote ecclesiarum de Vinhandraudo et de Usesta, quousque habeant complementum suum [3], quod dominus ordinavit, quod est quingentarum librarum in redditibus.

35 Item vult et eligit sepeliri, cum de ipso humanitus quid continget, in ecclesia beate Marie de Usesta predicta, non obstante electione

[1] Jenes erstere Actenstück war also bei der Ausfertigung von diesem nicht zur Hand.

[2] Dies unten Z. 35 zurückgenommen.

[3] Vgl. über diese Stiftungen ausser den Schreiben im Regestum Clementis V. auch Baluze, Vitae pap. Avenion. II, 298.

sepulture, quam prius fecerat in dicta ecclesia Burdegalensi [1]. Vult etiam, quod de viginti milibus flor., que supra donaverat eidem ecclesie Burdegalensi, eidem ecclesie dentur solum decem milia flor. pro opere, mille flor. pro ornamentis ipsius ecclesie, et mille alii pro obitu sive anniversario perpetuo pro ipso domino nostro, parentibus et benefacto- 5 ribus suis constituendo in ecclesia memorata. Residua octo milia de predictis viginti milibus flor. sint ecclesie de Usesta predicte pro faciendis capellaniis perpetuis in eadem.

Item vult, quod emantur redditus pro quatuor cereis sive torticiis, qui perpetuo ardeant coram altaribus beate Marie de Podio, beate 10 Marie de Domps de Avinione, beate Marie de Carmelo de Tholosa [2] et beate Marie de Ruppe Amator[*e*], coram quolibet altari de predictis unum torticium [3].

Item donat fratri Petro de Bobeas trecentos flor. — (66^b^.) Item fratri P. de Castello ducentos flor. 15

Item vult quod omnia vasa sua aurea ponantur in thesauro ecclesie romane. — Item vult, quod omnia vasa argentea, quibus utitur cotidie, ponantur in camera romane ecclesie supradicte. — Item donavit pro fabricis ecclesiarum, que indigent fabricatione et reparatione in urbe romana omnia vasa sua argentea deaurata; volens quod habeatur in- 20 formatio, quam habet dominus Iacobus de Columpna super hoc. Et vult, quod istam donationem habeant pauperiores ecclesie ipsius Urbis, que, ut premittitur, fabricatione et reparatione indigere noscuntur.

Item vult, quod, si quid remaneat in thesauro et rebus suis, quod non sit datum seu ordinatum dari in ordinatione sua, de qua supra 25 habita est mentio vel hic, quod illud detur et expendatur in elemosinis et piis usibus per modum, per quem ipse ordinavit in ipsa ordinatione donationes ibi contentas.

Item vult, quod illud debitum, quod debet sibi dominus rex Francorum, si totum debitum huiusmodi recuperari potest, ponatur partim 30 in subsidium Terre Sancte, partim in elemosinis et piis usibus supradictis, vel si totum non recuperetur, illud quod recuperabitur, secundum arbitrium illorum, qui sunt deputati in ordinatione predicta, ita quod habeatur respectus ad modum in ipsa ordinatione contentum. Idem ordinavit de debito, in quo tenetur sibi dominus rex Anglie, sicut 35 dictum est de debito domini regis Francorum.

Item remisit omnibus et singulis, qui secreta servitia debebant camere sue, servitia ipsa, quocunque (67) modo ad eadem tenerentur; et voluit, quod omnia instrumenta, protocolla et promissiones servi-

---

[1] S. oben S. 28, Z. 22. [2] Bl. 107^a^ fehlt: *b. Marie de Carmelo de Tholosa.* [3] Bl. 66^a^ zuerst: *torticia.*

tiorum huiusmodi, sive decime ibi promisse sint, sive qualitercunque vel quamcunque obligationem aliam contineant, sint cassa et nulla. Que etiam comburi voluit et precepit; magnas penas inferens illis, quibus hoc iniunxit, si negligentiam committerent in hac parte. Per 5 hoc autem preiudicari noluit obligationibus communium servitiorum camere et collegii, sed eas voluit in suo robore permanere.

Item vult idem dominus noster, quod mutuum, quod ipse volebat facere domino Amaluino de Baresio de quinque milibus librarum turonensium, fiat predicto domino Amaluino. Et dat ei de illis quinque mi- 10 libus mille libras; et quatuor milia librarum predicte pecunie domine Yndie de Guto uxori sue; et vult, quod tradatur tota pecunia domino Amaluino predicto, ita quod ipse obliget se et terram suam pro istis quatuor milibus librarum reddendis dicte domine Yndie uxori sue, soluto matrimonio inter eos sine liberis masculis descendentibus ex ipsis. Si 15 autem haberent filios masculos descendentes ex ipsis, domina Yndia habeat duo milia, et alia duo milia remanerent filiis masculis. Et fiat super hoc ita fortis obligatio, sicut fieri poterit de consuetudine vel de iure.

Item donat Brayde de Guto uxori vicecomitis de Bruniquello 20 quinque milia flor. ultra illud, quod donat sibi in ordinatione predicta.

(F. 67b.) Item vult, quod, si sint aliqui servitores, quibus non dederit seu satisfecerit, quod satisfiat eis, secundum quod servierunt.

Item donat Raymundo Arnaldi del Got filio Gualardi[1] del Got, fratris sui quondam, tria milia flor. ultra illud, quod mandavit dari ei 25 alias in ordinatione predicta[2]. — Item voluit, quod dentur domino Bosoni de Petragor[*icis*] ultra donationem alias sibi factam in eadem ordinatione[3] mille flor.

Item voluit, quod si alicui de nominatis in suppletione presenti relictum sit aliquid seu donatum aut mandatum dari in predicta ordi- 30 natione, id quod est maius hic vel ibi, habeant, et illo quilibet sit contentus, ita quod utraque donatio locum non habeat, nisi de utraque expresse dictum sit, set illa tantum, que maior fuerit, ut est dictum.

Item voluit restitui executoribus domini Iohannis Monachi quondam cardinalis quinque milia venetorum auri, que post mortem dicti 35 domini cardinalis camere assignarunt, si inveniatur, quod dominus indebite receperit eos, aliter non.

Item mandavit dari quinque milia flor. abbatie sancti Benigni Divionensi Lingonensis diocesis ad meliorandum statum eiusdem.

Item mandavit inquiri summarie, si predecessores sui summi ponti- 40 fices consueverunt dare partem aliquam collegio dominorum cardinalium

---

[1] Bl. 109a *Galhardi*. [2] S. oben S. 20, Z. 34. [3] S. oben S. 24, Z. 11.

de denario sancti Petri de Anglia; et si inveniatur, predecessores eosdem hoc consuevisse, vult, quod iuxta morem predecessorum ipsorum (68) ipsi collegio pro tempore suo, quo dictum denarium in solidum per cameram suam recipi fecit, integre satisfiat.

Item modo, quo supra, mandavit inquiri, si pretextu remissionis 5 facte per eum dicto domino Raymundo Guillelmi domino de Busos de proventibus Veneissini[1], videlicet de illo, quod idem dominus Raymundus recepit plus, quam restituit de proventibus supradictis; — quamvis tantum restituerit, quantum aliquis, qui eum precesserit in rectoria Veneissini predicta, — dicto collegio in aliquo tenetur. Et si inveniatur 10 ipsum teneri, vult et mandat illud restitui collegio supradicto.

Item vult, quod fiant alie emende, si que faciende inveniantur omnibus querelantibus suis summarie et de plano.

In quorum omnium testimonium et probationem perpetuam nos cardinales, vicecomes et alii prenominati sigillis nostris hoc presens 15 scriptum fecimus communiri.

Datum apud Rocammauram Avinionensis diocesis, in camera, in qua dictus dominus noster iacet, die martis, nona mensis aprilis, anno domini millesimo CCC° XIIII, pontificatus eiusdem domini nostri anno nono. 20

5. Schluss des obigen Verhöres der Cardinäle[2].

(F. 68b.) Et ibidem fuerunt interrogati prefati **domini Bernardus** et **Raymundus cardinales** sub virtute iuramenti per eos dicto domino nostro alias prestiti, si contenta in ipsa cedula continebant per omnia veritatem, qui responderunt unus post alium quod sic. Verum erat, 25 quod, ubi dicitur pro remuneratione servitorum trecenta quatuordecim milia et octingenti flor. expendendi, dixit dominus B[*ernardus*], quod non recordatur, quod essent expressata nisi CCC milia flor. tantum; de illis vero CCC milibus dixit se esse certum, sed non de pluribus. Et hoc idem dixit dominus Raymundus de Fargis. 30

Item ad illud, quod dicitur de torticiis legatis certis ecclesiis dixit dominus B[*ernardus*], quod non recordatur, si fuerit dictum de Valle Viridi[3].

Item dominus Raymundus dixit, quod recordabatur de quatuor torticiis legatis quatuor ecclesiis, set quibus ecclesiis nescit. 35

Item ad id, quod dicitur de debito regis Anglie (69a), quod fiat sicut de debito regis Francie, dixit dominus R[*aymundus*], quod dubitat et non recordatur.

---

[1] Dessen Rector Raimund gewesen war; vgl. Regestum Clementis V. n. 6335. [2] S. oben S. 9. [3] S. oben S. 29.

Item ad illud, quod dicitur de restitutione facienda executoribus domini Iohannis Monachi[1], dixit dominus Bernardus, quod dubitat, si debite vel indebite, nec plene de isto articulo recordatur.

Item ad illud, quod dicitur de remissione facta per dominum 5 Clementem domino Raymundo Guillelmi[2] dudum rectori Veneysini, dominus Bernardus cardinalis supradictus dixit sic, quod ipse intelligebat, quod dominus Clemens remisit prefato domino Raymundo Guillelmi totaliter partem contingentem eum; et si de parte collegii plus recepisset quam restituisset, licet tantum quantum unus quicunque alius 10 solvisset, residuum non solutum restitueretur collegio de bonis ipsius domini pape Clementis. — Dominus autem Raymundus super ipso articulo minime recordatur.

(F. 69b.) Eadem die coram prefatis domino nostro et dominis episcopis et presbiteris cardinalibus dominus **Bernardus de Garvo** 15 **cardinalis** predictus, interrogatus sub virtute prestiti iuramenti, si donationes seu ordinationes contente in cedula ultimo exibita per dominum Arnaldum cardinalem predictum, que dicitur in egritudine, de qua obiit, ordinata et cuius tenor superius continetur, per modum testamenti, codicillorum, donationis causa mortis seu donationis simplicis 20 ordinavit — dixit, quod ipse dominus papa Clemens non expressit, si causa mortis, testamentorum vel codicillorum fecit, set donabat eo modo, quo donaverat in alia ordinatione sua.

Item interrogatus de tempore et die, quibus facta fuit ipsa ordinatio seu cedula dixit, quod per paucos dies ante obitum suum.

25 Item interrogatus de loco dixit, quod in Rocamaura in domo domini Guillelmi Racavi fuit completa dicta cedula, licet in domo regia fuisset incepta.

(F. 70a.) Interrogatus de presentibus dixit de domino Raymundo et interdum dominus Raymundus Guillelmi, ut credit.

30 Item interrogatus, si erat ordinatio in scriptis vel sine scriptis, respondit, se nescire.

Interrogatus, si dicta scriptura, ex quo fuit facta, fuerit recitata, dixit, quod contenta in cedula predicta fuerunt recitata in presentia dominorum cardinalium de Pelagrua, de Fargis et de Garvo et vice- 35 comitis[3], Raymundi Bernardi de Preyssaco et credit de Soldano[4], non tamen plene recordatur. Et interdum ipse legit.

---

[1] S. oben S. 30. Es ist dies der berühmte Canonist Cardinal Le Moine, † 1313.

[2] Raimundus Guilelmi de Budos wurde 1306 zum Rector von Benevent ernannt und 1310 in derselben Eigenschaft nach der Grafschaft Venaissin transferirt. Regest. Clementis ed. mon. S. Ben. n. 1504. 6335.

[3] Bertrand von Lomagne. [4] S. oben S. 23, Anm. 1.

Interrogatus, si fuerunt appensa sigilla illorum, qui fuerunt presentes in ipsa recitatione, dixit quod non, quod ipse sciat.

Interrogatus, si ipsa scriptura exstat, dixit, quod ipse nescit, quia tradidit aut misit domino de Pelagrua, quare nescit, si existat vel non.

Interrogatus, si fuit facta collatio de illa scriptura, de (70b) qua 5 ista, que est exibita fuit extracta, cum ista, que est nunc exibita, — dixit, quod non eo presente.

Interrogatus, utrum de cedula extracta per dominum B[*ernardum*] illa, que ab illa extracta dicitur, et a qua illa, que superius ultimo est exibita, fuerit de verbo ad verbum extracta, nil addito nil detracto, — 10 dixit, quod quantum ad illa, que hodie affirmavit, ista scriptura exibita continet quantum ad effectum illa, que prima.

Interrogatus, si fuit appensum sigillum suum in illa cedula, de qua dicitur extracta fuisse ista nunc exibita, dixit, quod ipse tradidit sigillum suum, quod appenderetur. 15

Interrogatus, si fuit lecta coram eo predicta cedula, que dicitur sigillata, dixit, quod non recordatur.

Interrogatus, si fuerunt alia sigilla appensa in ipsa cedula, dixit, se non recordari.

Interrogatus de loco, ubi fuit appensum sigillum, dixit, se non 20 recordari.

Item interrogatus, qui fuerunt presentes, dixit, similiter non recordari.

(F. 71a.) Eadem die ibidem dominus **Arnaldus s. Marie in Porticu diaconus cardinalis** predictus, interrogatus sub virtute per eum alias prestiti iuramenti, si fuit presens in ordinatione, quando fuit 25 facta, dixit, quod quando dominus Bernardus scripsit eam, ipse non fuit presens; recordatur tamen, quod omnia in ipsa cedula contenta fuerunt per dominum Clementem ordinata et prolata et de mandato suo.

Interrogatus, per quem modum ordinavit ipse dominus, dixit, quod per modum donationis simplicis, nec expressit causam mortis nec per 30 modum testamenti vel codicillorum, quod ipse intellexerit nec recordetur; sed simpliciter dicendo: 'Dono tali et tali', secundum quod in predicta cedula continetur; sed in multis et specialiter in magnis summis in principio cedule contentis remitebat ad ordinationem, quam fecerat ante per magnum tempus. 35

Interrogatus, qui fuerunt presentes in recitatione, dixit, quod illi, qui continentur in cedula, videlicet ipse dominus (71b) Arnaldus, qui loquitur, domini Raymundus et Bernardus cardinales, vicecomes et Arnaldus Guillermi, prout credit.

Interrogatus de loco, dixit, quod in Rocamaura in domo domini 40 Guillelmi Ricavi.

Interrogatus de die dixit, quod ante obitum dicti domini Clementis per octo vel novem dies aut circa, sicut credit. Et credit etiam pro certo, quod in die, que nominatur in cedula exibita.

Interrogatus, si illa scriptura, quam fecit dominus Bernardus car-5 dinalis de Garvo, fuit sigillata, dixit, quod non illa, sed fuit tradita magistro Raymundo Fabri, qui eam transcriberet, quia male scripta erat; et hoc pro memoria habenda et quod faceret fidem, sicut talis littera talibus sigillis potest fidem facere; et illa fuit sigillata. Si tamen dictus magister Raymundus scripsit eam vel non, nescit, licet credat 10 firmiter quod sic. Hoc autem poterit apparere per comparationem littere sue ad alias litteras, quas scripsit.

(F. 72ᵃ) Interrogatus, quibus sigillis, dixit, quod ipse posuit suum, vel de mandato suo per alium fuit positum; et idem credit de aliis, qui fuerunt presentes.

15 Interrogatus, si fuit facta collatio, dixit, quod ipse credit, quod omnia in cedulis illis contenta et forcitan plura, que non erant tunc scripta per dominum B[*ernardum*], que fuerunt addita de mandato domini nostri predicti et per magistrum Raymundum scripta et posita, sicut credit. Nescit tamen, quod fuerit facta alia collatio; nec credit, quod 20 aliquid fuerit mutatum vel detractum, quod mutet intentionem dicti domini nostri Clementis pape V., sed scit bene, quod cedulam, quando fuit sibi primo lecta, vidit perfectam esse, et quod nichil erat additum vel diminutum, quod mutarent (!) substantiam de hiis, que dominus ordinavit.

25 Interrogatus de presentibus dixit de suprascriptis et nominatis ut credit.

Interrogatus, quando fuerunt tradite ille cedule magistro Raymundo rescribende, dixit, se non recordari perfecte (72ᵇ), set credit potius post mortem domini quam antea.

30 Interrogatus de loco, ubi tradite fuerunt dicte cedule magistro Raymundo, dixit, se non recordari plene.

Die VI mensis octobris dominus **Raymundus de Fargis cardinalis** interrogatus sub virtute prestiti iuramenti super ordinatione predicta, dixit, quod, dum dominus B[*ernardus*] de Garvo scriberet ipsam 35 cedulam in presentia dicti domini pape Clementis, et ageretur et esset mentio de legato de Mota seu de Savinhaco, et dominus Bernardus poneret et faceret mentionem de testamento, prefatus dominus dixit ei, quod non poneret 'in testamento', set poneret, quod donavit.

Interrogatus, si dicta donatio fuit causa mortis, testamentaria seu 40 codicillorum, dixit, quod non recordatur, quod expresserit causa mortis vel aliter, set bene recordatur, quod dedit.

Interrogatus de loco, ubi fuit lecta dicta ordinatio, dixit, quod apud Rocammauram; non tamen recordatur, si fuit (73ª) incoata in castro regio; recordatur tamen, quod fuit completa in domo domini Guillelmi Ricavi militis.

Interrogatus de tempore dixit, quod in infirmitate, de qua decessit, 5 ante aliquos dies; aliter de die non recordatur.

Interrogatus de presentibus dixit, quod ipso presente et domino B[*ernardo*] de Garvo, qui de mandato ipsius domini scripsit eam, et interdum domino Raymundo Guillelmi de Budos milite. Et postea fuit recitata et lecta, domino nostro aliqua declarante in presentia domini 10 de Pelagrua et ipsius, qui loquitur, domini vicecomitis Altivilaris et domini Raymundi Guillelmi. De aliis dixit se non recordari.

Interrogatus, si fuit appensum sigillum suum in illa cedula, dixit, quod non; nec aliorum, quod ipse sciat.

Interrogatus, si erat una cedula vel plures, dixit, quod non 15 recordatur plene.

Interrogatus, si de illa cedula domini Bernardi fuit alia extracta, que fuerit sigillo suo sigillata, dixit (73ᵇ) quod non eo sigillante vel sigillum [1] tradente ad hoc, quod recordetur.

Interrogatus, si audivit, quod de illis cedulis seu cedula fuit aliqua 20 extracta, que fuerit sigillata, dixit, quod audivit a domino de Pelagrua.

Interrogatus de scriptura illa, que dicitur extracta fuisse de scriptura domini Bernardi de mandato dicti domini Clementis, si audivit eam legi nec vidit, — dixit quod non.

6. Wiederaufnahme des Processes im Mai 1320. 25

(F. 183ª) [2] In nomine domini, amen. — Dudum quidem ad nostrum auditum fide digna relatione ac facti notoria evidentia perduxerunt, quod felicis recordationis Clemens papa Vᵘˢ predecessor noster in egritudinis lecto decumbens, certam partem thesauri rerum et bonorum camere sue tunc existentium apud Castrum Novum Calsamerii Avenionensis ecclesie 30 et diocesis, ad castrum Montilii in comitatu Veneysini sub iurisdictione romane ecclesie constituti Carpentoratensis diocesis per dilectum filium nostrum Arnaldum s. Marie in Porticu dyaconi cardinalis deponendam et conservandam transmisit, apud se partem aliam retinendo; quo postmodum ex eadem egritudine post dies paucos, sicut domino placuit, 35 nature debitum persolvente, nonnulli et specialiter dilectus filius nobilis vir Bertrandus de Guto vicecomes Leomanie et Altivillaris dominus dicti castri Montilii, in cuius potestate dicta pars thesauri bonorum et rerum predictorum illuc transmissa existere noscebatur, ad predictam

[1] Hs. *sigillo*. [2] Regest. Avenion. Joannis XXII, t. 43; s. oben S. 4.

partem thesauri, rerum et bonorum predictorum ad dictum castrum Montilii, ut predicitur, destinatam necnon et ad res alias ac bona, que apud dictum predecessorem in camera sua remanserant et etiam in diversis locis (183b) fuerant collocata, in pecuniarum summis, vasis
5 aureis et argenteis, libris, pannis et lapidibus pretiosis ac variis ornamentis ecclesiasticis et aliis privilegiis, instrumentis, processibus, litteris et munimentis ac rebus aliis consistentia, manus avidas tam tempore dicte egritudinis quam post obitum predecessoris eiusdem non expaverunt extendere; et specialiter vicecomes predictus, qui illa, que placuerunt
10 sicut propria tam de dicto castro Montilii quam de camera dicti predecessoris et locis aliis recipere, occupare et quo eis libuit asportare et contractare per se et alios, non absque contemptu sedis apostolice et collegii cardinalium sancte romane ecclesie, in execrabilis exempli perniciem, multorumque fidelium scandalum et evidens periculum ani-
15 marum temeritate propria presumpserunt. Nec hiis contenti, specialiter vicecomes predictus, a nonnullis debitoribus predecessoris eiusdem plura de predictis debitis necnon quam plures pecuniarum summas eidem predecessori et apostolice camere a multis et diversis personis ex causis diversis promissas seu debitas exegisse seu recepisse dicuntur. Nonnulla quo-
20 que alia in pecunia et rebus aliis consistentia per predecessorem ipsum eis et nonnullis aliis in depositum et alias sub certis modis (184a) et formis tradita, plena sibi et libera, quamdiu viveret, dispositione et ordinatione retenta, tanquam propria sibi minus debite retinere presumunt; et quod quamplures alii clerici et laici in premissis prebuerunt
25 suum auxilium, consilium et favorem.

Nos igitur, qui, sicut fratres et coepiscopos nostros circa procurandas indempnitates ecclesiarum commissarum eisdem solertes et diligentes existere cupimus, ita circa perquirenda et recuperanda deperdita vel subtracta, que ad nos et nostram [et sedis apostolice] [1] cameram pertinent,
30 minime torpere debemus, ne exigere videamur a subditis, quod non servamus in nobis; circa predictorum recuperationem debitam indempnitati nostre [ac sedis apostolice camere] [2] et animarum saluti providere volentes, processus quosdam solennes de fratrum consilio fecimus et publicavimus contra dictum Bertrandum vicecomitem et alios culpabiles
35 in premissis, diversas penas spirituales et temporales ac sententias continentes, tenoris et continentie subsequentis.

Es folgt nun (Bl. 185a—187b) der eben erwähnte 'processus' [3]. *Er*

---

[1] Correctur von anderer alter Hand zwischen den Linien.

[2] Wie oben.

[3] Gedruckt in Baluze, Vitae pap. Avenion. II, 338—374 aus cod. Paris. 4114, ferner in Regest. Vatic. n. 110, pars 2, f. 79b, epist. 372 (1016).

beginnt: Ioannes servus servorum dei. Ad certitudinem presentium et memoriam futurorum. — Cum venerabiles fratres et coepiscopos nostros circa procurandas indempnitates ecclesiarum ... — Datum Avinione VIII idus maii, pontif. nostri anno 4° *(8. Mai 1320).*

In diesem Actenstück umschreibt Johann die in obiger Einleitung 5 *ausgesprochenen Gedanken und knüpft daran unter Androhung der ihm vorbehaltenen Excommunication und des Verlustes aller Güter u. s. w. den Befehl, alles dem päpstlichen Schatz Entzogene innerhalb bestimmter Fristen zurückzuerstatten und von allen Beeinträchtigungen desselben Anzeige zu machen. — Hierauf:* 10

7. Weiteres Verhör der Cardinäle und der Curialen.

(F. 187b.) Post quorum publicationem processuum, cupientes habere instructionem super hiis pleniorem ad dilucidam veritatem de premissis thesauro, pecuniarum summis, rebus et bonis omnibus et singulis supradictis sic asportatis, retentis illicite, contractatis, exactis 15 et receptis, et de asportatoribus, detentoribus, contractatoribus consilium, auxilium seu favorem prestantibus[1] habendam; cum subscriptis fratribus nostris sancte romane ecclesie cardinalibus et personis aliis, [que super premissis creduntur scire verisimiliter veritatem] super illis ordinavimus diligenter inquiri[2]. 20

---

[1] Zuerst folgte *illorum,* nachher unterstrichen.

[2] Diese Einleitung und Anordnung der Verhöre findet sich ausführlicher in *Archiv. Avenion. Inventar.* n. 467, Bl. 74a bis 76a; ich theile sie hier mit.

Bl. 74a. *Die an das eben erwähnte päpstliche Schreiben sich anlehnende Einleitung beginnt:* 'Si fratres et coepiscopos nostros'. *Um genauere Kenntniss des Geraubten und der Schuldigen zu erlangen,* cum subscriptis fratribus nostris sancte romane ecclesie cardinalibus et personis aliis consciis, ut dicitur, predictorum, super illis o r d i n a v i m u s i n m o d u m, q u i s e q u i t u r, d i l i g e n t e r i n q u i r i; videlicet in primis ut interrogentur divisim, in quo loco predecessor ipse dum viveret et sub cuius seu quorum custodia tenebat seu teneri faciebat thesaurum suum, videlicet pecuniam cuiuscunque speciei, lapides pretiosos, vasa et iocalia aurea et argentea, ornamenta ecclesiastica, libros et pannos aureos et sericos necnon litteras et instrumenta et alias res et bona ad ipsum pertinentia et quorum dispositio spectabat ad eum et que, quanta et in quibus consistebant res et bona huiusmodi. — Et si respondeatur, quod in diversis locis et sub diversorum custodia tenebantur res et bona predicta, interrogentur divisim, in quibus locis et sub quorum custodia existebant et quid, quantum et in quibus rebus in singulis locis et penes quos custodes singule res consistebant.

Item interrogentur ut supra, quid devenerunt thesaurus, res et bona predicta post mortem predecessoris ipsius seu ipso adhuc in lecto egritudinis,

(F. 188ᵃ.) Et primo, anno domini millesimo CCCXX°, die XXVII maii, pontificatus nostri anno quarto Avinione in camera nostra, constitutus in presentia nostra et venerabilium fratrum nostrorum N[*icolai* [1]] Hostiensis et B[*ernardi* [2]] Portuensis episcoporum et dilectorum filio-
5 rum N[*icolai* [3]] s. Eusebii, Vitalis s. Martini in Montibus tit[*ulorum*] presbiterorum, Napoleonis [4] s. Adriani ac B[*ertrandi* [5]] s. Marie in Aquiro dyaconorum cardinalium et notarii infrascripti, dilectus filius

---

de qua obiit, decumbente; scilicet qui, quantum et in quibus rebus de thesauro ipso, rebus seu bonis (75ᵃ) predictis, et de quo seu quibus locis ceperunt seu occupaverunt aut penes se consistentia sibi retinuerunt, et qua auctoritate, ratione seu causa, an et quid et quantum post mortem vel in infirmitate predicta.

Item interrogetur ut supra, ad quem locum seu ad que loca capientes seu occupantes thesaurum, res et bona predicta, et qua etiam auctoritate ac quorum consilio et per quem seu per quos ea vel aliqua ex eis asportarunt vel asportare fecerunt.

Item interrogentur ut supra, an ex loco seu locis, ad quem vel ad que thesaurus, res et bona predicta sic asportata fuerunt, postmodum extracta fuerunt, et que ac quantum et in quibus rebus et cuius auctoritate et insuper ad quem locum seu loca et apud quem seu quos translata fuerunt.

Item interrogentur ut supra, apud quem seu quos in presenti consistunt, et an quicquam ex illis et quid et quantum et in quibus rebus et per quem seu quos ac in quos usus et cuius auctoritate receptum est, detractum, diminutum etiam seu consumptum.

Item interrogentur ut supra, qui et quantum et in quibus monetarum speciebus et a quibus personis ac ex quibus causis de variis pecuniarum summis camere papali debitis tam pro quarumdam concessionibus litterarum quam ex causis aliis quibuscunque exegerunt et exactam sibi retinuerunt et cuius auctoritate fecerunt, et an et quantum post mortem vel in infirmitate prefata; (75ᵇ) — et si forte responderint, quod de thesauro, rebus et bonis et debitis antefatis aliqua ceperunt, retinuerunt seu ad eos pervenerunt, set ea vel aliqua ex eis aut elemosine aut camere papali vel ubilibet alibi tradiderunt, assignaverunt seu solverunt, interrogentur ut supra, quid, quantum, ubi et quibus ac ex quibus causis et cuius auctoritate traditum, assignatum fuerit seu solutum, et an post mortem vel in infirmitate prefata, et utrum et qualiter possint de huiusmodi traditione et assignatione seu solutione docere.

[1] Vgl. in Betreff dieser Cardinäle oben S. 9.

[2] Bernardus de Castaneto, vorher Bischof von Albi, dann von Le Puy, endlich am 15. December 1316 Cardinalbischof von Porto.

[3] Zuerst *s. Susanne.* [4] Napoleon Orsini.

[5] Bertrandus de Montefaventio aus der Diöcese Cahors wird im Dec. 1316 Cardinal.

R[aymundus] s. Marie Nove dyaconus cardinalis testis iuratus et interrogatus super premissis obtulit pro dicto et attestatione sua quendam rotulum tenoris et continentie subsequentis:

'Sanctissime pater et domine; sanctitati vestre notifico ego devotus filius vester Raymundus s. Marie Nove diaconus cardinalis, quod ego 5 habui sex milia florenorum de thesauro felicis recordationis domini mei domini Clementis per manum cuiusdam clerici seu capellani reverendi in Christo patris nostri A[*rnaldi*] s. Marie (188b) in Porticu diaconi cardinalis.

Item quod in principio cardinalatus mei[1] habui per manum domini 10 Bertrandi de Bordis[2] pro emendo ornatu seu apparatu cuiusdam camere et habendis seu emendis michi et hospitio meo necessariis certam summam pecunie, de qua non recordor, quia de ipsa nunquam denarium tetigi neque vidi; nec non et aliqua vasa argentea, que fuerunt bone memorie domini R[*aymundi*] de Guto[3] cardinalis, licet pauca numero 15 et in modica quantitate, et unam parvam crucem valoris II vel III marcharum argenti. Que quidem sex milia florenorum michi per dictum dominum meum in quadam ordinatione ab eo apud Grausellum[4] facta prius donata et summam pecunie predictam michi postea donavit seu remisit apud Ruppem Mauram[5] presentibus reverendis in Christo patri- 20 bus dominis de Pelagrua et de Garvo cardinalibus et aliquibus aliis, qui nunc non sunt presentes in curia.

Unde pater sanctissime, si videatur vestre clementie, quod iuste vel iniuste hec habuerim, sum paratus tradere beneficia mea eidem sanctitati vestre vel illi, cui mandaveritis, donec fuerit satisfactum, 25 vel satisfacere aliter, sicut vestre clementie (189a) videbitur faciendum.

Item habui unum parvum librum continentem aliquas orationes et letaniam beate Marie Virginis, qui fuit dicti domini mei Clementis; et nescio, si habui eum in vita vel post mortem ipsius nec a quo habui.

Item habuerunt reverendi patres domini de Pelagrue et de Garvo 30 cardinales quilibet duo milia florenorum, prout audivi ab eisdem et fui presens, quando dictus dominus meus Clemens dixit: 'Volo quod vos alii cardinales habeatis quilibet mille florenos ultra hoc, quod dedi

---

[1] S. oben S. 4, Anm. 1.

[2] Derselbe, Bischof von Albi seit 1308 und Kämmerer, wurde am 18. December 1310 Cardinal vom Titel der hll. Johann und Paul, starb aber bereits im Sept. 1311. Von seiner Thätigkeit als Kämmerer legen Zeugniss ab im vatic. Archiv. Introitus et exitus cam. apost. n. 10.

[3] Vgl. oben S. 4, Anm. 1.

[4] S. oben S. 20, Z. 25 u. S. 28, Z. 15. [5] S. oben S. 28, Z. 17.

vobis in alia ordinatione facta in Grausello'[1]; tamen ista mille ego non habui, de quo displicet michi.

Item audivi, quod frater Petrus de Bolbos habuit unam summam pecunie dicti domini mei per manus vel de mandato dicti domini de 5 Pelagrue (!) expendendam in puellis maritandis et aliis piis usibus, secundum quod dictus dominus meus ordinaverat.

Item recordor, me scripsisse nobili viro domino Bertrando de Gutto vicecomiti Leomanie et Altivillaris, quod traderet nobilibus viris Amanevo et Bertrando de Mota fratribus pecuniam, quam dictus dominus 10 meus eis dederat, prout in dicta ordinatione plenius continetur[2].

(F. 189b.) Item audivi, quod dictus dominus vicecomes expendit magnas summas pecunie in puellis maritandis et aliis piis usibus, sicut dictus dominus meus ordinaverat in dicta sua ordinatione.

Item audivi, quod idem dominus vicecomes multas alias summas 15 tradidit pro puellis maritandis et aliquas alias summas illis de genere dicti domini mei et servitoribus et aliquibus ecclesiis, prout idem dominus meus dederat in dicta sua ordinatione.

Item audivi a predicto domino meo, quod ipse dederat predicto vicecomiti CCC milia flor. expendenda per eum et certas alias per- 20 sonas in passagio ultramarino, secundum quod continetur in dicta ordinatione.

Item audivi, quod predictus vicecomes recuperavit partem debiti, in quo tenebatur dicto domino meo dominus rex Anglie.

Item pater sanctissime, credo quod sanctitas vestra habuit sum- 25 mam pecunie, quam predictus dominus meus successori suo dimiserat; et ob hoc credo, quia de ipsa magnam partem vestri gratia michi sicut aliis dominis meis cardinalibus dedistis.

Item pater sanctissime, credo sanctitatem vestram non latere, quod ecclesie Urbis habuerunt vasa argentea dicti donini (190a) mei, 30 sicut ipse ordinaverat[3].

Item credo, quod sanctitas vestra vel camera romane ecclesie habuerit vasa aurea dicti domini mei, sicut ipse ordinaverat.

Item scio, quod lapides pretiosi dicti domini mei una cum sigillo piscatoris fuerunt traditi collegio dominorum meorum cardinalium apud 35 Carpentoratum, in loco ubi omnes conveniebamus, et per aliquos de dictis dominis meis cofinus, in quo erant, fuit sigillatus.

Item audivi, quod panni aurei et serici dicti domini mei fuerunt expensi super funus eiusdem domini mei, stando in terra ista et apportando usque Usestam et in sepultura de eo ibidem facta.

40 Item audivi, quod fuerunt facte alique restitutiones aliquibus

---

[1] S. oben S. 28, Z. 14. [2] S. oben S. 20, Z. 26. [3] S. oben S. 29, Z. 18.

monasteriis et ecclesiis et maxime monasterio de Digone[1] per manus dicti domini de Pelagrue seu de mandato suo, secundum quod dictus dominus meus ordinaverat.

Item camera romane ecclesie habuit libros legales dicti domini mei, quos fecerat fieri in grossá littera. 5

Item habuit alios libros dictus dominus meus de Pelagrue, quos nondum potuit bene vendere.

Item habuerunt ecclesie cathedrales et collegiate de (190_b) Burdeg[*alis*] et de Agennis certas summas pecunie, de quibus non recordor; secundum quod idem dominus meus eisdem ecclesiis disposuit 10 distribuendas.

Item credo, quod vestra non ignorat sanctitas, qualiter cetus dominorum meorum cardinalium habuit ratione denarii beati Petri certam summam florenorum, prout sepedictus dominus meus eisdem dominis cardinalibus ordinaverat liberari. 15

Item habuerunt fratres Petrus de Bolbos et Petrus de Castro de ordine predicatorum, qui dicti domini mei servitio insistebant, quingentos florenos, videlicet alter eorum CCC et alter CC, secundum quod idem dominus meus eisdem disposuerat donari.

Item pater sanctissime, in capsa, que fuit facta pro dicto domino 20 meo deargentata et deaurata, esmaldis et aliis lapidibus preciosis adornata, fuit expensa magna quantitas pecunie, cuius summam ignoro.

Item habuerunt IIII^or vel V ecclesie beate Marie Virginis pro candela ad honorem eiusdem beate Marie Virginis accensa manutenenda, quelibet dictarum ecclesiarum mille flor. Et credo, quod huius- 25 modi floreni et pecunie, que in predictis omnibus sunt expense, fuerunt de thesauro eiusdem domini mei aportato de Castronovo Montiliis.

(F. 191^a) Item pater sanctissime, habuit dictus dominus de Pelagrue unum volumen continens cronicas a prefato dómino meo, quod quidem volumen ego habui a dicto domino de Pelagrue, et idem aco- 30 modavi quibusdam amicis meis, de quibus non recordor, qui ex tunc illud volumen michi reddere non curarunt. Ego tamen pater sanctissime scio originale, de quo predictum volumen fuit transsumptum.

Item habui unum mitrale, quod fuit bone memorie domini R[*aymundi*] de Gutto cardinalis, quo utor in reponendis mitris meis, quo- 35 ciens sanctitas vestra solempnibus utitur explectandis[2].

Item pater sanctissime, recordor, apud Castrum novum me per unum annum cum dimidio vel circa ante obitum prefati domini mei

---

[1] S. Bénigne in Dijon; s. oben S. 30, Z. 37.

[2] Das *explēccandis* der Handschrift glaube ich also auflösen zu sollen. Nach Ducange 'explecta' Geräthschaft.

interfuisse numeracioni cuiusdam quantitatis pecunie, que fuit in aliquibus saccis reposita; quibus saccis sigillum meum de mandato eiusdem domini mei apposui, licet predicte quantitatis summam, cum ad hoc parum adverterem, ignorem.

5 Item pater sanctissime recordor, me audivisse a dicto domino meo, quod ipse dederat prefato vicecomiti Leomanie medietatem debiti, in quo sibi tenebatur dominus rex Anglie, per eundem vicecomitem et certas alias personas in passagio ultramarino expendendam iuxta (191b) ordinationem eiusdem domini mei antedicti. — Et videtur michi, quod 10 idem fecerit de debito domini regis Francie.

Item pater sanctissime audivi a predicto domino meo, quod multi prelati et aliquà capitula seu collegia sibi tenebantur in debitis secretis, que omnia debita ipsum et dominorum cardinalium collegium insimul minime contingentia, predictis prelatis et capitulis gratiosius remittebat 15 et liberaliter remisit eisdem.

Item recordor me concessisse aliquas litteras aliquibus prelatis remissionem huiusmodi per dictum dominum meum factam testificantes, de quorum prelatorum nominibus michi memoria non occurrit.

Super omnibus istis et aliis misericordie et clementie vestre me 20 submitto.'

Quo quidem rotulo lecto et audito, memoratus cardinalis fuit interrogatus per iuramentum suum, si interfuit ordinationi domini Clementis facte in Grausello, dixit quod non.

Interrogatus, si vidit eam, dixit quod non.

25 Interrogatus, quo nomine recepit et cuius nomine tradebatur sibi pecunia, quam recepit, dixit, se non recordari.

Interrogatus, cuius nomine illa pecunia fuit sibi soluta, dixit, se non recordari, quia tunc erat infirmus.

(192a) Interrogatus de nomine presbyteri, qui assignavit sibi, dixit 30 quod Vitalis [Abelha vel Arnaldus][1], de cognomine non recordatur, sed nescit quis illorum.

Interrogatus, quomodo habuerat dictus dominus Arnaldus pecuniam, quam solvebat, utrum recepisset illam auctoritate propria vel ab alio de thesauro, — credit, quod habuerit a vicecomite; et idem credit de 35 summis aliis, quas supra dixit, dominum Arnaldum expendisse in puellis maritandis vel aliis assignasse.

---

[1] Dies eine Correctur über der Linie. Zuerst war geschrieben 'quod Arnaldus Abelha vel Vitalis'; doch wurde 'Arnaldus Abelha vel' unterstrichen. — Ob es nicht Arnaldus de Pontio war, welcher dem Card. Bernard de Jarre in ähnlicher Weise eine Summe ausbezahlte; s. unten S. 47, Z. 18.

Interrogatus, ad cuius manus pervenit thesaurus, qui fuit portatus Montiliis de Castronovo, dixit, quod nescit; tamen sit (!), quod certa pars fuit assignata camerario sedis apostolice in florenis et vasis aureis et argenteis. De residuo nescit, ad quem pervenerit pro certo; credit tamen, quod ad vicecomitem. 5

Interrogatus de thesauro et rebus aliis, qui remanserunt in camera dicti domini, videlicet de litteris, privilegiis et rebus aliis, ad quem pervenerunt, et quis habuit, — dixit quod nescit.

Interrogatus de bonis et rebus aliis, que dictus dominus (192b) habebat alibi, ad quos pervenerunt, dixit quod nescit. 10

Interrogatus de debitis, que debebantur dicto domino Clementi, ad quos pervenerunt, dixit quod nescit.

Interrogatus de hiis, que debebantur eidem domino pape pro secretis servitiis camere sue et alia communia, ad quem vel quos pervenerunt, — dixit quod nescit; hoc excepto quod servitia communia 15 pervenerunt ad camerarium, sicut credit; exceptis etiam debitis, videlicet regum Francie et Anglie pro certa parte ipsius debiti, de quibus deposuit, qui pervenerunt ad vicecomitem.

Interrogatus, quando remisit dictus dominus Clemens servitia illa privata prelatis, dixit, quod per tres vel quatuor dies ante obitum suum 20 in Rocamaura.

Interrogatus, qui fuerunt presentes in ipsa remissione, dixit, quod, quando dominus primo ordinavit, ipse erat presens et dominus Bernardus; et ipse dominus B[*ernardus*] scribebat. Postmodum in recitatione ipse fuit presens et dominus Arnaldus et dominus B[*ernardus*], 25 de quibus plene recordatur, et tres alii, sicut sibi videtur, videlicet vicecomes et dominus Raymundus Guillelmi et dominus Arnaldus Bernardi (193a). — Item dixit, quod ipse dominus Clemens precepit, quod comburerentur instrumenta et littere de illis privatis debitis et servitiis.

Interrogatus, si precepit, quod comburerentur in vita vel post 30 mortem, dixit quod nescit.

Interrogatus, si fuerunt combusta, dixit quod nescit.

Et ibidem dictus dominus Raymundus cardinalis exhibuit quandam sedulam tenoris, qui sequitur:

'Pater sanctissime audivi, quod Raymundus de Fargis domicellus 35 germanus meus habuit octo milia flor. de thesauro domini mei domini Clementis de Montiliis eidem tradita secundum ordinationem ab eodem domino factam.'

(194a) Eadem die ibidem in nostra et prefatorum cardinalium et notarii presentia constitutus dilectus filius **Bernardus sancte Agathe** 40 **diaconus cardinalis**, testis iuratus et interrogatus super premissis,

dixit, prout in quadam sedula per ipsum oblata continetur, cuius tenor talis est:

'Ista, que ego Bernardus sancte Agathe diaconus cardinalis dicam subsequenter, ita credo esse, sicut nunc dicam, et si nunc aliter dicam, 5 quam alias deposuerim, protestor, quod non fraude, dolo seu malitia ita dicam; sed quia ita credo nunc; et sicut dixi tunc, ita tunc credidi. Et si michi occurrat, quod aliter credam, vel aliter informatus, aliter michi videatur in futurum, ita sanctitati vestre revelare propono, sicut tunc michi occurret. — Et dico, quod super thesauro felicis recor-10 dationis domini mei domini Clementis pape V presentibus multis dominis cardinalibus deposui, quibus depositionibus sto et eas pro repetitis habere volo, et ad sanctitatis vestre notitiam deduco, quod illa, que tunc dixi me scire de predictis, scivi; et que dixi me credere, credidi; et que dixi me audivisse, audivi, sicut testificatus sum super 15 (194b) articulis, super quibus interrogatus fui. Et illa, que tunc dixi, de novo ad sanctitatis vestre notitiam deduco.

Dico etiam, quod dictus dominus meus Clemens in Grausello, in camera sua dixit michi B[*ernardo*] sancte Agathe diacono cardinali predicto, quod totum mobile, quod habebat seu remanserat sibi tunc 20 de papatu suo in pecunia, ascendebat ad quantitatem seu summam decies centum milium florenorum et XL vel XXX vel L vel LX vel LXX milia florenorum; de ista vero ultima summa non plene recordor, sed credo firmiter, quod dixit michi de decies centum milibus et LX milibus florenis. De decies centum milibus sum certus, quod dixit michi 25 dictus dominus meus Clemens. Nec recordor plene, si dixit michi, quod dicte summe florenorum essent sue necne; quia videtur michi, quod ille[1] tunc dixit michi, quod ipse ordinaverat de illa pecunia. Et credo, quod in grosso dixit michi summas, sicut in ordinationibus continetur, quarum copiam sanctitas vestra habet; videlicet quod ordi-30 navit in tali usu CCC milia, et in tali usu alia CCC milia, et tot in tali, sicut continetur in illis in principio[2]. Particulares summas, que ibi dividuntur in plures personas et plures donationes, sicut apparet in ordinationibus, non recordor quod expresserit michi.

(F. 195a.) Item cum dictus dominus Clemens esset in Castronovo 35 anno, quo fuit factum mutuum domino regi Anglie, credo quod in estate illa[3], que precessit hiemem, in qua idem dominus meus Clemens tenuit curiam in Carpentorato et Montiliis; ipse dominus Clemens vocavit me et voluit, quod interessem numerationi pecunie, quam ipse mutuavit regi Anglie, ut dicebat; et numeravimus CLX milia flor. vel valorem 40 in pecunia aurea, vel X milia plus vel circa, vel X milia minus vel

---

[1] *Hss.* illo. [2] Vgl. oben S. 16, 27. [3] Im Jahre 1313.

circa; vel ipsa CLX milia, que mutuata fuerunt regi Anglie et portata, prout dictus dominus meus Clemens dixit michi. Et super illo mutuo stant publica instrumenta, que ego vidi.

Voluit etiam dictus dominus meus Clemens, quod ego interessem numerationi pecuniarum, que erant in quibusdam cofinis existentibus 5 in guardarauba camere, in qua iacebat idem dominus meus Clemens in Castronovo. Et numeravimus ego et multi alii pecunias in multis cofinis existentes, et invenimus in florenis et pecunia aurea CCC milia flor. vel valorem, et LX milia flor. vel X milia plus vel circa, vel X milia minus, vel XX vel circa; et magis credo, quod esset ultra CCC 10 milia (195[b]) LX milia florenorum, quam plus vel minus. Et invenimus in cofinis unam bursam, in qua erat aurum pulverizatum, valens XV vel XX milia florenorum, ut dicebat magister Raymundus Fabri, vel parum plus vel parum minus. Istud autem aurum pulverizatum computabatur, ut michi videtur, in dictis CCC milibus et LX milibus flor., 15 de quibus immediate feci mentionem. Numeratio istius pecunie fuit facta in Castronovo in estate precedente hiemem, qua dictus dominus meus Clemens tenuit curiam suam ipso vivente in Carpentorato, ut michi videtur. Et eodem tempore summam numeratam supra proxime dictam in bursis reposuimus, et ego aliquas earum mandavi sigillo meo sigil- 20 lari et sigillavi; et reposita fuit dicta summa CCC milium et LX milium flor. vel parum plus vel parum minus, ut supra declaravi, in cofinis antedictis.

Item Montiliis vocavit me dictus magister R[*aymundus*] Fabri, et credo quod de mandato dicti domini mei Clementis, et in camera, ubi 25 tunc morabatur idem magister R[*aymundus*] Fabri, numeravimus unam summam florenorum vel venetianorum vel ianuensium auri, vel partim erant floreni et partim de aliis pecuniis aureis, de quibus feci superius (196[a]) mentionem; et erat summa, ut michi videtur, XX vel XXV vel XXX milium florenorum, que numeravimus ego et ipse magister R[*ay- 30 mundus*] et aliqui alii. Nescio tamen, si idem magister R[*aymundus*] Fabri posuit dictam summam in thesauro, credo tamen quod sic, plene enim non recordor.

Vidi etiam in manu dicti domini mei Clementis aliqua frustra auri, que, ut michi videtur, non poterant valere ultra duo milia flor., in 35 guardarauba in Montiliis, et non sum bene certus, si reposita fuerunt predicta frustra in thesauro, credo tamen quod sic.

Item vidi multa vasa aurea et argentea deaurata; numerum vasorum et valorem ignoro, que dictus dominus meus Clemens dicebat esse sua, et ipsis utebatur ut suis, et tenebatur in thesauro, ut videtur 40 michi. Et credo pro firmo, quod omnia vasa aurea et argentea, sicut idem dominus meus Clemens precepit in ordinatione sua ultima, fuerunt

assignata camere post obitum eius, et alia in piis usibus, sicut in cedula de ordinatione sua ultima facta continetur, cuius copiam sanctitas vestra habet.

Item credo, quod LXX milia flor. fuerunt assignata camere, sicut 5 dictus dominus meus Clemens mandavit de summa predicta.

(196b.) Intellexi etiam per verba dicti domini mei Clementis, quod in thesauro suo, quod erat in Castronovo, in infirmitate sua, de qua obiit, erant CCC et LXXX milia flor., de quibus credo, quod fuerunt LXX milia camere assignata, ut supra dixi. Super CCC milibus 10 florenorum sto attestationi per me facte[1] in presentia sanctitatis vestre et multorum aliorum dominorum cardinalium, que fuit scripta per magistrum Geraldum de Lalo, et predictam attestationem repeto et pro repetita habere volo eandem et ad notitiam sanctitatis vestre deduco de novo, et illa que ibi continentur. Quod autem superest de dicta 15 summa CCC LXXX milium flor., credo quod dominus Bertrandus vicecomes Leomanie habuit; et credo pro certo, quod CCC milia flor., de quibus supra proxime feci mentionem, erant eadem CCC milia, que numeravimus ego et multi alii in Castronovo in vita dicti domini mei Clementis et sanitate, quando numeravimus pecuniam pro mutuo regis 20 Anglie, ut supra dixi. Et LX milia flor., que numeravimus, quando numeravimus CCC milia flor., credo pro firmo, quod erant in illis LXXX milibus flor., de quibus supra proxime feci mentionem. Et credo, quod erant (!) plus in thesauro, sed nescio quantum, nec scio si plus pro vero.

(F. 197a.) Item audivi a domino meo domino Arnaldo de Pela- 25 grua s. Marie in Porticu diacono Cardinali, quod ipse, vel alii de mandato eius, receperant pecuniam, quam dictus dominus meus Clemens ordinavit et precepit dari pro pauperibus puellis maritandis et piis usibus distribuendis citra Rodanum, videlicet duo milia et septingentos flor. de pecunia, que remanserat Montiliis. Et habuit a vicecomite 30 predicto V milia flor., que erant restituenda de mandato dicti domini mei Clementis abbatie nominate[2] in cedulis super ordinationibus dicti domini mei Clementis sanctitati vestre exhibitis; et V milia flor. vel circa restituenda collegio dominorum cardinalium pro denario beati Petri[3]. Et dixit michi idem dominus meus de Pelagrua, quod quasi 35 maior pars pecuniarum, quas ipse dominus meus de Pelagrua recepit, vel alii de mandato eius, fuit sibi missa de terra nostra per dictum vicecomitem Leomanie vel alios de mandato eius. Alias quantitates, quas recepit pro istis elemosinis faciendis, in specie ignoro, sed credo pro firmo, quod dictus dominus meus de Pelagrua sanctitati vestre

---

[1] S. oben S. 12. [2] St. Bénigne in Dijon, s. oben S. 30, Z. 37.
[3] S. oben S. 30, Z. 49.

dicet. Frater B[*ernardus*] [1] quondam episcopus Convenarum et frater P[*etrus*] de Bobeys penitentiarius de ordine predicatorum et frater Raymundus (197b) de Fronciaco [2] de ordine fratrum minorum fuerunt deputati ad distribuendum istas helemosinas in Avinione, in Venayssino et in Vienna, et credo quod in aliis locis citra Rodanum et Lugduno. 5 Dictus dominus meus de Pelagrua scit super hoc plenius veritatem.

Item habuit dictus dominus meus de Pelagrua libros legales dicti domini mei Clementis.

Item habuit dictus dominus meus de Pelagrua ex donatione dicti domini mei Clementis, prout ipse dixit michi, de dicto thesauro duo 10 milia florenorum.

Item habuit reverendus pater dominus Raymundus s. Marie Nove diaconus cardinalis de dicto thesauro ex donatione dicti domini mei Clementis, prout ab ipso domino R[*aymundo*] audivi dici, sex milia florenorum. 15

Item ego predictus B[*ernardus*] s. Agathe diaconus cardinalis habui duo milia flor., que dictus dominus meus Clemens mandaverat michi dari in ordinationibus suis per manum magistri Arnaldi de Pontio canonici s. Severini Burdegalensis, que fuerunt michi tradita et soluta post mortem dicti domini mei Clementis in Montiliis per eundem ma- 20 gistrum Arnaldum de mandato dicti vicecomitis Leomanie ut credo. Audivi etiam per multos, quod residuum thesauri dicti domini (198a) mei Clementis erat in Castro Durassii Agennensis diocesis et in Vinhandraudo. Et dicebatur, quod ille thesaurus erat dicti vicecomitis Leomanie ex donatione dicti domini mei Clementis. Et tunc quando 25 ille thesaurus fuit ad dictum castrum Durassii portatus, si fuit portatus, credo quod ego non eram adhuc factus cardinalis, ymo credo, quod eram tunc Aureliani [3]; sed quantitatem ipsius thesauri ignoro, nec super hoc aliam veritatem scio. — Audivi etiam, quod magna pars dicti thesauri fuit distributa in piis usibus et helemosinis et tradita 30 servitoribus et aliis de genere dicti domini mei Clementis, prout ipse in vita sua ordinaverat in ordinationibus, quarum copiam sanctitas vestra habet. Et ego requisitus assentii, quod B[*ertrandus*] de Mota [4] haberet illud, quod idem dominus meus Clemens dederat sibi in ordi-

[1] Bernardus de Melhano, Bischof von St. Bertrand de Comminges zwischen 1315 und 1318. S. unten die Aussage des Pönitentiars Petrus de Boubeys.

[2] Er war der General-Procurator des Franziskanerordens an der Curie; vgl. über ihn diese Zeitschr. III, 3 f.

[3] Bernard lag in Orléans den Studien ob, als er am 18. December 1310 zum Cardinalat erhoben wurde. Vgl. Baluze, Vitae pap. Avenion. I, 655.

[4] Vgl. oben S. 20, Z. 26 und S. 27, Z. 13.

nationibus suis sub certis obligationibus et conditionibus, quas credo, quod dictus vicecomes recepit; et credo quod idem vicecomes tradidit dicto B[*ertrando*] de Mota pecuniam per dictum dominum meum Clementem ordinatam dari ipsi B[*ertrando*] de Mota, que est summa XX 5 milium florenorum vel maiorem partem.

Item credo, quod uxor Bernardi de Pomeriis domicelli (198b) habuit in dotem ad preces meas C florenos.

Item quod una domicella de Montiliis habuit in dotem ad instantiam meam alios C florenos sibi assignatos per supranominatum fratrem 10 P[*etrum*] de Bobeys.

Item dictus vicecomes Leomanie habuit maiorem partem debiti, in quo dictus dominus rex Anglie tenebatur dicto domino meo Clementi, tanquam private persone, me volente, consentiente et ratum habente; et super hoc stat publicum instrumentum, in quo idem vicecomes re-15 cognovit, se dictam maiorem partem debiti habuisse; et se apud me et quosdam alios consocios meos in hoc obligavit servare nos super hiis indempnes.

Item videtur michi pro firmo, quod Arnaldus Bernardi de Serris defunctus consanguineus meus quondam dixit michi, quod habuerat ex 20 donatione, quam mandavit fieri dictus dominus meus Clemens illis de genere suo et servitoribus suis, duo milia flor.

Item ego prefatus B[*ernardus*] s. Agathe dyaconus cardinalis, dum dictus dominus meus Clemens laborabat in extremis in infirmitate, de qua obiit, recessi de Ruppemaura, et eundo versus Carpentoratum 25 feci transitum per castrum de Montiliis, et idem castrum intravi (199a) et cameram, in qua idem dominus meus Clemens, dum morabatur in ipso castro, iacebat; et credo quod intravi similiter guardaraubam dicte camere. Et videtur michi, quod vidi in dicta guardarauba cofinos, quos frequenter videram in aliis guardaraubis et in ipsa ipsius domini 30 mei Clementis; et credo quod in dictis cofinis erat pecunia vel maior pars ipsius, quam ego et dictus reverendus pater dominus R[*aymundus*] s. Marie Nove dyaconus cardinalis et magister R[*aymundus*] Fabri quondam et magister Johannes de Lescapone, et ut michi videtur, dominus Raymundus Guillelmi de Budossio ac duo ex cambreriis dicti 35 domini mei Clementis, Perricus videlicet et Gaychiotus, numeravimus, ut supra dixi, in Castronovo.

Item dictus dominus meus Clemens dixit michi, quod ipse habebat quoddam depositum in Montepessulano et aliud Parisiis, que deposita dimisit successori suo[1]; que credo fuisse post mortem suam camere 40 assignata, quorum quantitates ignoro.

---

[1] S. oben S. 28, Z. 20.

Super dictis autem CCC milibus et LX milibus florenis, dictus magister Iohannes de Lesclapone scit plenius veritatem, et cum eo sanctitas vestra poterit (199b) super hiis melius informari. Et credo quod magister Galhardus de Lacaza canonicus Costantiensis (!) scit aliqua super istis, et dictus magister R[*aymundus*] Fabri tempore, quo vive- 5 bat, sciebat melius veritatem.

Pater sanctissime, ea, que habui de bonis dicti domini mei Clementis, scilicet duo milia flor., credo habuisse ex iusta causa, pro eo quia dictus dominus meus Clemens sic ordinavit michi dari et reliquit in suis ordinationibus, de quarum prima, ut puto, vos habetis notitiam 10 saltem in genere. Verum, quia iudicium proprium specialiter in facto proprio plerumque fallibile est, et disputare de ordinatione pape non est meum, utrum iure sit subnixa necne, sed est vestrum, qui estis dominus et iudex omnium, paratus sum et me offero secundum ea, que vestra sanctitas duxerit ordinanda super eo, an dictum relictum michi 15 factum iuxta dictam ordinationem dicti domini mei Clementis valeat necne, tenere et servare, et penitus dispositioni et ordinationi vestre sanctitatis committo, supplicans sanctitati vestre, quod usquequo disposueritis super premissis, quid debeamus facere, processus vestri interim me non ligent. 20

Super omnibus istis et aliis misericordie et clementie vestre me submitto ac beneplacito sanctitatis.

(F. 200a) Quo quidem rotulo lecto et audito memoratus cardinalis fuit interrogatus per iuramentum suum, si scit vel credit, si pars thesauri domini Clementis pape quinti fuerit portata de Castronovo ad 25 castrum de Montiliis de mandato domini Clementis predicti, et per quem vel per quos — dixit quod credit, quod dominus Arnaldus cardinalis de Pelagrua fecit portari dictum thesaurum de dicto Castronovo apud Montilium de mandato dicti domini Clementis; et credit firmiter, quod ipse dixit dicto domino Arnaldo ex parte dicti domini pape Clementis, 30 quod portaret dictum (200b) thesaurum ad dictum castrum Montilii.

Item interrogatus, ob quam causam fecit portari dictum thesaurum ad dictum castrum de Montiliis, respondit, se credere quod ideo, quod, si contingeret eum mori, dictus vicecomes haberet dictum thesaurum in potestate sua. 35

Interrogatus, in quibus consistebat dictus thesaurus, credit quod in vasis aureis et argenteis deauratis et non deauratis et in florenis et alia pecunia aurea et auro in massa et in pulvere auri.

Interrogatus de quantitate thesauri predicti, respondit, quod estate[1],

---

[1] Im Jahre 1313, vgl. oben S. 44, Z. 36.

tunc preterita de mandato prefati domini Clementis ipse fuit presens apud Castrumnovum predictum, ubi pecunia certorum cofinorum fuit recognita et numerata; et fuit summa CCC milium sexaginta milium vel circiter florenorum, valore pulveris auri, que erat ibi, computato;
5 et credit quod tunc in Castronovo in camera dicti domini pecunia alia non remansit. De vasis autem aureis et argenteis dixit se nescire pondus nec numerum (201ᵃ) vel valorem.

Item dixit, quod apud Montilium fuit presens in numeratione cuiusdam debiti ibidem soluti dicto domino nostro usque ad summam
10 XXV vel XXX milium flor.

Item dixit se credere, quod tota summa predicta, videlicet CCCorum LX milium flor. et ultra XX milia, que intellexit a dicto domino nostro esse in thesauro, credit portata esse ad dictum castrum Montilii.

Interrogatus, si erant in dicto thesauro instrumenta, privilegia vel
15 alia a predictis, credit quod sic; nescit tamen quo, nec scit, utrum aliqua fuerint portata ibi vel non.

Interrogatus, ad quem aut quos post mortem dicti domini Clementis pervenit thesaurus predictus portatus apud Montilium — respondit, se credere, quod ad vicecomitem vel ad alium de mandato eius.
20 Interrogatus, si credit ipsum thesaurum adhuc esse ibi, respondit, credere non esse.

Interrogatus, quo fuit portatus dictus thesaurus et per (201ᵇ) quos, respondit, se credere, quod ad partes Vasconie per illos, quibus assignavit dictus vicecomes seu per alios de mandato eius; exeptis (!) hiis, que
25 fuerunt assignata camerario et aliis, que fuerunt soluta in hiis partibus iuxta ordinationem prefati domini nostri.

Interrogatus, quid factum fuit de thesauro et rebus, qui (!) remanserunt in camera tempore infirmitatis et mortis et ad quem pervenit — dixit se nescire.
30 Interrogatus, si alibi habebat thesaurum vel tenebat dictus dominus noster et ubi, respondit, quod audivit, quod in Duracio et in Vilandraldo, sed nescit quantitatem; audivit tamen dici, quod dictus dominus noster dederat ipsum thesaurum prefato vicecomiti.

Die XXVIII, que fuit heri, continuata per nos [1], presentibus supra-
35 dictis cardinalibus, exepto domino Vitali cardinale.

Interrogatus, a quibus audivit dici, dixit, se non recordari de personis, a quibus audivit.

(F. 202ᵃ) Interrogatus de illa ordinatione prima, vigore cuius dixit se habuisse mille florenos, si habet illa[*m*], dixit quod non; — si inter-
40 fuit, quando dominus fecit eam, dixit quod non, quod recordetur.

---

[1] Also die Hss. Offenbar: continuata *inquisitio*.

Interrogatus, si apposuit sigillum suum in ipsa ordinatione, dixit quod non, sed tradidit sigillum suum magistro Raymundo Fabri, qui requirebat sigillum suum ex parte domini pro sigillanda quadam ordinatione.

Interrogatus, qua auctoritate vicecomes predictus recepit illa bona, 5 res et thesaurum, respondit, quod virtute donationis sibi facte per dictum dominum Clementem, sicut credit.

Interrogatus, si ipse fuit presens in ipsa donatione, respondit, quod videtur sibi quod sic.

Interrogatus, ubi fuit facta dicta donatio, dixit quod in Roca- 10 maura, sicut sibi videtur; aliter nescit, ut dixit. Non tamen intendit recedere ab hiis, que alias deposuit.

Interrogatus, quando fuit facta dicta donatio, dixit, quod videtur sibi, quod in infirmitate, de qua obiit; ut antea donaverat in alia ordinatione, ut audivi dici. 15

(F. 202[b]) Interrogatus, si dominus noster remisit secreta servitia, que debebantur sibi, dixit quod sic in infirmitate, de qua obiit in Rocamaura ipso presente et, ut credit, domino Arnaldo et domino Raymundo et quibusdam aliis; et precepit instrumenta obligationum dictorum servitiorum comburi. 20

Interrogatus, si precepit ea comburi statim vel post mortem suam, dixit, quod non expressit; opinatur tamen, quod vellet potius, quod comburerentur post mortem quam ante.

Interrogatus, si dominus recepit aut alius eius nomine de dictis privatis servitiis post dictam remissionem, dixit se nescire. 25

Interrogatus, que debita remisit, dixit, quod secreta servitia, que debebantur sibi et camere sue; non communia servitia nec alia debita.

Interrogatus, si sciebat, quod dictus dominus noster deposuerit vel alias tradiderit aliquid per se vel per alium vel alios alicui vel apud aliquem, retenta sibi potestate disponendi vel ordinandi, quamdiu 30 viveret, (203[a]) de predictis, — respondit, quod credit, quod donavit donatione causa mortis per se vel per alium predicto vicecomiti tam in pecunia quam instrumentis debitorum regum Francie et Anglie, summas contentas in ordinationibus, quas fecerat dominus Clemens predictus; retinens idem dominus Clemens, quod quandocunque et pro 35 quacunque causa sibi videtur, predictas donationes in solidum vel pro parte posset revocare, et quoad viveret pro libito ordinare.

Interrogatus, si scit, quod alia tradidit a predictis vicecomiti predicto sub illa forma, videlicet retenta sibi ordinatione et potestate disponendi de illis, quamdiu viveret, — respondit, se nescire aliud 40 quam supra dixit. Credit tamen, quod usque ad summam mille milium florenorum et a XL milibus usque ad septuaginta milia, — nescit tamen

quantum a dictis XL usque ad septuaginta dedit sibi donatione causa mortis, retinens sibi, quod quandocunque et pro quacunque causa sibi videretur, quoad vixisset, posset revocare et de predictis pro libito ordinare.

(F. 204[a]) Anno, quo supra, die lune videlicet XVIII mensis augusti, III. indictione, pontificatus domini nostri domini Iohannis divina providentia pape XXII anno eiusdem quarto, constitutus in presentia dicti domini nostri summi pontificis et reverendorum patrum dominorum G[*uillelmi*][1] Sabinensis, B[*ernardi*] Portuensis episcoporum, Vitalis s. Martini in Montibus, P[*etri*][2] s. Susanne titulorum presbyterorum, N[*icolai*] s. Adriani, et B[*ertrandi*] s. Marie in Aquiro diaconorum cardinalium, reverendus pater dominus **Arnaldus sancte Marie in Porticu diaconus cardinalis,** qui iuravit tactis sacrosanctis evangeliis super hiis, super quibus dominus noster prefatus interrogaret eumdem, dicere veritatem.

In primis fuit interrogatus per prefatum dominum nostrum ultra illa, que alias deposuerat in facto ordinationum domini Clementis, an ordinatio primo facta per eumdem dominum Clementem tempore, quo sciebat[3], fuerit sibi lecta vel post aliquo tempore — qui respondit, quod non. Dixit tamen, quod fuit presens in loco, in quo dicitur fuisse scripta et eo tempore, quo scribebatur[4]; non tamen audivit verba, que proferebantur, nec quid dominus Clemens predictus ordinabat.

Interrogatus, si sigillum suum apposuit vel apponi fecit in ordinatione predicta, respondit, quod sigillum suum (204[b]) fuit bene ibi appositum, non tamen per eum, sed apponendum vel appendendum tradidit de mandato dicti domini Clementis ipsi domino Clementi vel magistro Raymundo Fabri; non tamen recordatur certitudinaliter cui ex eis. Et ibidem. sigillum dicte ordinationi appensum, quod prima facie credebatur suum, fuit sibi ostensum.

Interrogatus, an illud sigillum esset suum et illud, quod ipse tradiderat apponendum; qui inspecto dicto sigillo cum diligentia, respondit, illud suum esse, quod ad sigillandum dictam ordinationem tradiderat.

Post hec autem dictus dominus cardinalis et ibidem exhibuit quendam rotulum, quem ipse propria voce legit, cui similem exhibuerat vel domino nostro seu thesaurario domini nostri miserat, affirmans

---

[1] Vgl. über diese Cardinale oben S. 9, 38.

[2] Petrus de Areblaio zum Cardinalat erhoben am 17. December 1316.

[3] Wohl *vivebat* oder *fiebat* zu lesen.

[4] Die Handschrift deutlich *sciebatur*.

per prestitum iuramentum, ea que in dicto rotulo continentur, et secundum modum ibidem contentum, cuius rotuli tenor dinoscitur esse talis:

(F. 205ᵃ) Pater sanctissime, ego Arnaldus miseratione divina s. Marie in Porticu dyaconus cardinalis, ista que dicam ita credo esse, sicut nunc dicam. Et si nunc aliter dicam, quam alias deposuerim, pro- 5 testor, quod non fraude, dolo seu malitia ita dicam, sed quia ita credo nunc, et sicut dixi tunc ita tunc credidi. Et si michi occurrat, quod aliter credam vel michi al[i]ter informato videatur aliter in futurum, ita sanctitati vestre fideliter revelare propono, sicut tunc michi occurret.

In primis vestre significo sanctitati, quod ego de bonis domini 10 Clementis felicis memorie pape quinti habui mille florenos auri, quos idem dominus Clemens reliquit et dedit seu ordinavit et voluit dari michi in prima ordinatione, quam fecit.

Item et mille florenos, quos ipse etiam michi reliquit et dedit seu ordinavit et voluit dari in sua ordinatione secunda, quarum ordina- 15 tionum transumptum alias, pater sanctissime, dedi vobis. Et quod sic michi relicta et dari ordinata fuerint ipsa duo milia florenorum, offero me probaturum per duos cardinales et per nobilem virum dominum Bertrandum (205ᵇ) de Guto vicecomitem Leomanie et Altivillaris et quosdam alios milites fidedignos. 20

Item ex quodam mutuo michi facto, quando ivi legatus in Ytaliam, tenebar domino Clementi predicto in duobus milibus et trecentis flor. auri ad plus, potius tamen credo de minori summa quam de maiori; quam siquidem summam retinui et retineo ex remissione facta inter alia per eundem dominum Clementem in sua ordinatione secunda, in 25 qua remissione multi et infiniti tanguntur, prout liquet ex clausula cuius tenor sequitur in hec verba[1]: *Item remisit omnibus et singulis, qui secreta servitia debebant camere sue, servitia ipsa quocunque modo ad eadem tenerentur. Et voluit, quod omnia instrumenta et prothocolla et promissiones servitiorum huiusmodi, sive decime ibi promisse sint, sive* 30 *qualitercunque vel quantumcunque obligationem aliam contineant, sint cassa et nulla; que etiam comburi voluit et precepit, magnas penas inferens illis, quibus hoc iniunxit, si negligentiam* (206ᵃ) *committerent in hac parte.* Et istam remissionem offero me probaturum per cardinales, vicecomitem et milites supradictos. 35

Et istas quantitates predictas, quas ut predixi tam habui quam retinui et retineo, credo, pater sanctissime, habuisse et retinuisse ac retinere potuisse et posse legitime et ex iusta causa, pro eo quia dominus Clemens predictus sic michi reliquit ac dari ordinavit et voluit, et quia etiam fecit remissionem predictam. Et vos utique de ipsis 40

[1] Vgl. oben S. 29, Z. 37.

ordinationibus, et specialiter de prima, habuistis et habetis, ut puto, de intentione eiusdem domini Clementis saltem in genere notionem. Verum quia iudicium proprium, specialiter in facto proprio, plerumque fallibile est, et disputare de ordinatione pape non est meum, utrum iure sub-
5 nixa sit necne, sed est vestrum, qui estis dominus et iudex omnium, paratus sum et me offero, secundum ea, que sanctitas vestra duxerit ordinandum super hiis, an relicta et donata predicta michi facta iuxta ordinationes ipsius domini Clementis valeant necne, et an vigore clausule (206b) remissionis predicte retinuisse potuerim et retinere possim
10 summam predictam, in qua eidem domino Clementi tenebar ex mutuo supradicto, tenere et servare ac dispositioni et ordinationi sanctitatis vestre penitus me committo, supplicans quod usquequo super premissis disposueritis et declaraveritis, quid debeam facere, processus vestri interim me non ligent.
15 [Dum hoc legeretur in presentia domini nostri et dominorum cardinalium predictorum, voluit dominus noster, quod interim ipsis sententiis non ligetur dominus Arnaldus cardinalis predictus.]

Cumque de mandato prefati vicecomitis aliquibus familiaribus meis tradita fuerint, primo in loco de Montiliis ducenti nonaginta et unus
20 floreni auri; — item in partibus Vasconie videlicet Agenni, prout credo, quia aliter de loco vel locis ignoro, triginta quinque milia flor.; — item et postea missa fuerint per magistrum Iohannem de Solerio tria milia flor. et quingenti nonaginta quinque floreni, ac mille decem et octo ducati auri, distribuenda et danda pro salute anime dicti domini
25 Clementis iuxta ordinationes eiusdem pro restitutionibus faciendis, pro puellis maritandis, pro pauperibus induendis, pro pauperibus verecundis, pro leprosis et aliis infirmis et debilibus et hostiatim petentibus; et ego huiusmodi summarum (207a) valorem in diversis monetis distribui fecerim, non dolo, non fraude nec malitia sed bona fide, sequendo ordi-
30 nationes prefati domini Clementis; sicque valor summarum ipsarum distributus in pios usus predictos per fratres Petrum de Bolbees et quondam dominum Bernardum de Milhano episcopum Convenarum, dum viveret, ordinis predicatorum et Raymundum de Fronsaco ordinis minorum ac per Vitalem de Ape Agennensis et Arnaldum de Pontio sancti
35 Severini Burdegalensis ecclesiarum canonicos per me ad hoc specialiter deputatos; exceptis tamen trecentis et quinquaginta florenis vel eorum valore, qui remanent distribuendi, prout credit unus distributorum ipsorum, et paratus sim iurare fideliter, quod de summis eisdem seu de valore ipsarum nil omnino penes me remansit; — placeat sancti-
40 tati vestre gratam et ratam habere distributionem huiusmodi, super qua etiam tam per instrumenta et litteras autenticas quam per testes et personas, in quas ipsa distributio facta fuit, et per erogatores seu

distributores predictos paratus sum ipsam sanctitatem vestram, si placuerit informare. Qua informatione pendente sanctitati eidem placeat, quod vestri processus interim me non ligent, cum ego in omnibus et per omnia (207b) sim paratus, quantum michi possibile fuerit, adimplere, quod sanctitas ipsa et conscientia vestra super premissis duxerit 5 ordinandum.

Preterea pervenerunt ad manum meam libri predicti domini Clementis, quorum partem, pater sanctissime, vos habuistis, et alios habeo, exceptis duobus, qui fuerunt extimati et venditi, quorum pretium debetur; et etiam excepto uno libro cronicarum, quem habuit dominus 10 Raymundus de Fargis cardinalis, quem, nisi idem dominus Raymundus restituat, paratus sum satisfacere de valore ipsius, cum fuerit extimatus. Quos quidem libros pridie in consistorio mandastis michi, pater sanctissime, quod vendi facerem et pretium dare pro anima dicti domini Clementis, quod intendo facere vel paratus sum eos restituere, si vestre 15 placeat sanctitati.

Item pervenit ad me vasseria argentea deaurata, quam dictus dominus Clemens ordinaverat [1] distribui et dari pauperioribus ecclesiis de Urbe. Quam quidem vasseriam vos, pater sanctissime, convertistis et dedistis ad opus ecclesie Lateranensis et pecuniam inde habitam, 20 quam habebat Raynaldus de societate Bardorum [2], mandastis tradi domino Petro de Columpna convertendam in opus ecclesie (208a) Lateranensis predicte. Et de predicta vasseria pro pede cuiusdam crucis debentur quinquaginta floreni, ad quam summam extimatus fuit dictus pes, qui quidem quinquaginta floreni mittentur ad opus Lateranense 25 predictum vel tradentur vobis, prout vestra sanctitas ordinabit.

De predicta autem vasseria remansit penes me unum pomum de lotone valoris duodecim turonensium parvorum vel circa, quod paratus sum restituere vel, si vultis, valorem ipsius erogare.

Item pervenerunt ad manum meam sigillum piscatoris et anuli 30 dicti domini Clementis, quod et quos, pater sanctissime, vos habuistis; pro firmo tenentes, quod aliquem de anulis ipsius domini Clementis nunquam retinui nec aliquem scio, qui aliquem ex ipsis retinuerit vel retineat, quantum possum recolere de presenti.

Item erant Montiliis multi sacci continentes processus, et multa, 35 que spectabant ad ecclesiam romanam, quos habuerunt clerici camere vestre, prout scire poteritis ab eisdem; scientes pro certo, quod ego feci videri cameram meam et cofinos meos et disquiri cum diligentia,

---

[1] Vgl. oben S. 29, Z. 18.

[2] Mit den Peruzzi eines der berühmtesten Florentiner Bankhäuser, dessen sich die Curie viel bediente.

si penes me essent aliqua, que romanam ecclesiam tangerent. Et non invenio nec inveni (208[b]) nec hominem scio, qui habeat; excepto quod credo, licet tamen nesciam, quod dominus Clemens prefatus mandavit aliqua portari ad partes Vasconie; et credo quod sint in aliquo vel 5 aliquibus de castris vicecomitis sepedicti, sed in quo vel quibus aut etiam que illa sint, ignoro.

Item debet idem vicecomes habere vel scire, ubi sunt, prout credo, instrumenta duplicata de debitis, que debebant domini .. Francie et .. Anglie reges predicto domino Clementi tanquam private persone, et in 10 eventu, ubi ipse non viveret, certis personis in instrumentis eisdem contentis et expressis in ordinatione ipsius, prout credo, quia de tenore instrumentorum predictorum non plene recordor.

Item credo, quod vigerius de Montiliis debet habere quedam alia, videlicet unum de debito domini regis Francie et aliud de debito domini 15 regis Anglie, vel debet scire, ubi sunt, prout credo.

Si qua sint alia instrumenta vel scripture aut alia ecclesiam romanam tangentia, nescio ubi sunt. Possibile tamen est, quod sint in potestate predicti vicecomitis vel executorum quondam magistri Raymundi Fabri thesaurarii dicti domini Clementis.

20 Audivi tamen, sed aliter de certo nescio, quod predictus thesaurarius (209[a]) de libris eiusdem domini Clementis habuit et secum portavit medietatem unius sexti libri decretalium cum apparatu Archidiaconi.

Quod aliquis de thesauro memorati domini Clementis, qui ascen- 25 debat ad summam trecentorum milium florenorum et pluris, secundum quod a domino B[*ernardo*] de Garvo cardinale, qui ita credebat, audivi, postquam monitio vestra noviter emanavit, aliter tamen nescio, de certa thesauri ipsius quantitate habuerit mala intentione vel occupatione aut sibi appropriaverit vel approprie t aliquid iniuste vel indebite, 30 nec scio nec credo. Verum est, quod credo, tamen non vidi nec presens fui, de quo recorder, quod prefatus vicecomes magnam summam pecunie habuit ex donatione dicti domini Clementis; quam quidem summam tenebat, ut audivi, quia aliter nescio, in quodam castro suo, quod vocatur Duracium. Et si aliquid remansit de thesauro, qui fuit por- 35 tatus apud Montilium, ultra hoc, quod vos pater sanctissime habuistis in pecunia numerata et in vasis aureis et argenteis; et ultra aliqua debita, que debebantur de vadiis servitoribus; et etiam ultra expensas factas et fiendas pro sepultura (209[b]) dicti domini Clementis tam in Carpentorato quam in via et in ecclesia de Usesta, quando 40 fuit et ubi quiescit repositum corpus eius; et ultra solutiones factas cardinalibus, quibus idem dominus Clemens dederat seu mandaverat dari in prima et secunda ordinationibus supradictis; ac etiam ultra

restitutiones, que facte fuerunt aliquibus, ut audivi; et quasdam solutiones factas nonnullis aliis, de quorum nominibus non recordor ad presens; — credo, quod dictus vicecomes vel aliquis[1] de mandato suo illud habuit et recepit, tamen nichil aliter scio, quia nec vidi nec presens fui. Nec consului, quod recorder, quod aliquid de thesauro pre- 5 fati domini Clementis ad partes Vasconie portaretur, nec super hoc petitum fuit a me consilium. Nec unquam consului, quod aliquis de bonis eiusdem domini Clementis aliquid indebite vel iniuste reciperet seu retineret aut contractaret vel sibi appropriaret, quod recorder aut credam. Et credo firmissime et in bona conscientia, quod si ipse vice- 10 comes recepit illud predictum residuum, si quod fuit, hoc fecit, non animo contractandi nec sibi appropriandi, sed distribuendi una cum aliis deputatis cum eo pro anima dicti domini Clementis, vigore cuiusdam clausule contente in ordinatione secunda, quam (210[a]) idem dominus Clemens fecit, cuius clausule tenor sequitur in hunc modum[2]: *Item vult,* 15 *quod si quid remaneat de thesauro et rebus suis, quod non sit datum seu ordinatum dari in ordinatione sua, de qua supra habita est mentio vel hic, quod illud detur et expendatur in elemosinis et piis usibus per modum, per quem ipse ordinavit in ipsa ordinatione donationes ibi contentas.*

Nec etiam audivi, quod ad presens recorder nec scio, quod idem 20 vicecomes aliqua de debitis antedicti domini Clementis post mortem eius habuerit aut recuperaverit, nisi de debito domini regis Anglie, quod debebat idem dominus rex eidem domino Clementi tanquam private persone, ut supra dictum est, cuius maiorem partem idem vicecomes recuperavit, ut credo. 25

Item audivi, tamen non vidi, quod idem vicecomes portavit seu portari fecit aliquas pecias pannorum, que fuerant empte pro dicti domini Clementis militibus et scutiferis induendis[3].

Item audivi, nec tamen vidi, quod idem vicecomes portavit seu portari fecit quosdam pannos aureos; et audivi, quod isti panni fuerunt 30 omnes positi supra corpus dicti domini Clementis tam per viam quam apud Usestam, ita quod in quolibet loco, in quo corpus quiescebat in via, dimittebatur (210[b]) ecclesie loci illius unus ex ipsis pannis aureis, qui tunc erat positus supra illud; nec tamen, prout intellexi, potuerunt sufficere dicti panni. 35

---

[1] Handschrift *vel aliqui vel.* [2] Vgl. oben S. 29, Z. 24.

[3] Es wurden jährlich zweimal einige Diener des Schatzmeisters nach Flandern gesandt, um das für die Winter- und Sommerkleidung der päpstlichen Hofbeamten nöthige Tuch einzukaufen. Diese Einkäufe waren 1314 für die Sommerkleidung bereits gemacht, als Clemens am 20. April starb. Vgl. Archiv. Avenion. Introitus et exitus n. 8 (1307), f. 27[b].

Quod vicecomes ipse asportaverit vel fecerit asportari anulos aut alia dicti domini Clementis iocalia, nec scio nec credo; quod si fecerit ipse novit. — Audivi, quod de vino predicti domini Clementis, quod erat apud Malausanam, biberunt vicecomes prefatus et alii, sed tamen 5 nescio quantum. Et ego etiam, quando eram in conclavi, bibi de eo, quod tunc michi portabatur cum bucellis, de quo paratus sum in parte mea satisfacere, quatenus vestra sanctitas ordinabit.

Item portate fuerunt ad domum meam sex bogie ferrate vacue, in quibus portatur vasseria, quarum duas ex accomodato habuit dominus 10 de Mercorio; quarum pretium paratus sum solvere, extimatione facta de aliis et de istis.

Item quidam cofini, in quibus tenebatur vasseria argentea deaurata, cuius pretium convertistis ad opus Lateranensis ecclesie, portati fuerunt cum vasseria ipsa in domum mercatorum de Bardis, ubi adhuc sunt 15 vel esse debent; qui quidem sunt veteres et antiqui.

Item sunt in domo mea quinque cofini veteres, in quibus (211ᵃ) tenentur libri supradicti, quos habeo, qui fuerunt dicti domini Clementis.

Item sunt penes me quatuor alii cofini veteres et parum valentes.

Item remanserunt penes me decem baliste, videlicet quinque de 20 duobus pedibus et alie quinque de strepa [1], cum singulis et (!) pertinentiis suis.

Item tresdecim (!) scuta et una casseta, in qua erant quarrelli [2], quorum nescio quantitatem.

Et omnia ista minuta paratus sum reddere vel, si vultis, eorum 25 valorem restituere aut etiam dare pro anima dicti domini Clementis, quemadmodum ordinastis de pecunia, que de libris habebitur antedictis.

Item de bonis eiusdem domini Clementis fuit portatus in domum meam unus vetus et quasi ex toto dirruptus papillio [3], cuius sendatum feci vendi; et fuit venditus decem et novem florenis auri, quos in ipso 30 instanti pro anima ipsius domini Clementis feci pauperibus erogari. Et licet sic fuerint erogati, nichilominus offero me paratum ipsos restituere, si vestre placeat sanctitati.

Item dedit michi octo barillia ferrata, in quibus portatur vinum (211ᵇ) Bertrandus de Faggia quondam ipsius domini Clementis buti- 35 cularius, asserens, ut recordor, ipsa barrillia sua esse. Quorum unum fractum est et reliqua septem in domo mea sunt; de quo fracto paratus sum satisfacere et, si vultis, alia septem restituere vel erogare valorem.

Item de bonis cuiusdam de Ferraria condempnati tempore lega-

[1] Nach Ducange: der Zaum.

[2] Hier offenbar *carelli*, Pfeile. [3] Ein Zelt.

tionis mee venerunt ad me due culcitre puncte et alia quedam minuta, de quibus aliter non recordor; que omnia, licet meo vero iudicio non valerent centum solidos, pono ad decem libras, ad quas restituendum, si vultis, offero me paratum.

Qui vero fuerunt illi, quibus satisfactum est iuxta ordinationes 5 prefati domini Clementis; et qui habuerunt de pecunia, que fuit sua, et de ea, quam dicitur dedisse predicto vicecomiti, longum esset singulariter enarrare, sed credo, quod omnibus vel maiori parti fuerit satisfactum, quod ordinatum fuit dari et distribui in prima et secunda ipsius ordinationibus tam personis expressis et servitoribus, quam 10 ecclesiis, collegiis et aliis piis locis et usibus. Que autem illa sint, et summe quales sunt, poteritis videre, si placet, in (212a) ipsarum ordinationum transumpto, quod alias dedi vobis. — Quidam insuper alii servitores non fuerunt in ipsis ordinationibus nominati nec scripti, quibus, ut credo, similiter extitit satisfactum. Idem nanque (!) dominus 15 Clemens inter alia ordinavit [1], quod satisfieret servitoribus omnibus, quibus non esset de suis servitiis satisfactum, etiam non scriptis et querelantibus, si qui essent. Quorum nomina servitorum et querelantium, qui etiam, ut audivi, fuerunt quamplurimi, qui scripti non fuerant, quibus facte fuerunt multe restitutiones, ignoro nec de solutionum fac- 20 tarum istis servitoribus aut de restitutionum querelantibus ipsis factarum quantitatibus de presenti recordor. Audivi tamen, quod magistro Iohanni de Placentia decano s. Hillarii Pictavensis facta fuit restitutio, de cuius summa non recordor ad presens. Et, sicut possum recolere, numquam presens fui ad aliquid numerandum et exeptis quibusdam 25 restitutionibus, quas ego feci fieri tam collegio dominorum meorum cardinalium, quam monasterio sancti Benigni de Divinone [2], Lingonen[*sis*], cui dictus dominus Clemens ductus conscientia mandaverat dari quinque milia florenorum, quia monasterium ipsum gravaverat, quam etiam priori et conventui fratrum predicatorum istius civitatis Avinionensis, de 30 quibus paratus sum facere promptam fidem.

(F. 212b) Preterea ratione duarum coronarum de auro, quas olim prefatus dominus Clemens habuerat a domino Philippo principe Tarenti, de quibus non habuerat ipse princeps tantam summam, quantam ipse corone valebant, fuerunt eidem principi restituta tria milia tam flore- 35 norum quam ducatorum auri.

Item, si bene recordor, prefatus dominus Clemens olim mutuavit domino Gaucherio de Castellione [3] constabulario Francie quatuor milia florenorum, et inde factum fuit publicum instrumentum, quod, ut michi

---

[1] S. oben S. 31, Z. 12. [2] Vgl. oben S. 30, Z. 37.

[3] Gauchier de Chatillon, s. P. Anselme, Histoire genéalogique VI, 90 s., 109 s.

videtur, factum fuit in Pontesorgie [1], sed quis fecit non recolo de presenti. Credo tamen ipsum constabularium liberatum fuisse et esse ex clausula generali remissionis, de qua feci superius [2] mentionem.

Qui autem illi fuerunt, qui fecerunt instrumenta super secretis 5 servitiis vel super decimis aut aliis promissionibus, ad presens nescio; hoc tamen possunt clerici camere vestre scire melius quam ego, quia nunquam me de talibus intromisi.

Ceterum postquam vestri processus noviter apparuerunt, misi specialiter ad sciendum, si in castro de Montiliis essent res alique ad 10 romanam ecclesiam pertinentes. Et sicut relatum est michi, in castro eodem sunt ista sequentia, (213[a]) videlicet unus cofinus, in quo dicuntur esse paramenta et indumenta ad usum divini cultus, sed quot et qualia sint, ignoro; dicens in bona conscientia quod de hoc nichil sciebam alias usque ad diem XIIII mensis huius maii, qua ita michi relatum 15 est. Item duo viles et veteres cofini vacui et due antique bogie vacue ac una statera cum duobus ponderibus ad opus statere; ista paratus sum vobis restitui ad vestre libitum sanctitatis.

Hec predicta, pater sanctissime, sunt, de quibus, et non de pluribus credo nunc, et de quibus ad presens recordor et que dico cum pro-20 testationibus suprascriptis. — Protestans etiam, quod, si forsan ad memoriam vel notitiam meam veniant in futurum aliqua alia, illa vobis fideliter revelabo. Et quod si plura vel alia probarentur, que plusquam respondi seu dixi superius habuissem, quamquam tamen ad presens de pluribus aut de aliis non recorder nec credam, offero me paratum iuxta 25 ordinationem sanctitatis vestre satisfacere infra terminum seu terminos, quem vel quos ipsa sanctitas michi ad hec duxerit assignandum.

Demum sanctitati vestre significo, quod hiis, que in presenti rotulo continentur superius, ordinatis et scriptis, inventus est (213[b]) in domo mea unus cofinus continens quasdam litteras, que tangebant dominum 30 Clementem predictum, dum adhuc ecclesie Burdegalensi preesset; et in ipso cofino unus cofinus modicus sigillatus impressione sigilli, nescio cuius, quem nondum apperui nec scio quid intus est. Et huiusmodi cofinos una cum hiis, que continentur in ipsis sum paratus restituere, dicens in bona conscientia et fideli, quod alias usque ad diem vicesi-35 mam tertiam mensis huius madii credebam, aliquos de libris eiusdem domini Clementis et nichil aliud contineri in cofino maiori predicto.

---

[1] Jetzt Sorgues, ehemals eine Besitzung der Bischöfe von Avignon, von Clemens und besonders von Johann XXII. zu einem päpstlichen Sommeraufenthalt erweitert; vgl. Faucon in Mélanges d'archéologie et d'histoire IV, 81 s.

[2] S. oben S. 57, Z. 15.

Item die XXVI° dicti mensis maii oblate fuerunt cedule pro parte cardinalis predicti nostris camerario et thesaurario tenoris infrascripti:

Domini .. camerarie et thesaurarii, dominus meus dominus **Arnaldus de Pelagrua cardinalis** restitutiones, quas fecit fieri, de quibus fit mentio in rotulo depositionis sue, quod dedit domino nostro 5 pape, declarat, prout sequitur, in hunc modum.

Fecit enim restitui sacro collegio dominorum cardinalium (214^a) quatuor milia septingentos septuaginta florenos auri et quatuor denarios sterlingos[1], de qua summa habuit dominus noster papa, sicut unus de ipso collegio, partem suam, sed quantam non recordatur ad presens 10 dominus meus prefatus. Et de restitutione huiusmodi extant patentes littere sigillo domini camerarii eiusdem collegii sigillate.

Item priori et conventui predicatorum huius civitatis Avinionensis trecentos florenos auri pro precio orti, quem olim dominus Clemens papa quintus fecit emi, cum apud fratres eosdem morabatur. Et de 15 hac restitutione stant duo publica instrumenta, facta videlicet unum per Nicolaum Raynerii de Interamne et alterum per Autrinum Iohannis Leonardi publicos apostolica et imperiali auctoritate notarios.

Item monasterio sancti Benigni de Divione[2] Lingonensis diocesis quinque milia florenorum auri tam in florenis quam ducatis et dupplis, 20 restituta eidem monasterio pro eo, quia dictus dominus Clemens illud olim gravaverat, prout in predicto rotulo continetur. Receptores tamen huiusmodi quantitatis dixerunt, quod inveniebant minus de summa ipsa ad scambium[3] octo vel decem florenos; quibus fuit super hoc replicatum, quod scambiatores volebant (214^b) inde recipere lucrum suum. 25 — Et pro istis octo vel decem florenis et pro aliis minutis, ne ipsius domini mei conscientia remaneat quomodolibet onerata, restituit vobis quinquaginta florenos ultra trecentos florenos remanentes ad distribuendum de elemosina dicti domini Clementis, prout idem dominus meus facit in dicto rotulo mentionem. Cum in veritate, licet conti- 30 neatur in eodem rotulo de trecentis et quinquaginta florenis remanentibus, non tamen remanent nisi solum trecenti, sicut unus illorum, qui distribuit nunc recordatur et credit. Et de dicta restitutione facta dicto monasterio exstat publicum instrumentum factum per magistrum Petrum de Balneis notarium publicum. 35

Et credit idem dominus meus, quod facte fuerunt nonnulle distributiones de dicta helemosina per quosdam alios quam per illos distributores, qui in dicto rotulo exprimuntur.

Item vobis significat, quod ipse audivit dici hodie, quod in quodam

---

[1] Der ihnen schuldige Theil des englischen Peterspfennig; s. oben. S. 31.
[2] Handschrift *Avinione*. [3] Handschrift *scanbium*.

cofino cooperto de corio rubeo, quod hacthenus fuit in castro de Montiliis, de quo facit circa finem [1] dicti rotuli mentionem, in quo dicebantur esse paramenta, de quibus aliter ignorabat, sunt (215[a]) tres cape, duo panni de opere anglicano, due pecie samiti et quedam alia minuta, de 5 quibus alias nesciverat nec audiverat usque ad hanc diem vicesimam mensis huius maii, qua ita sibi dictum est.

Et protestatur, quod predictas declarationes et cetera premissa personaliter revelasset prefato domino nostro pape vel vobis, si posset ire, quod tamen non potest infirmitate detentus, et rogat attentius, quod 10 hec dicto domino nostro pape ex parte ipsius exponatis.

Tenor alterius cedule:

'Domini .. camerarie et thesaurarii, pro eo quod ego A[*rnaldus*] sancte Marie in Porticu diaconus cardinalis infirmitate corporis impeditus ire non possum, de beneplacito domini nostri pape, qui hodie 15 ita voluit, vobis ista sequentia significo et revelo dicens, quod ab octo diebus citra audivi a domino Symone Pacensi episcopo [2], quod ipse debebat domino Clementi bone memorie pape quinto mille florenos auri de secreto servitio camere eiusdem domini Clementis.

Item recordor, quod abbas Fiscanensis debebat eidem domino Cle- 20 menti magnam pecunie quantitatem de secreto (215[b]) servitio camere sue, de qua quantitate aliter nescio; nec etiam scio, ubi sit instrumentum inde factum, nec per quem factum fuit.

Item recordor, quod pecunia distributa de elemosina dicti domini Clementis in partibus Vasconie pauperibus puellis intrantibus religionem 25 habuit Siguardus de Guardia domicellus pro tribus sororibus vel neptibus suis centum viginti florenos auri.

Que sunt persone alie, que habuerunt de elemosina predicta et de quantitatibus distributis quales sunt, ignoro, quia persone ipse infinite sunt; et fuit dicta elemosina distributa in diversis partibus et 30 diocesibus tam religiosis personis quam secularibus. Super hiis tamen melius scire possunt distributores, qui dictam elemosinam erogarunt. Et reputo impossibile, quod possit revelari de omnibus, qui de dicta elemosina habuerunt.'

Item fuit oblata pro parte ipsius die penultima maii cedula infra- 35 scripta.

'Pater sanctissime, in rotulo depositionis seu revelationis mee, quod ego A[*rnaldus*] sancte Marie in Porticu diaconus cardinalis pridie

---

[1] S. oben S. 60, Z. 33.

[2] Simon O. Min., Bischof von Badajoz 1308—1324, dann transferirt nach Tuy 1324—1326.

dedi vobis inter alia continetur (216[a]), quod audiveram a domino B[*ernardo*] de Garvo, quod thesaurus quondam domini Clementis pape quinti ascendebat, prout credebat, ad summam trecentorum milium florenorum et pluris. Hac autem die XXVII mensis huius maii dixit michi idem dominus cardinalis, quod ipse vobis dixerat, quod thesaurus 5 predictus, qui fuit portatus apud Montilium, ascendebat, prout credebat, ad trecenta octuaginta (!) milia florenorum. Quare hoc quod audivi vestre significo sanctitati.'

Item die ultima dicti mensis maii oblata fuit alia cedula pro parte cardinalis eiusdem, tenoris infrascripti. 10

'Pater sanctissime, ego A[*rnaldus*] sancte Marie in Porticu diaconus cardinalis sanctitati vestre revelo, quod ad memoriam meam venit, quod ego vidi olim in Castronovo aliquas balistas tam magnas quam parvas cum paramentis suis, que quidem erant, ut credo, domini Clementis quondam pape quinti; et credo quod portate fuerunt in castro 15 de Montiliis, sed si portate fuerunt vel quando idem dominus Clemens se transtulit de ipso Castronovo apud Montilium causa residendi ibidem, sive post cum (216[b]) thesauro vel post portationem thesauri, ad presens nescio nec scio etiam quantitatem ipsarum.'

Die III iunii presentata fuit pro parte cardinalis de Pelagrua 20 cedula presentis tenoris:

'Pater sanctissime, ego A[*rnaldus*] sancte Marie in Porticu diaconus cardinalis sanctitati vestre significo, quod de novo retulit michi magister Petrus de Fano Iovis clericus .. vicecomitis Leomanie, quod ipse magister Petrus semel portavit quandam magnam quantitatem 25 sterlingorum in uno sacco repositam, qui fuerunt erogati in prato domini Burdegalensis archiepiscopi pauperibus infinitis ibidem confluentibus, pro salute anime domini Clementis felicis memorie pape quinti; nescio tamen de cuius pecunia quantitas ipsa fuit.'

(F. 217[a]) Die XXVIII prefati mensis maii **magister Iohannes** 30 **de Lesclapone clericus camere**[1] nostre, constitutus in nostra et cardinalium [ac notarii] predictorum presentia, testis iuratus et interrogatus super premissis obtulit pro dicto et atestatione sua quandam cedulam, quam fecerat, camerario et thesaurario nostris (!) exhibendam, cuius tenor per omnia noscitur esse talis: 35

'Vobis reverendo in Christo patri et domino, domino Gasberto[2] dei et apostolice sedis gratia episcopo Massiliensi, domini pape came-

---

[1] Vgl. weiter unten, wo es von Johann heisst: 'reputabatur secundus thesaurarius'.

[2] Gasbert Duval (de Vallibus).

rario ac venerabili et discreto viro domino Ademario[1] ipsius domini pape thesaurario, Iohannes de Lescapone, eiusdem domini pape camere clericus, volens, secundum quod facti experientia ipsum edocuit, prout scit et potest melius, super contentis in processibus factis nuper et
5 publicatis die iovis in festo ascensionis domini in consistorio publico, vos et quemlibet vestrum certos reddere, ad memoriam vestram et per vos eidem domino nostro pape reducere intendit infrascripta significando, quod inter diem XXVI mensis decembris pontificatus felicis recordationis domini Clementis pape V anno octavo et XX diem mensis
10 novembris (217b) pontificatus eiusdem domini anno nono[2], ipse dominus Clemens certitudinem aliquam non habens de hiis, que erant in camera sua, nec aliquis alius, ut audivit, nisi magister Raymundus tunc ipsius domini Clementis thesaurarius, presentibus interdum reverendis in Christo patribus dominis Raymundo sancte Marie Nove, et Bernardo sancte
15 Agathe dyaconis cardinalibus et pluribus aliis familiaribus ipsius domini Clementis, inter quos ipse Iohannes, qui loquitur fuit unus, totam vaysellam auri et argenti nec non aurum in massa pulverizatum, et in diversis monetis aureis, argenteis et quibuscunque aliis ponderari et numerari fecit et summas ponderis et numeri predictorum in scriptis
20 sibi tradi. De quibus ipse, qui loquitur, non recordatur nec recordari potest, licet in scriptis alias penes se habuerit, quas invenire non potest; et timet, quod fuerunt combuste in primo anno creationis domini nostri in quadam camerula contigua camere sue, ubi fuit ignis accensus, et multa scripta amisit[3].

25 Item significat, quod dominus Clemens iterato voluit certificari, que summa monetarum auri et argenti, ut predicitur, factis expensis, ipsa die XX mensis novembris predicti erat (218a) in camera sua. Qua die fuit sibi datum in scriptis per prefatum magistrum Raymundum in quadam cedula, cuius copiam penes se invenit ipse, qui loquitur, quod
30 ipsa die XX erant in camera, tam in monetis aureis quam argenteis et aliis quibuscunque III^C LXV^M VIII^C LXXXXVIII floreni et unus denarius turonensium parvorum tantum.

Item significat, quod dominus Clemens iterato die XX mensis februarii subsequentis[4] voluit scire, que summe fuerunt recepte, date,
35 liberate et expense a prefato die XX mensis novembris usque ad supradictum diem X mensis februarii; et fuit sibi datum in scriptis per aliam cedulam, cuius copiam ipse, qui loquitur, penes se invenit, quod ipsa die X erant in camera ipsius domini Clementis III^C LXXXXII^M IIII^C LXXVI floreni, VIIII solidi et VIII denarii turonensium parvorum.

---

[1] Ademarus Amelii. [2] Zwischen dem 26. December 1312 und dem 20. November 1313. [3] Handschrift *admisit*. [4] Febr. 1314.

Item in depositione[1] Parisius, apud Duracium[2] et apud Montempessulanum XV^{M} VIII^{C} XXI floreni auri cum dimidio, de quibus, ut audivit, ci[*t*]ra X^{M} fuerunt recepta. Ad mandatum domini nostri nec apud Ruppemmauram aliquam summam pecunie secum fecit portari nec aliquid de thesauro, uno potto ad aquam et uno bacili de auro, 5
vasellis pro coquina et aliis pro usu cotidiano deputatis dumtaxat exceptis et illis, que erant in custodia domini Bernardi de Artigia[3] pro capella, que fecit portari. Omnia alia, que erant in (218^{b}) thesauro et in camera sua, remanserunt in Castronovo, que, prout dicitur in processu, postea fuerunt portata apud castrum Montilii, ut audivit, quia 10
presens non fuit. Mandaverat et enim ipse dominus Clemens in crastinum recessus sui de Castronovo versus Ruppemmauram, quod ipse Iohannes veniret ad eum apud Ruppemmauram; et ibidem interrogatus fuit per ipsum dominum Clementem, si sciebat, quot bolgie[4] de auro operato essent in thesauro suo. Qui respondit, quod credebat, quod 15
essent quinque bogie. Qua responsione audita dixit, quod recederet; nec ex tunc fecit eidem verbum de aliquo negotio, licet ipso existente in lecto egritudinis pluries ad presentiam veniret. — Et quamdiu fuit vivus et mortuus apud Ruppemmauram ibidem moram traxit cum ipso et plures pecuniarum summas missas per ipsum magistrum Raymundum 20
eidem Iohanni ad solvendum diversis personis solvit et tradidit nautis, qui de Avinione naves suas adduxerant de ipsius mandato, ut famuli et alii de loco Delest[5] versus Ruppemmauram et econverso quandocunque Rodanum transire possent; pro luminari etiam et pro aliis expensis necessariis ibidem faciendis iuxta mandatum ipsius domini Raymundi (219^{a}) 25
thesaurarii. — Misit etiam ibi quendam cofinellum de corio, in quo erant plures anuli et lapides preciosi nec non et sigillum piscatoris; et credit, quod lapides aliqui fracti fuerunt, et certus est, quod aliqui floreni limati, quos ipse tradidit; et limam ipsorum florenorum et lapides iuxta ordinationem medicorum in cibariis, que parabantur pro 30

---

[1] Vgl. hier S. 81.

[2] Das dem Hause de Got gehörige Schloss Duras in der Diöcese Agen. Bertrand hiess zu Lebzeiten seines Vaters Arnald-Garsie 'dominus de Duratio et Blancaforte'.

[3] Derselbe war nicht, wie Faucon (Mélanges d'archéologie et d'histoire II, 42) will, 'fournisseur d'éttoffes précieuses, de fourures, de livres', sondern 'capellanus intrinsecus', s. unten S. 87. Ueber dessen fernere Schicksale s. Raynaldus ad an. 1317, n. 51.

[4] 'Bolgia' ist wohl hier wie im Folgenden (s. unten S. 72) 'bogia' in der Bedeutung von Koffer, nicht in der von 'Leuchter' (französ. bougie) gebraucht.

[5] Zwischen Roquemaure und Châteauneuf am linken Rhoneufer.

ipso domino Clementi[1]. Quem quidem cofinellum michi traditum sub sigillo predictorum dominorum cardinalium et etiam sub sigillo domini de Pelagrua, secundum quod recordari potest, prout sibi tradiderat sigillatum, ad mandatum ipsius domini cardinalis de Pelagrua tradidit
5 et liberavit in ecclesia maiori apud Carpentoratum, dum celebrabantur exequie ipsius domini C[*lementis*], collegio ibidem assistente, domino Berengario Maynardi. Et audivit, quod dominus de Pelagrua tradiderat domino nostro pape ipsum cofinellum etiam sigillatum.

De summa vero monetarum auri vel argenti, que erat cum alio
10 thesauro apud castrum de Montiliis die XX mensis aprilis pontificatu et anno predictis, qua ipse dominus Clemens, prout Domino placuit, diem clausit extremum, certitudinem aliquam non habuit nec audivit. Nec de hiis, que facta fuerunt in Castronovo predicto seu in Montiliis (219[b]) aliquid scivit, donec venit cum funere seu corpore ipsius domini
15 C[*lementis*]. Et licet haberet cameram et lectum suum iuxta cameram ipsius magistri Raymundi et vellet nollet continue in mensa cum ipso magistro Raymundo esset, in reditu suo de Rupemaura post mortem ipsius domini Clementis ipse magister Raymundus, qui de negociis et omnibus aliis ordinabat et disponebat pro libito voluntatis sue, non ut
20 thesaurarius, sed proprie ut dominus omnium, noluit, quod ipse Iohannes, qui loquitur, nec lectum nec cameram haberet infra clausuram castri de Montiliis predicti, immo fuit hospitatus in domo prioris extra castrum. Nec etiam cum ipso commedit ex tunc, nisi invitatus, quando aliquos secum volebat habere in comestione; nichilominus tamen ante
25 et post commestionem veniebat ad ipsum magistrum Raymundum et plures pecuniarum summas de mandato ipsius, semper ipso presente, tradendo et liberando diversis personis iuxta ordinationem ipsius domini Clementis, ut dicebat, diversis vicibus numeravit.

(F. 220[a]) De quibus et nominibus certitudinem non habet, sed con-
30 stare posset per libros camere[2] de aliquibus expensis factis et de aliis ut in pluribus per magistrum Amelium[3], Petrum de Caunis, Petrum Christofori familiares ipsius magistri Raymundi tunc, qui requirebantur interdum, quod de assignationibus facerent publica instrumenta.

Fuit etiam apud Carpentoratum, quando ipse magister Raymundus

---

[1] Allerdings eine unverdauliche Arznei, was, wie es scheint, die Aerzte selbst schliesslich doch noch einsahen.

[2] Leider sind uns von ihnen, den 'Libri expensarum camerae', den späteren 'Introitus et exitus camerae apostolicae', aus dem Pontificate Clemens' V. nur noch zwei erhalten (im vatic. Archiv, Archiv. Avenion.): n. 8 vom 11. März bis Mitte Nov. 1307; und n. 10 vom 14. Nov. 1309 bis 23. Oct. 1310.

[3] Amelius de Beronia; s. unten S. 71.

assignavit deputatis per sacrum collegium summam $\overset{M}{\mathrm{LXX}}$ florenorum auri, quos pro parte sua numeravit. Et quia videbantur deficere de totali summa XXIII floreni, illos de pecunia sua ad mandatum ipsius magistri Raymundi tradidit cum protestatione, quod, quando alias renumeraretur, quod plus inveniretur, restitueretur sibi. — Item in Carpentorato fuit, quando ipse magister Raymundus assignabat thesaurum deputatis predictis, ipso collegio existente in conclavi et alias. Et inter alia visum fuit eidem, quod unus calix de auro traditus ipsi magistro Raymundo per bone memorie dominum Sabinensem [1], quem, ut audivit, apportaverat de partibus Ytalie, fuisset permutatus cum alio minoris ponderis et forme; certus tamen non est. Alias credit, quod consignatio totius thesauri in (220^{b}) auro operato et vayssella argenti iuxta ordinationem ipsius domini C[*lementis*], quam non legit nec legere per aliquem audivit, fuit plene et integre facta. Nec audivit, quod plus esset in thesauro de auro operato, nisi unus pottus, ponderis IIII^{or} vel V marcharum cum dimidio de auro, quem, ut dicebatur, dominus Arnaldus Bernardi de Preyssaco iuxta ordinationem ipsius domini Clementis [2] habuit; et nichil plus de toto thesauro suo sibi eidem dimisit. — De vayssella vero argenti dimissa pro fabrica ecclesie Lateranensis fuit facta consignatio quibusdam capellanis domini de Pelagrua per cofinos et de quibusdam libris et ornamentis ecclesiasticis sine alia inspectione, et de quadam summa florenorum, circiter ducentos quinquaginta. Summa vero auri consignati laborati videtur, quod ascendit ad summam circiter VII^{C} marcharum auri cum fracmentis. — Item summa vayselle argenti assignate deputatis per collegium ascendit ad summam circiter IIII^{C} LXIX marcharum argenti, prout plenius apparet per inventarium [3] factum super premissis, cuius copiam exhibuit, prout inter scripta sua invenit.

Item vidit Burdegalis magistrum (221^{a}) Raymundum habentem coram se quendam librum glosatum, in quo aliter vidit dominum C[*lementem*] studentem; et credit, quod essent evvangelia.

Item medietatem sexti libri decretalium, prout recordatur et audivit, quod erat cum apparatu Iohannis Andree vel Archidiaconi; alia pars remansit in Montiliis cum aliis libris, qui assignati fuerunt capellanis prefatis. — Apparet etiam per inventarium, quod ipse assignavit deputatis per collegium plures litteras bullatas cum bulla aurea et alias; item litteras sigillatas et libros et quedam alia, prout in ipso inventario continentur.

Aliqui panni aurei et cappe fuerunt tradite in vita domini Cle-

---

[1] Arnaldus de Falgueriis. [2] S. oben S. 20, Z. 24.

[3] Ueber dieses Inventar von 1314 s. diese Zeitschrift I, 7, 42.

mentis sacriste Lugdunensi custodi thesauri ecclesie romane antiqui [1], qui, ut audivit, assignavit ipsos, quod apparere potest per inventarium factum super assignatione thesauri facta per ipsum. Tempore, quo ipse, qui loquitur, remansit in castro Montilii cum novem scutiferis de fa-
5 milia ipsius domini C[*lementis*], qui iacebant una secum in camera, in qua dictus dominus C[*lemens*] iacebat, pro custodia thesauri ibidem dimissi, quando ultimo recessit vivus usque Castrumnovum predictum, erant ibi XXV petie vel XXVIII panni de serico, inter quos erant, ut credit, tres petie de samito, alique de velluto, relique (221^{b}) fuerunt
10 panni de serico dyaspri simplices, tartarini diversorum colorum. Pannos aureos nobiles omnes et ultra circa mille florenatas de pannis emptis in curia misit dominus C[*lemens*] Parisius ad presentandum regibus Francie et Anglie et reginis nec non aliis dominis omnibus magis nobilibus de domibus eorum, quando dominus Philippus fecit
15 festum de sancto Ludovico [2].

Item quamplures littere, tam super dispensationibus quam aliter super gratiis factis per ipsum dominum Clementem certis personis, que promiserant exinde servicium camere, que ascendebant ad magnam summam, ut audivit, habebat ipse magister Raymundus et de aliquibus
20 aliquas summas exigi fecit, ut audivit, in curia per magistrum Robertum de Pinchibek [3], qui exigebat summas pecuniarum promissas pro servicio camere, antequam vellet restituere litteras. Ipsius magistri Raymundi famil[*iares*] et Robertus de Pinchimbek poterunt et sciunt respondere, quantum et a quibus fuit receptum pro illis litteris.

25 Item de summis per illustrem regem Anglie debitis, audivit quod dominus vicecomes Leomanie aliquas exegit et exigi fecit (222^{a}); de aliis summis non audivit, quod ipse vel aliquis de genere suo seu familia exegit. — Item vidit unum bacile argenti pro officio barbitonsorum deputatum, sed non recordatur, quod fuerit assignatum, nec per
30 ipsum barbitonsorem ipsi magistro Raymundo, nec per ipsum magistrum Raymundum alicui alii persone. Omnes officiales vassellas auri et argenti, prout habebant in eorum custodia, iuxta condictionem officialium ipsi magistro Raymundo assignaverunt, secundum pondus, quem receperant, et per magistrum Raymundum predictum est; cambrerii
35 tamen vestes, quibus induebat se dominus C[*lemens*], non assignarunt,

---

[1] Vgl. diese Zeitschrift I, 3.

[2] Wohl das Fest der Uebertragung des Hauptes des hl. Ludwig von St. Denis nach der Sainte Chapelle im königlichen Schlosse von Paris am 17. Mai 1306; vgl. die Beschreibung Johanns von St. Victor in Baluze, Vitae pap. Avenion. I, 4.

[3] S. unten.

quod ipse sciret. Nec audivit, quod per aliquam personam de toto thesauro post mortem ipsius domini C[*lementis*] aliqua fuerunt subtracta, nisi tradita fuerint per manum vel ad mandatum ipsius magistri Raymundi.

Item ipse dominus Clemens in vita sua pluries petiit, ubi essent 5 perle, quas debebat habere, nec magister Raymundus respondit, sed tristis erat, quia non poterat invenire. Item post mortem ipsius domini C[*lementis*] audivit, quod quidam, qui fuerat eiectus (222[b]) de servitio ipsius magistri Raymundi, dixit, quod non curabat de servitio ipsius magistri Raymundi, quia ipse habebat unam calligam plenam de perlis 10 et lapidibus preciosis, que valebant salarium suum optime, quod magister Raymundus daret sibi. Audivit etiam, quod exibuerat ad vendendum aliqua de illis cuidam Iudeo in romana curia.

De auro et argento, que fuerunt in thesauro ipsius domini C[*lementis*], per manus ipsius magistri Raymundi ipse, qui loquitur, habuit 15 infrascripta: vadia sibi debita et de uno mense, prout et alii familiares omnes habuerunt. Item retinuit sibi XX libras turonensium parvorum, que remanserant de pecunia sibi missa ad solvendum nautis de Avinione. Item de hoc, quod restabat de lima florenorum, val[*ens*] flor. III, solidos XV viennenses. Item retinuit sibi XL florenos pro duabus petiis panni 20 eidem et consotio suo magistro Iohanni de Regio retinent[*i*] de pannis, qui superabant, emptis ad opus dominarum pro yeme preterita proxime ante mortem ipsius domini C[*lementis*]. Item habuit ex accomodato ab ipso magistro Raymundo ex certa scientia, ut posset retinere (223[a]) una cum summis predictis, duo bacilia argenti ponderis IX marcharum 25 et II unciarum ad pondus Montispessulani, donec sibi satisfieret de summis infrascriptis, videlicet de CL florenis, quos expendit de mandato ipsius magistri Raymundi in expensis predictorum scutiferorum et aliorum, qui fuerunt dimissi pro custodia thesauri cum eo in Malausana et Montiliis et de mandato ipsius thesaurarii; item de XXIII flo- 30 renis traditis de mandato ipsius magistri Raymundi pro supplemento summe suprascripte LXX flor.; item de XL florenis pro emenda cuiusdam salmerii, qui portaverat Parisius unam salmam florenorum pro mutuo facto regi Anglie, et pro expensis factis per totum tempus, quo corpus ipsius domini C[*lementis*] fuit in Carpentorato; pro uno equo, 35 quem sibi assignaverat pro emenda salmerii predicti X florenos; nam illum equm, quem assignaverat in recompensationem, rehabuit, vellet, nollet ipse qui loquitur. Timebat enim incurrere indignationem domini vicecomitis, alias non rehabuisset. Super predictis requisitus per magistrum Raymundum restituere noluit, allegando pro causa rationabili, 40 quod ipse, qui loquitur, non tenebatur, cum constaret sibi, quod ipse pro negotiis domini C[*lementis*] et ad mandatum suum expensas pre-

dictas (223b) fecisset, alias non facturus. Immo ipse magister Raymundus tenebatur sibi restituere CXXIII florenos, qui restabant, facta deductione de hiis, que penes ipsum habebat et de hiis, que de mandato suo etiam pro negotiis ipsius domini C[*lementis*] expenderat. Item
5 habuit de bonis ipsius domini C[*lementis*] IIIIor bogias vacuas, pro derelicto dimissas extra castrum de Montiliis die, qua ipse magister Raymundus Fabri cum thesaureo [1] de Montiliis recessit; et plures membranas muntoninas et cabrettinas, circa VII duodenas vel VIII; item unum pondus marche cum bilanchiis; item unum marchepe parvum
10 pro banco, valoris X solidorum; item duas bassinas de stagno pro tenendo aquam in coquina, unum tripodem et unam pigassam, que invenit in dicto prioratu de Montiliis post recessum cocorum dicti domini C[*lementis*], — que omnia non valent pro decima parte summam florenorum, quam magister Raymundus sibi dare debebat. Et ideo allegando
15 pro causa rationabili dicit, se non teneri ad restitutionem predictorum. Nichilominus tamen paratus est stare voluntati et mandato domini nostri pape in hiis et aliis premissis.

Si placet vobis dominis camerario et thesaurario per presentem scripturam significat, in presentia discretorum virorum magistrorum (224a)
20 Oddonis de Sermineto Iohannis de Regio clericorum camere ipsius domini nostri pape nec non in presentia magistrorum Amelii de Verona [2], Petri de Caunis scriptorum ipsius domini nostri et magistri Petri Christofori, familiarium tunc ipsius magistri Raymundi, qui licet certitudinem non habeant de predictis omnibus, et specialiter de summa reste flo-
25 renorum; nec aliquis alius scire debeat, nisi per cedulas seu rotulos super computis ipsius magistri Raymundi factis viderit; possunt tamen recordari, si fuerit ita in facto, prout suprascriptum est, melius quam alique persone alie, tanquam illi specialiter familiares ipsius magistri Raymundi, qui eidem magistro Raymundo assistebant et in absentia
30 ipsius magistri Iohannis solutiones et assignationes pecuniarum faciebant et alia negotia camere tractabant de mandato ipsius magistri Raymundi; et predicti clerici camere, tamquam illi, qui plus in camera ipsius domini C[*lementis*] quam ceteri conversabantur; supplicans, quatinus eidem domino nostro premissa significatis, velitis et sibi pro ipso
35 supplicare, et ipse idem supplicat per presentem scripturam, quatinus declarando predictum Iohannem ad restitutionem predictorum non teneri.

Et si prolixe, minus proprie vel plene, clare vel (224b) ad voluntatem ipsius domini nostri premissa significando scripserit, cum omnium habere memoriam potius divinitatis quam humanitatis existat, eundem
40 habere dignetur excusatum, effectumque sententiarum excommunicationis

---

[1] Hs. *thesaurario*. [2] Unten stets *de Beronia*.

in processibus prefatis contentarum, quo ad ipsum suspendendo vel tollendo ex toto, si placet, cum ipse paratus sit, si qua alia occurrerint, significare, et premissa plene et proprie clarificare iuxta ordinationem et mandatum ipsius domini nostri, prout sibi possibile fuerit; et usque Burdegalam laborare ad videndum et querendum, si inter scripta, 5 que habet ibi, poterit aliquam scripturam invenire, per quam et de summis auri et argenti et de quantitatibus pecuniarum, tam in monetis aureis quam auro pulverizato et in massa predictis, possit dominum nostrum et vos reddere certiores.

(F. 226ᵃ) Die XXVIII prefati mensis maii magister **Amelius de** 10 **Beronia canonicus Thuronensis,** constitutus in nostra et cardinalium ac notarii predictorum presentia, testis iuratus et interrogatus super premissis obtulit pro dicto et atestatione sua quandam cedulam, quam fecerat, camerario et thesaurario nostris exhibendam, cuius tenor per omnia noscitur esse talis: 15

Vobis reverendo in Christo patri, domino Gasberto divina providentia episcopo Massiliensi, domini nostri summi pontificis camerario, et Ademario Amelii succentori ecclesie Albiensis, eiusdem domini nostri thesaurario, ego Amelius de Beronia canonicus Thuronensis cupiens vitare penas et sententias in processibus dicti domini nostri contentas 20 et contra habentes ac scientes aliquid seu aliqua de bonis, que fuerunt felicis recordationis domini Clementis pape V, per processus eosdem latas, nisi infra certum tempus ea restituant et revelent cum circumstantiis et verisimilibus coniecturis ad premissa facientibus, dico, significo, prout mea in presenti habet memoria, et revelo ea, que scio, 25 audivi et noticiam habui de eisdem.

(F. 226ᵇ) In primis siquidem dico, quod per prefatum dominum Clementem, celebrato generali consilio in Vienna, idem dominus C[*lemens*] tunc in civitate Avinionensi [1] existens, quondam Raymundo Fabri ipsius et camere sue thesaurario, volens de suis per eum certificari negotiis, 30 prout suum tangebat officium, mandavit, ut de receptis, expensis, administratis et repositis per ipsum de dicti domini C[*lementis*] mandato ac suo et camere sue nomine, sibi per particulas et rotulos redderet rationem. Qui quidem dominus thesaurarius, de die certa tunc preterita usque ad diem mandati huiusmodi, quod tempus tres annos cum dimidio 35 vel circa continebat, michi mandavit, ut vocato Lippone de . . . [2] domicello dicti domini C[*lementis*] suam rationem de predictis seu computum ordinarem, quod et feci. Per que inventum fuit, quod facta calculatione diligenti et deductione finali de receptis ad expensas, erant in coffinis reposita, secundum quod michi videtur, VIIII^{C} LXXXVII^{M} flor. auri. 40

[1] Vgl. oben S. 64. [2] Eine Lücke in der Handschrift.

(F. 227ᵃ) Item significo, quod post recessum dicti domini C[*lementis*] de Castronovo versus Rochamauram satis per paucos dies thesaurum, vaxella aurea et argentea, libri, panni auri et de cerico ac alia bona dicti domini C[*lementis*] tunc in dicto Castronovo existentia apud castrum Montilii de comitatu Venaysini portata fuerunt dominis . . Tusculano[1] episcopo et Arnaldo de Pelagrua cardinalibus concomitantibus seu conducentibus supradicta, de mandato dicti domini C[*lementis*], ut dicebatur. Non tamen bene recordor, si etiam dominus noster, qui nunc est, fuit tunc ex causa predicta ad dictum castrum Montilii cum dominis cardinalibus supradictis. Prefatum vero thesaurum et alia de predictis magis cara in turri dicti castri Montilii fuerunt reposita et ibidem per dictum dominum thesaurarium etiam post dicti domini C[*lementis*] obitum aliquandiu custodita. De pondere vero seu numero petiarum dicte vaxelle auree seu argentee nec etiam pannorum seu aliorum iocalium vel lapidum preciosorum non sum certus, quia nunquam fui presens in ponderatione seu numeratione eorumdem. Audivi tamen, quod magister Petrus de Caunis tunc dicti domini thesaurarii notarius (227ᵇ) clericus et familiaris de quibusdam assignationibus coffinorum seu bogiarum et vaxelle dicto domino thesaurario tunc factis, secundum cedulas in dictis coffinis seu bogiis affixas recepit publicum instrumentum; et quod etiam magister Iohannes de Lescapo, tanquam dicti domini thesaurarii in custodia predictorum socius, pondus vaxelle, numerum pannorum et colores ipsorum iocalium et lapidum pretiosorum eorundem habebat in rotulis suis per particulas et distinctim.

Item audivi a quodam clerico . . vicecomitis Leomanie, qui vocatur Guillelmus Stephani, quod post dicti domini C[*lementis*] obitum idem dominus vicecomes de dicta pecunia seu thesauro inclite memorie domino Ludovico regi Francie, cum erant in exercitu Flandrensi mutuavit una vice decem milia florenorum auri. Audivi etiam a magistro Petro de Cabilone decano Belnensi, qui obligationem super hoc ordinavit, quod idem dominus vicecomes dicto domino regi de dicto thesauro et post dicti domini C[*lementis*] obitum mutuavit occasione dicti exercitus Flandrensis centum milia florenorum auri.

Dico etiam et pro vero assero, quod idem dominus vicecomes (228ᵃ) mutuavit de dicta pecunia seu thesauro mille ducentos florenos auri domino Sansaneriò de Pinibus[2] militi, de quibus ego recipi publicum instrumentum Montilii. Dictus vero dominus Sansanerius pro huiusmodi mutuo restituendo domino vicecomiti prefato quoddam debitum mille

[1] Berengarius Fredoli.

[2] Vgl. oben S. 21, Z. 25, und Regest. Clementis V. an. 8^1, n. 9120.

librarum turonensium parvorum, de quibus quondam . . archiepiscopus Ebredunensis[1] dicto domino Sansanerio tenebatur, ut ibi dictum fuit expresse, obligavit.

Significo etiam, quod de dicta pecunia seu thesauro idem dominus vicecomes tradidit quondam Raymundo Guillelmi de sancta Ralha[2] de- 5 cano Rothomagensi quadringentos florenos auri pro solvendis quibusdam legatis quondam Arnaldi Guillelmi de sancta Ralha[3] fratris decani eiusdem, de quibus ego recepi publicum instrumentum. Scio etiam et in parte presens fui, quod de dicto thesauro fuerunt assignata domino . . cardinali Albanensi[4] tunc ei[*us*]dem sedi[*s*] camerario LXX^M^ florenorum 10 auri, quorum medietas futuro tunc successori dicti domini C[*lementis*] et alia medietas collegio dominorum cardinalium debuit assignari.

Vidi et audivi, quod dictus dominus thesaurarius de mandato, ut dicebat, dominorum cardinalium de Pelagrua et vicecomitis predictorum fecit unam et ultimam generalem (228^b^) solutionem, omnibus familiaribus 15 predicti domini Clementis, in qua fuerunt clerici camere presentes. Fecit etiam dictus dominus thesaurarius de mandato dictorum dominorum, ut dicebat, quasdam particulas solutiones seu legata tradidit diversis personis, de quibus non recolo, et diversis temporibus, quorum legatorum seu solutionum summa fuit XV^M^ florenorum auri vel circa. Audivi 20 etiam a fratre Petro de Boubeas de ordine fratrum ordinis predicatorum, quod ipse de dicto thesauro seu pecunia dicti thesauri de mandato dominorum cardinalium et vicecomitis predictorum iuxta ordinationem dicti domini C[*lementis*] super hoc, ut idem frater Petrus dicebat, factam dedit et tradidit certis puellis nobilibus et innobilibus[5] 25 de comitatu Veneyssini maritandis X^M^ VIIII^C^ XXV florenos auri. Quam pecunie summam idem frater P[*etrus*] a dicto domino thesaurario habuit et recepit.

Tradidit etiam michi dictus dominus thesaurarius XXV seu triginta florenos auri, de cuius mandato eos solvi et tradidi fratribus 30 religiosorum domorum mendicantium de Auraica[6]. De qua quidem solutione seu traditione nulla scriptura facta fuit nec hoc habui in

---

[1] Wohl Jean du Puy O. Pr. 1311—1317.

[2] Ohne Zweifel *de s. Eulalia;* s. oben S. 20, Z. 31 und Regest. Clementis V. an. 5[1], n. 5585 s., 5604.

[3] S. Eulalia, s. a. a. O. n. 9193.

[4] Arnaldus de Auch, Bischof von Poitiers, wird 1312 Cardinal vom Titel der hl. Prisca, bald darauf Cardinalbischof von Albano und Kämmerer; vgl. unten S. 79.

[5] Hs. *mobilibus et immobilibus.*

[6] Wahrscheinlich Orange, Arausica; vgl. unten S. 75, Z. 5.

mandatis; de predictis vero cum procuratoribus seu fratribus domorum predictorum veritas sciri poterit et haberi.

(F. 229a) Preterea audivi a dicto domino thesaurario, quod dominus Raymundus de Fargis cardinalis debuit habere de dicta pecunia 5 dicti thesauri, prout credebat, XX^{M} flor. auri [1]. Nescio tamen, si idem dominus Raymundus cardinalis habuerit huiusmodi pecunie quantitatem.

Audivi etiam, quod dictus magister Iohannes de Lescapo [2] habuit Burdegale tres magnos coffinos, vaxella aurea et argentea plenos, et alios duos magnos coffinos cum magna pecunia seu thesauro, que fue- 10 runt, ut creditur, de bonis dicti domini Clementis; et nichilominus, quod dictus magister Iohannes sede vacante habebat plura scarleta alba et rubea, pannos aureos et cericos, que etiam fuerunt dicti domini C[*lementis*]; et de predictis scarletis aliquas vestes fecit, prout magister Robertus de Penchebek michi dixit. Et etiam hoc idem michi dixit quidam 15 famulus, qui cum dicto magistro Iohanne tunc morabatur et nunc mecum moratur, cuius nomen est Andreas de Pratis, quem interrogavi frequenter, si sciebat, unde habuerat dictus magister Iohannes vaxellam, thesaurum seu pecuniam supradictam. Qui respondebat, quod nesciebat assertive, sed quod ita credebatur et dicebatur per alios (229b) fami- 20 liares dicti magistri Iohannis, quod dicta bona fuerant de bonis dicti domini Clementis.

Item vidi frequenter partem cuiusdam biblie valde pulcre in camera dicti domini thesaurarii, quam in pluribus voluminibus .. tunc episcopus Tholosanus [3] dederat dicto domino Clementi, ut dicebatur. 25 Nescio tamen, si dicta biblia cum libris et aliis bonis dicti domini C[*lementis*] fuit portata in Vasconia.

Item dico, quod circa XXVIII vel XXX littere bullate, promotiones, dispensationes et alias gratias continentes, tunc apud dictum thesaurarium existentes fuerunt michi tradite per eum, restituende illis, 30 quorum erant. De quibus magister Robertus de Pinchebek, dicto domino thesaurario hoc mandante, recepit et habuit, quas recipere voluit et habere.

Littere vero promotionis quondam .. episcopi Legionensis [4] fuerunt per me restitute [*e*]idem vel procuratori suo eius nomine, qui vocatur 35 Iohannes Garsie, de mandato domini thesaurarii supradicti. Restitui etiam cuidam canonico Cathalaunensi, cuius nomen ignoro, et pro quo dictus decanus Belnensis [5] me frequenter [6], litteras provisionis (230a)

---

[1] Vgl. oben S. 22, 28, 39. [2] Vgl. oben S. 69.

[3] Der Neffe Clemens' V. Gaillard de Preyssac 1305—1317.

[4] Johannes Fernandez 1313—1316. [5] S. oben S. 72, Z. 31.

[6] Hier ist wohl ein *rogavit* oder ein ähnliches Verbum zu ergänzen.

sibi per dictum dominum C[*lementem*] factas[1] de canonicatu et prebenda Cathalaunsi. .. priori etiam de Paternis restitui quandam litteram bullatam, quam dictus dominus thesaurarius comburi mandaverat super gratia sibi facta per dictum dominum Clementem, ad supplicationem, si bene recordor, quondam .. episcopi Aurasicensis[2]. Alias vero litteras de predictis remanentes domino .. cardinali Albanensi[3], tunc apostolice sedis camerario ad eius mandatum tradidi et etiam assignavi. Quamplures autem alie grossate littere, non tamen bullate, provisiones et dispensationes necnon note et prothocolla, secreta servitia continentia ac procuratoria etiam quorundam prelatorum et aliorum ad obligandum de mandato dicti domini C[*lementis*] per dictum dominum cardinalem de Pelagrua ex parte sua, ut dicebat, dicto domino thesaurario et michi facto per ipsum dominum thesaurarium et me fuerunt in igne posita et combusta. Ille dumtaxat, que servitia respiciebant seu continebant secreta, que post mortem dicti domini C[*lementis*] cum bulla fuerunt combusta.

Item scio, quod domino Arnaldo Ministral. capellano dicti (230b) domini cardinalis de Pelagrua fuit per me de mandato dicti domini thesaurarii tradita quedam littera obligatoria, sigillo quondam archiepiscopi Terraconensis[4] sigillata. Non recordor tamen de facto contento in littera supradicta.

Item audivi frequenter a dicto domino thesaurario, quod animalia, que erant apud prelatos, abbates et priores diversos ultra et citra Rodanum, eorum periculo et sumptibus custodienda et ea de pecunia dicti domini C[*lementis*] empta, vendi debebant. Quedam vero de dicti[*s*] animalibus fuerunt data diversis personis, quorum nomina ignoro, excepto Bertrando Raymundi domicello dicti domini vicecomitis, qui de dictis animalibus habuit unam mulam.

Item audivi a dicto magistro P[*etro*] de Caunis predicto, quod dictus magister Robertus de Pinchebek dedit dicto domino thesaurario et solvit II^C vel III^C florenos auri; nescio tamen, ex qua causa idem dominus thesaurarius recepit eosdem.

Item vidi et presens fui, quod quando funus dicti domini Clementis in Vasconiam ad cepeliendum portari (231a) debuit, in dicto castro Montilii fuit oneratus magnis coffinis et bogiis unus currus, quem, si bene recordor, quatuor vel quinque equi nec absque magno labore poterant trahere eundem, in quibus quidem coffinis et bogiis erat, ut credo pro firmo, quia etiam sic dicebatur communiter ab omnibus, de hospitio dicti domini C[*lementis*] multum de thesauro in flo-

[1] Hs. *facte*. [2] Wilhelm de Espinouse 1285—1319.
[3] S. oben S. 73, Anm. 31. [4] Wilhelm de Rocaberti 1308—1315.

renis dupplis aureis, auro trito et massa. Vaxella vero aurea et argentea, panni aurei et de cerico, lapides pretiosi et alia iocalia, que erant sub custodia domini thesaurarii et magistri Iohannis predictorum cum salmeriis portabantur. De quorum summa, pondere, numero, non 5 sum certus, quia nunquam fui in totali numeratione, ponderatione seu assignatione thesauri, vaxelle, pannorum, lapidum et iocalium predictorum. Prefati vero thesaurarius et I[*ohannes*] de predictis et specialiter, quid et quantum et unde erat, per eos, qui erant ad hoc deputati, in coffinis seu bogiis repositum, de duobus in duobus mensibus ad 10 longius faciebant rotulos suos particulariter et distinctim; qui rotuli, prout credo, per dictum magistrum I[*ohannem*] de Lescopo (!) haberi poterunt, ut veritas plenius appareat de predictis (231[b]). Prefatum autem dominum thesaurarium cum bonis et rebus predictis usque ad dictum locum de Rochamaura dumtaxat associavi nec ultra secutus fui eun-15 dem; et qualiter de thesauro, bonis et rebus predictis, alias, quam ut premittitur, ordinatum fuerit, penitus ignoro.

Interrogatus, si retinuit prothocollum illarum notarum, quas combussit, dixit quod non, ymo nichil sibi retinuit, [exceptis quibusdam, quas post primam depositionem de novo invenit, et michi notario ex-20 hibuit et tradidit].

Interrogatus, quomodo ipse magister Amelius notas, quas receperat, ut not[*as*] obligationes sedis apostolice vel cuiuscunque alterius continentes potuit comburere, prothocollis non retentis, veniendo contra iuramentum prestitum in cautione sua; — respondit, quod dominus 25 Arnaldus de Pelagrua precepit sibi, quod hoc faceret, et dum ipse se excusaret, ipse dominus cardinalis dixit sibi: 'Fac hoc super animam meam, quia absolvo te de mandato dicti domini Clementis pape.' Quo audito fecit, quod mandaverat sibi, una cum dicto thesaurario.

(F. 232[a]) Die XXVIII predicti mensis maii **Petrus de Caunis** 30 **clericus,** testis iuratus et interrogatus super premissis, obtulit pro dicto et attestatione sua quendam rotulum tenoris et continentie subsequentis.

Vobis sanctissime pater et domine noster, ego Petrus de Caunis devotus et humilis scriptor vester, olim clericus et familiaris quondam magistri Raymundi Fabri thesaurarii felicis recordationis domini Cle-35 mentis pape V[ti] cupiens, quantum in me est, vestris monitis et mandatis contentis in processibus nuper in festo ascensionis domini contra occupatores et contractatores thesauri et aliorum (!) rerum et bonorum camere dicti domini Clementis per sanctitatem vestram factis et solempniter publicatis humiliter obedire ac vitare sententias atque penas in 40 dictis processibus prolatas et inflictas meisque per hoc fame, saluti et statui consultus providere, — significo in hiis scriptis, asserendo tactis

sacrosanctis dei evangeliis coram vobis, quod de omnibus et singulis infrascriptis, prout melius et plenius de presenti (232b) scio et recordor plenariam, sicut credo firmiter, vobis dico et apperio veritatem, quodque de pluribus negotium contingentibus presentialiter non recordor, supplicans humiliter beatitudini vestre, quod, cum propter lapsum temporis 5 et quia non credidi alias, quod michi expediret de istis recordari, de omnibus, prout consistunt in facto, que hactenus scivi, vidi, audivi, tenui et palpavi, ad plenum non recordor vel aliter forsitan quam fuerint asseram, quod tamen scienter nec malitiose non facio, eadem vestra sanctitas super dictis penis et sententiis michi misericorditer providere 10 dignetur. Offero enim me et sub debito prestiti iuramenti promitto, quod de die in diem de omnibus et singulis, si qua et prout successive ad meam memoriam reducentur, sanctitatem vestram clare et distincte, prout melius et plenius potero, certificare curabo, non obmittendo scienter aliquid veritatis nec quicquam falsitatis quomodolibet immiscendo. 15

In primis quidem s[*anctitati*] v[*estre*] significo, quod postquam dominus Clemens predictus apud Castrum novum, contentum in processibus, in egritudinis lecto decumbens se apud Rupemmauram (233a) Avinionensis diocesis transtulisset, dictus dominus meus thesaurarius una cum reverendo in Christo patre domino Arnaldo de Pelagrua 20 s. Marie in Porticu diaconi cardinalis apud Castrum novum remansit pro custodia thesauri consistentis in gardarauba camere dicti domini Clementis; in qua quidem gardarauba ego et quidam, de cuius nomine non recordor, familiaris vel cambrerius dicti domini cardinalis, de mandato ipsorum domini cardinalis comorantis et iacentis in camera pre- 25 dicta et domini mei, continue iacuimus usque ad diem translationis dicti thesauri apud Montilium. In qua etiam gardarauba interfui aliquando ante dictam translationem thesauri numerationibus quorundam florenorum summarum, quas dictus dominus Clemens, ut dicebatur, ibidem assignari mandaverat[1], unam videlicet suo successori et aliam in piis usibus 30 convertendam. In qua numeratione intererat, prout michi videtur, quia aliter non plene recordor, cum dicto domino meo .. camerarius domini cardinalis predicti. Nec etiam plene recordor, si dictus dominus cardinalis affuerit alicui numerationi, quia quasi continue morabatur de die in Ruppemaura; bene tamen sciebat ea, que per alios tunc fiebant. 35 Non recordor etiam, sed penitus ignoro, quod dictus dominus Clemens aliquam partem thesauri penes se retinuerit, nisi forsan (233b) vasa, paramenta et alia, quibus in suis capella, coquina, mensa et camera continue utebatur.

Deinde recordor, quod post aliquos dies, postquam dictus dominus 40

[1] S. oben S. 67.

Clemens se transtulisset, ut dictum est, apud Ruppemmauram, dictus dominus meus de mandato, sicut credo, sibi facto ex parte domini Clementis vel executorum ordinationis sue, totum thesaurum et res et bona alia, que custodiebantur in dicta gardarauba, fecit inde extrahi
5 et etiam onerari deferenda Montilium. Que illuc portata fuerunt concomitantibus ipsum thesaurum et alia, de mandato, sicut tunc dicebatur, dicti domini Clementis, vobis pater sanctissime, sicut michi videtur, domino etiam . . Tusculano[1] et etiam dicto domino . . cardinali de Pelagrua. Nec alias audiveram usque nunc, quod dictus thesaurus
10 apud Montilium per dominum cardinalem de Pelagrua deponi seu conservari deberet.

Sed demum vobis sancte pater et aliis dominis recedentibus, prefatus dominus meus ad custodiam dicti thesauri sicut antea remansit ibidem; ubi post paucos dies de mandato dicti domini Clementis et
15 secundam formam sue ordinationis seu additionis ultime subsecute, omnia instrumenta, prothocolla, rotuli et alia scripta (234ª) quecunque necnon et procuratoria plurima per nonnullos prelatos transmissa et alia quecunque tangentia obligationes secretorum servitiorum et debitorum fuerunt per eundem dominum meum et per magistrum Amelium[2]
20 igne combusta. Non tamen clare recordor, utrum predicta combustio facta fuerit ante vel post obitum dicti domini Clementis; sed bene vidi cedulas aliquas diu ante obitum dicti domini Clementis dicto domino meo ex parte sua transmissas continentes diversas additiones, quas dictus dominus Clemens voluit adiungi sue primeve ordinationi; inter
25 quas additiones de comburendis predictis instrumentis et aliis specialis mentio habebatur. Quas quidem cedulas additionum idem dominus meus[3] postmodum reduxit in unam, quam ego scripsi sub sigillis dominorum de Pelagrua predicti et de Garvo et de Fargis cardinalium dictique vicecomitis et quorundam aliorum, de quibus non recordor.

30 Post obitum vero dicti domini Clementis prefatus dominus meus thesaurarius de consilio sicut credo et de voluntate dicti domini cardinalis de Pelagrua dictique vicecomitis et aliorum executorum ordinationis domini Clementis et additionis subsecute predicte expendit, tenuit et palpavit dictum (234ᵇ) thesaurum, sicut ante obitum faciebat,
35 ac etiam pannos aureos et sericos ministravit de dicto thesauro pro necessitate funeris dicti domini Clementis Montiliis, Carpentorati et alibi. Diversas insuper solutiones et varias secundum predictas ordinationem et additionem faciendo. Fuerunt enim ibidem legata infini-

---

[1] Vgl. oben S. 9. [2] Vgl. oben S. 75.

[3] Wie aus anderen Stellen ersichtlich, that dies Cardinal Bernard de Jarre, der Schatzmeister besorgte nur die Reinschrift.

tissima per eum tunc soluta familiaribus et aliis secundum formam ordinationis et additionis predictarum. Legatum etiam suo successori per dominum Clementem relictum fuit Carpentorati domino .. Albanensi tunc camerario consignatum. Omnia etiam vasa aurea dicti domini Clementis, excepta una cappa aurea, quam in dicta ordinatione 5 dominus Clemens mandavit dari domino Arnaldo Bernardi de Preyssaco germano .. episcopi tunc Tholosani[1], que tunctemporis, ut michi videtur, fuit sibi tradita vel ad tradendum retenta, fuerunt iuxta ordinationem seu additionem predictas thesauro ecclesie romane cum nonnullis pretiosis paramentis et iocalibus applicata. 10

Ego quidem quasi in omnibus istis solutionibus, que fiebant in Montilio, ut predicitur, pro maiori parte interfui personaliter, ut familiaris dicti domini mei, interdum numerando et solutiones faciendo cum eodem familiaribus (235a) et aliis iuxta ordinationem et additionem predictas. Et videtur michi pro firmo, quod omnibus familiaribus et offi- 15 cialibus curie stipendiorum sibi debitorum ante obitum dicti domini Clementis una generalis solutio presentibus clericis camere facta fuit in Montilio de thesauro predicto. Super pluribus vero ex predictis solutionibus legatorum et etiam quorundam mutuorum ego aliqua instrumenta recepi, ad instantiam dicti domini mei et ad cautelam futuram 20 eiusdem. Et magister Amelius predictus super aliis solutionibus instrumenta similiter recepit.

Recordor etiam me fecisse quoddam instrumentum, in quo certi familiares domini cardinalis de Pelagrua predicti nomine suo recepisse recognoverunt, sex bogias continentes vaxellam argenteam deauratam 25 dicti domini Clementis per eum relictam fabrice ecclesiarum Urbis; cuius pondus dicebatur esse VIIIIC VIII marcarum et II unciarum; — item IIII coffinos cum multis libris contentis in suprascriptionibus desuper affixis; — item VIII cassias ubi erant XVI volumina librorum missorum domino Clementi per episcopum quondam Tholosanum; — 30 item unum coffinum rubeum, in quo dicebantur esse tres cappe pretiose et duo panni nobiles ad parandum altare et quatuor petie de samito et quedam alia ornamenta; — item I coffinum copertum de corio, ubi erat decretum electionis Clementis; — item duos longos saccos continentes multa et diversa scripta designata in cedulis in dictis saccis 35 consutis; — item unam bogiam continentem unum sacculum, in quo esse dicebantur claves dictarum VI bogiarum vaysselle argentee predicte et una cedula cum ipsis clavibus involuta, continens pondus et petias predicte vaysselle; — item unam bursam sigillatam cum una cedula in eadem affixa talis tenoris: *Hic sunt IIC LXXXXI floreni pro* 40

[1] S. oben S. 74, Anm. 3.

complemento pecunie distribuende puellis et elemosinis in Venayssino, Avinionensi, Viennensi et Lugdunensi, quorum omnium summa est XXXV^M II^C LXXXXI flor., quos dominus cardinalis de Pelagrua habet in custodia sua et ipse respondebit cum isto deposito II^C LXXXXI flor.; —
5 item novem bogias et VI coffinos vacuos; — item unam balansam cum duobus ponderibus sive marchis, uno ad pondus curie et altero ad pondus Montispessulani.

(F. 236ᵃ) Item scio, quod dominus vicecomes concessit domino meo[1] predicto unum volumen biblie seu totam bibliam in diversis volu-
10 minibus, ad vitam ipsius domini mei, consignandum seu consignandam post eius obitum domino vicecomiti antedicto vel ad mandatum suum.

Predicte vero assignationi legati facti per dominum C[*lementem*] suo successori predicto nec etiam predictorum vasorum aureorum, paramentorum et iocalium factis apud Carpentoratum ego non intereram,
15 sed bene recordor me vidisse onerari coffinos et bogias, in quibus maior pars pecunie legati predicti successori nec non et vasa predicta consignanda, ut predicitur, consistere dicebantur ac etiam nonnulla alia vasa aurea et argentea, que, sicut dicebatur, fuerant de thesauro antiquo, que similiter fuerunt cum predictis vasis aureis thesauro
20 restituta.

Item de debitis predicto domino Clementi et apostolice camere promissis non vidi, scivi vel audivi alias, si dominus vicecomes vel dominus meus aut aliquis alius quicquam receperit vel habuerit preter debita . . regum Francie et Anglie, de quibus dicebatur tempore do-
25 mini Clementis, quod ipse illam pecuniam receperat de quadam quantitate, quam ordinaverat (236ᵇ) expendi pro anima sua. Et recordor, quod ego, ipso domino Clemente vivente, super hoc interdum scripsi plures litteras domino Gaucelino Iohannis directas tunc misso in Angliam et Franciam et etiam pluribus aliis super assignatione reddituum facienda,
30 in quibus pecunia dictorum mutuorum reciperetur, continentes inter alia, quod ille summe recepte fuerant de predicta quantitate ordinata expendi, ut predicitur, pro anima dicti domini Clementis. Et etiam excepto, quod magister Robertus de Pinchebek paullo post obitum dicti domini Clementis quandam solutionem fecit dicto domino meo, sed non plene
35 recordor, si fuit II^C vel IIII^C aut plurium florenorum. Ignoravi tamen causam et adhuc ignoro, quare dicta solutio fuit facta. Scio etiam, quod idem magister Robertus unum fardellum litterarum apostolicarum tam super dispensationibus quam super aliis diversis negotiis confectarum a dicto domino meo recepit et habuit; numerum tamen litterarum
40 ignoro. Et residuum litterarum similium remansit penes magistrum

---

[1] Wie hier überall der Schatzmeister Raimund Fabri.

Amelium tunc capellanum et familiarem dicti domini mei, exceptis duabus litteris, quarum unam magister Petrus Christofori, qui familiaris fuerat dicti domini mei, nunc familiaris domini Foroiuliensis prosecutus fuerat, quam ipse restituit cuidam Ispano; et aliam, quam ego prosecutus (237a) fueram super quibusdam (!) dispensatione[1] matrimoniali 5 de Alamania penes me conservavi, restituendam illis, quos tangebat negotium; sed antequam per me redderetur, dominus noster factus fuit papa, coram quo et de mandato suo presente domino .. cardinali de Pogeto fuit ipsa littera de mandato suo per me lacerata. Que quidem littere per dictum dominum meum tradite fuerunt, ut audivi, pre- 10 dictis magistris Roberto et Amelio, ut redderent eas illis, quorum erant, si vellent eas recuperare; et audivi, quod alique ex predictis litteris fuerunt reddite per eosdem.

De aliis debitis secretis domino Clementi et apostolice camere promissis nunquam scivi, quod aliquid fuerit receptum. Dictus enim 15 dominus Clemens, ut dicebatur, voluit omnia fore remissa. Ymo etiam scivi et audivi, quod predicti domini de Pelagrua, de Fargis et de Garvo cardinales litteras testimoniales dabant tunctemporis prelatis petentibus super remissione debitorum suorum.

De depositis etiam nichil scivi, excepto deposito fratrum predi- 20 catorum de Montepessulano, quod fuit assignatum, prout michi videtur, cum quodam alio deposito, de quo non (237b) recordor, pro parte seu pro complemento solutionis legati predicti relicti successori.

De residuo autem dicti thesauri, factis solutionibus et assignationibus antedictis, quantum esset et in quibus consisteret illud, prorsus 25 ignoro. Scio tamen, quod ibi erant plures panni de serico et aliqui tartari, ut videtur, qui cum pluribus aliis in maiori numero, sicut credo, fuerunt expensi circa funus tam in istis partibus quam itinerando cum ipso funere versus Vasconiam. In quolibet enim loco, in quo funus pernoctabat secundum funeris et locorum decentiam dimittebantur et 30 dabantur ecclesiis locorum eorundem plures panni singulis diebus.

De pecunia etiam, licet quantum fuerit eius residuum, ignorem omnino, scio tamen, quod quolibet mense vel de sex ad sex hebdomadas dictus dominus Clemens scire volebat residuum sive summam thesauri consistentis in camera sua; super quo ego frequenter rotulos reposi- 35 tionum, expensarum et restarum conscripsi; sed propter decursum temporis et quia non curabam memorie comendare, cum ad me non spectaret hoc scire, ad presens non recordor. Credo tamen, quod magister Iohannes de Lescapon de hiis certitudinem dare poterit pleniorem.

Residuum vero ipsum, quantumcunque et in quibuscunque fuerit, 40

[1] Hs. *dispositione*.

(238[a]) dominus vicecomes et dominus meus predicti secum portare fecerunt in Vasconiam cum funere predicto. Quem quidem dominum ego associavi usque Burdegalam, qui statim cum fuimus ibidem incepit ad distributionem elemosinarum procedere iuxta ordinationem et ad-
5 ditionem iam dictas, quam quasi ad dies suos extremos continuavit, ut audivi. Qui etiam plures solutiones et mutua fecit in Vinhandraudo, ubi depositum fuit residuum thesauri predictum, nonnullis servitoribus et etiam aliquibus afinibus de genere domini Clementis, in quarum solutionum et mutuorum pluribus, antequam inde recederem, interfui et
10 ut notarius ad requisitionem dicti domini mei publica instrumenta scripsi.

De pluribus non recordor ad presens, excepto, quod dominus .. vicecomes habuit pannos, quos magister Guillelmus Galterii emerat in Flandria pro familiaribus induendis pro illa estate. Qui quidem panni tempore obitus dicti domini Clementis nondum fuerant portati. Habuit
15 etiam residuum vinorum, quod erat in rochia de Grausello et unam quantitatem lignorum emptorum, ut dicebatur, pro reparatione castri de Paternis[1], si dominus Clemens diutius vixisset. Cambrerii etiam domini Clementis predicti, sicut audivi, multos pannos seu vestes et alia supelectilia (238[b]) de corpore et de camera dicti domini Clementis
20 habuerunt, que postmodum vendiderunt. Et etiam excepto, quod habeo penes me duos coffinos, quos recepi vacuos in Montilio, quando funus predictum fuit portatum, ut dictum est in Vasconiam. Qui quidem coffini cum pluribus aliis propter solutiones varias vacuati fuerant, in quibus reposui res meas, quas usque ad reditum de Vasconia post se-
25 pulturam dicti funeris dimisi Avinione; quos in continenti, si vestre sanctitati videbitur et placuerit, paratus sum consignare.

(F. 239[a]) Die XXIX prefati mensis maii magister **Robertus de Pinchibek**[2] **canonicus Ebr[edunensis]** testis iuratus et interrogatus super premissis, obtulit quandam cedulam seu rotulum pro dicto et
30 attestatione sua, cuius tenor dinoscitur esse talis:

In primis dicit, se scire per verisimilem coniecturationem, quod magnus thesaurus congregatus fuit in diversis locis, sicut est in Castronovo et in Montiliis et alibi, ut tunc dicebatur a multis, sed quantitatem nunquam scivit vel audivit, nec quid vel quantum habuerit post
35 mortem pape unquam scivit nisi per vulgarem relationem; sed magister Iohannes de Lescapone, qui reputabatur secundus thesaurarius, omnia scire debuit non solum de thesauro metallico sed de scarletis et pannis sericis et aliis iocalibus preciosis.

Item aliquid deberent ipsi scire, qui erant continue cum ipsis

[1] Pernes. [2] Nach Regest. Clementis V. an 5[t], n. 5303 ein Engländer.

thesaurariis, sicut fuit magister Amelius, Petrus de Caunis et Petrus Christofori.

Item ante mortem ipsius domini pape et post multe (239b) littere gratiose erant in camera domini Raymundi Fabri, qui per modicos dies ante mortem domini pape restituit cuidam Monferrato de Catalonia vel 5 Aragonia XXII vel III litteras gratiosas pro se et sociis suis. Qui Monferratus pro se et eisdem sociis tradidit thesaurario VI^C vel VIII^C florenos, — non recolit bene de summa — sed in magna summa remanserunt obligati ante publicationem mortis ipsius domini pape. Idem Robertus fecit solvi thesaurario predicto II^C vel III^C florenos — non 10 bene recordatur de certo — pro una littera gratiosa. Post publicationem vero mortis ipsius, cum nullus esset in curia, qui illas litteras gratiosas peteret, mandavit dictus thesaurarius magistro Amelio capellano suo, quod gratis restitueret omnibus petentibus illas litteras, que remanserunt. De quibus dicto Roberto de Pinchibek tradidit X litteras, que 15 erant sub signo ipsius R[*oberti*], de quibus X litteris tres restituit gratis, ut sibi erat iniunctum, salvis expensis, quas pro litteris posuerat de suo, et illud, (240a) quod sibi gratis dabant; VII alias litteras idem Robertus tradidit et restituit in thesauraria domini nostri summi pontificis, qui nunc est, presentibus dicto magistro Amelio et aliis. 20

Dicit insuper, quod multi prelati illo tempore remanserunt camere obligati, sed prefatus thesaurarius asseruit, quod dominus C[*lemens*] predictus omnia talia debita tanquam illicita remisit. Et sepedictus dominus thesaurarius obligationes et instrumenta super huiusmodi debitis combussit. Ista non debent ignorare illi quatuor superius nomi- 25 nati, qui quasi semper presentes erant in camera thesaurarii domini pape. — Quoad thesaurum ante consilium Viennense audivit, quod antequam dominus Clemens venit Avinionem dimittebantur in castro Duracii in Vasconia III^C milia flor. Insuper audivit postquam venit Avinionem, quod mittebatur ad castrum, quod nuncupatur Pertus, 30 III^C milia. — Quod de thesauro superius dictum est, intelligit de illo, quod remansit apud Castrumnovum et apud Montilium circa mortem vel post dicti (240b) domini Clementis. — De missione seu translatione thesauri, debent scire servientes armorum.

(F. 241a) Die XXIX prefati mensis maii frater **Petrus de Bou- 35 beis**[1] **domini pape penitentiarius de ordine predicatorum** testis iuratus et interrogatus super premissis, obtulit quam[*dam*] cedulam seu rotulum pro dicto et atestatione sua, cuius tenor noscitur esse talis:

---

[1] Vgl. über ihn Douais, Les frères prêcheurs en Gascogne au XIIIme et au XIVme siècle in Archives historiques de la Gascogne, fascic. 7 et 8, 1885, p. 450 s. Er stand seit 1308 in den Diensten des Card. Arnald Pelagru.

Ego frater Petrus de Boubeis recepi a domino A[*rnaldo*] de Poncio anno domini millesimo CCC XV, XVII die aprilis, X milia nongentos XXV florenos pro CC puellis ignobilibus et pro LI nobilibus maritandis. De qua pecunia in XIIII locis Venayc[*ini*] maritavi CCCCLIIII, quarum omnium nomina habeo in papiris et in instrumentis; quia ad verbum domini vicecomitis Leomanie et Altivillaris quantum potui multiplicavi.

Item frater Bernardus de Melhano recepit ab eodem domino A[*rnaldo*] pro puellis nobilibus maritandis in Pontesorgie CCC florenos et pro ignobilibus CCC LXXV.

Item frater Raymundus de Fronciacho de ordine minorum recepit pro puellis maritandis in Vienna VII^{C} flor. (241^{b}) pro XX ignobilibus et duabus nobilibus.

Item frater P[*etrus*] Galteri de ordine predicatorum recepit pro Lugduno pro duabus nobilibus CC flor. et pro XX ignobilibus V^{C}.

Item pro Avinione recepit frater Bernardus de Melhano pro sex nobilibus VI^{C} flor. et pro XXX^{C} (!) [1] ignobilibus VII^{C} L flor.

Item recepit frater P[*etrus*] ab eodem domino A[*rnaldo*] de Poncio pro tribus mulieribus C LXXIII salmatis bladi emendis, — cuius bladi salmata constabant XXII sol. et VI denar. Clementiorum, — MMM V^{C} LIX flor. auri. Quod quidem bladum co[*n*]stitit secundum pretium superius scriptum MMM VII^{C} XXVIII libr. Clementiorum, que faciunt MMM VIII^{C} XXIII flor. auri et XVII sol. Clementiorum; quia florenus non valebat tunc nisi XIX sol. VI d. Et totum istud bladum fuit per manum dicti fratris P[*etri*] distributum in prima distributione.

Item recepit dictus frater P[*etrus*] ab eodem domino A[*rnaldo*] pro M salmatis bladi emendis M V^{C} XXXIIII flor., quod quidem bladum salmata constabat XXXIII sol. VI d. (242^{a}) et florenus valebat XXII sol. cum dimidio, et ita M salmate valebant M VI^{C} LXXV libr., que faciunt M CCCC LXXXVIII flor. et XX sol. Clementiorum. Totum autem bladum predictum scilicet MMMM C LIII fuit distributum per totum Venayc[*inum*], sicut per instrumenta et per loca, in quibus distributum, potest manifeste probari.

Summa puellarum, que maritate sunt per manum fratris P[*etri*] de Boubeis penitentiarii ordinis fratrum predicatorum et per manum fratris B[*ernardi*] de Melhano eiusdem ordinis ac etiam per manum fratris P[*etri*] Galteri ordinis predicti et etiam per manum fratris Raymundi de Fronciaco ordinis minorum: quingente XL due.

Item ego predictus frater P[*etrus*] recepi a domino A[*rnaldo*] de Poncio M flor. auri distribuendos per totum Venayc[*inum*] pauperibus verecundosis, leprosis, cecis et claudis, quos distribui per totum Ve-

[1] Wohl XXX.

nayc[*inum*], et in quolibet loco, sicut distribuebam, requisivi publicavi (!) [1] instrumentum.

Item dominus Raymundus Fabri, thesaurarius quondam domini C[*lementis*], solvit michi CCC flor. quos dictus dominus C[*lemens*] felicis recordationis michi scilicet fratri P[*etro*] de Boubeis legaverat. 5

(F. 242ᵇ) Item feci fieri quinquaginta lectos, qui constiterunt LXXV libr., de quibus L lectis hospitale Pontisfracti habuit XXX.

Item expendi magnam pecuniam in mortuis sepeliendis, sicut in rotulo, quem dedi domino de Pelagrua continetur.

Item anno domini MCCCXVII, scilicet die XXVII aprilis recepi 10 a domino A[*rnaldo*] de Poncio in presentia domini mei et sui, scilicet domini cardinalis de Pelagrua M flor. ducatos ex una parte; item C duplas auri ex alia; item CCCCXXIX duplas ex alia scilicet regine; item XXXVI flor. de Florentia ex alia, ad dandum pauperibus verecundis, secundum quod michi videtur. 15

(F. 243ᵃ) Die penultima prefati mensis maii **Petrus Bodeti precentor Vaurensis** testis iuratus et interrogatus super premissis, obtulit quandam cedulam pro dicto et atestatione sua, cuius tenor dinoscitur esse talis:

Vobis reverendis patribus revelo ego Petrus Bodeti precentor 20 Vaurensis, quod Raymundus Gregorii domicellus Mimatensis diocesis, qui moratur cum domino cardinali de Mota [2] dixit michi a mense citra, quod dicerem seu revelarem suo loco et tempore, quod quando dominus C[*lemens*] papa V venit de Pictavia fuerunt traditi duo equi, unus liardus et alius maurellus priori de Lingonia Mimatensis diocesis sub 25 extimatione C libr. turonensium, et de predictis equis nulla est facta restitutio seu emenda.

Item idem Raymundus dixit michi, quod simili causa prior sancte Herimie Mimatensis diocesis habuit alium equm sub extimatione C libr., de quo nulla est facta restitutio. 30

(F. 244ᵃ) Die penultima prefati mensis maii magister **Iohannes de Regio clericus camere** domini pape, testis iuratus et interrogatus super premissis, obtulit quandam cedulam seu rotulum pro dicto et atestatione sua, cuius tenor dinoscitur esse talis:

Propter bonum conscientie Iohannes de Regio clericus camere 35 domini pape et ne illaqueetur seu ligetur sententiis contentis in processibus nuper in festo ascensionis dominice proxime preterito per sanctissimum patrem et dominum nostrum dominum Iohannem divina providentia papa XXII in consistorio publico promulgatis, dicit et re-

[1] Ob nicht *publicum*? [2] S. oben S. 6, Anm. 1.

velat quod anno, mense et die, quibus felicis recordationis dominus Clemens papa V recessit de Castronovo Avinionensis diocesis et transivit Rodanum eundo versus Rupemmauram, erat et moram trahebat ipse Iohannes in dicto Castronovo in sequela magistri Raymundi Fabri tunc
5 thesaurarii ipsius domini Clementis, qui ad custodiam thesauri ipsius ibidem etiam morabatur. Et vidit, quod dominus de Pelagrua in dicto Castronovo tunc similiter manebat pro custodia supradicti thesauri.

(F. 244[b]) Item audivit procedente tamen modico, quod dictus dominus Clemens apud dictam Ruppemauram infirmitate gravatus de
10 rebus thesauri et camere sue ordinaverat et disposuerat et in scriptis et dominos de Pelagrua et vicecomitem Leomanie executores et fidecomissarios reliquerat in omnibus, prout per dominum C[*lementem*] extiterat ordinatum.

Item audivit, quod quia dubitabatur de morte ipsius domini
15 C[*lementis*] potius quam speraretur de vita, ex ordinatione predictorum fidecomissariorum seu de mandato predicti domini C[*lementis*] thesaurus, qui erat in dicto Castronovo sub custodia predictorum domini de Pelagrua et magistri Raymundi portatus fuit apud Montilium, castrum predicti vicecomitis.

20 Item dicit, quod demum, dum dictus dominus Clemens apud prefatam Ruppemauram diem clausisset extremum, sicut domino placuit, et corpus eius fuisset Carpentoratum delatum et ibidem exequie celebrate solenniter, ut est moris, post duos vel tres dies predictus magister Raymundus thesaurarius inibi ad mandatum et instantiam, prout
25 credit, fidecomissariorum predictorum assignavit (245[a]) dominis cardinalibus ad hoc per collegium deputatis certam summam florenorum et quedam vasa aurea et argentea et res alias, prout inventario thesauri romane ecclesie continetur, relicta per ipsum dominum Clementem successori suo et conservanda in dicto thesauro.

30 Item audivit dici, quod de thesauro predicto, qui portatus fuit apud Montilium, post exequias et assignationem predictam distributa fuerunt circa centum milia florenorum de mandato fidecomissariorum predictorum per dictum magistrum Raymundum Fabri thesaurarium illis personis, quibus dictus dominus Clemens legaverat.

35 Item dicit, se audivisse, quod tempore camerariatus domini Bertrandi de Bordis [1], qui fuit camerarius dicti domini Clementis, ante mortem ipsius camerarii forte per mensem [2], calculatum fuit apud Grausellum in camera dicti domini C[*lementis*] per secretarios suos de hiis, que recepta fuerunt usque tunc, a quo tamen tempore non audivit;

---

[1] Vgl. oben S. 39, Anm. 2. [2] Vgl. oben S. 64.

et reperta fuerunt recepta predicta in monetis aureis et argenteis mille milium et trecenta milia florenorum vel circa.

(F. 245[b]) Item audivit, quod illo anno, quo dictus dominus Clemens ivit de Grausello Viennam pro consilio celebrando per mensem ante discessum suum vel circa, quod decem salmarii vel circa onerati 5 pecunia et thesauro de nocte fuerunt de Grausello ducti apud castrum Paternarum comitatus Venasini.

Item audivit, quod magister Bernardus de Artigia, tunc capellanus intrinsecus ipsius domini Clementis, post mortem ipsius domini Clementis habuit et appropriavit sibi papilionem de sindone [1] missum 10 eidem domino C[*lementi*] per dominum Ostiensem.

Item dicit, quod tempore mortis domini Clementis Bartholomuccius de Reate quondam, cum esset scriptor coquine ipsius domini Clementis, habuit quedam vasa erea ad usum dicte coquine in custodia sua, que retinuit penes se etiam post mortem dicti domini Clementis 15 et donec ipse Bartholomuccius vixit, etiam in tempore domini nostri presentis. De quibus vasis dictus Bartholomuccius comodavit familiaribus eiusdem Iohannis duo cesta valoris XXX sol. viennensium vel circa, que adhuc penes se habent. Alia vero residua remanserunt, ut credit, relicte ipsius Bartholomucii (!), que postea nupsit Nerio de Perusio 20 librario in curia romana.

Item credit, quod magister Petrus de Amolaria, tunc (246[a]) coquus maioris coquine dicti domini Clementis, habuit de supradictis vasis in tempore mortis ipsius domini Clementis et quod illa retinuit sibi etiam post mortem eiusdem. 25

Item ante mortem dicti domini C[*lementis*] per plures annos, habuit ipse Iohannes, qui loquitur, a thesaurario, qui tunc erat, unum tapetum de thesauro pro salma, valoris forte unius florini.

De pluribus non recordatur ad presens, sed si processu temporis recordabitur, dabit in scriptis. 30

(F. 247[a]) Die penultima prefati mensis maii magister **Oddo de Sermineto camere domini pape clericus**, testis iuratus et interrogatus super premissis, obtulit quandam cedulam seu rotulum pro dicto et atestatione sua, cuius tenor dinoscitur esse talis:

Ego Oddo de Sermineto camere domini pape clericus, sub sacra- 35 mento per me prestito dico et assevero, quod anno domini M CCC XIIII° mense aprilis, cum dominus C[*lemens*] tunc papa V infirmus recessisset de Castronovo et devenisset ad castrum Ruppis Maure Avinionensis diocesis causa eundi in Vasconiam, dominus Arnaldus s. Marie in Porticu diaconus cardinalis et magister Raymundus Fabri tunc ipsius 40

[1] Vgl. oben S. 58, Z. 28.

domini C[*lementis*] thesaurarius remanserunt in dicto Castronovo et, ut dicebatur, ad custodiam rerum et thesauri dicti domini C[*lementis*], que tunc erant in ipso Castronovo. Cumque postmodum idem dominus Clemens ex infirmitate, de qua obiit, plurimum gravaretur, ita quod de 5 vita eius nulla spes esset, cursor venit ad me tunc morantem apud Montilium et dixit, quod irem ad Castrumnovum ad associandum dictum thesaurarium, qui volebat deferre res et (247b) thesaurum predicta ad castrum Montilii memoratum. Ego vero ivi ad Castrumnovum et representavi me thesaurario memorato, et oneratis quampluribus sal- 10 mariis [1] de rebus et thesauro predictis, que, secundum quod videbatur iuxta labores illorum, qui salmarios onerabant, ponderosa erant, associavi predictos dominos usque ad castrum Montilii supradictum et vidi, quod dicte res fuerunt reposite in cameris castelli seu rocce dicti castri Montilii, in quibus dictus thesaurarius habitavit. Quid esset in cof- 15 finis vel aliis ligaturis, ignoro, credo tamen, quod res magni valoris erant, et ita dicebatur a multis.

Item vidi in consignatione facta Carpentorati, de quibusdam rebus, que scripte sunt in libro thesauri, quod unum pluviale fuit assignatum sine frixio, quod fuerat de solennioribus; et dicebatur, quod Bernardus de 20 Artigia vel cubicularius habuerat frixium predictum. — Audivi etiam, quod vina, que remanserant in prioratu de Grausello, et vestes estivales in Vasconiam miserant. — Postmodum incidi in magnam infirmitatem apud Carpentoratum, et cum venirent amici mei ad me ad visitandum me, dixerunt, quod omnia (248a) predicta, que fuerant repo- 25 sita in dicto castro Montilii una cum corpore dicti domini C[*lementis*] fuerant portata in Vasconiam per dominum B[*ertrandum*] nepotem domini C[*lementis*] predicti. Et hoc etiam audivi dici a domino Raynaldo de Setia, qui fuerat magister hostiarius dicti domini C[*lementis*] [2]; et quod post mortem dicti domini C[*lementis*] multis providerant et eis gratias 30 fecerant, inter quos etiam dictus dominus Raynaldus fuerat. Postea fui taliter infirmitate gravatus, quod nec audiebam nec sentiebam.

Preterea illo anno, quo fuit celebratum concilium Viennense, de mense augusti, antequam dominus B[*ertrandus*] de Bordis tunc cardinalis et camerarius infirmaretur, et antequam dominus C[*lemens*] iter 35 arriperet versus Viennam, dictus cardinalis et magister Raymundus Fabri apud Grausellum me vocari fecerunt et in quadam camera secreta fui cum eis; et omnibus aliis exclusis dixerunt michi, quod habebant in mandatis, quod ego essem cum eis ad calculandum quasdam rationes. Quilibet eorum tenebat librum suum et unus eorum legebat 40 et alius ascultabat et ego solus calculabam. Et fui ibi cum eis per

---

[1] Hs. *salinariis*. [2] Bereits 1307, s. Introitus et exitus n. 8, f. 2a.

tres dies. Nomina vero illorum, qui erant scripti in libris ipsis, ego non vidi, qui libros coperiebant (248b) a parte nominum. Ego erubescebam petere, quid hoc esset, sed tantum ego calculabam summas, quas ipsi exprimebant. Et sicut ego possum recordari, omnibus monetis ad florenos auri reductis, poterat esse summa summarum circa mille 5 milium et trecentorum milium florenorum auri. Monete erant floreni de Mazia, agnelli de auro, floreni de Florentia, duple de Mura et de Marocho, carolini de auro, Veneti de auro, Turonenses grossi, sterlingi, Turonenses parvi et alie diverse monete. — Circa premissa nichil plus scio, quia ego nichil ab eis petii nec ipsi dixerunt michi [1]. 10

(F. 249b) Anno a nativitate domini millesimo CCC XXI°, pontificatus sanctissimi patris et domini nostri domini Iohannis divina providentia pape XXII anno quinto, die VI mensis februarii, IIII indictione, Avinione in camera prefati domini nostri ac in eiusdem et reverendorum patrum dominorum B[*ertrandi*] [2] s. Marie in Aquiro et A[*rnaldi*] [3] s. Eu- 15 stachii dyaconorum cardinalium presentia et mei Geraldi de Lalo notarii publici, nobilis vir dominus **Guillelmus Raymundi de Busos miles** testis iuratus et interrogatus super hiis, que continentur in processibus publicatis in consistorio publico in festo ascencionis dominice nuper lapso, de thesauro et rebus, que fuerunt felicis memorie domini Cle- 20 mentis pape quinti; et si ordinationem aliquam ipse testis sciebat ipsum fecisse vel audivisse, dixit, quod semel in Malaussana prefatus dominus Clemens petiit ab eodem domino Guillelmo Raymundi sigillum suum pro sigillanda quadam scriptura, que nonnullis sigillis aliis erat sigillata. Et cum ipse miles peteret, quid continebatur ibi, ipse dominus Clemens 25 dixit ei, quod nunquam sciret, quamdiu ipse dominus Clemens viveret. Et (250a) tunc ipse tradidit sigillum, nunquam tamen apertam vidit illam scripturam nec scivit, quid continebatur ibi.

Interrogatus, qui erant presentes in ipsa impressione sigilli, dixit, quod ipse dominus Clemens et magister Raymundus Fabri thesaurarius 30 ac ipse testis et nullus alius, quod ipse recordetur.

Item dixit, quod Rocamaura, dum infirmaretur ipse dominus Clemens infirmitate, de qua decessit, bene ante per octo dies aut circa, presentibus dominis cardinalibus de Pelagrua, de Garvo et de Fargis ac vicecomite Leomanie ac ipso teste, qui serviebat eidem domino 35 Clementi, vidit, quod fiebat alia scriptura seu ordinatio per ipsum

---

[1] Es folgt eine am 4. Januar 1321 (im 5. Pontificatsjahr) vor Card. B. s. Mariae in Aquiro abgegebene Erklärung, in welcher Magister Amelius de Beronia den oben (S. 71) mitgetheilten rotulus als sein Geständniss anerkennt. [2] S. oben S. 38, Anm. 5.

[3] Arnald de Via, Neffe Johanns XXII.

dominum Clementem, quam scribebat dominus cardinalis de Garvo; in qua quidem ordinatione[1] seu scriptura fuerunt legati seu mandati dari dicto testi quinque milia flor. preter id, quod legatum erat sibi in alia ordinatione[2] facta in Malaussana, in qua fuerunt sibi legati 5 decem milia flor., ita quod ipse habuit, ut dixit, quindecim milia flor. Dixit etiam, quod cardinalibus ibidem presentibus mandavit (250b) dari cuilibet mille flor. ultra id, quod fuerat in ordinatione prima legatum; hoc excepto quod domino Raymundo de Fargis ademit de decem milibus flor. legatis sibi seu dari mandatis in prima ordinatione quatuor 10 milia flor., sic quod habere deberet in universo sex milia flor. Voluit tamen, quod certa vaysselamenta argentea, que sibi mutuari fecerat de suis, quando fuit factus noviter cardinalis, essent sua. — Item dixit, quod Pagano reliquit XIIII vel XV milia flor. — Item dixit, quod Bertrando et Amanevo de Mota fratribus domini de Mota solverentur 15 et darentur quadraginta milia flor.

Item interrogatus super thesauro et rebus aliis, que fuerunt domini Clementis, ut diceret, quicquid sciret, dixit, se nichil scire, hoc excepto, quod audiverat a vicecomite, quod ipse vicecomes habuerat libratam pannorum, quam ipse dominus Clemens volebat distribuere inter fami-20 liares et aliam gentem suos.

8. Citation des Vicomte von Lomagne, Verhandlung, Verhör, Verständigung (8. Mai 1320 — 12. Juli 1321.)

In Inventar n. 467, Bl. 76a folgt nun das Protokoll der am Feste Christi Himmelfahrt (8. Mai 1320) *von Johann im Beisein des 25 Cardinalscollegs, vieler Prälaten und einer grossen Volksmenge angeordneten Veröffentlichung des Citationsschreibens gegen den Vicomte von Lomagne*[3]. — *Es lautet:*

Iohannes episcopus servus servorum dei. — Ad certitudinem presentium et memoriam futurorum. — Ex iniuncto nobis apostolatus 30 officio circa ea, que promotionem negotii Terre Sancte, indempnitatem sedis apostolice et alia opera caritatis respiciunt, tenemur vigilanter intendere et ne qua ad premissa pertinentia depereant solicitis studiis providere. — Sane[4] dudum multorum relatione, qui infrascriptorum notitiam probabiliter habere poterant, ad audienciam apostolatus nostri 35 deducto, quod felicis recordationis Clemens papa V predecessor noster

[1] S. oben S. 28, Z. 8. [2] S. oben S. 20, Z. 22.

[3] Gedruckt in Baluze, Vitae pap. Avenion. II, 374 aus cod. 4114, f. 95b der Pariser Nationalbibliothek. Findet sich auch in Regest. Vatic. n. 110, f. 79a, ep. 371 (1015).

[4] Vgl. oben S. 5 die Einleitung zum Process.

dilecto filio nobili viro Bertrando vicecomiti Leomanie et Altivillaris realiter in pecunia numerata assignaverat, dum vivebat, florenorum quantitates subscriptas, videlicet trecenta milia florenorum auri expendenda per eum et certas personas alias in subsidium Terre Sancte, necnon trecenta quatuordecim milia florenorum et octin- 5 gentos florenos auri, ac insuper ducenta milia florenorum (77[a]) auri per ipsum et certas personas alias in pios usus alios eroganda; quodque idem predecessor ordinaverat, quod medietas tam debiti, in quo clare memorie Philippus rex Francorum, quod ad centum milia florenorum; quam debiti, in quo carissimus in Christo filius noster 10 Edwardus Anglie rex illustris, quod ad centum et sexaginta milia florenorum[1] dicuntur ascendere, predecessori tenebantur eidem, deberet converti in dictum Terre Sante negotium et in pios usus alios reliqua dimidia erogari; que quidem quantitates ad summam mille milium et septuaginta quatuor milium et octingentorum florenorum ascendere 15 dinoscuntur.

Nos qui pro tuitione fidelium morantium in partibus transmarinis, qui frequenter ab Agarenis fidei catholice hostibus impugnantur et pro dicte Terre Sancte presidio disposueramus quoddam particulare passagium preparatorium generalis de fratrum nostrorum consilio ordinare, 20 predictum vicecomitem per nonnullos ex fratribus nostris sancte romane ecclesie cardinalibus requiri fecimus, ut dicta trecenta milia florenorum et partem dictorum debitorum vellet nobis tradere in huiusmodi particulare passagium et dictum subsidium convertenda. Idem vero vicecomes requisitione huiusmodi sibi facta Iterium de Virsaco militem 25 familiarem et nuntium suum cum litteris[2] suis de credentia sibi super huiusmodi responsione commissa ad nostram presentiam destinavit. Qui quidem miles in nostra et fratrum nostrorum presentia constitutus, credentiam sibi commissam aperiens, ex parte eiusdem vicecomitis nobis exposuit verbotenus et in scriptis, quod idem predecessor dicto vice- 30 comiti quandam donaverat pecunie summam per eum in dicte Terre Sancte subsidium in primo generali passagio convertendam, certam non exprimens dicte pecunie quantitatem, licet super hoc per nos extiterit (78[a]) requisitus, se id nescire asserens nec habuisse mandatum ad expressionem huiusmodi faciendam. 35

Attendentes igitur, quod prefatus vicecomes in sua responsione certam quantitatem suppressit et premissam incertam a predecessore prefato asseruit sibi datam et in generali per eum passagio expendendam; nec non et in considerationem deducto, quod tam immensa subsidia tam dicto Terre Sancte negotio quam aliis piis usibus aut 40

---

[1] Vgl. oben S. 6, Z. 5, und S. 44, Z. 34. [2] S. das Schreiben oben S. 6.

sedi apostolice poterant in divinam offensam et premissorum grave dispendium et multorum animarum periculum tam propter defectum probationum quam alias multipliciter deperire, premissis volentes occurrere, quod non aliter fieri posse cognoscimus, nisi de premissis 5 plenius fuerimus informati, vicecomitem antedictum, qui premissorum novit plenariam veritatem, ad inquirendum cum eo veritatem de premissis prestito iuramento, audiendum quicquid circa premissa dicere seu exhibere voluerit, ad nostram presentiam de fratrum eorundem consilio decrevimus evocandum. — *Unter Androhung der Excommuni-* 10 *cation für seine Person und des Interdicts für sein Gebiet wird er daher aufgefordert, sich binnen 40 Tagen an der Curie zu stellen und die nöthigen Mittheilungen zu machen* 'et auditurus quod circa premissa exigente iustitia et equitate suadente (79a) de ipsorum fratrum consilio duxerimus ordinandum'. — Datum Avinione VIII idus maii pontificatus 15 nostri anno quarto.

*Es folgt nun Bl. 80*a 'Tenor vero prorogationis[1] concesse prefato vicecomiti ad instantias nonnullorum dominorum cardinalium talis est'. *Durch ein Schreiben* (Pridem dilectum) *vom 16. Juni* (XVI kal. iulii an. 4o) *verlängert Johann den (durch die am Himmelfahrtfeste veröffent-* 20 *lichte Citation) festgesetzten Termin, da der Vicomte die Reise bereits angetreten habe* (cum intentione prosequendi et comparendi arripuerit iter suum veniendi ad sedem predictam) *auf weitere acht Tage vom Datum des Schreibens.*

(F. 82a) Anno domini millesimo CCCo XXo die XXIIII mensis iunii, 25 III indictione, in sanctissimi patris et domini nostri domini Iohannis divina providentia pape XXII anno quarto, eiusdem et reverendorum patrum dominorum cardinalium et mei subscripti notarii presentia in privato consistorio presentaverunt se nomine et pro parte viri nobilis domini Bertrandi de Guto vicecomitis Leumanie et Altivillaris dominus 30 Yterius de Virsaco miles et Bertrandus de Garossio burgenses Lectorenses[2] et ad excusationem memorati vicecomitis, quia citatus ad diem predictum venire, sicut asserebant, non poterat, pretendendam exhibuerunt instrumentum quoddam tenoris et continentie subsequentis:

'In dei nomine, amen. — Pateat universis, quod, cum non est diu 35 ad mei Bertrandi de Gutto vicecomitis Leomanie et Altivillaris notitiam devenerit, me citatum fuisse palam et sub edicto publico in romana curia per dominum nostrum summum pontificem, ut certa die iam preterita et per eundem dominum nostrum papam sui gratia usque (82b)

---

[1] Gedruckt in Baluze l. c. II, 378; aus cod. Paris. 4114, f. 96b findet sich auch jedoch ohne Datum in Regest. Vatic. n. 110, f. 80a, ep. 373 (1017).

[2] Lectoure war die Hauptstadt der Vicegrafschaft von Lomagne.

ad diem lune proxime futuram[1] prorogata[2] in dicta curia romana personaliter comparerem; et simili modo palam in dicta curia romana me monitum fuisse nominatim et quoscunque alios in genere[3], ut, si quid habemus de thesauro et bonis aliis ac rebus, que condam fuerunt felicis recordationis domini C[*lementis*] pape V, illud restituamus infra 5 certum terminum proxime futurum vel causam rationabilem allegemus, quare ad predicta restituenda minime teneamur, sub certis penis in predictis citatione et monitionis processu adiectis; — idcirco ego vicecomes predictus eidem domino nostro summo pontifici et quibusdam aliis notum facio, serie istius presentis publici instrumenti, quod ex 10 quo predictarum citationis et monitionis processus michi innotuerunt in Burdegalesio, ubi tunc eram, me quantum potui paravi et mea negotia disposui ad accedendum ad romanam curiam predictam, sic quod de Burdegalesio predicto, disponendo de regimine terre mee et aliis negotiis, usque ad Leomaniam veni fere octo dies sunt elapsi, ubi 15 me esse usque nunc, ex quo fui in Leomania predicta necessario oportuit, quia magna pluralitas (83a) gentium, que se dicunt Pastorellos, per dictum tempus octo dierum et ultra civitatem meam Lectore et castrum de Altovillari tenuerunt obcessas, quia Iudei pro baptisando seu convertendo ad fidem catholicam, vel si baptisari nollent, pro inter- 20 ficiendo non tradebantur eisdem, nuncque sublatis impedimentis et inquietationibus predictis terre mee, que in magno periculo et tumultu populi occasione huiusmodi per dictum tempus extitit, de loco de Vite[4], ubi sum et ad quem veni de Lectora die presenti; qui locus de Vite est in termino vicecomitatus Leomanie iuxta ingressum Tholosani; iter 25 meum versus curiam romanam continuando ad maiores dietas, quas comode potero ad romanam curiam predictam accedo, affectans me conspectui eiusdem domini nostri summi pontificis personaliter presentare, supplicans sanctitati ipsius, ut me, quia die predicta in dicta citatione contenta comparere non potui in dicta romana curia, et etiam 30 si forsan infra terminum monitionis predicte nequeam in curia predicta comparere, habere velit excusatum. — Et nichilominus ego vicecomes (83b) predictus ad petendum et supplicandum eidem domino nostro summo pontifici et impetrandum et obtinendum ab eodem prorogationem terminorum predictorum citationis et monitionis et suspensionem effec- 35 tuum earundem, quantum me tangunt et tangere possunt, nobilem virum dominum Ytherium de Virsaco militem et Bertrandum de Garrossio burgensem Lectore et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit

---

[1] 23. Juni 1314. [2] S. oben Z. 13.

[3] Durch den Process *Cum venerabiles fratres et coepiscopos*; s. oben S. 37.

[4] Wohl Lavit.

melior conditio occupantis, et quod per unum ipsorum inceptum fuerit, per alium mediare valeat et finire, procuratores meos constituo ac nuntios speciales; dans et concedens eisdem et cuilibet eorum in solidum predicta domino nostro summo pontifici supplicandi, petendi et ab eodem 5 obtinendi, ratum et gratum habens quicquid per eosdem procuratores vel eorum alterum super dictorum terminorum prorogationem et effectus citationis et monitionis ac contentorum in eisdem suspensione actum gestum fuerit vel quomodolibet procuratum; relevans eosdem procuratores et eorum quemlibet ab omni onere satisdandi. Que omnia intimo 10 ac intimari et significari volo eidem domino nostro summo pontifici et quibuscunque aliis, quorum (84[a]) interest vel potest ac poterit interesse. De quibus requiro magistrum Petrum de Podiocervi, sacrosancte romane ecclesie auctoritate notarium publicum, quod de premissis michi faciat instrumentum publicum et concedat. Quod eidem ego Petrus de 15 Podiocervi notarius predictus concessi.

Acta fuerunt hec apud Vitem anno domini M CCC° XX, XIX die mensis iunii, indictione III, pontificatus sanctissimi patris et domini domini nostri domini Iohannis superna providente clementia pape XXII anno quarto. — Horum sunt testes vocati et rogati ad premissa nobiles 20 viri domini Bertrandus de Gualardo, Assaldus de Fargis, Iohannes Alacris milites et Helias Iterii domicellus. — Ego vero Petrus de Podiocervi Petragoricensis diocesis, sacrosancte romane ecclesie auctoritate tabellio publicus, hoc instrumentum recepi, inquisivi et in prothocollo meo notavi et de ipso prothocollo in publicam formam redegi 25 signoque meo consueto signavi, requisitus et rogatus per dominum vicecomitem supradictum, anno, die, mense, indictione, pont[*ificatu*] predictis'.

Quam excusationem tanquam frivolam et inanem nullatenus acceptavit prefatus dominus noster, sed ibidem dixit sic (84[b]): 'Hodie non fiet aliud nec cras propter festum s. Iohannis Babtiste, sed die mercurii 30 proxima, que erit XXV huius mensis iunii, hora consistorii, quod dante deo tenebimus, deliberaverimus et viderimus, quid ulterius sit agendum.'

Qua die et hora prefatus dominus noster tenens privatum consistorium fecit edici extra ipsum consistorium publice, si erat ibi vice- 35 comes vel aliquis pro eodem; pro quo vicecomite nullus comparuit, qui suam absentiam excusaret.

In der Mitte auf dem folgenden Blatt besagt ein schmaler eingeklebter Streifen: Quare prefatus dominus noster reputavit eundem vicecomitem contumacem et memoratas sententias incurrisse.

40 (F. 85[a]) Anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, die quinta mensis iulii, III indictione, Avinione coram sanctissimo in Christo

patre et domino nostro domino Iohanne divina providentia papa XXII, pontificatus eiusdem anno IIII^to^, in camera prefati domini nostri, presentibus reverendis patribus dominis G[*ailardo*] s. Lucie, A[*rnaldo*][1] s. Eustachii diaconis cardinalibus et nobilibus viris dominis Raymundo Guillelmi de Bedos et B(?) de Duroforti[2] militibus et me Ge- 5 raldo de Lalo notario infrascripto, comparuit vir nobilis dominus Bertrandus de Guto vicecomes Leomanie et Altivillaris; et memoratus dominus noster sententias in processu publicato in festo ascensionis domini nuper lapso contra memoratum vicecomitem contentas suspendit usque ad XV dies ab hodierna die computandos et voluit (85b), quod 10 penas contentas in ipso processu usque ad ipsam diem nullatenus incurrat vicecomes predictus; [adiciens dictus dominus noster, quod ab illa die in antea sententie predicte suos sortirentur effectus et in sua firmitate manerent, nisi alias ipse terminum duceret prorogandum.] Et ad veniendum et comparendum coram eodem domino nostro fuit 15 eidem vicecomiti dies martis proximus, que erit VIII presentis mensis iulii assignata.

[Prima et secreta submissio]. — Qua die dictus dominus Bertrandus vicecomes Leomanie et Altivillaris coram dicto domino nostro comparuit, presentibus reverendis patribus dominis[3] G[*uillelmo*] 20 Sabinensi episcopo, B[*ertrando*] tituli s. Marcelli presbitero, G[*ailardo*] s. Lucie in Cilice, B[*ertrando*] s. Marie in Aquiro et A[*rnaldo*] s. Eustachii (86a) diaconi cardinalibus et me suprascripto notario; et ibidem dictus vicecomes personam suam, res et bona sua, quantum ad ea, que in citatione de eo et processibus contra eum factis contineri di- 25 cuntur, et quantum ad omnia alia, que personam seu bona dicti vicecomitis tangere possent, quecunque sint illa, si forte de aliquibus aliis dominus reputaret se male contentum de dicto vicecomite, misericordie et omnimode ordinationi dicti domini nostri summi pontificis se submisit, nolens dictus vicecomes super predictis per viam iustitie seu 30 ordinariam procedere, sed tantummodo expectare misericordiam et ordinationem, quecunque fuerit, dicti domini nostri pontificis et eius omnino se subicere voluntati et ex nunc se subicit; promittens se non contra predictam ordinationem dicti domini nostri venturum nec venientibus aliis prebere consilium auxilium seu favorem (86b). — Et ibidem 35 prefatus dominus noster submissionem eandem admisit et liberaliter acceptavit, et ad reveniendum et comparendum coram eodem domino nostro assignata fuit eidem vicecomiti dies sabbati proxima, que erit XII presentis mensis iulii.

---

[1] Arnaldus de Via, ein Neffe Johanns XXII.

[2] S. unten den Stammbaum. [3] Vgl. oben S. 9, 38.

Qua die, videlicet die sabbati XII presentis mensis iulii, coram sanctissimo patre et domino nostro domino summo pontifice predicto assistentibus ei reverendis in Christo patribus dominis N[*icolao*] Hostiensi, B[*erengario*] Tusculano, B[*ernardo*] Portuensi, G[*uillelmo*] Sabinensi episcopis, Vitali s. Martini in Montibus, P[*etro*][1] s. Susanne titulorum presbiteris, N[*eapoleone*] s. Adriani et B[*ertrando*] s. Marie in Aquiro diaconis cardinalibus, comparuit prefatus dominus B[*ertrandus*] vicecomes Leomanie et Altivillaris et ibidem iuravit ad sancta dei evangelia corporaliter a se tacta, dicere veritatem de omnibus, de quibus interrogaretur. Et tunc dominus noster prefatus mandavit legi sibi citationem; qua lecta seu parte et pro lecta per eum habita ac intellecta per eundem vicecomitem, quantum ad ea, de quibus respondit, dixit et confessus est, quod trecenta milia (87[a]) florenorum donata sibi per ipsum dominum Clementem habuerat et receperat, et illa debebat expendere vicecomes ipse vel de[*s*]cendentes ab eo, si essent, aut si non essent, certi alii, secundum quod in dicta ordinatione continetur, quando videlicet passagium ultramarinum fieret generale.

Item dixit, quod alia quantitas, videlicet trecentorum quatuordecim milium octingentorum, item ducentorum milium florenorum, de quibus in citatione mentio fit, mandata fuit per ipsum dominum Clementem distribui, certa scilicet ad pias causas pro puellis pauperibus maritandis et ad alias pias causas, et alia pro servitoribus eius et aliquibus de suo genere remunerandis; quam quantitatem credit et scit esse solutam preter aliquam, que restat certa de causa solvenda.

Interrogatus, quam quantitatem mandavit in piis causis distribui et quam servitoribus erogari, dixit se non recordari, sed sicut in ordinatione facta per eundem dominum continetur. Memorata vero pecunia CCC et quatuordecim milium octingentorum et CC milium florenorum de mandato ipsius vicecomitis et nonnullorum aliorum de (87[b]) genere domini memorati dixit fuisse portata ad quedam loca ipsius comitis. Ipse tamen nichil de ipsis tenuit nec contrectavit nec claves habuit nec tenuit, sed magister Raymundus Fabri[2] solvebat et distribuebat illa et ordinabat de illis, ut credit secundum ordinationem memorati domini Clementis.

Interrogatus, de qua pecunia facta fuerat distributio predictorum, respondit, quod de pecunia predicti domini Clementis ubicunque haberet eam et quinquaginta milibus florenorum, quos de suis tradidit dictus vicecomes de mandato ipsius domini Clementis; cum, ut dixit, pecunia dicti domini Clementis non sufficeret ad executionem predictorum.

De debito regum Francie videlicet et Anglie, ad quos ipsi pre-

[1] Petrus de Areblaio. [2] Vgl. oben S. 78, Z. 30.

dicto domino tenebantur, nichil a rege Francie recuperatum est; a rege vero Anglie quantum recuperatum extitit, non expressit, quia nec interrogatus fuit.

(F. 88ª) Interrogatus, si ipse vicecomes habebat ordinationem illam aut quis habebat eam, dixit, quod ipse sciebat eam et haberet 5 eam, si dominus noster vellet. Et tunc ipse dominus noster mandavit ei, quod eam faceret asportari; et ad exhibendum eam et ad comparendum coram eodem domino fuit eidem assignata dies sabbati, qua erit XXVI mensis iulii presentis.

Es folgt das Protocoll einer weiteren[1] *Prorogation des Termins, an* 10 *welchem der Vicomte den ihm angedrohten Strafen verfallen soll. Dieselbe ist datirt vom Freitag 18. Juli, geschieht in Gegenwart der Cardinäle Gaillard de la Motte, Bertrandus de Montefaventio und Arnaldus de Via, und zwar* 'ad tres septimanas a crastina die, que erit dies sabbati', *also bis zum 9. August*[2]. 15

(F. 88ᵇ) Qua die sabbati, videlicet XXVI presentis mensis iulii, coram sanctissimo patre et domino nostro domino summo pontifice supradicto presentibus reverendis in Christo patribus dominis[3] N[*icolao*] Hostiensi, B[*erengario*] Tusculano, B[*ernardo*] Portuensi et G[*uillelmo*][4] Sabinensi episcopis, Vitali s. Martini in Montibus, P[*etro*] s. Susane 20 tit[*ulorum*] presbiteris, N[*eapoleone*] s. Adriani, B[*ertrando*] s. Marie in Aquiro [dyaconis cardinalibus] ac me notario sepedicto comparuit nobilis vir dominus Bertrandus de Guto vicecomes Leomanie supradictus, et ibidem dictus vicecomes exibuit quasdam ordinationes per felicis recordationis Clementem papam quintum, ut dicitur, factas, unam 25 videlicet clausam septem sigillis pendentibus sigillatam et aliam litteram apertam, que suppletio ipsius ordinationis esse dicitur (89ª), sex sigillis similiter pendentibus sigillatam, in quibus inter alia sigilla in utraque littera, in ordinatione videlicet et suppletione, sigillum ipsius vicecomitis erat, quod sigillum ipse vicecomes recognovit, et 30 alia sigilla fuerunt ibidem recognita, et littere ipsorum sigillorum lucide lecte, videlicet in ipsa ordinatione sigilla dominorum Arnaldi tituli s. Marcelli presbiteri, Arnaldi s. Marie in Porticu, Raymundi s. Marie Nove et Bernardo s. Agathe dyaconorum cardinalium, Galhardi episcopi Tholosani, Raymundi Guillelmi domini de Buzos, et Arnaldi Ber- 35 nardi de Preissaco domini de Usesta; — et in ipsa suppletione sigilla dominorum A[*rnaldi*] s. Marie in Porticu, Raymundi s. Marie Nove ac Bernardi s. Agathe diaconorum cardinalium, Raymundi Guillelmi do-

---

[1] Vgl. oben S. 92. [2] Vgl. unten S. 101. [3] Vgl. oben S. 9, 38, 96.
[4] Guilelmus Petri de Godino O. Pr.

mini de Buzos et Arnaldi Bernardi de Preyssaco domini de Usesta; — ipsas tamen ordinationem (89b) et suppletionem memoratus vicecomes exhibuit cum illa protestatione, videlicet quod illas producebat in quantum pro eo faciunt, et si aliqua essent in illis, que forte contra ipsum 5 facerent, quod non credebat, illa non producebat nec pro productis habebat; quam protestationem memoratus dominus noster, quantum esset de iure ac de ratione, recepit; et ibidem ordinatio fuit aperta, et ipsa ac suppletio lecte et per ipsum dominum nostrum et ipsos dominos cardinales ac ipsum vicecomitem diligenter audite.

10 Et tunc per dominum nostrum interrogatus memoratus vicecomes, quomodo processerat ad executionem contentorum in ordinatione predicta, cum esset clausa, dixit, quod per manum illius, qui scripserat ipsam ordinationem, fuit transcripta dicta ordinatio, sic quod per transcriptum huiusmodi de voluntate et assensu coexecutorum suorum 15 ad executionem per se et alios est processum. Et quia super premissis et aliis erant aliqui testes examinandi, dictum (90a) fuit eidem vicecomiti, quod videret ipsos testes iurare. Qui quidem vicecomes michi G[*eraldo*] notario supradicto seu fidelitati mee comisit, quod ego reciperem ipsorum prodictorum et producendorum iuramenta, eius ab- 20 sentia non obstante[1].

Es folgen nun zum zweitenmal Bl. 90a bis 103b die 'ordinatio' und Bl. 104a bis 110a die 'suppletio'.

(F. 114a) Anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, die secunda mensis augusti, III indictione, pontificatus sanctissimi patris et 25 domini nostri domini Iohannis divinâ providentia pape XXII anno quarto, in presentia dicti domini nostri summi pontificis et reverendorum patrum dominorum N[*icolai*] Hostiensis, B[*erengarii*] Tusculani, B[*ernardi*] Portuensis, G[*uillelmi*] Sabinensis episcoporum, Vitalis s. Martini in Montibus, Petri s. Susanne tit[*ulorum*] presbiterorum, 30 N[*eapoleonis*] s. Adriani et B[*ertrandi*] s. Marie in Aquiro diaconorum cardinalium et mei G[*eraldo*] de Lalo notarii publici comparuit nobilis vir dominus Bertrandus de Guto vicecomes Leomanie et Altivillaris; — qui quidem vicecomes supradictus vocatus extitit coram dicto domino nostro die predicta ad dicendum veritatem super hiis, que in 35 processu per ipsum dominum nostrum facto super thesauro et rebus aliis, que dominus Clemens predictus ipsius tempore sue mortis dicebatur habere, ad quem predicta vel aliqua eorum pervenisse dicantur, cuius processus tenor per omnia noscitur esse talis:

---

[1] S. oben S. 9, 39, 96.

Es folgt Bl. 114b—119b noch einmal[1] *das Schreiben Johanns* Cum venerabiles fratres et coepiscopos nostros *vom 8. Mai 1320.*

(F. 119b) Et ibidem fuit interrogatus dictus vicecomes per dictum dominum nostrum sub virtute alias prestiti iuramenti super infrascriptis. — Et primo; si ipse habuit aliquid de thesauro portato de Castronovo 5 Cassanerii Avinionensis ecclesie et diocesis apud Montilium tempore, quo dominus Clemens lecto egritudinis, de qua postea obiit, incumbebat; — qui vicecomes predictus respondit, quod nichil de thesauro predicto habuit nec contrectavit, nisi secundum quod deposuit alias coram sanctitate dicti domini nostri. 10

Interrogatus insuper sepefatus vicecomes, an vasa aurea vel argentea, que dicti domini Clementis mortis sue tempore erant, habuit vel apud se retinuerit; — respondit sub iuramento predicto, quod non, hoc salvo, quod post mortem dicti domini Clementis magister Raymundus Fabri thesaurarius dicti domini Clementis posuit de vasis ar- 15 genteis antiquis dicti domini Clementis ad augmentanda et fortificanda vasa dicti vicecomitis usque ad summam trecentarum marcharum argenti vel circa.

Item dixit, quod credit, quod adhuc habeat de dictis vasis prefati domini Clementis tres vel quatuor tassias (120a) fractas; alia vasa 20 negavit se habuisse.

Interrogatus de pannis laneis et cericis, dixit, quod multi panni cerici fuerunt empti post mortem dicti domini Clementis ad ornandum corpus eius; et credit, quod remanserunt de residuo decem panni, postquam corpus eius fuit traditum sepulture in Vilandraldo, qui decem 25 panni fuerunt distributi et dati ecclesiis convicinis, ut inde facerent ornamenta et celebrarent pro anima dicti domini Clementis, exceptis duobus pannis, quos ipse de illis decem sibi retinuit, de quibus fecit fieri unam casulam et unam capam processionalem; et exceptis duobus pannis de cameloto albo, quos dixit adhuc penes se habere. 30

Item dixit, quod habuit de pannis laneis emptis de pecunia dicti domini Clementis pro librata sua idem vicecomes, quia vidit, quod non poterant servari panni, qui iam erant tonsi, nec apparebat persona, cui possent restitui, cum tunc sedes romana vacaret, ipse vicecomes recepit omnes illos pannos et familiam suam induit de eisdem. 35

(F. 120b) Dixit insuper, quod secundum veritatem ipse ignorabat numerum petiarum dictorum pannorum; sed dixit, quod secundum informationem sibi factam precium dictorum pannorum potest ascendere usque ad summam trium milium librarum Turonensium vel trium milium et quingentarum. Et dixit, quod dictos pannos recepit sine fol- 40

[1] Vgl. oben S. 37.

raturis pellium et sindonis; alios pannos dixit se non habuisse de bonis dicti Clementis.

Interrogatus insuper de lapidibus pretiosis, qui erant in bonis dicti Clementis tempore mortis sue, si aliquos de ipsis habuit vel ad
5 eum pervenerint, quod ipse sciat, — respondit, quod non, exceptis tribus lapidibus smaracdinis et uno vocato balays, quos sibi detulit quidam cambrerius dicti domini Clementis post mortem eiusdem. Adiecit etiam dicto suo, quod dicti lapides smaracdini fuerant ordinati, ut audiverat, ad dandum dicto domino Clementi in cibo vel potu, quod tamen
10 factum non fuit [1].

Post que interrogatus dictus vicecomes per dictum dominum nostrum, si aliquos vel aliquem de libris dicti domini Clementis habuit dictus vicecomes vel apud se retinuerit; — respondit quod non.

(F. 121[a]) Interrogatus de privilegiis, processibus, litteris, instru-
15 mentis et aliis munimentis ad ecclesiam romanam spectantibus, an aliqua habuit vel penes se retinuerit, — respondit quod non.

Interrogatus de debitis, que a diversis personis camere dicti domini Clementis debebantur tempore mortis sue, an aliqua de eis dictus vicecomes exegerit vel exigi fecerit, — respondit quod non.

20 Interrogatus de depositis personis certis factis per dictum dominum Clementem vel eidem vicecomiti, ordinatione plenaria sibi retenta, an illa deposita dictus vicecomes exegerit seu retinuerit, — respondit, quod nullum depositum a dicto domino Clemente recepit et sic nichil potuit retinere de illo nec ab aliis quicquam exegit seu exigi fecit.

25 Interrogatus dictus vicecomes, an ipse presens fuerit in ordinatione prima, quam dicitur dictus dominus Clemens fecisse, et quam ipse vicecomes exibuit prefato domino nostro, — respondit quod non.

Interrogatus, si postea in vita dicti domini Clementis fuit sibi lecta seu eius transcriptum, — respondit quod non.

30 (F. 121[b]) Interrogatus, si sigillum suum apposuit in dicta ordinatione, — respondit, quod sigillum suum recognoscebat in quantum pro eo facere poterit et non ultra nec plus; quam protestationem dictus dominus noster, quantum de iure debebat, admisit et dixit, quod dictus vicecomes tradidit dicte ordinationi dictum sigillum apponendum, prote-
35 statione predictâ premissa.

Interrogatus, si aliqua alia vult proponere vel dicere vel allegare ad sui defensionem vel excusationem premissorum contentorum super citatione pecunie passagii ultramarini, tam super processu facto super thesauro alio, qui dicitur fuisse in bonis domini Clementis tempore
40 mortis sue, quam etiam super quibusdam aliis; — respondit multum

---

[1] Vgl. oben S. 65, Z. 30.

humiliter et devote dicens, quod, cum ipse esset laycus, ea que fecerat, fecerat bona fide, credens se teneri ad ea propter preceptum, quod dictus dominus Clemens fecerat viva voce de complendis et exequendis hiis, que in ipsa ordinatione seu eius transcripto videret contineri; sed an essent bene facta vel non, ignorabat. Credebat tamen, quod, si 5 non processisset ad executionem faciendam et ad ea, que fecerat super premissis, quod male fecisset, et reputaret se fuisse infidelem deo et hominibus, si non implesset predicta. · Non tamen intendebat manutenere (122 a) premissa nec litigare nec allegare seu contendere super ipsis, sed prorsus misericordie, ordinationi et voluntati prefati domini 10 nostri summi pontificis, quecunque fuerit, personam, res et omnia bona sua liberaliter et voluntarie submisit et supplicavit humiliter prefato domino nostro, quod submissionem huiusmodi recipere dignaretur.

Et ibidem prefatus dominus noster, vicecomite predicto sescedente (!) ad partem una cum me notario, cum dictis dominis cardinalibus ibidem 15 presentibus, deliberatione prehabita diligenti, de consilio dominorum cardinalium ibidem presentium, secundum quod dictus dominus noster retulit in mei notarii presentia, submissionem huiusmodi; presertim ob felicis recordationis domini Clementis pape V predecessoris sui memoriam, cui se dixit dominus noster supradictus multipliciter astrictum 20 et contemplatione persone ipsius vicecomitis, duxit liberaliter admittendam; promittens ipse vicecomes sub obligatione et ypotheca bonorum suorum omnium presentium et futurorum et per iuramentum manu sua in presentia dominorum cardinalium infrascriptorum die XIII (122 b) presentis mensis augusti prestitum, stare ordinationi et voluntati dicti domini 25 nostri et ea facere et complere, que sua sanctitas una vice vel pluries, iuris servato ordine vel non servato, ordinabit et nunquam contravenire nec contravenire volentibus consilium, favorem vel auxilium impertiri. Et hanc presentem submissionem ordinaverunt reverendi patres domini [1] B[*erengarius*] Tusculanus episcopus et B[*ertrandus*] s. Marie in Aquiro 30 diaconus cardinales, quibus prefatus dominus noster ordinandam ipso vicecomite presente et consentiente commisit.

(FF. 110a bis 114a) *Prorogationen (von je einem Monat) des für den Vicomte von Lomagne angesetzten Termins* f. 110a *am 9. August in Gegenwart der Cardinäle* [2] G[*uillelmus*], Bischof von Sabina, G[*ailardus*] 35 s. Lucie in Cilice, B[*ertrandus*] s. Marie in Aquiro; — f. 110b *am 5. September* in camera prefati domini nostri, presentibus nobili viro domino Petro de Via milite, domino Villemuri et discreto viro magistro Bernardo Stephani canonico de Vicano; — f. 111a *am 3. October* pre-

[1] Vgl. oben S. 9, 38. [2] Vgl. oben S. 6, Anm. 1, S. 97.

sentibus reverendis in Christo patribus dominis G[*ailardo*] s. Lucie in Cilice, B[*ertrando*] s. Marie in Aquiro diaconis cardinalibus; — f. 111b *am 1. November vor den beiden eben genannten Cardinälen* et nobili viro domino Petro Dueze milite, predicti domini pape germano; —
5 f. 112a *am 30. November vor Cardinal* G[*ailardo*], nobili viro domino Petro de Via milite et discreto viro magistro Bernardo Stephani canonico de Vicano; — f. 112b *am 29. December 1321*[1] *vor den beiden obengenannten Cardinälen* et nobilibus viris dominis P[*etro*] Dueza, A[*rnaldo*] de Triano et Petro de Via militibus; — f. 125a *am 1. Februar*
10 *1321* in claustro seu deambulatorio dicti domini nostri, presentibus reverendo in Christo patre domino B[*ertrando*] s. Marie in Aquiro diacono cardinali et discreto viro domino Gaufrido Isnardi[2] preposito Aquensi, domini pape capellano; — f. 125b *am 30. Februar 1321 in Gegenwart des Cardinals Arnaldus tit. s. Eustachii und des* nobilis viri
15 domini Petri de Via; — f. 126a *am 31. März in Gegenwart des ebengenannten Petrus de Via und des* vir discretus magister Bernardus Stephani canonicus Xanctonensis; — f. 126b *am Mittwoch den 29. April vor Cardinal Gailardus s. Lucie in Cilice und Arnaldus s. Eustachii, sowie des Petrus de Via;* — f. 127a *am 31. Mai vor denselben Zeugen;*
20 — f. 127b *am 30. Juni vor Cardinal* G[*aucelinus*] ss. Marcellini et Petri, P[*etrus*][3] s. Potentiane, P[*etrus*][4] s. Stephani in Celiomonte, und B[*ertrandus*] s. Marie in Aquiro.

(F. 123a) Anno domini millesimo CCCXXI, die martis XXVII mensis ianuarii presentis, pontificatus sanctissimi patris et domini nostri
25 domini Iohannis divina providentia pape XXII anno quinto, Avinione in camera dicti domini nostri, memoratus dictus dominus noster assistentibus sibi reverendis in Christo patribus dominis[5] B[*erengario*] Tusculano, B[*ernardo*] Portuensi episcopis, Nicolao s. Ciriaci[6], Petro s. Susanne, Galcelmo[7] ss. Marcelli et Petri titulorum presbiteris, Neapoleone
30 s. Adriani, G[*ailardo*] s. Lucie in Cilice et B[*ertrando*] s. Marie in Aquiro dyaconis cardinalibus, presente nobili viro domino Bertrando de Goto vicecomite Leomanie et me Geraldo de Lalo notario publico prefatus dominus noster super hiis bonis, que petebat sancta romana mater ecclesia a dicto vicecomite, que fuerant bone memorie domini Clementis
35 pape quinti, post submissionem ipsius vicecomitis deliberationem secre-

[1] Mit Weihnachten als Jahresanfang.
[2] Der Leibarzt Johanns, s. Marini, Archiatri pontificj. I, 51 s.
[3] Der Franzose Petrus de Prato, vorher Erzbischof von Aix.
[4] Petrus Le Tessier. [5] Vgl. oben S. 6, 9, 38.
[6] Er findet sich nicht in Ciaconius.
[7] Gaucelinus de Ossa, ein Neffe Johanns.

tam habuit cum certis dominis cardinalibus fratribus suis et postea deliberavit in consistorio cum omnibus dominis cardinalibus; et habita deliberatione diligenti cum eis, ut dixit, declaravit et reseravit intentionem et voluntatem (123[b]) suam de omnium dominorum cardinalium consilio per hunc modum, videlicet quod de trecentis milibus 5 florenorum legatis seu ordinatis expendi per ipsum vicecomitem in generali ultramarino passagio, dictus vicecomes solveret medietatem ipsi domino nostro seu eius mandato infra instans ...[1] per ipsum dominum nostrum ad opus ultramarini passagii seu preparatorii, secundum quod sibi videbitur, expendendam. Reliquam vero medietatem ipse vice- 10 comes expendet aut solvet pro passagio, cuius ordinationem adhuc sibi reservat dominus noster.

De ducentis vero aliis milibus florenorum legatis seu dari ordinatis per eundem dominum ad pias causas, voluit et ordinavit ac declaravit de eorundem fratrum consilio, quod videretur et examina- 15 retur, si soluta sunt omnia; et si sic, bene quidem; si tamen remanerent aliqua persolvenda, quod deberent integre persolvi.

De reliquis vero trecentis milibus legatis seu relictis aut ordinatis, ut dicitur, dari (124[a]) consanguineis et solvi pro remunerandis servitoribus suis, voluit et ordinavit, de predictorum omnium fratrum con- 20 silio, idem dominus noster ac etiam declaravit, quod inspiceretur, discuteretur et examinaretur ratio, et consideraretur, quam ad ipsos consanguineos haberet aut habere deberet affectio, precedens in vita remuneratio, [si vel in beneficiis aut aliis essent forte remunerati] conditio et merita servitorum; quibus discussis et consideratis reduci possint 25 excessus ad equm et demi, de quibus visum fuerit, et nonnullis augeri, si fuerit oportunum; expresse caventes, quod non intendit nec intendebat aliquam scripturam pro ordinatione productam approbare, cum secundum omnium dominorum cardinalium opinionem non videantur facere plenam fidem; sed hec egit volendo de benignitate apostolica 30 providere et ex quibusdam coniecturis verisimilibus, per quas presumit, dictum dominum Clementem predicta, contenta in scripturis pro ordinationibus productis, sic fieri voluisse.

Hanc autem presentem ordinationem seu declarationem per prefatum dominum nostrum summum pontificem prolatam et dictam, me- 35 moratus vicecomes gratam habuit admodum et acceptam et regraciatus est, ipsi domino nostro, offerens excequi se premissa paratum et accessit ad pedem eiusdem domini et (124[b]) osculatus est sibi pedem in signum et recognitionem magne gratie sibi facte. Qui quidem dominus ibidem recepit eundem vicecomitem ad osculum pacis. 40

[1] Eine Linie leer gelassen.

II. Der Verlauf des Processes.

Es waren fast zwei Jahre seines Pontificates und gegen vier Jahre seit dem Tode Clemens' V. verflossen, als Johann XXII. endlich anfangs Sommer 1318 die Untersuchung über den Nachlass seines Vorgängers eröffnete. Was mochte wohl diese für den Erfolg des Processes so nachtheilige Verzögerung verursacht haben? Die Processacten geben uns hiefür keine bestimmten Aufschlüsse; nur die Einleitung zu denselben scheint anzudeuten, dass die Wiederaufnahme der Kreuzzugspläne die Blicke Johanns auf die für diesen Zweck bestimmten Gelder des Vicomte von Lomagne lenkte.

Doch die volle Antwort auf obige Frage gibt meines Erachtens nur die hervorragende Stellung, welche die Häupter der Familie Clemens', der eben genannte Bertrand de Got[1], Vicomte von Lomagne und Auvillars, der Ritter Raimund Wilhelm von Budos und theilweise auch Arnald Bernard von Preissac, Herr von Uzeste, einnahmen. Ueber die Rolle, welche sie zu Lebzeiten Clemens' und in den ersten Monaten nach dessen Tod noch während des Conclaves von Carpentras spielten, erhalten wir in obigen Processacten interessante Aufschlüsse[2]. Diese erklären nun die Bedeutung, welche diesen drei gascognischen Adeligen bei den Versuchen beigelegt wurde, welche 1314 und 1315 von seiten der Könige von England und Frankreich zur Beschleunigung der Papstwahl gemacht wurden. Diese Bedeutung fiel bereits K. Müller[3] auf, doch war sie ihm nicht recht verständlich, da er ihre Vorgeschichte nicht kennen konnte.

Schon am 29. Juni 1314, als König Eduard jeden einzelnen der vierundzwanzig Cardinäle in einem eigenen Schreiben zur möglichsten Beschleunigung der Wahl mahnte, hielt er es für nöthig, auch an jene drei adeligen Herren zu schreiben[4]. Als

---

[1] Vgl. oben S. 65, Anm. 2. [2] S. unten Kap. III.

[3] Kampf Ludwig d. B. mit der römischen Curie I, 19.

[4] Rymer, Foedera, III, 485. Auch in zwei anderen Angelegenheiten wendet sich der König ausser an die Cardinäle, auch an den Vicomte und den Ritter von Budos, s. a. a. O. S. 490, 501.

im folgenden Jahr König Ludwig zum selben Zweck Abgesandte nach Avignon schickte, reiste der Bischof von Senlis voraus, um den Vicomte von Lomagne zu bestimmen, den Einfluss, welchen er als Haupt der Familie Clemens' V. auf die gascognischen Cardinäle besass, für das Zustandekommen der Papstwahl einzusetzen. — Doch nicht nur durch diese Beziehung zu der zahlreichsten Partei des Cardinalcollegiums, sondern auch als Gläubiger[1] der Könige von England und Frankreich war die Stellung des Vicomte eine schwer angreifbare. Endlich hatte derselbe in nicht zu unterschätzender Weise zur Erwählung Johanns mitgewirkt.

Nach allem diesem war das Zögern Johanns so gut begründet, dass noch selbst im Jahre 1318 sein Vorgehen gegen den Vicomte als ein wahres Wagniss erscheinen muss. Doch obwohl niemand klarer als Johann diese Schwierigkeit erkannte, so sah er es doch seit seiner Erhebung als eine Pflicht seines verantwortungsvollen Amtes an, das Dunkel, welches das Verschwinden des nach der allgemeinen Annahme sehr bedeutenden Schatzes seines Vorgängers umhüllte, zu lichten, die Schuldigen, wenn solche vorhanden waren, zur Rechenschaft zu ziehen und die noch etwa zu erlangenden Bruchtheile ihrer rechtlichen Bestimmung zuzuwenden.

Ein interessantes Spiegelbild des Verhältnisses, in welchem kurz vor der Eröffnung des Processes Johann zu den beiden Häuptern der Familie seines Vorgängers stand, bietet uns ein unedirter Brief Johanns vom 19. September 1317.

Dilectis filiis nobilibus viris Bertrando de Gutto vicecomiti Leomannie et Altivillaris et Amanevo domino de Lebreto. — Litteras vestras per dilectos filios magistrum Guillelmum de Casis legum professorem et nobilem virum Iohannem Rosselli militem, dominum de Landiranis, exhibitores earum, nuntios vestros, nobis noviter presentatas accepimus et que iidem nuntii pro parte vestra in nostra et fratrum nostrorum pre-

[1] Vgl. oben S. 6, 10, 12 f., 40, 42, 44, 46, 51, 56 f., 80 und unten Kap. IV. — Ausserdem soll der Vicomte während des Flandrischen Krieges dem Könige noch weitere 110 000 Goldgulden geliehen haben, S. oben S. 72. — Auch der König von England ersucht am 17. December 1314 Bertrand um eine Anleihe von 60 000 flor. parvorum auri, s. Rymer, Foedera III, 504.

sentia proponere voluerunt, patienter audivimus et pleno collegimus intellectu. Ut autem ad queque proposita sua detur clara responsio ea brevi textura providimus, licet ordine forte prepostero, presentibus recensenda. Premisso enim facundo preloquio de grandi benevolentia, quam felicis recordationis Clemens papa V predecessor noster ad nos et nostros, dum viveret, habuit per effectum operis patenter ostensam, et quam post eius transitum genus suum in nostra presertim promotione ad summum apostolatus officium continuatione laudabili demonstravit, dicti nuncii vos et ipsum genus in personis et rebus ad quecunque nobis placita liberaliter obtulerunt. Deinde vero subiuncto, quod vestro fuerat instillatum auditui, nos suspicionem habere, aliqua in personam nostram per nonnullos ex genere vestro fuisse commissa, instantius supplicarunt, ut et qualitatem commissorum vellemus sibi detegere et personas vobis attinentes inde culpabiles nominare, asserentes vos in eos velle libenter insurgere ut in hostes. Consequenter quoque palleum mitti quondam Tholosano episcopo [1] postulantes, ut ecclesie Caturcensi vaccanti [2] dilectum filium magistrum Raymundum de Casetis preficeremus in episcopum et pastorem suppliciter petierunt. — Nos igitur de liberali oblatione per nuntios ipsos nobis nomine vestro facta condigna gratiarum actione premissa, scire vos facimus, quod ad singula per ordinem respondimus in hunc modum: Gratanter agnovimus, quod ultra quam sciverint nuntii predicti exprimere aut nos possemus verbo vel scripto referre, exuberavit ad nos et nostros supra nostrorum exigentiam meritorum ipsius predecessoris nostri prosecutio gratiosa, quodque post eum genus suum ad nos se laudabiliter habuit, nec aliud hactenus nostre ad genus ipsum gratitudinis effectus exegit, eam, si veritas non negetur in veris, et ante promotionem nostram nos amicum in omni oportunitate propitium et post eam benivolum patrem invenerit atque pium. Porro eisdem nuntiis explicite diximus, quod nonnulli diabolico spiritu concitati in nostrum et nonnullorum ex fratribus nostris et aliis nobis familiaribus et coniunctis necem fuerunt machinati, nunc per potiones, nunc per ymagines, nunc per insidias equitum et peditum hominum armatorum; nec hiis contenti maleficos de predicta machinatione notatos, qui ad nos mittebantur quandoque captivi, eripere de

---

[1] Gaillard de Preissac (vgl. oben S. 9, Anm. 12). Derselbe wurde von Johann, als er durch ein Schreiben vom 11. Juli 1317 das Erzbisthum Toulouse errichtete, seiner Stelle enthoben, und blieb, da er das Bisthum von Riez nicht annehmen wollte, ohne einen bischöflichen Stuhl; vgl. Baluze, Vitae pap. Avenion. I, 739.

[2] Durch die Degradation und Hinrichtung des unseligen Hugo Geraldi (4. Mai 1317).

ducentium manibus, imo et interdum de carceribus nostris educere, pensatis insidiis sategerunt. An autem inter illos aliqui de vestro genere fuerint, ipsimet testimonium sibi dicant; et nos indubie, si aliqui ex vestris inde rei fortassis existant, non dolere non possumus et suis loco et tempore, prout viderimus expedire, crimina quecunque et criminosos etiam, quicunque fuerint circa id, detegemus. — Ceterum cum palleum a certis peti debeat et pro certo, dictis respondimus nuntiis, quod cum in petendo forma debita servaretur, quam ipsi procul non servabant, nos circa remissionem et concessionem pallei responsum congruum petentibus faceremus. — Denique cum de civitate Caturcensi originem traxisse noscamur et propterea ecclesie Caturcensi de pastore iuxta cor nostrum ydoneo natalis soli affectione suadente providere velimus [1], responsio nostra fuit, satis esse conveniens, quod reservaretur nostre dispositionis arbitrio libere provisio ecclesie memorate. — Hec in summa nunciis ipsis ad premissa respondimus, que in vestram plenius deducenda notitiam ex eorum seriosa relatione putamus et volumus vos pro certo tenere, quod ad vos et genus ipsum vestrum, quantum in nobis est, intendimus paterne nos gerere, nisi ex perversis insolentium actibus ad aliud provocemur inviti. — Datum Avinione XIIII kalendas octobris, [*anno 2°*] [2] — [*Regest. Vatic. n. 110, secret. an. 1—4, tom. 2, pars 2ª, f. 72ª, epist. 976 (332)*].

Der folgende Brief vom Oct. (epist. 977) ist an Amanieu d'Albret gerichtet und besagt nur, er solle seinem Abgesandten Fr. Arnaldus Aymerici, Lector des Toulouser Convents, Glauben schenken.

Wohl auf Grund ihrer Mitwirkung zur Wahl Johanns glaubten diese Herren, wie dieser Brief uns zeigt, auch ferner noch die Kirche mitregieren zu dürfen. Doch von dieser Selbsttäuschung befreite sie der päpstliche Bescheid. — Ferner ersehen wir, dass ein, allerdings vielleicht noch etwas vages Gerücht von dem Verdacht bis zu ihnen gedrungen war, welchen Johann gegen sie hegte; nur suchten sie oder gaben sich den Schein, als suchten sie den Grund desselben in einer ganz andern Richtung. Johann hielt den Zeitpunkt zum geplanten Vorgehen gegen sie noch nicht gekommen und hält sich daher an den Buchstaben ihres Schreibens, allerdings in einer Weise, die nicht darnach

---

[1] Hiezu wurde c. Nov. 1317 (nicht wie häufig gedruckt wird 1316) der Dominicaner Guilelmus de Broa (de la Broue) ausersehen.

[2] Im Registerband fehlt das Pontificatsjahr. Die oben erwähnte Absetzung Gaillards de Preissac und die noch fortdauernde Vacanz des bischöfl. Stuhles von Cahors weisen auf das Jahr 1317.

angethan war, die Besorgnisse der Herren zu verscheuchen. Vielleicht war am französischen Hofe das Terrain noch nicht genug sondirt und vorbereitet.

Im Frühlinge des folgenden Jahres (1318) wagte Johann den ersten Schritt. — Durch die vier der Familie seines Vorgängers angehörigen Cardinäle Arnaud Pelagru, Raimund de Fargue, Bernard de Jarre und Gaillard de la Motte liess er von dem Vicomte genaue Rechenschaft über die ihm, wie man sich allenthalben erzählte, übergebenen Kreuzzugsgelder einfordern. Auf dies hin sandte Bertrand den Ritter Iterius de Virsaco nach Avignon. Doch die Erklärung, zu welcher derselbe allein bevollmächtigt war, bewegte sich in sehr allgemeinen Ausdrücken und wich allen Zahlen und bestimmten Angaben mit auffallender Aengstlichkeit[1] aus. Selbstverständlich war Johann nicht der Mann, der sich durch solche Ausflüchte von seinem Ziele ablenken liess. Doch vorderhand suchte er von anderer Seite die zu einem energischeren Vorgehen nöthige Klarheit zu erlangen.

In dieser Absicht unterwarf er insgeheim am 6. Juni 1318 vor sich, vor sechs Mitgliedern des heiligen Collegs[2] und einem Notar drei der oben genannten Cardinäle — Gaillard war von Johann ernannt — einem längern Verhör[3]. Dasselbe ergab die gewünschten Aufschlüsse in ausgiebigem Masse, da Cardinal Pelagru im Stande war, die beiden letztwilligen Verfügungen Clemens' V. in Abschrift vorzulegen und auch die beiden anderen Cardinäle über die Abfassung dieser beiden Actenstücke wichtige Mittheilungen machten. Nach Verlesung jener von Pelagru überreichten Schriftstücke[4] wurde das Verhör der drei Cardinäle[5] wieder aufgenommen, wobei Johann zumal grössere Klarheit über die zweite letztwillige Bestimmung zu erlangen suchte. — Auf-

---

[1] S. oben S. 7, 91.

[2] Wohl nicht zufällig waren unter ihnen alle vier, nach Villani (lib. 9, cap. 81) im Conclave von Carpentras vorhandenen Parteien vertreten: die italienische durch Nicolaus de Albertis, die französische durch Nicolaus de Freauville, die gascognische durch Berengar Fredoli und Vitalis de Furno, die provençalische durch Guillelmus de Mandigoto; Bertrand de Poyet war erst durch Johann erhoben worden.

[3] S. oben SS. 9—15. [4] S. oben SS. 15—31. [5] S. oben SS. 31—35.

fallend ist, dass, während die übrigen Verhöre von Juni datirt sind, am Schlusse noch ein mit Cardinal Raimund de Fargue vorgenommenes vom October desselben Jahres (1318) nachgetragen wird.

Mit dieser Orientirung schloss Johann diese erste vorbereitende Periode des Processes ab. Von neuem liess er die Sache zwei volle Jahre ruhen, wohl immer noch aus Rücksicht auf den französischen Hof. Diese Vermuthung legen die Vorsichtsmassregeln nahe, mit welchen er den Process wieder eröffnete[1].

Dies geschah im Mai 1320, und dieses Mal handelte Johann mit der vollen, ihm eigenen Energie. Am 7. Mai, dem Himmelfahrtsfeste, wurden zu diesem Zwecke in einem feierlichen, öffentlichen Consistorium zwei päpstliche Schreiben (processus) veröffentlicht. Durch eines derselben (Cum venerabiles fratres et coepiscopos nostros[2]) wurden alle, welche über das Verbleiben des Schatzes Aufschluss geben konnten, zur Berichterstattung, und alle, welche irgend etwas von demselben an sich genommen hatten, zur Rückerstattung unter Androhung strenger Strafen verpflichtet. Das andere Schreiben (Ex iniuncto nobis[3]) forderte den Vicomte vor das Tribunal des Römischen Stuhles.

Selbstverständlich trug zunächst ersteres Schreiben seine Früchte. Von 27. bis 31. Mai datiren die Mittheilungen, welche die Cardinäle Raimund de Fargue (S. 39 bis 43), Bernard de Jarre (S. 43 bis 52) und Arnaud Pelagru (S. 52 bis 63) vor Johann selbst abgaben; andere Curialen, Johann Lescapone (S. 63 bis 71), Amelius de Beronia (S. 71 bis 76), Petrus de Caunis (S. 76 bis 82), Robertus de Pinchibek (S. 82 bis 83), der Dominikaner und päpstliche Pönitentiar Petrus de Boubeis (S. 83 bis 85), Petrus Bodeti (S. 85), Johann von Reggio (S. 85 bis 87) und Oddo de Sermiento (S. 87 bis 89) legen ihre Mittheilungen dem päpstlichen Kämmerer und Schatzmeister vor. Den Schluss bildet das am 6. Februar 1321 von den Cardinälen Bertrand de Montefaventio und Arnald de Via vorgenommene Verhör des Ritters Wilhelm Raimund de Budos (S. 89, 90).

---

[1] Vgl. Clemens' eigene Begründung unten S. 111.
[2] S. oben S. 37. [3] S. oben S. 90.

Die meisten dieser Berichterstatter legen zunächst eine schriftlich abgefasste Mittheilung vor und werden sodann einem Verhöre unterworfen. Bei weitem am wichtigsten sind naturgemäss die Berichte des Cardinals Pelagru, sowie einiger Cleriker der Kammer, welche dem bereits verstorbenen Schatzmeister Raimund Fabri allenthalben zur Seite standen.

Was Johann in Betreff der bei diesem Verhöre gemachten Geständnisse und Mittheilungen verfügte, finde ich nirgends angedeutet, insofern nicht die weiter unten mitzutheilende Entscheidung der Angelegenheit des Vicomte von Lomagne sich im allgemeinen auf den ganzen Nachlass erstreckte.

Nicht so schnell führte die am selben Tage (7. Mai) veröffentlichte Vorladung des Vicomte[1] zum Ziele. In ihr lag überhaupt die eigentliche Schwierigkeit der ganzen Angelegenheit. — Da Bertrand den französischen Hof um seine Vermittlung angehen konnte, so sandte Johann nur wenige Tage nach dem Himmelfahrtsfeste folgende Schreiben nach Paris (aus Regest. Vatic. n. 110, pars 2ª, f. 48ª):

Epist. 785 (230) *Eidem cardinali*[2]. — Nosce te volumus certos nos processus, ante tuum utique recessum[3] in parte, si memineris, ordinatos, de fratrum nostrorum fecisse consilio in festo ascensionis domini iam elapso. Ut autem de ipsis certitudinem habeas pleniorem, ecce processus ipsos tibi mittimus presentibus interclusos, quos de verbo ad verbum seu ipsorum sententiam, quod forsan erit expedentius ad carissimorum (48ᵇ) filiorum nostrorum Philippi regis et Iohanne regine Francie et Navarre illustrium ac dilectorum filiorum nobilium virorum K[*aroli*] regis Francie filii comitis Valezii et H[*enrici*] domini Soliaci buticularii Francie et aliorum notionem deducere volumus, prout videris expedire; provisurus, ne processus ipsi per illos, quos sauciant, quos ad te per litteras nostras remittimus[4], apud premissos fermentari valeant nec aliquid ab eisdem seu eorum sequacibus in eorum preiudicium impetrari. Quicquid autem super hiis feceris et perceperis nobis stude absque cunctatione qualibet per tuas litteras nuntiare. — In con-

---

[1] Vgl. oben S. 90 f.

[2] Dem Cardinallegaten Gaucelinus de Ossa, Neffe Johanns, in Paris.

[3] Schon 1318; vgl. den folgenden Brief.

[4] Richtiger: 'ne processus ipsi, quos ad te per litteras nostras remittimus, per illos, quos sauciant, apud premissos fermentari valeant.'

fectione presentium valebamus dei misericordia nos et fratres. Gratia dei tecum semper sit et laboret[1].

Epist. 786 (231) *Carissimo filio nostro Philippo regi Francie et Navarre illustri.* — Ne narrationis varietas super certis hiis diebus per nos factis processibus, mentem reddant super ipsis regiam fluctuantem, plenam ipsorum veritatem dilecto filio G[*aucelino*] tituli sanctorum Marcellini et Petri presbytero cardinali scribimus, iniuncto sibi, ut de ipsa curet serenitatem regiam reddere certiorem. Et ne nos credat excellentia regia precipitanter seu voluntarie super hiis processisse, teneat omni scrupulo ambiguitatis amoto, quod erunt in instanti mense iunii duo anni, quod informatione super quantitate mille milium et septuaginta quatuor ac octingentorum florenorum[2] cum dilectis filiis nostris Arnaldo tituli s. Marie in Porticu et Raymundo s. Marie Nove ac Bernardo sancte Agate diaconis cardinalibus prehabita in presentia octo fratrum nostrorum cardinalium[3] diligenti ac postmodum in consistorio privato in omnium cardinalium presentia recitata, cum ex eorum depositionibus et scripturis nonnullis ab ipsis pro veris oblatis liqueret clarius de predictis, data fuerunt super processibus ipsis consilia et note etiam alique ordinate. Set nos multis in consideratione deductis et specialiter ob reverentiam predecessoris nostri expectantes, quod tam vicecomes quam alii curarent sibi super hoc salubriter providere, non absque multorum admiratione et forsan non sine nominis nostri nota processus actenus duximus differendos. Nunc autem attendentes, quod nostra patientia ipsos forsan reddebat non absque divina offensa in sua duritia amplius obstinatos, ipsis defectus suos quoad contenta in dictis processibus nuntiare curavimus, ut et de ipsorum salute, quantum erat in nobis, essemus soliciti, et ne circa nostram desides videremur.

Epist. 787—9 (232—4) sind an die Königin, den Grafen von Valois und den Kanzler von Frankreich, Heinrich von Sully, gerichtet; sie werden für genauere Nachrichten über den Process an den Cardinallegaten gewiesen.

Bereits anfangs Juni erhielt Johann beruhigende Briefe von Paris. Niemand ereiferte sich dort über den Process. Der Papst antwortet alsbald dankend auf diese günstigen Berichte

[1] Bei diesem und dem folgenden Schreiben fehlt das Datum, doch sind sie offenbar von der Mitte Mai 1320.

[2] Vgl. oben S. 51; die dort angegebene Summe kommt obiger von allen im Processe erwähnten am nächsten.

[3] Dieses Verhör oben SS. 9—15, 31—35.

und hält den Legaten auf dem Laufenden mit dem Gange der Angelegenheit.

Epist. 793 (238). *Johann dankt dem König für seine Antwort in Betreff des Processes* (responsum regium admodum et utique merito nobis gratum). — Datum Avinione VII idus iunii an. 4° (7. Juni 1320).

Epist. 794 (239) H[*enrico*] domino Soliaci. — Operosum studium, quod adhibere circa informandam mentem regiam super certis processibus hiis diebus preteritis publice per nos factis, ne possent deformari per emulos, studuisti ac studiosam operam, per quam certis obviare periculis vigilasti, fide digna relatio ad nos usque perduxit. — *Dankt ihm* — Datum ut proxime.

Epist. 795 (240) *Dilecto filio G[aucelino] tituli ss. Marcellini et Petri diacono cardinali, sedis apostolice nuncio.* — Nosce, fili, te volumus, nos hiis diebus preteritis super responsionibus illorum, quibus certos processus per nos in festo ascencionis domini factos solenniter curaveramus per nostras litteras intimare, tuas litteras cum interclusis cedulis recepisse; set et nunc noviter recepimus alias cum interclusis cedulis eadem necnon et responsionem dilecti filii nobilis viri Caroli regis Francie filii comitis Marchie, cui tu provide insinuare processus prefatos curaveras, ac responsiones super certis articulis illius negotii continentes. Vicecomes Leumanie autem dicitur esse in procinctu itineris ad curiam veniendi, curiam infra biduum intraturus. — *Es folgen andere Mittheilungen.* — Datum Avinione kalendis iulii an. 4° (1. Juli 1320).

Der Vicomte von Lomagne hatte sich binnen 40 Tagen, also spätestens am 17. Juni 1320 in Avignon zu stellen. Doch als dieser Termin bereits zur Neige ging, traf an der Curie erst die Nachricht ein, derselbe habe eben die Reise angetreten. Trotzdem verlängerte Johann auf die Bitten der Cardinäle den Termin um acht Tage. Doch auch diese waren beinahe verstrichen, als am 23. Juni der Ritter Iterius de Virsaco und ein Bürger von Lectoure als Abgesandte des Vicomte am päpstlichen Hofe eintrafen. Ihre Sendung bezweckte, einen weitern Ausstand zu erlangen. Wie er in dem seinen Gesandten ausgestellten Beglaubigungsschreiben versichert, hatte der Vicomte, sobald er in Bordeaux Kunde von seiner Vorladung erhalten hatte, sich zur Abreise gerüstet und war, allenthalben die nöthigen Anordnungen zur Regierung seines Landes treffend, gegen den 11. Juni nach Lomagne gekommen. Hier wurde er jedoch durch die Haufen der Pastorellen festgehalten, welche die zu seiner

Vicegrafschaft gehörige Stadt Lectoure und sein Schloss Auvillars belagerten, weil ihnen daselbst die Juden zur gewaltsamen Bekehrung nicht ausgeliefert wurden. Nachdem er in wenigen Tagen diese Orte entsetzt und die Ruhe der Grafschaft gesichert hatte, traf er am 19. Juni in Lavit ein, das an der Grenze seines Landes in der Richtung von Toulouse lag. Von hier beabsichtige er sich in thunlichster Eile nach Avignon zu begeben.

Nachdem Johann diese Entschuldigung entgegengenommen, erklärte er sie für ungenügend und nichtig, verschob jedoch die eigentliche Entscheidung auf den Mittwoch nach dem Feste des hl. Johannes des Täufers (den 25. Juni 1320). Für diesen Tag beraumte er ein geheimes Consistorium an, und schickte, wie die Gesetzlichkeit des Vorgehens es erforderte, hinaus, um zu sehen, ob der Vicomte oder ein Bevollmächtigter desselben eingetroffen sei. Da niemand erschienen war, erklärte er Bertrand den in dem Process angedrohten Strafen verfallen.

Anfangs Juli traf derselbe endlich in Avignon ein in Begleitung des Ritters Raimundus Guilelmi de Budos und Bernard von Durfort, beide Neffen Clemens' V. Am 5. Juli empfing ihn Johann in Gegenwart der Cardinäle Gaillardus de Mota und Arnaldus de Via, sprach ihn für einstweilen von den über ihn verhängten Censuren los und setzte die eigentliche Vorladung auf den 8. Juli (1320) fest.

An diesem Tage[1] traf der Vicomte den Papst umgeben von den Cardinälen Guilelmus Petri de Godino, Bertrandus de Poyeto, Gaillardus de Mota, Bertrandus de Montefaventio und Arnald de Via. Kaum eingeführt stellte Bertrand seine Person und seine Habe ohne Vorbehalt zur freien Verfügung des Papstes und erklärte sich bereit, jegliche Entscheidung, welche derselbe wegen des Nachlasses und der mit ihm verknüpften Fragen treffen würde, annehmen und ihr aufs genauste nachleben zu wollen. Johann zeigte sich durch diese Unterwürfigkeit befriedigt und hiess den Vicomte sich am 12. Juli von neuem im Palaste einfinden.

Nun erst wurde zu dem eigentlichen Verhör geschritten.

---

[1] S. oben S. 95.

Am Samstag den 12. Juli hatte Johann die Cardinäle Nicolaus de Albertis, Berengarius Fredoli, Bernardus de Castaneto, Guilelmus Petri de Godino, Vitalis de Furno, Petrus de Arreblaio, Napoleon Orsini und Bertrandus de Montefaventio um sich versammelt, als der Geladene erschien. Vor allem wurde das Vorladungsschreiben vom 8. Mai *Ex iniuncto nobis* verlesen. Das hierauf folgende Verhör beschränkte sich auf die hauptsächlichsten Bestimmungen der letztwilligen Verfügungen Clemens' V. Hierbei äusserte Johann den Wunsch, dass ihm die Originale jener Verfügungen vorgelegt werden. Auffallenderweise hatte Bertrand dieselben nicht mitgebracht, versprach jedoch, sie sofort herbeiholen zu lassen. — Am 26. Juli waren die verlangten Schriftstücke bereits zur Stelle, und der Vicomte überreichte sie im Beisein der auch am 12. anwesenden Cardinäle.

Dem bisherigen Verfahren lag das Citationsschreiben zu Grunde. Am 2. August begann nun vor den bei den beiden vorhergehenden Consistorien gegenwärtigen Cardinälen ein Verhör, welches mit der Verlesung des andern, vom 8. Mai datirten Processes *Cum venerabiles fratres* eröffnet wurde. Derselbe traf natürlich auch den Vicomte, ja ihn vor allem. Auch er hatte alles, was er über Verbleiben des Schatzes wusste, mitzutheilen. Johann selbst leitete das Verhör. Als er am Schluss desselben Bertrand frug, ob er noch etwas zu seiner Vertheidigung vorzubringen habe, betheuerte derselbe mit vieler Bescheidenheit und Ehrfurcht (multum humiliter et devote), er habe in gutem Glauben gehandelt und sich zur genauen Ausführung der letztwilligen Bestimmungen seines Oheims verpflichtet gehalten; nichtsdestoweniger stelle er von neuem seine Person und seine Habe zur Verfügung des Papstes.

Nun hiess Johann den Vicomte und den das Protokoll führenden Notar den Sitzungssaal verlassen, worauf er sich mit den Cardinälen berieth. Nach dieser Berathung erklärte er vor dem Notar, dass er es im Angedenken an Clemens, dem er so viel verdanke, und in Anbetracht der Person des Vicomte bei der eben erfolgten Unterwerfung bewenden lassen wolle. Nun wurden die Cardinäle Berengarius Fredoli und Bertrandus de Montefaventio beauftragt, den Act der Unterwerfung genauer

zu formuliren. Nachdem dies geschehen war, beschwor ihn der Vicomte am 13. August (1320) vor den obengenannten Cardinälen.

Kurz vor dieser Eidesleistung verständigte Johann durch ein Schreiben vom 6. August den Kanzler Heinrich von Sully von dem glücklichen Austrag der lästigen Angelegenheit.

Regest. Vatic. n. 110, pars 2ª, epist. 798 (243): *Dilecto filio nobili viro Henrico domino Soliaci buticulario Francie.* — Ad ea, que tue, fili, nobilitatis littere, nobis presentate novissime, continebant, breviter respondentes rescribimus, quod re vera ille electorum, qui ad nostram misit presentiam de cessione iuris sui per litteras seu nuntios nil nobis exposuit nec de alterius voluntate sentire verbo vel scripto potuimus, quod nostre se vellet supponere voluntati, ymo sentimus ex multis, que audimus, contrarium de utroque. — Ad hec vicecomes Altivillaris coram nobis comparuit et ad ea, que continebantur in nostris litteris, exhibitis prius litteris regiis et quibusdam aliis, in nostra et plurium ex fratribus nostris presentia particulariter et distincte respondit. Verum quia dispositiones illas, quas dicebat fecisse dominum Clementem felicis recordationis predecessorem nostrum, secum non detulisse firmiter asserebat, terminum sibi, infra quem exhiberet ipsas, duximus prefigendum. In quo ipsis exhibitis coram nobis et fratribus antedictis, ac ipsis ordinationibus diligenter inspectis, cum ipsum interrogassemus, an vellet ad suam deffensionem proponere alia, multum humiliter et devote respondit, quod ea, que fecerat, fecerat bona fide, set an essent bene facta vel non, nolebat nobiscum contendere, set nostre prorsus se submittere voluntati, supplicans, ut nos hoc recipere deberemus. Nos autem cum fratribus nostris ibidem presentibus, videlicet cum quatuor episcopis, duobus presbyteris et duobus diaconis cardinalibus deliberatione prehabita diligenti, submissionem hujusmodi, presertim ob predicti predecessoris nostri memoriam, cui sumus astricti multipliciter, et regie int[*er*]ventionis obtentu duximus admittendum. Et in hoc statu prefatum negotium in confectione presentium existebat. — *Es folgen andere Mittheilungen.* Datum Avinione VIII idus augusti, an. 4°.

Mit obigem Acte hatte der Vicomte seine ganze Angelegenheit dem Gutdünken Johanns anheimgegeben. Doch hiermit war dieselbe noch nicht erledigt. Auf Grund der durch obige Verhöre gewonnenen Einsicht war nun noch im einzelnen zu untersuchen, was gutzuheissen, was zu widerrufen, was zurückzuverlangen war. Die hierzu nothwendigen Berathungen und Verhandlungen nahmen fünf weitere Monate in Anspruch. In-

zwischen wurden von Johann durch eigens protokollirte Acte[1] von Monat zu Monat, von nun an bis zur Abreise des Vicomte (August 1320 bis Juli 1321) die wegen seines anfänglichen Verhaltens über ihn verhängten kirchlichen Strafen suspendirt.

Erst am 27. Januar 1321, nachdem er die Resultate der während dieser Zeit geführten Discussionen in einem geheimen und sodann in einem öffentlichen Consistorium noch einmal mit den Cardinälen durchberathen hatte, verkündigte Johann die von ihm getroffene, vorläufige Entscheidung[2] vor den schon verflossenen Sommer mit der Angelegenheit beschäftigten Cardinälen. Allerdings bezeichnete diese Entscheidung zunächst nur im allgemeinen die Richtung, in welcher das detaillirte Endurtheil erfolgen sollte. Sie wies daher den ferneren Verhandlungen ein bestimmtes Ziel an. Dies geschah mit Bezug auf das erste, dem Kreuzzug zugewandte Legat bereits mit solcher Bestimmtheit, dass nur mehr die Modalitäten zu regeln waren. In betreff der beiden anderen, frommen Zwecken sowie den Verwandten und Dienern zugewiesenen Legate waren weitere Erkundigungen und Prüfungen nothwendig.

In Folge dessen wurde der Vicomte noch bis in den Juli dieses Jahres (1321) an der Curie festgehalten. Vom 11. dieses Monats sind zwei Schreiben[3] datirt, durch welche die An-

---

[1] S. oben S. 101. [2] S. oben S. 102.

[3] Aus cod. Paris. 4114 in Baluze, Vitae pap. Avenion. II, 391 s., 398 s. — *Letzteres* Schreiben findet sich auch in zwei gleichzeitigen Abschriften im vatic. Archiv (armar. C, fascic. 8, n. 1, 2), und zwar als Protokoll der Beschwörung dieses Abkommens von seiten des Vicomte. Ich theile daher nur die Einleitung und den Schluss hier mit zur Ergänzung des von Baluze gedruckten Textes. Sie lauten:

'In nomine domini, amen. — Noverint universi presens scriptum publicum inspecturi, quod in presentia sanctissimi patris et domini nostri domini Iohannis divina providentia pape XXII. et reverendorum patrum dominorum Berengarii Tusculani, Berengarii Portuensis, Vitalis Albanensis episcoporum, Gaucelini ss. Marcellini et Petri, Petri s. Potentiane, Symonis s. Prixe titulorum presbiterorum, Iacobi s. Georgi ad Velum Aureum, Arnaldi s. Marie in Porticu, Raymundi s. Marie Nove, Bernardi s. Agathe, Gualhardi s. Lucie in Cilice, Bertrandi s. Marie in Aquiro et Arnaldi s. Eustachii dyaconorum cardinalium, magistri Guillelmi de Sancto Victore prepositi ecclesie sancti Petri de Foresta dyocesis Aquinatis, domini pape scriptoris et mei notarii

gelegenheit, soweit sie die beiden ersteren Legate betraf, endgiltig geregelt wird. Ein drittes Schreiben [1] vom selben Datum erlaubt dem Vicomte die Rückkehr in seine Grafschaft, in der seine Anwesenheit dringend nothwendig war; doch musste er selbst jetzt noch sich zum sofortigen Erscheinen in Avignon bereit erklären, sobald ihm ein diesbezüglicher Befehl zugehen sollte.

Noch war in betreff des dritten, für die Verwandten und Diener bestimmten Legates von 300 000 Goldgulden eine Ent-

---

infrascripti, presente quoque nobili viro domino Bertrando de Guto vicecomite Leomanie et Altivillaris, lecta fuit de mandato prefati domini pape per dictum magistrum Guillelmum quedam ordinatio, declaratio seu diffinitio tenoris et continentie subsequentis: Iohannes episcopus servus servorum dei. — Ad futuram rei memoriam. — Inter curas multiplices . . . *wie in Baluze l. c. II, 398. dd. V. id. iulii an. 5° (11. Iuli 1321).* — Qua quidem ordinatione diffinitione seu declaratione lecta et diligenter audita ac intellecta memoratus vicecomes ibidem omnia et singula contenta in ea laudavit, aprobavit, ratificavit et ad ipsa complenda ac inviolabiliter observanda, prout melius et perfectius in ipsa continetur ordinatione, se, heredem et successorem suum solenniter obligavit et genibus flexis, taxtis sacrosanctis evangeliis, recipiente iuramentum domino Gaietano cardinali predicto iuravit omnia et singula tenere et observare, attendere et complere nec unquam contravenire aliqua occasione vel causa. — Actum Avinione in camera prefati domini nostri pape, anno domini millesimo CCC° XXI°, die XI° mensis iulii, IIII° indictionis, pontificatus eiusdem domini nostri pape anno quinto.'

[Handzeichen.] 'Et ego Geraldus de Lalo clericus de Monte Viridi dyocesis s. Flori, publica apostolica auctoritate notarius premissis lectioni, laudationi, obligationi, ratificationi, iuramenti prestationi ac omnibus et singulis una cum prenominatis testibus presens interfui et de mandato dicti domini nostri pape ac ad requisitionem memorati vicecomitis scripsi et in publicam formam duplicatam redegi et signo meo consueto signavi.'

Ersteres, in Baluze l. c. II, 391 s. gedruckte Actenstück findet sich ebenfalls im vaticanischen Archiv an derselben Stelle (armar. C, fascic. 8, n. 3) in etwas verschiedener Fassung. Doch sind es in beiden Fassungen dieselben Leistungen, zu welchen sich der Vicomte verpflichtet; nur geschieht es bei Baluze l. c. dem Papste selbst, in der im vaticanischen Archiv erhaltenen Form dem päpstlichen Kämmerer Gasbert Duval, Erzbischof von Narbonne, gegenüber, in dessen Namen dieses Actenstück unter dem Datum des 18. Juli 1321 ausgestellt ist. In Anbetracht der Uebereinstimmung des Inhaltes stehe ich von der Mittheilung desselben ab.

[1] Baluze l. c. c. 402.

scheidung zu treffen. In den Schreiben vom 11. Juli 1321 geschieht keine Erwähnung desselben; und doch bot es fast mehr als die beiden anderen Anlass zu Ausstellungen. Andererseits waren aber auch hier allenfallsige Einschränkungen oder Abstriche schmerzlicher und daher schwieriger als anderswo; handelte es sich doch um Personen, welche auf die ihnen zugedachten Beträge ein gewisses Anrecht zu haben glaubten. Ich konnte bisher über die Resultate, zu welchen die am 27. Januar in dieser Beziehung angeordneten Untersuchungen führen sollten, nichts finden.

Ein im Jahre 1501 angefertigtes Inventar der Besitztitel des Hauses Armagnac, welches jetzt im Archiv des Departements Basses-Pyrénées in Pau [1] aufbewahrt wird, verzeichnet unter anderm:

Item deux bulles du pape Jehan XXIIme, esquelles est pendant le plomb soulz laz de soye, le sixiesme d'octobre l'an mil troys cens et deux (!) [2] et le septiesme an de son papat. Par lesquelles appert ledict pape avoir receu de messire Bertrand du Gout vicomte de Lomaigne et Auvilla la somme de troys cens mil florins de Florance, laquelle il avoit receu du pape Clement son oncle. — Cotées au doz par lettre E.

In einem ähnlichen, noch jüngern Inventar desselben Archivs der Armagnacs, welches gleichfalls in Pau mit der Signatur E. 10 verwahrt wird, findet sich eine von Johann XXII. gleichfalls dem Vicomte Bertrand für 150 000 Goldgulden ausgestellte Quittung [3]. Es hat also dieser letztere, wie nicht anders zu erwarten war, wenigstens die Hälfte des Kreuzzugslegates an die päpstliche Kammer eingezahlt. Wie jene erstere auf 300 000 Goldgulden lautende Quittung zu deuten ist, weiss ich nicht. Möglicherweise haben wir es hier nur mit einem der nicht seltenen Flüchtigkeitsfehler des Registrators zu thun [4].

---

[1] Vgl. Inventaires sommaires des archives departementales antérieures à l'an 1700. Première partie: archives civiles. — Departement de Basses-Pyrénées. Paris 1867, tom. IV, p. 58. Das Inventar hat die Signatur E. 237, ein Quartband in Papier mit 249 Blättern.

[2] Offenbar 1322. [3] S. Inventaires sommaires l. c. p. 2.

[4] De Courcelles (Histoire généalogique et héraldique des pairs de France, des grands dignitaires de la couronne, des principales familles nobles du

III. Die Schicksale des päpstlichen Schatzes beim Tode Clemens' V.

Wie ich schon bei einer andern Gelegenheit [1] hervorhob, bezeichnet der Ausdruck 'der päpstliche Schatz', 'der Schatz der römischen Kirche' in dem Sinne, in welchem er während des 13. und 14. Jahrhunderts in den Bänden des päpstlichen Kammerarchivs gebraucht wird, nicht nur die Kostbarkeiten, das gemünzte und ungemünzte Gold und Silber, sondern das sämmtliche Haus- und Hofgeräth der päpstlichen Curie. Dieser Schatz zerfiel, wie ich ebendaselbst [2] nachwies, zur Zeit Clemens' V. in zwei Theile: den 'thesaurus antiquus', d. h. den Theil des im 13. Jahrhundert in Rom gesammelten Schatzes, welchen der päpstliche Schatzmeister Bischof Johann von Spoleto 1305 von Perugia nach Lyon zur Krönung gebracht hatte [3], und den 'thesaurus novus', welcher sich nun in der avignonesischen Gefangenschaft bildete.

Bei dem Wanderleben, welches Clemens vielfach führte, trat nicht selten eine Zweitheilung des Schatzes ein, indem nur der für die Hofhaltung unentbehrliche Theil der Curie folgte,

royaume, Paris 1826, tom. VI, Abth. De Goth, p. 20) verweisst für jene Quittung auf 'bureau des finances de Montauban, Lomagne, Liasse H, n. 302', ein Citat, welches offenbar auf das in Frage stehende Actenstück selbst oder eine Abschrift desselben hinzuweisen scheint. In der Hoffnung, durch Einsicht desselben den Ausgang des obigen Processes völlig klarlegen zu können, liess ich mir die Fahrt von Toulouse, wo ich eben arbeitete, nach Montauban nicht gereuen. Doch die von dem Vorstand des Departementsarchivs, H. Dumas de Rauly, mit grösster Zuvorkommenheit ausgeführten Nachforschungen zeigten mir bald, dass De Courcelles nicht die Quittung selbst, sondern auch wieder eines der vielen Inventare des in das Familienarchiv der Armagnac übergegangenen Fond Lomagne vorgelegen hatte. Es findet sich nämlich in Montauban von dem besagten 'bureau des finances' nur ein mächtiger Band mit dem Titel: 'Inventaire générale des archives du Domaine du Roy en la généralité et tréssorairie de Montauban 1686'. In ihm findet sich S. 590 in dem 'Fond Lomagne' mit der Signatur 'H 302' jene auf 300 000 Goldgulden lautende Quittung wirklich verzeichnet; von der Quittung selbst war im ganzen Archiv keine Spur zu entdecken.

[1] Vgl. diese Zeitschr. I, 2 f. [2] A. a. O. S. 3.

[3] Für denselben war unter Clemens ein besonderer Hüter bestellt; vgl. oben S. 68, Z. 1.

während der grössere, werthvollere zeitenweise in einem benachbarten Schlosse niedergelegt wurde. So lagen bereits vor 1308 300 000 Goldgulden im Schlosse Duras bei Agen und später (nach 1313) in dem von Pertuis in der Provence, Schlösser, welche dem Neffen des Papstes, Bertrand de Got, angehörten[1]; so geschah es auch zur Zeit des Concils von Vienne.

Wie gewöhnlich während seines Aufenthaltes in Avignon (1308—1311, 1312—1313), verbrachte Clemens 1311 die Zeit von Mai[2] bis November in dem in den Vorbergen der Alpen am Fusse des Ventoux gelegenen Priorate von Grozeau[3] bei Malaucène in der Diöcese Vaison (in prioratu de Grausello prope Malausanam Vasionensis diocesis)[4]. Es galt nun, die letzten Vorbereitungen für die auf den 1. October 1311 festgesetzte Eröffnung des nach Vienne berufenen Concils zu treffen. Hierfür zog Clemens unter anderm auch mehrere, in verschiedenen Conventen von den Collectoren deponirte Geldsummen ein[5]; befahl sodann Ende Juli seinem Schatzmeister Bischof Robert von Salerno[6], den ihm anvertrauten Schatz nach dem nahe bei Vienne gelegenen Schloss Bastide zu schaffen, und am 2. August benachrichtigt er hiervon den Erzbischof von Vienne, den Besitzer des Schlosses, mit der Weisung, dem Schatzmeister bei

[1] S. oben S. 83, Z. 27. — Das Schloss Pertuis erhielt Bertrand von König Robert erst im J. 1313.

[2] Im J. 1311 datirte Clemens am 28. Mai noch von Avignon (Regestum ed. monach. s. Ben., n. 6852), am 31. Mai von Bédarrides (Biteritae l. c. n. 6856), am 4. Juni von Caromb (apud Caronum l. c. n. 6958), am 6. Juni von Grozeau (l. c. n. 6956).

[3] Von dem Priorate ist nur eine Kapelle erhalten. Sie liegt neben der mächtigen Quelle des Flüsschens Grozeau (gros eau), welche lebhaft an die Quelle der Sorgues im benachbarten Vaucluse erinnert.

[4] Auch im J. 1310 kehrte Clemens Ende October von Grozeau nach Avignon zurück. Am 1. November datirt er von Pernes (Regestum Clementis V., n. 6164, 6165), am 7. Nov. von Caumont (l. c. n. 6161, 6162). Er war also um jene Zeit nicht in Roquemaure, wie Wenk (Clemens V. und Heinrich VII., S. 158) mit Berufung auf den von Bouteric aufgefundenen Gesandtschaftsbericht schreibt, während aus demselben sich deutlich das Gegentheil ergibt.

[5] Vgl. Regestum Clementis V., n. 6298, 6301.

[6] Vgl. diese Zeitschr. I, 7 und Regestum Clementis V., n. 7601.

der Ausführung des Befehles beizustehen. Vor dieser Uebertragung unterzog jedoch der Cardinalkämmerer Bertrand de Bordis den Schatz sowie sämmtliche Rechnungsbücher einer genauen Revision, um die Gesammtsumme der während des ganzen Pontificates an die päpstliche Kammer eingezahlten Gelder festzustellen. Er bediente sich hierbei der Hilfe des nachmaligen Schatzmeisters Raimund Fabri und des Clerikers der Kammer Oddo de Sermineto. Es ergab sich die Summe von 1 300 000 Goldgulden [1].

Wohl gleich nach dieser Revision, sicher noch in den ersten Tagen des August 1311 wurden in Grozeau eines Abends zehn Saumthiere mit Geldkisten und Kostbarkeiten schwer bepackt und hierauf während der folgenden Nacht nach dem benachbarten, bereits in der Grafschaft Venaissin gelegenen Schlosse von Pernes (castrum Paternarum) geführt [2]. — War dies der für Vienne bestimmte Schatz? Da Pernes von Grozeau aus in der entgegengesetzten Richtung von Vienne liegt, so ist dies nicht sehr wahrscheinlich. Vielleicht sollte dieser Theil des Schatzes für die Zeit des Concils im Schlosse von Pernes in Sicherheit gebracht werden; vielleicht irrte sich unser Berichterstatter in betreff der Richtung, welche der Transport nahm.

Um den 15. September 1311 verliess auch Clemens Grozeau und traf am 30. September in Vienne ein [3]. — Alsbald nach der dritten und letzten Sitzung des Concils (6. Mai 1312) brach er am 11. Mai von Vienne auf und eilte über Romans und Bollène nach seiner geliebten Sommerfrische in Grozeau [4].

---

[1] S. oben S. 88, Z. 32.

[2] S. oben S. 86, Z. 37; vgl. S. 82, Z. 14.

[3] Am 18. und 19. September datirt er von Monteux (l. c. n. 7310, 7309), am 18. von Donzère (Donzere n. 7301), am 22. von Livron (Liberoni n. 7327), am 23. und 24. von Etoile (Stelle n. 7306, 7311), am 23. von Valence (n. 7304), am 29. von S. Vallier (apud S. Valerium n. 7343), am 30. von Vienne (n. 7618). — Hiernach sind die Chronisten zu ergänzen (bei Baluze, Vitae pap. Avenion. I, 43, 107).

[4] Er datirt am 11. Mai 1312 noch von Vienne (l. c. n. 7983), aber auch schon von Roussillon (n. 7974 u. a.), am 12. von S. Vallier (n. 8073), am 14. von Romans (n. 8210 s.), am 19. von Bollène (n. 8785), am 23. von Grozeau (n. 8030).

Hier fühlte wohl Clemens seine bereits durch die schwere Krankheit von 1307 gebrochenen Kräfte infolge der Anstrengung und Aufregung der Concilsarbeiten immer mehr schwinden [1]. Daher begann er alsbald nach seiner Ankunft [2] in dem Priorate seine letztwilligen Bestimmungen zu treffen. Mit wem er sich in dieser Angelegenheit berieth, ist aus dem Processe nicht zu ersehen. Nur der Vicomte von Lomagne gesteht [3], dass Clemens mit ihm wenigstens über eine der hauptsächlichsten Verfügungen gesprochen habe.

Das Schriftstück, in welchem der Papst seinen letzten Willen aufzeichnete, ist vom 9. Juni 1312 datirt [4]. Für die Ausfertigung [5] bediente er sich wohl der Beihilfe seines Schatzmeisters Raimund Fabri. Doch zur Rechtskräftigkeit bedurfte es auch der Untersiegelung des Actenstückes durch einige Zeugen. Hierfür forderte Clemens in jenen Tagen gelegentlich die Siegel [6] von den drei seinem weiten Familienverbande angehörigen Cardinälen Arnald de Pelagru, Raimund de Fargues und Bernard de Jarre, sowie seiner Neffen, des Bischofs von Toulouse Gaillard von Preisac, des Vicomte Bertrand (de Got) von Lomagne und Auvillars, der Ritter Raimund Wilhelm von Budos und Arnald Bernard von Preisac, Herrn von Uzeste. Doch legte er ihnen bei dieser Gelegenheit das zu untersiegelnde Schriftstück nicht vor, sondern theilte ihnen nur mit, er habe seinen letzten Willen gemacht. Dagegen liess er sich von ihnen durch Eidesschwur versprechen, sie würden für die pünktliche Ausführung desselben nach Kräften sorgen [7] und in betreff desselben bis zu seinem Tode unverbrüchliches Stillschweigen beobachten [8]. Erst später theilte er in zufälligem Gespräche dem einen oder andern der obigen Cardinäle eine seiner Verfügungen mit [9]. Es besass also wohl nur Raimund Fabri zu Lebzeiten Clemens' volle Kenntniss des Actenstückes.

---

[1] Vgl. Tolomeo von Lucca in Baluze l. c. I, 55.
[2] S. oben S. 7, Z. 9. [3] A. a. O. [4] S. oben S. 26, Z. 25.
[5] Für die Untersiegelung steht dies aus den Zeugenaussagen fest; s. oben S. 12, Z. 17.
[6] Vgl. oben S. 9, 11, 12, 13, 89. [7] Vgl. oben S. 9, 11, 12, 89.
[8] Vgl. oben S. 10, 11, 12, 89. [9] S. oben S. 10, 11, 12.

Dasselbe wurde, so viel sich den Zeugenaussagen entnehmen lässt, in höchstens drei Exemplaren ausgefertigt. Die einzige in rechtskräftiger Form gemachte Ausfertigung kam später in in den Besitz des Vicomte von Lomagne[1]. Dieselbe wurde auf Verlangen Johanns XXII. am 12. Juli 1320 durch einen von Bertrand eigens von Avignon abgesandten Boten zur Prüfung herbeigeholt. Wahrscheinlich kehrte sie später wieder in das Familienarchiv zurück. Wenigstens findet sich in einem im 17. Jahrhundert angefertigten Inventar dieses später an die Armagnacs und die Alençons gekommenen Archivs ein Testament Clemens' V. verzeichnet[2]. Eine formlose Abschrift sandte der päpstliche Schatzmeister während des Conclaves in Carpentras (Mai[3] bis 24. Juli 1314)[4] an Cardinal Arnald Pelagru; eine zweite behielt Raimund ohne Zweifel bei sich[5], auch als er nach Bordeaux zog, wo er noch eine Unzahl von Legaten auszuzahlen hatte.

Dies vom 9. Juni 1312 datirte Actenstück war nach seiner juristischen Form nicht ein Testament, sondern eine 'donatio mortis causa'[6]; die Bezeichnung Testament schloss Clemens nach der Aussage des Cardinals Bernard de Jarre[7] ausdrücklich aus. In ihm verfügte der Papst über die Summe von 814 000 Goldgulden. Dieser für jene Zeit gewaltige Schatz, so bestimmt Clemens, sollte mit seinem Tode in den Besitz des Vicomte übergehen, jedoch so[8], dass er sich verpflichtete, das Geld in der ihm bezeichneten Weise zu verwenden, und es dem Geber bis zu seinem Tode freistehe, die für die Verwendung getroffenen Bestimmungen beliebig zu ändern, ja die Schenkung selbst an den Vicomte zurückzunehmen oder zu beschränken. — Was

[1] S. oben S. 97.

[2] Inventaires sommaires des archives departementales. — Dep. de Basses-Pyrénées (Pau) t. IV, p. 4.

[3] In dieser Zeitschr. I, 8, wird der 27. Mai erwähnt.

[4] Ueber die stürmische Auflösung des Conclaves s. Baluze, Vitae pap. Avenion. II, 286, und Recueil des historiens des Gaules XXIII, 202; endlich Rymer, Foedera II, 1 p. p. 254.

[5] S. oben S. 98, Z. 10. [6] Vgl. oben S. 12, 32, 33, 51.

[7] S. oben S. 34. [8] S. oben S. 16 f., 51.

sodann die Verwendung jener Summe angeht[1], so theilt er 300 000 Goldgulden dem Vicomte selbst zu, auf dass er sich mit 500 Rittern vom gasconischen und venaissinischen Adel auf einem allgemeinen Kreuzzuge zwei und ein halbes Jahr in den Dienst des heiligen Landes stelle. Mit weiteren 314 000 Goldgulden will Clemens seinen Dienern und seiner weitverzweigten Verwandtschaft ihre Dienste und ihre Anhänglichkeit lohnen. Endlich bestimmt er 200 000 zum Heile seiner Seele für die Armen, die Kirchen und Klöster. — Diese beiden letzten Bestimmungen enthalten eine Unzahl genau formulirter Legate, welche Clemens doch wohl kaum ohne die Beihilfe des Vicomte und des Schatzmeisters festgestellt hatte.

Von Grozeau kehrte Clemens auch in diesem Jahre (1312), wie es seine Gewohnheit war, im November nach Avignon in sein gewohntes Absteigequartier im prächtigen Dominikanerconvent[2] zurück. In den folgenden Monaten sanken seine Kräfte immer mehr unter der Unsumme von Kummer und Arbeit, welche sein hohes, verantwortliches Amt ihm auferlegte. Als im folgenden Sommer (1313) selbst die frische Gebirgsluft von Grozeau die ersehnte Kräftigung und Linderung nicht brachte, kehrte Clemens im Herbst gegen seine Gewohnheit nicht nach Avignon zurück, sondern ging zunächst nach Châteauneuf-Calcernier, einer am linken Rhoneufer gelegenen Besitzung des bischöflichen Stuhles von Avignon[3], und am 13. December über Carpentras[4] nach dem Schlosse von Monteux (castrum de Montiliis)[5], welches sein Neffe, der Vicomte von Lomagne, vor kurzem käuflich erworben hatte[6].

[1] Vgl. oben S. 16 f.

[2] Derselbe wurde leider mit seiner mächtigen dreischiffigen Kirche im J. 1840 niedergerissen, so dass jetzt nur noch die 'porte (und rue) S. Dominique' am Westende beim Rhoneufer an die Stätte erinnert, welche er einnahm. — Nach Canron (Le palais des papes à Avignon, 3me ed. Avignon 1884, p. 19) wären noch einige Mauerreste in der rue S. Dominique und den anstossenden Strassen sichtbar.

[3] Die daselbst bestehenden Gebäulichkeiten wurden, wie die von Sorgues, von Johann XXII. erweitert; vgl. Faucon in den Mélanges d'archéologie et d'histoire VI, 88. [4] Vgl. Regest. Clementis V., n. 10 078.

[5] Von dort datirt Clemens am 16. December; vgl. l. c. n. 10 703.

[6] Am 8. Mai 1313; vgl. Baluze l. c. I, 618. — Nach dem Inventar der

Doch die Krankheit schritt unaufhaltsam weiter. Da entschloss sich der Kranke, in der heimatlichen Luft der Gascogne Heilung oder wenigstens Linderung zu suchen [1]. Kaum hatte er am 21. März 1314, dem Feste des hl. Benedikt, in Monteux die Clementinen veröffentlicht [2], so machte er sich auf den Weg. Am 29. März datirt er schon von Châteauneuf-Calcernier [3]. Doch nur mit Mühe erreichte er, bereits vor dem 7. April [4], von hier das gerade Châteauneuf gegenüber, am rechten Rhoneufer gelegene, bereits königliche Schloss von Roquemaure [5].

Daselbst nahm er zunächst in dem königlichen Schlosse oder Verwaltungsgebäude (in domo regia, castro regio), später in dem Hause eines gewissen 'dominus Guilelmus Ricanus' oder 'Ricavus miles' seine Wohnung [6]. — Da sein Zustand bereits bei seiner Abreise von Châteauneuf die ernstesten Befürchtungen wachrief, so war es nach seiner Ankunft in Roquemaure seine erste Sorge, die Zusätze und Aenderungen, welche er während der letzten zwei Jahre in Bezug auf seinen bereits früher nieder-

---

Besitztitel des Hauses Armagnac (von 1501) unterzeichnete Bertrand de Salignac (Sabinhac) als Procurator Bertrands de Got am 12. Mai 1313 den Kaufvertrag — der Kaufpreis betrug 20000 livres de petites tournoys —; vgl. Registre E. 237 im Departementsarchiv von Pau und Inventaires sommaires (Pau) l. c. p. 58.

[1] Vgl. oben S. 87, Z. 32.

[2] S. diese Zeitschr. IV, 451.

[3] Regest. Clementis V., n. 10285.

[4] Tolomeo von Lucca (Baluze, Vitae pap. Avenion. I, 54): 'Eodem tempore XI. die aprilis Clemens V. occasione suae infirmitatis, de Castro novo, quod est episcopi Avinionensis, recedit et versus Burdigalium se disponit'. — Er datirt von Roquemaure schon am 7. April; s. Regest. l. c. n. 10330; ein seinem letzten Willen angefügter Zusatz führt das Datum von Roquemaure am 9. April; s. oben S. 31. Hiernach ist Tolomeo zu verbessern. — Ein Schreiben vom 4. April ist von Carpentras datirt (s. Regest. Clementis V., n. 10355), wo die Curie weilte.

[5] Wohl zu unterscheiden von dem nur wenig weiter oben am rechten Rhoneufer in der Diöcese Viviers gelegenen Rochemaure. — Vgl. in betreff desselben Baluze, Vitae pap. Avenion. I, 110, und den Gesandtschaftsbericht von 1310 in Revue des questions historiques t. XI, (1872), p. 23 s., und Wenk, Clemens V. u. Heinrich VII., p. 172.

[6] Vgl. oben S. 10, 11, 12, 32, 33, 35.

geschriebenen und versiegelten letzten Willen gemacht hatte, in rechtskräftiger Form aufzeichnen zu lassen.

Zu diesem Zwecke rief er die bereits zur Bekräftigung seiner ersten letztwilligen Verfügung benützten Zeugen — mit Ausnahme des bereits verstorbenen Cardinals Arnald de Canteloup und des wohl an der Curie nicht anwesenden Bischofs von Toulouse — an sein Krankenbett [1]. Es handelt sich, wie gesagt, nur darum, die im Verlauf der letzten zwei Jahre bereits bei verschiedenen Gelegenheiten getroffenen Bestimmungen zusammenzustellen und zu untersiegeln [2]. Cardinal Bernard de Jarre fungirte als Secretär [3]. Bei dieser Gelegenheit theilte jedoch Clemens den Zeugen wenigstens die wichtigsten der in dem Schriftstück getroffenen Bestimmungen mit [4]. Das eigentliche Testament von 1312 lag allem Anscheine nach bei der Abfassung dieses Nachtrages dem Papste nicht vor [5].

Wohl die belangreichste Verfügung betraf die Verwendung der den Königen von Frankreich und England ausgeliehenen Summen, welche nach der Aussage des Cardinals Pelagru [6] über 300 000 (320 000) Goldgulden ausmachten. Die eine Hälfte derselben sollte für den Kreuzzug, die andere für fromme Zwecke verwendet werden [7]. Ferner werden weitere Legate festgestellt und mehrere bereits früher bestimmte abgeändert. Auf einige andere Verfügungen komme ich weiter unten zu sprechen.

Die Ausfertigung dieses Nachtrags begann im königlichen Schloss, also gleich nach der Ankunft in Roquemaure, wurde aber erst in der Wohnung des oben genannten Ritters zu Ende

[1] Vgl. oben S. 26, 31, 35, 89.

[2] S. oben S. 34, Z. 16; S. 78, Z. 26. Dass es sich wirklich nur um eine Sammlung verschiedener, zu verschiedenen Zeiten getroffener Nachtragsbestimmungen handelte, zeigen die beiden sich aufhebenden Bestimmungen in betreff des Begräbnissortes; vgl. oben S. 28, Z. 22, 35 und S. 29, Z. 1.

[3] Vgl. oben S. 13, 32. — Mit ihm berieth sich Clemens wegen einiger Punkte; s. oben S. 47. — Die Reinschrift der Aufzeichnung des Cardinals Bernard besorgte unter der Leitung des Schatzmeisters der Cleriker der Kammer Petrus de Caunis; s. oben S. 78, Z. 27.

[4] Vgl. oben S. 31—35.

[5] Vgl. oben S. 28, Z. 4, 11; S. 30, 28.

[6] S. oben S. 14, Z. 12; vgl. S. 91. [7] S. oben S. 29.

geführt [1]. Bei ihrer Vollendung wurden ohne Zweifel auch die zur Sicherung des Schatzes nöthigen Befehle ertheilt.

Bei seinem eiligen Aufbruch von Châteauneuf-Calcernier in das königliche Gebiet liess Clemens den sämmtlichen Schatz in dem genannten bischöflichen Schloss zurück; nur das für den täglichen Gebrauch in seinem Gemache und seiner Küche unentbehrliche Geräthe führte er mit sich nach Roquemaure [2]. Zur Hut des Schatzes blieb beim Abzuge der Curie der Cardinal Pelagru und der Schatzmeister Raimund Fabri in Châteauneuf zurück [3]. Daselbst war der Schatz in der Garderobe des päpstlichen Wohnzimmers, welches der genannte Cardinal inne hatte, niedergelegt. In der Garderobe waren zu noch grösserer Sicherheit ein Cleriker der Kammer, Petrus de Caunis, und ein Diener des Cardinals einquartirt. Der Cardinal selbst pflegte den Tag über in Roquemaure am Krankenlager des Papstes zu verweilen und erst spät abends über die Rhone nach Châteauneuf zurückzukehren. Hier wurden auch während dieser Tage zwei Summen Geldes abgezählt; die eine enthielt die obenerwähnten 70 000 Goldgulden, welche Clemens seinem Nachfolger zugedacht hatte, die andere die 200 000 für gute Zwecke bestimmten [4].

Doch bereits wenige Tage nach dem Ueberzug nach Roquemaure, wie ich schon oben andeutete, wohl bei Gelegenheit des Nachtrags zu seinem letzten Willen, trug Clemens durch Cardinal Bernard de Jarre [5] dem Cardinal Pelagru auf, in Begleitung der beiden Cardinäle Berenger Fredoli und Jacob Deuse (nachmals Johann XXII.) [6] sowie Raimund Fabri's [7] den in Châteauneuf-Calcernier zurückgelassenen Schatz nach dem Schlosse von Monteux zu übertragen [8]; offenbar in der Absicht, damit sich

---

[1] S. oben S. 125, Anm. 6. [2] S. oben S. 65, 77.

[3] S. oben S. 86, 77, 85. -- In diese Zeit gehörte wohl ein partielles Inventar des päpstlichen Schatzes, welches noch im 17. Jahrh. in einem Registerbande des Familienarchivs der Armagnacs in Pau verzeichnet wurde. In den Inventaires sommaires l. c. p. 59 wird dasselbe erwähnt als 'Rôle de l'argent trouvé dans la garde-robe du pape Clement V.'.

[4] S. oben S. 77, 43. [5] S. oben S. 49, Z. 29.

[6] S. oben S. 11, 72, 78. [7] S. oben S. 86, Z. 12.

[8] S. oben S. 11, 65, 72, 78, 86.

derselbe bei dem bereits mit Sicherheit vorhergesehenen Todesfall in der Gewalt seines Neffen, des Vicomte von Lomagne, befinde [1] und hierdurch die Ausführung seiner letztwilligen Verfügungen gesichert sei.

So wurde denn, wie Oddo de Sermineto, ein Cleriker der Kammer, welcher für diese Ueberführung von Monteux herbeigerufen wurde, als Augenzeuge berichtet [2], nur wenige Tage nach dem Abzug der Curie von Châteauneuf daselbst eine gute Zahl Saumthiere schwer bepackt und unter der Obhut der oben genannten Cardinäle nach Monteux geführt, wo die kostbare Last in den Gemächern der Burg niedergelegt wurde. — Die drei Cardinäle eilten sofort nach Roquemaure und Carpentras zurück. Im Schlosse lag nun alles in den Händen des Schatzmeisters und einiger Cleriker der Kammer [3].

In der Nacht vom Freitag (19. April) [4] auf den Samstag am 20. April 1314 starb gegen Morgen in Roquemaure im Hause des Ritters Wilhelm Ricani Clemens V. Seine Leiche wurde sofort nach Carpentras überführt, wo, wie ich oben sagte, überhaupt das Gros der Curie verweilte. Hier fanden nun die üblichen Trauerfeierlichkeiten statt [5]. Die Leiche wurde vorläufig in einen minder kostbaren Sarg verschlossen [6] und verblieb zunächst in der Cathedrale von Carpentras bis zum Abzug der Gascogner. Diese provisorische Niederlegung der Leiche veranlasste Johann von St. Victor [7] zu der nicht ganz zutreffenden Bemerkung: 'Gascones autem, qui cum eo steterant, intenti circa sarcinas, videbantur de sepultura corporis non curare, quia remansit insepultum.'

---

[1] S. oben S. 49, Z. 33, wo Cardinal Bernard de Jarre dies ausdrücklich hervorhebt.

[2] S. oben S. 88. [3] S. oben S. 78.

[4] So Amaury und Bernard Gui in Baluze, Vitae pap. Avenion. I, 110, 80. — Noch genauer der päpstliche Ceremoniar (s. diese Zeitschr. IV, 441): 'Dominus Clemens V. decessit die sabbati [20. April] *in aurora vel circa* proximo ante festum b. Georgii *[23. April, im J. 1314 Dienstag]* apud Rocamauram'.

[5] Vgl. oben S. 86; vgl. Bernard Gui in Baluze l. c. I, 80.

[6] S. unten.

[7] Baluze, Vitae pap. Avenion. I, 22; vgl. unten.

Unterdessen blieben die Gascogner die Herren der Stellung. Der Schatz befand sich in Monteux im Schlosse des Vicomte von Lomagne. In Carpentras standen die Ritter von Budos und Preissac an der Spitze der 40 Mann starken gascognischen Leibwache. Auch rechtlich lag, wenn wirklich alle legalen Formen beobachtet worden waren, die Verfügung über den Nachlass Clemens' V. in ihren Händen. Sie waren mit der Ausführung der letztwilligen Bestimmungen betraut.

Mit aller Ruhe begannen dieselben nun dieser ihrer Verpflichtung nachzukommen. Im Namen der übrigen handelte fast ausschliesslich Cardinal Pelagru und der Vicomte von Lomagne; ja auch sie beschränkten sich mit richtigem Tacte im wesentlichen darauf, den päpstlichen Schatzmeister Raimund Fabri mit der pünktlichen Ausführung der in den Actenstücken enthaltenen Verfügungen zu betrauen [1]; ein Befehl, dem derselbe allem Anscheine nach aufs pünktlichste Folge leistete.

Gleich nach Empfang der Todesnachricht verbrannte Raimund mit Amelius de Beronio, wie es ihnen eine der Nachtragsbestimmungen befahl, die Schuldscheine und alle die Einbezahlung rückständiger 'servitia secreta' betreffenden Actenstücke [2]. Sodann bezahlte er in üblicher Weise im Beisein der Cleriker der Kammer in Monteux allen Curialen den ihnen bis zum Tode des Papstes fälligen Lohn aus [3] und begann hierauf mit der Vertheilung der unzähligen Legate (legata infinitissima) [4], welche ohne Zweifel einige Monate in Anspruch nehmen musste.

Unterdessen hatten sich nach den Trauerfeierlichkeiten die Cardinäle im Stadthause [5] von Carpentras zum Conclave ver-

---

[1] Vgl. oben S. 66, Z. 18; S. 69, Z. 3; S. 73, Z. 13; S. 96, Z. 28.

[2] S. oben S. 51, 74, 76, 78. — Schon am 19. November 1314 beruft sich der König von England zu Gunsten des Erzbischofs von Canterbury auf diese Nachlassung der Schulden, welche, wie er sich ausdrückt, Clemens 'sentiens et puncturas ad exonerationem animae suae' verfügt habe. Rymer, Foedera, III, 501. [3] S. oben S. 73.

[4] S. oben S. 78, Z. 38. Die sofort vertheilte Summe betrug gegen 100 000 Goldgulden; vgl. oben S. 86, Z. 30.

[5] 'In palatio civitatis Carpentoratensis' (also im Municipalpalast), schreiben die italienischen Cardinäle am 8. September 1314; Baluze, Vitae pap. Avenion. II, 287.

sammelt. Dort waren sie wohl schon eine oder die andere Woche eingeschlossen, als gegen Ende Mai Raimund den für das heilige Colleg und die römische Kirche bestimmten Theil des Schatzes von Monteux nach Carpentras brachte. Im Auftrage der übrigen Cardinäle befahlen der Cardinalkämmerer Arnald von Auch und Cardinal Napoleon Orsini, Senior des Collegs und Haupt der italienischen Partei, am 27. Mai von der Thüre des Conclaves aus dreien der angesehensten Hofbeamten, dem Bernard Royardi, Auditor contradictarum, dem Bischof Petrus von Spoleto und dem Kammerauditor Petrus de Verdala, den gesammten Schatz der römischen Kirche genau zu verzeichnen und gemäss der Constitution Gregors X. dem Cardinalkämmerer zur Aufbewahrung zu übergeben[1]. Mit der Anfertigung dieses Inventars wurde sofort am folgenden Tage begonnen. Da uns dasselbe noch in mehreren gleichzeitigen Abschriften[2] erhalten ist, so wissen wir ganz genau, was Raimund Fabri nach Massgabe der letztwilligen Bestimmungen Clemens' V. von Monteux aus an die römische Kirche ablieferte[3].

Die Hauptsache bildeten ausser dem bereits verzeichneten 'alten Schatz' die goldenen Geräthschaften[4] aus dem Haushalt Clemens' V. im Gewichte von 700 Mark[5] und 70 000 Goldgulden, von welchen die eine Hälfte dem künftigen Papste, die andere dem Cardinalscollegium zugedacht war[6]; ferner drei Kisten mit

---

[1] Vgl. diese Zeitschr. I, 8.

[2] Im Vaticanischen Archiv Instrum. miscel. 1314, Regest. Aven. Clementis VI., t. 28, f. 358b—375a, ja in Inventaria n. 467 drei Abschriften. Vgl. oben S. 86, Z. 22.

[3] Am Schlusse des Inventars, in welchem der von Johann XXII. bei seinem Regierungsantritt in Empfang genommene Schatz verzeichnet ist, findet sich folgende Summirung (in Regest. Avenion. Joan. XXII. tom. 43, f. 265a): 'Summa summarum totius auri ponderati contenti in presenti inventario M IIII C LXXIX march., III unc., III quart. auri ad pondus curie — ... argenti II M II C LXXXX march., III unc., III cart.'

[4] Diese goldenen Geräthschaften waren wohl ein Geschenk des Königs von England. Wir lesen wenigstens (in den Chronicles and Memorials) in Thomas Walsingham, Ypodigma Neustriae p. 236: 'Rex autem Angliae misit domino papae omnia utensilia, quibus ministrabatur in camera et in mensa ex auro puro per episcopum Lichefeldensem et Wigorniensem et comitem Lincolniae'. Vgl. Wil. Rishanger, Chronica p. 227.

[5] Vgl. oben S. 67. [6] Vgl. oben S. 40, 43, 45, 79, 67, 80.

den Registerbänden der letzten drei Päpste [1], sowie einige Säcke und Koffer mit Actenstücken [2]. Ein Kästchen mit Edelsteinen und dem Fischerring war schon während der Trauerfeierlichkeiten dem Cardinalscolleg zugestellt worden [3].

Den ihm anvertrauten Schatz der römischen Kirche übergab seinerseits der Cardinalkämmerer dem Bischof von Carpentras in Verwahrung. Derselbe rechtfertigte das in ihn gesetzte Vertrauen vollkommen. Dies bescheinigte Johann XXII. den Erben desselben auf ihr Verlangen am 1. September 1321 in einem eigenen Schreiben [4]. Für diese Treue legt auch das in einen der avignonesischen Registerbände [5] eingebundene Inventar Zeugniss ab, welches am Ende 1316, bald nach der Krönung Johanns, angefertigt wurde, als der Schatz dem erwählten Bischof von Avignon und nachmaligen Cardinal Jakob Deuse übergeben wurde.

Von allem, was aus dem Besitze des Verstorbenen an Cardinal Pelagru ausgeliefert wurde, konnte Amelius de Beronio ein genaues Verzeichniss vorlegen [6]. Aus ihm verdient vor allem Erwähnung das reiche Silbergeräthe im Gewichte von 908 Mark [7], welches Clemens für die nach dem Urtheil des Cardinals Jakob Colonna [8] dürftigsten Kirchen Roms bestimmt hatte. Zur Ausführung dieser Verfügung wurde es dem Cardinal Pelagru ausgehändigt und von ihm dem Florentiner Bankhaus der Bardi in Verwahrung gegeben. Johann befahl, es zu verkaufen und den Erlös für den Wiederaufbau der im J. 1308 abgebrannten Laterankirche dem päpstlichen Legaten Cardinal Petrus Colonna einzuhändigen [9]. — Ferner kam an Cardinal Pelagru die Privatbibliothek Clemens' V. [10] (mit Ausnahme eines 16 Bände umfassenden Prachtexemplars der Heiligen Schrift) [11]. Dieselbe füllte freilich nur vier oder fünf Kisten [12]. Doch kamen die in grosser

---

[1] S. diese Zeitschr. I, 42; II, 14.
[2] S. oben S. 55, 60, 79; vgl. diese Zeitschr. I, 42 f.
[3] S. oben S. 65, 40, 55.
[4] Regest. Avenion. Joannis XXII., t. 14, f. 454 b.
[5] Regest. Avenion. Joannis XXII., t. 43, ff. 251—265.
[6] S. oben S. 79. [7] S. oben S. 79, 67. [8] S. oben S. 29.
[9] S. oben S. 55, 58, 67. [10] Vgl. oben S. 67.
[11] Vgl. oben S. 74, 67. [12] Vgl. oben S. 79, 58.

Schrift (litterâ grossâ) angefertigten juristischen Werke an die Kammer[1], einige andere nahm Johann XXII. an sich[2], noch andere von geringerer Bedeutung wurden zu Gunsten der Armen verkauft[3].

Wie ich schon oben bemerkte, lag der sämmtliche Schatz und die ganze Ausführung der letztwilligen Bestimmungen Clemens' V. in den Händen der Gascogner. Wenn nun schon die Vertheilung von Legaten an eine zahlreiche, brodlos gewordene Dienerschaft kaum je ohne Unzufriedenheit, Anschuldigungen und Streit zu bewerkstelligen ist, in welchem Grade musste solche Erregtheit in den eben erwähnten Umständen zu Tage treten! Als daher gegen Ende Juli 1314 die Nachlassangelegenheiten hinlänglich geordnet waren und der Vicomte von Lomagne und der Ritter von Budos mit ihren Gascognern zum Abzug rüsteten, waren die Geister in Carpentras zu einem Auftritt wie der vom 24. Juli nur allzu sehr vorbereitet. Da uns über denselben nur der Bericht der italienischen Cardinäle vorliegt[4], so lässt sich die eigentliche Bedeutung desselben nicht mit Sicherheit feststellen. Wollten die Gascogner wirklich in ihrem Uebermuth die Wahl eines ihrer Cardinäle erzwingen?[5] Oder hatte die italienische Partei ihrem Schmerz über die Uebervortheilung durch Neckereien und Stichreden Luft gemacht, welche ihre Gegner mit den Waffen beantworteten?[6]

Für unsern Gegenstand ergibt sich aus dem erwähnten Bericht, dass der Vicomte von Lomagne Ende Juli[7] sich in Car-

---

[1] S. oben S. 41. [2] S. oben S. 55. [3] S. oben S. 55.

[4] Baluze, Vitae pap. Avenion. II, 286 s.; Johann XXII. nennt in seinem Schreiben (l. c. II, 388) die Gascogner nicht.

[5] Nach der 'Continuatio' Guil. de Nangiaco, ed. H. Géraud I, 406 *soll* der Auflauf 'in favorem cardinalium Vasconum et ex certa scientia' angestiftet worden sein. Dies ist an und für sich wenig glaublich, denn für diesen Zweck war denn doch ein solcher Tumult ein höchst ungeeignetes Mittel. Bei der oben geschilderten Stimmung bedurfte es gar keines besondern Zweckes.

[6] Baluze l. c. c. 287: 'Vascones . . . ex deliberato atque proposito, tamen sub palliato colore deferendi videlicet corpus eiusdem papae in copiosa peditum et equitum armatorum multitudine convenerunt . . . sub ordinatione Bertrandi de Guto et Raymundi Gullermi *[de Budos]* domini papae nepotum.'

[7] Nach einer m. E. wenig glaubwürdigen Angabe hätte ein nach dem

pentras und Monteux zum Aufbruch rüstete, seine Mannschaft zusammenzog und verstärkte. Es galt vor allem, in würdiger Weise die Leiche Clemens' V. an ihre eigentliche Ruhestätte in der von ihm gestifteten Collegiatkirche von Uzeste, einem unbedeutenden Flecken der Gascogne, im Gebiete des Ritters Arnald Bernard von Preissac, zu übertragen [1]. Dieser Kirche hatte Clemens mit Aufgebung der anfangs hierfür ausersehenen Kathedrale von Bordeaux [2] diese Ehre zugedacht [3]. Mit diesem Trauerzuge wurde kluger Weise der Transport des in Monteux übrigen Schatzes verbunden.

Wirklich wurde, wie ein Augenzeuge uns berichtet [4], im August [5] (1314) in dem genannten Schlosse ein Wagen mit Geldkisten so schwer beladen, dass vier bis fünf starke Pferde ihn nur mit Mühe fortbewegten. Es waren dies wohl die für den Kreuzzug bestimmten 300 000 Goldgulden, sowie ein noch sehr beträchtlicher Theil der den Verwandten, Kirchen und Armen zugewandten Legate [6]. Das kostbare Geräth und der Rest des Schatzes wurde auf Saumthiere verpackt [7]. Raimund Fabri [8] und drei Cleriker der Kammer [9] leiteten den Transport.

Derselbe gliederte sich bald in den ungleich zahlreicheren Zug ein, welcher die Leiche Clemens' V. von Carpentras weithin durchs Land nach der Gascogne zur letzten Ruhestätte brachte. Ihn befehligte wohl der Vicomte von Lomagne. — Der Sarg wurde, sobald der Zug gegen Abend eine Stadt erreichte, in

---

24. Juli zwischen den Canonikern von Useste und Carpentras ausgebrochener Rechtsstreit die Uebertragung der Leiche verzögert und eine Feuerbrunst diese selbst beschädigt.

[1] S. oben S. 26, Z. 34. [2] S. oben S. 28, Z. 22.

[3] S. oben S. 28, Z. 35. [4] S. oben S. 75.

[5] Der Zeitgenosse Bernard Gui schreibt: 'revectum corpus eius ultra Rhodanum apud Carpentoratam civitatem, cum cardinales cum alia curia residebant. Sequenti vero mense augusti de Carpentorate fuit transvectum corpus eius in Vasconiam patriam suam, fuitque sepultum, sicut elegerat, in ecclesia b. Mariae de Usesta diocesis Vasatensis'. Baluze, Vitae pap. Avenion. I, 60, 80.

[6] S. oben S. 81, 47. [7] Vgl. oben S. 75. [8] S. oben S. 81.

[9] Amelius de Beronia (nur bis Roquemaure; s. oben S. 79), Johann Lascopone (S. 67, Z. 29) und Petrus de Caunis (S. 82).

der Hauptkirche niedergelegt, mit goldgewirkten und seidenen Tüchern bedeckt, ringsum brannten die ganze Nacht zahlreiche Kerzen. Wenn am folgenden Morgen nach feierlichem Todtenamt die Reise fortgesetzt wurde, so blieben die kostbaren Tücher, welche den Sarg geschmückt hatten, der Kirche als Geschenk [1].

Wahrscheinlich berührte der Zug oder wenigstens eine von ihm abgezweigte Abtheilung das Schloss Duras in der Diöcese Agen, um daselbst einen Theil der kostbaren Bürde niederzulegen. Dies erzählen wenigstens mehrere Berichterstatter [2]. — Hierauf wandte sich der Vicomte nach Uzeste und dem Schlosse Villandraut, beide in der Diöcese Bazas. An ersterem Orte bestattete er am 27. August [3] in der Collegiatkirche U. L. Frau [4] Clemens V., zunächst in einem provisorischen Grabmal.

Der letzte Rest des Schatzes wurde, wie es scheint, in der Heimat Clemens' V., auf dem Schlosse von Villandraut in Sicherheit gebracht [5]. Es waren dies aber wohl im wesentlichen nur die Kreuzzugsgelder, denn von den Legaten wurden nach Bordeaux vom Schatzmeister grosse Summen ausbezahlt und unter anderm wurden auf dem Platze vor dem erzbischöflichen Palast (in prato domini archiepiscopi) an eine ausserordentliche Menge von Armen reiche Spenden ausgetheilt [6].

Bald nachdem Raimund Fabri auf diese Weise die noch übrigen Bestimmungen des letzten Willens seines verstorbenen Herrn getreu ausgeführt hatte, erkrankte er in Bordeaux und starb kurz nachher [7]. Damit ging für den Process von 1318 derjenige Zeuge verloren, welcher allein im Stande gewesen wäre, über alles genauen Bericht zu erstatten.

---

[1] S. oben S. 57, 40, 78, 81. [2] S. oben S. 56, 50, 47.

[3] Dies Datum findet sich in der im J. 1359 (s. unten S. 138) am Grabmal angebrachten Inschrift. Sie lautet in dem von Müntz (s. unten S. 137, Anm. 2) genau revidirten Texte: 'Hic iacet felicis recordationis dominus Clemens papa V., fundator ecclesiarum de Asesta (!) et de Vilhendraudo, qui obiit apud Rupem Mauram Nemausensis dyocesis die XX aprilis, pontificatus sui anno IX, portatus vero ad istam ecclesiam Beatae Mariae XXVII. die augusti tunc proxima (!) sequenti, anno domini MCCCXIIII et sepultus die . . . MCCCLIX'.

[4] Erst Johann vervollständigte ihre Ausstattung; s. Baluze l. c. II, 298; I, 684.

[5] S. oben S. 82. [6] S. oben S. 63, Z. 25. [7] S. oben S. 82.

Von den 320 000 Goldgulden, welche Clemens den Königen von Frankreich und England geliehen hatte, scheinen die Philipp dem Schönen geliehenen 160 000 nie zurückerstattet worden zu sein. Dies wird auch an mehreren Stellen obigen Processes deutlich ausgesprochen [1]. Doch steht die Schuld selbst aus dem Registerband E. 237 des Departementsarchivs von Pau fest, da in demselben ein vom 8. Januar 1313 datirter Schuldschein verzeichnet ist [2]. — König Eduard verpfändete mit ausdrücklicher Erlaubniss des Königs von Frankreich [3] dem Papste 'tanquam personae privatae' oder an seiner Stelle seinen Verwandten [4] die Einkünfte von Aquitanien, der Gascogne, kurz aller seiner französischen Besitzungen mit Ausnahme der Grafschaft Ponthieu (Pontivi) [5]. In dem obengenannten Registerbande werden mehrere diese Rückzahlung betreffende Actenstücke aufgeführt [6]. Nach

[1] S. oben S. 40, Z. 22; S. 57, Z. 20.

[2] Da die Blätter dieses Bandes nicht gezählt sind, ist ein genaueres Citat unmöglich. — Vgl. oben S. 56, Z. 6 f.

[3] Rymer, Foedera, ed. 1706, III, 447. — Der Abschluss dieser Anleihe scheint nach der dem König von Frankreich gewährten, im Sommer 1313 erfolgt zu sein. Im Januar (20. und 23.) bittet Eduard noch in mehreren Briefen um die Anleihe (Rymer, Foedera III, 376, 378). Am 4. März 1313 dankt er bereits für die Gewährung (Rymer l. c. p. 394). Doch die Ausbezahlung scheint erst im Sommer erfolgt zu sein. Dies besagt eine Stelle obigen Processes (oben S. 44, Z. 34). Ferner ist die Verpfändung der Einkünfte vom 28. October 1313 datirt.

[4] Den Cardinälen Arnald Pelagru, Raimund de Fargues und Bernard de Jarre, ferner dem Vicomte Bertrand von Lomagne und Herrn von Budos.

[5] Rymer, Foedera III, 446; vgl. 480, 490 und oben S. 80, Z. 21.

[6] Ich theile dieselben hier mit: *[1318. 11. Mai.]* — Item deux instrumens d'un decret interposé par l'arcevesque de Bourdeaux, signé de notaire le unziesme jour de may l'an mil CCC dix huict par lequel appert, que de la somme de cent soixante mil florins d'or, qui avoient estez prestez par le pape Clément au roy d'Angleterre Edouart, duc d'Acquitaine restoit a payer IIII^XX IX^M V^C XXVII livres, II s.; IIII d. ob. tournoys. — Cotez EEE.

[1318. 16. Mai.] — Item ung instrument, par lequel messire Bertrand de Guot, vicomte de Lomaigne et d'Aubillar, tant pour luy, que pour les cardinaux S. Marie in Porticu, S. Marie Mont (!) et S. Agathe (!) recongnent et ratiffia les comptes et paymens faictz de cent soixante mil florins d'or, lesquels avoient esté assignés par le roy d'Angleterre sur les yssuz de Guyenne; et consentit ledit de Guot vicomte, que doresnavent les yssuz de

de Courcelles[1] erhielt der Vicomte Bertrand von Lomagne 100 730 Goldgulden von diesem Guthaben seines Onkels ausgezahlt. In dem von Johann XXII. mit Bertrand abgeschlossenen Compromiss wurde diese Summe nicht erwähnt. Es blieb also ihre Verwendung der Gewissenhaftigkeit Bertrands anheimgegeben. Wie es scheint, verwandte derselbe wenigstens einen Theil, der letztwilligen Bestimmung seines Oheims entsprechend, für fromme Zwecke[2].

Allem Anscheine nach verfügte Bertrand nach dem Tode seines Wohlthäters über bedeutende Geldmittel. Bereits am 17. December 1314 leiht er König Eduard 60 000 kleine Goldgulden (parvorum florenorum auri)[3]; am 18. Juni 1315 gibt er, wie der Registerband von Pau bezeugt, 68 750 Turenser Pfunde (livres tournoys), oder wie es in obigem Processe[4] heisst, 10 000 Goldgulden dem Könige Ludwig X. von Frankreich, wofür dieser ihm die Einkünfte von Rovergne verpfändet; ja einer der Kammercleriker spricht ausserdem noch von einer demselben Fürsten gewährten Anleihe von 100 000 Goldgulden[5]. Ein vom 26. Mai 1315 datirter Schuldschein für 20 000 dem Grafen Karl

---

lad. duché de Guyenne fussent levés par le connestable de Bourdeaux. Et fut passé led. instrument à Marmande l'an mil troys cens dix huict et le seizieme jour de may. Signé ledit instrument par maistre Pons Bouchart et maistre Jehan ds Lezia notaires. — Coté au doz V.

[1319. 9. Mai.] — Item une lettre faicte le IXme de may mil CCCXIX signée de notaire, contenant l'instrument du second compte des yssus de la duchée de Guyenne, rendu a messire Bertrand de Guot vicomte de Lomaigne et d'Auvillar, lequel est scellé. — Coté au doz II^C XXII.

[1320. 26. Janvier.] — Item une lettre de ratiffication faicte l'an mil CCCXIX et le XXVIme de janvier par messire Bertrand du Gout vicomte de Lomaigne et d'Auvillar comme procureur du pape Clément son oncle touchant la coustume de Bourdeaux et yssues de Guyenne par le roy d'Angleterre audit pape Clément en payement de cent soixante mil florins d'or, jusque a fin de paiement d'iceux. — Cotée au doz H.

[1] Histoire généalogique et héraldique des pairs de France. VI, 23. — Vgl. oben S. 57, Z. 20; S. 68, Z. 25; S. 80, Z. 21.

[2] S. oben S. 80, Z. 25. [3] Rymer, Foedera III, 504.

[4] S. oben S. 72, Z. 26; vgl. S. 82, Z. 6; S. 72, Z. 35.

[5] S. oben S. 72, Z. 34.

von Valois und Alençon durch Bertrand geliehene Goldgulden kam durch dessen Tochter an den Grafen Johann von Armagnac[1].

Diese so bedeutenden Summen dürften doch wohl kaum einzig den Einkünften der allerdings ausgedehnten Besitzungen Bertrands entstammen.

Im übrigen vergass Bertrand seinen Wohlthäter nicht. Auch in dieser Beziehung erweisen sich die Chronisten und ihre blinden Nachschreiber als unzuverlässig. Alsbald nach seiner Rückkehr in die Heimat, wohl Ende 1314 oder anfangs 1315, beauftragte er den Goldschmidt Johann de Bonneval von Orleans im Vereine mit mehreren seiner Kunstgenossen mit der Anfertigung eines mit Gold, Silber und Edelsteinen reich geschmückten Sarkophages[2]. Von der Pracht desselben zeugt, dass derselbe später auf 50 000 Goldgulden geschätzt wurde, eine Angabe, für welche auch obiger Process einen gewissen Anhalt bietet[3].

Aber obgleich die Arbeit bereits vor 1319 vollendet war, kam sie doch noch lange nicht zur Verwendung, sondern blieb, wohl infolge der fortwährenden Kriegsunruhen, im Schlosse Villandraut in Verwahr. Beim Tode Bertrands (1324) gelangte der Sarkophag in den Besitz des Grafen Johann von Armagnac, des Gemahls der einzigen Tochter Bertrands. Da auch er zögerte, denselben seiner Bestimmung gemäss zur Verwahrung der sterblichen Ueberreste Clemens' V. nach Uzeste zu übertragen, so mahnte Johann in einem eigenen Schreiben den Grafen hierzu. Ich theile dies bisher unedirte Schreiben mit.

Iohanni comiti Armaniaci. — Fidedigne relationis assertione nuper accepimus, quod quondam Bertrandus de Guto vicecomes Lomanie

[1] In dem Registerband von Pau sind zwei hierauf bezügliche Actenstücke (das eine coté II^CLXXVIII, das andere IX^{XX}XVIII) verzeichnet; vgl. auch oben S. 82.

[2] Vgl. für das Folgende de Laurière-Müntz, Le tombeau du pape Clément V. à Uzeste in Mémoires de la Société des antiquaires de France, tom. XLVIII (1888), besonders S. 21 f. des Sonderdruckes. Die daselbst angeführten Belegstellen aus dem Inventaire des archives des comtes d'Armagnac sind dem oben erwähnten Registerband E. 237 des Departementarchivs von Pau entnommen.

[3] S. oben S. 41, Z. 20.

quandam capsam argento et auro lapidibusque preciosis ornatam, precio quinquaginta milium florenorum auri et ultra fecit, dum viveret, super tumulum felicis recordationis Clementis pape V. predecessoris nostri patrui eius in ecclesia beate Marie de Usesta Vasatensis diocesis, ubi corpus predecessoris eiusdem existit reconditum, reponendam ac ipsam, quam morte preventus nequivit supra dictum tumulum reponi facere, in castro suo de Vinhandiano Burdegalensis diocesis sic fabricatam dimisit tempore mortis sue; quodque postmodum eodem vicecomite, sicut domino placuit, vita functo, tu fili, ad quem bona ipsius devenerunt, prudenter attendens, quod propter guerrarum fremitus, que tunc in eisdem partibus ingruebant, eadem capsa irrecuperabiliter perdi posset, eam fecisti ad castrum tuum de Lavardenxiis Auxitane diocesis, ibidem tucius, donec guerris huiusmodi cessantibus valeret commode supra dictum collocari tumulum, custodiendo transferri. Super quibus tue sinceritatis in hac parte providentiam multipliciter in Domino commendantes, nobilitatem tuam rogamus attencius et hortamur, eidem sano nichilominus consilio suadentes, quatinus perducens huiusmodi tue laudabilis intentionis propositum in effectum, nunc sedatis guerrarum ipsarum commotionibus, dictam capsam memorate ecclesie de Usesta, cessante cunctatione qualibet, supra dictum reponendum tumulum facias assignari; prudenter et diligenter advertens, quod si serpentino quorumcunque seductus consilio te in hac parte ledi permitteres avaritie cecitate, quod absit, erga defunctos, a quibus tot percepisse bona dinosceris, notari posses ingratitudinis vitio ac deum et sedem apostolicam graviter offenderes tuisque non parum saluti detraheres et honori. Quare precibus et exhortationibus adicimus, ut talium consiliis nullatenus acquiescas; rescripturus nobis nichilominus intentionem tuam et quicquid egeris in hac parte. — Datum Avinione XII kalendas februarii, anno quartodecimo. — *[Regesta Vaticana Ioannis XXII., litterae secretae an. 13ⁱ et 14ⁱ (n. 115), tom. 7, f. 125ᵇ (329ᵇ), epist. 1728.]*

Dieser Mahnung wurde, wie es scheint, wirklich Folge geleistet. Etwa 40 Jahre später liess Cardinal Gaillard de la Motte, gleichfalls ein Neffe des verstorbenen Papstes, diesen kostbaren Sarg in einen grossen, mit acht schönen Jaspissäulen geschmückten Steinsarg aus schwarzem Marmor legen, dessen oberer Deckel mit einer aus weissem Marmor gemeisselten Statue des Papstes geziert ist. Die Arbeit wurde jedoch erst nach dem Tode des Cardinals († 1357) von dessen Testamentsvollstreckern im Jahre 1359 vollendet und seiner Bestimmung

übergeben[1]. Die Calvinisten von Bazas, welche 1577[2] das Grab erbrachen, erbeuteten einen bedeutenden Schatz an Gold, Silber und Edelsteinen[3].

IV. *Zur* Beurtheilung Clemens' V., seines Testamentes und der Ausführung desselben.

Es ist hier nicht meine Aufgabe, ein Charakterbild des ersten avignonesischen Papstes zu liefern; ich habe nur jene Züge zu sammeln, welche in den oben mitgetheilten Processacten enthalten sind. Der Natur der Sache gemäss beleuchten dieselben weniger den politischen Charakter des Kirchenfürsten als sein Privatleben, dessen Kenntniss uns freilich das innerste Wesen des Mannes deutlicher offenbart als seine von vielen auswärtigen Factoren beeinflussten Regierungsacte.

Die Geschichtsschreibung pflegt uns in der Regel mehr Schwächen und Fehler als hervorragende Eigenschaften von Clemens zu melden. Dies geschieht freilich selbst noch in den neuesten Darstellungen Renans und Wenks, ohne dass die oft sehr zuversichtlichen Behauptungen und Urtheile durch hinreichende Belege begründet werden. — In Bezug auf sein Privatleben werden Clemens vor allem Nepotismus und wenig sorgsame Verwendung der eifrig gesammelten Geldmittel zum Vorwurf gemacht. Zum nöthigen Erweis dieser Anklagen reichen beim Schweigen der Zeitgenossen (Tolomeo's von Lucca, Bernard Gui's und des Fortsetzers Wilhelms von Nangis) weder die aus Villanis Schreibereien schöpfenden italienischen, noch auch die fünfzig bis hundert Jahre später schreibenden französischen und englischen Chronisten hin. Leider bieten wohlverbürgte Thatsachen mehr als hinreichendes Material zu der noch fehlenden Begründung jener Anschuldigungen.

Von seinen Verwandten erhob Clemens fünf zur Cardinalswürde: Raymund de Got, Raimund de Fargues, Bernard de Jarre,

[1] Vgl. Baluze, l. c. I, 734; de Laurière-Müntz l. c. (daselbst eine Beschreibung und Abbildung der gegenwärtigen Gestalt des Grabmals).

[2] Nach andern 1568.

[3] G. de Lurbe, Chronique Bourdeloise, Bordeaux 1619, p. 23 s.

Arnald de Pelagru, Arnald de Canteloup[1], von welchen die drei ersten bei ihrer Erhebung noch in jugendlichem Alter standen und weder vorher noch nachher durch hervorragende Leistungen sich auszeichneten. An weitere vier Glieder[2] seiner allerdings zahlreichen Verwandtschaft vergab er Bisthümer und vertheilte noch ausserdem eine auffallende Menge kleinerer Beneficien unter sie und auf ihre Fürsprache unter ihre Freunde und Diener[3].

Doch noch viel auffälliger und bisher nicht beachtet ist die Freigebigkeit, mit welcher er seinen Verwandten weltlichen Standes die Rectorate des Kirchenstaates übertrug. Sein Bruder Arnald Garsias erhielt das Herzogthum Spoleto[4], dessen Sohn Bertrand die Mark von Ancona[5], Arnald Bernard de Preissac Massa Trebaria und Città di Castello[6], Raimund Wilhelm de

---

[1] Nur die Angehörigkeit dieser beiden letzteren zur Familie Clemens' erklärt ihre Beiziehung zur Untersieglung des Testamentes; vgl. oben S. 15.

[2] Bernard de Fargnes, Archidiacon von Beauvais, folgt dem nach Langres transferirten Bertrand de Got auf dem Bischofsstuhl von Agen am 25. Februar 1306 (Regest. Clementis V., 901); doch bereits am 4. Juni desselben Jahres kehrt Bertrand von Langres nach Agen zurück und Bernard geht nach Rouen (l. c. n. 1030) 1306—1311 und schliesslich nach Narbonne 1311—1341.

Amanieu de Fargues, Bruder Bernards, folgt dem Bertrand de Got in Agen 1313—1357.

Beraud de Fargues, Bischof von Albi, vom 12. März 1314 bis 1333.

Gaillard de Preissac, der letzte Bischof von Toulouse, 1305—1317; vgl. oben S. 106, Anm. 1.

Allerdings hatten die mit den de Gots verwandten Familien vor und nach Clemens einige Bischofsstühle besetzt. So ausser dem eben genannten Bertrand de Got (in Agen 1292—1306 etc.) Arnaud de Got (Agen 1271 bis 1282), Bertrand de Got (Lyon 1288—1294), Wilhelm de Durfort (Rouen 1319 bis 1330), Gaillard de Fargues (Bazas 1334—1346), Wilhelm de la Motte (Bazas 1303—1313) wird am 27. April 1313 nach Saintes transferirt, kehrt aber am 18. Januar 1319—1325 nach Bazas zurück.

[3] Dies zeigt eine flüchtige Durchblätterung der Registerbände. Arnald Garsias bittet in seinem Testamente, Clemens möge die Söhne einiger seiner Diener durch Beneficien versorgen; vgl. Anselme, Histoire généalogique IX, 382.

[4] Am 18. März 1306, vgl. Regestum Clementis V. ed. monach. s. Ben. n. 374, 375, 7612.

[5] Am 8. März 1306, a. a. O. n. 383 f.

[6] Am 25. März 1306, a. a. O. n. 384—386, 8293.

Budos Benevent [1] und später die Grafschaft Venaissin [2], Wilhelm de Bruniquel im Jahre 1310 Ferrara [3], Bertrand de Salignac nach dem Tode Arnalds Garsias de Got († 1311) das Herzogthum Spoleto [4], nachdem er, wie es scheint, bereits vorher Rector der Campagna [5] gewesen war. Amanieu d'Albret, welcher nach der Aussage Johanns XXII. gleichfalls der Familie Clemens' angehörte, erhielt eine ganze Anzahl von Rectoraten: das tuscische Patrimonium, Rieti, Narni, Todi, die Maritima u. a. [6] Noch bemerke ich, dass ich die Vollständigkeit dieser Aufzählung nicht verbürgen kann. Ich theile, wie es für meine Aufgabe genügt, hier nur mit, was sich mir bei flüchtiger Durchsicht der Registerbände darbot.

Ferner ist wohl zu beachten, dass manche dieser Rectoren die ihnen anvertrauten Provinzen nie betraten, weshalb mehreren derselben einer ihrer Dienstmänner als Vikare zur Seite gestellt wurden [7], was weder in finanzieller noch in verwaltlicher Beziehung vortheilhaft sein konnte. Ja Clemens schenkte sogar einigen dieser Herren geradezu die Einkünfte der ihnen untergebenen Rectorate [8]. — Da war allerdings der Missmuth der Italiener, ja selbst der italienischen Cardinäle nur zu erklärlich [9].

Dass diese viel zu weit gehende Willfährigkeit den Seinigen und anderen mächtigen Fürsprechern gegenüber, zumal wo es

[1] Am 8. März 1306, a. a. O. n. 308, 1504.

[2] Sicher vor dem 22. September 1309, a. a. O. n. 6335, 8763; vgl. oben S. 31, Z. 6.

[3] Am 21. Mai 1310, a. a. O. n. 6313, 6317.

[4] Am 1. Januar 1313, a. a. O. n. 9974, 9975.

[5] Als solchen bezeichnen ihn mehrere Briefe des Königs von England; s. Rymer, Foedera III, 379, 399.

[6] Am 2. März 1306, a. a. O. n. 364—373, 877, 880 f., 1463.

[7] Vgl. a. a. O. n. 7613, 9975. Doch auch andere, z. B. Amanieu d'Albret, waren höchstens sehr kurze Zeit in ihren Provinzen gegenwärtig. Wir finden ihn schon allein in Rymers Foedera III mit einer Reihe anderer Geschäfte und Gesandtschaften betraut.

[8] S. a. a. O. n. 1463, 1504.

[9] Diesem lang verhaltenen Ingrimm leiht Cardinal Napoleon Orsini lebhaften Ausdruck, wenn er in seinem bekannten Schreiben an den König von Frankreich vom Kirchenstaate sagt: 'per praedones potius quam *per rectores* est spoliata et confusa'. Baluze, Vitae pap. Avenion. II, 290.

sich um die Verleihung einflussreicher, kirchlicher Würden handelte, sehr verderblich wirken musste, konnte Clemens selbst kaum entgehen. Und wirklich erkannte er bereits 1307, als ihn eine schwere Krankheit an den Rand des Grabes führte, dass er sich in dieser Beziehung einer gefährlichen Schwäche schuldig gemacht habe. Mit einer seinen Charakter ehrenden Offenheit gesteht er in einem Schreiben [1] seinen Fehler vor aller Welt ein und verkündet laut, dass er diesbezüglichen Bitten kein Gehör mehr schenken werde. So viel sich aus den Registerbänden entnehmen lässt, hielt er Wort. Die entgegenstehende Behauptung einiger Historiker zeigt, dass dieselben von dem in Frage stehenden päpstlichen Schreiben nur eine höchst oberflächliche Kenntniss genommen haben. Es findet sich allerdings auch in der Folgezeit eine auffallende Menge von Gnaden- und Beneficienverleihungen, welche, wie in ihnen ausdrücklich bemerkt wird, in Anbetracht ('consideratione', 'intuitu', 'obtentu', 'precibus') der vielen Verwandten und anderer einflussreicher Persönlichkeiten [2] erfolgten, aber sie betrafen nicht jene in obigem Schreiben bezeichneten Gnadenerweise [3].

Auch den gefährlichen Gunstbezeugungen, durch welche die Könige von Frankreich, England und Neapel [4] in schlauer Berechnung seine Verwandten an ihre Interessen zu ketten suchten, war Clemens nicht abhold. König Philipp machte Arnald Garsias alsbald zum Ritter, schenkte ihm die bedeutenden Vicegrafschaften von Lomagne und Auvillars [5]. Bertrand de Got, der Sohn Arnalds, erhielt von Philipp die Herrschaft Duras [6]. König Eduard von England wandte ihm das Schloss Blanquefort zu unter der ausdrücklichen Bedingung, dass er dafür für ihn an

[1] Regestum Clementis V. ed. monach. s. Ben. n. 2263 vom 20. Febr. 1307.

[2] Die Anwesenheit des königlichen Hofes in Vienne im April 1312 macht sich im entsprechenden Registerbande durch eine ausserordentliche Menge von Gnadenerlassen bemerklich; unter ihnen selbst einige 'precibus Guillelmi de Nogareto militis', l. c. n. 7925, 7927.

[3] So selbst Renan in der Histoire littéraire de la France XXVIII, 285.

[4] Zumal in seiner Eigenschaft als Graf der Provence.

[5] Baluze, Vitae pap. Avenion. II, 616.

[6] Vor dem 15. Juni 1307; vgl. Anselme, Histoire généalogique II, 174.

der Curie thätig sei [1]. Diese Art, sich Vertreter zu sichern, war von Bonifaz VIII. unter Androhung kirchlicher Strafen verboten worden. Clemens stellte daher durch ein eigenes Schreiben seinen Neffen gegen die Wirkungen jenes Verbotes sicher und erlaubte ihm den Besitz jenes Schlosses [2]. Ausserdem verwandte sich Clemens in mehreren Schreiben an König Eduard zu Gunsten seiner Verwandten [3]. Später ersah sich der König von England Bertrand de Salignac zu seinem Agenten an der Curie aus und beschenkte ihn reichlich [4]. König Robert von Neapel wies Bertrand de Got die Schlösser und Herrschaften von Pertuis, Meyrargues, Pena Savordona zu [5].

Dieselbe übermässige Zärtlichkeit für seine weitverzweigte Verwandtschaft, welche wir Clemens bisher schon so vielfach bethätigen sahen, legte er auch in seinem Testamente an den Tag. Ausser den einträglichen Beneficien und Rectoraten, welche er unter sie vertheilte, ausser den sonstigen beträchtlichen Geldgeschenken wandte er ihnen ein Drittel seines sämmtlichen Schatzes zu. Eine solche Verfügung entsprach nicht der Bestimmung dieser Gelder.

Es wurde, wie uns obiger Process zeigt, im 14. Jahrhundert zwischen dem Schatze der römischen Kirche und dem Privatvermögen des Papstes so gut wie kein Unterschied gemacht. Die Summe von ungefähr einer Million, über welche Clemens in seinem Testamente verfügt, war alles, was während seines Pontificates aus den kirchlichen Einkünften zurückgelegt worden war, war alles, was die apostolische Kammer an gemünztem Silber und Gold besass. Clemens nennt diese Summe seinen Schatz und verfügt demgemäss über dieselbe mit vollster Freiheit wie über sein Eigenthum [6]. Ja er hinterlässt seinem Nach-

---

[1] Vgl. die folgende Anm. Andere Schenkungen Eduards in Rymer, Foedera III, 372, 374.

[2] Regestum Clementis V. l. c. n. 7584.

[3] Rymer, Foedera II, 977, 984, 992 s., 1017.

[4] Rymer l. c. III, 335, 365, 399, 425.

[5] Der Schenkungsact ist im Registerband von Pau verzeichnet.

[6] Vgl. oben S. 26, Z. 36; S. 44, Z. 19, 26; S. 36, Z. 29; S. 60, Z. 9; S. 65, Z. 8; S. 81, Z. 14.

folger nur 70 000 Goldgulden [1]. Als unveräusserlicher Kronschatz der römischen Kirche scheint in jener Zeit nur eine gewisse Abtheilung von Gold- und Silbergeschirr gegolten zu haben, von welchem die dem Papste als persönliches Eigenthum angehörigen Geräthschaften genau unterschieden werden [2]. — Uebrigens war diese freie Verwendung der, wie wir nun sagen würden, öffentlichen Gelder nicht etwa eine Eigenthümlichkeit der römischen Curie; ist ja doch vielmehr die nun übliche scharfe Unterscheidung zwischen dem Staatsschatze und dem Privatvermögen der Herrscher eine Einrichtung neuern Datums.

Trotzdem lag die Beschaffung und Verwendung dieser Gelder und Schätze nicht im mindesten in der Willkür des Papstes. Er unterstand zwar in dieser wie in keiner andern Beziehung der Controle oder den Gesetzen einer irdischen Macht, aber sein apostolisches Hirtenamt war, wie die Quelle seiner Befugnisse, so auch die Regel für die Ausübung derselben. Nur das Wohl und der Nutzen der seiner Obhut anvertrauten Gesammtkirche berechtigte ihn zur Besteuerung der Kirchen, schrieb derselben ihr Mass vor und bestimmte die einzige Richtung, in welcher das also Gesammelte zur Verwendung kommen konnte. Ohne Zweifel lag ein seiner hohen Würde dem Geiste der Zeit gemäss entsprechender Aufwand für die Hofhaltung, ja selbst eine zur Wahrung eben jener Würde geeignete Berücksichtigung seiner Verwandten im Interesse des Gemeinwohls, und ebenso unzweifelhaft ist, dass in diesen beiden Beziehungen die Grenzen nicht scharf gezogen werden können; trotzdem scheint es mir unmöglich, dieselben so auszuweiten, dass obige testamentarische Bestimmungen innerhalb derselben Platz finden könnten. Nicht nur ist die Zuwendung von 300 000 Goldgulden zu weitgehend, sondern auch das grosse Legat für den Kreuzzug und die Vermächtnisse für gute Zwecke haben eine viel zu persönliche und lokale Färbung. Ferner wäre doch wohl die für den Kreuzzug bestimmte Summe [3] in den Händen des Nachfolgers ebenso sicher

---

[1] S. oben S. 28, Z. 20.

[2] Vgl. oben S. 29, Z. 16; S. 40, Z. 31; S. 45, Z. 39.

[3] Solche Legate waren damals eine weitverbreitete Sitte. Auch Philipp der Schöne bestimmte in einem Codicill vom 28. Nov. 1314 100 000 turo-

gewesen wie in denen des Neffen. Die Zahl der unehelichen Kinder, welche dieser in seinem Testamente zu versorgen hatte [1], lässt vermuthen, dass Clemens in betreff desselben sich in ähnlicher Weise täuschte, wie er dies in Bezug auf Hugo Geraldi [2] und Bernard de Artigia [3] that. — Endlich ist der Eindruck dieser Freigebigkeit besonders peinlich in Anbetracht der winzigen Summe, welche dem Nachfolger verblieb. Dieselbe reichte kaum zur Bestreitung der Bedürfnisse der ersten Monate aus, und es musste die sofortige Beschaffung der nöthigen Geldmittel ernstliche Unannehmlichkeiten bereiten.

In Bezug auf die Besteuerungsmethode, welche er angewandt hatte, machte sich Clemens selbst auf seinem Todbette Vorwürfe und suchte allenfallsiges Unrecht, soweit es noch in seiner Macht, wieder gutzumachen. Ausser den 'servitia communia' [4] hatte er bei Verleihung von Gnaden und Privilegien, ja, wie es scheint, auch bei Uebertragung von Beneficien sich unter dem Titel von 'servitia secreta' nicht unbedeutende Summen einbezahlen lassen. Da ihm Bedenken über die Zulässigkeit dieser Bezüge aufstiegen, befahl er kurz vor seinem Tode, sämmtliche diese 'servitia secreta' betreffenden Schuldscheine zu verbrennen [5].

Im übrigen wachte Clemens mit Aufmerksamkeit über die Verwaltung der päpstlichen Kammer. Er liess sich alle vier bis sechs Wochen Rechenschaft geben [6] und ordnete von Zeit zu Zeit eine allgemeine Revision an [7]. Was sodann die im Schatze verwahrten Gesammtsummen betrifft, so wurden im

nenser Pfunde für den Kreuzzug; s. Notices et extraits des mss. XX, 2e partie, p. 229 s.

[1] S. oben S. 22, Anm. 1.

[2] S. oben S. 106. Derselbe war zunächst päpstlicher Kaplan (Regest. Clementis V. n. 137, 5403), später Referendär (Rymer, Foedera III, 436), Gesandter an Kaiser Heinrich (Regest. Clem. V. n. 7499, 8033).

[3] Vgl. oben S. 65, Anm. 3.

[4] Die beim Antritt von kirchlichen Beneficien zu entrichtende Taxe.

[5] Vgl. oben S. 129, Anm. 2.

[6] S. oben S. 81, Z. 32; S. 76, Z. 7.

[7] Eine solche fand am 21. April 1307 statt; s. Introitus et exitus n. 8, f. 10a.

August 1311 1 300 000 Goldgulden zusammengerechnet[1], eine Summe, über deren Bedeutung nicht einmal der sie berechnende Kammercleriker sich klar war, da, wie in jedem geordneten Geschäftshaus jeder Zeit, so auch in der päpstlichen Kammer die allgemeine Geschäftslage sorgfältig geheim gehalten wurde. Es mag dies die Gesammtsumme der Gelder gewesen sein, welche seit dem Beginne des Pontificates in den päpstlichen Schatz geflossen waren. In seinem letzten Willen vom 29. Juni 1312 verfügte Clemens über 814 000 Goldgulden[2]. Gegen den Januar 1313 befanden sich 987 000 Goldgulden in der Kasse[3]. Im Januar und Sommer 1313 wurden 320 000 Goldgulden an die Könige von Frankreich und England ausgeliehen[4]. Endlich theilte Clemens selbst im Sommer 1313 dem Cardinal Bernard de Jarre mit, es seien ihm von der ganzen Zeit seines Pontificates an Geld nun noch 1 040 000 Goldgulden übrig[5]. — Die am 20. November 1313 und am 20. Februar 1314 abgezählten Summen von 365 000[6] und 390 476 Goldgulden[7] repräsentiren wohl nur die Einkünfte oder Ausgaben einer kürzern Periode.

Aus den beiden uns noch erhaltenen Rechnungsbüchern der Kammer[8] ersehen wir, dass der Aufwand für die gesammte päpstliche Hofhaltung — non computatis donis secretis et operibus factis — für eine Woche in der Regel zwischen 1600 und 2000 Goldgulden, also für das Jahr zwischen 83 200 und 104 000 schwankte. — Wollen wir uns also durch runde Summen einen annähernden Begriff von der Bewegung des päpstlichen Schatzes

---

[1] S. oben S. 86, Z. 35; S. 88, Z. 32.

[2] S. oben S. 16, 26. [3] S. oben S. 71, Z. 40. [4] Vgl. oben S. 126.

[5] Vgl. oben S. 44, Z. 20; S. 51, Z. 41; S. 64, Z. 8.

[6] S. oben S. 64, Z. 30. [7] S. oben S. 64, Z. 39.

[8] Vgl. die bereits oben (S. 66, Anm. 2) erwähnten Bände in dem Archiv. Avenion., in der Abtheilung Introitus et exitus, n. 8. Liber expensarum camere ... factarum per venerabilem virum dominum Bertrandum de Bordis decanum Aniciensem dicti domini capellanum ... Arnaldo tit. s. Marcelli camerario existente, enthält dem Titel gemäss die Ausgaben vom 11. März 1307, als die Curie nach der schweren Krankheit des Papstes von Bordeaux nach Poitiers aufbrach; — n. 10. Introitus et exitus vom 14. Nov. 1309 bis 23. Oct. 1310, und zwar Bl. 1 bis 6ª den 'introitus' und Bl. 6 bis Ende 'exitus' per Bertrandum *[de Bordis]* episcopum Albiensem, domini camerarium, camerariatus sui anno 3º.

bilden, so können wir sagen, dass jährlich mindestens 200- bis 250 000 Goldgulden eingingen, von welchen ca. 100 000 in der Hofhaltung aufgingen und 100- bis 150 000 zurückgelegt, den Schatz in ungefähr neun Jahren auf ca. eine Million anwachsen liessen. — Diese Ziffern zeigen im Vergleich mit den uns erhaltenen Kammerrechnungen der folgenden Pontificate durchaus nichts Auffälliges. Allerdings wuchsen die jährlichen Ausgaben allmählich auf 120-, 150-, 180-, ja einigemal, zumal unter Innocenz VI., auf über 200 000 (im Jahre 1357: 254 000)[1] Goldgulden an; aber weitaus der grösste Theil dieses Zuwachses wurde durch die Kriege, welche in Italien zu führen waren — im Jahre 1357 107 000 flor. 'pro guerra patrimonii et terrarum ecclesie'[2] —, ein anderer, allerdings viel geringerer Theil durch Erbauung des avignonesischen Palastes verursacht. Ich bemerke dies zumal der gegentheiligen Behauptung Faucons gegenüber.

Die Veröffentlichung obiger Processacten dürfte zur Genüge darthun, dass von einer Plünderung des päpstlichen Schatzes durch Bertrand de Got nicht mehr die Rede sein kann. Man mag über die letztwilligen Bestimmungen Clemens' V. urtheilen, wie man will, man mag sie als den Rechten und Interessen der Kirche widerstreitend noch so streng verurtheilen, ja man mag sogar in Anbetracht verschiedener Formfehler mit Johann und den von ihm befragten Cardinälen[3] deren Rechtskraft bestreiten, trotzdem wird man nicht in Abrede stellen können, dass die von seiten Bertrands vorgelegten testamentarischen Bestimmungen wirklich authentisch waren und von letzterem in gutem Glauben an ihre Rechtskraft im grossen und ganzen treu ausgeführt worden sind. Der hauptsächlichste Formfehler bestand ohne Zweifel darin, dass die Zeugen keine genügende Kenntniss von dem Inhalt der Actenstücke hatten, deren Authenticität sie durch ihre Untersieglung bekräftigen sollten.

Der Vorwurf kann dagegen der Familie Clemens' V. und in erster Linie Bertrand de Got nicht erspart bleiben, dass sie die Gutherzigkeit des Papstes in einer die Interessen der Kirche

---

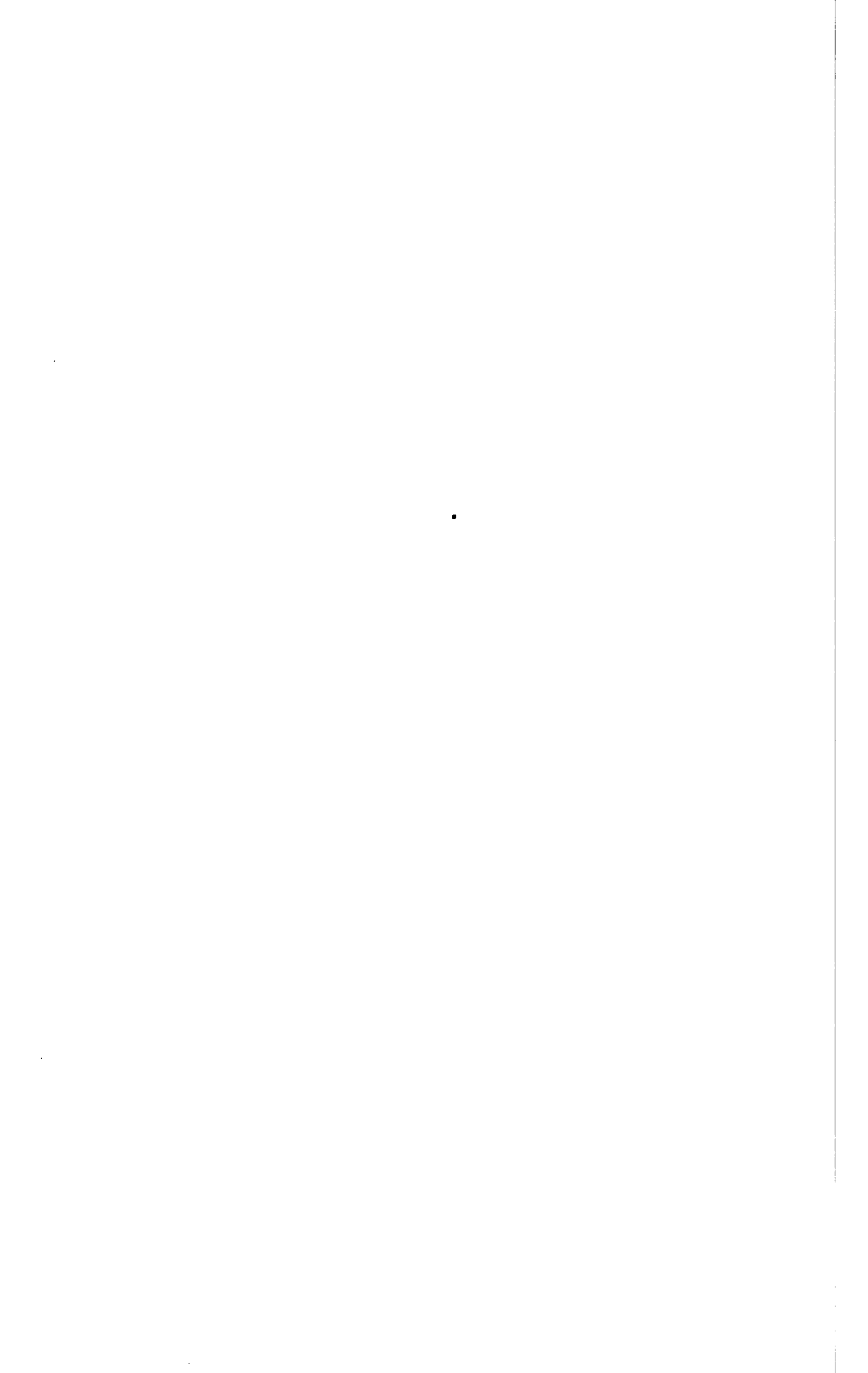
[1] Im Vatic. Archiv, Intr. et exit. cam. apost. n. 282, f. 274.
[2] L. c. f. 230b. [3] S. oben S. 103, Z. 28.

und die Würde seines hohen Amtes schädigenden Weise zu ihrem eigenen Nutzen ausgebeutet haben. Clemens selbst aber zeigte sich hier wie in allen anderen Verhältnissen als ein Charakter, in welchem die Eigenschaften des Gemüthes die des Geistes überwogen. Es zierte ihn eine allen wohlwollende Gemüthstiefe und ein lebhafter Sinn für Frömmigkeit, für die Forderungen der Pflicht und Gerechtigkeit. Dies bezeugt jenes offenherzige Schreiben vom Jahre 1307; dies die in seinem letzten Willen verfügten Rückerstattungen, durch welche er unbedachterweise begangenes Unrecht gutzumachen suchte; dies vor allem die Kraft, mit welcher er die Templer gegen die Willkür Philipps vertheidigte, bis es letzterem und seinen Helfershelfern gelang, in ihm den Glauben an die Unschuld des Ordens zu erschüttern; dies beweist selbst der Eifer, mit welchem er von diesem Zeitpunkt an die Processirung der Ritter betrieb. Aber leider fehlte Clemens der seinen Nachfolger auszeichnende scharfe und weite Blick, die mit dieser Geisteskraft gewöhnlich verbundene Willensstärke und jenes aus diesen beiden Elementen entspringende, consequente, von untergeordneten Rücksichten unbeirrte, in festen Bahnen sich bewegende Handeln; dagegen zeigte er die solchen gutherzigen Charakteren eigene Scheu, anderen etwas abzuschlagen, ihnen entgegenzutreten oder in ihnen Tücke oder Hinterlist zu vermuthen; und diese Schwäche und jener Mangel[1] machte es Philipp und anderen ihre Sonderinteressen verfolgenden Persönlichkeiten nur zu leicht, durch Vorspiegelung

---

[1] Ich bemerke jedoch, dass dieser Mangel zumal in neuerer Zeit von Renan und in etwa auch von Wenk in m. E. durchaus unbegründeter Weise zu einer für Pflicht und Gewissen unempfindlichen Weichherzigkeit und Urtheilslosigkeit aufgebauscht wurde. Wie wäre denn dann, um nur eine Ungereimtheit dieser Voraussetzung zu erwähnen, wie wäre das von Cardinal Napoleon Orsini (Baluze, Vitae pap. Avenion. II, 289) unwiderlegbar bezeugte, freilich erfolglose Ankämpfen gegen die Willkür Philipps zu erklären? Der Mangel, welcher in jenen überaus schwierigen Zeitläuften nicht verborgen bleiben konnte, hätte sich in einem ruhigern Pontificate kaum bemerkbar gemacht. Denn an einer gesunden Urtheilskraft, welche für gewöhnliche Verhältnisse selbst in einer so hohen Stellung ausreichten, fehlte es Clemens nicht, aber jene für seine Zeit erforderliche, durchaus ausserordentliche Geisteskraft war ihm nicht beschieden.

Arnaldus Garsiae de Got, seit 1305 Vicomte von Lomagne und Auvillars, Rector von Spoleto, † 1311, verm. mit 1. Blanche — 2. Miramonde.		**Bertrand**, Erzbisch. von Lyon 1288—1294, Cardinal.	
Beraud, † 1307.	**Bertrandus**, Herr v. Duras u. Blanquefort, seit 1311 Vicomte v. Lomagne u. Anvillars, † 1324.	**Raimund**, Card. tit. S. Mariae Novae 1305 — 1310.	**Regina sen.**, Gem. Amaluinus (Sansanerius) de **Pinibus**.
Brayda, 1307 mit Arnaldus de **Bruniquello**.	**Regina**, Gem. Johann von **Armagnac**.	**Aimery**. **Regina**. **Gaillard**. **Marqu**	



falscher Beweggründe und noch häufiger durch Vorhaltung der zu Schreckbildern aufgebauschten 'grösseren Uebel' ihn zu falschen Schritten und zur Hinnahme sogenannter 'geringerer Uebel' zu verleiten. Zu diesen Versuchern des Papstes gehörten auch seine Verwandten und vor allen Bertrand von Lomagne.

V. Zum Stammbaum der Familie Clemens' V.

Die Genealogie der de Got wurde mit anerkennenswerthem Fleisse von dem Augustiner P. Anselme in seiner noch immer unentbehrlichen Histoire généalogique [1] bearbeitet und später von de Courcelles [2] in manchen Punkten ergänzt und verbessert. Trotzdem weist der auf Grund dieser Vorarbeiten entworfene Stammbaum, wie unter anderm auch obiges Testament Clemens' V. zeigt, noch bedeutende Lücken auf. Ausserdem ist die Genealogie mehrerer in die de Got durch Heirat eingegliederter Familien, derer de Fargues, Budos, Savignac, noch sehr schwankend und ist die Art und Weise, wie einige andere einzugliedern sind, noch nicht ermittelt. Da die Hebung dieser Unzulänglichkeiten ausgedehnte archivalische Forschungen erfordert und dieselbe von anderer Seite in Aussicht genommen zu sein scheint, so beschränke ich mich auf die Mittheilung einer im wesentlichen auf dem bereits gedruckten Material beruhenden Tafel. Obgleich dieselbe nach dem Gesagten nur als ein Entwurf gelten kann, ist sie doch zum leichtern Verständniss der oben mitgetheilten Actenstücke unentbehrlich. Ich füge ihr noch einige erläuternde Noten bei.

Der Hauptzweig der Gots erlosch bereits mit dem Neffen Clemens' V., Bertrand von Lomagne. Sein einziges eheliches

---

[1] Histoire généalogique et chronologique de la maison royale de France, des pairs, grands officiers de la couronne et de la maison du roy et des anciens barons du royaume, le tout dressé sur titres originaux par le P. Anselme, continué par M. du Fourny, revue par les Pères Ange et Simplicien. 3e édition. Paris 1725—1733. 9 Bde.

[2] Histoire généalogique et héraldique des pairs de France, des grands dignitaires de la couronne, des principales familles nobles du royaume. Paris 1826, tom. 6, Abtheilung: De Goth ou de Gout, pp. 74 (jede Abtheilung mit eigener Paginirung).

Kind Regina heiratete den Grafen Johann von Armagnac. Die Ordnung der Erbschaftsangelegenheit veranlasste zwischen 1324 und 1336 eine Reihe von Verhandlungen und Processen [1], von welchen die meisten durch Compromisse friedlich beigelegt wurden. Gemäss denselben wurden die übrigen Erbberechtigten mit den kleineren Herrschaften abgefunden und verblieb der Hauptbesitz der Gots die Vicegrafschaft von Lomagne und Auvillars, dem Hause Armagnac. Am Ende des 15. Jahrhunderts kam dieselbe mit der Grafschaft Armagnac an die Herzöge von Alençon und 1516 an das königliche Haus der Albret von Navarra und wurde endlich durch König Heinrich IV. von Frankreich königliche Domäne.

Diese Geschichte von Lomagne ist bei archivalischen Forschungen über die Gots fest im Auge zu behalten. Nur durch sie erklärt sich das Vorhandensein der in Ermanglung der Actenstücke selbst immerhin noch werthvollen Registerbände in Pau auf dem Schlosse der Albrets und in Montauban [2], dem Sitze der Lomagne umfassenden Généralité der königlichen Domänenverwaltung.

In den folgenden Notizen über die im Testamente Clemens' V. unter den Verwandten erwähnten Familien theile ich an erster Stelle die sie betreffenden Stellen (Seite und Zeile) obigen Processes mit und füge sodann aus den Registerbänden Clemens' V. und anderen Quellen je nach Bedürfniss weitere Angaben bei. — In der Stammtafel selbst behalte ich, wo immer in den Familien- oder Taufnamen Zweifel entstehen könnten, die Form der Actenstücke bei.

---

[1] Eine Anzahl auf diese Verhandlungen bezüglicher Actenstücke werden in dem mehrfach erwähnten Registerbande von Pau verzeichnet.

[2] In Montauban (im Departementsarchiv, im Fond Armagnac, liasse 15) findet sich ausser dem erwähnten Registerband auf einer langen Papierrolle eine noch aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammende Abschrift des Testamentes Bertrands von Lomagne nebst einer ausführlichen juristischen Begutachtung desselben. Diese Abschrift wurde bereits von Gastelier de la Tour (Généalogie de la maison de Preissac, Paris 1770, p. 44) erwähnt. — Einige andere Stücke dieser Art sind in der Pariser Nationalbibliothek in der bekannten Collection Doat erhalten.

Noch spreche ich meinen besondern Dank aus dem gelehrten Präsidenten der Commission des trefflichen Archivs der Gascogne, Abbé de Carsalade-du-Pont, für die Zuvorkommenheit, mit der er mir für diesen letzten Theil sein reiches Wissen, seine Bibliothek und selbst ungedrucktes Material zur Verfügung stellte.

Agre — dem Erstgebornen des Amanevus A. 300 fl. (oben S. 21, 5); — dessen Frau 200 fl. (oben S. 23, 13).

Aymerici — dem Sohne des Guillelmus A. 1000 fl. (oben S. 20, 29).

Balhada — dem Bernardus dominus de B. und Amanevus je 200 fl. (oben S. 23, 15).

Baresio — dem Erstgebornen des Amalvinus de B. und der Nichte (nepte) India 5000 fl., sonst den Eltern je 1000 fl. (oben S. 21, 11; vgl. S. 30, 7).

Ein Amaluinus de B. in Archives de la Gironde III, 31. — Nach de Courcelles l. c. p. 17 de Varèze.

Bovisvilla — dem Sohne des Guillelmus de B. und der Nichte Beatrix 2000 fl., sonst den Eltern je 500 fl. (oben S. 22, 10).

Offenbar Bouville; s. Arch. de la Gironde VII, 160; vgl. V, 265, wo sich ein Guillelmus de B., domicellus, dominus suae partis de Lengonio findet.

Bruniquello — dem Sohne des Reginaldus de B. und der Nichte Brayda 5000 fl., sonst den Eltern 1000 fl. (oben S. 22, 7). — Ferner der Brayda de B. 500 fl. (oben S. 23, 11). — Endlich der Brayda de Guto, uxori vicecomitis de B. 5000 fl. (oben S. 30, 19).

Guillelmus de B., welcher Rector von Ferrara wird (Regest. Clementis V. n. 6313, vgl. 5387), war wohl der Vater des Reginaldus [1].

Budos — dem dominus Raymundus Guillelmi domino de Buzos 10 000 fl. — einer der Führer der Kreuzzugsschaar (oben S. 26, 5) —,

[1] In dem Registerbande E. 237 des Departementsarchivs in Pau findet sich ein Actenstück in folgender Weise verzeichnet: *[1306. 7. April.]* Item unes lettres d'instruments dactées du septiesme d'avril l'an mil CCC et six, signées de notaire, par lequelle appert Guillaume viconte de Burniquel et Arnault son filz de l'auctorité de Bertrand de Guerdonne son tuteur, present ledit tuteur, avoir eu et receu de messere Arnault Garsie de Gout chevalier viconte de Lomagne et d'Auvillars troys mil livres tournays a cause du dot promis par ledit de Gout audit Arnault, de Braïde de Gout fille de feu Berault de Gout son fils aisné d'une part, et mil cinq cens livres tournoys par donacion en faveur de nopces. Pour lesquelles sommes ledit viconte de Bourniquel et son filz obligerent ladite viconté de Bourniquel de rendre lesdites sommes en cas de repeticion de douaire. — Coté CC.

Rector der Grafschaft Venaissin (oben S. 31, 5), — demselben weitere 5000 fl. (oben S. 28, 8), — dessen Frau 200 fl. (oben S. 23, 13). — Dem Sohne des Guillelmus de B. 200 fl. (oben S. 24, 28). — Unter der Dienerschaft befindet sich Petrus de Buzos, welcher 100 fl. erhält (oben S. 24, 5). — Besonders reichliche Almosen für die 'parrochia de Buzos' (oben S. 19, 1).

Im Regestum Clementis V. n. 5583 findet sich Guilelmus Raymundi de B. clericus, n. 5949 Aufschub des Priesterthums für ihn.

Buzos ist die im gascognischen Dialekt, Budos die im Lateinischen übliche Form.

Zahlreiche Glieder dieser Familie, welche der allerdings nicht sehr verlässliche Pithon-Curt [1] mit den Fargues der Provence, den Budos von Vivarais und den Guilhem in der Grafschaft Venaissin verbindet, finden sich in Arch. de la Gironde III, 26; V, 296, 304, 328.

Eine Ortschaft Budos findet sich im Arrondissement Bordeaux, im Kanton Podensac. Raimund-Wilhelm erhält 1306 von König Eduard Erlaubniss: 'ut possit domum suam de Budos kernellare', d. h. mit einer Art von Zinnen zu versehen [2].

Calmonte — dem Gualterius de C. 1000 fl. (oben S. 22, 1).

Es ist wohl die Familie Caumont, in Arch. de la Gironde III, 38 s. de Cavomonte. Ein Guiscardus de Cavomonte wird im Regestum Clementis V. n. 5306 in Verbindung mit Stephanus Ferrioli erwähnt. — Der Stammsitz war wohl Caumont im Arrondissement Marmande, Kanton Mas-d'Agenais.

Cantalupo — Cardinalerzbischof Arnald de C. 1000 fl. zugewiesen (oben S. 22, 18).

In Arch. de la Gironde III, 43 findet sich ein Guillelmus Arnaldus de Cantalove, Herr des castrum de Cantalove in Martiano.

Cassaneto — dem Raymundus de C. 300 fl. (oben S. 22, 3). — Unter der Dienerschaft erhält Petrus de C. 200 fl. (oben S. 23, 35).

Duroforti — dem Aymericus de D. 6000 fl., wovon er die seiner Schwester schuldige Mitgift geben soll (oben S. 20, 29). — Dem Sohne des Bernardus de D. und der Nichte Regina 5000 fl., sonst den Eltern je 1000 fl. (oben S. 21, 18). — Der Regina und der Marquesia de D. je 300 fl. (oben S. 23, 2). Der Tochter der Marquesia de D. 200 fl. (oben S. 23, 3). — Unter der Dienerschaft erhält Seguinus de D. 100 fl (oben S. 24, 16).

Im Regestum Clementis V. werden erwähnt n. 143, 5744 Raymundus Bernardi, Sohn des Arnaldus de D. und der Alpasia de Ungaco;

[1] Histoire de la noblesse du comtat de Venaissin II, 80 s.

[2] Rymer, Foedera II, 985.

n. 805 Bertrandus de D. domicellus; n. 5188, 5743 Gaillardus de D. canonicus Agennensis; n. 1045 Guillelmus de D., welcher Beneficien erhält; n. 6067 Augerius de D.

Fargis — dem Raymundus de F. 8000 fl. (oben S. 20, 25), — dessen Frau 200 fl. (oben S. 23, 13). — Dem Sohne des dominus Guillelmus Raymundi de F. 2000 fl. (oben S. 21, 18). — Dem dominus Guillelmus Raymundi de F. 1000 fl. (oben S. 21, 10). — Dem Cardinal Raimund de F. 10 000 fl. (oben S. 22, 15), — dies später auf 6000 fl. beschränkt (oben S. 28, 15). — Unter der Dienerschaft werden dem Sancius de F.[1] 300 fl. (oben S. 23, 26) und dem Aymaretus de F. 200 fl. (oben S. 23, 33) zugewiesen.

In dem Regestum Clementis V. erhalten n. 1014 s. Raymundus Guillelmi und Amanevus de F. Beneficien; ersterer wird n. 5602, 5942, 5958, 6147 als Domherr von Bordeaux erwähnt. Ferner finden wir n. 5599 Guallardus, Sohn des Guillelmus de F., n. 5610 Assaris de F., vermählt mit Augerius de Mota.

Ueber die Familie Fargues (im Gascognischen Faurgues) im 13. Jahrhundert vgl. den Index (Bd. 20) der Arch. de la Gironde, ferner R. L. Alis, Notices sur le château, les anciens seigneurs et la paroisse de Mauvezin, Agen 1887, pp. 47—86; p. 293 eine Abbildung des Stammschlosses Fargues im Arrondissement Bazas und Kanton Langon.

Ferrioli — dem Sohne des Stephanus F. und der Nichte Matha 2000 fl., sonst den Eltern je 500 fl. (oben S. 21, 28).

Im Regestum Clementis V. n. 5306 erhält Guiscardus de Cavomonte Beneficien 'consideratione Stephani F. militis Agenensis'. — In Rymer's Foedera III, 354 findet sich Stephanus F. miles, senescallus Vasconiae.

Fumello — dem Bertrandus de F. 500 fl. (oben S. 22, 2).

Nach de Courcelles l. c. p. 6 kauft Bertrand de Got von Bertrand de Fumello ein Drittel von Preissac.

Garvo — dem Cardinal Bernardus de G. 1000 fl. (oben S. 22, 19).

Nach Anselme l. c. II, 172 ist 'de Jarre' die gascognische Form für 'de Garvo' oder 'de Garno'.

Gontaldo — dem Sohne des Vitalis de G. und der Nichte Congia 1500 fl., sonst den Eltern je 500 fl. (oben S. 22, 21).

Mehrere Gontaud in Arch. de la Gironde III, 20; V, 284.

Got — dessen Schreibweise schon in den gleichzeitigen Actenstücken sehr schwankend, siehe die verschiedenen Formen in de Courcelles l. c.

---

[1] Im Regestum Clementis V. wird er n. 6060 und 8046 als 'magister ostiarius' bezeichnet.

Bruder: Gualhardus del Got quondam, dessen Frau domina Alpaysia 200 fl. (oben S. 23, 4), und dessen Sohn Raymundus Arnaldi del Got, welcher 9000 fl. erhält (oben S. 30, 23; vgl. S. 20, 34).

Schwestern: domina Asarice (Assaride) 200 und ihren beiden Töchtern je 300 fl. (oben S. 22, 25 u. S. 23, 6);

domina Gualharda und ihren beiden Töchtern je 200 fl. (oben S. 22, 26);

domina Congia 400 fl. und ihren beiden Töchtern je 300 fl. (oben S. 22, 27);

domina Agnes 500 fl. und ihren beiden Töchtern je 300 fl. (oben S. 22, 29).

Nichten: India de Baresio 300 fl. (oben S. 21, 12 u. S. 23, 5), — Regina de Pinibus 300 fl. (oben S. 21, 26 u. S. 23, 5), — Regina de Duroforti 300 fl. (oben S. 21, 19 u. S. 23, 2), — Marquesia de Duroforti 300 fl. und ihrer Tochter 200 fl. (oben S. 23, 3), — Matha Ferrioli (oben S. 21, 28), — Brayda de Bruniquello 5000 fl. (oben S. 22, 8 u. S. 30, 19), — Beatrix de Bovisvilla (oben S. 22, 15), Congia de Gontaldo (oben S. 22, 21), — Helitz de Mota 300 fl. und ihren beiden Töchtern 300 fl. (oben S. 22, 31).

Es war mir nicht möglich, drei dieser Nichten, Matha Ferrioli, Beatrix de Bovisvilla und Congia de Gontaldo, in den Stammbaum einzureihen. Sind sie wie die übrigen (mit Ausnahme von Brayda) hier genannten Nichten Töchter des Arnaldus Garsiae oder aber Töchter einer der Schwestern desselben? Aus der Art, wie sie im Testamente Erwähnung finden und bedacht werden, lässt sich nichts entnehmen, da auch Brayda, die Tochter Berauds, des Erstgebornen des Arnaldus Garsiae, sich unter ihnen findet.

Ferner erhält dominus Raymundus Guillelmi del Got 2000 fl. und dessen Frau 200 fl. (oben S. 20, 23 u. S. 23, 11). Derselbe erhält einige Güter von seinem Onkel Bischof Bertrand von Agen[1]. Sein Sohn Guillelmus Raymundi wird ebendaselbst als Herr von Castel-en-Dorte in der Diöcese Bazas bezeichnet. Auf welche Gründe hin de Courcelles in der auch von mir adoptirten Weise diesen dominus Raymundus Guillelmi in den Stammbaum eingefügt, ist mir nicht ersichtlich.

Ferner erhält Clemens' Tante (amita) Congia 200 fl. (oben S. 22, 25); — unter der Dienerschaft Giraldus del Got 200 fl. (oben S. 24, 5); — auch Basculus und zwei andere uneheliche Söhne des Arnaldus Garsia werden beschenkt (oben S. 21, 1). — Endlich wird (oben S. 27, 19) Bertrand von Lomagne als Onkel (avunculus) des Bertrandus und Amanevus de Mota bezeichnet.

---

[1] S. Archives de la Gironde XVI, 64 s.

Für die Heimat der Familie de Got verdient in Archiv. de la Gironde ausser dem Senebrunus de Goto (III, 30) und Bertrandus (V, 327) besonders (XIX, 499) Beachtung die 'ecclesia b. Mariae de Usesta et b. Martini castri de Villandrau noviter translata in castro predicto ab ecclesia, que s. Martini d'En [wohl deu] Guot solebat vulgariter appellari'. Vgl. Baluze, Vitae pap. Aven. II, 298.

Granholio — dem Arnaldus de G. 300 fl. (oben S. 21, 4).

Judix — den drei Töchtern des Bertrandus de J. je 100 fl. (oben S. 23, 7).

Alis [1] erwähnt 'Rose et Bertrand de Jusix seigneur de Landerron', und wirklich findet sich in Arch. de la Gironde VII, 393 ein 'Frozin de Juzics dauzel (d. h. domicellus) de Lendarron'. Eine Gemeinde Jusix liegt bei Meilhan im Arrondissement Marmande.

Landirans — dem Sohne des Rostandus de L. 1000 fl. (oben S. 21, 6).

Ein Rostan de L. domicellus wird in Arch. de la Gironde V, 298 erwähnt; dagegen heisst ebendaselbst VII, 159 Guil. de Mota dominus de Landirans.

De la Marcha — dem Raymundus de la M. 200 fl. (oben S. 21, 6).

Mota — den Brüdern Amanevus und Bertrandus de M. domini de Rupescissa [2] 20 000 fl. (oben S. 20, 26), — jedem derselben 20 000 fl., falls Bertrandus (de la Mota) auf die Erbschaft verzichtet; sonst erhält er nur 12 000 und Amanevus 28 000 fl. (oben S. 27, 13).

Der Nichte Helitz de Mota, ihren beiden Töchtern je 300 fl. (oben S. 22, 31). — Dem Guillelmus Amanevi de M. 200 fl. und dessen Bruder Bertrandus 400 fl. (oben S. 23, 16).

Von den zahlreichen, im Regestum Clementis V. erwähnten Gliedern dieser Familie erwähne ich nur n. 8113, 5519 die drei Brüder Geraldus (Guirardus), Guillelmus Amanevi und Isarnus de M.; ferner n. 5762, 5752 erhält Guillelmus Amanevi de M., Sohn des Bertrandus de M., Beneficien.

Novelliano — dem Arnaldus de N. 500 fl. (oben S. 21, 7).

Schon 1274 hatten mehrere Glieder englische Lehen (vgl. Arch. de la Gironde III, 26).

---

[1] Notice sur le château, les anciens seigneurs et la paroisse de Mauvezin. Agen 1887, p. 49.

[2] Schon im 13. Jahrhundert findet sich (Arch. de la Gironde III, 38) 'Geraldus de la Mota domicellus, dominus sue partis de Rohetalhada.

Paganus wird reichlich bedacht (oben S. 20, 27 u. S. 27, 30). Ich konnte über ihn nur die Notiz finden, dass Raimund Arnald de Preissac in seinem Testamente für den Fall, dass er ohne Kinder sterbe, seine Vetter Bertrand de Savignac und Arnald Pagan als Erben bestimmte (Anselme l. c. II, 176).

Pelagrua — dem Cardinal Arnaldus de P. 1000 fl. (oben S. 22, 17), — dessen drei Schwestern je 100 fl. (oben S. 23, 10).

Ein Pellegrue ist der Hauptort im gleichnamigen Kanton im Arrondissement de la Réole. — Ein Guillelmus de Pelagrua findet sich 1312 neben Augerius de Mota und Raymundus Guillelmi del Got als Zeuge[1].

Pinibus — dem Erstgebornen des Anassantius de P. und der Nichte Regina 5000 fl., sonst den Eltern je 1000 fl. (oben S. 21, 25); — ausserdem derselben Nichte Regina de P. 300 fl. (oben S. 23, 5).

Derselbe Sansanerius de P. erhält im Regestum Clementis V. n. 5218 ausser dem Privileg des altare portatile, n. 9120 eine Heiratsdispens.

Pompeiaco — dem Petrus de P. 300 fl. (oben S. 21, 7).

Der Stammsitz war wohl Pompéjac, eine Gemeinde des Arrondissements Bazas, im Kanton Villandraut.

Preissaco — dem Arnaldus Bernardi de P. dominus de Usesta, dictus Soldanus, einige Geschenke (oben S. 26, 34; S. 20, 23; S. 23, 12); — er wird als einer der Führer der Kreuzzugsschaar genannt (oben S. 17, 27; S. 26, 5); — dessen Frau 200 fl. (oben S. 23, 11).

Besonders reichliche Almosen werden für die 'parrochia de Preysaco' bestimmt (oben S. 18, 35). Unter der Dienerschaft erhält Guarsionus de Prisaco 300 fl. (oben S. 23, 35).

Ueber diese Familie vgl. vor allem Gastelier de la Tour, Généalogie de la maison de Preissac, tirée du nobiliaire historique de la province de Languedoc et dressée sur les titres originaux. Paris 1770, 8°, pp. 96. Aus demselben (SS. 36—60) ergibt sich, dass Arnald-Bernard dem Zweige 'des Soudans de Latrau ou Soudich de l'Estrade' gehörte, daher das 'dictus Soldanus'[2]. Der Ursprung dieser Bezeichnung ist noch nicht ermittelt.

Im Regestum Clementis V. finden wir n. 8130 die drei Brüder Bertrandus, Arnaldus Bernardi und Galhardus de P., n. 786 Bertrandus de P. als Domherr von Cambrai; n. 972 zeigt, dass Gaylhardus de P. einer Dispens in betreff des Alters bedurfte, um den Bischofsstuhl von Toulouse besteigen zu können.

---

[1] Alis l. c. p. 533.

[2] Darnach ist oben S. 23, Anm. 1 zu verbessern. — Als 'Soldanus de Latrans' erscheint er häufig in Rymers Foedera II und III.

Salviaco und Savinhaco — dem Bertrandus, Sohn des Bertrandus de S., und der Schwester domina Congia de Guto 10 000 fl. und dem Vater 2000 kleine Tourenser Pfunde (oben S. 28, 3); — ein dominus Bertrandus de S. (der Vater) erhält 8000 fl. und ein doch wohl von ihm verschiedener dominus Bertrandus de Savinhaco (der Sohn) 1000 fl. (oben S. 20, 25 u. S. 21, 9); — die beiden Schwestern des dominus Bertrandus de Salviaco je 300 fl. (oben S. 23, 8). — Besonders reichliche Almosen sollen ausgetheilt werden 'in parrochia de Savinhaco diocesis Agenensis' (oben S. 18, 32).

Sanhac (auch Savenac, Savignac), eine Gemeinde des Arrondissements Bazas.

Bertrand de Salignac der Sohn war neben Bertrand de Lomagne, Amanieu d'Albret, Raimund-Wilhelm von Budos und Arnald-Bernard de Preissac eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der grossen Familie; von König Eduard reich beschenkt, wurde er von demselben mit der Wahrung seiner Interessen an der Curie und mit mannigfachen Sendungen betraut [1].

Im Regestum Clementis V. n. 7459 s., 5113 erhalten Beraudus, Sohn des Bertrandus de S., Domherr von Rouen, und Petrus de S. Beneficien.

S. Eulalia, S. Ralha, Xaintrailles — dem Arnaldus Guillelmi de S. E. 1000 fl., wenn er nicht unterdessen von Arnaldus Garsia das Dreifache erhält (oben S. 20, 31; vgl. S. 73, 5). — Derselbe heisst im Regestum Clementis V. n. 9193 domicellus, nepos et familiaris noster.

Der Sohn domini Bernardi de s. Eulalia soll 300 fl. erhalten (oben S. 22, 24). — Ferner werden erwähnt Raymundus Guillelmi, Decan von Rouen (auch im Regest. Clem. n. 5585 s., 5604).

Im Regestum Clem. finden wir n. 1348 Geraldus und Raymundus de s. E. Vgl. Lauzun, Étude sur le château de Xaintrailles (Kanton de Lavandac, Arrond. de Nera, Depart. Lot-et-Garonne), Agen 1874 [2].

---

[1] Eine Menge ihn betreffender Schreiben in Rymer, Foedera III.

[2] In dem oben erwähnten Registerband E. 237 von Pau findet sich folgender Kaufvertrag verzeichnet: *[1307. 15. Nov.]* — Item ung instrument de vendicion faict par Gaillard de Santraille a messire Bertrand Garsie dict de Gout vicomte de Lomaigne soixante solz de monnaye courante a Bordeaux de rente, qu'il avoit sur ladite vicontè, pour raison de donacion a luy faicte par dame Marquise, femme de Berault de Gouot et de messire Bertrand evesque d'Agen, pour la somme de soixante livres de monnaye courable lors à Bordeaux. Dactée du quinzeieme jour de novembre l'an mil CCC et sept, signé par maistre Buyssart de Buysos notaire d'Agen. — Coté N. N. N. — Es war also die Familie Xaintrailles bereits früher mit der de Got in Verbindung getreten.

S. Salvatore — dem Erstgebornen des Barranus de S. Salvatore 1000 fl. (oben S. 20, 28).

Im Regestum Clementis V. n. 5184 wird erwähnt: Arnaldus Garsie (Sohn des Barranus de s. S.), vermählt mit Bertranda de Virduno, Wittwe des Amanevus de Mota.

Serris — dem Arnaldus Bernardi de S. 500 fl. (oben S. 21, 3) — weitere 2000 fl. (oben S. 28, 10; S. 48, 18).

Ein Guillelmus de S. aus dem 13. Jahrhundert findet sich in Arch. de la Gironde V, 331; Arnaldus und Geraldus de S. im Regestum Clem. n. 9144.

Yspania — dem Amanevus de Y. (oben S. 20, 32).

Ein Arnaut d'Espanha daudetz (domicellus) erscheint als dominus de Marinhaco (Mérignac) 1274 in Arch. de la Gironde III, 20; vgl. XVIII, 343. Viele Glieder dieser Familie Espagne s. in Devic-Vaissette, Hist. gén. de Languedoc[2] X, 2290[1].

---

[1] Als Nachtrag zu S. 107 vgl. das Schreiben des Königs von England vom 7. November 1317, in welchem er die Verwandten Clemens' gegen diesen Verdacht einer Betheiligung an den Anschlägen des Hugo Geraldi in Schutz nimmt (in Rymer, Foedera III, 436).

Zu S. 47, Anm. 1. Bernard de Melhano wurde (post obitum Bossi) am 30. August 1316 Bischof von St. Bertrand de Comminges (vgl. Regest. Vatic. Joan. XXII. [n. 63] an. 1[1], pars 1, f. 5[a], epist. 15). Er stirbt an der Curie, und die Wahl seines Nachfolgers (Scotus canonicus Tolosanus) erfolgt am 3. December 1317 (vgl. Regest. l. c. [n. 67] an. 2[1], pars 1, f. 97[b], epist. 346).

Zu S. 141. Wie Abbé L. Guérard mir gütigst mittheilte, bezeichnet Johann XXII. in einem Schreiben (Regest. Vatic. n. 63, f. 334[b]) Amanevus de Lebreto und Sansanerius de Pinibus als 'consanguinitate et affinitate' mit Clemens V. verbunden.

Zu S. 6, Anm. 1; lies: Raimund de Got, nicht Raimund de la Motte. — Zu S. 9, Anm. 5; lies: Guillelmus de Mandagoto. — Zu S. 90, Lin. 24; lies: 7. Mai 1320. Allerdings ist das Protokoll vom 8. Mai datirt.

Franz Ehrle, S. J.

Mittheilungen.

Die '25 Millionen' im Schatze Johanns XXII. — Johann Villani († 1348), 'dieser unterrichtetste von allen Historikern seiner Zeit' [1], schreibt in seinen 'Historie Fiorentine' [2]: 'E noto, che dopo la sua morte si trovò nel tesoro della chiesa in Avignone in moneta d'oro [3] coniata il valore e computo di 18 miloni fiorini d'oro e più; e in vasellamenti, croci, corone e mitrie e altri gioelli d'oro con pietre pretiose, la stima di largo di valuta 7 milioni di fiorini d'oro. Sì che in tutto fu il tesoro di valuta più di 25 milioni di fiorini d'oro; che ogni milione è mille migliaja di fiorini d'oro la valuta. E noi ne possiamo fare piena fede e testimonianza, che'l nostro fratello carnale, huomo degno di fede, che allora era in corte mercatante di papa, che da' tesorieri e da altri, che furono diputati a contare e pesare il detto tesoro, gli fu detto e accertato e in somma recato per farne relatione al collegio de' cardinali, per mettere in inventario; e cosi il trovarono.'

Obgleich das eingangs erwähnte, allerdings relative Lob Villani's bereits seit langem durch Dönniges [4] und andere genauer umschrieben

---

[1] Potthast, Bibl. histor. I, 562.

[2] Muratori, SS. rer. ital. XIII, 765; lib. 11, cap. 20.

[3] Um eine annähernde Idee von dem Werthe dieser Goldgulden zu ermöglichen, bemerke ich, dass nach den Studien Arbauds (Lettre sur quelques-unes des monnaies, qui avaient cours en Provence au XIVe et XVe siècles, Digne 1851), der innere Goldwerth der im 14. Jahrhundert in Avignon cursirenden Goldgulden (nach dem Tarif vom 1. Juli 1835) auf 10—11 frcs. angesetzt werden muss. Um uns sodann den damaligen und jetzigen Werth des Goldes zu veranschaulichen, weist der genannte Autor nach, das dasselbe Getreidemass, welches in der Provence zwischen 1371 und 1498 durchschnittlich einen Goldgulden kostete, zwischen 1827 und 1846 ebendaselbst mit 15 bis 16 frcs. bezahlt wurde.

[4] Kritik der Quellen für die Geschichte Heinrichs VII., S. 107 f.; vgl. auch Scheffer Boichhorst, Florentiner Studien S. 222; Schottmüller, Untergang des Templer-Ordens I, 684 f.

und auf das richtige Mass zurückgeführt war, so finden doch die pikanten Anekdötchen und Tagesberichte des erzählungslustigen Florentiners noch immer einen viel zu blinden Glauben. So findet sich z. B. wohl kaum ein Johann XXII. berührendes Geschichtswerk, in welchem nicht obige Angabe über dessen Schatz Aufnahme gefunden hätte. — Aber ist diese Angabe wirklich so glaubwürdig?

Bei längerer Beschäftigung mit den Rechnungsbüchern der avignonesischen Hofhaltung hatte sich mir schon längst die Ueberzeugung aufgedrängt, dass die päpstlichen Schatzmeister damals mit 'Millionen' gar nicht zu rechnen hatten. Ich notirte mir die grösseren Zahlen, welche bei Summirungen bedeutenderer Beträge zu finden waren, bis endlich ein Band der Schatzverzeichnisse mir eine genaue Uebersicht des von Johann hinterlassenen Schatzes darbot. Dieselbe stammt allerdings aus dem Jahre 1342. Es fehlt also in jenem Verzeichniss bereits das, was Benedikt XII. aus diesem Reservefond verausgabt hatte; trotzdem gibt uns dasselbe eine hinlängliche Kenntniss vom Gesammtbetrage, um mit Sicherheit über die Aussage Villani's zu urtheilen.

Ich theile vor allem das besagte Schatzverzeichniss mit. Es findet sich im Vaticanischen Archiv in Archiv., Avenion. Collectoriae n. 289 [1].

Bl. 35b. 'Die XVIII. decembris *[1342]* assignaverunt de pecuniis de tempore felicis recordationis domini Iohannis pape XXI. (!): primo in coffro signato per XXXII—XV^{M} flor.

Item in alio coffro per XIIII—XV^{M} flor.
Item in alio per XIX—XV^{M} flor.
Item in alio per XXI—XV^{M} flor.
Item in alio per XXIII—XV^{M} flor.

Die XIX. dicti mensis, in coffro per XXII—XV^{M} flor.
Item in aliis quinque coffris, in quolibet XV^{M} flor., summa — LXXV^{M} flor.

Item die XX. dicti mensis in coffro signato per XVI in tribus sacculis — XV^{M} flor.
Item in alio signato per XXIIII—XV^{M} flor.
Item in coffro signato per XII—XV^{M} flor.
Item in coffro per XXIX—XV^{M} flor.
Item in coffro per XXXI—XV^{M} flor.

---

[1] Zur Correctur einer oben S. 3 enthaltenen Angabe bemerke ich, dass die Abtheilung 'Inventaria et processus' den Schluss der Abtheilung 'Collectoriae' bildet und dass eine einzige Zahlenreihe die Bände dieser beiden Abtheilungen numerirt. Eine zweite neue Zahlenreihe beginnt erst mit der dritten Abtheilung 'Introitus et exitus'.

Item in coffro signato per X—XV^{M} flor.
Item in coffro per VIII—XV^{M} flor.
Item in coffro per VI—XV^{M} flor.

Die XXIII. decembris in coffro signato per XXVI—XV^{M} flor.
Item in coffro per XXXIIII—XV^{M} flor.
Item in coffro per XXVII—XV^{M} flor.
Item in coffro per XXVIII—XV^{M} flor.
Item in coffro per XLV—XV^{M} flor.
Item in coffro per XLIIII—XV^{M} flor.
Item in coffro per I—XV^{M} flor.
Item in coffro per XXXV—XV^{M} flor.
Item in coffro per III—XV^{M} flor.
Item in coffro per XXV—XV^{M} flor.

Bl. 36 a. Die ultima decembris, in coffro signato per V—XV^{M} flor.
Item in coffro signato per VII—XV^{M} flor.
Item in coffro per XXX—XV^{M} flor.
Item in coffro signato per IX—XV^{M} flor.
Item in coffro per XI—XV^{M} flor.
Item in coffro per XIII—XV^{M} flor.
Item in coffro per XV—XV^{M} flor.

Die VII. ianuarii *[1343]* in saco signato per XVII—XV^{M} flor.
Item in coffro per XLVI—X^{M} flor.
Item in eodem — IX^{C} flor. bonos [1], V^{C} flor. rosi.
Item in eodem coffro sunt in uno saco — II^{M} VIII^{C} parisienses, XIX den. ad massam.
Item in coffro signato per XLVII sunt in duobus saculis — VIII^{M} regales.
Item in alio saco — III^{M} IIII^{C} LXXVIII regales.
Item in coffro per XXXIX in tribus saculis — XII^{M} regales.
Item in coffro per XXXVIII in duobus saculis — X^{M} agni.
Item in alio saco — II^{M} VI^{C} XLIX agni.

Die VIII. ianuarii, in coffro per XLIX fuerunt assignati in II saculis — VIII^{M} duplices Ispani.
Item in alio saco — II^{C}II duplices cum med*[io]*.
Item in alio — LXXVI den. ad massam, LVII den. ad cathedram, CVIII flor., VI den. ad agnum p. VI flor.

---

[1] So ist wohl das 'bon.' aufzulösen; vgl. Bl. 63 b 'flor. bonos', Bl. 34 bo*[ni]* po*[nderis]*.

Item in alio saco sunt — XIII ducati, VII regales, II den. Malharq., I den. Ungar., LXII Marbetini, LXVI den. ad reginam.'

Vor allem ergänze ich die Einleitung des obigen Actenstückes. — Wir lesen im selben Inventarband:

Bl. 32 a. 'Anno domini millesimo CCCXLII, die XV. iulii fuit inceptum inventarium per venerabiles viros dominos Stephanum abbatem Monasterii Celle Trecensis et Guillelmum de Albussaco cantorem ecclesie Rothomagensis, thesaurarios domini nostri pape, de pecuniis repertis in thesauro inferiori; — et primo receperunt per manus domini Iacobi de Broa, archidiaconi de Lunaco in ecclesia Biterrensi olim thesaurarii'...

Bl. 34 b. 'Die XI. decembris *[1342]* infrascripte pecunie fuerunt assignate dictis dominis thesaurariis per dominos Avinionensem episcopum et Iacobum de Broa simul' . . .

Aus diesen Stellen sowie überhaupt aus dem ganzen Inventar, welchem ich obiges partielle Verzeichniss entnehme, erhellt, dass nach dem stehenden Gebrauche der Curie alsbald nach dem Regierungsantritt Clemens' VI. (erwählt am 7., gekrönt am 19. Mai 1342) die beiden von ihrem Amte zurücktretenden Schatzmeister Benedikts XII., Johann von Cojordan, Bischof von Avignon, und Jakob de Broa (de la Broue), Archidiakon von Lunac, den bisher ihrer Obhut anvertrauten Schatz den von Clemens eben ernannten neuen Schatzmeistern Abt Stephan von Moustier-la-Celle und dem Domcantor Wilhelm von Albussac von Rouen übergaben. Mit dieser Uebergabe war selbstverständlich eine Revision und erneute Inventarisirung verbunden; diese letztere füllt in einer gleichzeitigen Abschrift Bl. 32 (28) bis 73 des uns vorliegenden Bandes.

Das oben abgedruckte Bruchstück dieses Inventars enthält alles Geld, das am Ende des Pontificates Benedikts XII. von den von Johann XXII. im Schatze hinterlegten Summen noch vorhanden war. Dafür bürgt die ganze Anlage des Verzeichnisses. — Doch sind dies nicht die einzigen Summen, welche Benedikt seinem Nachfolger hinterliess; vielmehr werden ausser einer Menge kleinerer Geldsummen bedeutende, während des Pontificates Benedikts angesammelte Summen verzeichnet.

Bl. 63 b. 'De novo [1]. — Secuntur assignata per dominos episcopum

---

[1] 'De novo *[thesauro]*' bezeichnet in diesem Inventar den unter Benedikt erwachsenen Schatz und demgemäss 'de antiquo' nicht nur den 1306 von Perugia übertragenen, sondern auch den unter Clemens V. und Johann XXII. angesammelten Theil desselben. Es wird nämlich Bl. 44 a unter der Ueberschrift 'Secuntur vasa argentea de antiquo' verzeichnet: 'unum fardistorium argenti ad arma domini Clementis cum IIII^or pomellis, ponderis CXXIIII marc. V unc. argenti'; vgl. oben S. 119.

Avinionensem et Iacobum de Broa de pecuniis domini Benedicti; et primo CI^{M}XXXIIII flor. bonos (!), IIII^{M}IIII^{C}LIII flor. pedimont., XLVII^{M}CXLVII regales cum medio, XIIII^{M}II^{C}XX den. ad agnum, XIII^{M}IIII^{C}XLIX duplices cum medio Ispanie' [1].

Also nicht nur die allbekannte Sparsamkeit und heilsame Strenge, mit welcher Benedikt XII. seine Hofhaltung regelte, sondern auch diese eben erwähnten, von ihm selbst erübrigten Summen bürgen uns dafür, dass der von Johann XXII. hinterlegte Reservefond [2], wohl nur in den ersten Monaten seines Pontificates von Benedikt in Anspruch genommen, so ziemlich unversehrt an Clemens VI. überging.

Es bestand dieser Fond allem Anscheine nach aus fünfzig Geldkisten, deren jede durchschnittlich 15 000 Goldgulden enthielt. Die Gesammtsumme mag also etwas über 700 000 Goldgulden betragen haben. Folglich wäre von der von Villani angegebenen Summe nicht etwa nur eine Null abzustreichen, sondern auch der Rest um mehr als seine Hälfte zu verringern. — Villani's Summe steht überhaupt im schreiendsten Gegensatz zu dem gesammten Inhalt der avignonesischen Rechnungsbücher. Es genügt ein Blick in diejenigen Johanns, um sich zu überzeugen, dass von einer jährlichen Ersparniss von einer Million Goldgulden nicht im entferntesten die Rede sein kann. Wie uns auch die oben veröffentlichten Mittheilungen aus der Zeit Clemens' V. zeigen [3], kann diese Behauptung Villani's nur, wenn ohne weiteres eine Null abgestrichen wird, vernünftigerweise überhaupt in Discussion kommen.

Meine Beurtheilung des von Johann hinterlegten Reservefonds findet auch in obigem Verzeichniss desselben eine Bekräftigung. Die einzelnen Geldkisten, welche diesen Schatz enthielten, waren numerirt. Die höchste dieser Nummern ist 49. Doch fehlten im Jahre 1342 von diesen 49 Nummern 12: 2, 4, 18, 20, 33, 36, 37, 40, 41, 42, 43, 48. Dagegen werden an einer Stelle 'quinque alii coffini' verzeichnet, von welchen gleichfalls jede 15 000 Goldgulden enthielt; so wird die Zahl der fehlenden auf sieben, oder wenn wir eine fünfzigste einrechnen, auf acht reducirt.

---

[1] Die Bl. 34 a b verzeichneten Summen scheinen mir mit obigen identisch zu sein.

[2] Ueber die Veranlassung zur Anlage eines solchen Fonds s. oben S. 145. — Möglicherweise war ein Theil desselben für den noch immer in Aussicht stehenden Kreuzzug bestimmt.

[3] Vgl. oben S. 146 f. — Ich füge noch bei: nach Ausweis des Bandes n. 267 'Introitus et exitus' betrug 1353 die Gesammteinnahme 260 040$^{1}/_{2}$ flor. und 9489 scuti auri, die Ausgabe 240 641 flor.

Ferner enthielt die 46. Kiste nur 10 000 Goldgulden, die 38. 12 649 agni, die 39. 12 000, die 47. 11 478 regales, die 49. 8202 duplices Ispanie. Es werden also im ganzen ausser einigen kleineren Summen ca. 491 500 Goldgulden, ca. 23 500 regales, 12 649 agni und 8202 duplices Hispaniae verzeichnet.

Diese Zusammenfassung bekräftigt die oben aus anderen Erwägungen hergeleitete Annahme, dass Johanns Reservefond im wesentlichen unversehrt an Clemens VI. überging und folglich obiges Verzeichniss uns ein im wesentlichen richtiges Bild desselben bietet. Es waren also die fehlenden acht Geldkisten zur Bestreitung der Todtenfeier Johanns, des Conclaves, der Krönungsfeierlichkeiten und der ersten Regierungsmonate Benedikts geleert und dadurch der Fonds um ca. 150 000 Goldgulden vermindert worden[1].

Allerdings beruft sich Villani anscheinend auf die denkbar beste Quelle. Sein Bruder, ein in Avignon an der Curie beschäftigter Florentiner Bankherr, will diese Zahlen von eben jenen päpstlichen Schatzmeistern gehört haben, welche nach Johanns Tod den Schatz revidirten. Aber diese Berufung ist meines Erachtens viel geeigneter, die Erzählung Villani's zu verdächtigen, als sie zu bekräftigen. — Wie uns mehrere Stellen des oben mitgetheilten Processes zeigen, wurde auch schon im 14. Jahrhundert in der päpstlichen Kammer jene Verschwiegenheit hochgehalten, welche in jedem geordneten Geschäftshaus als eine der ersten Standespflichten der Angestellten gilt. Von den Häuptern der Verwaltung wurden die Gesammtsummen und mit ihnen die Kenntniss der eigentlichen Geschäftslage selbst den zunächst stehenden Beamten, selbst den Kammerclerikern gegenüber sorgfältig geheim gehalten. Es genügt hiefür an die Schilderung zu erinnern, in welcher uns Oddo de Sermineto die grosse Revision des Schatzes von 1311 beschreibt[2]. Und da soll der Schatzmeister selbst Dinge, welche er seinen nächsten Hilfsarbeitern verheimlicht, einem geschwätzigen Florentiner Geschäftsmann ausplaudern!

Genau zu demselben Resultat führt uns die Prüfung der zweiten Angabe Villani's, der sieben Millionen Kostbarkeiten. — Zum Nachweis theile ich eine genaue Summirung des sämmtlichen Schatzes im engern Sinne des Wortes aus dem Jahre 1364 mit. Die hier allein in Frage kommende Sammlung der goldenen und silbernen Geräthschaften, welche in den Spolien ihre Hauptquelle besass, war ohne

---

[1] Alsbald nach seiner Krönung gab Benedikt 50 000 Goldgulden für die römischen Kirchen, weitere 100 000 den Cardinälen; vgl. Baluze, Vitae pap. Aven. I, 219, 215, 226.

[2] S. oben S. 88.

Zweifel seit dem Tode Johanns eher angewachsen, als vermindert worden [1].

Das ausführliche Inventar, dem diese Summirung angehört, findet sich im Vaticanischen Archiv, Archiv. Avenion. Inventaria 468, ff. 51^{a}—61^{a}.

'Diebus XXIII, XXIIII, XXV et sequentibus mensis novembris an. dom. millesimo trecentesimo sexagesimo quarto *wurde in Gegenwart des Cardinals Wilhelm von Aigrefeuille, des Kammerers Erzbischofs Arnald von Auch, des Schatzmeisters Bischof Gaucelin von Nismes, des Bischofs Petrus von Uzès, vor den Klerikern und Notaren der Kammer und drei sachverständigen* mercatores curiae romanae *ein Inventar angefertigt* de omnibus anulis et lapidibus preciosis ac omni auro et argento albo et nigro tam monetato quam non monetato sed alias consistente in vaxella, ymaginibus, crucibus et aliis iocalibus preciosis et non preciosis ecclesie romane et ipsius domini nostri, que tunc erant et reperta fuerunt et postea remanserunt in palacio apostolico.'

Die Summirung lautet also:

Bl. 59 a. 'Et sic est universalis et brevis extimacio omnium predictorum prout superius continetur

Primo anulorum . . . . — XXX^{M} IIII^{XX} X flor. camere [2], qui valent reducti ad flor. fortes — XXXII^{M} V^{C} XCVII flor. et XII sol.

Item omnium iocalium auri et argenti una cum perlis et lapidibus incastratis — C^{M} LXVI^{M} VII^{C} LXXIIII flor. camere, VII sol., VI den.; qui valent reducti ad florenos fortes — CLXXX^{M} VI^{C} LXXII flor., III sol.

Item totius auri et argenti albi et nigri monetati — XLV^{M} VI^{C} LXIIII flor. camere, XV sol., III den.,

qui valent reducendo ad florenos fortes — XLIX^{M} IIII^{C} LXIX flor., XXIII sol., III den.

Item omnium mitrarum . . . XVIII^{M} III^{C} XCV flor. camere, qui valent reducti ad florenos fortes — XIX^{M} IX^{C} XXVII flor. et XXIII sol.

Summa autem et conclusio univers*[alis]* omnium predictorum est . . II^{C} LX^{M} IX^{C} XXIII flor. camere, XXII sol., IX den.

qui valent reducti ad florenos fortes — II^{C} LXXXII^{M} VI^{C} LXVII (282 667) flor., XII sol., IX den.'

---

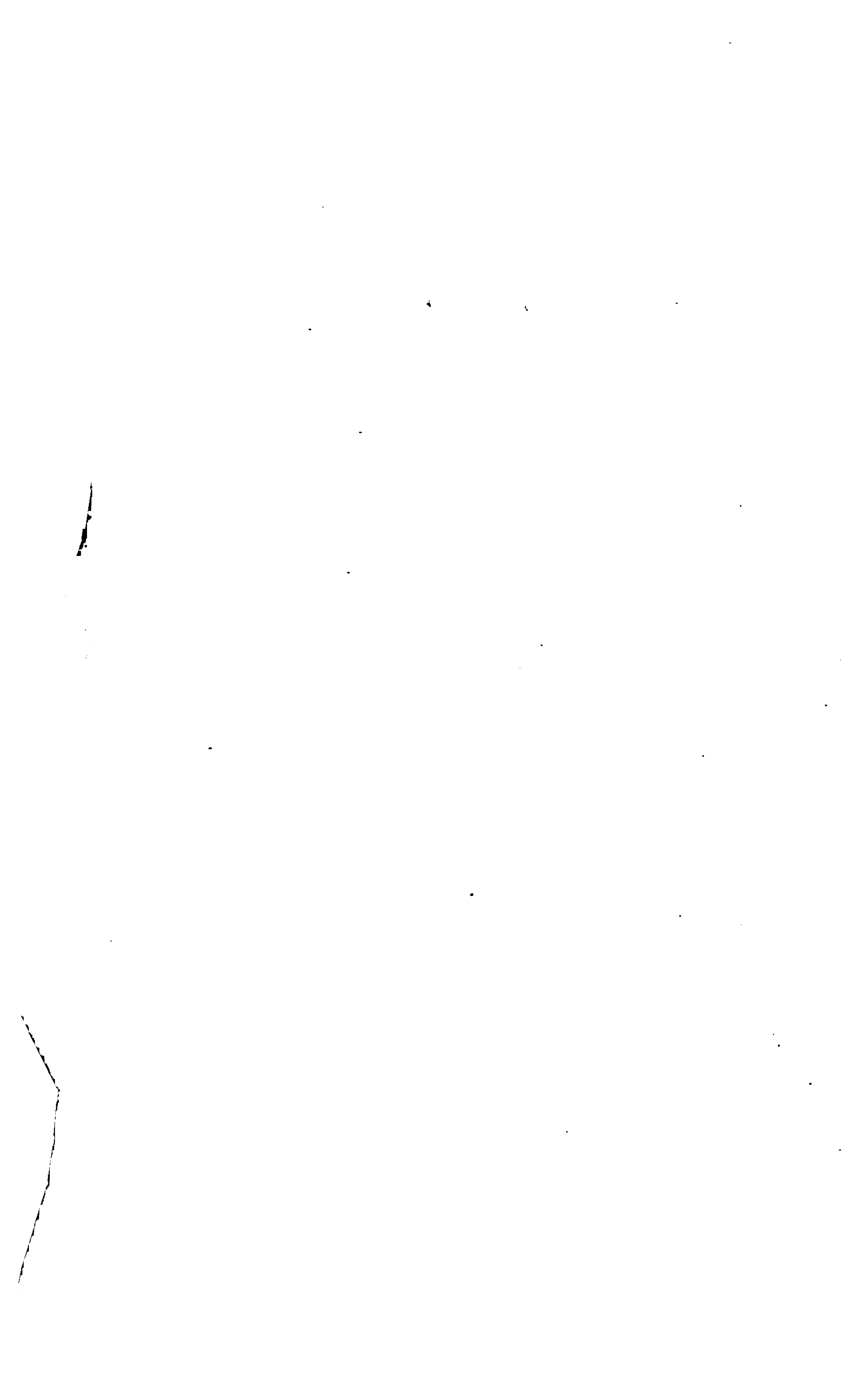
[1] Die bedeutendste Veräusserung, jene von 1358, belief sich auf 25 000 Goldgulden; vgl. Müntz-Faucon, Inventaire des objets précieux vendus à Avignon en 1358 par le pape Innocent VI., in der Revue archéologique, 1882, Avril.

[2] F. 51 b. 'Item sciendum est, quod infrascripta fuerunt ponderata ad marchas romane curie. — Item sciendum est eciam, quod infrascripta extimata seu evaluata sunt primo ad florenas camere et postea dicti floreni sunt reducti ad florenos fortes XXIIII^{or} solidorum.'

Also auch hier wie oben haben wir von der Summe Villani's ohne weiteres eine Null abzustreichen und selbst die alsdann noch verbleibende Summe etwa auf ihre Hälfte zu reduciren, um den in den Kammerbüchern enthaltenen Zahlen nahe zu kommen.

Möge diese Mittheilung als neue Warnung vor zu leichtgläubiger Annahme der Angaben Villani's dienen und den vorzüglich durch ihn erzeugten Glauben zerstören, die päpstlichen Schatzmeister des 14. Jahrhunderts hätten Millionen gehütet, während sie in der That nur mit Hunderttausenden zu rechnen hatten.

F. E.



ARCHIV

FÜR

LITERATUR- UND KIRCHEN-GESCHICHTE

DES MITTELALTERS.

HERAUSGEGEBEN

VON

P. HEINRICH DENIFLE O. P. UND FRANZ EHRLE S. J.

MIT UNTERSTÜTZUNG DER GÖRRES-GESELLSCHAFT.

FÜNFTER BAND.

ZWEITES HEFT.

FREIBURG IM BREISGAU.
HERDER'SCHE VERLAGSHANDLUNG.
1889.
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN STRASSBURG, MÜNCHEN UND ST. LOUIS, Mo.
WIEN I, WOLLZEILE 33: B. HERDER, VERLAG.

Inhalt des 2. Heftes (V. Band).

Seite

Urkunden zur Geschichte der mittelalterlichen Universitäten, von Denifle.

V. Die päpstlichen Documente für die Universität Salamanca 167

VI. Ein Registrum der Procuratoren der Englischen Nation an der Universität Paris 226

Urkunden zur Geschichte der mittelalterlichen Universitäten [1].

V.

Die päpstlichen Documente für die Universität Salamanca.

Im Jahre 1882 gab der Archivar des Universitätsarchivs zu Salamanca, José Maria de Onis, die Documentos reales für die Universität Salamanca bis zum Jahre 1392 heraus [2], und er bemerkte bei dieser Gelegenheit, dass eine Fortsetzung folgen werde. Namentlich wies er mir gegenüber mündlich auf die päpstlichen Urkunden hin, deren Edition bevorstehe. Leider gerieth, wie es scheint, dieselbe ins Stocken; wenigstens konnte ich trotz meiner Nachfragen nichts mehr erfahren. So entschloss ich mich zur Herausgabe der genannten Urkunden bis Martin V., da ich deren ohnehin um einige mehr bieten kann, als im Universitätsarchiv zu Salamanca sich jetzt befinden.

Für denjenigen, welcher die geradezu einzigartige Bedeutung der Hochschule zu Salamanca im 16. Jahrhundert kennt, bedarf es keiner weitern Rechtfertigung der hier folgenden Veröffentlichung. Salamanca war aber schon seit dem 13. Jahrhundert die wichtigste Universität Spaniens. Trotzdem war man über dieselbe so gut wie gar nicht unterrichtet. Ich will nicht von Savigny sprechen, der nur die Statuten Martins V. kannte, noch weniger aber von Kaufmann, der selbstverständ-

[1] S. oben S. 239 ff.

[2] In Memoria sobre el estado de la Instrucción en esta Universidad de 1881—1882. Salamanca 1882, p. 129—152.

lich nicht einmal diese benützte; auch Vidal y Diaz [1] und La Fuente [2] bieten zu wenig; sie kennen kaum die wichtigsten der unten publicirten Documente. Namentlich gilt dies von den Statuten Benedikts XIII., die nur mit wenigen Worten abgefertigt werden, obwohl sie die Grundlage für die grossen Martins V. bilden.

Ich stelle die Documente, die ich bereits in meinen 'Universitäten' angezogen habe, behufs leichterer Uebersicht der Erklärung derselben voraus. Bis auf eines derselben (1.) sind alle ungedruckt. Die seither veröffentlichten päpstlichen Schreiben, namentlich die Clemens' V., die ich schon in meinen 'Universitäten des Mittelalters' grossentheils edirt habe und welche nunmehr in extenso im Regestum Clementis papae V. cura monachorum Ord. S. B. erschienen sind, habe ich unten ausgeschlossen. Ich erwähne sie aber in der beifolgenden kurzen Abhandlung, die sich bloss an die Erklärung der Documente hält und hinsichtlich der königlichen Decrete die Darstellung in meinen 'Universitäten des Mittelalters' (S. 478 ff.) voraussetzt. Bezüglich der Auszüge aus den Constitutionen Martins V. zu jenen Benedikts XIII. und späteren Acten dieses Papstes vgl. ebenfalls die nachfolgende Erklärung.

1.

1255, Aprilis 6, Neapoli.

Alexander episcopus servus servorum Dei carissimo in Christo filio .. regi Castelle ac Legionis illustri, salutem et apostolicam benedictionem. Inter ea que placita nos oblectatione letificant grandi cor nostrum reficitur gaudio et letitia exultat optata, cum eos qui celesti sunt providentia prediti ad populorum regimen et regnorum ad communem subiectorum suorum profectum intentos conspicimus, ipsosque ad publice utilitatis provectus sollicitos intuemur; probabile namque argumentum tribuitur, et spes certa quod tali regimine ipse regum et regnorum dominus honoretur, et tam reges et regna quam populi floridis et fructuosis proficiant incrementis. Sane letanter accepimus et utique acceptamus quod prudenter attendens quod multitudo sapientium sanitas est regnorum, quodque non minus prudentum consilio quam

[1] Memoria historica de la Universidad de Salamanca. 1869.

[2] Historia de las Universidades en España. 1884.

strenuitate vel fortitudine robustorum regnorum ipsorum moderamina disponantur, ac per hoc desiderans regna tibi divini muneris largitate concessa inextinguibili sapientie lumine illustrari eaque sanis peritorum consiliis et maturitate fulciri, apud Salamantinam civitatem ut fertur uberrimam, et locum in regno tuo Legionensi salubritate aeris et quibuslibet oportunitatibus preelectum, venerabilis fratris nostri . . episcopi et dilectorum filiorum capituli Salamantinorum accedente consilio et assensu generale studium statuisti, et ut generale studium [1] a doctoribus et docendis in posterum frequentetur, humiliter postulasti a nobis apostolico id munimine roborari. Nos igitur tue intentionis propositum dignis in Domino laudibus commendantes, tuis supplicationibus inclinati, quod super hoc a te de assensu episcopi et capituli predictorum factum est ratum habentes et gratum id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo etc. nostre confirmationis etc. Dat. Neapoli viij id. Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Original im Universitätsarchiv zu Salamanca. Seidenschnur ohne Bulle Arch. Vat. Reg. Alexandri IV., an. 1. ep. 281, fol. 41b. Universitätsbibliothek zu Salamanca 1. 3. 24 (Pergamenthandschrift v. 15. Jahrh.). Druck im Bull. Rom. ed. Taur. III, 601. Vincente de la Fuente, Historia de las Universidades . . . en España, I, 290.

2.

1255, Julii 15, Anagniae.

Universitati magistrorum, rectorum et scolarium Salamantin. Illos qui in agro domini student acquirere scientie margaritam et aurire aquas cum gaudio de fontibus salvatoris benigno favore prosequimur et in hiis per que possit materia gravaminis submoveri libenter ipsis apostolicum auxilium impertimur. Hinc est quod nos vestris supplicationibus inclinati auctoritate vobis presentium indulgemus, ut nullus delegatus vel subdelegatus, executor seu etiam conservator, possit auctoritate sedis apostolice vel legatorum ipsius in Universitatem vestram excommunicationis, suspensionis vel interdicti sententias promulgare absque speciali mandato sedis eiusdem faciente de indulgentia huiusmodi mentionem. Nulli ergo etc. nostre concessionis etc. Dat. ut supra. (Anagnie id. Julii anno I.)

In eundem modum eisdem, usque legatorum ipsius in procuratorem vel syndicum universitatis vestre excommunicationis *etc. usque* mentionem, presentibus post triennium etc. Nulli etc. *usque in finem.*

Arch. Vat. Reg. Alexandri IV., an. 1, ep. 524, fol. 75.

[1] 'statuisti . . . studium' fehlt im Reg. Vat.

3.

1255, Julii 15, Anagniae.

Alexander episcopus servus servorum Dei dilectis filiis universitati magistrorum, rectorum et scolarium Salamantin. salutem et apostolicam benedictionem. Petitionibus vestris benignum impertientes assensum, ut commune sigillum habere ac eo uti libere valeatis devotioni vestre liberam concedimus auctoritate presentium facultatem. Nulli ergo etc. nostre concessionis etc. Dat. Anagnie id. Julii, pontificatus nostri anno primo.

Original im Universitätsarchiv zu Salamanca. Bulle an Seidenschnur. Arch. Vat. Reg. Alexandri IV., an. 1. ep. 524, fol. 75 im Anschlusse an den vorhergehenden Brief unter dem Titel 'Eisdem'. Universitätsbibliothek zu Salamanca 1. 3. 24.

4.

1255, Septembris 22, Anagniae.

Universitati magistrorum et scolarium Salamantin. Non decet nos vobis apostolicum negare favorem quem vobis vestris videmini meritis comparare, dum dantes operam sapientie, que plurimum nos delectat, nostre vos gratie coaptatis. Hinc est quod quieti vestre paterne volentes diligentia providere, auctoritate vobis presentium indulgemus, ut nullus in universitatem magistrorum vel scolarium seu rectorum vel procuratorum, aut quemquam alium pro facto vel occasione Universitatis excommunicationis suspensionis vel interdicti sententias valeat promulgare absque sedis apostolice licentia speciali, et si fuerint promulgate, ipso iure sint irrite et inanes. Nulli etc. nostre concessionis etc. presentibus post triennium etc. Dat. Anagnie X. kal. Octobris, anno I.

Arch. Vat. Reg. Alexandri IV., an. 1. ep. 665, fol. 99.

5.

1255, Septembris 22, Anagniae.

..Magistro scolarum Salamantino. Consideratis circumstantiis temporum et locorum rigor iustitie debet aliquando mansuetudine temperari, ut vini mordacitas lenitate olei mitigetur., et peccator in profundum malorum non veniat et contendat, presertim cum sine dispendio ecclesiarum usquequaquam servari non possit rigor ecclesiastice discipline. Sane cum sepe contingat, ut dicitur, quod in civitate Salamantina plures doctores et scolares propter violentas manuum iniectiones in clericos excommunicati decedant, ac alii redeuntes ad propria promoveantur

ad ordines absolutionis beneficio non obtento; unde propter irregularitatem quam incurrunt improvide in huiusmodi multi nolentes suum confiteri delictum paupertate vel infirmitate gravati vel alias imbecilitate animi dormientes, ne confessi ad sedem apostolicam transmittantur in peccatis suis miserabiliter moriuntur: nos igitur super huiusmodi periculis volentes eisdem doctoribus et scolaribus paterna sollicitudine providere, quorum nolumus sicut nec expedit studium per absentiam impediri, auctoritate tibi presentium indulgemus ut ipsis qui ad invicem in se vel alias personas ecclesiasticas manus iniecerint violentas, nisi tam gravis aut enormis fuerit excessus ut merito sint ad sedem apostolicam destinandi, iuxta formam ecclesie beneficium absolutionis impendas, mandans eis sub debito prestiti iuramenti, ut passis iniuriam satisfaciant competenter et in similibus de cetero non excedant. Quod si satisfacere forte noluerint, ipsos in excommunicationis vinculum reinducas, presentibus post triennium etc. Nulli etc. nostre concessionis etc. Dat. Anagnie X. kal. Octobris anno I.

Arch. Vat. Reg. Alexandri IV., an. 1. ep. 683, fol. 101.

6.

1255, Octobris 1, Anagniae.

Alexander episcopus servus servorum Dei dilectis filiis universitati magistrorum et scolarium Salamantin. salutem et apostolicam benedictionem. Dignum arbitramur et congruum quod hii qui agrum studii cotidianis lectionibus excolunt ut valeant percipere scientie margaritam, in suis petitionibus invenisse nos gaudeant favorabiles et benignos, ut tanto eorum studium exerceatur liberius, quanto favore apostolico se senserint communitos. Cum igitur, sicut ex tenore vestre petitionis accepimus, contingat interdum quod hii qui semel examinati et approbati in Salamantino studio in quacunque facultate, quamquam inventi sint idonei ad regendum, nisi iteratum examen in eadem facultate subeant, alibi regere minime permittantur ut, ne totiens examen subire oporteat eos quotiens alibi regere ipsos contingit, provideri quieti vestre super hoc de benignitate apostolica petiistis. Nos igitur carissimi in Christo filii nostri Regis Castelle ac Legionis illustris ac vestris supplicationibus inclinati, ut postquam aliquis magistrorum vel scolarium in Salamantino studio in quacunque facultate examine legitimo precedente inventus fuerit idoneus ad regendum, in quolibet generali studio, Parisiensi et Bononiensi dumtaxat excepto, in facultate ipsa pro qua ibi semel examen subiit sine iterato examine ac alicuius contradictione regere valeat vobis et vestris successoribus auctoritate

presentium indulgemus. Nulli ergo etc. nostre concessionis etc. Dat. Anagnie, kal. Octobris pontificatus nostri anno primo.

Original im Universitätsarchiv zu Salamanca. Bulle an Hanfschnur. Arch. Vat. Reg. Alexandri IV., an. 1. ep. 653, fol. 97 b. Universitätsbibliothek zu Salamanca, 1. 3. 24.

7.

1255, Octobris 20, Anagniae.

. . Regi Castelle illustri. Quoniam ab antiquo scientia et militia concomitari se solent, quia ubi erat strenuis et electa militia ibi sollempne ac celebre studium habebatur, excellentie tue profecto intererat regnum tuum amare scientia quod militari strenuitate dinoscitur decorari. Hac siquidem ratione inductus in regno tuo apud Salamantinam civitatem consideratis circumstantiis universis de consilio prelatorum eiusdem regni generale, de quo te commendamus plurimum, statuisti studium, et magistris in singulis facultatibus regentibus de annuo certo salario providisti. Ut igitur idem studium optata recipiat incrementa, omnibus ibidem studere volentibus, regularibus dumtaxat exceptis, presentium auctoritate concedimus, ut in eadem civitate iura civilia per triennium proximo venturum audire valeant, constitutionibus contrariis non obstantibus. Dat. Anagnie XIII. kal. Novembris anno I.

Arch. Vat. Reg. Alexandri IV., an. 1. ep. 692, fol. 101 b.

8.

1333, Decembris 2, Avenione.

Iohannes episcopus servus servorum Dei. Ad futuram rei memoriam. Summa providit altitudo consilii provideque disposuit ut in filiis hominum divinarum et humanarum rerum cognitio haberetur sine qua recte ipsorum vita non regitur donec perveniatur ad metas studii huius lucis; per exercitium quippe lectionis cum vehementi applicatione animi reperitur sapientie ac scientie margarita propter quod legis animate veneranda moralitas generalia studia litterarum et illis etiam insistentes laudabiliter consuevit specialibus affere privilegiis et precipuis favoribus communire. Nuper siquidem ex tenore petitionis dilectorum filiorum . . . rectoris Universitatis, Doctorum et scolarium studii civitatis Salamantine ac ipsius Universitatis et Consilii civitatis eiusdem nobis oblate percepimus quod felicis recordationis Alexander papa IIII. predecessor noster studio predicto per privilegium speciale concessit, quod hii qui in prefato studio in quacunque facultate legitimo examine precedente inventi forent ydonei et approbati ad regendum, in quolibet

generali studio, Parisiensi et Bononiensi studiis dumtaxat exceptis, in facultate ipsa, pro qua ibi semel examen subirent, sine iterato examine possent regere, contradictione cuiuscunque aliquatenus non obstante [1], quodque pro eo quod idem predecessor certe persone examinationem et approbationem eorum qui in facultatibus quibus student scientie bravium assequuntur eisque impertiendi magistratus et doctoratus insignia et honorem ac regendi et docendi licentiam non commisit, honori dicti studii multipliciter derogatur. Quare nobis prefati Rectores, Universitas et Consilium humiliter supplicarunt, ut pro bono reipublice providere in hac parte ipsis et dicto studio per speciale privilegium de apostolice sedis clementia et benignitate solita dignaremur. Nos igitur predictum studium florere ac fructificare illudque concrescere nunc et successivis temporibus affectantes, carissimi in Christo filii nostri Alfonsi Regis Castelle illustris, qui nobis super hoc pluries humiliter supplicavit ac eorundem rectoris, Universitatis et Consilii devotis supplicationibus inclinati, cum predicti universitas iurisdictioni . . scolastici ecclesie Salamantine, qui est pro tempore, ab antiquo subiecti fuisse et esse noscantur, presentium auctoritate statuimus et ordinamus atque concedimus, ut dilectus filius . . scolasticus ipsius ecclesie, qui nunc est, et is qui pro tempore fuerit, possint per se vel alium seu alios dare licentiam regendi ubique ac insignia huiusmodi et honorem concedere illis qui reperti fuerint in studio predicto ydonei in qualibet facultate, in qua ibidem semel examinati et approbati extiterint sub legitimo examine iuxta modos et ordinationes, solempnitates et consuetudines, que in talibus in aliis studiis generalibus observantur. Nulli ergo etc. nostrorum statuti, ordinationis et concessionis infringere etc. Dat. Avinione IIII. non. decembris, pontificatus nostri anno decimo octavo.

Original im Universitätsarchiv zu Salamanca. Bulle an Hanfschnur. Arch. Vat. Reg. Iohann. XXII. Comm. n. 106, ep. 248. Universitätsbibliothek zu Salamanca, 1. 3. 24.

9.

1347, Junii 30, Avenione.

Universis doctoribus magistris et scolaribus studii Salamantini salutem. Attendentes provide quod ex litterarum scientia velut ex dono celesti spiritualiter et temporaliter bona publica proveniunt et privata, quodque a professoribus eius fidelis instruitur populus et reducitur exorbitans ad semitam veritatis; considerantes etiam studium Salamantinum fuisse ab hactenus et in presentiarum esse quasi fontem scientiarum irriguum, multosque viros produxisse virtutum: dignum

[1] S. oben Nr. 6.

reputamus et congruum, ut personas ad illud pro acquirenda margarita scientie confluentes quantum cum Deo possumus favore benivolo prosequamur. Hinc est quod nos personas ecclesiasticas Universitatis vestre, ut eo libentius studio predicto insistant quo vestram et apostolice sedis gratiam sibi senserint fructuosam, volentes uberiori gratia confovere, premissorum necnon venerabilis fratris nostri Petri episcopi Sabinensis nobis super hoc humiliter supplicantis consideratione inducti, omnibus et singulis personis ecclesiasticis in dicto studio in quacunque facultate licita infra sexennium a data presentium computandum studentibus seu legentibus auctoritate presentium indulgemus, ut fructus redditus et proventus omnium beneficiorum suorum ecclesiasticorum que nunc obtinent vel imposterum obtinebunt, etiamsi dignitas vel personatus aut officia existant et curam habeant animarum, dummodo in cathedralibus maiores post episcopales et in collegiatis ecclesiis principales dignitates huiusmodi non existant, usque ad sexennium predictum dumtaxat cum ea integritate libere percipere valeant cotidianis distributionibus dumtaxat exceptis, cum qua illos perciperent, si in ecclesiis sive locis, in quibus beneficia ipsa consistunt personaliter residerent, et ad residendum interim in eisdem ecclesiis sive locis minime teneantur, neque ad id a quoquam inviti valeant coartari. Non obstantibus si dicte persone in ecclesiis ipsis primam non fecerint personalem residentiam consuetam et quibuscumque statutis et consuetudinibus earundem ecclesiarum contrariis iuramento confirmatione sedis apostolice vel alia quavis firmitate vallatis etiam si de illis servandis et non impetrandis litteris apostolicis contra ea et ipsis litteris non utendo etiam ab alio seu aliis impetratis prefate persone per se ipsas vel procuratores suos forsan prestiterint vel interim ipsas prestare contigerit iuramentum. Seu si locorum ordinariis ab eadem sit sede concessum vel imposterum concedi contingat, ut canonicos et personas ecclesiasticas sive locorum suarum civitatum et diocesum, etiam in dignitatibus vel personatibus seu officiis constitutos compellere valeant per subtractionem proventuum beneficiorum suorum ecclesiasticorum vel alias ad faciendum personalem residentiam in eisdem. Seu si eisdem ordinariis et dilectis filiis capitulis ipsarum ecclesiarum sive locorum vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab eadem sit sede indultum vel imposterum indulgeri contingat quod canonicis vel personis aliis ipsarum ecclesiarum sive locorum etiam in dignitatibus vel personatibus seu officiis constitutis non residentibus in ipsis ecclesiis sive locis vel qui huiusmodi primam non fecerint residentiam in eisdem fructus redditus et proventus canonicatuum et prebendarum dignitatum personatuum officiorum et aliorum beneficiorum suorum ecclesiasticorum ministrare minime teneantur et ad id compelli non possint per litteras

apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et quibuslibet indulgentiis privilegiis et litteris apostolicis generalibus, vel specialibus quorumcumque tenorum existant per que nostris litteris non expressa, vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet, vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus plenam et expressam ac de verbo ad verbum oporteat in eisdem litteris fieri mentionem. Proviso quod prebende ac dignitates prioratus officia et alia beneficia huiusmodi debitis interim obsequiis non fraudentur et animarum cura in eis quibus forsan illa imminet nullatenus negligatur, sed per bonos et sufficientes vicarios diligenter exerceatur et deserviatur inibi laudabiliter in divinis quibus de ipsorum proventibus necessaria congrue ministrentur. Nulli ergo etc. nostre concessionis infringere etc. Dat. Avinione ij kal. Julii, anno sexto.

In eundem modum Venerabilibus fratribus . . archiepiscopo Compostellano et . . episcopo Salamantino ac delicto filio . . decano ecclesie Salamantine salutem. Attendentes provide etc. usque laudabiliter in divinis. Quocirca mandamus quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios auctoritate nostra faciatis eisdem personis vel procuratoribus suis earum nomine predictos fructus redditus et proventus iuxta huiusmodi concessionis nostre tenorem per idem sexennium integre ministrari. Non obstantibus omnibus supradictis. Seu si eisdem ordinariis et capitulis vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab eadem sit sede indultum quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Contradictores auctoritate nostra etc. Dat. ut supra.

Arch. Vat. Avenion. Reg. Clementis VI., tom. 43, fol. 121. — Dieselbe Bulle steht auch in Reg. Aven. Benedicti XII., tom. 7, fol. 243[b]. Allein sie gehört nicht Benedikt XII. an, wie ich in meinem Werke 'Die Universitäten des Mittelalters' (I, 491 Anm. 1088) meinte, sondern Clemens VI., und kam mit anderen Bullen Clemens' VI. beim Binden der Bände in den genannten Registerband Benedikts XII.

10.

1411, Julii 26, Peniscolae.

Benedictus episcopus servus servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Sedis apostolice clemencia [1] moderata sue largiflue bonitatis

[1] Martin V. hat auch zu seinen Constitutionen keinen andern Eingang gewählt, indem er beginnt: Martinus episcopus servus servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Sedis apostolice clementia moderata sue largiflue bonitatis in subditos gratiose dona diffundens, illos u. s. w.

in subditos gratiose dona diffundens, illos propensius gratiarum ulnis amplectitur, qui litterarum studiis mancipati incomparabilis thesauri divinarum rerum et humanarum nocionem apprehendere satagunt, in quos Deus artifex et ancilla natura bonorum morum et optimarum artium plantavere radices, quosque mater ecclesia continue parturiendo parit, pariendo fovet, tandemque producit in fidei catholice robustissimos pugiles et athletas. Cum itaque, sicut accepimus, dilecti filii universitas studii Salamantini tam circa legentes quam studentes in eodem studio et alias personas ipsius Universitatis nec non salaria seu stipendia eorundem legencium et personarum et alias reformacione indigere noscatur: nos cupientes, prout tenemur ex debito pastoralis officii, ut Universitas ipsa sub bono et fideli regimine augeatur, statuta, constitutiones et ordinationes infrascripta natura deliberatione prehabita fecimus, que perpetuis volumus temporibus observari.

Statuimus [1] igitur et auctoritate apostolica ex certa scientia tenore presentium ordinamus, quod nullus studens in dicto studio ad bachal-

[1] Martin V. bestimmt (Const. 16, p. 20) darüber also: Item statuimus et ordinamus, quod ad bachalariatus gradum in artibus nullus admittatur, nisi prius in grammaticalibus competenter instructus per tres annos vel eorum cuiuslibet maiorem partem de aliis artibus: primo de logica veteri atque nova; secundo de logica et philosophia naturali insimul; et tertio annis de philosophia naturali et morali simul audierit, ac tres de logicalibus, quatuor vero de philosophia naturali, et tres de morali lectiones in diebus totidem in scolis publicis artium earundem legerit: ac in receptione huiusmodi gradus de certa questione arguere volentibus responderit. Et insuper ad examen privatum pro licentia in eisdem artibus ad magisterii gradum obtinenda nullus assumi valeat, nisi de logica uno, et alio de philosophia naturali, ac tertio de morali annis vel per maiorem partem anni cuiuslibet legerit: ac repetitionem respondendo arguere volentibus fecerit de eisdem. In medicinali autem scientia nullus ad bachalariatus gradum ascendat, nisi postquam bachalarius in eisdem artibus fuerit, et per quatuor annos vel maiorem cuiuslibet partem anni de medicina audierit: ac decem lectiones publice legerit de eadem. Et nichilominus in receptione gradus huiusmodi ut supra dictum est de bachalario in artibus de certa questione publice responderit. Ad examen etiam privatum pro licentia obtinenda ad magisterii gradum in medicina nullus bachalarius admittatur nisi per quatuor annos vel maiorem partem cuiuslibet anni de predicta facultate legerit, et per quatuor menses cuiuslibet anni practicaverit de eadem: fidemque fecerit de premissis. Ubi vero bachalarius examinandus ad magisterii gradum in medicina magister in artibus fuerit, tres sibi sufficiant anni ut dictum est computati pro examine subeundo. Statuimus etiam, quod in examinibus magistrandorum in artibus et medicina magistri in ipsis facultatibus saltem quatuor, si sint in studio presentes preter

lariatus gradum in artibus, nisi prius in gramaticalibus competenter instructus et per triennium de aliis artibus saltem de logica nova et veteri ac philosofia naturali et morali audiverit, quodque ad magisterii gradus in eisdem artibus, nisĩ de logica et philosophia per aliud triennium legerit et repeticionem et magistris in eisdem artibus responsionem fecerit de eisdem; in medicina vero ad cursus bachallariatus in eadem, nisi prius in eisdem artibus bachalarius fuerit, et per quadriennium vel saltem per octo menses cuiuslibet anni ipsius quadriennii de medicina huiusmodi audiverit; ad examen autem privatum ad magisterii gradus, nisi per aliud quadriennium vel saltem per octo in medicina ipsa legerit et per quatuor menses cuiuslibet anni quadriennii huiusmodi practicaverit in eadem et de huiusmodi practica fidem fecerit, aliquatenus admittatur. Si tamen examinandus ad magisterii gradum in medicina huiusmodi magister in artibus fuerit, sufficiant sibi tres anni ut premittitur computati pro examine subeundo. Quique ad bachalariatus gradum in eisdem artibus et medicina promovendi, antequam admittantur ad illum, decem lectiones ipsarum suarum facultatum sicut iuriste legere necnon in receptione gradus huiusmodi unum principium facere ac de certa questione respondere publice teneantur. In examinibus quoque magistrandorum in eisdem artibus et medicina saltem duo magistri in facultatibus ipsis preter illum, qui eisdem magistrandis insignia magisterii huiusmodi conferre debebit, adesse volumus et iubemus. Et volumus [1], promovendi ad gradus huiusmodi, ut verbis aliorum statutorum et ordinacionum dicti studii utamur, cereos et duplas cancellario ac rectori eiusdem studii et ipsos promovendos presentantibus in suis gradibus et non aliis nisi sue facultatis et interessentes existant, birreta vero et cirotecas omnibus doctoribus et magistris Universitatis predicte tradere teneantur. Ipsos tamen ad iuramenta prestanda cathedras ipsius studii et graduum daciones in eodem concernentia volumus non astringi, aliisque honorem, reverentiam et status conservacionem in sedendo, surgendo, loquendo et scribendo ac dampna vitando, que etiam in iuristis dicti studii locum habere volumus, inviolabiliter observatis. Preterea cursus ad scientiarum gradus recipiendos in eodem studio facientes, qui ad bachalariatum per octo menses cuiuslibet anni in facultate, in qua promovendi sunt, audire, necnon bachalarii in facultatibus, in quibus promovendi

---

illum, qui magistrandis eisdem insignia magisterii huiusmodi conferre debebit, intersint. Quod si predicti quatuor magistri, vel tres seu etiam duo haberi nequiverint in eodem studio vel infra dietam, loco deficientium surrogentur licenciati. Et si etiam licenciati non reperiantur ibidem duo sufficiant bachalarii pro uno magistro in examinatione predicta.

[1] Etwas ähnliches Martin V. in der 20. Constit. p. 26 f.

erunt, per totidem menses cuiuslibet anni terminorum eis ad doctoratus et magisteriorum gradus recipiendos assignatorum legere teneantur. Itaque in uno anno unum cursum dumtaxat, scilicet audiendi aut legendi, facere possint, quodque decem lectiones legende per bachalariandos, ut prefertur, legantur publice in scolis et in decem diebus iuxta laudabilem consuetudinem studii antedicti.

Preterea quod, quando reditus tertie nuncupati in dicto studio pro legentibus deputati habundaverint, uterque gradum magisterii habens in primis in una de theologie et in alia de medicine facultatibus -legens, centum et quinquaginta florenos auri ibidem communiter currentis annuatim pro salario, in vesperis autem de facultatibus ipsis in duabus aliis cathedris ad hec in eodem studio deputatis legentes tot quot iuriste hora vesperorum huiusmodi etiam legentes secundum gradus differenciam recipere consueverunt; legens vero de Biblia, de qua in terciis et per magistrum vel licentiatum in dicta facultate theologie dumtaxat legi volumus, si magister, centum, et si licentiatus fuerit, ut prefertur, octuaginta florenos similes, necnon de philosofia in duabus, in una de naturalibus et in terciis vel ante primam in alia cathedris de moralibus in nonis vel post vesperas vel aliis de horis, prout studentibus placuerit et utilius fuerit pro eisdem; de logicalibus vero in duabus, ac de gramaticalibus in aliis etiam duabus consuetis horis legi, quodque quilibet in philosophie ac logice et grammatice facultatibus, ut premittitur, legens, si magister, centum, et si licenciatus, octuaginta, et si bachallarius in artibus fuerit, quinquaginta florenos similes, quilibet autem legens de rectorica Tulii et pratica, de qua in una, et de musica, de qua in alia, necnon de astrologia, geometria, et arismetica, de quibus successive ut est consuetum in alia cathedris etiam legi volumus: si legens ipse magister, sexaginta, et si licenciatus in artibus fuerit, quinquaginta, alias viginti et quinque florenos; si legens autem de Ebraica cum aliis duabus linguis sibi ex certo statuto dicti studii annexis, videlicet Caldea et Arabica, fuerit magister in theologia et peritus in eisdem tribus linguis, tot quot magister legens de Biblia, ut prefertur, si vero non fuerit magister in theologia et in ipsis linguis vel saltem in duabus earum, ut premittitur sit peritus, triginta florenos similes, recipiant annuatim. Quos quidem legentes florenorum summis designatis, ut prefertur, una cum collectis consuetis volumus esse contentos.

Item [1] si contingat quod ad salaria ut premittitur designata predicti redditus non habundent, omnes predicti theologi, medici, philosofi,

---

[1] Man vgl. damit, was Martin V. (Const. 30, p. 42) bestimmt: Item statuimus et ordinamus, quod ubi reditus decimarum tertie vel tertiarum nun-

artiste et ebraici pro rata predictarum pensionum sua salaria recipiant sine preiudicio salariorum iuristarum, quibus per alias constitutiones,

---

cupati sufficient, omnibus doctoribus magistris licentiatis bachalariis et aliis pro salario legentibus, necnon administratori notario syndico et bedellis sua salaria integraliter prout hactenus factum extitit persolvantur. Si vero reditus huiusmodi ad omnia salaria que de presenti solvuntur aliquo vel aliquibus annis non sufficiant, volumus quod ab antiquo salariatis primo satisfacto de suis salariis antiquitus solvi consuetis ex residuo satisfaciat pro rata suarum pensionum et residui regentibus cathedras et officia noviter ordinata. Et ubi predictis omnibus integre persolutis predicti reditus superabundaverint: illud quod supererit cum aliis pecuniis arce predicte convertatur in perficiendo et reparando scolas iuristarum, theologorum, medicorum et philosophorum: ac in fieri faciendo domos pro tribus aliis scolis grammaticorum et logicorum: necnon in redimendo et liberando ipsam universitatem a solutione cuiuscumque census seu pensionis in quibus nunc alicui tenetur. Quibus completis, in emendo libros et petias librorum lecturarum doctorum iuris canonici civilis theologie medicine et philosophie usque ad valorem duorum millium florenorum secundum dispositionem rectoris consiliariorum et legentium predictorum pro quibus habendis fiat diligentia opportuna (unten S. 181). Et ipsis habitis in domo stationarii studii iuxta ordinationem rectoris et consiliariorum intra studium in loco congruo et honesto ponantur, ipseque stationarius, qui unus ex bedellis fidelis et honestus facultatibus habundans et suspicione carens sit, pensionem annuam viginti florenorum dumtaxat recipiens, libros et petias huiusmodi honeste teneat, fideliter et diligenter custodiat, et de sic faciendo, ac servando universitatem indemnem, cautionem idoneam universitati prestet, alias alter idoneus huiusmodi habens conditiones ad hoc eligatur et deputetur prestita cautione. Qui quidem libri et petie pro aliqua necessitate obligati distrahi aut alias quomodolibet alienari non possint. Secus autem facientes et consentientes excommunicationis sententia innodamus, a qua absolvi nequeant: donec distracta obligata seu alias alienata vel ablata in statum pristinum restituta fuerint. Et ut hec de perficiendo, edificando, redimendo et emendo debitum sortiantur effectum: volumus et mandamus, quod dictus administrator prefatum residuum pro premissis per rectorem vel scolasticum infra mensem e die requisitionis computandum tradat et expediat. Et quod scolasticus qui nunc est cum administratore, et post scolasticum ipsum eius successor et alius tertius ei adiungendus quem universitas deputaverit quando ei iussum fuerit cum administratore, post publicationem presentium cum se facultas obtulerit sub pena excommunicationis debite executioni demandent. Quibus omnibus et singulis completis et aliis oneribus et sumptibus emergentibus persolutis: illud quod tunc de predictis reditibus tertie vel tertiarum supererit in duas partes annuatim dividatur in fine cuiuslibet anni, quarum una arce universitatis una cum mulctis legentium et officialium pro expediendis et procurandis negotiis et aliis necessitatibus vel utilitatibus universitatis

quas in minoribus constituti edidimus, fuerunt salaria deputata, quibus tantum sint contenti, excepta collecta consueta et salvo iure regencium alias scientias et artes de predictis ab antiquo in suis salariis, que tempore edicionis communis ipsarum constitucionum ex provisione concilii provincialis percipiebant. Quodque, si huiusmodi salariis persolutis predicti redditus superhabundaverint, illud quod restabit cum aliis pecuniis arche Universitatis predicte in fabricandas domos pro quatuor auditoriis: iuristarum et tribus: theologorum, medicorum et philosoforum, et interim conducendas domos, primo et subsequenter eisdem domibus fabricatis in pecias seu libros doctorum omnium facultatum secundum dispositionem rectoris et consiliariorum ac legencium pre-

---

applicetur; alia vero pars residui predicti inter legentes salariatos in studio residentes et lecturam continuantes, vel ex causis expressis nominatim in constitutione de lectura eorum in quibus salarium percipiunt a lectura cessantes consideratis qualitatibus et meritis cuiuscunque distribuatur. Volentes etiam et ordinantes (unten S. 182), quod administrator vel eius locumtenens in ‚terminis consuetis salaria quecunque lectoribus et officialibus assignata et solvi consueta aut in posterum assignanda: nec non mulctas rectori pro substitutis solvendis per illos quorum intererit requisitus cessante causa legitima persolvat. Quodque eo tempore quo continget residuum predictum dividi administrator predictus partem ipsius residui universitati ut supra contingentem cum aliis pecuniis universitatis penes eum existentibus rectore, scolastico et aliis tenentibus claves arce predicte vel deputatis ab eis notario vel eius substituto et testibus presentibus in arca ipsa infra mensem postquam per rectorem vel scolasticum fuerit requisitus ponere: nec non aliam partem prefati residui lectoribus supradictis per eos requisitus infra mensem legitimo impedimento cessante tradere teneatur sub pena excommunicationis, quam eundem administratorem in quolibet dictorum quatuor casuum incurrere volumus ipso facto a qua, donec lectoribus et officialibus salaria eis, ut prefertur, debita solverit, et prefatum residuum pro premissis expediverit ut prefertur, nec non ex residuo ipso quando illud dividi contigerit unam universitati in arca ut supra reposuerit, et lectoribus salariatis aliam partes eos contingentes ut premittitur tradiderit, et de damno quod ex culpa sua sequutum fuerit satisfecerit competenter, absolvi nequeat. Sed prefatus scolasticus ad requisitionem eorum quorum intererit eodem administratore vel locum tenente vocato et cognito summarie an ipse administrator vel locum tenens legitimam et probabilem causam habuerit, quare denunciari excommunicatus non debeat secundum id quod invenerit eundem administratorem vel locum tenentem excommunicatum vel non excommunicatum fore appellatione remota denunciet. Prius tamen per dictum scolasticum quod ad denunciationem ipsam ex malitia non procedit prestito iuramento. Et si dictus administrator . . . obtinere (gerade so wie unten S. 182).

dictorum et signanter in infrascriptos libros, videlicet Novellarum et Petri Iohannis doctoris Salamantini, Rossarii operis, Iohannis Io. doctoris Montispesulani super decretum, et Bartoli, Cini, sancti Thome, Bonaventure, Nicolai de Lira super Biblia, et Biblie cum sua glosa ordinaria, et Arnaldi de Villa nova et Avicene et aliorum operum novorum super medicina, si que inveniantur famosa, et expositorum sancti Thome et Egidii super utraque philosophia et aliorum quorumcumque modernorum, integre convertantur. Pro quibus quidem libris habendis fiat diligencia opportuna. Et si residuum pecunie arche Universitatis huiusmodi adeo fuerit in modica summa, quod ex illa non posset sufficere illo anno ad aliud, de predictis residuum ipsum in eadem archa ponatur, donec sint tot pecunie, quot ex illis aliquid de predicti possit execucioni debite demandari. Item quod pro predictis peciis et libris tenendis fabricetur una domus intra studium, in qua stacionarius dicti studii, cui pensionem annuam viginti florenorum similium dumtaxat persolvi volumus, habitet, ac in eadem domo in loco ad hoc congruo et honesto iuxta rectorum et consiliariorum predictorum ordinacionem libros et pecias huiusmodi honeste teneat et custodiat diligenter. Volumus autem, quod stacionarius ipse sit unus de magis fidelibus et honestis ex bedellis dicte Universitatis, si haberi possit, et facultatibus habundans et suspicione carens, data per eum caucione sufficienti de servando dictam Universitatem indempnem; alias eligatur alius huiusmodi condiciones habens simili prestita caucione.

Et ut predicta debitum sortiantur effectum, volumus quod dilecti filii administrator dicte Universitatis et scolasticus ecclesie Salamantine pro tempore existentes premissa de auditoriis, peciis, libris, et domo post publicacionem presencium sub pena excommunicationis debite executioni demandent, quodque si predictus administrator requisitus et legitimo impedimento cessante infra mensem residuum huiusmodi pro premissis, ut prefertur, non tradiderit annuatim, ipso facto sententiam excommunicationis incurrat, quem dictus scolasticus excommunicatum publice nunciare teneatur, a qua quidem sententia idem administrator absolvi nequeat, donec mandatis ecclesie paruerit ac residuum ipsum tradiderit et de dampno illato, si quid fuerit, satisfecerit competenter.

Volumus etiam quod quilibet ex duobus bedellis studii antedicti quindecim florenos similes ex redditibus terciarum studii huiusmodi ultra ipsorum colectam consuetam habeant annuatim, quodque iidem bedelli alia festa quam per clerum et populum Salamantinos celebranda et quatuor doctorum ecclesie, videlicet sanctorum Gregorii, Ieronimi, Ambrosii et Augustini, et Defunctorum, et Cinerum cum precedenti; et Parasceve diebus, et quinta feria cuiuslibet septimane, in qua aliquod

festum ex predictis non occurrerit, non denuncient. De quibus quidem festis fiat kalendarium per rectorem et scolasticum antedictos ponendum in archa Universitatis predicte, cuius copiam rector ipse habeat et similem tradi faciat dictis bedellis, per quam regantur, ne ipsi bedelli, si in denuntiandis huiusmodi festis deffectus faciant, se excussare valeant aut ignoranciam allegare.

Item quod si dictus administrator et eius locumtenens in terminis consuetis salaria quecumque lectoribus et officialibus assignata et solvi consueta aut imposterum assignanda necnon mulctas rectori per illos, quorum intererit, requisitus infra terminum cessante causa legitima non persolverit, lapso termino huiusmodi sit excommunicationis sententia innodatus, a qua absolvi non possit donec eis, quibus tenebitur, de salariis et mulctis huiusmodi satisfecerit, ut tenetur. Quodque prefatus scolasticus ad requisitionem eorum quorum intererit, eodem administratore vel locumtenente vocato et cognito summarie, an ipsi administrator seu locumtenens legitimam et probabilem causam habuerit, quare denunciari excommunicatus non debeat, secundum id quod invenerit eundem administratorem vel locumtenentem excommunicatum vel non excommunicatum fore appellatione remota denunciet, prius tamen per dictum scolasticum, quod ad denunciationem ipsorum ex malicia non procedit, prestito iuramento. Et si dictus administrator vel locumtenens sententiam excommunicationis post denunciationem huiusmodi per unum mensem animo, quod absit, sustinuerit indurato, non possit nisi apud sedem apostolicam ac satisfactione debita de illis, in quibus racione premissorum tenebitur, realiter prius impensa, preterquam in mortis articulo constitutus, absolucionis beneficium obtinere. Adicientes quod in solucione salariorum predictorum, que de moneta antiqua scilicet dictis florenis ac regalibus et denariis antiquis communiter currentibus actenus solvebantur, quod unus florenus similis pro xx^{ti} et duobus morabetinis, et unum regale pro xxx^{ta} denariis monete antique huiusmodi recipiantur, aut quod tot de moneta currenti in illis partibus pro tempore, quot valent floreni aut regalia seu denarii antiquitus huiusmodi integre persolvantur.

Item quod predicti theologi et medici mulctentur, si fuerint de legentibus ora prime, cum cessaverint a lectura, eadem mulcta, qua legentes de decretis in terciis, si deficerent, sunt mulctandi. Si autem de legentibus in vesperis aut de Biblia in terciis, mulctentur sicut legentes in vesperis de cetero, et hoc cum salaria absque diminucione receperint antedicta; legentes vero de philosofia et logicalibus nec non gramaticalibus, ut est moris, et eadem mulcta legentes de rethorica, astrologia, musica, et ebraico punire volumus, cum cessaverint a lectura legitima sine causa.

Volumus [1] etiam, quod quilibet magister dicte Universitatis repetat sub pena doctoribus ipsius Universitatis imposita; magistri tamen in theologia dumtaxat pro qualibet repiticione faciant actum et dabunt pro se responsalem iuxta morem ipsorum. [illegible] quod non fiat una die nisi una repiticio. Ipse quoque repiticiones in dominicis aut festivitatis solempnis in ecclesia cathedrali cum a sermone celebrande seu qua erit sermo studii diebus fieri prohibemus. Et ne habentes repetere, ut prefertur, se concursu impediant, rector Universitatis prefate, qui pro tempore fuerit, annis singulis in principio studii inter repetentes ipsos secundum eorum prioritatem vel alias prout de hoc inter ipsos fuerit concordatum, quis primo et quis secundo et sic deinceps repetere habeat, ordinet et disponet.

Cum [2] autem sicut accepimus in constitutionibus dicte Universitatis expresse caveatur, quod si aliquis de lectoribus se absentaverit

---

[1] Ueber die Repetitionen bestimmt Martin V. (Const. 13. p. 18): Item statuimus et ordinamus, quod quilibet doctorum et magistrorum salariatorum legentium ordinarie et licentiatorum cathedras prime regentium iuris canonici vel civilis unam repetitionem quolibet anno facere teneatur circa materiam quam lecturus sit vel legerit illo anno. Quod si non fecerit, de salario eidem assignato et debito decem francos ipso facto amittat: applicandos universitatis arce, nulla remissione eidem aliquatenus profutura. Et terminus, infra quem huiusmodi repetitiones fiant, sit ante festum sancti Johannis Baptiste diebus per rectorem secundum prioritatem et posterioritatem graduum ipsorum repetentium consignandis suo modo. Proviso quod dominicis vel festivitatum solemnium que celebrantur authentice cum sermone in ecclesia Salamantina, et in festo quo sermo studii fuerit diebus non fiat. Et quod inter unam repetitionem eiusdem facultatis et aliam sit ad minus dierum quindecim intervallum.

[2] Martin V. verfügte hierüber (Const. 11, p. 16): Item statuimus et ordinamus, quod doctores, aliique lectores ordinarie pro salario legentes a festo sancti Luce de mense Octobris legant usque ad festum beate Marie virginis de mense Septembris: nisi ex causis inferius annotatis, de quibus rectori fidem facere teneantur, ipsos, vel eorum aliquem cessare contigerit a lectura, videlicet infirmitatis perpetue vel temporalis, domestici funeris, nuptiarum negocii, vel gradus recipiendi in studio Salamantino, non alibi, vel captionis corporee sine sua culpa, vel peregrinationis ad limina sancti Jacobi in anno scilicet iubilei, sive indulgentie generalis, iustique timoris mortis, vel periculi corporalis, vel perditionis omnium bonorum suorum, sive maioris partis eorum, vel negotiorum universitatis, vocationis Apostolice sedis, causis, vel alias de mandato et licentia universitatis ipsius. Quibus ex causis per sufficientes substitutos ad voluntatem audientium positos hi valeant legi facere sine mulcta. Super sufficientia autem substituti rectoris et consiliariorum stetur

absque causa necessaria racionabili et inevitabili, quod mulctetur in certa quantitate, et si ultra tres menses absens fuerit, ut prefertur, cathedra sit privatus, per causam huiusmodi intelligi volumus infirmitatem, aut funus domesticum, aut negocium nupciarum seu gradus recipiendi. Si vero alie absencie cause racionabiles inveniantur in iure, absentes ipsi, quos de salario absencia durante huiusmodi nichil recipere volumus, elapsis sex mensibus ab eorum absencia computandis cathedris sint privati. De huiusmodi vero salario provideatur lectoribus sufficientibus qui legant loco absencium predictorum, qui si haberi potuerint eiusdem gradus existant per rectorem ipsius Universitatis absencia durante predicta [eligendos]. Adicientes quod quilibet de doctoribus legentibus pro qualibet repeticione facienda secundum tenorem constitucionum ipsius Universitatis possit duobus diebus per substitutum sufficientem, ad vota studentium dandum, legere sine mulcta. Item omnibus et singulis legentibus pro salario in dicto studio auctoritate predicta concedimus, quod si ipsi lecturas eis racionabiliter ad vota studentium assignatas ad utilitatem studencium eorumdem, prout iurant (excepta causa necessaria supradicta non vacanda aliquibus aliis diebus quam

---

iudicio: quorum conscientias super hoc oneramus. Si vero alie absentie cause rationabiles inveniantur in iure, his solis duntaxat exceptis, absentes ipsi, quos absentia huiusmodi vel alia voluntaria durante de salario nichil percipere volumus, elapsis sex mensibus ab eorum absentia computandis suis cathedris sint privati. Et si per quatuor menses doctor vel lector talis tempore quo lectura durat solum ex voluntaria causa se absentaverit vel cessaverit, ab eisdem cathedra et stipendiis sit privatus penitus et lectura, ita tamen quod tempus vacationis studii non indictis sex aut quatuor mensibus computetur. Qui autem ex aliis causis quam premissis quantumcunque legitimis istis hic expressis etiam maioribus vel equalibus se absentaverint vel cessaverint a lectura, pro qualibet die cessationis mulctentur pro rata salarii computati et divisi per dies lectivos. Volentes etiam quod predictus administrator requisitus per rectorem universitatis mulctas et penas predictas omni remissione cuiquam de ipsis facienda penitus interdicta sibi numerare tradere et realiter cum effectu assignare, ac rector ipse sub pena per eum prestiti iuramenti illas ab ipso administratore levare recipere et exigere teneatur, quarum medietate per rectorem illis qui absentium vel a lectura cessantium vices supplebunt concedenda, quique ad hoc per eum et consiliarios eligantur: reliqua medietas in ipsius universitatis utilitatem honorem et commodum convertatur. Nempe quia humana natura non semper circa labores insistere potest, cum lectoribus salariatis mitius agere volentes concedimus eisdem, quod si per octo menses lecturam suam continuaverint continuo vel interpollatim quolibet anno in studio supradicto: studii tempore in residuo anni per substitutos datos ad studentium vota legi facere sine mulcta possint.

in calendario studii contentis) usque ad festivitatem sancti Jacobi de mense Julii continuaverint, necnon repeticiones ut tenentur fecerint, et infra mensem stacionario tradiderint in scriptis, factaque fide rectori predicto de dicta continuacione ut premittitur: quod a festivitate ipsa usque ad festivitatem Natalis beate Marie Virginis, ubi finitur studium, quilibet ipsorum, qui sic lecturas suas continuaverit, quod restaverit de lectura sibi assignata per substitutos ydoneos ad vota studentium dandos et dicto rectori presentandos possint perficere sine mulcta. Quam quidem lecturam si perfecerint ante finem studii, legant aliam lecturam quam audientes duxerint eligendam, omni remissione lecture seu repeticionum rectori aut studentibus eisdem penitus interdicta.

Volentes [1] insuper studentes in prefato studio prerogativa prosequi speciali, eisdem studentibus, ut ipsi in dicto studio postquam bachallariatus gradum in iure canonico receperint leges triennio audire possint, dum tamen religiosi aut presbyteri non existant, prohibicionibus apostolicis et aliis contrariis nequaquam obstantibus, licite valeant auctoritate predicta concedimus per presentes.

Statuimus [2] etiam, quod notarii, bedelli, sindici, et alii officiales supradicti studii salarium ratione officiorum suorum recipientes mulctentur pro qualibet vice, qua in officiis suis defecerint, in duobus regalibus similibus eidem Universitati applicandis; et si hoc continuaverint, media parte salarii cuiuslibet tercii mulctentur; ac si magis defectus huiusmodi etiam continuaverint, causa cognita, si eidem Universitati visum fuerit expedire, suis officiis priventur. Quodque Uni-

[1] Martin V. bestimmt dasselbe mit denselben Worten in der 17. Constit. p. 22: Et insuper pro incremento dicte Universitatis ipsam prerogativa speciali in hac parte prosequentes volumus . . . quod studentes etc.

[2] Martin V. erliess darüber folgende gleichlautende Bestimmungen in der 29. Constit. p. 40: Quodque omnes salaria recipientes ratione officiorum suorum per rectorem studii pro qualibet vice qua in officiis suis defecerint vel rectori non obediverint ut tenentur, in duobus regalibus argenteis Universitati applicandis, et si hoc continuaverint, in media parte salarii cuiuslibet tertii mulctentur. Si vero in huiusmodi inobedientia seu defectu ulterius ipsi forsitan perseveraverint, causa cognita si universitati visum fuerit officiis suis priventur: excepto syndico, qui ad nutum universitatis quotiens ei placuerit libere instituatur et destituatur, ac universitas rector et consiliarii loco privandorum alios creent: si de illis sint quos universitas, rector et consiliarii ipsi consueverint creare; si autem de aliis per principem creandis sicut conservatores fuerint: principi intimetur eorum remissio negligentia seu culpa: cui supplicetur pro creandis aliis in numero pari, ad quod iuxta universitatis supplicationis tenorem faciendum ipsum principem tenore presentium in domino exhortamur.

versitas ipsa ac rector et consiliarii eiusdem alios loco illorum, qui sic privati fuerint, si sint de illis quos ipsi Universitas seu rector et consiliarii consueverunt creare, creent, et si sint de aliis creandis per principem, sicut sunt conservatores dicti studii, denuncietur sibi eorum culpa seu negligencia et suplicetur eidem pro aliis creandis in numero pari in utraque parte civitatis Salamantine, ita quod in qualibet parte faciat unum de maioribus et duos de minoribus de potencioribus hominibus cuiuslibet partis, ut liberius possint Universitatem conservare sine commocione civitatis eiusdem, ad quod faciendum ipsum principem tenore presencium exortamur. Et nichilominus quod mulcte seu pene legencium et officialium predictorum de moneta prefata veteri vel currenti ad ipsius monete veteris extimaciones ut premissa indebite persolvantur.

Verum [1] cum, sicut accepimus, in constitucionibus prefati studii caveatur expresse, quod rector et consiliarii predicti sint de digniori-

[1] Martins V. Constit. 1, p. 4 enthält darüber unter anderem Folgendes: In primis siquidem statuimus, et auctoritate apostolica ex certa scientia tenore presentium ordinamus, quod in studio Salamantino perpetuis temporibus unus sit rector, et consiliarii octo quolibet anno. Et quod rector ipse uno de Castelle, et alio annis de Legionis regnis existat. Et sic successive perpetuo observetur. . . Consiliarii vero quolibet anno de diocesibus Legionensi, Ovetensi, Salamanticensi, Zamorensi, Cauriensi, Pacensi vel Civitatensi, duo. De diocesibus Compostellana, Asturicensi, Auriensi, Mindoniensi, Lucensi vel Tudensi, aut de regno Portugalie alii duo. De diocesibus Toletana Hispalensi, Carthaginensi, Cordubensi, Giennensi, Gaditana, Placentina seu Conchensi alii duo. Reliqui vero duo consiliarii de diocesibus Burgensi, Calaguritanensi, Oxomensi, Seguntinensi, Palentina, Abulensi seu Segobiensi, aut de regnis Aragonie, Navarre vel alia quacunque natione extranea eligantur. Ita tamen quod sint clerici non coniugati: et etiam vigintiquinque annorum attingant, et de magis idoneis qui reputati fuerint. Insuper quod qui semel rector vel consiliarius fuerit uno anno: in rectorem vel consiliarium duobus annis immediate sequentibus, et de civitate Salamantina aliquis oriundus vel de civibus eiusdem, aut de his qui propter longissimam mansionem quam fecerint in eadem pro civibus iam habentur, vel cathedras salariatas habentibus in eodem studio, non eligantur. Sic tamen quod si de diocesibus illis de quibus predicti consiliarii vel eorum aliqui fuerint eligendi, non reperiantur idonei, eligantur de aliis diocesibus. Super quo, videlicet utrum idonei inveniantur, vel non, relinquimus iudicio rectoris et consiliariorum vel maioris partis eorum. . . Verum ubi ut prediximus in electionibus huiusmodi aut etiam in rectoris vel aliquorum ex consiliariis substitutione, quando ipsos absentare contigerit, contentio seu discordia quevis orietur, volumus quod scolasticus pro parte rectoris et consiliariorum predictorum seu maioris partis eorundem requirendus prius per ipsum in manibus ipsius rectoris, consiliariis eisdem

bus, melioribus et magis ydoneis illarum nacionum et diocesium, de quibus debent esse, et a nonnullis vertatur in dubium, quid per ydoneytatem huiusmodi intelligi debeat, nos ad huiusmodi ambiguitatis dubium tollendum ydoneytatem ipsam tenore presencium declarantes, volumus, quod illi, de quibus debet fieri electio in dicto studio, sint clerici et non coniugati, et quod non possit eligi aliquis in rectorem vel consiliarium, nisi etatem viginti quinque annorum compleverit. Item quod diocesis, que semel habuerit consiliarium, non habeat amplius infra quadriennium, nisi in deffectum personarum aliarum diocesium; et quod non possint esse de illis, qui, licet aliunde originem traxerint, tamdiu tamen in dicta civitate domicilium tenuerint, quod pro civibus ibidem communiter habeantur, sicut non possunt esse de oriundis eiusdem civitatis. Nec prefati rector et consiliarii possint dimittere aliquem substitutum in sui absentia nisi de eadem nacione et diocesi, de qua ipse se absentans erat, dum tamen repperiatur ydoneus nec de personis prohibitis ad officium rectorum et consiliariorum predictorum. Si vero super dictis electione et substitutione inter rectorem et consiliarios ipsos contencio forsitan oriatur, dicti scolastici stetur iudicio seu arbitrio omni appellatione remota, prius tamen per ipsum scolasticum coram rectore et consiliariis ipsis prestito iuramento, quod ad illud ex malicia non procedet, set quod faciet secundum Deum et bonam conscientiam, prout sibi iustum et equum videbitur ad observanciam premissorum et ad utilitatem studii supradicti. Quodque idem scolasticus teneatur arbitrari tempore, quo super contencione fuerit requisitus vel ad longius infra sex dies. Quibus elapsis, si per eum steterit, sententiam excommunicationis incurrat.

Item [1] quod obediatur prefato rectori per omnes de Universitate

---

vel maiore parte ipsorum testibusque et notario presentibus, ad sancta Dei Evangelia prestito iuramento quod recte secundum Deum et bonam conscientiam, habendo respectum ad idoneitatem predictam et alias ad utilitatem dicti studii seclusa penitus quacunque calunnia seu malitia, iudicabit seu arbitrabitur quantocius aut saltem infra duos dies ab hora requisitionis computandos pro parte qua supra cum notario et testibus requisitus fuerit ad iudicandum seu arbitrandum super contentione seu discordia predicta, sub pena excommunicationis, quam in ipsum in his scriptis ferimus, et quam lapsis dictis diebus si per eum steterit ipsum incurrere volumus, procedat, et quod eius iudicio vel arbitrio appellatione remota firmiter stetur: ac quod sibi equum et iustum visum fuerit, inviolabiliter observetur.

[1] Martin V. bestimmt hierüber in der 12. Constit. p. 17: Quodque etiam ipsi rectori per omnes et singulos de universitate circa funera omnium de universitate ac suorum familiarum et officialium studii, et circa sermones in fratrum Predicatorum, Minorum et Augustinensium domibus ad studium fieri

predicta circa funera omnium[1] de Universitate ipsa et suorum familiarium ac officialium dicti studii, et circa sermones ad clerum in dominicis de adventu et in festivitatibus quatuor doctorum principalium ecclesie predictorum, et die cene Domini in ecclesia cathedrali, et in dominicis quadragesime in fratrum Mendicancium domibus, et aliis sermonibus studii consuetis fieri in predictis domibus ad studium discurrendo, insuper additis sermonibus per mendicantes predictos in antiquis vero ordine consueto. Quos quidem sermones dicti bedelli per omnes scolas ora prime diei precedentis denunciare publice teneantur.

Et sicut eciam accepimus, in dictis constitutionibus caveatur expresse, quod quando cathedra vacaverit, ut verbis ipsarum constitucionum utamur, prefati rector et consiliarii quamcitius possint provideant de lectore nullo termino ad id faciendum adiecto nec forma data, propter quod fraudes comituntur interdum et prefato studio plurima damna secuntur, etiam statuimus[2] et ordinamus, quod rector et

---

consuetos obediatur. Quos quidem sermones bedellus hora prime diei precedentis per omnes scolas denuntiare publice teneatur. Insuper quod rector et scolasticus quotiens fuerit opportunum possint ordinare sessiones sive collationes in auditoriis claustro et publicis congregationibus studii, in quibus nullus de universitate audiatur nec vox sua admittatur aliqualiter in vulgari. Statuimus etiam, quod rector finito officio suo sub pena periurii reddat rationem cum effectu infra mensem de his que durante officio quomodolibet obvenerunt. Et si rector ipse reddita huiusmodi ratione in aliquo obligatus seu obnoxius repertus fuerit, illud infra triduum in studii arca ponere: et novo successori in officio tradere sub pena iuramenti prestiti teneatur.

[1] Reg.: 'enim'.

[2] Zum Folgenden vgl. Martins V. Constit. 26, p. 36, und Constit. 28, p. 39: Item volumus ac ordinamus, quod rector et consiliarii quamprimum cathedram aliquam salariatam, ex quacunque causa vacare presenserint: vel saltem post certam scientiam infra biduum edicta publica fieri faciant in scolis in quibus cathedra predicta vacaverit affigenda. Quod si non fecerint eo ipso predictos rectorem et consiliarios penam viginti florenorum ad usum dicte universitatis applicandorum incurrere. Et nisi infra sex dies illam solverint: eos excommunicationis sententie volumus subiacere. In quibus contineatur edictis, quod volentes se opponere tali cathedre tunc vacanti, infra mensem continuum se opponant, et mense durante idem rector et consiliarii vacationem ipsam per bedellum diebus quibus legitur hora prime in scolis denunciari faciant: saltem semel in qualibet septimana. Et infra octo dies a fine mensis eiusdem computandos huius nostre constitutionis in omnibus et singulis servata forma eidem cathedre vacanti de lectore idoneo et sufficienti provideant, omni fraude cessante, ita tamen, quod si sic non providerint: scolasticus eos ad id per ecclesiasticam censuram auctoritate predicta compellat. Et idem super aliis officiis per eos in dicto studio conferendis observetur. Hoc adiecto

consiliarii prefati quamprimum huiusmodi cathedram vacare sciverint, edictum publice fieri faciant in scolis, in quibus cathedra ipsa vacaverit, afigendum; quod si non fecerint, eo ipso sententiam excommunicationis incurrant. In quibus quidem edictis contineatur, quod volentes se opponere infra mensem se opponant; quo mense etiam durante idem rector et consiliarii vacacionem ipsam per bedellos et edictum publicum per scolas ora prime diebus, quibus legitur in eisdem, denunciari faciant, et infra octo dies a fine ipsius mensis computandos eidem cathedre provideant de lectore, servata forma constitucionum ipsarum omni fraude cessante, quodque si non providerint ut prefertur, scolasticus predictus eosdem rectorem et consiliarios ad id per censuram ecclesiasticam compellere possit et debeat. Et idem super aliis officiis per eos in dicto studio conferendis [observetur]. Hoc adiecto quod predicta non fiant in eodem studio lectura vacante. Si autem rector ipse vel aliquis de consiliariis eisdem ad cathedram vel ad aliud officium dicti studii se opposuerit, officium suum vacare decernimus ipso facto, et volumus, quod etiam, si non sequatur effectus de eo, alius loco eius iusta predictarum et presencium constitucionum formam eligatur ad illud.

Et [1] statuimus insuper, quod sigillum, constituciones et privilegia studii memorati in archa Universitatis eiusdem custodiantur, necnon

---

quod predicta non fiant in dicto studio lectura vacante. Si vero rector vel de consiliariis aliquis ad talem cathedram vacantem vel aliud officium se opposuerit: officium suum vacare decernimus ipso facto, ac alius loco eius etiam si non sequatur effectus iuxta presentium constitutionum formam eligatur ad illud.

[1] (Const. 28, p. 39). Item statuimus et ordinamus, quod universitas communem arcam quinque clavibus firmandam habeat, in qua sigillum, constitutiones et privilegia omnia eiusdem nec non duple bachalariandorum, licentiandorum, doctorandorum et magistrandorum cetereque penarum collectarum et aliarum quarumcunque obventionum pecunie ipsius universitatis ponantur et fideliter conserventur. Et quod pecunie ipse et alie quecunque ad ipsam universitatem quomodolibet pertinentes, que ad rectoris vel eius substituti seu alterius, vel aliorum quorumcunque de ipsius rectoris, vel substituti mandato seu consensu manus quomodolibet pervenerint: in arcam predictam omni excusatione cessante per aperturam desuper factam infra triduum a tempore receptionis earum, uno de tenentibus claves notario, vel eius ubi interesse non posset substituto, et uno de bedellis: ac duobus testibus presentibus per rectorem vel substitutum predictos realiter et cum effectu numerando reponantur et immittantur. Quod si non fecerit rector vel substitutus eiusdem: preter periurii reatum viginti florenorum universitati applicandorum penam incurrat, quam nisi infra sex dies immediate sequentes solverit: eum sententie excommunicationis subiacere volumus ipso facto, a qua nisi viginti florenis predictis solutis et in arca ipsa una cum pecuniis que reponi debuerunt repositis,

duple bachalariandorum et licentiandorum, doctorandorum et magistrandorum necnon aliarum pecuniarum summe racione penarum et mulctarum aliarumque obvencionum ipsius Universitatis ponantur in eadem archa per parvam aperturam desuper factam, presentibus dictis rectore et notario Universitatis eiusdem et saltem duobus de tenentibus claves ipsius arche ac duobus aliis de consiliariis antedictis. Et quando contigerit ipsum rectorem aliquas pecunias de obvenientibus studio et Universitati predictis recipere, quod infra triduum a tempore receptionis huiusmodi computandum eciam presentibus quibus supra in eadem archa reponat, quodque apud eundem rectorem nulle pecunie retineantur exceptis hiis, que solvuntur cum iuramentum ei prestatur in principio sue creacionis pro celebrandis festivitatibus sanctorum Nicolai et Caterine necnon hiis, que in causis seu negociis prosequendis, de quibus toti Universitati supradicte vel maiori parti ipsius visum fuerit expedire, urgente necessitate vel evidenti utilitate Universitatis eiusdem fuerint necessarie. Cuius quidem arche clavium unam teneat rector et aliam scolasticus antedicti et aliam unus pro parte dicte universitatis deputatus et duas alias claves restantes duo doctores de antiquioribus regentibus in iure canonico vel civili. Archa vero predicta in domo stacionarii aut in aliquo loco securo, honesto et habili situetur, prout eisdem rectori, consiliariis et claves tenentibus antedictis videbitur expedire.

Quando vero per scripturam dicti notarii repertum fuerit, quod in ipsa archa ducenti floreni similes debent esse, fiat de illis prout supra dictum est de domibus et peciis ac libris. Quibus [1] conpletis emantur possessiones vel redditus pro necessitatibus Universitatis predicte et pro complendis salariis, quando redditus studii non suffecerint, pro quorum solucione aperiatur archa presentibus rectore, doctoribus, magistris, consiliariis, administratore et stacionario antedictis. Libri quoque huiusmodi numquam pro aliqua necessitate possint distrahi vel aliqualiter obligari. Quod si secus actum fuerit, illud facientes et in

---

absolvi nequeat. Clavium autem predictarum rector vel substitutus unam, scolasticus aliam, et unus pro parte dicte universitatis deputandus aliam, alias autem duas duo de rectoribus antiquioribus regentibus cathedras et residentibus in studio teneant. Cumque arca ipsa aperienda fuerit: omnibus tenentibus claves vel eorum substitutis, et dicto rectore vel eiusdem, si absens fuerit, substituto, consiliariisque ac notario, et duobus testibus, et bedello presentibus aperiatur. Quodque arca predicta in stationarii domo vel in aliquo loco securo, ubi rector et consiliarii et claves tenentes supradicti tutius, utilius et honestius illam ordinaverint deponendam, ponatur.

[1] Dazu vergleiche, was oben zu S. 179 aus der 30. Constit. Martins V. angeführt wurde: Quibus omnibus et singulis completis etc.

illo consencientes sint eo ipso excommunicationis sententia innodati, a qua absolvi nequeant donec sicut premittitur distracta obligata seu alienata vel ablata fuerint in statum prestinum restituta. Item quod sindicus ipsius Universitatis [1] pecuniarum summas ratione penarum temporalium quarumlibet eidem arche applicandas infra mensem a tempore sententie computandum sub pena privacionis ab officio petere, necnon scolasticus et rector prefati requisiti sub pena excommunicationis levare seu recipere teneantur. Et ut sindicus ipse spe premii ad petendum penarum summas huiusmodi incitetur, quod sibi pro suo labore [2] quarta et rectori prefato tres partes pecuniarum huiusmodi pro ipsius Universitatis officialibus applicentur. Hoc tamen ad mulctas regentium cathedras et officialium predictarum volumus non extendi.

Preterea ordinamus, quod rector et consiliarii prefati non eligant aliquem de se ipsis in taxatorem, nec in sindicum, bedellum, stacionarium, aut notarium studii supradicti, ut rectum habeant in eligendo iudicium, nec fiant ambaxiate nisi de consensu Universitatis predicte et tunc ipsius Universitatis urgens necessitas aut evidens utilitas id exposcat. Et ut super ambaxiatis mittendis fraus vitetur omnino, ipse rector aut aliquis ex consiliariis supradictis pro ambaxiatis huiusmodi nullatenus eligatur, nisi eidem Universitati evidenter constaret per aliquem vel aliquos ex eis utilius et honorabilius, quam per aliquem alium vel alios posse ipsius Universitatis negocia pertractari seu etiam procurari.

---

[1] Martins V. Constit. 29, p. 41 und 40 enthält darüber Folgendes: Insuper dictus syndicus pecunias penarum temporalium arce universitatis applicandas preterquam mulctarum regentium cathedras et officialium, de quibus supra dispositum est, infra mensem a tempore sententie vel mandati rectoris computandum sub pena privationis officii sui petere, ac scolasticus et rector prefati a predicto syndico requisiti iudicare, levare ac recipere teneantur. Et ut syndicus ipse spe premii ad petendum penarum summas huiusmodi incitetur, sibi pro suo labore quarta, relique vero tres partes pecuniarum huiusmodi rectori supradicto tradantur universitatis usibus applicande. Item statuimus et ordinamus, quod rector et consiliarii non eligant de se ipsis taxatorem syndicum bedellum stationarium aut notarium studii, ut rectum habeant iudicium in eligendo. Nec fiant ambaxiate nisi de consensu universitatis predicte, et tunc si ipsius universitatis urgens necessitas aut evidens utilitas id exposcat. Et ut super ambaxiatis mittendis fraus omnino vitetur: ipse rector aut aliquis ex consiliariis supradictis pro ambaxiatis huiusmodi nullatenus eligatur, nisi eidem universitati evidenter constaret, per aliquem seu aliquos ex eis utilius et honorabilius quam per aliquem alium vel alios posse ipsius universitatis negotia pertractari seu procurari.

[2] Fehlt im Reg.

Item quod si aliquis de Universitate predicta solverit domino hospicii, in quo habitaverit, aliquid cum intentione standi taxe future, antequam hospicium ipsum taxetur, quod locum non habeat pena cuiusdam constitucionis studii predicti, dicentis quod nichil solvatur aliter preter vel ultra taxam, dum tamen talis solvens non det amplius nec tantum ad quantum consueverit hospicium ipsum taxari, set stetur taxe, prout in eadem constitucione plenius dicitur contineri. Item [1] quod taxatores hospiciorum huiusmodi ab aliqua partium nichil recipiant; quod si fecerint eo ipso sententiam excommunicationis incurrant. Set omnes taxatores ipsi pro eorum labore viginti florenos similes dumtaxat ab Universitate predicta percipiant annuatim, si hospicia ipsa et scolas ad usum studencium Universitatis predicte deputatas ante festum Purificacionis Beate Marie Virginis eciam non requisiti taxaverint, ut est moris. Quodque tales in taxatores hospiciorum et scolarum huiusmodi assumantur, de quibus verisimiliter presumatur quod officium taxacionis huiusmodi fideliter et prout iustum et rationabile fuerit exequantur.

Item [2] quod prefatus rector finito officio suo sub pena periurii reddat racionem cum effectu infra mensem de hiis que durante officio ipso quomodolibet obvenerunt. Et si rector ipse reddita huiusmodi racione in aliquo obligatus seu obnoxius repertus fuerit, illud infra triduum reddere et in archa predicta, ut superius dictum est, ponere et novo successori suo rectori ipsius Universitatis tradere, sub pena iuramenti prestiti, teneatur.

---

[1] Aus den Bestimmungen Martins V. 'de domibus conducendis' in der 26. Constit. p. 35 vgl. man: Quodque taxatores ipsi, vel eorum aliquis nichil ab aliqua partium percipiant. Quod si perceperint, eandem excommunicationis sententiam recipientem vel recipientes incurrere volumus ipso facto, a qua etiam absolvi nequeant, nisi illud quod receperint, rectori restituerint cum alio tantundem in universitatis usibus convertendum. Sed pro eorum laboribus omnes dicti taxatores viginti florenos ab eadem universitate recipiant annuatim, si ipsa hospitia et scolas ad usum studentium universitatis predicte ante festum Resurrectionis dominice taxaverint etiam non requisiti. Et tales ad huiusmodi taxationis officium assumi volumus, de quibus verisimiliter presumatur, quod officium ipsum fideliter et rationabiliter prout iustum et equum fuerit exequentur.

[2] Martin V. sagt hierüber in der 12. Constit. p. 18: Statuimus etiam, quod rector finito officio suo sub pena periurii reddat rationem cum effectu infra mensem de his que durante officio quomodolibet obvenerunt. Et si rector ipse reddita huiusmodi ratione in aliquo obligatus seu obnoxius repertus fuerit, illud infra triduum in studii arca ponere, et novo successori in officio tradere sub pena iuramenti prestiti teneatur.

Ceterum [1] quia sepe contingit, rectorem ipsum seu administratorem studii prelibati seu eorum vel alicuius ipsorum loca tenentis a studio absentari de receptis et administratis per eos non reddita racione nec facta solucione memoratis lectoribus et officialibus ut tenentur, ex quibus dampna quamplurima eidem studio actenus pervenerunt et provenire presumitur verisimiliter in futurum, idcirco statuimus ac etiam ordinamus, quod lectores et officiales prefati et alii quorum intererit possint illos et eorum quemlibet coram scolastico supradicto libere convenire, idemque scolasticus rectorem et administratorem seu ipsorum loca tenentes predictos in eisdem reddendis racionibus, ubicumque et quomodocumque absentes fuerint, ad comparendum coram eo responsuros super ipsis reddendis racionibus et debitis racione suarum administracionum huiusmodi persolvendis per censuram ecclesiasticam compellere, eisque et Universitati predicte ministrare iusticiam teneatur.

Demum [2] vero volentes circa congregationes per Universitatem predictam de cetero faciendas salubriter ordinare, auctoritate predicta statuimus, quod deinceps prefatus scolasticus cum dicto rectore quociens fuerit opportunum possit ordinare sessiones sive collationes in auditoriis, claustro et publicis congregacionibus studii antedicti, in quibus nullus audiatur nec vox sua admittatur aliqualiter in vulgari.

Item quod nullus in prefato studio audiens vel legens de iure canonico vel civili admittatur in eodem studio cum vestibus inhonestis seu indecentibus quoquomodo, set quod honestas servetur in vestibus, videlicet quod superiores vestes non sint nimia longitudine vel brevitate notande, cum manicis honestis, non protensis ad modum laicorum, et cum honesto capucio et decenti, quodque [3] doctores et magistri in

---

[1] (Const. 23, p. 31): Item quia sepe contingit rectorem et administratorem, ac ipsorum et alterius eorum loca tenentes a studio de receptis et administratis per eos non reddita ratione nec memoratis lectoribus et officialibus, ac universitati satisfacere ut tenentur absentari, ex quo damna et inconvenientia quamplurima hactenus provenerunt, et provenire in futurum verisimiliter presumuntur: statuimus et ordinamus ipsisque universitati lectoribus, et officialibus, ac aliis quorum intererit concedentes, quod universitatis et alii predicti et eorum quilibet coram scolastico rectorem et administratorem seu ipsorum loca tenentes predictos coniunctim vel divisim possint libere convenire, ipseque scolasticus ipsos etiam coniunctim vel divisim pro reddendis rationibus super premissis ubicunque et quocunque absentes fuerint ad comparendum coram eo per censuram ecclesiasticam possit compellere, qui partibus hinc inde iustitiam ministrare teneatur.

[2] S. oben S. 187, Mitte der Note 1.

[3] Martin V. bestimmt in der 7. Constit. p. 13: Item statuimus, quod doctores et magistri de collegio universitatis annuatim tempore, quo rector

actibus doctoralibus eiusdem Universitatis non admittantur nec eis insignia conferantur, nisi in habitu doctorali et magistrali interfuerint in eisdem, exceptis doctoribus seu magistris curialibus supervenientibus, dum tamen ipsi alias incedant in habitu congruo et honesto.

Item quod doctores et magistri de collegio ipsius Universitatis teneantur annuatim tempore, quo rector eligitur, in suo collegio unum ex se ipsis eligere, qui faciat eos convocari ad actus communes collegii ipsorum doctorum, et precedat eos in actibus et congregacionibus ipsorum ut presidens, habeatque curam de concernentibus collegium huiusmodi, et iste sic electus primicerius vel prior doctorum decetero nuncupetur.

Cum [1] autem, sicut eciam accepimus, super electionibus rectorum et consiliariorum predictorum necnon provisionibus cathedrarum et offi-

eligitur, in suo collegio unum ex seipsis eligere teneantur, qui primicerius, seu prior eorum nuncupetur, et precedens eos in actibus et congregationibus ipsorum ut presidens habeat curam de concernentibus collegium huiusmodi, faciatque ipsos ad actus communes collegii convocari. Qui si vocati non venerint iusta causa cessante, in penam trium regalium pro arca collegii quemlibet non obedientem incidere volumus ipso facto. Et quod prefatus primicerius cum illis qui venerint expedire possit, que fuerint expedienda. Teneanturque bedelli ipsius studii huiusmodi primicerio necnon scolastico in his que ad eorum spectant officium obedire, et ad vocationem ipsorum sicut rectoris venire. Quodque predicti doctores et magistri ad conferendos gradus bachalariatus, et ad repeticiones faciendas, et ad tenendum cathedras in repetitionibus publicis bachalariorum, et in actibus magistrandorum vel doctorandorum non admittantur, nisi in habitu doctorali et magistrali fuerint in eisdem.

[1] Martin V. bestimmt in der bereits citirten 29. Constit. p. 41: Item quia aliquando contingit quod super electionibus rectorum et consiliariorum necnon provisionibus cathedrarum et officiorum studii, ac examinibus et nonnullis aliis actibus scolasticis, qui per prefatos rectorem scolasticum seu universitatem aut collegium doctorum geruntur seu exercentur, scandala et oppressiones indebite perpetrantur: nos cupientes huiusmodi oppressionibus et scandalis obviare, omnes et singulos facientes seu procurantes super electionibus provisionibus examinibus et aliis actibus huiusmodi vel aliquo ipsorum quovis modo seu alio quesito colore per se vel alium seu alios gravem aut seditiosum tumultum vel periculosum scandalum aut irrogantes seu committentes gravem vel atrocem iniuriam de qua eadem passus se reputare debeat merito iniuriatum, seu etiam grave damnum publice vel occulte directe vel indirecte illi vel illis ad quem seu ad quos huiusmodi provisiones electiones examina et actus facere vel exercere communiter vel divisim pertinet, aut alicui de interessentibus ibi ratione premissorum dantes vel prestantes super eis auxilium consilium vel favorem, si non sint de corpore universitatis predicti, ipso facto excommunicationis sententie volumus subiacere, ipsosque

ciorum prefati studii ac examinibus et nonnullis aliis actibus, qui per prefatos rectorem, scolasticum seu Universitatem aut collegium doctorum geruntur seu exercentur quoquomodo, scandala et oppressiones [1] indebite perpetrantur: nos cupientes huiusmodi scandalis et oppressionibus obviare, statuimus quod facientes seu procurantes super electionibus, provisionibus, examinibus et aliis actibus huiusmodi aut aliquo ipsorum quovis modo seu alio quesito colore per se vel alium seu alios tumultum, scandalum aut irrogantes iniuriam seu dantes grave damnum publice vel occulte, directe vel indirecte illi vel illis, ad quem vel ad quos huiusmodi electiones, provisiones, examina et actus facere vel exercere communiter vel divisim pertinet seu alicui de interessentibus ibi racione premissorum, aut prestantes super eis auxilium, consilium vel favorem, si non sint de corpore [2] Universitatis predicti, ipso facto excommunicacionis sententia sint ligati, ipsosque, si prefatus scolasticus causa cognita in premissis aut aliquo premissorum repererit culpabiles, eos excommunicatos denunciare publice teneatur prestito prius iuramento per ipsum scolasticum, quod ad denunciationem huiusmodi ex malicia non procedit. Quod si sic ut premittitur denunciati infra mensem eidem Universitati et iniuriam passis non satisfecerint competenter, ab huiusmodi excommunicacionis sententia non possint absque Romani pontificis licencia speciali, preterquam in mortis articulo constituti, absolucionis beneficium obtinere. Si vero de corpore Universitatis predicte fuerint, ad gradus, cathedras et officia in dicto studio consequenda sint perpetuo inhabiles eo ipso. Et si cathedras aut officia huiusmodi habuerint, eis ipso facto privati existant. Si vero doctores fuerint, numquam ad actus et honores doctorales aliqualiter admittantur.

Item quod scolasticus supradictus quolibet anno super statu studii, ne transgressiones iuramentorum et constitucionum ac crimina in eodem

---

prefatus scolasticus, si causa cognita in premissis aut aliquo premissorum reperiat culpabiles eos, excommunicatos publice denunciari faciat, prestito prius iuramento per ipsum scolasticum quod ad denunciationem huiusmodi ex malitia non procedit aut procedere intendit. Quod si sic, ut premittitur, denuntiati infra mensem eidem universitati et iniuriam passis non satisfecerint competenter, ab huiusmodi excommunicationis sententia non possint absque nostra vel sedis apostolice licentia speciali, preterquam in mortis articulo constituti, absolutionis beneficium obtinere. Si vero de corpore universitatis, ad gradus cathedras et officia in dicto studio consequenda usque ad quinquennium inhabiles eo ipso; et si cathedras aut officia huiusmodi habuerint, eis ipso facto privati; si autem doctores fuerint, ab actibus et honoribus doctoralibus per quinquennium eo ipso suspensi existant.

[1] Reg.: 'inpressiones'. [2] Reg.: 'correctione'.

studio remaneant impunita, inquisicionem generalem et deinde specialem contra illos quos suspectos repererit facere, et subsequenter vocatis in forma iudicii qui fuerint evocandi sub pena excommunicacionis, que invenerit corrigenda corrigere ac deformata reformare nec non punienda punire timore favore odio vel amore postpositis teneatur.

Demum [1] per nos accepto quod studentes in studio memorato et alii iurisdicioni dicti scolastici subiecti quandoque delinquunt vel quasi, seu contrahunt vel quasi in dicta civitate, et non facta emenda seu satisfacione a dicto studio se absentant, vel foro ipsius studii vel studio, ut verbis ipsorum utamur, renunciant fraudulenter, ex quo solent plurima damna obvenire et facinora perpetrari: nos volentes super hiis salubriter providere, statuimus quod studentes ac delinquentes prefati, cuiuscumque gradus et condicionis existant, possint coram eodem scolastico racione dictorum contractuum vel delictorum huiusmodi conveniri, idemque scolasticus per quecumque iuris remedia contra eos procedere, ubicumque et quomodocumque absentes existant vel studio renuncient, ut prefertur, similibus modo et forma, sicut episcopus vel alius iudex ordinarius racione contractuum vel delictorum similium infra suum territorium initorum vel perpetratorum posset procedere subditos contra suos.

Item [2] quod scolasticus ipse, iudex ordinarius dicti studii et locumtenens executorum, conservatores, notarii, bedelli, stacionarii, sindici et alii officiales studii prelibati, antequam admittantur ad eorum officia,

---

[1] Martin V. sagt in der 23. Constit. p. 32: Verum etiam quia studentes quandoque delinquunt vel quasi, et quandoque contrahunt vel quasi in dicta civitate, et non facta emenda seu satisfactione a dicto studio se absentant, vel foro ipsius studii renunciant fraudulenter, ex quo solent plurima damna obvenire et facinora perpetrari: statuimus et ordinamus, quod delinquentes et contrahentes huiusmodi cuiuscunque status, gradus, ordinis vel conditionis existant, possint coram eodem scolastico, cuius iurisdictioni omnes prelibatos et quoslibet studentes salva iurisdictione ordinata superius rectori, subiectos esse decernimus, ratione predictorum delictorum vel contractuum huiusmodi conveniri, idemque scolasticus per censuram ecclesiasticam et per quecunque alia iuris remedia contra eos procedere valeat et etiam debeat per illos quorum intererit requisitus, ubicunque et quomodocunque absentes existant.

[2] Martins V. Bestimmung in der 6. Constit. p. 12 lautet: Item statuimus et ordinamus, quod scolasticus ipse qui est iudex ordinarius studii ac presentium executor, conservatores, notarius, bedelli, stationarius, syndicus et alii officiales dicti studii antequam admittantur ad eorum officia, ac etiam quolibet anno in manibus novi rectoris post suam creationem infra decem dies coram notario studii, ipseque notarius coram alio publico, et testibus in forma que sequitur sigillatim prestent corporaliter iuramenta. Ego etc.

de servando constituciones apostolice sedis et legatorum eius pro reformacione dicti studii editas et quascumque alias dicte Universitatis presentibus non contradicentes, et de fideliter exequendo sua officia, nec non ambaxiatores quando mittentur ad aliqua loca, addito quod nichil atemptent in preiudicium Universitatis predicte, prout rector et consiliarii prefati praticare solent, prestent corporaliter iuramenta.

Preterea cum nos dudum in minoribus constituti in illis et nonnullis aliis partibus legacionis officio fungeremur, nonnullas constituciones pro reformacione dicti studii edidimus, quarum execucionem venerabili fratri nostro archiepiscopo Compostellano eius proprio nomine non expresso duximus plenarie comittendum, et a nonnullis vertatur in dubium, an per commissionem huiusmodi iurisdictioni dicti scolastici [1], cui Universitas predicta post sedem apostolicam [2] fore dinoscitur immediate subiecta, in aliquo derogetur: nos volentes dubium tollere supradictum tenore presentium declaramus, nostre intencionis tempore edictionis dictarum constitucionum fuisse et nunc esse per dictam commissionem prefate iurisdictioni dicti scolastici nullatenus derogare, sed execucioni ipsius archiepiscopi, ut premittitur, sibi comissam in subsidium execucionis iurisdictionis dicti scolastici acumulasse. Et nichilominus eciam execucionem presencium Compostellano archiepiscopo pro tempore existenti in subsidium execucionis iurisdictionis ipsius scolastici ut premittitur presencium tenore committimus, et ad id sine dicti scolastici ac sue iurisdictionis huiusmodi preiudicio specialiter deputamus.

Postremo [3] Universitatem predictam favore specialis gratie prosequi cupientes, constituciones predictas per nos, dum eramus in mi-

---

[1] Dazu vgl. Martins V. 33. Constit. p. 54 oben.

[2] Reg.: 'ipsam'.

[3] Martin V. schreibt hierüber in der 33. Constit. p. 55: Ceterum universitatem ipsam et ipsius supposita favore specialis gratie prosequi cupientes, dilectis filiis rectori scolastico doctoribus magistris licentiatis bachalariis scolaribus ac aliis universis et singulis quorum interest vel interesse poterit quomodolibet in futurum cuiuscumque status dignitatis gradus conditionis vel ordinis existant et quocunque nomine censeantur, per apostolica scripta mandamus quatenus constitutiones ordinationes statuta et alia in presentibus contenta magna cum maturitate digesta pro reformatione et incremento dicti studii edicta et concessa affectibus promptis suscipiant, eaque totis viribus inviolabiliter observare et custodire studeant et effectualiter conentur. Et ut liberius et salubrius ita facere valeant, nos constitutiones ordinationes ac statuta quecunque et qualiacunque fuerint hactenus in dicto studio per quoscunque alios quavis etiam apostolica auctoritate facta que et eorum quodlibet presentibus haberi volumus pro expressis, necnon iuramenta pacta conventiones dispensationes quecunque et qualiacumque occasione pretextu seu causa

noribus ut premittitur constituti, pro reformacione dicti studii editas, in quantum presentibus non contradicunt, quas presentibus haberi volumus pro expressis, ex certa scientia de apostolice potestatis plenitudine tenore presencium confirmamus, cassantes et annullantes quecumque pacta, iuramenta, statuta, dispensaciones et remissiones in preiudicium ac fraudem predictarum et istarum presencium constitucionum forsan facta, et illa carere viribus decernentes ac ex nunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Non obstantibus tam felicis recordacionis Bonifacii Pape viij., predecessoris nostri, quibus cavetur, ne quis extra suam civitatem et diocesim nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra unam dietam a fine sue diocesis ad iudicium evocetur, seu ne iudices a sede deputati predicta aliquos ultra unam dietam a fine diocesis eorumdem trahere presumant, et de duabus dietis in concilio generali, quam aliis apostolicis necnon provincialibus et sinodalibus constitutionibus, statutis quam privilegiis et consuetudinibus prefati studii etiam iuramento, confirmatione apostolica, vel quacumque firmitate alia roboratis, et aliis contrariis quibuscumque et quibuslibet privilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcumque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum nec non prefati scolastici iurisdictionis explicacio impediri valeat quomodolibet vel differri, et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Nulli ergo etc. nostrorum statuti, confirmacionis, ordinacionis, declaracionis, deputacionis, confirmacionis, cassacionis, annullacionis, decreti et voluntatis infringere etc. Dat. Paniscole Dertusensis diocesis vij. kal. Augusti, pontificatus nostri anno decimoseptimo.

Original im Universitätsarchiv zu Salamanca. Bulle an Seidenschnur. Abschrift im Cod. 1. 3. 24 der Universitätsbibliothek. Arch. Vat. Avenion. Reg. Bened. XIII., tom. 60, fol. 299. Am Schlusse der Bulle steht: Expedita id. Septembris anno xvij°. A. de Campis.

---

ipsorum antiquorum constitutionum ordinationum et statutorum aut alicuius ipsorum facta et prestita, quorum tenores etiam presentibus haberi volumus pro expressis, ex certa scientia ac de apostolice plenitudine potestatis tenore presentium cassamus revocamus et annullamus ac viribus penitus evacuamus cassaque et irrita decernimus et pronunciamus, eisdem et eorum cuilibet eadem auctoritate inhibentes, ne deinceps predictis constitutionibus ordinationibus statutis et aliis ut premittitur, revocatis utantur seu uti faciant aut permittant aliquatenus nec recipiant vel acceptent. Decernentes ex nunc irritum et inane si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Non obstantibus tam fel. recordationis Bonifatii pape .VIII. etc. (wie oben).

11.

1411, Julii 26, Peniscolae.

Benedictus episcopus, servus servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Romani Pontificis providencia circumspecta nonnumquam circa personas ecclesiasticas presertim in ecclesiis cathedralibus dignitates pro tempore obtinentes ordinat et disponit, prout id rerum et temporum qualitati congruit ac conspicit in Domino salubriter expedire. Cum [1] itaque sicut accepimus dilecti filii universitas studii Salamantini iurisdictioni scolastici ecclesie Salamantine pro tempore existentis sint post sedem Apostolicam immediate subiecti, idemque scolasticus officium cancellarie ipsius studii ex privilegiis apostolicis habeat exercere: nos considerantes quod tales debent esse scientiis litterarum prediti et huiusmodi scientiis titulis seu gradibus potioribus insigniti, premissorum consideracione inducti auctoritate apostolica ex certa scientia tenore presencium statuimus, quod dignitas scolastrie dicte ecclesie deinceps, quociens ipsam vacare contigerit, etiamsi dispositioni apostolice generaliter vel specialiter reservata existat, seu ipsam apud sedem predictam etiam vacare contingat, persone ydonee que doctor in iure canonico vel civili aut magister in theologia existat, et non alteri, con-

[1] Martins V. Verordnung lautet hierüber in der 33. Constit. p. 53: Preterea considerantes, quod ubi maius periculum ibi cautius est agendum, et quod bene proviso capiti membra ipsius utiliter et prospere diriguntur et gubernantur, idcirco cum ad scolasticum ecclesie Salamantine, ut vices cancellarii gerentem, examinatorum in studio Salamantino approbatio et reprobatio spectent ipseque scolasticus executor presentium nostrarum constitutionum ordinationum et statutorum et iudex ordinarius ipsius universitatis existat et cui immediate post sedem apostolicam ipsa subiicitur universitas: expedit non solum, quinimo et ut perpetuo universitas ipsa idoneo utili et fructuoso gubernatori gaudeat se commissa necesse existit ut scolasticus pro tempore existens vir magne idoneitatis literature et probitatis existat et talis quod apud eum acceptio personarum non habeatur. Ut igitur hec salubrius locum sibi imposterum vendicent, dispositionem scolastrie dicte ecclesie ordinationi et dispositioni nostre et sedis apostolice sub sequenti forma reservantes hac nostra presenti constitutione futuris perpetuis temporibus irrefragabiliter observanda apostolicam ordinationem alias edictam quod scolastria ipsa in canonico vel civili iure doctori aut in sacra pagina magistro duntaxat conferatur approbando sancimus, et statuimus quod ad ipsam scolastriam, quam dignitatem electivam deinceps esse censemus, cum vacaverit in iure canonico vel civili doctor vel in sacra pagina magister idoneus bone vite et conversationis honeste, et sufficientis litterature per difinitores negotiorum ipsius universitatis aut maiorem partem eorum eligatur.

feratur, ipsamque dignitatem nullus nisi sit doctor aut magister, ut prefertur, valeat obtinere. Non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis statutisque et consuetudinibus ecclesie ac studii predictorum contrariis iuramento, confirmatione apostolica, vel quacumque firmitate alia roboratis et aliis contrariis quibuscumque. Decernentes ex nunc irritum et inane, si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo etc. nostrorum statuti et constitutionis infringere etc. Dat. Paniscole Dertusensis diocesis, vij kal. Augusti, pontificatus nostri anno decimoseptimo.

Original im Universitätsarchiv zu Salamanca. Bulle an Seidenschnur. Arch. Vat. Avenion. Reg. Bened. XIII., tom. 60, fol. 297. Universitätsbibliothek zu Salamanca, 1. 3. 24.

12.

1411, Julii 26, Peniscolae.

Benedictus episcopus servus servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Sincere devocionis affectus, quem dilecti filii universitas studii Salamantini ad nos et Romanam gerunt ecclesiam promeretur ut peticionibus suis, illis presertim, que ipsorum animarum salutem respiciunt, quantum cum Deo possumus favorabiliter annuamus. Cum itaque sicut exhibita nobis nuper pro parte Universitatis predicte peticio continebat sepe contingat aliquos ex Universitate prefata, que scolastico ecclesie Salamantine pro tempore existenti post sedem apostolicam immediate subiecta existit, in canonem *Si quis suadente* incidere ac propterea et alias per sedem apostolicam et legatorum eius ac provinciales et sinodales constituciones et ordinaciones excommunicacionis et suspensionis sententias periurii et alias penas incurrere: nos volentes scolasticum et Universitatem predictos favore prosequi gratie specialis, ipsorum in hac parte devotis supplicationibus inclinati prefato scolastico absolvendi auctoritate apostolica in forma ecclesie consueta quoscumque ex Universitate predicta, qui prefatas sententias sive penas forsitan incurrerunt et quas illos incurrisse contigerit in futurum, ab huiusmodi sententiis sive penis preterquam in casibus Romanis pontificibus reservatis, iniunctis eis pro modo culpe penitencia salutari et aliis que de iure fuerint iniungenda, nec non interdictum, si illi premissorum occasione studium predictum forsitan subiacere contingat, relaxandi, et nichilominus cum illis qui huiusmodi ligati sententiis fuerint super irregularitatibus, si quas ipsos non tamen in contemptum clavium sententiis huiusmodi incurrere contingeret forsitan in futurum, dispensandi tenore presencium concedimus plenam et liberam facultatem. Non obstantibus apostolicis ac provincialibus et sinodali-

bus constitutionibus et ordinacionibus necnon statutis et consuetudinibus dicte ecclesie Salamantine etiam iuramento, confirmatione apostolica, vel quacumque firmitate alia roboratis et aliis contrariis quibuscumque et quibuslibet privilegiis indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcumque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, et de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris litteris mencio specialis. Nulli ergo etc. nostre concessionis infringere etc. Dat. Paniscole Dertusensis diocesis vij. kal. Augusti, pontificatus nostri anno decimoseptimo.

Original im Universitätsarchiv zu Salamanca. Arch. Vat. Avenion. Reg. Bened. XIII., tom. 60, fol. 297b. Am Schlusse der Bulle steht daselbst: Expedita id. Septembris anno xvij. A de Campis.

13.

1413, Julii 3, Peniscolae.

Benedictus episcopus servus servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Apostolice servitutis nobis inmissum desuper officium mentem nostram excitat et movet, ut circa ea que studiorum presertim generalium ac personarum degencium pro tempore in eisdem statum prosperum respiciunt, operosis studiis intendimus. Cum itaque sicut exhibita nobis pro parte dilectorum filiorum rectoris et universitatis studii Salamantini peticio continebat, administrator studii predicti pro tempore existens consueverit redditus ipsius studii, redditus terciarum nuncupatos, pro salariis legentium in eodem studio et aliis utilitatibus ipsius studii deputatos colligere, recipere et eorum arrendaciones facere, ex quibus eisdem legentibus salaria solvere teneatur ac residuum ipsorum reddituum pro nonnullis in dicto studio necessariis iuxta certas constitutiones et ordinaciones [1] super reformacione dicti studii dudum per nos edictas debeat aplicari; ac in eisdem constitucionibus et ordinacionibus inter cetera caveatur quod legentes vel audientes in dicto studio saltem per octo menses cuiuslibet anni ad minus legendo vel audiendo cursus suos facere teneantur [2]; ac nichilominus in quibusdam aliis constitucionibus ipsius studii apostolica auctoritate factis expressum existat quod domus, in quibus viri scolastici dicte Universitatis habitaverint et legerint, certo modo taxentur, qui quidem viri scolastici stare taxacioni huiusmodi tenentur, contrarium vero facientes sint ipso facto excommunicationis sententia innodati; quodque regentes cathedras, cathedras vesperorum nuncupatas, tam iuris canonici quam civilis in

[1] S. oben S. 178 ff. [2] S. S. 177 f.

eodem studio, quando ipse cathedre per doctores regerentur, summa duorum millium et quingentorum morabetinorum monete antique dumtaxat solveretur eisdem; et insuper scolastico ecclesie Salamantine pro tempore existenti quoscumque de Universitate predicta, quos in canonem *Si quis suadente* incidere ac propterea et alias per sedis apostolice et legatorum eius necnon provinciales et sinodales constituciones et ordinaciones excommunicationis et suspensionis sententias ac periurii et alias penas incurrere contingeret, ab huiusmodi sententiis atque penis auctoritate apostolica in forma ecclesie consueta absolvendi concesserimus plenam et liberam facultatem, prout in diversis litteris apostolicis inde confectis plenius continetur[1]: nos eisdem Universitati, studio, legentibus et studentibus iuxta ipsorum peticionis continenciam circa predicta providere salubriter cupientes ipsorum rectoris et Universitatis in hac parte supplicacionibus inclinati volumus, et apostolica auctoritate statuimus, quod administrator predictus, qui pro tempore fuerit, postquam ut consuetum est deputatus extiterit de solvendis salariis legentibus et officialibus seu officiariis et de residuo ponendo in archa studii supradicti ac de fideliter administrando ea que ad eum racione administracionis huiusmodi pertinet prout de more fuerit faciendum, eidem Universitati antequam ad officium seu exercitium administracionis huiusmodi per ipsam Universitatem admictatur prestare teneatur sufficientem et ydoneam cautionem. Quodque si in dicto studio pro tempore studentes et legentes in eodem anno cursus suos faciendo per octo menses huiusmodi legitimo impedimento detenti non studuerint aut legerint ut prefertur, tempus illud quod de tempore huiusmodi defuerit in anno vel annis sequentibus supplere possint, et quod suppletum fuerit conputetur eisdem. Et nichilominus circa conducionem domorum predictarum per quoscumque viros scolasticos forsitan faciendam super loqueriis domorum et scolarum ipsarum cum dominis earum convencionem facere absque metu sententie excommunicationis huiusmodi, si ad id ipsorum dominorum consensus accedat, vel stare taxe, modo et forme in eisdem constitucionibus contentis, eisdem viris relinquimus opcionem. Preterea quod cuilibet doctori hora consueta vesperorum in dicto studio iura canonica vel civilia ordinarie legenti de residuo reddituum terciarum pro legentibus in eodem studio deputatorum predictorum, facta primitus aliis omnibus legentibus et officialibus seu officiariis ipsius studii solucione salariorum suorum eisdem ratione aliarum cathedrarum suarum tam novarum quam antiquarum debitorum, summe morabetinorum predicte usque ad summam centumquinquaginta florenorum auri de Aragonia, dictis morabetinis in eisdem conputatis, addatur

---

[1] S. oben no. 12.

et per administratorem predictum realiter persolvatur. Postremo quod dictus scolasticus, si ipsum sentencias aut penas huiusmodi incurrere contigerit, possit eligere ydoneum presbyterum qui ipsum in casibus, in quibus idem scolasticus studentes prefatos absolvere et cum eis dispensare potest, auctoritate predicta absolvat ac secum eadem auctoritate dispenset. Non obstantibus predictis constitucionibus, ordinacionibus, et concessionibus necnon statutis privillegiis et consuetudinibus dicti studii et aliis contrariis quibuscumque. Nulli ergo etc. nostrorum statuti et voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem etc. Dat. Paniscole Dertusensis diocesis, v non. Julii, pontificatus nostri anno decimonono.

Original im Universitätsarchiv zu Salamanca. Reg. Vat. Avenion. Reg. Bened. XIII., tom. 64, fol. 587. Am Schlusse: Expedita vij id. Novembris anno vicesimo. A. de Campis.

14.

1413, Septembris 1, Peniscolae.

Dilectis filiis Johanni Gundissalvi Zamorensi, decretorum, et Petro Fernandi, legum doctoribus, salutem etc. Sincere devocionis affectus quem ad nos et Romanam geritis ecclesiam promeretur ut vos favore apostolico prosequamur. Cum itaque sicut exhibita nobis nuper pro parte vestra peticio continebat, in Constitutionibus studii Salamantini caveatur expresse, quod doctores in eodem studio cathedras regentes a festivitate sancti Luce usque ad festivitatem Nativitatis beate Marie virginis legere teneantur [1], quod si non fecerint possunt certo modo mulctari, tuque dilecte fili Johannes canonum in scolis novis, ac tu dilecte fili Petre, principalem legum cathedras dicti studii regentes, post cuiuslibet unius doctoratus assumpcionem in eodem studio per viginti annos legeritis, pro parte vestra fuit nobis humiliter supplicatum ut vos a dicta festivitate sancti Luce usque ad festivitatem Penthecostes duntaxat per vosipsos, necnon ab ipsa festivitate Penthecostes usque ad dictam festivitatem beate Marie, ac in quolibet mense inter ipsas festivitates sancti Luce et Penthecostes comprehenso tribus aut quatuor diebus per substitutos ydoneos annis singulis legere valeatis vobis concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati ut uterque vestrum, qui ut asseritis iam senes estis, ab eadem festivitate sancti Luce usque ad dictam festivitatem Penthecostes per vosipsos, et ab eadem festivitate Penthecostes usque ad ipsam festivitatem beate Marie necnon in quolibet mense inter festivitates sancti Luce et Penthecostes predictas comprehenso tribus vel

[1] Diese Bestimmung kehrt noch in Martins V. 11. Constit. p. 16 wieder.

quatuor diebus, si volueritis, per substitutos ydoneos ad vota studencium per rectorem dicti studii deputandos, annis singulis absque mulcta huiusmodi legere libere et licite valeatis, vobis et cuilibet vestrum auctoritate apostolica tenore presencium indulgemus. Non obstantibus constitutionibus supradictis et aliis contrariis quibuscunque. Per hoc autem eisdem constitutionibus nolumus imposterum preiudicium generari. Nulli ergo etc. nostre concessionis infringere etc. Dat. Paniscole Dertusensis diocesis kal. Septembris anno decimonono.

Arch. Vat. Avenion. Reg. Bened. XIII., tom. 64, fol. 575. Am Schlusse steht: Expedita VI. kal. Novembris anno XX. A. de Campis.

15.

1413, Septembris 13, Peniscolae.

Universis christifidelibus presentes litteras inspecturis salutem etc. Quoniam ut ait Apostolus omnes stabimus ante tribunal domini nostri Jesu Christi, recepturi prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente Domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes quod qui parce seminat parce et metet, et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet, vitam eternam. Cum itaque sicut accepimus in studio Salamantino quoddam hospitale, in quo studentes pauperes in suis infirmitatibus receptentur, sub vocabulo beati Thome de Aquino noviter fundatum existat [1], et ad sustentacionem infirmorum studencium huiusmodi christifidelium elemosine sint quamplurimum oportune, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur in Domino vobis in remissionem peccaminum iniungentes, quatenus de bonis a Deo vobis collatis pias elemosinas et grata caritatis subsidia ad sustentacionem studencium infirmorum huiusmodi erogetis, ut per vestram subvencionem studentes ipsi facilius sustentari valeant, et ab eorum infirmitatibus liberari, vosque per hoc et alia bona, que inspirante Domino feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad sustentacionem studencium infirmorum huiusmodi manus porrexerint adiutrices, tociens quociens hoc fecerint quinquaginta dies de iniunctis eis penitenciis misericorditer relaxamus. Ceterum ut omnia et singula que pro relaxationis huiusmodi consequenda gratia offerri contigerit vel donari in usus, ad quos ob-

[1] Martin V. erwähnt in der 23. Constit. p. 31 das 'hospitale studii'.

lata vel donata fuerint, integre convertantur, sub interminacione divini iudicii districtius inhibemus, ne quis, cuiuscunque status vel condicionis existat, quidquid de oblatis et donatis ipsis sibi aliquatenus appropriet vel usurpet. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, non possit a reatu presumptionis huiusmodi ab aliquo nisi apud sedem apostolicam ac satisfacione debita de illis que sibi appropriaverit vel usurpaverit realiter prius impensa, preterquam in mortis articulo constitutus absolucionis beneficium obtinere. Dat. Paniscole Dertusensis diocesis, id. Septembris, anno decimonono.

Arch. Vat. Avenion. Reg. Benedict. XIII., tom. 64, fol. 574b. Am Schlusse wie in der vorigen Bulle.

16.

1413, Septembris 13, Peniscolae.

Dilectis filiis Johanni Alfonsi de Reliegos thesaurario ecclesie Pacensis et Fruto Fernandi archipresbytero de Talamanca Toletane diocesis, bacallario in decretis, salutem etc. Iustis petentium votis libenter annuimus eaque favore prosequimur oportuno. Dudum siquidem nonnullas constitutiones et ordinaciones pro reformatione studii Salamantini fecimus, inter quas ordinavimus quod salariis legentibus et officialibus seu officiariis ipsius studii de redditibus eiusdem studii realiter persolutis de residuo reddituum huiusmodi et aliis peccuniarum summis arche Universitatis ipsius studii in fabricandas certas domos pro auditoriis studentium et legentium in eodem ac in nonnullos libros emendos et quandam aliam domum pro huiusmodi libris tenendis integre converterentur, prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur [1]. Cum autem, sicut exhibita nobis pro parte dicte Universitatis petitio continebat, per arrendatores reddituum huiusmodi ex arrendationibus eis factis eidem Universitati nonnulle peccuniarum summe valentes duo milia florenorum vel circiter debeantur, pro parte ipsius Universitatis nobis fuit humiliter supplicatum ut receptionem florenorum huiusmodi aliquibus ex Universitate ipsa, qui iuxta ordinacionem predictam peccuniarum summam huiusmodi in domos construendas et libros emendos huiusmodi converterent, committere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni vestre petendi, exigendi, et recipiendi nomine Universitatis predicte peccuniarum summas huiusmodi a dictis arrendatoribus seu aliis personis quibuscumque peccunias ipsas habentium sive tenentium plenam et liberam auctoritate apostolica tenore presentium concedimus facul-

[1] Oben S. 180 f.

tatem. Volumus autem quod antequam aliquid de summis peccuniarum huiusmodi recipiatis, de ipsis fideliter administrandis eidem Universitati prestetis corporaliter iuramentum, et deinde de dictis peccuniarum summis decem milibus morabetinis monete in partibus illis currentis receptis et illis in predictos usus conversis et expositis ut prefertur Universitati predicte de receptis et expositis huiusmodi computum et rationem reddere teneamini, et subsequenter aliis decemmilibus morabetinis huiusmodi similiter receptis ac etiam expositis, et sic deinceps predictis peccuniarum summis receptis et ut premittitur expositis successive computum et racionem similia etiam reddere teneamini. Dat. Paniscole Dertusensis diocesis, id. Septembris, anno decimonono.

Arch. Vat. Avenion. Reg. Bened. XIII., tom. 64, fol. 573b. Am Schlusse steht: Expedita vj. kal. Novembris etc., wie in den früheren Bullen.

17.

1414, Decembris 17, Valenciae.

Benedictus episcopus servus servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Sincere devocionis affectus, quem dilecti filii universitas studii Salamantini ad nos et Romanam gerunt ecclesiam, promeretur ut peticionibus suis quantum cum Deo possumus favorabiliter annuamus. Sane peticio pro parte Universitatis predicte nobis nuper exhibita continebat quod scolasticus ecclesie Salamantine pro tempore existens, qui iurisdictionem ordinariam exercere et nonnullos litterarum scientie gradus certo modo in eodem studio conferre habet, ex fructibus, redditibus et proventibus scolastrie ipsius ecclesie (qui ultra sexaginta florenos auri, ut ipsa Universitas asserit, non valent communiter annuatim, ac ipsa scolastria dignitas, non tamen maior post pontificalem in eadem ecclesia existat) non posset commode sustentari nec sibi incumbentia onera supportare. Quare pro parte eiusdem Universitatis nobis fuit humiliter supplicatum ut canonicatum et prebendam ecclesie supradicte, ac de Cantalpino, et de Naharros, et de Lamata, et de Robreriza (Robrica), et de las Navas, de Pedrazuela, et de Laldeyuela, et de Muelas, et el Pino (Espino), et Minodono, ac de Berocal, Salamantine diocesis prestimonia, cum sibi annexis, que dilectus filius Antonius Roderici, scolasticus ipsius ecclesie, decretorum doctor, obtinet eidem scolastrie imperpetuum incorporare, annectere et unire de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati canonicatum et prebendam ac prestimonia supradicta cum sibi annexis, quorum omnium fructus redditus et proventus illa pro tempore obtinenti et in eis non residenti ultra trecentos florenos auri

ut etiam asseritur non valent communiter annuatim, cum eisdem annexis ac omnibus aliis iuribus et pertinentiis suis scolastrie predicte auctoritate apostolica imperpetuum incorporamus annectimus et unimus, ita quod liceat eidem Antonio, [et] ipso cedente, decedente vero vel alias canonicatum et prebendam ac prestimonia et annexa predicta quomodolibet dimittente, scolastico prefate ecclesie pro tempore existenti, per se vel alium corporalem possessionem canonicatus et prebende necnon prestimoniorum et annexorum iuriumque et pertinentiarum predictorum auctoritate propria apprehendere et etiam retinere ipsorumque canonicatus et prebende ac prestimoniorum et annexorum fructus redditus et proventus iura obventiones et emolumenta in suos et scolastrie predicte usus convertere, diocesani loci et alterius cuiuscumque licencia minime requisita. Non obstantibus quibuscumque constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus dicte ecclesie contrariis iuramento, confirmatione apostolica, vel quacunque firmitate alia roboratis (aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in eadem ecclesia in canonicos sint recepti vel ut recipiantur insistant; seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis ipsius ecclesie ac prestimoniis et aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales apostolice sedis vel legatorum eius litteras impetraverint, etiamsi per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus habitos per easdem ad canonicatum et prebendam ac prestimonia et annexa predicta volumus non extendi, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem canonicatuum et prebendarum ac prestimoniorum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari) et quibuslibet aliis privilegiis indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcumque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Proviso quod canonicatus et prebenda ac prestimonia et annexa predicta debitis non fraudentur obsequiis, sed supportentur debite earum onera consueta. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Nulli ergo etc. nostre incorporacionis annexionis unionis constitutionis et voluntatis infringere etc. Dat. in civitate Valentina provincie Terraconensis, xvj kal. Januarii, pontificatus nostri anno vicesimoprimo.

Original im Universitätsarchiv zu Salamanca. Arch. Vat. Avenion. Reg. Bened. XIII., tom. 70, fol. 402, wo am Schlusse: Expedita xiiij kal. Marcii anno xxj. A. de Campis.

18.

1416, Martii 16, Peniscolae.

Benedictus episcopus, servus servorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Sincere devocionis affectus, quem dilecti filii Universitas studii Salamantini ad nos et Romanam gerunt ecclesiam, promeretur ut illa eis libenter concedamus, per que singulares ipsius litterarum studio scientie dediti et in lege Domini eruditi efficiantur ydonei et exinde honoris et premii bravium consequantur, ac maior possit in Dei ecclesia utilitas provenire. Hinc est quod nos Universitatis eiusdem devotis precibus inclinati auctoritate apostolica ex certa scientia tenore presencium statuimus ac etiam ordinamus [1], quod in predicto universi-

[1] Zum Folgenden ist zu vergleichen, was Martin V. darüber in der 31. Constit. p. 45 bestimmt: Ordinamus quod in scolis publicis eiusdem studii in quibus cathedre theologie salariate existunt per bachalarios universitatis ad licentie et magisterii gradus suscipiendos ultimo saltem anno cursus fiant. Et quod magistri easdem cathedras tenentes bachalariorum in eis cursantium sint perpetuo regentes, quodque in qualibet regularium etiam non mendicantium domo, ac in quolibet collegio instituto et instituendo in quo sunt vel erunt theologi ecclesiaque cathedrali Salamantina sit una duntaxat theologie cathedra, que magistrum regentem et bachalarium sub eo cursantem habeat, et qui in huiusmodi mendicantium per generales ipsorum ordinum, qui vero in non mendicantium domibus cathedrali ecclesia et collegiis supradictis per scolasticum cum collegio magistrorum signati fuerint regentes existant, donec ipsorum quilibet alium qui sub eo in eadem facultate magisterium susceperit, qui ex tunc regens existat habeat successorem. Et si contingat magistrum regentem mori vel absentari seu aliter impediri quod sua regentia non utatur, per dictum scolasticum cum dicto collegio et decano alius loco eius deputetur. Volentes quod nullus secularis vel religiosus non mendicans ad cursum pro bachalariatu in theologia, nisi bachalarius in artibus fuerit vel cursus et actus omnes qui ad eundem gradum requiruntur peregerit, nec etiam ad huiusmodi bachalariatum in theologia admittatur, nisi per quinque annos vel maiorem partem cuiuslibet de libris sententiarum et duobus ex ipsis quinque annis de biblia audiverit, decemque lectiones publice legerit et unum principium bachalariis et aliis respondendo fecerit, et ipsis quinque annis durantibus iuxta dispositionem scolastici collegii et decani dicte facultatis de artibus aliqualiter practicaverit, actus scolasticos publice faciendo. Quodque etiam ad privatum examen nullus predictorum, nisi prius post bachalariatum per quatuor annos vel maiorem partem cuiuslibet, in primo videlicet de biblia de veteri et novi testamenti, in secundo et tertio totum librum sententiarum annuatim libros duos integraliter perficiendo, et in quarto annis facta responsione de questione tentatoria in aliqua predicatorum cathedrarum omnes

tatis studio sint quatuor cathedre, in quibus de facultate theologie cursus necessarios faciendo legatur, quarum una sit in scolis Universitatis ipsius, ubi hora prime in eadem legitur facultate, cuius regens existat, cui cathedra ipsa secundum statuta Universitatis predicte, ut asseritur, data fuit; et alia in scolis Universitatis eiusdem, ubi hora vesperorum etiam in facultate ipsa legitur, cuius regens sit, quem eadem Universitas iuxta statuta ipsius voluerit ordinare; aliaque in fratrum Predicatorum, alia vero in fratrum Minorum ordinum domibus Salamantinis existant, in quibus quidem domorum cathedris sint regentes, qui primo per capitula generalia dictorum ordinum in eisdem domibus fuerint pro regentibus assignati, et ex tunc quilibet ipsorum regens ut prefertur existat, donec alium qui sub eo in eadem facultate magisterium susceperit, qui ex tunc sit regens, quousque alium magistrum ut premittitur habuerit successorem, et sic successive perpetuis temporibus observetur. In quibus quidem singulis quatuor cathedris in facultate predicta cursus faciendi seu graduandi forma que sequitur

---

quatuor libros sententiarum perlegerit, ac in principio cuiuslibet libri unum principium cum aliis bachalariis disputando fecerit, admittatur, nisi iam ad licentiam fuerit presentatus. Cum his tamen qui de presenti et a triennio citra vel circa in theologia studentes fuerint, si et dum per quinque annos vel maiorem partem cuiuslibet ipsorum de libro sententiarum audierint, dummodo sufficientes sint suscepto prius in artibus gradu bachalariatus quod ad gradum bachalariatus in theologia admittantur rector hac vice ut sibi videbitur dispensare valeat. Et insuper ordinamus, quod quicumque religiosi mendicantes in quorum domibus artes philosophia et theologia leguntur, antequam ad lecturam sententiarum pro magisterii cursu, ad quam cum sui generalis literis duntaxat admittantur, suorum ordinum statuta servare teneantur, ibique per eos de tentatoria questione arguere volentibus primitus responso duobus annis sententias annuatim duos libros integraliter perficiendo, ac in principio cuiuslibet libri unum principium ut supra faciendo sub suo regente legant. Predictis tam secularibus quam religiosis etiam mendicantibus concedentes, quod tertio peracto principio sint eo ipso bachalarii formati. Qui post festum apostolorum Petri et Pauli cursu iam completo die vacativa bachalariis cursantibus et aliis arguere volentibus de placita et sub suo regente de alia ac de quolibetis, et cuilibet aliorum trium regentium sua vice etiam ante completum cursum de ordinaria questionibus respondere, ac unum actum seu repetitionem in scolis universitatis sub aliquo magistrorum sibi per scolasticum deputando facere, ac alii bachalarii non formati post cursum cuiuslibet anni de questione ceteris bachalariis et aliis arguere volentibus respondere teneantur. Quibus completis quilibet predictorum de legitimitate vel legitimatione vitaque et moribus eiusdem fide facta quantocyus ad examen privatum, dum tamen fuerit in sacris ordinibus constitutus, admittatur, etc. Vgl. noch Const. 32, p. 48.

habeatur. Videlicet, quod in facultate ipsa aliquis de secularibus vel religiosis non mendicantibus ad gradum bacallariatus in facultate ipsa nullatenus admittatur, nisi per sex annos vel saltem per decem menses cuiuslibet huiusmodi sexennii anni librum Sententiarum audiverit in predicto vel alio litterarum studio generali, et quatuor de eisdem sex annis una cum libro Sententiarum huiusmodi de biblia etiam audiverit, ac decem lectiones publice legerit, unum quoque principium fecerit respondendo bacallariis et aliis, ut est moris, et nisi prius in artibus secundum statuta predicti vel aliorum studiorum generalium bacallarius fuerit. Nec ad examen privatum admittatur aliquis predictorum, nisi bis totum librum Sententiarum huiusmodi in quatuor annis perfecerit. scilicet anno quolibet vel saltem in decem mensibus cuiuslibet anni ipsorum quatuor annorum duos libros Sententiarum huiusmodi integraliter perficiendo, et in aliqua primo dictarum duarum cathedrarum per annum ante licentiaturam in predicto vel alio generali studio ad huiusmodi licentiaturam extiterit presentatus. Si vero de religiosis mendicantibus, qui consueverunt tenere studia ad artes, philosophiam et theologiam, fuerint, serventur statuta suorum ordinum nec ad lecturam Sententiarum admittatur aliquis eorumdem, nisi postquam iuxta statuta sui ordinis perfecerit cursus suos, audiendo videlicet ac legendo gramaticam, logicam, philosophiam et theologiam, et in aliquo conventu sui ordinis secundum statuta eadem in theologia lector extiterit principalis, et deinde ad predictum Salamantinum studium missus fuerit cum littera fidem de predictis cursibus faciente, ordine tamen inter eos ad alia studia generalia ad legendum Sententias mitti consueto et per maiorem sui ordinis de consensu et assensu capituli generalis et in eodem capitulo et non per alium vel alios absque tamen sedis apostolice licentia speciali; et in ipso vel alio generali studio in primis duobus annis de biblia legerit, et uno anno magister studencium extiterit, et duobus annis Sententias quolibet anno duos libros legendo integraliter perfecerit; et insuper quod quilibet de predictis teneatur in quolibet principio cuiuslibet libri Sententiarum semel principiare disputando cum aliis bacallariis tunc Sententias legentibus ut est fieri consuetum; et nichilominus suo magistro, sub quo legerit, de Questione et Quolibeto, cuilibet magistrorum regencium in theologia in aliqua quatuor cathedrarum predictarum ibidem de questione ordinaria respondere, ut est moris in aliis studiis generalibus, teneatur. Quibus sic peractis, quicumque de predictis facta fide de vita et moribus eiusdem admittatur ad examen privatum in studio supradicto, licenciam et insignia ibidem, si ad hoc sufficiens et ydoneus repertus fuerit, recepturus per magistrum, sub quo legerit et in cuius scolis lecturam compleverit memoratam, ita tamen quod, si in primo dictis duabus cathedris

in eadem facultate de secularibus aut de religiosis, cuiuscumque status vel ordinis fuerint, preterquam aliorum predictorum ordinum si commode fieri poterit alias de ipsis ordinibus, bacallarii habeantur, ita quod expedicio licencie huiusmodi in primis expediendis per istum cursum fiat immediate post perfectam lecturam librorum Sentenciarum huiusmodi, et sic cursus in facultate predicta ut premittitur faciendo, perficient quinque annos; deinde fiat de duobus in duobus annis. Et incipiat expedicio predictorum post festum apostolorum Petri et Pauli, taliter quod omnia supradicta ad cursum predictum tam in religiosis cuiuscumque status quam in secularibus efficaciter compleantur. Nos enim scolastico Salamantino seu cancellario Universitatis eiusdem ac ipsi Universitati et quibusvis aliis districtius inhibemus ne super premissis seu ipsorum aliquo dispensare aut circa ea aliquid immutare presumant, decernentes irritum et inane si secus actum fuerit in eisdem. Et nichilominus pro istorum conservacione et perpetua stabilitate per cancellarium seu scolasticum cum magistris in theologia dicte Universitatis statuta salubria ac ordinaciones necessarie si expediat fieri presencium auctoritate permittimus, ita tamen quod omnia alia circa premissa necessaria prout commode iudicio cancellarii seu scolastici et magistrorum predictorum fieri poterit inviolabiliter observentur. Volumus autem quod nullus presentatus ut prefertur licenciam seu gradum magisterii sub alio magistro quam sub quo legerit et in cuius scolis lecturam compleverit recipiat, nisi de ipsius magistri licencia speciali, quodque bacallarii cursus ut premittitur facientes annis singulis, postquam lectiones suas perfecerint ut est dictum, qualibet feria quinta vacante, ut more Universitatum studiorum loquamur, in scolis Universitatis predicte congregentur, et unam questionem disputent, de qua unus ipsorum respondeat et alii arguant, ut in similibus est fieri consuetum. Volumus insuper quod si aliqui de alio studio generali vel alio quovis modo ad dictum Salamantinum studium accesserint causa inibi recipiendi gradum licenciature vel magisterii in eadem facultate, sub magistris regentibus primo dictas cathedras alternis vicibus, incipiendo a magistro regente huiusmodi cathedram hora prime, ibidem licenciam seu gradum huiusmodi recipere teneantur. Preterea [volumus], quod omnes et singuli magistri in theologia in Universitate predicta presentes, ut prefatis examinibus et magisteriis interesse valeant, convocentur et saltem tres magistri, preter presentantem seu insignia ipsa dantem interesse examinibus et magisteriis huiusmodi teneantur. In predicto vero Salamantino studio licentiandi et magistrandi ut prefertur ad iuramenta, que concernunt statum ecclesie et alia consueta necnon insignia et iura scolastico ac officialibus et in eadem facultate graduatis et aliis solitis secundum statuta Universitatis pre-

dicte dari actenus consueta tradere, realiter sint astricti. Non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus ordinum et studiorum predictorum etiam iuramento, confirmacione apostolica, vel alia quacumque firmitate vallatis et quibuscumque privilegiis indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcumque tenorum existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris litteris mencio specialis. Per hoc autem statutis, constitutionibus et ordinacionibus circa statum et reformacionem Universitatis predicte per nos dudum factis nullum volumus imposterum preiudicium generari, sed ea omnino et inviolabiliter observari. Nulli ergo etc. nostrorum statuti, ordinacionis, inhibicionis, permissionis, constitutionis et voluntatis infringere etc. Dat. Paniscole Dertusensis diocesis, xvij. kal. Aprilis, pontificatus nostri anno vicesimosecundo.

Original im Universitätsarchiv zu Salamanca. Arch. Vat. Reg. Bened. XIII., n. 328, fol. 389b.

19.

1416, Martii 31, Peniscolae.

Ad perpetuam rei memoriam. Romani Pontificis providentia circumspecta ad ea libenter intendit que personarum litterarum studio deditarum utilitates et commoda respicere dinoscuntur. Cum itaque sicut exhibita nobis nuper pro parte dilectorum filiorum universitatis studii Salamantini petitio continebat ad salaria magistris et doctoribus dicti studii et alia universitati eiusdem studii incumbencia onera supportanda ipsius Universitatis non suppetant facultates, pro parte Universitatis predicte nobis fuit humiliter supplicatum ut duas partes tercie partis decimarum in de Almunna (Armuña) et Bannos ac Penna del Rey eorumque terminis seu territoriis Salamantine diocesis seu ratione ipsorum provenientium fabricis ecclesiarum eorumdem locorum pertinentis pro salariis persolvendis ac oneribus huiusmodi supportandis eidem Universitati concedere, donare et assignare ac thesaurarie ipsius Universitatis imperpetuum incorporare annectere et unire de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur volentes eidem Universitati de alicuius subventionis auxilio providere gratiamque facere specialem duas partes tercie partis decimarum ecclesiarum huiusmodi universitati auctoritate apostolica ex certa scientia tenore presencium concedimus donamus et etiam assignamus ac thesaurarie prefatis imperpetuum incorporamus annectimus et unimus. Ita quod liceat illi vel illis, per quem vel quos alia bona universitatis predicte colliguntur et distri-

buuntur et pro tempore colligentur et distribuentur, duas partes tercie partis decimarum locorum huiusmodi per se vel alium seu alios levare percipere et habere ac in salaria et onera huiusmodi et non in alios usus convertere, diocesani loci et alterius cuiuscumque licentia minime requisita. Et nichilominus venerabili fratri nostro Episcopo Salamantino, cui nuper, videlicet xvj kal. Novembris proxime preteriti nostris dedimus litteris in mandatis, ut ipse duas partes una cum tercia parte tercie partis decimarum huiusmodi que tunc in suis civitate et diocesi anno presenti obvenerant et obvenirent, auctoritate nostra exigi et recipi ac ecclesiis ad quas pertinent seu personis ad id ipsarum ecclesiarum nomine deputatis persolvi et in usus ad quos ab antiquo deputate fuerant exponi integre procuraret et quibusvis aliis communiter vel divisim districtius inhibemus ne de duabus partibus tercie partis decimarum locorum huiusmodi contra concessionem donationem assignationem incorporationem annexionem et unionem nostras huiusmodi disponere vel ordinare aut ipsos collectores et distributores impedire seu perturbare quoquo modo presumant. Non obstantibus predictis litteris et apostolicis ac provincialibus et sinodalibus constitutionibus necnon consuetudinibus ac privilegiis indulgentiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcumque tenorum existant per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Per hoc autem prefatis mandati litteris nolumus alias preiudicium aliquod generari. Nulli ergo etc. nostre concessionis donacionis assignationis incorporacionis annexionis unionis inhibitionis constitutionis et voluntatis infringere etc. Dat. Paniscole Dertusensis diocesis ij kal. Aprilis anno vicesimosecundo.

Arch. Vat. Reg. Benedicti XIII. n. 328, fol. 391b.

20.

1417, Februarii 5, Peniscolae.

Dilectis filiis archidiacono de Trevinno in ecclesia Burgensi et thesaurario Placentine ac Johanni Gomecii canonico Salamantine ecclesiarum salutem etc. Humilibus supplicum votis libenter annuimus eaque [favore] prosequimur oportuno. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii Johannis Fernandi de Villaregali pauperis clerici Toletane diocesis peticio continebat, quod olim bone memorie Guterrius, episcopus Ovetensis, quoddam collegium numero sex pauperum scolarium in iure canonico in studio Salamantino studere volentium, quorum duo de

Toletana et duo de Ovetensi ac duo de Palentina civitatibus vel diocesibus existerent in civitate Salamantina instituit et fundavit, ac certos annuos fructus redditus et proventus porciones seu prebendas nuncupatos pro eisdem scolaribus assignavit ac voluit et etiam ordinavit quod nullus ex scolaribus huiusmodi ultra septennium a die receptionis sue ex tunc in antea computandum cum porcionis seu prebende huiusmodi perceptione in eorum collegio remanere posset quodque scolares ipsi per rectorem ac doctorem regentem cathedram prime scolarium veterum canonistarum nuncupatam dicti studii et aliquotiens per priorem domus ordinis fratrum Predicatorum Salamantinorum pro tempore existentes in dicto collegio ponerentur prout in quodam publico instrumento inde confecto plenius dicitur contineri. Cum autem sicut eadem peticio subiungebat locus porcionalis seu prebendalis ipsius collegii ex eo vacaverit et vacet ad presens quod hodie dilectus filius Petrus de Canios clericus dicte Toletane diocesis, qui infra dictum numerum existit et locum predictum per sex annos et decem menses obtinuit, locum ipsum per dilectum filium Gundissalvum Fernandi archipresbyterum archipresbyteratus de Talavera predicte Toletane diocesis procuratorem suum ad hoc ab eo specialiter constitutum in manibus dilecti filii magistri Guigonis Flandini archipresbyteri Maioricensis notarii nostri, cancellariam nostram regentis apud sedem apostolicam, libere resignavit idemque Guigo resignationem huiusmodi de speciali mandato nostro facto sibi super hoc oraculo vive vocis apud sedem admisit eandem: nos volentes dictum Johannem favore prosequi gratie specialis eius in hac parte supplicationibus inclinati discretioni vestre per apostolica scripta mandamus quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios faciatis auctoritate nostra eundem Johannem ex nunc in locum predictum si aliud canonicum non obsistat recipi eique de porcione seu prebenda huiusmodi per septennium a fine septennii ipsius Petri computandum auctoritate predicta integre ministrari ac ipsum Johannem ad locum huiusmodi ut est moris admitti. Contradictores per censuram etc. Non obstantibus voluntate et ordinacione predictis ac quibuscumque statutis et consuetudinibus dicti studii aliisque contrariis etiam iuramento confirmatione apostolica vel quacumque firmitate alia roboratis. Aut si eisdem rectori doctori et priori vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sit sede indultum quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Paniscole Dertusensis diocesis nonis Februarii anno vicesimotertio.

Arch. Vat. Avenion. Reg. Bened. XIII., tom. 72, fol. 424b. Am Schlusse steht: Expedita kal. Marcii anno xxiij. A. de Campis.

21.

1417, Martii 5, Peniscolae.

Dilecto filio Roderico Gundissalvi archidiacono de Bubal in ecclesia Auriensi in villa de Valleoleti Palentine diocesis commoranti salutem etc. Providencia sedis apostolice circumspecta nonnunquam circa gesta et ordinata per eam ordinat et disponit prout personarum et temporum qualitate pensata id conspicit in Domino salubriter expedire. Nuper siquidem per nos accepto quod dilecti filii universitas studii de Valleoleti Palentine diocesis constitutiones tam antiquas quam novas per nos circa reformacionem studii Salamantini diversis temporibus dudum factas volebant recipere ac etiam observare, nos propterea et alias duas partes tercie partis decimarum in locis infra de Cinico de la Torre ac de Portillo archipresbyteratus dicte diocesis consistentium eorumque terminis aut territoriis seu ratione ipsorum provenientium fabricis ecclesiarum eorumdem locorum pertinentium pro salariis magistris et doctoribus dicti studii de Valleoleti persolvendis ac oneribus Universitati predicte incumbentibus supportandis eidem Universitati auctoritate apostolica concessimus, donavimus et etiam assignavimus. Et subsequenter dilecto filio Gomecio de Soria ordinis fratrum Minorum professori et tibi certo modo dedimus in mandatis ut studium predictum iuxta constitutiones easdem reformaretis et alia faceretis prout in nostris et huiusmodi mandati litteris plenius continetur. Cum autem sicut percepimus Gomecio predicto ac te studium predictum ut prefertur incipientibus reformare nonnulli Universitatis eiusdem reformacioni huiusmodi se indebite opponentes vos impediverunt et impediunt, fecerunt quoque et faciunt quominus studium ipsum ut premittitur reformetur: nos volentes super his quantum cum Deo possumus salubriter providere discrecioni tue, de qua in his et aliis in Domino fiduciam gerimus specialem, per apostolica scripta mandamus quatinus duas partes decimarum huiusmodi Universitati predicte per nos ut premittitur assignatas arrestes auctoritate nostra, illasque eidem Universitati seu procuratori suo tradere non permittas, donec Universitas ipsam reformationem dicti studii iuxta litterarum huiusmodi mandati tenorem receperint illamque promiserint et iuraverint per se et alios quantum in eis fuerit perpetuis temporibus observare. Non obstantibus omnibus et singulis que in predictis nostris litteris voluimus non obstare et aliis contrariis quibuscumque. Per hoc autem concessioni, donacioni et assignacioni huiusmodi alias nolumus preiudicium aliquod generari. Dat. Paniscole Dertusensis diocesis iij non. Marcii, anno vicesimotercio.

Arch. Vat. Avenion. Reg. Bened. XIII., tom. 72, fol. 409. Am Schlusse steht: Expedita xiij kal. Maii anno xxiij. A. de Campis.

Die sieben ersten Urkunden Alexanders IV., sämmtliche aus dem Jahre 1255, waren die nothwendige Vorbedingung für spätere päpstliche Privilegien und beschäftigen sich mit den Grundlagen der Universität.

Wie ich bereits in meinen 'Universitäten' S. 484 gesagt habe, ist das erste Schreiben keineswegs ein Stiftsbrief; der Papst belobt König Alfons bloss wegen seiner Verdienste um die Errichtung des Generalstudiums und erklärt sich mit derselben einverstanden. In dem zweiten verbietet der Papst, dass ein Legat oder Delegat, Executor oder Conservator der Privilegien ohne speciellen Befehl des Apostolischen Stuhles gegen die Universität irgend eine kirchliche Censur verhänge. Mittels eines weiteren Schreibens (3) gestattet der Papst der Universität den Gebrauch des Siegels. Durch die vierte Bulle verbietet der Papst wiederum die Verhängung irgend einer kirchlichen Censur, nur wird das Verbot auf alle ausgedehnt, und die Universität wird specialisirt in Magistri, Scholaren, Rectoren, Procuratoren. Dieser Formel begegnen wir in derselben Weise viel früher und zwar für die Universität Paris; sie hat nunmehr auch insofern Interesse, als man in ihr den Ausdruck 'rectorum' jüngst als widersinnig beanstandet hat, obwohl mit völligem Unrecht[1].

[1] Gregor IX. verbietet am 10. Mai 1231 für Paris, 'ut nullus in universitatem magistrorum vel scolarium seu rectorum vel procuratorem eorum aut quemquam alium' eine Censur verhänge (Reg. Vat. Gregor. IX. an. 5, ep. 66). S. darüber meine Kritik von G. Kaufmann, Die Geschichte der deutschen Universitäten (Stuttgart 1888) im Görres-Jahrbuch, 1889, S. 92 f. Kaufmann behauptet S. 270, Anm., die Lesart 'rectorum' sei widersinnig, 'denn der Genitiv könnte nur von universitatem abhängen und als Synonym zu magistrorum stehen, aber dann würde er nicht durch scolarium von magistrorum getrennt werden dürfen'. Wir hätten im Ausdrucke 'rectorum' einen Schreibfehler für rectorem zu erblicken. Wie sehr man sich hüten müsse, solche voreilige Schlüsse zu ziehen, beweist gerade dieser Fall. Die ganz gleiche Formel begegnet uns 25 Jahre später oben in den Regesten Alexanders IV. für die Universität Salamanca. An einen Schreibfehler wird nun selbst Kaufmann nicht mehr denken, zudem die Schreiber der Regesten Alexanders IV. ganz andere waren als die Gregors IX. Es handelt sich darum, den Ausdruck zu erklären. Dass er als Genitiv von universitatem abhänge, versteht sich von selbst. Kaufmann hätte, wie es scheint, nichts dagegen, dass er, wie ich annehme, actu regentes bedeute und gewissermassen als Synonym zu ma-

Der Papst ertheilt ferner (5) dem Maestre-escuela der Kathedrale zu Salamanca die Vollmacht, jene Magistri und Scholaren, die wegen der iniectio manuum der Censur verfallen, loszusprechen. Wichtig ist das sechste Schreiben. Die Universität erhält das Privileg, dass ihre Prüfungen an allen Generalstudien, ausser in Paris und Bologna, anerkannt werden sollten, so dass der zu Salamanca für eine Wissenschaft Geprüfte und Approbirte an einem andern Studium einer neuen Prüfung in jener Wissenschaft sich nicht mehr zu unterziehen brauchte. Mittels des letzten (7.) Schreibens gewährt Alexander IV. für drei Jahre allen, ausser den Religiosen, dass sie in Salamanca das Civilrecht hören könnten.

Bis zu Bonifaz VIII. hat sich, wie es scheint, kein Papst ernstlich mit der Universität Salamanca beschäftigt. Dieser Papst übersandte am 23. September 1298 'doctoribus et scolaribus

gistrorum zu fassen sei, wenn es hiesse: 'in universitatem magistrorum, vel rectorum, vel scolarium', denn bei ihm ist die Stellung der Worte massgebend. Nun denn, in den beiden vorhergehenden Schreiben (2. 3) lautet die Adresse: Universitati magistrorum, rectorum et scolarium Salamantin. Hier können wir also rectores synonym zu magistri betrachten. Derselbe Papst hätte also innerhalb der kürzesten Frist in seinen Schreiben an dieselbe Universität den Ausdruck rectores bald als magistri actu regentes genommen, bald in einem andern Sinne? Dies wird Kaufmann hoffentlich nicht zugeben. Aber dann muss er zugestehen, dass wir auf die Stellung der Worte in der citirten Formel keinen Nachdruck legen dürfen. Wenn ferner Kaufmann 'magister actu regens in irgend einer Facultät' als ungewöhnlichen Ausdruck für rector findet, so verweise ich ihn einfach auf meine 'Universitäten' (S. 107 f.), wo er eines bessern belehrt werden wird. Unbrauchbar für die Universität Salamanca des 13. Jahrhunderts ist die Bedeutung, welche Kaufmann dem Namen rector in der citirten Formel unterlegt: Vorsteher der Facultät, Dekan. Das Bedürfniss nach einem Dekan einer Facultät wurde erst rege, als in derselben mehrere Professoren waren. In Salamanca wurde das Dekanat erst im Laufe des 14. Jahrhunderts eingeführt; zur Zeit Alexanders IV. gab es an der Universität Salamanca noch nicht eigentliche Facultäten im spätern Sinne. Der Ausdruck 'facultas' in den päpstlichen Schreiben hatte damals wie auch sonst noch oft die Bedeutung von 'Wissenschaft'. Unter rectores haben wir mithin in obiger Formel für Salamanca wohl die magistri actu regentes zu verstehen, gerade so wie für Paris. Ob die Bedeutung von Rector im eigentlichen Sinne durchaus ausgeschlossen sei, darüber im zweiten Bande der 'Universitäten'.

universis Salamance commorantibus' seine Decretalen, d. i. den Liber VI[1].

Als am Concil von Vienne bestimmt wurde, es sollten am Studium der päpstlichen Curie, sowie an den Universitäten Paris, Oxford, Bologna und Salamanca zwei Lehrstühle für arabische, hebräische und chaldäische Sprachen errichtet werden. da existirte das Studium zu Salamanca eigentlich nicht mehr, wie wir aus der Bittschrift des Bischofs Peter an Clemens V., welche dieser Papst seinem Schreiben vom 13. März 1313 theilweise inserirt, erfahren. Der Bischof erwähnt, die Professoren seien bisher aus den Tertiae decimarum besoldet, die Besoldung aber sei eingestellt worden. Der Papst ordnete in dem an den Erzbischof von Compostela (Roderic) gerichteten Schreiben eine Untersuchung an[2] und bestimmte am 14. October desselben Jahres, der genannte Erzbischof solle auf einem Provinzialconcil den Magistri und Doctoren in den Decreten, Decretalen, im Civilrechte, in der Medicin, Logik, Grammatik und Musik ein Drittel der Tertiae decimarum als Salär anweisen[3]. Den Wortlaut dieser Bulle theilte Johann XXII. am 7. Mai 1324 noch einmal dem Erzbischof von Compostela (Berengar) mit[4].

Aus dem wichtigen Schreiben Johanns XXII. vom 2. December 1333 (8) erfahren wir, dass die Universität Salamanca von Alters her dem Maestre-escuela der Kathedrale unterstand, d. h. die Universität stand zu ihm in einem ähnlichen Verhältnisse, wie die Universitäten Orléans und Angers zum Scholasticus, die Universität Paris, die englischen und schottischen Universitäten zu dem Kanzler. Der Maestre-escuela war trotz des Rectors Haupt der Universität. Alexander IV. hatte noch nicht bestimmt, wer in Salamanca die Licentia docendi ertheilen sollte. Johann XXII. gewährt nun dem Maestre-escuela die Vollmacht, 'dare licentiam regendi ubique', also auch an den Uni-

---

[1] S. die Nachweise in meinen 'Universitäten', S. 487, Anm. 1074.

[2] S. das Schreiben in meinen 'Universitäten', S. 490, Anm. 1084, vollständig im Regestum Clementis papae V. cura monach. O. S. B., an. 8, n. 9115.

[3] S. die vollständige Bulle im Regestum Clementis V. an. 8, n. 9722.

[4] Reg. Vat. Comm. an. 8, p. 1, ep. 989, fol. 323b. Secret. an. 8, ep. 400, fol. 87. S. meine 'Universitäten', S. 491, Anm. 1087.

versitäten Paris und Bologna, die Alexander IV. noch ausgenommen hatte.

Clemens VI. bewilligte den Magistri und Scholaren für sechs Jahre Dispens von der Residenzpflicht (9). Die Suppliksregister belehren uns, dass sich alle Päpste um die Universität interessirten[1], doch hat von ihnen keiner bis zum Gegenpapste Benedikt XIII. irgend einen bemerkenswerthen Act erlassen.

Der zuletzt genannte Papst hat wie niemand anderer die Universität Salamanca gehoben. Seine Acten gehören zu den wichtigsten für die Universität, und wir müssen uns bei ihnen länger aufhalten als bei den eben besprochenen.

Gewiss besass die Universität schon längst Statuten. Aber sie werden nie erwähnt. Erst die Constitutionen Benedikts XIII. (10) zeigen uns solche; dass sie aber keineswegs die ersten sind, erfahren wir aus ihnen selbst. Gleich anfangs (oben S. 179 f.) beruft sich Benedikt auf Constitutionen, die er schon früher, in minoribus constitutus, gegeben habe. Dasselbe wiederholt er gegen Schluss (S. 197). Diese Constitutionen werden wohl auch oben (S. 201) unter den 'apostolica auctoritate factae' gemeint sein. Benedikt XIII. erwähnt seine antiquae et novae S. 215. Er erklärt sich hinsichtlich seiner antiquae deutlicher S. 197, indem er sagt: 'cum nos dudum in minoribus constituti in illis et nonnullis aliis partibus legationis officio fungeremur, nonnullas constitutiones pro reformatione dicti studii edidimus', und er bestätigt dieselben, soweit sie den neuen nicht widersprechen. Bereits als päpstlicher Legat hat also Benedikt XIII., d. h. Pedro de Luna, Cardenal de Aragon, Statuten für die Universität Salamanca verfasst. Es geschah dies circa 1380[2]. Diese Statuten sind uns nicht mehr erhalten; wir können auf sie nur aus den neuen Constitutionen schliessen, auf die in späteren Acten (S. 205. 212) hingewiesen wird.

In den neuen Constitutionen werden schlechthin 'Constitutiones', 'Statuta Universitatis' citirt (S. 177. 183. 186. 188, und später S. 203. 209). Ob diese eins sind mit den vom Cardinal-

---

[1] S. darüber meine 'Universitäten' S. 492 ff.

[2] S. Chacon, Historia de la Universidad de Salamanca in Seminario erudito, tom. 18 (Madrid 1789), p. 26 sqq.

legaten Peter de Luna ca. 1380 verfassten, oder ob wir unter denselben frühere zu verstehen haben, lässt sich nicht bestimmt sagen. Wir haben eher letzteres anzunehmen, nicht etwa bloss, weil Benedikt XIII. sonst immer seine Autorschaft beifügt, sondern auch wegen eines andern Umstandes. Wie wir weiter unten sehen werden, gab es bereits im Jahre 1355 einen Professor der Theologie, der 'hora prime' an der Universität las. Nun schreibt Benedikt XIII. im Jahre 1416 vor (18), um jene Tageszeit solle derjenige Regens sein, 'cui cathedra ipsa secundum statuta Universitatis data fuit'. Nach dem dürfen wir schliessen, dass diese Statuten bereits im Jahre 1355 existirt haben.

Thatsächlich sind nun die oben n. 10 publicirten Statuten vom Jahre 1411 nunmehr die frühesten, welche wir von der Universität Salamanca besitzen. Sie sind als Zusätze, Erweiterungen und Reformationen der früheren ca. 1380 erlassenen zu betrachten. Man kann ihnen nicht nachsagen, dass sie sehr gut geordnet sind; um so mehr wird es den früheren an Durchsichtigkeit gemangelt haben.

Sie beschäftigen sich (S. 176 ff.) mit dem Baccalareat und dem Magisterium in artibus und in der Medicin (über die Juristen lagen bereits bestimmte Statuten vor), mit dem Salär der Professoren in der Theologie, Medicin, im Jus, in der Philosophie, Logik, Grammatik, Rhetorik, Musik, Astrologie, Geometrie, Arithmetik, in der hebräischen, chaldäischen und arabischen Sprache (S. 178 ff.). Da das Salär seit Clemens V. aus den Tertiae decimarum genommen wurde, konnte es sich ereignen, dass die Kasse einen Ueberschuss auswies. Dieser sollte zur Errichtung von Hörsälen und zur Anschaffung gewisser Bücher, sowie zur Erbauung eines Aufbewahrungsortes für die Bücher verwendet werden. Daselbst müsse auch der Stationarius wohnen (S. 180 f.). Bezüglich der Ausführung hätten der Administrator und der Scholasticus der Kathedrale zu wachen (S. 181). Es folgen Bestimmungen über die Pedelle und die Ferialtage (ibid.) und Nachträge über den Administrator (S. 182). Es schliessen sich daran die Statuten über die Strafen der saumseligen Professoren (ibid.), über die Repetitionen (S. 183), wiederum über Strafen und die Substituten der Professoren (S. 184).

Die Baccallarei des canonischen Rechts erhalten das Privileg, drei Jahre Civilrecht zu hören, ausser sie seien Priester oder Religiosen (S. 185). Es folgen kurze Bestimmungen über die Notare, Pedelle, Syndici und Conservatoren des Studiums (ibid.), darauf Statuten über den Rector und die Consiliarii (S. 186 ff.), die Universitätskasse (S. 190), über die Pflichten des Rectors und der Consiliarii bezüglich der Wahl der Officialen des Studiums (S. 191), über die Wohnungsmiethen (S. 192). Dann erhalten wir ein Statut hinsichtlich des Rechenschaftsberichtes des Rectors nach vollendeter Amtszeit und Vorschriften darüber, wie die Universität gegen den Rector und den Administrator vorgehen soll, wenn diese den Rechenschaftsbericht verweigern (S. ibid.). Es folgen kurze Notizen über die vom Scholasticus mit dem Rector einzuberufenden Versammlungen, über die Kleidung der Juristen, über die Wahl des Primicerius oder Priors der Doctoren (S. 193 f.). Jenen, welche bei den Wahlen, Prüfungen und dergleichen Acten Unruhe stiften, werden gewisse Strafen angedroht (S. 194 f.). Dem Scholasticus als Judex ordinarius studii steht es zu, Untersuchungen hinsichtlich der Uebertretungen der gesetzlichen Vorschriften anzustellen und die Uebertreter zu bestrafen (S. 196). Er hat auch sonst das Gericht. Alle Officialen müssen, ehe sie ihr Amt antreten, den Eid auf die Beobachtung der Constitutionen ablegen (S. ibid.). Die Ausführung der gegenwärtigen Constitutionen wird dem Erzbischof von Compostela übertragen [1].

Dieselben gingen fast vollständig, vielfach wörtlich in die neuen, von Martin V. am 20. Februar 1422 erlassenen über, ohne dass jedoch deren Ursprung mit einer Silbe erwähnt worden wäre. Benedikts XIII. Constitutionen erhielten aber in denen Martins V. eine ganz andere Reihenfolge; sie sind der Ordnung nach in folgenden Paragraphen der Constitutionen Martins ent-

[1] Das Original von Martins Constitutionen befindet sich im Universitätsarchiv zu Salamanca. Im Drucke (Constitutiones tam commodae aptaeque quam sanctae almae Salmanticensis Academiae toto terrarum orbe florentissimae, Salmanticae 1584, p. 2—58) sind sie in 33 Abschnitte mit Ueberschriften getheilt. Die Statuten standen auch im Lateranarchiv, Reg. Mart. V., an. 6, lib. 3, fol. 1.

halten: Einleitung, §§ 16. 20. 30. 13. 11. 17. 29. 1. 12. 26. 28. 30. 29. 26. 12. 23. 12. 7. 29. 23. 6. 33. 11. 31. Die Auszüge, welche ich oben aus Martins Constitutionen zu jenen Benedikts gegeben habe, werden dies dem Leser veranschaulichen. Die Darstellung der Constitutionen selbst ist dem zweiten Bande meiner 'Universitäten' vorbehalten.

In einem nächstfolgenden Schreiben (11) bestimmt Benedikt XIII., dass in Zukunft die Würde und das Amt eines Scholasticus an der Kathedrale, dem die Universität unterworfen und der an derselben das Kanzleramt infolge der päpstlichen Privilegien ausübt (s. oben n. 8), nur einem Doctor der Rechte oder einem Magister der Theologie übertragen werde. Derselbe Scholasticus (12) erhält die Vollmacht, die Fehlenden von den kirchlichen Censuren zu absolviren.

Benedikt bestimmt ferner (13), der Administrator möge vor Antretung seines Amtes eine genügende Caution leisten, dass er betreffs der pünktlichen Zahlungen seiner Pflicht nachkommen werde; dass die Professoren und Schüler, welche, durch ein wirkliches Hinderniss abgehalten, nicht durch acht Monate hindurch lasen oder hörten, die versäumte Zeit in den nächstfolgenden Jahren nachholen könnten. Den Studirenden wird es anheimgestellt, ob sie bei Taxirung der Wohnungen mit den Eigenthümern ein Uebereinkommen treffen, oder ob sie sich an die in den Constitutionen erwähnten Taxen halten wollen. Jenen Doctoren, welche canonisches Recht oder Civilrecht auf der cátedra de Visperas lesen, sollen 150 Goldgulden aus dem Ueberschuss der Tertiae bezahlt werden. Der Scholasticus kann, wenn er in eine Censur fällt, sich selbst einen Priester wählen, welcher ihn losspricht.

Durch ein weiteres Schreiben (14) gewährt er dem Canonisten Gundisalvo von Zamora und dem Legisten Peter Fernandi, welche bereits während 20 Jahren an der Universität Salamanca lasen, dass sie von nun an nicht den vollständigen vorgeschriebenen Curs vom Feste des hl. Lucas (18. October) bis zu Mariä Geburt (8. September) zu machen brauchten und sich Substituten wählen könnten. Aus dem nächsten Schreiben (15) erfahren wir von einem jüngst für arme kranke Studierende gegründeten

Spital unter dem Namen Thomas von Aquin [1], für dessen Instandhaltung der Papst an die Wohlthätigkeit der Gläubigen appellirt. In dem nächsten Schreiben (16) trägt der Papst zweien auf, die Summe von 2000 Gulden, die man der Universität schulde, einzutreiben, damit das Geld für die in den Constitutionen angegebenen Zwecke verwendet werden könnte. Weiter (17) vereinigt der Papst für immer mehrere Beneficien mit dem Amte des Scholasticus, damit er hinreichenden Lebensunterhalt besitze.

Eines der wichtigsten Schreiben ist das 18. Ich habe schon in meinen 'Universitäten' S. 492 bemerkt, dass bereits im Jahre 1355 ein Professor der Theologie am Studium zu Salamanca erwähnt wird, und zwar Fr. Didacus Lupi, Ord. Min., 'magister in theologia, regens cathedram theologicam ora prime'. In den oben veröffentlichten Constitutionen Benedikts XIII. erfahren wir (S. 178) ebenfalls vom Regens der Theologie 'in primis', d. i. ora prime, von dem in der Heiligen Schrift 'in tertiis', und S. 182 von den legentes 'in vesperis'. Etwas ganz Neues hat also Benedikt XIII. im Jahre 1416 nicht eingeführt, er hat das Alte nur mehr geregelt. Vier Lehrstühle der Theologie sollten an der Universität Salamanca bestehen. Der de Prima solle demjenigen bleiben, dem er durch die Universitätsstatuten zuerkannt sei. Die cátedra de Visperis soll denselben Statuten gemäss einem andern gegeben werden. Ausserdem soll je eine cátedra in den Klöstern der Dominikaner und Franziskaner sein. Die Professoren für dieselben bestellen die Orden. Es folgen nun weitere Bestimmungen über das Baccalareat, die Examina und die Vorlesungen. Diese Statuten sind vorzüglich desshalb von grosser Wichtigkeit, weil sie für die Ordnung im 16. Jahrhundert, da Salamanca hinsichtlich der Theologie annähernd einen Ruf genoss und einen Einfluss gewann, wie Paris im 13. Jahrhundert, die Grundlage bilden.

Benedikt XIII. hatte die Universität gehoben, ihren Kreis erweitert; die alten Fonds genügten nun nicht mehr. Die

---

[1] Dasselbe verdankt seinen Ursprung der Königin Catalina (s. De la Fuente, Historia de las Universidades, I, 183 f.).

Universität selbst bat um Aufbesserung, und diese wurde auch gewährt und bewerkstelligt durch Einverleibung zweier Theile der Tertiae decimarum einiger Territorien der Diöcese Salamanca [1] (19). Die im Schreiben erwähnte, in dieser Angelegenheit am 17. October 1415 an den Bischof von Salamanca gerichtete Bulle kenne ich nicht. De la Fuente hat aber das Schreiben des Erzbischofs von Saragossa Franziskus an den Bischof von Salamanca vom 20. Februar 1416 veröffentlicht, in dem von den Tertiae die Rede ist [2]. Das 20. Schreiben beschäftigt sich mit dem von Guterrius, Bischof von Oviedo, in Salamanca für sechs arme Schüler gegründeten Cólleg.

Aus dem letzten Schreiben erfahren wir, dass Benedikt seine in den Jahren 1380 und 1411 für Salamanca erlassenen Constitutionen auch an der Universität Valladolid einführen wollte. Da sich einige an der genannten Universität widersetzten, bestrafte Benedikt die Universität durch Zurückhaltung gewisser von ihm für die Universität bestimmten Tertiae decimarum.

Was Martin V. im Jahre 1422 für die Universität Salamanca gethan hat, baute sich grossentheils auf dem Werke Benedikts XIII. auf. In Martins Constitutionen sind etwa nicht bloss Benedikts XIII. Statuten vom Jahre 1411 und der spätern Zeit übergegangen, wie ich bereits oben erwähnt habe, sondern zweifelsohne zum grossen Theil auch jene aus dem Jahre 1380, die uns nicht mehr erhalten sind. Offenbar lag in der Absicht Martins V., das Andenken des Gegenpapstes so viel wie möglich zu verwischen und den alten Statuten durch Erlass seiner Constitution die rechtliche Basis zu geben. Etwas ähnliches vollführte er hinsichtlich der Universität Valladolid. Die Universität

[1] Diese Territorien waren Almuña, Baños und Peña del Rey. Bereits König Enrique III. hatte die Tercias reales dieser drei Ortschaften im Jahre 1401 der Universität gegeben, 'a pagar las catedras que el rey D. Juan mi padre e mi señor, ordenó'. Leider ist uns der betreffende Act Juans I. nicht erhalten. Dass es sich in demselben um Errichtung von Lehrkanzeln in jener Zeit handelte, als in Salamanca Pedro de Luna das Studium reformirte, dürfen wir als bestimmt annehmen.

[2] Historia de las Universidades, I, 321.

Salamanca hatte aber Recht, Pedro de Luna als ihren eigentlichen Reformator anzusehen. Heute noch liest man im Claustrum der Universität die Inschrift:

Dominus Petrus de Luna, quondam Benedictus XIII. sub altis gentilitiae Lunae cornibus, et latet, et lucet, primus Academiae conditor et reparator primarius, regia nobilitate, regibus suppar, sapientia regnis par, consilio et auxilio regum regnorumque parens munificentissimus, nostri Lycei inter mayora luminare, legibus, privilegiis, redditibus et amore adhuc radians, quod istius Academiae celo in gratitudinis aeternitatem praeffigere PP. decreverunt.

Ich behalte mir vor, später die nicht edirten Documente der nachfolgenden Päpste des 15. Jahrhunderts für die Universität Salamanca zu veröffentlichen.

VI.

Ein Registrum der Procuratoren der Englischen Nation an der Universität Paris.

(1333. 1338—1348.)

Mit einem ziemlich eigenartig dastehenden Werke wurde vor zwei Jahren die Gelehrtenwelt überrascht, nämlich mit den Acta nationis Germanicae Universitatis Bononiensis, ed. E. Friedländer et C. Malagola (Berolini 1887). A. Schulte bemerkte mit Recht in einer meisterhaften Anzeige: 'Von all den Matrikelpublicationen der letzten Jahrzehntc darf sich wohl keine auch nur entfernt mit der Bedeutung messen, welche vorliegendem Werke beizulegen ist. Mit einemmale erschliesst sich für eine grosse Zahl von Männern, welche im 14., 15. und 16. Jahrhundert als Gelehrte, Staatsmänner oder Kirchenfürsten hervorgetreten sind, eine Quelle, die uns den Born ihres Geisteslebens zeigt. . . . Auf einmal liegen uns tausend und abertausend Bezüge vor Augen, welche fast jede Familie, fast jede Stadt, jede Kirche (Deutschlands) mit Bologna und mit dem Studium des römischen und canonischen Rechtes verbinden.' [1] Das genannte Werk zerfällt in drei, resp. vier Theile: der erste (p. 3 bis 15) bringt die Statuten (vom Jahre 1497) der deutschen Nation an der Universität Bologna; der zweite (p. 19—31) die Privilegien derselben, beginnend mit dem Jahre 1530. Der dritte Theil ist der eigentlich wichtige; auf ihn bezieht sich das eben

[1] In den Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, IX, 141.

ausgesprochene Urtheil. Er enthält vom Jahre 1289—1562[1] (p. 35—339) den Liber rationum[2], d. h. das Einnahme- und Ausgaberegister der Deutschen Nation. Es werden in demselben die Beiträge der mit Namen genannten 'supervenientes de novo', d. h. der neu ankommenden deutschen Rechtshörer, Jahr für Jahr verzeichnet und zugleich die Ausgaben der Nation angehängt. Am Kopfe jeder Rubrik wird über die in der Regel jährlich um Epiphanie stattgehabte Wahl der beiden neuen Procuratoren berichtet. Den Schluss des Liber rationum bildet die Matricula doctorum seit dem ausgehenden 15. Jahrhundert (p. 339—344). In den Liber wurden da und dort Urkunden eingetragen, welche sich mit den Angelegenheiten der Deutschen Nation beschäftigen. Die Herausgeber der Acta haben dieselben abgesondert als vierten Theil (p. 347—425) herausgegeben. Er umfasst 96 Instrumenta[3].

Es wäre begreiflich, würde man nach Entdeckung eines solchen Schatzes Bologna als das juristische Centrum der Deutschen des Mittelalters ansehen. Allein dieselben waren in ansehnlicher Zahl auch an anderen Rechtsschulen Italiens, zu Padua, Perugia, Siena, Pavia, vertreten. Man kann nicht einmal sagen, dass für die deutschen Rechtsstudenten nur Italien Anziehungskraft besessen hat, denn Frankreich besass für sie keine geringere. Neben Bologna ist Orléans das bedeutendste juristische Centrum der Deutschen des Mittelalters und der spätern Zeit. Auch daselbst existirte eine Deutsche Nation, die ihre Procuratoren, Statuten und Register hatte. Ein grosser Theil der

[1] Die Verzeichnisse sind bis zum Jahre 1727 erhalten. Die Herausgeber schlossen nur mit obigem Jahre ab.

[2] Dass von den Herausgebern hierfür mit Unrecht der Titel 'Annales' gewählt wurde, hat bereits A. Schulte bemerkt.

[3] Dass ein solcher Schatz der Gelehrtenwelt zugänglich gemacht wurde, ist in erster Linie das Verdienst des gelehrten Conte Nerio Malvezzi de' Medici in Bologna, welcher mit dem Vorstande des Staatsarchivs zu Bologna, C. Malagola, die handschriftlichen Bände im Familienarchive seines Vaters entdeckte. Letzterer lieferte die äusserst schwierige Abschrift, die von Staatsarchivar Friedländer in Berlin mit den von Malvezzi bereitwilligst übersandten Handschriften verglichen wurden, und der dann überhaupt die Ausgabe geleitet hat.

letzteren ist in Orléans noch erhalten, und M. Fournier, der dieselben untersucht hat, ist der Meinung, dass die Register[1] bis zum 18. Jahrhundert wohl ebenfalls wie in Bologna gegen 10 000 deutsche Rechtshörer aufweisen[2]. Noch spät findet man dort die nobelsten Familien Deutschlands vertreten: Seckendorff, Mansfeld, Solms, Schwartzenberg, Metternich, Bennigsen u. s. w. Ja das Geschick wollte, dass selbst ein Bismarck aus Brandenburg (Anfang des 17. Jahrhunderts) zu jenen Deutschen zählte, welche ihre juristische Gelehrsamkeit aus Frankreich geholt haben[3].

Es wäre zu wünschen, dass diese Register, die, wenngleich jünger, weit reicher an Nachrichten und Materialien sind als die der Deutschen Nation zu Bologna, ebenfalls solche Bearbeiter wie letztere fänden. Die deutsche Culturgeschichte würde grossen Nutzen daraus ziehen.

Die Deutschen finden wir aber auch an anderen französischen Rechtsschulen, in Angers, Bourges, Valence, Pont-à-Mousson, Dole. Medicin studirten viele in Montpellier.

Nach Paris gingen die Deutschen seit langem um des Studiums der Artes oder der Theologie willen. Sie bildeten aber dort nicht für sich eine Nation, sondern gehörten mit den Engländern, Schotten, Irländern, Schweden, Norwegern, Dänen, Ungarn, Böhmen, Polen zur Natio anglicana[4]. Doch erhielten die

[1] Die ältesten auf uns gekommenen Statuten der Deutschen Nation zu Orléans reichen noch in das Jahr 1378 zurück. M. Fournier hat sie mit anderen des 14. Jahrhunderts edirt im Schriftchen: La Nation Allemande à l'Université d'Orléans au XIV[e] siècle. Paris 1888, p. 12 sqq. Die ältesten noch erhaltenen der Deutschen Nation zu Bologna sind um ein Jahrhundert später (1497). Der Liber procuratorum beginnt zu Orléans leider erst mit dem Jahre 1444, und keines der noch bestehenden Register ist älter als aus dem 15. Jahrhundert. Einen Begriff davon, wie stark vertreten im 14. Jahrhundert die Deutsche Nation war, gibt uns die Liste eines Jahres (1378) im Liber statutorum. Es werden 10 Licentiaten, 21 Baccallarii und 27 Scholaren aufgezählt. Im 13. und 14. Jahrhundert wird der Zufluss wohl nicht so stark gewesen sein, wie in Bologna. Ausserordentlich wurde er im 16. Jahrhundert.

[2] La Nation Allemande à l'Université d'Orléans, p. 5 sq.

[3] S. Fournier, p. 10.

[4] S. darüber meine 'Universitäten', I, 92 ff.

Deutschen in der Nation seit der Mitte des 14. Jahrhunderts numerisch die Oberhand, so dass schon hie und da der Name Natio Alemannie auftaucht [1], der seit 1443 fast ausnahmslos statt Natio anglicana erscheint [2].

Ich setze aus meinen 'Universitäten' und der Introductio zum Chartularium Universitatis Parisiensis den Ursprung der vier Nationen an der Universität Paris als bekannt voraus. Es bedarf auch nur der Erwähnung, dass zu den Nationen die Artisten-Magistri und die Scholaren, auch die der drei anderen Facultäten, wenn sie in Paris in den Artes studirt hatten, gehörten. Jede Nation besass, wie die Nationen an anderen Universitäten, ihre Register, welche der, wenigstens seit dem 14. Jahrhundert, fast monatlich gewählte Procurator führte. Von diesen Registern ist nach und nach ein grosser Theil in Verlust gerathen. So existirten z. B. im Jahre 1678 die Register der Natio gallicana wenigstens noch vom Jahre 1340 ab; heute besitzt man nur mehr die Jahre 1443—1455, und 1657 bis 1662, sowie die Register der Censoren der Jahre 1660—1786. Ebenso sind von der Natio Picardorum jetzt bloss die Register der Jahre 1476—1483, und 1778—1792; von der Natio Normannorum die der Jahre 1656—1769 erhalten. Alle diese Register mit jenen der Natio anglicana und den übrigen Registern der Artisten befinden sich im Universitätsarchiv (Sorbonne) zu Paris, Reg. 1—99; nur die der Censoren stehen in der Mazarine, ms. 1935, 1935 A—E. Nr. 2682 A und 1935 E sind zwei Libri procuratorum der französischen Nation der Jahre 1537—1677, und 1722—1785 [3].

Weit mehr vom Glücke begünstigt waren die Register der Natio anglicana, obwohl auch sie bruchstückweise auf uns gekommen sind. Sie umfassen 13 Quartbände auf Papier (Univer-

[1] S. darüber meine 'Universitäten', I, S. 94, Anm. 180; S. 392. Auch die Deutsche Nation zu Orléans spricht im Jahre 1382 von 'nostra natio studii Parisiensis'. S. Fournier, p. 42.

[2] S. Budinsky, Die Universität Paris und die Fremden an derselben, S. 32.

[3] S. die vollständige Liste bei Vallet de Viriville, Histoire de l'instruction publique en Europe (Paris 1849), p. 356 sqq. Vgl. auch Budinsky, S. VI—VIII.

sitätsarchiv, Reg. 2—10[4]). Der erste (Reg. 2), welcher uns hier vorzüglich beschäftigt, hat von den beiden ersten Sexternen (fol. 1—28) nur ein Blatt (fol. 15, Bruchstück des Jahres 1333) gerettet, dann folgt ein Bruchstück des Jahres 1338 (fol. 29—31); darauf (fol. 35) erhalten wir die ununterbrochene Serie der Jahre 1339—1347. Die weiteren Bände umfassen die Jahre 1347—1364; 1368—1383; 1392—1452; 1466—1491; 1521 bis 1552; 1613—1730.

Die Herausgabe eines grossen Theiles dieser Register werde ich mit Prof. Chatelain in Paris besorgen. Sie bilden mit den Rotuli eine eigene Serie neben dem Chartularium Universitatis Parisiensis. Doch wird immerhin noch eine geraume Zeit vergehen, bis der erste Band, welcher die Jahre 1333—1383 der Register umfasst, dem gelehrten Publikum kann vorgelegt werden. Es erschien mir deshalb angemessen, einstweilen den ältesten Theil der Register (Jahre 1333, 1338—1348) zu veröffentlichen, damit der Leser eine Vorstellung von der Beschaffenheit derselben gewinne und in die Lage versetzt werde, einen Vergleich zwischen den Pariser und Bologneser Registern anzustellen. Aus dem, was bisher aus Du Boulay, Jourdain und Budinsky bekannt war, kann man sich keine Anschauung machen. Manche Behelfe werden die unten dem Documente folgenden Anhänge und Erläuterungen bringen.

Die Registerbände sind an sich höchst interessant. Wenigstens bei jedem neuen Procurator und auch sonst öfter wechselt die Schrift. Schottischen, schwedischen, dänischen, niederländischen, deutschen, jedoch kaum noch englischen Schriftcharakter findet man durcheinander gemischt. Aber die Bände sind grossentheils nicht in gutem Zustande, die Schreibweise ist zudem oft eine sehr nachlässige, so dass sich manche Wörter kaum entziffern lassen. Da die Ausgabe in unserm Archive keine definitive sein kann, so beschränkte ich mich in den Anmerkungen auf das Nothwendigste. Ich zog jedoch die Supplikregister des Vaticanischen Archivs herbei, aus denen nicht wenige Namen belegt werden konnten. Wenn ich Nachweise gab, so geschah dies immer beim ersten Vorkommen des Namens, ohne bei späterer Wiederholung darauf Rücksicht zu nehmen. Derselbe

Name, dieselbe Ortschaft, wird, wie auch in den Bologneser Registern, da und dort verschieden geschrieben. Bei einer definitiven Herausgabe kann dem Uebelstande nur durch einen Index abgeholfen werden.

Die Register werden von Band zu Band interessanter. Wie vereinzelt schon in diesem Fragmente, so werden noch mehr in der Folge Ereignisse nicht bloss innerhalb der englischen, sondern gelegentlich auch jene anderer Nationen, der Facultäten, ja der ganzen Universität berührt. Die Pariser Register sind in dieser Hinsicht reicher als die Bologneser. Letzteren gegenüber offenbaren sie darin einen grossen Unterschied, dass sie sich auf die Artisten beziehen und dass nicht die Neuangekommenen, sondern jene, welche graduirt wurden, registrirt werden.

Schliesslich sei noch bemerkt, dass die deutschen Procuratoren das Jahr in der Regel mit Neujahr beginnen[1], während die übrigen dem französischen Gebrauche folgen und von Ostern zu Ostern rechnen.

---

[1] Jourdain hat dies nicht bemerkt und deshalb bei Nr. 525 mit Unrecht stillschweigend eine Umstellung vorgenommen.

Registrum Procuratorum Nationis Anglicanae in Universitate Parisiensi[1].

[1333.]

(Fol. 15.) Tempus procuracionis magistri Iohannis de Scenighen Alemanni.

Anno Domini M°C°C°C°XXXIII convocatis omnibus magistris actu regentibus in nacione Anglicana electus fuit in procuratorem eiusdem nacionis magister Iohannes de Scenighen Alemannus apud sanctum Iulianum pauperem die martis[2] post Epyphaniam domini, tempore cuius conputavit magister Robertus dictus Liber, nacionis Normannorum, de tempore rectorie sue.

[1333.]

Tempus procuracionis magistri Iohannis de Waltirstona[3] Scoti.

Anno Domini M°CCC°XXXII convocatis omnibus magistris actu regentibus in nacione Anglicana electus fuit in procuratorem eiusdem nacionis magister Iohannes de Waltirstona Scotus apud sanctum Iulianum pauperem die veneris[4] proxima post festum purificacionis beate Marie virginis, tempore cuius computavit magister Petrus de Veteri Campo, quoniam pro anno precedente extitit receptor predicte nacionis, et omnibus defalcatis[5] tenebatur predicte nacioni in XXXVIII solidis parisiens. et VIII denariis cum obolo, tribus tamen obolis albis inde defalcandis. Item computavit idem magister Petrus de luminari Beate Virginis, cuius extitit receptor pro anno illo precedente et remansit nacioni obligatus in XXXIII solidis parisiens. et IX denariis.

Item determinavit sub predicto magistro Iohanne de Waltirstona dominus Philippus de Brechyno[6] Scotus, cuius bursa nichil.

---

[1] Der Titel fehlt in der Handschrift. [2] 12. Januar.

[3] Walterstone. Jourdain schreibt: Baltirstona, wie er überhaupt die Namen ungemein schlecht gelesen hat. Ich halte mich selten dabei auf.

[4] 5. Februar.

[5] S. Du Cange, ed. Henschel, s. v. defalcare. [6] Brechin.

Item sub eodem magistro Iohanne determinavit dominus Andreas de Halys Allemannus, cuius bursa nichil.

Item sub eodem magistro Iohanne determinavit dominus Willelmus de Ramyslande Anglicus, cuius bursa III solidi.

Item sub eodem magistro Iohanne determinavit dominus Andreas de Buyirgast Scotus, cuius bursa IIII solidi.

Item sub eodem magistro Iohanne determinavit dominus Willelmus de Grenelaw [1] Scotus, cuius bursa IIII solidi.

Item sub predicto magistro determinavit dominus Cristianus de Elst [2], cuius bursa IIII solidi.

Item sub eodem magistro determinavit dominus Willelmus de Edenburgh, cuius bursa IIII solidi.

Item sub eodem magistro determinavit dominus Galterus de Coventre, cuius bursa III solidi.

Item sub eodem magistro dominus Radulphus de Colonia, cuius bursa nichil.

Item sub magistro Iohanne de Scenighen determinavit dominus Reynerus de Aquisgrana, cuius bursa IIII solidi.

Item sub eodem magistro Iohanne determinavit dominus Hermannus de Getlandia, cuius bursa IIII solidi.

Item sub magistro Iohanne Consilii determinavit dominus Hartmigus de Alba Curia, cuius bursa III solidi.

Item tempore ipsius erat electus magister Iohannes de Wedale in examinatorem apud sanctam Genovefam pro primo mense, item electus fuit magister Patricius Brune in examinatorem ibidem pro secundo mense.

Anno Domini supradicto octava die mensis Martii convocatis omnibus magistris actu regentibus in nacione Anglicana apud sanctum Matulinum per bedellum principalem nacionis predicte, sicut consuetum est, ad ordinandum, statuendum et pro supplicationibus statutum fuit ex unanimi consensu omnium magistrorum principaliter ad honorem dei et beate Virginis et ex consequenti ad honorem tocius nacionis pro se et suis successoribus in posterum, quod quolibet anno per receptorem dicte nacionis, qui pro tempore fuerit, distribuatur una summa pecunie pro XII magistris ad servicium dei accedentibus apud sanctum Cosmam

---

[1] Greenlawe, Grenlau. Collect. Avenion. im Arch. Vat. no. 213, fol. 51 b. Jourdain: Grenelalh.

[2] Er kommt noch sehr oft vor. Er erscheint auch in der Reg. Supplic. Arch. Vat. Clementis VI., an. 4, tom. 1, fol. 55 b als Nuntius der Universität (8. October 1345), und (zugleich als studens in theologia) tom. 2, fol. 10 (19. Mai 1345).

et Damianum, vel alibi prout nacio duxerit ordinandum, per modum qui sequitur: videlicet [1] quod in octo festis principalibus, quinque scilicet beate Marie, festo sancti Nicholai, sancte Katerine et sancti Edmundi regis in quolibet istorum octo festorum distribuantur duodecem solidi parisiens. dictis duodecem magistris sic, quod quilibet magister pro vesperis habebit quatuor denarios et pro missa octo denarios; in quadragesima vero die veneris pro completorio III denarii cuilibet et pro missa in sabbato VI denarii, ita quod in quolibet festo principali distribuentur duodecem solidi, in festo vero minus principali sicut in quadragesima novem solidi. Si autem omnes duodecim magistri in horis pretactis non interfuerint, dicta summa duodecem solidorum in festis principalibus et IX solidorum in minus principalibus totaliter distribuetur magistris in vesperis vel in missis tunc presentibus, sic quod si non sunt nisi duo vel tres presentes, tantum habebunt scilicet XII vel novem solidos modo predicto, et quilibet receptor, qui pro tempore fuerit, distribuet pro festis in sua receptoria accidentibus et conputabit in fine sue receptorie. Summa vero totalis dictarum distribucionum per annum septem libre parisiens. et XII denarii, que quidem summa alias distribuebatur inter magistros predicte nacionis sicut et cetera recepta, et ipsam de receptis suis principalibus, scilicet de pecunia nacionis modo quo dictum est defalcantes pro distribucionibus dictis ad honorem dei ordinaverunt. Ad quod statutum perficiendum interfuerunt magistri infrascripti: Iohannes de Waltirstona tunc temporis procurator dicte nacionis, Robertus de Pillemor, Bertoldus de Constancia, magister Petrus de Veteri Campo, Gosswynus de Zutphania, Petrus Strangonis de Dacia, Stephanus de Sancto Andrea, Iohannes de Wedale, Theodoricus de Novimagio, Iohannes de Scenighen, Iohannes Consilii, Patricius Brune, quod quidem statutum predicti magistri fide media confirmaverunt et in posterum defendere promiserunt. Statuerunt eciam magistri prenominati, quod determinantes vel licenciati prout alias fuit ordinatum predictis horis intersint, et qui defecerit in vesperis vel completorio solvet quatuor denarios, pro missa septem denarios, quos si non solverit cum fuerit requisitus per bedellum ex parte nacionis, solvet pro contumacia sua unam libram cere pro luminari Beate Virginis. Item concesserunt dicti magistri, quod in festis minus principalibus scilicet in quadragesima duo bedelli haberent novem denarios inter ipsos distribuendos et in octo festis principalibus duodecem denarios, si intersint missis et vesperis modo prenominato, ita quod illi duo bedelli in quolibet festo habebunt porcionem unius magistri. Summa

---

[1] S. das Statut bei Du Boulay, De patronis IV nationum Universitatis (Parisiis 1662), p. 128.

pro bedellis XI solidi et IX denarii; summa totalis et magistrorum et bedellorum VII libre XII solidi et IX denarii.

[1333.]

(Fol. 15b.) Tempus procuracionis magistri Iohannis de Waltirstona Scoti.

Anno Domini M°CCC°XXXII° convocatis omnibus magistris actu regentibus in nacione Anglicana continuatus fuit in procuratorem dicte nacionis predictus magister Iohannes de Waltirstona Scotus die martis proxima [1] ante festum beati Gregorii pape, tempore cujus licenciatus fuit dominus Iohannes de Constancia sub magistro Bertoldo de Constancia, cuius bursa III solidi.

Item licentiatus fuit dominus Iohannes de Rate sub magistro Roberto de Pilemor, cuius bursa IIII solidi.

Item licenciatus fuit dominus Philippus de Brechyne sub dicto magistro Iohanne de Waltirstona, cuius bursa nichil.

Item licenciatus fuit dominus Henricus de Warendorpe sub magistro Petro de Veteri Campo, cuius bursa VIII solidi.

Item licenciatus fuit dominus Henricus de Tegnageth sub magistro Theodorico de Novimagio, cuius bursa VI solidi.

Item licenciatus fuit dominus Neso de Ramesby sub magistro Roberto de Pilomore, cuius bursa III.

Item dominus Thomas de Bray Anglicus reputabatur in nacione pro determinante ex eo quod determinaverat in Anglia et solvit pro bursis et scolis III libras cum dimidia. Item idem dominus Thomas licenciatus fuit sub magistro Iohanne de Wedale, cuius bursa sex solidi.

Item dominus Willelmus de Kantebrugia [2] reputabatur in nacione pro determinante, eo quod determinaverat in Anglia, cuius bursa nichil.

Item idem dominus Willelmus de Brugia [3] licenciatus apud sanctam Genovefam, fuit gallicatus cuius bursa nichil, sed [4] non erat licenciatus [5], ymmo examinatus recessit sine licencia, quia noluit iurare statuta nacionis predicte Anglicane.

[1333.]

Tempus procuracionis magistri Goeswini [6] de Zutphania.

In crastino [7] beati Marci anno supradicto iuravit michi Willelmo de Zidewinde [8] vices gerenti procuratoris nacionis Anglicane dominus

[1] 9. März. [2] Jourd.: Baimburgia.

[3] Undeutlich; nachträglich darüber geschrieben.

[4] Das Folgende mit anderer Schrift. [5] Jourd.: hoc nominatus.

[6] Jourd.: Guillelmi. [7] 26. April.

[8] Er erscheint auch bei Jourd. no. 526 (irrig: Midewinde) und im Rotulus vom Jahre 1348.

Willelmus Dunbaer sive de Grinlaw Scotus licentiatus sub magistro Roberto de Pulmur [Pillemor], cuius bursa IIII solidi.

Item licenciatus fuit dominus Adolphus de Anchermont sub magistro Petro de Veteri Campo, cuius bursa nichil.

Item licenciatus fuit dominus Reinerus de Aquisgrana sub magistro Iohanne de Sceneghen, cuius bursa VI solidi.

Item Anno Domini millesimo CCC° XXXIII convocatis magistris actu regentibus in nacione Anglicana electus fuit in procuratorem dicte nacionis magister Iohannes de Waltirstona die martis proxima [1] post festum Philippi et Iacobi tempore cuius licenciatus fuit dominus Cristianus de Elst sub magistro Theodorico de Novimagio, cuius bursa IIII solidi.

Item dominus Nicholaus Loude [2] sub magistro Petro de Dacia, cuius bursa V solidi [3].

[1338.]

(Fol. 29.) Tempus procuracionis magistri Ulrici de Augusta [4].

Item [5] anno predicto Domini in crastino [6] beati Bartholomei convocatis omnibus magistris de nacione Anglicana, ut moris est et per iuramentum eorum ad sanctum Maturinum ad faciendum et eligendum novum procuratorem, ego magister Ulricus de Augusta continuatus fui in procuratorem a maiore parte unanimi de consensu, videlicet a magistris Hugone Scoto, David Scoto, Iohanne de Constancia, Wernhero Wolfram, Churado de Monte Puellarum [7].

Acta sunt hec que sequntur.

Item in die sancti Bartholomei convocatis omnibus magistris de nacione Anglicana ad sanctum Marturinum hora prime propositum fuit in deliberacione magistrorum predictorum tunc presencium: utrum placeret per modum expedientis, quod quedam pecunia qua tenebatur magister Chunradus nacioni, daretur ex parte nacionis, ut appellacio magistri Corradi de Monte puellarum propter privationem suam micte-

---

[1] 4. Mai. [2] Jourd.: Lande.

[3] Alles Vorhergehende hat Jourdain, Index chronologicus, no. 525 edirt.

[4] Dieser darf nicht mit dem Protonotar Ludwig des Bayern, Ulrich der Hofmaier, verwechselt werden. Unserer hiess zudem Ulricus Leupoldi, wie aus dem kurzen, unten S. 269 edirten Rotulus hervorgeht. Verschieden von beiden ist ein anderer magister Ulricus de Augusta, welcher in den Reg. Supplic. Clementis VI. an. 3, tom. 2, fol. 71^{b} erwähnt wird.

[5] Am obern Rande: Tertius sexternus. [6] 25. August.

[7] Vgl. Riezler, S., Die literarischen Widersacher der Päpste zur Zeit Ludwig des Baiern, S. 288; Allg. Deutsche Biographie, und Pfeiffer, Das Buch der Natur von Konrad v. Megenberg, S. IX, und unten Abhandlung.

retur ad curiam, que quidem pecunia erat deputata pro luminaribus Beate Virginis et infra V dies vel sex excogitaretur via acquirendi et habendi pecunia[m] alia[m], que poneretur [1] loco pecunie concesse seu tradite pro litera appellacionis predicte ad curiam Romanam et solverentur luminaria Beate Virginis. Diliberavit deinde major pars nacionis, quod placuit ei et esset expediens, quia nacio tunc non habebat aliam pecuniam et quatenus [2] esset pro honore nacionis. Presentes fuerunt magistri: ego magister Ulricus de Augusta [3], procurator; magister Hugo Scotus, Chunradus de Monte Puellarum, magister Andreas de Polonia, magister Iohannes de Gasparde, magister Theodoricus de Traiecto, magister Wernherus Wolframmi.

Item die iovis [4] post festum sancti Egidii et Lupi magister Chunradus de Monte Puellarum exposuit XXI denarios parisiens. in una taberna iuxta abbatem de Cluniaco unacum quatuor procuratoribus et aliis magistris, qui tunc ibidem fuerunt.

Item die sabbati [5] quatuor temporum ante [festum sancti] Michahelis expendimus nos tres procuratores *ad falces* cum aliis magistris trium nacionum [6] XV solidos, de quibus nacio nostra solvit V solidos.

Item uno vespere cum de sancta Jenovefa venimus *ad barbam* [7] *auream* expendimus ego, magistri Chonradus et Andreas de Polonia cum aliis magistris trium nacionum XVI denarios nomine nacionis.

Item anno ut supra in crastino [8] beati Mathei convocatis magistris singulis de nacione Anglicorum ad sanctum Iulianum pauperem ego magister Ulricus fui continuatus et de novo electus in procuratorem predicte nacionis per pluralitatem vocum predictorum magistrorum. Magistri eligentes fuerunt scilicet Iohannes de Constancia, Wernherus Wolframmi, Andreas de Polonia et Conradus de Monte Puellarum; magistri vero, scilicet Iohannes de Gasparde, Theodoricus de Traiecto elegerunt magistrum Phylippum Scotum, qui tunc absens fuerat et non interfuit congregacioni nec fuit tunc regens verus, cui eciam magister Hugo dedit vocem suam condicionaliter, si esset ydoneus eligi vel vellet acceptare, si non, ipse ex tunc michi tradidit vocem suam. Acta sunt, que secuntur:

(Fol. 29[b].) Item exposui ego magister Ulricus de Augusta pro honore et nomine nacionis *ad Barbias* iuxta domum elevantis circa festum sancti Michahelis XVIII denarios, videlicet quibusdam magistris propinando, scilicet Picardorum et Normanorum.

---

[1] Jourd.: pendetur. [2] Jourd.: quantum. [3] Jourd.: Anglia.
[4] 3. September. [5] 19. September.
[6] Anglicorum, und wahrscheinlich Picardorum et Normannorum.
[7] Handschrift: varbam. [8] 22. September.

Item dominus Suno de Swecia incepit sub magistro Philippo Scoto; [sub] magistro Chunrado de Monte Puellarum, sub quo fuit licenciatus, incipere non potuit, quia privatus fuerat; cuius bursa IIII^or solidi.

Item ego magister Ulricus dedi XVI solidos magistro Grimerio de receptis a magistro Sunone de Swecia, quos nacioni Anglicane mutuarat in appellacione transmissa ad curiam.

Item in crastino [1] sancti Dionisii convocatis omnibus a domino rectore Iohanne de Vimarcio ad sanctum Iulianum pauperem ad eligendum novum rectorem predictus rector nolebat ponere in deliberacione, utrum novus rector debet eligi; dicebat, quod nollet propter presenciam magistri Chunradi de Monte Puellarum, quem ipse dicebat esse privatum propter quandam discordiam prius motam inter tres naciones, scilicet Picardorum, Normanorum et Anglicorum ex una parte, et nacionem Gallicorum et magistrum Cristianum ex altera parte. Accidit, quod predictus magister Chunradus exivit de sancto Iuliano [nescio quo motu ductus [2]] quia ab Universitate fuit totaliter privatus. Interim predictus rector posuit in deliberacione, utrum placeret eligere novum rectorem. Naciones quatuor traxerunt se ad partem. Naciones Gallicorum, Picardorum et Normanorum electores rectoris concorditer eligerunt; nacio vero Anglicorum nondum eligerat. Magister Chunradus predictus venit et sedit ad nacionem suam, quem nacio et maior pars facultatis non dicebant nec habebant pro privato, et volebat eligere intrantem cum nacione sua. Tunc predictus magister Christianus cum aliquibus personis nolebant procedere ad eligendum intrantem; exceperunt contra iam dictum magistrum Chunradum. Ego vero magister Ulricus tunc procurator videns quod tarde erat quasi hora nona Nostre Domine processi ad eligendum electorem, ne rector mitteret pro iuniore theologo, qui loco electoris nacionis nostre intraret [3]. Primo protestabar, quod si aliquis interesset eleccioni electoris, qui ibi non deberet esse propter quamcumque causam vel cuius vox esset gratiosa, quod eiusdem presencia eleccioni in nullo (Fol. 30.) preiudicaret neque ejus vox ac vota valerent neque nocerent. Sic vero induxi sufficienti prehabita protestacione in singulis magistris eiusdem nacionis ibidem presentibus eosque per eorum iuramenta requirendo, ut electorem eligerent. Magister vero Suno de Swecia, qui tunc erat iunior magister, elegit me magistrum Ulricum de Augusta procuratorem existentem. Postea induxi in magistris videlicet Theodorico de Traiecto, Iohanne de Brabancia. Nolebant eligere aliquem pro intrante, quia dicebant, quod eleccio nulla esset propter pre-

---

[1] 10. October.

[2] Diese Worte durchstrichen und darüber geschrieben: quia . . . privatus.

[3] Cf. Chartul. Universitatis Parisiensis, ed. Denifle, no. 492.

senciam magistri Chunradi predicti, quia privatus ab Universitate esset. Deinde induxi in iam dicto magistro Chunrado, qui me predictum Ulricum procuratorem elegit. Item magister Andreas de Polonia me elegit, nec non magister Wernherus Wolfram me elegit. Postea vero induxi in magistro Iohanne Scoto de Rathey, qui nulli vocem suam dare volebat, quia dixit, quod non constaret sibi, utrum aliqui, qui intererant eleccioni, essent ydonei ad eligendum vel non; propter quod indifferenter ille se habebat. Postea vero induxi in magistro Iohanne de Constancia, qui electionem meam finaliter confirmavit. Ego, inquam, Ulricus dedi vocem meam magistro Andree iam dicto, non ut eligendo, sed ut daret eam cuicumque placeret, et inquantum procurator conclusi me pro electore seu intrante, substituens vero immediate magistrum Sunonem predictum pro procuratore substituto loco mei, idem vero substituit magistrum Andream loco sui. Statim post rector vocavit quatuor procuratores ut redderent deliberaciones suarum nacionum. Quo facto accesserunt et quivis procurator cuiuslibet nacionis electorem presentabat. Predictus autem rector trium nacionum electores acceptabat, spreto quarto electore scilicet nacionis Anglicane, dicens quod ipse rite et racionabiliter non fuerit electus propter presenciam quarundam personarum, quas non dicebat idoneas ad interessendum eleccioni, neque ipsum electorem predicte nacionis Anglicane volebat admictere ad intrandum cum aliis electoribus, prout est consuetum, propter hoc quia obiciebatur, quod dictus intrans per magistrum Chunradum de Monte Puellarum fuerat electus, qui Corradus a tota Universitate fuit perpetuo privatus propter maleficium suum.

(Fol. 30 b.) Item proxima die martis [1] post festum sancti Dionysii convocatis omnibus magistris de nacione Anglicana actu regentibus hora none sancti Iacobi ad sanctum Maturinum ad audiendum compotum magistri Iohannis Scoti de Rathey de expensis factis ad curiam omnibus hinc et inde computatis per eum et defalcatis nacio remansit sibi tunc debita XII libras et XV solidos parisiens. Presentes fuerunt magistri: magister Ulricus de Augusta tunc procurator, Iohannes Scotus de Rathay, Iohannes Gasparde, Theodricus de Traiecto, Conradus de Monte Puellarum et Andreas de Polonia et magister Suno de Swecia.

Anno domini ut supra convocatis omnibus magistris de nacione Anglicorum ad sanctum Iulianum pauperem proxima die lune [2] post festum sancti Luce hora prime ad faciendum procuratorem in predicta nacione ego magister Ulricus de Augusta fui continuatus in procuratorem et de novo electus ab omnibus magistris tunc presentibus con-

[1] 13. October. [2] 19. October.

corditer unanimi de consensu, nullo eorum penitus reclamante. Presentes fuerunt magistri Iohannes de Constancia, Wernherus Wolframmi, Andreas de Polonia, Conradus de Monte Puellarum et Suno de Swecia. Acta sunt ista que sequuntur:

Item proxima die martis [1] sequente convocatis magistris omnibus de nacione Anglicana ad ordinandum, supplicandum et dispensandum etc. ad sanctum Maturinum in primis positum fuit in deliberacione et supplicatum, ut magister Conradus de Monte Puellarum haberet procuratorium cum sigillo nacionis ad curiam Romanam de appellatione facta per tres naciones, scilicet Picardorum, Normanorum et Anglicorum, cui concessum fuit, quia rigorosum erat, cum factum fuerit nacionis. Presentes fuerunt magistri: magister Hugo Scotus, ego magister Ulricus tunc procurator, magister Chunradus predictus. Predicta vero litera procuratorii fuerat lecta coram nobis, cui quidem procuratorio due naciones scilicet Picardorum, Normanorum sigilla eorum pariter appendebant.

Item die mercurii [2] proxima convocatis omnibus magistris ad supplicandum etc. ad sanctum Iulianum pauperem magister Theodricus de Traiecto supplicavit unam literam supplicatoriam ad dominum papam et duas alias literas recommendacionis ad duos cardinales, que litere sibi fuerunt concesse a nacione. Presentes fuerunt magistri Hugo Scotus, magister Iohannes de Kasparde, Theodoricus predictus, Suno de Swecia. Item sequente [3] vocatum fuit ad congregationem in primis ibidem, ut forma predictarum literarum videretur. Visa fuit et concessa, tamen tali condicione prehabita, ut si in aliquo contra nacionem suam fore fecisset, ut aliqui asserebant, quod hoc in reversione sua de curia ad voluntatem nacionis emendare deberet, quod michi magistro Ulrico tunc procuratori et magistro Iohanni Scoto de Rathey fide data compromisit et paratus erat emendare. Itaque literas optinuit sigillatas. Presentes fuerunt magistri Iohannes Scotus, Theodoricus de Traiecto predictus. Item sequente die [4] supplicavit Conradus maior bedellus, ut sibi litera testimonialis sui pedellatus sigillaretur. In nacione concessum fuit sibi, quia dicebatur rigorosum. Presentes fuerunt magistri Hugo Scotus, Philippus Scotus, Suno Swecus, magister Andreas de Polonia. Eidem magistro Andree fuerunt litere date a nacione ad dominum papam et ad duos cardinales in eadem congregacione ad sanctum Marturinum ab eisdem magistris etc.

(Fol. 31.) Item ego magister Ulricus de Augusta dedi Giligino pedellono nostro VIII solidos.

---

[1] 20. October. [2] 21. October. [3] 22. October.
[4] 23. October.

Anno Domini ut superius in crastino [1] sancti Eadimundi regis Anglicorum convocatis omnibus magistris regentibus de nacione Anglicana per iuramenta eorum ad sanctum Iulianum pauperem ut moris est ad faciendum novum procuratorem, ego magister Ulricus sepedictus de Augusta fui de novo electus in procuratorem et continuatus. Presentes fuerunt magistri Wernherus Wolfram, Suno de Swecia, qui me concorditer de novo et consensu unanimi eligerunt. Acta sunt, que secuntur:

Item in vigilia [2] sancte Katerine post vesperas nostras ad sanctum Cosmam ego magister Ulricus de Augusta solvi pro vino *ad Barbias* XI denarios pro magistris et pedellis, qui in vesperis tunc fuerunt.

Item nacio Gallicana eodem tempore intimavit seu denunciavit tribus nacionibus, scilicet Pycardorum, Normanorum et Anglicorum, separacionem.

Item facta congregacione nacionis Anglicane super ista separacione magistrorum tam regentium quam non regencium ad sanctum Maturinum in nonis Nostre Domine per iuramenta, propositum fuit in deliberacione magistrorum in eadem congregacione de modo separandi, utrum videlicet placeret, quod nos quoddam originale seu statutum Symonis legati, quod in archa communi tunc esse credebatur, amministraretur [3] illis magistris deputatis ad separacionem nacionum, quibus omnibus placuit et processum erat de consilio eorum. Magistri fuerunt presentes fuerunt *(sic)* magistri: Iohannes Scotus antiquior in nacione, Hugo Scotus, Philippus Scotus, Iohannes Scotus de Rathey, Iohannes de Constancia, Wernherus Wolfram, Johannes Consilii et magister Suno de Swecia, quibus omnibus placuit concorditer de tali processu separacionis, quemadmodum aliis duabus nacionibus placuit, et de modo procedendi remiserunt ad alias naciones.

Item in die sancti Eligii [4] convocatis omnibus magistris de nacione Anglicana per iuramenta sua regentibus et non regentibus ad Maturinum in nonis Nostre Domine propositum fuit in deliberacione, cum per istos septem magistros legatos a sede apostolica [5], qui connoscere habent de causa separacionis, consultum fuerit tribus nacionibus, scilicet Picardorum, Normanorum et Anglicorum, ut ipsi se amicabiliter componerent cum Gallicis, itaque tamen quod non incepta ab hora electionis rectoris retractarentur et annullarentur, et privationem magistri Johannis de Vimaret revocarent tres naciones.

(Fol. 31 b.) Deliberatum fuit concorditer nullo contradicente, quod non retractarentur attemptatus, quod isti deputati in causa discernendi

[1] 21. November. [2] 24. November.
[3] Jourd.: monstraretur. Vgl. das Document im Chartul. no. 409.
[4] 1. December. [5] Vgl. Chartul. l. c. p. 454.

procederent secundum iusticie rigorem. Presentes fuerunt magistri Hugo Scotus, Iohannes Consilii, Wernherus Wolframmi [1] etc.

[1338.]

Tempus magistri Sunonis de Swecia.

Item anno ut supra convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane ad sanctum Iulianum ad eligendum novum procuratorem ego magister Suno de Swecia electus fui in procuratorem nacionis Anglicane die lune qua cantabatur 'O Sapiencia' [2] nullo penitus contradicente, cuius tempore acta sunt que sequntur.

Primo apud dominos iudices de casu separacionis die sequenti dicti Gallici reputati fuerunt contumaces, penam vero contumacie reservaverunt usque ad diffinitivam sentenciam quam in fine multum minuere contra dictos Gallicos promulgaverunt, o[rdinando] videlicet, quod dicti Gallici non possent procedere contra tres naciones de casu separacionis cognoscendo coram quocumque iudice, nisi prius refunderent expensas, quas tamen taxare noluerunt, totum propter favorem Gallicorum.

Item relevatus fuit magister Conradus de Monte Puellarum per Universitatem, qui ab eadem Universitate privatus fuerat, quia privationem magistri Christiani, quam legerat in sermone, revocare noluit. Item recepi XX solidos ex parte magistri I. de Kynnart pro inceptione sua.

Item in una congregacione generali ad sanctum Matulinum annullati fuerunt omnes processus coram iudicibus et privaciones magistrorum Conradi et Iohannis de Vimarcio propter bonum pacis et ex communi sensu ambarum partium.

Item quando fui in Castelleto exposui II obolos albos.

Item in taberna cum multis magistris nacionis XII denarios.

Item cum procuratoribus aliarum nacionum durante separacione exposui XII denarios.

Item notario nostro duos solidos.

(Fol. 35.) Deliberabant sicut prius et facultas theologie deliberabat magistrum Richardum habere ius in eleccione, qui quidem magister Rychardus permansit rector pro tempore illius rectorie. In cuius procuracione incepit dominus Ulricus de Uberlingen sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa nichil.

---

[1] Auch das Vorhergehende steht bei Jourdain, no. 558.

[2] 'O Sapientia' (17. December) fiel im Jahre 1338 nicht auf Montag, sondern auf Freitag. Auf Montag den 20. wäre 'O Clavis' gefallen.

[1339.]

Tempore procuracionis magistri Ulrici de Augusta.

Anno Domini M.CCC°.XXXIX. die mercurii [1] post festum Epyphanie convocatis omnibus magistris actu regentibus in nacione Anglicana aput sanctum Iulianum pauperem ut moris est ad eligendum procuratorem electus fuit magister Ulricus de Augusta in procuratorem predicte nacionis omnium magistrorum unanimi de consensu, in cuius tempore facta sunt, que secuntur.

Primo vicegerens [2] conservatoris privilegiorum Universitatis et duo alii scolares de nacione Normannorum citati fuerunt personaliter ad curiam Romanam per dominum camerarium domini pape occasione cuiusdam exhortacionis, que de predicta curia conservatoris ut dicebatur emanabat, idemque vicegerens ex deliberacione Universitatis non comparuit personaliter et sic contumax fuit reputatus.

Item dominus rector ad instantiam abbatis de Flavinyaco citatus est Senonis ex mandato apostolico.

Item eodem tempore deliberatum est propter quedam pericula que Universitati imminere videbantur, quod nuncii de Universitate solempniores pro factis communibus et de statu Universitatis tangentibus una pro provisione pauperum magistrorum ad curiam micterentur.

Item eodem tempore incepit dominus Andreas Frouati de Swecia sub magistro Sunone, cuius bursa XXVII denarii.

Item eodem tempore incepit dominus Nicolaus de Costfeldia sub magistro Iohanne de Rathe Scoto, cuius bursa duo solidi.

Item dominus Nicolaus Iohannis de Svecia incepit sub magistro Iohanne Scoto de Rathe, cuius bursa IIII^or solidi.

---

[1] 13. Januar.

[2] Handschrift: 'vicegerentes'. Der Vicesgerens war Stephanus de Lingonis, canonicus und officialis episc. Silvanectensis; die beiden Scholaren waren Nicolaus de Gromesvillio und Wilhelm de Thonavilla. Sie beschwerten sich gegen Auswärtige, dass ihnen von denselben 'contra privilegiorum tenorem bona ipsorum ad eorum usum et sustentationem Parisios deputata ceperunt, detinuerunt' etc. Der Vicesgerens nahm sich ihrer an, und zwar um so mehr, als er sich ebenfalls in seinen Rechten verletzt fühlte. Cf. das Document vom 30. Mai 1338 im Arch. Vat. Instrum. miscell. 29. October 1338. — Gasbert, Erzbischof von Arles und Kämmerer des Papstes, citirte den Vicesgerens am 28. Mai 1338 ad Curiam (Arch. Vat. Instr. miscell.). Ein weiteres Einschreiten geschah am 24. April 1339. Ibid. — Benedikt XII. erzählt ebenfalls das Ganze in seiner Bulle vom 1. Juli 1339, von der unten die Rede sein wird.

[1339.]

[Tempus procuracionis magistri Gerardi de Marten.]

(Fol. 35[b].) Anno Domini M°. CCC°. XXXIX° [1] die cinerum [2] convocatis omnibus magistris actu regentibus de nacione Anglicana apud sanctum Maturinum ad eligendum procuratorem prout moris est, electus fuit in discordia in procuratorem predicte nacionis magister Gherardus de Maerten, qui concordia facta in predicta nacione procurator remansit pacifice et quiete. In cuius tempore acta sunt, que secuntur:

Dominus Iohannes Baldewini de Praga, cuius bursa IIII[or] solidi, pro scolis XXX solidi, determinavit.

Item dominus Theobaldus de Lucemborgh, cuius bursa IIII solidi, pro scolis XXX[ta] solidi.

Item dominus Iohannes de Sybergh, cuius bursa III solidi, pro scolis XX solidi.

Item dominus Henricus de Colonia, cuius bursa IIII solidi, pro scolis XXX solidi.

Item dominus Nicolaus de Skildekierhg [3] sub magistro Ludgero, cuius bursa XX solidi, pro scolis XXX solidi.

[1339.]

Tempus procuracionis magistri Andree Freouati de Smalandia.

Anno Domini 1338 more Gallicano, et secundum alios 1339, undecima die mensis Marcii convocatis omnibus magistris actu regentibus in nacione Anglicana ad sanctum Iulianum pauperem ad faciendum procuratorem predicte nacionis electus fuit magister Andreas Freouati filius et Cecilie regni Swecie dyocesis Lincopensis [4], terre videlicet Smalandie de australi provincia Nydungie parochie videlicet Hyalmsryd ville scilicet Hedesryd in procuratorem predicte nacionis Anglicane per pluralitatem vocum. Appellatione quadam interiecta in dubio retinuit intersignia ac tamen ultimate concordia omnium facta fuit et sic procurator remansit. In cuius tempore acta et scripta sunt, que secuntur:

Nota quod plures Alemanni incipiunt annum in circumcisione Domini, ac Gallici in festo pascatis.

Primo illi, qui determinaverunt in alio mense precedente, non erant scripti, et ideo eos scripsi, quorum unus fuit dominus Thomas Haquini de Oirabio, qui determinavit sub reverendo magistro magistro

---

[1] Handschrift: M CCC XXIX. [2] 10. Februar.

[3] Ist wohl der später genannte Nicolaus de Schiltberghe.

[4] Linkoeping. Die Diöcese besass auch ein Colleg zu Paris.

Sunone de Swecia et in quadam summa pro scolis et pro bursis propter paupertatem et ex gratia magistri et magistrorum solvit nisi XVI solidos parisiens. et post tamen quittabatur.

Item dominus Bero de Timello Vesgotus sub magistro reverendo Mathia de Upsalia [1], cuius solutio burse consistebat in hoc quod scriberet pro nacione Anglicana, cum fuerit requisitus [2].

Item dominus Robertus de Cupir [3] in Ffif Scotus, cuius bursa 3 solidi
Item dominus Gwillelmus de Cupir in Ffif Scotus, cuius bursa 3 solidi
} sub magistro Iohanne de Rat Scoto determinaverunt.

(Fol. 36.) In cuius eciam procuratorio examinatores erant isti: primo magister Mathias de Swecia Upsalensis dyocesis pro primo mense apud sanctam Genovevam, magister Nicholaus de Vestfalia pro 2°, magister Andreas de Freouati pro tercio mense.

Item in eodem mense, 13. die mensis Martii, electus fuit magister Nicholaus de Vestfalia ad eligendum rectorem et electus fuit in rectorem Universitatis magister Richardus de Biliaco; tamen dicebatur quod magister Iohannes de Bononio fuit prius electus et conclusus, et tamen propter bonum pacis concordiam honeste fecerunt.

Item in crastino electionis predicti rectoris computavit predecessor suus magister Richardus Varot Normannus, qui cum duobus rectoribus ipsum immediate precedentibus erat examinator predicti magistri Andree, et computatione facta et approbata per facultatem tenebatur sibi facultas in 28 solidis parisiens., et ivit secum facultas *ad Malleatos* et comedebant et potabant magistri eo die et consumpti erant in fine 30 solidi, quos substitutus a domino rectore exponebat.

Item dominus Walterus de Moravia licenciatus erat sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa nichil.

Item mensis eiusdem tempore deliberatum erat unanimiter in Universitate, quod mitterentur nuncii solempnes de qualibet facultate ad eundum ad curiam Romanam pro defensione quorundam privilegiorum Universitatis et maxime tangentium curiam conservatorum privilegiorum Universitatis [4]. Cum hoc eciam concessum fuit, quod mitterentur rotuli cuiuslibet facultatis, et deliberatum erat, ut videbatur, ut contribucio fieret, quod quilibet magister et scolaris solveret quartam partem burse

---

[1] Er ist der unmittelbar darauf vorkommende Mathias Laurentii, procurator.

[2] Die Worte: cuius solutio . . . requisitus sind in der Handschrift durchstrichen; der dies gethan, schrieb am Rande: Nota pro deo istam procurationem, que est satis fatua.

[3] Cupar in der schottischen Grafschaft Fife. [4] S. oben S. 241.

sue. Attamen postmodum facultas theologorum reclamavit. Et in eius procuratorio concordia ad plenum non erat habita et ideo non plus scribo de hoc.

Item dominus Iohannes de Syberg Alemannus licenciatus erat sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa 3 solidi cum 3 denariis.

Item deliberatum est, quod scolaris quidam nomine Selestinus per abusionem quorundam privilegiorum, quia etiam fuit privatus in Montepessulano, ab Universitate Parisiense privaretur, et factum est ita.

Item bis sigillatum est in mense suo sigillo magno Universitatis.

Nota etiam, questio magistri Petri de Polonia, corespondens fatuitati Andree [1], proponitur sub hac forma: utrum res, cuius substantia et accio est in temporis et eternitatis orizonte locata, ejusdem luminis evidencia utriusque emisperiorum ornamenta discernere possit.

[1339.]

[Tempore procuracionis Mathie Laurentii de Suecia [2].]

(Fol. 36[b].) Anno Domini M. CCC. XXXIX. die beati Ambrosii episcopi [3] in primis convocatis omnibus magistris actu regentibus in nacione Anglicana apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem nacionis predicte, qui propter subortam inter eos dissensionem procuratorem pro tunc facere nequiverunt, et ideo procurator precedens rectori tradidit intersignia requisitus per magistros aliquos nacionis. Et eadem die in nonis Beate Virginis rector vocabat magistros nacionis predicte ad sanctum Maturinum ad procuratorem faciendum et secundum voluntates omnium per viam spiritus sancti procedens nominavit magistrum Mathiam Laurencii de Swecia in procuratorem et inducens per singulos vota omnium in ipsum consenciencia reperit, et ob hoc ipsum procuratorem conclusit et intersigniis investivit.

In cuius procuratoria acta et ordinata fuerunt, que inmediate inferius sunt subscripta.

Primo quia pro contribucione fienda ad mictendum nuncios ad curiam consensus omnium magistrorum habebatur, theologis dumtaxat exceptis, et quia alii reputabant expediens, ut contribucio fieret, deliberatum fuit ad habendum concordiam, quod magistri in theologia actu regentes a sex lectionibus ordinariis privarentur, nisi se in proxima sequenti congregacione generali in proposito aliis conformarent. Facta vero congregacione sequenti theologi in contribucionem sicut alii con-

---

[1] S. oben S. 243, Anm. 2. Die Bemerkung oben mit verschiedener Schrift.

[2] Er wird auch im Rotulus vom Jahre 1348 als presbyter Upsaliensis diocesis citirt. [3] 4. April.

senserunt. Quantitas autem contribucionis predicte erat, quod quilibet gaudens privilegiis Universitatis, scilicet magistri regentes et non regentes, scolares seculares et regulares tam de domibus collegiatis quam alii, exceptis tantum fratribus mendicantibus, quartam partem burse unius septimane persolveret sub pena privacionis, si iuratus, sub pena resecacionis, si scolaris non iuratus, et sub pena amissionis officii, si librarius, pergamenarius, illuminator sive scriptor, qui omnes ad contribuendum astringebantur, sicut magistri vel scolares. Modus vero recipiendi contribucionem deliberatus per Universitatem fuit talis, quod deputati de qualibet facultate una cum rectore et procuratoribus sederent ad sanctum Maturinum, et ibi reciperent ab omnibus magistris et scolaribus etc., qui ibi tam per scolas quam in sermonibus publicis vocabantur. Item deliberatum fuit, quod qui iam in principio deputarentur ad levandum predictam contribucionem, remanerent in suis officiis quantum ad hoc, quousque contribucio esset facta.

Item deputatus fuit magister Mathias Laurencii de Swecia ex parte nacionis Anglicane ad levandum contribucionem predictam.

Item licenciatus fuit dominus Nicholaus de Skildekierhg sub magistro Ludgero, cuius bursa V solidi.

Item incepit idem dominus Nicholaus sub eodem magistro Ludgero, cuius bursa V solidi.

Item concessi fuerunt in tercio mense ad sanctam Genovepham IIII subrogati, unus cuilibet nacioni.

[1339.]

(Fol. 37.) Tempore procuracionis magistri Nicolai de Schiltberghe.

Anno Domini M. CCC. XXXIX. in vigilia[1] Ascensionis Domini convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane actu regentibus hora prime apud sanctum Maturinum ad eligendum procuratorem, ut moris est, electus fuit magister Nicolaus de Schiltberghe in procuratorem nacionis predicte concorditer unanimi de consensu omnium magistrorum, nullo penitus reclamante, in cuius procuracione acta sunt que sequntur:

Dominus Robertus Cuppar Scotus licenciatus fuit sub magistro Nicolao de Cosfeldia, cuius bursa III solidi. Dominus Thomas Haquini de Swecia tenetur nacioni de determinacione sua XVI solidos et supplicavit nacioni, allegans paupertatem suam, ut parceret sibi ad presens et exspectaret illam pecuniam, quia pro certo pro nunc solvere non posset, quia sibi pecunia de partibus[2] non venit et dixit, quod oportet

[1] 5. Mai. [2] Abkürzung für 'partes', wie später häufig.

ipsum ire ad partes propter defectum pecunie et paupertatem, quos XVI solidos promisit solvere nacioni quandocumque primitus rediret Parysius et tantum haberet, quod persolvere posset. Si vero non rediret Parysius, iuravit, quod transmitteret eos nacioni Parisius, quandocumque primitus pecuniam habere posset. Et suffecit nacioni in istis promissionibus et iuramentis in vigilia [1] Corporis Christi.

Anno Domini M. CCC. XXXIX. in vigilia Corporis Christi convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane actu regentibus apud sanctum Maturinum hora prime ad audiendum compotum receptoris de determinantibus et de licenciatis et incipientibus in artibus computavit magister Suno de Suecia receptor, ita quod summa totalis extendebat se super XXXII libras cum XVIII solidis et IX denariis parysiens. denariis preter Robertum Scotum et dominum Thomam Haquini supradictum, qui scilicet Thomas iuravit nacioni solvere illos XVI solidos de determinacione sua iuxta formam suprascriptam. Et ille dominus Robertus Scotus tempore compoti adhuc erat in examine et ideo ab ipso receptor de licencia sua adhuc nichil recepit et adhuc solvere tenetur, postquam fuerit licenciatus vel quando debeat licenciari. Et predictus receptor debet adhuc computare totum illud, quod expendebat de predicta summa pecunie tam pro scolis magistrorum predicte nacionis scolas persolvere tenencium, quam pro solucione bursarum, bedellorum et alia quecumque exposuit et solvit in usum predicte nacionis. Et si solutis solvendis omnibus aliquid predicte pecunie maneat residuum, quid de hoc residuo nacio factura erit, deliberabit, et receptor refundet nacioni iuxta suam ordinacionem de residuo pecunie memorate. Verumptamen idem receptor magister Suno protestatus fuit pro tunc coram nacione et nacio sibi reservavit, quod si plura posset invenire, que pro presenti non computavit, alias computaret, quando esset requisitus. Et predictus compotus condicionaliter concessus fuit, quia videbatur erratum fuisse in ponendo.

Anno Domini M. CCC. XXXIX., die prima Iunii, apud sanctum Maturinum congregacione facta nacionis Anglicane ad ordinandum de pecunia nacionis, fuerunt concesse et date magistro Ulrico de Augusta nuncio ad curiam VII libre, que remanserunt solutis solvendis de pecunia nacionis.

Ego [2] Nicolaus de Columbi fui presens in dicta concessione facta dicto nuncio per magistros Nicolaum Schiltberghe procuratorem nacionis, Warnerum Woulfran, Ulricum de Uuerlinghen dicte nacionis anno et die predictis, presentibus Corrardo et Egidio bedellis dicte nacionis, et Henrico de Rosenbergh, testibus etc.

---

[1] 25. Mai. [2] Von anderer Hand.

[1339.]

Tempus procuracionis magistri Nicolai de Schiltberghe.

Anno Domini M. CCC. XXXIX sequenti die [1] Nicomedis martiris convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane actu regentibus hora prime Nostre Domine apud sanctum Iulianum pauperem, ut moris est, ad faciendum novum procuratorem ego magister Nicolaus de Schiltberghe supradictus fui de novo electus in procuratorem predicte nacionis et continuatus concorditer unanimi de consensu omnium magistrorum nullo penitus reclamante. Acta sunt, que sequuntur:

Dominus Patricius Scotus licenciatus fuit sub magistro Iohanne Rath Scoto, cuius bursa IIII[or] solidi.

Dominus Gherhardus de Colonia licenciatus fuit sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa IIII solidi.

(Fol. 37 [b].) Anno Domini 1339 sabbato [2] ante festum Petri et Pauli apostolorum predictus procurator, scilicet magister Nicholaus de Schiltberghe, cum esset recessurus de villa Parisiensi, in congregacione nacionis nostre scilicet Anglicane hora nonarum Nostre Domine apud sanctum Maturinum substituebat in procuratorem magistrum Wernerum dictum Wolfram.

Tempore cuius acta sunt que secuntur:

Dominus Gosvinus Dozeborghensis licenciatus est apud Nostram Dominam sub magistro Iohanne de Rathe Scoto die lune [3] ante octabas apostolorum Petri et Pauli, cuius bursa nichil.

[1339.]

Tempus procuracionis magistri Werneri Wolfram.

Anno Domini 1339 die veneris [4] post festum sancti Bartholomei apud sanctum Maturinum omnibus magistris actu regentibus in nacione Anglicana convocatis ad eligendum procuratorem electus fuit concorditer ab omnibus magister Wernerus Wolfram in procuratorem dicte nacionis, nullo penitus reclamante.

Tempore cuius acta sunt, que secuntur.

Die sabbati [5] post nativitatem beate Virginis apud sanctum Maturinum in primis Nostre Domine facta fuit congregacio magistrorum regentium in facultate arcium et in terciis congregacio generalis sive Universitatis. Ibidem ad predictam horam convocati fuerunt ad congregacionem nacionis Anglicane scilicet in primis Nostre Domine omnes

---

[1] 2. Juni. [2] 26. Juni. [3] 5. Juli. [4] 27. August.
[5] 11. September.

magistri regentes eiusdem nacionis ad ordinandum et dispensandum seu statuendum et pro supplicacionibus, in qua congregacione hec sunt acta. Primo enim tractabatur de quibusdam discordiis totaliter sedandis in nacione ortis inde, quod magister Suno de Svecia, qui anno preterito fuit receptor pecunie nacionis, ut patet in alio latere hujus folii [1], et recessit de villa Parisiensi et non refundebat pecuniam, quam debuisset nacioni refudisse. Et magister Mathias de Svecia dicebat, quod magister Suno intimasset sibi, quod sepedictus magister Suno vellet retinere quadraginta solidos parisiens. pro laboribus suis, et supposito quod hoc placeret nacioni, predictus magister Mathias libenter de residuo computaret et pro possibilitate nacioni refunderet. Sed quia magna dampna illo anno in multis sustulerit et valde dampnificatus esset, supplicavit, ut fieret bona concordia super hiis. Et concordatum fuit in hoc, quod magister Suno non haberet illam pecuniam, scilicet 40 solidos, sed essent pro magistro Mathia (et hoc quia magister Suno nuncquam pro hiis supplicavit, nec poterat sibi ipsi remuneracionem facere de pecunia nacionis), et quod magister Mathias refunderet pro magistro Sunone quadraginta solidos parisiens. et tunc nacio quitaret magistrum Sunonem in absencia sui nec aliquid plus contra ipsum faceret super hiis; adiecto tamen quod si contingeret magistrum Sunonem cum fortuna pinguiori redire Parisius, quod plenius refunderet nacioni, et super hiis magister Mathias haberet licteram sigillo nacionis sigillatam. Dicebat eciam, et pluries, magister Mathias, quod adhuc essent plures, qui tenerentur nacioni.

Item tunc ibidem per procuratorem erat propositum, quod sciret unum scolarem de nacione nostra intelligentem et discretum, qui multum desideraret, ut esset reputatus determinans solutis solvendis, et dicebat magister Mathias, quod alias deliberatum fuit, quod quelibet nacio haberet unum, et omnes habuerunt excepta nacione nostra, unde adhuc deberet habere illum. Et supplicatum fuit per prenominatum procuratorem, si ita esset, de quo tamen vellet plenius informari, quod haberet illum. Quod concessum fuit ab omnibus multum benigne.

Item in vigilia [2] beati Mathei convocatis omnibus magistris regentibus in primis Nostre Domine apud sanctum Iulianum pauperem ad congregacionem nacionis anglicane ad ordinandum etc. ut supra: petitum erat a bedellis ambobus scilicet Conrado et Gillekino, utrum constaret eis quod nacio deberet habere unum reputatum determinantem solutis solvendis. Dicebat quilibet quod utique constaret sibi, quod sic, et supplicatum fuit iterato per predictum procuratorem, quod posset illum habere, et iterato benigne concessum fuit. Item tunc ibidem

[1] Fol. 37 a. [2] 20. September.

supplicavit nacio predicto Conrado principali bedello, ut responderet Harrico principali bedello pro quibusdam scolis, scilicet duabus *ad longum introitum*, pro quibus nacio litigavit et obtinuit, et promisit Conradum reddere indempnem et quod super hoc ipse haberet licteram signatam sigillo seu signeto rectoris [1].

[1339.]

[Tempore procurationis magistri Mathie de Suecia.]

(Fol. 38.) Anno [2] Domini M°. CCC°. XXXIX. die veneris [3] post (festum) Mathei apostoli convocatis ad sanctum Iulianum pauperem omnibus magistris actu regentibus in nacione Anglicana ad faciendum procuratorem electus fuit concorditer ab omnibus in procuratorem nacionis predicte magister Mathias de Svecia, in cuius tempore acta sunt, que sequuntur.

In primis post reditum nunciorum de curia vacuis manibus — in presencia enim summi pontificis nullam penitus graciam propter eius duriciam poterant optinere — decretum fuit per magistros et scolares in quadam congregacione generali, quod originalia privilegiorum, que papa videre voluit [4], sibi micterentur, et fiebat contribucio per singulas facultates pro pecunia danda nuncio. Et tunc dictus procurator solvit contribucionem ex parte nacionis Anglicane. Duo statuta facta in facultate et approbata quatuor nacionum sigillis et signeto rectoris fecit copiari in libro nacionis per manum pubplicam. Solvit autem con-

---

[1] Von anderer, fast gleichzeitiger Hand stehen folgende Verse am untern Rande dieser Seite:

Iure magistratus quidam fungens titulatus
In tali curia (oberhalb curia steht: id est procurator) dabat hic non nomina plura,
Sed solum nomen proprium, post corruit omen
Annis bis denis transactis hoc quoque pejus
Multis imbuto rogitans tutamine tuto
Tunc suffragari, non ullo fertur amari.

Causa tibi detur ominis, nescire fatetur,
Unde fuit natus nec pater, nec mater . . .

Principiis obsta, sero medicina paratur.

[2] Am obern Rande: Quartus sexternus. [3] 24. September.

[4] Darüber existirt die noch nicht edirte Bulle Benedikts XII. vom 1. Juli 1339, gerichtet 'rectori Universitatis ac eidem Universitati magistrorum et scolarium studii Parisiensis', in den Instr. miscell. Arch. Vat., sowie im Reg. Vat. Benedicti XII. an. 5, ep. 5. S. dazu oben S. 243, 245.

tribucionem et pro dicta copia de pecunia, in qua nacioni tenebatur, et residuum pecunie, in qua obligatus fuit, indulgebat sibi nacio, cum semel super hoc fecit congregacionem nacionis. Et in eadem congregacione dedit nacio magistro Nicholao de Gothfeldia [1] unum determinantem, qui in facultate fuit concessus nacioni nostre solutis solvendis. Item reputatus fuit determinans dominus Iohannes *(sic)* sub magistro Vernero, cuius bursa 5 solidi. Item electus fuit in rectorem concorditer magister Philippus Scotus.

[1339.]

Tempus procuracionis magistri Andree Freouati de Smalandia.

Anno Domini millesimo CCC° XXX. nono, XI. Kalendas Novembris [2] convocatis omnibus magistris actu regentibus in nacione Anglicana apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem, ut moris est, electus fuit concorditer ab omnibus magister Andreas Freouati de Smalandia in Swecia in procuratorem predicte nacionis anglicane simpliciter et penitus nullo reclamante.

Pauca fuerunt in hoc tempore facta notanda, preterquam quod Universitas semel congregata quandam litteram de Avinione recepit destinatam nichilominus, et tunc decretum erat, residuum contribucionis non collecte pro negocio, ad quod prius deputabatur dicta contribucio, ab hiis qui non satisfecerunt colligi et extorqueri [3]. . . . nisi quod rector et Universitas tota citata fuit ad curiam Romanam causa cuiusdam litis vergentis inter Universitatem et iuratos suos in capitulo Parisiensi prebendatos [4].

Item computavit magister Philippus Scotus de rectoria sua et computacione facta et per facultatem approbata tenebatur sibi facultas in 28 solidis, quam pecuniam magistri facultatis pro tunc perpotabant et illam pecuniam rector subsequens prestavit facultati.

[1339.]

Tempus procuracionis magistri Andree Freouati.

(Fol. 38[b].) Anno Domini 1339, 16. Kalendas Ianuarii [5] convocatis omnibus magistris actu regentibus in nacione Anglicana apud sanctum Iulianum ad faciendum procuratorem dicte nacionis electus fuit con-

---

[1] Der S. 243 und sonst genannte Nicolaus de Coesfeldia.

[2] 22. October.

[3] Von hier ab eine Lücke und ein unleserliches Wort.

[4] S. unten S. 253, Anm. 2. [5] 17. December.

corditer in procuratorem magister Andreas Freouati, nullo penitus reclamante, et eleccione facta hii magistri simul potaverunt, qui secuntur; magister Philippus Scotus, magister Conradus de Monte Puellarum, magister Vernerus, et ipse procurator.

[1340.]

Item pertransito illo mense in anno Domini 1340 secundum curiam Romanam, die scilicet 19. Kalendas Februarii [1] convocatis iterum magistris ut prius ad faciendum procuratorem continuatus fuit predictus magister ex communi consensu omnium. In cuius tempore acta sunt hec:

Primo convocatis omnibus magistris dicte nacionis ad faciendum officiales electus fuit magister Conradus de Monte Puellarum in examinatorem primi mensis apud sanctam Genovefam, magister Andreas pro 2°, magister Mathias pro 3°, et eidem tres in examinatores determinantium consequenter sunt electi.

Item venit quedam littera de Avinione de inibicione, ne per Universitatem aliquid contra canonicos iuratos suos in ecclesia Parisiensi prebendatos attemptetur vel innovetur lite dumtaxat pendente inter illas partes de solucione contribucionis, quam predicti iurati persolvere refutabant [2].

Item modicum post alia littera de procuratoribus Universitatis in Avinione percunctantibus fuit destinata, in qua cavebatur, quod Uni-

---

[1] 14. Januar.

[2] Hier wird ein alter Streit zwischen dem Kapitel von Notre-Dame einerseits und der Universität andererseits berührt. Im Jahre 1269 wurden die Canoniker und Beneficiaten von Notre-Dame ausgenommen, Beiträge zur Deckung der Auslagen der Universität zu zahlen (s. Chartul. Universitatis Paris., ed. Denifle, no. 427). Im Jahre 1285 wurden sie von der Universität aber dazu unter Strafe angehalten, worüber sie sich beschwerten (Chartul. no. 519. 520). Der Streit wurde nicht ausgetragen, und im Jahre 1339 wurden die Canoniker wieder angehalten, beizusteuern, wie man aus S. 246 f. schliessen muss. Das Kapitel appellirte an Papst Benedikt XII., welcher am 6. October dieses Jahres die (nicht edirte) Bulle erliess, von der oben die Rede ist, worin er der Universität untersagt, etwas bis zum völligen Ausgleich gegen das Kapitel zu versuchen. Zugleich bestellte er die Aebte von St. Victor und S. Magloire, sowie den Official von Paris zu Executoren (Reg. Vat. Avenion. Benedicti XII., tom. VI, fol. 216). Der Streit wurde dann im grossen und ganzen zu Gunsten des Kapitels nach vielen Bemühungen (s. Jourdain, Index chronol. no. 569—571. 578. 579. 583) am 13. November 1344 geschlichtet (Jourdain l. c. no. 597). Die Universität bat um die päpstliche Bestätigung des Ausgleiches, die am 8. October 1345 erfolgte (Reg. supplic. Clementis VI., an. 4, tom. I, fol. 60). Aber noch 1350 ist davon die Rede (Reg. III, fol. 14b).

versitas Parisiensis duas contumacias per procuraciones predictorum iuratorum et ad eorum instancias incurrebat. Qui quidem iurati prolongacionem diei et continuacionem totius litis usque ad festum Paschatis in presencia regis Francie prius promittebant, quibus non obstantibus continue in Avinione in causa acriter procedebant et plurimis congregacionibus generalibus necnon etiam accessibus ad regem per deputatos semel etiam per omnes scolares universaliter et alios super hoc factis in nulla concordia super hiis predicti iurati concordarunt, nec propter vacaciones Universitatis a leccionibus nec propter supplicaciones vel sequestras regis.

[1340.]

Tempus procuracionis magistri Conradi de Monte Puellarum.

Anno Domini M° CCC° 40 convocatis magistris nacionis Anglicane ad sanctum Maturinum super defectu procuratoris electus fuit eodem scilicet anno die proxima [1] post Kathedram Sancti Petri magister Conradus de Monte Puellarum in procuratorem eiusdem nacionis, in cuius tempore acta sunt, que sequuntur.

In primis dominus Normannus Scotus dictus de Lessely determinavit sub magistro Iohanne de Ratthe [2] Scoto, cuius bursa 5 solidi.

Item dominus Thomas de Kynnenmont Scotus sub eodem, cuius burse 5 solidi.

Item dominus Galtherus de sancto Claro Scotus sub eodem, cuius burse 5 solidi.

Item Galtherus de Wardlach [3] Scotus sub eodem, cuius bursa ...

Item Iohannes Sybbald Scotus sub eodem, cuius bursa nichil.

Item dominus Suno de Swecia dictus Karoli sub ipso procuratore, cuius bursa 4^{or} solidi cum dimidio.

Item dominus Nycolaus Gossek de Polonia sub eodem, cuius bursa nichil.

Item dominus Thomas de Caliga Rubea dictus et de Treveris sub eodem, cuius bursa 5 solidi.

Item dominus Petrus de Swecia dictus Alendensis sub magistro Mathya de Swecia, cuius bursa 4^{or} solidi cum dimidio.

Item dominus Conradus Conradi de Swecia [4] sub eodem, cuius burse 4^{or} solidi cum dimidio [5].

---

[1] 23. Februar. [2] Darunter steht: dedit scutum tantum.

[3] Wardlaw. S. unten S. 275, Anm. 2.

[4] Er steht auch im Rotulus vom Jahre 1348.

[5] Ganz unten am Rande des Blattes: et ultimi 2 obligaverunt 5 libros iuris in solidum.

(Fol. 39.) Item mense predicte procuracionis finito magister Conradus predictus continuatus fuit in procuratorem dicte nacionis et facta sunt, que secuntur.

Inprimis datus est actus determinandi, diu est, nacioni Anglicane per hunc modum, quia cuilibet nacioni in facultate arcium datus est unus determinans solutis solvendis, quem nacio anglicana dedit magistro Andree de Swecia, et idem actus determinandi tandem datus est venerabili viro domino Roryco de Sternberg sive de Monte Stellarum [1] bachalario licenciato presentibus annis duobus.

Item finito mense iam dicto iterum continuatus est magister Conradus predictus in procuratorem et facta sunt, que sequuntur [2].

In primis dominus Nycolaus Drukken de Dacia licenciatus fuit aput Nostram Dominam sub magistro Iohanne de Rathe Scoto, cuius burse nichil die lune [3] proxima post festum translacionis beati Nycolai. Item dominus Petrus de Traiecto superiori licenciatus fuit eadem die et in eodem loco sub magistro Ulrico de Augusta, cuius burse 3 solidi cum 9 denariis.

[1340.]

Procuracio magistri Ulrici de Augusta.

Anno Domini M° CCC° XL [4] convocatis omnibus magistris de nacione Anglicana actu regentibus apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem hora prime electus fuit in procuratorem magister Ulricus de Augusta die lune [5] in die rogationum, in cuius procuracione facta sunt, que secuntur.

Item dominus Suno Karoli de Svecia licenciatus fuit apud Nostram Dominam sub magistro Chonrado de Monte Puellarum, cuius bursa IIII solidi cum dimidio.

Item eodem tempore licenciatus fuit apud Nostram [Dominam] Galtherus de Wardlach sub magistro Iohanne de Rathe Scoto, cuius bursa nichil.

---

[1] Er erscheint noch oft in den Acten. Ein 'Nobilis Roricus de Sternenberch, Moguntinens. dioc.' wird im Jahre 1378 als Scholar des Rechts und der Deutschen Nation Orléans aufgeführt (M. Fournier, La Nation Allemande à l'Université d'Orléans. Paris 1888, p. 25).

[2] Es folgt: In primis dominus Nycolaus Druken de Dacya licenciatus fuit sub magistro Iohanne de Rathe Scoto, cuius burse nichil. Item. Diese Worte sind in der Handschrift durchstrichen.

[3] 15. Mai.

[4] Handschrift: M CCC LX. [5] 22. Mai.

[1340.]

[Procuratio magistri Conradi de Monte Puellarum.]

Anno Domini M. etc. sicut prius in fine mensis procuracionis magistri predicti magistri Ulrici de Augusta electus fuit iterato magister Conradus de Monte Puellarum in procuratorem nacionis Anglicane, in cuius tempore sunt acta, que secuntur.

In primis licenciatus fuit dominus Gwillelmus de Cupir in Ffif Scotus aput Nostram Dominam sub magistro Iohanne de Rathe Scoto, cuius bursa 3 solidi.

Item licenciatus fuit ibidem dominus Bero de Tuntalo Swecus sub magistro Mathya de Swecia, cuius burse nichil.

Item computatum fuit per eundem magistrum Conradum de receptis per eum ex parte nacionis eiusdem anni proxima die dominica [1] post translacionem beati Martini et fuit summa per ipsum recepta 21 libre cum 16 solidis et 3 denariis excepta pecunia cuiusdam baccalarii scilicet domini Roryci superius scripti.

Item solutis bedellis nacionis et Nostra Domina ut moris est et datis de gracia nacionis utrique bedellorum X solidis (denariis), similiter solutis scolis scilicet scola *ad septem artes* super terram quantum ad 50 solidos, et duabus scolis *ad longum introitum* quantum ad 40 solidos, et defalcatis aliis per predictum receptorem solutis summa relicta fuit undecim libre et 3 denarii excepta semper pecunia domini Roryci.

Item in die beati Oswaldi regis [2] id est in die sabbati post Petri ad Vincula dominus Rôricus predictus solvit nacioni, cuius burse octo solidi. Qui dominus Rôricus impetravit eodem die a nacione litteras testimoniales de gracia sibi facta quantum ad actum determinacionis sue, ut superius est expressum, et concesse sunt ei facta congregacione nacionis ad sanctam Genovefam.

Item in tempore procuracionis predicte ordinatum fuit per facultatem arcium, ut unusquisque magistrorum actu regencium in facultate arcium in actibus publicis portaret bonetum sive byrretum in capite suo.

Item quod haberentur scampna in scolis artistarum.

Summa per scolares determinantes recepta: centum solidi.

Item XXV solidi a magistro Sunone de Svecia in sua incepcione.

Item XVI solidi de magistro Mathia in quo tenebatur nacioni pro luminari Nostre Domine. Et sic summa prima scilicet undecim libre et tres denarii cum istis particulis summa totalis est XVIII libre et XV denarii.

---

[1] 9. Juli. [2] 5. August.

De qua summa totali defalcanda sunt, que sequntur:
Primo XLVII solidi pro scamnis.
Item ballivo XVI solidi cum dimidio.
In taberna III solidi cum dimidio.
Item XVI denarii post fu . . . domini Rorici.
Item IIII solidi in presentia magistri Philippi.
Item pro refusione V solidi.
Item Gilkino IIII solidi, scilicet dimidium burse domini Rorici.
Item Cunrado bedello VIII [1] solidi.
Item IIII solidi pro luminari Nostre Domine.
Item II solidi cum dimidio Gilkino pro bursis magistri Sunonis.
Alteri bedello V solidi. Item luminari II solidi cum dimidio. Transferendum usque ibi [2].
Summa defalcanda: V libre III solidi IIII denarii.

[1340.]

(Fol. 39[b].) Procuracio magistri Ulrici de Augusta.

Anno Domini M° CCC° XL., proxima die sabbati [3] post festum sancti Bartholomei hora prime vocatis omnibus magistris de nacione Anglicana actu regentibus apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem, ut moris, electus fuit in procuratorem dicte nacionis magister Ulricus de Augusta, in cuius procuracione facta sunt, que secuntur.

Primo venerabilis vir magister Petrus de Croso in theologia provisor tunc domus magistrorum de Sorbona reddidit compotum pro se et pro predecessoribus suis quasi de quinque annis de expensis et omnibus bonis factis et receptis pro predicta domo. Recipientes compotum ab eodem magistro Petro predicto fuerunt magistri Symo de Lombardia, substitutus domini rectoris Iohannis de Bononya, venerabilis vir magister Iohannes Idergen, magister Theo[logie], quidam medicus [4], Alanus de Villacellis [5], Iohannes Moredas, Grunerus Bonifacij, Ulricus de Augusta procuratores quatuor nacionum, Nicolaus de Chesin pedellus Gallicorum, Heinricus pedellus Normannorum, Chunradus et Giliginus Anglicorum pedelli etc.

Item dominus Suno Karoli de Svecia incepit in artibus sub magistro Chonrado de Monte Puellarum, cuius bursa V solidi.

---

[1] Sehr undeutlich geschrieben.

[2] Ein Zeichen, das fol. 40 (unten S. 252), gleich anfangs, wiederkehrt. Der dortige Absatz: 'Unde . . . principali' gehört hierher.

[3] 26. August. [4] Darauf Lücke in der Handschrift.

[5] S. unten S. 260. Auch die beiden nächstfolgenden kommen später noch vor.

Ulricus.

Anno Domini ut supra etc. vocatis omnibus magistris de nacione Anglicana ad faciendum procuratorem die sabbati [1] proxima post Mathei ut moris hora prime apud sanctum Iulianum pauperem continuatus fuit in procuratorem dicte nacionis magister Ulricus de Augusta nullo reclamante. In cuius procuracione facta sunt que secuntur, videlicet magister Iohannes Brudan [2] de nacione Picardorum electus fuit in rectorem Universitatis Parisiensis.

[1340.]

Procuracio magistri Iohannis de Kynhard Scoti.

Anno Domini eodem, die sabbati [3] proxima post festum sancti Luce evangeliste vocatis omnibus magistris de nacione Anglicana hora prima apud sanctum Iulianum pauperem et ibidem existentibus omnibus regentibus ad eligendum procuratorem, ut moris est, electus fuit in procuratorem eiusdem nacionis magister Iohannes de Kynhard Scotus nullo reclamante, in cuius procuracione facta sunt que sequuntur.

Primo facta congregacione generali 4^{or} facultatum apud sanctum Matulinum die veneris [4] in vigilia sanctorum Symonis et Iude dabantur deputati concorditer in omni facultate ad conferendum quamdam capellaniam tunc vacantem per mortem magistri Willelmi Hottok pie memorie canonici nostre Domine Parisiensis, ad voluntatem domini rectoris vocandi super hoc. Secundo quod viderentur articuli alias per deputatos super hoc electi ad dominum regem mittendi si essent sufficientes et edonei; si sic, mitterentur, si non, novi per deputatos ordinarentur. 3° quod nuntius [5] mitteretur ad curiam super privilegiis innovandis vel aliis impetrandis. 4°. quod inquireretur deligenter de petentibus pecuniam de Prato nostro iuxta sanctum Germanum pro animalibus ibidem pascentibus inconsulta domina Universitate.

Item vocatis procuratoribus 4 nacionum in facultate arcium una cum deputatis aliarum trium facultatum apud sanctum Maturinum hora prima conferebatur dicta capellania magistro Grunero Bonifacii nacionis Normannorum in die sabbati [6] proxima ante festum omnium sanctorum.

---

[1] 23. September.

[2] Ist der bekannte Philosoph Johannes Buridan. Er erscheint noch im Rotulus vom Jahre 1348.

[3] 21. October. [4] 27. October.

[5] So muss wegen der spätern Bemerkung gelesen werden. obwohl in der Handschrift die Abkürzung für 'non' steht.

[6] 28. October.

Item facta congregacione nacionis apud sanctum Matulinum dominica sequenti [1] magister Cunradus de Monte Puellarum computavit cum nacione de pecunia recepta anni etc. XL[i] sic, quod omnibus computatis computandis et defalcatis defalcandis predictus magister Cunradus debet refundere nacioni XII libras XVII solidos et XI denarios preter bursam domini Rorici. Item eodem die electus fuit in receptorem pecunie nacionis magister Ulricus de Augusta. Item in receptorem luminaris Beate Virginis magister Suno de Swecia. 4° in eodem die concessus fuit quidam determinans solutis solvendis magistro Iohanni de Kynhard. Item in die lune [2] proximo post festum omnium sanctorum computavit magister Iohannes de Bolonia de tempore rectorie sue sic quod tenebatur in IIII solidis parisiens., quos refudit inmediate ad potandum una cum residuo XI solidis. Item facta congregacione apud sanctum Maturinum ad supplicandum supplicavit magister Cunradus de Monte Puellarum quatinus recomendetur duci Austrie et comunitati ville de Wyenna, cuius supplicatio concessa fuit modo specialiori quo poposcit in vigilia [3] sancti Martini hora vesperarum. Item facta congregacione apud sanctum Maturinum ad statuendum et ordinandum ordinatum fuit, quod habeamus unam cistam communem cum tribus clavibus, in qua ponatur pecunia nacionis recepta per receptorem nacionis.

(Fol. 40.) Unde [4] facto compoto finali cum magistro Cunrado receptore nacionis Anglicane anni etc. XL[mi] computatis omnibus computandis et defalcandis defalcatis in presencia totius nacionis videlicet magistrorum regencium ad computandum vocatorum predictus magister Cunradus tenebatur dicte nacioni in XII libris XVII solidis et XI denariis.

Item idem magister Cunradus tenetur nacioni in 4[or] solidis et VIII denariis pro Cunrado bedello principali.

Item facta congregacione apud sanctum Maturinum super statuendo statutum fuit, quod in die eleccionis procuratoris in nacione procurator precedens debet apportare librum et papirum, sigillum cum clavibus, proponendo obstantia [5], ne successor in aliquo valeat preiudicare *(sic)*. Item confirmatum fuit per magistros regentes dicte nacionis illud statutum factum tempore magistri Iohannis de Scenighen procuratoris anno etc. XXXIIII° [6], quod mense retroacto cuiuslibet procuratoris vocaretur in presencia magistrorum nacionis et legeretur papirus de omnibus actis temporis sue procuracionis, et hoc fuit statutum, ut irrevocabiliter in posterum servaretur incorruptum.

---

[1] 29. October. [2] 6. November. [3] 10. November.

[4] Hier ist das Zeichen, von dem oben S. 257 gesprochen wurde.

[5] Sehr undeutlich geschrieben. [6] D. i. im Jahre 1334.

[1340.]

Procuracio magistri Sunonis Karoli de Swecia.

Anno Domini M° CCC° XL°, die sabati[1] proximo ante festum Eadmundi regis et martyris convocatis magistris universis nacionis Anglicane hora prima apud sanctum Iulianum pauperem ad procuratorem eligendum, ut moris est, electus fuit in procuratorem dicte nacionis magister Suno Karoli de Swecia nullo contradicente, in cuius procuracione facta sunt, que sequuntur. Scilicet quod ex deliberacione nacionis et consensu deleta est a papiro illa inscriptio domini Beronis de Swecia, que inscriptio facta fuit per magistrum Andream Freuati obligans ipsum ad scribendum pro nacione, quando fieret requisitus. Item in congregacione facultatis arcium concessum est predicto magistro Sunoni legere speram in domo sua diebus festivis, et pro tunc erat congregacio facultatis apud sanctum Maturinum. Item dominus Laurentius de Dacia, qui determinavit sub magistro Henrico de Dacia secunda dominica[2] adventus, fecit iuramentum suum dicto procuratori in domo ipsius.

[1340.]

Procuracio magistri Conradi de Monte Puellarum.

Anno Domini 1000. 300. 40, die sabbati[3] ante Nativitatem Domini nostri Ihesu Christi convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane hora prime ad sanctum Iulianum pauperem propter eligendum rectorem Universitatis et procuratorem dicte nacionis electus fuit magister Conradus de Monte Puellarum in procuratorem dicte nacionis, et illo die fuit electus magister Alanus de Villa Cellis[4] in rectorem Universitatis, in cuius tempore nichil est factum, quod perfecte ad actum duceretur.

[1341.]

(Fol. 40[b]) Tempus procuracionis magistri Henrici de Unna Daci.

Anno Domini millesimo CCC. XL., in octava Epiphanie[5] convocatis magistris ut moris est, electus fuit in procuratorem nacionis Anglicane magister Henricus dictus de Unna Dacus, cuius procuracionis tempore incepit magister Nicholaus de Dacia sub eodem, et dominus Laurencius de Dacia determinavit sub eodem.

---

[1] 18. November. [2] 10. December. [3] 23. December.

[4] Er war auch im Jahre 1344 Rector (s. Jourdain no. 595) und steht im Rotulus vom Jahre 1348. Er gehörte der Natio gallicana, provincia Turonensis an. [5] 13. Januar.

Item tempore procuracionis ejusdem sigillatum fuit statutum facultatis contra novas opiniones quorundam, qui vocantur Occhaniste, in domo dicti procuratoris et puplicatum fuit idem statutum coram Universitate apud Predicatores in sermone [1].

Item determinavit dominus Hermannus de Rostok, qui transivit solutis solvendis ratione magistri Laurencii de domo Navarre, cuius bursa V solidi.

[1341.]

Procuracio magistri Ulrici de Augusta.

Anno Domini M° CCC° XL., in die sancte Scolastice [2] convocatis magistris nacionis Anglicane ut moris est apud sanctum Julianum pauperem hora prime electus fuit concorditer in procuratorem magister Ulricus de Augusta, in cuius procuracione acta sunt que secuntur.

Primo magister Chonradus de Monte Puellarum solvit XXXV solidos parisiens. pro privilegiis regalibus, et magister Ulricus de Augusta solvit X solidos parisiens. pro eisdem. Item die lune [3] proxima post *Invocavit* vocatis magistris ad nacionem apud sanctum Julianum pauperem ad ordinandum et supplicandum etc. nacio dicta dedit, concessit et defalcavit magistro Chunrado de Monte Puellarum nuncio dicte nacionis pro via ad curiam Romanam omnem pecuniam, in qua tunc temporis dictus magister seu nuncius prefate nacioni tenebatur. Ulterius dicte nacionis magistri ordinaverunt, quod pro subsidio et sublevamine dicti nuncii quilibet magister, qui vellet irrotulari, traderet sibi duos florenos de Florencia. In hoc omnes magistri, qui tunc presentes fuerunt, unanimiter consenserunt, exceptis dumtaxat magistris videlicet Gerardo Pelegrini de Marten, qui dicebat, quod pecuniam ad presens non haberet, sed sperabat in brevi pecuniam de partibus habiturus, qua habita promittebat satisfacere eidem, et finaliter dicebat infra festum pentechostes dicto nuncio dictos florenos, vel si infra posset habere, simpliciter persolvendo; et Nicolaus dictus Drukken de Dacia dicebat, quod ad presens etiam non haberet, sed si de partibus habuerit, ut sperabat, graciose solvere nullatenus recusabat, sed in dictis florenis nolebat obligari. Insuper fuit ordinatum, quod si contingerit, uni soli vel pluribus provideri, quod ex tunc ille solus vel plures provisi restituerent suos duos florenos cuilibet non proviso, quod si autem accideret, quod nulli provideretur quod quilibet suiipsius dampnum et incommodum deploraret, et nullus ulli teneretur quidquam resarcire. In hoc omnes magistri consenserunt excepto dicto magistro Nicolao. Ex tunc dictum

[1] Das Statut selbst datirt vom 29. December 1340. Bei Du Boulay, IV, 254.

[2] 10. Februar. [3] 26. Februar.

fuit, quod de omnibus istis ordinacionibus fieret litera sub sigillo nacionis vel puplicum instrumentum.

Determinantes.

Primo dominus Iohannes de Misna Alamannus sub magistro Ulrico de Augusta tunc procuratore, cuius bursa nichil.

Item dominus Henricus de Boemia, cuius bursa nichil.

Item dominus Franco de Turtraco sub magistro Gerardo Pelegrini de Marten, cuius bursa III solidi.

Item dominus Ioannes Arneri de Svecia sub magistro Chonrado de Monte Puellarum, cuius bursa II solidi — nondum solvit.

Item dominus Burchardus de Constancia sub eodem, cuius bursa III et dimidium solidi, pignus posuit, solvit XX solidos.

Item dominus Henricus de Pluscardi[1] Scotus sub eodem, cuius bursa III solidi.

Item dominus Wilhelmus de Scotia sub magistro Iohannes de Kyenhard Scoto, cuius bursa III solidi. Nondum solvit, sed promisit coram nacione, quod vellet ponere fideiussorem infra octo dies, et nacio dedit sibi tantum usque ad pasca.

Item dominus Laurencius de Dacia sub magistro Henrico de Dacia, cuius bursa V solidi — solvit.

Item magister Iohannes de Kinard Scotus electus fuit in examinatorem pro primo mense, et magister Suno Karoli de Suecia pro secundo mense. Item magister Chunradus de Monte Puellarum electus fuit pro nuncio ad curiam Romanam.

Item magister Richardus de Rocha Scotus incepit in artibus sub magistro Iohanne Kinardo, cuius bursa VIII solidi.

[1341.]

(Fol. 41.) Procuracio magistri Ulrici de Augusta.

Anno Domini etc. ut supra convocatis magistris ad congregacionem dicte nacionis apud sanctum Maturinum hora prime die sabbati[2] proxima ante *Oculi mei* ad faciendum procuratorem continuatus fuit magister Ulricus de Augusta in procuratorem dicte nacionis, in cuius procuracione facta sunt, que secuntur.

Primo licenciatus fuit apud sanctam Ienovefam dominus Heinricus de Colonia sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa VII solidi.

---

[1] Im Elenchus der schottischen Pfarren etc. aus dem Ende des 13. Jahrhunderts steht 'Ploshardyn' (Collect. Avenion. im Arch. Vat. no. 213, fol. 55. Pleshardin, fol. 65). [2] 10. März.

Item ibidem licenciatus fuit dominus Iohannes de Wittenberg sub magistro Conrado de Monte Puellarum, cuius bursa V solidi. Item electus fuit in rectorem Universitatis magister Iohannes Moradas Pycardus. Item electus fuit pro tercio mense ad examinandum superius magister Iohannes de Kinnarde Scotus. Item dicta nacio dedit et concessit magistro Ulrico de Augusta quendam determinantem solutis solvendis, qui per nacionem dictam in facultate arcium fuerat tunc obtentus.

[1341.]

Procuracio magistri Iohannis de Kynnard Scoti.

Anno Domini M° CCC^{mo} quatragesimo primo convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane apud sanctum Maturinum in vigilia[1] Pasche hora prima ad faciendum procuratorem electus fuit magister Iohannes de Kynnard Scotus in procuratorem dicte nacionis nullo penitus reclamante, in cuius procuratione facta sunt, que sequntur.

Primo licenciatus fuit apud Nostram Dominam in prima addicione et in prima expedicione dominus Normannus de Lesly Scotus sub magistro Claro Lumbardo, cuius bursa VII solidi. Item licenciatus fuit apud sanctam Genovefam dominus Franco de Turtraco in 4^{a} addicione sub magistro Geirardo Pelegrini, cuius bursa III solidi. Item reconciliatus fuit magister Symon de Minellys[2] decanus in theologia et reunitus facultati arcium ad graciam, si privacio ejus fuerit iusta, et ad iusticiam, si fuerit iniusta[3].

Anno eodem in vigilia[4] sancti Iohannis ante portam latinam convocatis omnibus nacionis Anglicane magistris in artium facultate regentibus apud sanctum Iulianum pauperem ad faciendum procuratorem continuatus est magister I. de Kynnard Scotus in procuratorem dicte nacionis nullo penitus reclamante. Et facta sunt, que secuntur ipso procuratore.

Primo[5] vocatis omnibus magistris regentibus in nacione ad audiendum compotum receptoris scilicet magistri Ulrici de Augusta hora prima apud sanctum Iulianum computavit dictus magister in presentia tocius nacionis ad hoc vocate de omnibus receptis suis et expensis quibuscunque, scilicet quod omnibus computandis computatis et defal-

---

[1] 7. April.

[2] S. unten den Rotulus zum Jahre 1341, S. 271.

[3] S. über den Ursprung des Streites Chartul., Introductio, p. XXV sq., über den Ausgang des Streites das Document bei Du Boulay, IV, 267.

[4] 5. Mai.

[5] Alles, was folgt bis zum Abschnitt 'Recepta', ist in der Handschrift durchstrichen.

catis defalcandis in hoc mense, videlicet quod dictus magister recepit in pecunia numerata XVII libras cum quinque solidis. Item in vadiatis et plegiatis VI libras, VII solidos cum dimidio.

Summa totalis XXIII libre cum XII solidis et VI denariis, a qua quidem summa iam dicta defalcande sunt VII libre minute II solidi quas dictus receptor exposuit in negociis communibus nacionis, videlicet in redemptione privilegiorum regalium et in expensis factis eundo ad regem per vices et in XX solidis quos dedit Henrico bedello Normannorum pro scolis.

Item defalcande de eadem summa totali V libre cum XVII solidis pro bedello et luminari Beate Virginis.

Item defalcande sunt de summa sepedicta VII libre, in quibus dicta nacio tenebatur dicto magistro Ulrico receptori de anno etc. XXXIX°[1] in itinere suo ad curiam pro factis communibus nacionis. Dictus magister item Ulricus receptor debet nacioni III libras et XVII solidos cum dimidio pro quibus refudit vadia immediate que recepit a quibusdam determinantibus et bacalariis. Et hoc est factum et confirmatum die mercurii[2] in vigilia Ascensionis Domini anni etc. XLI, presentibus magistris Iohanne de Kynnard Scoto, procuratore, Ulrico de Augusta receptore, magistro Sunone Karoli de Svecia, et bedellis Cunrado et Gilkyno.

(Fol. 41^b.) Recepta magistri Ulrici tempore receptionis sue.

Iohannes Peny, bursa IIII solidi Laurencius, V solidi Hermannus, V solidi Henricus de Pluscardi, III solidi Item Franco, III solidi	determinantes solventes pecuniam. Summa XII libr.
Item Burchardus, III solidi Item Iohannes Arneri, II solidi Item magister Ricardus VIII Willermus Scotus III solidi	ponentes vadia. Summa VI libr. et VII solid. et dimidium.
Item dominus Henricus VII solidi Dominus Normannus VIII solidi Iohannes Wythinberch V solidi	licenciati. Summa V libr. et V solid.

Summa totalis XXIII libr. et XII solid. et VI denar.

Expense eiusdem, primo in redemptione privilegiorum regalium de novo impetratorum et in expensis eundo ad regem per vices VI libre. Item pro scolis XX solidi Henrico bedello. Item nacio satisfecit

[1] D. i. vom Jahre 1339. [2] 16. Mai.

sibi de VII libris parisiens. quas debebat sibi pro itinere suo ad curiam pro negociis communibus nacionis, unde habuit publicum instrumentum, quod inmediate dedit nacioni. Item X solidi pro rotulis missis ad curiam. Item maiori bedello XXX solidos. Item minori bedello XV solidos. Item refudit nacioni unum librum magistri Ricardi Scoti videlicet pro XL solidis. Item refudit Willelmum Scotum pro XXXV solidis.

Summa XX libre et X solidi, et sic remanent III libre et II solidi et VI denarii, de qua summa dedit magistro Sunoni Karoli XX solidos, et magistro Iohanni de Kynnard XX solidos, et retinuit sibi XX solidos per modum distribucionis. Facto compoto II solidos et sex denarios potaverunt.

Et iste compotus fuit factus apud sanctum Iulianum die veneris [1] ante Pentecosten in presentia omnium magistrorum actu regencium in dicta nacione ad hoc specialiter vocatorum, videlicet magistri Iohannis de Kynnard Scoti, magistri Ulrici de Augusta, magistri Sunonis Karoli de Suecia, presentibus bedello maiori et minori, et ratificatus est iste compotus per eosdem nullo reclamante.

Item incepit dominus Franco de Turtraco sub magistro Gerardo de Marten, cuius bursa IIII solidi.

Item lecenciatus fuit apud Nostram Dominam dominus Thomas de Trevery, sub magistro Hulrico de Augusta, cuius bursa IIII solidi.

Item facto compoto cum receptore substitutus fuit magister Iohannes de Kynnard in receptorem nacionis per dictum receptorem per consensum magistrorum nacionis. Item empta fuit una cappa pro rectore de scarleto, pro qua quelibet nacio contribuebat III libras parisiens., et rector exposuit residuum.

Item lecenciatus fuit apud Nostram Dominam dominus Hermannus de Rostok sub magistro Iohanne de Bolonia, cuius bursa VII solidi.

Item lecenciatus fuit apud Nostram Dominam dominus Iohannes de Boemia sub magistro Hulrico de Augusta, cuius bursa IIII solidi.

Item lecenciatus fuit apud Nostram Dominam Iohannes Peny sub magistro Iohanne de Kynnard Scoto, cuius bursa VI solidi. Item dominus Thomas de Kynninmund sub eodem magistro, cuius bursa VI solidi.

(Fol. 42.) Item lecenciatus fuit dominus Laurencius de Dacia sub eodem, cuius bursa VI solidi.

Item dominus Henricus de Pluscardi Scotus sub eodem, cuius bursa IIII solidi et dimidium.

Item lecenciatus fuit idem dominus Galterus de Sancto Claro sub magistro Michaele Lumbardo, cuius bursa V solidi.

---

[1] 25. Mai.

Item incepit dominus Kero de Suesia sub magistro Sunone, cuius bursa IIII solidi.

Item incepit dominus Galterus de Wardlaw Scotus sub magistro Iohanne de Kynnard, cuius bursa nichil.

Summa XIII libre cum II solidis et VI denariis.

Item continuatus est magister Iohannes in procuratorem nationis die sabbati [1] ante festum Trinitatis apud sanctum Iulianum, et facta sunt que secuntur.

Primo exposuit XL solidos pro cappa rectoris. Item XV solidos pro ferratura [2].

Item Henrico bedello XX solidos pro scolis. Item in potacione semel *apud cavam* IIII solidos.

Item Cunrado bedello XX solidos. Item pro refusionibus VIII solidos. Item pro uno protocollo V solidos.

Item IIII solidos et dimidium computavit sibi quos nacio debebat sibi.

Item pro scolis L solidos. Item X solidos pro scolis magistri Iohannis. Item VI solidos *apud tabulas* in potatione post compotum.

Item lecenciatus fuit apud Nostram Dominam dominus Burchardus de Constancia [3] sub magistro Cunrado de Monte Puellarum, cuius bursa III solidi.

Item dominus Iohannes de Missena sub magistro Warnero, cuius bursa nichil. Summa expensarum IX libre cum XVI solidis cum VI denariis, et sic debeo nacioni III libras, quas solvam bedellis secundum deliberacionem nacionis.

Summa defalcanda de summa totali pro bedellis et luminari V libre cum VI solidis.

Item notandum, quod nacio debet bedello principali de compoto magistri Ulrici X solidos.

Item Gylkyno bedello XV solidos. Item de compoto magistri Iohannis LIIII solidos Cunrado bedello.

Item Gylkino XXVI solidos et VI denarios.

Summa totalis pro Cunrado LXIIII solidos; summa totalis pro Gylkino XLI solidos et VI denarios.

Monendum quod facto compoto finali de omnibus receptis et expensis magistri Iohannis de Kynnard Scoti tempore receptionis sue die iovis [4] ante festum beate Magdalene et quod omnibus computatis com-

---

[1] 2. Juni. [2] Das Wort unleserlich.

[3] Ist vielleicht eins mit dem später in Bologna weilenden gleichen Namens. Acta nat. German. p. 120, 47; 368, 20 etc. Cf. Index.

[4] 19. Juli.

putandis et etiam defalcatis defalcandis predictus magister I. tenetur refundere nacioni III libras parisiens., quas magistri nacionis tunc existentes assignaverunt bedellis in partem solucionis pecunie debite bedellis, ut superius apparet. Et iste compotus fuit ratificatus per magistros memoratos.

[1341.]

(Fol. 42 b.) Tempus procuracionis magistri Henrici de Unna Daci.

Anno Domini M°. CCC. XLI in vigilia [1] apostolorum Petri et Pauli convocatis magistris nacionis Anglicane apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem electus fuit concorditer magister H. de Unna in procuratorem dicte nacionis. Cuius tempore acta sunt que secuntur.

Primo vocatis magistris regentibus ad sanctum Maturinum ad eligendum receptores electus fuit magister Suno de Suecia in receptorem pecunie dicte nacionis et magister Kinhard in receptorem luminaris.

Item in eadem congregatione deliberatum fuit, quod quicunque fieret receptor, iuraret fideliter quod de prima pecunia quam reciperet faceret fieri cistam pro nacione cum tribus clavibus, in qua reponeretur sigillum nacionis et pecunia eiusdem cum aliis rebus, que omnia dictus magister Suno iuravit fideliter adimplere.

Item licenciati fuerunt apud Dominam Nostram dominus Burchardus de Constancia scolaris magistri Conradi de Monte Puellarum, cuius bursa III solidi.

Item Iohannes de Missna, cuius bursa nichil.

[1341.]

Galterus de Wardlave Scotus procurator.

In cuius procuracione actum erat nichil.

[1341.]

Tempus procuracionis magistri Henrici de Unna.

Anno Domini M°. CCC. XLI, in die sancti Mauricii sociorumque eius [2] convocatis magistris nacionis Anglicane apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem electus fuit concorditer magister Henricus de Unna Dacus in procuratorem dicte nacionis, cuius tempore acta sunt que secuntur.

Primo vocatis magistris ad ordinandum etc., quia sigillum procuratoris dicte nacionis fuerat perditum et per dictum procuratorem unum novum factum in forma consimili sicut prius fuit, mutatum tamen in aliquo, quia apposita erat una stella, dictus procurator posuit in de-

[1] 28. Juni. [2] 22. September.

liberacione utrum placeret magistris dicta mutacio. Qui omnes concorditer deliberaverunt quod placeret eis quod ibi esset in honorem beate Virginis maris stelle.

Item vocatis magistris regentibus et non regentibus dicte nacionis ad ordinandum etc. prout moris est, quia littera quedam habebatur sigillata sigillo nacionis predicte, in qua continebatur, magistrum Conradum teneri nacioni in aliqua summa pecunie, cuius contrarium habebatur in registro dicte nacionis, et plures magistri deposuerunt in iuramentis suis dictum magistrum Conradum in dicta pecunia non teneri, super hoc habita deliberacione magistrorum omnes declaraverunt ipsum a dicta pecunia quittum liberum et solutum. Et sic predicta littera per procuratorem in presencia nacionis rupta fuit. Summa vero pecunie erat XVII librarum parisiens.

Item [1] in eadem congregatione ordinatum fuit, quod nullus de cetero admitteretur ad aliquos actus legitimos in dicta nacione, nisi prius iuraret quod revelaret, si sciret, aliquos de secta Occanica ad invicem conspirasse de secta vel opinionibus erroneis fovendis, vel etiam coniuratos esse vel conventicula habere occulta, aliter nisi diceret si sciret ex tunc penam periurii incurreret. Et hanc ordinacionem voluerunt equivalere statuto. Facta autem est hec congregatio apud sanctum Maturinum anno Domini supradicto, die veneris proxima [2] post diem sancti Luce ewangeliste hora none Beate Virginis presentibus magistris Hugone de Duclas [3], Wernero Wolfram, Iohanne Kinhard, Nicholao de Cosfeldia, Gerardo de Marten, Andrea de Swecia, Conrado de Monte Puellarum, Nicholao Drukken de Dacia, et Richardo Scoto.

Item electus fuit in rectorem Universitatis magister Lambertus de Summavera, Gallicus [4].

[1341.]

Tempus procuracionis magistri Gerardi de Marten.

Anno Domini M°. CCC°. XLI, sabbato [5] post festum Luce ewangeliste convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane actu regentibus apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem nacionis electus fuit in procuratorem dicte nacionis magister Gerardus de Marten, in cuius procuratorio magister Iohannes Kinhard Scotus computavit in presencia facultatis de tempore sue rectorie.

---

[1] Am Rande steht 'Statutum'. Der Absatz wurde aber durchgestrichen.

[2] 19. October. [3] D. i. Douglas in Schottland.

[4] S. den unten S. 271 abgedruckten Rotulus. Von ihm eine Sentenz aus dem Jahre 1336 bei Jourdain no. 551, wo irrig Summanera. Er steht auch im Rotulus vom Jahre 1348. [5] 20. October.

[1341.]

(Fol. 43.) Tempus procuracionis magistri I. de Kynnard Scoti.

Anno Domini 1341 in vigilia [1] sancti Martini convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane regentibus apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem electus fuit in procuratorem magister Iohannes de Kynnard sancti Andree dyocesis in Scocia, in cuius tempore facta sunt, que sequuntur.

Primo magister I. de Kynnard refudit successori suo de tempore rectorie sue 18 solidos.

Item in via ad regem pro expensis apud sanctum Dyonisium, VI solidos.

Item III solidos in die sequenti ibidem. Item pro equo VI solidos. Item pro ferratura equi XVI denarios.

[1341.]

Tempus procuracionis magistri Roberti Ffyf Scoti.

Anno Domini 1341 die sabbati proximi [2] ante festum beati Thome apostoli convocatis omnibus magistris nationis Anglicane regentibus apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem electus fuit in procuratorem magister Robertus de Ffyf sancti Andree dyocesis in Scocia. In cuius tempore facta fuerunt ea, que sequuntur.

In [3] primis determinans fuit dominus Iohannes Todde Scotus, cuius bursa IIII solidi, sub magistro Galtero Scoto.

[1342.]

Tempus procuracionis magistri Gerardi de Marten.

Anno Domini M°. CCC°. XLII. sabbato [4] post festum epiphanie electus fuit in procuratorem Anglicane nacionis magister Gerardus de Marten, magistris ad hoc specialiter vocatis, in cuius procuratorio nichil fuit actum quod oporteat memorie commendari.

[1342.]

Procuratio magistri Sunonis Karoli de Swecia.

Anno Domini M°. CCC°. XLII°, die sabbati [5] que fuit octava Purificationis beate virginis electus est magister Suno Karoli de Swecia in

---

[1] 10. November. [2] 20. December.

[3] Diese Rubrik wurde durchgestrichen, und über 'determinans' geschrieben: reputatus solutis solvendis.

[4] 12. Januar. [5] 9. Februar.

procuratorem nacionis Anglicane, convocatis ad hoc magistris nacionis antedicte, in cuius procuratorio facta sunt que secuntur.

Primo quidem concordatum est per nacionem quod predictus magister Suno scolas haberet *ad septem artes* super terram vacantes post recessum magistri Conradi de Monte Puellarum, condicione huiusmodi presupposita, quod cum contingeret dictum magistrum Sunonem dictas scolas resignare, resignaret eas alicui magistrorum qui protunc erant supposita sepedicte nacionis, ut puta magistri Gerardus, Galterus et Robertus Scotus. Duo vero tandem, scilicet magistri Gerardus et Robertus resignacionem predictam faciendam magistro Galtero concorditer annuerunt.

Determinantes examinati sunt dominus Eghno, cuius bursa VII solidi, sub magistro Conrado. Dominus Iohannes Swavus, cuius bursa V solidi, sub magistro Conrado determinavit. Dominus Bertoldus Swavus [1] sub magistro Conrado, cuius bursa V solidi. Dominus Henricus de Constancia sub magistro Conrado, cuius bursa nichil. Dominus Ulpho de Swecia, cuius bursa VI solidi, sub magistro Sunone de Swecia. Dominus Iohannes de Treveris, sub magistro Conrado, cuius bursa VI solidi. Dominus Ulricus de Saxonia sub magistro Conrado, cuius bursa VI solidi. Dominus Iacobus Mennembode, cuius bursa VII solidi, non determinavit, tamen iuratus est nacioni. Dominus Iohannes Todde Scotus reputatus fuit determinans, cuius bursa V solidi sub magistro Galtero Scoto. Item incepit dominus Galterus Alemannus sub magistro Sunone Karoli de Swecia, et dispensatum fuit cum eo per nacionem ne bursas solveret idem Galterus, donec fortuna sibi melior arrideret.

(Fol. 43[b]). Item dominus Borchardus de Constancia incepit sub magistro Sunone, cuius bursa X solidi. Quintam bursam solvit pro rectore, sed de quatuor bursis nacio fecit secum graciam ut solvantur infra festum beati Iohannis baptiste [2], pro quibus fideiussit Ricchgerus Alamannus tabernarius.

[1342.]

Tempus procuracionis magistri Gerardi de Marten.

Anno Domini ut supra sabbato [3] post dominicam qua cantatur *Oculi mei* convocatis magistris nacionis Anglicane apud sanctum Maturinum electus fuit in procuratorem dicte nacionis magister Gerardus de Marten, in cuius tempore acta sunt que secuntur. Primo namque convocatis magistris omnibus regentibus ad congregationem nacionis

---

[1] Es ist derselbe, der S. 270 Bertoldus de Constantia heisst. In den Reg. Supplic. Clementis VI. an. 5, tom. 1, fol. 72 begegnet ein Bertholdus de Sunchingen, Parisius in artibus magistratus, der derselbe mit dem obigen sein dürfte. Verschieden ist der oben S. 236 genannte.

[2] Darunter steht nachträglich: solvit. [3] 9. März.

ad eligendum nuntium ad curiam Romanam destinandum predictus procurator fuit electus ex concordia omnium magistrorum nullo penitus reclamante die mercurii [1] post *Letare*.

Item incepit dominus Galterus de sancto Claro Scotus sub magistro Michaele Lumbardo, cuius bursa VI solidi parisiens.

Item incepit dominus Tomas de Kynninmond Scotus sub magistro Galtero de Wardlaw Scoto, cuius bursa VI solidi.

Item licenciatus fuit dominus Petrus Vinandi de Suecia sub magistro Sunone Karuli de Suecia, cuius bursa V solidi.

Item facta congregacione nacionis die veneris [2] post *Letare* in completoriis ad ordinandum de pecunia nacionis, predicto magistro Gerardo nuncio ad curiam Romanam data fuit in subsidium itineris illa pecunia, que solutis pedellis et scolis et computatis expensis in nacione factis pro archa communi emenda et ceteris superfuerit in nacione nullo penitus reclamante. Item quod quilibet magister, qui vellet inrotulari in rotulo nacionis [3], solveret predicto magistro nuncio duos

---

[1] 13. März. [2] 15. März.

[3] Dieser Rotulus ist nicht mehr erhalten, aber ein anderer, fast gleichzeitiger mehrerer Magistri in Reg. Supplic. Clementis VI., an. 1, tom. 1, fol. 134 b, in welchem mehrere bereits bekannte Namen stehen: Supplicant sanctitatem vestram devoti filii vestri nuncij filie vestre devote Universitatis Parisiensis ad vestram sanctitatem destinati quatenus eisdem graciam specialem faciendo de beneficijs ecclesiasticis contentis in eorum supplicationibus infrascriptis vel de alijs prout vestre placuerit sanctitati, si vacant vel quamprimum vacaverint, dignemini misericorditer providere cum acceptacione inhibicione reservacione decreto et clausula anteferri et cum omnibus *non obstantibus* et clausulis opportunis et executoriis.

Videlicet Symoni de Maneslies, doctori in theologia, de dyocesi Ambianensi oriundo . . . (S. oben S. 263).

Guillelmo de Lumbris, doctori in theologia . . .

Radulpho de Sanceyo, Constanciensis diocesis, magistro in artibus, licentiato in legibus et doctori in decretis . . . Thome Bouchart, Baiocensis diocesis, licentiato in artibus et legibus, et doctori in decretis . . .

Theobaldo Rotarij de Lanijs, Lingonensis diocesis, magistro in artibus et medicina . . . Thome dicto le Ghysnois, Morinensis diocesis, magistro in artibus et in medicina . . .

Lamberto de Sommavera, presbitero, magistro in artibus, Trecensis diocesis, quondam bis rectori Universitatis Parisiensis.

Petro Carpentarij de Erckes, magistro in artibus, Ambianensis diocesis . . .

Ricardo Barbe, magistro in artibus, Rothomagensis diocesis.

Ulrico Leupoldi Augustensi, magistro in artibus, quondam rectori Universitatis Parisiensis, alias (s. S. 264) eciam nuncio ut ad presens ad vestram prefatam sanctitatem destinato, scolarique in theologia, de canonicatu et prebenda

florenos, de quibus constaret nacioni quod sufficeret, quod iterum omnes benigne concesserunt, excepto duntaxat magistro Roberto Scoto. Et istud ultimum maxime deberet ligare illos, qui graciose admictentur in rotulo predicto, scilicet de novo resumentes et de novo incipientes. Et in hoc omnes unanimiter concordarunt sub tali condicione, quod si contingeret aliquibus provideri et aliquibus non, quod illi, quibus provideretur[1], solverent non provisis suos florenos; et si nulli provideretur, quod unusquisque dampnum proprium deploraret.

Item incepit dominus Iohannes dictus Moer sub magistro Sunone de Suecia, cuius bursa VI solidi.

Item incepit dominus Hermannus dictus Bokel, cuius bursa VIII. Solvit unam, et pro aliis posuit pingnus apud receptorem ex deliberacione nacionis sub magistro Nicholao de Cosfeldia.

Item dominus Rûricus de Sterenberg incepit sub magistro Sunone de Suecia, cuius bursa X solidi.

[1342.]

(Fol. 44.) Tempus procuracionis magistri Rorici de Monte Stellarum.

Anno Domini M°. CCC°. XLII°, die sabbati[2] post festum Pasce convocatis omnibus magistris apud sanctum Iulianum pauperem, quorum intererat, exstitit electus in procuratorem nacionis Anglicane magister Roricus de Sterenberg, idest de Monte Stellarum, nullo penitus reclamante, in cuius procuracione facta sunt que secuntur.

Primo licenciatus fuit dominus Bertoldus de Constancia ad sanctam Genofevam sub magistro Bûrchardo de Constancia, cuius bursa fuit V solidi.

Item licenciatus fuit dominus Iacobus de Turdraco ad Dominam Nostram sub magistro Nycolao de Kûistfeldia, cuius bursa VII solidi.

Item magister Burchardus de Constancia persolvit XVI solidos, in quibus tenebatur nacioni racione bursarum non solutarum in incepcione sua.

---

ecclesie Wratislaviensis, non obstante quod nuper ad canonicatum et prebendam ecclesie S. Petri in Vissegrado Pragen. dioc. spectante ad presentationem regis Boemie fuerit presentatus . . . Item quod predicte gratie transeant sine alia lecione: Fiat. R. Et placeat sanctitati vestre eisdem providere de data traditionis petitionum Universitatis, que fuit xvij die Iunij. Fiat. R. Dat. Avinione xv kal. Iulij, anno primo.

In Reg. Suppl. an. 1, tom. 2, fol. 27 wird ein Rotulus bloss erwähnt, in welchem für 107 magistri artium nationis Normannorum gebeten wurde.

[1] Darüber: et si nuncio solo. [2] 6. April.

Item licenciatus fuit dominus Gobelinus de Treveris apud Dominam Nostram sub magistro Gerhardo de Marten, bursa cuius erat VII solidi.

Item incepit dominus Bertoldus de Constancia sub magistro Ulrico de Augusta, bursa cuius V solidi.

Item quia contingebat predictum procuratorem repatriare convocata nacione apud sanctum Iulianum substituit magistrum Gerardum de Maerten procuratorem in presencia nacionis, tempore cuius acta sunt hec.

Primo namque convocata nacione apud sanctum Maturinum reputatus fuit determinans dominus Iohannes de Campis sub magistro Gerardo tunc procuratore virtute cuiusdam gratie concesse magistro Iohanni de Vineta [1] tempore sue rectorie, quam in presencia nacionis magistro Gerardo iam dicto ad usum dicti domini Iohannis resignavit, cuius bursa VII solidi parisiens.

Item licenciatus fuit dominus Petrus Laurencii de Suecia sub magistro Gerardo tunc procuratore, cuius bursa nichil.

Item incepit dominus Iohannes de Sarburgo sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa III solidi, pro quibus ponet pignus in nacione.

Item dominus Iohannes de Missna sub magistro iam dicto, cuius bursa nichil.

Item incepit in artibus dominus Gobelinus de Treveri, cuius bursa VII solidi sub magistro Gerardo de Marten tunc temporis procuratore substituto.

Item convocata nacione apud sanctum Maturinum ad eligendum procuratorem nacionis discencio fuit exorta in electione, et tandem pace reformata predictus magister Gerardus mansit procurator pacifice, tempore cuius acta sunt que sequuntur.

Primo incepit dominus magister Normannus Scotus de Lessely [2], cuius bursa X solidi sub magistro Galtero de Wardlaw Scoto. Item incepit dominus Wilhelmus de Grinlaw sub magistro Normanno de Lesseley Scoto, cuius bursa X solidi.

Item licenciatus fuit dominus Egno [3], cuius bursa VII solidi, sub magistro Ulrico de Augusta.

Item congregatis ordinatoribus rotuli cum procuratore in palacio de Terminis ibidem expenderunt XVIII solidos parisiens. de pecunia nacionis.

Item pro ingrossacione rotuli apud scriptorem XVIII solidos.

Item licenciatus fuit dominus Iohannes de Treveri sub magistro Nicolao Drucken, cuius bursa VII solidi.

---

[1] Oder Veneta. Er war clericus Belvacensis, gehörte zur Natio Picardorum und wird noch im Rotulus vom Jahre 1348 genannt.

[2] S. oben S. 263. [3] Darnach Spatium. S. oben S. 270.

(Fol. 44 b.) Item licenciatus fuit dominus Nicholaus de Hoculem sub magistro Gerardo de Maerten tunc temporis procuratore, cuius bursa VIII solidi.

[1342.]

Tempus procuracionis magistri Walteri de sancto Claro, Scoti.

Anno Domini millesimo CCC°. XL secundo, die lune proxima[1] post festum pentecostes[2] convocatis omnibus magistris, quorum intererat, apud sanctum Maturinum substitutus fuit magister Walterus de sancto Claro in procuratorem nacionis Anglicane per magistrum Gerardum de Marten protunc procuratorem existentem, qui quidem magister Gerardus arripuit iter suum versus curiam romanam una cum nunciis Universitatis. In cuius substituti procuracione acta fuerunt que secuntur.

In primis licentiatus fuit apud sanctam Genovefam dominus Ulricus de Saxonia sub magistro Bertoldo de Constancia, cuius bursa VII solidi.

Item licenciatus fuit apud Nostram Dominam dominus Hermannus de Frankynhusen sub magistro Iohanne dicto More de Saxonia, cuius bursa VII solidi.

Item licenciatus fuit apud Nostram Dominam dominus Iohannes Tenger de Oberndorf sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa V solidi.

[1342.]

Tempus procuracionis magistri Willelmi de Grinlaw Scoti.

In quo tempore acta fuerunt que sequuntur etc.[3]

Anno Dominy millesimo tercentesimo XL. secundo, primo die mensis Iunii, convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane quorum intererat ad eligendum procuratorem apud sanctum Iulianum pauperem electus fuit in procuratorem predicte Nacionis ex unanimi consensu omnium magister Willelmus de Grinlaw nullo penitus reclamante. In cuius procuracione acta fuerunt ea, que secuntur.

In primis licenciatus fuit apud Nostram Dominam dominus Henricus de Constancia sub magistro Waltero de Wardlaw, cuius bursa V solidi.

---

[1] 20. Mai.

[2] Am Rande ist ein Angehöriger der Nation gezeichnet.

[3] Mit späterer Hand geschrieben. Am Rande ist ein Angehöriger der Nation gezeichnet, im Begriffe, einen Becher zu leeren, in der Rechten einen Degen haltend. Darüber steht: Gilkynus potator. Gilkinus ist einer der oben wiederholt genannten Pedelle der englischen Nation.

Item licenciatus fuit ibidem dominus Willelmus de Dunfermelyn [1] sub magistro Willelmo de Grinlaw tunc existente procuratore, cuius bursa IIII solidi.

Item incepit dominus Ulricus de Saxsonia sub magistro Iohanne dicto More, cuius bursa septem solidi.

[1342.]

(Fol. 45.) Tempus procuracionis magistri Walteri de Wardlaw Scoti [2].

Anno Domini millesimo tercentesimo XL secundo, penultima die mensis Iunii [3] convocatis omnibus magistris quorum intererat apud sanctum Maturinum ad eligendum procuratorem electus fuit in procuratorem nacionis Anglicane magister Galterus de Wardlaw Scotus nullo penitus reclamante, in cuius procuracione acta fuerunt ea, que secuntur etc.

[1342.]

Tempus procuracionis magistri Walteri de Wardlaw Scoti.

Item anno predicto electus erat concorditer apud sanctum Iulianum pauperem predictus magister Galterus de Wardlaw Scotus in procuratorem nacionis Anglicane pro mense sequente die lune [4] post festum sancti Mathei apostoli, in cuius procuracione acta fuerunt, que sequuntur etc.

[1342.]

Tempus procuracionis magistri Nicholai Drukken de Dacia.

Anno Domini M°. CCC°. XLII. die lune proxima [5] post festum Martini, ymo in octava eiusdem, convocatis omnibus magistris de nacione Anglicana actu regentibus in facultate artium apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem dicte nacionis ut moris est electus fuit in procuratorem predicte nacionis magister Nicholaus Drukken de Dacia nullo penitus reclamante, in cuius procuracionis tempore acta fuerunt hec, que sequuntur.

---

[1] Dunfermline.

[2] Dieser so oft genannte Magister (oben S. 254) kommt noch im Rotulus vom Jahre 1348 unter den Magistri der englischen Nation als scholaris der Theologie vor. S. dazu unten Anhang II, S. 347.

[3] 29. Juni. [4] 23. September. [5] 18. November.

[1343.]

Tempus procuracionis magistri Nicholai Drukken de Dacia.

Anno Domini M°. CCC°. XLII, XVII die Februarii convocatis omnibus magistris de nacione Anglicana actu regentibus in facultate artium apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem dicte nacionis, ut moris est, electus fuit in procuratorem predicte nacionis magister Nicholaus Drukken de Dacia, nullo penitus reclamante, in cuius procuracionis tempore acta fuerunt que sequuntur.

Primo dominus Robertus de Drungle [1] habuit declaracionem a magistro Iohanne de Byvire, tunc rectore, cuius Roberti bursa 16 solidi, et pro scolis 60 solidi.

Item dominus Thomas de Wedaile [2] Scotus et frater suus Alanus determinaverunt sub magistro Galtero Scoto, quorum burse 14 solidi, et pro scolis 4 libre.

Item dominus Cunradus de Marchia determinavit sub magistro Ulrico de Saxonia, cuius bursa nichil.

Item dominus Petrus de Prucia determinavit sub magistro Ulrico de Saxonia, cuius bursa nichil.

Item dominus Albertus de Spiria determinavit sub magistro Iohanne de Sarburgo, cuius bursa nichil.

Item dominus Nicholaus de Gorinchem determinavit sub magistro Hermanno Bucchel, cuius bursa nichil.

Item dominus Iohannes de Constantia determinavit sub magistro Iohanne de Sarburgo, cuius bursa nichil.

Item dominus [3] . . . . . de Norwegia determinavit sub magistro Nicholao Drukken de Dacia, cuius bursa XII solidi.

Item dominus [4]

(Fol. 45 b). Item dominus Benedictus de Swecia determinavit sub magistro Sunone de Swecia, cuius bursa XII solidi.

Item dominus Petrus Arnoldi de Swecia determinavit sub magistro Sunone de Swecia, cuius bursa XII solidi.

Item dominus Petrus Mathie de Swecia determinavit sub magistro Sunone de Swecia, cuius bursa nichil.

Item dominus Sygerus de Grâsberg determinavit sub magistro Hermanno Bochel, cuius bursa IX solidi.

Item dominus Henricus de Os [5], determinavit sub magistro Hermanno Bochel, cuius bursa IX solidi.

---

[1] Unten S. 340 Dronghelen (Niederland), was richtig ist.

[2] Wedhall, Wedale. [3] Weggerissen.

[4] Hier ist der untere Theil des Blattes weggerissen.

[5] Er steht auch im Rotulus vom Jahre 1348 als clericus Coloniensis diocesis.

Item dominus Robertus de Drungle licenciatus fuit sub magistro Roricho, cuius bursa XII solidi.

[1343.]

Tempus procuracionis Walteri de Grinlaw Scoti.

Anno Domini millesimo tercentessimo XL tertio, primo die mensis Marcii convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane actu regentibus ad sanctum Iulianum pauperem electus fuit magister Willelmus de Grinlaw Scotus, in cuius procuracione acta fuerunt illa que secuntur.

Primo incepit in artibus dominus Wilhelmus de Dunfermelyne sub predicto procuratore, cuius bursa VI solidi.

Item licenciatus fuit dominus Curadus de Reynenhûsen Alemannus apud sanctam Genewefam sub magistro Galtero de Wardelaw Scoto, cuius bursa nichil.

[1343.]

Tempus procuracionis magistri Gerardi de Gore Alamanni.

Anno Domini millesimo CCC^{mo} XLII^{do} die octavo Aprilis, post Annunciationem dominicam, convocatis omnibus magistris actu regentibus nacionis Anglicane apud sanctum Maturinum electus est magister Gerardus de Gore nullo penitus reclamante in procuratorem dicte nacionis, in cuius procuracionis tempore peracta fuerunt hec que immediate sequuntur.

Primo incepit dominus Donaldus de Mor Scotus sub magistro Philippo Scoto, cuius bursa octo solidi.

[1343.]

Tempus procuracionis magistri Henrici de Ghoyre.

Anno Domini M^{o}. CCC^{o}. XLIII°, die lune videlicet quinta die mensis Maii, convocatis omnibus et singulis magistris nacionis Anglicane actu regentibus, qui commode interesse poterant, apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem electus est ex unanimi consensu omnium tunc presentium in procuratorem dicte nacionis magister Henricus de Ghore Alamannus. In cuius procuracione acta fuerunt ea que secuntur[1] . . . super (Fol. 46.) certis articulis criminalibus non sufficienter coram deputatis super hoc probatis, sibi obiectis causa dicte procuracionis in curia Romana per duos magistros sue nacionis scilicet magistros Lambertum Flamingum et Petrum, nescio unde.

---

[1] Nun der untere Theil des Blattes weggerissen.

Item [1] exstitit ibidem concordatum pro statuto et instrumento publico vallatum per tres facultates concorditer et maiori parte quarte facultatis, ut omnes religiosi cuiusque fuerint religionis, qui alios iuratos vel non iuratos Universitatis convenire volunt coram rectore et quatuor procuratoribus super iniuriis sibi factis, quorum cognitio ad predictos rectorem et procuratores spectare videtur, et sibi competentem emendam fieri de omnibus petentibus, cum tamen ipsi super consimilibus iniuriis coram predictis rectore et procuratoribus trahantur, dicunt se iurisdictioni eorum non subiacere, nec volunt respondere coram predictis, tales inquam, ut concordatum fuit, ex nunc prout ex tunc habeantur pro resecatis et privatis si fuerint iurati. Alia autem pars quarte facultatis dixit, ut rector cum procuratoribus et aliquibus deputatis adiret priores dictorum religiosorum, quatinus ipsi suos confratres cogerent ut consuetudini hactenus observate, cuius memoria non obstat in contrarium, se conformarent et dictis rectori et procuratoribus secundum exigentiam cause, salvo iure cuiuslibet, obedirent; alias tamen cum aliis consenserunt [2].

Item die altera immediate sequenti facta congregacione generali apud dictum sanctum Maturinum hora immediate post sermonem diei dominice [3], dati fuerunt deputati super exactione pedagii vicecomitis Suessionensis, qui audirent obiectiones partium et excusationes dicti vicecomitis, et sibi offensa, quia humiliter supplicavit, et etiam contemplatione domini Symonis de Bucheriis dimicteretur. Item absoluti sunt concorditer ab omnibus facultatibus quidam de familia domini regis Navarre causa pedagii [4] ad requestam cuiusdam doctoris decretorum, cui facta fuerat predicta offensa, qui etiam offensores iuraverunt in animam et ad sancta dei, se inperpetuum non venturos certa scientia contra privilegia nec non aliquas dicte Universitatis Parisiensis personas. Item ibidem exstitit concordatum, ut cum deputatis adiretur prepositus mercatorum super remedio oportuno tante karistie victualium, quatenus se nobiscum uniret, ut fieret articulus ad dominum regem cum aliis articulis. Item ibidem admissus est promotor curie domini conservatoris quidam magister arcium, qui coram Universitate iuravit, se fideliter officium exercere etiam sub pena alias taxata.

Item incepit dominus Laurencius Petrus de Dacia sub magistro Nycholao Drunkken de Dacia, cuius bursa XX solidi in die beati Servatii episcopi et confessoris [5].

---

[1] Am Rande: Statutum Universitatis. Die Versammlung hatte wohl am 10. Mai statt.

[2] alias etc. darüber geschrieben.

[3] Wohl am 11. Mai.

[4] Handschrift pedii. [5] 13. Mai.

Item die beatorum Nerey et Acillei[1] facta congregacione generali apud sanctum Matulinum hora consueta, audita relacione deputatorum super facto vicecomitis Swessionensis ob reverentiam dominorum supplicantium pro eo, et attenta eius humilitate absolutus est ex toto sub condicione, quod satisfaceret partibus et iuraret se in futurum nec scienter per se nec per alium directe vel indirecte aliquid attemptare contra privilegia Universitatis, nec gravare aliquod suppositorum Universitatis. Quod si faceret, pena debita pro dimisso delicto sibi servaretur et una cum pena debita novi delicti requireretur. Item ibidem admissus est ad iurandum pro officio sigillatoris in curia domini conservatoris magister Thomas ad requestam domini Silvanectensis [episcopi] et conservatoris. Item ibi admissus est et iuravit magister Michael licentiatus in legibus ad officium advocacie in dicta curia sub pena taxata alias, videlicet centum librarum et privacionis officii et ab Universitate.

Item in die Potentiane[2] virginis sigillate fuerunt per quatuor naciones quatuor littere directe quatuor cardinalibus, videlicet domino G. de Bolonia[3], domino P. Gometii[4], domino I. de Columpna[5], domino P. Penestrino[6]. Item in crastino[7] Ascensionis Domini hora vesperarum ad sanctam Genovefam per rectorem convocatis [procuratoribus] sigillate fuerunt tres littere sigillo Universitatis, una pro curato ecclesie sancti Iacobi ultra pontes, sacre pagine doctore, altera pro magistro Iohanne de Kuciacho, magistro in medicina, alia pro magistro Willermo Comitis, procuratore nacionis Normannorum, et fuerunt omnes littere supplicatorie ad eorum dyocesanos[8].

Item dati fuerunt in nacione nostra quatuor antiquiores magistri tunc temporis in nacione nostra una cum procuratore ad ordinandum et reformandum librum procuratoris, ad addendum diminuendum et declarandum statuta et ordinaciones nacionis predicti. Magistri deputati fuerunt magister Ulricus de Augusta, Zuno[9] de Swecia, Willermus de Grinlaw, Nicholaus Drunken de Dacia, quibus quatuor vicibus per procuratorem convocatis nichil terminatum fuit, sed solum collatio aliqualis habita est. Ideo tempore dicti procuratoris exspirante concludere non potuit, sed subsequenti commisit.

Item penultimo die Maii[10] licenciati fuerunt dominus Thomas de Wedel Scotus apud sanctam Genovefam sub magistro Willermo Grinlav, cuius

[1] 12. Mai. [2] 19. Mai.
[3] Guidoni de Bolonia, presb. Card. S. Caeciliae.
[4] Petro Gometii, presb. Card., tit. S. Praxedis.
[5] Diac. card. S. Angeli. [6] Petro de Prato.
[7] 23. Mai. [8] D. h. an die Bischöfe. [9] Suno. [10] 30. Mai.

bursa VIII solidi parisiens., et dominus Alanus frater eius sub magistro H. de Gore, tunc temporis procuratore, cuius bursa etiam VIII solidi parisiens.

(Fol. 46b.) Item convocatis quatuor procuratoribus apud sanctam Genovefam tribus vicibus sigillate fuerunt VII littere, quatuor Universitatis: una pape, altera magistro Willermo de Lumbris [1], due alie duobus cardinalibus; tres alie littere erant supplicatorie pro quibusdam magistris ad suos dyocesanos.

[1343.]

Tempus procuracionis magistri Laurencii Petri de Dacia.

Anno Domini M° CCC° XLIII°, secunda die [2] Penthecostes, que erat secunda die mensis Iunii, convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane tunc actu regentibus ad sanctum Iulianum pauperem electus fuit in procuratorem dicte nacionis per viam spiritus sancti nullo penitus reclamante magister Laurencius Petrus de Dacia, in cuius procuracionis tempore acta sunt que inferius annotantur.

Primo facto compoto per magistrum Ulricum de Augusta tunc receptorem nacionis de omnibus receptis tempore procuracionis magistri Henrici procuratoris immediate precedentis remansit sibi nacio obligata in 39 solidis cum dimidio. Item incepit dominus Nicholaus de Godrian sub magistro Gerardo de Marten, cuius bursa X solidi. Item sigillata fuit una littera supplicatoria pro quodam scolare ad suum dyocesanum, qui dicto scolari aliquas iniurias intulisset. Item licenciatus fuit dominus Theoricus de Hoesden ad Nostram Dominam sub magistro Hermanno Bokel, cuius bursa X solidi. Item licenciatus fuit dominus Benedictus Benedicti de Suethia sub magistro Sunone de Suethia, cuius bursa XIIII solidi. Item incepit Conradus de Munda domo, in volgari suo de Reynehusen sub magistro Sunone de Suethia, cuius bursa nichil. Promisit tamen per iuramentum suum quod cum sufficiens fuerit bursas Parisius ponere, solvet ad requisicionem procuratoris quantum tenebitur per statuta nacionis. Item licenciatus fuit dominus Nicholaus de Gorinkn [3] sub magistro Hermanno Bokel, cuius bursa nichil. Item licenciatus fuit dominus Galterus de Dun Scotus sub magistro G. Scoto, cuius bursa nichil. Promiserunt tamen isti per iuramenta sua in presencia nacionis sufficienter bursas suas solvere, cum ad fortunam pervenerint meliorem, et ad maiorem caucionem promiserunt sibi pro eis

---

[1] Er war Doctor der Theologie, wie aus dem oben S. 271 edirten kurzen Rotulus hervorgeht. [2] 2. Juni. [3] S. oben S. 276.

magister Guillermus Scotus et Hermannus Bokel. Item licenciatus fuit dominus Alexander Scotus sub magistro G. Scoto, cuius bursa XII solidi. Item licenciatus fuit dominus Henricus de Hos[1] sub magistro Gerardo de Marthen, cuius bursa X solidi.

Item die tercia mensis Iulii facta congregacione nacionis ad sanctum Maturinum computavit magister Holricus[2] tunc receptor nacionis de omnibus receptis in mense precedenti, et facto compoto de omnibus remansit ipse nacioni obligatus in IX solidis parisiens. Item ibidem et eodem die soluti fuerunt ambo pedelli de omnibus toto tempore precedenti. Item sigillata fuit una littera Universitatis et alia capituli Beata Marie sigillo Universitatis super prorogacione termini inter Universitatem et capitulum de festo beati Iohannis iam transacto usque ad festum proximum Nativitatis Domini[3]. Item sigillata fuit per me una littera testimonialis de magisterio et regencia. Item[4] licenciatus fuit dominus Iohannes de Constancia sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa nichil. Promisit tamen per iuramentum suum sufficienter solvere bursas suas cum ad fortunam venerit meliorem. Item licenciatus fuit dominus Petrus de Pruscia sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa nichil. Promisit tamen per iuramentum suum sufficienter bursas suas solvere secundum statuta nacionis, cum ad fortunam devenerit meliorem.

Item in profesto beate Margarete virginis[5] facta congregacione facultatum ad sanctum Maturinum ad audiendum compotum magistri Oudardi[6] rectoris immediate precedentis concessus fuit unus determinans solutis solvendis dicto magistro Oudardo; item unus rectori pro tunc existenti; item unus cuilibet quatuor nacionum.

[1343.]

Tempus procuracionis magistri Nicholai Drukken de Dacia.

Anno Domini M° CCC° XLIII° die lune proxima[7] post Bartholomei convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane tunc actu regentibus, ad sanctum Iulianum pauperem concorditer electus fuit magister Nicholaus Drukken de Dacia in procuratorem dicte nacionis, in cuius procuracionis tempore sunt acta que sequuntur.

---

[1] D. i. Os, von dem oben die Rede war.

[2] D. i. Ulricus de Augusta.

[3] D. h. wegen der oben S. 253 erwähnten Contribution. Der Terminus war Johann Baptist 1342 (s. Jourdain no. 583).

[4] Von hier ab neue Tinte. [5] 20. Juli.

[6] Oudardi de Bardileriis (s. Jourdain no. 601). [7] 25. August.

Primo eidem magistro Nicholao procuratori fuit concorditer ex consensu tocius nacionis concessus ille determinans solutis solvendis, qui in procuratorio precedenti, congregacione facultatis apud sanctum Maturinum in profesto Margarete virginis facta, concessus fuit toti nacioni. Ad cuius procuratoris supplicationem in nacione concessam presentes fuerunt magistri predicte nacionis, scilicet magister Laurencius Petri de Dacia, magister Iohannes de Sarburgo, magister Conradus Almannus, et ambo bedelli nacionis supradicte.

[1343.]

(Fol. 47.) Tempus procuracionis magistri Laurencii Petri de Dacia.

Anno Domini M° CCC° XLIII°, vicesima prima die mensis Octobris convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane tunc actu regentibus ad sanctum Iulianum pauperem electus fuit in procuratorem dicte nacionis nullo penitus reclamante per viam spiritus sancti magister Laurencius Petri de Dacia, in cuius procuracionis tempore acta sunt que sequuntur.

[1343.]

Tempus procuracionis magistri Waltheri de Wardlaw Scoti.

Anno Domini M° CCC° XLIII°, XVII. Kal. Ianuarii [1] convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane tunc actu regentibus ad sanctum Iulianum pauperem electus fuit in procuratorem dicte nacionis nullo penitus reclamante per viam sancti spiritus magister Waltherus de Wardlaw Scotus, in cuius procuracionis tempore sunt acta que secuntur.

Primo [2] convocatis omnibus magistris, ut moris est, ad sanctum Iulianum pauperem concessa fuit supplicacio magistri Conradi de Reynehusen super eo, quod predictus magister inrotuletur in proximo rotulo Universitatis loco et ordine suo penitus observato tamquam esset actu regens, non obstante quod idem magister Conradus presens in villa Parisius vel in actu regendi non fuerit, quia predictus magister in actu regendi existens recessit evidenti necessitate coactus.

---

[1] 16. Deeember.

[2] Dieser Abschnitt steht in der Handschrift noch einmal, und zwar vor dem frühern. Er ist aber durchstrichen. Nur heisst es dort, die Congregatio sei XVI. Kal. Ianuarii, d. i. 17. December, abgehalten worden.

[1344.]

Tempus procuracionis magistri Henrici de Gore.

Anno Domini 1344 convocatis magistris nacionis Anglicane apud sanctum Matulinum hora consueta ad eligendum procuratorem dicte nacionis electus est via spiritus sancti magister Henricus de Gore in procuratorem dicte nacionis, in cuius procuracione acta fuerunt hec.

Primo facta congregacione facultatis die veneris proxima [1] ante diem Conversionis beati Pauli per quatuor procuratores electus est magister Nicholaus de Dacia in rectorem Universitatis. Item in die octava beate Agnetis virginis [2] computavit magister Iacobus Loude [3] dicto rectori de tempore rectorie sue in presentia facultatis cui omnibus computatis et solutis remansit eidem facultas obligata in VII solidis VI denariis. Item eadem die resumpserunt lectiones suas ordinarias magistri Cristianus de Alen et Suno de Suecia in manu procuratoris presente nacione.

[1344.]

(Fol. 47[b].) Tempus procuracionis magistri Iohannis de Sarburgo.

Anno Domini M° CCC° XLIIII°, die martis [4] post festum sancte Agathe virginis convocatis omnibus magistris nationis Anglicane tunc actu regentibus et cum hiis quibusdam aliis apud sanctum Iulianum pauperem hora consueta ad eligendum procuratorem electus fuit et conclusus debite magister Iohannes de Sarburgo in procuratorem dicte nationis. In cuius procuracione acta sunt que sequuntur.

In die sabati [5] ante brandones hora prime vocatis omnibus magistris nationis anglicane, qui consueverunt vocari, ad sanctum Iulianum pauperem ad supplicandum, ordinandum et disponendum et super iniuriis et ad faciendum iurare examinatores determinantium, requisivit predictus procurator ab omnibus magistris per iuramenta ipsorum, non attendendo ad personam ipsius procuratoris, sed solum ad honorem et libertatem officii procuratorie et ad consuetudinem observatum, per memoriam ipsorum et magni bedelli, qui dixit se vidisse procuratorem ad examinandum determinantes una cum duobus examinatoribus determinantium,

[1] 23. Januar. [2] 28. Januar.

[3] In Reg. Supplic. Clementis VI. an. 4, tom. 2, fol. 9[b] (19. Mai 1345) heisst er 'de Ypris Morinen. dioc. . . . qui regendo continue in naturalibus, methaphisicalibus et moralibus octo annis vel pluries in studio Paris. laboravit per aliqua tempora in theologica studuit facultate'. Zum Promoviren fehlten ihm die Mittel.

[4] 10. Februar. [5] 21. Februar.

utrum procurator etiam teneretur esse cum examinatoribus determinantium ad examinandum ipsos determinantes. Et maior pars magistrorum, scilicet magister Nicholaus de Dacia dictus Drukken, rector Universitatis pro tunc, magister Ulricus de Augusta, Walterus de Wardela, Laurencius de Dacia, deposuerunt per iuramenta ipsorum attentis predictis quod non de rigore sed solum de gratia. Et postea dixit tota natio quod erat in plena potestate duorum examinatorum determinantes admittere cum ipsis procuratorem et expellere ipsum, et quod ita erat in ipsorum potestate de aliis magistris.

1. Item dominus Gerardus de Prusia [1] determinavit sub magistro Conrado de Munda domo, quo magistro recedente predictus dominus Gerardus acceptavit pro magisterio suo magistrum Iohannem de Sarburgo, cuius bursa IIII solidi.

2. Item dominus Rudolphus Stukki [2] de Constancia determinavit sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa IIII solidi.

3. Item dominus Menricus de Susato [3] determinavit sub magistro Michahele, cuius bursa VI solidi, sed [4] super hoc nacio dispensavit secum ad supplicationem magistri Michahelis.

4. Item dominus Laurencius Arosien. de Suecia determinavit sub magistro Sunone Karoli, cuius bursa VI solidi.

5. Item dominus Iohannes de Wesalia determinavit sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa nichil.

6. Item dominus Iohannes de Lychtim [5] determinavit sub magistro Galtero Scoto, cuius bursa IIII solidi.

7. Item dominus Iohannes de Ketenys determinavit sub magistro Galtero Scoto, cuius bursa IIII solidi.

8. 9. Item dominus Esgerus Lagonis et Iohannes Bund de Dacia determinaverunt sub magistro Nicolao Drukken de Dacia, et cuiuslibet ipsorum bursa V. solidi.

10. Item dominus Goswinus Storm [6] determinavit sub magistro Galtero Scoto, cuius bursa IIII solidi.

---

[1] Einer dieses Namens ist 1366 zu Bologna (Acta nat. germ. Univers. Bonon. p. 128, 17).

[2] Auch im Rotulus vom Jahre 1348, als Magister. Ein Felix Stucki aus Winterthur, Constant. dioc., zu Bologna (Acta nat. germ. 97, 20). In Reg. Supplic. Clementis VI. an. 5, tom. 2, fol. 22 wird Felix als officialis Curie Constant. aufgeführt.

[3] Er erscheint als Magister im Rotulus vom J. 1348, obwohl er nicht mehr in Paris, sondern bereits damals 'rector scolarium in Susato' war (Reg. nat. Angl. III).

[4] Das folgende darüber geschrieben. [5] Lichton. S. S. 295.

[6] Im Rotulus vom Jahre 1348 heisst er: Goeswinus de Werna, alias dictus Storm de Zaltbomel, clericus Traiectensis dioc.

11. Item dominus Robertus Crispini Scotus determinavit sub magistro Galtero Scoto, cuius bursa III solidi.

12. Item Alexander de Abircrumbi [1] Scotus determinavit sub magistro Galtero Scoto, cuius bursa IIII solidi.

13. Item dominus Adam de Kyninmund Scotus determinavit sub magistro Galtero Scoto, cuius bursa IIIIor solidi.

14. Item dominus Guillermus Scotus de sancto Claro determinavit sub magistro Galtero Scoto, cuius bursa V solidi.

15. Item dominus Conradus de Gelenhusen [2] determinavit sub magistro Ulrico, cuius bursa IIII solidi.

16. Item dominus Macolinus Scotus determinavit sub magistro Galtero Scoto, cuius bursa nichil.

17. Item dominus Iohannes de Prusia determinavit sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa IIII solidi.

18. Item dominus Sucbernus Sunonis de Suecia determinavit sub magistro Sunone, cuius bursa III solidi.

19. Item dominus Wilhermus de Novomagio determinavit
20. Item dominus Theodricus de Gruseberch determinavit
} sub magistro Cristiano, quorum bursa IIII sol.

21. Item dominus Alexander de Novomacio determinavit sub magistro Galtero Scoto, cuius bursa IIII solidi.

22. Item dominus Rimarus de Brula
23. Item dominus Lubertus Bolle [3]
24. Item dominus Gerardus de Attenderna [4]
} determinavit sub magistro Hermanno Bokel, quorum bursa IIII solidi.

(Fol. 48.) Item [5] dominus Henricus de Pulkardin incepit sub magistro Galtero de Wardlawe, cuius bursa IIII solidi.

Item dominus Laurencius Thrugoti de Dacia licenciatus fuit sub magistro Nicolao Drukken de Dacia, cuius bursa V solidi et VI denarii. Et idem Laurencius habuit determinatorem a predicto magistro Nicolao, que alias ei concessa fuerat solutis solvendis.

---

[1] Abircrumbyn. Handschrift: Abirtrumbi.

[2] Er ist derselbe mit dem gleichen Namens, welcher 1369 Procurator der Deutschen Nation zu Bologna (Acta nat. germ. Univers. Bonon. p. 132, 18; vgl. den Index), und später praepositus Wormatiensis und erster Kanzler der Universität Heidelberg war (Toepke, Die Matrikel der Universität Heidelberg, I, 5, Anm., S. 25. Vgl. auch Thorbecke, Gesch. der Univers. Heidelberg, I, 8 und Anm.).

[3] Unten S. 285: de Traiecto. [4] Attendorn in Westfalen.

[5] Am obern Rande des Blattes steht: quintus sexternus.

[1344.]

Tempus magistri David de Mair Scoti.

Anno Domini Millesimo tercentesimo quadragesimo tertio, die martis [1] proxima festum beati Gregorii pape et confessoris, convocatis omnibus magistris actu regentibus nacionis Anglicane apud sanctum Iulianum electus est magister David de Mair nullo penitus reclamante in procuratorem dicte nacionis, in cuius procuracionis tempore peracta fuerunt que secuntur.

In primis Laurencius Trugoti de Dacia licenciatus ad sanctam Genovefam, cuius bursa V solidi cum dimidio sub magistro Nicholao de Dacia.

Item magister Henricus de Pluscardy sub magistro Galtero de Wardelau, cuius bursa IIII solidi.

Item Rolandus de Norwegia licenciatus sub magistro Iohanne de Sarburgo [2], cuius bursa V solidi.

Item Alardus de Lunna subdeterminans Gerardi de Attenderna, cuius bursa nichil.

Item dominus Sifridus Cymdrus de Muebert, licenciatus sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa nichil.

Item dominus Iohannes de Prussia sub eodem, cuius bursa IIII solidi.

Compoto facto a magistro Ulrico de Augusta receptore nacionis in crastino [3] Pasche anno supradicto apud sanctum Matulinum hora prime de omnibus determinantibus licenciatis et magistris a tempore brandonum: Summa LVI libre cum dimidia.

Summa totalis recepta usque in dictum diem LVI libre cum dimidia. Summa misiarum omnibus computatis XLII libre cum XVIII solidis, et sic receptor tenetur nacioni in XIII libris XII solidis defalcatis omnibus defalcandis.

Monendum quod scole non taxantur in dicto compoto.

[1344.]

Tempus procuracionis magistri Galteri de Wardlau Scoti.

Anno Domini Millesimo tercentesimo quadragesimo quarto, die martis [4] proxima post festum Pasche convocatis omnibus magistris actu regentibus nacionis Anglicane apud sanctum Matulinum electus fuit magister Galterus de Wardlau Scotus in procuratorem nacionis predicte per viam sancti spiritus, in cuius procuracionis tempore acta fuerunt que sequuntur.

---

[1] 16. März. [2] Corrigirt aus: Salisburgo. [3] 5. April. [4] 6. April.

In primis concessa erat quedam supplicatio magistri Iohannis Peny, scilicet quod poneretur in rotulo nacionis, si aliquis rotulus mitteretur pro magistris ad curiam Romanam non obstante absencia sua.

Item magister Nicholaus de Dacia computavit de receptis in tempore rectorie sue, cuius compotus admissus fuit et approbatus a tota facultate.

Item dominus Gerardus de Attenderna licenciatus fuit apud sanctam Genovefam sub magistro Hermanno Bochel, cuius bursa IIII solidi.

Item dominus Gothfridus de Silvagrifis[1] licenciatus fuit apud Nostram Dominam sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa VIII solidi IIII denarii. Item dominus Iohannes de Wesalia licenciatus fuit apud Nostram Dominam sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa nichil etc.

Item licenciatus fuit dominus Manricus de Susato apud Nostram Dominam sub magistro Galtero de Wardlau Scoto, cuius bursa VIII solidi.

(Fol. 48[b].) Item licenciatus fuit apud Nostram Dominam dominus Conradus de Geilenhusen sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa V solidi.

Item licenciatus fuit dominus Willermus de sancto Claro Scotus apud Nostram Dominam sub magistro Galtero de Wardlau Scoto, cuius bursa VI solidi.

Item magister Menricus incepit in artibus sub magistro Galtero de Wardlau Scoto, cuius bursa VIII solidi.

Item licenciatus fuit dominus Lubertus de Traiecto sub magistro Hermanno Bokel apud sanctam Genovefam, cuius bursa V solidi et VI denarii.

Item licenciatus fuit dominus Conradus de Berlyn apud Nostram Dominam sub magistro Galtero de Wardlau Scoto, cuius bursa nichil.

[1344.]

Tempus continuacionis magistri Galteri de Wardlau[2].

Item anno predicto et mense immediate sequenti continuatus fuit in procuratorem predicte nacionis in cuius procuracionis tempore acta fuerunt que sequuntur. In primis dominus Alexander de Abircrumbi solvit V florenos in quibus tenebatur nacioni pro determinacione sua.

---

[1] D. h. von Greifswald. Weiter unten heisst er Gotfridus de Parchim (de) Gripeswalda. In den Reg. Supplic. Clementis VI. an. 5, tom. 1, fol. 194[b] steht er als Gotfridus de Parchim, magister in artibus, Caminensis diocesis. Er erscheint noch im Rotulus vom Jahre 1348.

[2] Die Ueberschrift steht in der Handschrift am Rande.

Item magister Ulricus reddidit compotum suum finalem in presencia nacionis apud sanctum Maturinum, qui scriptus est prope finem papiri etc.

Item licenciatus fuit dominus Gosvynus dictus Storm de Bomel apud sanctam Genevefam sub magistro Henrico cognato magistri Gerardi, cuius bursa V solidi, 9 denarii.

Item incepit magister Gosvinus de Bomel sub magistro Ulrico de Augusta, cuius bursa V solidi, 9 denarii.

Item licenciatus fuit dominus Hernestus de parva Tremonia apud Nostram Dominam sub magistro Iohanne de Saburgo *(sic)*, cuius bursa V solidi [1].

[1344.]

(Fol. 49.) Tempus procuracionis magistri Christiani de Elst.

Anno Domini M° CCC° XLIIII°, die martis [2] post festum sancte Trinitatis convocatis omnibus magistris tunc actu regentibus nacionis anglicane ad eligendum procuratorem apud sanctum Iulianum pauperem electus fuit magister Christianus de Elst in procuratorem dicte nacionis, in cuius procuratione acta sunt hec que sequuntur.

In die sabbati [3] post festum sancti Sacramenti licentiatus fuit dominus Esgerus de Dacia sub magistro Nicolao de Dacia, cuius bursa VI solidi.

Item incepit in artibus dominus Godefridus de Silvagrifis sub magistro Galtero de Wardlau Scoto, cuius bursa X solidi cum dimidio.

Item licenciatus fuit dominus Gerardus de Prusia apud sanctam Genovevam sub magistro Iohanne de Saburgo *(sic)*, cuius bursa IIII solidi.

Item incepit in artibus dominus Halquinus de Suecia [4], cuius bursa X solidi.

Item licenciatus fuit dominus Iohannes de Hoesden apud Dominam Nostram sub magistro Galtero de Wardelau.

Item incepit in artibus dominus Th. de Hoesden sub magistro Christiano de Elst tunc procuratore existente, cuius bursa VI solidi.

Item die lune [5] ante festum sancti Iohannis baptiste facta congregacione nacionis ad ordinandum, ad dispensandum et pro supplicacionibus et ad sedandum quoddam debactum sive discordiam, quod fuit inter nacionem Anglicanam ex una parte et magistrum Christianum de Elst

---

[1] Am Rande steht: Hic incipit compotus magistri Christiani receptoris nostri; aber es folgt nichts.

[2] 1. Juni. [3] 5. Juni.

[4] Im Rotulus vom Jahre 1348 heisst er Halquinus Iohannis, presbyter Upsaliensis. [5] 21. Juni.

parte ex altera super quadam pecunie summa, scilicet XXII florenorum de Florencia, quam idem Christianus a dicta nacione petit ratione quarundam expensarum quas alias fecit in curia romana pro negociis dicte nacionis impetrandis, ratione quorum nacio predicto Christiano in dicta summa fuit obligata ut dicebat in instrumento publico super hoc confecto plenius contineri, ita quod finaliter dicte partes, tam nacio ex parte una quam magister Christianus parte ex altera, de dicta pecunia in iudices compromissarios seu amicabiles compositores compromiserunt, scilicet in discretos viros et honestos dominos et magistros Thomam de Briven, canonicum Aquensem, Walterum de Wardelau Scotum, canonicum Glassuensem [1], Gerardum de Gore, canonicum Leodiensem, et Henricum de Gore, sancti Dionisii ac Metens. ecclesiarum canonicum, ita quod quidquid dicti compromissarii vel maior pars ipsorum inter dictas partes de dicta pecunia infra mensem pronunciarent, quod hoc a dictis partibus sub pena XXII florenorum ex parte nacionis et sub pena querele ex parte Christiani inviolabiliter observaretur.

Item tertia die mensis Iulii, que fuit dies sabbati post festum apostolorum Petri et Pauli facta congregacione nacionis per procuratorem ad ordinandum, ad dispensandum et pro supplicacionibus et ad audiendum pronunciacionem arbitralem seu amicabilem composicionem compromissariorum sive amicabilium compositorum inter nacionem ex una parte et magistrum Christianum de Elst parte ex altera super quadam pecunie summa, scilicet XXII florenorum, quos idem Christianus a dicta nacione petivit modo superius expresso, dicti compromissarii, scilicet Gualterus de Wardelau, canonicus Glassuensem, Thomas de Briven, canonicus Aquensis, Gerardus de Gore, canonicus Leodiensis et Henricus de Gore canonicus sancti Dyonisii Leodiensis, magistri in dicta nacione, tota nacione ad hoc specialiter vocata et congregata arbitraliter pronunciaverunt, prohut moris, scilicet quod quia sufficienter sunt informati tam per testes vivos quam per instrumenta quam etiam per registrum nacionis, quod dicta nacio dicto Christiano in XXII florenis tenetur et ex certa causa est obligata, ideo dicti compromissarii predictam pecuniam dicto Christiano adiudicabant arbitrando, ut quitancia de dicta querela et pertinentiis una cum instrumento obligationis nacionis in premissa congregacione magistris restitueretur per juramenti obligationem predictis silentium inperpetuum imponendo, et eisdem pronunciaverunt, ut dictus Christianus reciperet XI florenos supra Rikardum (?) Anglicum in satisfaccionem . . . [2] in quibus tenebatur nacioni, et reciperet quinque florenos supra Iohannem Penne [3] sutorem . . . in vico Anglicorum, et residuum scilicet sex florenos daret sibi receptor nacionis.

[1] D. i. Glasguensem. [2] Unleserlich. [3] Undeutlich geschrieben.

(Fol. 49b.) Item in die lune[1] post festum sancti Iacobi facta congregacione nacionis per procuratorem nacionis ad ordinandum, ad dispensandum et pro supplicacionibus et audiendum compotum receptoris. in qua congregacione receptor computavit, prohut moris, videlicet quod omnibus computandis computatis et omnibus solvendis solutis usque ad istum diem remansit dictus receptor nacioni debens nichil, et Engelbertus tenetur nacioni in quatuor libris, et magister Thomas receptor tenetur solvere bedellis et[2].

Item facta congregacione facultatis in vigilia[3] sancti Iacobi que fuit dies sabbati per dominum rectorem ad eligendum nuncios mittendos ad curiam Romanam[4] pro factis Universitatis expediendis quatuor magistri de quatuor nacionibus intraverunt ad unum locum, in quo rector solet eligi, et eligerunt concorditer magistrum Iohannem dictum Mercurel[5] de nacione Gallicana, et magistrum Christianum de Elst de nacione Anglicana, que electio quatuor nacionibus placuit. Sed postmodum diu nacio Piccardorum, cui primo placuit elecio, impugnabat electionem magistri Christiani et appellabat ad Universitatem et tunc postea in prima congregacione generali magister Iohannes de Vineta[6] nomine procuratoris nacionis sue opposuit quosdam articulos contra magistrum Christianum impedientes et destruentes electionem magistri Christiani. Ad quos articulos magister Christianus respondit, ut instrumento super hoc confecto plenius continetur. Quibus responsionibus auditis rector posuit in deliberacione quid esset super hoc agendum. Decrevit tota Universitas concorditer, excepta nacione Piccardurum, quod audita responsione magistri Christiani electionem eius esse bonam et canonicam et quod ipse magister Christianus esset mictendus ad curiam Romanam non obstantibus illis articulis sibi oppositis per procuratorem, qui nulli fuerunt et sunt. A qua quidem sententia Universitatis procurator Piccardorum appellavit ad sedem apostolicam; sed non sunt prosequuti, ut de iure debebant.

In crastino[7] beati Bartolomei facta congregacione nacionis per procuratorem ad eligendum procuratorem et ad supplicandum antequam electio novi procuratoris celebretur, dominus Walterus de Dun Scotus

---

[1] 26. Juli. [2] Eine halbe Zeile ist ausradirt.

[3] 24. Juli. [4] S. unten S. 296.

[5] Im Reg. Supplic. Clementis VI. an. 4, tom. 2, fol. 9a heisst er Mercoyrol, Claromontens. dioc., nuntius pro natione Gallicana; et fuisset diu, est promotus ad gradus honoris in alia facultate vel aliis si subsidium habuisset. Cf. an. 5, tom. 2, fol. 7.

[6] Den wir oben S. 273 als Rector der Universität kennen lernten.

[7] 25. August.

et dominus Iohannes de Wesalia volentes incipere in artibus nacioni supplicabant, et primo dominus Walterus, cum ipse ad presens non haberet pecuniam, unde solvere posset bursas nacioni solvere consuetas per bacelarios in artibus incepturos, nec haberet pignus ponendum pro eis, supplicavit quod nacio vellet sibi concedere usque ad festum Pasche. Quam supplicacionem nacio dicto domino Waltero concessit sub talibus modo et forma, videlicet quod dictus dominus Gualterus solveret rectori illam bursam quam ipse debet habere; de aliis IIII bursis dedit nacio inducias dicto domino Waltero usque ad festum Pasche, dummodo iuraret ad sacra dei evangelia, infra dictum terminum scilicet Pasche dictas bursas solvere. Quod iuramentum in presentia totius nacionis prestitit de solvendo [1]. Dominus vero Iohannes de Wesalia supplicavit, cum ipse esset pauper, quod sibi ille burse dimicterentur. Cui nacio concessit, quod si rectori iuraret quod nullam bursam poneret, et rector ipsum quitaret, tunc nacio ipsum ex toto quitaret de dictis bursis; si autem rectori iuraret aliquam bursam, tunc solveret rectori unam bursam, et residuum nacioni.

Dominus Walterus Scotus incepit in artibus die iovis [2] post festum beati Bartolomei, cuius bursa V solidi.

Dominus Iohannes de Wesalia incepit in artibus die iovis post festum Bartolomei sub magistro Galtero de Wardlau Scoto, cuius bursa.

[1344.]

Tempus procuracionis magistri Gualteri de Wardlau.

Tempore procuracionis magistri Walteri de Wardlau Scoti facta fuerunt que sequuntur. Primo incepit sub eodem dominus Walterus Scotus de Dun, cuius bursa V solidi. Item dominus Iohannes de Wesalia sub eodem, cuius bursa nichil, ut dixit. Item incepit dominus Thomas de Wedal Scotus sub eodem, cuius bursa V solidi.

[1344.]

[Tempus procurationis magistri Gotfridi de Silvagrifis.]

(Fol. 50.) Anno Domini M° CCC° XLIIII° in crastino [3] Mathei apostoli et ewangeliste convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane tunc actu regentibus ad sanctum Iulianum pauperem concorditer electus fuit magister Gotfridus de Silvagrifis in procuratorem dicte nacionis, in cuius procuratorii tempore acta sunt hec que sequuntur.

---

[1] Am Rande nachträglich: Nota quod dominus Galterus de Dun fuit postea quitatus de dicta solutione (scilicet post inceptionem suam) per nationem.

[2] 26. August. [3] 22. September.

Primo computacione facta per magistrum Theodericum receptorem eiusdem nacionis admissa fuit eius computacio sic, quod remansit nacioni obligatus in novem solidis cum dimidio, convocatis magistris omnibus regentibus eiusdem nacionis apud sanctum Iulianum pauperem die iovis[1] proxima festo Mathei apostoli et ewangeliste.

Item infra tempus procurarie sue incepit dominus Conradus de Berlin, cuius bursa nichil. Item convocatis omnibus magistris nacionis eiusdem ad sanctum Iulianum pauperem concessi erant magistro Nycholao de Dacia XX solidos monete parisiens. ex parte nacionis in residuum solucionis cuiusdam scole nacionis Galicane. Item tempore procurarie sue incepit dominus Ulfo de Suecia, cuius bursa VII solidi.

[1344.]

Tempore procuracionis magistri Nicholai Drukken de Dacia,

in cuius procuratorio acta sunt que sequuntur. Primo computavit magister Theodoricus receptor eiusdem nacionis infra tres dies post electionem dicti procuratoris, et reputatus fuit computus suus bonus de omnibus perceptis et erogatis de peconia nacionis, ita quod omnibus diffalcatis tenebatur dictus receptor nacioni in II solidis parysiens. Acta fuerunt hec in crastino[2] sancti Martini.

[1344—1345.]

Tempus procuracionis magistri Walteri de Wardlau Scoti.

in cuius procuratorio acta sunt que sequuntur. Primo computavit magister Theodoricus receptor nacionis Anglicane, et facto compoto nacio tenebatur sibi in VII solidis.

Item nacio concessit et dedit magistro Christiano de Elst, nuntio dicte nacionis, XII florenos de Florencia.

Item nacio promisit sibi solvere unum scutum pro magistro Iohanne de Sarburgo.

Item nacio quitavit magistrum Walterum de Dun Scotum de II florenis in quibus tenebatur nacioni pro bursis suis tempore sue incepcionis.

[1345.]

(Fol. 50b.) Tempus procuracionis magistri Guillermi Grinlaw sive de Viride Monte Scoti.

Electus fuit magister Willermus de Grinlaw sive de Viride Monte in procuratorem octavo die mensis Februarii anno Domini M° CCC XLIIII

[1] 23. September. [2] 12. November.

ad sanctum Iulianum per magistros nacionis Anglicane. In cuius procuratorio acta fuerunt ea que sequuntur.

Primo electus fuit magister Christianus de Helste nuncius Universitatis et ex parte dicte nacionis missus ad curiam pro promocionibus magistrorum.

Item dominus Michael Pauli de Dacia determinavit sub magistro Nicholayo de Dacya, cuius bursa III solidi.

Item dominus Ornoldus de Gruthus [1] determinavit sub magistro Iohanne de Saburgo, cuius bursa V solidi.

Item dominus Iohannes de Helmestad determinavit sub magistro Waltero de Wardelaw, cuius bursa V solidi.

Item dominus Theodericus de Foro determinavit sub magistro Nicolayo de Dacya, cuius bursa V solidi.

Item dominus Henricus de Dordraco determinavit sub magistro Galtero de Wardelaw, cuius bursa V solidi.

Item dominus Iohannes de Rossi [2] determinavit sub eodem, cuius bursa IIII solidi.

Item dominus Iohannes de Frebourgo [3] determinavit sub magistro Iohanne de Wessalya, cuius bursa nichil.

Item dominus Willermus [4] de Los determinavit sub eodem, cuius bursa nichil.

Item dominus Albertus de Boemya determinavit sub eodem, cuius bursa nichil.

Item dominus Theodericus de Delf [5] determinavit sub magistro Curado de Berlyn, cuius bursa nichil.

Item dominus Henricus de Menda [6] determinavit sub eodem, cuius bursa nichil.

Item dominus Iohannes de Gamerri [7] determinavit sub magistro Waltero de Wardelaw, cuius bursa nichil.

Item in eodem procuratorio dictus procurator factus fuit rector Universitatis Parisiensis, et substituit loco sui in procuratorem magistrum Galterum de Wardelaw Scotum.

[1345.]

Tempore procuracionis magistri Nicholai Drukken de Dacia.

Anno Domini M[b] CCC[o] XLV, 6. die mensis Aprilis, convocata nacione Anglicana apud sanctum Maturinum ad eligendum dicte nacionis

[1] Im Rotulus vom Jahre 1348 als Traiectensis.
[2] Rossie (Ross) in Schottland. [3] D. i. Freiburg im Breisgau.
[4] Im Rotulus vom Jahre 1348 als clericus Leodiensis diocesis bezeichnet.
[5] Hs.: Deff. [6] Minda, Minden. [7] Gamerin (Schottland).

procuratorem electus fuit concorditer magister Nicholaus dictus Drukken de Dacia in procuratorem eiusdem nacionis. In cuius procuratorii tempore acta sunt hec que sequuntur.

Primo licenciatus fuit dominus Iohannes Ketnes[1] Scotus sub magistro Galtero Wardelau, cuius bursa V solidi.

Item licenciatus fuit Wilhelmus de Los sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Item XVIIII. die Aprilis computavit magister Theodoricus dicte nacionis receptor licet prius ad computandum vocatus, et omnibus diffalcatis remansit obligatus dicte nacioni in XXIIII solidis parysiens. cum 4 denariis, et libros Ingelberti habet impignoratos pro 9 florenis.

Item in quadam congregacione nacionis apud sanctum Maturinum celebrata magister Gillelmus de Grinlav (Fol. 51.) Scotus, tunc temporis rector Universitatis Parisiensis, proposuit contra magistrum Iohannem de Sarburgo Almannum, quod sibi magister Iohannes predictus multa intulerat verba obprobria et iniuriosa sine causa, qui magister Iohannes respondit aliqua concedendo, aliqua eciam denegando. Auditis replicacionibus et responsionibus hinc inde posuit procurator in deliberacione quid esset super hiis agendum, ipsis trahentibus se ad partem, videlicet domino rectore et dicto magistro Iohanne de Sarburgo. Nacio super propositis deliberavit in hunc modum, quod in primis et ante omnia prefatus magister Iohannes a dicto domino rectore veniam et misericordiam peteret de commissis; dein sub pena privacionis per dimidium annum a dicta nacione et ab omnibus emolumentis, honoribus, officiis seu obvencionibus mediate seu immediate dictam nacionem interim tangentibus et sub bona fide in manu procuratoris prestanda se spontanee obligaret, quod nunquam de cetero alicui magistro dicte nacionis verba iniuriosa seu opprobria in nacione seu extra nacionem inferre temptaret, nec aliquem supradictum verbis nec quibuscunque aliis signis apud aliquam personam mundi diffamaret; et si per duos testes fide dignos oppositum probari posset, dictam penam incurreret ipso facto. Qui magister Iohannes ad nacionem vocatus, et deliberacionem predictam audiens omnia supradicta modo et forma quibus supra spontanee confirmavit fide in manu sepedicti procuratoris prestita corporali, presentibus magistris videlicet dicto domino rectore, magistro Theoderico, canonico Aquensi, magistro Galtero Wardelau Scoto, magistro Henrico de Colonia, magistro Thoma de Wedayle Scoto, et bedellis et pluribus aliis magistris dicte nacionis super supplicacionibus et iniuriis specialiter ad congregacionem nacionis convocatis.

---

[1] Der oben S. 284 'de Ketenis' genannte, was das Richtige ist. S. Rankin, A Handbook of the church of Scotland, Edinburgh 1888, p. 68.

[1345.]

Tempus procuracionis magistri Thome de Wedayl Scoti.

Anno Domini M° CCC° XLV°, X. die mensis Maii convocata nacione Anglicana apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum dicte nacionis procuratorem electus fuit magister Thomas de Wedayl Scotus in procuratorem eiusdem nacionis, in cuius procuratorii tempore acta fuerunt hec que secuntur.

Primo licenciatus fuit Iohannes de Lythona Scotus apud Nostram Dominam sub magistro Galtero de Wardlaw Scoto, cuius bursa sex solidi cum dimidio.

Item licenciatus fuit dominus Alexander de Abircrumby Scotus apud Nostram Dominam sub magistro Galtero de Wardlaw Scoto, cuius bursa V solidi.

Item licenciatus fuit dominus Robertus Crispyn Scotus apud Nostram Dominam sub magistro Galtero de Wardlaw Scoto, cuius bursa V solidi.

Item licenciatus fuit dominus Thomas Semerus Anglicus apud Nostram Dominam sub magistro Galtero de Wardlaw Scoto, cuius bursa X solidi.

Item licenciatus fuit dominus Robertus Garnovn Anglicus apud Nostram Dominam sub magistro Galtero de Wardlaw Scoto, cuius bursa X solidi.

Item licenciatus fuit dominus Robertus Semer Anglicus apud Nostram Dominam sub magistro Galtero de Wardlaw Scoto, cuius bursa X solidi.

Item [1] licenciatus fuit apud Sanctam Genovefam dominus Alardus Alamannus de domo Alamannorum pauperum scolarium sub magistro Nicholao de Dacia ut spero et non presentavit se procuratori ad iurandum ante licentiam suam, ideo hoc non scripsit procurator pro illo tempore sed pro tempore sequenti. De illa tamen ignoranter dispensavit secum nacio in tempore procuracionis magistri Galteri de Dun.

(Fol. 51b.) Item incepit dominus Thomas Semerus Anglicus sub magistro Galtero de Wardlaw Scoto, cuius bursa decem solidi monete tunc currentis.

Item incepit dominus Robertus Gernovn Anglicus sub magistro Galtero de Wardlaw Scoto, cuius bursa X solidi.

---

[1] Am untern Rande nachträglich geschrieben: Item . . . Dun. — Hier geschieht die erste Erwähnung des Collegium Alemannorum.

Item incepit dominus Robertus Semerus Anglicus sub magistro Guillermo de Grinlaw sive de Viridi Monte Scoto tunc tempore rectore, cuius bursa X solidi.

Item licenciatus fuit dominus Laurencius de Suecia sub magistro Godefrido de Silvagrifis, cuius bursa VI solidi.

Item XXVIII die Maii computavit magister Theodoricus dicte nacionis tunc tempore receptor licet prius ad computandum vocatus, et defalcatis omnibus defalcandis et solutis solvendis remansit dicta nacio sibi obligata in XXVI solidis, et ipse tenebatur solvere bedellos scolarium nacionis et pro luminaribus Beate Marie virginis et omnibus aliis usque ad illum diem.

Item idem receptor tenebatur effundere nacioni predicte IX florenos de Florencia vel vadia bona et sufficientia pro eiisdem.

Item die veneris sequenti [1] in congregacione nacionis facta apud sanctum Maturinum ordinatum fuit concorditer quod Theodoricus receptor solveret XL solidos pro scolis magistri Iohannis de Wesalia, et decem florenos de Florencia mittendos magistro Christiano de Elst nuncio tunc temporis Universitatis [2] de bursa sua propria, quia tunc non fuit pecunia in nacione, quamvis fuerint vadia, quos reciperet de primis incepturis vel licenciaturis. Et ideo ad requestam dicti receptoris positum fuit per procuratorem in deliberacione utrum expediens esset quod cum nullo licenciaturo vel incepturo dispensaretur super delacione solutionum bursarum suarum, quousque persolutum esset receptori predicto de solucionibus predictis. Et deliberatum fuit per singulos magistros ibidem existentes et per procuratorem conclusum, quod cum nullo esset expediens dispensare quousque persolutum esset eidem receptori, et concorditer ordinatum.

Item licenciatus fuit dominus Iohannes de Friburgo Allemanus sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

---

[1] 29. Mai.

[2] D. h. in Avignon an der Curie. Er war bereits früher daselbst als Nuntius, und bei jener Gelegenheit gewährte der Papst den Artisten, die einen Rotulus einsandten, mehrere Privilegien. Es geschah am 4. April 1345, wie wir aus Reg. Supplic. Clementis VI., an. 5, tom. 1, fol. 6 b. 9 erfahren. Der Rotulus existirt nicht mehr, da von Reg. Supplic. Clementis VI. an. 3, tom. 1 ein grosser Theil des Jahres, darunter der Monat April, fehlt. Seit Pfingsten (15. Mai) des Jahres 1345 war Christian von Elst mit den Nuntien der drei übrigen Nationen, Johannes Mercoyrol, Jacobus Loude, Grunerius Bonifatii, sowie mit dem Pedell Jacob de Pavillione, wieder an der Curie und weilte daselbst weit über ein Jahr, wie wir aus der Supplik derselben vom 25. Mai 1346 (s. unten S. 311) und der S. 312 im Texte angeführten Thatsache schliessen müssen.

[1345.]

Tempus procuracionis magistri Galteri de Dun Scoti.

Anno Domini M° CCC° XLV° prima die Iunii convocata nacione Anglicana apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem dicte nacionis electus fuit magister Galterus de Dun Scotus in procuratorem nullo contradicente, in cuius procuracione acta fuerunt hec que sequuntur.

Primo licenciatus fuit apud sanctam Genofefam dominus Arnoldus de Gruthus sub magistro Theodorico Briven tunc temporis dicte nacionis receptore, cuius bursa V solidi.

Item magister dominus Laurencius de Swecia sub magistro Halquino de Swecia, cuius bursa VI solidi.

Item dominus Iohannes de Purcia supplicavit nacioni, cum ipse alias fuerat obligatus per iuramentum suum et sub pena privacionis a dicta nacione quod infra certum terminum dicte nacioni redderet XLX solidos parisiens., in quibus tenebatur pro bursis suis in tempore licentie sue, et in solucione defecerat termino predicto adveniente; preterquam quod unum scutum miserat nacioni quod recepit magister Galterus de Wardlau: quod nacio ipsum quitaret de omnibus que erga ipsum occasione defectus solucionis predicte pecunie in termino statuto habere posset, et quod sibi veniam et indulgenciam de omnibus commissis tangentibus predictum iuramentum suum, et solucionem illam graciose concederet. Quam quidem supplicacionem ipso trahente se ad partem nacio sicut fieri postulavit gratiose concessit, dum tamen residuum illorum quinque florenorum indilate solveret receptori. Et sic ipsum quitavit, illa tamen condicione interposita. Una cum hoc dicta nacio sibi de iuramento prestito et omnibus (Fol. 52.) aliis commissis ob defectum solucionis dicte pecunie misericorditer indulgebat, et hoc factum fuit prima die procuracionis mee.

Notandum Statutum de incipientibus et de solucione floreni partium eorundem.

Item in die sancti Barnabe apostoli [1] convocata nacione apud sanctum Maturinum unanimi consensu tocius nacionis concessum fuit et per procuratorem, qui in deliberacione hoc posuit, conclusum, quod ab illo tempore in futurum perpetuo tempore observaretur quod quilibet magister de novo incipiens in dicta nacione, nisi iuramento prestito impotenciam solvendi et paupertatem allegaret, pro beiania [2] sua dicte

[1] 11. Juni.

[2] Beani, Bejauni hiessen die neu angekommenen Scholaren (s. das Statut vom Jahre 1340 bei Jourdain no. 567; vom Jahre 1342 bei Du Boulay

nacioni unum florenum de Florencia solvere teneatur ad minus ad requestam procuratoris sine hoc quod super hoc nacio vocaretur; et si in hoc faciendo procurator qui pro tempore fuerit negligens fuerit aut remissus, quod ipse procurator ad requestam minimi suppositi nacionis, maioris aut tocius, tantum nacioni solvat indilate. Et si hoc tenere aut facere recuset, tanquam periuratum ipsum licite puniat procurator succedens, nacionem tamen super hoc prius convocando, cum quilibet procurator in principio sue procuracionis nacioni est iuratus, quod statuta, privilegia et consuetudines nacionis observabit. In istius statuti seu consuetudinis ratificatione presentes fuerunt magister Willelmus de Viridi Monte, Scotus, tunc temporis rector Universitatis, magister Walterus de Wardlau, magister Iohannes de Salburgo, magister Godfridus de Silvagrifis, magister Iohannes de Wesalia, magister Theodoricus de Brev.[1], et magister Galterus de Dun, Scotus, procurator tunc temporis. Et in die lune sequenti[2] confirmatum fuit istud statutum, lectum et ratificatum et approbatum in presencia omnium magistrorum suprascriptorum nacione inter cetera convocata ad statuendum.

Item dominus Theodoricus de Foro fuit licentiatus ad Nostram Dominam sub magistro Galtero de Wardlau Scoto, cuius bursa V solidi.

Item dominus Robertus de Ketenis licenciatus fuit ad Nostram Dominam sub magistro Galtero de Wardlau, cuius bursa IIII solidi.

Item dominus Theodoricus de Foro incepit sub magistro Galtero de Wardelau, cuius bursa VI solidi.

Item dominus Petrus de Polonia incepit sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa V solidi.

Item dominus Iohannes de Purcia incepit sub magistro Godfrido de Silvagrifis, cuius bursa V solidi.

Item dominus Gerardus de Purcia incepit sub magistro Iohanne de Sarburgo, cuius bursa V solidi.

Item Rimarus de Colonia sub magistro Guillermo de Viridi Monte, cuius bursa X solidi.

Item dominus Henricus de Tordraco sub magistro Galtero de Wardlau, cuius bursa VI solidi cum dimidio.

Item dominus Iohannes de Rossi sub magistro Galtero de Wardlau, cuius bursa IIII solidi.

Item fuit licenciatus dominus Iohannes Helmestat[3] sub eodem, cuius bursa V solidi.

IV, 266 ff.). Beiania (bejaunium) heisst hier das Mahl, welches die Magistri, die zu lesen begannen, geben mussten. Das Privilegium Bejanorum wurde am Tage Allerheiligen nach der Rede des Rectors vorgelesen.

[1] Wohl Briven. [2] 13. Juni. [3] Handschrift: Elmrstat.

Item die sancti Benedicti[1] computavit magister Theodoricus receptor licet prius ad computandum vocatus, et defalcatis omnibus defalcandis et solutis solvendis et computandis et omnibus luminaribus pro toto anno predicto usque ad illum diem nacio tenebatur sibi in XL solidis, et ipse tenebatur solvere bedellis et omnibus magistris qui prius supplicaverunt pro pecunia in nacione, sic quod nacio amplius nulli homini tenebatur in aliqua pecunia, nisi solum quod sibi in dictis XL solidis, et etiam ad refundendum luminaria, si necesse fuerit, vel unam summam ad festum purificacionis. Et nacio illa die habuit compoto facto pignora de IX florenis, de quibus pignoribus placuit nacioni quod solveretur receptori de summa sibi debita, si aliunde non posset provenire, cuius compotus placuit nacioni.

Item licenciatus fuit dominus Radulphus de Constancia sub magistro Iohanne de Purcia, cuius bursa III solidi.

Item licenciatus fuit dominus Iohannes Picus de Saxonia, sub magistro de Wardlau, cuius bursa V solidi.

Item idem dominus Iohannes sub eodem magistro Galtero determinavit.

(Fol. 52b.) Item die lune proximo[2] ante festum sancti Laurencii convocata nacione apud sanctum Maturinum ad audiendum compotum receptoris et ad eligendum receptorem, si necesse fuerat, computavit magister Theodoricus tunc receptor nacionis, scilicet quod omnibus computandis computatis et defalcatis defalcandis tenebatur nacioni in duobus scutis aureis, que duo scuta magister Guillelmus de Viridi Monte, quem idem receptor ex consensu nacionis substituit in procuratorem, obligabat se solvere nacioni presentibus procuratore magistro Galtero de Dun, magistro Galtero de Wardlau, magistro Godfrido de Silvagrifis, magistro Iohanne de Wesalia, magistro Iohanne de Purcia, magistro Girardo de Purcia, magistro Theodorico de Foro, magistro Alquino, tunc receptore, magistro Theodorico de Bryven, suo substituto.

[1345.]

Tempus procuracionis magistri Iohannis de Wesalia.

Anno Domini M° CCC° XLV° prima die[3] parvi ordinarii convocata nacione Anglicana sufficienter ad eligendum procuratorem et ad sup-

[1] Translatio, 11. Juli. [2] 8. August.

[3] War dieses Jahr am 16. September. Im Calendarium des Chartul. facult. Decret. zu Cheltenham, ms. 2863, und Arsenal, ms. 1121 heisst es nämlich zum 30. September: Notandum quod doctores incipiunt legere in

plicandum et ad ordinandum et dispensandum electus fuit magister Iohannes de Wesalia in procuratorem dicte nacionis nullo contradicente. In cuius procuratione acta fuerunt hec que sequuntur.

Primo magistro Iohanni de Sarburgo concessa fuit talis supplicacio, scilicet quod primus determinans qui daretur predicte nacioni in anno tunc incipiente solutis solvendis esset eiusdem magistri Iohannis de Saburgo.

[1345.]

Tempus procuracionis magistri Iohannis de Sarburgo.

Anno Domini M° CCC XLV° in crastino [1] Mathei apostoli convocata natione Anglicana apud sanctum Iulianum pauperem more consueto ad eligendum procuratorem nationis electus fuit concorditer nullo contradicente magister Iohannes de Sarburgo in procuratorem predicte nationis. In cuius procuratione acta etc.

Primo concessum fuit concorditer in tota nacione magistro Theoderico de Foro quod reputaretur integer omnino sicut quisquam de nacione sua.

Item domino Engerammo [2] Scoto supplicanti ut prolongaretur terminus solvendi unum solidum parisiens. pro domino Iohanne Scoto de Rossi, cuius fideiussor fuit ille idem Engerammus vel frater eius, scilicet dominus Iohannes de Ketenis, sub pena XXV solidorum ad solvendum in festo Michaelis, concessa fuit prolongacio usque ad Nativitatem Domini.

Item dominus Alardus de Lunna incepit sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Item electus fuit sine discordia in rectorem Universitatis magister Walterus de Wardela Scotus.

Item dominus Arnoldus de Gruthus Alamannus incepit sub magistro Gerardo de Prusia, cuius bursa III solidi.

Item in die veneris post incepcionem magni ordinarii [3] convocatis sufficienter per bedellum nacionis nostre ex parte procuratoris magistris eiusdem nacionis nostre apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum receptorem predicte nacionis legitime et per viam sancti spiritus electus fuit in receptorem predicte nacionis magister Willelmus de Viridi Monte Scotus.

---

parvo ordinario prima die legibili post festum exaltationis sancte crucis, vel prout videbitur facultati expedire. Cf. Vallet de Viriville, Hist. de l'Instruction publique p. 374, Anm.

[1] 22. September. [2] S. unten S. 303.

[3] Das magnum ordinarium begann am 11. October. Freitag war der 14. October.

Magistro[1] Gerardo Dulmen existente procuratore computavit receptor computavit *(sic)* antiquus rector, et concessit nacio licentiam pedello Iacobo nacionis Gallicane manendi in curia apud nuncios Universitatis[2].

[1345.]

(Fol. 53.) Tempus procuracionis magistri Gerardi Dulmen de Prusia.

Anno Domini M° CCC° XLV° die iovis proxima[3] post beati Luce ewangeliste convocatis omnibus magistris actu regentibus sufficienter in nacione Anglicana ad sanctum Maturinum ad ordinandum et supplicandum, dispensandum et ad eligendum procuratorem dicte nacionis electus fuit magister Gerardus Dulmen de Prusia concorditer in procuratorem ab omnibus magistris nacionis predicte nullo penitus reclamante. In cuius procuracione acta sunt que sequuntur.

Primo convocata nacione ad sanctum Maturinum ad audiendum compotum receptoris magister Guillelmus de Grinlaw receptor computavit et ab omnibus magistris compotus suus est reputatus bonus, et mansit debitus nacioni de bursis magistri Arnoldi Gruthus XII solidos, rectore persoluto, pedellis vero et luminaribus insolutis. Item computavit antiquus rector et placuit sua computatio nacioni.

Item congregacione facultatis facta ad sanctum Iulianum pauperem omnes naciones concesserunt Iacobo pedello Gallicorum in curia apud nuncios manendi licenciam, quousque negocia integre essent expedita, quibus nacio nostra consenciens de omnibus laboribus et expensis prædicto Iacobo, quantum causam tangerent, satisfacere cum aliis III^a nacionibus compromisit.

Item convocata nacione ad sanctum Maturinum nacio concessit IIII^or magistris, videlicet magistro Gerhardo de Dulmen, tunc procuratori nacionis, magistro Thyderico de Foro, magistro Iohanni de Prusia, magistro Arnoldo de Gruthus, magistro Christiano[4] scribere ad curiam quasdam litteras supplicatorias pro promocionibus eorum sub sigillo nacionis, in quibus litteris supplicaciones dictorum magistrorum contentas predictus magister Christianus domino summo pontifici presentaret ex parte nacionis, dummodo dicti magistri magistro Christiano pro suis laboribus quilibet tantam pecuniam, videlicet XV solidos, solverent quantam quilibet aliorum magistrorum existentium in rotulo; hic Parisius vel ad curiam cuidam honesto homini eis noto transmitterent magistro

[1] Dieser Abschnitt mit anderer Schrift.
[2] S. oben S. 296 und 311 Anm.
[3] 20. October. [4] Welcher Nuntius der Universität an der Curie war.

Christiano tradendam in casu, in quo constaret eis et bene certificatus esset, magistrum Christianum pro negociis dictorum magistrorum sicut aliorum existencium in rotulo fideliter laborare, et aliter nullo modo.

Item dominus Iohannes de Helmestat incepit sub magistro Galtero de Wardelaw Scoto, tunc rectore, cuius bursa IIII solidi.

[1345.]

Tempus procuracionis magistri Gerardi dicti Dulmen de Prusia.

Anno Domini M° CCC° XLV° die iovis proxima [1] post festum beati Martini convocata nacione Anglicana apud collegium Cluniacensium magistrorum monachorum super negocio domini episcopi Silvanectensis et ad eligendum procuratorem, canonice electus fuit magister Gerardus Dulmen de Prusia ab omnibus magistris nullo contradicente, in cuius procuratorii tempore acta sunt hec.

Primo convocata nacione die lune [2] post festum Katharine proxima ad audiendum computum receptoris, magister Willermus de Viridi Monte computavit quod solutis omnibus solvendis et defalcatis defalcandis nichil omnino mansit debitus nacioni, et iste computus ab omnibus magistris fuit approbatus.

Item dominus Lubertus Bolle de Traiecto incepit in artibus sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa IIII solidi.

Item nacio concessit supplicacionem domini Iohannis de Dacia, videlicet ut posset sub magistro Michaele determinare.

Item facultas dedit domino rectori magistro Galtero Scoto determinantem solutis solvendis.

[1345.]

Tempus procuracionis magistri Iohannis de Sarburgo.

Anno Domini M° CCC° XLV° die iovis [3] ante diem electionis rectoris convocata nacione apud sanctum Bernardum ad faciendum procuratorem electus fuit concorditer magister Iohannes de Sarburgo in procuratorem nacionis, in cuius tempore acta sunt hec.

Primo in die veneris [4] post valde concorditer electus fuit in rectorem Universitatis magister Gerardus de domo Navarre. Item in na-

---

[1] 17. November. [2] 28. November.

[3] Die ultima legibili ante Nativitatem musste der Rector gewählt werden, das war am 16. December. Der Donnerstag vorher traf in jenem Jahre auf den 15. December. [4] 16. December.

cione non concessa fuit supplicacio trium fratrum de Ketenis Scotorum, quia ipsi fuerunt obligati nacioni ad solvendum in Nativitate Domini 50 solidos parisiens. sub pena 25 solidorum et pro tunc non potuerunt solvere, ideo supplicabant ut eis relaxaretur pena et prolongaretur terminus solucionis usque ad Pasca, si prius non possent solvere, quia si possent prius solvere, in bona fide hoc ipsi facerent. Tunc per hunc modum concedebatur eis supplicacio, scilicet quod si ad Pasca vel interim solverent, remitteretur eis omnis pena, si vero nec tunc nec interim solverent, tunc una cum principali obligarentur nacioni in predicta pena duplicata, et tota summa, scilicet 50 solidi pro principali et 50 pro pena duplicata ascenderet usque ad centum solidos parisiens. Et predicti fratres, scilicet dominus Engaramus [1], dominus Iohannes et dominus Robertus fuerunt contenti de tali gratia et placuit eis satis.

Item in vigilia [2] Circumcisionis Domini convocatis magistris nacionis nostre apud sanctum Iulianum pauperem ad audiendum compotum receptoris nostri computatum fuit quod usque ad illam diem receptor debebat satisfacere rectori, bedellis et pro luminaribus Beate Marie, et natio nostra remansit eidem receptori debens XII solidos et I denarium.

Item incepit dominus Iohannes de Friburgo sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa III solidi.

Item incepit dominus Esgerus de Dacia sub magistro Galtero de Wardela, cuius bursa IIII solidi.

[1346.]

(Fol. 53b.) Tempus procuracionis magistri Iohannis de Helmestad.

Anno Domini M° CCC XLV° die iovis [3] post Epiphaniam Domini, convocata nacione Anglicana apud sanctum Iulianum pauperem ad faciendum procuratorem electus fuit concorditer magister Iohannes de Helmestad eiusdem nationis, in cuius procuracionis tempore facta sunt ea que sequuntur.

Primo supplicavit natio nostra domno apostolico pro quinque suis suppositis rotulo Universitatis non insertis, quatenus ipsis de benignitate sedis apostolice de beneficiis ecclesiasticis iuxta formam supplicationum suarum dignaretur misericorditer providere, quam supplicacionem vel quas dirigat, presentet et conducat pius pater et misericors Deus, ut ad finem perveniat salutarem.

---

[1] Er wird als Ingerrannus de Ketenis, Sancti Andree dioc. licentiatus in artibus auch in den Reg. Supplic. Clementis VI. an. 5, tom. 1, fol. 190 erwähnt.

[2] 31. December. [3] 12. Januar.

Tunc temporis etiam receptor predicte nationis nichil pecunie a noviciis sustulit, ideo ab ipso predictus procurator computacionem nullam postulavit, sed sustentatus fuit super computacione mensis precedentis.

Notandum [1] quod illo tempore facta congregacione facultatis multotiens super eo nunquam voluit concedere facultas quod scholares post purificationem virginis possent respondere de una questione determinando propriam post Natale.

Item natio concessit supplicationem magistri Galteri de Doun Schoti dando sibi nostram recommendatoriam ad episcopum Siivanectensem.

Item rector cum quatuor procuratoribus et tribus magistris antedictarum facultatum ex parte Universitatis missi erant ad regem pro quibusdam articulis super libertate et privilegiis. Et rex gratiose concessit ipsorum supplicationes [2].

[1346.]

Tempus procuracionis magistri Iohannis de Helmestad.

Anno Domini M°. CCC°. XLV°, nono die mensis Februarii convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane actu regentibus in facultate artium apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem dicte nationis, ut moris est, electus fuit in procuratorem magister Iohannes de Helmestad concorditer ab omnibus. In cuius procuracionis tempore acta fuerunt que sequuntur.

Primo die lune immediate sequente [3] convocatis magistris nacionis predicte apud sanctum Iulianum ad audiendum compotum receptoris computatum fuit quod natio teneretur receptori iam dicto in quatuor solidis parisiensium denariorum.

Item incepit dominus Theodericus de Hammone sub magistro Gerardo dicto de Dulmen de Prussia, cuius bursa IIII^or^ solidi.

Item facta congregatione generali apud sanctum Maturinum die lune [4] post dominicam *Invocavit* super quibusdam iniuriis illatis Universitati per episcopum Parisiensem magister Gerardus dictus de Dulmen supplicavit omnibus magistris nostre nationis specialiter ibidem ad supplicandum et ordinandum vocatis, quatenus eum post ipsius recessum vellent pro actu regente reputare, in casu si contingeret rotulum super impetrationibus ad domnum apostolicum ordinari vel in casu consimili. Quod nacio nostra concessit sibi graciose.

---

[1] Diese Rubrik steht abseits und wurde nachträglich durchgestrichen.

[2] Es handelt sich unzweifelhaft auch um das Privileg Philipps VI. vom 14. Februar 1346. Jourdain no. 605.

[3] 13. Februar. [4] 6. März.

Item die martis [1] post dominicam *Invocavit* facta congregatione omnium magistrorum nacionis predicte ad sanctum Maturinum ad ordinandum etc. hora completorii ordinatum fuit ibidem per magistros supradictos quod determinantes, qui bursas suas et scholas nationi persolvere tenerentur, si pro illa pecunia vadia ponerentur, quod illa vadia deberent reponi ad arcam nacionis et non deberent diutius teneri ibidem nisi usque ad festum Pasche proxime venturum. Et si dicta vadia a supradictis determinantibus in termino iam dicto non redimerentur, quod tunc vadia vendi deberent sine dilatione qualicunque. Et quod nullus magistrorum dilationem in nacione quereret per iuramentum suum super vadiis memoratis.

(Fol. 54.) Item [2] determinavit dominus Iohannes dictus Wale de Traiecto inferiori sub magistro Lulberto Bollen, cuius bursa IIII^or^ solidi.

Item dominus Guydo de Weyda determinavit sub magistro Arnoldo van den Gruthus, cuius bursa IIII^or^ solidi.

Item dominus Hinricus de Arnhem [3] sub eodem magistro Arnoldo, cuius bursa nichil.

Item dominus Bernhardus de Loghem sub eodem magistro Arnoldo, cuius bursa nichil.

Item dominus Nycolaus Mortunowanus sub magistro Gerardo de Prussia, cuius bursa nichil.

Item dominus Wilhelmus Bosuil de Schotia sub magistro Galtero de Wardelav, cuius bursa III solidi.

Item dominus Wilhelmus Talifer sub magistro . . . [4], cuius bursa III solidi cum dimidio.

Item dominus Bartoldus de Eimbeke sub magistro Iohanne de Prussia, cuius bursa nichil.

Item dominus Petrus de Brisacho [5] sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Item dominus Erpo de Lunna sub magistro eodem Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Item dominus Nycolaus de Rodelinghe [6] sub magistro Iohanne de Prussia, cuius bursa nichil.

Item dominus Iohannes et dominus Cunradus de Mintenbergh sub magistro Iohanne de Wesalia, quorum bursa nichil.

---

[1] 7. März. [2] Am obern Rande steht: sextus sexternus.

[3] Im Rotulus vom Jahre 1348 heisst er Henricus Spilzer de Arnhem clericus Traiectens. dioc.

[4] Fehlt der Name.

[5] Im Rotulus vom Jahre 1348 heisst er Petrus Blenkini de Brisako clericus Constant. dioc.

[6] Später steht: Rudlinghen, also wohl Reutlingen.

Item dominus Stephanus de Cleve sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Item dominus Helgo de Suecia sub magistro Byrghert, cuius bursa nichil.

Item dominus Reynerus de Ghelria [1] sub magistro Iohanne de Sarburgo, cuius bursa nichil.

Item dominus Albertus de Bohemia [2] sub magistro Cunrado de Meydeburgh [3], cuius bursa nichil.

Item dominus Egkhardus de Louenborgh sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Item dominus Arnoldus de Schalkwik [4] sub magistro Gerardo de Prusia, cuius bursa nichil.

Item dominus Robertus de Anstorp sub magistro Galtero de Don, cuius bursa nichil.

Item dominus Iohannes de Kynnemunt sub magistro Galtero de Wardela, cuius bursa IIII^{or} solidi cum dimidio.

Item dominus Wilhelmus de Brunet [5] sub magistro Galtero de Wardelay, cuius bursa nichil.

Item dominus Hinricus de Smalham [6] sub magistro Galtero de Wardela, cuius bursa nichil.

Item dominus Robertus de Kethenis sub magistro Galtero de Wardelaw, cuius bursa III solidi cum dimidio.

Item dominus Walterus de Stoltenbergh [7] sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Item dominus Nycolaus de Dalem sub magistro eodem Iohanne, cuius bursa nichil.

Item dominus Iacobus de Waterlandia sub eodem, cuius bursa nichil.

[1346.]

Tempus procuracionis magistri Galteri de Dun.

Anno Domini M°CCC°XLV° die jovis qui fuit nonus dies Martii convocata nacione Anglicana apud Sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem, sicut moris est, electus fuit magister Galterus de Dun ad pluralitatem vocum regencium in dicta nacione, voluntate alicuius non obstante, in cuius procuracione facta fuerunt que subscripta sunt.

---

[1] D. h. Geldern.

[2] Im Rotulus vom Jahre 1348 heisst er Albertus quondam Rauconis, clericus Pragensis dioc.

[3] Wohl Magdeburg. [4] Im Niederländischen.

[5] Er heisst später Brenueth und Brinueth (Brynuth). S. S. 331.

[6] Auch im Rotulus vom Jahre 1348. [7] Wohl Stolzenberg.

In primis determinavit Bernardus Iohannis de Haerderwic, sub magistro Arnaldo de Gruthus; dedit nacioni I florenum.

Item determinavit dominus Iohannes de Hvesden [1] sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa III solidi cum dimidio pro toto.

Item determinavit dominus Arnoldus Uncus sub magistro Iohanne de Wesalia, qui pro bursa dedit XX solidos nacione dicta prius super hoc vocata.

Item dominus Thomas de Hartars determinavit sub magistro Galtero de Wardlau, cuius bursa IIII solidi.

Item dominus Iohannes de Dacia determinavit sub magistro Michaele de Monte Calvario, cuius bursa IIII solidi.

(Fol. 54^{b}.) Item die Martii XXIX. magister Willelmus de Grenlau receptor nacionis ad computandum vocatus coram nacione computavit, ita quod computatis omnibus computandis et defalcatis defalcandis et solutis bedellis et luminaribus ipse remansit debens nacioni III libras et III solidos, uno scuto minus non computatis bursis neque scolis trium determinancium, scilicet domini Thome Arthars, domini Iohannis de Kynnynmond, et domini Iohannis de Dacia, pro quorum bursis et scolis dictus procurator una cum III libris prescriptis et III solidis tenebatur reddere vadia sufficientia, ut ponerentur ad cistam nacionis. Item sciendum quod in computando illa die de X solidis quos habuit nacio a Bernardo Iohannis computatum fuit pro bedellis et luminaribus quod haberent inter se VI de illis X, etiam de XX solidis alterius scilicet Arnoldi Uncus, computatum fuit quod bedelli et luminaria haberent VIII. Hec facta fuerunt nacione vocata sufficienter predicta die per bedellum coram procuratore.

Notandum quod in procuracione superius scripta Universitas adivit regem propter vulneracionem magistri Roberti Normanni, a quo Universitas gratum responsum obtinuit scilicet quod daret brachium pro brachio, manum pro manu, vitam pro vita, et Universitas protestata fuit de non capiendo vindictam sanguinis.

[1346.]

Tempus procuracionis magistri Galteri de Dun.

Anno Domini millesimo CCC° XLVI°, VI° die aprilis convocata nacione Anglicana apud sanctum Iulianum ad eligendum procuratorem continuatus fuit et electus in procuratorem magister Galterus de Dun nullo reclamante. In cuius procuracionis tempore acta fuerunt hec que sequuntur.

---

[1] Im Rotulus vom Jahre 1348 heisst er Johannes Thome de Huesden, Traiectensis diocesis, wie auch unten S. 308.

Primo fuit licenciatus apud sanctam Genovefam dominus Theodoricus de Olandia sub magistro Galtero de Wardlau, cuius bursa nichil.

Item XVII. die Aprilis, scilicet in crastino Pasce, convocata nacione apud sanctum Maturinum deliberatum fuit et per procuratorem, qui in deliberacione hoc posuit, conclusum quod quilibet inrotulatus mitteret nuntio unum scutum in subsidio expensarum suarum ad curiam Romanam, qui in predicta curia stabat pro negociis Universitatis et nacionis.

Item eadem die supplicavit Ingeramus de Ketenys quod prolongaretur terminus solutionis L solidorum parisiens., in quibus predictus Ingeramus vel frater suus dominus Iohannes de Ketenis tenebatur nacioni fide media pro domino Iohanne de Rossi usque ad festum Pentecostes, et quod integrum solveret si posset. Et sibi concessa fuit ista supplicatio.

Item licenciatus fuit dominus Petrus de Brisaco sub magistro Theodorico de Saxonia, cuius bursa nichil.

Ultimo computabamus et tenebamur receptori in quadraginta 3 solidis.

(Fol. 55.) Item prima die Maii convocata nacione apud Sanctum Maturinum in nonis Nostre Domine supplicavit magister Iohannes Elmstadt [1] Alamannus, cum ipse fuerat recessurus ad partes, quod placeret nacioni in casu quo mitteretur rotulus ad curiam infra tempus quo contingeret ipsum esse absentem seu prope mortem pape, cuius vitam conservet altissimus, seu alias ipsum inscribere pro regente, et suum procuratorem constitutit magistrum Theodoricum de Foro de Sorbona, quod ipse faceret pro ipso facienda nacioni, quam supplicationem nacio nullo contradicente concessit.

[1346.]

Tempus procuracionis magistri Iohannis de Wesalia.

Anno Domini M°. CCC°. XLVI°, 6. die Maii convocata nacione Anglicana apud sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem, sicut moris est, electus fuit magister Iohannes de Wesalia ex unanimi consensu magistrorum, in cuius procuracione acta fuerunt hec que sequuntur.

Primo undecima die eiusdem mensis concessum fuit in nacione apud sanctum Iulianum, ubi pro tunc fuerat congregatio facultatis, quod omnes anglicandi vocati cederent magistro Christiano nuncio nostro existenti in curia ex parte nostrum in profectum si qui procederent ad sanctam Genovefam.

Item licenciati fuerunt in prima audicione ad Nostram Dominam dominus Iohannes Thome de Huesden et dominus Arnoldus Haec de

---

[1] D. i. Helmstadt.

Huesden [1] sub magistro Iohanne de Wesalia, quorum bursa IIII solidi. Vicesima quinta die Maii sancti Urbani.

Item in crastino [2] Ascensionis apud sanctum Maturinum computavit dominus receptor magister Gwilhelmus de Grinlau, cui tenebamur facta computacione in 13 solidis.

Item idem magister Gwilhelmus in eadem congregacione supplicavit predicte nacioni, quod in casu ubi fieret distribucio penunie Universitatis existentis apud sanctum Victorem, pro qua multos labores habuit tempore sue rectorie, quod haberet partem suam de eadem. Item supplicavit quod si contingeret fieri rotulum nacionis tempore quo fuerit absens, quod inscribatur rotulo. Et has supplicaciones modo et forma propositas nacio concessit gratiose.

Item dominus Nycholaus Mortunowanus fuit licenciatus apud sanctam Genovefam sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

[1346.]

Tempus procuracionis Magistri Gotfridi de Parchym Gripeswalden.

Anno incarnationis Christi M° CCC° XLVI, prima die Iunii sufficienter convocata nascione Anglicana ad eligendum procuratorem apud sanctum Iulianum pauperem nullo reclamante electus fuit magister Gotfridus de Parchym Gripeswalden, in cuius procuracione acta fuerunt hec que subsequuntur.

Primo celebrata congregatione prima quarta die Iunii apud sanctum Maturinum sufficienter vocatis omnibus magistris deliberatum concorditer exstiterat in hunc modum, quod super maiori declaracione computationis receptorie magistri Wilhelmi de Viridi Monte lictera quedam sibi micteretur iuxta modum et formam deliberacionis predicte nascionis, que dum legebatur sufficienter vocandis vocatis placuit singulis nullo reclamante.

Item eadem die Iunii convocatis sufficienter omnibus magistris nascionis Anglicane ad receptorem eligendum nec non statuendum concorditer et unanimi consensu eligebatur receptor magister Theodoricus de Foro nascionis supradicte, qui etiam corporali prestito iuramento asseruit se semper velle ad profectum et honorem nascionis Anglicane officium receptorie tempore suo iuxta ultimum sui posse fideliter exercere.

(Fol. 55^{b}.) Item [3] die et congregacione eadem unanimi consensu totius nascionis concessum fuit et per procuratorem, qui in deliberacione hoc posuit, conclusum quod ab illo tunc in futurum perpetuo tempore iuxta receptorie officium observaretur, puta quod quicunque pro tempore

[1] Er steht auch im Rotulus vom Jahre 1348.

[2] 26. Mai. [3] Am Rande steht: statutum.

receptor exstiterit, pecuniam seu vadia que infra mensem procuratoris cuiuslibet collegerit ante finem mensis eiusdem personaliter presentibus magistris claves arche gerentibus nec non sufficienter vocatis ad minus magistris regentibus reponat in archam fide prestita nascionis Anglicane, ita quod si dictus receptor existens pro tempore aliquod predictorum obmiserit fidei transgressor reputetur.

Item die et congregacione eadem statutum fuit quod quicunque receptor pro tempore exstiterit nullam pecuniam neque vadia de dicta archa recipiat seu disponat, nisi presentibus et vocatis magistris supradictis, que omnia inviolabiliter observare receptor electus fide prestita roboravit, sicuti quilibet receptorum auctoritate dicti statuti in prima creacione sui eadem data fide tenebitur confirmare.

Item die et congregacione eadem dicto iniungebantur receptori fide prestita, prout supra unanimi concensu magistrorum, ne aliqua vadia quoquo modo reciperet etiam a quocunque, nisi speciali super hoc prehabita dispensacione nascionis.

Item fide prestita nulla recipiat vadia, nisi sufficientia omniquaque.

Item iniunctum erat sibi ut budellis *(sic)* in hiis que ad ipsos spectaverint in fine mensis satisfacere non obmictat.

Item die et congrecacione eadem statutum fuit unanimi consensu magistrorum, ne aliquis quibuscunque vel quocunque sibi adveniente officio duas claves spectantes ad archam suam valeat usurpare, sed statim altera adveniente clave dicte nascionis deliberacione prehabita non desinat resignare, iuxta tamen consuetudinem hucusque plenius observatam.

Item sufficienter convocata nascione Anglicana 7ᵃ die eiusdem mensis concessum fuit concorditer in nascione magistro Iohanni de Ziberch[1] littera nascionis ad magistrum Kerstianum[2], ut dimicteret transire bullas eiusdem omni impedimento amoto, qui magister Iohannes in recompensam illius bona fide promisit dicte nascioni, quod magistro Kerstiano pro labore suo et pona satisfacere non obmicteret sub pena etiam qualicunque, veluti in nascione rationabiliter fuerit ordinatum.

Item 9. die eiusdem mensis prolongatus erat ultimate terminus persolvendi pecuniam illorum fratrum de Kathnes[3] ex parte cuiusdam Iohannis de Ros[4] in qua diu solvere tenebantur, ita quod eadem die eiusdem mensis unus fratrum illorum prestita fide in nascione promissione debita confirmavit quod ipsi dictam pecuniam, si interim eam habere

---

[1] Ist der S. 244 genannte Johannes de Sybergh. Rotulus vom J. 1348: Johannes de Ziberghe, dictus Malleus, clericus Colon. dioc.

[2] D. i. Christianus de Elst, welcher an der Curie war.

[3] D. i. Ketenis. [4] D. i. Rossi.

non possent, in festo assumpcionis Marie nunc adventuro dicte nascioni solverent indilate, ita quod eadem prestita fide nec per se nec per alium aut per alios, nec directe nec indirecte, aut quoquo alio modo solucionis ante dicte ulteriorem terminum procurabunt, sed simpliciter et absolute ad longius dictam persolverent pecuniam, prout superius est expressum.

Item in crastino [1] Trinitatis incepit dominus Nicolaus Mortunowanus sub magistro Ioanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Item [2] incepit dominus Henricus de Os, cuius bursa X solidi.

Item [2] licenciatus fuit in Nostra Domina dominus Wilhelmus Surmunt, cuius bursa 3 solidi et VI denarii.

Item dominus Thomas licenciatus fuit in Nostra Domina, cuius bursa V solidi.

Item dominus Albertus de Bohemia, cuius bursa nichil.

Item in crastino [3] sancti Bernardi soluta fuit pecunia in qua tenebantur fratres dicti de Catnes [4] Scoti magistro Theodrico de Foro dicte nacionis receptori.

Item licenciatus fuit in Nostra Domina dominus Bertoldus scolaris magistri Theoderici de Foro, cuius bursa nichil.

Item licenciatus fuit dominus Iohannes Kinnemont apud Nostram Dominam sub magistro Galtero de Wardelau, cuius bursa quinque solidi. Nacio habet pignora pro determinacione et licencia.

(Fol. 46.) Item convocata quidem nacione sufficienter cuius interest in hac parte in octava assumpcionis beate virginis Marie [5] apud sanctum Maturinum hora prime super refusionibus expensarum factarum per magistrum Cristianum de Elst in legatione Romane curie [6] nacionis

---

[1] 12. Juni. [2] Am Rande: solvit receptori. [3] 21. August.
[4] D. i. Ketenis. [5] 22. August.
[6] S. oben S. 296. 301. Den fünf Nuntien der Universität, die über ein Jahr (seit c. 15. Mai 1345) an der Curie weilten und, wie man aus obigem Texte schliessen muss, noch nicht zurückgekehrt waren, ging es finanziell schlecht. Sie machten dem Papste einen Vorschlag, wie sie zu ihrem Gelde kommen könnten, was sich aus dem folgenden Actenstücke ergibt. Aber weder der Papst noch die Universität, die, wie aus obigem Beschluss der Natio anglicana erhellt, von dem Vorschlage der Nuntien Wind erhielten, gingen darauf ein, vielmehr wählte die Universität den Modus, welchen die Nuntien in dem Acte unpraktisch fanden. Der Act lautet: Significant sanctitati vestre humiles et devoti oratores vestri Iohannes Mercoyrol, Iacobus Loude, Grunerius Bonifatii de Rothomago et Christianus de Elst, clerici, magistri in artibus, et Iacobus de Pavillione bedellus generalis Universitatis Parisiensis, nuncii ex parte eiusdem Universitatis ad pedes sanctitatis vestre destinati, quod ipsi negotiorum dicte Universitatis expeditione in vestra sancta curia diutius

supradicte, de huiusmodi sumptibus deliberacione sufficienti prehabita concorditer in hunc modum exstiterat ordinatum nullo penitus reclamante. Primo quod magistri, qui presentes fuerant tempore longiori et ex nunc non regentes, puta magister Iohannes de Zibergh, magister

---

expectando steterunt per longa tempora, videlicet a festo penthecostes [15. Mai 1345] citra vel circiter usque nunc propriis sumptibus et expensis, sicque bona ipsorum consumendo, similiter distracti a suo studio, gravatique multipliciter, multis existunt debitis obligati. Propter quod vestra sancta paternitas attendens ad predicta in vigilia beati Dionisii ultimo transacta, dum vestram sanctam presenciam predicti nuncii habuerunt, voluit predictis nunciis compaciendo ordinare, ut ipsi expensas suas predictas a beneficiatis in rotulo Universitatis antedicte [solutas recipiant]. Nunc vero dicti nuncii considerantes per huiusmodi solvendi modum ipsos a suis debitis posse minime relevari, tum propter nimiam huiusmodi solutionis faciende dilationem ex recessus multorum magistrorum de Parisius ad diversas mundi partes confluant et refluant, nec posset predicta pecunia repeti, tum etiam propter magistrorum plurimorum indigenciam et etiam paupertatem, propter quam ad solutionem huiusmodi faciendam similiter et ipsorum bullas redimendas (immo multi ipsorum procurare different, et forte aliqui ipsorum nunquam procurabunt) fere existunt impotentes. Quapropter predicti nuncii attendentes quod ratione cuiusdam compositionis inter Universitatem predictam et Abbatem et conventum sancti Germani de Pratis iuxta Parisius super multis discordiis ab antiquo nuper per sanctitatem vestram confirmate dicta Universitas a predictis Abbate et Conventu trecentas libras parisiens. in sequestro positas [cf. Du Boulay, IV, 289], quousque constaret de vestre sanctitatis assensu, recipere debet et habere, et ad tantam summam vel maiorem, expense predictorum nunciorum assendunt propter moram ipsorum in curia diuturniorem facte et fiende donec Parisius revertantur, et de predicta pecunia communi sine gravamine magistrorum et dilatione temporis iuste et debite predictis nunciis pro expensis suis predictis posset solvi: idcirco supplicant sanctitati vestre nuncii sepedicti humiliter et devote, quatinus predictas CCC libras parisiens. pro expensis suis predictis in procurando negocia Universitatis antedicte in curia Romana iuxta posse a festo penthecostes citra vel circiter factis et etiam fiendis donec venerint Parisius dignemini cum executoribus et omnibus clausulis oportunis assignare, mandantes omnibus et singulis magistris Universitatis antedicte cuiuscunque status et facultatis existant quos presens tangit negotium vel tangere poterit in futurum, ut predictas CCC libras parisiens., predictis nunciis expediant. Contradictores per censuram ecclesiasticam compescendo, ut in forma fiant littere exhortatorie quod predicto modo, aut alias eis satisfiat, cum diligentes in prosecutione fuerint etc. R. Et quod transeat sine alia lectione. Fiat R.

Dat. Avinione viij Kal. Iunii, anno quinto. — Reg. Suppl. Clementis VI., an. 5, tom. 2, fol. 14.

Alquinus de Suecia et magister Nicolaus de Hokelem [1] quilibet ipsorum magistro Cristiano pro omnimoda persolucione in quatuor florenis Florencie ponderis iusti satisfacere tenebitur in futurum. Secundo ordinaverunt dicti magistri quod quilibet magistrorum absencium de villa Parysiensi, qui in dicto rotulo in Romana curia in dicta legacione signati exstiterant, septem florenos de Florencia aut valorem sibi solveret expedite, defalcato tamen uno scuto pro magistro Meyrico, qui istud scutum magistro Cristiano legavit alias cum legacione pecunie, que sibi ad Romanam curiam nuperrime mictebatur. Tercio in predicta nacione, sicuti et alias, erat ordinatum quod omnem pecuniam baculariorum licenciatorum hoc anno in sancta Ghenofefa, quam sibi nacio reservavit huc usque pro satisfacione magistrorum regencium, predicto magistro Cristiano in iocundo suo adventu nacio presentaret. Quarto ordinabatur concorditer prout supra quod pro procuratore magistro Gotfrido de Parchym de quatuor florenis Florencie prius tanquam de solucione omnimoda nacio magistro Cristiano satisfaceret omniquaque quandocunque per eundem magistrum Cristianum fuerit requisita. Super hiis itaque ordinatis ac factis nacio petiit sibi fieri publicum instrumentum magistro Cristiano dirigendum, quo quidem publico instrumento, ut huic ordinacioni parere non desinat per iuramentum quod in recessu suo predicte nacioni fideliter prestitit, et nichilominus per iuramentum generale quo obedire astringitur nacioni supradicte, ipsum sepedictum magistrum Cristianum requirit ac semper requiret in futurum, ne aliquid seu aliqua per se vel per alium directe vel indirecte contra dictam ordinacionem facere curet vel attemptet [2]. Huic item ordinacioni si dictus magister Cristianus, quod absit, non paruerit omni fraude procul mota, contra eundem [3] dicta nacio decrevit ex nunc sicut ex tunc, et ex tunc sicut ex nunc in omnibus irrevocabiliter fore procedendum. Actum in octava assumpcionis beate Virginis presentibus magistris Gotfrido de Parchim procuratore, magistro Theoderico de Foro receptore, Iohanne de Zibergh, Iohanne de Wittenbergh [4], Thoma de Wedayle, et Ghylekino bydello.

Item convocata nacione Anglicana in vigilia [5] Bartholomei sufficienter ad ordinandum et pro supplicacionibus apud sanctum Maturinum concessa fuit supplicacio magistri Thiderici de Foro in hunc modum, quod si pecunie distribuende huius anni et distribute sibi recompensa facta non fuerit infra tempus examinis sancte Genophefe quo primo aperietur examen supradictum, ex tunc sicut ex nunc nacio sibi primum solventem vel secundum licenciandorum in sancta Genophefa, quem nacio sibi deputaverit, concessit magistro supradicto.

[1] Oben S. 274: Hoculem.
[2] Nun ist fast eine Zeile ausradirt.
[3] Einige Worte wegradirt.
[4] Abgekürzt: Werburgho.
[5] 23. August.

[1346.]

Tempus procuracionis magistri Henrici de Os, vel[1] sic: Osche.

Anno Domini M^o^ CCC^o^ XLVI° crastino beati Bartholomei apostoli[2] convocata nacione Anglicana ad eligendum procuratorem electus fuit magister Henricus de Os apud sanctum Maturinum consensu omnium magistrorum uniformi nulloque penitus reclamante, tempore cuius acta fuerunt hec que sequentur. Primo facta congregacione nacionis apud sanctum Iulianum super pecunia Balgino vici Straminis ad usus communes sive solvenda sive prestanda deliberatum fuit et uniformiter admissum nullo magistro pro tunc penitus contradicente, quod procurator supranominatus una cum bedello ad receptorem dicte nacionis foret iturus sibique ex parte dicte nacionis nunciaturus, quod pecuniam dicto Balgino si qua esset in nacione vacans se soluturum, aut dictam pecuniam si nacio non haberet eam, si paternitati sue placeret, id est discretioni sue occurreret ad nacionis instantiam, dictaque nacione sic supplicante diligenter prout erat deliberatum dicto Balgino manciparet. Item incepit dominus Henricus de Dordraco sub magistro Waltero de Wardalay Scoto, cuius bursa IIII solidi, qua incepcione in vico Straminis celebrata predictus procurator presentibus magistro Galtero predicto et magistro Iohanne de Wezalia dictum magistrum Henricum de Dordraco de floreno, quem erat nacioni daturus, informavit, sic quod libenter faceret sibi manudedit, qui postmodum floreno nacioni more solito non soluto recessit.

[1346.]

(Fol. 56^b.^) Tempus procuracionis magistri Iohannis de Wesalia.

Anno Domini M^o^ CCC XLVI° convocata nacione Anglicana sufficienter apud sanctum Iulianum electus fuit magister Iohannes de Wesalia, in cuius procuracione fuerunt acta que sequuntur. Primo magister Galterus de Warderlay magistro Iohanni de Wesalia scolas suas resignavit sub hac forma, quod scilicet ea non obstante resignacione repetere posset easdem ad utilitatem sui. Ad quod firmiter observandum magister Iohannes de Wesalia in presencia nacionis se plenius obligavit. Ceterum magister Iohannes de Wesalia magistro Iohanni de Friburgo scolas quas habuit iuxta modum consimilem deputavit. In cuius procuracione nichil notabile erat factum.

---

[1] Das Folgende nachträglich. [2] 25. August.

[1346.]

(Fol. 57.) Tempus procuracionis magistri Iohannis de Friburgo.

Anno Domini M CCC XLVI, proxima die veneris[1] ante festum Crispini et Crispiniani, convocata nacione Anglicana sufficienter aput sanctum Iulianum pauperem ad eligendum procuratorem electus fuit concorditer penitus nullo reclamante magister Iohannes de Friburgo in procuratorem dicte nacionis. In cuius procuracione fuerunt acta que secuntur.

Primo convocatis omnibus magistris computatum fuit et concessum, nullo contradicente, quod nacio predicta teneretur de uno floreno cum octo solidis parysiens. magistro Götfrido de Gripeswalda. Cui de predicta pecunia promisit nacio satisfacere de proxima pecunia per nacionem habitura.

Item concessa fuit predicto magistro Gotfrido quedam philosophia nacioni obligata, quod possit in domo sua ipsa uti, sic tamen quod predictam philosophiam reddat nacioni quandocunque eum requisierit ipsam ad reddendum.

Item eadem die deliberatum fuit et concessum concorditer per magistros ut libri seu vadia predicte nacioni obligata venderentur propter scolarum persolutionem nec non aliorum debitorum, in quibus nacio tenebatur.

Item incepit dominus Iohannes Picus de Saxonia sub magistro Walthero Walderlau, cuius bursa IIII solidi.

Item die iovis[2] post Simonis et Iude facta fuit congregacio facultatis ad audiendum compotum antiqui rectoris; quo audito supererant octo solidi cum dimidio. Tunc deliberatum fuit et concessum quod quilibet procurator vel receptor quatuor nacionum concederet quinque vel sex solidos novo rectori super proximis refusionibus magistris ad potandum. Sed quia in predicta potacione ultra summam iam concessam fuerat aliqua pecunia tunc consumpta, quam procuratores promiserunt solvere secundum precedentem; sed quia de nacione Anglicana dubium erat ne essent incipientes: promiserunt tres alii procuratores, videlicet Gallicorum, Pycardorum et Normannorum bona fide procuratori nacionis Anglicane, quod in casu ubi predicta nacio Anglicana deficeret in refundentibus, quod ipsum vellent vel per se vel per rectorem predictam nacionem Anglicanam reddere indempnem de omnibus expositis ultra prius concessa. Et sic quilibet procuratorum tunc ibidem solvit 6 solidos cum dimidio, quos solvit receptor nacionis nostre tunc ibidem.

---

[1] 20. October. [2] 2. November.

Item sufficienter vocata nacione Anglicana ad ordinandum de scolis et pro supplicacionibus die iovis[1] ante Martini ordinatum fuit quod nacio non resignaret aliquas suas scolas, et preceptum fuit bedello nacionis Normannorum quatenus ipse procuraret sedes, scampna et hostia[2] serata scolis nostris *ad longum introitum,* et balivo claves traderet ad portandum, quod ipse promisit se velle citissime adimplere.

Item eadem congregacione durante concessa fuit supplicacio magistri Iohannis de Friburgo nullo contradicente, quod nacio ipsum reputaret pro actu regente per totum istum annum.

[1346.]

[Tempus procurationis magistri Gotfridi de Parchym.]

Anno Domini M° CCC° XLVI° die veneris[3] post festum Martini electus fuit magister Godfridus de Parchym in procuratorem nacionis et continuatus per mensem sequentem, in cuius procuracionibus nulla scribenda facta sunt, excepto quod dominus Bertoldus de Halmestadt per dispensacionem solvit nacioni unam libram pro determinacione et scolis.

[1347.]

[Tempus procurationis magistri Iohannis de Wesalia.]

Anno Domini M° CCC XLVII° in vigilia[4] sancti Firmini convocata nacione Anglicana apud sanctum Maturinum ad eligendum procuratorem electus fuit concorditer nullo penitus reclamante magister Iohannes de Wesalia in procuratorem dicte nacionis, in cuius procuracione acta fuerunt que sequuntur.

Primo convocatis magistris ad eligendum officiales scilicet pro examine sancte Genovefe examinatores electi fuerunt concorditer magister Iohannes de Wesalia predictus pro primo mense, magister Godefridus de Silvagrifis pro secundo mense, magister Iohannes de Friburgo pro tercio mense.

Item examinatores determinancium magister Galterus de Wardelau et predictus magister Iohannes de Wesalia ex unanimi consensu predicte nacionis fuerunt deputati.

Item dominus Bertoldus de Helmestat determinavit sub magistro Theodorico de Foro, qui satisfecit receptori de bursis et de scolis sicut tunc placuit nacioni.

---

[1] 9. November. — Am Rande: Schole, mit späterer Schrift.
[2] D. i. ostia. [3] 17. November. [4] 12. Januar.

(Fol. 57[b].) Item determinavit dominus Henricus de Bavaria sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Item dominus Conrardus de Minda [1] sub magistro Theodorico de Foro, cuius bursa nichil; promisit tamen quam cito esset potens ad solvendum nacioni de bursis et de scolis satisfaceret.

Item dominus Henricus dictus Voes [2] de Lubeke sub magistro Iohanne de Witinbergh, cuius bursa V solidi.

Item dominus Anselmus de Duren sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa IIII solidi.

Item dominus Theodoricus de Hildensem [3] sub magistro Theodorico de Foro, cuius bursa nichil.

Item dominus Iohannes de Arnhem [4] sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Item dominus Wilhelmus de Montfoert [5] sub magistro predicto, cuius bursa nichil.

Item dominus Iohannes de Nese de Traiecto sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Item dominus Henricus de Elten [6] sub magistro Iohanne de Wesalia, qui satisfecit receptori pro bursis et scolis.

Item dominus Wilhelmus de Kukenborgh dictus Zuermont sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa IIII solidi, et promisit remictere nacioni infra festum sancti Iohannis baptiste.

Item dominus Ricoldus de Haesten sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa IIII solidi.

Item dominus Henricus de Swecia sub magistro Andrea de Swecia, cuius bursa duos solidi cum dimidio.

Item convocata nacione Anglicana sufficienter ad computandum apud sanctum Maturinum in die Augustini [7] computavit magister Theodericus de Foro receptor nacionis predicte, cui nacio tenebatur in quatuor libris et V solidis et V denariis.

Hic continetur intus copia instrumenti missi illi bono homini Cristiano [8].

---

[1] Im Rotulus vom Jahre 1348 heisst er: magister Conrardus Hologe, clericus Mindensis.

[2] Im Rotulus vom Jahre 1348 heisst er: Henricus Vos, clericus Lubicensis.

[3] D. i. Hildesheim.

[4] Im Rotulus vom Jahre 1348 heisst er: Johannes Walteri de Arnhem, clericus Traiect. dioc.

[5] D. i. Montfoort.

[6] Er steht auch im Rotulus vom Jahre 1348 als Henricus dictus Morleman de Elten, clericus Traiect. dioc.

[7] D. i. Translatio S. Augustini, 28. Februar.

[8] Dasselbe folgt jedoch nicht. Gemeint ist das Instrumentum, von dem

[1347.]

[Procuratio magistri Gotfridi de Parchym.]

(Fol. 2[1].) Anno Domini M° CCCXLVII convocata nacione Anglicana sufficienter apud sanctum ...[2] ad eligendum procuratorem electus fuit concorditer magister Gotfridus de [Parchym] in procuratorem nullo reclamante, in cuius procuraria acta fuerunt que secuntur.

Primo licenciatus fuit Bertoldus de Helmstat, cuius bursa sex solidi. Item quidam dictus de Gruiseke (?), cuius bursa sex solidi.

Item inventarium quarundam rerum nacionis repertarum in cista eiusdem apud sanctum Cosmam sub manu publica factum in arcam nacionis reponebatur apud sanctum Maturinum.

Item dictus procurator XX cathedras[3] receptas a Iaheto[4] bedello Gallicorum ex parte Universitatis nomine nacionis in arcam reposuit ante dictam.

Item VI scuta a rectore recepta nomine nacionis ex parte abbatis sancti Germani in arcam reposuit supradictam.

Item XII die mensis Aprilis convocata eadem nacione ordinata fuerant iuramenta bacalariorum in artibus, licenciandorum et determinancium in huiusmodi facultate.

Item[5] in eadem congregacione fuit deliberatum quod omnes bacalarij qui vadia sua vellent redimere, receptori darent tantam summam et consimilis valoris referendo ad florenos vel ad antiquos grossos, quantus erat valor in florenis illius pecunie debite tempore quo vadia illorum recipiebantur aut dari permictebantur, ita quod si florenus tunc XII solidis valuit, quod nunc florenum pro XII solidis reddant, et si florenus tunc valuit XL solidis, quod eciam pro XL solidis reddant, et consimiliter de qualibet alia moneta iudicando. Hanc eciam ordinacionem in dicta congregacione statuerunt et pro statuto limitaverunt in futurum observandam.

Item admissa fuit computacio dicti procuratoris de pecunia in alio anno a bacalariis in sancta Genophefa licenciatis recepta nomine nacionis, sic quod solum dicte nacioni in uno grosso turonensi, quem in arcam reposuit, obligabatur dicte nacioni.

---

oben S. 311 ff. die Rede war. — Die Fortsetzung des Jahres 1347 steht nicht in diesem, sondern im zweiten Bande des Registrums (Reg. 3). Den Schluss des ersten Bandes bildet die Aufzählung von Personen in den verschiedenen Vicus von Paris, welche zahlen mussten. S. darüber die unten folgende Erklärung.

[1] Das erste Blatt fehlt. Es stand auf demselben die Procuratur des Monates März.

[2] Der Name ist nicht mehr zu lesen.

[3] Geldsorte.

[4] D. i. der oft genannte Iacobus.

[5] Am Rande: Statutum.

Item VI floreni Iaketo bedello pro labore suo facto in curia Romana per nacionem concedebantur.

Item magistro Theoderico de Foro receptori pro pena et labore suo XL solidi concedebantur.

Item quia clavis ciste nacionis apud sanctum Cosmam situate, in qua res et iocalia cultui divino preparata claudebantur, sufficienti diligencia prehabita minime poterat reperiri, deliberavit dicta nacio ad finem, ne putrescerent res ille et ne frustrarentur a fine debito, seram antiquam illius arce fore disrumpendam, et quod fierent due nove sere quibus firmaretur dicta cista, pro quibus nacio exposuit XIX solidos, floreno XVII solidos tunc valente, ita quod ad maiorem custodiam rerum illarum exstiterat deliberatum quod curatus ecclesie sanctorum Cosmi et Damiani, non tamen tanquam alicuius possessor rerum in arca contentarum, set tanquam maioris custodii adiutor, unam clavem gereret ad arcam supradictam, quam eciam nacio sibi propria voluntate tradidit forma supradicta.

Item magistro Iohanni de Wesalia XXX solidi concedebantur.

Item magistro Galtero de Dun XX, et XX magistro Iohanni de Friburgo, sic tamen quod primitus magistro Gotfrido IIII floreni ab antiquo sibi concessi ante omnia libere solverentur.

Item in eadem congregacione vocato Iaketo bedello ad computandum de pecunia sibi tradita nomine nacionis compotum reddidit in hunc modum, primo sex florenos pro redimendo privilegio Universitatis computavit; item unam cathedram pro magistro Cristiano exposuit ad solvendum expensas pro parte sua et prandio quod fecerant in hac sublevanda pecunia deputati; item florenum exposuit pro bulla nunciorum et antiquum grossum; et residuum dixit in quodam gentaculo nunciorum Universitatis et quorundam deputatorum totaliter expendisse, sic quod precise sibi remanserant sex scuta et XX cathedre, de quibus procuratori nacionis nomine eiusdem totaliter et libere satisfecit.

Item ordinavit dicta nacio quod quilibet receptor pro tempore bacalariis licenciandis seu eciam determinare vel incipere volentibus de modo ponendi vadia hoc narret statutum prenarratum, et nichilominus procuratori iurent huiusmodi bacalarii, si contingat quod vadia posuerint, huic statuto penitus obedire.

Item computacione facta de pecunia bacalariorum in alio anno licenciatorum in sancta Genofefa magister Galterus de Warderlau unum scutum de huiusmodi pecunia tenebatur refundere nacioni.

Item licenciatus fuit ad Nostram Dominam dominus Henricus de Minda [1] Almannus sub magistro Waltero de Wardelau, cuius bursa IIII solidi.

---

[1] Er hat wohl im März determinirt. Im Rotulus des Jahres 1348 heisst

Item licenciatus fuit ad Nostram Dominam dominus Conrardus de Swecia sub magistro Andrea, cuius bursa VII solidi.

Item ordinavit nacio, quod de pecunia magistri Christiani nacio nullam potestatem haberet ab illa die eam alienandi seu quovis alio modo de predicta cista transferendi, et super hoc statuto potestatem dispensandi abnegavit, nullo magistro penitus reclamante.

(Fol. 2b.) Item licenciatus fuit apud Nostram Dominam dominus Henricus de Arnhem sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Item licenciatus fuit dominus Iacobus filius Iacobi de Hollandia sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

[1347.]

[Tempus procurationis magistri Walteri de Wardelau.]

Anno Domini M° CCC° quadragesimo septimo, die veneris proxima[1] post festum Inventionis sancte crucis electus fuit magister Walterus de Wardelau in procuratorem nacionis Anglicane apud sanctum Iulianum pauperem, in cuius procuraria acta fuerunt que sequuntur.

Nomina licenciatorum.

Licenciatus fuit apud Nostram Dominam dominus Nicholaus Michaelis de Upsalia sub magistro Waltero de Wardelau, cuius bursa IIII solidi cum dimidio.

Item dominus Anselmus de Duren sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa IIII solidi cum dimidio.

Item dominus Ingeramus de Ketenys Scotus licenciatus fuit apud Nostram Dominam sub magistro Waltero de Wardelau Scoto, cuius bursa VI solidi.

Item licenciatus fuit dominus Henricus de Smalham apud Nostram Dominam sub magistro Waltero de Wardelaw, cuius bursa nichil.

Item licenciatus fuit dominus Ricoldus de Haesden sub magistro Henrico de Oes[2], cuius bursa V solidos.

Item licenciatus fuit Michael de Dacia apud Nostram Dominam, cuius bursa V solidi.

Nomina incipientium in natione Anglicana.

Primo incepit dominus Iohannes Thome de Huesden sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa IIII solidi cum dimidio.

---

er: magister Henricus Hologhe, clericus Mindensis, procurator nacionis anglicane. Er war Bruder des gleichnamigen Conrad. S. S. 339 f.

[1] 4. Mai. [2] D. i. Os.

Item dominus Michael de Dacia sub magistro Laurentio Daco, cuius bursa V solidi.

(Fol. 3.) Item dominus Iohannes de Dacia sub magistro Laurentio de Dacia, cuius bursa XII solidi, licenciatus fuit.

Item licenciatus fuit dominus Willermus Brinueth Scotus sub magistro Waltero de Wardelau, cuius bursa nichil; apud Dominam Nostram sub predicto magistro fuit licenciatus.

Item licenciatus fuit dominus Wicboldus de Prusia sub magistro Theodrico de Foro, cuius bursa sex solidi.

Item licenciatus fuit dominus Ricardus de Fogou [1] apud Nostram Dominam sub magistro Galtero de Wardelau, cuius bursa decem solidi.

Item licenciatus fuit dominus Herpo de Lunna sub magistro Thedrico de Foro, cuius bursa nichil.

Item anno Domini M° CCC° quadragesimo septimo, die sabati [2] post festum Corporis Christi continuatus fuit magister Walterus de Wardlau in procuratorem nacionis Anglicane, in cuius procuraria acta fuerunt que sequuntur.

Item incepit dominus Conrardus de Swecia sub magistro Andrea de Swecia, cuius bursa octo solidi.

Item licenciatus fuit dominus Henricus Thome de Swecia apud Nostram Dominam sub magistro Andrea Freuati de Swecia, cuius bursa IIII solidi.

Item licenciatus fuit dominus Nicholaus de Rudlinghen sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Item incepit Michael de Dacia sub magistro Laurentio Daco, cuius bursa V solidi.

Item incepit dominus Henricus de Minda sub magistro Waltero de Wardelau, cuius bursa III solidi 9 denarii.

Item incepit dominus Nicholaus de Rudlinghen sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Anno Domini M° CCC. XL septimo, secundo kalendas Iulii [3] hora tertia apud Iulianum pauperem congregacione magistrorum nacionis Anglicane facta per procuratorem ad supplicandum et ad compotum receptoris audiendum magister Thidericus receptor nacionis distributis receptis ad usus nacionis eiusdem et defalcatis expositis computavit in hunc modum.

Summa omnium receptorum XLVII libre et XVIII solidi.

Summa omnium expositorum XL quinque libre, 5 solidi et quinque denarii.

---

[1] Er steht auch im Rotulus vom Jahre 1348 als Richardus de Fogou [Foghou], Scotus, clericus dioc. Sancti Andree.

[2] Juni. [3] 30. Juni.

Quibus defalcatis a summa receptorum remanent II libre XV solidi et septem denarii.

(Fol. 3b.) Item receptor nacionis reservavit LXI solidos IX denarios ad luminaria Beate Virginis et ornamenta nacionis reparanda.

Item nacio retinebit sibi libros domini Iohannis Kinnemoth Scoti obligatos pro quinquaginta solidis de forti moneta, quos reponet in arcam nacionis pro tribus scutis receptis ex eadem archa de pecunia magistri Cristiani de Elst.

Item dominus Iohannes de Dacia tenetur nacioni solvere in nativitate beate virginis LX solidos.

Item dominus Wilhelmus Surmonth debet solvere nacioni XX solidos de forti moneta.

Item dominus Iohannes Kinnemoth debet solvere nacioni IX solidos fortis monete, quia tenebatur XXV solidos fortis monete, de quibus dominus Alexander solvit nacioni I scutum cum uno solido.

Item die et hora eisdem nacio predicta dederat magistro Galtero de Wardelau XX solidos iuxta formam statuti.

Item dedit magistro Iohanni de Wesalia XX solidos ex gratia.

Item magistro Thiderico receptori dedit quinquaginta solidos, scilicet XL secundum formam statuti, et X ex gratia.

Item XX. die Iunii facta congregacione magistrorum nacionis Anglicane apud sanctum Maturinum ad ordinandum, dispensandum et pro supplicacionibus concessit magister Galterus de Wardelaw domino Inieramo[1] de Ketenes, quod posset esse et reputari determinans actu solutis solvendis nacioni, quam quidem gratiam fecerant sibi magistri de facultate arcium, et eum nacioni presentavit supplicans quia recessurus erat ad partes, quod nacio ipsum vellet determinantem reputare. Quam supplicacionem concessit sibi nacio, voluit tamen quod prius, quam posset iuribus, privilegiis et actibus determinantis uti, solveret nacioni solvenda, quod p[l]acuit supplicanti.

Item die sequenti[2] facta ibidem congregacione eorundem ad requestam et supplicacionem magistri Galteri predicti, tunc procuratoris, ad partes tunc recessuri substitutus fuit procurator loco sui magister Thomas de Wedayle magistris omnibus et eo consencientibus, cuius substitucione acta sunt que sequuntur.

Primo factis quibusdam congregacionibus facultatis artium ad sanctum Iulianum pauperem vocati fuerunt V magistri in teologia ad respondendum illis que rector vellet eis proponere in presencia magistrorum de facultate. Qui quinque licet comparuerint, noluerunt debite propositis respondere set contumaciter recesserunt, apellationes frivolas

---

[1] D. i. Ingeranno. [2] 21. Juni.

emittentes. Quos V magistros ob contumaciam illam et alia proposita contra eos, quibus noluerunt respondere, rector et omnes alii magistri de dicta facultate concorditer a dicta facultate privaverunt, eos infames et periuros reputantes.

Item facta congregacione facultatis artium die sabati proxima [1] ante festum assumpcionis beate Marie apud sanctum Maturinum ad ordinandum et supplicandum et pro supplicacionibus supplicaverunt IIII procuratores pro IIII determinantibus, et rector pro uno, et etiam posuit in deliberacione utrum expediret quod unaqueque nacio haberet unum solutis solvendis cum supplicacionibus predictis. Quas supplicaciones omnes et singulas consessit facultas predicta dans supplicantibus facultatem presentandi illos, pro quibus supplicaverunt, quandocunque vellent rectori et procuratori sue nacionis, de quorum procuratorum numero magister Thomas de Wedayle tunc temporis exstitit quartus, et per consequens procuratoribus vel rectori potest unum presentare qui determinans est reputandus.

[1347.]

[Tempus procurationis magistri Conradi de Swecia.]

(Fol. 4.) Anno Domini M° CCC XLVII, die beati Lodovici regis Francie electus fuit magister Conradus de Suecia in procuratorem nacionis Anglicane apud sanctum Maturinum, in cuius procuracione acta sunt que sequuntur.

[1347.]

[Tempus procurationis magistri Michaelis de Dacia.]

Anno Domini M° CCC° XLVII die beati Mauricii [2] facta congregacione nacionis Anglicane apud sanctum Iulianum electus fuit in procuratorem eiusdem nacionis magister Michael de Dacia. In cuius procuracione acta sunt ea que sequuntur.

In fine sue procuracionis citati fuerunt ad curiam Romanam rector, quatuor procuratores et tota facultas artium ad instanciam theologorum, ut comparerent infra triginta dies. Quapropter ordinata fuit contributio generalis super communem facultatem, ut quilibet tam magistrorum quam scolarium predicte facultatis daret dimidiam bursam. Et deputati fuerunt quatuor collectores, unus de qualibet nacione, ad finem, ut de dicta contribucione irent ad curiam nuncii facultatis. Alleluia.

---

[1] 11. August. [2] 22. September.

[1347.]

[Tempus procurationis magistri Henrici de Os.]

Anno Domini M. CCC. XLVII, crastino [1] beati Luce evangeliste facta congregacione nacionis Anglicane apud sanctum Iulianum electus fuit in procuratorem predicte nacionis concorditer nulloque penitus reclamante Henricus de Os, in cuius procuracione acta fuerunt hec que sequuntur.

Primo determinaverunt solutis solvendis nobiles viri domini Otto et Everardus de Horne [2] confratres sub predicto procuratore Henrico de Os, quorum cuiuslibet bursa X solidi.

[1347.]

[Tempus procurationis magistri Laurentii de Swecia.]

Anno Domini M° CCC° XLVII, XVII. die mensis Novembris facta congregacione nacionis Anglicane apud sanctum Maturinum electus fuit in procuratorem eiusdem nacionis concorditer magister Laurencius de Suecia. In cuius procuracione fuerunt acta que sequuntur.

Primo, die sancti Edmundi [3], scilicet in festo nacionis Anglicane, fuit facta congregacio Universitatis, scilicet regencium et non regencium, apud sanctum Maturinum ad audiendum literas papales et processus super quibusdam articulis, quos magister Nicholaus de Ultricuria, bachalarius in theologia, die sancte Katarine proximo sequente [4] in sermone apud Predicatores publice revocavit aliquos tanquam falsos, et aliquos tanquam falsos, erroneos et hereticos. Et ibidem in sermone ipsos articulos una cum uno tractatu suo secundum mandatum apostolicum idem magister Nicolaus comburebat [5].

---

[1] 19. October.

[2] Zu Bologna studirte bald darauf (1360) ein Albert Herzog de Horne (Acta nat. German. p. 126, 12).

[3] 20. November. [4] 25. November.

[5] Bereits am 21. November 1340 schreibt Benedikt XII. an den Bischof von Paris, gegen 'Magistrum de Ultricuria, licentiatum, et Iohannem ordinis Servorum beate Marie bacallarium, ac Henricum Anglicum Cisterciens. Ordinis scolarem in Theologia studentes Parisius' seien ihm 'aliqua catholicam fidem tangentia' referirt worden; der Bischof möge sie an die Römische Curie citiren (Reg. Vat. Avenion. Benedicti XII., tom. 7, fol. 40b). Durch obige Notiz wird es sichergestellt, wann Nicolaus seine Irrthümer widerrufen hat, nämlich am 25. November 1347, also nicht im Jahre 1348, wie in manchen handschriftlichen Listen von Errores des 13. und 14. Jahrhunderts, bei D'Argentré, p. 355 und Jourdain no. 624 steht. Die Worte: 'revocavit aliquos tanquam falsos' beziehen sich auf jene errores, die Nicolaus nicht als die seinigen anerkannt hat.

Item vigilia[1] sancte Katarine facta congregacione nacionis apud sanctum Maturinum electus fuit concorditer in procuratorem et nuncium ad curiam ex parte et in expensis rectoris et facultatis artium ad litigandum contra dominos theologos magister Conradus de Suecia, canonicus Aboensis.

(Fol. 4b.) Item in crastino[2] sancte Katarine facta congregacione facultatis ad sanctum Maturinum ad dandum deputatos pro determinandis articulis quos iurare deberent nuncii ad curiam et ad ordinandum, quomodo puniri et cogi debeant non solventes contribucionem impositam, nuncii predicti supplicaverunt facultati, quod quilibet eorum possit habere unum bachalarium in primo examine ad primam audicionem ad sanctam Genofefam, que supplicaciones eis concesse fuerunt ab omnibus nullo reclamante.

In die lune proximo[3] post concepcionem beate Virginis supplicabat magister Iohannes de Wesalia convocata nacione apud sanctum Maturinum ad ordinandum et supplicandum, quod in casu, quo bulla seu gratia ipsi magistro Iohanni facta occasione electionis nuncii ad curiam per nacionem ut premictebatur facte in curia impediri seu retardari contingeret, quod absit, seu eciam si ipsum magistrum Iohannem dampna et expensas occasionibus predictis incurrere contingeret, quod absit, quod dictum magistrum Iohannem ab huiusmodi dampnis expensis et interesse nacio velit, quantum in ea esset et in quantum sufficeret, reddere indempnem et pro eo respondere tanquam tutor et verus responsabilis. Que supplicacio tanquam rigorosa, cum propter factum nacionis non magis unum suppositum quam alterum dampnificari debeat, fuit per nacionem sibi concessa et admissa.

Item die mercurii proximo sequenti[4], quo nuncii facultatis recesserunt de Parisius ad curiam, facta congregacione nacionis ad sanctum Maturinum ad ordinandum et supplicandum concessit magister Conradus de Suecia, canonicus Aboensis, domino Roberto de Extravilla gratiam, quam magistri ut superius premittebatur sibi fecerant, quod ipse Robertus possit recipi apud sanctam Genofefam ad primam auditionem, et eum nacioni recommendavit et presentavit supplicans, cum recessurus erat, quod nacio vellet eum ad huiusmodi auditionem optinendam favorabiliter promovere tempore absencie sue et in nullo impedire; quam supplicacionem nacio sibi concessit.

Item dominus Thidericus de Hollandia incepit sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa IIII solidi.

Item dominus Iohannes Litle Dacus determinavit sub magistro Laurencio de Dacia, cuius bursa X solidi.

[1] 24. November. [2] 26. November. [3] 10. December. [4] 12. December.

[1347.]

[Tempus procurationis magistri Iohannis de Huesden.]

Anno Domini millesimo CCC^{mo} quadragesimo septimo, decimo sexto kalendas Ianuarii [1] facta congregacione nacionis Anglicane apud sanctum Iulianum pauperem electus fuit in procuratorem eiusdem nacionis magister Iohannes de Huesden nullo penitus reclamante, in cuius procuracione facta sunt que sequuntur.

In primis congregacione facta apud sanctum Maturinum 18. die Decembris ad audiendum compotum receptoris computavit idem receptor, quod deductis et defalcatis expositis a receptis remansit ei nacio debens in 15 solidis 9 denariis, sed reservavit idem receptor 13 solidos et 1 denarium ad luminaria.

Insuper ad supplicacionem dicti receptoris pro solutione IIII florenorum, in quibus nacio tenebatur ei, decrevit nacio quod solutis solvendis et candelis idem receptor de pecunia nacionis illum X florenos sublevaret.

Item convocatis magistris deliberavit tota nacio quod pecunia recepta ad opus magistri Cristiani, quod ei vel procuratori suo deliberaret, habita bona quitacione a procuratore predicto magistri Cristiani, et ad maiorem certitudinem habendam super futuris inpeticionibus, quibus magister Cristianus occasione dicte pecunie posset nacionem nostram vel aliquod suppositum nacionis impedire vexare seu quovis alio modo molestare, arrestavit nacio predicta libros seu res alias quascunque magistri Cristiani, quos vel quas sub custodia magistri Godefridi in archa reposuerat, et idem magister Godefridus obligavit se coram nacione ad reservandum libros et res predictas, quod si nacionem seu aliquod suppositum nacionis exinde dampna incurrere contingeret, quod dampna et expensas huiusmodi in rebus et in libris predicti magistri Cristiani recuperaret.

[1348.]

[Tempus procurationis magistri Henrici de Minda.]

(Fol. 5.) Anno Domini M° CCC° XLVIII°, octava [2] Epyphanie facta congregacione generali nacionis Anglicane apud Iacobitas electus fuit in procuratorem eiusdem nacionis magister Henricus de Minda nullo penitus reclamante. In cuius procuracione facta sunt hec que secuntur.

---

[1] 17. December. [2] 13. Januar.

Primo determinavit dominus Theodoricus Borre [1] sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa V solidos.

Item dominus Wilhelmus de Marre determinavit sub magistro Waltero de Dune, cuius bursa IIII solidi.

<table>
<tr><td>Item dominus Henricus dictus Heymo de Wyla
Item dominus Conradus dictus Gigas de Ezzelinghen
Item dominus Marquardus dictus Krônlin de Ezzelinghen</td><td>determinaverunt sub magistro Iohanne de Friburgo, quorum cuiuslibet bursa sex solidi.</td></tr>
</table>

Item reputatus fuit determinans solutis solvendis dominus Richardus de Porterstona, Scotus, sub magistro Thoma de Wedal, cuius bursa IIII solidi.

Item convocatis magistris dicte nacionis sufficienter apud sanctum Bernhardum deliberavit tota nacio, quod pecunia ad usus magistri Cristiani deputata traderetur suis procuratoribus in presencia nacionis, et sic factum fuit et ipsi presente publico notario receperunt a nacione sedecim cathedras et sex scuta aurea, quitanciam super dicta receptione promictentes sub manu publica roboratam, quam nacio de facto habet sub manu magistri Gotfridi reservatam.

[1348.]

[Tempus procurationis magistri Theodorici de Delf.]

Anno domini M CCC quadragesimo octavo, die sancte Scolastice virginis [2] facta congregatione facultatis et nacionis Anglicane apud sanctum Maturinum electus fuit in procuratorem eiusdem nacionis magister Theodericus de Delf Hollandrinus, nullo penitus reclamante, in cuius procuracione facta sunt hec que sequuntur.

Primo domino rectori, scilicet magistro Iohanni de Wesalia, IIII libre concedebantur a natione nunquam persolvende, quia date fuerant.

[1348.]

[Tempus procurationis magistri Henrici de Minda.]

Anno domini M° CCC° quadragesimo octavo, in sabbato [3] ante brandones facta congregacione facultatis et nacionis Anglicane apud sanctum Iulianum pauperem electus fuit in procuratorem eiusdem nacionis magister Henricus de Minda nullo penitus reclamante. In cuius procuracione facta sunt hec que sequuntur.

Primo determinavit dominus Nicholaus Michaelis sub magistro Mathia de Swecia, cuius bursa IIII solidi.

---

[1] Im Rotulus vom Jahre 1348 heisst er magister Theodoricus Bor, clericus Traiect. dioc. [2] 10. Februar. [3] 8. März.

Item dominus Iohannes de Lovanio Hollandrinus sub magistro Theodorico de Delf, Hollandrino, cuius bursa III solidı.

Item dominus Henricus de Wismaria[1] sub magistro Theodorico de Foro, cuius bursa nichil.

Item dominus Dechardus de Minda sub eodem magistro, cuius bursa nichil.

Item dominus Zebrandus de Delf sub magistro Iohanne Thome, cuius bursa nichil.

Item dominus Petrus de Brizacho incipiet sub magistro Theodorico de Foro, cuius bursa nichil.

Item dominus Robertus de Asperen sub magistro Nicholao de Hoeculem, cuius bursa III solidi[2].

Item dominus Iohannes Rede Scotus sub magistro Ghaltero de Wardelaw, cuius bursa III solidi.

Item dominus Wilhelmus de Clapham[3] sub eodem magistro, cuius bursa IIII solidi.

Item dominus Remboldus de Venle sub magistro Theodorico de Foro, cuius bursa nichil.

Item dominus Remboldus de Lempe sub magistro Andrea de Suecia, cuius bursa nichil.

Item dominus Iohannes Petri de Dacia sub magistro Laurencio de Dacia, cuius bursa V solidos.

Item dominus Ludowicus Quatlermaret sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa IIII solidi cum dimidio.

Item dominus Antonius de Dulken sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa IIII solidi cum dimidio.

Item dominus Nicolaus de Grünenberch sub magistro Iohanne de Friburgo, cuius bursa VI solidi cum VI denariis.

(Fol. 5^{b}.) Item in die mercurii proxima[4] post dominicam *Reminiscere*, facta congregacione nacionis apud sanctum Maturinum ad audiendum compotum receptoris scilicet magistri Theodorici de Foro pro tunc ad curiam Romanam ituri, compotavit idem receptor modo isto qui sequitur.

Primo eidem receptori XL solidi concedebantur. Postea defalcatis omnibus et deductis a receptis supermanserunt nacioni LV solidi parysiens. bone monete, pro quibus sunt pignora.

---

[1] Wismar.

[2] Zu diesem und den nächstfolgenden muss gesetzt werden: determinaverunt, wie in der Handschrift am Rande steht.

[3] Später Clappam. Clapham in England. S. Liber ecclesiasticus. London 1835, p. 45. Unten S. 331 steht aber bei Wilhelm: Scotus.

[4] 19. März.

Item nacio tenetur magistro Thome de Wedal Scoto XL^ta solidi de bona moneta ex parte contribucionum quas concessit in mutuo nacioni ad mictendum procuratoribus in curia Romana pro facultate consiliantibus.

Item missa fuit pecunia recepta a determinantibus nunciis in curia Romana.

Anno Domini M. CCC°. XLVIII. facta congregacione nacionis Anglicane apud sanctum Iulianum pauperem in sabbato quo cantatur *Sicientes* [1] ad eligendum procuratorem continuatus fuit dictus procurator scillicet magister Henricus de Minda de provincia Saxonie. In cuius procuracione facta sunt que sequuntur.

Primo licentiatus fuit apud Nostram Dominam dominus Iohannes de Dacia dictus Litle sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa VI solidi.

Anno Domini M° CCC° XLVIII° facta congregacione generali et nacionis Anglicane apud sanctum Maturinum ad eligendum procuratorem in festo Invenctionis sancte crucis [2] continuatus fuit dictus procurator scilicet magister Henricus de Minda de provincia Saxonie. In cuius procuracione facta sunt hec que secuntur.

Primo incepit dominus Iohannes de Dacia dictus Litle sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa VI solidi.

Item licenciatus fuit apud Nostram Dominam dominus Henricus Vos de Lubeke sub magistro Gotfrido de Parchim, cuius bursa VIII solidi.

Item dominus Bernhardus de Lochem licenciatus fuit apud Nostram Dominam sub magistro Andrea Freuati de Suecia, cuius bursa nichil, et promisit remictere quando posset unam bursam pro nunciis in curia Romana existentibus, et fecit.

Item facta congregacione nacionis Anglicane apud sanctum Maturinum ad supplicandum in crastino [3] translacionis sancti Nicolay supplicavit magister Rodolfus de Constancia [4], ut inscriberetur in rotulo mictendo ad papam, cum tunc temporis verus fuisset regens, quod sibi concorditer in nacione concedebatur nullo penitus reclamante.

Item facta congregacione nacionis apud sanctum Maturinum ad audiendum compotum receptoris dominica [5] post festum sancti Iohannis ante portam latinam compotavit idem receptor modo qui sequitur, videlicet quod defalcatis et deductis a receptis supermanserunt nacioni XIX solidi parysiens.

Item repositi fuerunt in archa nacionis libri qui pro pignoribus fuerunt obligati cum quadam litera nacionis sigillo Universitatis sigillata.

---

[1] Samstag vor *Iudica*, 5. April. [2] 3. Mai.
[3] 10. Mai. [4] Es ist Rudolphus Stucki. [5] 11. Mai.

Item incepit dominus Nicolaus Michaelis sub magistro Mathia de Suecia, cuius bursa IIII solidi cum III denariis.

Item magister Iohannes de Wesalia promisit nacioni pignora dare pro bursis sex domini Henrici de Lubeke, quorum quelibet est VIII solidi.

Item facta congregacione generali apud sanctum Maturinum in die martis proxima [1] post Invencionem crucis sancte deliberaverunt concorditer tres facultates, scillicet decretistarum, medicorum, et artistarum, per modum expedientis quod scriberetur pape pro provisionibus magistrorum Parysius actu regencium, ita quod sicut consuetum est micteretur rotulus ad papam. Et similiter deliberaverunt per modum expedientis quod omnes officiarii Universitatis pro tunc existentes, scillicet rector, decani et procuratores, inscriberentur in rotulo sub nomine officiariorum quandocunque rotulus micteretur ad evitandum lites et discordias, que propter mutacionem officiariorum sepe inter naciones et similiter facultates orte fuerunt. Et immediate sequenti [2] die facta congregacione generali ibidem facultas quarta, scillicet theologorum, predictis deliberacionibus unanimiter se adiunxit sicud alie facultates declaraverunt de iure fore faciendum.

Hec omnia acta fuerunt horis et loco dictis, prout per publicum instrumentum potest protestari [3].

(Fol. 6.) Item facta congregacione nacionis Anglicane apud sanctum Maturinum ad supplicandum in die mercurii [4] ante festum sancti Urbani supplicavit magister Iohannes de Friburgo, qui tunc fuit ad suas partes revocatus, et cum tunc fuisset verus regens, quatenus sibi in sua

---

[1] 6. Mai. [2] 7. Mai.

[3] Die Rotuli, von denen hier und bereits früher, sowie noch später die Rede ist, sind vollständig auf uns gekommen, und zwar in den Reg. Supplic. Clementis VI., an. 8, tom. 2. Fol. 91 steht der Rotulus facultatis theologie Univers. Paris.; fol. 96: Rotulus doctorum in decretis Univers. Paris.; fol. 123: Rotulus doctorum in medicina Univers. Paris.; fol. 183: Rotuli Universitatis Parisiens., d. h. der Artistenfacultät. Letzterer Rotulus ist begreiflicher Weise weitaus der grösste. Er zerfällt nach den vier Nationen in vier Theile: Natio gallicana (mit den Unterabtheilungen: Provincia Paris., Senonensis, Remensis, Turonensis, Bituricensis), Natio Normannorum, Natio Picardorum, Natio Anglicana. Um des Zusammenhanges willen mit dem Liber Procuratorum der englischen Nation lasse ich unten im Anhange II. nur den Rotulus der Natio Anglicana sammt der allgemeinen Einleitung abdrucken. Vollständig erscheinen diese Rotuli später mit der Ausgabe des Liber Procuratorum. Die Rotuli wurden nicht schon jetzt an den Papst gesandt; aber sie wurden vorbereitet und nach und nach in Ordnung gebracht. In Avignon wurde den Bitten erst im Monate Mai nächsten Jahres entsprochen.

[4] 21. Mai.

absencia locus in rotulo sibi debitus tanquam presenti daretur, quam supplicacionem nacio sibi concorditer concessit nullo penitus reclamante [1]. Et pro tunc substituit in procuratorem pro se et pro magistro Rodolfo de Constancia in presencia nacionis nobilem virum dominum Alexandrum, pro tunc scolarium de Alemannia [2] provisorem, dando eciam sibi plenarium suum consensum substituendi alium si necesse fuerit et secundum voluntatem sui beneplaciti ordinandi.

[1348.]

[Tempus procuracionis magistri Iohannis Litle de Dacia.]

Anno Domini M° CCC° XLVIII congregata nacione Anglicana sufficienter apud sanctum Bernardum ad eligendum procuratorem electus fuit concorditer magister Iohannes Litle de Dacia in procuratorem, in cuius procuratione acta sunt que sequuntur.

Primo electus fuit magister Gotfridus de Parchim in nuncium ad papam super expeditione rotuli.

Item licentiatus fuit apud Nostram Dominam dominus Iohannes de Arnem [3] sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Item licenciatus fuit dominus Theodericus de Borre apud Nostram Dominam sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa X solidi.

Item licentiatus fuit dominus Henricus de Herne de Unna apud Nostram Dominam sub magistro Andrea de Swethia, cuius bursa X solidi.

Item licentiatus fuit apud Nostram Dominam dominus Ingemarus de Helsingia de Swethia sub predicto magistro Andrea, cuius bursa X solidi.

Item licenciatus fuit apud Nostram Dominam dominus Guillelmus de Clappam Scotus sub magistro Galtero Warderlay, cuius bursa X solidi.

Item incepit dominus Henricus Thome de Swethia sub magistro Andrea de Swethia, cuius bursa X solidi.

Item incepit dominus Rikardus de Fogou Scotus sub magistro Galtero Warderlay Scoto, cuius bursa 5 solidi.

Item dominus Guillelmus de Brenuet [4] Scotus incepit sub eodem magistro Galtero, cuius bursa nichil.

Item determinavit dominus Henricus de Herne de Unna solutis solvendis sub magistro Iohanne de Wesalia, et remisit sibi nacio totum, preter 3 bursas, scilicet bursam debitam bidellis, aliam luminaribus Nostre Domine, et terciam nunciis de curia romana.

---

[1] Er steht, wie schon oben bemerkt, im Rotulus.

[2] D. h. des oben S. 295 erwähnten domus Alemannorum.

[3] D. i. der oben genannte Johann von Arnheim.

[4] Brynuth (Birnie) in der einstigen Diöcese Moray (s. oben S. 306). Es heisst auch fol. 10[b]: dioc. Moraviensis.

Item incepit dominus Theodoricus de Borre sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa X solidi.

Item incepit dominus Henricus de Herne sub magistro Andrea de Swethia, cuius bursa X solidi.

Item magister Nicholaus de Swethia supplicavit nacioni quod esset in rotulo et reputaretur regens; et nacio concessit sibi [1], et in procuratorem suum substituit magistrum Laurencium de Swethia.

(Fol. 6[b]). Item magister Gotfridus de Parchim propter multa impedimenta renunciavit esse nuncius ad curiam Romanam, et placuit nacioni; et similiter renunciavit esse receptor, et in hoc etiam concordavit nacio in sancto Maturino. Et magister Iohannes de Syberg electus fuit in receptorem ad ordinandum luminaria Nostre Domine et extorquendum a receptore nacionis per iuramentum suum.

Item anno Domini M. CCC. XLVIII, in vigilia [2] Corporis Christi apud sanctum Maturinum receptore computante Gotfrido de Parchim remansit idem receptor nacioni obligatus in XII solidis magistro Henrico de Minda deputatis.

Item magistro Iohanni de Wesalia etiam dimittebatur pecunia, in qua tenebatur nacioni ex parte Henrici de Lubec.

Item computacione sic facta remansit nacio obligata Nostre Domine pro luminaribus Nostre Domine XXVII solidis, XIX valente scuto.

Item eodem die dictus Gotfridus cum omni gratiarum actione impeditus aliis officium receptorie resignavit, et nacio suis volens respondere laboribus XL solidos fortis monete, puta computando florenos ad XII solidos, in quos nacioni magister Theodericus de Foro antiquus receptor obligatur, eidem dedit Gotfrido supradicto.

Item scole magistri Iohannis de Wesalia etc. fuerunt solute.

Item pro aliis scolis solvendis, scilicet magistri Henrici de Minda, debet media pars summe ad debilem monetam computari, videlicet computando scutum pro XXX solidis, et reliquum tradatur in forciori moneta, et hiis sic computatis hinc inde dominus Antonius de Dulken adhuc solvere tenetur nacioni sex antiquos grossos, et habet in sista nacionis textum methaphisice, textum phisice, et textum de anima.

Item dominus Ludovicus Quatremart [3] debet solvere quatuor grossos, et habet in sista nacionis unam philosophiam naturalem, et scriptum Thome super methaphisicam.

Item dominus Guillelmus Clappam debet solvere nacioni tria scuta cum II solidis pro determinacione sua, et in quatuor solidis est obligatus

---

[1] Es kann kein anderer als der Jonas Nicolai clericus Lundensis des Rotulus sein.

[2] 18. Juni. [3] S. oben S. 330.

nacioni, qui sunt soluti pro ipso facultati. Item tenetur in XXIIII solidis idem Guillelmus de licencia sua valente scuto XIX solidos, de quibus bursis sic de licentia danda satisfactum est facultati in 4 solidis, et credo, sicut videlicet dicit receptor, quod satisfactum est pro ipso bidellis.

Item eodem die ut supra idem Gotfridus cum esset electus in nuncium rotuli Universitatis protestatus fuit quod libenter libentius et libentissime ivisset ad curiam, nisi bonis sumptibus et tribulationibus multum excedentibus per quendam Conradum Papenhaghen fuisset enormiter aggravatus, et asseruit idem dictus Gotfridus bona fide quod, nisi fuissent dicta gravamina ad valorem centum marcharum puri argenti, dictam inteneracionem sibi reputasset utilem atque gratam, super qua etiam protestacione sic facta ad supplicacionem eiusdem nacio literas certi tenoris concessit eidem.

Item eodem die et ibidem concorditer fuit electus magister Iohannes Thome in nuncium rotuli deportandi ad curiam Romanam.

Item eodem die concessum erat per nacionem quod dominus Iohannes Red Scotus licenciatus in artibus poneret unum librum pro bursis suis, quousque de eiisdem nacioni fuerit satisfactum.

[1348.]

[Tempus procurationis magistri Ricardi de Fogow.]

(Fol. 7.) Anno Domini millesimo tercentesimo quadragesimo octavo, die sabati proximi [1] ante festum sancti Iohannis convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane ad eligendum procuratorem apud sanctum Iulianum pauperem concorditer electus erat magister Ricardus de Fogow Scotus in procuratorem, in cuius procuracione acta sunt que sequuntur.

Primo ibidem substitutus erat magister Conradus de Suecia in receptorem.

Item concessum erat domino Willelmo Clappam, quod reciperet decretales suas positas in sista nationis vendendo alium librum pro illis sufficientem pro III scutis et II solidis et IIII solidis et XXIIII solidis, computando scutum pro XIX solidis.

Item concessum erat magistro Iohanni Thome electo in nuncium ad curiam Romanam, quod haberet a quocunque posito in rotulo Universitatis unum pavilionem [2].

Item concessum erat predicto magistro Conrado de Suecia, quod haberet quinque libras pro uno bachelario sibi alias ad sanctam Genovefam concesso, cum nacio habuerit pecuniam solutis solvendis.

---

[1] 21. Juni.

[2] Eine Goldmünze. Bei Ducange-Henschel, V, 151 ist obige Stelle abgedruckt.

Item licenciatus est ad Nostram Dominam dominus Malcolinus de Dumbrec [1] Scotus sub magistro Waltero de Wardelaw Scoto, cuius bursa V solidi.

Item licentiatus est ad Nostram Dominam Iohannes Red Scotus sub magistro Waltero de Wardelaw, cuius bursa IIII solidi.

Item facta congregacione nacionis Anglicane apud sanctum Iulianum pauperem die mercurii proxima [2] post festum beati Iohannis baptiste ad supplicandum supplicavit dominus Cunradus de Minda pro dilatione bursarum suarum tâm pro licencia sua quam pro incepcione, et nacio sibi concessit gratiam usque ad festum Nativitatis Domini, et quod tunc solveret duos parvos florenos pro illis X bursis suis.

Item licenciatus fuit dominus Iohannes Nesse de Traiecto apud Nostram Dominam sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Item facta congregacione nacionis Anglicane die sabati proxima [3] post festum apostolorum Petri et Pauli electus fuit magister Cunradus de Swecia in receptorem. Item concessum fuit magistro Iohanni Thome nuncio ad curiam Romanam quod potuit transire ad partes suas, et quod haberet VI scuta de pecunia sibi debita pro rotulo, et si contingat ipsum quod non possit transire ad curiam, ipse refundet dicta VI scuta nacioni, ad cuius securitatem demittet bona vadia in cista nacionis.

[1348.]

[Tempus procuracionis magistri Willelmi de Brenueth.]

Anno Domini M°. CCC° quadragesimo octavo, die lune proxima [4] post festum beati Iacobi apostoli et beati Cristofori convocatis omnibus magistris nacionis Anglicane apud sanctum Maturinum ad eligendum procuratorem electus fuit magister Willelmus de Brenuet in procuratorem, in cuius procuracione acta sunt hec [5].

Item [6] ex consensu nacionis substitutus erat magister Willelmus de Brenueth Scotus in procuratorem nacionis Anglicane ad exercendum officium procuratorie per totum tempus vacacionum ob hoc, quod magister Ricardus de Fogow in procuratorem electus se dicebat non posse huiusmodi officio intendere propter alia negocia que Aurelianis peragere habebat. Acta fuerunt hec die lune proxima post festum sancti Iacobi

---

[1] Steht im Rotulus als magister Macolinus de Drumbrec, clericus Aberdonens. dioc.

[2] 25. Juni. [3] 5. Juli. [4] 28. Juli.

[5] Dieser Absatz wurde nachträglich hineingeschrieben; ursprünglich galt nur das Folgende.

[6] Am Rande nachträglich: Willelmus de Brenueth.

apostoli et beati Cristofori apud sanctum Maturinum nona sancti Iacobi post prandium.

Item concessum fuit eidem magistro Ricardo, quod non obstante quacunque absencia eius inrotuletur in rotulo (Fol. 7[b].) mittendo ad sedem apostolicam, cum tempus eius missionis advenerit posito quod non esset actu regens in artium facultate.

Item licenciatus fuit dominus Renerus de Ecka [1] sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil tempore procuracionis magistri Willelmi de Brenueth Scoti.

Item licenciatus fuit dominus Benedictus de Boemia ad Nostram Dominam sub magistro Iohanne de Dacia, cuius bursa nichil tempore eiusdem procuratorie.

Item monendum quod tempore procuracionis magistri Ricardi Fogow quedam lis mota erat inter magistrum Lambertum de Summa Vera et Conradum bidellum super vendicione unius biblie, quia bibleam una cum aliis libris Lambertus et aliqui alii magistri nacionis gallicane quibusdam magistris nacionis anglicane nomine nacionis sub certa forma in solidum impignorabant, videlicet quod si deficerint in nacione sua in dando intrantem quod certo tempore inter ipsos statuto qui intrans totis viribus suis pro nacione anglicana et nulla alia laboraret, sexdecim libras gravis monete perderent, quas si non solverent, immediate dicti libri ipso facto nobis acquirerentur. Et quia in huiusmodi promissionis implesione sepe et sepius defecerunt, nec non pecuniam in qua tenebantur requisiti tamen sufficienter solvere neglexerunt, ideo magister Godfridus de Parchim, qui pro factis nacionis sex florenos exposuerat, dictos libros sibi assumpsit et unum illorum scilicet bibleam pro novem florenis vendidit, quorum sex retinuit pro pecunia in qua nacio sibi tenebatur, et tres remanentes nacioni refudit. Alios libros, scilicet philosophiam naturalem, magistro Iohanni Gourre tradidit, et unum Avicennam magistro Iohanni Mercurol [2]. De hiis omnibus sic recitatis nacio sufficienter informata litem istam tamquam suam propriam assumpsit sibi, et manucepit Conradum bidellum penes quoscunque homines seu quascunque personas indempnem observare, et super hoc sibi quandocunque sibi oportunum videtur literas conficere. Item dictus Conradus fecit sibi literam super hoc, et fecit illam sigillari sigillo nacionis ad sanctum Maturinum in vigilia [3] Assumptionis beate Marie et scripsit copiam litere sue in libro parvo nacionis in pergameno in duobus foliis.

Item capiebantur aliqui libri de sista nacionis qui erant scolarium magistri Iohannis de Wesalia, qui scolares tenentur nacioni in sex grossis antiquis et alteri in quatuor grossis.

---

[1] Im Rotulus als magister, Colon. dioc. [2] Oben S. 290. [3] 14. August.

Item dominus receptor solvit duo scuta pro scolis magistri Henrici de Minda, et restant adhuc viginti solidi.

Item receptor habet librum unum qui non est in sista nacionis pro bursa Iohannis Redde.

Item facta congregacione nacionis Anglicane apud sanctum Maturinum ad supplicandum in festo sancti Bernardi [1] supplicavit magister Petrus Blenkini de Brisacho, qui tunc fuit ad suas partes revocatus, et cum tunc fuisset verus regens quatinus sibi in sua absencia locus in rotulo ad sedem apostolicam mittendo sibi debitus tanquam presenti daretur, quam suplicacionem nacio sibi concorditer concessit nullo penitus reclamante. Et pro tunc substituit procuratorem pro se in presencia mei procuratoris nacionis anglicane magistrum Henricum de Minda actu regentem in facultate artium Parisius, et magister Henricus de Colonia [2] dando sibi plenarium (Fol. 8.) suum consensum et suam potestatem substituendi alium, si necesse fuerit, et secundum voluntatem sui beneplaciti ordinandi, et mihi dedit suam suplicationem et duos solidos pro ordinatoribus rotuli. Et hec suplicacio fuit concessa solutis solvendis.

[1348.]

[Tempus procuracionis magistri Theodorici Borre.]

Anno Domini M°. CCC°. XLVIII, facta congregacione Anglicana apud sanctum Iulianum pauperem 3ª die [3] post festum sancti Bartholomei ad eligendum procuratorem electus fuit unanimiter magister Theodericus Borre eiusdem nacionis in procuratorem, in cuius procuracione acta sunt que sequuntur.

Primo incepit dominus Albertus de Boemia de Alto Castro sub magistro Galtero Warderlay Scoto, cuius bursa X solidi.

Item facta congregacione nacionis Anglicane 2ª die Septembris apud sanctum Maturinum ad supplicandum supplicavit magister Iohannes Thome pro duobus magistris, scilicet pro magistro Arnoldo Unce [4], et pro magistro Goswino Storme non actu tunc temporis Parisiis regentibus, quatinus eisdem locus in rotulo ad sedem apostolicam mictendo tanquam presentibus daretur, quod sibi tota nacio Anglicana concorditer concessit solutis solvendis, et non obstante quovis preiudicio vel impedimento magistris actu Parisiis tunc temporis regentibus.

---

[1] 20. August.

[2] Darunter, am untern Rande der Seite steht mit gleichzeitiger Schrift: Weld yr gût gheselle syn.

[3] 27. August.

[4] Haec. Wie die früheren, so stehen auch diese und folgende im Rotulus.

Item supplicavit magister Wilhelmus Scotus nacioni pro 20 solidis, qui tenebantur procuratori in vacacionibus, quos sibi nacio concorditer concessit vel promisit solutis solvendis et cum fuerit potens ad solvendum predicta nacio Anglicana.

Item incepit dominus Heinricus Muleman de Elten sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa quatuor solidi.

Item incepit dominus Wilhelmus de Los sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa X solidi.

Item incepit dominus Heinricus Vos de Lubeke sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa quinque solidi cum dimidio.

Item incepit dominus Heinricus de Aernem [1] sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa X solidi.

Item supplicavit literatorie magister Meynricus rector scolarium in Susato nacioni Anglicane quatinus eidem locus in rotulo ad sedem apostolicam mictendo tanquam presentibus daretur, quod sibi tota nacio Anglicana concorditer concessit solutis solvendis et sine preiudicio magistrorum actu Parisiis regencium.

Item supplicaverunt magister Theodericus Bor tunc temporis procurator et magister Wilhelmus Scotus nacioni pro duabus scolis, in quarum una vendebantur stramina, et alia parva que est ei contigua, quas eis nacio concorditer concessit.

Item incepit dominus Reynerus de Ecka sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

Item supplicavit magister Theodericus Bor cum fuerit procurator in nacione Anglicana, quatinus nacio eidem magistro vellet concedere primum locum in rotulo ad curiam Romanam mittendo post ordinatores rotuli, quod sibi nacio concorditer concessit nullo penitus reclamante [2].

Item supplicavit magister Arnoldus de Grutehuus *(sic)* nacioni Anglicane quatinus sibi locus in rotulo ad sedem apostolicam mictendo daretur, quod eidem magistro nullo penitus reclamante concorditer fuerat concessum sine preiudicio magistrorum actu Parisius regencium.

Item congregata nacione Anglicana sufficienter *ad crucem auream* infra pontes solvit ibi magister Conradus de Swecia receptor eiusdem nacionis unum florenum ex parte nacionis, quem nacio ibidem consumpsit una cum sex florenis, quos magistri solverunt qui de novo inceperunt.

---

[1] Arnheim.

[2] An erster Stelle steht nicht er, sondern Henricus de Minda, da dieser Procurator war. Theodoricus folgt an fünfter Stelle.

(Fol. 8[b]). Anno Domini M° CCC° XLVIII, facta congregatione apud sanctum Iulianum pauperem in crastino [1] beati Mauritii martyris ad faciendum procuratorem nacionis Anglicane electus fuit concorditer in procuratorem eiusdem nacionis magister Iohannes Nicholai de Dacia, in cuius procuracione acta sunt que sequuntur.

Primo eodem die facta congregacione nacionis Anglicane apud sanctum Maturinum supplicavit magister Nicholaus de Swethia, ut magister Halquinus de Swethia esset in rotulo, et hoc nacio concessit sibi solutis solvendis et quod non esset in preiudicium aliorum.

Item etiam concessit nacio domino Macolino de Scotia, quod poneret pignora sua in sista nacionis pro quadam pecunia, in qua tenetur nacioni ratione sue incepcionis, et dedit terminum solvendi duos menses, et nisi tunc solverit, nacio debet habere potestatem ordinandi de illis pignoribus secundum voluntatem suam.

Item incepit dominus Macolinus de Scotia sub magistro Galtero de Wardelay, cuius bursa 6 solidi.

Item die sabbati [2] ante festum beati Michaelis convocata nacione super computo receptoris, videlicet magistri Conradi de Swethia, solutis solvendis videlicet refusionibus, bedellis, pro scolis de alio anno, et pro luminaribus Nostre Domine, tenebatur nacio sibi in 7 solidis.

Item tenebantur nacioni pro bursis magister Macolinus de Scotia, Guillelmus Clappam et Iohannes Red, et impignorabant libros nacioni et quicquid illi tenebantur nacioni, contra nacio dedit magistro Iohanni Thome nuncio ad curiam, ita quod solvat bedello, refundat rectori et solvat pro luminaribus Nostre Domine.

Item dominus Henricus de Smalham incepit sub magistro Galtero de Wardelay, cuius bursa nichil, sed promisit infra Pasca solvere si poterit arce mee.

Item Conradus de Minda tenetur 2 florenos solvendos infra Natale Domini proximum.

Item magister Conradus facta congregacione nacionis apud sanctum Maturinum resignavit officium suum, scilicet quod esset amplius receptor, et tunc nacio tenebatur et adhuc tenetur ei in sex libris parysiens. solvendis de prima pecunia nacionis, nisi nimis fuerit in aliis impedita vel obligata, et constituit dictus Conradus procuratores suos magistros Mathiam et Nicholaum Michaelis de Swethia pro levanda pecunia sua.

Item in die beati Luce [3] ewangeliste facta congregacione nacionis in sancto Maturino pro eligendo receptore electus est concorditer magister Nicholaus Michaelis de Swethia in receptorem nationis Anglicane.

---

[1] 23. September.

[2] 27. September. [3] 18. October.

[1348.]

[Tempus procuracionis magistri Henrici de Herne Westphali.]

(Fol. 9.) Anno Domini M° CCC° XLVIII^vo facta congregacione apud Sanctum Iulianum pauperem ipsa feria tercia[1] post festum sancti Luce apostoli ad faciendum procuratorem nacionis Anglicane electus fuit concorditer in procuratorem eiusdem nacionis magister Henricus de Herne Westphalus, in cuius procuracione acta sunt hec que sequuntur.

Primo congregata nacione super expediendo bedello, ne retardaretur via ad curiam per nacionem, concessit nacioni magister Nycholaus de Svecia pro tunc receptor nacionis duo scuta pro bedello, cum pro tunc nullam pecuniam, que pro ipso scilicet bedello sufficeret, haberet de nacione.

Item die crastina post diem congregacionis eiusdem, scilicet feria quinta[2] ante festum omnium sanctorum facta congregatione facultatis apud sanctum Iulianum pauperem super eadem expeditione bedelli deliberatum fuit, ut quelibet nacio daret quinque scuta bedello, sic quod pro tunc idem procurator eisdem duobus scutis addens tria pro nacione illa quinque scuta exposuit.

Item die martis[3] post festum omnium sanctorum facta congregatione nacionis apud sanctum Maturinum concessit magister Nycolaus receptor sepe dictus nacioni duo scuta pro magistro Iohanne de Hoesden, nuncio, scilicet pro expensis factis in itinere pro habendis litteris regiis.

Item facta computatione rectoris antiqui solvit *apud grangyam* tres solidos, ex parte nacionis ibidem consumptos.

Item quando nacio fuit similiter *apud grangyam* in cena solvit idem receptor 24 solidos.

Item quatuor solidos cum III denariis bedello.

[1348.]

[Tempus procuracionis magistri Henrici Thome de Swecia.]

Anno Domini M°. CCC°. XL°VIII facta congregacione apud sanctum Iulianum pauperem in octava[4] sancti Martini episcopi et confessoris ad faciendum procuratorem nacionis Anglicane electus fuit concorditer in procuratorem nacionis eiusdem magister Hinricus Thome de Swecia, in cuius procuracione acta sunt que sequuntur.

Primo facta congregacione nacionis die sancti Brictii episcopi[5] apud sanctum Maturinum supplicabat magister Conradus de Minda,

[1] 21. October. [2] 30. October. [3] 4. November. [4] 18. November. [5] 13. November.

quod terminus solucionis duorum florenorum de Florentia, in quibus tenebatur satisfacere nacioni infra Natale Domini, sibi prolongaretur usque ad festum Pasche proximi, et hoc sibi concorditer est concessum, cum tali adhibita conditione, quod si contigerit ipsum aliquo modo pro tunc deficere in solucione predictorum florenorum, frater suus magister Hinricus de Minda satisfaciat pro eodem, qui ad hoc faciendum se nacioni sponte et personaliter obligavit.

Item presens fui cum aliis nacionis nostre magistris in die sancti Edmundi regis [1], quando dominus Conradus bedellus noster ad cistam nacionis reposuit omnia ornamenta et indumenta, que sibi tradita fuerunt tam ad solem ponendum quam ad lavandum, que omnia singulariter et nominatim scripta fuerunt in quadam papiro quam ad cistam reposuit supradictam, pro quorum locione dominus receptor exposuit duos solidos parisiens.

Item in die sancti Nicholai episcopi et confessoris [2] dominus receptor exposuit quinque solidos parisiens. pro distribucionibus magistrorum presencium in missa apud sanctos Cosmam et Damianum.

Item incepit in artibus dominus Iohannes Nese de Traiecto sub magistro Iohanne de Wesalia, cuius bursa nichil.

[1348.]

[Tempus procurationis magistri Iohannis Walteri de Arnheim.]

Anno Domini M. CCC°. XLVIII facta congregacione facultatis apud sanctum Iulianum pauperem in feria tertia [3] post festum Lucie electus est in rectorem Universitatis magister Iohannes Nicolai de Dacia de nacione Anglicana, et eodem die facta congregacione nacionis Anglicane ad faciendum procuratorem electus fuit concorditer in procuratorem nacionis eiusdem magister Iohannes Walteri de Arnhem, in cuius procuracione acta sunt que sequuntur.

Primo incepit dominus Iacobus de Hollandia, oriundus de Waterlandia, sub magistro Iohanne de Wezalia, cuius bursa nichil.

Item substitutus fuit magister Henricus de Minda in recessu procuratoris, scilicet magistri Iohannis de Arnhem.

In cuius substitucione incepit dominus Robertus de Dronghelen sub magistro Galtero de Warderlay, cuius bursa X solidi, in vico straminis sub magistro predicto in scolis suis die XII mensis Ianuarii [4] post horam prime.

---

[1] 20. November. [2] 6. December. [3] 16. December.
[4] Des Jahres 1349.

Anhang I.

Iuramenta.

(Fol. 56.) Isti sunt articuli, quos tenetur iurare procurator in institucione sua[1].

Primo vos iurabitis quod excercebitis fideliter officium procuracionis vestre ad honorem et utilitatem Universitatis, facultatis et specialiter vestre nacionis iuxta vestrum posse.

Item quod contra inobedientes statutis vestre nacionis vel quoquo modo ea infringentes omnibus viis seu modis quibus poteritis coram nacione vel quibuscunque aliis iudicibus ydoneis bona fide procedetis, emendam condignam per dictos delinquentes fieri procurando.

Item elapso tempore procuracionis vestre sine dilacione et fraude officium vestrum nacioni resignabitis et ad novam electionem seu continuacionem, si placet presentibus, procedi facietis.

Item quod omnia acta tempore vestre procuracionis conscribetis et in nacione tempore resignacionis legetis, et registrum cum libro nacionis, clavibus et sigillo, nacioni presentabitis.

Item non revelabitis personas impedientes vel expedientes proposita in deliberacionibus.

Item quod ad faciendum congregationem nacionis non facietis vocari aliquos singulariter, sed uniformiter omnes qui venire debebunt.

Item nullum bachelarium determinaturum, licenciandum vel incepturum in artibus iurare permictetis nisi satisfecerit receptori.

---

[1] Folgende Iuramenta stehen im Reg. nat. anglic. III, fol. 56 sqq. Sie sind mit dem Reg. fol. 2 (oben S. 318) in Verbindung und gehören wohl vielleicht in dieser Form in jene Zeit (1347). Ich veröffentliche hier nur jene, die zu unserem Zwecke passend oder nicht edirt sind. Von allen gebe ich wenigstens die Titel.

Item nullum bachelarium incepturum in artibus iurare sinetis nisi prius iuraverit rectori Universitatis.

Item hec omnia sigillatim facietis iurare procuratorem subsequentem.

Isti sunt articuli, quos tenetur iurare receptor nacionis in institucione sua.

Primo vos iurabitis, quod officium receptionis fideliter exercebitis ad honorem et utilitatem vestre nacionis.

Item quod de pecunia nacioni debita nichil credetis, sed nec fideiussores ad vadia recipietis, nisi de consensu nacionis, alias sine quacumque contradictione de pecunia debita nacioni satisfacietis.

Item quod inviolabiliter tenebitis statutum de refusionibus faciendis.

Item quod post compotum vestrum infra octo dies tam pro scolis quam pro aliis debitis nacionis satisfacietis creditoribus secundum summam pecunie, in qua nacioni remanseritis obligatus.

Item tempore computacionis pro labore suo receptor nacionis habeat 40 solidos, et procurator nacionis pro tempore 20 solidos.

Item [1] quod tenebitis statutum de computando semel omni mense coram nacione ad hoc specialiter vocata.

Item tenebitis statutum quod omni mense pecuniam superfluentem vobis, quam scilicet ex parte nacionis levastis, ad archam nacionis ponetis.

Isti sunt articuli, quos tenentur iurare examinatores determinancium.

Primo vos iurabitis quod omnes determinaturos simul examinabitis vel ad minus tres ipsorum divisim ex causa speciali.

Item nullum aut nullos eorumdem examinabitis post examinationem generalem nisi de consensu nacionis speciali.

Item fideliter eos examinabitis secundum quod spectat ad gradum determinancium.

Item non recipietis aliquem determinantem nisi prius alicui magistro sue nacionis de una responderit questione.

Item non admictetis aliquem determinare nisi magistro presente, Parisius actualiter residente, super quibus sollicite singulos per iuramenta sua requiretis.

(Fol. 56b.) Isti sunt articuli, quos tenentur iurare domini determinatores [2].

---

[1] Die beiden folgenden Abschnitte sind mit anderer, etwas jüngerer Schrift.

[2] Bereits von Vallet de Viriville edirt in Hist. de l'Instruction publique, p. 360 sq.

(Fol. 57.) Isti sunt articuli, quos tenentur iurare subdeterminatores cum precedentibus iuramentis exceptis iuramentis de solutione pecunie et determinando per totam Quadragesimam[1].

Isti sunt articuli, quos tenentur iurare licentiandi in artibus.

(Fol. 57b.) Isti sunt articuli, quos tenentur iurare bachelarii in artibus incepturi quando veniunt ad rectorem[2].

Bachelarii in artibus incepturi tenentur iurare procuratori omnia que iurant rectori cum articulis sequentibus.

Item vos iurabitis, quod servabitis statuta nacionis de refusione pecunie debite nacioni.

Item solvetis quinque bursas receptori nacionis antequam incipiatis.

Item si contingat alicui magistro specialiter regenti iniuriari, quantum secundum deum et iusticiam potueritis, procurabitis emendam condignam fieri magistro, nec partem iniuriantem directe vel indirecte fovebitis.

Item habebitis memoriam de reddendo sallarium bedellis vestre nacionis.

Isti sunt articuli, quos tenentur iurare magistri ordinantes rotulum ad papam.

Primo vos iurabitis, quod preponetis preponendos et postponetis postponendos, fideliter attentis et consideratis vita moribus et sciencia, antiquitate et regencia, et hiis omnibus propter que papa moveri posset ad preponendum vel postponendum, denegandum vel concedendum.

Item quod nullum de novo resumentem seu de novo incipientem vel non verum regentem ponetis in rotulo, sed tantummodo veros et continue regentes, nisi super hoc per nacionem aut facultatem vel Universitatem vobiscumque fuerit dispensatum[3].

---

[1] Von diesem und dem nächstfolgenden Abschnitte gebe ich nur die Titel.

[2] Edirt von Du Boulay, IV, 273. Ohne Grund setzt er diese Iuramenta in das Jahr 1341.

[3] Nun folgen mit späterer Schrift andere Iuramenta, die hier nicht berücksichtigt werden können.

Anhang II.

(Fol. 183.) Rotuli Universitatis Parisiensis[1].

Supplicat sanctitatem vestram devota filia vestra Universitas magistrorum Parisius studencium quatenus de solita benignitate vestre clemencie in personis magistrorum in arcium facultate actu regencium gratiam specialem faciendo eisdem magistris inferius nominatis de beneficiis ecclesiasticis infrascriptis vel aliis seu alias, sicut petunt, prout vestre placuerit sanctitati, intuitu pietatis misericorditer dignemini providere, cum acceptatione, inhibitione, reservatione, decreto et clausula anteferri; et cum omnibus non obstantibus et aliis clausulis oportunis. Et cum dicta facultas arcium in hoc rotulo sit divisa per quatuor naciones, quarum prima est nacio Gallicorum, secunda Picardorum, tercia Normannorum, quarta Anglicorum, et in nacione gallicana sint quinque provincie, quarum prima est Parisiensis, secunda Senonensis, tercia Remensis, quarta Turonensis, quinta Bituricensis, quatenus vestre benigne clemencie placeat quamlibet nacionem et quamlibet provinciam visitare.

Et quod transeant sine alia lectione
Certis super hoc executoribus deputatis[2].

(Fol. 213.) Nacio Anglicana.

Supplicant sanctitati vestre devoti et humiles filii vestri *omnes* et singuli magistri nacionis Anglicane quatenus eisdem et cuilibet eorum modis quibus petunt dignemini misericorditer providere, prout in eorum singularibus peticionibus infrascriptis continetur, cum clausula acceptationis, reservacionis, inhibicionis et decreto anteferri et aliis

---

[1] S. oben S. 330.

[2] Nun folgen bis fol. 211 die drei zuerstgenannten Nationen, und zwar unvergleichlich reichhaltiger als die englische Nation. — Von den unten aufgeführten Magistri kommen bis auf zwei sämmtliche oben vor.

clausulis et non obstantibus, oportunis deputatis executoribus, ut in forma, cum specialibus infrascriptis.

Item dignetur eadem sanctitas committere domino Vicecancellario, quod si aliqui magistrorum subscriptorum supplicaciones in hoc rotulo minus apte formaverint vel in aliquo defecerint aut inutilis assignatio semel vel pluries uni vel pluribus, inde 'fiat' aut gratie vel bulle reformacione indigeant qualicumque: ut dictus dominus Vicecancellarius circa reformaciones, assignaciones, collaciones novas etc. de assignatione secunde diei, si magistros alterius nacionis in ordine precedentes ad eadem beneficia signari contingat, de die assignati rotuli facere valeat et supplere que fuerint oportuna.

Item quod licet aliquibus ipsorum super expectacionibus beneficiorum ecclesiasticorum gratias fecerit speciales aut generales, quarum alique non habuerunt effectum, quatenus dignemini concedere ut hijs gratijs non obstantibus alie precedentes in beneficijs compassibilibus in sua maneant firmitate nec per istas eis preiudicium generetur, ac in qualibet ipsarum de huiusmodi gratijs singulariter et distincte mencio fieret specialis.

Magistro Henrico Hologhe, clerico Mindensi, procuratori nacionis Anglicane, nullum beneficium obtinenti de canonicatu ecclesiae Mindensis, et una maiori prebenda eiusdem ecclesie si vacat ad presens, vel quamprimum vacaverit ibidem, dignemini provideri cum acceptatione, reservatione, inhibitione etc. non obstante consuetudine vel statuto quibus in dicta ecclesia observari fertur, quod nisi canonicus ecclesie predicte minores prebendas ipsius successive et gradatim iuxta sue receptionis ordinem primitus fuerit assecutus, nequaquam aliquam prebendam de dictis maioribus valeat adipisci . . . Concessum quod habeat [canonicatum] [1].

Magistro Iohanni Rudolphi de Wesalia, clerico Coloniensis diocesis, alias rectori Universitatis Parisiensis, nullum beneficium obtinenti (de canonicatu in ecclesia Werdensi dicte dioc.).

Magistro Iohanni de Ziberghe, dicto de Malleo, clerico Coloniensis dyocesis, nullum beneficium ecclesiasticum assecuto, priori domus de Sarbona (de parochiali ecclesia in Mundorp dicte dioc.).

Magistro Iohanni Thome de Huesden, clerico Traiectensis dyocesis . . .

Magistro Theodorico Bor, clerico Traiectensis dyocesis [2] . . .

---

[1] Bei den nächstfolgenden gebe ich nur an, welche Praebende die Betreffenden erlangen wollten.

[2] Es wird keine bestimmte Kirche angegeben, wie im Folgenden sehr häufig.

Magistro Henrico de Os, clerico Coloniensis dyocesis . . .

Magistro Iohanni Mathie de Friburgo, clerico Constanciensis dyocesis . . .

Magistro Theodorico de Tynen Hollandrino, clerico Traiectensis diocesis . . .

Magistro Iohanni Walteri de Aernhem, clerico Traiectensis dyocesis . . .

Magistro Conrardo Hologe, clerico Mindensi (de canonicatu et prebenda maioris eccles. in Wildhusen).

Magistro Alberto, quondam Rauconis, clerico Pragensis diocesis...

Magistro Henrico Vos, clerico Lubicensi (de canonicatu ecclesie Zwerinensis).

Magistro Willermo de Los, clerico Leodiensis dyocesis . . .

Magistro Henrico Spilzer de Arnhem, clerico Traiectensis dyocesis...

Magistro Henrico dicto Movleman de Elten, clerico Traiectensis dyocesis . . .

Magistro Meinrico de Susato, clerico Coloniensis dyocesis (de canonicatu eccles. Susatien. Colon. dioc.).

Magistro Rudolpho Stucki, clerico Constanciensis dyocesis (de canonicatu sub exspectatione prebende ecclesie Curiensis).

Magistro Petro Blenkini de Brisako, clerico Constanciensis dyocesis . . .

Magistro Arnoldo Haec de Huesden, clerico Traiectensis dyocesis . . .

Magistro Goeswino de Werna, alias dicto Storm, de Zalt-Bomel, clerico Traiectensis dyocesis . . .

Magistro Hugoni Minne, clerico Traiectensis dyocesis . . .

Magistro Reynero de Ecka, clerico Coloniensis dyocesis . . .

Magistro Godefrido de Parchim (de canonicatu et prebenda eccles. Warmiensis).

Magistro Henrico de Herne, clerico dyocesis Coloniensis (de canonicatu et prebenda eccles. S. Severini Colon.).

Magistro Macolino de Drumbrec, clerico Abirdonensis dyocesis (de canonicatu eccles. Kachanen.).

Magistro Symoni Odstani, clerico Lincopensis dyocesis, alias in theologia scolari (de canonicatu in ecclesia Skarensi).

Magistro Henrico de Smalham, clerico dyocesis Sancti Andree in Scotia, magistro in artibus (de canonicatu in eccles. Dunkeldensi).

Isti sunt qui modicum habentes iuxta statum eorum.

Magistro Galtero de Wardelau, Scoto, clerico dyocesis Glasguensis, examinatori examinis vestri apud Nostram Dominam, alias rectori Universitatis Parisiensis, scolari in theologia (de dignitate in ecclesia Aberdonensi, non obstante canonicatu eccles. Glasguensis [1] nec non ecclesia de Dunenach [2] quos iam obtinet).

Magistro Ione Nycholay, clerico Lundensis dyocesis (de canonicatu eccles. Lubicensis.

Magistro Mathie Laurencij, presbitero Upsalensis dyocesis . . .

Magistro Ricardo de Fogou, Scoto, clerico dyocesis Sancti Andree in Scotia (de canonicatu in eccles. Glasguen.).

Magistro Conrardo Conrardi, presbitero dyocesis Aboensis (de canonicatu Lincopensi).

Magistro Willermo de Zidewinde, Leodiensis dyocesis (de canonicatu in eccles. Bremensi).

Magistro Arnoldo de Gruythuys, presbitero Traiectensis dyocesis...

Magistro Ulqihomini Gislonis, presbitero Upsaliensis dyocesis ...

Magistro Halquino Iohannis, presbitero Upsalensi . . .

Item supplicant eidem sanctitati predicte nacionis Anglicane magistri quod si alicui vel aliquibus ipsorum post presentacionem rotuli de aliquibus beneficijs ab aliquo provisum fuerit, de quibus in supplicationibus predictis mencionem non fecerunt, quia factum ignoraverunt, quatenus illa beneficia sic eis postmodum collata una cum gratijs quas petunt quoad beneficia compassibilia valeant obtinere. Concessum quod omnia 'non obstantibus' possint exprimere in vicecancellaria. Item quod remittatur examen. Item quod remaneant eis gratie in forma comuni pauperum ipsis concesse et quod possint obtinere canonicatus et prebendas etc. in ecclesijs cathedralibus extra regnum Francie.

Item quod predicte gratie absque examine transeant et sine alia lectione et quod in qualibet supplicatione quod repetito habeatur. Concessum.

---

[1] Er wird bereits oben S. 289 als canonicus Glasguensis genannt. Er wurde Magister der Theologie und am 14. April 1367 zum Bischof von Glasgow ernannt (Reg. Vat. Avenion. Urbani V., tom. 15, fol. 94). Die Praebende in Aberdeen, welche er jetzt erhielt, musste er bei seiner Ernennung zum Bischofe aufgeben (Reg. Vat. Comm. an. 6 — no. 258, fol. 67). Unter Clemens VII. wurde er Cardinal.

[2] In der Diöcese St. Andrews.

Fiat pro omnibus qui petunt in ecclesiis collegiatis et pro omnibus alijs qui petunt ad collacionem vel qui habere voluerint usque ad summam septuaginta librarum cum cura, quinquaginta sine cura etiamsi in ecclesia cathedrali, et fiat assignatio per episcopum Tricastrinum et electum Petragoricensem et provideant quod non sit concursus. R.

Sine lectione. R.

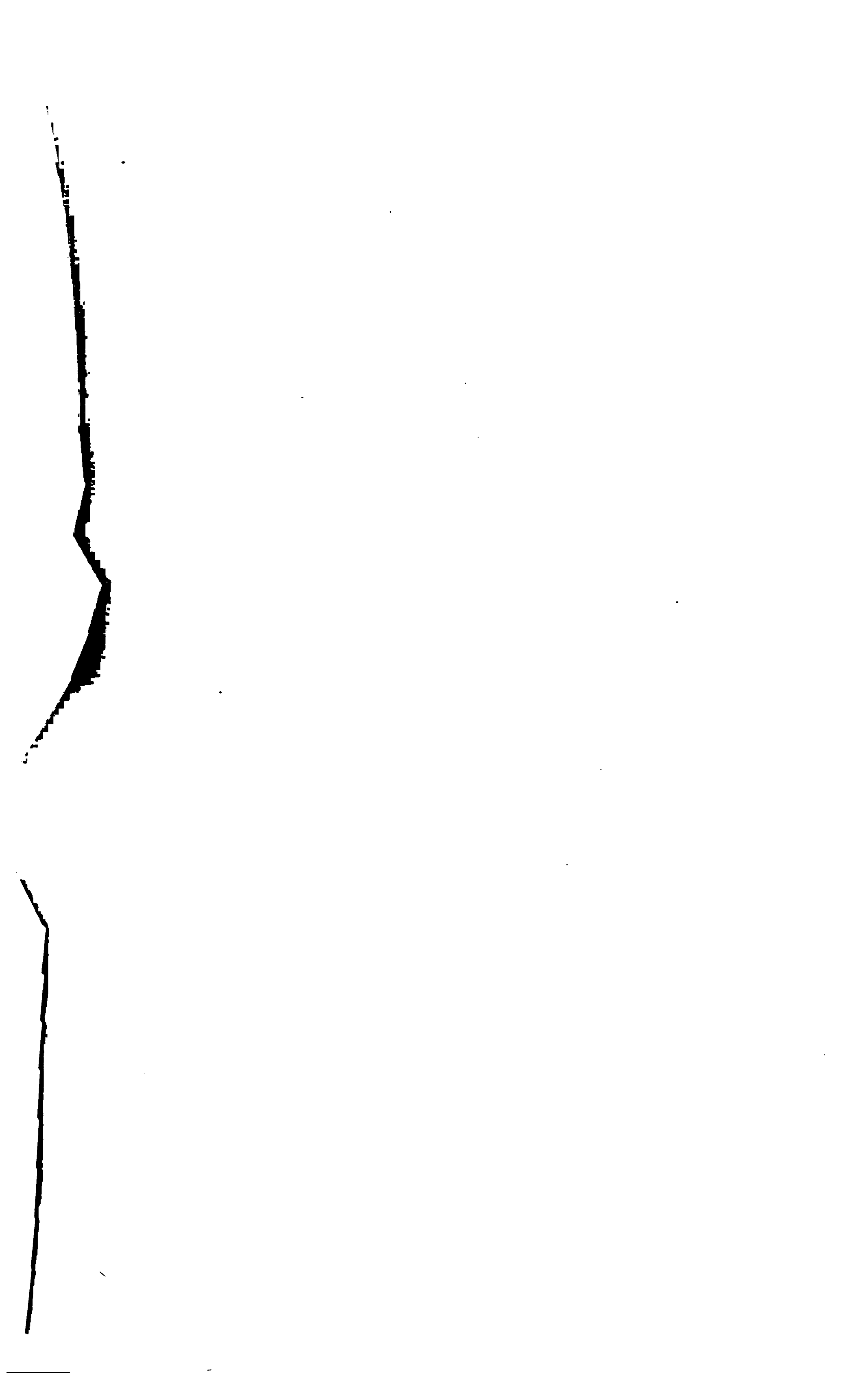
Datum Avinione xj. Kal. Iunij anno octavo (22. Mai 1349).

(Schluss folgt.)

P. Heinrich Denifle O. P.

Berichtigungen.

S. 236 Zl. 7 v. u. lies: 271 statt 269.
S. 245 Zl. 1 v. u. lies: 243 statt 241.
S. 246 Zl. 3 v. u. lies: 245 statt 243.



ARCHIV

FÜR

LITERATUR- UND KIRCHEN-GESCHICHTE

DES MITTELALTERS.

HERAUSGEGEBEN

VON

P. HEINRICH DENIFLE O. P. UND FRANZ EHRLE S. J.

MIT UNTERSTÜTZUNG DER GÖRRES-GESELLSCHAFT.

FÜNFTER BAND.

DRITTES HEFT.

FREIBURG IM BREISGAU.
HERDER'SCHE VERLAGSHANDLUNG.
1889.
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN STRASSBURG, MÜNCHEN UND ST. LOUIS, Mo.
WIEN I, WOLLZEILE 33: B. HERDER, VERLAG.

Inhalt des 3. Heftes (V. Band).

Seite

Die Heimat Meister Eckeharts, von Denifle 349

Quellen zur Gelehrtengeschichte des Carmelitenordens im 13. und 14. Jahrhundert, von Denifle 365

Aus den Acten des Afterconcils von Perpignan 1408, von Ehrle . . 387

I. Die Belagerung Peters von Luna im päpstlichen Palaste in Avignon (1394 bis 1403) und die einschlägigen Verhandlungen 394

II. Jean und Geoffroy Le Meingre Boucicaut und ihre Beziehungen zu Peter von Luna und der Stadt Avignon. — Zur Kritik Froissarts 465

Von dem „Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte des Mittelalters“ erscheint jährlich ein Band von 4 Heften oder 2 Doppelheften. Preis pro Jahrgang M. 20. Einzelne Hefte à M. 6. Ein Doppelheft M. 12.

Erster Band. 1885. (Vier Hefte.) gr. 8°. (IV u. 642 S.) *M.* 20.

Zweiter Band. 1886. (Vier Hefte.) gr. 8°. (IV u. 687 S.) *M.* 20.

Dritter Band. 1887. (Vier Hefte.) gr. 8°. (IV u. 650 S.) *M.* 20.

Vierter Band. 1888. (Vier Hefte.) Mit Unterstützung der Görres-Gesellschaft. gr. 8°. (IV u. 631 S.) *M.* 20.

Die Heimat Meister Eckeharts.

War Meister Eckehart ein Strassburger, oder aber ein Thüringer? Darüber wurde in letzter Zeit nicht wenig disputirt, ohne dass sich, beim Mangel ganz bestimmter Anhaltspunkte, eine der beiden Ansichten hätte Bahn brechen können.

Preger [1] nahm die Behauptung Quétifs [2], dass Eckehart ein Sachse war, auf und erkannte Thüringen als Eckeharts wahrscheinliche Heimat. Eine Bestätigung seiner Annahme fand er in den Worten des im Jahre 1303 zu Besançon abgehaltenen Generalkapitels: 'Volumus et ordinamus quod fratres de provinciis diversis ad suas provincias, unde traxerunt originem, revertantur, et absolvimus illos qui in officiis prioratus, subprioratus, lectoratus vel in aliis erant ante.' [3] Nun aber erfahren wir, dass Eckehart unmittelbar nachher auf dem Provinzialkapitel zu Erfurt zum Provinzial der sächsischen Provinz, die auch Thüringen umfasste, erwählt wurde [4]. Der Schluss liegt nahe, dass Eckehart eben zur sächsischen Provinz gehört hat. Dazu stimmt die Beobachtung, dass Eckehart in jener Epoche, in der wir ihm zuerst

[1] In Zeitschrift für historische Theologie, 1869, S. 63, und dann in Geschichte der deutschen Mystik, I, 326, Anmerkung. Vgl. auch Allgemeine deutsche Biographie, V, 618; Baumgartner in Wetzer und Welte's Kirchenlexikon, 2. Aufl., IV, 112; Martin in Wackernagels Literaturgeschichte, I, 424, Anm. 19; P. Odilo Rottmanner in der Literarischen Rundschau, 1884, S. 327.

[2] Quétif-Echard, Scriptores Ord. Praed., I, 507.

[3] Bei Martène, Thes. nov. anecdot. IV, 1889, no. 18.

[4] 'Anno Domini MCCCIII in capitulo provinciali apud Erphordiam fuit electus primus provincialis Saxoniae magister Echardus, qui fuit absolutus apud Neapolim anno Domini MCCCXI, et missus Parisius ad legendum.' Liste der Provinziale der sächsischen Provinz bei Martène-Durand, Veterum SS. coll. VI, 343. Eckehart kam im Jahre 1311 zum zweiten Male nach Paris.

begegnen, Prior des Klosters zu Erfurt und Vikar von Thüringen war[1]. Gewöhnlich habe man den Prior aus den Brüdern des eigenen Conventes gewählt.

A. Jundt griff eine ältere Tradition auf, nach der Eckehart ein Strassburger war[2], und suchte Pregers Gründe für Thüringen zu entkräften. Dem Zeugniss Quétifs hält er das ältere Peters von Nimwegen aus dem Jahre 1543 entgegen, demzufolge Eckehart 'aus Strassburg' war. Quétif sei auch, und Jundt ist hierin vollständig im Rechte, über die Lebensumstände Eckeharts weit weniger unterrichtet gewesen als wir; Quétifs Kenntnisse hätten sich bloss auf fünf Jahre bezogen. Das angezogene Generalkapitel schliesse kein Verbot in sich, dass ein Auswärtiger, der nicht zur Provinz gehörte, unter Umständen irgend ein Amt übernehmen durfte, namentlich, wenn die Provinz keine tauglichen Individuen zu denselben besass. Auch der dritte Grund Pregers sei nicht stichhaltig, denn Preger selbst gebe zu, dass Eckehart im Jahre 1320 Prior zu Frankfurt, d. i. in der deutschen, nicht in der sächsischen Provinz gewesen sei. Uebrigens sei die Sprache Meister Eckeharts die hochdeutsche, wie sie am Oberrhein, nicht aber in Sachsen oder Thüringen gesprochen wurde. Auch werde Eckehart in der Aufschrift des Tractates über Schwester Kathrei ausdrücklich 'von Strazburc' bezeichnet, denn es heisse: 'Daz is swester Katrei, meister Ekehartes tohter von Strazburc.'[3] Pfeiffer selbst sei in Folge davon für die Ansicht eingestanden, dass Eckehart ein Strassburger Kind gewesen sei[4]. Im Jahre 1310 wurde endlich Eckehart zum Provinzial der deutschen Provinz erwählt, obwohl nicht bestätigt[5]. Wie dieses Factum erklären, wenn er der sächsischen Provinz angehört hätte?

---

[1] Bei Pfeiffer, Deutsche Mystiker, II, 543.

[2] Zuerst in Essai sur le mysticisme spéculatif de maître Eckhart, Strasbourg 1871, p. 39 sqq. Ausführlicher in Histoire du Panthéisme populaire au moyen âge et au seizième siècle, Strasbourg 1875, p. 57 sqq. Vgl. noch Wackernagel a. a. O.; C. Schmidt in Herzogs Realencyklopädie, 2. Aufl., IV, 26. Auch Pfeiffer war dieser Ansicht. S. Anm. 4.

[3] Bei Pfeiffer, Deutsche Mystiker, II, 448.

[4] In einem im Jahre 1862 an C. Schmidt gerichteten Schreiben bei Jundt, l. c. p. 69, und Deutsche Mystiker, II, XIII.

[5] Liste der Provinziale der deutschen Provinz bei Jundt.

Wie nicht unschwer zu ersehen ist, handelt es sich bei Jundt grossentheils um subjective Gründe, Pregers Aufstellungen dagegen können so lange nicht völlig überzeugen, als sie nicht durch irgend eine äussere Thatsache gestützt werden. Ich wenigstens wusste nie, welche Partei ich ergreifen sollte, und ich habe mich niemals darüber ausgesprochen. Zweifelsohne erging es anderen ebenso wie mir. Durch eine sichere Notiz erhalten die Gründe für Eckeharts thüringische Abkunft überzeugenden Werth, und es wird durch sie Jundts Raisonnement für Strassburg zu nichte gemacht.

In der Handschrift der Amploniana zu Erfurt F. 36 steht auf der Rückseite des zweiten Vorsetzblattes eine lateinische Predigt Meister Eckeharts, mit Schriftcharakter des beginnenden 14. Jahrhunderts, die am Schlusse folgende Nachricht enthält: 'Iste sermo sic est reportatus ab ore magistri Echardi de Hochheim die beati Augustini Parisius.'

Es war im Mittelalter sehr gebräuchlich, zum Personennamen den Geburtsort oder die Diöcese, in der man geboren wurde, zu setzen. Merkwürdigerweise gelang es nie, eine ähnliche Notiz hinsichtlich Meister Eckeharts aufzufinden. Bei Bernard Guidonis wird er nur als Theutonicus erwähnt. Allerdings steht in einigen Handschriften: 'meister Eckehart von Paris'.[1] Allein durch diese Bezeichnung wird Eckehart nur als Pariser Magister vorgeführt[2]. Es konnte denn doch niemanden in Deutschland in den Sinn kommen, Paris sei die Heimat Meister Eckeharts gewesen. In der oben beigebrachten Aufschrift des Tractates über Schwester Kathrei lesen wir allerdings: 'von Strazburc'. Allein dieser Beisatz bezeichnet doch wohl, wie schon die Wortstellung andeutet, den Aufenthalt der Schwester, nicht aber die Heimat Eckeharts.

Ganz anders verhält es sich mit unserer Notiz. Sie bezieht sich vorerst auf die früheste Zeit Eckeharts als Meister zu Paris, wohl auf die ersten Jahre des 14. Jahrhunderts[3], wie auch die

[1] Bei Pfeiffer, II, Predigten no. 105—110; und im 3. Tractate 394, 9; 399, 34; 414, 34.

[2] Am besten erhellt dies doch aus der S. 354, Anm. 1 abgedruckten Urkunde vom Jahre 1305, in der es heisst: magister Eckardus Parisiensis.

[3] Eckehart erhielt im Jahre 1302 den Licentiat. S. dieses Archiv, II, 211, no. 51.

Behandlungsweise des Schrifttextes und des Themas uns schliessen lässt. Dann ist die Ueberlieferung eine gleichzeitige. Endlich bezeichnet der Zusatz 'de Hochheim' unzweideutig den Geburtsort oder das Geschlecht, denn was auch immer für ein Hochheim hier gemeint sein will, so kann damit doch nicht angedeutet werden, Eckehart sei dem Kloster in Hochheim zuständig gewesen, denn in keinem Hochheim gab es ein Predigerkloster. Auch eine Thätigkeit Eckeharts daselbst konnte mit dem Zusatze nicht bezeichnet worden sein, denn der Meister Eckehart von Hochheim war damals in Paris thätig. Für die Angabe des Geburtsortes oder des Geschlechtes spricht auch die Präposition 'de'.

Es handelt sich nur mehr darum, zu ermitteln, welches Hochheim wir hier zu verstehen haben; Eckeharts Heimat ist dann gefunden, und wir haben dem Streit ein Ende gemacht. Denn es wird wohl kaum jemand behaupten, der Schreiber habe sich beim Zusatz 'de Hochheim' geirrt und einen falschen Namen hinzugesetzt. Dieser Einwand hätte vielleicht bei bedeutenderen Ortschaften, als die Hochheim sind, einigen Sinn. Wie konnte aber jemand auf den Ort Hochheim verfallen, wenn derselbe nicht wirklich zu Eckehart in Beziehung stand? Uebrigens würde einem solchen Einwande durch eine andere Notiz die Spitze abgebrochen, wie sich sogleich ergeben wird. Ebenso wenig wird man aber behaupten, es handle sich hier vielleicht um einen von dem unseren verschiedenen magister Eckhardus. Denn es gab anfangs des 14. Jahrhunderts nur einen deutschen Meister Eckehart zu Paris, nämlich unsern. Auf ihn weist auch die Predigtweise hin.

Vor allem wird durch obige Nachricht die Strassburger Abkunft Eckeharts für immer ausgeschlossen. Auch im übrigen Elsässischen haben wir in Folge davon Eckeharts Heimat nicht zu suchen. Führt uns aber das Hochheim vielleicht nach Thüringen? Nicht ausschliesslich, denn, um von zweien im Mittelalter kaum genannten unbedeutenden Hochheim und den Hoechheim in Bayern abzusehen, liegt sowohl im Nassauischen als in Rheinhessen ein Hochheim. Thatsächlich existiren aber auch im Thüringischen zwei Hochheim, und zwar eines (jetzt katholisches Pfarrdorf) an der Gera, eine Stunde westlich von

Erfurt entfernt. Es wird schon im 12. Jahrhundert erwähnt[1], gehörte zu den fünf Küchendörfern des Erzbischofs von Mainz[2] und soll von Winzern aus Hochheim im Rheinlande gegründet worden sein. Es war jedoch kein selbständiges Pfarrdorf. Ein anderes, heutzutage protestantisches Pfarrdorf, liegt zwei Stunden nördlich von Gotha unweit der Nesse und ungefähr 25 Kilometer vom eben genannten entfernt. Es wird ebenfalls bereits im 13. Jahrhundert erwähnt. Daselbst lebten früher Herren von Hochheim, von denen uns einige Namen überliefert sind[3].

Haben wir nicht in einem dieser beiden thüringischen Hochheim Eckeharts Heimat zu suchen? Gewiss viel eher als in dem nassauischen oder in dem rheinhessischen, denn dahin hat noch niemand Eckeharts Heimat verlegt.

Wie aber, wenn es uns vergönnt wäre, in einem der beiden thüringischen Hochheim das Geschlecht Eckeharts zu entdecken? Die Frage wäre gelöst, und wir wüssten zugleich, für welches Hochheim wir uns zu entscheiden haben. Dem ist glücklicher Weise auch so. Unter den Herren von Hochheim nördlich von Gotha wird im Jahre 1251 ein Eckehard de Hochheim erwähnt[4]. Dessen Söhne Rudigerus und Albertus werden in einer Georgenthaler Urkunde vom Jahre 1278 genannt[5]. Der eben citirte Eckehard wird in einer Urkunde vom 19. Mai 1305 als 'dominus Eckardus miles dictus de Hochheim' angeführt. Er vermachte dem heiligen Kreuzkloster der Cisterzienserinnen zu Gotha eine

---

[1] Im Jahr 1157 befreit Erzbischof Arnold von Mainz die Leute in Hochheim von dem Zolle zu Erfurt. Urkundenbuch der Stadt Erfurt von Dr. Karl Beyer, Stadtarchivar, 1. Theil, no. 42, mir mitgetheilt von Herrn Pfarrer Schauerte in Erfurt. Im Jahre 1225 bestätigt Erzbischof Siegfried II. den Verkauf eines Weinbergs in Hochheim. Ebend. no. 91.

[2] Diese waren: Hochheim, Witterda, Melchendorf, Dittelstädt und Daberstädt. S. Schauerte, Gustav Adolf und die Katholiken in Erfurt, Köln 1887, S. 3 und 51.

[3] S. Beck, Geschichte der Gothaischen Landstädte, Flecken und Dörfer. 1. Theil, Gotha 1875, S. 361 ff. In Oesterley's Historisch-geographischem Wörterbuch des deutschen Mittelalters, Gotha 1883, S. 290, wird dieses Hochheim nicht erwähnt.

[4] Thuringia sacra, Francofurti 1737, p. 486. Wohl derselbe, welcher auch in einer Urkunde vom Jahre 1274 bei Sagittarius p. 79 vorkommt.

[5] Beck, a. a. O.

Hufe Land im Bufleber Felde, damit bei ihnen jährlich zwei feierliche Seelenmessen für ihn und seine Frau gelesen würden. Da er in der erwähnten von der Aebtissin und dem Convente der Cistercienserinnen ausgestellten Urkunde 'bone memorie' genannt wird, so ist anzunehmen, Eckard sei auch im genannten Jahre oder frühestens im Jahre 1304 gestorben. Höchst interessant ist es nun, dass diese Urkunde nicht bloss mit dem Conventssiegel der Schwestern, sondern auch mit dem Siegel 'venerabilis patris magistri Eckardi Parisiensis, provincialis fratrum ordinis Predicatorum per provinciam Saxonie' beglaubigt wird[1].

Es wäre weniger auffallend, dass auch Meister Eckehart die Urkunde beglaubigt hat, wenn das Kreuzkloster ein Dominikanerkloster gewesen wäre, d. h. wenn es demselben Orden angehört hätte wie Meister Eckehart, denn es wäre dann dem Provinzial der sächsischen Provinz, in unserm Falle Meister Eckehart, untergestanden. So aber, besonders da in der Nähe des

---

[1] Sie wird erwähnt bei Beck, l. c., und steht gedruckt bei Sagittarius, Historia Gothana (Jenae 1700 und 1713) I, 114: Nos Abbatissa totusque Conventus Sanctimonialium monasterii S. Crucis extra muros Gotha universis Christi fidelibus . . . volumus fieri manifestum, quod dominus Eckardus miles dictus de Hochheim bone memorie preter alia bona que nostrum cenobium de manu sua recepit, in remedium anime sue specialiter unum mansum situm in villa Buffeleibin . . . nostre ecclesie donavit et tradidit, ut duobus temporibus anni ipsius anniversarium ageremus. Cum ergo secundum legittimas sanctiones nemo suis beneficiis decipi debeat, sed juvari, nos memorati domini Eckardi intentionem devotam quam ad nostram ecclesiam habuit attendentes, ne ingrate de his et aliis beneficiis inveniamur, juxta ipsius donationis [donatoris?] voluntatem ordinamus, ut in duobus temporibus anni, videlicet V. Ydus Aprilis et VIII. Ydus Julii vel diebus vicinoribus quibus optime fieri potuerit, pro salute anime domini Eckardi et conjugis sue in choro nostro in vespere cum vigiliis et in mane cum missa animarum dies anniversarius solempniter peragatur. In cujus rei fidem et memoriam ampliorem venerabilis patris magistri Eckardi Parisiensis, provincialis fratrum ordinis Predicatorum per provinciam Saxonie, et nostri conventus sigillorum appensione hanc literam fecimus firmiter communiri. Datum anno Domini MCCCV, XIIII kl. Junii. — Diese wichtige Urkunde hat man bisher für Meister Eckehart übersehen, weil man eben nicht wusste, dass er aus Hochheim gebürtig war; man unterliess es deshalb, darauf bezügliche Forschungen anzustellen.

Kreuzklosters Männerklöster des Cisterzienserordens lagen, finden wir für obige Thatsache keinen andern Grund, als dass Meister Eckehart zum Eckardus miles de Hochheim in verwandtschaftlicher Beziehung stand, vielleicht dessen Sohn war, und in der mehr erwähnten Urkunde als Repräsentant der Familie Eckehart zu Hochheim — und ein solcher durfte ja in einer derartigen Urkunde nicht fehlen — fungirt. Das Hochheim, in dem Meister Eckehart geboren wurde, war mithin kein anderes als das des Eckardus miles, zwei Stunden nördlich von Gotha[1]. Hiermit wäre auch wahrscheinlich gemacht, dass Meister Eckehart dem Ritterstande angehört hat.

Meister Eckehart war somit ein Thüringer. Der sonst nicht gewöhnliche Name Eckehart war ja überhaupt gerade in Thüringen, speciell im Gothaischen, sehr gebräuchlich. So wird z. B., um nur bei unserer Epoche zu bleiben und bloss einige aufzuführen, im Jahre 1250 ein Eckehardus prepositus Ordinis S. Benedicti in Mymeleiben (Memleben)[2], im Jahre 1264 und 1267 Henricus et Ekehardus (Ekehardi filii) fratres burgenses in Arinstet[3], 1277 und 1280 Ekehardus sacerdos, plebanus de Goldpach[4], 1291, 1295, 1296, 1303 Eckardus plebanus S. Marie in Gotha, dominus Eckardus, viceplebanus in Lina[5], im Jahre 1290 ein Eckardus de Sulse[6], vor 1304 ein Eckehardus de Gruzin[7], 1332 ein Eckehardus abbas monasterii S. Viti (Ord. S. Benedicti) in Oldisleben[8], und um jene Zeit ein Jonas Echardus, Lehrer in Pforta[9] erwähnt.

Wir begreifen nun, weshalb wir Meister Eckehart zuerst in Thüringen, und zwar als Prior des Klosters zu Erfurt und Vikar von Thüringen begegnen. Eckehart wählte sich beim Eintritte in den Dominikanerorden das seinem Geburtsorte zu-

[1] Vielleicht gelingt es nun, in Gotha weitere Aktenstücke über die Eckehart in Hochheim aufzufinden. Leider existirt noch kein Gothaisches Urkundenbuch.

[2] Thuringia sacra, p. 752.

[3] Sagittarius, l. c. p. 70 sq. Vgl. dazu Thuringia sacra, p. 491.

[4] Ibid. p. 73. 84. [5] Ibid. p. 93. 98. 99. 113.

[6] Thuringia sacra, p. 126. [7] Ibid. p. 720. [8] Ibid. p. 720.

[9] Ibid. p. 851.

nächst gelegene Dominikanerkloster, nämlich zu Erfurt. Etwas später wurde sogar vorgeschrieben, dass ein Kloster in der Regel nur solche Novizen aufnehmen sollte, welche innerhalb der Grenzen seiner Praedication geboren waren. Diese Vorschrift hatte wohl in einer alten Gewohnheit ihre Stütze. Als filius conventus Erphordensis wurde Eckehart von den Brüdern zu ihrem Prior erwählt. Dies geschah vor seiner Reise nach Paris. Im Jahre 1303 verordnete das Generalkapitel zu Besançon, wie wir oben gesehen haben, dass die Brüder, welche sich in fremden Provinzen aufhielten, in ihre eigene Provinz zurückkehren sollten, und es enthob deshalb sogar eventuell die betreffenden Brüder ihres Amtes, das sie in fremden Provinzen eingenommen hatten. Auf demselben Kapitel wurde die deutsche Provinz definitiv getheilt [1], nämlich in die deutsche und sächsische Provinz. Thüringen wurde zu der sächsischen Provinz geschlagen. Bald darauf erfolgte zu Erfurt die Wahl des ersten Provinzials der sächsischen Provinz. Meister Eckehart ging aus der Wahl hervor. Glaubt nun jemand, die Vocales des Provinzialkapitels zu Erfurt hätten einen oder zwei Monate nach dem Generalkapitel zu Besançon, entgegen der Intention des genannten Generalkapitels, einen Fremden zum Provinzial erwählt? So schnell übertritt eine ganze Körperschaft, — und eine solche bilden die Vocales, — nicht das Gebot der höhern Obrigkeit. Meister Eckehart war eben als Thüringer kein Fremder. So bestätigt eine Thatsache die andere. Noch nicht zu lange von Paris zurückgekehrt, treffen wir ihn nun wieder in Thüringen, wo er vor seiner Reise nach Paris als Prior zu Erfurt und Vikar von Thüringen gewirkt hatte. Wie ihn einst die Mitbrüder seines Mutterklosters zum Prior gewählt hatten, so gaben ihm jetzt die Prioren der sächsischen Provinz, in der sein Mutterkloster lag, ihre Stimme [2].

---

[1] Der Anfang dazu wurde auf dem Generalkapitel zu Köln im Jahre 1301 gemacht.

[2] Jundts Einwand, im Jahre 1310 sei Eckehart zum Provinzial der deutschen Provinz erwählt worden, er habe also ebenso gut zur deutschen Provinz gehören können, fällt natürlich nun von selbst. Uebrigens wurde die Wahl ja nicht bestätigt, wohl auch aus dem eben angegebenen Grunde,

War Meister Eckehart ein Thüringer, wie dies nun zur unläugbaren Thatsache geworden ist, so war auch seine Muttersprache der thüringische Dialekt. Das Hochdeutsche musste er erst lernen. Dazu war er schon von Ordenswegen angehalten. Das Generalkapitel zu Paris des Jahres 1236 bestimmte, 'quod in omnibus provinciis et conventibus (fratres) linguas addiscant illorum quibus sunt propinqui'. [1]

Dies war ein sehr weises Statut, das sich mit Nothwendigkeit aus dem den Ordensmitgliedern vorgesteckten Ziele ergab. Wenn ein Ordensmitglied im Elsass predigen und wirken wollte, musste er der hochdeutschen Sprache mächtig sein. Meister Eckehart war von dieser Regel nicht ausgeschlossen. Ihm machte dies um so weniger Schwierigkeit, als er ja anerkanntermassen wie wenige für die deutsche Sprache veranlagt war und dieselbe in seiner Gewalt hatte. Es kann uns deshalb nicht Wunder nehmen, wenn man in den deutschen Schriften Eckeharts zumeist der alemannischen Mundart begegnet, und es ist unbegreiflich, weshalb Jundt daraus ein Argument für Eckeharts Strassburger Heimat gezogen hat. Uebrigens wissen wir bis jetzt noch nicht, in wie weit die in den uns erhaltenen deutschen Schriften auftretenden Mundarten Meister Eckehart einerseits, den Copisten oder Zuhörern andererseits zuzuschreiben sind. Für unsern Zweck ist dies gleichgiltig.

Ich lasse unten die Predigt, welcher die für uns wichtige Notiz angehängt ist, in der mir von P. Ambros Gietl [2] gütigst

---

weil Eckehart zur sächsischen Provinz gehört hatte. Noch weniger Gewicht besitzt ein anderer Einwand Jundts, dass wir nämlich Eckehart im Jahre 1320 als Prior zu Frankfurt, einem Kloster der deutschen Provinz, finden; dies gebe auch Preger zu. Ich habe ja längst nachgewiesen, dass Eckehart, der Prior von Frankfurt, mit Meister Eckehart nicht zu identificiren sei. S. dieses Archiv, II, 621 f. Auch Eckeharts Aufenthalt in Strassburg darf man nicht entgegenhalten, denn als Lectores konnten die Mitglieder des Ordens auch ausserhalb ihrer Provinz thätig sein, und ebenso die studentes als studentes, wie dies aus vielen Beschlüssen der Generalkapitel des 13. Jahrhunderts erhellt. Deshalb waren sie aber doch Angehörige ihrer Provinz, wie dies die Statuten über die bona und libri decedentium erweisen.

[1] Martène, l. c. p. 1676.

[2] Ihm, sowie Herrn J. Müller, katholischem Pfarrer in Gotha, der mir meine Anfragen bereitwilligst beantwortete, spreche ich hiermit meinen Dank aus.

besorgten Abschrift folgen. Die Predigt wurde von Eckehart bei den Augustinern in Paris, und zwar an einem Feste des hl. Augustinus, gehalten. Dies konnte am 28. Februar, wo das Fest Translatio S. Augustini gefeiert wurde, oder am eigentlichen Feste, den 28. August, gewesen sein. An beiden Tagen steht im Universitäts-Calendarium des 14. Jahrhunderts die Bemerkung: 'Non legitur [in aliqua facultate] et fit sermo in Augustinis'. Die Predigt hat Eckehart als Magister gehalten, mithin nach dem im Jahre 1302 erhaltenen Licentiat, wahrscheinlich aber noch am 28. August desselben Jahres, oder am 28. Februar 1303. Die Predigtweise entspricht nicht mehr völlig der Epoche, *in* der Eckehart neuerdings zu Paris war, nämlich im Jahre 1311 bis 1312. Auch scheint mir der Schriftcharakter der Handschrift dagegen zu sprechen [1].

In den deutschen von Pfeiffer herausgegebenen Predigten findet sich eine (no. 14) über denselben Schrifttext am Feste des hl. Augustinus gehaltene Predigt. Allein sonst besteht zwischen beiden keine Aehnlichkeit. Unter den im Cueser Codex aufbewahrten lateinischen Predigten Eckeharts, über die im Vereine mit Eckeharts Commentar über das Johannes-Evangelium ich bald handeln werde, begegnet keine mit dem Schrifttext: Vas auri solidum etc.

(Col. 1.) Vas auri solidum ornatum omni lapide precioso. Ecclesiastici L°. Ad commendacionem beati Augustini potest proprie introduci hec auctoritas, et inter cetera commendatur sub vasis metaphora in tribus que in vase continentur, primo in preciositate materie, quia per
5 aurum intelligitur sapiencia, ibi 'vas auri'; secundo in disposicione forme, ibi 'ornatum omni lapide precioso'; tercio in ponderis quantitate, ibi 'solidum'.

Primo ergo commendatur a preciositate materie id est multitudine sapiencie et sciencie sub diversis habitibus collecte. Ipse enim erat
10 bonus theoricus, egregius loycus et excellentissimus ethicus [2]. Sic enim

---

[1] Schum setzt ihn im Katalog der Handschriften der Amploniana, S. 30, sogar in das ausgehende 13. Jahrhundert.

[2] Ueber die dem Plato zugeschriebene Eintheilung der Philosophie in Ethik, Physik und Dialektik vgl. Ueberweg, Grundriss der Geschichte der Philosophie, I^{b}, 143. Der Platonischen Eintheilung steht nahe die von Aristoteles in der Topik I, 12 (alias 14) (Aristoteles Opp. omn. ed. Didot, I, 180)

dividunt nobis magistri scienciam philosophie, scilicet in theoricam, loycam et ethicam sive practicam, et hoc secundum illa tria que ita vicissim occupant homines, ut nunquam aliquo tempore ab aliquo istorum trium feriari videantur, et ea sunt cogitacio, locucio et operacio. Theoricam sive speculativam ulterius parciunt[1] in mathematicam, phisicam 5 et ethicam sive theologiam[2]. 'In naturalibus autem racionaliter[3], in mathematica disciplinabiliter et in divinis intellectuabiliter versari oportebit neque deduci ad ymagines, sed pocius respicere formam, que vere forma est nec ymago est et que esse est et ex qua esse est', quia secundum Boetium [in] libro de trinitate 'omne esse ex forma est'. Mathematicus 10 autem formas et figuras materie actu inherentes disciplinabili consideratione sequestrat. Phisicus, id est naturalis, causas qualitatum, motuum et quantitatum inquirit. Ethicus sive theologus ydeas rerum, que in mente divina, ante quam[4] prodirent in corpora, ab eterno quoquomodo ibi intelligibiliter exstiterunt, subtilius intuetur et de divinis aliquando 15 raciocinatur auctoritatibus maiorum, aliquando exemplis extra quesitis, aliquando vero ipsam divinam usiam sine subiecta materia contemplatur. Auctoritatibus usus fuit beatus Augustinus, quando trinitatem persona-

---

skizzenhaft (ὡς τύπῳ περιλαβεῖν) gegebene. Von der Eintheilung der 'sapientiae disciplina' in Physik, Logik und Ethik handelt Augustin, De civitate dei, lib. 11, c. 25. Nach ihm wird Plato als der Urheber derselben genannt. Im Commentare in Matth. c. 2, v. 11 sieht S. Thomas in der Dreizahl der Geschenke der Magier die 'tres partes philosophiae scilicet moralis, logica et naturalis' angedeutet. Vgl. auch S. Thomas, Comm. in Ethic. Aristot. lib. 1, lect. 1, wo S. Thomas zwar eine Viertheilung lehrt, aber ausdrücklich unter die philosophia naturalis auch die Metaphysik rechnet.

[1] Handschrift hat parci*unt*, nicht parci*untur*.

[2] Die Eintheilung der theoretischen Philosophie in Mathematik, Physik und Theologie findet sich bei Aristoteles, Metaphysik, lib. 5 (alias lib 6), c. 1 (Didot, II, 535) und ebenda lib. 10 (alias lib. 11), c. 7 (II, 592). Diese Aristotelische Eintheilung wird von Boethius de Trinitate c. 2 (Migne P. Lat. LXIV, 1250) wiederholt. Aus ihm hat Eckehart hier unzweifelhaft geschöpft, wie ein Vergleich zeigt. Boethius sagt nämlich a. a. O., nachdem er die drei Theile der speculativen Philosophie angeführt: 'In naturalibus igitur rationaliter, in mathematicis disciplinaliter, in divinis intellectualiter versari oportebit, neque diduci ad imaginationes, sed potius ipsam inspicere formam, quae vere forma nec ymago est, et quae esse ipsum est, et ex qua esse est; omne namque esse ex forma est.'

[3] Handschrift kürzt racolit (mit übergeschriebenem n r). Die Handschrift liest im folgenden deutlich: disciplina*biliter* und intellectua*biliter*.

[4] Handschrift schreibt getrennt 'ante quam'. Der Satz 'ydeas rerum ... exstiterunt' in der Handschrift.

rum cum unitate essencie primo nobis volens insinuare introduxit illud magnum: 'faciamus hominem ad ymaginem et similitudinem nostram', et per verbum pluralis numeri trinitatem intelligens, et per nomina singularis numeri declarans substancie unitatem. Exemplo etiam usus 5 est Platonis in Thimeo, qui dum de principe summo rerum loqui esset, animatus dicit: ita possibile est aliquid de deo prophetari, sicut difficile est ipsum reperiri [1], et ideo idem confugit ad rerum similitudines et exempla, et inter omnes res creatas solem ei quam similimum reperiit, unde et solem nominavit. Et Iohannes [in] [2] ewangelio dum de verbo 10 increato loqui auderet, lucem ipsum appellavit, quia lux est prima et universalis species formarum corporalium et principium vite in corporalibus. Et sic verbum dei patris est omnium existencium substancia et omnium viventium vita et omnis substancie et vite principium est et causa secundum Dyonisium [3] de divinis nominibus.

15 Et [4] sic contingit theologum duplici ditari cognicione in via: una est per speculum et in enigmate, alia est per speculum et in lumine. Prima fit tripliciter scilicet ablacione, eminentia et causa. Ablatione, in hunc modum procedendo: nullum corpus est deus, nullum intelligibile creatum est deus. Et cum demonstratio de re cognoscibili fiat ad sen- 20 sum vel ad intellectum, de deo autem cognoscendo non potest fieri demonstratio ad sensum, quia est incorporeus, nec ad intellectum, quia forma nobis cognita caret, sed per solam alterius forme remocionem, quasi ab aliis eligendo separatur et separando eligitur, quod innuit Boetius in libro de duabus naturis dicens [5]: 'deus et materia integro 25 perfectoque intellectu capi non possunt sed aliquomodo privacione ceterarum rerum capiuntur'. Unde Dyonisius dicit, quod affirmaciones de deo facte vel dicte incompacte sunt, negationes vero vere. Eminentia cognoscitur, quando in unoquoque, quod nobilius est et eminentius, deo actribuitur, secundum quod dicit Augustinus X° confessionum: 'qui 30 facit pulchra, pulchrior est, qui forcia, forcior, et qui bona, melior est; disce ergo homo ex creaturis cognoscere creatorem et ne inhereas ei quod factum est, et perdas eum, per quem factum est'. Causa vero

[1] Handschrift hat reperir*i*, nicht reperir*e*.

[2] In der Handschrift fehlt 'in' vor ewangelio.

[3] Handschrift schreibt Dyonisium. Eckehart hat hier wohl den Schluss von cap. 6 de divinis nominibus im Auge. (Opp. omn. ed. Corderius [Lutet. Paris. 1644] I, 594.)

[4] Vgl. zum Folgenden S. Thomas 1. p. qu. 12 a. 13.

[5] Die Stelle findet sich bei Boethius, Liber de persona et duabus naturis c. 1. (Migne Patr. Lat. LXIV, 1341).) Ueber das folgende Citat aus Dionysius vgl. dieses Archiv II, 451, Anm. 5.

cognoscitur, quando omnia mobilia ad unum immobile, omnia variabilia ad unum invariabile, omnia corporabilia [1] ad unum simplex et omnium multitudinem ad primam resolvimus unitatem, quae quidem principium et causa est omnium eorum, que sunt. Unum [2] enim est in generacione omnium ante multa, et simplex est ante compositum prioritate [3] naturali 5 secundum philosophum in de Celo et mundo.

Secundo cognoscitur in via per speculum et in lumine, quando scilicet lux divina per effectum suum aliquem specialem irradiat super potentias cognoscentes et super medium in cognitione, elevans intellectum ipsum ad id quod naturaliter non potest. 'Mentis enim humane 10 acies invalida in tam excellenti lumine non figitur, nisi per iusticiam fidei prius purius emundetur' secundum Augustinum [in] libro de trinitate [4]. Et in VII° confessionum dicit [5]: 'eterna veritas et cara eternitas et vera veritas. Tu es deus meus. Tibi suspiro die ac nocte. Cum te primo cognovi, tu assumpsisti me.' Ecce qualiter dicit, quod assumptus 15 fuerit, 'ut videret esse, quod viderat, et nudum me esse qui videram. Et reverberasti infirmitatem meam radians in me vehementer, et contremui amore et horrore, et inveni me longe esse a te in regione dissimilitudinis'. Et hec cognicio operatur ad tria: primo ad occulta vel futura pronunciandum; secundo ad meritorie operandum; tercio ad 20 divinam dulcedinem pregustandum. Primus modus est prophetalis, secundus in habitibus gratuitis usque ad fructus; tercius in extasi mentis et hoc in fructibus. Secundus et tercius perfecte erant in eo [6], quia de tertio dicit, secundum quod est in intellectu practico: Hec cognicio sciencia vel sapiencia quasi sapida sciencia [7] [est], que 'aliquando intro- 25

---

[1] Corpora*bilia*, so die Handschrift.

[2] Aristoteles sagt de coelo lib. 2, c. 4, no. 1 (Opp. omn. ed. Didot II, 393): Ἐπεὶ δὲ πρότερον τῇ φύσει ἐν ἑκάστῳ γένει τὸ ἓν τῶν πολλῶν καὶ τὸ ἁπλοῦν τῶν συνθέτων, πρῶτον ἂν εἴη τῶν ἐπιπέδων σχημάτων ὁ κύκλος. Handschrift hat in *generacione* omnium.

[3] Für 'primicie', wie die Handschrift hat, ist 'prioritate' zu lesen, wozu 'naturali' stimmt (vgl. im Texte des Aristoteles πρότερον τῇ φύσει).

[4] De Trinit. I, c. 2. Auch Thomas citirt die Stelle 1. p. qu. 12 a. 12.

[5] Die Stelle in den Confessiones VII, 10 lautet: o aeterna veritas et vera caritas et cara aeternitas. Tu es Deus meus. Tibi suspiro dia ac nocte. Et cum te primum cognovi, tu assumsisti me, ut viderem esse quod viderem, et nondum me esse qui viderem. Et reverberasti infirmitatem adspectus mei, radians in me vehementer, et contremui amore et horrore, et inveni longe me esse a Te in regione dissimilitudinis, tamquam audirem vocem tuam de excelso.

[6] Handschrift hat deutlich in *ea*, nicht in *eo*.

[7] Was vorerst den Ausdruck 'sapiencia quasi sapida sciencia' betrifft, so findet er sich in der Pseudo-Augustinischen Schrift Scala paradisi, die

mittit hominem in affectum inusitatum'. Ecce quomodo vas illud auri commendatur a preciositate materie, id est utilitatis sciencie. Et secundum hoc talis et tanta sciencia non fuit in materia vicii sed virtutis. Unde dicitur X. confessionum [1]: 'da michi te deus meus, redde te michi.
5 Non enim amo primos recubitos in cenis nec salutari in foro nec vocari ab hominibus rabi. Sed te amo, et si parum est, amem validius. Et nec possum metiri, quantum michi desit amoris ad id quod satis est, donec currat vita mea in amplexus tuos et abscondatur in absconcione vultus tui. Hoc tantum scio, quia michi male preter te non solum
10 extra me, sed etiam in me ipso, et omnis copia, que deus non est, egestas michi est'.

(Col. 2.) Secundo commendatur beatus Augustinus a disposicione forme in eo quod dicitur: 'ornatus omni lapide precioso'. Disposicio autem forme in ipso est exibicio virtutis in operacione. Et bene dicitur
15 virtus gratuita forma, quia rem esse est a forma secundum Boetium de trinitate [2]. Et bene dicitur esse a virtute, quia sicut improprii dicuntur mortui homines, ita malus improprie dicitur esse. Esse enim est quod ordinem retinet servatque naturam [3] secundum Boetium in tercio Consolationum. Et virtus est ordo secundum Augustinum [4], ordo inquam
20 amoris, quia qui virtutem habet, ordinem tenet servatque naturam. 'Nichil enim est, quod servans naturam deo contraire conetur' secundum Boecium in eodem [5]. Sapiencia igitur beati Augustini fuit sibi pro materia virtutis, virtutis inquam monastice, politice et theoloice. Monastica

---

auch dem hl. Bernhard zugeschrieben wurde, in der That aber wohl von dem Generalprior der Karthäuser Guigo 1173—1187 herrührt. (Kirchenlex. von Wetzer und Welte, 2. Aufl., s. v. Guigo.) Dort heisst es (S. Aug. Opp. omn. VI, App. 164) vom spiritus sapientiae: 'qui solus dat veram sapientiam, sapidam scilicet scientiam, quae animam cui inhaesit, inaestimabili sapore iocundat et reficit'. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass Eckehart eine bekannte Stelle Augustins hier benutzt. Augustin sagt nämlich Confess. lib. 10, c. 40: 'Et aliquando intromittis me in affectum multum inusitatum introrsus ad nescio quam dulcedinem' etc.

[1] Das folgende Citat aus Augustin steht Confess. XIII, 8. Doch fehlen dort die Worte: 'Non enim amo . . . ab hominibus rabi'. Auch sonst bietet das Citat einige Varianten gegenüber dem Mauriner Texte.

[2] Das Citat aus Boethius betreffend, vgl. oben S. 359, Anm. 2.

[3] Handschrift hat 'materiam' statt 'naturam'; Z. 20 aber richtig naturam.

[4] Eckehart citirt Augustin nach der Summa des hl. Thomas 1. 2. qu. 55. a. 1. arg. 4. Bei Augustin findet sich das Citat nicht wörtlich. Für die Stelle wird als Quelle angegeben Augustin, De moribus ecclesiae catholicae et de moribus Manichaeorum, lib. 1, c. 15.

[5] Das Citat aus Boethius findet sich De consol. philos. lib. 3, c. 12. (Migne Patr. Lat. LXIII, 779.)

virtus ordinat et perficit hominem in se ipso, quia opus eius est carnis subpeditacio. Actus virtutis monastice est spiritualis leticia. Ex luculenta bonorum operum exercitatione virtutis pollitice cum civium amicicia et ex integra spiritus conservacione actus virtutis theologice optinetur spiritualis effectus a dei gratia. Fructus ejus iste est. Unde ad Gal. V°: 5 'fructus autem spiritus caritas, gaudium', de quo gaudio Ecclesiastici XXX°: 'non est sensus supra sensum salutis, et non est oblectamentum supra cordis gaudium', de quo gaudio Augustinus X° confessionum dicit [1]: 'est gaudium, quod non datur impiis, sed eis qui te gratis colunt domine, quorum gaudium tu ipse es. Et ipsa est beata vita gaudere abs te [2], in 10 te, propter te; ipsa est vita et non est altera'. Virtus politica est luculenta bonorum operum exercitacio et perficit hominem et ordinat in civium collegio. Actus virtutis politice est hec, que exibet opera amicis in deo et inimicis propter deum intantum, ut 'si esurierit inimicus cibat [3] illum, si sitit, potum dat ei.' Fructus autem qui ex hoc sequitur, 15 est non tantum tuum, sed etiam inimicorum vendicata amicicia, unde: 'hoc enim faciens carbones ignis congeres super [4] caput ejus' ad Romanos XII°. Capud ejus est mens anime, super quam carbones congeruntur, dum per preventionem beneficiorum ad reddendum compelluntur.

Theologica virtus perficit hominem cum deo, quia est integra spiritus 20 conservacio ex carnis subiectione. Actus virtutis theoloice id est fidei, dileccionis est hec [5]; fructus ejus est spiritualis effectus gracie ad perfectionem iusticie. Sed quia non contingit nos de deo aliquid scire nisi per effectus, ideo distinguamus septem modos gracie adventus in vas taliter ornatum. Venit enim primo per modum nivis refrigerantis, 25 et sic relinquitur ejus effectus in anima, scilicet ab estu carnalium desideriorum refrigeracio. Secundo venit per modum roris impinguantis, et sic relinquitur ejus effectus in anima scilicet eternorum desideriorum impinguacio. Tercio venit per modum vini debriantis [6], et sic relinquitur ejus effectus in anima scilicet omnimoda rerum mutabilium oblivio. 30 Quarto venit per modum olei subiectum penetrantis, et sic relinquitur

---

[1] Das Citat aus Augustin findet sich Confess. X, 22.

[2] Handschrift hat 'ab ste'.

[3] Handschrift hat cib*at*, d*at* gegen die grammatische Construction.

[4] Handschrift schreibt *sp* für super beide Male; die Handschrift schreibt im Folgenden capu*t* und dann capu*d*; *et* vor ad Romanos ist wohl zu streichen. Die Erklärung von *capud* durch *mens* ist aus der glossa interlinearis zu Röm. 12, 20, und spielt bei Eckehart in der Folge eine Rolle.

[5] Der Satz Actus etc. entbehrt allem Anscheine nach des Nachsatzes, und ist also hier in der Handschrift eine Lücke.

[6] *De*briantis, so die Handschrift.

ejus effectus in anima scilicet illuminacio[1] dei et inflammacio. Quinto venit per modum ignis depurantis, et sic relinquitur ejus effectus in anima scilicet perfecta purgacio. Sexto venit per modum lucis se cum subiecto unientis, et sic relinquitur ejus effectus in anima scilicet in 5 eandem imaginem cum deo transformacio. Septimo venit per modum spiritus vehementer impellentis, et sic relinquitur ejus effectus in anima scilicet naturalis vite defectio. Ecce per istum modum beatus Augustinus fuit ditatus, ideo dicitur sic 'vas eleccionis'[2] a disposicione forme.

Tertio commendatur beatus Augustinus a ponderis quantitate in 10 eo quod dicitur: 'solidum'[3]. Quantitas autem in pondere est vehementia in amore, de quo idem: 'Quantum te amabo bone Ihesu. Tuus amor sicut fons, meus sicut sitis; ex toto enim te amasti me. Scio enim quid faciam; ponam totum meum contra totum tuum, quia plus non possum. Potero autem, cum donare volueris. Unum scio, quia non 15 quiescam, donec totus amor fiam'. Quod nobis prestare dignetur qui vivit deus, amen.

Iste sermo sic est reportatus ab ore magistri Echardi de Hochheim die beati Augustini Parisius.

[1] Handschrift setzt nach illuminacio 'dei'.
[2] Act. 9, 15. [3] S. Augustin,

P. Heinrich Denifle, O. P.

Quellen zur Gelehrtengeschichte des Carmelitenordens im 13. und 14. Jahrhundert.

Vor einigen Jahren habe ich in dieser Zeitschrift 'Quellen zur Gelehrtengeschichte des Predigerordens im 13. und 14. Jahrhundert' veröffentlicht[1]. Die unten herausgegebenen, den Carmelitenorden betreffenden Actenstücke berühren sich mit denselben in mancher Beziehung. Dies gilt natürlich zunächst von dem ersten Tractate, welcher die Gelehrten aus dem Carmelitenorden anführt, die in Paris das Magisterium innerhalb der Jahre 1295 bis 1360 erhalten und dort gelesen haben. Man wird mit der Annahme nicht fehl gehen, dass der Autor der Liste der zu Paris Graduirten aus dem Carmelitenorden durch den von Stephan de Salanhac verfassten und von Bernard Guidonis fortgesetzten und vervollständigten Katalog der Magistri aus dem Predigerorden zu seiner Arbeit angeregt worden ist. Allerdings herrscht zwischen beiden Listen ein grosser Unterschied. Während man namentlich bei Bernard Guidonis ein grosses Bestreben nach möglichster Exactheit gewahrt, begnügt sich der Autor unserer Liste, abgesehen von der Aufzählung der Namen, zumeist mit allgemeinen, oft fast gleichlautenden Phrasen. Er hat nicht wie Bernard Guidonis ein Interesse daran, wenn möglich festzustellen, in welchem Jahre der betreffende Magister das Licentiat zu Paris erhalten hat. Hierin lässt er uns ebenso im Unsichern wie dies bei den Listen der Magistri Ord. S. Francisci Oxoniae[2] und Cantabrigiae[3] der Fall ist. Andererseits aber geht unser

[1] Archiv, II, 165 ff.

[2] Monumenta Franciscana ed. Brewer, p. 39. 552.

[3] Ibid. p. 555.

Autor über den von Bernard Guidonis seiner Arbeit gesetzten Rahmen hinaus, indem er bei jedem Magister einen kurzen Lebensabriss gibt. Nur bei wenigen war er im Stande, das Todesjahr anzugeben. Bei manchen, die noch am Leben waren, formulirte er im vorhinein den Schlusssatz, damit das Todesjahr nachher hinzugeschrieben werden könnte, was jedoch niemals geschehen ist.

Trotz der Mängel ist der Katalog der Magistri theologiae Ord. Carmelitarum Parisiis nicht ohne bedeutenden Werth. Er ist vor allem das älteste Document dieser Art aus dem Carmelitenorden. Für Notizen nicht weniger Magistri war bisher Grossi's Viridarium Ord. B. V. Mariae de Monte Carmeli [1] die Grundlage. Grossi lebte aber gegen Ende des 14. Jahrhunderts; er wurde 1389 zum General des Ordens erwählt und starb im Jahre 1437. Unser Katalog wurde jedoch im Jahre 1361 abgefasst. Ueberhaupt aber ist er das einzige Document, welches uns die Liste der Magistri aus dem Carmelitenorden zu Paris, wenngleich nicht vollständig, vom Beginne bis zum Jahre 1360 überliefert hat. Wir lernen aus demselben auch manche Magistri kennen, von denen uns die Ordensschriftsteller nicht einmal die Namen aufgezeichnet haben.

Durch unsern Katalog wird ferner die Thatsache bestätigt, dass die Carmeliten erst ziemlich spät ihren ersten Magister zu Paris erhalten haben. Lange vor ihnen wurde den Dominikanern, Franziskanern, den Fratres Vallis Scholarium, den Cisterciensern und Cluniacensern zu Paris das Licentiat ertheilt [2]. Auch die Augustiner gingen ihnen mit Aegidius Romanus voraus, obwohl sie mit den Carmeliten fast gleichzeitig nach Paris gekommen waren. Gewiss konnten letztere bei ihrer Ankunft nicht im Sinne haben, eine Lehrkanzel zu Paris zu erwerben. Ludwig IX. wies ihnen nämlich anfänglich (c. 1254) einen Platz an der Seine gegen Charenton hin zu und baute ihnen dort ein Haus [3]. Sind diese Worte streng zu nehmen, dann waren die Carmeliten zuerst weit ausserhalb Paris. Erst im Jahre 1260 treffen wir sie

---

[1] Mit dem Speculum Carmelitarum Philippi Riboti, edirt Venetiis 1507 und Antwerpiae 1680, welche Ausgabe ich benützte.

[2] S. Chartularium Univers. Paris., Index sub v. Magister primus.

[3] Joinville, Hist. de S. Louis (par Wailly, Paris 1867), p. 482.

daselbst, obgleich noch ausserhalb der Stadtmauer, an, und zwar in der Pfarrei St. Paul[1], im sogenannten Champ au Plâter, in der Nähe der heutigen Bibliothèque d'Arsenal, wo später die Cölestiner waren. Aber auch daselbst waren sie noch fern vom wissenschaftlichen Centrum von Paris auf der linken Seineseite, wie Johann XXII. im Jahre 1318 dies bezeugt[2]. Bereits Philipp IV. gab ihnen im Jahre 1309 ein Haus bei Place Maubert, ein anderes Philipp le Long im Jahre 1317[3]. Doch erst nach eingeholter päpstlicher Erlaubniss wechselten sie ihren Aufenthaltsort, 1318—1319[4].

Der zweite Tractat unseres Autors über die Ordensgenerale, sowie der dritte über die Generalkapitel bilden eine erwünschte Ergänzung zum ersten Tractate, da fast alle Ordensgenerale Magistri der Theologie waren. Ohne Zweifel wurde der Autor zur Abfassung derselben ebenfalls durch die bekannten einschlägigen Arbeiten des Bernard Guidonis angeregt. Aber auch hier blieb er weit hinter seinem Vorbilde zurück. Beim dritten Tractate war er angewiesen, sichere Daten zu bringen. Es war dies jedoch ein Leichtes, da im Carmelitenorden wie bei den Franziskanern die Generalkapitel von drei zu drei Jahren abgehalten wurden. Ueber die älteren Generalkapitel bietet dieser Tractat eine nicht zu verachtende Quelle, da der Liber Ordinis Carmelitici nach dem Zeugnisse des Lezana erst mit dem Jahre 1318, als Guido von Perpignan zum General erwählt wurde, beginnt.

Verfasser ist Johannes Trisse, Magister der Theologie, der im Ordenskloster zu Nîmes im Jahre 1363 gestorben ist[5]. Er ist Verfasser mehrerer Werke; die historischen finden sich in der Handschrift, die ich unten zu der Ausgabe benützt habe, und die in der Universitätsbibliothek (Sorbonne) zu Paris, Ms. t. II, 70 (Pergament, 14. Jahrh.) liegt.

[1] Cf. Chartul. no. 360. S. weitere Actenstücke bei Félibien, Hist. de la ville de Paris, III, 216 sqq.

[2] S. ibid. p. 219. [3] S. ibid. p. 217 sq.

[4] Jaillot, Recherches critiques sur Paris, IV. Quartier S. Benoit p. 25 sqq.

[5] S. Bibliotheca Carmelitana, ed. Villiers (Aurelianis 1752), II, 128. Die Handschrift des Werkes ist in der Stadtbibliothek zu Orléans, n. 272. In dem zu erwähnenden Martyrologium ist des Johannes Sterbetag zu 3. non. Iulii (5. Juli) am Rande eingetragen: 'Obitus reverendi patris fratris Io. Trisse, in sacra pagina doctoris, filii huius conventus' (f. 39 b).

Fol. 1 steht die Regel der Carmeliten des Albertus, Patriarchen von Jerusalem vom Jahre 1248 mit Schreiben Bonifaz' VIII., Innocenz' IV. und des Cardinals Hugo. Fol. 3 am Schlusse der Regel folgt die Nachschrift: 'Explicit regula fratrum beate Marie de Carmelo pro conventu Nemausi, quam fecit scribi frater Iohannes Trisse filius predicti conventus per Henricum Dahelou clericum Corisopitensis dyocesis, Anno LX.' Mit späterer Schrift folgt: 'anima scriptorum requiescat Amen.' Den Schluss bilden mehrere unverständliche Worte. Fol. 3[b] stehen einige historische Daten. Fol. 4 aber: 'Incipit Speculum fratrum Ordinis beate Marie de Monte Carmeli. Filii sanctorum estis' etc. in sieben Kapiteln bis Fol. 7[b]. Mit Fol. 8 beginnt das Martyrologium des Carmelitenordens; es trägt folgende Ueberschrift: 'Incipit Martilogium *(sic)* per anni circulum secundum usum Ordinis fratrum beate Marie de Carmelo, quod fecit fieri Parisius frater Iohannes Trisse Ordinis predicti, provincie Narbone, filius conventus Nemausi anno domini M CCC LX, et primo tractat de arte inveniendi, qualiter sit pronuncianda luna qualibet die secundum numerum in singulis litteris et in Matilogio et ubi singulis annis littera mutatur. Sciendum est quod quelibet litera alphabeti' etc. Das Martyrologium selbst steht Fol. 9[b]—69[b]. Am Rande wurden nachträglich häufig die Obitus von Patres, Verwandten und Wohlthätern derselben, des Conventes zu Nîmes notirt. Auf Fol. 70 steht die Schlussbemerkung: 'Explicit Marthologium *(sic)* secundum Ordinem fratrum beate Marie de Monte Carmeli quod fecit fieri Parisius frater Iohannes Trisse eiusdem Ordinis provincie Narbone pro conventu Nemausi anno domini M CCC sexagessimo primo'. Darauf folgen die drei unten edirten Tractate, von denen oben die Rede war. Wie Bernard Guidonis in den Handschriften seiner einschlägigen Arbeiten am Schlusse jedes Tractates Raum zur Fortsetzung und zu den Nachträgen übrig liess, so finden wir dies auch am Schlusse jedes der genannten Tractate. Allein, anstatt die Arbeit des Johannes Trisse fortzusetzen, hat man später die leeren Seiten zu anderen Eintragungen benützt. Auf dem letzten Blatt der Handschrift (Fol. 82[a]) ist ein Bruchstück (Schluss) der Bulle Johanns XXII. gegen Johannes de Poliaco. Fol. 82[b] lesen wir: 'Iste liber pertinet conventui Carmelitarum Nemausenti.'

In dieser Handschrift liegt uns in dem Sinne ein Original des Autors vor, als er selbst sie anfertigen liess. Im Jahre 1864 kaufte sie V. Le Clerc von Le Roux de Lincy; aus dem Nachlasse Le Clerc's kam sie in die Universitätsbibliothek. Villiers, der Herausgeber der Bibliotheca Carmelitana, wusste von einer Handschrift im Besitze des Johannes Bale, der sie unter seinen Handschriften im Scriptorum illustrium maioris Britanniae Catalogus anführt [1], er selbst aber hat keine gesehen. Die von ihm hie und da beigebrachten Belege aus Johannes de Trissa stammen nicht aus eigener Anschauung, sondern aus Autoren, die noch irgend eine Handschrift benützen konnten.

Bei Herausgabe habe ich in den Noten auf die Bibliotheca Carmelitana [2] hingewiesen, wenn daselbst der betreffende Magister einen Platz findet. In diesem Falle schlägt man das genannte Werk nicht ohne Nutzen nach. Von anderen Citaten sah ich in der Regel ab, da in der Bibliotheca zumeist weitere Nachweise vorliegen. Nicht umhin kann ich aber, auf Johannes Baptista de Lezana, Annales Ordinis B. M. de Monte Carmeli (Romae 1656, 4 Foliobände), und zwar auf den vierten Band, aufmerksam zu machen, der für einen jeden, welcher sich mit dem Carmelitenorden beschäftigt, ebenso wie die genannte Bibliotheca unentbehrlich ist. Dagegen leistet des berühmten L. Jacob Catalogus alphabeticus fundationum omnium conventuum utriusque sexus Observantiae et excalceatorum, handschriftlich (18. Jahrh.) in der Stadtbibliothek zu Orléans (Ms. 21), weil zu flüchtig gearbeitet, höchstens für Frankreichs Klöster einige Dienste. Noch mehr gilt dies von dem von Cyrill Pennect a S. Paulo verfassten Gymnasium Carmelitarum sive Elogia clarorum virorum et scriptorum pene omnium sacri Ordinis de Monte Carmelo (in der genannten Bibliothek, Ms. 12).

[1] Basileae 1559, Cent. XIII, p. 161: 'Ioannes Trissa, de viris illustribus et sui Ordinis generalibus magistris'.

[2] Durch sie sind Roman, Scrittores illustres della orden del Monte Carmen (Madrid 1618), und Martialis, Bibliotheca scriptorum utriusque congregationis et sexus Carmelitarum excalceatorum (Burdigalae 1730) überholt. Wie letzterer nur die unbeschuhten, nicht die älteren Carmeliten behandelt, so auch Henricus a SS. Sacramento, Collectio scriptorum Ord. Carm. excalceatorum, Savonae 1884, 2 Bände.

I.

[Magistri theologiae Ord. Carmelitarum Parisiis.]

(F. 70.) Sequntur nomina reverendorum magistrorum Parisiensium in facultate theologie Ordinis fratrum beate Marie de monte Carmeli ab anno Domini M CC nonagesimo quinto usque ad annum Domini M^{m} CCC^{m} lx^{m}.

Et primus fuit frater Gerardus de Bononia [1] eiusdem provincie Bononiensis, qui doctrina et sapiencia insignis omnibusque virtutibus fundatus mirabiliter effulsit. Unde quamplures libros ad christiane religionis deffensionem multosque peccatores sue predicacionis officio ad Christum verum pastorem convertit. Hic enim vita et conversacione illustris in priorem generalem rite est electus, per quem sacer Ordo noster virtuose est gubernatus atque doctrinis et moribus multipliciter illustratus, tandem in conventu Avinionensi post venerandam senectutem in Dei amore et laudibus perseverans incontaminatum reddidit spiritum anno Domini M° CCC° xvij°.

Secundus fuit frater Symon de Corbeia [2] provincie Francie, conventus de Mostorello [3]. Hic enim claruit sapiencia et doctrina et admirabili facundia; pulcher erat in corpore, sed pulcrior in regimine et pulcrior in mente. Nam ipse fuit provincialis Francie annis pluribus, quibus temporibus virgine benedicta cooperante ipse tantum laboravit cum summo pontifice et domino rege Francie, quod impetravit nobis locum quem possidemus in platea Mauberti Parisius, antea enim morabamus iuxta sanctam Katherinam [4]. Postmodum vero dictum conventum Parisiensem pluribus libris dotavit, videlicet *Speculo ystoriali* in quatuor pulchris voluminibus cum tabula eius, *Catholicon*, *Tabula originalium* et aliis libris multis. Et sic virtuose currendo vocante Domino in Mostorello sancto fine quievit anno etc.

---

[1] Hier liegt nunmehr das älteste Zeugniss vor, dass Gerardus de Bononia der erste Magister des Carmelitenordens zu Paris war. Nach Bibl. Carmel. I, 266; II, 849 zu schliessen, müsste Berengarius Tobias der erste gewesen sein. Doch wissen wir über diesen nichts Bestimmtes. Wann Gerard zu Paris das Magisterium erhielt, ist unbekannt. Obiger Einleitung zufolge möchte es im Jahre 1295 gewesen sein. Sicher ist, dass er bereits im Jahre 1297 General des Ordens geworden ist. S. unten II. III. Ueber seine Schriften, von denen die hauptsächlichsten noch handschriftlich (nur der Commentar in die Sentenzen gedruckt) existiren, s. Bibl. Carmel. I, 548 sq. Hauréau, Hist. de la philos. scolast. II, 2, p. 266 sqq.

[2] S. Bibl. Carmel. II, 744. [3] D. i. Monstrolio seu Monstriolo.

[4] In der Pfarre St. Paul am rechten Seineufer. S. oben S. 366 f. Durch obige Notiz erfahren wir, wessen Bemühen die Carmeliten die günstige Ortsänderung zu Paris zu danken hatten.

Tercius fuit frater Guido de Perpiniano provincie Narbone, qui omnium studia literarum adeptus atque sanctorum doctorum ymitatio factus plures libros ad fidei christiane deffensionem inspirante Domino conscripsit [1], nam quatuor evangelistas qui aliquando discrepare videntur multum egregie in unum collexit, ideo intitulatur *Quatuor unum*, qui liber est magni valoris et necessitatis. Continet enim bene quatuor viginti sexternos sexaginta punctorum. Item edidit unum *Commentatorium (sic) super decretum* magni valoris et excellencie. Item fecit unum tractatum contra hereticos summe utilitatis fidei christiane, ubi nominat omnes sectas hereticorum a principio mundi usque ad tempus presens et improbat, qui liber intitulatur *Liber de heresibus*. Item fecit alium prepulcherrimum tractatum, qui intitulatur *Liber de perfectione vite*, ubi tractat, an Christus [et] apostoli habuerint proprium, et sic de aliis consiliis evangelicis, et, an prelati possint aliquid habere in communi, qui liber est valde utilis. Item fecit scripta diversa *super Sentencias*, et multa alia que omitto causa brevitatis. Hic enim suo tempore famosissimus fuit super omnes magistros Parisienses ymo super omnes qui tunc in clerico universo florebant. Hic enim in priorem generalem rite et canonice eligitur [2]; postmodum vero per sedem apostolicam in episcopum Maioricensem seu Eunensem [3] Domino disponente assumitur, sicque in Avinione [4] cum pontificali honore glorioso fine quievit in pace anno Domini M° CCC° xlij°.

Quartus fuit frater Cibertus de Colonia provincie Alamannie inferioris. Hic erudicione, scientia, conversacione et moribus insignis fuit. Ordinale novum virtuose edicens atque conponens postmodum Colonie in pace diem vite huius feliciter clausit [an. 1333]. [5]

Quintus fuit frater Augerius de Spuento, provincie Aquitanie, qui multum clarus doctrinis et virtutibus in senectute bona quievit in Domino.

Sextus fuit frater Iohannes de Bachone [6] provincie Anglie qui magnis virtutibus et optimis studiis preditus fuit. Hic enim a iuventute sua quamplura subtiliter scripsit super philosophiam naturalem atque moralem, necnon et super quatuor libros *Sentenciarum*, specialiter

---

[1] Ueber seine Werke s. Bibl. Carmel. I, 581 sq.

[2] Im Jahre 1318. S. unten II. III.

[3] Dies ist ein Irrthum, der unten II. III nicht wiederholt wird. Im Jahre 1321, 15. April, wurde er zum Bischof von Majorca ernannt, 27. Juli 1332 ad sedem episcopalem Elnensem, d. i. nach Elne im Roussillon, übersetzt.

[4] Richtiger zu Paris.

[5] Bibl. carmel. II, 741 (Sibertus).

[6] S. Bibl. Carmel. I, 743; II, 980. Er war zu Baconthorp in Norfolk gebürtig. Ueber seine Lehre schrieben Stöckl, II, 1044, Hauréau, II, 2, p. 441. Josephus Zagalea fasste Bacons Lehre in 8 Foliobänden zusammen. Ferrariae 1671—1710.

super quartum. Fecitque optimas postillas super epistolas Pauli et super Evangelia, specialiter super Matheum. Fuitque minimus in persona sed maximus sapiencia et doctrina. Unde post multa exercicia virtuosa iugiter celo intentus Londoniis migravit a seculo [1].

Septimus fuit frater Iohannes de Alerio provincie Tholose. Hic in divinarum erudicionum scolis maxime floruit, nam sine intermissione lectioni aut oracioni semper vacabat, fuit enim parvus in supposito, sed magnus in virtute et merito. Nam caritate redundans, castitate pollens, viriles dicitur omnino vitasse contactus. Hic enim sic vita et doctrina clarus in priorem generalem rite et canonice eligitur [2], postmodum vero Tholose iubente Domino ad regna syderea feliciter transmigravit anno Domini [3].

Octavus fuit frater Bartholomeus de Papia provincie Lombardie. Hic enim sapiencia et doctrina claruit ymo omnium virtutum artem scinsceriter optinuit. Unde sicut fuit pulcher et decorus in corpore, sic fuit virtuosus in mente, specialiter tamen fuit pacis et concordie amator, ideo sic gloriosus meritis in Mediolano finaliter quievit in pace anno Domini.

Nonus fuit frater Petrus de Casis [4] provincie Aquitanie conventus Lemovicarum. Hic doctrina et sapientia insignis fuit. Unde quamplura scripta super quatuor libros Sentenciarum conscripsit, atque pulcherrimas *Collaciones ad status* edidit. Hic in priorem generalem rite et canonice eligitur [5]. Postmodum vero tempore pape Iohannis pro fide catholica granditer affligitur [6], sed Domino adiuvante tribulacio illico vertitur in gaudium, nam dominus papa Benedictus undecimus [7] attendens in eo doctrine catholice constanciam eum episcopum Vasionensem creavit [8]; postmodum vero papa Clemens sextus in patriarchalem dignitatem Ierosolimitanum salubriter sublimavit [9]. Et sic simul et semel claruit dignitate pontificali atque patriarchali. In quibus dignitatibus vita, verbo et exemplo multum preclarus extitit. Tandem vocante Domino in sede Vasionensi Deo patri tradidit spiritum, et sic in patriarchali honore ibidem tumulatus glorioso fine quievit anno Domini M CCC xlviij° [10].

---

[1] Anno 1346.

[2] Im Jahre 1321. S. unten III. Er wurde also vor diesem Jahre zu Paris Magister.

[3] 1342, 23. November. S. Bibl. Carmel. I, 720.

[4] S. Bibl. Carmel. II, 561. [5] Im Jahre 1330. S. unten II. III.

[6] Er war Gegner Johanns XXII. betreffs der Frage der Visio beatifica. S. D'Argentré, Coll. judic. I, 316.

[7] Vielmehr: duodecimus. [8] 1341. [9] 1342.

[10] Nachträglich wurde hinzugeschrieben: sepulcro permanente usque hodie 1502.

Decimus fuit frater Iohannes de Claravo [1] provincie Narbone conventus Perpiniani. Hic enim preditus scientia et doctrina mirabiliter atque facundia incomparabili per sedem apostolicam episcopus in partibus Sardinie [2] ordinatur. Qui strenue administrato pontificii culmine ad quod assumptus fuerat, regnum celeste adeptus est, atque in sede sua sollempni honorifice sepultus est anno Domini M° CCC° xl.

Undecimus fuit frater Petrus Poligii [3] provincie Narbone conventus Perpiniani. Qui sciencia, eloquencia atque virtutibus refulgens in conventu Avinionensi occulos ad celum elevans emisit spiritum anno Domini M° CCC° [4].

Duodecimus fuit frater Mathias de Colonia [5] provincie Alamannie inferioris, qui fidei documentis preclarus virtutumque meritis ornatus a sede apostolica factus est episcopus in partibus Alamannie. Postmodum Bruxellis vocante Domino quievit in pace anno Domini M° CCC° lix°.

Tertiusdecimus fuit frater Raymundus Durandi provincie Tholosane conventus Tholose, qui non solum verbis, sed rebus et virtutibus mirabiliter ornatus extitit, sacrarum scripturarum amator fuit. Unde quamplures libros conscripsit, sicque vitam studiosam diligens in conventu Tholose finivit in Domino anno Domini.

xiiij^{us} fuit frater Petrus Olle [6] provincie Narbone conventus Perpiniani. Hic enim magnus virtutibus et optimis studiis preditus fuit. Unde inter ceteros doctores magnus textualis fuit quoad omnem scienciam et doctrinam, eratque parvus in quantitate sed magnus in morum honestate, sicqne gloriosus meritis in conventu Avinionensi quievit in pace anno Domini M° CCC° xlviij°.

xv^{us} fuit frater Iacobus de Vallebraria provincie Narbone conventus Montisregalis. Hic enim fuit amator sacrarum scripturarum et insignis magnis virtutibus. Unde sine intermissione lectioni aut sancte contemplationi semper erat intentus, sicque virtuose currendo in conventu Montisregalis collectus est ad patres nostros in senectute bona anno Domini.

---

[1] In Bibl. Carmel. I, 825, wird er zum Doctor theologiae Montispessulani gemacht, allein vor Urban V. war es wohl schwerlich möglich, zu Montpellier in der Theologie promovirt zu werden. S. meine Universitäten, I, 354.

[2] Bosae. Im Jahre 1327.

[3] In Reg. Vat. Comm. Iohannis XXII, an. 17, p. 1, ep. 1537 (1333, 1. August) heisst er Petrus Pologii; er war damals bereits Magister.

[4] Die eigentliche Jahreszahl war dem Autor unbekannt.

[5] S. Bibl. Carmel. II, 406 sq. 957; Hartzheim, Bibl. Coloniens. (1747) p. 240. 350.

[6] Wohl: Orle. In Reg. Aven. Iohannis XXII, tom. 42, fol. 554^{b} heisst er: de Orulo. Er erhielt im Jahre 1333 den Licentiat.

xvj^us fuit frater Henricus de Aquila[1] provincie Alamanie inferioris. Qui erudicione, fide, conversacione et moribus preclarus penitenciarius sedis apostolice effectus est, et sic in conventu Avinionensi finem vite sue in opere Domini complevit anno Domini.

xvij^us fuit frater Hugo de Verneco[2] provincie Narbone conventus Amiliani. Hic fuit nobilis genere, sed sciencia et doctrina nobilior in mente. Unde inter ceteros doctores Parisius suo tempore in speculativa famosior fuit, qui ibidem regens feliciter migravit ad Dominum anno Domini M° CCC° xl, et xxiij die mensis Marcii.

xviij^us fuit frater Iacobus de Auzo provincie Aquitanie conventus Figiachi. Hic vita doctrina et virtutibus pluribus claruit specialiter tamen virtute humilitatis ornatus fuit. Beate Virgini semper famulabatur devote, et pro mortuis orabat assidue, et sic regendo in Avinione incorruptum Deo spiritum reddidit anno Domini M° CCC°[3].

Decimusnonus fuit frater Iohannes Vogolon[4] provincie Alamannie inferioris conventus Colonie. Hic plenus scientia et doctrina quamplura scripsit super Sentencias et super Evangelia. Tandem in senectute bona in conventu Coloniensi quievit in Domino anno Domini M° CCC° etc.

xx^us fuit frater Petrus Raymundi de Insula[5] provincie Narbone conventus Carcassone. Hic doctrina et sapientia insignis in priorem generalem eligitur[6]. Qui generalatus officium diligentissime exercens postmodum in Montepessulano congregatis fratribus in unum sui dissolucionem yminere predixit. Unde post eius salutarem monicionem coram fratribus, Domino Jhesu Christo tradidit spiritum, ibidemque tumulatus est anno Domini M° CCC lvij, et xxij die Novembris.

xxj^us fuit frater Petrus de Florencia provincie Tucie *(sic)*. Hic fulgens sapiencia et morum honestate factus est provincialis provincie Romane, quam provinciam pacifice gubernans Neapolim vite sue cursum suum complevit anno Domini M° CCC°.

xxij^us fuit frater Robertus de Mostorolo[7] provincie Francie. Hic in divinarum erudicionum scolis Parisius apertissime floruit. Unde inter ceteros doctores suo tempore currentes in exponendo sacram scripturam, seu in predicando ad clerum vel ad populum primatum tenuit, erat enim preditus eloquencia facundia inennarrabili. Unde omnia que proferebat multum congrue occurrebant sibi. Fuit enim pinguis in proprio supposito, sed pinguior in divinarum scripturarum studio, et sic virtuose studendo.

---

[1] S. Bibl. Carmel. I, 618. [2] Ibid. I, 671.
[3] S. oben S. 373, Anm. 4. [4] S. Bibl. Carmel. II, 144.
[5] In Bibl. Carmel. II, 595, nach Grossi und Lezana: de Grassa. Unten III (vgl. dagegen II) wird er nur Baccalareus in theologia genannt.
[6] Im J. 1342. S. unten II. III. [7] Monstrolio. S. Bibl. Carmel. II, 694.

xxiij^us fuit frater Arnestus de Saxonia provincie Alamanie inferioris. Hic subtilis ingenio fruebatur sacrarum scripturarum studio, ac divine contemplacioni iugiter adherebat rivulo, sicque vita et verbo clarus, migravit a seculo anno Domini M°.

xxiiij^us fuit frater Henricus Dellendor[1] provincie Alamanie inferioris. Hic sciencia et doctrina ornatus, quamplura super philosophiam moralem scripsit, fuit enim magnus in quantitate, sed maior in virtuositate, specialiter divine contemplacioni inherendo. Unde pluribus meritis insignitus.

xxv^us fuit frater Petrus de Lupercieico provincie Aquitanie conventus Lemovicarum. Hic doctrina et moribus clarus, factus est penitenciarius sedis apostolice. Qui virtuose exercens officium suum in conventu Avinionensi finem vite sortitus est optimum anno Domini M° ccc° xlviij°.

xxvj^us fuit frater Petrus Maymeti provincie Acquitanie conventus Figiachi. Hic vita et scientia conspicuus, dominis canonicis sancte Marie de Parisius annis pluribus distillavit virtuose. Postmodum vero ordinante Domino Domino Jhesu Christo incorruptum reddidit spiritum anno Domini M° CCC° xlviij°.

xxvij^us fuit frater Nicholaus de Gandavo provincie Francie. Hic doctrina et omni virtute fulcitus fuit, specialiter virtute pacis et concordie. Ideo in Gandavo ultimate vitam suam finivit in pace anno Domini M° CCC° lx°.

xxviij fuit frater Iohannes Godoner[2] provincie Alamanie inferioris conventus Colonie. Hic fulgens sciencia et doctrina mirabiliter divino servicio se dedicavit, nam omni nocte erat in matutinis, continue sequebatur horas canonicas, mirasque faciebat abstinencias. Tandem multis virtutibus plenus Bruxellis in senectute bona quievit in pace anno Domini Millesimo.

xxix^us fuit frater Iohannes de Veneta[3] provincie Francie conventus Parisiensis. Hic fulgens doctrina et morum honestate provincialis Francie factus est, in quo officio multum virtuose se habuit, specialiter in promovendo iuvenes ad studia et ad nostri ordinis religiositatem. Fuitque multum diligens in acquirendo gesta antiqua nostre sacre religionis, et in faciendo scribi libros pro divino officio. Sicque virtuose agendo.

xxx^us fuit frater Vitalis de Artigola[4] provincie Acquitanie conventus lectore, qui erudicione, conversacione et moribus insignitus prior

---

[1] Bibl. Carmel. I, 622. Dort steht richtig Dolendorpius (Dolendorp).

[2] In Bibl. Carmel. I, 859: Guldener.

[3] Weitläufig über ihn Bibl. Carmel. II, 131. Er wurde 1346 von Clemens VI. dem Kanzler für das Licentiat empfohlen. Reg. Vat. Avenion. Clementis VI. an. 5, tom. 33, f. 216.

[4] Im Jahre 1345 Baccalareus. Reg. Supplic. Clem. VI. an. 4, parte 2, f. 60^b.

conventus Parisiensis factus est, ubi in regimine multum virtuose se habuit, nam quamplura hospicia dicto conventui emit bene ad valorem duorum milia florenorum. Hic enim fuit pulcher atque decorus in persona. Unde habebat faciem angelicam, sed pulchrior fuit in anima quam habebat virtutibus ornatam. Hic enim fuit regens in Montepessulano, sed iubente Domino in Avinione migravit a seculo anno Domini M° trecentessimo xlviij°.

xxxj^{us} fuit frater Iohannes Belini[1] provincie Francie conventus Calasii. Hic florens doctrina et sapiencia mirabili penitenciarius sedis apostolice factus est, quod officium multum virtuose egit. Nam alienus ab omni avaricia, suis stipendiis contentus erat. Fuit autem dedicatus divine contemplacioni iugiter. Unde co(ti)die celebrabat pro mortuis, vigilias continue dicebat, corpus suum domabat, et libentissime clero predicabat. Vicia et peccata que clerus comitebat ipse publice in sermonibus suis reprehendebat, magis diligens Dei honorem, quam prelatorum favorem. Sicque virtuose agendo.

xxxij^{us} fuit frater Petrus Thome[2] provincie Aquitanie conventus Braiayraci. Qui in divinarum scripturarum scolis Parisius inter ceteros doctores suo tempore ibidem floruit. Hic postillam mirabilem super Matheum composuit. Predicator maximus fuit, quoniam eloquencie et facundie altum gradum optinuit. Hic factus est magister regens in curia Romana magno tempore. Postmodum factus est sedis apostolice legatus ad dominum regem Apulie et ad dominos de Mediolano pro arduis negociis Christiane religionis. Sicque diligenter exequens suam legacionem et ad finem intentum deducens, assumptus est per sedem apostolicam ad episcopatum Coronenssem prope Venecias ad mediam dietam. Transacto vero parvo tempore iterum missus est a sede apostolica ut legatus a latere ad infidelem regem Rasie, ut eum et populum eius ad fidem veram converteret. Qui prompto animo yens, et ad dictum regnum perveniens, quamplures gentes baptizavit, et ad fidem Christi convertit. Sed quia ante adventum eius rex predictus obierat[3], ideo eum ad Cristum convertere non poterat, sic ergo plura virtuosa agendo cum honore pontificali[4].

xxxiij^{us} fuit frater Petrus de Turribus[5] provincie Provincie conventus Avinionis. Hic sciencia et virtutibus insignis in camera sua

[1] Ueber ihn steht eine Notiz in der Handschrift a. XII. 13 des Archivs St. Peter in Salzburg (s. dieses Archiv, IV, 349): anno Domini MCCCLXX, v. die Martii sol debet pati eclipsim, ut frater Iohannes Belini de Ord. Carmelitarum et magister in sacra pagina dixit.

[2] Ueber diesen berühmten, den Heiligen beigezählten Mann s. Bibl. Carmel. II, 608 sqq.; Acta SS. Jon. tom. III, ed. Palme, p. 605 sqq.

[3] Dies wird in den Acta SS. p. 614 anders erzählt, als oben vom Zeitgenossen. [4] Er starb 6. Jänner 1366. [5] Bibl. Carmel. II, 619.

continue existebat vacando studio sacrarum scripturarum aut divine contemplacioni. Habebat enim multos libros, inter ceteros doctores Ordinis. Hic enim fuit magnus predicator quoad clerum seu quoad populum. Sicque virtuose agendo cursum suum.

xxxiiij^us fuit frater Deodatus Barieyne provincie Narbone conventus Amiliani. Hic sciencia et optimis studiis preditus fuit; erat enim subtilis ingenio affabilis eloquio, multaque conscripsisset, si morte preocupatus non fuisset. Hic factus est provincialis Narbone, sed parum durat in officio, quoniam Domino iubente subito rapitur de medio, sicque supernorum civium adiungitur collegio in Montepessulano anno Domini M° CCC° quinquagessimo primo et xxvj die Septembris.

xxxv^us fuit frater Thomas de Padua[1] provincie Bononie. Hic fulgens sapiencia et doctrina mirabilis predicator extitit. Habebat enim Bibliam et dicta sanctorum doctorum, specialiter beati Ieronimi, valde pre manibus, sicque studiis et predicacionibus clarus in Padua.

xxxvj^us fuit frater Iohannes de Regno[2] provincie Tholosane conventus Tholose. Hic sciencia, doctrina et moribus insignis fuit; habuitque memoriam mirabilem, eloquenciam affabilem, et religiositatem notabilem. Hic factus est regens in curia Romana. Ubi post multa virtuosa exercicia in conventu Avinionis quievit in pace anno Domini M° CCC° sexagessimo primo.

xxxvij^us fuit frater Tillmannus de Alto Lapide[3] provincie Alamanie inferioris conventus Aquensis. Hic sciencia et morum honestate florens, factus est provincialis sue provincie; in quo officio multa virtuosa edidit ad honorem Dei et ordinis, et sic vita et verbo clarus.

xxxviij^us fuit frater Berengarius Monachi provincie Narbone conventus Montis Regalis. Hic doctrina et sciencia fulcitus divine contemplacioni se dedicavit, fuitque defunctor(um) orator assiduus et beatissime Marie Virginis famulator precipuus. Sicque virtuose agendo cursum suum.

xxxix^us fuit frater Iohannes Balisterii[4] provincie Cathalonie conventus Maioricensis. Hic sapiencia et doctrina claruit. Unde inter ceteros doctores Parisius suo tempore currentes in speculativa sciencia primatum tenuit. Hic super quatuor libros Sentenciarum subtilissima edidit scripta; fuitque abstinenciis et omnibus virtutibus ornatus, sicque in priorem generalem rite et canonice eligitur[5], postmodum vero

[1] Ibid. II, 826. [2] Ibid II, 82. [3] Ibid. II, 843.

[4] Bibl. Carmel. I, 759. Er wurde im Jahre 1358 vor seiner Erwählung zum General in Paris dem Kanzler vom Orden als Magister präsentirt. Innocenz VI. trägt am 31. October desselben Jahres (an. 6) dem Kanzler auf, ihm das Magisterium zu geben.

[5] Am 8. September 1358. S. unten II. III. Er war durch 16 Jahre hindurch General.

xl^us fuit frater Marcus de Florencia provincie Tucie. Hic sciencia et morum honestate preditus fuit, qui ab emulis suis multa passus est, sed pacienter omnia sustinens, finaliter Virgine Maria intercedente cui assidue famulabatur, omnium emulorum suorum cum summa paciencia obtinuit triumphum, et sic per pacienciam adeptus est.

II.
[Priores generales Ord. Carmelitarum.]

(Fol. 75.) Sequntur nomina reverendorum priorum generalium Ordinis fratrum beate Marie de monte Carmelo ab anno Domini M° ducentesimo septuagesimo primo, usque ad annum Domini millesimum trecentesimum sexagesimum primum.

Primus fuit frater Radulphus[1] de provincia Alamanie inferioris, lector in sacra pagina. Hic doctrina et morum honestate conspicuus multum virtuose quatuor annis rexit Ordinem. Unde in eo erat omnis rectitudo iusticie, omnis cautela prudencie, omnis forma doctrine, eratque pacis singularis amator, divini officii specialis zelator, sicque multis virtutibus clarus celi regna petivit, anno Domini M° ducentesimo septuagesimo quarto.

Secundus fuit frater Petrus de Amiliano[2] provincie Narbone, lector in sacra pagina. Qui virtutibus preclarus, ac prudencia et doctrina refulgens, decem et novem annis multum salubriter rexit Ordinem. Hic enim peditando non equitando Ordinem visitabat, in expensis conventus non gravabat, quoniam ut verus religiosus paucis contentus erat, visitabat enim ordinem virtuose et non tumultuose. Primo enim currebat ad ecclesiam quam ad aulam. Propter eius adventum non diminuebatur sed ampliabatur divinum officium. Primo enim intrabat ecclesiam et ultimo exibat. Unde breviter tota eius conversacio erat scola contemplacionis, morum edificacio et structura salutis; sua enim visitacio mencium fratrum omnium erat consolacio et solidacio. Hic enim cum baculo humilitatis pluribus vicibus adiit Romam ad sedem apostolicam pro diversis negociis et privilegiis impetrandis, ubi cum magnis instanciis et laboribus a diversis summis pontificibus plura privilegia Ordini impetravit, specialiter de mutacione mantellorum barratorum in capas albas. Sicque meritis et virtutibus ornatus in conventu Tholose quievit in pace anno Domini M CC nonagesimo quarto.

Tercius fuit frater Raymundus de Insula[3] prope Tholosam lector

---

[1] Bibl. Carmel. II, 664. — Erwählt 1271. Bei Grossi ist er der achte General.

[2] Ibid. II, 550. — Erwählt 1275, was zu den vier Regierungsjahren des Radulphus und zu den oben angegebenen 19 Regierungsjahren des Petrus stimmt. In Bibl. Carmel. wird nach Grossi und Lezana das Jahr 1273 angesetzt.

[3] Bibl. Carmel. II, 673. — Erwählt 1294.

in sacra pagina, provincie Aquitanie. Hic preditus abstinenciis et doctrinis, Ordinem rexit tribus annis multum sinceriter. Sed quia vitam anachoriticam superne diligebat, officio generalatus sponte resignavit in capitulo generali celebrato Brugis. Postmodum vero plenus vite sanctimonia, post venerandam senectutem finem bonum optinuit anno Domini Millesimo [1].

Quartus fuit frater Gerardus de Bononia [2] eiusdem provincie Bononiensis magister in theologia Parisiensi valde sollempnis. Hic scienciis et virtutibus ornatus Ordinem rexit xxj [3] annis multum celebriter. Hic enim promovebat fratres ad studia multum ardenter, expensas vanas et vagas simpliciter vitabat et paucis contentus erat. Nam fuit parcissimus in cibo recipiendo, licet in donando largissimus. Iste enim post orationem et ante comestionem in lectione, in disputatione, in causarum Ordinis decisione, iugiter se exercebat. Iste quamplures honores Ordini fecit, et plures fecisset, si amplius vixisset. Etiam quamplura privilegia Ordini a sede apostolica impetravit. Sicque virtuose Ordinem regendo in conventu Avinionensi incorruptum spiritum reddidit Deo, anno Domini M° trecentesimo xvij°.

Quintus fuit frater Guido de Perpiniano provincie Narbone magister in theologia doctor eximius. Hic mirabili sciencia sapiencia ac doctrina fulcitus Ordinem rexit duobus annis cum dimidio tantum, quoniam per sedem apostolicam in episcopum Maioricensem promotus est, suis meritis exigentibus. Postmodum vero factus est episcopus Eunensis [4] prope Narbonam ad xij leucas, ubi quamplures libros ad fidei catholice deffensionem conscripsit, et sic virtuose operando in Avinione cum honore pontificali in senectute bona migravit a seculo anno Domini Millesimo trecentesimo xlij°.

Sextus fuit frater Iohannes de Alerio provincie Tholose doctor in sacra pagina. Hic doctrina et morum honestate insignis Ordinem rexit novem annis multum humiliter et virtuose, non enim erat acceptor munerum, nec acceptor dignatus est esse personarum, erat enim in iudicio rectus, in dispensacione industrius, in recipiendo discretus. Iste enim est qui Ordinis regulam et cerimonialia ad unguem observari faciebat, expensas supervacuas suppreme vitabat, bonos exaltabat, et malos misericorditer puniebat. Hic enim tantum dilexit vitam contemplativam, quod ut liberius lectioni aut divine contemplacioni vacaret, in capitulo generali celebrato Valenchenis resignavit officio generalatus. Postmodum vero in Dei timore et laudibus perseverans Tholose incontaminatum reddidit spiritum Domino anno Domini Millesimo trecentesimo etc.

---

[1] 1297. [2] S. oben I, und dazu unten III. Dies gilt auch von allen Folgenden. [3] Richtiger: XX, wie bei Grossi.

[4] Elnensis. S. S. 371, und Puiggari, Catalogue des évêques d'Elne, p. 54.

Septimus fuit frater Petrus de Casis provincie Aquitanie et doctor in sacra pagina. Hic sapientia et omni virtute repletus Ordinem rexit undecim annis cum dimidio multum viriliter atque utiliter. Unde erat in concilio circumspectus, in loquendo modestus, in correctione discretus, extirpabat enim colligaciones malorum, confortabat vires seu affectiones bonorum, expensas inordinatas viriliter vitabat. Deo ex tota mente sua servire faciebat, tante enim fuit virtuositatis et excellencie, quod dominus Papa Benedictus eum promovit in episcopum Vasionensem. Postmodum dominus papa Clemens sextus eum sublimavit in patriarcham Ierosolimitanum et sic simul et semel ornatus dignitate episcopali atque patriarchali iubente Domino in sede Vasionensi glorioso fine quievit, atque ibidem honeste tumulatus fuit, anno Domini Millesimo trecentesimo xlviij° [1].

Octavus fuit frater Petrus Raymundus de Insula provincie Narbone doctor in sacra pagina. Hic sciencia et prudencia fulcitus ordinem rexit xv annis cum dimidio multum prudenter. Erat enim in concilio circumspectus in iudicio promptus. In negociis Ordinis valde sollicitus. Hic quamplura privilegia a sede apostolica Ordini impetravit, specialiter ad honorem et decorem studii conventus Parisiensis. Hic expensas inordinatas suppreme vitabat paucis contentus erat, cum summa diligencia suum officium exercebat. Nam negocia fratrum inmediate expediebat libentissime omnibus fratribus tam maioribus quam minoribus iuxta negocia sine defectu rescribebat, et sic ordinem virtuose regendo in Monte Pessulano congregatis fratribus in unum Domino Ihesu Christo reddidit spiritum anno Domini M° CCC lvij°, et xxij die Novembris.

Nonus fuit frater Iohannes Balisterii provincie Cathalonie conventus Maioricarum, doctor egregius in sacra pagina, qui preditus doctrinis et sapiencia, nunc multum celebriter regit ordinem.

III.

[Capitula generalia Ord. Carmelitarum.]

(F. 77b.) Sequntur capitula generalia Ordinis fratrum beate Marie de monte Carmeli ab anno Domini M° CC lix usque ad annum Domini Millesimum trecentesimum sexagessimum primum.

Et primo anno Domini M CC lix fuit capitulum generale celebratum in provincia Cicilie in conventu Messane in festo Penthecostes, in quo capitulo fuerunt quamplures fratres Terre Sancte, specialiter conventus Acon et conventus Montis Carmeli. In hoc capitulo fuerunt plures constitutiones edite specialiter ad augmentandum officium divinum.

[1] Nachträglich wurde beigefügt: 'Permanente eius sepulcro patriarchaliter in sinistro choro maioris ecclesie. 1502'.

Anno Domini M CC lxxj fuit celebratum capitulum generale Parisius in Nativitate beate Marie Virginis. Ubi fuit electus prior generalis frater Radulphus de provincia Alamanie inferioris, vir mire abstinencie et virtuositatis. In hoc capitulo fuerunt plura ordinata pro locis recipiendis, ac pro noviciis induendis.

Anno Domini M° CC lxxv fuit celebratum capitulum generale in Burdegala in provincia Aquitanie, et ibi fuit electus prior generalis frater Petrus de Amiliano provincie Narbone, lector in sacra pagina, vir magne prudencie et religiositatis. In hoc capitulo fuerunt plura ordinata quoad calciamenta et indumenta fratrum.

Anno Domini M° CC° lxxviij° fuit capitulum generale celebratum in Montepessulano, in festo Penthecostes, priore generali fratre Petro de Amiliano. In hoc capitulo fuerunt plura ordinata quoad provisionem infirmorum, et fratrum dormicionem.

Anno Domini M° CC octuagesimo fuit capitulum generale celebratum Londoniis in provincia Anglie in festo Penthecostes, fratre Petro de Amiliano priore generali. In hoc capitulo fuerunt plura ordinata, specialiter quoad studia generalia Ordinis.

Anno Domini M CC octuagesimo quarto fuit capitulum generale celebratum in provincia Lombardie, in conventu Papie in festo Penthecostes, fratre Petro de Amiliano priore generali. In hoc capitulo fuerunt plura edita, specialiter fuerunt ordinati certi procuratores, qui adirent Romam ad sedem apostolicam pro privilegiis impetrandis, quam pro mantellis barratis mutandis.

Anno Domini M° CC octuagesimo septimo fuit capitulum generale celebratum in provincia Narbone in conventu Montispessulani in festo beate Marie Magdalene, fratre Petro de Amiliano priore generali. In hoc capitulo auctoritate sedis apostolice dimisimus mantellos barratos, et accepimus capas albas.

Anno Domini M° CC nonagessimo primo fuit capitulum generale celebratum Treveris in provincia Alamanie inferioris, fratre Petro de Amiliano priore generali, in festo Penthecostes. In hoc capitulo fuerunt alique provincie divise, atque fuerunt ordinate constituciones quod fratres layci non possent eligere nec eligi.

Anno Domini M CC nonagessimo quarto fuit capitulum generale celebratum in provincia Aquitanie in conventu Burdegale, et ibi factus seu electus est prior generalis frater Raymundus de Insula, lector in sacra pagina, vir mire honestatis et virtutis, fratre Petro de Amiliano iam de medio sublato in conventu Tholose. In hoc capitulo plura ordinantur de confessionibus et predicacionibus fratrum.

Anno Domini M° CC nonagessimo septimo fuit capitulum generale celebratum in provincia Francie in conventu de Brugis, et ibi electus

est prior generalis frater Gerardus de Bononia, doctor in sacra pagina, et vir mire excellencie ac summe prudencie. In hoc capitulo plura ordinantur pro studio Parisiensi, silicet pro biblicis et bachalariis ac magistris, quoad taxaciones et expensas eorum.

Anno Domini M CCC fuit capitulum generale celebratum in provincia Tuscie in conventu Florencie, in festo Penthecostes, fratre Gerardo priore generali. In hoc capitulo fuerunt plura ordinata de sigillis et sigillacionibus, ac de procuratoribus ac de elemosinis recipiendis.

Anno Domini M° CCC° iij fuit capitulum generale celebratum Narbone in festo Penthecostes, magistro Gerardo priore generali. In hoc capitulo fuerunt plura ordinata contra apostatas et scandalizantes Ordinem.

Anno Domini M CCC sexto fuit capitulum generale celebratum Tholose in festo Penthecostes, magistro Gerardo priore generali. In quo capitulo fuerunt plura ordinata specialiter de observacione silencii.

Anno Domini M° CCC ix fuit capitulum generale celebratum Ianue in festo Penthecostes, magistro Gerardo priore generali. In quo capitulo fuerunt plura ordinata specialiter de officio provincialium, quomodo semel in hanno habeant visitare suas provincias et corrigere scandala.

Anno Domini M CCC xij fuit capitulum generale celebratum Londoniis in provincia Anglie in octaba Penthecostes, magistro Gerardo priore generali, in quo capitulo fuerunt plura ordinata specialiter quoad studium Occsoniense (Oxoniense).

Anno Domini M° CCC xv fuit capitulum generale celebratum Colonie in provincia Alamanie inferioris in festo Penthecostes, magistro Gerardo priore generali. In quo capitulo multa fuerunt ordinata specialiter quod fratres debent certas missas dicere pro fratribus defunctis. et pro habentibus litteras confraternitatis nostre sacre religionis.

Anno Domini M° CCC° xviij° fuit capitulum generale celebratum in festo Penthecostes in provincia Aquitanie Burdegalis, et ibi electus est prior generalis frater Guido de Perpiniano, doctor eximius in sacra pagina, defuncto magistro Gerardo in conventu Avinionensi. In quo capitulo plura fuerunt ordinata, specialiter quod nullus frater posset nec deberet tenere officium generalatus ad longius quantumcunque virtuose regeret, nisi sex annis successive. Item quod nullus posset tenere officium provincialatus nisi de capitulo generali ad aliud capitulum generale. non intelligendo quin post duo capitula generalia possit iterum tenere officium provincialatus.

Anno Domini M CCC xxj° fuit capitulum generale celebratum in provincia Narbone in conventu Montispessulani, in festo Penthecostes, et ibi electus est prior generalis frater Iohannes de Alerio provincie Tholose, bachalarius in sacra pagina Parisius; frater autem Guido factus est episcopus Maioricensis per sedem apostolicam, inde factus

episcopus Elnensis. In isto capitulo fuerunt plura ordinata, specialiter facta est divisio provincie Provincie a provincia Narbone.

Anno Domini M CCC xxiiij fuit capitulum generale celebratum in provincia Cathalonie in conventu Barchinone, in festo Penthecostes, magistro Iohanne de Alerio priore generali, in quo capitulo fuerunt plura ordinata, specialiter de comuni custodia et compotis reddendis.

Anno Domini M° CCC° xxvij° fuit capitulum generale celebratum in provincia Aquitanie in conventu Albie in festo Penthecostes, magistro Iohanne de Alerio priore generali. In quo capitulo plura fuerunt ordinata, specialiter quod nullus prior audeat vanum opus maxime sumptuosum incipere sine licencia prioris generalis vel provincialis.

Anno Domini M° CCC° xxx° fuit capitulum generale celebratum in festo Penthecostes in provincia Francie in Valenchenis, et ibi electus fuit prior generalis frater Petrus de Casa, doctor in sacra pagina, fratre Iohanne de Alerio sponte resignante. In quo capitulo sunt plura ordinata, specialiter fuit ordinatum quod correctiones fiant in Ordine secundum iusticiam et bonam conscienciam, semoto omni processu iuris litigioso.

Anno Domini M CCC xxxiij fuit capitulum generale celebratum in provincia Narbone in conventu Nemausi in festo Penthecostes magistro Petro de Casa priore generali. Quod quidem capitulum fuit valde sollempne multipliciter, videlicet quantum ad personas sollempnes, nam ibi fuerunt plures episcopi nostri Ordinis et quamplures magistri in theologia, necnon copiosa multitudo fratrum. Item fuit sollempne quantum ad recepcionem ville, nam dominus episcopus Nemausensis et consules dicte ville receperunt dictos fratres valde honorifice, atque refocillaverunt propter Deum et eius matrem multum habunde. Duravitque capitulum decem diebus, mediantibus pictanciis nobilium atque burgensium et aliorum bonorum virorum. In hoc capitulo fuerunt plura ordinata, specialiter quod liceat cuilibet fratri nostri Ordinis facere annum iubileum, si tamen steterit in Ordine continue per quinquaginta annos sine crimine et scandalo.

Anno Domini M° CCC° xxxvj fuit capitulum generale celebratum in festo Penthecostes in provincia Alamanie inferioris Brusexellis, magistro Petro de Casa priore generali. In quo capitulo fuerunt plura ordinata, specialiter quoad studium Parisiense.

Anno Domini M° CCC° xxxix fuit capitulum generale celebratum in festo Penthecostes in provincia Aquitanie in conventu Lemovicarum, magistro Petro de Casa priore generali. In quo capitulo fuerunt plura ordinata specialiter circa officia provincialium.

Anno Domini M° CCC° xlij° fuit capitulum generale celebratum in provincia Narbone in conventu Lucgduni et ibi fuit electus prior generalis frater Petrus Raymundus de Insula, bachalarius in theologia

Parisius, quia frater Petrus de Casa erat assumptus per sedem apostolicam in episcopum Vasionensem prope Avinionem, qui postmodum fuit patriarcha Ierosolimitanus. In hoc capitulo plura fuerunt ordinata, specialiter facte fuerunt due provincie nove, scilicet Tholose et Maioricarum. Item quod fierent octave sollempnes de Corpore Christi, de Omnibus Sanctis et de sancto Michaele.

Anno Domini M° CCC° xlv° fuit capitulum generale celebratum in provincia Lombardie in conventu Mediolani, magistro Petro Raymundo priore generali in festo Penthecostes. In quo fuerunt plura ordinata, specialiter quoad provisionem infirmorum et quoad studium Parisiense.

Anno Domini M° CCC xlviij° fuit capitulum generale celebratum in provincia Francie Methis in festo Penthecostes, magistro Petro Raymundo priore generali, in quo capitulo fuerunt plura ordinata, specialiter quod conventus curie sit sub potestate et regimine prioris generalis plenarie.

Anno Domini M° CCC° lj° fuit capitulum generale celebratum Tholose in festo Penthecostes magistro Petro Raymundo priore generali, in quo capitulo plura fuerunt ordinata, specialiter quod nullus posset legere Bibliam seu Sententias Parisius nisi primo fuisset in studio Parisiensi per triennium.

Anno Domini M° CCC° liiij° fuit capitulum generale celebratum in provincia Cathalonie in conventu Perpiniani in festo Penthecostes, magistro Petro Raymundo priore generali. In quo capitulo fuerunt plura ordinata, specialiter facta fuit divisio provincie Cathalonie a provincia Yspanie.

Anno Domini M° CCC° lvij° fuit capitulum generale celebratum in provincia Bononie in conventu Ferrayrie, magistro Petro Raymundo priore generali. In quo capitulo plura fuerunt ordinata, specialiter quod nullus superior cuiuscumque gradus existat audeat encennia seu dona recipere a subiectis suis.

Anno Domini M° CCC° lviij° fuit capitulum generale celebratum in provincia Aquitanie in Burdegala ubi fuit electus prior generalis frater Iohannes Balisterii, bachalarius in theologia, qui eodem anno factus est magister in theologia Parisius et inter omnes doctores Parisienses suo tempore famosior. In hoc enim capitulo plura fuerunt ordinata, specialiter tamen facta est divisio provincie Vasquonie a provincia Aquitanie. Frater autem Petrus Raymundus iam migraverat a seculo in Montepessulano anno precedenti.

Anno Domini M° CCC° lxij° fuit capitulum generale celebratum...

Anhang.

Im Anschlusse an den vorhergehenden Tractat des Johannes Trisse lasse ich aus den vaticanischen Regesten Urbans V. das päpstliche Schreiben folgen, in welchem dem Kanzler von Paris (Grimerius Bonifacii) der Auftrag ertheilt wird, Johann zum Magisterium zu promoviren. Letzteres geschah mithin nach dem 7. December 1362, dem Datum des Schreibens.

1362, Decemb. 7, Avenione.

Dilecto filio Cancellario ecclesie Parisiensis. Salutem etc. Sicut debetur benemeritis premium et servitiis gratitudo, sic etiam dignum reputamus et congruum ut illis qui sacre Theologie studio longis temporibus insudarunt laborum suorum honor debitus impendatur. Sane petitio pro parte dilecti filii Iohannis Trisse, Ordinis fratrum sancte Marie de Monte Carmeli professoris, bacallarii in Theologia, nobis nuper exhibita continebat, quod licet sibi, qui dudum in Parisiensi studio Bibliam et Sententias legit et inde Montepessulano Magalonensis diocesis et aliis locis sui Ordinis eiusdem sacre Theologie lector extitit principalis, magisterii gradus et honor in ipsa sacra pagina iuxta Ordinis et Parisiensis studii predictorum statuta et consuetudines divina favente gratia debeatur: ipse tamen propter plures de dicto Ordine suo in eisdem pagina et studio Bacallarios, qui eum ad gradum huiusmodi obtinendum precedunt, verisimiliter metuit quod eum oporteat gradum ipsum per longi temporis spatium expectare. Quare pro parte ipsius Iohannis fuit nobis humiliter supplicatum ut eum ad gradum huiusmodi promoveri de benignitate apostolica et speciali gratia mandaremus. Nos itaque licet de premissis certam notitiam minime habeamus, volentes tamen ipsum Iohannem, apud nos de religiosis zelo litterarum scientia honestate morum et vite aliisque virtutum meritis fidedignorum testimonio com-

mendatum, favore prosequi gratioso discretioni tue, de cuius industria gerimus in Domino fiduciam specialem, per apostolica scripta mandamus quatenus si per tuam et aliorum magistrorum prefati studii in dicta scientia diligentem examinationem et depositionem ipsorum magistrorum dicti studii in eadem pagina ipsum Iohannem ad hoc sufficientem et ydoneum esse repereris, eidem Iohanni infra unum mensem a receptione presentium computandum premissis necnon quibuscumque privilegiis statutis et consuetudinibus studii et Ordinis predictorum contrariis iuramento confirmatione apostolica vel quacumque firmitate alia roboratis, etiam si de illis et totis eorum tenoribus specialis et expressa ac de verbo ad verbum esset in presentibus mentio facienda, que alias volumus in suo robore permanere, non obstantibus, magisterii honorem et docendi licentiam in prefata Theologica facultate servatis Constitutionibus Viennensis Concilii et aliis sollempnitatibus in talibus consuetis, ita tamen quod per hoc nulli alii preiudicium generetur, auctoritate nostra conferas et concedas. Datum Avinione VII. Idus decembris anno primo.

Reg. Vat. Urbani V, Indult. et Comm. (no 252), an. 1, ep. 235, fol. 70[b].

P. Heinrich Denifle, O. P.

Aus den Acten des Afterconcils von Perpignan 1408.

Durch Schreiben vom 18. October 1840 wandte sich der damalige französische Minister des Unterrichts Cousin an Herrn Requien († 1851) in Avignon mit der Bitte, die unedirten Acten des Afterconcils von Perpignan der Regierung zur Veröffentlichung in der Collection des documents inédits zur Verfügung zu stellen. Herr Requien, welcher zwar eben im Begriffe war, seine reichhaltigen Sammlungen dem Museum Calvet[1] einzuverleiben, entsprach dennoch der Bitte, und die Handschrift wurde nach Paris eingesandt. Da selbst nach Verlauf mehrerer Jahre nichts von der versprochenen Ausgabe verlautete, ersuchte Requien in einem um das Jahr 1845 geschriebenen Brief, welchem ich diese Angabe entnehme, das Ministerium um Rücksendung seiner Handschrift. In den Sitzungsprotokollen des Comité des traveaux historiques[2] war nun bis 1853 mehrmals von der Veröffentlichung jener Concilsacten die Rede. In dem eben genannten Jahre wurden sie mit den Actenstücken über die Gefangenschaft der

[1] Ueber das Museum Calvet und Requien vgl. (Deloy) Annuaire administratif, statistique et historique du département de Vaucluse. Avignon 1867, pp. 248—261; ferner (Guérin) Vie d'Esprit Calvet. Avignon 1825.

[2] Es war Mas Latrie, welcher zuerst das Ministerium auf die Handschrift aufmerksam gemacht hatte, s. Champollion-Figeac, Documents historiques inédits, IV, 20—22. — Ueber die weiteren Verhandlungen s. vor allem Table générale des bulletins du comité des traveaux historiques et de la revue des sociétés savantes (Paris 1873) unter v. *Concil*; ferner Extraits des procès verbaux du comité des monuments écrits depuis son origine jusqu'à sa reorganisation (1817—1848). Paris 1848, pp. 101 s. 111. 116. 118 s. 140. 143; Bulletin du comité des monuments écrits (1849—1852). Paris 1853, I, 264; Bulletin du comité de la langue, de l'histoire et des arts de la France, tom. I (1852—1853). Paris 1854, pp. 78. 93. 579.

Kinder Franz' I. und einer siamesischen Gesandtschaft für einen Band Mélanges zurückgestellt, ohne dass jedoch bis jetzt ihre Drucklegung erfolgt wäre. Und doch verdient der Band das herbe Schicksal nicht, das ihm bisher beschieden war.

Studien über die avignonesische Bibliothek der Päpste und über die erste Belagerung ihres dortigen Palastes führten mich auf die nun im Museum Calvet (Fond Requien) verwahrte Handschrift. Dieselbe enthält auf 150 Pergamentblättern in Folio eine ohne Zweifel in der Kanzlei Peters von Luna gefertigte, officielle Abschrift jener Concilsacten. Dies beweist vor allem die fast allen Correcturen angefügte Signatur des Concilssekretärs Guy Flandin (Guigo Flandini): G. Die Schrift ist die in jenen Zeiten in den südfranzösischen Kanzleien übliche Cursive, ohne die zuweilen in Peters von Luna Kanzlei auftretenden spanischen Formen. Die ältere Blattzählung stammt vom Schreiber der Handschrift. Auf zwei vorne eingefügte und vier zu Ende leer gebliebene Pergamentblätter wurden im 16. Jahrhundert einige Actenstücke aus der Zeit des Schismas und der Albigenserkriege eingeschrieben.

Die Handschrift kam, wie ich vermuthe, durch Cardinal Peter de Foix von Peñiscola mit den übrigen daselbst verwahrten Schätzen nach Avignon. Sicher befand sie sich daselbst bereits im 16. Jahrhundert, möglicherweise im Besitze eines Gliedes der in dieser Stadt und seiner Geschichte oft mit Ehren genannten Familie der Cabasolle. Am untern Rand der ersten Seite lesen wir: 'Cyes fueille trente deuxiesme, pagee seconde et XXXIXe, pagée premiere et IIe et faict mention daulcun de nos predecesseurs. — P. Cabassole.' Diese Angaben sind richtig. — Nur wenig später benützt Valladier die Handschrift für seinen Hercule Gaullois[1]. Weitere Nachrichten bietet uns eine Randglosse der ersten Seite. Aus ihr erfahren wir, dass Ch. de Blegier die Handschrift in Avignon 1829 von dem Antiquar Godefroy käuflich erwarb, *ohne*

[1] Labyrinthe royal de l'Hercule Gaulois triomphant, representé à l'entrée triomphante de la royne en la cité d'Avignon le 19 nov. 1600. Avignon s. a., p. 80: 'Tout cecy a esté tiré de trois divers manuscripts de ce temps là fort exactes; et principalement du pioces, que ledict Pierre de Luna mesme en feit instruire au pseudoconcile de Perpignan, qu'il convoqua, signé authentiquement par le secretaire du dict concile.' Cf. p. 81.

trotz aller Nachforschungen ihre Provenienz erfahren zu können. Die Note ist vom 21. September 1834 datirt. Sie wurde vielleicht eingetragen, als der Band von Blegier an Requien überging.

Würde die Handschrift nur die unbedeutenden Beschlüsse enthalten, welche Peter mit seinem armseligen Concil in Perpignan fasste, so hätte sie in der That wenig Interesse. Nun füllt aber den ganzen Band bis auf wenige Blätter eine von dem Gegenpapst den Vertretern seiner Obedienz vorgelegte, documentirte Darstellung fast der ganzen zweiten Hälfte des grossen Schismas (1394—1408). Mit dem Tode Clemens' VII. beginnend, erzählt Benedikt die Geschichte seiner Unionsbestrebungen an der Hand der einschlägigen Actenstücke, welche er allenthalben seiner Darstellung einverleibt [1]. Von diesen Actenstücken ist allerdings eine bedeutende Anzahl in verschiedenen Sammlungen bereits veröffentlicht. Doch die noch unedirten Stücke dienen trefflich dazu, manche störende Lücke auszufüllen. Von noch grösserem Werthe sind die Uebergänge, durch welche jene Documente zu einer fliessenden Darstellung aneinander gereiht werden; enthalten sie doch Benedikts Auffassung und Erklärung der Zeitlage, der Ereignisse und jener Actenstücke. Sie vor allem machen die Darlegung zu einer Selbstbiographie des grossen Gegenpapstes. Dieses Wort kennzeichnet den Werth und zugleich den Unwerth des ganzen Schriftstückes. Es ist nicht die Arbeit eines über den Parteien stehenden Geschichtschreibers; es ist eine der beiden grossen Parteien, welche sich und ihr Thun vor der Mit- und Nachwelt rechtfertigen will [2].

---

[1] Die Sammlung ist in manchen Punkten dem (in cod. 1462 der Pariser Nationalbibliothek enthaltenen) Protokoll des Processes über die Wahl Clemens' VII. ähnlich, welches König Johann von Castilien für sich anfertigen liess; vgl. Baluze, Vitae pap. Avenion. I, 1281 s.

[2] Daher sagte schon das Pisaner Concil von dieser Darstellung: 'Et ibidem legi fecit (nämlich Benedikt in Perpignan) secundum se suae assumptionis modum et quae fecerat pro unione habenda; sed non fuerunt ibidem descripti seu recitati sui defectus et impedimenta per eum paci ecclesiae praestita nec alia, quae in praecedentibus sunt veridica narratione descripta. Et ex post, ut fertur, dici fecit per concilium suum particulare, quod ipse erat verus papa ac quod fecerat debitum suum in unione ecclesiae procuranda, et quod ipse semper fuerat catholicus absque labe haeresis et schismaticae pravitatis.' Labbe-Mansi, Concilia XXVI, 1214.

Der Band lässt sich in drei Theile zerlegen. Der erste enthält nächst der Einleitung die erste Regierungsperiode Benedikts: von seiner Erwählung bis zum Vertrag von Château-Renard (1394—1403), der zweite bietet die Verhandlungen mit Gregor XII. (1404—1408), der dritte erzählt den Abbruch der Verhandlungen, die Flucht und den Verlauf des Afterconcils von Perpignan (1408—1409).

Ich theile zunächst den ersten und dritten Theil, welcher zum vollen Verständniss des erstern unentbehrlich ist, in genauem Abdruck mit. Hierbei übergehe ich jedoch die bereits anderwärts veröffentlichten Actenstücke. Nur in zwei Fällen mache ich von dieser Regel eine Ausnahme und theile von neuem zwei theilweise bereits veröffentlichte Stücke mit, nämlich den Bericht über die Belagerung des Palastes und den Vertrag von Château-Renard.

Jener Bericht wurde in einer von unserer verschiedenen Redaction von Baluze aus cod. Colbertinus 817 (jetzt cod. 1478 der Pariser Nationalbibliothek) unter dem Titel: 'Informatio seriosa eorum, quae nuper facta fuerunt Avinione per dominos duces Franciae et alios ex diversis sumptis occasionibus circa dominum nostrum papam Benedictum XIII.' abgedruckt. Doch fehlen im Texte Baluze's Abschnitte, welche sich in unserm finden, und hat unser Text einige nicht, welche wir in jenem lesen. Es bietet also nur die Zusammenfassung beider Redactionen den vollen Bericht und ermöglicht nur sie die genauere Untersuchung des Schriftstückes. Endlich hat dasselbe nun als Bestandtheil der officiellen Darlegung Benedikts für uns einen ganz andern Werth.

Eine zweite, gleichzeitige Abschrift dieser von Baluze veröffentlichten Redaction fand ich im vaticanischen Archiv in der neuerdings von Pastor und Gayet erwähnten Sammlung de schismate im armarium 54[1], welche vom Cardinal von Pampelona

[1] No. 23 (bei Raynaldus no. 10), Bl. 195ª bis 205ª unter der Aufschrift: 'Sequitur informatio seriosa eorum, que nuper facta fuerunt Avenione tempore quo fuerunt hic domini duces Bituricensis, Burgensis et Aurellanensis per dominos duces Francie et alios ex diversis sumptis occasionibus circa dominum nostrum papam.'

Martin de Salva, dem fähigsten der Vertrauten Benedikts, angelegt wurde. Von besonderm Interesse sind die Randglossen dieser Abschrift. Einige derselben stammen von der Hand des Cardinals von Pampelona; leider sind sie kaum zu entziffern. Die grössere Zahl rührt von einem andern Vertrauten des Gegenpapstes her, welchem derselbe das Schriftstück zur Prüfung übergeben hatte. Ich bezeichne sie als die der ersten Hand. In ihnen wird die Unterdrückung und Abänderung mehrerer Abschnitte gefordert. Auch dieser Glossator muss, wie seine genaue Kenntniss mancher Vorgänge zeigt, an der Curie eine hervorragende Stellung innegehabt haben. Er weiss genau, von welchen Actenstücken Benedikt beglaubigte Abschriften besass und von welchen nicht. Es war vermuthlich Peter Rabat, Bischof von St. Pons[1].

Diese erste, bereits veröffentlichte Redaction reicht, von dem Tode Clemens' VII. beginnend, bis gegen den Mai 1399 und endet in einer Weise, die deutlich zeigt, dass sie damals abgefasst wurde. Aus der Stelle in Betreff der beiden nach Villeneuve gesandten Abgeordneten[2] scheint mir hervorzugehen, dass der vaticanische Text dieser Redaction älter als der Pariser ist, da in diesem Tristan de Bosc schon richtiger und deutlicher bezeichnet ist. Die Randglossen der vaticanischen Handschrift wurden, wie ich glaube, kurz nach der Abfassung angefügt, als das Schriftstück vor der Veröffentlichung geprüft wurde. In die Zeit der Gefangenschaft weist sie die vielfach sich kundgebende Besorgniss, die französischen Prinzen zu reizen. Ferner ist zu beachten, dass der Cardinal von Pampelona von Arles aus für die Befreiung Benedikts thätig war und am 22. October 1403 starb, worauf seine Sammlung an Benedikt kam.

Diese Randglossen zeigen uns deutlich die Gesichtspunkte, welche überhaupt bei der Abfassung dieser historischen Darlegung sowohl 1399 als 1408 massgebend waren, die Rücksichtnahme auf die Ehre und den Vortheil der eigenen Partei, auf die Gunst des französischen und aragonischen Hofes, auf mögliche Einwendungen und Widersprüche. Da jedoch von 1399 bis 1408 die Lage Benedikts sich um vieles verändert hatte, so kann es

[1] Eine Zusammenfassung dieser Glossen s. unten als Anhang.

[2] S. unten S. 424, Anm. 3.

nicht Wunder nehmen, dass bei der Feststellung der zweiten Redaction die meisten Randbemerkungen unbeachtet blieben. Dass diese Redaction wirklich nicht vor 1408 abgefasst wurde, macht der Umstand wahrscheinlich, dass bereits in den ersten noch das Jahr 1399 betreffenden Abschnitten der Fortführung der ersten Redaction von dem 'dominus Aurelianensis bone memorie'[1] die Rede ist. Die Ermordung des Herzogs erfolgte aber am 23. November 1407. Ferner ist es mehr als wahrscheinlich, dass an die Weiterführung erst Hand angelegt wurde, nachdem der 1399 niedergeschriebene Theil einer Durchsicht unterzogen und der neuen Bestimmung des Schriftstücks angepasst war.

Ich bezeichne in den Anmerkungen durch Bal. den von Baluze veröffentlichten Pariser Text, durch Va. die Handschrift des vaticanischen Archivs, durch Av. den Text der in Avignon befindlichen Acten des Concils von Perpignan.

Die sachlichen Erklärungen und Ergänzungen, welche zur Erläuterung des Textes wünschenswerth wären, sind zu zahlreich und ausgedehnt, als dass sie in den Anmerkungen ihre Stelle finden könnten. Ich verspare sie für den zweiten und vierten Theil der Arbeit, in welchen ich die hier gebotenen neuen Materialien verwerthen werde. Auf Grund derselben habe ich nämlich die bisher übliche Darstellung der Obedienzentziehung und der ersten Belagerung des päpstlichen Palastes von Avignon zum grossen Theil umzustossen. Sodann gilt es, die zum Wiederaufbau nöthigen Materialien zu ergänzen. Denn für diesen Zweck reichen selbst die in den hier veröffentlichten Concilsacten enthaltenen Ergänzungen nicht hin. Eben in Folge dieser Unzulänglichkeit des Quellenmaterials ist die bisherige Darstellung dieser Epoche so lückenhaft, dass der Gang der Ereignisse nicht einmal in seinen Hauptlinien festgestellt ist.

Der Haupttheil des Vertrages von Château-Renard[2] wurde von Martène im zweiten Band seines Thesaurus abgedruckt. Doch fehlt der ganze zweite, die Auftragsschreiben enthaltende Theil, der zum Verständniss der Verhandlungen unentbehrlich

[1] S. unten S. 433, Z. 26.

[2] Er findet sich auch in cod. 1479, n. 14—16 der Pariser Nationalbibliothek und theilweise in cod. XVI. 78, f. 32b der Barberina in Rom.

ist. Ferner ist die von dem berühmten Mauriner zum Abdruck gebrachte Abschrift mit aussergewöhnlicher Nachlässigkeit angefertigt. Um von einer Reihe sinnstörender Lesefehler zu schweigen, wurden an zwei Stellen Sätze in der Mitte abgerissen und die zweite Hälfte als eigener Paragraph abgedruckt. Hierdurch wurden vier Paragraphen unverständlich und die Gesammtzahl derselben um zwei imaginäre Grössen vermehrt.

Der Concilssecretär Guy oder Guignon Flandin (Guigo Flandini [1] oder Flandrini), dem wir diese Acten verdanken, war vermuthlich ein Verwandter der beiden Cardinäle Petrus und Johannes Flandin. Ueber sein Leben ist wenig bekannt. Bereits vor 1402 [2] nahm er als Rechtslehrer an der Universität von Toulouse eine hervorragende Stelle ein; war es doch er, der jenes vielgenannte Gutachten der Universität zu Gunsten Benedikts XIII. nach Paris brachte, wie er auch an dessen Abfassung einen hervorragenden Antheil gehabt hatte. In Folge dieser Parteinahme wurde er 1406 und 1408 in Paris als 'lator et in parte compositor damnati libelli sub nomine epistolae Tolosanae presentati Parisius' [3] verurtheilt. Da hierdurch sein Verbleiben in Toulouse unmöglich wurde, begab er sich an den Hof Benedikts. Er wird in dem Prolog und in dem unten mitgetheilten Verzeichniss der Concilsmitglieder als Protonotar bezeichnet.

Da es sich um eine Originalausfertigung handelt, behalte ich im Abdruck selbst die Orthographie der Handschrift bei; nur im Gebrauch von c und t folge ich der jetzt üblichen Schreibweise, da in der Handschrift nicht nur die vollste Willkür herrscht, sondern auch in vielen Fällen die Schreibweise unsicher bleibt. Die zwischen den Linien und am Rande von gleichzeitiger Hand angebrachten Correcturen und Zusätze setze ich in eckige Klammern. Zur leichtern Uebersicht habe ich die beiden Theile in mehrere Abschnitte zerlegt, deren Inhalt die vorgesetzten Titel angeben.

---

[1] Beide Formen finden sich bereits in gleichzeitigen Handschriften, doch scheint mir Flandini besser verbürgt.

[2] Baluze, Vitae pap. Avenion. I, 1112 s.

[3] Labbe-Mansi, Concilia XXVI, 1031; ferner vgl. Astre in den Mémoires de l'académie de Toulouse, série VII, tom. 1; De Vic-Vaissette, Histoire générale de Languedoc.[2] IX, 990. 1002; Ottenthal, Regulae cancellariae pp. 157, 158.

I.

Die Belagerung Peters von Luna im päpstlichen Palaste in Avignon und die einschlägigen Verhandlungen (1394—1403).

1. Einleitung der Concilsacten.

In nomine sancte et individue trinitatis Patris et Filii et Spiritus Sancti, amen. — Hic est processus eorum, qud acta fuerunt in sacrosancto concilio Perpiniani celebrato, per sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Benedictum divina providentia papam XIII[m]
5 anno domini millesimo quadringentesimo octavo, pontificatus vero sui anno XV°, incoato die XV[a] mensis novembris et continuato, ut in ipso processu perspicuum est videre.

Ad perpetuam rei memoriam. — Provide considerantes antiqui, non posse diutius, nisi scripto, res etiam memoratu dignissimas oblivionis
10 lubricitate et generationum mutatione servari, litterarum caracteres ac munimenta cuderunt, ut ex litteris sillabas, ex sillabis dictiones, ex dictionibus sententias et ex sententiis libellos, codices ac volumina sibi sueque digne posteritati summa cum sollicitudine ac etiam discretione formarent. Artes quidem perierant, evanuerant iura fidei, et totius
15 religionis officia quecunque corruerant, nisi in remedium infirmitatis humane litterarum usum mortalibus divina miseratio procreasset. Exempla maiorum, que sunt fomenta et incitamenta virtutis, nullum omnino erigerent et servarent, nisi pia sollicitudo scriptorum et triumphatrix inertie diligentia eadem ad posteros transmisisset. Quis apostolorum, propheta-
20 rum et sanctorum patrum amplectenda imitaretur vestigia, nisi eos posteritati fideliter divine littere consecrassent. Profecto inutiliter geruntur egregia perpetuis tenebris obducenda, si non litterarum luce et scripturarum refulgeant claritate.

Huius igitur tam saluberrime considerationis impulsu sanctissimus
25 in Christo pater et dominus noster, dominus Benedictus, divina providentia papa XIII[us] . . .[1] nobis Guigoni Flandini decretorum doctori . . .[2] et prothonotario . . .[3] [*iniun*]xit, ut exordia, media et novissima gestorum et gerendorum in sacro concilio generali per ipsum, ad quem solum pertinet, (1[b]) ad festum omnium sanctorum proxime futurum
30 in Perpiniano vocato, scripture haberemus . . .[4] autentice, ut presentibus luculenter se monstraret et posteris ad perpetuamque rei memoriam comendare (!).

---

[1] Eine Linie ist ausradirt. [2] Einige Buchstaben ausradirt.
[3] Zwei und eine halbe Zeile ausradirt. [4] Eine halbe Zeile ausradirt.

Nos igitur volentes eidem domino nostro in omnibus et singulis, ut tenemur, maxime in hiis tam iustis tamque salutaribus obedire et signanter, quia non precepti eiusdem tantummodo sed etiam officii incumbentis necessitas nos compellit, volentes[1] ipsius non solum non exequi, sed nec etiam procrastinari mandata, aures paravimus auditui, 5 oculos visui, manus operi et pedes itineri, ut imperantis summi pontificis impleremus pro viribus voluntatem.

Dispositiones igitur generalis concilii supradicti, prosecutiones, ordinationes et conclusiones, quantum nos permisit conditio humane fragilitatis comprehendere, per actiones dierum seu cessiones ordinate 10 conscripsimus, que indicantibus scripturis auctenticis presentibusque et nobis subscribentibus, infrascripta se, prout sequitur, habuerunt.

Postquam enim predictus dominus noster in Portu Veneris[2] Ianuensis diocesis existens anno domini millesimo quadringentesimo VIII°, pontificatus vero sui anno quarto decimo et die XV iunii ordinavit de 15 consilio dominorum sancte romane ecclesie cardinalium, fore per eum generale concilium ad festum predictum omnium sanctorum in prefato Perpiniani loco notabili convocandum, super hoc ad cardinales, patriarchas, archiepiscopos, episcopos, electos, abbates et quam plures alios etiam principes et dominos seculares direxit suas tam clausas quam 20 patentes litteras, prout conveniebat cuilibet, sub hac forma:

Benedictus episcopus servus servorum dei universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. — Celestis altitudo consilii *in Martène-Durand, Amplissima collectio VII, 781—787; und hieraus in Labbe-Mansi, Collectio conciliorum XXVI,* 25 *1103—1109; endet* (5[a]): exequi toto posse. — Datum apud Portum Veneris Ianuensis diocesis, XVII kal. iulii, pontificatus nostri anno decimo quarto.

Tandem anno predicto et die XV iulii, cum ad Cocumliberum[3], Elnensis diocesis, dei favente gratia, devenisset, cuilibet cardinali absenti [suas, prout conveniebat cuilibet, direxit litteras huius forme G.][4], vide- 30 licet Guidoni Penestrino[5], Nicolao Albanensi, Iohanni Ostiensi, Petro Tusculano episcopis, Petro tituli sancte Susane, Petro tituli sancte Praxedis presbiteris, Amadeo sancte Marienove, Petro sancti Angeli, Ludovico sancte Agathe diaconis sancte romane ecclesie cardinalibus, suas, prout conveniebat cuilibet, direxit litteras huius forme. 35

---

[1] Handschrift: *Nolentes.*

[2] Porto Venere bei Spezia, als alte Besitzung der Genuesen selbst heute noch zu ihrer Diöcese gehörig.

[3] Collioure, damals der Hafen für Perpignan.

[4] Eine verfehlte Correctur Guigo's; s. unten Z. 35.

[5] Vgl. weiter unten S. 411, Anm. 1.

Benedictus episcopus servus servorum dei venerabili fratri etc. cardinali salutem et apostolicam benedictionem. — Nuper tempore nostri recessus *in Labbe-Mansi XXVI, 1110; endet* (5[b]) quid egeris in premissis. — Datum apud Cocum liberum Elnensis diocesis idibus iulii, 5 pontificatus nostri anno quartodecimo.

Die vero ultima mensis octobris, pendente omnium sanctorum termino supradicto, quo debebat, ut supra dictum est, idem concilium incoari, prefatus dominus noster papa ipsum ad XV diem mensis novembris tunc proxime futuram, prout per quoddam instrumentum publicum 10 receptum per domin[os Petrum Eximini de Pilaribus [1]], Guillermum Carbonelli et Petrum Comollis camere apostolice clericos luculenter apparet, ex certis causis animum suum moventibus prorogavit.

Adveniente igitur die iovis, que fuit dies XV dicti mensis novembris, ad quam fuerat **inceptio concilii**, prout supra dicitur, prorogata, de 15 mane descendens idem dominus noster de castro Perpiniani, in quo tunc temporis morabatur, pedester venit processionaliter ad ecclesiam, que vulgariter de Regali dicitur, prelatorum et aliorum tam clericorum quam laicorum copiosa multitudine sociatus. In ipsa quidem ecclesia fuit disposita et ordinata solennis celebratio prefati concilii generalis. 20 Ibi vero predicto domino nostro missam Sancti Spiritus solenniter celebrante, post lectum evangelium per dominum cardinalem sancti Georgii [2], ut est moris, dominus (6[a]) Olorensis episcopus [3] super concernentibus generale concilium predicavit. Predicta vero missa finita, ipse dominus noster prorogavit actionem seu cessionem concilii ad diem sabbati proxi-25 mam, que fuit XVII dicti mensis, prout apparet in quadam cedula ibidem lecta per reverendissimum in Christo patrem dominum Ludovicum sancti Adriani diaconum cardinalem [4], de Flisco vulgariter nuncupatum, cuius tenor sequitur sub hiis verbis:

'Sanctissimus dominus noster papa pro prima sessione huius sacri 30 concilii assignavit presentem diem; sed quoniam que hodie agenda erant compleri non poterant, idcirco pro secunda sessione eiusdem concilii idem dominus noster assignavit diem sabbati proxime futuram, volens et ordinans, quod per locorum collocationes et cessiones fiendas et ordinandas in hoc concilio alicui non fiat nec generetur novum preiudicium 35 aut gravamen, ymo quilibet remaneat in suo primo iure seu libertate; et quod de hoc fiant publica instrumenta.'

---

[1] Es ist dies wohl jener Eximinus Dahae, welcher in Peniscola, wie es scheint 1424 Cardinal wurde; vgl. auch über ihn Bzovius ad an. 1429, n. 45.

[2] Carolus de Urries, einer der fünf im September 1408 ernannten Cardinäle; s. unten S. 401.

[3] Sanctius Müller O. Pr., Bischof von Olerde 1406—1420.

[4] Vgl. unten S. 401, Anm. 1.

Die vero predicta sabbati, que fuit XVII dicti mensis, de mane, quo **secunda sessio** tenta fuit, prefatus dominus noster, associatus notabiliter, ut decebat, eques de supradicto castro descendens applicuit ad dictam ecclesiam de Regali, ubi eodem domino nostro pontificalibus et aliis tam cardinalibus quam patriarchis, archiepiscopis, episcopis et abbatibus casulis et pluvialibus, ut est moris, indutis post lectum evangelium et orationes, litaniam ac Spiritus Sancti gratia invocata, cum ceteris, que ad ceremonias huiusmodi pertinent, papa stans sine mitra in scabello ante cathedram, signavit omnes astantes in concilio alta voce, non cantando sed quasi legendo: 'Benedictio Dei omnipotentis, Patris et Filii et Spiritus Sancti descendat super vos omnes et maneat semper, amen'. — Postmodum dictus dominus noster proposuit formaliter prout ecce:

'Venerabiles fratres et dilecti filii! Quia sacrum generale concilium agimus, decet ut nostros sermones ac actus a deo et ex deo ac eius fide catholica inchoantes, ad eius gloriam concludamus. Unde more laudabili sanctorum patrum predecessorum nostrorum actenus in sacris conciliis observato [1], ante quam ad aliud procedamus, pro fundamento firmissimo, super quo Sancti Spiritus gratia dirigente, per nos agenda in hoc sacro generali *[concilio]*, divino approbante iudicio, stabilia perseverent (6[b]), eiusdem fidei catholice omnium nostrorum communis professio, quam sicut devota mente firmiter credimus, ita debemus ore et scripto simpliciter confiteri, communi voto et assertione vice omnium proponatur.' Qua sic propositione finita, idem dominus noster dixit: 'Surgat diaconus cardinalis, qui fidem hanc catholicam debet nomine et vice nostrum omnium profiteri.' Mox vero surrexit prefatus reverendissimus pater dominus Ludovicus sancti Adriani diaconus cardinalis, de Flisco vulgariter nuncupatus, et legit quandam cedulam, cuius tenor sequitur sub hac forma:

'Firmiter credimus et simpliciter confitemur, quod unus solus est deus verus, eternus inmensus . . .; *endet* (7[a]) placentes deo ad eternam merentur beatitudinem pervenire'.

Predicta vero cedula sic lecta, prefatus dominus noster alta voce et perceptibili dixit hec verba: 'Hanc catholicam fidem, quam tenet, profitetur, docet et predicat sancta romana et universalis catholica mater ecclesia, firmiter credimus et simpliciter confitemur'. Et demum omnes de concilio alta voce dixerunt: 'Hanc fidem catholicam firmiter credimus et simpliciter confitemur'. — Et hiis dictis sequens sessio fuit per eundem (7[b]) dominum nostrum ad diem mercurii tunc proximam prorogata.

Predicta die mercurii, que fuit vicesima prima mensis eiusdem, de mane prefatus dominus noster, associatus ut supra, venit eques ad predictam ecclesiam de Regali, ubi lecto evangelio et orationibus ac ceteris,

---

[1] Auf eine Rasur geschrieben.

que, prout supra dictum est, ad ceremonias pertinent, ordinate completis, papa sedens in cathedra cum mitra in capite, proposuit, que sequuntur:

'Venerabiles fratres et dilecti filii! Sicut preclarus doctor Ysidorus in copioso libro sacrorum conciliorum et canonum persuasisse patres 5 recitat in actis XI concilii Toletani [1], sic nobis omnibus hic presentibus re ipsa iam persuasum extimo, quod in presenti sacro concilio res votiva gaudii et dies optate gratulationis occurrit, in quo nobis datum est conspicere pariter et deflere, quid lacrimarum de preteritis domino debeamus, scilicet tam gaudii quam meroris, cum utrumque sit in conspectu divine 10 maiestatis acceptum. Eramus enim hucusque pro labentis seculi *[colluvie]* instabiles, quia annosa series temporum, subtracta luce conciliorum, non solum non auferebat [2] vitia, sed matrem omnium errorum veritatis ignorantiam otiosis mentibus ingerebat; unde quam plurimis palpitantibus in obscuro erroris precipitium facile parabatur. Sed nobis iam in hoc 15 preclaro divine illustrationis concilio cernentibus, comodo in babilonice confusionis olla succensa, nonnulli ex sacerdotibus domini sint de resolutis moribus et fumosis erroribus irretiti, aparebit indubie, quod tales extra sinum matris ecclesie oberrantes, purpurate meretricis incitamenta sequuntur, cuius in facie exquisito fuco persuasionis rethorice et sofistice 20 artis falso colore permixto palliare satagunt eius orrende turpitudinis feditatem [3]. Et quia nobis non affuit in preteritum facultas ecclesiastici conventus congregandi concilium, ubi corrigerentur errantes, ad hoc perventum est, ut etiam sermo divinus apud eos haberetur exosus. Sed non dubium, fratres et filii, quod, sicut habetur, ubi supra in XII [4] con- 25 cilio Toletano, optima conciliorum adiutoria non solum ecclesie sed etiam ruenti mundo subveniant, si officiosis, que peragenda sunt, studiis peragantur. Ob hoc a nobis perturbato isto licet tempore, sacrum presens concilium celebratur, ne post labores alios per nos pro unione sancte matris ecclesie actenus tolleratos, pro eadem causa remansisset cele- 30 bratio sacri generalis consilii intemptata (8[a]); idcirco de fratrum nostrorum sancte romane ecclesie cardinalium et aliorum prelatorum et illustrium virorum consilio convoca[*vi*]mus hoc sacrum generale concilium pro sedatione huius orrendi scismatis et unione ac debita reformatione status ecclesie, quantum nobis est possibile, disponendis et realiter exequendis 35 ac tandem favente divina gratia finaliter obtinendis.

Pro quo est sciendum, quod qui nos gratis odio habuerunt in dei et apostolice dignitatis offensam de factis vel de dictis per nos actenus circa unionem sancte matris ecclesie, — que tamen illa sunt expresse nescimus — conantur nos, ut audivimus, falsis detractionibus infamare.

---

[1] Migne PP. lat. LXXXIV, 451. [2] Handschrift: *auferebant.*
[3] Handschrift: *fecidatem.* [4] L. c. c. 467.

Unde pro gestorum notitia ac vestra et omnium fidelium clara informatione indubie atque perlucide veritatis, decrevimus ea, que de premissis dicta et facta et in processum auctenticum sunt redacta, potius in scriptis legi, quam solo verbo per nos vel per alium recitari. Et sic credimus securius providisse, ne lapsu lingue vel tarditate intelligentie 5 informationis veritas aut eius effectus possint in aliquo variari. Lectis et ab omnibus, ut speramus in domino, diligenter auditis, nos favente Spiritus Sancti gratia dicemus et apperiemus[1] tam fidei nostre professionem quam intentionis propositum erga ecclesie sacratissimam unionem.' 10

Qua propositione finita ipse dominus noster dixit: 'Surgat igitur diaconus cardinalis, qui est lecturus informationem huiusmodi seu processum.'

Tunc vero surrexit reverendissimus in Christo pater et dominus, dominus Antonius sancte Marie in Via Lata diaconus cardinalis, de 15 Chalant vulgariter nuncupatus, altaque atque perceptibili voce processum incepit legere memoratum. — In lectura vero processus fuerunt tente septem sessiones per dictum generale concilium successive, quarum prima fuit predicta die mercurii XXI, secunda die iovis XXII, tertia die sabbati XXIIII, quarta die lune XXVI, quinta die mercurii XXVIII, 20 sexta die iovis XXIX novembris et septima die sabbati, que fuit prima decembris. Predicti vero processus seu informationis per eum dominum cardinalem de Chalant lecti tenor sequitur et est talis:

2. Die historische Darlegung. — Von der Erwählung Benedikts bis zum Zwist mit dem französischen Hofe. 25

'Veritas, que bonum commune tangit, in publicam deducenda est notionem, ut pluribus manifesta, plures (8b) repperiat zelatores. Ideo universis Christi fidelibus pacem et unionem ecclesie sacrosancte desiderantibus pateant gesta, facta et tractata circa prosecutionem unionis eiusdem sancte matris ecclesie a tempore assumptionis sanctis- 30 simi in Christo patris domini nostri domini Benedicti pape XIII[1] usque ad presentem diem, et ea, que idem dominus noster papa pro dicta unione habenda et consequenda dixit, obtulit et fecit cum magnis laboribus, periculis et expensis; recitantur sequentia recollecta et compilata ex scripturis multorum notabilium virorum, qui dum hec gere- 35 bantur fuere presentes et seriem rei geste ad perempnem memoriam scripture commendarunt, et que fere omnia constant per auctentica documenta.

---

[1] Handschrift: *aperiemus.*

Et [1] primo est verum, quod mortuo felicis recordationis domino Clemente papa VII° in palatio Avinionensi anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo quarto et de mense septembri [2] et eius exequiis

[1] Hier beginnt in cod. 1478 der Pariser Nationalbibliothek und in cod. 23, armar. 54 des vaticanischen Archivs die 'informatio seriosa'. Doch lautet daselbst der Eingang: 'Et ante omnia est sciendum, quod cum pridem de mense septembris anni domini MCCCXCIV sancte memorie dominus Clemens papa VII, domini nostri moderni immediate praedecessor Avinioni in suo papali palatio obiisset et deinde sacrum collegium reverendissimorum [in Christo] patrum dominorum s. r. e. cardinalium numero XXI tunc in curia praesentium iuxta dispositionem iuris et morem intrassent conclave infra idem palatium ordinatum, aliqui ex ipsis dominis moverunt et postmodum concordarunt cum aliis, quod antequam ad electionem futuri romani pontificis procederent, ordinaretur et fieret, prout facta extitit, una cedula, quae per ipsos dominos subscriberetur et iuraretur, super diligentia et modis per eos et ipsorum quemlibet possetenus et sicut ad eos in futurum pertineret, adhibendis pro extirpatione scismatis proh dolor in ecclesia dei vigentis. Et licet visa in communi ipsius cedulae forma ac ordinatione, aliquibus ex dominis cardinalibus videretur superflua et inutilis, *inter quos* fuit dominus noster papa, tunc cardinalis de Luna vulgariter nuncupatus; quia, ut dicebant, futurum romanum pontificem ad aliquid aliud astringere non poterant quam ad id, quod quilibet catholicus [christianus] secundum ius et conscientiam bonam et alias per se ipsum facere et procurare debebat, ut videlicet, tentis prius iuxta ordinem in ipsa cedula datum viis et modis aliis, demum, si unio ecclesiae alias nequiret haberi et esset expediens, cessio papae fieret; nec alias ex ipsa effectus aliquis bonus sequi poterat, sed solum quoad opinionem vulgi detractio iustitiae istius partis et contemptus *futuri eligendi;* — nihilominus instigantibus quibusdam ex dictis dominis cardinalibus, omnes domini cardinales praedicti iuraverunt dictam cedulam et se manibus propriis, tribus eorum exceptis, subscripserunt in ea; fuitque data in custodia reverendissimo patri domino Martino tituli s. Laurentii in Lucina presbitero cardinali, de Pampilona vulgariter nuncupato, cuius copia sequitur: *wie oben.*

In Va. hierzu folgende Randglosse: Zu *inter quos* bis *futuri eligendi:* 'Salva determinatione domini nostri verba cancellata non credo ponenda ex causis certis; et primo quia dubito de conclusione unius rationis hic posite, et argueretur ista opinio de fide. Secunda ratio, quia notaretur dominus noster forsan de ambitione vel de odio cessionis. Quare reputarem melius, vel ex toto nomen domini nostri subprimere, vel in genere dicere ex aliquibus motivis et causis sine specificatione. — Determinet dominus noster. Ego dico opinionem meam, quia periculosam reputo opinionem, que imponeretur sibi ex istis verbis; nec credo, quod declaratio domini Innocentii includat hunc casum.'

[2] S. den Wahlact in Baluze, Vitae pap. Avenion. I, 566 aus cod. 818 der Colbertina, jetzt cod. 1478 der Nationalbibliothek.

solenniter peractis, ut est moris, domini cardinales tunc in Avinione degentes, XXI numero [1] videlicet P[*etrus*] Portuensis dictus Florentinus,

[1] Zur Vermeidung einer Menge zerstreuter Noten stelle ich hier das Nöthige zur Vervollständigung der Nomenclatur und zur Kennzeichnung der Stellung der im folgenden erwähnten Cardinäle zusammen.

Von obigen 21 Cardinälen starben vor 1408: 1) Peter Corsini, Cardinal-Bischof von Porto (cardinalis Florentinus), † 16. August 1405. — 2) Johann de Grangia, zuerst vom Titel des hl. Marcellus, dann Cardinal-Bischof von Frascati (cardinalis Ambianensis), † 14. April 1402. — 3) Wilhelm de Aigrefeuille vom Titel des hl. Stephan in Celio Monte, † 13. Januar 1401. — 4) Leonard de Giffono O. Min. vom Titel des hl. Sixtus, zuletzt Cardinal-Bischof von Ostia, † 1407. — 5) Bertrand de Canhac vom Titel der hl. Pudentiana (cardinalis Ierosolymitanus), † 20. Mai 1404 (?). — 6) Thomas Amanati vom Titel der hl. Praxedis (cardinalis Neapolitanus), † 9. December 1399. — 7) Johann de Murol vom Titel des hl. Vitalis, † März 1399. — 8) Martin Salva vom Titel des hl. Laurentius in Lucina (cardinalis Pampilonensis), † 22. October 1403. — 9) Wilhelm de Vergy vom Titel der hl. Cäcilia, † 1407. — 10) Hugo von St. Martial vom Titel s. Mariae in Porticu, † 1403. — 11) Peter de Vergne vom Titel s. Mariae in Via Lata, † 6. October 1403. — 12) Galeotto Tarlato di Pietramala vom Titel des hl. Georg ad Velum Aureum, † 1396. — 13) Johann von Piacenza vom Titel des hl. Cyriacus (cardinalis Venetiarum), † 9. Mai 1404. — Von den Abwesenden: 14) Johannes de Novocastro, zuerst vom Titel ss. 4 Coronatorum, dann Cardinal-Bischof von Ostia, † 4. October 1398. — 15) Jakob von Aragonien, Cardinal-Bischof von Sabina, † 30. Mai 1396. —

Von Benedikt XIII. wurden erhoben, aber starben vor 1408: 1) Ferdinand Perez de Calvillo vom Titel der 12 Apostel (cardinalis Tirasonensis), † 1404. — 2) Gaufridus Boil vom Titel s. Mariae in Aquiro, † 1402. — 3) Peter Serra vom Titel s. Angeli in Piscina (cardinalis Catanensis), † 8. October 1404. — 4) Bonifaz Amanati vom Titel des hl. Hadrian, † 1399. — 5) Michael Salva vom Titel des hl. Georg ad Velum Aureum, † 16. August 1406.

Ausserdem wurden von Benedikt XIII. erhoben und waren 1408 noch am Leben: 1) Petrus Blavi vom Titel s. Angeli, † 12. December 1409. — 2) Berengar Anglesola vom Titel des hl. Clemens (cardinalis Gerundensis), † im September 1408. — 3) Ludwig de Barre vom Titel der hl. Agatha, † 1430. — 4) Anton Chalant vom Titel s. Mariae in Via Lata, † 1418. Ihnen ist 5) Ludwig Fieschi vom Titel des hl. Hadrian beizuzählen, der 1404 von Innocenz VII. zu Benedikt XIII. überging, † 1423.

Von den 13 Cardinälen, welche Benedikt XIII. 1408 in seiner Obedienz hatte, fielen drei bereits im Juli 1408 in Livorno von ihm ab, nämlich: 1) Guy de Maillesec, Cardinal-Bischof von Palestrina (cardinalis Pictaviensis). — 2) Peter de Thury vom Titel der hl. Susanna. — 3) Petrus Blavi vom Titel S. Angeli. Ausserdem waren bereits am 24. September 1408 in Pisa: 4) Nicolaus Brancaccio, Cardinal-Bischof von Albano. — 5) Petrus

Guido Penestrinus dictus Pictavensis, Iohannes Tusculanus dictus Ambianensis, Nicolaus Albanensis dictus Cusen[*tinus*], episcopi cardinales; Guillermus tituli sancti Iohannis in Celiomonte dictus de Agrifolio, Leonardus tituli Sixti dictus de Gifono, Bertrandus tituli sancte Poten-
5 tiane dictus Ierosolomitanus, Thomas tituli sancte Praxedis dictus Neapolitanus, Iohannes tituli sancti Ciriaci in Terminis (!) dictus Venetiarum, Iohannes tituli sancti Vitalis dictus de Murolio, Petrus tituli sancte Susanne dictus de Tureyo, Iohannes tituli sancte Anastasie dictus Vivariensis, Martinus tituli sancti Laurentii in Lucina dictus
10 Pampilonensis, Iohannes tituli sanctorum Iohannis et Pauli dictus Auxitanus, Petrus tituli sancti Petri ad Vincula dictus Aniciensis, Guillermus tituli sancte Cecilie dictus de Vergeyo presbiteri cardinales, Hugo sancte Marie in Porticu dictus de sancto Martiale, P[*etrus*] sancte Marie in Via Lata dictus de Vernio, P[*etrus*] sancte Marie in Cosmedim
15 dictus de Luna, Amadeus sancte Marie Nove dictus de Saluciis, Galeatus sancti Georgii ad Velum Aureum dictus de Petramala, diaconi cardinales, intrarunt conclave in dicto palatio Avinionensi pro electione summi pontificis celebranda, ipsoque conclavi clauso, ut est moris, antequam procederent ad electionem ordinaverunt (9ᵃ) certam cedulam et
20 eam iuraverunt ac manibus suis subscripserunt, tribus exceptis; cuius quidem cedule tenor sequitur et est talis [1]:

Geraudi de Podio, Cardinal-Bischof von Frascati (cardinalis Aniciensis). — 6) Amadeo von Saluzzo vom Titel s. Mariae Novae. Bei der Abreise Benedikts nach Perpignan verliessen ihn ausserdem: 7) Johann de Brogni, Cardinal-Bischof von Ostia (cardinalis Vivariensis). — 8) Peter Frias vom Titel der hl. Praxedis. — 9) Ludwig de Barre vom Titel der hl. Agatha.

Dagegen blieben Benedikt treu und folgten ihm nach Perpignan: 1) Johann Flandin, Cardinal-Bischof von Sabina (cardinalis Auxitanus). — 2) Berengar Anglesola, cardinalis Gerundensis, der bereits im September 1408 starb. — 3) Anton Chalant. — 4) Ludwig Fieschi. Von diesen beiden letztern war Anton Chalant am 10. Juni 1409 in Pisa (Labbe-Mansi, Concilia XXVI, 1228) und Cardinal Fieschi erscheint bei den Pisanern bei der Wahl Johanns XXIII.

Da Benedikt XIII. im September 1408 nach dem Tode des Cardinals von Girona nur mehr drei Cardinäle auf seiner Seite hatte, ernannte er fünf neue Cardinäle: 1) Peter de Foix vom Titel des hl. Stephan in Coelio monte, welcher beim Abbruch der Verhandlungen mit Kaiser Sigismund nach Konstanz ging. — 2) Johann Murillo, Abt von Montaragon, vom Titel des hl. Lorenz in Damaso. — 3) Karl Urries vom Titel des hl. Georg in Velabro. — 4) Alphons Carillo vom Titel des hl. Eustachius. — 5) Peter Fonseca vom Titel s. Angeli in Piscina. Diese vier letzteren verliessen Benedikt erst 1418 und 1419 und wurden von Martin V. gnädig aufgenommen und in ihrer Würde bestätigt.

[1] Dieselbe cedula mit den Unterschriften der Cardinäle in Baluze l. c. I, 567.

'Nos omnes et singuli sancte romane ecclesie cardinales, congregati pro electione futura in conclavi, ante altare, in quo missa communis celebrari consuevit, pro dei servitio, unitate ecclesie sue sancte ac salute animarum fidelium omnium promictimus et iuramus ad sancta dei evangelia corporaliter per nos tacta, quod absque fraude, dolo et 5 machinatione quibuscunque, ad unionem ecclesie et finem imponendum scismati, proch dolor in ecclesia nunc vigente, quantum in nobis erit laborabimus fideliter et diligenter et per nos, quantum ad nos pertinet seu etiam pertinebit, dabimus pastori nostro et gregis dominici ac vicario Ihesu Christi, domino nostro futuro, qui erit pro tempore, consilium et 10 favorem nec ad impediendum *[vel differendum]* premissa dabimus consilia, auxilium vel favorem directe vel indirecte, publice vel oculte. Et ista omnia et singula alias etiam ultra promissa omnes vias utiles et acomodas ad utilitatem ecclesie et unionem predictam eiusdem, sane et veraciter sine machinatione seu excusatione vel dilatione quacunque 15 servabit et procurabit possetenus quilibet nostrum, etiam si assumptus fuerit ad apostolatum, etiam usque ad cessionem inclusive per ipsum de papatu facienda[*m*], si dominis cardinalibus, qui nunc sunt vel erunt in futurum de hiis, qui nunc sunt vel maiori parti eorumdem hoc pro bono *[ecclesie et]* unionis predicte videatur expedire.' 20

Qua [1] cedula sic ordinata procedentes ad electionem futuri summi

---

[1] Die folgenden Abschnitte bis: *Interim dominus noster papa habuit,* lauten bei Baluze l. c. c. 1108—1110: 'Deinde cum sanctissimus pater dominus noster dominus Benedictus divina providentia papa XIII die XXVIII dicti mensis septembris anni ut supra proxime lapsi, per collegium omnium dominorum cardinalium per viam scrutinii in papam concorditer electus, eoque invito et diu renuente inthronizatus ac post paucos dies consecratus et coronatus cum debita solemnitate fuisset, serenissimus princeps dominus Karolus rex Franciae, cui, prout ceteris principibus, ipsa electio ac cordialis domini nostri affectio ad procurandum celeriter unionem ecclesiae fuerunt more solito intimata, contentus et consolatus plurimum de eisdem; etiam quia idem dominus noster devotionem catholici principis ad id invitabat, ambassiatores suos notabiles ad dicti domini nostri papae praesentiam destinavit, prout ceteri reges fecerunt, per quos ambassiatores conceptam laetitiam et devotionem solidam ac promptitudinem ipsius ad prosequendum negotium unionis *[Correctur am Rand: unitatis]* ecclesiae et praestando eidem domino nostro, ut petierat, in iis et aliis favores et auxilia opportuna, in publico et generali consistorio solemniter proponi fecit; quibus fuit per dominum nostrum, prout exigebat materia, gratiose responsum.

Consequenter, cum *[Correctur am Rand: licet]* idem dominus noster, qui summo desiderio ad ecclesiae unitatem anhelabat, prout anhelat, ad hoc ut Deum in suo sancto proposito propitium et directorem haberet, in principio

pontificis unanimiter et concorditer omnes in secreto scrutinio in dominum cardinalem de Luna, uno excepto direxerunt concorditer vota

sui regiminis niteretur pravitatem simoniacam, luxuriae foeditatem, barateriae varias, et alios actus viciosos multiplices, qui in Romana Curia retroactis temporibus invaluerant, extirpare, aliqui praedictis criminibus irretiti, quia per dictum dominum nostrum in abolitione praedictorum vitiorum, quibus diffamati asserebantur, se redargui et confundi verisimiliter pertimescebant, *[am Rand: aliqui tamen]* confictis litteris et informationibus falsis multos tam praelatos quam alios viros notabiles de Francia contra dominum nostrum provocarunt, inter alia plura impingentes eidem, quod nationem gallicanam contempnerent et curiam ad partes Italiae transferre optaret.

Ex praemissis itaque et quibusdam aliis occasionibus generale consilium praelatorum et magnatum regni Franciae in civitate Parisiensi de mense Februarii eodem anno ad mandatum Regis extitit congregatum; in quo multi per suggestiones praedictorum inducti ac informati, dominum regem praedictum et consilium eius induxerunt *[am Rand: inducere procurabant]* ad eligendum praecise viam renunciationis domini nostri papae et intrusi *[et intrusi unterstrichen]*, sub colore dictae unionis citius consequendae. Sed nuntii domini nostri Parisius illis diebus existentes de hoc avisati, instituerunt apud regem ne in dicto consilio aliquid determinate concluderet, sed id ad finalem determinationem dicti domini nostri papae remitteret, prout iuris et rationis existit. Quod dictus rex libenter acceptavit et se facturum respondit, praesentibus etiam et annuentibus dominis ducibus Bituricensi et Burgundiae patruis ac Aurelianensi germano suis et aliis de consilio suo. Qui quidem duces pro veniendo ad Romanam Curiam et dominum nostrum papam ac tractando cum ipso pro parte dicti regis super viis et modis ad prosecutionem et obtentum unitatis ecclesiae opportune per eundem dominum regem et suum consilium concorditer nominati et electi fuerunt'.

Va. bietet hiezu folgende Randglossen: Zum Abschnitt *Consequenter cum idem:*

Zu *directorem haberet:* 'Ista verba videntur ad aliquid aliud referenda, que essent addenda, quia non continuantur bene cum illis verbis *aliqui tamen*, que sequuntur nec descendunt ex precedentibus'.

Durch überschriebenes *va-cat* ist ausgetilgt: *in principio sui* bis *confictis litteris.* Dazu am Rand: 'Si placent ista verba domino nostro, ordinet: *in principio sui regiminis niteretur vel operam dare disponeret symoniam et alia, per que deus offenditur, posset extirpare, quantum in eo erat.'*

Zum Abschnitt *Ex premissis itaque:*

Ex premissis bis *generale* ist unterstrichen und dafür: *Demum generale* gesetzt. Dazu am Rand: 'Ista verba *Ex premissis* et sequentia cancelata, ne aliquibus dent occasionem irritandi dominos; cancelavi, quia sunt pungitiva'.

Zu *respondit presentibus etiam:* 'Attende hic, si ipse vel cancellarius respondit; et hoc de ultima embaxata deberet scire dominus Tirasonensis, de

sua. Et deinde convenientes ad electionem publicato scrutinio omnes unanimiter et concorditer ipsum in verum pastorem ecclesie et summum pontificem elegerunt, ipsum instanter requirentes, ut dicte electioni de ipso facte suum preberet assensum pariter et consensum. Qui diu renitens tandem ad eorum importunas instantias suum consen- 5 sum prestitit et assensum. Quo prestito dictam electionem clero et populo publicarunt et deinde per suas litteras regibus et principibus intimarunt.

Premissis [1] sic peractis idem dominus noster papa per suos nuntios (9b) una cum litteris suis assumptionem suam notificavit omnibus regibus 10 et principibus huius partis. Qui omnes unanimiter dictos nuntios honorifice receperunt et signa ingentis letitie ostenderunt.

---

prima dominus Sancti Angeli et de secunda, quia in utraque fuit.' — Dazu bemerkt der Cardinal von Pampelona: 'Per cancellarium suum credo et talem relationem fecerunt . . . missi per papam episcopus Avinionensis et dominus Sancti Angeli coram papa . . .'

Endlich bemerkt die erstere Hand zum ganzen Abschnitt: 'Ponitur in principio huius articuli *Ex premissis:* Attendendum hic, quod littere venerant de Parisius, quod mittatur eis Parisius cedula facta in conclavi; et per aliquos, non tamen per dominos *[d. h. die Cardinäle]* fuit scripta copia quedam pretensa illius cedule, que erat falsa; et dominus noster cum dominis cardinalibus tenuit consilium et fuit deliberatum ibi, quod scriberetur, quod illa copia, quam miserant, non erat vera et quod ista negotia non erant Parisius terminanda sed hic. Et tunc fuit scriptum de deliberatione habenda ibi sine conclusione et de embaxata mittenda huc per regem ad dominum nostrum et ad . . tuandum et concludendum cum eo super materia unionis et via prosequenda et quod nichil absconderetur eis de gestis; ymo etiam fuit tunc deliberatum, quod si domini venirent et peterent coppiam cedule, quod daretur eis; et si non peterent, dominus noster poneret eos in materia taliter, quod ipsi scirent veritatem. Et quia hic fuit murmuratum, quod ibi intendebant concludere de una via tantum sine domino nostro et cardinalibus, fuit missa secunda embaxata super hoc, licet esset cum repetitione prime embaxate, quod ibi non reciperetur conclusio, sicut nec debebat fieri, ita quod consilium fuit vocatum Parisius sub colore unionis et negotiorum ecclesie et embaxate prime domini nostri. Et ideo dominus noster determinet, si ista materia est tacenda in totum, nisi quantum articulus iste sequens facit mentionem, cancelatis tamen illis verbis *Ex premissis itaque quibusdam*, ut in margine est positum. Vel si aliqua mentio de istis esset facienda, sed in scriptis non, primum reputarem esse tutius, ne irritentur domini de Francia, quasi viderentur morderi; verbo tamen aliqui fide possent informari, ut exprimerent, si et quomodo videretur oportunum.'

[1] Vgl. zum Folgenden Martène-Durand, Amplissima collectio. VII, 479 bis 527.

Deinde iidem domini cardinales eundem dominum nostrum papam undecima die octobris eiusdem anni in eadem civitate Avinionensi solenniter coronarunt et intronisaverunt, ut decebat.

Et paullo [1] post illustrissimus princeps dominus Karolus rex Fran-
5 corum misit ad eundem dominum nostrum papam magistrum Petrum de Alliaco sancte theologie professorem, tunc elemosinarium suum, nunc episcopum Cameracensem, cum certis aliis. Qui quidem dominus Petrus in solenni propositione, quam fecit coram eodem domino nostro cum themate: *Domine in virtute tua letabitur iustus* etc., exposuit, qualiter
10 idem dominus rex fuerat multum consolatus et letus de ipsius assumptione et mittebat eum ad sibi congratulandum, ad offerendum sibi consilia, auxilia et favores, specialiter in presecutione unionis sancte matris ecclesie, de qua eum devote exortabatur; ad recommendandum sibi regnum et regnicolas etc. Sicque consimiliter fecerunt alii reges et
15 principes.

Paullo post [2] idem dominus noster papa misit ad dictum dominum regem Francie ambaxiatores suos, videlicet dominos episcopum Avinionensem [3] et Petrum Blavi, nunc cardinalem Sancti Angeli, qui in effectu exposuerunt eidem domino regi, quod dominus noster summo desiderio
20 anelabat ad extirpationem scismatis et ad [hoc] versabatur totalis intentio sua, et quod ad hoc faciendum disposuerat habere consilium, auxilium et favorem dicti domini regis et dominorum de Francia et afectabat, quod essent promotores prosecutionis unionis ecclesie, et de hoc haberent laudem et gloriam, ut habuerant eorum predecessores; et
25 quod idem dominus noster erat dispositus procedere per vias et modos rationabiles et sibi possibiles ad dictam [unionem] brevius consequendam, exortando regem ipsum affectuose, ut vellet circa hoc vacare et intendere et quod vellet mittere ad eundem dominum nostrum personas notabiles et fidas, que haberent cordialem et veram affectionem ad
30 factum unionis, cum quibus idem dominus noster posset deliberare et concludere sicut cum ipso domino rege. Quibus auditis respondit ipse dominus rex, quod super premissis, quam brevius posset, deliberaret.

Et cum ad eiusdem domini nostri notitiam devenisset (10ª), quod rex iam mandaverat congregari prelatos regni sui Parisius super hac
35 materia, ut super premissis cum eis haberet deliberationem, idem do-

---

[1] Es muss also diese Sendung früher angesetzt werden, als gewöhnlich angenommen wird; vgl. Tschackert, Peter von Ailli, S. 91.

[2] Diese Gesandtschaft traf am 9. November 1394 in St. Denis am königlichen Hoflager ein; vgl. Chronique du religieux de St. Denys éd. Bellaguet, l. 15, c. 9. Zwei litterae credentiae in Martène-Durand l. c. c. 486.

[3] Der bekannte Canonist Aegidius de Bellamera 1390—1406.

minus noster papa iterata vice remisit ad dictum dominum regem Francie Ferdinandum [1] tunc episcopum Tirasonensem et dominos episcopum Avinionensem et Petrum Blavi [2] supradictos, qui fecerunt ex parte domini nostri pape dicto domino regi requestas consimiles in effectu; et ultra quod idem dominus noster papa rogabat regem, ne in dicto 5 concilio aliquid determinate concluderet, sed illud ad finalem determinationem eiusdem domini nostri pape remitteret, prout iuri et rationi erat consonum. Quod dictus rex libenter acceptavit et se facturum respondit.

Interim [3] dominus noster papa habuit consilium cum dominis car- 10 dinalibus super facto unionis; qui omnes in communi consilio singulariter responderunt et pro maiori parte responsionem in scriptis dederunt, quod via discussionis iustitie melior et rationabilior videbatur. Et in hoc aliqui firmi perstiterunt, alii vero subiunxerunt, si dominus rex

---

[1] Ferdinand Perez de Calvillo, bald darauf cardinalis Tirasonensis.

[2] Vgl. oben und S. 401, Anm. 1.

[3] Fast wörtlich dasselbe in Baluze l. c. c. 1110. — In Va. zu diesem Abschnitt: 'Totus iste articulus *Interim* etc. videtur magis tacendus, quia timeo, quod negabitur hoc et ita reprehendetur. Sed verum est, quod fuerunt deputati certi, et credo quod erant octo, quod ante adventum dominorum ducum, quando fuit scitum de eorum adventu, haberent consilia sua tenere super viis, que videntur expedientes pro unione ecclesie et facerent relationem, ut postmodum in communi deliberaretur super illis. Et fuerunt isti, videlicet Florentinus, Penestrinus, Ambianensis, Albanensis, de Thureyo, Petra Mala, Pampilonensis. Nescio quis erat alter. Et post multas altercationes fuit ultimo in domo domini Florentini conclusum de sola via conventionis. Et ita fuit facta postea relatio coram domino nostro et cardinalibus; sed tunc nil fuit datum in scriptis. Et placuit omnibus, quod offerretur ista via dominis ducibus, quando venirent. — Secundo postea alia vice fuerunt deputati Penestrinus, Albanensis, de Tureyo, de Saluciis, Pampilonensis, Petramala, unus alter videtur michi, de quo non possum recordari. Et tunc isti bene dederunt opiniones suas in scriptis; et istas debet habere dominus noster, si non bene invenirentur. — Tertia vice, ante tamen istam ultimam inmediatam (?), de qua statim dictum est, etiam antequam domini duces venirent, dominus noster in secreto, quesivit consilium, ut audivi, a cardinali de Gifono, et erant presentes cardinalis Pampilonensis et confessor domini nostri, dubito si episcopus Sancti Pontii. Et tunc post aliquos dies dominus de Gifono portavit alegationes, quas in dicto secreto consilio legit contra viam cessionis, et dedit domino nostro, ita quod iste articulus non concordat cum istis et propter hoc negabitur et arguetur de falso. Pampilonensis non dedit tunc allegationes, sed longe post. Et etiam post dedit dominus Sancti Angeli et plures alii magistri et doctores et aliqui prelati.'

Francie et domini duces, qui venturi, ut vulgabatur, erant, possent ad illam induci; si vero ad hoc induci non possent, consulebant et dicebant illud, quod predictis dominis regi et ducibus placeret circa hoc, esse acceptandum et fiendum per papam. Et ad allegandum[1] rationes et 5 iura, quibus via discussionis iustitie videbatur aliis viis preferenda fuerunt deputati domini cardinales de Gifone et Pampilonensis. Qui super hoc copiose allegarunt et allegationes pape tradiderunt, ut, si expediret, cum illis posset inducere predictos dominos duces ad viam acceptandam.

10 3. Vergebliche Bemühungen der französischen Prinzen in Avignon bis zur Entziehung der Obedienz.

Post[2] hec autem dominus rex Francie habita deliberatione sua ordinavit ambaxiatores suos[3] ad dominum nostrum papam, illustres principes dominos Iohannem ducem Bituricensem, Philippum ducem 15 Burgundie patruos et Ludovicum ducem Aurelianensem fratrem suos, associatis aliquibus consiliariis ipsius regis. Qui applicuerunt Avinione XXII maii, anno a nativitate domini millesimo trecentesimo XCV°, quos idem dominus noster honorifice in publicum recepit. Qui exhibita eidem domino nostro reverentia iuxta morem et traditis sibi certis litteris 20 credentialibus (10^b) ex parte ipsius regis per organum dicti domini Bituricensis petierunt audientiam publicam sibi dari.

Die[4] vero lune sequenti propositionem solennem et ad unita-

---

[1] Va. et ad allegandum] allegando als Correctur.

[2] Baluze l. c. 1110 fährt dagegen also weiter: 'Igitur duces ipsi cum nonnullis praelatis et nobilibus de dicto consilio, adiunctis etiam quibusdam de universitate studii Parisiensis, *quos ad dictam* viam cessionis affectos sciebant, *venientes* die sabbati XXII maii Avinionem intraverunt. Et primo per dominos cardinales et alios notabiles de curia in itinere et deinde in domo consistoriali palatii apostolici per dictum dominum nostrum cum honore debito recepti, et tunc et in crastinum aliisque diversis diebus festivati fuerunt; ipsique duces tunc et aliis pluribus vicibus eidem domino nostro in missarum celebratione et alias cum reverentia humili obsequia exhiberi solita praestiterunt.' — In Va. ist unterstrichen: *quos ad dictam* bis *venientes*. Dazu am Rand: 'Quamvis hoc sit verum, tamen reputo melius tacere, ad minus tollere verbum *sciebant*, quia ista verba impingunt contra dominos duces.' Ausserdem bemerkt vor diesem ganzen Abschnitt *Igitur duces* der Cardinal von Pampelona: 'Hic omittitur aliquid.'

[3] S. den ausführlichen Gesandtschaftsbericht in Martène-Durand, Amplissima collectio, VII, 479—530.

[4] Das Folgende bis zum Abschnitt: *'Et postquam fuerunt in presentia'* stimmt mit Ausnahme der unten verzeichneten Abweichungen mit Baluze l. c. c. 1111 s.

tem [1] ecclesie generaliter inductivam [2] fieri fecerunt [3], cui per ipsum dominum nostrum papam fuit congruenter responsum.

Die martis immediate sequenti iterato cum domino nostro papa [4] et cardinalibus in secreto consilio convenerunt et precisse predictam cedulam [5] in conclavi factam et iuratam instanter sibi exiberi et tradi 5 postularunt. Quam idem dominus noster ibidem ad copiam recipiendam tradi mandavit et fecit.

Die autem mercurii sequenti duces ipsi cum domino nostro in secreto fuerunt et eius intentionem scire voluerunt super viis et modis [6] ad unitatem [7] ecclesie obtinendam, quam idem dominus noster [8] tunc 10 eis in secreto, et die veneris immediate sequenti ad eorum instantiam coram aliis de suo consilio ac in presentia omnium dominorum cardinalium explicavit, apperiens eis solummodo mutuam conventionem [9] ipsius et sui collegii cum adversario ecclesie et suis anticardinalibus in certo loco communi et securo etc. sub protectione regis Francie [10]. Quem 15 modum [11] idem dominus noster [12] cum dominis cardinalibus ante dictorum ducum adventum offerendum eisdem communiter concordarat; non reputans expediens, prout eis ibidem expressit, dictum modum conventionis per particularia amplius declarare, ne per adversarios vel alios posset quomodolibet impediri. 20

Demum die martis immediate post pentecosten, que fuit prima dies mensis iunii, duces prefati cum aliis de consilio [13] secum venientibus convenerunt cum domino nostro et cum dominis cardinalibus et sibi viam renuntiationis, quam dicebant per regem predictum cum consilio prelatorum regni sui et universitatis studii Parisiensis electam, 25 apperuerunt, impugnantes, ut potuerunt, omnes vias tam per dictum dominum papam quam per universitatem Parisiensem et etiam consilium

---

[1] Va. am Rand als Correctur *unionem*.

[2] So Bal. und Va.; Av. *inductam*.

[3] Bal. und Va.: *inductivam ex parte regia in publico et generali consistorio fecerunt*.

[4] Baluze l. c.: *cum domino nostro in secreto consilio convenerunt; et incipientes ab eo, quod praecise et principaliter intendebant, praedictam cedulam*. — In Va. ist *et incipientes* bis *intendebant* und *et importune* unterstrichen und dazu am Rand: *Attende*. [5] Vgl. oben S. 403.

[6] Va. *modis procedendi ad*. [7] In Va. verbessert in *unionem*.

[8] Va. *quam ipse eis tunc in*. [9] Bal. und Va. *viam conventionis*.

[10] In Bal. und Va. fehlt *communi* bis *Francie*.

[11] Va. *Quam viam idem*. [12] Va. *noster, ut predictum est, cum*. Doch ist *ut predictum est* unterstrichen.

[13] Bal. und Va. *de consilio regis Franciae*.

regis [1] alias tactas et motas et in parte approbatas; et specialiter impugnarunt seu impugnari fecerunt [2] huiusmodi conventionem [3], eis per dominum nostrum papam apertam et oblatam; requirentes ipsum, quod dictam viam cessionis aliis pretermissis eligeret. Quibus dominus noster 5 respondens dixit, quod si sibi huiusmodi vie modum et iustificationes [4] et practicam perveniendi per eam ad unionem ecclesie explicarent [5], deliberatione (11[a]) in brevi habita eis rationabiliter responderet et taliter. quod deberent merito contentari. Sed duces ipsi ex responsione domini nostri pape non contenti immediate surrexerunt et redierunt ad Villam- 10 novam, mandantes [6] per certos suos milites omnibus cardinalibus, dum a camera pape recederent successive, quod eadem die hora vesperorum essent cum dictis ducibus in Villanova. Quod et fuerunt [7], licentia pape per plures eorum [8] non petita.

Et [9] postquam fuerunt in presentia dictorum dominorum ducum

---

[1] In Va. ist *et etiam regis consilium* unterstrichen; dazu die zweite Hand: 'Attende, quia dubito, si hoc cancellatum sit verum.'

[2] Bal. und Va. nur *impugnarunt*.

[3] Va. *impugnarunt viam conventionis per eundum dominum nostrum oblatam.* [4] In Va. fehlt *et iustificationes.* [5] Bal. und Va. *explicarent et.*

[6] Hierzu in Va. die zweite Hand: 'Utebantur verbo *rogantes*'.

[7] Bal. fuerunt] fecerunt. [8] Va. eorum] ex ipsis.

[9] Das Folgende bis zum Abschnitt *Demum elapsis aliquibus diebus* lautet in Baluze l. c. 1112 s. und Va. f. 197[a]: 'Duces igitur praefati ab aliquibus instigati et informati, ut eorum principale propositum iustificare magis possent. ab omnibus praedictis cardinalibus coram eis in Villanova congregatis, petierunt responderi, utrum viam cessionis per eos, ut praefertur, apertam reputarent expedientiorem ad unitatem in dei ecclesia consequendam; sperantes, quod dicti cardinales ibidem existentes eorum votis se potius conformare quam contradicere vellent; prout fecerunt, licet quidam plus, alii vero minus, concludentes tamen ut plurimum, quod quamvis *[Va. Cor.: alias]* visum fuerit eisdem, quod via conventionis partium per dictum dominum nostrum aperta ad consequendam unitatem esset *[Va. zuerst wie Bal. ecclesie]* conveniens, ipsamque viam per eundem ipsis ducibus offerendam conclusissent *[Va. Cor. consuluissent]*, tamen ex quo domino regi et consilio suo ac ducibus ipsis via cessionis expedientior videbatur, ipsi cardinales volebant se conformare voluntati eorum et dictae viae assentire. Et assenserunt, prout postmodum papae innotuit, ut inferius continetur. Quorum cardinalium responsiones iidem duces per suos notarios in scriptis redigi fecerunt. In quibus responsionibus non dubium, quin dicti cardinales vel saltem maior *[Va. zuerst minor]* pars ultra voluntatem propriam et debitam honestatem intentioni dictorum ducum se conformaverint, tum propter ipsorum, quam verebantur, praesentiam, tum propter inductiones et persuasiones malivolas aliquorum, quas hic non expedit

coadunati, fuerunt requisiti et exortati per organum dicti ducis Bituricensis, quod quilibet ipsorum ut privata persona et non per modum

---

exprimere de praesenti. Excepto tamen domino cardinali Pampilonensi, qui solus in curia est natione Hispanus; cuius vita, conscientia et scientia satis ubique sunt nota; qui requisitus respondit ducibus supradictis coram ceteris cardinalibus ibidem, reprobando viam cessionis praedictam ea forma, qua petebatur, et modis etiam, qui tenebantur erga papam in facto huiusmodi per duces praefatos.'

Va. zu diesem Abschnitt: 'Iste articulus est michi dubius, quia multum impingit contra duces et etiam forte negaretur per cardinales in aliquibus verbis. Et ideo videtur tutius esse, quod omitteretur vel saltem in alia forma minus pungitiva poneretur et que forsan tantum iustificaret factum domini nostri. Verbi gratia ut diceretur: Duces igitur prefati, ut dicitur, ab aliquibus informati et instigati, prefatis cardinalibus coram eis in Villa Nova congregatis, petierunt eorum intentionem et quod eis videbatur dicerent super cedula facta in conclavi de via cessionis. Super quo licet aliqui instarent, quod reciperetur dilatio usque in 3^m diem, ut possent interim cum papa et etiam inter se deliberare et consilium habere, super quo nec cum domino nostro nec inter se prius consilium habuerant vel deliberaverant, presertim attenta arduitate negotii et quod istud negotium tangebat statum pape et etiam cardinalium et sancte matris ecclesie ac etiam ceremoniis laudabilibus, que inter cardinales consueverunt observari, de negotiis arduis prius consueverant pape (!) licentiam et consensum obtinere; et aliqui addiderunt, quod forsan etiam simul deliberatione habita possent esse concordes; aliis tamen insistentibus ad oppositum, quod statim dictis dominis ducibus responderetur, illud obtinuit. Et sic quilibet de se tantum respondit, quod sibi videbatur, non tamen prius audito papa in aliquo nec etiam inter se super hiis habita deliberatione communi, prout pape postmodum innotuit. Quorum cardinalium responsiones iidem duces per suos notarius, dum sic recitabantur verbo in scriptis redigi faciebant. — *Excepto tantum Pampilonensi* etc. ut sequitur in textu.

F. 197[b]. Ultra suprascripta veritas in facto talis est, quod primo fuit per dominum de Vergeyo, qui tunc in palatio morabatur, aliquibus ex dominis cardinalibus notifficatum ex parte domini nostri, quod vellent deliberationem super requirendis retinere et non statim responderent sine deliberatione. Et hoc est verum, sed non credo, quod expediat ponere. — Secundo est verum, quod quando domini duces fecerunt proponi, dictum fuit primo, quod duces darent eis locum, ubi inter se loquerentur; et aliqui instabant super hoc, aliqui ex cardinalibus ad oppositum, quod statim responderetur et in eorum presentia sine alia colloqutione. Et duces ita secesserunt ad cameram vicinam. Sed hoc etiam reputo tacendum magis. — Tertio quando domini duces fuerunt in camera vicina, fuit propositum hoc, quod supra est scriptum de dilatione recipienda usque in 3[m] diem, quia istud erat in sero et non erat nisi unus dies in medio. Et hoc dixit dominus Penestrinus. Dominus Ambianensis dixit,

collegii diceret in conscientia sua, que via videbatur eis melior, factibilior et pacificativa conscientiarum ad veniendum ad pacem et unionem ecclesie, an via cessionis oblata per dominum regem Francie domino nostro pape vel conventio aperta dictis dominis ducibus per dominum 5 nostrum papam.

Et primo [1] fuit petitum a domino cardinali Florentino [2], qui respondit, quod ora erat tarda et quod domini atediarentur, et quod si placeret eis ipsi responderent in crastinum de mane. Cui dictus dominus Bituricensis respondit, quod ipsi non attediarentur et quod presentialiter 10 vellet respondere. Et tunc dictus dominus cardinalis dixit, quod via cessionis erat melior et brevior pro veniendo ad pacem et unionem ecclesie. — Dominus Pictavensis dixit, quod via, que magis placeret deo est melior, et quod si via cessionis est talis, quod per eam pax et unio ecclesie sequatur citius quam per aliam, ipse tenet, quod 15 est melior. — Cardinalis Ambianensis dixit, quod via cessionis est melior, brevior, factibilior, honorabilior et magis placens deo et mundo, ad quod per nullam aliam viam potest poni pax in ecclesia, ut sibi videtur, et quod non erat necessarium, quod tunc ageretur de practica. — Cardinalis Albanensis dixit, quod reperiretur bene 20 melior via et honorabilior pro ecclesia, pro papa et pro domo Francie quam via cessionis; et quod ipse cognoscebat aliquos, qui solum tendebant, quod dominus noster deiceretur de papatu; et quod ipse credebat, quod domini nollent, quod dominus noster renuntiaret, nisi pro pace ecclesie; et quia ipsi tenent viam cessionis meliorem et breviorem, quod 25 si per eam haberetur unio citius quam per aliam, et intrusus renun-

---

quod statim responderetur. Dominus Albanensis concordavit opiniones sic, quod peteretur dilatio vel quod poneretur in opinione dominorum ducum, si statim vellent, quod responderetur eis. Et maior pars sequta est istam, licet aliqui sequerentur simpliciter opinionem domini Penestrini. Et domini duces elegerunt, quod statim responderetur eis, quia totum videbatur condi[c]tum iam. Et cardinalis Pampilonensis, sicut etiam ducibus absentibus dixerat, idem in presentia ducum repetiit, quod istud non fiebat secundum cerimonias consuetas servari nec honeste nec mature, quod papa non audito, nulla deliberatione habita, de tam arduo negotio responderetur. — Licet ista sint vera, non credo, quod expediat ponere, quia timeo, quod irritarentur domini duces, et potius obesset quam prodesset.'

Ferner ist unterstrichen das dem Cardinal von Pampelona gespendete Lob: *qui solus in curia* bis *ubique sunt nota* und ausserdem die letzten beiden Worte *per duces prefatos*.

[1] Das Folgende noch ausführlicher in Martène-Durand, Amplissima collectio, VII, 466—472; kürzer in d'Achery, Spicilegium [2], I, 792.

[2] Die Namen der Cardinäle s. oben S. 401, Anm. 1.

tiaret, quod illo casu etiam dominus noster renuntiaret. — Cardinalis de Novocastro dixit, quod ipse tenebat (11[b]), quod rex et domini habuerunt sanctam et iustam opinionem; et quia ipsi elegerunt viam cessionis, ipse tenebat, quod erat brevior et melior. — Cardinalis de Agrifolio dixit, quod si via cessionis electa per regem posset 5 practicari tali modo, quod pax ecclesie haberetur et ecclesia remaneret in sua libertate, ipse tenebat eam meliorem et consulebat eam domino nostro. — Cardinalis de Gifono dixit, quod quia rex elegit viam cessionis tanquam meliorem, ipse approbabat eam et reputabat eam meliorem; proviso, quod honeste exequeretur. — Cardinalis de 10 Iherusalem dixit, quod considerato quod rex repperit in consilio suo viam cessionis meliorem, ipse approbabat eam tanquam meliorem, presupposito quod ecclesia remaneret in libertate sua. — Cardinalis Neapolitanus dixit, quod dominus Clemens fuit verus papa, cui dominus noster successit; et ipse tenebat, quod rex vellet, quod do- 15 minus noster remaneret papa et quod solum pro unione ecclesie hanc elegit. Et ita faciebat ipse; et quod si reperiretur alia eque bona, ipse teneret se cum via cessionis. — Cardinalis Venetiarum dixit, quod considerato statu, in quo erat ecclesia, via cessionis erat melior, atento, quod rex nollet eam practicare nisi ad honorem ecclesie. — 20 Cardinalis de Murolio dixit, quod ipse semper tenuerat, quod via cessionis erat melior et nunc magis tenebat propter oppinionem regis. — Cardinalis de Tureyo dixit, quod dominus erat verus papa, et quod solum erant due vie: cessionis et reductionis. Et quia via reductionis non erat possibilis attenta diuturnitate temporis, ipse se tene- 25 bat simpliciter cum via cessionis, et supplicabat, quod statim practicaretur. — Cardinalis Vivariensis dixit, quod via cessionis erat melior et factibilior. — Cardinalis Pampilonensis dixit, quod non est secundum ceremonias antiquas, quod collegium respondeat coram aliquo, sine deliberatione etiam cum papa et collegialiter habita 30 et non per modum opinionis; et facere aliter non debet reputari alicuius efectus. Dixit ultra, quod posito fundamento, quod dominus noster erat verus papa, pastor ecclesie et solus vicarius Ihesu Christi, nos tenebamus eum diligere, nutrire, defendere et manutenere tanquam verum papam et intrusum expellere. Et intulit, quod vera via secundum deum 35 et iustitiam pro habendo pacem et unionem ecclesie erat, expellere intrusum manu militari vel saltem facere posse suum; et quod est iniustum et irrationabile contra deum et iustitiam incipere a via cessionis, quoniam intrusus (12[a]) equiparetur vero et catholico. Nec est honorabilis vivis nec mortuis nec domui [1] Francie; quia pars adversa dicet, 40

[1] So Martène-Durand l. c. c. 470; Av. *ne[c] domini.*

quod nos erravimus, cum videbit, quod nos procuramus, quod dominus noster cedat. Et dixit, quia *[via]* inquisitionis veritatis erat preferenda et quod veritate cognita intrusus expelleretur. Et ultra dixit, quod per viam conventionis citius deveniretur ad pacem unionis ecclesie. —
5 [Cardinalis Auxitanis insecutus fuit cardinalem Pampilonensem, et dixit ultra, quod si per viam cessionis honor et libertas ecclesie et domini nostri servarentur et intrusus cederet primo et per hoc daretur pax ecclesie, ipse consuleret eam domino nostro G.] — Cardinalis Aniciensis tenuit se cum via cessionis sicut rex; et tenebat etiam,
10 quod dominus noster teneret se cum illa, supposito, quod debite practicaretur. — Cardinalis de Vergeyo dixit, quod consideratis considerandis via cessionis erat iusta et rationabilis. — Cardinalis de Vernhio dixit, quod via reductionis videbatur impossibilis, et quod via cessionis ambarum partium videbatur sibi melior et ut talem rex ele-
15 gerat. — Cardinalis Saluciarum dixit, quod si per viam cessionis potest haberi unio, ipse approbat eam pro honore pape. — Cardinalis de Petra mala dixit, quod visa opinione regis, si per viam cessionis pax ecclesie potest haberi et intrusus velit renuntiare, quod dominus noster debet renunciare similiter.

20 Demum [1] elapsis aliquibus diebus, in quibus dicti domini duces tam per dictum dominum nostrum cum ipsorum quolibet specialiter conferentem, quam per nonnullos cardinales intervenientes pro parte dicti domini nostri, requisiti fuerunt et caritative moniti, ut viam conventionis per ipsum oblatam acceptare aut viam cessionis per eos apertam et
25 eius practicam declarare vellent, idque facere nollent, perseverantes in suo primo [2] proposito; idcirco dominus noster verisimiliter videns se pro tunc aliter non posse proficere cum eisdem [3], die dominica, vicesima dicti mensis iunii, hora vesperorum prefatis ducibus instantibus et in eius presentia constitutis, responsionem suam principalem in scriptis
30 tradidit sub hac forma:

Benedictus servus servorum dei. — Cum dudum ad procurandum et accelerandum scise dominice vestis inconsutilem unitatem [4], *wie in Du Boulay, Historia universitatis Parisiensis, IV, 748, und D'Achery Spicilegium* [2], *I, 789; endet* (14[a]): consequi valeat unitatem. — Datum
35 Avinione XII kal. iulii, pontificatus nostri anno primo.

---

[1] Baluze l. c. c. 1113. [2] Fehlt in Bal.

[3] In Va. ist unterstrichen *perseverantes in suo proposito* bis *perficere cum eisdem* und dafür am Rand: 'Idcirco dominus noster'. — Zu dieser Correctur bemerkt der Cardinal von Pampelona: 'Imo allegabant, quod non habebant potestatem (?) mutandi viam per regem in consilio ellectam' (?).

[4] Zu dem nun folgenden Schreiben Benedikts *Cum dudum* bemerkt die erste Hand zur Stelle, wo von der durch Benedikt den Herzögen vorgeschla-

De qua quidem responsione predicti duces, ut tunc videbatur et postea clarius patuit, non contenti, ad Villamnovam se reduxerunt; et nocte immediate [1] sequenti pars media pontis, quo de Avinione ad Villamnovam et regnum Francie transitur, aliquorum malivolorum machinatione extitit ignis supposita et combusta; ad finem, ut creditur, 5 quod dicto domino nostro et suis timoris materia incuteretur, ac inter ipsos et dominos duces prefatos ac cives Avinionenses seminarium discordie et maioris scandali poneretur, prout ponebatur et procurabatur continue conatu aliquorum. Super quibus per diversas personas multiplicia pericula [2] diversis diebus et temporibus fuerunt eidem domino 10 nostro et suis relata; sicut tam de combustione pontis quam aliquibus aliis per aliquos dies ante quasi publice fuerat iam dictum [3] et pape etiam reportatum; que eidem domino nostro et suis rationabiliter debebant incutere metum cadentem in constantem virum.

Die [4] XXIII eiusdem mensis domini duces fecerunt convocari omnes 15 cardinales in domo fratrum minorum et eis fecerunt exponi per organum episcopi Atrebatensis [5], quod in responsione domini (14[b]) nostri erant aliqua puncta, que onerabant regem et dominos, sicut videbatur. Primo quia dominus noster non ponebat in responsione sua, quod petiisset consilium a rege, sicut fecerat. — Secundo quia in via conventionis, 20 quam apperit de consilio fratrum, sicut dixit ipse, non apponit conditionem, si rex et domini essent contenti. — Tertio quia ponit, quod partes convenirent sub protectione regis, sub qua alia pars nunquam conveniret. — Quarto, quia ipse imponit dominis, quod ipsi requisiverant ipsum de acceptando viam cessionis, quia non fuit requisitio [6] sed suppli- 25 catio. — Quinto excusando se de via cessionis dixit, quod non vult aliquid acceptare inconsiderate et improvise et quod vertatur in dampnum, scandalum aut malum exemplum ecclesie, quasi via cessionis esset in-

---

genen 'via' die Rede ist: 'Prima via conventionis oblata per dominum nostrum de consensu cardinalium, utinam non fuisset refutata'. Zu der Stelle *Idcirco audita appertione dicte vie cessionis petivimus:* 'Attende hic patet, quod dominus noster non refutavit viam cessionis, sed practicam voluit sibi explicari et deliberatione brevi habita respondere, ut apparet hic'. — Am Ende zu: *offerimus nos eo casu:* 'Attende ergo, quod omnem viam rationabilem obtulit se recepturum et oblaturum; et ista est tertia oblatio'.

[1] Der Cardinal von Pampelona bemerkt zu *nocte immediate sequenti:* Attende si stadim'; und zu *pars media pontis:* 'Unus arqus, qui erat de lignis.'

[2] Bal. c. 1114, und Va.: *pericula et diversa diversis diebus.*

[3] Bal. und Va. *praedictum.*

[4] In Bal. und Va. fehlt dieser ganze Abschnitt und folgt sogleich: *Cum igitur.*

[5] Jean Canart, Kanzler des Herzogs von Burgund. [6] Av. *requisita.*

ductiva talium. — Sexto, quia in reprobando viam cessionis, non bene servat honorem regis et cleri Francie. — Septimo, quia recitando, quod domini noluerunt sibi apperire practicam cessionis, ipse tacet, quod ipsi dixerunt sibi, quod habito consensu suo volebant iuvare. — Octavo, 5 quia per hoc, quod ipse dixit in secunda via, quam tangit, quod electi examinarent rationes iuris et facti, ipse querit viam discussionis, que est nimis longa, difficilis et periculosa. — Nono, quia per finem responsionis et rationes tactas excludit viam cessionis, et conclusit, quod domini duces requirebant cardinales, quod vellent eis dare consilium 10 et auxilium. — Quibus sic peractis cardinalis Ambianensis respondit de mandato aliorum, quod ipsi erant in opinione, in qua alias fuerant in Villanova, et quod ipsi diligebant dominum nostrum sicud capud et dominum suum, et quod ipsi loquerentur cum ipso et ipsi inducerent eum ad hanc viam et postea loquerentur eis habita responsione sua et 15 quod domini haberent eos in speciali protectione sua.

Cum [1] igitur dicto domino nostro pro parte ducum et cardinalium predictorum relatum sepe fuisset, eos de predicta responsione sua minime contentari; ex eo inter cetera, quia in ipsa de dicta cedula in conclavi facta et iurata mentio non fiebat; et requisitus fuisset sepius, quod 20 dictam responsionem ad votum dictorum ducum reformaret; credens idem dominus noster se cum declaratoria infrascripta posse ipsorum animos aliqualiter quietare et scandala evitare, die XXVIII iunii eisdem dominis ducibus et aliis de consilio regis in eius presentia constitutis, presentibus etiam fere omnibus dominis cardinalibus, quos [dicti duces 25 etiam contra mentem pape voluerunt et] [2] ordinarunt ibidem interesse, quandam cedulam, premisse responsionis sue ampliativam [3], legi et publicari fecit; rogans et obsecrans dictos duces, quod saltem cum additione [4] huiusmodi declarationis vellent remanere contenti, quod tamen, ut postea patuit, non fecerunt. Cuius quidem cedule tenor est talis [5]:

30 Benedictus episcopus servus servorum dei. — Quamvis nuper dilectis filiis ducibus [6], *wie in Du Boulay l. c. IV, 749, und D'Achery l. c. I, 790; endet* (15[a]): postulabunt et requirent. — Datum Avinione IIII kal. iulii an. 1°.

---

[1] Baluze l. c. c. 1114.

[2] Dieser Satztheil fehlt in Av.; in Va. ist *etiam contra mentem pape* unterstrichen.

[3] Av. *ampliative.* [4] Bal. *cum adiectione.*

[5] Hier in Va.: 'Secunda responsio et de ista etiam sunt instrumenta'.

[6] Bei diesem Schreiben bemerkt die erste Hand zu: *et alias in quantum virtute cuiusdem cedule facte in conclavi teneamur:* 'Attende ergo, quod cedulam non refutavit, sed obtulit se servaturum cedulam, sed ipsi impugnabant per illud verbum *in quantum;* et non est sufficiens ratio.

Sciendum autem quod post primam [1] principalem responsionem domini nostri dictis dominis ducibus in scriptis factam et oblatam, pontem combustum, et iam dicta pericula comminata, ipsi duces de Villanova, ubi mansiones suas prius elegerant et se communiter reducebant, ad civitatem Avinionensem se cum suis gentibus transtulerunt, 5 ubi per dies XVII remanserunt in domibus certorum cardinalium collocati; in quibus diebus plures dominos cardinales in monasterio fratrum Minorum coram ipsis vicibus pluribus et aliquando bis in die convenire fecerunt, et cum eis diversa colloquia et tractatus varios habuerunt. Que [2] omnia procurabant aliqui ex cardinalibus, ut communis fama 10 habebat [3], in detrimentum honoris domini nostri, contra cuius mentem et voluntatem predicta attemptabantur, prout etiam effectus inde provenientes evidenter ostendebant.

Nam inter cetera post aliquas conventiones in dicto loco factas iidem domini cardinales ad ordinationem predictorum ducum die iovis, 15 que fuit prima iulii, venerunt coram domino nostro et persuaserunt eidem, quod dictam viam cessionis per dictos duces apertam vellet benigniter acceptare. Et [4] prout quilibet dictorum cardinalium in suo ordine loquebatur, dictam persuasionem coloribus diversis confirmare nitebantur, adicientes ac asserentes ut plurimum, quod nisi ita fieret, 20 videbant diversa et irreparabilia scandala, damna et pericula, non solum ecclesie dei, sed etiam ipsis domino nostro et cardinalibus imminere.

Et insuper quandam cedulam eis per dictos duces, ut asseruerunt, die precedenti traditam produxerunt, dicentes, se per eos requisitos, quod propriis manibus se subscriberent in eadem. Quibus dictus dominus 25 noster quoad primam petitionem respondit, se satis sufficienter et legitime per alias duas cedulas, que supra scripte sunt respondisse et satisfecisse secundum deum et rationem eisdem, velleque remanere in responsionibus ipsis. Et [5] petiit ab eis dominus noster, quod apperirent sibi modum practicandi et exequendi dictam cessionem, ita quod ex ea 30 vera unio possit haberi. Qui responderunt, quod non possent sine scitu dominorum ducum. Quo ad secundam vero partem propositionis eorundem cardinalium de cedula per ipsos producta, in qua, ut prefertur, se

---

[1] Bal. *post principalem;* Va. fügt als Correctur *primam* bei, dazu am Rand *attende.*

[2] In Va. durch übergeschriebenes *va-cat* der ganze Satz *Que omnia* bis *ostendebant* getilgt.

[3] Bal. und Va.: *Quae omnia in detrimentum . . . attentabantur, communi et populari opinione fiebant, prout etiam effectus.*

[4] Ebenso in Va. durch *vacat* dieser Satz *Et prout* bis *imminere* gestrichen.

[5] In Bal. und Va. fehlt das Folgende bis: *Quo ad secundum.*

subscribere fuerant requisiti; dominus noster considerans hoc esse contra laudabiles et honestos mores Romane curie, posseque ex eadem sequi [1] pro futuro tempore preiudicium ecclesiastice libertati, quandam inhibitionem fecit eisdem cardinalibus, ut in cedula tenoris sequentis continetur: Benedictus [2] episcopus servus servorum dei. — Cum ad nostrum pervenit auditum, *wie in Baluze l. c. c. 1116; endet* (16ᵇ): et tenemur et ita protestamur. — Datum Avinione kalendis iulii, an. 1°.

Item [3] *est sciendum, quod magistri et doctores, qui pro parte universitatis studii Parisiensis cum dictis ducibus, occasione premissa ad Romanam curiam pervenerant, aliquibus vicibus, horis tamen et locis satis importunis, requisiverunt ipsum dominum nostrum, ut eis vellet certam diem assignare et sine mora, qua in consistorio publico et coram eo proponerent illa, que ex parte universitatis predicte conceperant proponenda. Quibus dominus noster diversis vicibus et signanter die mercurii ultima mensis iunii, qua cum eodem domino nostro pransi fuerunt, ipsis, ut prefertur, requirentibus, gratiose respondit, quod non erat assuetum universitatibus studiorum per papam in consistorio publico super hac materia vel similibus audientiam dari, et quia proponenda per ipsos rationabiliter deberent esse talia, que ipsius domini nostri conscientiam informarent et inducerent ad prosequendum animose dictam ecclesie unitatem, convenientius erat, quod talia sibi in secreto quam in publico dicerentur. Nichilominus ad satisfaciendum aliqualiter, quantum honeste poterat, voluntati ipsorum, eidem domino nostro placebat eos audire in camera paramenti super iis, que vellent proponere, ubi admitterentur viri litterati et alii eis grati, in multitudine satis magna. Sed dicti magistri et doctores gerentes* [4] *aliud in corde, quod postea ostenderunt, dictam responsionem minime acceptarunt.*

(Fol. 16ᵇ.) Preterea [5] prefati duces de responsionibus domini nostri non contenti, sed ostendentes inde se indignatos [6], pro eo quod ad voluntatem ipsorum viam renuntiationis expresse non acceptaverat, conventiones et consilia iam nuper incepta cum dictis dominis cardinalibus in domo fratrum Minorum frequentabant; instantes nichilominus apud

[1] Bal. und Va. *ex eadem re parari pro futuro.*

[2] In Va. am Rand: 'Qui posset habere tenorem cedule, bonum esset, ut deliberaretur melius, quia certum est, quod domino nostro fuit tradita'.

[3] Dieser Abschnitt fehlt in den Acten von Perpignan.

[4] In Va. ist unterstrichen *gerentes* bis *ostenderunt.*

[5] Fast wörtlich in Baluze l. c. c. 1119. — Zu ihm in Va.: 'Iste articulus non est multum necessarius et poterat dimitti'. — Ferner ist in der zweiten Linie *gravatos* unterstrichen und am Rand dafür *indignatos* gesetzt.

[6] Bal. *se inde gravatos;* in Va. *indignatos* als Correctur.

dominum nostrum per aliquos de dictis cardinalibus et nonnullos de suis, quod finalem intentionem suam tam super via renunciationis per eos mota, quam super dicta secunda cedula declararet. Et nichilominus propter ista iidem duces in propriis personis die martis VI iulii et die mercurii immediate sequenti ad palatium papale venerunt, ad quod etiam 5 dictos dominos cardinales venire fecerunt; et intervenientibus aliquibus ex eisdem cardinalibus dominum nostrum ad satisfaciendum voluntati ipsorum sollicitabant. Ipse autem dominus noster sperabat eos ante recessum de palatio videre et cum eis super premissis familiariter loqui. Sed dicti duces adhuc, ut videbatur, de responsionibus pape non con- 10 tenti, ad domos habitationum suarum redierunt, papa minime visitato; tento tamen per eos [1] dicta die mercurii hora satis tarda, secreto consilio cum cardinalibus in loco, ubi dominus noster cum eisdem consuevit consistorium celebrare.

Tandem die iovis immediata, que fuit VIII iulii, prefati duces et 15 cardinales ipsi ad palatium convenerunt; et ducibus in camera paramenti expectantibus, iidem cardinales ad dominum nostrum intraverunt, ipsum [2], ut [3] pro tantorum et irreparabilium periculorum evitatione ipsorum ducum voluntati condescenderet, inducentes; et deinde cum eo ad cameram paramenti exiverunt, ipsoque in sua cathedra collocato, duces 20 prefati eundem immediate requisiverunt de tribus; primo videlicet quod viam cessionis [4] per eos apertam, quam etiam per eosdem cardinales ibidem approbari volebant, ut sepius petierant [5] acceptaret; secundo quod prohibitionem [6], quam ut prefertur, cardinalibus fecerat, ne in quadam cedula se subscriberent, revocaret; et tertio, quod 25 cedulam factam et iuratam in conclavi, quam penes se tenebat, prefatis cardinalibus traderet. Et [7] predicta etiam per ordinem fecerunt per cardinalem Florentinum nomine ipsorum cardinalium peti et requiri, licet dictus [8] dominus noster, quod huiusmodi requisitio sibi per cardi-

[1] Bal. *tamen dicta die.*

[2] In Va. ist *ipsum ut pro tantorum* bis *condescenderet inducentes* unterstrichen, dazu am Rande: 'Hic attende, quia revera ibidem in camera turris dominus noster dictam cedulam ostendit dominis cardinalibus, et ipsi responderunt, quod credebant, quod domini duces de illa cedula deberent contentari. Et scio, quod dominus de Tureyo correxit in ea ad voluntatem suam unum verbum, et unus alter etiam in camera Cervi prius viderat et posuerat unum verbum'.

[3] In Av. fehlt *ut*. [4] In Bal. fehlt *cessionis*.

[5] Bal. *petierat*. [6] Bal. *inhibitionem*.

[7] In Va. ist unterstrichen *Et predicta etiam per ordinem* bis *hactenus observatis*. Dazu am Rand die erste Hand: 'Attende si istud potest taceri'.

[8] In Bal. fehlt *dictus*.

nales coram dictis ducibus fieret, assereret minus decens et contra morem et honestatem cardinalium ad romanum pontificem hactenus observatos [1].

Quibus petitionibus [2] dominus noster respondit per ordinem, primo 5 videlicet quod per principalem responsionem et subsecutam declarationem iam nuper eis in scriptis oblatas, et per quandam cedulam quam ibidem legi fecit, credebat effectualiter satisfecisse voluntati domini regis Francie, petitioni ipsorum ducum ac toti populo christiano, rogans et obsecrans, quod de dictis responsionibus suis, vellent remanere contenti. Ipsius 10 cedule tenor est talis:

Benedictus [3] etc. — Quoniam sicut ad nostrum de novo pervenit auditum, *wie in Du Boulay l. c. IV, 750; endet* (17[b]): predicte nostre responsioni adiungi [4].

Ad secundam vero requisitionem respondit, quod, licet crederet 15 inhibitionem [5] fecisse legitime, nichilominus, quod darentur [6] sibi in scriptis ea, in quibus per inhibitionem huiusmodi domini cardinales reputabant se gravari, et illa, prout ius et ratio exigerent [7] emendaret. — Ad tertiam autem requisitionem respondit, quod ea que sunt communia pape et cardinalibus, prout erat cedula supradicta, semper con- 20 sueverunt per papam tanquam per capud omnium teneri et custodiri, nec volebat in hoc minori quam predecessores sui libertate gaudere. Sed quamvis de ipsa cedula quamplurime copie apud dictos duces et alios haberentur, nichilominus libenter daret eisdem cardinalibus, si volebant, copiam vel copias in forma authentica de eadem. In hoc 25 enim papa non attendebat ad interesse aliquod persone sue, cum nullum videret, sed solum ad immunitatem et honorem romani pontificis [8] congruentes.

De premissis igitur prefati duces non contenti audientiam publicam a domino nostro sibi dari in generali consistorio petierunt. Quibus 30 ipse dominus noster benigne respondit, quod cum ex tali audientia potius scandalum et vituperium ecclesie dei quam utilitas aliqua verisimiliter sequi speraretur, nec duces huiusmodi audientiam requirere nec idem dominus noster petitioni huic rationabiliter annuere poterant [9] aut debe-

---

[1] Bal. und Va. *observatis*. [2] Bal. und Va. hierfür *requisitionibus*.

[3] In Va. hierzu: 'Tertia responsio, et de hac etiam fuerunt retenta instrumenta'.

[4] Zum Schlusse *inmutare sed eam servare* in Va.: 'Ergo apparet, quod non potest argui, quod non vult cedulam servare, quia apparet, quod vult et falsa est impugnatio, quod nolebat eam servare'.

[5] Bal. *inhibitionem predictam*. [6] Av. *daretur*. [7] Bal. *exigeret*.

[8] Bal. *romano pontifici*. [9] In Va. als Correctur: *poterat aut debebat*.

bant. Quibus auditis iidem duces ab ipso domino nostro ultimum et finale congedium receperunt, et [1] a presentia pape recesserunt. Sed antequam exirent de palatio apostolico cardinales [2] ibidem congregatos ad monasterium fratrum Minorum pro die veneris immediate sequenti convocari fecerunt. 5

Qua [3] die veneris [4] prefatis dominis cardinalibus et aliis pluribus, de quibus eisdem ducibus videbatur, in magno numero pro parte ipsorum ad dictum monasterium congregatis, iidem duces primo per unum magistrum, qui erat de dicti regis et eorum consilio et successive per tres alios ex illis, qui, ut prefertur, pro parte universitatis studii Parisiensis 10 venerant, coram se et congregata populi multitudine predicari fecerunt diversa et talia, per que requisitionem renuntiationis per eos, ut supra scribitur, pape factam iustificare et responsiones domini nostri impugnare, in quantum ipsis erat possibile, nitebantur [5]. — Et est sciendum, quod dominus noster considerans malitiam temporis, sibi et ecclesie precavens 15 in futurum, diversis temporibus tam in consistorio quam alibi fecit protestationes et professiones ad conservationem libertatis et preheminentie ecclesie romane et sinceritatis sue fame; de quibus constat per auctentica documenta, quorum tenores inferius [6] (18[a]) sunt inserti.

Post [7] hec quidam miles de Brancaciis [8], consanguineus domini 20 cardinalis Albanensis, venit ad dominum nostrum, missus per intrusum, qui tunc erat. Sed ille intelligens ea, que tunc agebantur cum domino nostro, secundum quod a fide dignis relatum fuit, non aperuit ea, pro quibus principaliter intrusus deliberaverat eum destinare, sed solum in genere dedit magnam spem de bona dispositione domini sui eum mitten- 25 tis super facto unionis ecclesie. Propter quod dominus noster misit

---

[1] Bal. und Va. *et facta reverentia a presentia.*

[2] Bal. *predictos cardinales.*

[3] In Va. bemerkt der Cardinal von Pampelona zu diesem Abschnitt: 'Timeo quod ex hoc irritentur domini'. — Die erste Hand bemerkt zu *successive per tres:* 'Non credo nisi duos, tamen nescio certum, sed omnes dicunt (?) tres'.

[4] Den 9. Juli 1395.

[5] Bal. und Va. fahren weiter: *Quorum omnium occasione dubitabatur verisimiliter communis populus contra honorem domini nostri concitari. Hisque peractis praefati duces ad Villamnovam et post paucos dies ad propria redierunt. Et post praedicta eodem anno domini MCCCXCVIII . . .*, s. unten S. 422, Anm. 4. — In Va. ist *quorum omnium occasione* bis *concitari* unterstrichen und *va-cat* darüber geschrieben.

[6] S. im dritten Theil.

[7] Dieser und die folgenden vier Abschnitte fehlen in Bal. und Va.

[8] Philipp de Brancaccio; vgl. zu diesem Abschnitt Martène-Durand, Thesaurus novus anecdotorum, II, 1181.

Romam dominum tunc episcopum Tirasonensem [1] ad tractandum cum dicto intruso super unione ecclesie. Et fuit mediator huius ambaxiate dominus cardinalis Albanensis, qui etiam instructiones dicti Tirasonensis ordinavit. Sed quia intrusus continue informabatur de hiis, que pro-
5 curabantur contra dominum nostrum, nichil in effectu potuit dominus Tirasonensis cum eo concludere.

De post [2] venerunt ad Avinionem dictus magister Egidius de Campis. Brevis Coxe et Callaville ambaxiatores Francie, qui presentibus ambaxiatoribus Castelle et Anglie domino nostro fecerunt requestas super
10 via cessionis, omnibus aliis viis pretermissis alias per duces factas; et in fine subiunxerunt, quod dominus noster haberet talem modum in facto unionis ecclesie tenere, quod infra purificationis festum haberetur unio in ecclesia sancta dei, alias rex intendebat providere taliter, quod cause prolongationis tollerentur. Et ista requesta fiebat circa XV iunii. Quibus
15 dominus noster respondit, quod ipse mandaret intentionem suam regi per nuntios suos. Et deinde dicti ambaxiatores omnes iverunt ad intrusum; et cum fuerunt ibi, Anglici, licet fuerint requisiti per nuntios Francie, quod intrusum requirerent de via cessionis, ut fama communis habuit, noluerunt intrusum requirere; nec aparuit, quod ibi aliquid
20 fecerint in effectu.

Demum dominus rex Aragonum, rediens de conquestu regni Tinacrie [3], visitavit dominum nostrum Avinione et fecit ei homagium pro regno Sardinie; qui volens se interponere in facto unionis ecclesie aliquas collocutiones habuit cum dominis cardinalibus super unione ecclesie
25 practicanda. Qui conclusive responderunt, quod proloquta significarent regi Francorum; et quantum eius voluntas concurreret, in executione premissorum laborarent.

Post [4] predicta dominus rex Francorum mandavit congregari pre-

---

[1] Ferdinand Perez de Calvillo, 1397 Cardinal.

[2] Am 11. Juni 1397; sie verblieben daselbst bis zum 10. Juli. — Wenn wir also von der römischen Gesandtschaft absehen, geht hier die Darstellung vom Juli 1395 sofort zum Juni 1397. Unterdessen suchte Frankreich die übrigen Fürsten für die via cessionis zu gewinnen, was jedoch nur bei den Königen von Castilien und England gelang. — Ueber diese vereinte Gesandtschaft s. Martène-Durand, Amplissima collectio, VII, 554 s. 616 s.

[3] Vgl. Martène-Durand l. c. VII, 630—633. König Martin traf am 17. März 1397 in Avignon ein und blieb daselbst wenigstens bis zum 15. April.

[4] Vgl. zum Folgenden Baluze l. c. c. 1122 und Va. f. 203 [a]: 'Et post predicta eodem anno domini MCCCXCVIII de mandato regio fuit Parisius congregatio facta praelatorum, magnatorum et aliorum clericorum regni; in qua praesidentibus dominis ducibus et eis assistentibus quibusdam ecclesiasticis ad materiam

latos regni sui Parisius de anno (18b) domini millesimo CCC° nonagesimo octavo ad festum pentecostes [1] ad deliberandum, quid ulterius agendum super facto unionis. Qua congregatione prelatorum ad notitiam domini nostri deducta, ipse ordinavit ibi mittere ad regem dominos cardinales Penestrinum et Pampilonensem; quod aliqui sentientes, procuraverunt 5 ipsos impediri, et obtinuerunt litteras a rege et dominis, quod non iret dominus Pampilonensis, quia non daretur sibi accessus nec preberetur sibi audientia; et ita non iverunt.

Dictis autem prelatis ibidem congregatis patriarcha Alexandrinus et aliqui alii fecerunt relationem de ambaxiata dominorum, sicut eis 10 visum fuit; et ipse patriarcha et alii dederunt eis intelligere, quod dominus papa simpliciter refutaverat viam cessionis, asserendo, quod si dominus noster dictam viam acceptasset, habita fuisset tunc unio. Et positum fuit in deliberatione, an subtractio obedientie saltem quoad proventus camere apostolice et temporalia, que asserebant esse fomentum 15 scismatis, esset practica conveniens et expediens ad inducendum dominum nostrum ad acceptandum dictam cessionem. Et ad inducendum prelatos ad hoc dictus patriarcha multa contra veritatem in presentia prelatorum proposuit. Primo videlicet, quod dominus noster fecerat predicari in Avinione per magistrum Vincentium [2], quod citius pateretur 20

---

indebite affectatis, et servatis modis, de quibus non oportet exprimere de praesenti, fuit de subtractione conclusum, contradicentibus tamen, ut aliqui dicunt, in secreto consilio multis de maioribus et quibusdam aliis, qui magis regi attinent (hier ist vor allem der Herzog von Orleans gemeint; vgl. Jarry, La vie politique de Louis de France, duc d'Orleans, pag. 208), etiam nolentibus interesse. Nihilominus cancellarius regis Franciae iuxta mandatum sibi factum publicavit edictum subtractionis obedientiae papae fiendae per totum dominium dicti regis sub penis etc. observandum, intermissa appellatione ad futurum papae successorem.' — *Et fuerunt inde duo comissarii destinati videlicet Robertus etc.* wie unten S. 424.

[1] Pfingsten fiel auf den 26. Mai.

[2] Der hl. Vincenz Ferreri, der mit seinem Bruder Bonifaz lange treu zu Benedikt stand. Quétif-Echard (SS. ord. praed. I, 764. 766) glauben, er habe an der Curie die Stellung des magister s. palatii innegehabt. Doch wird er in mehreren Actenstücken dem magister s. palatii entgegengestellt und nur als Beichtvater Benedikts bezeichnet. In diese Stellung gelangte er bereits, als Peter von Luna noch als Legat in Spanien weilte. Es hatte nämlich der Heilige, durch Nicolaus Eymerich mit einem Inquisitionsprocesse bedroht, beim Legaten Schutz gesucht; vgl. Martène-Durand, Thesaurus novus anecdotorum, II, 1181 s. Ein Tractat Vincenz' de moderno scismate vom Jahre 1380 zu Gunsten Clemens' VII. s. in cod. 1470 der Pariser Nationalbibliothek.

mortem quam vellet cedere, et quod hoc faciendo peccaret mortaliter; quodque ipse erat certificatus, quod si rex Francie se subtraheret, rex Anglie, rex Romanorum et omnes principes Alamannie, rex Ungarie, dux Mediolanensis [1] et communitates Italie se subtraherent ab intruso 5 et etiam domini cardinales et reges Castelle et Aragonum et Navarre etc. se substraherent a domino nostro, et quod sic infallibiliter infra festum nativitatis haberetur vera unio; imposuitque falso domino nostro, quod erat periurus, fautor scismatis ac etiam hereticus etc.

In qua congregatione fuit ordinatum, quod oppiniones singulorum 10 darentur in scriptis per cedulas, quibus datis sed non publicatis, rege existente infirmo et domino Aurelianensi [2] bone memorie absente, die dominica XXVII iulii fuit publicata substractio obedientie in terris regi subiectis; de qua multi prelati et alii notabiles viri fuerunt mirati, cum tenerent communiter, quod oppinio maioris partis erat, quod substractio 15 non erat facienda. — Deinde duo commissarii fuerunt destinati ad Villam (19a) Novam prope Avinionem, videlicet Robertus Cordelerii et Tristanus de Bosco magistri requestarum domus regis [3]. Qui [4] dominica die, que fuit dies prima septembris, in Villa Nova prope Avinionem [predictam substractionem publicaverunt], precipientes cunctis de do- 20 minio [dicti] regis tam clericis quam laicis sub gravibus penis, quod ab obedientia et servitio et curia domini nostri pape Benedicti recederent [5]. Cardinales etiam ad Villam Novam transierunt, ubi congregantes cives Avinionenses et cum eis consilio habito, predicti regis subtractioni adheserunt et [6] ab obedientia pape se substraxerunt, septem exceptis, 25 quorum quinque intraverunt palatium cum domino nostro permansuri, et duo iverunt ad propria.

---

[1] Vgl. Douet-D'Arcq, Choix de pièces inédites, I, 206.

[2] Vgl. oben S. 422, Anm. 4.

[3] Va. *Robertus Cordeller et quidam vocatus Oliverius, qui se nominat Attrebatensem prepositum;* die Gallia christiana macht Tristan de Bosc zum Bischof von Arras. Dagegen Bal. *Robertus Cordelerii legum doctor et Tristanus de Boscho praepositus ecclesiae Atrebatensis de parlamento regis.*

[4] Vgl. Baluze l. c. c. 1122.

[5] Bal. und Va. fahren weiter: *Propter quod capellani, familiares, auditores et alii officiales de domo papae et curia recesserunt. Domini cardinales etiam ad Villamnovam transierunt; ubi congregantes cives Avenionenses,* wie oben.

[6] Bal. und Va. *et solemniter ab obedientia papae se subtraxerunt et de rebellione fienda per cives.*

4. Die Belagerung des päpstlichen Palastes [1].

Demum dicti cardinales de rebellione fienda per cives Avinionenses et alios de comitatu Veneysini et terris pape ordinaverunt dominum

[1] Wie ich schon oben bemerkte, ist von den Chronisten vor allem der Mönch von St. Denis in seiner Eigenschaft als Reichshistoriograph zu berücksichtigen. Ich füge daher seinen Bericht hier an. Chronique du religieux de Saint-Denys ed. Bellaguet, t. II, p. 652; lib. 19, c. 8:

'Circa finem istius mensis septembris domini cardinales Avinionenses numero decem et septem regi Francie litteras transmiserunt continentes, quomodo substractionem tocius obediencie factam pape per ecclesiam Gallicanam approbantes, ipsam racionabilem et iustam reputabant; item et quod similiter eamdem facere mens erat, ipsum deinceps hereticum et fautorem scismatis decernendo, quia in obstinacione manens ad unionem habendam in ecclesia sancta dei, viam cessionis, quam ante assumpcionem eius sacramentis promiserat, repellebat et acceptare denegabat animo pertinaci. Eorum animos *[Benedictus]* litteris monitoriis frustra temptavit mutare; quapropter cardinalium Pampilonensis et Terasonensis, qui soli sibi astabant, usus consilio, eos persequi statuit. Sed cerciores effecti, quod ad hoc Arragonenses compatriotas evocabat, aufugientes Villam novam citra Rodanum, velut tutum refugium, pecierunt. Ex tunc qui occasione lucri papalem curiam frequentabant, a capite membra dividi monstrum reputantes, domino Benedicto vale dicto, ad sua beneficia sunt reversi.

Cives autem Avinionenses partem cardinalium fovere inceperunt et palacium papale consuluerunt obsidere. Ibi iam multi subsidiarii bellatores habebantur, qui civium reiteratos assultus pluries repulerunt. Quod cardinales videntes, dominum Iohannem dictum Le Maingre, fratrem marescalli Francie Boussicaudi, in eorum evocaverunt auxilium. Qui cito mandato parens et multos stipendiarios francigenas secum ducens, palacium obsidione cingere maturavit. Propugnacula quoque lignea per gyrum construens, ibi armatos viros locavit, qui reiterantes assultus incessanter ingressus palacii observarent, ne auxiliarii vel bona aliqua pape mitterentur. Machinas eciam iaculatorias et obsidionalia instrumenta statuit in multis locis, que ponderosos et graves lapides emitentes, sepius in incertum, non solum officinas palacii, sed et forciora et secreciora loca pape, voltata eciam possent confringere. Cives eciam cum celtibus et fossoriis nonnullis locis muros suffodentes palacii, illos trabibus ligneis appodiaverunt, ut si cum combustibilibus ignis apponeretur, ad terram prosternerentur. Per patentes quoque speculas cum quadam die ignem grecum proiecissent, municionem lignorum pro biennio preparatam penitus consumpserunt, in dampnum maximum pape, cum ligna in hiis partibus cara, quin carissima sint.

Quamdiu ibidem mansit miles prefatus Boussicaudus, multas inedias papa perpessus est. Cibi quoque recentes, quibus uti consueverat, sibi mitti non poterant. Ad tantam quoque necessitatem perductus est, quod defficientibus

Gaufridum Lemengre [1] militem cum gentibus armorum pro custodia, ut dicebant, dictarum civitatis et terrarum a[*d*] sua stipendia receperunt.
Qui accessit ad quoddam castrum suum de Borbono [2] prope Avinionem, deinde ad civitatem cum suis gentibus armorum profecturus. Ad
5 quem quidam de cardinalibus [3] de Villanova accessit et cum eo colloquio [4] habito rediit; gentesque dicti militis infra duos vel tres dies sequentes Petrum Vimineti (?) [5] licentiatum in decretis, abbatem sancti Ysidorii, regentem comitatum Venaysini [6], familiarem pape, qui ad visitandum quedam castra per eum missus fuerat et ad eum redibat, nichil
10 tale suspicantem crudeliter interfecerunt.

---

lignis, multa tuguria palacii discooperiri oportuit, ut inde comestibilia coquerentur. Continuando assultus, palacium multum dampnificatum est; multi quoque hinc inde graviter vulnerati sunt. Sed tandem illud cepisset, ut vulgo referebatur, prenominatus miles, pappa et palatinis ad ultimam necessitatem redactis, nisi casus supervenisset hic narrandus. — Cum enim ingredi palacium multi hinc inde temptarent, triginta fuerunt numero, qui per conductum, per quem coquine immundicie emittebantur, introierunt successive; sed cum temptarent ulterius progredi, ab introrsum manentibus, qui continuas vigilias exsolvebant, capiuntur; unde ne occiderentur, assultus lencius solito peracti sunt.

Dampna ista atque graves molestias, quas longum esset narrare, diu papa et fere per quinquennium pertulit pacienter, nec aliqualiter usus fuit contra quemquam gladio spirituali; nam sciebat non a cunctis lilia defferentibus istas iniquitates procedere, cum multi illas dampnarent, sibi favorabiliter adherendo.

[1] Bal. und Av. *et quendam militem vocatum Bussicaldum cum.*

[2] Für Bolbona, jetzt Boulbon, südlich von Avignon zwischen Barbentane und Tarascon; vgl. unten S. 429.

[3] Va. *quidam cardinalis.* [4] Va. *secreto colloquio.*

[5] Darnach ist Cottier (Notes historiques concernant les recteurs du cidevant Comté-Venaissin. Carpentras 1806, p. 101—103) zu ergänzen und zu berichtigen. Nach ihm war Peter de Viminetto, Mönch von St. Victor bei Marseille und Prior von Châteauneuf-de-Lovezan in der Diöcese Rodez, bereits vor 1396 Stellvertreter von drei Rectoren des Comtats (Heinrich de Séneri, Odon de Villars und Pons de Langeac); im Jahre 1396 soll sodann Gaston de Montecatino und im Sommer 1397 Anton de Luna im Rectorate gefolgt sein. Nach obiger Stelle wäre also Peter de Viminetto Stellvertreter Antons gewesen. Die Cardinäle bestellten während der Belagerung Johann de Alzerino als Rector im Namen der römischen Curie und des Cardinalscollegs; vgl. S. 104.

[6] Va. *rediit predictusque miles statim per gentes suas quendam abbatem regentem comitatum Venaysini familiarem.*

Postea cives Avinionenses palacium episcopale, ecclesiam beate Marie de Dopnis in roca et graneria pape occuparunt et gentibus munierunt et unum scutiferum familiarem pape, qui claves [1] civitatis custodiebat, ceperunt et claves abstulerunt. Et deinde quidam familiares cardinalium ad hospitium [2], ubi bulla tenebatur, venientes, per violen- 5 ciam bullatorem [3] cum bulla pape ad Villamnovam secum duxerunt et bullam cardinalibus tradiderunt. Et diversi de familia pape et aliqui alii de natione Yspanie maletractati, vulnerati et bonis suis spoliati fuerunt et incarcerati. Et etiam pape et hiis, qui cum eo in palatio remanserant inclusi, victualia denegata et aditus ad papam per can- 10 cellos et alias munitiones prohibitus, gentibus armorum in magna copia [4] per stationes dispositis in circuitu palatii. Eodem tempore cardinalis de Novocastro, qui in Villanova per cardinales fuit in Avinione capitaneus ordinatus, et (19^{b}) die lune XVI eiusdem mensis per civitatem publice supra equm, indutus de rubeo, sine roqueto, accintus gladio 15 cum baculo in manu equitavit cum gentibus armorum, concitando populum ad rebellionem, cunctis clamantibus: *Vivat sanctum collegium et civitas Avinionensis* [5].

Deinde predictus Gaufredus Lemengre [6] cum illis de Avinione turrim, que est supra pontem, quam familiares pape custodiebant [7] expugnave- 20 runt et igne comburentes ianuas cum minis, balistis et bombardis [8] durum insultum fecerunt, ita quod custodes non valentes resistere turrim civibus tradiderunt. Qua cum magna exultatione occupata, banderias suas in summitate eius erexerunt et palatium plus solito expugnaverunt [9].

---

[1] Va. und Bal. *qui more solito claves.*

[2] Va. und Bal. *cardinalium intrantes civitatem et ad.*

[3] Va. und Bal. *quendam bullatorem.*

[4] Va. und Bal. *copia positis circumquaque. Et die lunae XVI eiusdem mensis cardinalis de Novocastro, qui in Villa Nova per cardinales fuerat in Avinione capitaneus deputatus* [Va. Corr. ordinatus] *et iam Avinionem intraverat et in palatio episcopali morabatur, equitavit per civitatem publice, supra equum, indutus de rubeo, sine roqueto et pallio, accinctus gladio, cum baculo in manu et habitu satis inhonesto, concitans populum ad rebellionem, cunctis acclamantibus:* Vivat sacrum collegium et civitas Avinionensis, *per plateas et loca publica discurrebat. — Deinde.*

[5] Vgl. den Brief König Martins von Aragonien an die Cardinäle in Baluze l. c. I, 1316.

[6] Bal. und Va. *Deinde praedictus Bussicaudus.*

[7] Bal. und Va. *quidam familiaris papae custodiebat.*

[8] Va. und Bal. *bombardis taliter artaverunt, quod custodes non valentes resistere de licentia pape turrim civibus tradiderunt.*

[9] Va. und Bal. expugnaverunt] infestaverunt.

Die vero sancti Michaelis [1], que fuit dominica, predictus cardinalis de Novocastro cum bombardis palatium apostolicum fortiter expugnavit [2] et fecit per alios [3] expugnari. Contigit autem, quod quedam fragmenta lapidis excussi per bombardam dominum nostrum percuserunt in spatula, 5 nulla tamen ei per dei gratiam lesione illata. Ipse autem dominus noster ob reverentiam sancti Michaelis mandavit illis de palatio, quod illa die sustinerent impetum inimicorum, nichil eis nocentes et quod ab impugnatione cessarent. Dictus vero cardinalis de Novocastro infra V vel sex dies post expiravit.

10 Deinde cardinales et Avinionenses duas magnas machinas ex utroque latere palacii erexerunt, que lapides grossos prohiciebant contra palatium. Cum quibus et magnis bombardis, sagittis, lapidibus et diversorum generum machinis, multis diebus et noctibus palatium expugnaverunt; in tribus vel quatuor aut pluribus partibus facientes minas 15 subtus turres et murum, per quas credebant turres et murum palatii in diversis partibus diruturos [4]. Quibus gentes domini nostri resistebant, ut melius poterant, cum bombardis, balistis et aliis generibus armorum se defendendo.

Die vero XXIIII octobris data hincinde securitate per gentes do- 20 mini [5] nostri ab una parte et cardinales, qui erant ab extra ac predictum Gaufridum [6] eorum capitaneum ex altera, exiverunt extra palacium ad colloquium super tractatu concordie cardinales Pampilonensis, de Boyl et de sancto Adriano cum aliis tribus de cardinalibus, qui erant ab extra. Qui [7] cum minime concordassent et predicti cardinales vellent

---

[1] Am 29. September. [2] Va. und Bal. expugnavit] infestavit.

[3] Bal. und Va. *fecit per Bussicaldum et alios infestari. Et quidam lapilli excussi ex lapide bombardae, misso ex palatio parvo, ubi cardinalis morabatur, papam percusserunt. Die vero martis, prima octobris praedictus cardinalis divino, ut creditur, iudicio glandulis et carbunculis percussus et factus quasi insensibilis, die veneris, quae fuit sexta a die s. Michaelis, vitam, utinam saltem corporalem, perdidit. — Deinde duae magnae machinae ex utroque latere palatii fuerunt erectae.*

[4] Va. und Bal. *ruituros.*

[5] Va. und Bal. *securitate per papam et ipsos, qui cum eo erant ab una parte.*

[6] Bal. und Va. hier wie überall statt Gaufridus: *Bussicaldus.*

[7] In Va. bemerkt der Cardinal von Pampelona zu *minime concordassent* am Rande: 'Attende'. Ferner unterstrich er *incontinenti* und schrieb darüber: 'circa mediam noctem cum vero maximo (?) . . .' Zwischen *qui eos miserat* und *fuerunt* ein Zeichen und hierzu am Rand: '. . . (?) et in crastino de mane convenire condixerant in eodem loco.' Endlich bemerkt er zu *ad castrum suum missi* am Rand: 'Duo tantum, nam tertium secum retinuit videlicet dominum de Boyl'.

redire ad papam, qui eos miserat, fuerunt per d[ictum] Gaufridum (20ᵃ) capti et [1] duo ex ipsis ad castrum suum de Borbono missi et ibidem captivi detenti et postea redempti.

Die vero sabbati XXVI eiusdem mensis magister portuum [2] et Ricardus miles socius dicti Gaufridi et alii fere LX homines armorum 5 per cloaquas coquine [3] intraverunt infra palatium in coquina et quasi divino miraculo impediti ibidem, fere [4] omnes capti sunt, sine lesione notabili illorum de palatio; et deinde per dictum Gaufridum et illos de civitate fuit diutius palatium expugnatum. Sed illi de palatio viriliter restiterunt; et apposito igne in minis nichil per gratiam dei ruit de 10 muris palatii, sed eas illi, qui [5] erant de palatio, custodierunt et, prout eis videbatur, obstruxerunt [6].

Illi autem, qui palatium expugnabant, videntes se frustrari spe sua, propter perditionem minarum et captionem predictorum, tandem intraverunt tractatum. Et fuit conventum ex utraque parte, quod ab 15 expugnationibus cessaretur. Et facta treuga inter partes, qua durante nichil ab utraque parte debebat innovari. Sed treuga non obstante fecerunt cancellos circa palatium, ita ut nullus posset ingredi palatium vel exire sine licentia cardinalium et civium; nec patiebantur durantibus treugis, quod aliqua victualia inferrentur in palatio. 20

Et sciendum, quod durante tempore obsidionis multi de illis, qui erant intra palatium mortui fuerunt, aliqui vulneribus, aliqui infirmitate propter deffectum victualium et medicinarum, que pro talibus vulneribus et infirmitatibus erant necessaria, que petita eis crudeliter denegabantur.

5. Vermittlungsversuche des Königs von Aragonien und des Herzogs von Orleans. 25

Medio [7] autem tempore ambaxiatores regis Aragonum, qui in Avinione cum cardinalibus nichil super concordia potuerant proficere, scien-

---

[1] Va. und Bal. *capti et incontinenti ad castrum.*

[2] Bal. *magister portuum pro rege Francorum et Ricardus.*

[3] Va. und Bal. *armorum per unum magnum alveum intraverunt palatium.*

[4] Va. und Bal. fehlt *fere.* [5] Av. *que.*

[6] Bal. und Va. fahren fort: *Et tandem conventum fuit inter eos, qui erant ab extra et intra, quod ab expugnationibus cessaretur. — Et sciendum. . . .*

[7] Der folgende Abschnitt bis: *Ista est responsio domini regis* lautet in Baluze l. c. c. 1125 und Va. f. 204ᵃ: 'Et post fere per quatuor menses deficientibus victualibus, illis, qui erant ab intus spes remedii cuiuscunque deperiit. Tandem aliqui amici, consanguinei, et servitores domini nostri papae de ipsius anxietate et angustia ac tribulatione condolentes, eumque ab eis liberari cupientes, cum certo apparatu galearum et vasorum aliorum per mare iuxta

tes quod pape et suis defficiebant victualia, Parisius iverunt ad providendum, quantum possent, predictis periculis, quibus papa cum suis notorie subiacebat. Qui non valentes aliter providere, reportaverunt pape cedulam per concilium regis Francie eis traditam, cuius tenor 5 sequitur in hunc modum:

Ista[1] est responsio domini regis Francie *in Martène-Durand, Amplissima collectio, VII, 638—640, n. 9, und Raynaldus ad an. 1399, n. 10. — Doch lautet der erste Abschnitt in den Acten wie in Raynaldus:* Primo super quadam cedula per Benedictum alias electum in papam confecta 10 et signata et per ipsos Ambaxiatores dicto domino nostro regi presen-

---

Rhodanum venientes et Rhodanum intrare volentes, per plures dies vento et fortuna maris eis contrariantibus Rhodanum ipsum intrare non potuerunt. Tandem praedictis cessantibus intraverunt Rhodanum; sed propter defectum aquae Rhodani, quae erat multum diminuta, aliquae ex dictis galeis recedere habuerunt, et aliquae ex eis post plures dies usque ad Valobregam cum magna difficultate venerunt; et quia ulterius propter diminutionem dictae aquae ascendere non valuerunt, coacti sunt recedere.

Et post quatuor menses papa et ii, qui cum ipso sic obsessi in palatio remanserunt, sed ad ultimum deficientibus victualibus, spes remedii cuiuscunque deperiit. Sed medio tempore ambaxiatores regis Aragonum, qui Parisius iverant ad obstandum, quantum possent, praedictis periculis, quibus papa cum suis notorie subiacebat, non valentes aliter providere, reportaverunt papae quandam cedulam per consilium regis Franciae eis traditam, in qua continebatur inter cetera in effectu, quod super factis papae rex Franciae non intendebat ambaxiatoribus praedictis regis Aragonum respondere, sed proprios ambaxiatores ad regem Aragonum mitteret, qui sibi intentionem regis Franciae explicarent, et per Avinionem transirent; et si papa vellet pro bono unionis ecclesiae, intruso cedente, mortuo vel eiecto, papatui renuntiare, ad finem quod eligatur tertius unicus verus pastor etc., quo facto statim, ut ibi continebatur, unio ecclesiae haberetur et vellet a se gentem armigeram expellere, rex Franciae ipsum sub protectione sua regia reciperet, et cardinales ac cives Avinionenses ab omni via facti cessare faceret, et de securitate debita provideret. Quod si papa statim praedicta se facturum ambaxiatoribus regis Aragonum promitteret, sui ambaxiatores, cum essent Avinione, pro executione praedictorum ad ipsum intrarent, alias recta via in Aragoniam procederent, prout latius haec et alia in praedicta cedula continentur, cuius tenor sequitur sub hac forma.'

In Va. bemerkt der Cardinal von Pampelona zu *ad Valobregam* am Rand: 'Non credo.' Ferner unterstrich er *XVIII milia francorum solverant,* und schrieb dazu: 'XI milia scutorum coacti fuerant solvere.' Endlich fehlt daselbst der Schluss: *Cuius tenor etc.* und folgt sogleich: *Quod cum pape innotuit,* s. S. 431, Z. 8.

[1] Die folgenden Abschnitte stimmen mit Baluze l. c. c. 1126 bis zum Abschnitt: *Et post papa ambaxiatores* unten S. 432, Anm. 7.

tata et aliquibus aliis (20^b) pacem et unionem ecclesie tangentibus dominus rex Francorum predictus suos ambaxiatores solennes ad dictum dominum regem Aragonum iam mittere disposuit, qui ad plenum de intentione sua ipsum super pace et unione ecclesie ulterius prosequenda informabunt. — *Nr. 8 endet wie in beiden Drucken:* tres 5 vel quatuor dies. — (21^b) Et lectis ipsis capitulis et cedula de verbo ad verbum etc.

Quod cum pape innotuit et in tam gravi articulo constitutos se et suos vidit, assistentium inductus [1] consilio, ut non solum sibi et suis, sed futuris ecclesie periculis et erroribus provideret, predictis annuit. 10 Iam enim defficiente vino et aliis victualibus totaliter solo pane cum leguminibus, aqua et aceto infra palatium vescebantur.

Die veneris post pascha, que fuit quarta aprilis ambaxiatores regis Francie, videlicet abbas Sancti Michaelis in Periculo Maris, Guillermus de Tinonvila miles, Egidius de Campis in theologia magister, qui de 15 Parisius venerunt, palatium intraverunt [2] et domino nostro pape prefato dictam capitulorum cedulam presentarunt et papam, ut predicta capitula, sicut predixerat, firmaret, ex parte regis requisiverunt. Quod papa se facturum respondit, si sibi et suis salvaguardia regis et securitas sufficiens traderetur [3]. — Cuius responsio in sui (!) forma sequitur sub 20 hiis verbis:

Benedictus episc. s. s. dei. — Cum nuper dilecti filii *in Martène-Durand l. c. 636—638, und Baluze l. c. c. 1127—1129; endet* (22^a): nos huic cedule propria manu subscripsimus; super quo certa capitula firmata fuerunt. 25

Voluerunt tamen, quod redditis pape cardinalibus Pampilonensi et sancti Adriani, qui iam pro sua redemptione XVIII^M francorum solverant Gaufrido supranominato et bonis suis depredati fuerant, papa statim sine quacunque redemptione magistrum portuum et Ricardum militem et alios capitaneos et gentes armorum de societate et familia predicti 30 Gaufridi, qui capti infra palatium tenebantur, libere dimitteret; et gentes, que cum ipso infra palatium erant cum suis armis abiceret. Quod statim fuit executioni mandatum [4]. Et papa cum tribus cardinalibus et paucis aliis infra palatium remanserunt. Quibus ex tunc fuerunt,

---

[1] So Va. und Bal.; Av. *in dicto.*

[2] Va. und Bal. *intraverunt et papam, ut premissa capitula, sicut predixerat, firmaret, ex parte regis requisiverunt; quod papa se.*

[3] Va. *traderetur, super quo certa capitula firmata fuerunt. Voluerunt tamen.*

[4] Die Eide, welche die im Palaste verbleibenden und die aus ihm abziehenden Truppen und Diener abzulegen hatten, s. in Martène-Durand, l. c. VII, 650—656.

ut plurimum victualia [1] dietenus pro centum personis tantum (22[b]) administrata. Et quando non faciebat dominus noster secundum voluntatem cardinalium, restringebant sibi victualia cum comminatione de ulterius non dando.

5 Predicti tamen cardinales Pampelonensis et sancti Adriani [2], postquam pape se presentarunt, non fuerunt permissi continue infra palatium remanere, sed infra civitatem in suis hospitiis residerunt. Qui raro permittebantur papam videre, nisi quando predictis cardinalibus et civibus pro eorum negotiis utile videbatur.

10 Quod cum predictus cardinalis sancti Adriani, qui raro permittebatur exire hospitium nec papam poterat visitare, dolenter attenderet nec tam gravem artationem contra libertatem eis promissam equo animo ferre posset, temptavit secrete in Aragoniam fugere et sub dissimulato habitu, quando [3] pergebat ad villam de Aquis Mortuis [4], cognitus est 15 per Robertum Cordelerii supranominatum [5], in turri eiusdem ville gravi carcere mancipatus, per dies aliquos [6] detentus, ubi gravem infirmitatem incurrit. Vocatoque medico pro eius cura et dicente, quod in carcere illo scalido curari non poterat, ymo proculdubio moreretur, si non transferetur ad aliam domum bene dispositam; quod predictus Cordelerius 20 facere negavit omnino; ex quo post paucos dies predictus reverendissimus pater cum magna devotione et patientia, sicut in vita pie et fideliter vixerat, sacramentis ecclesie devote perceptis sub recta fide et unione sancte matris ecclesie et obedientia vicarii Ihesu Christi, pro quibus mortem corporalem sustinere voluit, animam Christo reddidit, in 25 celis eterne vite gloriam acquisivit.

Et [7] postquam papa omnia, que pro tunc fuerant ab eo petita,

---

[1] Bal. und Va. *victualia administrata, licet quandoque fuerint denegata. — Praedicti tamen.*

[2] Va. fehlt *et s. Adriani.* [3] Va. *quando] quo.*

[4] Vgl. Di Pietro, Histoire d'Aiguesmortes p. 173 s.

[5] Va. fehlt *supranominatum.*

[6] In Va. ist für *aliquos* eine Lücke gelassen.

[7] Das Folgende lautet in Baluze l. c. c. 1130 und Va. fol. 205[a]: 'Et post papa ambaxiatores regis Franciae multotiens requisivit, ut sibi de salvoconducto et sufficienti securitate, sicut promiserant, providerent. Quod facere noluerunt; sed facto verbo cardinalibus et civibus Avinionensibus, quod papae securitatem traderent, ante ipsam habitam in Franciam redierunt, quae mediantibus ambaxiatoribus regis Aragonum, qui in Avinione remanserunt, a cardinalibus praesentibus, uno excepto, habita fuit, quousque de Francia eis aliud mandaretur. Cives autem eam negaverunt. Papa autem misit in Franciam ad tentandum, si in praedictis poterit aliquod remedium conveniens adhiberi.

realiter implevit, requisivit ambaxiatores regis Francie multotiens, ut sibi de salvoconductu et sufficienti securitate, sicut promiserant, providerent; quod non potuit obtinere, quoniam cardinales, qui materiam istam conducebant, ad hoc solum tendebant, quod gardiatores in capitulis per ambaxiatores regis Francie portatis haberent palatium in sua 5 potestate. Quod papa facere renuit [1], quia fuit avisatus per unum ex dictis cardinalibus, quod aliqui ex cardinalibus se iactaverunt, quod si gardiatores predicti haberent gardiam, ut erat ordinatum (23[a]), quod mundus esset exoneratus de papa infra XV dies. Prefati vero ambaxiatores nulla prestita salvaguardia in Franciam redierunt. 10

Post quorum recessum mediantibus ambaxiatoribus regis Aragonum cardinales presentes, uno excepto, securitatem dederunt [2], quousque de Francia eis aliud mandaretur. Cives autem Avinionenses illam negaverunt [3]. Et tunc papa misit in Franciam ad temptandum, si in premissis posset aliquod remedium conveniens inveniri. 15

Premissis pendentibus [4] dicti cardinales miserunt tres ex eis, videlicet Penestrinum, de Tureyo et de Saluciis Parisius ad regem et dominos et requisiverunt, quod ambaxiatores ex parte regis irent ad reges, qui se non substraxerant et ad principes et communitates Alamannie et Italie. Et illud obtinuerunt, sed ad id nullum potuerunt inducere. 20 Deinde requisierunt, quod fructus prelaturarum vacaturarum in regno eis assignarentur pro facto prosecutionis unionis, posito ibi uno administratore, et omnes proventus pertinentes ad cameram apostolicam, et quod etiam ipsi haberent collationem beneficiorum reservatorum. Et ista non potuerunt obtinere. 25

Premissis pendentibus, cum dominus Aurelianensis bone memorie laboraret super facto salveguardie regie, de qua supra, fuit sibi suggestum per aliquos, quod si dominus noster papa vellet dare ad partem

---

Et in isto statu sunt de praesenti negotia sanctae matris ecclesiae, sicut fide digna eorum, qui sciebant, relatione percepi. Quibus Christus providere dignetur, cuius sponsa sacrosancta mater ecclesia tam periculose vexatur, et fides catholica, nisi cito providerit naufragatur.' — Hier endet die von Baluze abgedruckte Redaction der Pariser und der vaticanischen Handschrift. In dieser letzteren bemerkt der Cardinal von Pampelona am Schluss: 'Hic postea de innovatis (?) et de modo . . .'

[1] S. Martène-Durand l. c. VII, 641 s.

[2] Vgl. Martène-Durand l. c. VII, 644 s., 671 s.

[3] S. Martène-Durand l. c. VII, 647, wo sich eine von der Stadt ausgestellte securitas findet, welche mit der securitas der Cardinäle in Datum und Inhalt übereinstimmt.

[4] Vgl. Chronica Karoli VI. l. c. II, 676; l. 19, c. 12 und III, 60; l. 23, c. 13.

instrumentum super articulis concernentibus viam cessionis, aliis articulis superius per eum firmatis omissis, rex et alii domini duces et etiam cardinales essent contenti, et cum hoc haberetur salvaguardia et etiam omnia attemptata cessarent, et haberetur bona pax et concordia.
5 Super quo dictus dominus dux, qui multum dolebat de istis, misit ad dominum nostrum papam priorem tunc Porteceli ordinis Cartusiensis et cantorem Baiocensem, qui supplicarunt ex parte [dicti domini] ducis eidem domino nostro, ut vellet concedere instrumentum de articulis predictis et dicto domino duci mittere. Quod idem dominus noster con-
10 cessit et dicto domino duci misit. Sed propter hoc dete[ntio dicti] domini nostri pape nec alia, que sibi fiebant, non fuerunt relaxata nec ammota. Quod dictus dominus dux videns, procuravit sibi committi per regem cum maxima difficultate salvamgardiam [1] ipsius domini nostri pape et ad eius executionem (23^{b}) deputavit dominos Robertum de Braca-
15 monte et Guillermum de Medulione milites, quos ob hanc causam misit Avinionem. Sed non fuit eis custodia dicti domini nostri pape permissa, nec salvamgardiam executioni mandare potuerunt.

Tenor autem instrumenti [2] per dominum nostrum papam traditi, sequitur sub hac forma:

20 In nomine domini, amen. — Per hoc publicum instrumentum cunctis pateat evidenter, quod sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo primo, indictione nona et mensis martii die tricesima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Benedicti divina providentia pape XIII^{mi} anno VII°, coram eodem domino
25 nostro papa in palatio apostolico Avinionensi existente, presentibus

---

[1] Sie wurde von Douet-D'Arcq, Choix des pièces inédites I, 203 veröffentlicht und lautet: 'Karolus dei gracia Francorum rex universis presentes litteras inspecturis salutem. — Veritatis fidem firmiter attestantes, ad omnium noticiam deducimus et deduci volumus per presentes, quod nunquam Benedictum, ultimo in papam electum, ordinavimus neque mandavimus in carcere quocunque retrudi, includi nec aliquali stricta custodia coarctari neque contra eum guerram fieri nec insultus bellicos aliquales. Quinymo ipsum ad tuitionem persone sue familiar*[i]*umque et bonorum suorum suscepimus et posuimus in nostra salva gardia speciali et pro maiori sua securitate, sibi in gardiatorem deputavimus carissimum germanum nostrum Ludovicum ducem Aurelianensem, sicut per nostras patentes litteras super hoc sibi concessas, clare patet. — In quorum testimonium, nostrum presentibus litteris fecimus apponi sigillum. — Datum Parisius prima die augusti, anno domini millesimo CCCC^{mo} primo, et regni nostri vicesimo primo. Auf dem Bug: Per regem ad requestam domini ducis Aurelianensis et ipso presente. — I. de Sanctis.

[2] Vgl. Chronica Karoli VI. l. c. III, 96; l. 24, c. 6.

nobis notariis publicis et testibus infrascriptis, constituti personaliter venerabiles viri, religiosus frater Vincentius Ferrarii prior domus Porteceli ordinis Cartusiensis Valentine diocesis et Iohannes de Costa legum doctor, cantor Baiocensis, ambaxiatores sive nuntii illustris principis domini Ludovici Aurelianensis, eidem domino nostro pape exposuerunt verbo in effectu, quod cum dudum, videlicet de anno a nativitate domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono, indictione septima, die vero decima mensis aprilis, pontificatus prefati domini nostri pape anno quarto, ipse dominus noster ad instantiam illustris principis domini Karoli regis Francorum quedam capitula concesset cum renuntiatione quarumcunque protestationum, si que per ipsum facte forent, que contra predicta capitula vel [con]tenta in eis possent in aliquo derogare; quorum capitulorum tenor talis est:

Primo [1], quod propter reverentiam dei et salvationem gregis Christi Benedictus predictus vellet acceptare viam cessionis et promittere, quod intruso cedente, mortuo vel eiecto, ipse renunciabit papatui ad finem, quod eligatur tertius unicus verus pastor et vicarius Ihesu Christi. — Item quod ipse Benedictus teneatur promittere et promittit, quod ipse directe vel indirecte quovismodo non faciet nec procurabit aliquid, per quod unio ecclesie valeat retardari, nec via cessionis quomodolibet impediri; et hoc etiam iurabunt (24a) persone, que apud ipsum manebunt, quodque eidem Benedicto, si contrarium facere vellet, non consentient nec ei dabunt consilium aut favorem. — Item similiter promittat, quod quotiens expedierit, ipse ibit ad conventum seu congregationem, que fiet pro unione sancte matris ecclesie una cum illis, qui ad eundem conventum seu congregationem predictos sunt vel erunt ordinati pro parte, que obedivit felicis recordationis domino Clementi pape VII° et eidem Benedicto.

Quorum capitulorum tenorem, prout superius est insertus, predicti ambaxiatores sive nuntii, in quadam cedula papirea presentarunt et ibidem legendum nobis notariis tradiderunt, concludentes, quod cum nunc prefatus rex pro utiliori prosecutione negotiorum ecclesie predictorum capitulorum concessione indigeret, ipsum dominum nostrum papam requisiverunt et rogaverunt tam ex parte ipsius domini regis quam prefati domini Ludovici ducis Aurelianensis, quatenus pro bono et acceleratione unionis sancte matris ecclesie vellet de predictis capitulis et sua concessione cum renuntiatione quarumcunque protestationum, si que per ipsum facte forent, que contra predicta capitula vel contenta in eis possent in aliquo derogare, mandare confici et eis tradi unum duo et plura publicum instrumentum et publica instrumenta.

---

[1] Vgl. Martène-Durand, Amplissima collectio VII, 638—641.

Et lectis ibidem capitulis prescriptis de verbo ad verbum, prout superius continetur, memoratus dominus noster papa dixit, se prefata capitula alias concessisse et ad ea responsionem suam fecisse, prout in quadam cedula, quam nobis notariis tradidit et legi fecit, continetur. Et
5 ideo nolens, ut asseruit ab illa deviare, eandem responsionem etiam nunc omnino et sub eadem forma faciebat et fecit, ut sequitur, in hec verba:

Nos [1] Benedictus episcopus servus servorum dei, confidentes primo et principaliter in deo, cuius res agitur, quod ecclesiam suam, quam rexit in prosperis, in adversitate non deseret, sed inter fluctus sevientes
10 speciali providentia gubernabit; deinde post creatorem ad creaturas nos refferentes, quantum in homine licet confidere, etiam confidentes in predicti serenissimi regis Francorum excellentia, quod a preclarissimis et christianissimis progenitoribus exemplar animo impressum retineat protegendi ecclesiam (24[b]), qui etiam in minoribus casibus se ei
15 devotum exhibuit protectorem, quod tam in periculoso [articulo, quantum] ad se pertinet, eam non velit opprimere [nec] permittet ruere vel incidere in errorem, sed erga ipsam fidem suam et devotionem catholici principis et erga nos, etsi indignum, verum Christi vicarium in terris, humanitatem et magnificentiam tanto regi convenientem ostendet, —
20 annuerimus dictis capitulis, prout etiam nunc in presentia ipsorum ambaxiatorum et notariorum et testium infrascriptorum assistentium annuimus, ipsaque capitula et omnia et singula contenta in eis scienter, voluntarie et spontanee acceptamus, firmamus et approbamus et bona fide promittimus tenere, facere et complere ac inviolabiliter observare;
25 et etiam faciemus per nostros, qui nobiscum manebunt in palatio, eadem capitula ac omnia et singula in eisdem capitulis designata teneri fieri, compleri et firmiter observari; renuntiantes expresse quibuscunque protestationibus, si que per nos facte fuerint, que contra premissa capitula vel contenta in eis possent in aliquo derogare. Pro quorum
30 omnium maiori firmitate nos huic cedule propria manu subscribimus in hunc modum:

Benedictus episcopus servus servorum dei predictis omnibus, ut supra continetur annuentes illa concedimus et firmamus et pro maiori firmitate nos huic cedule propria manu subscribimus.

35 De quibus omnibus et singulis prefatus dominus noster papa mandavit et prefati ambaxiatores sive nuntii requisiverunt fieri ac eis et cuilibet volenti tradi unum, duo vel plura publicum instrumentum et publica instrumenta per nos notarios infrascriptos.

Acta fuerunt hec in camera turris palatii apostolici Avinionensis,
40 ubi dominus noster papa residebat, anno, indictione, die, mense et pon-

---

[1] Martène-Durand, Amplissima collectio, VII, 637.

tificatu, quibus supra; presentibus reverendissimo in Christo patre et domino Ferdinando basilice XII[m] apostolorum presbitero cardinali et reverendis patribus dominis Francisco episcopo Ymolensi, Raymundo beate Marie de Rivipullo, Petro sancti Iohannis de Pinna, Bernardo sancte Marie de Rosis ordinis sancti Benedicti Vicensis, Oscensis et Gerun- 5 densis diocesium monasteriorum abbatibus et honorabilibus viris fratre Petro Marini magistro in sacra pagina, ordinis fratrum minorum provincie Aragonie ministro, fratre Ieronimo de [Ochon] camerario dicti monasterii Rivipulli [1], Ioanne Romani (25[a]) canonico Barchinonensi et Francisco Ribalta magistro in artibus et medicina, prefati domini nostri 10 pape cubiculariis et phisico [2], testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Petrus Soriani clericus Segobricensis, publicus auctoritate apostolica notarius, supradictis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent per prefatum dominum nostrum papam et 15 coram eo, una cum prenominatis testibus et infra scripto notario [3] interfui et huic instrumento in hanc publicam formam redacto et per alium scripto signum meum consuetum apposui hic, me manu propria subscribendo, in fidem et testimonium premissorum omnium requisitus et rogatus. 20

Et ego Martinus Molinerii, presbiter Dertusensis diocesis, publicus apostolica auctoritate notarius, predictis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent per dictum dominum nostrum papam etc. ut in proxima.'

Et paulo post dicti cardinales fecerunt capi et incarcerari dominos 25 Franciscum de Cario legum doctorem, Augustinum de Volgueria licentiatum in utroque, priorem sancti Antonii in curia romana et N. Trenquerii licentiatum in legibus, Matheum Terrassa ac quosdam alios, imponentes eis, quod faciebant tractatus in villa, quod reduceretur ad manus dicti domini nostri pape. Quos fecerunt questionari usque ad 30 dissolutionem membrorum et deinde duos ex eis decollari et priorem et Trenquerii predictos per villam duci et vilissime tractari.

6. Verhandlungen Benedikts mit seinen Cardinälen.

Post hec dicti domini cardinales, scilicet Penestrinus et de Saluciis, redierunt ad Avinionem habitisque pluribus collocutionibus cum aliis 35

[1] Nic. Antonius, Bibliotheca hispana vetus [2]. II, 208 und (de Villiers) Bibliotheca Carmelitana I, 653 machen ihn irrthümlich zu einem Carmeliten und schreiben ihm Acta Benedicti XIII. zu.

[2] Vgl. Marini, Archiatri pontificj. I, 112. [3] Zuerst *scriptis notariis*.

cardinalibus requisierunt intrare palacium; quod intraverunt. Qui proposuerunt, se venisse pro tractando bonum pacis et concordie inter dominum nostrum et dominos cardinales. Et fuit diutius ductus tractatus inter eos super ista materia, tunc per episcopum Oscensem [1] et priorem
5 Porteceli [2] nunc dompnum Cartusie et cantorem Baiocensem nunc episcopum Mimatensem [3], et finaliter non fuit tractatus conclusus; quoniam cardinales, saltem aliqui ex eis, tendebant simpliciter, quod quemcumque tractatum facerent, dominus noster semper remaneret inclusus, et ideo semper ducebant tractatum per fictiones et dilationes. Nam multotiens
10 contingebat, quod concessa et concordata una die, in crastinum denegabant. Et dominus noster intendebat, quod per tractatum, quem ipse faceret cum eis, ipse reduceretur ad plenam libertatem suam.

(25b.) Istis pendentibus rex Ludovicus [4] una cum fratre suo principe Tharentino intravit palatium; et ibidem existens informatus, qualiter
15 negotia se habuerant, statim restituit obedientiam Provincie domino nostro. In qua Provincia domina regina mater sua ad instantiam ambaxiatorum regis Francie fecerat, dicto rege existente in partibus Italie, substractionem publicari [5]. Et deinde restitutione facta fuit per papam de regno Sicilie noviter investitus, et prestitit dicto domino nostro iura-
20 mentum fidelitatis et etiam fecit homagium ligium ad causam dicti regni in forma per predecessores suos consueta.

Post hec idem dominus noster papa videns, quod non poterat proficere cum cardinalibus et considerans pericula, in quibus ecclesia erat et quod maiora semper poterant venire, maxime si deus disponeret de
25 ipso existente in tali detentione, et errores et divisiones, qui exinde poterant sequi et sequerentur, disposuit omnino exire et se committere deo et exponere tanto periculo, sperans, quod postquam esset in libertate sua, reperiret meliorem et honestiorem tractatum cum dictis cardinalibus.

30 Hiis pendentibus dominus noster ad vitandum pericula et errores, qui ex sequentibus sequi poterant, duobus cardinalibus predictis Penestrino [6] et de Saluciis, urgente conscientia, licet ex hoc videret sibi periculum imminere, intimavit crimina et penas et sententias, in quibus

---

[1] Johann de Bauphes 1393—1403. [2] Vgl. oben S. 433.

[3] Vgl. oben S. 433.

[4] Ludwig II. von Anjou; dessen Revocationsschreiben vom 30. August 1402 in Martène-Durand, Thesaurus novus II, 1263.

[5] Der betreffende Erlass in Martène-Durand, Amplissima collectio, VII, 602.

[6] Vgl. hierzu das um eben diese Zeit abgefasste Gutachten dieses Cardinals in Martène-Durand, Thesaurus novus II, 1193 s., besonders c. 1198; ferner dessen in Paris am 30. November 1400 gehaltene Rede a. a. O. c. 1226 s.

incideraut, prout continetur in cedula inferius recitanda. Quibus auditis cardinales reputantes se per premissa gravatos per ministrum Castelle de ordine fratrum minorum, ambaxiatorum dicti regis, cum magnis comminationibus dominum nostrum requisierunt, quod premissa revocaret. Ipse vero dominus noster per dictum nuntium respondit, ut infra sequi- 5 tur et constat per publicum instrumentum.

Benedictus episcopus servus servorum dei. — Nos tempore preterito, moti, ut tunc videbatur, ex aliquibus rationabilibus et verisimilibus causis, sub conniventia tolleravimus aliqua, que dubitamus, quod exinde sine divine maiestatis offensa ulterius non possemus sub dissimulatione trans- 10 ire; et videntes ex taciturnitate nostra forsitan vel ex affectata eorum ignorantia quam plures ruere in precipitium peccatorum et alios in idipsum secum trahere; ne ergo a iusto iudice in extremo iudicio sanguis talium de nostris manibus requiratur, et ne de alienis delictis, qui de nostris deo in multis (26ᵃ) obligamur, in laqueum obruamur, pro 15 salute animarum, que supra omne desiderium insidet menti nostre, pro nunc notificamus et intimamus vobis ex certa scientia et plene informati in fundamento intentionis nostre, per vos simul vel in solidum caute et salubriter illis, quorum interest vel imposterum intererit, intimandum et notificandum, ista que sequuntur: 20

Primo, quod ista civitas Avinionensis cum suo territorio est ecclesiastico supposita interdicto, a quo nisi per summum pontificem non potest suspendi vel relaxari.

Secundo, quod penitentiarius maior et alii officiales pape vel romane ecclesie, etiam cardinales, precipue quorum officia tangunt pericula ani- 25 marum, carent potestate dispensandi in quibuscunque gradibus consanguinitatis, affinitatis, iustitie, publice honestatis, cognationis necnon absolvendi a canone *Si quis suadente* et ab aliis casibus, de quibus ad papam qualitercunque in vita sua vel in morte est recurrendum, et alia qualibet potestate maxime circa directionem et utilitatem animarum 30 ordinata, data vel concessa.

Tertio, quod omnes et quilibet, qui detinetis nos captos, inclusos vel impeditos a libertate nostra prestina (!), vel in hoc directe vel indirecte datis vel dant auxilium, consilium vel favorem vel quorum auctoritate, cooperatione, nomine, ordinatione, mandato aut ratihabitione fit, estis 35 et sunt sententia excommunicationis maioris innodati, a qua nisi per nos minime absolvi valetis vel possunt.

Quarto, quia alias publice audivimus, sicut et multi audierunt, quod si in isto statu deus vocaret nos ad aliam vitam, quod vos procederetis ad electionem successoris nostri; ex quibus, si cum determinato pro- 40 posito dictum sit, et ita contingeret, posset sequi error peior priore et

multa alia inconvenientia, scandala et pericula animarum; — ne nobis in hoc seculo vel in futuro imputetur, notificamus vobis et intimamus, ut supra, quod, si nos mori contigerit, vobis non reductis vere et cum effectu ad obedientiam nostram et per nos debite receptis, quod non 5 potestis eligere successorem nec habebitis potestatem eligendi active vel passive; et quod provisum est pro statu ecclesie in predictis et aliis, ita quod deus et mundus contentabuntur et nos habebunt merito (26[b]) excusatos.

Sumus tamen parati, vos et alios debite venire volentes ad nostram 10 obedientiam, pacifice admittere et gratiose tractare.

Post cuius quidem cedule lectionem et publicationem prefati domini cardinales Penestrinus et de Saluciis de eadem et contentis in ea copiam petierunt, ut eis possent, ut dixerunt, respondere; et continuo dictus dominus cardinalis de Saluciis dixit, quod quantum ad unum in 15 dicta cedula contentum volebat statim respondere. Et dixit in effectu, quod captioni, detentioni seu inclusioni aut restrictioni domini nostri pape supradicti nec cancellorum clausure nunquam consenserat nec approbaverat nec dederat auxilium, consilium vel favorem nec modo consentiebat; ymo in Francia et alibi hoc idem dixerat, nec reputabat 20 se ex hoc excommunicationis vinculo innodatum, precipue quo ad deum; addens quod ad istum effectum daret nobis notariis cedulam, responsionem huiusmodi continentem et requisivit de hac sua responsione fieri publicum et publica instrumenta per nos notarios supra et infra scriptos. Et prefatus dominus cardinalis Penestrinus idem quasi in 25 effectu sicut [dictus dominus] de Saluciis dixerat et requisiverat, dixit et requisivit.

Et replicando dictus dominus noster papa in effectu dixit, quod ista non excusabant eos, cum conveniunt in congregationibus et consiliis cum aliis cardinalibus interessent nec predictis se opponebant seu con- 30 tradicebant, prout tenebantur. Et super hoc dictus dominus noster papa allegavit unam glosam Innocentii. — Et dicti domini cardinales responderunt, quod iam contradixerant expresse et quod intendebant etiam cum publico instrumento contradicere, requirentes de hoc prout supra publicum instrumentum.

35 Acta fuerunt hec anno, indictione, die, mense et pontificatu ac loco, quibus supra, presentibus reverendis in Christo patribus dominis Iohanne Oscensi, Raymundo Sarlatensi episcopis, dompno Bonifacio priore generali ordinis Cartusiensis et venerabilibus et nobilibus viris Iohanne la Costa cantore Baiocensi, Petro Sancii de Calatavibio domino 40 de Petraalba Valentine diocesis et Guillermo de Medulione Vapincensis diocesis militibus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et quia supra fit mensio (!), quod cardinales ex premissis (27[a]) intimatis per dominum nostrum papam reputantes se gravatos, per dictum ministrum Castelle fecerunt presentari domino nostro pape certam capitulorum cedulam, inseritur hic tenor responsionis domini nostri pape cum insertione capitulorum oblatorum per dictum ministrum ex parte 5 dictorum cardinalium, qui dinoscitur esse talis:

Noviter per cardinales Avinione existentes, qui se ab obedientia pape substraxerunt, fuit tradita ministro fratrum minorum provincie Castelle quedam cedula seu scriptura, que incipit: *Hec que secuntur* etc. et finit: *animarum salutem*, in qua preter titulum sex capitula con- 10 tinentur. Et quia dum per nuntium prefatum fuit pape ex parte cardinalium presentata, inter cetera eidem retulit multa verba curialia per ipsos cardinales sibi data de eorum bona intentione, quam se habere dicebant ad concordandum cum papa; prima facie, antequam eorum scripturam attentius perlegisset, presumpsit, quod propter intercessionem 15 et reverentiam tanti principis per suum prefatum nuntium ad pacifice conveniendum cum papa et ad eius obedientiam redeundum ipsos benigne et rationabiliter exortant[*em*], vellent secum mitius agere et de reductione sua rationabilius iam tractare; unde sperabat, quod vellent forte ad ipsius obedientiam redire vel saltem cancellos tollere, sicut aliquando 20 dictum fuerat et tractatum; vel ipsum a captione, qua eum iniuste detinent, liberare. Iniuste utique, utpote in sua civitate, ad solum papam plenarie et insolidum pertinente, subditi capientes dominum, cardinales papam et christiani Christi vicarium et cancellis et seris firmatis munitione clavium et hominum armatorum sub stricta custodia, iam ultra 25 quadriennium sic continue recludentes, ut nec exitus sibi nec suis nec ceteris ingressus libere ad ipsum pateat, quod creditur a seculis inauditum. Predicta vero ex eo papa verisimilius presumebat, quia, saltem super premissis captione et detentione ipsius, non possint allegare timorem illustrissimi principis domini regis Francorum nec domi- 30 norum de Francia, quem frequenter ad sui excusationem in ceteris allegarunt; cum expresse et (27[b]) solenniter predicta et quecunque alia de facto contra papam attemptata prenominati rex et domini, ut eorum utamur vocabulo, desauouerunt, id est non laudando improbaverunt, ut est notarium et patet per eiusdem regis litteras et alias per publica 35 instrumenta.

Sed tandem prefata scriptura diligentius ponderata, omnis predicti boni spes merito excidit. Nam ipsius tenore perspecto, aliud quam prima facie crederetur apparuit, cum eorum intentio videatur diruptura preteriti tractatus concordie inter ipsos et papam, se excusando, per 40 consequens pape culpam imponere, ut patet in primis quatuor capitulis.

Et nunc etiam quedam, licet apparent rationabilia, tamen aliter inutilia, offerendo facta sua iustificare, ut patet in duobus ultimis capitulis. Et sic prefatum regem Castelle et ceteros contra papam subtiliter provocantes, a restitutione obedientie, quam ipsum regem de proximo facturum extimant, suis persuasionibus retrahere et captionem pape et per consequens unionem ecclesie dilatare. Unde papa necessario cogitur, sine cuiuscunque offensione vel iniuria, pro vera informatione conscientie prefati illustrissimi principis, et si non omnia, saltem aliqua de contentis in cedula vel scriptura predicta breviter declarare. — Verum ut cernentibus ipsam scripturam in sui forma facilius pateat, eiusdem cedule tenor sequitur et est talis:

Tenor cedule sive scripture cardinalium.

Hec que sequuntur post articulos scriptos et concordatos fuerunt concordata modis subsequentibus inter priorem Cartusie pro parte pape ex parte una, et cardinales ex parte altera.

Primo, quia cardinales in isto pacis tractatu semper reservaverunt deliberationem et concordiam regis Francie et ad illam obtinendam infra certum tempus volebant et volunt laborare, papa post illum articulum concordatum petiit, ut post ipsum terminum in omnem eventum concordie habite vel non obtente, pax deduceretur ad effectum; et cardinales concedere noluerunt propter bonum unionis ecclesie consequendum et multas alias iustas considerationes. Finaliter dictus prior Cartusiensis retulit cardinalibus, quod papa descendebat ad istam novam (28[a]) petitionem et erat contentus, quod ille articulus transiret, prout erat scriptus et concordatus absque eo, quod fieret aliqua promissio vel pactio illi articulo contraria vel adversa.

Item cum in articulis fuisset petitum, quod si qua dampna etc. fuissent data pape et suis, illa remitterentur pro bono pacis et concordie, ac papa removisset de articulis verbum *suis* et super hoc esset altercatio, dictus prior ex parte pape dixit, quod *de suis* non poneret in scriptis, sed cum aliqui cardinales et cives et aliqui de comitatu ad ipsum ingredientur pro concordandis articulis, ipse verbo diceret, quod sua intentio erat et ita volebat facere observari, quod a suis dampna, si que forent irrogata, peti non possent, nec permitteret, quod aliqui super hoc molestarentur vel inquietarentur quoquo modo. Et de hoc fuerunt cardinales contenti pro bono pacis et sperabant, quod cives et alii essent contenti.

Item cum pro parte cardinalium ad prosequendum deliberationem et concordiam regis Francie peteretur terminus sex mensium a tempore arrepti itineris computandorum, retulit prior antedictus, quod papa nolebat consentire nisi in termino quinque mensium a tempore firmati et

concordati tractatus, sed credebat dictus prior et ita videbatur sibi fiendum de sex mensibus; et si concordaretur in aliis, non dubitabat de concordia istius articuli.

Item cum ageretur, quod firmaretur iste tractatus et articuli concordati, post multas altercationes retulit dictus prior, quo papa pro- 5 mitteret articulos ad effectum deducere bona fide et quod vicegerens camerarii vel alius de suo mandato speciali iuraret observare tractatum pacis et articulos antedictos. Et quod cardinales iurarent more prelatorum, prosequi articulos et servare iuxta illorum seriem et tenorem. Et de hoc cardinales erant et sunt contenti. 10

Item cum papa, ut dicitur, dominis cardinalibus Penestrino et de Saluciis aliqua intimasset, comminatus fuisset et protestationes aliquas fecisset die secunda ianuarii proxime preteriti et fuisset dictum priori, quod erat expediens, alia necessitate id non exposcente, ut illa pro bono pacis papa haberet pro non factis, prior respondit, quod sibi vide- 15 batur et quod ita debebat fieri; et credebat, quod papa ita faceret, cum fuissent facta et innovata, tractatu pacis pendente. Et cum de hoc et aliis concordatis cum dicto priore expectaretur responsio et conclusio, prior ipse absque alia responsione recessit.

Et ista dicunt cardinales et intimant vobis domino episcopo Oscensi, 20 ministro Castelle ambaxiatori illustrissimi principis domini regis Castelle, et qui attento zelo dicti regis Castelle, quem habet ad unitatem et pacem ecclesie, multum potestis in hac materia, ut speratur, proficere, et etiam cantori Baiocensi, ad finem ut velitis scire in premissis pape intentionem et voluntatem. Quia si firmare velit papa articulos alias concor- 25 datos et etiam istos cum dicto priore modo premisso concordatos, cardinales sunt parati illos firmare quantum ad prosecutionem dictorum articulorum iuxta illorum tenorem et ad prosecutionem ipsorum articulorum procedere et alias premissa (!) ad effectum deducere, quantum in eis erit; et quod per ipsos non stetit, stat neque stabit, quominus omnia 30 premissa et singula ad effectum debitum deducantur, ad honorem dei, utilitatem ecclesie et unionis prosequende ac animarum salutem.

Hic finit cedula sive scriptura cardinalium.

Que sequuntur verba sunt responsionis pape:

Et quia in materia tam alta et periculosa non mediocriter con- 35 sernente (!) statum sancte matris ecclesie et totius fidei christiane, sicut alias sepe dictum fuit, debemus bona fide procedere, idcirco expedit in ea omnem obscuritatem, captionem, fraudem et errorem fugere ac vitare. Unde quia in titulo predicte scripture premittitur: *Hec, que sequuntur post articulos concordatos, fuerunt etc. inter priorem Cartusiensium pro* 40 *parte pape ex una parte et cardinales ex altera parte* etc. nescitur, ad

quem finem hoc asserunt cardinales, cum sit notum ipsismet et aliis, qui interfuerunt in isto tractatu, quod papa, etiam per eos requisitus, nunquam voluit pro parte sua alicui hoc factum committere. Nam cum ipse illos, cum quibus tractaturus erat, presentes haberet, non suberat
5 legitima ratio, qua maximam causam ecclesie per alterum, quam per se tractandam et concordandam committeret, contra doctrinam iurium et solitum morem ecclesie. Nec satis equum (29a) videtur aut verisimile, quod [idem esset] tractator seu mediator inter partes contendentes, ut ipsi cardinales fatentur, et idem ipse esset pro parte altera. Ymo quod
10 plus est, post tractatum ruptum, dicto priore et sociis suis aliqua pape ex parte cardinalium moventibus, expresse ipse inhibuit, ne ex parte sua aliquid dicerent aut tractarent, sed si per se possent dictos cardinales reducere ad servandum, que inter eos fuerant concordata, ipse volebat et optabat cum ipsis bonam concordiam acceptare. Et hoc idem
15 tractatores procul dubio fatebantur.

Patet ergo cum ipsorum honore loquendo, quod prior Cartusiensium non pro parte pape, sed ut mediator cum ceteris, in premissis tractatibus intervenit.

Sed iam veniendo ad capitula, que propositum, de quo agitur,
20 directe concernunt, quia in primi principio dicitur, quod cardinales in isto tractatu semper reservaverunt deliberationem et concordiam regis Francorum etc. — breviter respondetur, quod si intelligunt, quantum ad ea, que eius honorem et suorum reductionem, concordiam et bonum favorem concernunt, papa hoc ipsum in principio dixit et voluit; et
25 quod post istud ab eo dictum cardinales pro honore, reductione, concordia et favore huiusmodi adiunxerunt, sine quacunque contradictione concessit. Si autem intelligunt, quod reservaverint deliberationi regis, utrum ipsi cardinales deberent summo pontifici Christi vicario obedire an non, papa non veretur fateri publice, se nolle nec voluisse intellectui
30 huiusmodi consentire, videlicet quod obedientia et fidelitas Christo in persona sui vicarii debite, cuiuscunque hominis, quantumcunque sublimis ac sibi et ecclesie quantacunque devotione devoti, subiciatur arbitrio, contra iura divina pariter et humana. Hoc enim nec honori regio convenire nec recte fidei concordare nec papam debere quomodolibet appro-
35 bare. Proculdubio magnificus princeps intelliget, qui non approbabit in derogationem obedientie Christo debite, quod in proprio subdito minime tolleraret, si obedientiam scilicet et fidelitatem sibi debitam diceret se prestiturum vel negaturum ad arbitrium alterius principis cuiuscunque.

40 Cum autem in eodem capitulo subiciunt, quod papa post illum articulum concordatum petiit, quod post certum terminum in omnem eventum pax deduceretur ad effectum et cardinales (29b) concedere

noluerunt; — respondetur verum esse, quod papa secundum quod sibi a principio promissum fuerat, petiit, quod in omnem eventum concordie, ipsi cardinales simpliciter firmarent ad eius obedientiam redire post lapsum certi temporis, infra quod debebant bonam deliberationem et concordiam regis et dominorum de Francia procurare et per consequens 5 pacem deducere ad effectum, ut hoc est notum non solum tractatoribus sed multis aliis. Nec apparet, propter quale bonum unionis ecclesie, ut asserunt, denegaverint tractatum firmare, sicut dixerant se facturos. Non ergo dicet Prior Cartusie, quod papa retrocessit ab ista nova petitione, que utique non est nova, ymo in principio ante tractatum 10 per papam facta et cum ipsis cardinalibus concordata. Et licet quo ad modum diversis viis condescenderit, nunquam tamen ab ea retrocessit.

Quod ad II, III et IIII capitula, licet cum predictorum cardinalium pace loquendo, aliqua sint mutata, per que non solum possent verborum honestas sed sententiarum misteria variari, tamen quia, prout alias 15 apparuit, de partium intentione, reducendo ad bonum sensum, vel sunt concordata vel poterunt de facili concordari, non oportet super illis insistere de presenti.

Non est tamen obmittendum, quod tunc temporis dictus prior obtulit pape ex parte cardinalium, que secuntur: 20

Primo quod faceret instrumentum, quo reputarent se contentos de hiis, que papa concessit in articulis tractatus pacis, ducti per cardinales Penestrinum et de Saluciis cum papa, nec aliud peterent nec facerent partem vel adhererent aliis personis cuiuscunque status, que alia vellent petere vel instare. 25

Item quod durante dicto tempore, quo post firmam dictorum capitulorum cardinales ibunt in Franciam[1] et usque ad perfectam executionem eorundem capitulorum, papa et sui defendentur et protegentur ab omni molestia, iniuria et via facti a quocunque inferenda vel comminanda. Et hoc iurabunt dicti cardinales et cives. Quod si sentirent vel 30 scirent in contrarium aliquid, notificabunt vel revelabunt pape et eum defendent et protegent ac preservabunt omni eorum possibilitate, saltem quousque (30[a]) esset in plena libertate et securitate.

Item super facto cancellorum primo dictum fuerat, quod tollerentur, sed postea retrocessum et subsequenti forma oblatum, scilicet quod sint 35 ibi duo custodes grati pape et fideles utrique parti, qui teneant claves et dormiant et comedant in domo domini camerarii et continue ibi trahant moram. Item quando papa voluerit hospites invitare, quacunque hora aperiant eis. Item quod illi, qui habebunt negotiari cum papa, possint libere, inermes tamen, intrare et exire. Item quod illi de palatio 40

[1] Vgl. unten S. 454 den Vertrag von Château-Renard.

possint ire per villam secure sine custodibus; iurabunt tamen a principio semel, quod non tractabunt aliquid, quod sit in dampnum vel iniuriam cardinalium vel civitatis.

Item ad provisionem palatii pro sex mensibus habeantur provisio-
5 nes sequentes: primo de vino: vasa sancti Egidii centum viginti; de carnibus salsis: porci XV; de piscibus salsis pro quadragesima, videlicet marelucia salsa balle V, de allecibus V; de oleo: canas centum; de leguminibus ad sufficientiam; de lignis: quintalia tria milia.

Veniendo igitur ad quintum capitulum, quod incipit: Item cum
10 papa, ut dicitur, dominis cardinalibus Penestrino et de Saluciis aliqua intimasset, comminatus fuisset, protestationes aliquas fecisset: — respondetur, quod de intimationibus et protestationibus, ut dicitur, verum est; nec papa negat nec ipsi domini cardinales ignorant, quibus de mandato pape per eosdem cardinales Penestrinum et de Saluciis fuit
15 intimatum in ipsorum congregatione communi et tandem in civitate Avinionensi quasi publice divulgatum. — Sed ad hoc, quod dicunt, quod eis fuerit comminatus, miratur papa, quomodo tanti viri hoc asserunt, qui melius noverunt, quid significata vocabulorum important. Nam si volunt dicere, quod papa fuerit eis comminatus de facto, cum ipsorum
20 honore loquendo, nec eis comminatus est, ut sciunt illi, qui presentes fuerunt; nec est verisimile, quod ipse in tantis periculis constitutus comminaretur de facto illis, qui eum in suo posse captum detinent, et qui sibi frequenter, ut est notorium, comminantur, aliqui expresse, alii cautius et tamen formidabilius dicentes, quod si modo cum eis non
25 concordaverit, dubitant de magnis et irreparabilibus periculis persone (30ᵃ) sue et per consequens totius ecclesie. Que tamen pericula non aliter, quam eis papam detinentibus et consentientibus, presumuntur verisimiliter proventura. — Si autem volunt dicere, quod de iure papa fuerit eis comminatus, cum eorum reverentia, papa ibi nichil fuit com-
30 minatus. Verum est, quod recolens fidedignorum relatione sibi pluries reportatum, quod aliqui ex predictis cardinalibus, prelati et quidam alii viri litterati dixissent, quod si papa eis intimaret, quod civitas esset supposita interdicto et ipsi excommunicati, procul dubio servarent interdictum nec se [divinis ulterius] immiscerent; et considerans, *[quod]*
35 per censure vilipendium in sententiarum transgressione, per contemptum clavium in interdicti violatione, per deceptionem animarum in potestatum invalida usurpatione; per introductionem abhominandi erroris, si ante ipsorum reconsiliationem fieret electio; in periculosa antipape intrusione, quam gravissime deus offenditur, populus christianus decipitur, potestas
40 clavium contempnitur et maximi et periculosi errores introducti in dei ecclesia formidantur; certe non comminando, sed benigne et humaniter exortando; urgente conscientia, eis amicabiliter intimavit et per eos

aliis intimari precepit, quod ista civitas Avinionensis cum suo territorio erat interdicto supposita; item omnes ipsi eum captum seu reclusum detinentes, cooperantes, faventes et consulentes et ratum habentes, diversis sententiis excommunicationis et anathematis ligati, iidem ipsi omni iurisdictione et potestate carentes et privati, et stantibus terminis 5 ipsos et eorum quemlibet potestate et habilitate eligendi et eligi in papam active et passive privatos (!), que censure, inhabilitates et pene non poterant per alium quam per romanum pontificem relaxari. Ipse tamen paratum se obtulit, eos et alios debite redire volentes ad eius obedientiam, benigne recipere et gratiose tractare. Quomodo ergo ista 10 potest dici comminatio, cum non solum ex debito cure pastoralis, sed ex vinculo caritatis papa obligaretur, illa cardinalibus intimare, ne subditorum (31a) offensa de eius manibus requiratur. Debent ergo predicti cardinales tam vere, iuste et salutari monitioni parere et non petere, quod papa eam habeat pro non facta; nam hoc simpliciter fore possibile 15 vel expedire, nisi ipsi aliter doceant, prima facie non videtur. Quamvis enim, que certas habent de iure solennitates, formas et effectus, ultra simplicem notitiam veritatis, possint quandoque pro non factis haberi, tamen ista intimatio vel denuntiatio, de qua nunc agitur, que directe operatur informationem conscientie et notitiam veritatis, non 20 apparet, qualiter stantibus terminis posset deleri, nisi gestorum memoria deleatur.

De protestationibus vero per papam factis constat per publica instrumenta, quarum prima fuit de sua professione catholica super illis, que ad fidem pertinent; de qua tenet quicquid tenet et docet sancta 25 mater ecclesia, et reprobat quicquid illa reprobat et condempnat, prout in ipsa protestatione hec et alia specialius continentur [1]. Item protestatus fuit, quod per ipsum non rumpebatur tractatus concordie inter ipsum et cardinales diutius agitatus. Nam requisiverat eos, quod vellent ipsum firmare, sicut promiserant, quia ipse volebat idem facere; quod tamen 30 denegaverunt, ut hec patent per publica instrumenta ac patebit per testimonium tractatorum. Has ergo, et si que sint alie, protestationes papa fatetur se fecisse, non comminando vel iniuriam inferendo cuiquam, sed solum ab impositis et que imposterum possent imponi infamiis se iuris remediis prothegendo. 35

Ad id, quod in fine dicti capituli continetur, scilicet quod prior ipse absque alia responsione recessit, respondetur: cum sit vir prudens et magnus zelator huius concordie, in qua plurimum laboravit et sibi recipienti licentiam papa dixisset, quod si videret cardinales dispositos ad concordiam, adhuc remaneret, et ipse ita se facturum dixerit, satis 40

[1] Vgl. den dritten Theil.

infertur, quod absque responsione et subito (31[b]) non recessisset, si ipsos cardinales dispositos ad concordiam reperisset.

Circa ultimum capitulum est cum diligentia attendendum, quod cardinales tractatum, quem voluntarie ruperunt, quando requisiti per
5 papam ipsum firmare, sicut se facturos dixerunt, noluerunt, modo volunt reassumere mediante prefato nuntio illustrissimi regis Castelle, cui, ut fertur, plura verba dixerunt de honore, quem eidem regi facturos se reputant, per eius medium huiusmodi tractatum concludendo. Sed advertendum est qualiter. Nam cum semper usque modo dixerunt, se
10 velle firmare tractatum, nunc ipso interveniente ab illo, quod semper concesserant, retrocedunt. Nam in isto ultimo capitulo, cum dicitur, *quod si papa velit firmare* etc. ubi sequitur: *cardinales sunt parati illos sex articulos firmare,* in prima scriptura sequebatur: *iuxta illorum tenorem et ad prosecutionem ipsorum articulorum procedere* etc. fuit noviter
15 interlineatum et additum ibi, cum dicitur firmare *quantum ad prosecutionem dictorum articulorum.*

Quod clarius patet in ipsorum articulorum copia et presertim inspectione prefati articuli VI. [Ex quo] manifeste infertur, quod non obstante articulo super hoc, iam diu est, concordato, scilicet quod ipsi
20 tenentur firmare tractatum, modo noviter propter eam, quam dicunt reverentiam regis Castelle, retrocedunt ab illo, quod ante concesserant, sed solum volunt firmare, se prosequturos tractatum apud alios, quod magis pertinet ad mediatores negotiorum et [1] gestores partium inter se tractantium quam ad ipsos principales, qui debent pacta concordata
25 firmare et servare; maxime cum de hoc a principio actum fuerit, papa recusante tractatum, nisi cardinales, quibus per alios commissum fuerat, de aliorum, ut dixerunt, expressa voluntate, se asseruissent, que concordarentur inter ipsos, proculdubio firmaturos. Unde satis claret, quanta equitate cum papa agitur, cum tractatum eis ita favorabilem, quem per
30 papam firmari (32[b]) postulant, similiter firmare ipsi recusant.

Ex tali ergo principio qualis sit presumendus imposterum exitus de tractatu reassumendo, facile potest coniecturare prefatus nuntius illustrissimi principis, et deliberare, quid tam magnifici regis honori et sue honestati conveniat. Nam si predictos cardinales possit inducere
35 ad firmandum, sicut alias promiserunt, articulos concordatos, non obstante eorum ruptura papa propter dei servitium et honorem tanti principis est paratus illa firmare, quamvis dictis cardinalibus nimium favorabilia et non pape, ut patet ex ipsorum articulorum tenore.

Est etiam verum, quod quamdiu dominus noster fuit sic in palatio,
40 venerunt ad ipsum plures de terris sibi obedientibus, ut pote de regnis

---

[1] Av. *medietores et negotiorum gestores.*

Aragonie, Navarre, Cipri, Scocie, Lotharingie, Britanie, Sabaudie, Armaniaci, Fuxi, Convenarum et de aliis sibi obedientibus, etiam in modum ambaxiatorum, qui non permittebantur intrare ad eum, nisi licentia obtenta a cardinalibus, quam obtinebant cum maxima difficultate.

7. Die Flucht Benedikts und der Vertrag von Château-Renard. 5

Demum dominus noster, postquam fuit sic detentus per quatuor annos et sex menses, XII martii de nocte exivit palatium et de mane circa ortum solis intravit Rodanum in una parva barca; et ut melius et facilius posset tractare cum rege Francie et dictis cardinalibus ac ipsos reducere, posuit se in Castroraynardi ad unam leucam prope Avinionem. 10

In [1] nomine sancte et individue trinitatis Patris et Filii et Spiritus Sancti, amen. — Noverint universi hoc presens publicum instrumentum inspecturi, quod anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo III°, indictione undecima, die vero vicesimanona mensis martii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Benedicti 15 divina providentia pape XIII^mi anno nono, in Castroraynardi Avinionensis diocesis, ubi tunc temporis idem dominus noster residebat, in nostrorum Iohannis Sancii decani Calagurritani et Calciatensis ecclesiarum invicem canonice unitarum, decretorum doctoris, Oliverii de Solerio precentoris et canonici ecclesie Aquensis in Provincia, Colini Dominici canonici 20 Lingonensis et Guillermi Dominici presbiteri auctoritate apostolica notariorum publicorum et testium infrascriptorum presentia, — prefatus dominus noster papa ex parte una et reverendissimi in Christo patres et domini Guido Penestrinus, Pictavensis vulgariter nuncupatus, et Nicolaus Albanensis episcopi, Amadeus sancte Marie Nove vulgariter dictus 25 de Saluciis et Petrus sancti Angeli diaconi cardinales, suo et nonnullorum aliorum cardinalium in Avinione existentium, videlicet Petri episcopi Portuensis Florentini, Leonardi tituli sancti Sixti de Giffono, Iohannis tituli sancti Ciriaci in Termis de Venetiis, Iohannis tituli sancte Anastasie Vivariensis, Petri tituli sancti Petri ad Vincula Aniciensis, Guillermi 30 tituli sancte Cecilie de Vergeyo presbiterorum ac Petri sancte Marie in Vialata de Vernhio diaconi, sancte romane ecclesie cardinalium vulgariter nuncupatorum, qui se ab obedientia ipsius domini nostri pape substraxerant, nomine parte ex altera; de quorum mandato et potestate sufficienter fuit nobis ibidem sufficiens facta fides et constat legitime 35 per quoddam publicum instrumentum manu nostrorum predictorum Colini et Guillermi signatum, cuius tenor est inferius est incertus; — necnon egregii et nobilis viri Iohannes de Cabassola et Iacobus Rasaudi sindici,

[1] Vgl. Martène-Durand, Thesaurus novus, II, 1266 s.. und oben S. 392, Anmerkung 2.

Stephanus Caprioli legum doctor assessor, Poncetus Austraudi, Iohannes Tronchini et Hugo de Sadona (33[a]) cives et consiliarii civitatis Avinionensis, suo et aliorum civium et habitatorum Avinion. nomine, de quorum sindicatu et potestate nobis etiam extitit facta fides per quoddam aliud
5 publicum instrumentum manu Petri Bassurelli clerici Mimatensis diocesis civis et habitatoris Avinionensis publici apostolica et imperiali ac civitatis Avinionensis auctoritatibus notarii signatum, cuius tenor inferius describitur, — personaliter constituti cum debita reverentia volentes, ut dixerunt, tractatum pacis et concordie inter ipsum dominum nostrum
10 papam et eosdem cardinales pro se et Avinionensibus civibus [1] a certis temporibus citra ductum et praticatum sub modo et forma in certis capitulis super hoc confectis contentis, ad optatum et salubrem conclusionem deducere ac firmare, nobis notariis predictis ipsa capitula tradiderunt in scriptis, que ibidem et incontinenti per nos legi et publicari
15 voluerunt, preceperunt et requisiverunt; ac lecta et solenniter publicata fuerunt per me decanum predictum, nobis aliis notariis videntibus et audientibus. Quorum quidem capitulorum tenor sequitur in hec verba:

Pax et concordia inter papam ex parte una et cardinales pro se et cives Avinionenses [2], qui pape obedientiam substraxerunt et qui vo-
20 luerunt presenti gratia gaudere, ex parte altera, videretur sub forma sequenti per dei gratiam posse ad debitam conclusionem deduci, proviso tamen, quod si serenissimus princeps dominus Karolus rex Francorum velit similem tractatum pro se, regno vel clero regni sui seu aliis quibuscunque sibi subditis, papa vult, quod habeat et dabit litteras dominis
25 ituris in Franciam. — Primo quod papa mandet dari dominis cardinalibus instrumentum vel instrumenta in forma publica de hiis, que alias concessit ad instantiam regis Francie, nichil mutando seu innovando, cuius concessionis et instrumenti [3] tenor incipit: *In nomine domini, amen etc.* (33[b]) et post paululum sequitur *constituti personaliter venerabiles*
30 *viri religiosus frater Bonifatius Ferrari prior domus Porteceli, ordinis Cartusiensis Valentine diocesis et Johannes de Costa legum doctor cantor Baiocensis ambaxiatores sive nuntii illustris domini Ludovici ducis Aurelianensis* etc.; et finit ante conclusionem notarii: *renuntiantes expresse quibuscunque protestationibus, si que per nos facte fuerunt, que contra*
35 *premissa capitula vel contenta in eis possent in aliquo derogare. Pro quorum omnium maiori firmitate nos huic cedule manu propria subscribimus in hunc modum: Benedictus* etc., *de quibus omnibus et singulis* etc.

Item super facto concilii huius obedientie congregandi, quia nullo modo videtur expediens in tanta divisione congregari, cum esset notorie

---

[1] Ed. *inter eumdem dominum nostrum papam et Avinionenses cives a certis.*
[2] Ed. *pro se civibus Avinionensibus.* [3] S. oben S. 434 f.

introductivum maioris divisionis et discordie et multarum inconventiarum, quas hic non oportet exprimere, papa, sicut alias dixit, in eadem intentione est, scilicet [1] quod cardinalibus, civibus Avinionensibus et aliis, de quibus supra, plene reductis ad suam obedientiam, et postquam fuerit restitutus pristine libertati, ipse intendit convocare et celebrare secun- 5 dum statuta sacrorum canonum concilium vel concilia et in illis cum consilio dominorum cardinalium, prelatorum et aliorum fidelium et notabilium virorum statuere et ordinare et ordinata prosequi et executioni mandare, que expedientia erunt pro unione et bono regimine sancte matris ecclesie. 10

Item quod papa remittet ex certa scientia omnes iniurias, offensas et dampna, interesse et expensas, si que sibi per predictos vel eorum aliquos irrogata et facta existant, qualitercunque et quomodocunque cuiuscunque dignitatis, status vel conditionis, etiamsi aliqui cardinales existant (34[a]), ratione substractionis et ipsius occasione vel causa et ab [eius] 15 tempore vel citra, illis [2], scilicet qui ad eius veram et plenam obedientiam redibunt infra tempus infrascriptum, eo modo quo obediebant ante tempus substractionis, et sicut vero romano pontifici tenentur.

Item papa modo predicto, si inter predictos sint aliqui viri ecclesiastici, etiam prelati, cuiuscunque status, gradus vel preeminentie exis- 20 tant, etiamsi pontificali vel alia maiori vel minori quacunque dignitate fulgeant, etiamsi forent aliqui sancte romane ecclesie cardinales, camerarius vel marescallus pape; papa eos et eorum singulos conservabit et proteget in honoribus, dignitatibus, beneficiis, officiis et preheminentiis, prout faciebat ante tempus substractionis et etiam tempore, quo sub- 25 stractio facta fuit. Et si aliqui eorum habilitatione [3] vel dispensatione indigerent, illos ex certa scientia habilitabit et dispensabit ex superhabundanti cautela super omni irrégularitate contracta occasione vel causa dicte substractionis vel penden[*tiis*] [4], que secuta sunt ex eadem; necnon remittet ad omnem cauthelam et provisionem futurorum omnes 30 penas iuris et hominis, civiles et criminales, cuiuscunque nature existant, si quas aliqui predictorum incurrerint quoquomodo, confirmando illis et eorum cuilibet et ex certa scientia et omnem superhabundantem cauthelam et provisionem, si opus sit, dignitates, honores, beneficia et officia quecunque ante substractionem ipsi canonice obtinebant; revocando et 35 anullando ex eadem certa scientia et ad maiorem cauthelam omnes processus, sententias et alias censuras iuris et hominis, abolendo plene omnem infamiam, notam et maculam, que ex predictis aliqui (34[b]) quomodolibet incurrissent vel contraxissent, si et in quantum opus foret et

---

[1] Av. *scilicet*] sed. [2] Av. *illis*] illum.
[3] Av. *habilitatione*] habilitate. [4] Ed. *dependentiis*.

indigere possent, reducendo eos totaliter in pristinos gradus et status plene et sufficienter cum clausulis necessariis et etiam oportunis.

Lecto tamen hoc capitulo prefatus dominus noster papa incontinenti ibidem fuit solenniter protestatus, quod per suam voluntatem 5 huiusmodi sive per aliqua, que promittat, dicat, concedat vel firmet, non intendit se ad aliquid astringere, per quod dignitati potestatis papalis, libertati in beneficiorum, officiorum et preheminentiarum dispositionibus possit quomodolibet derogari nec ipsis beneficiis, officiis, dignitatibus et preheminentiis aliquam insolitam perpetuitatem tribuere. Nec consen- 10 tiebat nec consentire intendebat in aliqua substractione obedientie sive quacunque alia inobedientia contra ipsum a quocunque facta vel continuata aut dilatione restitutionis eiusdem obedientie; vel in aliqua inclusione, restrictione vel detentione sue persone vel suorum; nec in aliquo quod sit vel esse possit contra fidem vel bonos mores aut in 15 divine maiestatis offensam nec in restrictione sue vel clavium potestatis, cum ea faciat pura et recta intentione pro bono pacis et concordie ac reformatione ecclesie sacrosancte.

Item papa ex certa scientia remittet et indulgebit universaliter et singulariter civibus et habitatoribus civitatis Avinionensis utriusque sexus 20 tam clericis quam laicis et eorum liberis et heredibus et successoribus quibuscunque, si et in quantum indigere possent, et ad maiorem cauthelam et provisionem futurorum, omnes penas iuris et hominis, civiles et criminales, cuiuscunque nature aut gravitatis (35ᵃ) sint, si aliquas incurrerint ratione substractionis, causa vel occasione eiusdem per com- 25 missionem[1] quorumcunque criminum, excessuum vel delictorum, etiamsi forent lesemaiestatis, perdu[*e*]llionis et aliorum quorumcunque, omnes iniurias, dampna et interesse, si que sibi irrogata fuerint in persona et bonis, et hoc pro bono pacis.

Item papa ex certa scientia predictos cives et eorum quemlibet 30 manutenebit in libertatibus, franquesiis, consuetudinibus et immunitatibus et aliis eorum quibuscunque iuribus conservabit et proteget, que tempore substractionis et antequam fieret, obtinebant et que sub illa forma, qua consueta sunt iurari in creatione romani pontificis per camerarium; et de novo confirmabit ipsis civibus et civitati, si et in quantum indigerent, 35 et restituet ad famam, honores et dignitates, ita quod vigore predictorum vel alicuius ex predictis eos vel aliquos eorum ipsorumque liberos et heredes et successores universaliter vel singulariter nunquam conveniet, inquietabit aut molestabit per se vel alium, aut conveniri, inquietari seu molestari permittet per quemcunque vel quomodocunque; et hoc 40 pro bono pacis.

---

[1] Av. *pro commissis.*

Item papa auctorizabit illa, que per camerarium vel eius mandato [1] facta vel administrata sunt a tempore substractionis citra, si et in quantum possent esse et allegari nulla vel invalida ex deffectu potestatis vel iurisdictionis provenien[*te*] ratione substractionis.

Item similiter auctorizabit illa, que de mandato dominorum cardinalium per marescallum et alios officiales civitatis Avinionensis facta sunt tempore substractionis, si et in quantum possent esse seu allegari nulla vel invalida ex deffectu potestatis vel iurisdictionis provenien[*te*] ratione substractionis.

Item super dignitatibus et aliis beneficiis (35ᵇ) maioribus et minoribus reservatis, collatis et obtentis in terris substractis, alias quam de auctoritate pape, ipse deo dante, faciet et ordinabit taliter, quod cum dei adiutorio et sine eius offensa, omnes debebunt merito contentari; super quo dicet suam bonam voluntatem dominis cardinalibus.

Item de hoc quod dicitur, quod super factis consistorialibus, circa provisiones et promotiones aliosque actus similes et maiores, papa velit more solito procedere cum consilio cardinalium etc. constat, quod papa est bone intentionis et vult et intendit cum ipsorum bono consilio predicta sic opere adimplere; super quibus ipse dicet dominis cardinalibus suum bonum propositum et intentionem laudabilem, de quibus debebunt contentari. Nam circa ista duo capitula alias obligationes vel restrictiones facere vel ista in capitulis ponere, non esset conveniens, congruum vel honestum.

Item apunctatis premissis capitulis inter papam, cardinales et cives, cardinales mittent unum vel duos de se ipsis in Francia et laborabunt fideliter, quod rex Francie et domini duces acceptent predictos articulos pro bono pacis et istius patrie [2] reformatione [3]. Et ut melius possit ecclesie unio prosequi et ut tollatur, inquantum fieri potest, omnis dilatio, que summe [4] ecclesie et animabus, considerato statu lamentabili eiusdem, periculosa existit, cardinales ibi mittendi promittent, quod super habenda bona deliberatione et concordia regis et dominorum predictorum vacabunt diligenter, infra spatium quatuor mensium a tempore firmati contractus, et iurabunt, quod infra predictum tempus ad papam et ad civitatem Avinionensem cum deliberatione regis et dominorum prefatorum revertentur.

Item domini cardinales promittent, quod habita predicta (36ᵃ) deliberatione et concordia regis et dominorum, hinc ad tempus, supra in articulo proximo taxatum, reducent se pure et simpliciter cum predicta civitate ad veram et integram obedientiam pape; et quod abinde inantea

---

[1] Av. *mandata*. [2] Av. *partis*. [3] Zuerst *informationes*.
[4] In Ed. eine Lücke. Wohl *sancte* zu lesen.

sibi obedient, sicut antea romanis pontificibus suis predecessoribus vel sibi ante substractionem vel tribulationem huiusmodi obediverunt tam in spiritualibus quam temporalibus; et reducetur papa ad pristinum statum plenum et liberum quoad omnia, que habebat et possidebat tem-
5 pore substractionis et ante.

Item hoc lecto capitulo ibidem data fuit nobis predictis notariis quedam cedula de [1] ipsius domini nostri pape et cardinalium predictorum mandato, voluntate et consensu ac requisitione lecta et solenniter publicata, cuius tenor est talis:

10 'Cardinales promittunt facere et procurare fideliter conatu toto cum domino Francorum rege et dominis sue prosapie, quod restituent pape plenariam obedientiam infra tempus concordatum et prefixum inter papam et dominos cardinales prefatos, et adveniente dicto termino facere omne et quicquid de iure peragere tenentur et debent erga ipsum tamquam
15 summum pontificem; et omnia predicta iurant.

Item dicti cives et habitatores civitatis Avinionensis renovabunt tunc iuramenta fidelitatis et homagia et iurabunt noviter omnia et singula ad veram fidelitatem et obedientiam pertinentia cum omnibus clausulis, sicut in creatione romani pontificis est fieri consuetum.

20 Item cardinales reputant se contentos de hiis, que papa concessit in prescriptis capitulis et promittunt, quod aliud non petent vel facient petere vel adherebunt aliis personis cuiuscunque status, que alia vellent petere vel instare.

Item quod durante dicto tempore, quod post firmam dictorum capi-
25 tulorum cardinales (36^{b}) ibunt in Franciam et usque ad perfectam executionem eorundem capitulorum papa et sui deffendentur et protegentur ab omni molestia et iniuria et via facti a quocunque inferenda vel cominanda. Et hoc iurabunt dicti cardinales et cives, quod si sentirent vel scirent aliquid in contrarium, notificabunt et revelabunt pape et eum deffen-
30 dent et protegent et preservabunt et horum contrarium impedient omni eorum possibilitate, saltem quousque esset in plena libertate et securitate.

Item promittunt, quod procurabunt bonam reductionem et concordiam, nedum dictorum regis et dominorum de Francia, sed etiam aliorum quorumcunque a pape obedientia subtractorum et ei non obedientium
35 nec volentes ad eius obedientiam redire impedient [2] quoquo modo.

Item cum premissis fiet bona et firma pax et concordia et vinculum perfecte dilectionis inter papam et dominos cardinales ita, quod premissis executioni mandatis papa tractabit imposterum dictos cardinales cum omni honore, amore et benignitate iuxta eorum statum et conditionem,
40 secundum quod alii romani pontifices consueverunt suis temporibus eos

---

[1] Av. *et de;* in Ed. fehlt *et.* [2] Av. *impedirent.*

et eorum predecessores tractare. Et ipsi cardinales obedient per omnia et facient pape, quod suis predecessoribus veris romanis pontificibus facere consueverunt et debent.'

Quo lecto capitulo dominus noster papa dixit, quod intentionis sue erat sic facere; ad hoc tamen nullatenus volebat nec intendebat se 5 astringere aliquo iuramento, cum non esset consuetum, romanum pontificem ad talia iuramento aliquo astringi. Item quod ante predictam plenam et liberam pristine libertatis et obedientie restitutionem papa non procedet ad executionem premissorum nec dabit aliquid de predictis, sed tamen omnia complebuntur et exequtioni mandabuntur et perficien- 10 tur ad veram (37[a]) pacem et concordiam ac bonum verum et planum sensum, omni malitia, cavillatione, diffugio vel intricatione repulsis, promittendo et firmando premissa cum publicis instrumentis ut supra, in modo et forma per papam et alios in similibus consuetis.

Quibus quidem capitulis, protestationibus et aliis supradictis modo 15 premisso lectis et publicatis subsequenter incontinenti, ipso domino nostro papa supra sua genua librum evangeliorum[1] tenente, domini cardinales necnon sindici et cives prelabiti suis et aliorum, quibus supra nominibus, cupientes, ut dixerunt, contenta in predictis capitulis debitum pacis et concordie sortiri effectum, interveniente et presente ad hoc 20 serenissimo principe domino Ludovico dei gratia Iherusalem et Sicilie rege, duce Andegavie et comite Provincie, circa dictam pacem et concordiam inter partes mediatore, ad laudem domini nostri Ihesu Christi, cuius sponse sancte matris ecclesie in hac parte res agitur, promiserunt et iuraverunt in suas et aliorum cardinalium et civium ac habitatorum, 25 de quibus supra et infra, animas, sacrosanctis evangeliis [per eos singulariter] et sigillatim utraque eorum manu tactis, servare et servari facere et ad effectum deducere realiter et ad[implere efficaciter et fideliter] omnia et singula suprascripta et in capitulis predictis et in unaquoque eorum contenta et expressa, absque malo ingenio quibuscunque 30 cavillationibus et supterfugiis cessantibus, prout ad omnes ipsos et quemlibet eorum spectat et inquantum eosdem et alios cardinales substractos et cives et alios habitatores Avinionenses concernunt, tangunt et concernere et tangere poterunt quomodolibet in futurum.

Postque idem dominus noster papa ibidem incontinenti deputavit 35 et constituit locumtenentem sui camerarii quoad articulum, qui sequitur, reverendum in Christo patrem dominum Iohannem Oscensem episcopum, dans ei in mandatis, quod firmaret et iuraret suprascripta capitula eis modo et forma, quibus talia solita erant per camerarium pape firmari et iurari. — Quo habito mandato statim ibidem ipse dominus Oscensis 40

---

[1] Av. *evangelicorum.*

episcopus, sic locumtenens camerarii constitutus, iuravit tactis sacrosanctis evangeliis omnia et singula (37b) suprascripta modo et forma, quibus camerarius pape iurare consuevit [1].

Tenor vero mandati et potestatis concesse predictis quatuor do-
5 minis cardinalibus ab aliis cardinalibus Avinione existentibus ab obedientia domini nostri substractis talis est:

In nomine domini, amen. — Noverint universi presentes pariter et futuri, quod anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tertio, die martis, vicesima septima mensis martii, indictione undecima,
10 pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Benedicti divina providentia pape XIIImi anno nono, existentibus personaliter coram nobis auctoritate apostolica notariis et testibus infrascriptis Avinione in carreria vocata car[*r*]eria Argentarie, in domo, in qua reverendissimi in Christo patres et domini domini romane ecclesie cardinales
15 Avinione degentes pro certis factis et negotiis pacem ecclesie concernentibus consueverunt convenire et conveniunt, videlicet reverendissimis in Christo patribus dominis Guidone Penestrino, Nicolao Albanensi episcopis, Leonardo tituli sancti Sixti, de Giffono vulgariter nuncupato et Iohanne tituli sancte Anastasie, Vivariensi vulgariter nuncupato et Petro
20 tituli sancti Petri ad Vincula, Anaciensi vulgariter nuncupato [et Guillelmo tituli sancte Sicilie, de Vergeyo vulgariter nuncupato, presbiteris, Amadeo sancte Marie Nove, de Salutiis vulgariter nuncupato G.] et Petro sancti Angeli diaconi, dicte ecclesie cardinalibus, ibi insimul congregatis; — prefati inquam domini cardinales nobis notariis, in pre-
25 sentia testium infrascriptorum, exponi fecerunt per organum prefati domini cardinalis Penestrini, quod cum alias per aliquos probos viros certus tractatus habitus fuisset inter prefatum dominum nostrum papam ex una et reverendissimos in Christo patres dominos sancte romane ecclesie cardinales Avinione residentes parte ex altera, super pace et
30 concordia inter ipsas partes, deo propitio, reformanda et habenda, prelibati domini Leonardus de Giffone, Iohannes Vivariensis, Petrus Aniciensis et Guillermus de Vergeyo pro seipsis et eorum nomine, necnon nomine et vice omnium aliorum reverendissimorum in Christo patrum dominorum cardinalium absentium et a pape obedientia subtractorum,
35 huic tractui et concordie adherere volentium, dictam pacem et concordiam unacum aliis dominis desiderantibus et affectantibus vero corde; — ipsi de eorum certa scientia (38a), spontanea voluntate ac deliberato proposito, confidentes, ut dixerunt, de probitate, scientia, vera et recta intentione reverendissimorum in Christo patrum dominorum Guidonis
40 Penestrini, Nicolai Albanensis, Amadei de Saluciis et Petri sancti Angeli

[1] Hier endet der Text in Martène-Durand l. c. c. 1272.

cardinalium predictorum, ipsos presentes et huiusmodi negotium acceptantes, fecerunt, constituerunt et solenniter ordinaverunt procuratores, actores et nuntios speciales suos veros et indubitatos; dantes et expresse concedentes prefati domini constituentes, suis et aliis quibus supra nominibus, dictis suis procuratoribus, actoribus et nuntiis plenam et liberam potestatem ac generale et speciale mandatum, tractatum, de quo agitur, cum prefato domino nostro papa prosequendi, pacificandi, appuntandi, concordandi et firmandi, prout prudentie et discretioni dictorum procuratorum, actorum et nuntiorum videbitur faciendum iurandumque in animas dictorum constituentium et aliorum ratum habere volentium et prestandum et recipiendum quecunque iuramenta in et pro talibus necessaria et oportuna; promiseruntque dicti domini constituentes, se ratum et gratum habere quicquid per dictos suos procuratores, actores et nuntios actum, prosecutum, pacific[*at*]um, iuratum et appuntatum seu alias quomodolibet concordatum firmatum fuerit, sub obligatione et ypotheca omnium bonorum suorum presentium et futurorum, illudque tenere perpetuo et etiam observare.

De quibus prefati domini cardinales constituentes petierunt a nobis notariis publicis infrascriptis sibi fieri et concedi publicum instrumentum.

Acta fuerunt hec Avinione sub anno, indictione, die, mense, loco et pontificatu predictis, presentibus venerabilibus viris dominis Thoma Pesant archidiacono ecclesie Tricastrine, Ferrico Viandi, apostolico et imperiali auctoritate notariis, Iohanne Pairaystre alias de Barre canonico ecclesie de Burlacio Castrensis diocesis, Iohanne de Nemoribus litterarum apostolicarum scriptore, Petro Vielli, dictorum dominorum Vivariensis, de Saluciis et sancti Angeli cardinalium predictorum capellanis et familiaribus, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Subsequenter nos prefati notarii unacum testibus suprascriptis, de mandato dominorum cardinalium constituentium predictorum, accessimus ad (38[b]) presentiam reverendissimi in Christo patris domini Petri sancte Marie in Via Lata diaconi cardinalis, de Vernhyo vulgariter nuncupati, in camera sua paramenti pro audiendo super constitutione predicta voluntatem suam. Qui quidem dominus cardinalis exposito sibi negotio huiusmodi per venerabilem virum dominum Colinum Dominici canonicum Lingonensem et notarium apostolicum respondit: 'Consentio, approbo, emologo et ratifico.' — Deinde de eodem mandato accessimus ad presentiam reverendissimi in Christo patris domini Iohannis tituli sancti Ciriaci in Termis presbiteri cardinalis, de Venetiis vulgariter nuncupati, unacum predictis testibus, et exposito sibi negotio, de quo supra fit mentio, per prefatum dominum Colinum Dominici ipse dominus cardinalis existens in sua camera paramenti respondit: 'Placet michi quicquid fuit ordinatum per dictos dominos meos et dictam constitutionem et contenta in ipsa approbo et quantum ad me spectat ratifico.'

Die vero vicesimaoctava prefati mensis, anno, indictione et pontificatu predictis, de eodem mandato una cum testibus infrascriptis accessimus ad presentiam reverendissimi in Christo patris domini Petri Portuensis episcopi cardinalis, Florentini vulgariter nuncupati, in camera
5 sua superiori. Qui audita expositione eidem facta super predicto negotio per dictum dominum Colinum Dominici respondit: 'Laudo dictam constitutionem et eam quantum possum approbo et ratifico'; presentibus discretis viris magistro Theodorico Riquini secretario dicti domini P. episcopi Portuensis cardinalis et Iohanne Payrastre alias de Varre
10 capellano dicti domini cardinalis sancti Angeli, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Colinus Dominici de Baone presbiter Tullensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius [1], premissis omnibus et singulis unacum notariis et testibus supra et infrascriptis presens
15 fui, eaque omnia et singula suprascripta sic fieri et concedi, vidi et audivi. Ideo hoc presens publicum instrumentum per alium, aliis occupatus negotiis, fideliter scriptum in hanc publicam formam redegi, me manu propria subscribendo et signo meo consueto signando in fidem et testimonium [omnium et singulorum G.] premissorum requisitus et
20 rogatus.

Et me Guillermo Dominici presbitero (39ᵃ) Claramontane diocesis, publico auctoritate apostolica notario, qui omnibus et singulis supradictis unacum notario et testibus suprascriptis presens interfui eaque omnia et singula, ut premittitur, concedi et fieri vidi et audivi. Ideo
25 huic presenti publico instrumento manu mea propria subscripsi et signo, quo utor in publicis instrumentis, signavi in fidem et testimonium premissorum requisitus et rogatus.

Tenor autem sindicatus et potestatis concesse predictis sindicis et civibus ab aliis civibus et habitatoribus Avinion[*ensibus*] est iste,
30 qui sequitur:

In nomine domini, amen. — Serie presentis publici instrumenti cunctis presentibus et futuris ipsum visuris vel audituris pateat evidenter, quod anno a nativitate [eiusdem G.] domini millesimo quadringentesimo tertio, indictione undecima et die vicesimasexta mensis martii,
35 pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Benedicti divina providentia pape XIII^{mi} anno nono, cum tractaretur de bona pace et concordia admodum desideratis fiendis et habendis inter prefatum dominum nostrum papam ex parte una et reverendissimos in Christo patres et dominos dominos sancte romane ecclesie cardinales
40 ac civitatem Avinion[*ensem*] et comitatum Venayssini aut ipsorum civi-

[1] Av. *notariis.*

tatis et comitatus universitates coniunctim vel divisim parte ex altera, de et super nonnullis dissensionibus, discordiis seu debatis adinvicem aliquandiu habitis, et speretur tractatum huiusmodi breviter ad effectum perduci prosperum et optatum, domino concedente; — hinc fuit, quod anno, indictione, die et pontificatu [supra]dictis, in presentia mei notarii 5 publici et testium infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, personaliter constitutis potenti, nobilibus, venerabilibus et discretis viris Stribuegio de Lasan domicello, vicario eiusdem civitatis, Iohanne Cabassole domicello, Iacobo Rasaudi burgensibus sindicis venerabilis universitatis civium eiusdem civitatis, dominis Stephano Caprioli legum 10 doctore ipsorum sindicorum assessore, Petro Rodulphi de Secureto, Petro de Candont et Antonio de Paniceriis legum doctoribus, Rostagno de Mories, Iohanne Ratronchini, Hugone de Sadone, Pontio Astraudi [1], Chicino de Passis, Ludovico Cabassole (39b), Petro Urtice, Hugone Malespine, Guillermo de Luco, Iordano de Nionns, Cathalano de Roca, 15 Galhardo Chapucii, Paulo Lartessuchi, Guillermo Iohannis, Iohanne Ralherii, Iohanne Artaudi, Antonio Pugeti, Siffreto Raynaudi, Petro Uxoli et Iacobo Rebolli consiliariis dicte universitatis in domo eiusdem universitatis, ubi predictus dominus vicarius habitabat et dicti consiliarii sua consilia tenere consueverunt ad sonum tube, hesterna die de man- 20 dato domini vicarii predicti et ad requisitionem sindicorum supradictorum et aliquorum consili[*ari*]orum et aliorum singularium eiusdem [universita]tis per providum virum Iohannem Serrelli, curie temporalis Avinionensis preconem publicum, factum in locis solitis atque campane die presenti, ut moris est, pulsate, prout tunc ibidem assertum fuit, con- 25 gregatis et maiorem ac saniorem partem, ymo plus quam duas partes consilii eiusdem universitatis constituentibus, iidem sindici et consilium de licentia et auctoritate expressis ipsius domini vicarii ibidem per [ipsum] vicarium prestitis, prout idem dominus vicarius ita asseruit esse verum, citra revocationem sindicorum predictorum et aliorum quo- 30 rumcunque suorum syndicorum, procuratorum, actorum, factorum et negotiorum gestorum ac nuntiorum ipsius universitatis, ex certa scientia, bona fide, sine dolo, fraude, exceptione, metu vel errore, ut dicebant et apparebat, constituerunt, creaverunt, fecerunt seu solenniter ordinaverunt suos et dictorum universitatis et consilii sindicos, procuratores, 35 actores, factores et negotiorum gestores ac nuntios speciales et generales, ita quod specialitas generalitati non deroget nec econtra, videlicet nobiles, venerabiles et discretos viros Iohannem Cabassole domicellum et Iacobum Rasaudi burgen[*sem*] sindicos et dominos Stephanum Caprioli ipsorum sindicorum assessorem, Petrum Radulphi de Secureto, 40

[1] Richtiger *Astoaudi.*

Petrum de Camdont (!), Rostagnum de Mories, Hugonem de Sadone, Iohannem Retronchini et Pontium Astraudi predictos et duas partes ipsorum insolidum, ita quod quicquid per duas partes ipsorum actum fuerit, proinde habeatur ac teneat seu valeat, ac [*si*] per omnes actum
5 foret, scilicet ad se presentandum semel et pluries (40ᵃ) ac quotiens opus erit, coram prefato domino nostro papa et aliis quibuscunque personis ab eo deputatis vel deputandis aut quorum intererit seu de quibus eisdem constituentibus interesse seu expedire videbitur, et ipsius universitatis seu suppositorum eiusdem mentem et bonam voluntatem, quas
10 habent ad ipsum dominum nostrum papam et sanctas romanam ecclesiam et sedem apostolicam ac pacem habendam, exponendum et ad consentiendum cum beneplacito et voluntate predictorum dominorum cardinalium aut deputatorum vel deputandorum ab eisdem dominis cardinalibus; quamvis ipsos constituentes et universitatem tangit aut tanget seu tan-
15 geret in futurum, omnibus et singulis tractibus pacis, promissionibus, conventionibus, transactionibus, pactionibus et concordationibus factis et fiendis per et inter dictum dominum nostrum papam ex parte una et prefatos reverendissimos in Christo patres et dominos dominos sancte romane ecclesie cardinales aut deputatos vel deputandos ab eisdem
20 dominis cardinalibus ac civitatem et comitatum ex altera seu partes eorum, super pace et concordia inde fiendis et habendis, et ea firmandum, ratificandum, approbandum, emologandum et confirmandum quecunque et qualiacunque, quantacunque et quorumcunque modorum et formarum et sub quacunque forma et expressione verborum fiant aut
25 facte essent seu fieri continget et ea, quatinus opus erit, de novo faciendum et ad roborandum pro eisdem constituentibus et roborari postulandum et obtinendum ex adverso eadem [literis], instrumentis, documentis et munimentis, promissionibus, conventionibus, stipulationibus, pactis, trasactionibus, pactionibus, concordationibus penarum, impositio-
30 nibus, iuramentis fidei, prestationibus, obligationibus, submissionibus, renuntiationibus, clausulis et cautelis oportunis, et de quibus ipsis constitutis videbitur expedire; et demum generaliter omnia alia et singula faciendum, dicendum, procurandum, exercendum et negotiandum in premissis et circa ea, que ipsimet constituentes facere, dicere et exercere
35 possent, etiamsi mandatum exhigerent magis speciale; et relevantes dicti constituentes dictos procuratores et sindicos seu actores (40ᵇ) ab omni onere satisdandi, promiserunt michi notario infrascripto, ut publice persone legittime stipulanti et recipienti nomine et vice omnium et singulorum, quorum interest seu interesse poterit in futurum. Et ita
40 super sancta dei evangelia ab eis et eorum quolibet successive, corporaliter sponte tactis scriptis, iuraverunt, se ratum, gratum et firmum perpetuo habituros, 'tenturos et observaturos, ac si requisiti fuerint,

ratificantes seu approbantes, quicquid per dictos procuratores seu sindicos aut duas partes ex eisdem actum, dictum, gestum, tractatum, concordatum, trasactum, promissum, conventum, obligatum, submissum et iuratumve fuerit aut alias quomodolibet procuratum, iudicio sisti et iudicatum solvi cum suis clausulis universis, sub omnium bonorum dicte 5 universitatis mobilium et immobilium, presentium et futurorum expressa ypotheca et obligatione omnique iuris et facti renuntiatione ad hec necessaria pariter et cauthela.

De quibus omnibus et singulis predictis dicti constituentes pro se et dictis constitutis aut omnibus et singulis, quorum interest seu interesse 10 poterit in futurum, petierunt et voluerunt fieri publicum instrumentum et publica instrumenta per me notarium publicum infrascriptum, quod et que possint seu valeant dictari, corrigi, refici et emendari semel et pluries ad dictamen, consilium et correctionem cuiuslibet sapientis, facti substantia in aliquo non mutata. 15

Acta fuerunt hec anno, indictione die et pontificatu, quibus supra, Avinione in dicto hospitio consilii et habitationis domini vicarii predicti, presentibus venerabilibus et discretis viris domino Iohanne de Genard[*o*] legum doctore, Iacobo Fornerii, Rollandino Rollandini, Bernardo Stoque et Francisco Bothilerii omnibus bacallariis in legibus in romana curia 20 et in Avinione procurat[*oribus*], Iohanne Chieza, Iohanne Flamville clericis et notariis publicis habitatoribus Avinion. testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis; — et me Petro Bassivelli clerico Mimatensis diocesis, cive et habitatore Avinion[*ensi*], publico apostolica et imperiali ac predicte civitatis Avinionensis auctoritatibus notario, qui 25 in predictis omnibus et singulis, cum sic, ut premittitur, agerentur seu fierent unacum prenominatis testibus presens fui eaque (41ᵃ) requisitus in notam recepsi et scripsi. De qua quidem nota hoc publicum instrumentum per alium, me aliis occupato negotiis, extrahi feci et facta collatione diligenti de presenti instrumento cum dicta nota, hic me sub- 30 scripsi propria manu et signo meo consueto signavi in testimonium premissorum.

De quibus omnibus et singulis dominus noster papa et cardinales et cives prefati voluerunt et requisiverunt per nos notarios supra et infrascriptos fieri et dari ipsis partibus publicum et publica instrumen- 35 tum et instrumenta.

Acta fuerunt hec et firmata predicta capitula et in publicam formam redacta, modo et forma premissis, anno, indictione, mense, die, pontificatu et loco [1], quibus supra, presente ad hoc et intercedente reverendissimo in Christo patre domino domino Martino tituli sancti 40

[1] Av. *loca.*

Laurentii in Lucina, Pampilonensi vulgariter nuncupato, dicte sancte romane ecclesie presbitero cardinali, presentibus etiam nobili et magnifico ac circumspecto viro domino Iacobo de Pratis consanguineo illustrissimi principis et domini domini Martini regis Aragonum, Francisco
5 de Blanis [1] et Iohanne de Valterra legum doctoribus, ipsiusque regis Aragonie ambaxiatoribus, Roberto de Bracamonte milite cambellano, Iohanne de Costa cantore ecclesie Baiocensis legum doctore consiliariis [2] et ambaxiatoribus incliti principis et domini domini Ludovici Aurelianensis ducis, religioso viro Francisco Daranda fratre monasterii Porte-
10 celi Cartusiensis ordinis diocesis Valentine ac Iohanne Romani cubiculario prefati domini nostri pape, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Iohannes Sanctii decanus Calagurritane et Calciatensis ecclesiarum adinvicem unitarum, decretorum doctor, publicus apostolica
15 auctoritate notarius, omnibus et singulis suprascriptis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent unacum prenominatis notariis et testibus interfui eaque sic fieri vidi et audivi et etiam, ut predicitur, publicavi. Et ideo huic publico instrumento exinde confecto, quod ego et alii supra et infrascripti notarii socii nostri in hac parte, aliis negotiis occupati,
20 per alium scribi fecimus, signum meum solitum et consuetum me hic subscribendo apposui in testimonium premissorum, requisitus pariter et rogatus, rasuras factas in tertia linea, ubi dicitur: (41^b) *Colini* et in decima inter dictionem *debitam* et dictionem *conclusionem* et in octuagesima nona inter dictionem *seu* et dictionem *actore* sub signo et sub-
25 scriptione nostris fideliter approbando.

Et ego Oliverius de Solerio precentor et canonicus ecclesie Aquensis in Provincia, auctoritate apostolica publicus notarius, premissis omnibus et singulis in hoc instrumento contentis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent, unacum aliis dominis et fratribus meis notariis
30 supranominatis et testibus, presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi. Et ideo presenti instrumento per alium, aliis occupatus [3] negotiis scripto, manu propria me subscripsi signumque meum apposui consuetum in testimonium omnium et singulorum premissorum requisitus et rogatus.

Et ego Colinus Dominici de Baone presbiter Tullensis diocesis
35 publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, agerentur et fierent, unacum prenominatis notariis et testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi. Et ideo huic presenti publico instrumento me manu propria subscripsi signumque meum consuetum apposui in fidem
40 et testimonium omnium et singulorum premissorum requisitus et rogatus,

---

[1] Ed. *Blenna canonum*. [2] Ed. *consiliario*. [3] Av. *occupatis*.

Et ego Guillermus Dominici presbiter Claremontane diocesis, publicus auctoritate apostolica notarius, quia universis et singulis supradictis, dum sic, ut premittitur, fierent et per partes predictas concederentur, unacum prenominatis dominis notariis et testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri et concedi vidi et audivi; ideo huic presenti 5 publico instrumento me manu propria subscripsi signumque meum solitum, quo utor in instrumentis publicis, apposui, in fidem et testimonium premissorum omnium et singulorum, requisitus et rogatus.

Demum civitas Avinion. non expectato termino quatuor mensium in capitulis supradictis expresso et comitatus Venaysini cum maxima 10 exaltatione redierunt ad obedientiam domini nostri et petierunt indulgentiam et remissionem de commissis et perpetratis per eos contra dominum nostrum et eius gentes. Que fuit eis concessa et iuramenta fidelitatis et alia consueta fecerunt et prestiterunt.

Deinde domini cardinales [1], intellecto quod rex faciebat Parisius 15 congregari prelatos [2], ordinaverunt, quod duo ex ipsis, videlicet domini Penestrinus et de Saluciis irent ad regem et dominos ad (42[a]) informandum eos de gestis et ad procurandum restitutionem obedientie, prout convenerant, ut supra continetur. Qui cardinales applicuerunt Parisius circa festum penthecostes [3], quo tempore iam prelati convenerant, et 20 explicaverunt regi et dominis ea, que fecerant cum domino nostro, exortantes regem et dominos ad restitutionem obedientie.

Interim rex Castelle bone memorie ultimo deffunctus plenariam obedientiam restituit eidem domino nostro pape, quam in terris et dominiis suis fecit sollenniter publicari. 25

Rex autem Francie habitis opinionibus in scriptis multorum prelatorum et aliorum notabilium virorum in theologia et in iure professorum, eidem domino nostro pape obedientiam in regno et terris sibi subditis restituit.

Qua restitutione facta [4] domini cardinales Penestrinus et de Saluciis 30 redierunt ad dominum nostrum, qui erat in Pontesorgie, in quo loco dicti cardinales et domini Albanensis, de Giffono, Vivariensis et de Ver-

---

[1] Die beiden Cardinäle wurden also nicht von Benedikt gesandt, wie Hefele VI, 745 und Schwab S. 167 wollen.

[2] Im Mai; nach der Chronica Karoli VI, l. 24, c. 5; f. 3, p. 86 hielt der Cardinal von Palestrina seine Rede vor dem König am 25. Mai und berief der Herzog von Orleans die Prälaten am 28. nach dem Hotel St. Paul, wo der König weilte, welcher durch die vom 28. Mai 1403 und von diesem Hotel datirten Schreiben (Martène-Durand, Amplissima collectio, VII, 677 s.) die Obedienz herstellte.

[3] Am 3. Juni 1403. [4] Chronica Karoli VI, l. 24, c. 8; III, 100.

geyo fecerunt restitutionem obedientie domino nostro pro se et aliis absentibus die decimanona iulii, anno quadringentesimo tertio, prout constat publicis instrumentis.

Post hec [1] dominus dux Aurelianensis clare memorie transiens ad 5 Ytaliam ivit usque ad Lugdunum, in quo loco habuit nova a duce Mediolanensi, propter que deliberavit non progredi ulterius ad partes Ytalie. Videns autem, quod erat satis prope dominum nostrum, quia nonnulli sustinebant et affirmabant, quod nunquam fuerat intentionis domini nostri nec erat, papali dignitati cedere pro unione ecclesie, ipse dominus 10 dux explorata voluntate domini regis Francie et de eius mandato venit ad dominum nostrum in Tarascone tunc existentem supplicavitque eidem domino nostro inter cetera, ut super hoc verbo bulla [2] aperiret mentem suam. Qui expresse mentem suam verbo declaravit, postea bullam eidem duci tradidit tenoris sequentis:

15 Benedictus episcopus servus servorum dei universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. — Scrutator mentium et omnium cognitor secretorum *wie in Raynaldus ad an. 1404, n. 4—6; endet* (43^b): deprecationis et ortationis infringere etc. — Datum Tharascone Avinionensis diocesis VI idus 20 ianuarii, anno decimo [3].

Qua quidem responsione et bulla [4] prefatus dominus Aurelianensis ex parte et nomine regis et sue (!) contentus et domino nostro regratiatus fuit in regressu suo in presentia dictorum dominorum cardinalium, rediensque Parisius regi et dominis de consilio relationem veram et ple- 25 nariam fecit, explicans sinceram et veram affectionem, quam dominus noster habebat et semper habuit ad unionem ecclesie sancte dei tradensque prefatam bullam regi per prefatum dominum nostrum papam super predictis concessis ad supplicationem et requestam ipsius regis. Qua relatione audita et bullis prefatis perlectis dominus rex fuit contentus, 30 prout patet per litteras suas patentes domino nostro missas datas nonis iunii anno millessimo quadringentesimo quarto.

Welches ist nun der Gewinn, welcher sich für die Geschichtschreibung des grossen Schismas aus obigem Schriftstück ergibt?

[1] Zum Folgenden vor allem Jarry, La vie politique de Louis de France, duc d'Orléans. Paris 1889, pp. 288—303.

[2] Ms: *et bulla.*

[3] Auch bei Dumont (Corps diplomatique, II, 295) und Jarry (l. c. p. 445), welche den Abdruck des Raynaldus übersahen.

[4] Die übrigen bei diesem Anlass erlassenen Schreiben s. in Martène-Durand, Amplissima collectio VII, 681 s., und vgl. die Bemerkungen Jarry's l. c. p. 301 gegen den Mönch von St. Denis.

II.

Jean und Geoffroy Le Meingre Boucicaut und ihre Beziehungen zu Peter von Luna und der Stadt Avignon. — *Zur Kritik Froissarts.*

Ich fand bisher kein neueres Geschichtswerk über das grosse Schisma, welches nicht die Angabe enthalten hätte, Jean Le Meingre, zugenannt Boucicaut, Marschall von Frankreich, habe im August 1398 im Auftrage König Karls VI. auf die Weisung Peters von Ailly die Belagerung Benedikts im Palaste von Avignon begonnen. Die Hauptschuld an diesem Irrthum trägt ohne Zweifel Froissart und nächst ihm Martène und Durand, welche durch ihre wenig kritische und viel zu zuversichtlich nachgeschriebene Darstellung im siebenten Bande ihrer Collectio amplissima den Irrthum so recht in die Geschichtschreibung einführten. Und doch wäre es nicht allzu schwer gewesen, den wirklichen Sachverhalt zu ermitteln.

Schon Tschackert[1] fand es auffällig, dass die alten Memoiren des Marschall Boucicaut von dieser Waffenthat schweigen. Doch statt den Gründen dieses Schweigens nachzuspüren, begnügte er sich, den allenthalben adoptirten Bericht Froissarts zu wiederholen. Und doch enthalten zwei längst gedruckte Quellen die Erklärung jenes auffälligen Schweigens. — Der Mönch von St. Denis[2], der zur Controlle und Correctur nicht nur des ihn ausschreibenden Juvénal des Ursins, sondern auch Froissarts viel mehr beigezogen werden sollte, sagt, die von Benedikt abgefallenen Cardinäle hätten, als die ersten Stürme gegen den Palast nicht zum Ziele führten, den Ritter 'Johann' Le Meingre, den Bruder des französischen Marschalls Boucicaut herbeigerufen und mit der Leitung der Belagerung betraut. Also nicht der Marschall, sondern dessen Bruder trat in den Dienst der Cardinäle. Allerdings gibt der Mönch von St. Denis den Namen desselben falsch an. Jean Le Meingre hiess der Marschall. Doch ein Blick in das grosse genealogische Werk

[1] Peter von Ailly, S. 105, Anm. 2. [2] S. oben S. 425, Anm. 1.

P. Anselme's[1] hätte sofort den richtigen Namen: Geoffroy Le Meingre ergeben. Für diese Annahme bot die 'Informatio seriosa' bei Baluze[2] eine wichtige Bekräftigung. Dort wird nämlich das bei Avignon gelegene Schloss Boulbon (Borbonum) als Eigenthum des in den Diensten der Cardinäle stehenden Boucicaut bezeichnet; aus P. Anselme[3] aber ergibt sich, dass Geoffroy Le Meingre Herr dieses Schlosses war.

Obiges Schriftstück benimmt uns jeglichen Zweifel; nennt ja doch in ihm Benedikt selbst fünfmal den Führer der gegen den päpstlichen Palast anstürmenden Schaaren. Es war Gaufridus Le Meingre dictus Busicautus. — Die Richtigstellung dieser Verwechslung ist selbstverständlich von nicht geringer Bedeutung; ergibt sich ja doch aus ihr, dass die Belagerung nicht im Namen des Königs von Frankreich durch dessen Marschall, sondern im Auftrage der von Peter von Luna abgefallenen Cardinäle durch einen von ihnen angeworbenen Söldnerführer, den in der Nähe von Avignon begüterten Bruder des französischen Marschalls geführt wurde.

Um die Berechtigung dieser Richtigstellung in ihrem ganzen Umfange genauer darzulegen und zu begründen, haben wir vor allem den Bericht Froissarts zu prüfen. Schon Tschackert[4] behandelte denselben mit offenbarem Misstrauen und begann dessen Prüfung, dehnte jedoch dieselbe nicht weit genug aus.

Für die Vorgeschichte der Verhandlungen des Jahres 1398 verweise ich auf von Hefele's lichtvolle Darstellung[5]; ich bemerke nur: Frankreich hatte 1395 die via cessionis, d. h. die freiwillige Abdankung der beiden Inhaber des päpstlichen Namens zur Ermöglichung einer zu einem sichern Resultat führenden Neuwahl mit demselben Ungestüm erwählt, mit dem es sich 1378 für Robert von Genf erklärt hatte. Um diesen Plan ins Werk zu setzen, mussten die anderen Fürsten der avignonesischen und

---

[1] Histoire généalogique et chronologique de la maison royale de France, des pairs, grands officiers de la couronne[3]. Paris 1730, VI, 754. — Leider blieb mir hier in Rom De Courcelles unzugänglich; über sein Verhältniss zu P. Anselme s. diese Zeitschrift V, 149.

[2] Vitae pap. Avinion. II, 1123, 1125. [3] L. c. p. 754.

[4] Peter von Ailly, S. 102, 103. [5] Conciliengeschichte VI, 706—726.

sodann auch die der römischen Obedienz für diese 'via' gewonnen werden. Dies war im Jahre 1397 bei den Königen von England und Castilien erreicht. Doch bei Benedikt richtete weder die hohe Gesandtschaft der königlichen Prinzen vom Jahre 1395, noch die vereinten Gesandten der eben erwähnten drei Könige im Jahre 1397 etwas aus. Auch von Bonifaz konnte diese letztere Gesandtschaft nur Ausflüchte und das Versprechen erlangen, sich die Sache überlegen zu wollen. Bei den Fürsten der römischen Obedienz glückte es, nach einem ersten vergeblichen Versuch im Jahre 1396, im Frühling des folgenden Jahres den König Wenzel zu gewinnen. Derselbe kam mit dem Könige von Frankreich in Reims im März 1398 zusammen. — Hier nun setzt der Bericht Froissarts ein[1].

Nach ihm wurde unter anderm in Reims beschlossen, Peter von Ailly solle im Namen Wenzels Bonifaz von neuem zur Abdankung auffordern, denn es war von den beiden Königen bestimmt, dass, sollte sich einer der beiden Päpste nicht zur Abdankung verstehen, er abgesetzt werden solle. — Peter machte sich sofort auf den Weg, erzielte aber von Bonifaz schliesslich nur den schlauen Bescheid: er werde abdanken, sobald auch Benedikt sich hierzu verstehen werde. Wenzel nahm in Koblenz den Bericht seines Gesandten entgegen und entschied, es sei nun Sache des Königs von Frankreich zuerst seinen Papst zu beseitigen; sei dies geschehen, so werde er auch Bonifaz unschädlich machen.

Auf dieses hin berief Karl VI. die dritte grosse Versammlung nach Paris. Auf ihr wurde beschlossen, Benedikt noch einmal zu mahnen[2] und im Falle der Weigerung sofort die Obedienzentziehung

[1] Froissart, Chroniques, éd. Kervyn de Lettenhove, t. 16, p. 116—132. Der Commentar Kervyns zu dem folgenden Abschnitt ist werthlos. Den weitaus grössten Theil desselben bildet der Bericht des Eremiten Robert, welchen Kervyn hier abdruckt, ohne zu bemerken, dass er bereits längst durch Martène-Durand, Amplissima collectio VII, 591—597 aus derselben Pariser Handschrift veröffentlicht war. — Die neue von S. Luce im Auftrage der Société de l'histoire de France unternommene Ausgabe reicht mit ihrem Band 7 erst bis 1370.

[2] Der Bericht Froissarts ist hier etwas verwirrt. Zuerst spricht er von einer Sendung Boucicauts, der durch Güte oder auf andere Weise Benedikt zur Abdankung und zur Unterwerfung unter den Willen des Königs bringen soll. Hierauf erscheint plötzlich ohne Vermittlung oder Erklärung Ailly an der Seite des Marschalls.

eintreten zu lassen. Mit dieser entscheidenden Sendung wurden Ailly und der Marschall Boucicaut betraut. Sie machten die Reise gemeinschaftlich bis Lyon, dann eilte der Bischof von Cambrai voraus nach Avignon. Hier stieg derselbe in der Grande Fusterie [1] ab. Kaum hatte er in Eile gespeist und seine Reisekleider gewechselt, so eilte er zum Palast hinauf und wurde binnen kurzem vorgelassen. Die Reden, welche er nach einer genau bemessenen Verbeugung an diesem und dem folgenden Tag mit der ihm eigenen Beredsamkeit hielt, die Antworten Benedikts, die Bemerkungen der Cardinäle, alles weiss uns Froissart zu berichten. Natürlich weicht Benedikt kein Haar breit. Ohne einen der Cardinäle besucht zu haben, steigt Ailly sofort zu Pferd und reitet über die Rhonebrücke auf französisches Gebiet nach Villeneuve und übernachtet in Bagnols. Von dort eilt er am folgenden Morgen zum Marschall nach Bourg St. Andréol, macht ihm die nöthigen Mittheilungen und tritt über Aubenas und Le Puy seine Rückreise nach Paris an.

Nun sammelt der Marschall Mannschaft aus den umliegenden Provinzen, ja bis aus der Gegend von Montpellier. Der Chronist weiss mehrere der kampf- und beutelustigen Herren zu nennen, welche dem Marschall ihre Schaaren zuführten. Dieser lässt sodann durch den Seneschall von Beaucaire von Frankreich aus und in Pont S. Esprit alle durch die Rhone mögliche Zufuhr abschneiden und fordert durch einen Herold Benedikt, die Cardinäle und die Stadt Avignon zur Uebergabe auf. Die Cardinäle und die Consuln der Stadt machen Benedikt Vorstellungen, doch er vertröstet sie auf Hilfe von Genua und Aragonien, heisst sie an die Vertheidigung ihrer Stadt denken, er seinerseits werde sich in seinem Palaste zu halten wissen.

Hierauf rückte Boucicaut von Pont St. Esprit über Orange und Sorgue gegen Avignon bis St. Véran vor, die umliegenden festen Plätze mit seinen Truppen besetzend, umzingelte die Stadt mit über 2000 Mann. liess Villeneuve durch den Seneschall von Beaucaire mit 500 Mann besetzen und drohte der Stadt mit Verwüstung ihres Gebietes, falls sie sich nicht ergebe. Hierdurch erschreckt, öffnen die Cardinäle und die

---

[1] Vgl. Achard, Dictionnaire historique des rues et des places publiques de la ville d'Avignon. Avignon 1857, p. 77. In dieser Strasse lagen die Herbergen, in welchen die über die Rhonebrücke aus Frankreich kommenden Fremden einzukehren pflegten. Die Strasse führt noch jetzt ihren alten Namen. — Hier kehrten fast um dieselbe Zeit auch die castilischen Gesandten ein. Ihr Gesandtschaftsbericht ist datirt: 'Acta fuerunt haec Avinione in hospitio Cervi volantis, sito in vico Magnae Fusteriae.' Martène-Durand, Amplissima collectio, VII, 671.

Consuln ohne weitere Rücksprache mit Benedikt die Thore unter der Bedingung voller Schonung ihrer Person und Habe. — Der Marschall zieht ein, begnügt sich jedoch damit, den Palast zu blockiren ohne einen Sturm zu machen, offenbar in der Absicht, die Belagerten durch Hunger zu bezwingen. Jede Woche muss er an den König berichten und jede Woche erhält er von demselben seine Weisungen. Gemäss denselben solle er sich nicht von der Stelle bewegen, bevor er seine Aufgabe erfüllt und die Uebergabe erzwungen habe; ja auch in diesem Falle solle er Benedikt durch zuverlässige Wachen in seinem Palaste gefangen halten, ihm jedoch die nöthigen Lebensmittel reichlich verabfolgen lassen.

Endlich als weder von Aragonien noch von irgend einer andern Seite mehr Hilfe zu hoffen war, gab Benedikt nach und gemäss obiger Weisung seines Königs liess nun Boucicaut Lebensmittel in den Palast einführen und sorgte für zuverlässige Wächter, ja die Cardinäle selbst und eine Anzahl angesehener Bürger verpflichteten sich, für die Gefangenhaltung alle nöthige Sorge zu tragen. Hierauf entliess der Marschall seine Truppen und kehrte nach Paris zurück, wo er bald darauf mit einer Sendung nach dem Orient betraut wurde.

Dies ist der Bericht Froissarts. — Lässt sich derselbe mit obiger Darstellung Benedikts und des Mönchs von St. Denis, sowie mit den übrigen wohlverbürgten Nachrichten reimen?

Nach dem Vorgange Martène's und Durands[1] pflegten bis jetzt, soviel ich sehe, sämmtliche Historiker, welche sich mit dieser Phase des grossen Schismas zu befassen hatten, die Hauptzüge des Berichtes Froissarts ihrer Darstellung zu Grunde zu legen und den so gespannten Rahmen mit den Detailangaben dieses Chronisten, des Mönchs von St. Denis und der 'Informatio seriosa' auszufüllen, wobei natürlich manche nebensächliche Angaben Froissarts modificirt und viele wesentlich ergänzt wurden[2]. Wie Jarry's[3] fleissige Arbeit zeigt, nimmt auch die französische Geschichtschreibung noch im wesentlichen denselben Standpunkt ein.

---

[1] Amplissima collectio, t. VII, p. LIII—LVII.

[2] Die beste Darstellung dieser Art in Hefele, Conciliengeschichte VI, 726—732.

[3] La vie politique de Louis de France duc d'Orléans. Paris 1889, p. 209.

Gegen Froissarts obigen Bericht über Ailly's erste[1], von Wenzel ausgehende Sendung im März 1398 ist vor allem mit Hefele[2] und Tschackert[3] als sicher anzunehmen, dass dieselbe an Benedikt in Avignon erfolgte, während, wenigstens nach Lindner[4], die Reise zu Bonifaz zwar geplant war, aber vielleicht nicht zur Ausführung kam. — Für die, wie es scheint, im geheimen erfolgte Reise nach Avignon spricht vor allem, dass nur wenige Monate später der Herzog von Burgund auf der Pariser Versammlung gegen die Zweckmässigkeit einer erneuten Aufforderung Benedikts geltend machte: 'que aucuns dient, que par l'évesque de Cambray en plain consistoire a esté sommé et requis de par le roy des Rommains de la voye de cession, et que il a plainement refusé et persévéré en sa rigour.'[5] Obiges 'aucuns dient' scheint mir auf Geheimhaltung jener Sendung, wenigstens insoferne sie Benedikt betraf, hinzuweisen[6]. — Ein zweites, von Tschackert und Lindner übersehenes Beweismoment findet sich in einem c. 1403 gegen die Wiederherstellung der Obedienz gerichteten Gutachten. In ihm wird als Beweis der unverbesserlichen Hartnäckigkeit Benedikts u. a. angeführt: 'Item cum dominus Cameracensis et quidam alter episcopus ex parte regis Romanorum viam cessionis proponerent, ipse respondit, quod si dictam viam acceptaret, etiam cedente adversario, peccaret mortaliter, et alias pluries idem dixit.'[7] — Nicht minder deutlich spricht der Bericht der Cardinäle Benedikts, welcher in dem vom Pisanum gegen letzteren gerichteten Anklageacte[8] enthalten ist. Derselbe wurde in Konstanz wiederholt[9].

Meine zweite These lautet, allerdings etwas radical: der ganze übrige Theil von Froissarts so schön abgerundeter Er-

---

[1] Ich sehe hier selbstverständlich von der Sendung vom Jahre 1394 ab; vgl. oben S. 406, Z. 5.

[2] A. a. O. S. 726. [3] A. a. O. S. 102.

[4] Lindner, Th., Gesch. des deutschen Reichs unter König Wenzel. II, 511.

[5] Douet-D'Arcq, Choix de pièces inédites, I, 144.

[6] Nach Froissart (a. a. O. S. 120) allerdings hätte Ailly in eben dieser grossen Pariser Versammlung über seine Sendung Bericht erstattet.

[7] Martène-Durand, Thesaurus novus, II, 1180; vgl. ausserdem Labbe-Mansi, Concilia, XXVI, 848.

[8] Labbe-Mansi, l. c. 1198. [9] Labbe-Mansi, l. c. XXVII, 1083.

zählung ist aus den geschichtlichen Darstellungen jener Begebenheiten zu tilgen. Was nämlich der Chronist von Ailly's Reise nach Avignon erzählt, ist auf die von ihm irrthümlicherweise übergangene Reise im Namen Wenzels zu beziehen und die ganze Sendung Boucicauts beruht im Grunde auf einer Verwechslung des Marschalls mit dessen Bruder Geoffroy.

Dass jene vorgebliche zweite Sendung Ailly's nach Avignon[1] zu streichen sei, deuten schon die Berichte über den Verlauf der dritten grossen Pariser Versammlung an. Der eigentliche Fragepunkt, über welchen hier disputirt wurde, war: ob die Obedienzentziehung sogleich ohne irgend eine weitere Aufforderung des Papstes zu vollziehen sei, oder ob vorher noch eine letzte Aufforderung zu erfolgen habe[2]. Deshalb heben die Redner der Majorität die Nachtheile und Gefahren hervor[3], welche von der Verzögerung der Entziehung nach ihrer Ansicht unzertrennlich waren. Während schon im Jahre 1395 die zweite Pariser Versammlung im Princip die Gewaltmassregel billigte und die Mehrzahl nur noch vor der Ausführung eine nochmalige Aufforderung Benedikts wünschte, verlangten dies im Jahre 1398 nur noch 20 Stimmen, während 247 sich für den sofortigen Vollzug der Entziehung aussprachen. Der König machte die Ansicht der Mehrheit zu der seinigen und entzog durch Decret vom 28. Juli Benedikt den Gehorsam seines Königreiches[4]. Am folgenden Donnerstag (1. August) liess er sodann bei Gelegenheit einer feierlichen Procession nach St. Geneviève diese Massnahme durch einen geeigneten Prediger dem Volke verkünden und erklären[5]. Durch weitere Schreiben vom 8. und 22. August wurden die nöthigen Detailbestimmungen in Betreff der Verleihung der Beneficien und der Datirung der öffentlichen Actenstücke[6] für die Zeit der Obedienzentziehung festgestellt. Mit dieser aus sicheren

---

[1] Tschackert a. a. O. S. 103 und Lindner a. a. O. nehmen auf obige Gründe hin irrigerweise zwei Sendungen Ailly's nach Avignon im Jahre 1398 an.

[2] Du Boulay, IV, 849.

[3] L. c. p. 834, 835, 839. — Besonders deutlich ist dies in den Gutachten der Herzöge ausgesprochen; s. Douet-D'Arcq, l. c. I, 143—145.

[4] Du Boulay, IV, 850, 853—863. [5] L. c. p. 850.

[6] Martène-Durand, Thesaurus novus, II, 1153 s.

Actenstücken sich ergebenden Sachlage lässt sich die von Froissart behauptete Sendung Ailly's im August nicht reimen. Die Entziehung des Gehorsams war ja schon Thatsache.

Eine gewichtige Bekräftigung dieser Auffassung finde ich in einem neuerdings von Jarry[1] veröffentlichten Actenstücke. In demselben erklärt am 19. Oct. 1398 der Herzog von Orleans vor einer ansehnlichen Versammlung der ersten Würdenträger des Reiches, dass er die von ihm in der grossen Versammlung vom Mai dieses Jahres vertretene Ansicht[2] aufgegeben und sich der vom König gutgeheissenen Meinung der Mehrheit angeschlossen habe. Zugleich verspricht er, auf diesem vom König betretenen Wege die Einigung der gespaltenen Christenheit anstreben zu wollen. — In diesem Actenstück nun, um auf unsere Sache zu kommen, hebt der Herzog 1) die zwischen ihm und der Mehrheit bestehende Meinungsverschiedenheit genau in der von mir oben angegebenen Weise klar hervor[3]. 2) Unter den Gründen, welche ihn, wie er sagt, zu diesem Meinungswechsel bestimmten, war der hauptsächlichste, dass nun selbst 18 Cardinäle sich der Obedienzentziehung angeschlossen hätten und Benedikt, nachdem er von diesen letzteren, als die Subtraction bereits vollzogen und verkündigt war, zur Nachgiebigkeit aufgefordert wurde,

[1] La vie politique de Louis de France, duc d'Orléans. Paris 1889, p. 439—443.

[2] S. dieselbe mit ihrer Begründung in dem oben erwähnten Gutachten der Herzöge in Douet-D'Arcq, I, 143.

[3] Jarry l. c. p. 441: 'Multo maior pars decrevit, neutri contendentium praedictorum fore per Christicolas de cetero tanquam papae in aliquo obediendum; et quod, quidquid reges alii catholici facerent, rex et clerus et populus regni et Delphinatus praedictorum debebant ex nunc praedicto domino Benedicto nuper in papam electo totalem obedientiam denegare; — ipse vero quia de tangentibus conscientiam et periculo animae, ut tunc sibi visum fuit, agebatur, opinatus est, praedicto domino Benedicto obedientiam denegari non debere, donec adhuc semel esset de acceptando viam praedictam summatus et requisitus.' — Ferner p. 442 bemerkt der Herzog, nachdem er die Gründe seines Meinungswechsels erwähnt: 'quibus cum debita meditatione pensatis, et quod multi valentes clerici et devotae personae, . . *qui alias similiter cum ipso requisitionem praedictam faciendam esse estimabant*, nunc profundius cogitantes et in materia videntes clarius, ad opinionem praedictam maioris partis se reduxerunt penitus.'

hartnäckig alle Vorstellungen abgewiesen habe[1]. — Wäre nun wirklich, wie der Herzog im Mai verlangt hatte, durch Ailly nochmals eine Aufforderung an Benedikt gerichtet und diese von letzterem abschlägig beschieden worden, so wäre dies für den Herzog der weitaus triftigste Grund zum Anschluss an die Mehrheit gewesen, so dass er diesen Grund unmöglich hätte übergehen können. Und doch erwähnt er statt dessen die für sein Verhalten viel weniger belangreiche Aufforderung von seiten der Cardinäle.

Man wende nicht ein, es habe sich bei dieser Sendung nicht um eine erneute Androhung der Obedienzentziehung gehandelt, sondern um Ausdehnung dieser letzteren auf Avignon und um die Ankündigung von weiteren Gewaltmassregeln gegen die Person Benedikts. Ich gestehe zu, diese Auffassung ist in einigen Partien der Darstellung Froissarts klar begründet; aber gerade weil diese Auffassung nach dem gegenwärtigen Stand der Quellenforschung durchaus irrig ist, verlange ich die Streichung jenes Kapitels.

Nicht im Namen des Königs von Frankreich wurden die Folgen der Obedienzentziehung auf Avignon ausgedehnt, nicht in seinem Namen gegen die Person Benedikts eingeschritten. Hierin liegt der Hauptirrthum Froissarts. Nach ihm sammelte der Marschall des Königs im ausdrücklichen Auftrag seines königlichen Kriegsherrn in den französischen Provinzen mehrere tausend Mann, bricht mit ihnen ins päpstliche Gebiet ein, bezwingt durch Absperren der Zufuhr und Drohungen Avignon, belagert auf wiederholte und nachdrückliche Weisung des Königs Benedikt in seinem Palast und sorgt für dessen Gefangenhaltung.

---

[1] L. c.: 'Item quod post etiam sibi debite constitit, quod decem et octo cardinales, facientes sacrum collegium ecclesiae romanae, praedictam opinionem laudaverunt et approbaverunt seque ab obedientia eiusdem domini Benedicti abegerunt realiter et de facto, ipso primitus, etiam post conclusionem praedictam receptam per regem, praelatos, principes, magistros et doctores praedictos et publicatam, per eosdem cardinales seu aliquos eorum vice et nomine omni requisito instanter, instantius et instantissime, quatinus propter honorem dei et bonum totius christianitatis viam praedictam acceptare vellet, ipsoque proterve et pertenaciter hoc facere denegante et in sua obstinata et dura cervice continue remanente.'

Doch dieser Darstellung widerspricht der Bericht Benedikts, fürwahr eines competenten Zeugen, sodann die Erzählung des Mönchs von St. Denis. Nach ihnen erfolgte dieser Angriff auf den Palast und die Person des Papstes durch die Cardinäle und die durch sie aufgewiegelten Bürger Avignons.

Auch lässt sich nicht sagen, Benedikt suche aus Politik in seinem Bericht den König von Frankreich möglichst zu schonen und die Schuld auf die Cardinäle abzuwälzen. Denn wie können wir Benedikt den Unverstand zur Last legen, durch eine so ungeheuerliche Verdrehung allbekannter Thatsachen, wie sie diese Einwendung voraussetzt, seine eigene Sache zu schädigen! — Sodann nicht nur Benedikt, nein, der König selbst dementirt in der ausdrücklichsten Weise die ganze Darstellung Froissarts. In dem Schreiben vom 1. August 1401, durch welches er Benedikt auf dessen Verlangen den Herzog von Orleans als Schutzherr (gardiator) bestellt, betheuert der König aufs nachdrücklichste, er habe niemals jemanden beauftragt, Benedikt einzukerkern oder irgendwie einzuschliessen, ihn zu bekriegen oder feindlich anzugreifen. Wie hätte der König dies 1401 betheuern können, und zwar Benedikt gegenüber, wenn er 1398 denselben durch seinen Marschall mit mehreren tausend Mann französischer Truppen angreifen, monatelang belagern und fast drei Jahre hätte gefangen halten lassen!

Dagegen stimmt der Brief des Königs aufs beste zur Darstellung des Mönchs von St. Denis und Benedikts selbst. Die grosse Mehrheit der Cardinäle stand schon seit 1395 auf der Seite Frankreichs gegen Benedikt. Ihnen musste es ein Leichtes sein, die Stadt für sich zu gewinnen, die von Frankreich und der von diesem abhängigen Provence umschlossen, sich selbst überlassen keine freie Wahl hatte. Frankreich konnte daher die Massregelung Benedikts getrost den Cardinälen und der Stadt überlassen. Sie und sie allein waren durch die päpstlichen, übrigens nach allen Verstärkungen nur einige hundert Mann starken Besatzungen bedroht. Nachdrückliche Hilfe konnte Benedikt nur von Aragonien hoffen. Ihr den Weg zu sperren lag im eigensten Interesse der Königin Johanna und für Languedoc genügte eine diesbezügliche Weisung an den dortigen

Gouverneur. Etwas Geld für die Cardinäle und die Stadt zur Werbung einiger Kriegsvölker war das Höchste, was Frankreich aufzuwenden hatte. Alle seine Wünsche mussten erfüllt werden, ohne dass es nöthig hatte, sich so grosse Opfer oder eine derartige Gehässigkeit aufzubürden, wie sie von einem Kriegszuge im Sinne Froissarts unzertrennlich waren.

Eine interessante Bestätigung des Gesagten fand ich in einem Gutachten[1], welches im Mai 1398 kurz vor dem Zusammentritt der grossen Pariser Versammlung von einem der einflussreichsten Mitglieder des königlichen Rathes mit genauster Sachkenntniss ausgearbeitet wurde. Ich werde auf dasselbe später zurückkommen. — In ihm wird unter anderm ausgeführt:

Quod cardinales, qui aliquam securitatem non habent, attenta ferocitate, capitositate, inhumanitate, vindicta pape non audent pro nunc, existentes in potestate sua, solum loqui adinvicem de dicta subtractione vel conferre, sed loquendo secrete inter se plures ex ipsis et bene magna pars dicunt, quod rege ordinante dictam subtractionem vel requirente eos, sine dubio ipsi sequentur eum et idem credunt de tota christianitate. Attamen considerato, quod dominus Guichardus Delphini[2] est impeditus circa factum guerre in partibus Aquitanie, esset multum necessarium, quod rex mandaret domino Bussicaudo obtinenti supra fluvium Rodani loca et castra non distantia ab Avinione per duas leucas de Borbono et Aramone, quod accederet circa securitatem dictorum cardinalium vice et nomine domini conestabularii dicti domini Guichardi avunculi vel alias prout videtur pro meliori; quod ipse usque ad certum tempus teneret se in dicto loco de Borbono vel aliquotiens in Villanova et maxime quando cardinales indigerent. Et commicterentur etiam littere opportune super hoc et fieret aliqua provisio ad voluntatem regis. Et sine dubio cardinales antiqui pro maiori parte sunt in magno timore et papa continue infert eis magnum timorem, cominationes, minas; et pro certo est multum necessarium, quod super hoc celeriter provideatur.

An einen Kriegszug, wie ihn Froissart durch Boucicaut ausführen lässt, denkt der königliche Rath nicht im entferntesten; auch ihm scheinen einige Söldnerschaaren unter der Leitung eines Ritters zu genügen. Offenbar wird hier nicht der Marschall, sondern dessen Bruder Geoffroy als Führer in Aussicht genommen;

[1] Vatican. Archiv. armar. 54, n. 27, f. 153ª.

[2] S. Anselme, Histoire généalogique[3], VIII, 53, 346.

denn erstens war er und nicht Jean Herr von Boulbon und Aramon, sodann konnte der Marschall von Frankreich denn doch nicht 'vice et nomine' des Connetable handeln; endlich wie Guichard Dauphin[1], so war Jean Boucicaut durch das 'factum guerre in partibus Aquitanie', d. h. den Kriegszug gegen den Grafen von Perigord, in Anspruch genommen. Der hier gemachte Vorschlag fand wie die meisten anderen Punkte des Gutachtens die Billigung des Königs, mit einigen Modificationen. Die Cardinäle, welchen Boucicaut zur Verfügung gestellt wurde, erkannten bald, dass ein Einschreiten gegen Benedikt unvermeidlich war. Sie nahmen hierfür den Ritter in ihre Dienste.

Ferner nur diese Auffassung der Dinge stimmt zu den zahlreichen Acten der während der Belagerung und Gefangenschaft des Papstes geführten Verhandlungen. Sie werden nicht im Namen des Königs von Frankreich geführt, sondern von den Cardinälen und der Stadt in ihrem eigenen Namen, allerdings mit einer leicht erklärlichen, von Benedikt selbst mehrmals ausdrücklich verlangten Abhängigkeit von Frankreich. Frankreich war ja mit allem, was gegen Benedikt geschah, völlig einverstanden; ein ernstlicher Wink von seiner Seite hätte Benedikt die Freiheit wiedergegeben. Trotzdem, was gegen denselben geschah, geschah durch die Cardinäle und die Stadt[2]; sie mussten

---

[1] S. oben S. 475, Anm. 2.

[2] Um nur auf eines dieser Actenstücke im besondern hinzuweisen, so hatte auf Andringen des Königs von Aragonien Karls VI. im Frühling 1399 Gesandte nach Avignon geschickt, welche im Vereine mit den aragonischen Gesandten zwischen den Kämpfenden vermitteln sollten. Der erste von ihnen vorgeschlagene Artikel forderte, es sollten die Feindseligkeiten (via facti, quae inter ipsum Benedictum et cardinales sacri collegii et cives villae Avinionensis) von beiden Seiten eingestellt und die Kriegsvölker entlassen werden: 'si . . . Benedictus velit . . . penitus dimittere viam facti et abiicere a se gentem armigeram, quam secum habet in palatio et alibi tam in terra quam in aqua; rex faciet et procurabit cum effectu, quod domini cardinales sacri collegii civesque et habitatores villae Avinionensis a quacumque via facti cessabunt penitus et omnino.' (Martène-Durand, Amplissima collectio, VII, 638, n. 2, 3.) Konnte der König von Frankreich also sprechen, wenn, wie Froissart will, er es selbst war, der durch seinen Marschall Benedikt in seinem Palast belagerte und beschoss? — Allerdings zeigt seine Sprache aber auch,

nothgedrungen, solange die auch ihnen durch Frankreich auferlegte Obedienzentziehung dauerte, Benedikt unschädlich machen. Denn derselbe war bei seiner Findigkeit und nie erlahmenden Energie, in voller Actionsfreiheit durch seine Verbindungen mit Aragonien und dem Herzoge von Orleans, ein gefährlicher Gegner. Daher der plötzliche Umschlag im Benehmen der Cardinäle und der Stadt, sobald Benedikt durch die Flucht seine Freiheit wiedererlangt hatte.

Endlich konnte es nicht Jean Boucicaut sein, welcher Ende August 1398 in Avignon die Belagerung des päpstlichen Palastes begann, weil derselbe im Juli eben dieses Jahres vom König gegen den Grafen von Perigord entsandt worden war und diesen erst nach längerem Kampfe, nach Belagerung und Einnahme des Schlosses von Martignac, in welches sich der Graf eingeschlossen hatte, zur Unterwerfung brachte[1]. Dies geschah wohl erst Ende 1398 oder Anfangs 1399; wenigstens erfolgte die Verurtheilung des Grafen durch das Parlament erst am 19. Juli 1399. Als Boucicaut eben von diesem Zuge nach Paris zurückgekehrt war, stellte ihn der König an die Spitze der auserlesenen Schaar, welche er den Griechen gegen Bajazet zu Hilfe sandte[2]. Dieselbe segelte am 26. Juni 1399 von Aigues-Mortes ab. — Also ordnen der Mönch von St. Denis[3] und die alten Memoiren des Marschall Boucicaut[4] die von letzterem in

dass durch die Cardinäle und Stadt nur soviel geschehen konnte, als er erlaubte; daher das zuversichtliche 'procurabit'. Vgl. auch l. c. n. 2.

[1] Jarry l. c. p. 218 s.

[2] Delaville-Roulx, La France en Orient au XIV. siècle, I, 359—364.

[3] L. c. II, 644—646.

[4] Livre des faicts du bon messire Jean Le Maingre dit Boucicaut in Petitot, Collection des mémoires VI, 476, c. 29. Nach diesen noch zu Lebzeiten Boucicauts 1409 geschriebenen Memoiren erfolgte die Empörung des Grafen von Perigord und der erste erfolglose Zug gegen ihn im Herbst 1397. Der Marschall war im Sommer dieses Jahres aus dem Orient zurückgekehrt. Im Frühling oder Sommer (au renouvel de la saison) 1398 zog er mit 800 Rittern und 400 Bogenschützen (unter der Leitung Guichards Dauphin) nach Perigord. Nach längeren Verhandlungen und Gefechten beginnt die Belagerung von Montignac, welche allein zwei Monate in Anspruch nahm. Hierauf besetzte der Marschall die übrigen festen Plätze und verblieb noch den ganzen Winter 1398/99 in Guienne. Erst gegen den Sommer 1399 kehrte er nach Paris zurück.

den Jahren 1398 und 1399 ausgeführten Waffenthaten in einer Weise, dass für die Sendung nach Avignon kein Raum bleibt. Ihren Bericht über die Expedition gegen Perigord bekräftigt Jarry[1] durch eine Reihe unedirter Actenstücke, allerdings ohne den Widerspruch zu bemerken, in welchen er sich mit dem von ihm adoptirten Bericht Froissarts verwickelt.

Auch eine andere Angabe Froissarts zeigt, dass er über die Vorgänge im Süden Frankreichs schlecht unterrichtet war. Nach ihm[2] wäre Raimund von Turenne einer der ersten kampf- und beutelustigen Herren gewesen, welche Ende August 1398 ihre Schaaren nach Pont-St.-Esprit zuführten. Aber nach De Vic-Vaissette[3] war Raimund eben im Sommer 1398 infolge seiner langen Fehde[4] gegen die Königin von Sicilien und das päpstliche Gebiet in einen Krieg mit Frankreich verwickelt worden. Amauri von Severac und andere unruhige Herren der Auvergne wollten ihm, trotz des ausdrücklichen Verbotes des Königs von Frankreich, 3000 Mann über die Rhone zuführen. Der König befahl dem Seneschall von Beaucaire, die Rhoneübergänge zu besetzen. Um seinen Freunden eine Brücke zu eröffnen, versuchte Raimund einen Anschlag gegen Pont-St.-Esprit, der beinahe gelang. Also nicht als Freund und Bundesgenosse, wie Froissart will, sondern als Feind des Königs von Frankreich erschien Raimund im Sommer 1398 in Pont-St.-Esprit. — Hierauf brach er in Vivarais ein, besetzte zuerst Bais und machte schliesslich sein Schloss Bouzol zu seinem Hauptwaffenplatz. In ihm wurde er vom Anfang 1399 bis Ende 1400 von dem Seneschall der Auvergne belagert. — Allerdings fügen auch De Vic-Vaissette[5], welchen ich diese Angaben entnehme, den Bericht Froissarts ihrer Darstellung ein;

[1] L. c. p. 219.

[2] Ed. Kervyn de Lettenhove, XVI, 126: 'Et fist le dit mareschal son mandement et amas de gens d'armes; et toutes gens le vindrent servir, les aucuns par obéissance, et les autres pour pillier et rober sur ceulx d'Avignon: et vindrent devers le mareschal de France messire Raymond de Thouraine à grant joye, qui estoit tout prest de chevauchier.'

[3] Histoire de Languedoc², IX, 983.

[4] Vgl. Douet-D'Arcq, Choix de pièces inédites, I, und Martène-Durand, Amplissima collectio, VII, 483.

[5] L. c. p. 975 s.

ein Widerspruch, der leider bei der Vorbereitung der sonst so trefflichen zweiten Ausgabe unbemerkt blieb.

Sehr bestechend ist in Froissart die so lebendige und wahrheitstreue Detailschilderung. Unwillkürlich denkt man: so schreibt nur jemand, der Zeuge der Ereignisse war, welche er berichtet, oder aus dem Munde von Augenzeugen seinen Bericht empfing. Wirklich glaubten Kervyn de Lettenhove[1] und Tschackert[2] unter dem Eindrucke der farbenfrischen Erzählung annehmen zu sollen, Froissart habe, als er, wie einige glauben, in Cantimpré bei Cambrai weilte, aus Ailly's eigenem Munde Mittheilungen erhalten. — Doch darf man bei kritischen Untersuchungen der Berichte Froissarts den allgemeinen literarischen Charakter seiner Chronik nicht aus dem Auge verlieren. Es ist diesem Chronisten vielmehr darum zu thun, durch eine lesbare und interessante Darstellung Leser zu gewinnen und sie zu fesseln, als schlicht und treu die historische Wahrheit den kommenden Geschlechtern zu überliefern. Das ihm vorschwebende und von ihm angestrebte Ideal umfasste allerdings beide Aufgaben gleichmässig; in der Aufführung jedoch ist erstere durchaus massgebend und zwar häufig auf Kosten der letzteren. Wo dem Chronisten das zur Abrundung und Färbung seiner Erzählung nöthige Detail nicht zur Hand ist, lässt er seiner dichterischen Begabung[3] freien Lauf. Als solche poetische Erzeugnisse erkannte Tschackert die Reden, welche Froissart seiner Darstellung einfügt; die Detailangaben dagegen glaubt er aus Mittheilungen Ailly's herleiten zu müssen. Für eine solche Unterscheidung liegt durchaus kein Grund vor. Wer Phantasie genug hatte, um jene Reden zu erdichten, der konnte, falls er wie der vielgereiste Chronist in und um Avignon Bescheid wusste, mit Leichtigkeit auch jene Einzelheiten erfinden. Dass z. B. Ailly ganz vorzüglich lateinisch und französisch sprach — eine Angabe, welche Tschackert[4] besonders imponirt —, konnte Froissart sehr wohl vom Hörensagen wissen, ja bei einem so hervorragenden Pariser Theologen einfach voraussetzen.

---

[1] Froissart, Chroniques, I, 1, p. 454. [2] Peter von Ailly, p. 103, Anm.
[3] Vgl. Froissart, Chroniques, I, 1, p. 507. [4] A. a. O. S. 103. Anm.

In einem der nächsten Hefte werde ich eine Anzahl neuer Actenstücke aus der Zeit der Belagerung und Gefangenschaft Benedikts veröffentlichen und den Verlauf dieser Begebenheiten auf der so gewonnenen, neuen Grundlage darzustellen suchen; hierbei werde ich Gelegenheit haben, den hier geführten Beweis zu ergänzen und einige der Quellen Froissarts nachzuweisen.

Bis also neue und klare Actenstücke zur Rettung des Berichtes Froissarts beigebracht sind, was wohl kaum geschehen wird, muss, wie mir scheint, eine fernere Berücksichtigung der ihm eigenen und der Erzählung des Mönchs von St. Denis und Benedikts widersprechenden Angaben als unkritisch verurtheilt werden.

Mit dieser Auffassung steht auch alles Uebrige im besten Einklange, was wir von Benedikts Beziehungen zum Marschall Boucicaut und dem ferneren Verhalten von dessen Bruder Geoffroy wissen.

Des unruhigen Treibens seiner Dogenherrschaft müde, stellte sich Genua am 4. November 1396 unter die Oberhoheit des Königs von Frankreich[1]. Als dessen erste Gouverneure der Stadt den ersehnten Frieden nicht brachten, bestellte Karl 1401 seinen waffenkundigen Marschall Jean Boucicaut zum Statthalter. Während Benedikt 1404 bis 1408 an der ligurischen Küste mit Gregor XII. verhandelte, hatte er natürlich mehrfach mit Boucicaut zu verkehren. Seine Beziehungen zu demselben waren derart, dass sich im Sommer 1405 in Italien das nicht ganz grundlose Gerücht verbreitete[2], Boucicaut hege die Absicht, Benedikt, für dessen Obedienz er bereits Pisa gewonnen hatte, mit gewaffneter Hand nach Rom zu führen. Selbst noch zur Zeit, als 1408 der französische Hof sich von neuem von Benedikt abgewandt hatte und der Marschall infolge dessen den

---

[1] Vor allem Jarry, La vie politique de Louis de France, duc d'Orléans. Paris 1889, p. 177; de Circourt, Le duc Louis d'Orléans, ses entreprises en Italie 1394—1396 in Revue des questions historiques (1889) XLVI, 162; Delaville-Roulx, La France en Orient, I, 403, 404; Stella, Annales Genuenses in Muratori, SS. rer. ital. XVII, 1187; Giustiniani, Annali della repubblica di Genova, ed. 1855, II, 219 s.

[2] Jarry l. c. p. 338.

Wünschen desselben nicht mehr entsprechen konnte, bezeichnete ihn Benedikt doch noch als 'ferventissimus in factis ecclesie et bono unionis'[1].

Hierbei fanden allerdings beide Theile ihren Vortheil. Es ist nämlich eine bisher noch kaum beachtete Thatsache, dass Benedikt, als er sich Anfangs 1408 zum zweitenmale durch den französischen Hof bedroht sah und eine Rückkehr nach Avignon kaum mehr hoffen konnte, am 3. Februar 1408 vier bedeutende Schlösser der Grafschaft Venaissin: Châteauneuf-Calcernier (oder du Pape)[2], Bedarrides, Bollène und Pernes um 40000 Goldgulden an Boucicaut und seine Erben verpfändete. Martène-Durand versprachen in der Einleitung[3] zum siebenten Band ihrer Collectio amplissima, den Pfandbrief Benedikts im neunten Bande folgen zu lassen. Dort findet sich derselbe wirklich im Nachtrag in einer Vollmacht, welche Jean Le Meingre einem seiner Agenten ausstellte, um von dem Kämmerer Johanns XXIII. die ausgeliehene Summe wieder zu erlangen. Uebrigens ist dieser Schuldbrief auch in Benedikts Registerbänden[4] enthalten.

Ich theile aus den im vaticanischen Archiv verwahrten Bruchstücken der Kammerrechnungen Benedikts zwei Einträge mit, welche zeigen, wann und wie die Pfandsumme ausbezahlt wurde.

In den Registra Avenion. Benedicti XIII., t. 54, findet sich ff. 206ᵃ bis 516 'Manuale receptarum et expensarum seu datarum factarum per me Iulianum de Loba canonicum Tirasonensem et Vicensem pecuniarum camere apostolice receptorem a die XIᵃ mensis octobris de anno domini millesimo, quadringentesimo septimo, qua die incepit pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Benedicti divina providentia pape terciidecimi, anno cartodecimo et indictione XV'. — *Unter den* recepta *finden sich verzeichnet:*

(F. 231ᵃ) Recepte mensis martii [1408] ... De diversis: Die V dicti mensis marcii scribuntur, qui dicta die et aliis diversis vicibus et diebus, tam in mense februarii proxime preterito, quam in presenti mense marcii in civitate Ianue fuerunt recepti a nobili et

---

[1] S. den dritten Abschnitt.

[2] Zum Unterschied von dem östlich von Avignon gelegenen Châteauneuf de Gadagne.

[3] p. LXXVI, Randglosse.

[4] Regest. Avenion. Benedicti XIII., tom. 51, f. 57ᵃ s.

magnifico viro domino Iohanne le Mengre milite Turonensis diocesis, marescallo Francie et gubernatore regio Ianuensi, ex illis triginta milibus francis, valore cuiuslibet XXV sol. monete Ianuensis terciatis (?), valentibus XXXVII^{M} V^{C} lib. dicte monete, per eum restantibus ad solvendum de et ex illis quadraginta milibus francorum, quos domino pape et camere apostolice promisit et convenit amicabiliter mutuare et quos dictus dominus noster papa per suas litteras bulla plumbea bullatas sub dicta die III dicti mensis februarii confectas, confessus fuit se recepisse et infra biennium a dicta die III februarii continue numerandum se obligavit eidem domino Iohanni le Mengre seu heredibus suis aut habituris causam ab eo vel eis sub certis conditionibus, pactis, penis et cautelis in eisdem litteris apostolicis contentis, — per manus domini Colini Serra eius thesaurarii et qui eos per certos bailyvios dicte (231^{b}) civitatis assignari et traddi michi fecit; videlicet cum octingentis florenis datis michi per eundem Colinum in tercerolis auri; quinque mille et centum quadraginta flor. Ianue et Florentie etc. in sua specie, ad rationem XXV sol. monete Ianue pro quolibet floreno; et decem mille centum nonaginta quatuor flor. Ianue et Florentie in sua specie, ad rationem viginti sex sol. dicte monete Ianuensis pro floreno; et alii duo mille treeenti nonaginta novem flor. Ianue et Florentie in sua specie, ad rationem XXVI sol. et trium den. dicte monete; — qui sunt in summa XVII^{M} septingenti triginta tres floreni Ianue etc. in sua specie et valent ad rationes supradictas XXII^{M} VIII^{C} XXV lib., XVII sol., IX d. monete Ianuensis; restantibus XIIII^{M} sexcentis septuaginta quatuor lib., duobus sol., tribus den. fuerunt recepte in mille trecentis florenis cor., quolibet pro XXI sol., et quingentis scutis auri de Francia, quolibet pro XXX sol., et in grossis Avinion. cur., grossis Ianue, pataquinis et alia moneta Ianuensi minuta; [novem millia VI^{C} LXXIIII lib., II sol., tres den. Quare V^{M} lib. pro IIII^{M} flor. tenentur pro complemento solvere usque ad primam diem mensis aprilis proxime venturum dominus Lucianus de Spinolis et Baptista de Lomelinis et ad id se obligarunt cum instrumento recepto per Tomam notarium Ianue].

Reducte omnes predicte monete ad florenos camere XXX sol., computato quolibet floreno Florentie etc. pro XXXI sol. et scuto pro XXXIIII sol., et floreno cur. pro XXIII sol. monete Avinionis et XII^{M} V^{C} LIX lib., II sol., III den. restantibus ad rationem XXVI sol. III d. monete Ianuensis pro floreno camere, valent XXV^{M} VI^{C} LXXXIX flor. camere, XXII sol., IX d.

(F. 244^{a}) De diversis. — Die XXX dicti mensis aprilis fuerunt recepte in Portu Veneri a magnifico viro domino Iohanne le Mengre milite Turonensis diocesis et marescallo Francie ac gubernatore regio Ianuensi pro illis quatuor milibus florenis Ianue terciatis, quos venera-

biles viri domini Lucianus de Spinula et Baptista de Lomelinis cives et mercatores Ianuenses se obligarunt cum publico instrumento traddere et solvere realiter et cum effectu prima die mensis presentis domino Iuliano de Loba canonico Tirasonensi, pecuniarum thesaurarie domini nostri receptori, nomine camere apostolice, pro complemento illorum quadraginta millia francorum seu florenorum Ianue, quos idem dominus gubernator mutuavit domino nostro pape pro prosecutione pacis et unionis ecclesie, et pro quibus idem dominus noster papa certa castra et loca tam ecclesie romane quam ecclesie Avinionensis sibi pignori tradidit per manus domini Petri le Pigre canonici et propositi Atrebatensis, quinque mille libre monete Ianue solute in tribus milibus trecentis octoaginta novem scutis auri de Francia et viginti quatuor sol. et sex den. monete Ianuensis, scuto computato ad viginti novem sol. et sex den. dicte monete, valent, quolibet pro triginta quatuor sol. monete Avinionensis computato, III^{M} VIII^{C} XLI flor. camere, XII sol.

Jean Boucicaut beeilte sich ohne Zweifel, die Schlösser zu besetzen. Selbstverständlich gab Benedikt nach seiner Flucht nach Aragonien die ihm ausbezahlte Summe nicht zurück, sondern beliess den Marschall im Besitze der Pfänder. Wirklich befanden sich die Schlösser noch in dessen Händen, als er 1421 in England starb. Martin V. wollte die Besitzungen nun wieder einziehen. Doch Geoffroy Boucicaut[1] hatte sie als Erbe seines Bruders bereits auf die erste Nachricht von dessen Hinscheiden besetzt.

Geoffroy, nach P. Anselme[2] und Cambis-Velleron[3] Herr von Etableau, Brevildoré, Luc, Roquebrune, Boulbon in der Provence, war seit dem 3. October 1397 Vogt der Stadt Alzau im Seneschallate von Toulouse. Allem Anscheine nach besass er neben einigen guten alle schlechten Eigenschaften eines Ritters seiner Zeit. Ein braver Haudegen, aber stürmisch und gewaltthätig, ohne die einem Führer unentbehrliche Klugheit und Umsicht, beutelustig, und wo Gewinn lockte nur durch brave Lanzen, nicht durch Gesetzesparagraphen und andere Pergamente ab-

[1] Chevalier, Répertoire des sources historiques c. 339, und andere lassen fälschlich Geoffroy bereits 1407 sterben.

[2] L. c. p. 754.

[3] Annales d'Avignon (Handschrift im Museum Calvet in Avignon), IV, 32—34.

zuschrecken. Seine tollkühne Tapferkeit bekundete sattsam sein Verhalten 1390 vor Afrika in der Berberei[1]. Sein gewaltthätiges Benehmen bewirkte, dass die Avignoner 1399 seiner bald müde waren, ihn entliessen, wenn Çurita[2] gut berichtet ist, und Georg de Marle in Dienst nahmen. Am 24. März 1399 starb Jacques de Montmaur, der Gouverneur des Delphinates. Der König ernannte Geoffroy bereits am 1. April an dessen Stelle[3]. Doch im Laufe einiger Jahre[4] verfeindete er sich alle Stände seiner Provinz so sehr, dass er im Herbst durch Wilhelm de l'Aire ersetzt werden musste. Unter den in Carpentras verwahrten Papieren Peiresc's[5] findet sich eine beträchtliche Sammlung von Actenstücken zur Geschichte der Familie Le Meingre Boucicaut. In einem Stiftungsbrief aus dem Jahre 1399[6] scheint sich Geoffroy als Rath und Kammerherr (conseiller et chambellan) König Karls VI. zu bezeichnen.

Als Verhandlungen und Mahnungen nicht zum Ziele führten, wurde nun die päpstliche Truppenmacht gegen Geoffroy aufgeboten. Derselbe konnte sich auf die Dauer nicht halten. Seine Kasse war bald erschöpft. Als daher Peter Cotini, Rector des Comtat und Bischof von Montauban, ihm am 12. April 1426 Pernes entrissen hatte[7], knüpfte er mit ihm Verhandlungen an, heuchelte Reue, bat um Verzeihung und erlangte auf diese Weise von der Apostolischen Kammer eine beträchtliche Abschlagszahlung für seine angeblichen Rechtstitel[8] und durch Franz de Conzie, den päpstlichen Statthalter in Avignon, von Martin V. Lossprechung von den kirchlichen Strafen durch folgendes Schreiben.

---

[1] Delaville-Roulx, La France en Orient, I, 189 s.

[2] Annales de la corona d'Aragon. ed. Çaragoça 1585, II, 431[a].

[3] Chorier, Histoire de Dauphiné, Lyon 1672, p. 396, 398—404.

[4] Vgl. Douet-D'Arcq l. c. I, 204, wo er im August 1404 an der Seite seines Bruders als Gesandter an den Herzog von Mailand erscheint.

[5] Lambert, Catalogue descriptif et raisonné des mss. de la bibliothèque de Carpentras. Carpentras 1862, II, 471 s.

[6] Lambert l. c. p. 472.

[7] Cottier, Notes historiques concernant les recteurs du ci-devant Comté-Venaissin. Carpentras 1806, p. 120 und Cambis-Velleron l. c. p. 34.

[8] Cambis-Velleron l. c.

Martinus etc. venerabili fratri episcopo Avinionensi salutem etc.[1] — Dudum felicis recordationis Urbanus V et Gregorius XI, romani pontifices, predecessores nostri, civitatem Avinionensem et comitatum Venaysini ad romanam ecclesiam nullo medio pertinentem, a malignorum conatibus ac presumptuosis et reprobis ausibus preservare volentes, ad instar nonnullorum aliorum romanorum pontificum predecessorum suorum, etiam iuxta tenorem processuum die iovis sancta in occupantes, offendentes et alias quomodolibet terras ecclesiae romanae ubicumque existentes invadentes promulgatorum, adversus omnes, qui per se vel alium seu alios, directe vel indirecte, publice vel occulte sub quovis titulo seu colore civitatem et comitatum (274ª) predictos discurrerent, offenderent ac invaderent seu illos aut alias civitates, castra, villas, terras et loca ac iura quelibet eiusdem ecclesie romane, vel aliqua seu aliquod ipsorum aut alicuius eorum partem scienter occuparent et detinerent occupata, excommunicationis et anathematis, ac in illorum terras, loca, civitates et dominia ecclesiastici interdicti sententiam promulgarunt, ipsosque tales, etiamsi regali, imperiali aut aliis quibusvis dignitatibus prefulgerent eorumque filios usque in secundam generationem omnibus et singulis gratiis, etiam quoad dignitates et alia quecumque beneficia obtinenda; privilegiis, indulgentiis, etiam in mortis articulo, concessionibus et libertatibus eis ab ipsis et sede apostolica qualitercumque concessis privarentur, ac gratias, privilegia, indulgentias, concessiones et libertates huiusmodi ex tunc revocarunt et iuribus vacuarunt cum comminatione, quod contra eos ad privationem omnium dignitatum personatuum administrationum, officiorum et aliorum beneficiorum ecclesiasticorum feudorum quoque ac bonorum, honorum, officiorum et iurium quorumcumque, que a romana et aliis quibusvis tenerent ecclesiis, ac alias penas et sententias spirituales et temporales promulgarunt, quorum absolutionem sibi et successoribus suis romanis pontificibus reservarunt, prout in eorumdem predecessorum super inde confectis litteris plenius continetur.

Cum sicut accepimus Gaufridus Lemeinger dictus Bucicaldus miles Turonensis diocesis et nonnulli alii sui in hac parte complices et fautores nuper non absque magna ipsorum temeritate et dampnata presumptione, dei timore postposito, prefatos civitatem et comitatum ac in eis degentes incolas et habitatores diffidantes ipsosque capere (?), dampnificant (?) et alias graviter offenderint; propter quod penas et sententias predictas aut eorum aliquas incurrisse noscuntur. Et sicut nuper etiam venerabilis fratris Francisci archiepiscopi Narbonensis camerarii nostri ac pro nobis et eadem ecclesia in eisdem civitate et comitatu in tem-

[1] Am Rand: *Gratis de mandato domini nostri pape.*

poralibus vicarii generalis significatione didicimus, prefatus Gaufridus aliique sui complices et fautores ad cor reversi, de premissis ab intimis contristentur et condoleant, ulterius premissa *[nullatenus]*[1] attemptare promitt[*ant*], ymo super attemptatis predictis amicabiliter concordare volentes, ab eisdem penis et sententiis absolvi desiderent; nos qui cunctorum pacem et salutem potissime animarum, exemplo illius, cuius in terris vices immeriti gerimus, cupientes eorum in hac parte desiderium adimplere ac votis dicti camerarii favorabiliter pro bono et utilitate civitatis et comitatus predictorum annuere cupientes, fraternitati tue, de qua in hiis et aliis plenam in domino fiduciam obtinemus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus, si et quando de volumptate et consensu prefati camerarii tibi constiterit et pro parte Gaufridi fautorum et complicum predictorum fueris cum humilitate debita requisitus, prefatos Gaufridum complices et fautores et eorum quemlibet, accepta prius ab eis et eorum quolibet iuratoria et sui corporis fidei promissione, ita quod iuramentum fidei non deroget nec e contra a prefatis sententiis aliis et in forma ecclesie consueta iniuncta eis pro modo culpe penitentia salutari et quod de cetero talia non committent, hac vice dumtaxat absolvas, cum ecclesiasticis, si qui sint super irregularitatis macula, si quam hujusmodi ligati sententia celebrando divina vel immiscendo se illis, non tamen in contemptum clavium, contraxerint, misericorditer dispensando ac eosdem Gaufridum complices et fautores sic absolutos publice, ubi et quotiens expedierit, nuntiatos faciendo. — Datum Romae apud Sanctum Petrum X. kalendas iunii, pontificatus nostri anno nono *[23. Mai 1426]*. Coll. per me Ant. — Io. Beliez. — *[Registra Vatic. Martini V (n. 355), de curia an. 7—9, lib. 5, tom. 8, f. 273ᵇ.]*

Doch kaum hatte Geoffroy vermittelst der ihm von der Kammer ausbezahlten Summe seine Mannschaften ergänzt und an Jean de la Porte, Herrn von Champeroux, einen Bundesgenossen gefunden, so versuchte er noch einmal das Waffenglück, brach in das Comtat ein, erstürmte und plünderte Vaison. Doch die Stadt Avignon entfaltete eine seltene Energie, entsandte den berühmten Rechtslehrer Peter von Maynier an Martin V., nahm in Lyon am 31. Januar 1428 den Hauptmann Lumbert, einen erprobten Söldnerführer, in Dienst; der königliche Gouverneur der Provence, Tristan de la Jaille, bot den Arrière-Bann auf und eilte der Stadt zu Hilfe. Schnell wurden die Schlösser

[1] Dies wohl zu ergänzen.

Geoffroy's erbrochen und seine Raubschaaren zerstreut, so dass bereits am 10. April 1428 Martin V. der Stadt Avignon für die prompte Beseitigung der drohenden Gefahr das gebührende Lob ertheilen konnte.

Also skizzirt Cambis-Velleron diese beiden Kriegszüge Geoffroy's. Dieser Bericht fusst ohne Zweifel zum grossen Theil auf den Actenstücken, welche in dem mit dem Departementsarchiv örtlich vereinigten Archiv der Stadt[1] Avignon verwahrt werden. Die eingehendere Verwerthung dieser Materialien stellt L. Duhamel in Aussicht.

[1] In den Inventaires-sommaires des archives de la ville d'Avignon, von welchen erst einige Bogen gedruckt sind, n. 1155, 1186, 1191, 1195, 1228.

Franz Ehrle S. J.

Anhang.

Eine weitere Begutachtung der 'Informatio seriosa'. — In derselben Handschrift des vaticanischen Archivs (armar. LIV, n. 23), aus welcher ich oben die Varianten und Randglossen mitgetheilt habe, findet sich auch eine eben jene Glossen zusammenfassende und erweiternde Begutachtung des genannten Schriftstückes. Dieselbe rührt von derselben Hand her, welche ich oben als die erste bezeichnet habe, weil ihr weitaus die meisten jener Bemerkungen angehören. Doch berücksichtigt dieser Anonymus (wie ich glaube Peter Ravat, Bischof von St. Pons) nicht nur seine eigenen Glossen, sondern auch jene des Cardinals von Pampelona.

Ich theile dieses Gutachten mit, weil es noch viel deutlicher als obige Glossen die Gesichtspunkte bezeichnet, welche in jener Zeit für die Formulirung nicht nur dieses, sondern auch anderer ähnlicher Actenstücke der Kanzlei Benedikts von dessen einflussreichsten Vertrauten als massgebend festgehalten wurden. — Es zeigt sich hier vor allem Benedikts grosse Abhängigkeit vom französischen Hofe. Weit weniger Rücksichtnahme hielt er seinen abtrünnigen Cardinälen gegenüber für nöthig, obwohl er zunächst ihr Gefangener war. Beachtenswerth ist auch die edle und bei allem überzeugungstreuen Festhalten der Rechtsansprüche versöhnliche Gesinnung, welche sich an einzelnen Stellen kund gibt.

Aus den letzten Abschnitten endlich scheint hervorzugehen, dass bei der Abfassung dieses Gutachtens die 'Informatio' noch nicht die Ausdehnung hatte, welche die Pariser und die vaticanische Handschrift jetzt aufweist. Es enthalten nämlich jene Abschnitte mehr die Skizzirung noch abzufassender als die Beurtheilung bereits niedergeschriebener Paragraphen.

(F. 191[a]) Pro evidentia dicendorum materiam divido sic: nam quedam fuerunt in electione vel circa electionem vel satis cito post, ut ea que dicuntur de cedula in primo articulo et in copia cedule et postmodum circa ipsam et intronizatione et denuntiatione regibus factam; ut in articulo *Deinde cum sanctissimus*[1], — et illa bene stant, 5 tamen remanentibus cancellaturis factis.

Secundo circa illa, que facta fuerunt medio tempore, videlicet post premissa et ante adventum dominorum ducum, que continentur in articulo *Consequenter*[2], in articulo *Ex premissis itaque*[3] et in articulo *Interim;* et circa istam materiam est advertendum ad marginationes 10 et cancellaturas, specialiter in articulo *Ex premissis itaque* in principio; secundo in ea parte, in qua dicitur de responso regis et presentia ducum, sicut ibi marginatum est. Articulus *Interim*[4] non stat bene, et ille esset vel tollendus vel corrigendus, sicut et ibi marginatum est.

Tertia materia posset esse de professione fidei et de prote- 15 statione facta per dominum nostrum ac de dampnatione appellationis interposite per universitatem Parisiensem, que facta fuit de consilio cardinalium; et de hiis non opporteret hic inserere aliquid, sed sufficeret dare copiam professionis et protestationis et dampnationis appellationis prefatarum sine alia narratione hic inserenda. Ad minus de 20 protestatione est bonum, quod det[*ur*], quia illa non tangit iniuriam alicuius, sed defensionem domini nostri. Et illa posset dari in excusationibus circa imposita tangentia fidem. De dampnatione appellationis esset aliquod dubium propter universitatem. Verum est, quod ista fuerunt facta post adventum et recessum dominorum ducum, et ideo 25 poni possent post istam materiam[5].

Quarta materia est post adventum dominorum ducum, et in ista, salva semper determinatione et omnimoda reverentia domini nostri, est advertendum et considerandum, quod nullo modo ponatur aliquid, ex quo domini duces possent irritari, 30 quia valde posset nocere. Et istud est primum fundamentum. — Ista incipit in articulo *Igitur duces*[6]. Et idem in illo primo articulo essent removenda illa verba cancellata ibidem, ad minus *de scientia ducum,* ut ibi est cancellatum.

Secundus articulus, qui incipit *Die vero*[7] bene stat. — Tertius 35 *Die martis*[8], qui incipit *Die martis* videtur cancellandus, ut est cancellatus; et ultra verbum illud *importune*[9] ego removerem. — Articulus *Die autem mercurii*[10] bene stat.

---

[1] Oben S. 403, Anm. 1. [2] A. a. O. [3] S. 404, Anm. [4] S. 407. [5] Dieses geschah in der That. [6] S. 408, Anm. 2. [7] S. 408, Z. 22. [8] S. 409. [9] S. 409, Anm. 4. [10] S. 409, Z. 8.

Articulus sequens, qui incipit *Demum die martis*[1] bene stat, salvo, quod dubito de duobus. Primo ubi dicitur *et etiam regis consilium*[2], quia de hoc dubito, an sit verum; et ideo tutius esset illa tollere. Secundo prope finem, ubi dicitur *mandantes,* utebantur verbo *rogamus*[3],
5 et ideo esset emendandum.

Articulus sequens, qui incipit *Duces igitur*[4], ut stat, non credo cum protestationibus premissis, quod stat bene, quia in quibusdam impingit contra dominos duces et dominos cardinales; et credo, quod negarentur per dominos cardinales, que in illo articulo ponuntur; sed
10 vel esset decidendus ex toto vel corrigendus si videatur, ut est marginatum, vel in alia forma non pungitiva, ut sic posset in genere dici, quod fuerunt in Villa Nova et dixerunt singulariter suas opiniones, ut fuit relatum.

(F. 191[b]) Articulus, qui incipit *Demum*[5], ibi sunt cancellata illa
15 verba *perseverantes in suo proposito* etc. Et illis cancellatis transire potest. Verum est tamen in facto, quod ipsi se excusabant semper, quod non habebant potestatem mutandi viam electam per regem in consilio suo.

Copia responsionis prime, que incipit *Benedictus,* illa bene stat et
20 in illa nil potest mutari, quia stat per instrumentum. Instrumentum istam et alias responsiones continens reputo dandum vel vidimus in forma autentica.

Articulus sequens qui incipit *De qua quidem*[6], quamvis cum veritate malencolias continet, et forsan melius esset tacere quam dare in
25 scriptis. Et istud credo; si tamen contrarium determinetur, de quo tamen dubito, utrum sit bene, tamen ad minus est advertendum circa illa verba *pars media pontis,* quia ista verba possent trahi ad malum sensum, sed declarandum: una archata solum, que erat de lignis.

Articulus sequens, qui incipit *Cum igitur*[7] transire potest. Ego
30 tamen vellem, quod tollerentur illa verba *contra mentem pape.* — Copia secunde responsionis, que incipit *Benedictus,* bene stat. Et faciendum de ista, sicut dictum est de prima.

Articulus sequens, qui incipit *Sciendum autem*[8], ubi dicitur *se cum suis gentibus*[9], addi posset verbum *aliquibus,* quia aliqui remanserunt,
35 etiam de suis, collocati in Villa Nova. Et in eodem articulo *tractatus varios habuerunt*[10], post illud verbum totum cancellarem usque ibi *Et insuper quandam*[11] *cedulam;* et illam partem insuper[12] aptarem sic: *in responsione, quibus dominus noster respondit, quod ipse considerans*

---

[1] S. 409. [2] S. 410, Anm. 1. [3] S. 410, Anm. 6. [4] S. 410, Anm. 9. [5] S. 414, Z. 20. [6] S. 415. [7] S. 416. [8] S. 417. [9] S. 417, Z. 5. [10] S. 417, Z. 9. [11] S. 417, Z. 23. [12] Handschrift *et insuper.*

hoc esse contra laudabilem etc. usque in finem eiusdem articuli et media verba, que respiciunt materiam cancellatam tollerem[1]. *Am Rande:* Circa istum articulum verum est in forma, quod aliqui ex dominis persuaserunt eis inhiberi, quia materia non placebat. Ego bene scio de uno, sed nescio, si posset probari aliter[2]. 5

Copia istius inhibitionis[3] facta dominis cardinalibus, in ista nil potest mutari, sed eius copia potest dari in forma autentica, ut de responsionibus est dictum.

Articulus sequens, qui incipit *Item est sciendum,* bene potest transire, quia iste non tangit nisi universitatem. Verum est, quod illa verba 10 *gerentes aliud in corde, quod postea ostenderunt*[4], possent removeri et esset honestius.

Articulus sequens, qui incipit *Preterea prefati duces,* secundum me esset ex toto dimittendus, quia dat materiam irritandi dominos duces et in nullo proficit. Secundo, quia dubito, utrum illo die inter prefatos 15 dominos duces et dominum nostrum fuerunt aliqui mediatores, qui de ipsis ad dominum nostrum ibant et redibant et tractabant de tenore cedule 3e eis dande. Et ita tunc audivi, quia ego non interfui illo vespere.

(F. 192a) Articulus sequens, qui incipit *Tandem die iovis,* remanentibus cancellaturis factis, prout sunt cancellate, bene stat; non habet peri- 20 culum aliquod, sed circa facti veritatem, quod marginatum est circa illum.

De copia responsionis 3e, que incipit *Benedictus*[5], ut de prima dictum est. — Articulus sequens, qui incipit *Ad secundam,* aliquantulum pungit et ideo in aliquibus verbis posset temperari, ab illis verbis *De premissis igitur* usque ad finem, et esset bonum. 25

Am Rande: Et circa hec verba[6] videtur mihi, salva veritate, quod domini duces petierunt tunc audientiam pro magistris; et dominus noster non respondit ita crude, ut hic dicitur; sed videtur michi, quod post illa verba *scandalum sequi speraretur*[7] etc. rogabat eos, quod nollent in publico audientiam petere, sed bene tractavit (?) eos etc. et certas ra- 30 tiones etiam ad hoc tunc explicavit.

Circa articulum finalem, qui incipit *Qua die veneris*[8], aliqua sunt cancellata; et ultra illa iste articulus licet sit verus, tamen est magis ad irritationem quam ad utilitatem, et ideo si non daretur, nullum dampnum et minus esset de malo. Vel si vellet dominus noster om- 35

---

[1] S. 418.

[2] Am Rande: Qui posset habere copiam istius cedule, melius appareret, ut videtur, si ex tenore suo ostenderet iniquitatem. Dominus noster debet eam habere.

[3] S. 418, Z. 5. [4] S. 418, Z. 25. [5] S. 420. [6] S. 420, Z. 28.

[7] S. 420, Z. 31. [8] S. 421.

nino, quod transiret, tunc sine tanta specificatione dicere in genere: *fuerunt facte alique propositiones ad clerum et populum sine licentia pape, de quibus ad presens tacetur,* vel similia verba pacifica.

Quinta materia posset esse de subtractione et factis occasione 5 et sub colore illius; et hic etiam omnino abstineatur ab omni verbo, quod posset tangere puncturam domini regis, dominorum ducum et consilii regis, sed sico pede transire. Et quod creditur quidam dicentes se deputatos super executione et publicatione illius, preter mandatum et conscientiam regis et dominorum 10 ducum, specialiter quidam Robertus Cordalerii, in preiudicium domini nostri ac contemptum sedis apostolice et curie sue ac etiam cardinalium aliquorum multa attemptavit et de facto fecit, consuluit et procuravit fieri et innovari.

Alia materia est de hiis, que hic innovata sunt post, tam in 15 civitate quam in comitatu Veneyssini et terris ecclesie, in expugnatione palatii etc. et negatione victualium etc. captione cardinalium, depredatione bonorum; et in ista materia non est tantum periculum, quia sunt notoria. — Set est omnino cavendum, quod nil de istis impingatur regi, ducibus vel consilio regis. Secundo, quod 20 etiam amore dei, quanto in mundo fieri poterit curialius, et quantum minus poterit pungitive de cardinalibus et civibus in omnibus istis nil livoris, rancoris vel vindicte ostendatur, seu quod possit pati calumpniam premissorum nec impingatur contra eos, nisi quantum minus in mundo fieri poterit.

25 Septima materia de suis excusationibus, et circa istam bonum esset premittere, quod nichil ad iniuriam dicitur etc. in forma, sed solum ad excusationem suam etc.; et tunc possunt dari excusationes. Et si date sunt verbo in scriptis, si dentur, quantum brevius fieri poterit dentur, honeste tamen; et in aliquibus materiis ad partem possunt dari 30 etiam per alium extensius.

Quando particulariter ista fuerunt scripta, tunc particularius dicetur supra scriptis.

(F. 192[b]) Ultima materia est de informatione danda super hiis, que facta sunt tam cum ambaxiatoribus Francie et Aragonie, quam cum 35 ambaxiatoribus domini Aurelianensis. Et hic nil aliud dandum est nisi copia eorum, que acta sunt in scriptis et per instrumenta.

(Fortsetzung folgt.)

Franz Ehrle S. J.



ARCHIV

FÜR

LITERATUR- UND KIRCHEN-GESCHICHTE

DES MITTELALTERS.

HERAUSGEGEBEN

VON

P. HEINRICH DENIFLE O. P. UND FRANZ EHRLE S. J.

MIT UNTERSTÜTZUNG DER GÖRRES-GESELLSCHAFT.

FÜNFTER BAND.

VIERTES HEFT.

FREIBURG IM BREISGAU.
HERDER'SCHE VERLAGSHANDLUNG.
1889.
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN IN STRASSBURG, MÜNCHEN UND ST. LOUIS, Mo.
WIEN I, WOLLZEILE 33: B. HERDER, VERLAG.

Inhalt des 4. Heftes (V. Band).

Seite

Die Denkschriften der Colonna gegen Bonifaz VIII. und der Cardinäle gegen die Colonna, von Denifle 493

Die Constitutionen des Predigerordens in der Redaction Raimunds von Peñafort, von Denifle 530

Zur Geschichte des päpstlichen Hofceremoniells im 14. Jahrhundert, von Ehrle 565

1. Die Aufzeichnungen des Cardinals Jakob Stefaneschi über das Ceremoniell des päpstlichen Hofes im 14. Jahrhundert 566
2. Die Aufzeichnungen des genannten Cardinals über die drei öffentlichen Sitzungen des Vienner Concils 574
3. Cardinal Jakob Stefaneschi über die letzten Augenblicke Benedikts XI. (7. Juli 1304) 584
4. Das Archiv der päpstlichen Ceremonienmeister 587

Beiträge zur Geschichte der mittelalterlichen Scholastik, von Ehrle 603

II. Der Augustinismus und der Aristotelismus in der Scholastik gegen Ende des 13. Jahrhunderts 603

1. Ein Schreiben des Erzbischofs von Canterbury Robert Kilwardby zur Rechfertigung seiner Lehrverurtheilung vom 18. März 1277 607

Von dem „Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte des Mittelalters" erscheint jährlich ein Band von 4 Heften oder 2 Doppelheften. Preis pro Jahrgang M. 20. Einzelne Hefte à M. 6. Ein Doppelheft M. 12.

Erster Band. 1885. (Vier Hefte.) gr. 8°. (IV u. 642 S.) *M.* 20.
Zweiter Band. 1886. (Vier Hefte.) gr. 8°. (IV u. 687 S.) *M.* 20.
Dritter Band. 1887. (Vier Hefte.) gr. 8°. (IV u. 650 S.) *M.* 20.
Vierter Band. 1888. (Vier Hefte.) Mit Unterstützung der Görres-Gesellschaft. gr. 8°. (IV u. 631 S.) *M.* 20.
Fünfter Band. 1889. (Vier Hefte.) Mit Unterstützung der Görres-Gesellschaft. gr. 8°. (IV u. 636 S.) *M.* 20.

Die Denkschriften der Colonna gegen Bonifaz VIII. und der Cardinäle gegen die Colonna.

Mit Veröffentlichung der nachfolgenden Documente habe ich so lange wie möglich gezögert, da ich denjenigen, welche sich mit der Geschichte Bonifaz' VIII. beschäftigen, in keiner Weise etwas vorwegnehmen wollte. Bei Ausarbeitung des zweiten Bandes dės Chartularium Universitatis Parisiensis sah ich mich genöthigt, wenigstens eine Partie vorläufig zu veröffentlichen, ohne noch lange die Publication anderer abzuwarten.

Wer die drei Denkschriften der beiden Cardinäle Jakob und Petrus de Colonna mit Bedacht liest, ohne weitere Forschungen über die wahren Gründe der Erregtheit beider Cardinäle anzustellen, der muss sich unfehlbar die Ueberzeugung bilden, sie seien bereits seit der Abdankung Cölestins V. erbitterte Gegner Benedikt Gaetani's, des nachmaligen Papstes Bonifaz VIII., gewesen, dessen Erhebung auf den päpstlichen Stuhl sie von jeher für völlig rechtswidrig, mithin die Wahl für ungiltig angesehen hätten. In der That wurde auch diese Behauptung aufgestellt. Schon in der ersten Denkschrift vom Jahre 1297, Mai 10, führen die beiden Colonna dreizehn Gründe an, weshalb die Abdankung Cölestins und die Wahl des Papstes Bonifaz ungiltig gewesen seien. Sie verlangen sogar die Berufung eines allgemeinen Concils, damit die Wahrheit zu Tage komme. So können nur diejenigen sprechen, die, wenn sie bei der Abdankung und Wahl zugegen waren, lauten Protest erhoben und sich mit den Handlungen der anderen nicht einverstanden erklärt haben. Was finden wir nun aber thatsächlich? Sowohl Bonifaz VIII. in seiner Bulle *Lapis abscissus* vom 23. Mai 1297, als 17 Cardinäle be-

stätigen, wie wir unten sehen werden, das Gegentheil, was sich auch aus anderen Quellen ergibt. Die beiden Colonna gehörten gerade zu den Cardinälen, welche Cölestin bewogen, die Constitution zu erlassen, die einem Papste abzudanken gestattet, und sie gehörten zur Mehrheit, welche Benedikt Gaetani die Stimme gab, sie waren nicht unter jenen, die erst nachträglich beitraten.

Zur Ansicht, die beiden Colonna hätten nur eingeschüchtert oder aus Furcht so gehandelt, wird sich derjenige nicht bekennen, welcher den kecken Charakter beider Cardinäle und das spätere unerschrockene Gebahren derselben in Betracht zieht.

In der Gesinnung der beiden Colonna trat eine Wandlung ein, die aus mehrfachen Ursachen erklärt werden muss. Sowohl Bonifaz VIII. in seiner Bulle vom 10. Mai 1297, als die Colonna im zweiten Sendschreiben geben uns die Behelfe. Ersterer sagt, die Colonna hätten früher mit Jakob II. von Aragonien und noch zu seiner Zeit mit dessen Bruder Friedrich hochverrätherische Verbindungen unterhalten, wogegen er sie wiederholt gewarnt habe. Da dies nichts gefruchtet und er für die Sicherheit seines Besitzes gefürchtet habe, sei von ihm das Verlangen gestellt worden, dass die Stadt Palestrina, Mittelpunkt der Familiengüter, und die Burgen Colonna und Zagarolo, welche nach aussen der Neffe Jakobs, Stephan, innehatte, dem Papste übergeben würden, damit daselbst päpstliche Besatzung Aufnahme fände. Dies wird durch das zweite Sendschreiben der Colonna bestätigt. Die Colonna verweigerten aber die Forderung. Dazu kam noch ein anderer Umstand. Durch Vertrag vom Jahre 1292, 28. April, übertrugen die Söhne des Oddo Colonna die Verwaltung ihrer Familiengüter ihrem ältesten Bruder, dem Cardinaldiakon (S. Mariae in Via lata seit 1278, 12. März) Jakob[1]. An den Besitzungen hatten auch die Neffen, von denen einer der Cardinaldiakon (S. Eustachii seit 1288) Petrus war, Antheil. Die drei Brüder Jakobs, Oddo, Matthaeus und Landulf, warfen ihm vor, die Neffen zu ihrem Nachtheil zu begünstigen. Bonifaz VIII. wurde von ihnen an-

[1] (Petrini) Memorie Prenestine disposte in forma di annali. Roma 1795, p. 418. Tosti, Storia di Bonifazio VIII., I, 269.

gerufen, der wiederholt, aber umsonst, den Cardinal Jakob ermahnte, den Brüdern das Ihrige zu geben. Die beiden Cardinäle, sowie die Neffen, von denen Stephan am meisten von sich reden machte, fassten und nährten nun einen unversöhnlichen Hass gegen Bonifaz, der sich auch in der Beraubung des päpstlichen Schatzes durch Stephan kundthat, worauf wir alsogleich zu sprechen kommen.

Die beiden Cardinäle brachen jeden Verkehr mit dem Papste ab und erschienen vor ihm nicht mehr. Gewiss schlugen sie sich schon damals im Geheimen zur Partei der italienischen Spiritualen, wie Ubertino von Casale und Jacobone da Todi[1], welche die Abdankung Cölestins V. als unrechtmässig ansahen und Bonifaz VIII. nicht als Papst anerkannten. Dass sie Verbindung mit solchen Männern hatten, sagen sie selbst in allen drei Schreiben. Der Papst aber scheint damals darauf kein besonderes Gewicht gelegt zu haben, obgleich man bisher das Gegentheil aus der Citation vom 4. Mai 1297 erschliessen wollte. Bonifaz lud nämlich um die Nonzeit des 4. Mai beide Cardinäle auf abends zu sich, 'audituri, quid sibi placuerit dicere et mandare, quia vult scire si papa est'[2]. Die letzten Worte legte man so aus, als habe der Papst in Erfahrung gebracht, dass die beiden Cardinäle ihn nicht als Papst anerkennen, und er sie deshalb verhören wollte. Allein, als die beiden Cardinäle vor Bonifaz erschienen, war davon gar keine Rede, gleichwie auch nicht in der Bulle vom 10. Mai, die abgefasst wurde, ehe das erste Sendschreiben in die Hände des Papstes und der Seinigen gelangte. Der Papst wollte in der Citation vielmehr sagen: 'Ihr seid Cardinäle der römischen Kirche, unterhaltet aber keinen Verkehr mit dem Oberhaupte derselben und lehnt euch gegen dasselbe auf. In meiner Gegenwart nehmt meine Befehle entgegen, denn ich will sehen, ob ich Papst bin oder

[1] Er ist im ersten Sendschreiben als Zeuge aufgeführt.

[2] Von diesem vom Notar Petrus de Setia geschriebenen Act existiren im Vatic. Archiv (C. Fasc. 47) sechs am 15. Mai ausgestellte Transsumpte, wie auch bei Dupuy, Hist. du différend d'entre le pape Boniface VIII. et Philippe le Bel, p. 33. Alle enthalten nur an Petrus eine Einladung. Eine ähnliche erging aber auch an Jakob, denn in den Sendschreiben ist allgemein davon die Rede.

nicht.' Gerade wie im gewöhnlichen Leben öfters betont wird: 'Ich will endlich zeigen, dass ich Herr bin im Hause und zu befehlen habe.' Allerdings legten nachher die Cardinäle in ihren Sendschreiben dem Worte 'quia vult scire si papa est' boshafter Weise den Sinn unter, als habe Bonifaz selbst gezweifelt, ob er Papst sei, wie wir alsbald erörtern werden.

Bisher glaubte man, die beiden Cardinäle hätten der Aufforderung des Papstes, vor ihm zu erscheinen, nicht Folge geleistet, weil in dem ersten, allein bekannten Sendschreiben beider Cardinäle vom 10. Mai steht, sie hätten sich zweimal, Samstag und Sonntag, vom Erscheinen entschuldigen lassen. Allein aus der zweiten, unten veröffentlichten Denkschrift ergibt sich, dass sie wirklich am Montag (6. Mai) vor dem Papste erschienen, der von ihnen in Gegenwart des heiligen Collegiums die Ausführung dreier Aufträge forderte, welche sämmtlich den Grafen Stephan betrafen. Fürs erste sollten sie ihn bewegen, die Geldsumme, welche der Neffe des Papstes, Petrus Gaetani, von Anagni nach Rom bringen wollte, von Stephan und seinen Leuten aber bei einem Ueberfall weggenommen wurde, zurückzuerstatten. Dann sollte sich Stephan als Gefangener dem Papste übergeben. Endlich müssten die Stadt Palestrina und die Burgen Zagarolo und Colonna an den Papst ausgeliefert werden. Beide Cardinäle, dürfen wir ihrer eigenen Aussage Glauben schenken, verstanden sich zur Ausführung und erreichten, dass Stephan den geraubten Schatz herausgab [1]. Indes hinsichtlich der beiden anderen Forderungen gab er nicht nach. Infolge davon sei der Papst gegen die Colonna noch mehr erbittert und zu seinem Schritte geführt worden.

Aber noch ehe der Papst die Bulle vom 10. Mai veröffentlicht hatte, erschien das erste Sendschreiben der beiden Cardinäle

[1] Dies ist der Grund, weshalb der Papst in der Bulle vom 10. Mai diesen Punkt mit keinem Worte berührt. Die Beraubung des päpstlichen Schatzes wird noch durch andere Quellen bestätigt. S. Tosti l. c. p. 203. Die auch von Reumont adoptirte Phrase des Gregorovius: 'Ich glaube nicht an den Raub des päpstlichen Schatzes durch Stephan, weil der Papst davon schweigt' (Geschichte der Stadt Rom, V, 2. Aufl., S. 532, Anm. 1) wird nun hinfällig. Wieder ein schönes Beispiel dafür, dass das argumentum ex silentio äusserst schwach ist.

unter demselben Datum, dem bald das zweite und das dritte folgte. Der Cardinal Petrus hat uns selbst einen Bericht über dieselben hinterlassen, und zwar bei Gelegenheit des unter Clemens V. in Avignon im Jahre 1311, April 14—24, angestellten Processes, der im Vatic. Archiv (C. Fasc. 47) uns erhalten ist, von dem eine späte schlechte Abschrift in der Barberini, XXXIII, 75, existirt, aus der Höfler in den Abhandlungen der hist. Kl. der k. bayer. Akad. der Wissensch., III, 3 (1843), den Process veröffentlicht hat [1]. Ich theile aus der Vaticanischen Handschrift (fol. 5) vorläufig dasjenige mit, was sich auf die drei Sendschreiben bezieht.

Item eadem die iovis [15. April 1311] reverendus pater dominus Petrus de Columpna cardinalis supradictus tradidit prefato domino nostro [2] in camera supradicta quandam cedulam de papiro depositiones seu responsiones suas super dicto zelo continentes, quam idem dominus noster nobis notariis supradictis tunc coram ipso presentibus in actis predictis tradidit registrandam. Cuius tenor talis est.

Sanctissime pater, quia expedit quod super hiis, de quibus pridie coram sanctitate vestra et presentia dominorum cardinalium actum fuit et per sanctitatem vestram interrogatus fui, plene sciat veritatem vestra sanctitas, et ut nullus locus sit errori: sciatis quod secundum quod recordari possum et credo, per nos cardinales de Columpna facta fuit una denunciatio et appellatio sub instrumento publico [3], et in illa respondebatur ad verbum quod in citatione erat quam Bonifacius fecerat [4], quod cardinales de Columpna predicti comparerent coram eo sub virtute sancte obedientie et pena privacionis cardinalatus, quia volebat scire utrum esset papa prout de citatione huiusmodi apparet publicum instrumentum, quod factum fuit ante omnem processum de facto presumptum per Bonifacium contra ipsos. In isto autem instrumento non continetur aliquid nisi super illegittimo ingressu et eius denunciatione et appellatione, prout patet ex forma ipsius instrumenti. Quo non obstante eadem die Bonifacius de facto processit contra eos [5].

---

[1] Dem Gregorovius ist der interessante Act völlig entgangen.

[2] D. i. Clemens V.

[3] Das ist die erste Denkschrift vom 10. Mai 1297.

[4] S. oben S. 495.

[5] Dadurch wird doch deutlich ausgedrückt, dass die Denkschrift vor der ersten Bulle *In excelso throno*, auf die oben angespielt wird, wenngleich an demselben Tage, erschienen ist.

Post processum predictum de facto presumptum dicti cardinales de Columpna innovaverunt appellationem [1], supponentes se et iura sua protectioni divine, sedis apostolice et futuri veri Romani pontificis et concilii generalis, et in dicta appellatione expresserunt de nullitate et iniquitate processuum multa, prout apparet ex forma patenti appellationis et innovationis appellationis predicte sigillata sigillis cardinalium predictorum, de qua constat. Post ista (Bonifacio aggravante processus suos iniquos contra Columpnenses et procedente ad dirutionem hedificiorum, palatiorum et turrium et ad exterminium castrorum et subversionem roccarum et murorum, et quod peius est, fatuitatem quam fecerat in primo suo processu, in quo primo processu sub certa forma contra eos tanquam contra hereticos et scismaticos procedebat, continuante et pronunciante ipsos Columpnenses hereticos et scismaticos et relapsos, et tanquam huiusmodi puniendos [2]) dicti cardinales miserunt quandam litteram patentem eorum sigillis pendentibus sigillatam, que incipiebat: *Intendite* [3], ubi narrabantur iniquitates et iniusticias attemptatas contra ipsos per Bonifacium, et ubi narrabant mala opera Bonifacii, et quomodo scandalizabat ecclesiam Dei in multis, et quomodo immutabat statum generalem ecclesie, subvertebat canones et concilia sanctorum Patrum, et multa alia continebantur contra ipsum, in quibus ipse peccabat, et in quibus et de quibus incorrigibilem se reddebat. Et conclusio erat quod daretur opera ad congregationem concilii generalis, ut omnis error tolleretur de ecclesia sancta Dei, et ut in Dei ecclesia non nisi verus et legittimus vere et legittime pastor preesset.

In supradictis autem litteris non opponebatur heresis in specie per modum obiectus, nisi quod in aliqua de illis precedentibus litteris seu in quadam quarta littera continebatur expresse quod dictus Bonifacius prophanabat ecclesiastica sacramenta et quod in multis et gravibus criminibus, in quibus incorrigibilis erat, scandalizabat ecclesiam [4], quod et ipsum species heresis est et erat. Item continebatur [5] quod darent operam congregationi petiti concilii generalis, ne in periculum animarum prophanarentur ecclesiastica sacramenta per Bonifacium antedictum, sed omnino error tolleretur de ecclesia sancta Dei, quam dictus nephandus

---

[1] Hier wird auf die zweite Denkschrift der Cardinäle vom 11. resp. 16. Mai Bezug genommen.

[2] Dies geschieht in der zweiten päpstlichen Bulle vom 23. Mai 1297 *Lapis abscissus*.

[3] Die dritte Denkschrift der Colonna vom 15. Juni.

[4] In den sechs Exemplaren der Schrift *Intendite*, welche im Vatic. Archiv aufbewahrt sind, kommt Obiges nicht vor.

[5] Das Folgende steht in allen Exemplaren.

tyrampnus tenebat nepharie occupatam. Item credo quod in una de illis litteris continebantur hec verba. Dum diceretur, quod Bonifacius contra Deum et omnem veritatem cardinales de Columpna hereticos et scismaticos pronunciaverat, addebatur[1]: 'quod dicti cardinales fidem catholicam et eius articulos et contingentia ipsos et sacramenta ecclesie et contingentia ipsa firmiter credebant et simpliciter confitebantur, prout in simbolo apostolorum et in simbolo Nicene synodi et in symbolo Athenasii continentur expresse, et sicut sancta catholica Romana et universalis ecclesia tenet et predicat. Similiter et ipsi cardinales tenebant ecclesie unitatem inconcusse parati pro fide et unitate ecclesie usque ad mortem animas suas ponere etiam inclusive. Et de propositis per eos nil aliud nisi declarationem veritatis querebant, qua declarata parati erant ei stare et humiliter obedire usque ad mortem. Et illam propositionem quam fecerant, non fecerant ut contumaces neque ut pertinaces, sed ut inquisitores veritatis, qua declarata parati erant ei stare. Ipse autem Bonifacius predictis non obstantibus contra Deum et contra iustitiam in preiudicium veritatis et fidei ipsos scismaticos et hereticos et relapsos pronunciavit, potius ipse hereticus et scismaticus et ecclesiam Dei vastans.' Hec verba credo firmiter saltem in substantia fuisse in aliqua vel aliquibus ex litteris predictis comprehensa seu scripta. Supradicte littere credo quod misse fuerunt, quathenus in ipsis Columpnensibus fuit, ad reges et principes orbis terre et metropolitanos, quos de predictis et super ipsis humiliter et devote requirebant, precipue quod darent operam ad congregationem petiti concilii generalis.

Precipue autem misse fuerunt dicto regi Francie per religiosum virum et hominem magne litterature fratrem Jacobum de ordine Predicatorum, priorem Sancte Sabine de Urbe, qui pervenit ad regem, prout nobis assertum fuit, et benigne per eum fuit receptus, secrete tamen, ut dicitur. Et dum rediret a rege, in Lugduno per insidias et mandatum Bonifacii vel eius auctoritate captus fuit, et in compedibus ferreis et catenis artatus in duro carcere, et ibidem crudeliter vita functus et cum cathenis et compedibus ferreis extra cimiterium sepultus.

Subsequenter per eosdem cardinales de Columpna cum eisdem litteris missus fuit reverendus vir dominus Thomas de Monte Nigro archidiaconus Rothomagensis et nepos carnalis reverendi patris domini Jacobi de Columpna cardinalis ad dominum regem Francie ad implorandum auxilium et subsidium suum super predictis, et ut non deficeret ecclesie Dei, sed sicut predecessores sui christianissimi reges Francorum pro salute fidelium et defensione fidei et ecclesie et propulsatione scismatum et errorum contra hereticos scismaticos et tirampnos in Dei ecclesia

---

[1] Aber in keinem unserer Exemplare.

debachantes exposuerant se laboribus et sumptibus innumeris et periculis diversis tradiderant etiam proprii sanguinis effusioni non parcentes, subveniret et ipse in tanto periculo ecclesie sancte Dei ut eriperetur de tot et tantis miseriis et erroribus quibus opprimebatur. Sub istis verbis vel consimili substantia missum et scriptum fuit ad regem Francie supradictum.

Aus dieser Darstellung, zusammengehalten mit bereits Gesagtem, ergibt sich folgende zeitliche Reihenfolge der verschiedenen Schriftstücke und Thatsachen:

1) 4. Mai: die beiden Cardinäle werden citirt.
2) 6. Mai: Erscheinen der beiden Cardinäle vor dem Papste im Consistorium.
3) 6.—9. Mai: Verhandlung der beiden Cardinäle mit dem Grafen Stephan wegen der Forderungen des Papstes.
4) 10. Mai, in der Morgendämmerung: erste Denkschrift der beiden Cardinäle gegen Bonifaz VIII.
5) 10. Mai, vor Mittagszeit: erste Bulle des Papstes, *In excelso throno,* gegen die beiden Cardinäle.
6) 11. und 16. Mai: zweite Denkschrift der beiden Cardinäle.
7) 23. Mai: zweite Bulle des Papstes, *Lapis abscissus,* gegen die Colonna.
8) 15. Juni: dritte Denkschrift der beiden Cardinäle.

Die erste Denkschrift ist im Vatic. Archiv in acht Exemplaren (theilweise noch mit den Wachssiegeln der Cardinäle) erhalten, und zwar sechs sind in C. Fasc. 47, zwei in Instr. miscell. 1297. Drei derselben wurden neuerdings in Palestrina am 15. Juni und eines am 16. Juni ausgegeben. Ein Original auch im Nationalarchiv zu Paris, J. 490 n. 758, das Dupuy, Hist. du différend, p. 34, fehlerhaft abgedruckt hat. Bei Raynald, Ann. ecc., tom. 15, App. ad 1297, ist der Act verstümmelt. Daraus bei Tosti, Storia etc., I, 275. Ich glaube, es sei den Lesern erwünscht, dass er unten, nach dem Original corrigirt, noch einmal folgt.

Zur Erklärung des Inhaltes, da eine solche bisher fehlte, diene Folgendes. Die beiden Colonna erfuhren in der Audienz beim Papste am 6. Mai, wenigstens sicher noch vor dem 10. Mai, nachdem ihre Unterredung mit dem Grafen Stephan nur sehr geringen Erfolg gehabt hatte, welches Ungewitter sich über ihren Häupten

nun zusammenziehe, dass sie nämlich Bonifaz VIII. ihrer Würde als Cardinäle entsetzen wolle und ihre Güter in Gefahr seien. Sie erfuhren ausserdem, dass zu dem Zwecke am 10. Mai bei St. Peter öffentliches Consistorium gehalten und eine Bulle gegen sie veröffentlicht würde. All dem wollten sie durch einen öffentlichen Act zuvorkommen [1], wie sich nun klar aus dem zweiten Sendschreiben beider Cardinäle ergibt. Das vom Papste geplante Vorgehen und die gedrohten Censuren gegen sie sollten in den Augen anderer von vornherein wirkungslos gemacht werden. Zu dem Zwecke knüpften sie in einer Denkschrift an das Wort des päpstlichen Citationsschreibens an: 'quia vult scire si papa est'. Sie legten demselben den Sinn unter, als zweifle Bonifaz selbst daran, ob er der rechtmässige Papst sei, und als habe er darüber auch ihren Rath und ihre Meinung erfahren wollen. Sie suchen durch 13 Gründe zu erweisen, dass die Abdankung Cölestins V. unerlaubt gewesen und Bonifaz nicht der rechtmässige Papst sei. Sie verlangen die Einberufung eines allgemeinen Concils, da nur ein solches in diesem zweifelhaften Falle entscheiden könne. Bis dorthin müsse Bonifaz die Ausübung jeglicher Auctorität und der Jurisdictionsgewalt untersagt werden, und soweit dies an ihnen liege, untersagten sie ihm jetzt dieselbe. Sie unterwerfen alles Ihre und ihre Anhänger, ihren Stand und ihre Rechte der göttlichen Jurisdiction, dem Schutze, der Vertheidigung und der Entscheidung des allgemeinen Concils und des wahren kirchlichen Oberhauptes. Und damit er nicht voreilig gegen sie und die Ihren durch Absetzung, Censuren, Interdict etc., ohne dass sie ermahnt worden seien, vorgehen könne, appelliren sie an den Apostolischen Stuhl, das künftige allgemeine Concil und den künftigen wahren Papst. Da sie diesen ihren Entschluss Bonifaz VIII.

[1] Die bisherige Ansicht (unter anderen von Tosti, p. 206, Gregorovius und Reumont angenommen) ist aufzugeben, als sei die Bulle dem ersten Sendschreiben zeitlich vorausgegangen. Richtig Hefele, Conciliengesch., VI, 274. 276. Gregorovius schreibt ferner bloss Tosti nach, am 10. Mai hätten die Colonna, nach Veröffentlichung der Bulle, Familienrath in Longhezza gehalten. Tosti kannte nur das verstümmelte Document bei Raynald, wo der Zusatz fehlt, dass es in der Morgendämmerung vor Sonnenaufgang abgefasst wurde. Gregorovius citirt aber fortwährend Dupuy und hätte mithin Tosti's und seine Ansicht berichtigen können.

wegen der von ihm ausgestossenen Drohungen nicht persönlich übermitteln könnten, bezeugen sie von vornherein, dass sie ihn in Rom und in der ganzen Welt kundthun würden. Sie fordern zugleich alle auf, Bonifaz bis zum Entscheid des Concils den Gehorsam zu versagen.

Das Actenstück ist angefertigt zu Longhezza am 10. Mai in der Morgendämmerung vor Sonnenaufgang. Gegenwärtig waren unter anderen der berühmte Franziskaner Jacobone da Todi mit zwei anderen Mitbrüdern. Sie liessen die Denkschrift an den Thüren mehrerer Kirchen Roms anschlagen und auf dem Altar von St. Peter niederlegen, wie Bonifaz in der Bulle vom 23. Mai berichtet. Die beiden Cardinäle hatten nichts zu versäumen, denn vor der Mittagszeit sollte das öffentliche Consistorium bei St. Peter abgehalten und die Bulle gegen sie verkündet werden.

Sie mochten sich allerdings einbilden, die Sache schlau angegriffen zu haben, um dem sie treffenden Schlage ausweichen zu können. Sie hatten sich aber arg verrechnet. Derjenigen, welche so dachten, wie sie, gab es nur wenige, und solche, denen die Sache der Kirche am Herzen lag und an Scandalen keine Freude hatten, mussten sich von einem so boshaften zugleich als auch nichtswürdigen Manöver nur mit Ekel abwenden. Zu diesen gehörte ein Hauptfactor, nämlich die Cardinäle, welche mit den beiden Colonna die Abdankung Cölestins V. als rechtmässig erkannt und ihre Stimme Bonifaz VIII. gegeben haben, wie ich am Schlusse zeigen werde.

Die bekannte päpstliche Bulle *In excelso throno* [1] erschien, wie gesagt, im Laufe desselben Vormittags, ohne Bezugnahme auf das Sendschreiben der Colonna. Die Bulle ist im Vatic. Archiv in vier Exemplaren erhalten (C. Fasc. 47) und in Reg. Vat. Bonifacii, an. 3, fol. 385^{b}, ep. 81. Die Drucke s. bei Potthast, n. 24513. Den Colonna werden in derselben ihre Vergehen vorgehalten [2], die beiden Cardinäle deshalb ihrer geistlichen Würde und der Beneficien entsetzt und zugleich excommunicirt. Zwei Neffen

[1] Bei Raynald, Tosti und, ihnen nachschreibend, bei Gregorovius, Reumont etc. wird sie mit den Anfangsworten *Praeteritorum temporum* citirt, obwohl sie doch Dupuy p. 29 vollständig mit den richtigen Anfangsworten abdruckt. Richtig Hefele. [2] S. oben S. 494.

des Cardinals Jakob, Johann und Oddo, werden sammt ihren Nachkommen bis ins vierte Geschlecht von allen geistlichen Würden ausgeschlossen. Binnen zehn Tagen müssten beide Cardinäle vor dem Apostolischen Stuhl erscheinen und sich unterwerfen, wollten sie nicht auch ihrer Güter beraubt und wegen des Starrsinns als Schismatiker behandelt werden.

Daraufhin erschien die zweite, bisher unbekannte Schutzschrift der beiden Colonna, die in zwei Exemplaren im Vatic. Archiv (C. Fasc. 47) erhalten ist. Sie kann gewissermassen als Antwort auf die Bulle vom 10. Mai angesehen werden, obwohl die beiden Cardinäle dieselbe nur vom Hörensagen kannten. Ihr Manöver hatte ihnen nichts genützt, nun musste mit schärferem Geschütz vorgefahren werden. Es handelte sich nun darum, ihren Gegner möglichst anzuschwärzen. Immer dieselbe Taktik dieser Art von Menschen! Es hat nichts genützt, zu sagen, wie dies in der ersten Denkschrift geschah, Cölestin habe unrechtmässig abgedankt. Per parenthesim wird nun der Welt verkündet, Bonifaz habe Cölestin hinterlistig in den Kerker gesteckt und gleichsam als Vatermörder ihn daselbst des grausamsten Todes jämmerlich sterben lassen. Sie haben gute Lust, den Raub des päpstlichen Schatzes durch ihren Neffen resp. Bruder Stephan damit zu entschuldigen, dass der Schatz nur ein von Bonifaz gestohlenes, den armen Prälaten und Clerikern ungerecht erpresstes Gut gewesen sei. In einem Athemzug stellen sie es als zweifelhaft hin, dass Stephan oder die Seinigen den Raub vollbracht haben, und gestehen dann selbst, dass Stephan auf ihr Betreiben hin das geraubte Gut restituirt hat. Sie betragen sich als die Unschuldigen, welche nichts verbrochen, ja die sogar die päpstlichen Aufträge mit grossen Mühen und unter fürchterlichen Strapazen ausgeführt hätten, obgleich selbe nicht mit Erfolg gekrönt gewesen seien. Da nun in St. Peter die Censuren trotz ihres Protestes über sie verhängt und sie des Cardinalats entsetzt worden sind, so erklären sie jetzt alle diesbezüglichen Acte für ungerecht, null und nichtig, appelliren neuerdings an ein Concil und den zukünftigen Papst, dem sie sich und das Ihre unterwerfen.

Verfasst wurde das Actenstück am 11. Mai, aber ausgefertigt ist es am 16. Mai. Interesse bietet in demselben nur der Bericht

über die Audienz bei Bonifaz und die Folgen, worauf ich bereits oben aufmerksam gemacht habe, und die Erörterung über die Entstehung der ersten Denkschrift.

Am Himmelfahrtstage, den 23. Mai, erschien die zweite päpstliche Bulle, *Lapis abscissus,* welche im Vatic. Archiv (C. Fasc. 47) in fünf Exemplaren existirt und in den Reg. Vat. Bonifacii, an. 3, fol. 386 b, ep. 82, steht. Drucke bei Potthast, n. 24519. Ein Auszug aus ihr und zugleich selbständige Arbeit im Liber sextus (5, 3). Sie wurde durch die beiden Sendschreiben, besonders das erste, provocirt. Bonifaz charakterisirt in den Decretalen vortrefflich beide Schreiben, indem er von ihren Verfassern sagt: 'aestimantes loquacitatem facundiam, et maledicere conscientiae bonae signum, et conficta materia disputandi, quia veritate non poterant, nos saltem lacerare conviciis praesumpserunt'. Er hält es nicht der Mühe werth, zu antworten; die Wahrheit breche sich selbst Bahn. In seiner Bulle hält er aber beiden Cardinälen vor, dass sie ihn selbst als Papst miterwählt, ihn als Papst anerkannt, seiner Krönung in Rom beigewohnt, in Zagarolo ihn festlich empfangen, fast drei Jahre ihm die gebührende Achtung erwiesen, bei der Messe ihm gedient, an seinen Sitzungen sich betheiligt und seine Urkunden mitunterzeichnet hätten [1]. Bonifaz bestätigt und erneuert die über sie verhängten Strafen, erklärt sie als Schismatiker, die die kirchliche Einheit gefährden, und deshalb wie Ketzer zu bestrafen seien. Er excommunicirt ferner beide Cardinäle, sowie die fünf Neffen Jakobs, resp. Brüder des Petrus, sowie alle, die zu ihnen halten würden, und erklärt sie aller ihrer Kirchen- und Erbgüter für immer verlustig. Sie sollten infam und unfähig sein, irgend eine kirchliche oder weltliche Würde zu erlangen. Jede Stadt, die sie aufnehme, unterliege dem Interdict.

Die Lage beider abgesetzten Cardinäle und ihrer Anhänger war keine beneidenswerthe. Sie und das Ihrige waren vogelfrei erklärt. Sie machten eine letzte Kraftanstrengung. Ein neues, drittes Sendschreiben sollte gegen Bonifaz in die Welt gesendet werden, und zwar diesmal nicht, wie früher, unter einer all-

---

[1] S. die Stelle unten zum vierten Document.

gemeinen Adresse, sondern an die Könige und Fürsten und alle Metropoliten der Welt unter geschiedenen Adressen. Das Vatic. Archiv besitzt sechs Exemplare dieser noch nicht bekannten, unten veröffentlichten Denkschrift. Die Adressen derselben sind folgende. Eine 'venerabilibus in Christo patribus archiepiscopo Senonensi eiusque suffraganeis aliisque Senonensis provincie ecclesiarum prelatis, exemptis et non exemptis, clero et populo universo' (Instr. miscell. 1297). Die anderen in derselben Adressform an archiepiscopus Bisuntinus (ibid.), archiepiscopus Viennensis (C. Fasc. 47), archiepiscopus Aquensis (Instr. miscell. 1297), archiepiscopus Arelat. (ibid.), an den Kanzler und die Universität Paris (ibid.). Der Inhalt ist bei allen gleich, und sämmtliche sind ausgestellt zu Palestrina, 15. Juni.

Die Hauptanzahl der Exemplare ging natürlich an die Kirchenfürsten ab, und deshalb mussten jetzt solche Gründe gegen Bonifaz ins Feld geführt werden, welche gerade auf die Bischöfe Eindruck machen konnten. Nachdem beide Cardinäle über die Wahl kurz berichtet und die abgedroschenen Phrasen über die Ungesetzlichkeit von Cölestins Abdankung wiederholt haben, behaupten sie, Cölestin habe infolge böser Suggestion Benedikts (Bonifaz') abgedankt, sie berichten dann über die Grausamkeit Bonifaz' gegen Cölestin, den er auf der Burg Fumone den elendsten Tod habe sterben lassen.

Ob nicht die erste Quelle für die Berichte und Fabeln über Cölestins Abdankung und seine letzten Tage in den Sendschreiben der beiden abgesetzten, erbitterten Cardinäle Colonna zu suchen ist?

Nach diesem ersten Anpralle bringen sie Anklagen gegen Bonifaz vor, welche die Kirchenfürsten und Prälaten mehr als andere interessiren mussten. Bonifaz erpresse förmlich von den Prälaten Geld und citire sie deshalb aus allen Weltgegenden nach Rom. Er reservire sich die Besetzung der Bischofssitze, so dass er sogar canonisch Erwählte und vom Metropoliten Bestätigte, manchmal sogar solche, die bereits die Consecration erhalten haben, zur Verzichtleistung zwinge. Dieselbe Willkür zeige er bei Versetzungen von Erzbischöfen, Bischöfen Aebten. Das alles geschehe, um überall willenlose Werkzeuge hinzustellen, welche für ihn aus Furcht, ihre Pfründen zu ver-

lieren, bei einem gegen Bonifaz wegen seiner unrechtmässigen Wahl eingeleiteten Process einstehen würden. Alles sei in der Kirche käuflich geworden. Zudem gehe er, der sich auch in weltlichen Dingen über die Könige und Reiche stelle, durchweg mit Umgehung des Rathes der Cardinäle als Autokrat vor. Sein Hass gegen sie erkläre sich aus dem Bewusstsein Bonifaz', dass ihnen der durch ihn herbeigeführte Ruin der Kirche missfalle, dass er in Erfahrung gebracht, sie hätten Fühlung mit grossen, erfahrenen Männern, welche an der Rechtmässigkeit seiner Wahl zweifeln, aus der Furcht, sie möchten eines Tages die ganze Sache vor aller Welt aufdecken. Sie erwähnen dann wieder, Bonifaz selber sei im Zweifel, ob er Papst sei, und sie seien ungerechter Weise des Cardinalats entsetzt worden. Sie, welche nur der Wahrheit gedient und die Wahrheit gesucht, wären als Schismatiker und Ketzer gerichtet und verdammt worden! Dieser von Bonifaz vollzogene Act sei gegen die Canones und Concile. Die Ausübung der Jurisdictionsgewalt möge Bonifaz untersagt und bald ein allgemeines Concil zusammenberufen werden. Unterdessen versage ihm jeder den Gehorsam.

In einigen der Schreiben war auch ausgedrückt, Bonifaz entweihe die Sacramente der Kirche. Ebenso enthielten etwelche eine Art Glaubensbekenntniss der beiden Colonna [1].

Die beiden Cardinäle befanden sich auf abschüssiger Bahn. Welch ein Unterschied zwischen diesem Schreiben und den beiden vor einem Monate ausgegebenen! Nun werden auch auf einmal dem Vorgehen Bonifaz' gegen sie ganz andere Motive untergeschoben als früher. Die alten Waffen sind stumpf, es werden neue versucht. Aus dem oben erwähnten Process im Jahre 1311 geht hervor, dass die beiden Colonna durch die Zusicherung französischer Hilfe und durch die Nachricht, dass auch an der Universität Paris einige Magistri gegen die Abdankung Cölestins und die Rechtmässigkeit der Wahl Bonifaz' determinirt hatten, kühner gemacht wurden [2].

Was sagten aber die Collegen der beiden Colonna, die übrigen Cardinäle, zu diesen Anklagen gegen Bonifaz? In ihrem

---

[1] S. oben S. 499. [2] Chartularium Univers. Paris. II, n. 604.

letzten Schreiben behaupten die beiden abgesetzten Cardinäle, Bonifaz habe sich bei Lebzeiten seines Vorgängers Cölestin durch List auf den päpstlichen Thron erheben lassen. Aber von wem? Ja von ihnen (das gestehen sie jetzt nach der Bulle vom 23. Mai) und den anderen Cardinälen. Ihre Augen seien aber geblendet gewesen. Zum Glück existirt im Vatic. Archiv (C. Fasc. 47) ein bereits von Balan im Jahre 1881 schlecht veröffentlichtes Document in einem fehlerhaften Concept, in dem 17 Cardinäle übereinstimmend gegen ihre beiden früheren Collegen aufstehen und zeugen.

Bei der Abdankung Cölestins und der Wahl Bonifaz' waren 23 Cardinäle am Leben, nicht bloss 22, wie regelmässig angegeben wird. Dies ergibt sich aus unserem Documente, in dem ein Cardinal, Petrus tit. S. Crucis in Jerusalem, zum Vorschein kommt, der in allen Cardinalsverzeichnissen fehlt[1]. Von diesen 23 Cardinälen waren zur Zeit der Abfassung des Actes, d. i. 1297, Ende Juni, einer Papst (Bonifaz), zwei abgesetzt (die beiden Colonna) und sechs gestorben[2]. Es bleiben also noch 14 Cardinäle. Von diesen haben zwölf im Verein mit fünf neuen die Denkschrift abgefasst. Sie hat mithin in dieser Angelegenheit den grösstmöglichen Werth.

Die Cardinäle erheben sich gegen die von den beiden Colonna überallhin verbreitete Behauptung, dass Bonifaz nicht rechtmässiger Papst sei und es bei der Abdankung Cölestins und der Wahl Bonifaz' nicht richtig hergegangen sei. Dagegen wollen sie theils als Augenzeugen, theils als solche, denen der Hergang kundgemacht wurde, eine im Archiv der Römischen Kirche zu hinterlegende Denkschrift abfassen. Sie erzählen nun, was sich 1294, 13. December, in Castello nuovo zu Neapel zugetragen, als Cölestin V. seinen gut motivirten Entschluss, abzudanken, dem Cardinalscolleg mittheilte. Dieses habe ihn bestimmen wollen, die Abdankung wenigstens zu verschieben. Er aber, der die Wahl nur annahm, weil man ihm sagte, er sei dazu unter schwerer Sünde verpflichtet, sträubte sich, länger zu bleiben. Als alles Zureden der Cardinäle (die übrigens, wie es heisst, überzeugt

[1] Er hiess Petrus de Aquila und wird auch in den Divisiones consistoriales sub Bonifacia VIII. (Vatic. Archiv, Var. Polit., n. 40, fol. 177) aufgeführt.

[2] Diese werden im Document am Schluss angeführt.

waren, dass ein Papst unter Umständen abdanken könne) nichts fruchtete, brachten sie Cölestin dazu, die bekannte Constitution über die Abdankung zu erlassen. Nach der Abdankung wartete das Colleg zehn Tage auf die abwesenden Cardinäle. Am 24.[1] December wurde in Castello nuovo der neue Papst auf dem Wege des Scrutiniums gewählt. Die Mehrzahl der Stimmen fiel auf Benedikt Gaetani. Jakob und Peter Colonna gehörten zu ihr. Fast alle jene Cardinäle, die ihr Votum nicht dem Benedikt gaben, schlossen sich nach dem Scrutinium der Mehrheit an[2]. Sämmtliche Cardinäle, auch Jakob und Petrus, brachten dann die Huldigung dar. Am 2. Jänner 1295 verliess Bonifaz Neapel, am 23. Jänner wurde er in St. Peter zu Rom consecrirt und gekrönt, wobei Jakob und Peter als Diakone ministrirten, und sie waren bei der feierlichen Procession von St. Peter zum Lateran zu Pferd in Begleitung des Papstes. Fast während dreier Jahre hätten sie Bonifaz Ehrfurcht erwiesen, hätten an den Geschäften theilgenommen und mit ihm solches gethan und von ihm derartiges empfangen, was man mit einem und von einem, der nicht canonisch gewählt worden, nicht thun und empfangen darf. Sie mögen nicht Furcht vorschützen, denn sie gaben Benedikt, d. i. Bonifaz, ihre Stimme, als sie noch nichts zu fürchten hatten. Nach der Consecration hätten sie Bonifaz sogar auf ihrer Burg Zagarolo festlich empfangen und bewirthet.

Nichtsdestoweniger betrügen sich aber jetzt die beiden abgesetzten Cardinäle in der bekannten Weise. Sie suchen die kirchliche Einheit zu zerreissen und seien deshalb mit Recht für Schismatiker erklärt worden. Beide würden von ihnen, ihren einstigen Collegen, eher für Wahnsinnige als für Schismatiker gehalten. Sie bezeugen, dass Bonifaz VIII. der canonisch erwählte, rechtmässige Papst sei, den sie von jeher als Papst anerkannt haben, wie auch noch zwei andere Cardinäle und sechs, die bei der Wahl zugegen waren, nunmehr aber gestorben sind.

Es ist dies das älteste authentische Document über den Hergang bei der Abdankung Cölestins und der Wahl Bonifaz' VIII.

[1] Nicht 23., wie es öfters heisst.

[2] S. auch Card. Jakob Stephaneschi Gaetani bei Muratori, SS. rer. ital., III, 642, v. 38.

Der ruhige Ton desselben sticht vortheilhaft gegen die polternde Ausgelassenheit in den drei Sendschreiben der beiden Colonna ab. Es wird immer noch gewisse Historiker geben, welche beiden Colonna mehr Glauben schenken als den 17 Cardinälen. Daran liegt wenig. Der vorurtheilsfreie, unbefangene Geschichtschreiber wird die Wahrheit nicht dort suchen, wo nur die Stimme der entfesselten Leidenschaft spricht. Er wird wenigstens auch jene Zeugen zum Worte kommen lassen, welche, Augenzeugen wie die anderen, die Vorgänge, weil in den Streit weniger verwickelt, objectiv beurtheilen konnten.

Es ist nicht meine Aufgabe, den Colonna und ihrem bekannten Schicksale noch weiter zu folgen.

I.

Erste Denkschrift der Colonna gegen Bonifaz VIII.

Longhezza, 10. Mai 1297.

Universis presens instrumentum publicum inspecturis, cuiuscunque precellentie, dignitatis, status, vel conditionis existant, ecclesiastice vel mundane, miseratione divina Jacobus S. Marie in Via Lata et Petrus S. Eustachii diaconi cardinales, salutem in Domino sempiternam. Ad notitiam vestram deducimus tenore presentis publici instrumenti sigillorum nostrorum munimine roborati, quod cum nuper videlicet die sabbati, quarto mensis Maii, anni Domini presentis millesimi ducentesimi nonagesimi septimi, decime indictionis, circa horam nonam ipsius diei sabbati, Benedictus Gaietanus, qui se dicit Romanum pontificem, non sine maligni spiritus instigatione, subito, temerarie precipitanter et iniuste mandaverit nobis, si tamen mandatum dici debet, per magistrum Johannem de Penestre, clericum camere, ut eadem die sabbati in sero coram eo apud S. Petrum personaliter compareremus, audituri quid vellet dicere et mandare, quia volebat scire utrum ipse sit papa, nos, cum locus esset nobis certa, vera et nota ratione suspectus, presertim quia die illa urbs tota erat commota et in armis posita, timentes periculum personarum, coram ipso Benedicto, licet sibi in nullo respondere teneremur, per procuratores et excusatores legitimos eadem die excusationem legitimam de suspicione loci proponi fecimus in presentia notarii et testium fide dignorum: et sequenti die dominico cum non pateret aditus procuratoribus nostris, ad eum protestationes fieri fecimus in camera sua coram hostiariis maioribus et minoribus de suspicione loci, ut premittitur, et de insidiis nobis positis in via, si ivissemus ad locum ipsum hora predicta, et alias legitimas excusationes proponi, ut

de hiis apparet publicis documentis. Ceterum quia in fine illius citationis, si tamen citatio dici debeat, continebatur expresse, quia dictus Benedictus scire volebat, utrum ipse sit papa, eidem duximus secundum tenorem infra scripte cedule respondendum, cuius tenor talis est.

Respondemus ad ultimum verbum inter alia, in mandato nobis facto propositum, si tamen mandatum dici debeat: quod volebatis scire, utrum essetis papa, quod vos non credimus legitimum papam esse, sacroque cetui dominorum cardinalium denuntiamus, suamque provisionem et remedium super hoc exposcimus, cum hoc expediat universali ecclesie et fidei fundamento, ut loco Domini nostri Jesu Christi, et in eius vices non nisi verus et legitimus, vere et legitime pastor presit, curamque gregis sibi commissi legitime gerat, ne si quod absit non verus pastor insurgeret, seu etiam remaneret, non levem iacturam, seu fundamentalem subversionem reciperet sancta catholica et universalis ecclesia, ecclesiasticis sacramentis, indigne, proh dolor! profanatis, dum per eum indigne, indebite et illegitime ministrarentur, qui potestatem et auctoritatem ministrandi legitimam non haberet. Non enim sacramenta dare possunt, qui ea dandi potestatem non habent, nec ministros creare qui non sunt. Frequenter namque audivimus a plurimis non levis auctoritatis viris, ecclesiastici et secularis status et dignitatis, dubitari verisimiliter, an renuntiatio facta per sancte memorie dominum Celestinum papam V tenuerit, et legitime et canonice facta fuerit, cum verisimiliter contrarium videatur, ex eo quod papatus a solo Deo est, et que a Deo vel ab alio superiori committuntur, a nullo possunt inferiori removeri, et sic papalis potestas, que a solo Deo committitur, a nullo inferiori removeri posse videtur.

Item ex eo quia nullus potest auctoritatem et potestatem aliquam spiritualem auferre, quam conferre non potest; sed auctoritatem papalem nullus conferre potest nisi Deus, ergo neque eam auferre: sed si teneret renuntiatio, auferretur papalis potestas, ergo renuntiatio non videtur fieri posse. Item etiam decretalis: *Inter corporalia* [1] expresse innuit, quod depositio episcoporum, translatio eorum, et absolutio per cessionem soli pape est reservata, nec etiam ipsi conceditur, nisi in quantum papa quodammodo Deus est, id est Dei vicarius, ut patet ex textu. Ergo remotio pape, quia papatus omnes dignitates excellit, per superiorem papa voluit ipse Deus tantummodo fieri, id est, per semetipsum; nulla enim ratio capit, quod Deus voluerit inferiores dignitates per ipsum Deum tantum, aut per harum superiorem dignitatum tolli posse, nec per ipsum superiorem, nisi in quantum ipse superior scilicet papa est Dei vicarius, et tamen voluerit ipsum papatum, que est summa dignitas,

[1] Innocenz' III. in X, I, 7. 2.

que proprie Christi est, nedum per inferiorem Deo, sed etiam per inferiorem se ipsa dignitate tolli posse; et sic solus Deus videtur tollere posse papatum et nullus alter, sicut multipliciter videtur colligi ex testu predicte decretalis.

Item ex eo quod summa virtus creata per nullam virtutem creatam videtur posse tolli: sed papatus est summa potestas in creatura, ergo per nullam virtutem creatam tolli posse videtur.

Item ex eo quod nec papa, nec tota creaturarum universitas potest facere quod aliquis pontifex non sit pontifex, ergo multo magis non videtur posse facere quod summus pontifex, non sit summus pontifex. Nam minus est tollere simpliciter pontificem, quam summum pontificem. Ergo cum simpliciter pontificem nullus possit tollere nisi Deus, nec summum pontificem videtur aliquis posse tollere nisi Deus, quod fieret si renuntiare posset ita quod valeret.

Item ex eo quod papa non est papa nisi per legem divinam, et non per legem alicuius creature, nec omnium creaturarum simul, ergo nullo modo videtur quod papa possit eximi quin sit papa. Non enim papa ex quo consensit et subiecit se legi sponse, potest esse non papa per aliquam creaturam, neque per omnes simul, ut videtur.

Item ex eo quod nullus potest tollere votum alicuius, seu ab ipso absolvere, nisi ille qui est supra votum: sed papatus est quoddam votum maximum supra omnia vota, nam vovet papa de facto ipsi Deo quod curam habebit universaliter gregis sui, totius scilicet universalis ecclesie, et quod de ipsis reddet rationem: ergo ab isto voto solus eum Deus absolvere posse videtur: ergo de papa nullus videtur posse fieri non papa, nisi tantummodo a solo Deo aliqua ratione: nullus enim alicui obligatus potest ab obligatione se ipsum absolvere, qua tenetur obnoxius, maxime superiori obligatus: sed papa nullum habet superiorem nisi Deum, et per papatum se Deo obligavit, ergo a nullo posse videtur absolvi nisi a Deo.

Item ex eo quod nullus videtur se ipsum absolvere posse, sed si valeret renuntiatio, videretur quod seipsum posset absolvere.

Item ex eo quod papalis obligatio non videtur posse tolli, nisi per maiorem potestatem quam papalis sit, sed nulla potentia creata est maior quam papalis, ergo fieri non potest per papam, nec per aliquid aliud, nisi per Deum, ut qui semel est papa, non sit semper papa, dum vivit, ut videtur.

Item ex eo quod nulla dignitas ecclesiastica post legitimam confirmationem potest tolli nisi per eius superiorem, sed papa solus est Deus maior [1], ergo a solo Deo tolli posse videtur.

[1] D. h. nur Gott ist höher als der Papst. 'Papa' ist Ablativ.

Item ex eo quod Apostolus vult et probat sacerdotium Christi esse eternum, et advivere in eternum in sacerdote, sequitur ipsum esse sacerdotem in eternum, ergo nullo modo potest esse vita summi pontificis et summi sacerdotis sine summo sacerdotio, ergo renuntiare non potest ut videtur. Et nimis extraneum et a ratione remotum apparet, quod summus pontifex qui est verus successor et vicarius Jesu Christi, qui est sacerdos in eternum, possit absolvi ab alio, quam ab ipso Deo, et quod quandiu vixerit non maneat summus pontifex, et quod aliquo modo possit esse vita summi sacerdotis sine summo sacerdotio ut videtur.

Item ex eo quod si diceretur quod vita summi sacerdotis esset sine summo sacerdotio, argumentum Apostoli ubi dicit, secundum legem Mosaicam, plures facti sunt sacerdotes etc., penitus nullum videretur esse, sed falsitatem contineret, nam posset argui contra ipsum: Quare Christus sempiternum habet sacerdotium? Respondet Apostolus, eo quod manet in eternum. Dico tibi beate Apostole: non est verum, quia potest in vita sua renuntiare, et non erit sacerdos amplius. Ex hac positione, quod papa renuntiare posset, totius scripture sacre et verbi Apostoli falsitas sequi videretur, et ex multis aliis rationabilibus et evidentibus causis, hoc ipsum videtur verisimiliter et iustissime in dubitationem deduci.

Item ex eo quod in renuntiatione ipsius multe fraudes et doli conditiones, et intendimenta et machinamenta, et tales, et talia intervenisse multipliciter asseruntur, quod esto quod posset fieri renuntiatio, de quo merito dubitatur, ipsam vitiarent, et redderent illegitimam inefficacem et nullam.

Item ex eo quod esto quod renuntiatio tenuisset, quod nullo modo asseritur neque creditur, plura postea intervenerunt, que electionem postmodum subsecutam, nullam et inefficacem reddiderunt omnino.

Ex quo igitur vos, qui principaliter tangimini, dubitatis et in questionem deducitis, dicendo vos velle scire, utrum sitis papa, prout in mandato per vos facto, si mandatum dici debet, per magistrum Joannem de Penestre clericum camere continebatur expresse, amodo nos qui ex vera fide asserimus et elimata conscientia firmiter credimus vos non papam, tuta conscientia silere non possumus, quin in tanto negotio, quod sic universalem medullitus tangit ecclesiam, veritas declaretur. Propter quod petimus instanter et humiliter generale Concilium congregari, ut in eodem de iis omnibus veritas declaretur, omnisque error abscedat. Et si quidem universale Concilium, auditis et pensatis supradictis et aliis negotium contingentibus, declaraverit renuntiationem legitime et canonice processisse, et electionem legitime et canonice postea subsecutam, eiusdem declarationi, cui stare et parere

nos offerimus, a nobis et ab aliis humiliter deferatur, et pareatur omnino. Si vero vel renuntiationem non legitime nec canonice processisse, vel electionem minus legitime et canonice subsecutam dicti Concilii declaratione, aut deliberatione claruerit, cedat error, et de vero sponso provideatur legitime et canonice universali ecclesie sponse Christi.

Propter pericula autem notoria et manifesta, que ecclesie multipliciter ex huiusmodi dubietate et ambiguitate, et illegitimitate, cum claruerit, imminere noscuntur, petimus (quia iuste et de iure debemus et ad id tenemur, nec possumus aliquatenus tuta conscientia preterire) omnes vestros actus et processus suspendi, et de eis et super eis per dictum generale Concilium videri et iudicari et decerni, et ab omni pastoralis officii cura et actu abstineri omnino, quousque, ut supra dictum est, per generale Concilium de supra dictis veritas declaretur. Et quatenus in nobis est, vobis omnem pastoralis officii executionem interdicimus omnino usque ad predictam discussionem et declarationem predicti petiti Concilii generalis: supponimus quoque nos, statum, bona et iura nostra, et omnium aliorum qui presenti denuntiationi, petitioni, provocationi et protestationi insistere et adherere voluerint, cuiuscumque conditionis, status et dignitatis existant, ecclesiastice vel mundane iurisdictioni divine, protectioni, defensioni et decisioni dicti Concilii generalis et veri ecclesie Romane pastoris. Et quia vestram timemus tyrampnidem, ne provocatus ex predictis et aliis contra nos et nostros, et bona aut statum et iura nostra et nostrorum et cuiuslibet nostrum spiritualiter vel temporaliter cum scandalo ecclesie maximo, non sine gravi Christi offensa in nostrum preiudicium non modicum et gravamen, et scandalum plurimorum de facto tantum, cum de iure non possitis, nec iurisdictionem aliquam habeatis in nos, quousque de supra dictis per generale Concilium veritas declaretur, procedatis quomodolibet ex arrupto, pervertendo maxime iuris ordinem contra consuetudinem Romane ecclesie, et canones Niceni Concilii, et iura, que nedum contra cardinales tanquam principalia membra et ecclesie cardines solempnitatem iuris maximam in testibus et in aliis et maturitatem debitam semper observat, sed contra quamcumque personam ecclesiasticam vel secularem iuris ordinem servare et iustitiam cuilibet reddere consuevit, indeliberate et inconsulte sine causa et maturitate seu monitione legitimis in nos vel nostrum alterum, seu nostros consanguineos, familiares, et devotos, vel alios nobis in hac parte adherentes vel adherere volentes cuiuscumque preheminentie, dignitatis, conditionis, aut status existant, depositionis, excommunicationis, suspensionis vel interdicti in terram nostram, vel alias sententias, sive processus spirituales vel temporales, si tamen dici debeant sententie vel processus de facto, et contra iustitiam fulminando: ad sedem apostolicam seu subsequentem verum

ecclesie Romane pastorem, et ad generale Concilium, ut premittitur, postulatum nomine nostro, et omnium adherentium cuiuscumque status, vel conditionis existant, sive ecclesiastice vel seculares persone, in his scriptis provocamus, appellamus, et specialiter publice protestamur. Et quia timemus periculum personarum, si notificaremus vobis in persona in loco maxime ubi estis, videlicet quin faciatis capi denuntiantes vel notificantes predicta, sicut cotidie facitis illis qui aliquid, quod vobis non placeat, pro iustitia sua et veritate proponunt, presertim quia nobis comminati estis horrenda, inaudita et stupenda facere in honore seu dignitate, personis et rebus, que non sunt opera pontificis, sed inimici Dei et orthodoxe fidei, atque nostri, potius, et tyrampni: publice protestamur quod in urbe Romana, civitatibus et castris per totum orbem ubi secure poterimus, principibus, prelatis, et fidelibus universis predicta notificari, et denuntiari publice faciemus ad maiorem evidentiam et veritatis testimonium premissorum.

Placeat igitur vobis universis et singulis ad predicti postulati generalis Concilii congregationem efficaciter et diligenter intendere, ut omni errore seposito de predictis et aliis per sacri deliberationem Concilii veritas elucescat, et provideatur ecclesie salubriter et celeriter, que deformationem maximam et iacturam patitur sub tyrampno predicto; cum hoc universali ecclesie summe expediat et animarum saluti, et fidei fundamento, ut ovili gregis dominici nonnisi verus et legitimus vere et legitime pastor presit, et quod a Dei ecclesia sponsa Christi, que non habet maculam neque rugam, omnis iniquitas, iniustitia, et illegitimitas repellatur, et toti orbi, qui in tenebris manet et guerris ex illegitimitate et iniquitate tyrampni, salus, pax, quies et tranquillitas favente divina misericordia propinetur. Et medio tempore, donec per predictum generale Concilium veritas declaretur, pendente ipsius statu, eidem in nullo parere seu intendere vel respondere de aliquo omnino curetis, in his potissime que ad pontificale officium pertinere noscuntur et in quibus vertitur precipue periculum animarum. Ut autem predicta in dubium venire non possint, rogavimus magistrum Dominicum notarium infrascriptum, ut de predictis nobis conficiat publicum instrumentum. Actum in castro Longetie in territorio Romano in domo domini Petri de Comite, presentibus venerabilibus viris domino Riccardo de Monte nigro, preposito Remensi, et domino Thomasio de Monte nigro, archidiacono Rothomagensi, domino Jacobo de Labro, canonico Carnotensi, magistro Alberto de Casteniate, canonico Ebredunensi, magistro Johanne de Gallicano, domini pape scriptore, canonico ecclesie S. Reguli Silvanectensis, ac religiosis viris fratre Jacobo Benedicti de Tuderto, fratre Deodato Rocci de Montepenestrino ac fr. Benedicto de Perusio, Ordinis fratrum Minorum, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Sub anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, indictione decima, die veneris, decima mensis Maii, in aurora ante solis ortum.

Et ego Dominicus Leonardi de Penestre apostolice sedis auctoritate notarius publicus premissis interfui, et ea rogatus scripsi, et in publicam formam redegi, et nihilominus ipsi domini cardinales ad maiorem cautelam et testimonium premissorum huic instrumento publico sigilla sua apponi fecerunt.

II.

Zweite Denkschrift der Colonna gegen Bonifaz VIII.

Palestrina, 11. (16.) Mai 1297.

Universis presentes litteras inspecturis cuiuscumque precellentie dignitatis status et condicionis existant, ecclesiastice vel mundane, miseratione divina Jacobus sancte Marie in Via Lata et Petrus Sancti Eustachii diaconi cardinales salutem in Domino sempiternam. Ad notitiam vestram presentium tenore deducimus quod nos coram publico notario et testibus de nullitate processuum et sentenciarum obiecimus, si tamen processus et sententie dici possint. Insuper denunciavimus et ad cautelam appellavimus et fecimus, secundum quod inferius continetur, ad nostram innocentiam ostendendam universali ecclesie totique orbi terrarum, quia id oretenus propter Benedicti Gaietani, qui se dicit Romanum pontificem, tirampnidem et sevitiam secure exprimere non valemus, potissime in loco in quo residet sancti Petri de Urbe, qui non immerito ex antiquis et de novo emergentibus causis iustis et legitimis iam propositis, et quarum nonnulle de novo ad nostram notitiam devenerunt, quas congruo loco et tempore nos probare obtulimus et offerimus, nobis est omnino suspectus. Per presentem scripturam et cedulam manu publici tabellionis confectam nostrisque sigillis signatam notum facimus universis quod de nulla re crimine seu delicto accusati vel denunciati fuimus seu contra nos quomodolibet inquisitum fuit, nec umquam dilacionis accusacionis denunciacionis vel inquisicionis alicuius copiam vel titulum habuimus vel ad nos quoquomodo pervenit, nec umquam ad aliquam defensionem super quocumque quod nobis impositum fuerit vel imponeretur a quoquam citati fuimus vel vocati, nec aliqua iudiciali ordinaria vel extraordinaria via contra nos est processum, eo quod nec etiam per eum, qui in veritate et legitime noster esset verus superior, procedi iuste quomodolibet debuisset seu potuisset ad aliquam sententiam vel processum.

Nunc autem Benedictus Gaietanus (qui locum summi pontificis et Dei vicarii perperam et inique iam diu de facto presumptuose detinuit et adhuc temerarie detinet occupatum sancte memorie dominum Celestinum papam V. verum et legitimum Romane et universalis ecclesie sponsum summumque pontificem inique et perperam capiendo et carceri

dimissum mancipando, et tandem morte crudelissima presumptuose et temerarie in eodem carcere ut patricida crudelis eum faciendo miserabiliter expirare) cum nullam potestatem auctoritatem seu iurisdictionem in nos habuerit vel habeat, contra nos non accusatos non delatos non denuntiatos non vocatos non confessos non convictos non citatos ad defensionem vel excusationem aliquam presumptuose temerarie et precipitanter de facto dicitur certis modis et tenoribus inique et perperam illicite et indebite processisse, licet ad nos non pervenerit certitudinaliter de forma sententie et tenore processus eiusdem, si processus dici debeat. Nam licet pridie supradictus Benedictus motus turbatus iratus et provocatus et in furorem accensus fuerit contra nos, sine nostra tamen culpa peccato seu delicto, pro eo quod quandam pecunie auri et argenti quantitatem de pauperum lacrimis prelatorum clericorum et ecclesiasticorum personarum spoliis et extorsionibus illicite acquisita, immo verius rapta, prout de huiusmodi rapinis et extorsionibus manifestum est et notorium toti mundo, quam Petrus Gaietanus nepos eius pro quarundam terrarum et castrorum acquisicione vel emptione portari faciebat ad Urbem, nonnulli qui cum Stephano de Columpna ut dicitur tunc temporis morabantur, ferebantur ab aliquibus abstulisse et propter hoc (nulla tamen causa in citatione, si citatio dici debet, expressa nisi quia volebat scire utrum sit ipse papa, cui verbo per aliam nostram cedulam publicatam manu notarii publici plene respondimus [1]) nos citari fecit, si tamen citatio dici debeat, die sabbati proxime preterito [2], ut coram ipso in Sancto Petro eodem die de sero, in qua tota Urbs turbata erat et in armis, prout Urbi et curie est notorium personaliter comparere deberemus prout in citationis copia, si citatio dici debeat, scripta manu Petri de Setia publici notarii plenius continetur. Tamen iustis et legitimis causis et veris potissime circa loci suspitionem primo et secundo nos excusavimus per procuratores et excusatores nostros ad hoc legitime constitutos, et tandem die lune proxime preterito [3] personarum periculis non parcentes propter scandalum magnum, quod propter ejusdem Benedicti furorem et iram et inimicitias et radicatum odium ad nos et nostros prout est notorium consideratis hiis que idem Benedictus contra nos et nostros et statum nostrum et nostrorum inique et crudeliter in ianuis imminebat, vitandum, licet ad id nullatenus teneremur, ivimus coram ipso personaliter audituri quid dicere nobis vellet. Ipse autem Benedictus in sacri Collegii presentia nobis imposuit ut tria curaremus quantum in nobis erat et nobis dominus ministraret cum dicto Stephano seu hiis qui cum eo erant ducere ad effectum, scilicet ablatarum pecuniarum auri et argenti restitutionem,

[1] In der ersten Denkschrift. [2] Am 4. Mai. S. oben S. 495.
[3] 6. Mai.

et quod idem Stephanus in suum carcerem deveniret, et quod civitatem Penestrinam et Castra Zagaroli et Columpne, que ad ipsum et illos de domo sua et predecessores suos ab antiquo pertinuerunt et pertinent, in suis manibus libere assignaret.

Nos autem, licet ad predicta nullatenus teneremur, dato quod dictus Stephanus et qui cum eo erant predicta fecissent, libenter tamen precaventes periculis et scandalis que imminere universali ecclesie et nobis propter radicatum contra nos et nostros eiusdem Benedicti odium et inimicicias et propter illa que inique et perperam et precipitanter et indebite et illicite se facturum in nostrum nostrorumque status exterminium continue et publice crudeliter minabatur verisimiliter timebamus, personarum laboribus et periculis ac sumptibus non parcentes appropinquavimus ad partes ubi dictus Stephanus morabatur, licet non sine periculo, prout in terris vicinis et circumadiacentibus de iniuriis et indecentiis que ibidem emerserunt nobis et nostris omnibus constat ad plenum, et adeo efficaciter cum dicto Stephano et eis qui cum eo erant laboravimus quod ablata sibi pecunia auri et argenti quantitas restituta fuerunt. Deductionem autem ipsius Stephani ad carcerem et manus eiusdem et traditionem terrarum predictarum libere, ut volebat, licet eidem Stephano persuaserimus, tamen ab eo nequivimus obtinere, quia asserebat se nolle in manibus hostis et inimici sui tam diri et crudelis tirampni sui et suorum persecutoris notorii et iniqui, et qui sibi et sue domui in clericis et laycis ex radicato odio et inimicitiis exterminium perpetuum nequiter et iugiter publice minabatur, periculose exponere se et sua. Propter que duo ultima non completa, prout noluit, contra nos provocatus et quasi furiosus effectus ad huiusmodi iniquas et temerarias sententias et processus, si processus et sententie dici debeant, precipitanter animose inordinate sine causa illicite et indebite dicitur prorupisse [1], cum tamen in nos nullam iurisdictionem auctoritatem et potestatem legitime habuerit et habeat propter causas que in alio instrumento publico heri [2] mane in aurora ante solis ortum confecto manu notarii publici, quod incipit *Universis presens instrumentum etc.*, et finitur: *sigilla sua apponi fecerunt* [3], plenius continentur [4], quod ad nostri tuitionem et defensionem statusque nostri et omnium nobis adherentium preveniendo omnem suum processum, si processus dici debeat, confici fecimus, protestantes denunciantes provocantes appellantes et supponentes et interdicentes, prout in eodem instrumento plenius continetur. Propter que omnia tum propter defectum iurisdictionis auctoritatis et potestatis, quam in nos non habet nec habuit, ut superius est expressum, tum quia eidem Benedicto pastoralis officii

[1] In der Bulle vom 10. Mai. [2] 10. Mai.
[3] Nämlich die erste Denkschrift. [4] Orig.: 'continetur'.

executionem ante omnem suum processum, si processus dici debeat, iuste et legitime interdixeramus ex causa, tum quia omnino fecit contra Nicenum Concilium, quod est unum de quatuor conciliis, que sancta Romana ecclesia sicut sancta quatuor Evangelia veneratur, in quo continetur expresse qualiter episcopi, presbyteri et diaconi cardinales et per quos quot et quales accusari valeant et convinci, necnon et contra omnia iura scripta antiquam consuetudinem ritum et observanciam honestatem et maturitatem ecclesie, cum nos de nullo crimine seu peccato accusati delati seu denunciati vel confessi fuerimus seu quoquomodo convicti nec contra nos et nostros et nobis adherentes quomodolibet inquisitum, protestamur et dicimus omnem huiusmodi sententiam vel processum contra nos tam de facto presumptum, si processus vel sententia dici debeat, vel fiendum seu presumendum de facto quomodolibet in posterum, nullum omnino esse, iniustum, temerarium et iniquum et nullius efficacie roboris seu valoris existere seu etiam firmitatis. Nichilominus ab omni huiusmodi gravamine et processu tam de facto presumpto, si processus dici debet, vel si quem contra nos in posterum de facto fieri vel presumi contingat ad sedem Apostolicam ac futurum Romane ecclesie verum pontificem et generale Concilium, quod super predictis cum instantia congregari postulamus et petimus, cuiusque declarationi et decreto stare promittimus et offerimus nomine nostro et quorumlibet nobis adherere volentium cuiuscunque status conditionis dignitatis vel preheminentie fuerint ecclesiastice vel mundane, in hijs scriptis provocamus et appellamus, supponentes nos et iura nostra et quorumlibet nobis adherere volentium cuiuscumque status conditionis dignitatis ecclesiastice vel mundane fuerint iurisdictioni divine, protectioni et defensioni Apostolice Sedis ac futuri veri Romani pontificis et supradicti petiti concilii generalis. Et ne secus fiat vel potius de facto presumatur quomodolibet contra nos vel ipsos aut statum et iura nostra vel ipsorum, ad Sedem Apostolicam et futurum verum Romanum pontificem et supradictum petitum et postulatum Concilium generale nomine nostro et omnium nobis adherere volentium, cuiuscumque status conditionis aut dignitatis fuerint ecclesiastice vel mundane, in hijs scriptis prout plenius iustius favorabilius et utilius ad nostram et nostrorum omnium aut nobis adherere volentium tuicionem et defensionem debemus et possumus, appellamus, et eorum que contra nos de facto et temere acta sunt et presumpta, quamquam nulla sint, copiam petimus iterum et cum instantia petimus ex habundati et ad maiorem nostri Cautelam. Dat. in Civitate Penestrina die XVI° mensis Maij, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo.

III.

Dritte Denkschrift der Colonna gegen Bonifaz VIII.

Palestrina, 15. Juni 1297.

Venerabilibus viris Cancellario, Collegio magistrorum et scolarium studii Parisiensis, miseratione divina Jacobus Sancte Marie in Via Lata, et Petrus Sancti Eustachij diaconi cardinales salutem et sinceram in Domino caritatem. Intendite quesumus voci orationis nostre, imitatores iusticie, magistri nec non disciplui veritatis [1], ut iustitiam cause nostre, immo verius sponse Christi, et iniquitatem Benedicti Gaytani, generalis istius ecclesie non presulis sed tyrampni, qui per solum nephas Romanam tenet ecclesiam occupatam, tam vos quam reges, principes orbis et populi, in considerationis recte statera, veritate verumptamen vestrum concomitante iudicium appendatis. Iste namque pseudopresul, ut aliqua de pluribus eius facinorosis excessibus carnis lingua non taceat, errorem immittere toti mundo non timidus, Apostolorum principis cathedram per abruta conscendit, eique incumbere non formidans, in lupi rapacis misterium, pastoris officium perverse subvertit. Cuius, quale fuerit inicium, qualisque progressus extiterit et existat, noticiam vestram latere non credimus, neque mundus ignorat. Iste quidem suggestione nepharia, sancte recordationis dominum Celestinum papam quintum, contra divini, humani et canonici iuris regulas et statuta, ad renunciandum Apostolatus officio, in totius orbis scandalum et errorem per se suosque complices dolose submissionibus falsis induxit, ipsoque Celestino de facto, cum de iure nequiverit, cedente papatui, cum papam Romanum renunciare vel cedere vel a papatu absolvi, nisi a solo Deo, non posse sit omnibus perspicue indagare volentibus satis clarum: oculis tam nostris quam aliorum dominorum cardinalium, qui tunc presentes eramus, tam insolite rei subitacione deceptis, in eiusdem domini Celestini viventis locum, non sine dolosis fraudibus, de facto cum de iure non posset non timuit subrogari, sicque ad fastigii tanti culmen elatus, circa promocionis sue (set perversionis potius) inicia super astra existimans se sedere, nova et inusitata presumpsit. Verum metuens et attendens sui status inicium viciosum, dictum virum sanctum immaniter persequens, per vias et invia fugientem eius tyrampnidem persequi diversimode faciens, finaliter capi fecit, et captum carceri apud Castrum Fummonis in Campania, quod ab Anagnia parum distat, crudeliter mancipari, ibique detentum miserabiliter expirare coegit, licet a pluribus asseratur, non absque truculente iniquitatis studio, vita functum. Ac

[1] In den Schreiben an die Prälaten: ecclesiarum prelati, pastores gregis dominici.

licet ex dicti sancti obitu fortasse crederet se nullum deinceps adversarium habiturum, contra nos tamen ea potissime ratione concepit, quod, videntes generalem ecclesie statum, ritum antiquum, et consuetudinem immutari et per ipsum omnino confringi, sceleratis eius actibus resistere nitebamur aliquando, et verbis pro viribus obviare, quamvis huiusmodi nostra resistentia efficaciam non haberet.

Quis enim in talibus poterat aut debebat conscientia salva tacere, dum statum ecclesiasticum et prelatis honorem debitum conspiciebamus assidue sic infringi? De remotissimis etenim partibus Orbis, quos aliquam credebat habere pecuniam, coram se sub privationis pena, quam non obedientes incurrerent ipso facto, personaliter citabat prelatos non solum sine vera causa sed etiam sine ficta, non solum ut extorqueret, sed ut excoriaret omnino. Statim autem ad eius deducto notitiam, ecclesias aliquas vacare prelatis, interdicto iure eligentibus eligendi, et quod est horribilius, cathedrales quamplures ecclesias, prelatis earum viventibus, provisioni sue pro inordinate voluntatis arbitrio reservabat, qui addens et accumulans mala malis, electos plurimos, iure ipsis ex eorum electionibus acquisito, quamplures per metropolitanos ipsorum canonice confirmatos, et nonnullos, quod est valde nepharium, legitime consecratos, voluntate sibi solum prebente materiam, iuris ordine corrupto, privavit, invitos plures renunciare coegit, asserendo, solum ex reservatione sua ius non competere supradictis, licet reservationes huiusmodi sic dolosas predicte electiones, confirmationes, et consecrationes quampluries precessissent. Cumque sit semper in dei ecclesia observatum, translationes prelatorum de ecclesiis ad ecclesias absque causa fieri non debere: tyrampnus iste quamplures archiepiscopos, episcopos et abbates de ecclesiis eorum, aliquando ad pares, sed pluries ad minores, immo quod est absurdius, nonnullos absentes non monitos, non vocatos, ignorantes, et penitus renitentes, cum sibi solum sit pro ratione voluntas, sine causa noscitur transtulisse, ut sicut sibi male conscius, dubitans semper precipicium sui status, per manum suam prelatos ubique per orbem poneret, ut sic ipsi, cum de eius illicito ageretur ingressu, formidantes suorum statuum qualitatem, contra ipsum nec ausi sint loqui, nec aliquatenus contraire. Sed heu proh dolor, utinam et hijs, quos ipse prefecit, sic ut decet gratis et liberaliter gratie date forent, ut excepto communi et consueto servicio, non excoriati usque ad unguem rebus et pecunia et illicitis promissionibus transivissent.

Facta est itaque ipsius tempore venalis ecclesia, nullus reportat absque impenso munere gratiam; dispensationes gratis dandas absque conventi prestacione precii obtinuisse se nemo letatur. Predicantes aliquando et proponentes libere verbum Dei, si contra iniquos presules et per ostium non intrantes aliquid generaliter proferebant: conscius ipse

sibi de se putat omnia dici, et sic ipse tyrampnus in se verba huiusmodi prolata retorquens verbis eos vituperabat immaniter et eis irrogatis iniuriis, orribilia minabatur.

Porro cum in quibuslibet arduis peragendis, maxime in alienationibus rerum ecclesie, etiam verus pontifex cardinalium consilia petere et sequi consensus nichilominus consueverit et etiam teneatur, iste pseudoprefectus nec ipsorum consilia dignatus est petere, nedum etiam exspectare consensus, quin immo, si aliquis nostrum aut confratrum nostrorum verbum non consonans suo voto proponeret, verbis contra talia proponentem iniuriose prolatis, super reges et regna in temporalibus etiam presidere se glorians, omnia per se solum posse pro libito de plenitudine potestatis, licet in ipso legitima papalis autoritas non subsistat, asserere non formidat.

Ex hijs igitur, et ut nos quos ad sua inordinata vota consentaneos et sequaces habere non poterat, et quibus sentiebat omnimode displicere immutacionem, immo subversionem generalis status ecclesie, quem ad tantam vaccillationem, proh dolor, iam deduxit, ut non sit aliquis in ecclesia Dei status, qui sub ipso non subiaceat casibus et ruine sub colore plenitudinis potestatis, quam, omnes liquido novimus, a Domino ecclesie sue in Petro datam in hedificationem, non in destruccionem quosque de suo vicioso ingressu suspiciosos et a magnis viris et peritis de eodem magis dubios redditos, plurium peritorum et magnorum super hijs conscientias presensit disquirere, quid sentirent: infamia diffamaret, ut si aliquando conaremur errorem, quo de facto papatum tenet, Orbi velle detegere, non zelo iusticie, non fervore fidei, non amore veritatis, non caritatis affectu seu conscientie videremur stimulis incitari, sed ad hec in odium eius duci, conceptum propter huiusmodi contra nos et domum nostram odium radicale in virus effundens, nosque modis diversis impugnans. Quamvis statum nostrum deprimere continuatis inquietationibus conaretur, nos tamen scandalum, utinam absque offensione divina, hucusque vitantes, ea sub paciencia preelegimus usque ad hec tempora tolerare.

Nuper autem, die sabbati IIII° proxime preteriti mensis Maii, in nonis Benedictus Gayetanus, qui se gerit pro papa, citari nos fecit, si tamen citatio dici debet, ut eodem die sabbati de sero coram eo et fratribus compareremus personaliter, audituri quid ipse vellet dicere et mandare, quia scire volebat utrum ipse sit papa, prout ex eadem citatione apparet publicum instrumentum. Nos autem, qui ob vitationem scandali, utinam sine offensa Dei, hucusque tacuimus, ex quo vidimus ipsum, qui principaliter tangebatur, idipsum in dubitationem deducere: nequivimus ulterius tuta conscientia subticere, sed per publicum instrumentum publica manu factum coram testibus fide dignis sibi duximus

respondendum, quod eum non credebamus nec credimus verum et legitimum papam esse propter multas rationes et causas, petivimusque super hoc congregari generale Concilium, cuius diffinitioni, declarationi et decreto stare et parere reverenter et humiliter obtulimus et offerimus nos paratos, medio tempore interdicentes eidem, quatenus in nobis est, executionem pastoralis officii, sicut in instrumento prefato hec omnia seriosius continentur. Ipse autem ex predictis adversus nos provocatus in iram et in furorem accensus contra nos, non vocatos, non monitos, non convictos, non confessos, non accusatos, non denunciatos, non delatos, nec contra nos quomodolibet inquisito, ad privationem cardinalatuum et ecclesiarum nobis commissarum in Urbe illicite, indebite iniuste et inordinate (credens ex processu immo excessu huiusmodi vel nos ab investigande veritatis huiusmodi proposito revocare, vel in ipsa querenda reddere minus fortes) cum de iure non posset, de facto prorupit, quod inauditum est a seculo, nisi secundum modum et formam a sanctis patribus traditam in Niceno Concilio trecentorum decem et octo sanctorum patrum, qui Spiritu Sancto inspirante locuti, super fundamento et stabilitate fidei et ecclesie Universalis diversos ibidem sacros Canones ediderunt. Et causas cardinalium de statu eorum in Concilio tantum debere audiri, discuti et decidi, ex cronicarum antiquarum et librorum, qui in Archivo conservantur ecclesie, in libro potissime qui *Pontificalis* dicitur sive *Romanus Pontificatus* vocatur, lectione manifeste apparet. Qualiter enim sancte Romane ecclesie cardinales (qui ab exordio nascentis ecclesie instituti leguntur potissime ad dirigendos Romanos pontifices et consulendum eisdem, non ut consciliarij voluntarij, sed necessarij potius ad considendum et coniudicandum et ad resistendum eisdem, cum reprehensibiles essent, et opponendum se murum pro domo Domini et veritate tuenda) libera voce loquerentur, si quicumque pontifex, quantuncumque verus et legitimus, pro sue voluntatis arbitrio, nulla sollempnitate a sanctis patribus tradita observata, nulla legitima causa ordinate discussa, sub colore plenitudinis potestatis contra cardinales possit taliter insanire? Certe quilibet sane mentis advertit, quanta exinde absurditas sequeretur, quantumque universali ecclesie, immo et fidei catholice, discrimen et periculum immineret. Nam et tempore Paschalis secundi per eundem Paschalem R[oberto] Sancti Eusebii, G. Sanctorum Apostolorum, A[lberto] Sancte Sabine, J[ohanni] Sancte Cecilie titulorum cardinalibus propter ortam inter eundem Paschalem et eosdem cardinales questionis materiam fuit concessum Concilium, et in eodem Concilio proponendi pro iustitia sue cause que vellent libera data facultas. Anastasio etiam cardinali soli a papa Leone [IV] quinque Concilia concessa fuerunt, qui Anastasius, forsitan temere, dimissa propria ecclesia in partibus Ravenne per quinquennium

continuum vagabatur; veruntamen sepenumero ab eodem pontifice Leone vocatus, et per episcopos qui Conciliis intererant ad reddendam rationem canonice invitatus, contumaciter venire renuens nonnisi demum in quinto Concilio iudicatus extitit, prout hec omnia in predicto libro, qui *Pontificalis* seu *Pontificatus Romanus* dicitur [1], seriosius explicantur.

Hijs autem predictis iniquitatibus, iniusticiis, et gravaminibus non contentus, accumulans mala malis, et peiora peioribus, utinam Christum qui veritas est in discussione et inventione veritatis huiusmodi nobiscum querere voluisset, sed veritatem contra se futuram merito suspicans, non solum veritatis huiusmodi inquisitionem est subterfugere et declinare conatus, sed nos inquisitores huiusmodi veritatis, et potissime ex suo verbo, quod de suo statu dubitans protulit nos vocando, quia scire volebat si papa esset, ad huiusmodi veritatis inquisitionem adductos, non citatos, non vocatos, non monitos pronunciare scismaticos nepharie non expavit. Ipse potius scismaticus, et Dei ecclesie violentus et illicitus detemptator! Sed attendite fortes et indefexi veritatis atlete [2]; qua veritate veritatis inquisitores, scismatici vel heretici iudicantur, qua veritate scisma iudicantur immittere, qui scisma et errorem satagunt de Dei ecclesia removere, ac propter hoc parati animas suas ponere, iam divina eos gratia confortante, persecutiones et oppressiones tyrampnicas, que eis et suis inferuntur continue, paciuntur! Nil enim peius quam veritatis inquisitores vocare scismaticos, aut hereticos reputare. Nam si querentes veritatem, aut scismatici aut heretici recte dicuntur, sine dubio veritas aut scisma aut heresis recte dicetur. At quia hoc est impossibile, sic et illud. Preterea tali iudicio fit iniuria filio Dei, quem veritatem esse fatemur.

Advertat igitur erga Deum et ecclesiam sanctam suam vestra fida discretio [3], et assistat ecclesie sue matri, ut Christi sponse, redempte sanguine sponsi sui, nonnisi verus et legitimus, vere et legitime, ac Canonice pastor presit, remoto et abiecto illicito ac illegitimo detentore. Et ne prophanentur ulterius ecclesiastica sacramenta, Omnes actus eiusdem Benedicti, prout ipse per nos iuste interdictum extitit, suspendantur, et detur efficax opera, ut cito congregetur universale Concilium, ut per ipsum omni errore seposito, nec non de nullitate, iniquitate, et iniusticia processus huiusmodi contra nos de facto presumpti veritas declaretur. Et interim ei qui non habet auctoritatem summi Pontificis,

---

[1] S. darüber Baronius, Ann. eccl., tom. 12, p. 82; tom. 10, p. 99 ff.

[2] In den Schreiben an die Prälaten heisst es: Sed attendite ecclesiarum prelati, advertite (accedite) principes et audite populi, qua veritate etc.

[3] In den übrigen Schreiben: vestra reverenda paternitas.

quamvis locum hucusque temere de facto detineat, nullus obediat quomodolibet vel intendat, in hijs maxime, ubi periculum vertitur animarum. Data Penestre XV° die Junii.

IV.

Denkschrift der Cardinäle gegen die beiden Colonna.

Miseratione divina Gerardus [1] Sabinensis, Johannes [2] Tusculanus, frater Matheus [3] Portuensis et Sancte Rufine, Symon [4] Penestrinus et frater Hugo [5] Ostiensis et Velletrensis episcopi; frater Thomas [6] tituli Sancte Cecilie, Johannes [7] tituli Sanctorum Marcellini et Petri, Nicolaus [8] tituli Sancti Laurentii in Damaso, frater Robertus [9] tituli Sancte Potentiane, et frater Jacobus [10] tituli Sancti Clementis presbyteri; Matheus [11] Sancte Marie in Porticu, Neapuleo [12] Sancti Adriani, Guillelmus [13] Sancti Nicolai in Carcere Tulliano, Franciscus [14] Sancte Lucie in Silice, Jacobus [15] Sancti Georgii ad Velum aureum, Franciscus [16] Sancte Marie in Cosmedin, et Petrus [17] Sancte Marie Nove diaconi cardinales, universis christifidelibus cuiuscunque eminentie, condicionis aut status ecclesiastici vel mundani salutem in Domino. Humilis doctrina magistri dicentis: 'Ego in hoc natus sum, et ad hoc veni in mundum ut testimonium perhibeam veritati', nos edocet et informat, ut lucidam veritatem non ponamus sub modio, sed super candelabrum collocemus, ut luceat omnibus qui sunt in domo ecclesie militantis, ut nec sol timeatur in nubilo, sed refulgeat tempore oportuno, nec simus rei, quasi prodesse nolentes

---

[1] Gerardus Bianchi. 1278, 12. März, presb. card. XII Apostol.

[2] Johannes Boccamati, seit 1285.

[3] Der Franziskaner Matthäus d'Aquasparta, Cardinal seit 1288, 15. Mai.

[4] Simon Beaulieu, Cistercienser, seit 1294, 18. Sept. Gest. 18. Aug. 1297. Var. Polit. 40, fol. 180 und Contelori.

[5] Hugo Seguin, Dominikaner, seit 1288, 15. Mai, Cardinal.

[6] Thomas Oera, Cölestiner, seit 1294, 18. Sept.

[7] Zugenannt Monachus oder Lemoine, seit 1294, 18. Sept.

[8] Nicolaus de Nonancourt, 1285—1288 Kanzler von Notre-Dame in Paris, seit 1294, 18. Sept., Cardinal.

[9] Cistercienser, seit 1294, 18. Sept., Cardinal.

[10] Franziskaner Jacobus Tomasi, seit 1297, Dec. 17.

[11] Matthäus Rubeus Orsini, seit 1262. [12] Orsini, seit 1288.

[13] De Pergamo (de' Longhi), seit 1294, 18. Sept.

[14] Neapoleonis Orsini, seit 1297, Dec. 17.

[15] Stephaneschi Gaetani, seit 1297, Dec. 17.

[16] Gaetani, seit 1297, Dec. 17.

[17] De Piperno (Valeriano Duraguerra), seit 1297, Dec. 17.

veritatem tam lucidam occultantes, et ne ecclesie Dei arguamur profutura subtrahere, si nolimus tradere omnibus, quod ipsi non celandum accepimus, canente psalmografo: 'justitiam tuam non abscondi in corde meo, veritatem tuam et salutare tuum dixi'. 'Non celavi misericordiam tuam in consilio multorum'. Aperiamus ergo cur ista promisimus, et vestros animos qui pie sentitis et creditis, ad declinandum a malo et faciendum bonum, salubriter informemus, confutandam (*sic*) quoque et confundendam verba malefica, mendacia et figmenta Jacobi de Columpna et Petri nepotis eius, quondam sancte Romane ecclesie cardinalium, qui tam malefici, quam falsidici et blasphemi acuerunt linguas suas sicut serpentes, sub quorum labiis aspidum est venenum. Ipsi namque post depositionem ipsorum a cardinalatibus sancte Romane ecclesie et privationem omni cardinalatus comodo et honore per sanctissimum patrem et dominum nostrum dominum Bonifatium divina providentia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summum pontificem de communi omnium nostrorum consilio eorum exigentibus culpis et demeritis ac suorum, et iudicati scismatici et blasphemi et tanquam heretici puniendi, in celestis Regis vicarium et successorem Petri sua ora laxantes, suis litteris per diversas partes orbis terre diffusis asserunt et affirmant, prefatum dominum nostrum summum pontificem papam non esse legitimum, nec summi pontificis auctoritatem et potestatem habere, nec intravisse per ostium in papatu, quin potius aliunde tanquam furem et latronem ad tante dignitatis apicem conscendisse, quod universis christifidelibus, nobisque potissime, qui ipsius ingressus et progressus habemus notitiam pleniorem, nephandum est dictu et horrendum auditu. Ideoque nephas est, que vidimus occulis nostris, quod perspeximus et manus nostre contractaverunt, et manifestata sunt nobis, silere [ac non] universis christifidelibus nuntiare, et non redigere ea publica documenta ad perpetuam rei memoriam, in archivo sancte Romane ecclesie conservanda.

Ad notitiam ergo tam presentium quam etiam futurorum presentium tenore deducimus, quod anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto [1], mense Decembris in die beate Lucie virginis [2] bone memorie frater Petrus de Morrone, olim Celestinus papa v, dum Neapoli in Castro novo personaliter resideret, Romana curia Neapoli existente, de anime sue salute sollicitus, et humiliter defectus proprios recognoscens patentes et notos, propter quos impotens reddebatur et prorsus inhabilis ad summi apostolatus officium exercendum, in tantum quod nec mala que egerat in papatu revocare poterat nec sciebat, sed nec a malis agendis in antea abstinere, propter que anime sue periculum reformidans,

[1] Im Concepte steht scheinbar 'quinto', und 'Januarii'.

[2] 13. December. S. die Bulle Bonifaz' VIII. vom 24. Jänner 1295.

elegit magis papatui cedere et abiectus esse in domo Domini ac esse subiectus sub alterius presidatu, quam preesse universali ecclesie et tam sibi quam subditis non prodesse. [Et] licet a fratribus suis sancte Romane ecclesie cardinalibus fuisset inductus, ut saltem cessionem seu renuntiationem papatus differret et experiretur adhuc si nonnulla de malefactis suis posset corrigere et a similibus abstinere, nullatenus ad hoc induci potuit [1] ipsum conscientia remordente, affirmans et tacite questioni respondens quod electioni facte de ipso in Romanum pontificem nullatenus prestitisset assensum, nisi quia sibi, qui simplicem et heremiticam vitam ducebat et longo tempore duxerat, extitit persuasum et affirmatum constanter quod electioni huiusmodi de se facte absque mortali peccato non poterat discentire. Unde firmiter in renuntiandi papatui proposito persistebat. Cumque a tali proposito non posset aliquatenus revocari (quamvis [a] collegio fratrum suorum non revocaretur in dubium quin Romanus pontifex renuntiare possit papatui presertim ex causa et maxime tam necessaria tam salubri, ubi Romana et universalis ecclesia quodammodo videbatur vidua et sine pastore, quando tam inutilem perhibebatur habere; erant enim defectus et insufficientie eius non solum prudentibus sed et lippis et tonsoribus manifeste) et ut super renuntiatione huiusmodi dubitatio non possit oriri in cordibus aliquorum: circumspectio fratrum suorum sancte Romane ecclesie cardinalium persuasit eidem, ut de eorundem fratrum consilio constitutionem faceret perpetuo valituram, vel potius declarando statueret, quod tam ipse quam Romani pontifices qui pro tempore forent, possent renuntiare papatui in manibus sui collegii, quam constitutionem seu declarationem fecit de eorundem fratrum suorum consilio unanimi et concordi [2]. Post hec vero ipse spontanee, expresse, pure ac simpliciter, absque conditione cessit renunciavit papatui [3], nichil sibi reservans in eo, in fratrum presentia predictorum, mitram, mantum anulumque deponens, que papali modo portabat, ac secessit in partem, collegio in consistorio ubi hec acta fuerant remanente, habitaque deliberatione solenni, idem collegium cessionem et renuntiationem huiusmodi acceptavit, ex quo nullatenus induci potuerat, ut retinuisset papatum.

[1] Dass die Cardinäle, oder vielmehr das Collegium, in dem Benedikt Gaetani, der Nachfolger Cölestins, gegenwärtig war, dem Papste abredeten, abzudanken, wiederholen sie noch einmal. Dasselbe constatirt ein berühmter Zeitgenosse, Aegydius Colonna, indem er sagt: 'Potest ex pluribus adhuc viventibus comprobari, dominum Bonifacium papam VIII., tunc in minoribus agentem et cardinalem existentem, persuasisse domino tunc Coelestino, quod non renuntiaret . . . Ideo in renunciatione non fuerunt illae dolositates nec illa machinamenta nec illae fraudes, ut adversarii asserebant.' De renunciatione papae, cap. 23, bei Roccaberti, Bibl. max. pont., II, 56, solutio 1.

[2] Am 10. Jänner. Potthast, n. 24019. [3] S. Potthast, p. 1921.

Quibus cessione et renuntiatione [1] factis in die beate Lucie virginis dictis anno et mense et in publicam deductis notitiam, idem collegium per decem dies expectavit cardinales absentes, secundum constitutionem felicis recordationis Gregorii pape x^mi editam super electione Romani pontificis in concilio Lugdunensi. Ex tunc cardinales qui voluerunt future electioni Romani pontificis interesse intraverunt palatium dicti castri, in quo idem Celestinus predictarum cessionis et renuntiationis tempore residebat, et sub clausura manentes cantata missa sollenniter de sancto Spiritu in vigilia natalis Domini et declaratis [2] certis articulis ut est moris, qui singulariter in electione Romani pontificis observentur, et absolutionibus factis et dispensationibus auctoritate collegii secundum consuetudinem approbatam, elegit collegium per viam scrutinii procedere, que est via ordinaria ad electionem Romani pontificis faciendam. Et electis scrutatoribus collegii et scrutatoribus scrutatorum secundum dicte ecclesie morem, et votis omnium cardinalium vocem in electione habentium scrutatis secreto et redactis in scriptis et mox collegio publicatis, inventum est, quod maior pars partium comparatione minorum in sanctissimum patrem et dominum nostrum dominum Bonifatium divina providentia papam viij, tunc Benedictum Gayetanum tituli sancti Martini in Montibus presbyterum cardinalem, consenserat et direxerat vota sua in scrutinio memorato, inter quos Jacobus [3] de Columpna et Petrus nepos eius, tunc dicte ecclesie cardinales, nunc depositi scismatici et blasphemi, in ipso scrutinio consenserunt elegerunt seu nominaverunt eundem, aliis fere omnibus cardinalibus accedentibus [4], qui in scrutinio non consenserant in eundem. Secuta electione canonica ipsoque ammantato [5] ut moris est, omnes et singuli cardinales et etiam dicti Jacobus et Petrus ad pedes ivimus, et fecimus ei reverentiam, ipsumque in papam recepimus, quos ipse dominus ad obsculum dignanter recepit. Quo in fenestra dicti palatii clero et populo presentato, comitante collegio et cantante: *Te Deum laudamus,* deductus est ad capellam, que est in castro predicto.

Cumque idem sanctissimus pater et dominus noster secunda die sequenti Januarii de Neapoli recessisset, ipsi J. et P. secuti et comitati sunt eum sicut papam et dominum usque ad Urbem, in qua idem dominus noster in die beate Emerentiane virginis [6] recepit consecrationis et coronationis sue sollennia, ut est moris, in basilica Principis apostolorum de Urbe, eisdem J. et P. ministrantibus in suis ordinibus, ac in processione sollempni que tali die fieri solet a dicta basilica usque

---

[1] Es wird noch 'et' hinzugesetzt. [2] Concept: 'declarationis'.
[3] Concept: 'Jacobum'. [4] Concept: 'ad accedentibus'.
[5] Mit dem päpstlichen Pallium bekleidet. S. Ducange-Henschel, IV, 247. Concept: 'ipsumque'. [6] 23. Jänner.

Lateranensem ecclesiam in equis copertis et vestimentis albis dicti J. et P. una cum aliis processerunt. Processu [1] etiam temporis per triennium fere eidem domino nostro obedientiam, reverentiam, honorem solitos exhibentes participaverunt secum ut cum papa reverenda dominici Corporis et Sanguinis sacramenta, ministrantes ei [2] in missarum solenniis et obsequentes, sicut solent ministrare Romano pontifici predicte Romane ecclesie cardinales. In ecclesiarum etiam provisionibus [et] diffinitionibus sua dederunt consilia, et in aliis articulis spiritualibus et temporalibus que sepius imminebant. Alia etiam faciebant cum ipso et recipiebant ab eo, que cum homine et ab homine qui non habuisset ingressum canonicum nec fieri nec recipi debuissent. Nec possunt J. et P. prefati metu proponere se fecisse, qui dominum nostrum predictum in scrutinio more memorate ecclesie cardinalium elegerunt et nominaverunt eligendum in papam, quando de ipso eis non poterat esse timor. Et post electionem, consecrationem et coronationem premissas de ipso domino nostro factas in castro tunc ipsorum, quod Zagarolum dicitur, et quod per dictum J. tunc temporis tenebatur, cum pluribus ex fratribus suis fiducialiter extitit hospitatus, et ipsi J. et P. et sui exhibuerunt [3] eidem domino nostro papalem reverentiam et honorem, ubi nulla eis aderat causa timoris.

Demum predicti Jacobus et Petrus predictis nequaquam obstantibus in reprobum sensum dati acuerunt ut gladium linguas suas [4] et quasi canes latrantes, iniquis labiis linguisque dolosis in predicta verba blasphemie proruperunt, negantes caput ecclesie catholice, verum Urbis orbisque

---

[1] Für das Folgende lag den Cardinälen die Bulle Bonifaz' *Lapis abscissus* vom 23. Mai vor, in der es heisst: 'Fere per triennium obedientiam nobis et reverentiam exhibuerunt ut pape, participantes una nobiscum reverendum dominici Corporis et Sanguinis sacramentum, ac ministrantes nobis in missarum solemniis et divinis officiis, prout ab antiquo solent cardinales sepedicte Romane ecclesie Romanis pontificibus ministrare. In ecclesiarum provisionibus et diffinitionibus per nos factis consilia sua dantes, et se in concessis a nobis privilegiis subscribentes, alia faciebant nobiscum et recipiebant a nobis, que cum homine et ab homine, qui non habuisset ingressum canonicum, nec fieri nec recipi debuissent. Nec possunt supradicta metu proponere se fecisse, qui nos in scrutinio more memorate ecclesie cardinalium elegerunt et nominaverunt eligendum in papam, quando de nobis timendum non erat. Et post electionem, receptionem, consecrationem et coronationem premissas factas de nobis in castro tunc ipsorum, quod Zagarolum dicitur, et quod per dictum Jacobum tunc temporis tenebatur, cum pluribus ex fratribus nostris hospitati fuimus confidenter, et ipsi ac sui tunc ibidem exhibuerunt nobis papalem reverentiam et honorem, ubi nulla aderat eis causa timoris.' Corrigirt nach dem Original.

[2] Concept: 'eis'. [3] Concept: 'exhiberunt'.

[4] Aehnlich Bonifaz in der genannten Bulle.

pastorem successorem Petri et vicarium Jhesu Christi. Et a cardinalatibus [1] sancte Romane ecclesie depositi ipsisque privati, recedentes ab ecclesie unitate sunt iudicati exigente iustitia scismatici et blasphemi tanquam heretici puniendi, personis ipsorum expositis captioni.

Nos igitur ipsos Jacobum et Petrum reputamus non tam scismaticos quam insanos, et pro talibus a fidelibus universis habendos. Et prefatum dominum Bonifatium firmiter credimus simpliciter profitemur et pure et aperte testamur esse papam legitimum successorem Petri et Christi vicarium, et summi pontificis potestatem et auctoritatem habere, ipsumque per ostium utpote per electionem canonicam ad summi apostolatus apicem ascendisse et ab universis Christicolis sic habendum. Precedente electione canonica, nos omnes cardinales predicti necnon et venerabiles fratres nostri Petrus [2] tituli Sancte Crucis in Jerusalem presbyter [3] et Landulfus [4] Sancti Angeli diaconus cardinales et bone memorie B. [5] Albanensis episcopus, Petrus [6] tituli Sancti Marci, Guillelmus [7] tituli Sancti Clementis, Symon [8] tituli Sancte Balbine et Johannes de Castro Celi [9] tituli [Sancti Marcelli] presbyteri et Benedictus [10] Sanctorum Cosme et Damiani diaconi cardinales, in papam recepimus et pro papa ipsum habuimus, et qui vivimus nunc habemus, ipsumque canonice electum catholica et universalis ecclesia habuit, habet et recepit in papam.

---

[1] Concept: 'cardinalibus'. [2] De Aquila. Er starb 3. Juni 1298.

[3] Dieser fehlt in den Cardinalsverzeichnissen, sowie in dem neuesten, sehr fehlerhaften von Souchon, Die Papstwahlen, Braunschweig 1888, S. 163 ff. Nebenbei gesagt, hat Souchon die Hauptquelle für die Cardinäle der avignonesischen Zeit, Contelori, der nach den Libri Divisionum, Solutionum etc. des päpstlichen Archivs arbeitete, nicht gekannt, was viele Versehen und Irrthümer verschuldet hat.

[4] Brancacci, seit 1294, 18. Sept., Legat in Apulien.

[5] Berardus de Got, seit 1294, 18. Sept. Er starb 27. Juni (Var. Polit. 40, f. 179[b] und Contelori) 1297.

[6] Peregrossi. Er starb vor 29. Sept. 1295.

[7] Ferrier, Cardinal seit 1294, 18. Sept. Auch er starb vor 29. Sept. 1295.

[8] Cluniacenser, Cardinal seit 1294, 18. Sept. Er starb 1297, Mai 10 bis Juni 24 (Var. Polit. l. c.).

[9] Benediktiner, ebenfalls seit 1294 Cardinal. Die gewöhnliche Angabe, er sei 1298 gestorben, ist nach obigem unrichtig, es geschah vor 24. Juni 1297. Statt 'sancti Marcelli' ist leerer Raum gelassen.

[10] Gaetani, Cardinal seit 1294, 18. Sept., starb 1296, 14. Dec.

P. Heinrich Denifle, O. P.

Die Constitutionen des Predigerordens in der Redaction Raimunds von Peñafort.

Im ersten Bande dieser Zeitschrift habe ich die Constitutionen des Predigerordens vom Jahre 1228 herausgegeben [1], welche bis zu der vom dritten Ordensgeneral, Raimund von Peñafort, 1238 bis 1240 veranstalteten Neu-Redaction der Statuten in Kraft blieben. Es ist nicht am Platze, hier zu wiederholen, was ich daselbst bereits über die alten Constitutionen und die Raimunds von Peñafort gesagt habe [2].

Die Constitutionen Raimunds blieben bis heute die Grundlage der Ordensverfassung. Allerdings erhielten sie im Laufe der Jahrhunderte manche Umgestaltung, insofern nämlich manches Erweiterungen erfuhr oder einzelne Bestimmungen gestrichen und durch neue ersetzt wurden.

Raimunds Exemplar existirt nicht mehr; dafür aber besitzen wir die Constitutionen in der Form, welche sie in dem im Jahre 1254 angefangenen [3] und theilweise im Jahre 1256 [4], theilweise noch später vollendeten Originalcodex der Liturgie des Predigerordens besitzen. Quétif-Echard haben ihn in den Scrip-

[1] I, 165 ff. [2] Ebend. S. 166 ff.

[3] Am Beginne des Martyrologiums (p. 30) steht: 'si autem scire volueris in quocunque die anni, quota pronuntianda sit luna, vide quotus sit cyclus. Si est unus vel primus, ut in anno presenti, tunc numerum quem sub *a* reperies, singulis diebus per annum pronuntiabis'. Zu 'anno presenti' steht am Rande mit der alten Schrift: 'millesimo cc°LIIII°'.

[4] S. unten zu Distinctio I, cap. 1. Clemens IV. hat erst im Jahre 1267, Juli 7, den Beschluss der drei Generalkapitel 1254—1256 betreffs der allgemeinen Einführung der im Codex niedergelegten Liturgie bestätigt. Bei Quétif-Echard, Script. Ord. Praed., I, 145.

tores Ord. Praed., I, 143 sqq., beschrieben und den Inhalt derselben summarisch angegeben. Der Band besitzt 500 Folia, 48 × 32 cm. Bei Anordnung und Schreiben desselben richtete man das Augenmerk auf eine ähnliche Arbeit der Cistercienser aus dem 12. Jahrhundert, die noch jetzt im Cod. 82 der Bibliothek zu Dijon uns erhalten ist [1], ohne derselben sowohl in Anordnung der verschiedenen liturgischen Bücher, als in Auswahl der Farben sklavisch zu folgen [2].

Grosses Interesse bietet in unserer Handschrift das Lectionarium, und zwar wegen der häufigen kritischen Einleitungen oder Ueberschriften zu gewissen Lectionen. Einige derselben mögen hier folgen.

So Dom. ij in XL (feria quinta post primam Quadragesimae). Zur Homelie 'Egressus Jesus secessit in partes Tyri et Sidonis: Et ecce mulier Mirares. Mulier caput peccati, arma diaboli etc.', steht am Rande: 'Nota quod sequens omelia in diversis libris diversimode reperitur; alicubi enim Origenis, alicubi Johannis Crisostomi, alicubi vero Laurentii.'

In festo SS. Trinitatis steht zur lectio prima: 'Credimus sanctam trinitatem' am Rande: 'Nota quod sermo iste attribuitur Augustino in quibusdam libris; sed magis videtur compositus ex diversis doctoribus.'

Wichtiger sind andere Bemerkungen wie die folgenden. Am Feste des hl. Nicolaus lesen wir zu Beginn: 'Nota quod Methodius patriarcha cuidam primicerio Theodoro nomine scripsit ortum et vitam s. Nicholai, argolico stilo. Johannes vero diaconus vocans se servum S. Januarii ad preces fratris Athanasii predicta transtulit in latinum et addidit.' Bei der 8. lectio: 'Nota quod hucusque sumptum est de translatione supradicta, sequencia prosequitur supradictus Johannes.'

In festo Georgii martyris finden wir anfangs: 'Nota quod Kalendarium Bede dicit quod Georgius passus est in Persida in civitate Diospoli. Et quidam liber de locis transmarinis dicit

[1] Theilweise edirt von Guignard, Les monuments primitifs de la Règle Cistercienne. Dijon 1878.

[2] In der Dominikanerhandschrift sind ausser der Tinte nur roth und blau angewendet.

quod quiescit in civitate Diospoli, que prius Lidda vocabatur, et est iuxta Joppen super mare. Vita eius que legitur in Francia, dicit quod passus est sub Daciano Hyspaniarum preside sub Diocletiano et Maximiano imperatoribus. Sed alia eius vita in antiquis libris Lothoringie, dicit quod passus est sub Daciano imperatore Persarum, presentibus LXX regibus de imperio eius, unde et in Niceno Concilio inter apocrifas scripturas numeratur eius legenda, quia martirium eius certam relationem non habet. Verumtamen quod hic decerptum est de eius passione, contrarietatem non habet.'

In einer Homelie Beda's in Nativitate Johannis, wo Beda sagt: 'ecclesia huius tantummodo post dominum etiam Nativitatis diem celebrare consuevit', steht die Note: 'Ex hoc apparet quod sollempnizatio Nativitatis b. Virginis nondum instituta erat quando Beda composuit omeliam istam.'

Die Constitutionen stehen in der Handschrift (p. 74—81) am Schlusse des Martyrologiums (p. 69—72) nach den Evangelien, welche bei der 'Pretiosa' dienen, und der Regula S. Augustini (p. 73). Aus dem Texte der Constitutionen ergibt sich (von anderem abgesehen), dass an dem Codex noch im Jahre 1259 geschrieben wurde, denn es finden sich, wie sich unten in den Anmerkungen ergibt, in dieselben Bestimmungen aus dem Generalkapitel jenes Jahres aufgenommen.

Die Redaction Raimunds von Peñafort war nämlich insofern keine definitive, als es den Generalkapiteln freistand, Veränderungen in den Constitutionen vorzunehmen, einzelnes zu streichen, neue Bestimmungen aufzunehmen, anderes in eine neue Ordnung zu bringen. Es war nur nothwendig, dass jede neue Veränderung, die auf einem Generalkapitel in Vorschlag kam und aufgenommen wurde, die Bestätigung zweier aufeinanderfolgender Generalkapitel oder die eines Capitulum generalissimum erhielt; früher besass sie keine Gesetzeskraft. Der Vorschlag und die erste Aufnahme hiessen: Inchoatio, die Wiederholung im nächstfolgenden Generalkapitel: Approbatio, die letzte Wiederholung im dritten Generalkapitel: Confirmatio.

Ich habe unten beim Abdruck alle jene Stellen und Zusätze cursiv drucken lassen, die seit dem Jahre 1240 auf den Generalkapiteln zur Aufnahme in die Constitutionen bestimmt wurden.

Ich erwähnte die Inchoatio; die definitive Aufnahme (Confirmatio) hatte zwei Jahre später statt. Wo dies nicht der Fall war, ist auch die Confirmatio erwähnt. Man erhält kein uninteressantes Bild der Veränderungen, welchen die Constitutionen innerhalb kaum zweier Decennien unterzogen wurden. Freilich haben wir auch jetzt noch nicht eine absolut vollkommene Anschauung der Constitutionen Raimunds gewonnen, da dasjenige, was gestrichen worden ist, nicht mehr im Texte steht. Allein es handelt sich nicht um allzuviele Stellen, und durch Zuhilfenahme der Constitutionen vom Jahre 1228, auf die ich gelegentlich verweise, lässt sich manches, wenn auch nicht mehr alles, reconstruiren. Zum Nachweise habe ich die handschriftliche Sammlung der Generalkapitel im ältesten aller Codices, im Romanus, und auch den Rutenensis (s. Archiv, II, 169) benützt (beide im Besitze des Predigerordens), da sich mit Martène nicht viel anfangen lässt.

Da die Constitutionen zu dem Zwecke im Codex stehen, um zu bestimmten Zeiten bei der Pretiosa an Stelle des Evangeliums vorgelesen zu werden, so wurden sie in Lectionen abgetheilt. Ich habe unten diese Abschnitte beibehalten. Ausserdem besitzen sie im Codex die bei den Lectionen im Predigerorden übliche Interpunction, d. h. die Flexa, die Mediatio oder das Metron, die Interrogatio und die Finale, worüber ich in der Zeitschrift für katholische Theologie, VII, 711 ff., gehandelt habe. Aus typographischen Rücksichten konnte ich nur die Finale zur Anschauung bringen; ich habe aber die Abtheilung der Sätze im Codex beibehalten.

Incipiunt Constitutiones Ordinis Fratrum Praedicatorum[1].

Quoniam ex precepto regule jubemur habere cor unum, et animam unam in Domino, justum est ut qui sub una regula et unius professionis voto vivimus, uniformes in observantiis Canonice Religionis inveniamur, quatinus unitatem que interius servanda est in cordibus,

[1] Am Rande daneben steht: Illi qui legunt Constitutiones in Conventu, legant Rubricas Sive Titulos singulis Capitulis praenotatos, cum numero Capitulorum hoc modo. Distinctio prima. De officio ecclesiae, primum capitulum. De inclinationibus, secundum capitulum. Et sic in ceteris. Haec autem rubrica non scribatur nisi in margine.

foveat et representet uniformitas exterius servata in moribus. Quod profecto eo competentius et plenius poterit observari, si ea que agenda sunt, scripto fuerint commendata, si omnibus qualiter sit vivendum, scriptura teste innotescat, si mutare vel addere vel minuere nulli quicquam propria voluntate liceat, ne si minima neglexerimus, paulatim defluamus. Ad hec tamen prelatus in conventu suo dispensandi cum fratribus habeat potestatem, cum sibi aliquando videbitur expedire, in iis precipue que studium vel predicationem vel animarum fructum videbuntur impedire, cum Ordo noster specialiter ob predicationem et animarum salutem, ab initio noscatur institutus fuisse, et studium nostrum ad hoc debeat principaliter intendere, ut proximorum animabus possimus utiles esse. Priores etiam utantur dispensationibus, sicut alii fratres.

Ut ergo unitati et paci totius Ordinis provideamus, volumus et declaramus, ut Constitutiones nostre non obligent nos ad culpam, sed ad penam, nisi propter preceptum vel contemptum. Et ut multitudo constitutionum vitetur, prohibemus ne decetero aliquid statuatur, nisi per duo capitula continua fuerit approbatum, et tunc in tertio capitulo immediate sequente, poterit confirmari vel deleri, sive per priores provinciales sive per alios diffinitores, ubicumque illud tertium capitulum celebretur. Interpretationes regule vel constitutionum facte a generali capitulo, non habeant vim constitutionis, nisi per tria capitula approbentur. Librum autem istum[1] diligenter conscripsimus, in quo duas distinctiones annotavimus.

Prima distinctio, continet viginti capitula,

P^m De officio ecclesie,
ij^m De inclinationibus,
iij^m De suffragiis mortuorum,
iiij^m De jejuniis,
v^m De cibo,
vj^m De collatione,
vij^m De infirmis,
viij^m De minutione,
ix^m De lectis,
x^m De vestitu,
xj^m De rasura,
xij^m De silentio,
xiij^m De recipiendis,
xiiij^m De novitiis et eorum instructione,
xv^m De professione,

[1] So wurde 1249 (Inchoatio) verändert. Vgl. Archiv, I, 194.

xvj^m De levi culpa,
xvij^m De gravi culpa,
xviij^m De graviori culpa,
xix^m De gravissima culpa,
xx^m De apostatis.

Secunda distinctio, continet quindecim capitula,

P^m De domibus concedendis vel constituendis,
ij^m De electione prioris conventualis, et institutione supprioris,
iij^m De electione prioris provincialis,
iiij^m De electione magistri,
v^m De electione diffinitorum capituli provincialis et generalis,
vj^m De capitulo cotidiano,
vij^m De capitulo provinciali,
viij^m De capitulo generali,
ix^m De sollemni celebratione capituli,
x^m De capitulo generalissimo,
xj^m De visitatoribus,
xij^m De predicatoribus,
xiij^m De itinerantibus,
xiiij^m De studentibus,
xv^m De conversis.

Distinctio prima.

De officio ecclesie. Primum capitulum.

Audito primo signo surgant fratres, dicendo matutinas de beata virgine pro tempore. Matutinas autem et missam, et omnes horas canonicas simul audiant fratres nostri, nisi cum aliquibus prelatus aliter dispensare voluerit. Hore omnes in ecclesia breviter et succincte taliter dicantur, ne fratres devotionem amittant, et eorum studium minime impediatur. Quod ita dicimus esse faciendum, ut in medio versus metrum cum pausa servetur, non protrahendo vocem in pausa vel in fine versus, sed sicut dictum est breviter et succincte terminetur. Hoc tamen magis et minus, pro tempore observetur.

Tempore quo bis reficiuntur fratres, legatur ante completorium in ecclesia lectio 'Fratres sobrii estote'. Et facta confessione, et dicto completorio, det qui preest benedictionem, et ebdomadarius aquam aspergat benedictam. Postea dicatur 'Pater noster' et 'Credo in Deum', quod etiam debet fieri ante primam et ante matutinas. *Totum officium tam diurnum quam nocturnum secundum correctionem et ordinationem venerabilis patris fratris Humberti magistri Ordinis nostri confirmamus, et volumus*

ab omnibus uniformiter observari, ita quod nulli liceat decetero aliquid innovare[1]. *Fratres nostri non habeant in domibus suis, nisi unam campanam ad omnes horas*[2]. *Solus ebdomadarius tam in choro quam in processione, capa serica utatur*[3].

De inclinationibus. Secundum capitulum.

Finitis matutinis de beata virgine, cum fratres in chorum venerint, inclinent ante altare profunde. Et cum ad sedes suas venerint, facto signo a prelato, flexis genibus, vel inclinati profunde pro tempore, dicant 'Pater noster', et 'Credo in Deum'. Iterum facto signo a prelato, surgant. Hora itaque devote incepta, versi ad altare muniant se signo crucis, et ad 'Gloria patri' inclinet chorus contra chorum profunde, vel prosternant se pro tempore, usque ad 'Sicut erat'. Hoc etiam faciendum est, quotiens 'Pater noster' et 'Credo in deum' dicuntur, nisi in missa et ante lectiones, et gratiarum actiones, in quibus inclinamus solum ad 'Pater noster', et ad orationem 'Retribuere'. Idem etiam faciendum est ad primam collectam in missa, et ad postcommunionem, et similiter ad orationem pro ecclesia, et in singulis horis ad collectam, et ad 'Gloria patri', quotiens in inchoatione hore dicitur. Ad omnia autem 'Gloria patri', et ad extremos versus ymnorum, et ad penultimum versum cantici 'Benedicite', inclinamus usque ad genua, et quando cantatur 'Gloria in excelsis' ad 'Suscipe deprecationem nostram', et ad 'Credo' in missa ad *'ex Maria virgine et homo factus est'*[4], et iterum in benedictione lectionis. Iterum in capitulo ad orationem 'Sancta Maria', et in omni oratione *quando nomen beate virginis, et beati Dominici nominatur, et etiam quando nomen beate virginis nominatur ad antiphonam 'Salve'*[5].

Hora itaque predicto more incepta, postquam ad 'Gloria' post 'Venite' inclinaverint, stet chorus contra chorum. Deinde ad primum

---

[1] Im Jahre 1248 (inchoatio 1246) hiess es: 'Tota ordinatio officii ecclesiastici facta a quatuor fratribus provinciarum vel facienda usque ad annum communiter per totum ordinem observetur, et si in aliquo discordaverint, sententia magistri teneatur.' Im Jahre 1254, als Humbert zum General erwählt wurde: 'Committimus magistro ordinis totam ordinationem ecclesiastici officii tam diurni quam nocturni et eorum que ad hec pertinent et correctionem librorum ecclesiasticorum, et quod corrigat litteram regule.' Im Jahre 1256 (inchoatio 1254) wurde oben: 'secundum ordinationem et correctionem venerabilis patris fratris Humberti magistri ordinis nostri confirmamus' hinzugefügt. S. auch das Schreiben Clemens' IV. vom Jahre 1267, Juli 7, bei Quétif-Echard, I, 145.

[2] Inchoatio 1239. [3] Inchoatio 1240.

[4] Inchoatio 1254, confirm. 1256. [5] Inchoatio 1249.

psalmum sedeat unus chorus, et ad secundum similiter stet, et sedeat alter chorus, et sic alternent usque ad 'Laudate dominum de celis'. Et sic faciant ad omnes horas. *Finita autem lectione in matutinis, nisi fiat officium de mortuis, ille qui legit, inter pulpitum quod est in medio chori et gradus, inclinationem faciat, vel prosternat se pro tempore* [1].

In inclinationibus, conformemur moribus eorum ad quos declinamus. Porro ad 'Salve sancta parens', et 'Veni sancte spiritus', flectimus genua. In ferialibus quoque diebus, jacemus prostrati a 'Sanctus' usque ad 'Agnus'. In festis vero trium vel novem lectionum, jacemus prostrati ab elevatione corporis usque ad 'Pater noster'. In prostrationibus idem servemus, in festo trium vel novem lectionum.

Quando prelatus injunxerit aliquam communem orationem, inclinent omnes. Similiter omnes faciant, quibus aliquid facere vel dicere iniunxerit. Si autem aliquam obedientiam vel officium vel ministerium aliquod cuivis iniunxerit, humiliter prosternens se, suscipiat quod iniunctum fuerit ei. Quando etiam fratribus quippiam vestimenti tribuitur, profunde inclinantes, 'Benedictus deus in donis suis' dicant.

De suffragiis mortuorum. Tertium capitulum.

A festo sancti Dionysii usque ad Adventum, pro anniversario fratrum, clericus psalterium, et sacerdos tres missas, layci quingenta 'Pater noster' dicant. Idem faciat quilibet fratrum pro defuncto fratre sui conventus, et idem fiat per totum Ordinem pro magistro Ordinis, et a comprovincialibus pro priore provinciali defunctis. Idem etiam fiat per totum Ordinem, pro diffinitore generalis capituli vel socio eius, *et pro electoribus magistri, vel socio prioris provincialis euntis ad capitulum generale, si aliquem illorum in via mori contigerit* [2]. Idem etiam fiat pro visitatore a domibus quas visitare debet, si in visitatione moriatur.

Item, *quilibet sacerdos fratrum celebret triginta missas in anno, pro fratribus ordinis defunctis, et quilibet conventus viginti missas in communi, et quilibet clericus triginta vicibus septem psalmos, et quilibet conversus triginta vicibus centum 'Pater noster' dicant* [3]. Anniversarium patrum et matrum tertia die post Purificationem beate Marie, anniversarium benefactorum et familiarium *sequenti die post octavas beati Augustini, anniversarium vero fratrum sequenti die post festum beati Dyonisii* [4], est faciendum. Fratres vero nostri, numerum missarum non admittant.

---

[1] Inchoatio 1249. [2] Inchoatio 1254, confirm. 1256.
[3] Inchoatio 1256, confirm. 1258. [4] Inchoatio 1246.

De jejuniis. Quartum capitulum.

A Pascha usque ad festum sancte Crucis, reficiantur bis fratres, exceptis diebus Rogationum, et sextis feriis, et vigilia Pentecostes, et jejuniis quatuor temporum, vigilia Joannis baptiste, Petri et Pauli, Jacobi et Laurentii, Assumptionis sancte Marie, et Bartholomei. A festo autem sancte Crucis usque ad Pascha continuum tenebimus jejunium, et nona dicta comedemus, exceptis dominicis diebus. In toto autem Adventu et Quadragesima et jejuniis quatuor temporum, in vigilia Ascensionis et Pentecostes, sancti Joannis baptiste, Petri et Pauli, in vigilia sancti Laurentii et Assumptionis sancte Marie, Matthei, Simonis et Jude, et Omnium Sanctorum, Andree apostoli, et omnibus sextis feriis, nisi dies Natalis Domini in ea evenerit, quadragesimali utimur cibo, nisi cum aliquo propter laborem dispensetur, vel in locis in quibus aliter comederetur, vel nisi precipuum festum fuerit. Itinerantes tamen bis refici possunt, nisi in Adventu et jejuniis principalibus ab ecclesia institutis. Feria secunda et tertia post Quinquagesimam, tam intus quam extra, quadragesimali utimur cibo, *et jejunamus* [1]. *In Paraschevе, per totum diem in pane et aqua abstinebimus ubique* [2].

De cibo. Quintum capitulum.

Hora competenti ante prandium vel cenam, a sacrista paucis ictibus campana pulsetur, ut fratres ad refectionem venire non tardent. Postmodum pulsetur cymbalum si cibus est paratus, alioquin non pulsetur donec paratus sit. Ablutis vero manibus prior nolam refectorii pulset, et tunc fratres ingrediantur. Quibus ingressis, dicat 'Benedicite' qui dicit versiculos, et conventus prosequatur benedictionem. Servitores autem incipiant ab inferioribus, usque ad mensam prioris ascendentes.

Nullus fratrum presentium a prima mensa remaneat preter servitores et custodes, nisi de licentia. Quotquot autem remanserint, comedant in secunda mensa, ita quod tertiam facere non oporteat. Nulla fiat pitantia servitoribus vel ministris, que non fit conventui, nisi sint infirmi vel minuti. Frater non mittat fratri pitantiam excepto priore, sed sibi datam dare potest a dextris et a sinistris.

Priores comedant in refectorio, et cibariis conventus sint contenti; similiter infirmarii et receptores hospitum et alii fratres, nisi cum aliquibus prior dispensaverit ob aliquam causam, ut extra conventum aliquando comedant. Pulmenta nostra sint ubique sine carnibus in nostris conventibus, *preterquam in infirmariis* [3]. Fratribus autem nostris ne

---

[1] Inchoatio 1245. [2] Inchoatio 1256, confirm. 1258.
[3] Inchoatio 1249.

sint hominibus onerosi, pulmenta cocta cum carnibus comedere liceat extra claustrum.

Fratres nostri tam priores quam alii in locis ubi conventum habuerimus, nisi cum episcopo, vel in domibus religiosorum, et hoc raro, extra claustrum comedere non presumant. Singulis diebus si fieri potest, duo cocta pulmenta habeant. Poterit autem prior superaddere, prout opus esse iudicaverit, et facultas permiserit. Si quis iuxta se sedenti viderit aliquid deesse de communi, requirat a cellario vel ministro. Si quis de servitoribus vel comedentibus serviendo vel comedendo in aliquo offenderit, surgentibus fratribus veniam petat, et facto signo a prelato, redeat ad locum suum.

De collatione. Sextum capitulum.

Tempore jejunii hora competenti, sacrista ad collationem signum faciat, postea cymbalum refectorarius pulset. Deinde fratribus venientibus in refectorium, legat lector premisso 'Jube domne', et sequatur benedictio 'Noctem quietam et finem perfectum, tribuat nobis omnipotens et misericors Dominus'. Infra lectionem vero poterunt bibere facto signo a priore, et dicto 'Benedicite' a lectore, dataque benedictione ab ebdomadario 'Largitor omnium bonorum benedicat potum servorum suorum'. Finita lectione, dicat qui preest 'Adiutorium nostrum in nomine Domini', et tunc cum silentio intrent fratres ecclesiam. Quicumque bibere voluerit extra horam, licentiam petat a prelato, et unum socium accipiat.

De infirmis. Septimum capitulum.

Circa infirmos, caveat ne sit negligens prelatus. Sic enim procurandi sunt infirmi ut citius releventur, sicut dicit pater noster Augustinus. Poterunt autem quidam vesci carnibus, prout eorum gravior exigit infirmitas, secundum quod prelato visum fuerit. In locis vero ubi conventum habemus, extra domum nostram carnes non comedant. Si quis autem talem infirmitatem habuerit, quod nec eum multum debilitet, nec comedendi turbet appetitum, talis nec super culcitram iaceat, nec jejunia consuetudinaria frangat, nec cibos refectorii mutet.

In domibus nostris non sint nisi duo loca in quibus comedant debiles vel infirmi, unus carnium, et alius aliorum ciborum, nisi sit evidens necessitas, vel urgens infirmitas. Similiter nec alii fratres comedant nisi in communi refectorio, vel hospitum domo. Si autem priores infirmari contigerit, in infirmaria cum aliis procurentur. *Fratres vero leprosi, infra septa sui conventus seorsum ab aliis procurentur. Quod si*

artitudo loci illius vel alia causa legittima non permiserit, per priorem provincialem ad conventum alium nostri Ordinis transferantur [1].

De minutione. Octavum capitulum.

Minutio quater in anno fiat. Prima in mense Septembri, secunda post Natale, tertia post Pascha, quarta circa festum Joannis baptiste. Preter has minutiones, nullus audeat sibi minuere, nisi discretio prioris propter aliquam causam iudicaverit aliter alicui esse faciendum. Minuti extra refectorium cum silentio comedant, ubi commode poterit observari, et secundum quod facultas domus permiserit, commodius procurentur. Causa vero minutionis, carnes non comedant.

De lectis. Nonum capitulum.

Super culcitras non dormiant fratres nostri, nisi forte stramen vel aliquid tale super quod dormiant, habere non possint. Super stramina, laneos, et saccones, dormire licebit. Extra domum autem iacere poterunt sicut fuerit eis stratum, ne hospites molestentur. Qui autem culcitras petierint, jejunent una die in pane et aqua. Cum tunica et caligis, cincti dormiant. Excepto magistro Ordinis, nullus qui in communi tolerari possit habeat locum specialem ad iacendum, nisi propter rerum custodiam. Lectoribus tamen, secundum discretionem prioris provideatur.

De vestitu. Decimum capitulum.

Vestes laneas non attonsas ubi hoc servari poterit, deferant fratres nostri. Ubi vero servari non poterit utantur vilibus, et potius vilitas in capis observetur. Lineis non utantur ad carnem, nec etiam infirmi. Sed et linteamina, in infirmariis nostris penitus non habeantur. Nullus habeat plures tunicas quam tres cum pelliceo in hyeme, vel quatuor sine pelliceo, quod semper tunica coopertum deferatur.

Pelliceis silvestribus fratres nostri non utantur, nec etiam coopertoriis quarumcumque pellium, nisi in infirmaria, nec tamen utantur ibidem coopertoriis pellium silvestrium [2]. Tunice circa cavillam pedum, scapularia circa cooperturam genuum, sufficit ut descendant. Capa vero brevior sit tunicis, et etiam pelliceum. Caligas et soccos habebimus, ut necesse fuerit, et facultas permiserit. Ocreas non habebimus, nec cyrotecas. Bote, extra septa monasterii non portentur.

---

[1] Inchoatio 1245.

[2] Inchoatio 1249. Cf. Archiv, I, 204.

De rasura. Undecimum capitulum.

Rasura sit superius non modica ut religiosos decet, sic ut intra ipsam et aures non sint plus quam tres digiti. Tonsura quoque, fiat desuper aures. Rasura vero, fiat his terminis. Prima in Nativitate, secunda inter Nativitatem et Purificationem partito tempore, tertia in Purificatione. Quarta inter Purificationem et Pascha, quinta in Cena Domini, sexta inter Pascha et Pentecosten. Septima in Pentecoste, octava inter Pentecosten et festum Petri et Pauli, nona in festivitate eorumdem. Decima in festivitate sancte Marie Magdalene, undecima in Assumptione beate Marie virginis, duodecima in Nativitate ejusdem. Tertiadecima in festo sancti Dyonisii, quartadecima in festo Omnium Sanctorum, quintadecima in festo beati Andree.

De silentio. Duodecimum capitulum.

Silentium fratres nostri teneant, in claustro, in dormitorio, in cellis, in refectorio et oratorio fratrum, nisi forte silenter aliquid loquantur, non tamen oratione perfecta. Alibi vero loqui poterunt, de licentia speciali. Omnes fratres ubique intus et extra in mensa silentium teneant, tam priores quam alii, excepto uno qui major fuerit inter eos, vel alio cui pro se loqui commiserit, et tunc ipse taceat. *Nullus autem aliorum ibidem loquatur nisi de necessariis mense, et hoc per unicam orationem breviter et summisse* [1], *nisi de licentia episcoporum seu electorum, aut majorum his, seu etiam regum, seu etiam magistri ordinis, cum nos contigerit cum eis comedere* [2]. Si quis autem hoc silentium fregerit ex proposito, vel licentiam loquendi dederit, in uno prandio aquam bibat absque dispensatione, et unam disciplinam coram omnibus in capitulo accipiat, exceptis infirmis decumbentibus.

Infirmi vero non decumbentes a prandio usque ad vesperas silentium teneant, similiter et post signum quod fit post completorium. A minutis etiam, post primam diem sue minutionis, idem similiter observetur. *Fratres de silentio in capitulo se accusent sicut de aliis culpis, et priorum arbitrio puniantur* [3]. *Si quis tamen inter duo capitula septies silentium fregerit, in uno prandio sedeat in terra* [4].

---

[1] Inchoatio 1242 (s. dazu Archiv, I, 203, Anm. 1), und wurde dann wieder 1246 in obiger Gestalt verändert (Inchoatio).

[2] Inchoatio 1249. 'seu etiam magistri ordinis' wurde 1255 angefangen und 1257 confirmirt.

[3] Inchoatio 1244. Dafür wurde alles gestrichen, was bereits in den alten Constitutionen (Archiv, I, 204) stand.

[4] Inchoatio 1252, confirm. 1255.

De recipiendis. Tertiumdecimum capitulum.

In quolibet conventu tres ydonei fratres eligantur communi consilio capituli, qui recipiendos in moribus et scientia diligenter examinent, et examinationem priori et capitulo referant, eorum judicio an recipi debeant relinquentes. Qui dum adducti fuerint in capitulum, prosternant se in medio. Interrogati vero a prelato, quid querant, respondeant: 'Misericordiam Dei et vestram'. Quibus ad jussum prelati erectis, exponat eis austeritates ordinis, voluntatem eorum requirens. Qui si respondeant se velle cuncta servare, dicat post cetera: 'Dominus qui cepit, ipse perficiat'. Et conventus respondeat, 'Amen'. Tunc depositis secularibus vestibus et religiosis induti, in nostram societatem in capitulo recipiantur. Veruntamen antequam stabilitatem et communem vitam promittant, et obedientiam prelato et successoribus suis faciant, tempus probationis assignetur [1].

Nullus recipiatur nisi requisitus, an sit conjugatus, an servus, an ratiociniis obligatus, an alterius professionis, vel occultam habeat infirmitatem. *Nullus recipiatur in fratrem clericum nisi a priore provinciali, vel ab eo cui super hoc dederit licentiam specialem, vel a priore conventuali, cum assensu totius vel majoris partis capituli. Conversum autem non recipiat prior provincialis, nec aliquis de ejus licentia, nisi de consensu conventus ubi fuerit induendus, nec conventus aliquis recipiat conversum, sine licentia prioris provincialis* [2]. Nullus recipiatur, infra decem et octo annos. Prohibemus autem ne aliquis de cetero aliquam mulierem tondeat vel induat, vel ad professionem recipiat.

De novitiis et eorum instructione. xiiij^{m} capitulum.

Prior novitiis magistrum diligentem in instructione eorum preponat, qui eos de ordine doceat, in ecclesia excitet, et ubicumque negligentes se habuerint, verbo vel signo quantum poterit eos studeat emendare. Necessaria prout potest debet eis procurare, de apertis negligentiis cum ante eum petierint veniam penitentiam dare, vel eos in suo capitulo proclamare. Humilitatem cordis et corporis doceat eos habere, iuxta illud 'Discite a me quia mitis sum et humilis corde'. Frequenter, pure et discrete doceat confiteri, sine proprio vivere, propriam volun-

---

[1] Hier wurde im Jahre 1255 (inchoatio) und 1257 eine Veränderung vorgenommen. Was früher stand (vgl. Archiv, I, 202, n. 15: Probationis tempus statuimus VI mensium etc.), wurde gestrichen, und das geschah auch oben. Allein es fehlt oben der Zusatz, der damals zugleich aufgenommen wurde: *ut ipsi austeritates ordinis et fratres mores experiantur ipsorum.*

[2] Inchoatio 1249. Vgl. dazu Archiv, I, 202 und 170.

tatem deserere pro sui voluntate prelati, obedientiam in omnibus voluntariam observare. Quomodo ubique et in omnibus sese habere debeant, ipsos debet instruere, et quod locum ubi positi fuerint ubique teneant. Quomodo sibi danti aliquid vel auferenti, male vel bene dicenti, inclinare debent. Qualiter se ad cameras contineant, ut oculos sublimes non habeant. Quomodo vel quid orent, et quam silenter, ut aliis rugitum non faciant. Quomodo venia in capitulo vel ubicumque reprehensi fuerint a prelato, sit facienda, et quod si quis fratrem suum aliquo modo scandalizaverit, tam diu ante pedes ejus prostratus jaceat, quousque placatus erigat eum.

Instruendi sunt etiam novitii, ut cum nemine contendere presumant, et quod in omnibus magistro suo obediant, in processione socium sibi collateralem attendant, nec loquantur locis et temporibus interdictis, neminem penitus judicent, sed si qua ab ullo fieri viderint, licet mala videantur, bona suspicentur, vel bona intentione facta, sepe enim humanum fallitur judicium. Et quod non loquantur de absente nisi que bona sunt, disciplinas frequenter suscipiant, cum duabus manibus bibant, et sedendo, diligenter libros, et vestes et res alias monasterii custodiant. Et quod si quid petitum fuerit ab uno priore non petatur ab alio, nisi causa exposita, sed nec si a majori petierint, vadant ad minorem.

Item confessiones novitiorum ante professionem recipiantur, et diligenter de modo confessionis et in aliis instruantur. Item novitii ante professionem de debitis se expediant, et omnia alia ante pedes prioris ponant, ut se ex toto absolvant. Similiter omnes fratres singulis annis semel omnia sibi commissa prioribus suis exponant pariter et exhibeant, eorum dispositioni relinquendo. Item novitii infra tempus probationis sue, in psalmodia et officio divino studeant diligenter.

Item infra annum ad longinquas partes nisi ob causam necessariam novitii non mittantur, nec in aliquo officio occupentur, nec vestes eorum ante professionem alienentur, nec ipsi ante professionem ordinentur. Item novitii non intersint capitulo, nec in dormitorio cum aliis fratribus jaceant, ubi hoc commode poterit observari, sed magister eorum extra capitulum culpas eorum audiat, et ipsos diligenter quantum potest in moribus instruat, et caritative corripiat.

De professione. Quintumdecimum capitulum.

Modus faciendi professionem, talis est. 'Ego N. facio professionem, et promitto obedientiam Deo, et beate Marie *et beato Dominico,* et tibi N. magistro ordinis Predicatorum, et successoribus tuis, secundum regulam beati Augustini, et institutiones ordinis fratrum Predicatorum, quod ero obediens tibi, tuisque successoribus usque ad mortem.' Cum

autem fit alii priori cuicumque, sic facienda est. 'Ego N. facio professionem, et promitto obedientiam Deo, et beate Marie *et beato Dominico* [1], et tibi N. priori talis loci, vice N. magistri ordinis Predicatorum et successorum ejus, secundum regulam beati Augustini, et institutiones fratrum ordinis Predicatorum, quod ero obediens tibi tuisque successoribus usque ad mortem.'

Novitiorum vestes in eorum professione benedicantur hoc modo. 'Ostende nobis Domine misericordiam tuam, Et salutare tuum' et cetera. 'Dominus vobiscum', et cetera. 'Oremus. Domine Jesu Christe qui tegimen nostre mortalitatis induere dignatus es, obsecramus immensam largitatis tue abundantiam ut hoc genus vestimentorum, quod sancti patres ad innocentie et humilitatis indicium ferre sanxerunt, ita benedicere digneris, ut qui hoc usus fuerit, te induere mereatur, Christum Dominum nostrum.' Postmodum, aspergantur aqua benedicta [2].

De levi culpa. Sextumdecimum capitulum.

Levis culpa est, si quis mox ut signum factum fuerit, non relictis omnibus cum matura festinatione differat se preparare, ut ad ecclesiam ordinate et composite quando debuerit veniat. Si quis ad 'Gloria' primi psalmi non affuerit, et ad gradus altaris non satisfecerit. Si quis in choro male legendo vel cantando offendens, non statim se coram omnibus humiliaverit. Si quis divino non intentus officio, vagis oculis et motu irreligioso levitatem mentis ostenderit. Si quis in ecclesia, vel in dormitorio, vel in cellis, aliquid inquietudinis fecerit, si quis in choro riserit, vel alios ridere fecerit, si quis lectionem statuto tempore non previderit. Si quis aliud cantare vel legere presumpserit, quam quod communis consensus probat.

Item levis culpa est, si quis in predicationem vadens, ociosa locutus fuerit vel egerit. Si quis dissolute ridens, cachinnis vel ludis, dictis vel factis alios ad ridendum concitaverit. Si quis oculos vagos per plateas vel villas eundo, ad vanitates frequenter direxerit. Si quis in vigilia Annuntiationis, et Nativitatis Domini, in principio capituli per negligentiam non affuerit, ut pronunciatis redemptionis nostre exordiis, corde et corpore gratias agat Deo redemptori. Si quis de via veniens, eadem hora si fieri potest, benedictionem accipere neglexerit, vel absque ea plus una nocte moraturus, exierit. Si quis ad lectiones dormierit, si quis temporibus statutis cum aliis lectionem auditurus non affuerit, si quis libros interdictos legerit.

---

[1] Inchoatio 1254, confirm. 1256.

[2] Diese Bestimmung erliess das Capitulum generalissimum im Jahre 1236.

Item levis culpa est, si quis ecclesie vel altaris ornamenta negligenter tractaverit. Si quis vestes suas aut libros loco statuto honeste non deposuerit, vel negligenter tractaverit. *Si indumenta vel alia data fratri vel concessa, sine ipsius licentia per se alius acceperit* [1]. Si quis aliquid utensilium fregerit vel perdiderit, si quis cibi vel potus aliquid effuderit, si liber in quo legendum est cuiusquam neglectu defuerit. Si quis dixerit aliquid unde offendantur fratres, vel egerit [2]. Si quis potum vel cibum absque benedictione sumpserit. Si quis in conventum hora qua debet venire distulerit, si quis ad capitulum vel collationem non venerit, vel communi refectioni non interfuerit, si quis commune mandatum dimiserit. Si quis clamans in proclamatione sua iudicium fecerit, si quis eum a quo clamatus fuerit, eodem die quasi vindicando clamare presumpserit.

Item levis culpa est, si quis cum iuramento ut in loquendo fieri solet aliquid negaverit vel affirmaverit. Si quis turpem sermonem vel vaniloquium dixerit, vel quod gravius est in usu habuerit. Si quis eorum qui officiis deputati sunt, in aliquo negligens repertus fuerit, ut sunt priores in conventu custodiendo, magistri in docendo, studentes in studendo, scriptores in scribendo, cantores in officiis, procuratores in exterioribus procurandis, vestiarius in vestibus providendis et custodiendis et reficiendis, infirmorum custos in infirmis custodiendis et procurandis, et mortuis necessariis ministrandis, et ceteri in officiis suis, ut iniunctum est eis. *Clamatis vel proclamantibus se de supradictis, detur penitentia secundum quod prelato videbitur expedire* [3].

De gravi culpa. Decimum septimum capitulum.

Gravis culpa est, si quis inhoneste in audientia secularium cum aliquo contenderit, si frater cum fratre intus vel foris lites habuerit, si quis alicui fratrum obprobrium dixerit. Si quis mendacium de industria dixisse deprehensus fuerit, si quis silentium non tenere in consuetudine duxerit, si quis culpam suam vel alterius defenderit. Si quis clamans, in clamatione sua iurgium fecerit, si quis in illum a quo clamatus est, vel quemlibet alium maledicta, seu verba inordinata et irreligiosa malitiose invexisse deprehensus fuerit, si quis fratri preteritam culpam pro qua satisfecit improperaverit.

Item gravis culpa est, si quis mala de patribus vel fratribus, vel domibus suis malitiose evomuerit, que testimonio fratrum suorum probare

---

[1] Dies stand im Jahre 1240 in der 'gravis culpa' und kam dann hierher (Inchoatio).

[2] Dieser Satz in der Handschrift am Rande.

[3] Inchoatio 1249. Vgl. Archiv, I, 207.

nequiverit. Si quis absque licentia et magna necessitate equitaverit vel carnes comederit, vel etiam in via pecuniam portaverit, vel portari procuraverit. Si quis procedens ubi femine sunt oculum fixerit, si tamen hoc in usu habuerit, vel cum femina solus non de confessionibus vel honestis locutus fuerit. Si quis ieiunia ab ecclesia instituta fregerit, sine causa et licentia.

Pro huiusmodi culpis et his similibus veniam petentibus, et non clamatis, tres correctiones in capitulo dentur, et tres dies in pane et aqua ieiunent. Clamatis vero, una dies et una correctio superaddatur. Preter hec autem psalmi et venie secundum quod discretioni rectoris visum fuerit, pro qualitate culparum iniungantur. Eadem pena digni sunt qui postquam missi fuerint, sine licentia reverti presumpserint, vel ultra terminum sibi assignatum moram fecerint, vel si qui pro victu vel vestitu vel qualibet alia re murmuraverint. *Caveat autem quilibet frater, ne proclamet aliquem in capitulo de crimine, nisi possit probare. Quod si accusatus negaverit, et accusans in probatione defecerit, secundum exigentiam culpe, gravius puniatur. Ne autem vitia occultentur, prelato suo denuntiet quod vidit vel audivit* [1].

De graviori culpa. Decimum octavum capitulum.

Gravior culpa est, si quis per contumaciam vel manifestam rebellionem inobediens prelato suo extiterit, vel cum eo intus vel foris [2] proterve contendere ausus fuerit. Si quis percussor fuerit, si quis crimen capitale commiserit, si quis procuraverit quod ipse vel alius eximatur a potestate prelati sui. Si quis rem sibi collatam receperit, de iis que prohibentur recipi. Si quis rem collatam celaverit, quem beatus Augustinus furti iudicio dicit esse condemnandum [3]. Si proclamatus fuerit convictus, sponte surgat, et veniam petens sceleris sui immanitatem lamentabiliter proferat, et denudatus ut dignam accipiat suis meritis sententiam vapulet quantum placuerit prelato, et sit omnium novissimus in conventu, ut qui culpam perpetrando non erubuit membrum diaboli fieri, ad tempus ut resipiscat sequestretur a consortio ovium Christi.

In refectorio quoque ad communem mensam cum ceteris non sedebit, sed in medio refectorii super nudam terram comedet, et providebitur ei seorsum panis grossior et potus aque, nisi prelatus ei aliquid per misericordiam impendat. Nec reliquie prandii seu cum aliis admisceantur, ut agnoscat se ita sequestratum a consortio aliorum, quod

---

[1] Inchoatio 1254, confirm. 1256.

[2] Eine unbedeutende Veränderung wurde hier 1248 (Inchoatio) vorgenommen. [3] In Regula.

privetur nisi per penitentiam redeat consortiis angelorum. Ad canonicas horas, et ad gratias post comestionem, ante ostium ecclesie transeuntibus fratribus prostratus iaceat, dum intrant et exeunt. Nullus vero audeat se coniungere illi, vel aliquid mandare.

Prelatus tamen ne in desperationem labi possit, mittat ad eum qui est in graviori culpa seniores, qui commoneant eum ad penitentiam, provocent ad patientiam foveant per compassionem, hortentur ad satisfactionem adiuvent per suam intercessionem, si viderint in eo humilitatem cordis. Quibus etiam, suffragetur totus conventus. Nec renuat prelatus, cum eo facere misericordiam. Et si videatur ei, denuo vapulet ad pedes singulorum, primo prelati, deinde utriusque lateris sessorum. Talis quamdiu erit in hac penitentia, non communicet, nec veniat ad osculum pacis. Si predicator est, officium predicationis non exerceat. Non vocetur ad aliquod officium in ecclesia, nec ulla ei committatur obedientia, ante plenariam satisfactionem. Si fuerit sacerdos vel dyaconus, hiis officiis non fungatur nisi postmodum religiose conversatus fuerit.

Si quis autem quod Deus avertat, in peccatum carnis lapsus fuerit, ipsum non solum supradicta pena, sed gravius puniendum censemus [1]. Si quis tale quid extra monasterium commiserit, frater qui cum eo est studeat excessum eius quam citius corrigendum prelato intimare. Correctus autem ad locum in quo tale quid commiserit ulterius non redeat, nisi ita religiose fuerit conversatus, *quod per diffinitores generalis vel provincialis capituli illuc, reversurus iudicetur* [2]. Si vero huiusmodi peccatum occultum fuerit, disquisitione secreta secundum tempus et personam, condignam agat penitentiam. Si quis autem peccaverit, et confiteri voluerit socio suo illud alias cognoscenti, frater confessionem eius non recipiat, nisi tali conditione ut cum oportunitas fuerit ipsum possit proclamare.

Si qui per conspirationem vel coniurationem, vel per malitiosam concordiam adversus priores vel prelatos suos manifeste se erexerint, supradicto modo peniteant, et de cetero in omni vita sua extremum locum sui ordinis teneant, et vocem in capitulo nisi in sua accusatione non habeant, neque eis aliqua obedientia iniungatur. Si qui tamen fratres non maliciose sed in veritate adversus prelatum aliquid habuerint, quod tolerari non debeat, nec deceat, prius eum inter se cum omni humilitate et caritate, de sua correctione admoneant. Quod si frequenter admonitus se corrigere neglexerit aut contempserit, priori provinciali significent, vel visitatoribus, ut cum ad eandem domum visitandam venerint, causa

---

[1] Inchoatio 1249.

[2] Inchoatio 1252, confirm. 1255. Vgl. Archiv, I, 210.

manifeste indicetur, *et diffinitoribus capituli provincialis vel generalis significetur* [1]. Aliter prelatos suos subditi infamare non presumant.

De gravissima culpa. Decimum nonum capitulum.

Gravissima culpa est, incorrigibilitas illius qui nec culpas timet admittere, et penam recusat ferre, de quo preceptum est patris nostri Augustini [2], ut etiam si ipse non abscesserit de vestra societate proiciatur, secundum apostolum qui hereticum hominem post correctionem adhibitam, et incorrigibilitatem patefactam, devitari iubet tanquam peccantem peccatum ad mortem, quia subversus est qui huiusmodi est. Hic quidem habitu exutus, et vestibus secularibus indutus, exire compellendus est, et ita sicut a corde professionem abiecit, sic et accepta professionis insignia deponere cogatur, si tamen usque ad horam illam sani capitis, et integri sensus extiterit. Nemini vero sub qualibet occasione unquam est danda licentia aliter recedendi, ne ordo et canonica disciplina veniant in contemptum, dum habitus religionis canonice despicitur in indignis.

De apostatis. Vicesimum capitulum.

Quicunque apostataverit, si infra quadraginta dies non redierit, excommunicabitur. Si vero misertus sui redierit, depositis vestibus in claustro, nudus cum virgis et capitulum veniet, et prostratus culpam suam dicet, et humiliatus veniam petet, et quamdiu prelato placuerit penis gravioris culpe subiacebit, et in capitulo nudum se presentabit semel in singulis septimanis.

Infra hoc tempus penitentie ubique in conventu novissimus erit, et duobus diebus in qualibet septimana per annum ieiunabit in pane et aqua. Et peracta penitentia *ad priorem locum non redeat nisi per diffinitores provincialis capituli cum eo fuerit dispensatum, ita tamen quod anni quibus fuerit in apostasia, non computentur ei quoad locum, sed sit sub omnibus illis qui habent plures annos in ordine, quam ipse habuerit quando exivit* [3]. Quod si secundo fugerit et iterum redierit, supradicto modo peniteant, et priori anno secundus annus addatur, si tertio tertius, si quarto quartus. Omnibus tamen fratribus pro huiusmodi penitentibus humiliter in capitulo deprecantibus, prelatus cum eorum penitentiam prospexerit, eis indulgere vel remittere poterit, secundum quod sue discretioni visum fuerit, vel placitum.

---

[1] Inchoatio 1252, confirm. 1255. [2] In Regula.

[3] Inchoatio 1244. Dazu vgl. Archiv, I, 210, n. 24. Nur stand damals: 'per provinciale capitulum'. Obige Veränderung aus dem Jahre 1252, resp. 1255.

Si quis in apostasia ordinatus fuerit, vel post excommunicationem divina celebrare presumpserit in ea, executione officii perpetuo carebit nisi forte postea ita religiose conversatus fuerit, ut cum eo autoritate sedis apostolice dispensetur. Qui vero semel apostataverit, vel de lapsu carnis manifeste convictus fuerit, de cetero non predicet nec audiat confessiones, nisi *per diffinitores generalis capituli vel provincialis*[1] fuerit restitutus.

Distinctio secunda.

De domibus concedendis et construendis. Primum capitulum.

Nulla domus concedatur, nisi a priore provinciali et diffinitoribus provincialis capituli fuerit postulata, *nec concessa ponatur nisi ubi predicti viderint expedire*[2]. Conventus citra numerum duodenarium, et sine licentia generalis capituli et absque priore et doctore, non mittatur. Item nulla domus transferatur de provincia in provinciam, nisi per tria capitula fuerit approbatum.

Mediocres domos et humiles fratres nostri habeant, ita quod murus domorum sine solario non excedat in altitudine mensuram duodecim pedum, cum solario viginti, ecclesia triginta, nec fiat lapidibus testudinata, nisi forte super chorum et sacristiam. Si quis vero de cetero contra fecerit, pene graviori culpe debite, subiacebit. Possessiones seu redditus nullo modo recipiantur, nec ecclesie quibus animarum cura sit annexa. *Nullus etiam audeat instare vel rogare, pro beneficiis suis consanguineis obtinendis*[3]. In virtute obedientie, et sub pena excommunicationis districte prohibemus, ne aliquis fratrum nostrorum laboret vel procuret de cetero, ut cura vel custodia monialium seu quarumlibet aliarum mulierum nostris fratribus committatur. *Hac eadem districtione prohibemus, ne magister vel capitulum aliquod curam recipiat predictarum, nisi per tria capitula fuerit approbatum*[4]. Si quis vero contraire presumpserit, pene graviori culpe debite subiacebit.

Mulieres claustrum vel oratorium vel alias officinas nostras nunquam ingrediantur, nisi in die consecrationis ecclesie. In parascheve vero tantum chorum poterunt intrare, usque ad officium. *Statuatur semper aliquis frater clericus vel conversus, discretus, maturus et securus, qui sit portarius, et diligenter ea que ad officium portarii pertinent exe-*

---

[1] Inchoatio 1252, confirm. 1255. Früher 'per generale vel provinciale capitulum'.

[2] Inchoatio 1245. [3] Inchoatio 1245.

[4] Inchoatio 1255, confirm. 1257.

quatur. Poterit autem aliquem fratrem vel secularem honeste conversationis habere in adiutorium, cum necessitas hoc requiret [1].

De electione prioris conventualis et institutione supprioris. Secundum capitulum.

Priores conventuales a suis conventibus secundum formam canonicam eligantur, *a maiori videlicet parte eligentium, vel per compromissionem, vel communem inspirationem, aliis iuris subtilitatibus relegatis; quod similiter in electione magistri ordinis et priorum provincialium observetur* [2], et a priore provinciali si ei visum fuerit confirmentur, sine cuius licentia de alio conventu eligendi non habeant potestatem. *Conventus autem qui petit confirmationem electi in priorem, numerum et nomina scribat eligentium* [3]. Si vero infra mensem non elegerint, prior provincialis conventui provideat de priore. Fratres autem *post duos annos a professione* [4], ad electionem prioris conventualis admittantur. Si vero de alia fuerint provincia, postquam per annum steterint in domo alterius provincie ad quam missi fuerint, admittantur ad electionem predictam.

Prior conventualis de consilio discretorum fratrum instituat supriorem, cuius officium erit habere diligentiam circa conventum et curam, et corripere delinquentes, et in aliis quantum prior assignaverit ei vel permiserit. *Idem autem supprior mortuo priore vel amoto, vices eius in omnibus plenarie obtineat, quousque prior eiusdem loci fuerit electus et confirmatus, et in domo presens extiterit, nisi prior provincialis aliter ordinaverit* [5].

Si vero mortuo priore vel amoto domus suppriore caruerit, tres fratres illius conventus qui primitus habitum nostri ordinis susceperunt, aliquem fratrem de illo conventu eligant, qui vices supradictas prioris obtineat, quousque domus ipsa priorem presentem habeat vel suppriorem, vel prior provincialis aliter ordinaverit [6]. In cotidianis vero capitulis non accusetur, nisi aliquando pro aliquo maiori excessu, secundum quod priori visum fuerit proclametur.

De electione prioris provincialis. Tertium capitulum.

Statuimus ut mortuo priore provinciali vel amoto, prior conventualis illius loci in quo primum capitulum provinciale fuerit celebrandum, vicem eius obtineat. *Si autem vicarium infra tempus vicarie sue mori vel amoveri contigerit, prior illius domus ubi capitulum provinciale*

---

[1] Inchoatio 1251, confirm. 1254. [2] Inchoatio 1240.
[3] Inchoatio 1247. [4] Inchoatio 1257, confirm. 1259.
[5] Inchoatio 1241. [6] Inchoatio 1249.

antecedens celebratum fuerat, vicem prioris provincialis in omnibus obtineat [1], et sic deinceps, donec prior eiusdem provincie sit electus et confirmatus, *et ipse vel ille cui vices suas commiserit, presens in provincia extiterit* [2].

Mortuo priore provinciali vel amoto, prior qui eius locum obtinet, teneatur convocare quamcitius poterit electores, et tunc prior provincialis eligatur, et provinciale capitulum celebretur, nisi prius fuerit celebratum. Quod si tunc non elegerint qui debent eligere, potestas eligendi ad magistrum ordinis transferatur. Volumus autem quod electio predicta spectet tantum ad priores conventuales, et duos fratres de quolibet conventu ad hoc idem electos, omnibus fratribus ad conventum illum pertinentibus, si commode potest fieri convocatis, qui secundum formam inferius in electione magistri positam, electionem huiusmodi celebrabunt, hoc excepto quod eos includi sicut in electione magistri, non oportet.

Statuimus ut prior provincialis, in capitulo generali a magistro et diffinitoribus, premissa diligenti examinatione, confirmetur vel amoveatur. Poterit nichilominus eum magister Ordinis confirmare vel amovere. *Quod si ordo magistrum non habuerit, tres de ipsis electoribus alii ab electo, qui primitus habitum nostri Ordinis susceperint, ipsum confirmandi vel conpellendi ad officium habeant potestatem. Quod si non concordaverint, duorum sententia prevalebit. Si vero electum non confirmaverint, ab eisdem electoribus ad electionem iterum procedatur, et ad tres antiquiores secundum predictam formam confirmatio pertinebit* [3]. Provincialis autem prior eandem habeat potestatem in sua provincia vel regno, quam et magister ordinis, et eadem sibi reverentia et obedientia a comprovincialibus exhibeatur, que magistro exhibetur, nisi magister presens extiterit. Item prior provincialis, provinciam suam visitare curet. Cum autem commode non valuerit, poterit committere vices suas.

De electione magistri. Quartum capitulum.

Statuimus ut si ante festum sancti Michaelis magistrum mori contigerit, prior conventualis vel provincialis, qui propinquior illi loco extiterit ubi magister decesserit, Parisiensi vel Bononiensi conventu, sibi scilicet propinquiori cum festinatione denuntiet. Alterum autem istorum conventuum cui primo denuntiatum fuerit, teneatur similiter reliquo nuntiare. Parisiensis provincialibus Hispanie, Provincie, Anglie, Theutonie, *Dacie* [4], Bononiensis vero, Hungarie, Romane provincie, *Polonie,*

---

[1] Inchoatio 1248. Dazu vgl. Archiv, I, 213, n. 4.

[2] Inchoatio 1241.

[3] Inchoatio 1256, confirm. 1258. In der Handschrift steht der Absatz, von derselben Hand geschrieben, am Rande. [4] Inchoatio 1240.

Terre sancte, Grecie [1], teneatur quamcitius intimare. Si autem post dictum festum magister decesserit, ipsius obitus nichilominus nuntietur, ut supersedeatur illo anno capitulo generali.

Mortuo igitur magistro vel a magisterio remoto, priores provinciales in omnibus quousque magister sit electus plenariam ipsius obtineant potestatem, et eis omnes tanquam magistro teneantur in omnibus obedire. Si autem inter se medio tempore super aliquo discordaverint, obtineat sententia plurium. Quod si partes fuerint pares, assument unum de fratribus illis qui vocem habuerint in electione magistri, et cui parti concordaverint, vigorem obtineat firmitatis. Quod si adhuc discordaverint, iterum alius eligatur, et sic deinceps, donec in parte altera possit major numerus inveniri. *Quod si non omnes priores provinciales ad electionem magistri convenerint, illi quos ex ipsis venire contigerit, supradictam habeant potestatem* [2].

Provinciales igitur priores duodecim provinciarum singuli cum duobus fratribus in capitulo provinciali electis, in quos ceteri de ipso provinciali capitulo ad electionem magistri faciendam compromittant, ad capitulum veniant generale. Qui postquam fuerint congregati in vigilia [3] Pentecostes, a prioribus conventualibus illius provincie, et a fratribus presentibus in loco in quo electio est facienda, in uno conclavi firmiter includantur, ita quod inde nullatenus egredi valeant, nec eis ullo modo aliqua alimenta ministrentur, quousque magister ordinis secundum formam canonicam sit electus. Hoc autem tam ab electoribus quam a recludentibus precipimus firmiter observari. Quod si quis contraire presumpserit, ipso facto sit excommunicatus, et penam graviori culpe debitam sustinebit.

Forma autem electionis hec est. Electoribus supradicto modo inclusis, cum per disquisitionem vel scrutinium voluntatum procedet electio, tres de prioribus provincialibus qui inter alios duodecim provinciales primitus habitum religionis nostre susceperunt, voluntates singulorum singilatim et seorsum aliquantulum in eadem domo coram oculis omnium disquirant et conscribant. Quod si Dei gratia inspirante in unum aliquem omnes unanimiter concordaverint, ille verus magister ordinis habeatur. Si vero in partes inequales se diviserint, ille in quem plures medietate omnium eligentium consenserint, ex vi talis electionis et huiusmodi constitutionis sit magister. Quod si aliquem vel aliquos de electoribus contigerit non venire, nichilominus tamen per eos qui advenerint electio magistri celebretur. Hoc autem ita fiat, ut semper in secunda feria Pentecostes, magistrum habeat capitulum, antiquum vel novum, pre-

---

[1] Inchoatio 1240. [2] Inchoatio 1249.
[3] Früher: ij feria. Inchoatio 1252, confirm. 1255.

sentem vel absentem, quia tunc incipit solemniter celebrari, ne acephalum iudicetur.

Hec omnia que circa electionem magistri statuta sunt, absque contradictione volumus et precipimus firmiter observari. Quicunque autem ausus fuerit contradicere pertinaciter vel etiam rebellare, tanquam excommunicatus et scismaticus et destructor nostri ordinis habeatur, et quousque satisfecerit a communione omnium sit penitus alienus, et pene gravioris culpe subiaceat. Precipimus etiam in virtute Spiritus Sancti, ut nullus ante electionem magistri circa statum ordinis valeat aliquid immutare.

De electione diffinitorum capituli provincialis et generalis. Quintum capitulum.

Statuimus quod singulis annis in singulis capitulis provincialibus Hispanie, Provincie, Francie, Lombardie, Romane provincie, Hungarie, Theutonie, Anglie, Grecie, Polonie, Dacie, Hierosolimitane quatuor fratres de discretionibus magis idoneis a provinciali capitulo per disquisitionem prioris provincialis, et prioris et supprioris eius loci ubi capitulum celebratur, vel si unus defuerit, per disquisitionem duorum, hoc modo eligantur. Predicti siquidem tres vel duo si tertius defuerit, voluntates singulorum singilatim et seorsum aliquantulum, in eadem domo coram oculis omnium disquirant, et conscribant fideliter. Deinde in continenti et in loco eodem antequam fratres discedant, vel ad invicem colloquantur, scripturam publicent in medium, *expressis nominibus eligentium et electorum* [1]. Et in quibus plures concordaverint, illi pro diffinitoribus habeantur. Si autem partes fuerint pares, tunc eodem modo disquisitionis voluntatum, unus de fratribus qui vocem in predicta electione non habuerit, eligatur, et cui parti ille consenserit, illi pro diffinitoribus a capitulo recipiantur. Quod si in electione istius adhuc discordaverint, per eundem modum alius eligatur, et sic deinceps, donec in parte altera maior possit numerus inveniri.

Statuimus etiam ut per duos annos in dictarum duodecim provinciarum capitulis, aliquis de magis idoneis a capitulo eligatur, *secundum formam supradictam in electione diffinitorum capituli provincialis* [2], qui sit generalis capituli diffinitor, cui socius conpetens a priore provinciali et diffinitoribus assignetur. *Quod si supersedeatur illo anno a capitulo generali, qui in sequenti capitulo provinciali electus fuerit, habeatur generalis capituli diffinitor* [3]. Si vero in medio tempore decesserit, vel in priorem provincialem electus fuerit *et confirmatus* [4], vel aliquo modo

[1] Inchoatio 1240. [2] Inchoatio 1249.
[3] Inchoatio 1255, confirm. 1257. [4] Inchoatio 1240.

fuerit impeditus quod venire non possit ad capitulum generale, ipso iure socius eius loco ipsius diffinitor habeatur. *Quod si alterum ipsorum supradicto modo impediri contigerit, primus conventus ad quem declinaverit, teneatur ei de competenti socio itineris providere*[1]. *Fratres qui in uno anno electi sunt in diffinitores capituli provincialis, sequenti anno ad idem officium non eligantur. Idem dicimus de diffinitoribus capituli generalis*[2].

De capitulo cotidiano. Sextum capitulum.

Finitis matutinis tenetur capitulum, vel aliquando post Primam, aliquando etiam intermittitur ne studium impediatur, secundum quod prelato videbitur. Ingresso conventu capitulum lector pronuntiet lunam et que de kalendario pronuntianda sunt, et sacerdos prosequatur: 'Pretiosa est' et cetera. Deinde residentibus fratribus, lector pronuntiet lectionem de institutionibus vel de evangelio pro tempore, premisso: 'Jube domne', et ebdomadarius subiungat benedictionem: 'Regularibus disciplinis' vel: 'Divinum auxilium' pro tempore. Et facta absolutione pro defunctis, dicat qui tenet capitulum: 'Benedicite'. Et responso: 'Dominus', inclinent omnes.

Deinde recitatis beneficiis, et dicto a priore: 'Retribuere dignare' et cetera, dictis etiam a conventu psalmis: 'Ad te levavi', et 'De profundis', 'Kyrie eleison' cum 'Pater noster', subsecutis etiam tribus versiculis, 'Oremus pro domino papa', et: 'Salvos fac servos tuos', 'Requiescant in pace': 'Dominus vobiscum', ab ebdomadario dicendis, cum hiis tribus collectis: 'Omnipotens sempiterne Deus qui facis'; 'Pretende'; 'Fidelium Deus', resideant fratres. Tunc prelatus poterit dicere breviter, si quid ad honestatem et correptionem fratrum viderit expedire. Post hec autem, egrediantur novitii. Quibus egressis, dicat qui preest: 'Faciant venias, qui se reos estimant.' Continuo qui se reos intellexerint, prostrati veniam petant. Deinde surgentes, humiliter confiteantur culpas suas. Et quorum culpa talis est que digna est correctione, preparent se ad correctionem, quam prior faciat, vel ille cui ipse iniunxerit.

In capitulo fratres nisi duabus de causis non loquantur, scilicet culpas suas, vel aliorum dicendo simpliciter, et prelatis suis tantum ad interrogata respondendo. Uno etiam stante et loquente, alius non loquatur. Nullus faciat proclamationem super aliquem, ex sola suspitione. Item nullus accuset de auditu, nisi dicat a quo audierit. Similiter quisque caveat, ne malum quod audivit de alio alteri referat, nisi dicat a

---

[1] Inchoatio 1242.

[2] Wurde bereits 1249 angefangen, aber erst 1256 confirmirt.

quo audierit. Auditis vero culpis, dicitur psalmus: 'Laudate Dominum', cum versu: 'Ostende nobis Domine', et 'Dominus vobiscum', et collecta: 'Actiones' et cetera. In fine dicat prior: 'Adiutorium nostrum in nomine Domini', et sic solvitur capitulum.

De capitulo provinciali. Septimum capitulum.

Capitulum provinciale post capitulum generale ubi et quando prior provincialis cum consilio diffinitorum elegerit, celebretur. Capitulum autem provinciale appellamus, priores conventuales cum singulis sociis suis a pluribus de capitulo suo *ultra* [1] *medietatem eligentium electis* [2], et predicatores generales. *Predicatores autem generales dicimus, qui per priorem provincialem et diffinitores capituli provincialis fuerint instituti* [3]. Nullus vero prior conventualis ducat secum plures fratres ad capitulum generale vel provinciale, sine causa legittima. Quod si priorem provincialem abesse contigerit, nec vicem suam alicui commiserit, prior illius loci ubi capitulum fuerit celebrandum, cum diffinitoribus capituli in celebratione procedat eiusdem.

Predicti igitur diffinitores, tractabunt omnia et diffinient cum priore provinciali. Quod si in suis diffinitionibus in partes equales se diviserint, illorum sententia prevalebit, in quorum partem prior provincialis concordaverit. Alias enim, sententia plurium prevalebit. Isti autem quatuor diffinitores excessum prioris provincialis confessi vel proclamati in capitulo provinciali coram fratribus audiant et emendent, ei penitentiam iniungentes. Si autem quod absit incorrigibilis extiterit, ipsum usque ad capitulum generale suspendant ab officio prioratus, *aliquem idoneum loco eius substituentes* [4], et eius excessum referant ad capitulum generale, scripto communiter sigillato. Accusationi vero et correctioni, professi post triennium ab ingressu poterunt interesse. *Infra vero idem tempus fratres alii non admittantur in conventibus, ad discussionem eorum que ad capitulum generale vel provinciale sunt mittenda* [5] *nec ad electionem socii prioris conventualis, nec ad electionem electorum prioris provincialis* [6].

Priores cum suo conventu, capitulo provinciali singulis annis scribant debita domus sue, et causas etiam debitorum. Item nulla petitio

---

[1] Inchoatio 1257, confirm. 1259. Seit 1249 resp. 1251 stand 'citra'.

[2] Inchoatio 1249, confirm. 1251.

[3] Inchoatio 1252, confirm. 1255.

[4] Inchoatio 1249, confirm. 1251. Vgl. Archiv, I, 213, n. 3.

[5] Inchoatio 1252, confirm. 1255.

[6] Inchoatio 1257, confirm. 1259. In der Handschrift steht der Absatz, von derselben Hand geschrieben, am Rande.

offeratur capitulo provinciali, nisi a conventu, nec generali nisi a capitulo provinciali fuerit approbata. Nullus vero religiosus alterius ordinis vel professionis, nullusque secularis cuiuscumque ordinis vel professionis vel dignitatis vel vite, secretis vel tractatibus capituli aliquatenus admittatur.

De capitulo generali. Octavum capitulum.

Capitulum generale uno anno Parisius, alio anno Bononie celebretur, *nisi magistro et diffinitoribus ex causa legittima quandoque aliud videatur* [1]. Predicti autem duodecim provinciarum diffinitores duobus annis, et duodecim priores provinciales tertio anno, cum magistro ordinis omnia diffinient et constituent et tractabunt. Quod si in partes equales se diviserint, illorum sententia prevalebit, in quorum partem magister ordinis declinaverit. Si vero in partes inequales, obtineat sententia plurium. Si autem per adiunctionem magistri partes fiant equales, unus eligatur secundum quod in electione diffinitorum provincialium superius est statutum.

Quod si ad capitulum aliquo casu prepediti non omnes venerint, illi quos ex ipsis venire contigerit, cum magistro ordinis omnia pertractabunt. Si vero magistrum aliqua occasione abesse contigerit, nichilominus predicti diffinitores in diffinitione procedant. Quod si non omnes in unam sententiam concordaverint, forma superius posita teneatur. Isti autem diffinitores habebunt plenariam potestatem super excessu magistri ordinis corrigendo, vel de eo penitus removendo. Ipsorum vero sententia tam in his quam in aliis inviolabiliter observetur, ita quod a nemine ab illorum sententia liceat appellari. Et si appellatum fuerit, frivola et nulla appellatio habeatur. Appellationem enim in nostro ordine sub interminatione anathematis fieri prohibemus cum non venerimus contendere sed potius delicta corrigere.

Diffinitores itaque predicti, excessum magistri seorsum corrigant et emendent [2]. *Qui coram ipsis humiliter se prosternens veniam faciat, et stans de suis excessibus se accuset, et diffinitores audiat accusantes* [3]. *Quod si prevaricator ordinis fuerit aut contemptor, aut adeo negligens et remissus, quod ordinis dissolutionem et destructionem inducat, moneatur a diffinitoribus ut magistratui cedat, et locum ad manendum sibi eligat ubi possit honeste conversari, alioquin amovendi ipsum ab officio liberam habeant potestatem* [4]. *Cessio autem magistri non admittatur a diffinitoribus nisi propter aliquod predictorum, aut defectum aut impotentiam que*

---

[1] Inchoatio 1241. [2] Inchoatio 1240.
[3] Inchoatio 1251, confirm. 1254. [4] Inchoatio 1240.

ipsum ab executione officii magistratus perpetuo impediret[1]. *Perpetuum autem dicimus, quod diffinitores de prudentum consilio perpetuum iudicabunt*[2].

In virtute Spiritus Sancti et obedientie precipimus firmiter observari, ne quis causam depositionis magistri vel prioris provincialis, vel eius excessum vel correctionem vel secretum capituli seu dissensiones diffinitorum vel fratrum unde ordo noster possit turbari vel infamari, audeat scienter extraneis publicare. Si quis autem ex deliberatione contra fecerit, tanquam excommunicatus et scismaticus et destructor nostri ordinis habeatur, et quousque satisfecerit a communione omnium sit penitus alienus. Eadem districtione precipimus, ne quis verbo vel facto ad divisionem nostri ordinis audeat laborare. Quod si fecerit, pene subiaceat supradicte.

Statuimus ut si in anno diffinitionis priorum provincialium electio magistri celebretur, illo anno unus de fratribus electoribus de qualibet provincia, qui in provinciali capitulo ad hoc electus fuerit, ad diffinitionem cum eis pariter admittatur. Si vero in anno diffinitorum celebretur, tunc cum diffinitoribus priores provinciales conveniant, et utrorumque diffinitio sit communis.

Statuimus et in virtute Spiritus Sancti et obedientie et sub interminatione anathematis prohibemus districte, ne priores provinciales fratribus diffinitoribus, vel fratres diffinitores prioribus provincialibus per suas diffinitiones preiudicium aliquod audeant generare. Quod si facere attemptaverint, eadem districtione prohibemus, ne in hoc aliquis presumat eis obedire.

Priori provinciali eunti ad capitulum generale detur socius a diffinitoribus provincialis capituli. Statuimus insuper quod omnes priores conventuales cum sociis suis, et predicatores generales illius provincie in qua generale capitulum celebratur, illo anno veniant ad capitulum generale, nec eodem anno in illa provincia ad celebrandum aliud capitulum provinciale teneantur.

De solemni celebratione capituli. Nonum capitulum.

Cum in secunda[3] feria post Pentecosten fratres in capitulum venerint, primo omnium devote invocetur Spiritus Sanctus a quo filii Dei aguntur, et dicatur versus: 'Emitte spiritum tuum' et cetera cum collecta de Spiritu Sancto. Deinde residentibus fratribus et loca sua

[1] Inchoatio 1241. Diese Constitution wurde gemacht, weil Raimund von Peñafort im Jahre 1240 renuncirte.

[2] Inchoatio 1243.

[3] In den alten Constitutionen war: iiij feria (Archiv, I, 218). Veränderung aus dem Jahre 1255 (Confirmatio).

tenentibus omnibus, ut verbo Dei celi firmentur, verbum Dei in commune fiat. Sermoni autem interesse poterunt, qui ad edificationem interesse voluerint.

Finito sermone, quia indigentibus quantotius subveniendum est, obitus fratrum in anno defunctorum in communi recitentur, et fiat eis communis absolutio, et dicatur pro eis psalmus: 'De profundis', 'Kyrie eleison', 'Pater noster' cum versu: 'A porta inferi', et oratione: 'Absolve Domine'. Postmodum si littere legende sunt legantur, et eis suo tempore cum consilio respondeatur, et sic omnes qui non sunt de capitulo egrediantur. Quibus egressis, qui missi sunt ad excusandos eos qui non assunt, ad quid venerint loquantur. Deinde culpe audiantur.

Ut autem in exeundo modus servetur, nullus exeat sine licentia et necessitate. Egressus autem non discurrat, sed expleta necessitate citius revertatur. Qui autem in presenti anno visitare debuerant, et non sicut oportuit fecerunt, culpam suam dicant, et digne vindicte subiaceant. Tunc etiam absentibus qui adesse debuerant, et hiis qui peccaverunt nec satisfecerunt, penitentia scripta mittatur. Conventus vero qui mittit accusationes ad capitulum generale vel provinciale, scribat numerum et nomina accusantium, et si accusant de auditu vel visu. *Accusatio autem unius tantum ad capitulum generale vel provinciale non mittatur et tractatus eorum que mittenda sunt ad capitulum, ultra unum diem non prolongetur* [1].

Qui habent questiones facere suis proprias sive communes, ad ordinem vel predicationem pertinentes, proponant fratribus a magistro et diffinitoribus ad hoc statutis, ut suo loco et tempore solvantur et terminentur. Si qua vero dissensio inter fratres nostri ordinis quod absit emerserit de libris vel de aliis, cum proponenda sint spiritualia temporalibus, non agatur inde in capitulo, sed dicti fratres extra capitulum discussa veritate dissensionem dirimant, et inter fratres pacem restituant.

De solutione autem et terminatione questionum, de correctione fratrum, de modo penitentiarum, et predicatoribus ob predicandum et studendum mittendis, prelatus maior cum aliis qui ad hoc statuti sunt tractabit, et quicquid inde Spiritu Sancto donante ordinaverint, capitulum universaliter et unanimiter et devote suscipiat. Nullus murmuret, nullus reclamet, nullus contradicat. In fine fiat communis confessio et absolutio, perseverantibus benedictio, apostatis et profugis anathematis maledictio. Et hec eadem forma in capitulo provinciali similiter observetur.

Porro magister ordinis aut priores provinciales non mutent acta provincialis capituli aut generalis, nisi forte in spetiali ex causa necessaria et utili. Similiter *generale statutum ordinis vel consuetudinem*

---

[1] Inchoatio 1253, confirm. 1255.

diu obtentam et communiter approbatam in ordine, nec magister ordinis nec priores provinciales aliquatenus valeant immutare, nisi per tria capitula fuerit approbatum [1]. Ea vero que de generali capitulo dicta sunt, in vigilia [2] Pentecostes debent inchoari.

De capitulo generalissimo. Decimum capitulum.

Capitulum generalissimum non convocetur, nisi quando maior pars provinciarum petierit, vel magistro visum fuerit expedire. Provincie autem que petunt, scribant causas quare petunt. De his tamen capitulum generale non habebit iudicare, utrum sufficientes sint vel non. Sed tamen scribantur, ut fratres de eis ante capitulum conferre valeant. Priores autem provinciales singuli cum duobus sociis a capitulo suo provinciali electis, tale capitulum celebrabunt. Duobus etiam annis ante pronuncietur, nisi urgens fuerit necessitas.

Anno [3] ab incarnatione Domini millesimo ducentesimo vicesimo octavo, convenerunt Parisius in domo sancti Jacobi priores provinciales una cum fratre Jordano magistro ordinis nostri, singuli cum duobus diffinitoribus sibi a provincialibus capitulis deputatis, in quos fratres omnes vota sua unanimiter transtulerunt, eisdem potestatem plenariam concedentes, ut quicquid ab eis fieret sive in constituendo, sive in destituendo, mutando, addendo vel diminuendo de cetero firmum ac stabile permaneret, nec liceret alicui quantecumque autoritatis capitulo eorum aliquid immutare, que ipsi statuerent perpetuis temporibus permansura.

Priores igitur iam prefati cum suis diffinitoribus gratia Sancti Spiritus invocata, quasdam constitutiones ad utilitatem et honestatem et conservationem ordinis premissa diligenti examinatione unanimiter et concorditer ediderunt, quas in locis suis inter constitutiones alias inserere procurarunt. Inter illas autem quasdam voluerunt inviolabiliter et immutabiliter et in perpetuum observari, videlicet de possessionibus et redditibus nullatenus recipiendis, de appellationibus removendis, et quod non possit per fratres diffinitores prioribus provincialibus, neque per priores fratribus in suis diffinitionibus in aliquo preiudicium generari. Quasdam vero sic voluerunt immutabiles permanere, ut non nisi a consimili capitulo, novis emergentibus articulis, casibus vel negotiis, de ipsis possit aliquid pro tempore immutari, videlicet de constitutionibus non faciendis nisi per tria capitula generalia continua fuerint approbate, de non equitando, de expensis non portandis, de carnibus nisi causa in-

[1] Inchoatio 1240.
[2] Früher: feria ij; inchoatio 1252, confirm. 1255.
[3] S. Archiv, I, 193.

firmitatis non comedendis, ita tamen ut in his pro loco et tempore prelato liceat dispensare.

De visitatoribus. Undecimum capitulum.

Statuimus quod quatuor fratres ad visitandam provinciam in capitulo provinciali, predicto modo eligantur, *vel plures secundum quod capitulo provinciali videbitur expedire* [1], qui excessus priorum conventualium et fratrum audiant et emendent, absque constitutione et status domus immutatione. Loca vero sua ubique teneant nisi in capitulo dum ab eis officium sue correctionis exercetur, quod in tribus diebus continuis terminetur. Si qua autem gravia et periculosa invenerint, licet correcta fuerint, nichilominus cum testimonio maioris partis capituli eiusdem generali capitulo studeant denuntiare.

Visitatores presentes verbo, absentes scripto, referre debent *diffinitoribus provincialis capituli, vel generalis* [2] cum in sua provincia celebratur, de iis quos visitaverunt fratribus, si in pace continui, in studio assidui, in predicatione ferventes, que de eis fama, quis fructus, si in victu et vestitu et in aliis secundum tenorem institutionum ordo servetur. Priores autem seu lectores, in visitatores nullatenus eligantur. *Quod si aliquis visitator antequam visitet in priorem fuerit electus et confirmatus vel mortuus, provideat prior provincialis de alio fratre qui visitet loco eius* [3].

De predicatoribus. Duodecimum capitulum.

Provideant diligentissime priores ne committant predicationis officium nisi fratribus ad hoc idoneis et moribus et scientia approbatis, ne ex insufficientia predicantium ordo veniat in contemptum, et vergat in periculum animarum [4]. Statuimus autem ut nullus fiat predicator generalis, antequam theologiam audierit per tres annos, *et nisi sit maturus et discretus ad negotia ordinis in capitulis pertractanda* [5]. Ad exercitium autem predicationis postquam theologyam per annum audierint possunt admitti, qui tales sunt de quorum predicatione scandalum non timetur.

Nullus assumatur ad predicationis officium extra claustrum vel fratrum consortium, infra vigintiquinque annos. Ii vero qui apti sunt

---

[1] Inchoatio 1242. [2] Inchoatio 1252, confirm. 1255.

[3] Inchoatio 1254, confirm. 1256.

[4] Inchoatio 1249. Es wurde bei dieser Gelegenheit manches gestrichen: 'In capitulo de predicatoribus illud quod dicitur a principio: Fratres qui sunt ydonei etc. usque ad illud verbum Statuimus etc. totum deleatur et dicatur sic: Provideant etc.' Was dort stand, ist nicht zu enträthseln; der Absatz fehlt in den alten Constitutionen (Archiv, I, 223) und kam wahrscheinlich zur Zeit Raimunds dazu. [5] Inchoatio 1249.

cum in predicatione exire debuerint, eis socii dabuntur a priore secundum quod moribus eorum et honestati expedire iudicaverit. Qui accepta benedictione exeuntes, ubique tanquam viri qui suam et aliorum salutem procurare desiderant religiose et honeste se habeant sicut viri evangelici, sui sequentes vestigia Salvatoris, cum Deo vel de Deo secum vel cum proximis utiliter loquendo, vitabunt suspitiosi comitatus familiaritatem.

Omnes qui ad iam dictum predicationis officium sunt deputati, nullam habeant administrationem seu curam temporalium, ut expeditius et melius iniunctum sibi ministerium spiritualium valeant adimplere, nisi forte ubi non sit aliquis alius qui necessaria procuret, cum in necessitatibus diei presentis oporteat aliquando occupari. Placitis et causis nisi pro fidei negotiis, non intersint. Cum fratres nostri dyocesim alicuius episcopi ad predicandum intraverint, primo si poterunt episcopum visitabunt, ut secundum consilium eius in populo faciant fructum, quem facere intendunt. Et quamdiu in eius episcopatu fuerint, in iis que contra ordinem non fuerint, ipsi devote obedientes erunt.

Predicare non audeat aliquis in dyocesi illius episcopi, qui ei ne predicet interdixerit, nisi litteras et mandatum [1] habeat summi pontificis. Caveant etiam fratres nostri, ne ponendo os in celum suis predicationibus religiosos et clericos scandalizent, sed ea que in ipsis emendanda viderint obsecrando ut patres seorsum emendare procurent. Socius datus predicatori, ipsi ut priori suo obediat. Statuimus ne fratres nostri in predicationibus suis dari vel colligi pecuniam admoneant, pro domo vel aliqua persona speciali.

De itinerantibus. Tertium decimum capitulum.

Euntes ad predicationis officium exercendum, vel alias itinerantes, aurum, argentum, pecuniam aut munera, excepto victu et necessariis indumentis et libris, nec accipient nec portabunt. *Si quis autem acceperit aliquid de predictis, teneatur prelato suo cum redierit libere presentare* [2]. Fratres etiam non recipiant a mulieribus munuscula, nec dent, et maxime confessores. Item fratres non sint dispensatores alienarum rerum vel pecuniarum, *nec exteriorum deposita recipiant, nisi librorum aut paramentorum ecclesiasticorum* [3].

Predicatores vel itinerantes cum in via existunt, officium suum dicant prout sciunt et possunt, et sint contenti officio ecclesiarum ad quas quandoque declinant [4]. Fratres etiam viatores litteras testimoniales

---

[1] In den alten Statuten stand: 'generale mandatum'; 'generale' wurde von 1240 an (inchoatio) gestrichen. [2] Inchoatio 1250.

[3] Inchoatio 1252, confirm. 1255. Vgl. Archiv, I, 225, n. 26.

[4] Was in den alten Statuten (Archiv, I, 224, n. 34) darauf folgte, wurde 1240 resp. 1242 gestrichen.

secum ferant, et in conventibus ad quos declinaverint de excessibus suis corrigantur. *In quacunque autem provincia fratres itinerantes deliquerint, prior provincialis, vel conventualis, seu eorum vicarii, supprior, visitator et ceteri, in cuius terminis inventi fuerint, corrigendi ipsos sicut fratres suos liberam habeant potestatem* [1].

Prior in ordine sit prior in via, nisi forte predicatori adiungatur, vel cum egrediuntur aliter prior ordinaverit de eis. Nullus fratrum vadat ad curiam nisi de licentia magistri vel capituli generalis, sed mittatur nuntius ad fratres qui sunt ibi, vel per aliquem alium prout melius fieri poterit, negotium procuretur. Prior priorem supervenientem honoret, sed hospes per civitatem sine consilio eius non discurrat nec moram faciat. Fratres Minores sicut et nostri caritative et hilariter recipiantur, et secundum facultatem domus pie et honeste procurentur.

Quicunque prior provincialis sine licentia magistri, vel frater alius quicunque sine licentia magistri vel prioris provincialis archiepiscopatum vel episcopatum receperit, nisi per talem obedientiam cogatur quam transgrediendo peccaret mortaliter, ipsum statuto presenti, suffragiis, societate, ac omnibus beneficiis ordinis tam in morte quam in vita privamus. Fratres ordinis nostri episcopis vel aliis quibuscunque personis extra ordinem assignatos, qui in ieiuniis et abstinentiis, victu et vestitu, statuta ordinis non servant, suffragiis et beneficiis ordinis tam in vita quam in morte privamus, quousque super huiusmodi excessu adeo digne satisfecerint, quod per magistrum vel provincialem suum ad huiusmodi benefitia restitui mereantur [2].

De studentibus. Quartum decimum capitulum.

Quoniam circa studentes diligens est adhibenda cautela, aliquem spetialem fratrem habeant, sine cuius licentia non scribant quaternos, nec audiant lectiones, et que circa eos in studio corrigenda viderit corrigat, et si vires eius excedat, prelato proponat. In libris gentilium et phylosophorum non studeant, et si ad horam inspiciant. Seculares scientias non addiscant, nec artes quas liberales vocant, nisi aliquando circa aliquos magister ordinis vel capitulum generale voluerit aliter dispensare, sed tantum libros theologicos tam iuvenes quam alii legant. Ipsi vero in studio taliter sint intenti, ut de die, de nocte, in domo, in itinere, legant aliquid vel meditentur, et quicquid poterunt retinere cordetenus nitantur.

Curet prior provincialis ut si habuerit aliquos utiles ad docendum qui possint in brevi esse apti ad regendum, mittere ad studendum ad loca ubi viget studium, et in aliis illi ad quos mittuntur eos non audeant occupare, nec ad provinciam suam remittere nisi fuerint revocati. Tres

[1] Inchoatio 1242. Nur 'seu eorum vicarii, supprior, visitator' wurde 1252 resp. 1255 hinzugefügt.

[2] Inchoatio 1252, confirm. 1254.

fratres tantum, mittantur Parisius ad studium de provincia. *Quatuor autem provincie scilicet, Provincia, Lombardia, Theutonia, Anglia, provideant ut semper in conventu aliquo idoneo sit generale studium et solemne, et ad illum locum quilibet prior provincialis potestatem habeat mittendi duos fratres idoneos ad studendum* [1]. *Quod si in aliqua dictarum provinciarum lector sufficiens pro tali studio non fuerit, magister ordinis de lectore provideat competenti* [2].

Statuimus ut quelibet provincia fratribus suis missis ad studium, ad minus in tribus libris theologye teneatur providere, videlicet in bibliotecha, hystoriis et Sententiis, et ipsi in his tam in textu quam in glosis precipue studeant et intendant. Item nullus faciat scribi libros de rebus domus, nisi ad communem utilitatem. Nulli etiam certus usus librorum concedatur, nec indignetur a quocunque auferantur, vel in cuiuscumque custodia dimittantur. In diebus dominicis et festis precipuis, a quaternis scribendis se contineant.

Cum frater de provincia ad provinciam ad regendum mittitur, omnes libros suos glosatos, postillas, Bibliam et quaternos secum deferat. Et si simpliciter illi provincie ad quam mittitur assignetur, libri quos de provincia habuit de qua mittitur, ipso mortuo ad illam provinciam pertinebunt, alii vero omnes sint illius provincie ad quam mittitur, sive in via sive in provincia moriatur. Si vero ad tempus mittitur, omnes libri ad provinciam de qua sumptus est pertinebunt. Idem dicimus de missis de provincia ad provinciam non ad regendum, non tamen portent nisi breviarium, bibliam et quaternos [3]. Si autem ipsum in via mori contigerit, conventus ad quem mittendus fuerit in missis et psalteriis ei tenebitur, et ad eundem libri quos habuit pertinebunt.

Circa eos qui student taliter dispensetur a prelato, ne propter officium vel aliud de facili a studio retrahantur vel impediantur. Locus vero proprius secundum quod magistro studentium videbitur statuatur, in quo post disputationem vel vesperas, vel alio etiam tempore prout vacaverit, ad dubitationes vel questiones proponendas ipso presente conveniant, et uno querente seu proponente alii taceant, ne loquentem impediant. Si quis autem inhoneste vel confuse vel clamose vel proterve, querens vel opponens vel respondens offenderit, statim ab eo qui tunc inter eos preest corripiatur.

Celle quibus magistro studentium expedire videbitur assignentur. Quod si aliquis infructuosus inveniatur in studio, cella eius detur alteri, et ipse in aliis officiis occupetur. In cellis vero scribere, legere, orare, dormire, et etiam de nocte vigilare ad lumen possunt qui volunt propter

---

[1] Inchoatio 1246. [2] Inchoatio 1255, confirm. 1257.

[3] Vgl. Archiv, I, 226. Diese Constitution erscheint in der Recension der Kapitel des Bernard Guidonis im Jahre 1242 als von drei Kapiteln confirmirt.

studium. Nullus fiat publicus doctor, nisi ad minus theologyam per quatuor annos audierit, *nec disputet nisi per licentiam prioris provincialis et diffinitorum capituli provincialis* [1].

Nullus fratrum nostrorum legat in psalmis vel prophetis alium sensum litteralem, nisi quem sancti approbant et confirmant. *Libri ordinis seu fratrum non vendantur, nisi precium eorum in alios libros seu scripta convertatur* [2]. *Nulla scripta facta vel compilata a fratribus aliquatenus publicentur, nisi per fratres peritos quibus magister vel prior provincialis commiserit, fuerint examinata* [3].

De conversis. Quintum decimum capitulum.

Eodem tempore surgant conversi quo et alii fratres, et eodem modo inclinent. Cum surrexerint ad matutinas dicant: 'Pater noster', et: 'Credo in Deum', quod faciendum est ante primam et post completorium. In matutinis dicto: 'Pater noster', et: 'Credo in Deum', erigant se dicendo: 'Domine labia' et cetera: 'Deus in adiutorium' et cetera: 'Gloria Patri' et cetera. Pro matutinis in profestis diebus dicant viginti et octo 'Pater noster', et in fine omnium: 'Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison', 'Pater noster'. Quo dicto addant: 'Per dominum nostrum', et cetera, deinde: 'Benedicamus Domino' et cetera. In vesperis quatuordecim, in aliis autem horis septem 'Pater noster' dicant. In festis autem novem lectionum, quadraginta 'Pater noster' dicant. Et hec tamen, sub silentio in ecclesia et ubicumque fuerint. Loco 'Pretiosa', dicant tria 'Pater noster'. Pro benedictione mense, 'Pater noster', 'Gloria Patri', et cetera. Post mensam pro gratiis tria 'Pater noster', 'Gloria Patri' et cetera, vel 'Miserere mei Deus', qui sciunt.

Indumenta tot habeant quot et ceteri fratres, preter capas, loco quarum habeant scapularia longa et lata, que non sint alba sicut tunice, *sed similis coloris capis clericorum* [4]. Possunt et brevia grisei coloris habere scapularia, ad mensuram scapularium nostrorum. De ieiuniis, cibis, et abstinentiis, culpis et aliis omnibus, sic se habeant sicut et clerici. In labore tamen, prelatus poterit cum eis dispensare. Soli non vadant, sed cum socio clerico vel converso. Psalteria non habeant, *nec etiam aliquos alios libellos* [5]. *Expliciunt constitutiones.*

---

[1] Inchoatio 1246. [2] Inchoatio 1249.
[3] Inchoatio 1254, confirm. 1256.
[4] Inchoatio 1255, confirm. 1257. [5] Inchoatio 1249.

P. Heinrich Denifle, O. P.

Zur Geschichte des päpstlichen Hofceremoniells im 14. Jahrhundert.

Mit derselben Sorgfalt, mit welcher die Päpste die in ihrem Archive niedergelegten Besitztitel hüteten, wachten sie über die Erhaltung und Beobachtung des an ihrem Hofe allmählich festgestellten Ceremoniells. Sicherten jene Pergamente den Besitzstand des Apostolischen Stuhles, so schützte die Einhaltung der bei den kirchlichen und politischen Feierlichkeiten üblichen Ceremonien den Rechtsstand der verschiedenen hierarchischen Rangordnungen nach innen und nach aussen vor Beeinträchtigungen und Verschiebungen. Waren ja doch jene Ceremonien gewissermassen eine Verkörperung und plastische Darstellung jenes Rechtsstandes.

Nach der Form, in welcher uns die Aufzeichnungen jenes Hofceremoniells vorliegen, können wir in der Geschichte seiner Entwicklung vier Perioden unterscheiden. Für die erste liegen uns die ordines Romani in stattlicher Reihe vor; in der zweiten haben wir den Liber Politicus des Benedictus Presbyter, den Liber Censuum, das Ceremoniale Romanum Gregors X.; für die dritte, welche das 14. und die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts umfasst, sind wir auf die verschiedenen Redactionen des Liber ceremoniarum curiae angewiesen; aus der vierten, die Neuzeit umfassenden Periode haben wir Tagebücher (diaria) der zu Anfang dieser Periode zuerst auftretenden päpstlichen Ceremonienmeister in reicher Auswahl.

Unsere Kenntniss der Quellenschriften, zumal der uns hier beschäftigenden dritten Periode, beruht im wesentlichen noch immer auf dem Museum Italicum Mabillons und Germains. So

verdienstlich diese Arbeit für ihre Zeit war, den Anforderungen unserer Tage entspricht sie nicht mehr. Die Arbeiten von Catalanus [1], Georgius [2] und anderen, ja selbst die Acta selecta caeremonialia des Gatticus [3], welche in manchen Punkten über jene beiden Mauriner hinausgehen, zielen zu sehr auf die praktischen Bedürfnisse der päpstlichen Ceremonienmeister ab, als dass die historische Kritik nennenswerthen Gewinn aus ihnen ziehen könnte.

Es gilt daher, vor allem für die Texte des Museum Italicum eine feste handschriftliche Grundlage zu gewinnen und sodann die übrigen in den Handschriftensammlungen noch erhaltenen Materialien in möglichster Vollständigkeit zu sammeln und zu sichten. Im folgenden hoffe ich einige Beiträge zu dieser Arbeit zu liefern.

1. Die Aufzeichnungen des Cardinals Jakob Caetani Stefaneschi über das Ceremoniell des päpstlichen Hofes im 14. Jahrhundert.

Bei der Durchsicht der noch nicht genauer verzeichneten Handschriften des Museum Calvet in Avignon stiess ich in Cod. 132 auf einige interessante Notizen über das Vienner Concil. Leider wurde mir nur eine flüchtige Durchsicht des Bandes gestattet, die jedoch immerhin, wie ich glaube, genügte, den eigentlichen historischen Gewinn aus demselben auszuziehen. — Ich theile vor

---

[1] Catalanus Jos., Sacrarum caeremoniarum sive rituum ecclesiasticorum Sanctae Romanae Ecclesiae libri III ab Aug. Patricio ordinati et a Marcello Corcyrensi archiepiscopo primum editi, nunc a mendis purgati et commentariis aucti. Romae 1750, 2 voll., fol.

[2] Georgius Dom., De liturgia Romani Pontificis in celebratione Missarum libri IV, ubi sacra mysteria ex antiquis codicibus praesertim Vaticanis aliisque monumentis plurimum illustrantur. Romae 1731—1744, 3 voll., 4°.

[3] Acta selecta caeremonialia S. R. Ecclesiae ex variis mss. codicibus et diariis saeculi XV, XVI, XVII aucta et illustrata pluribus aliis monumentis nondum editis collectore P. D. Joan. B. Gattico, Novariensi, canonico Lateranensi et abbate. Tom. I, in quo eduntur plures codices caeremoniales S. R. E. ex bibliotheca Vaticana, insuper excerpta ex diariis, praesertim ab anno 1484 usque ad an. 1684 de electione, consecratione, coronatione, solemni equitatione ad Lateranensem Basilicam, morte et exequiis Rom. Pontificum, rebusque gestis apostolica sede vacante. Romae 1753, 1 vol., fol. Es erschien nicht mehr als dieser eine Band.

allem eine kurze Inhaltsangabe des Bandes mit. Der Abschreiber liess, wo er ein Wort in seiner Vorlage nicht enträthseln konnte, eine entsprechende Lücke. Ich mache dieselben durch drei Punkte ersichtlich.

Der Papierband von 50 Blättern, in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts von verschiedenen Händen in ziemlich flüchtiger Cursivschrift geschrieben, enthält:

Bl. 1^a*:* Dominica in ramis palmarum. — Hac die, scilicet dominica in ramis, si papa celebrat, diaconus [*cantat*] passionem habens planetam 5 violaceam . . .

Bl. 2^a*:* De officio V ferie in cena domini. — Notandum, quod feria V in cena domini dominus papa debet duas hostias consecrare [1].

Bl. 3^a*:* In sabbato sancto. — Cum papa in capella audit missam in celebrando hunc modum observat. Venit cum manto rubeo mitra 10 feriali . . .

Die lune proxime post octabas pasche. — Dicta missa dicitur tertia et sexta, si placet . . .

Bl. 3^b*:* Ordo vero sessionum in concilio generali talis est [2]. — Dominus papa in thalamo solempni facto post chorum ecclesie sedet 15 in faldistorio suo cum scabello ad pedes . . .

Bl. 4^b*:* Ordo concilii generalis Viennensis tempore Clementis pape V in tribus sessionibus. — Locus vero regis Francie fuit aliquantulum magis elevatus.

In secunda sessione concilii Viennensis, que fuit tertia die aprilis, 20 omnia facta ut in prima . . .; *siehe unten den vollen Text der zweiten Sitzung.*

Bl. 5^a*:* Ordo igitur officii diei sabbati in prima sessione concilii talis erit. — Dicta tertia et sexta, quia dies ieiunii est [3] et parato in choro domino papa . . . 25

Bl. 5^b*:* Ordo officii diei sabbati, scilicet in prima sessione concilii generalis facti Vienne tempore domini Clementis pape V. — Dicta missa

---

[1] Stimmt mit Cod. Vatic. 4733, f. 42^b; s. unten Kap. 5.

[2] Das einschlägige Kapitel des Liber cerem. bei Mabillon-Germain l. c. II, 393 bezieht sich auf die Provinzial- und Diöcesansynoden. Auf dem Concil von Vienne wurde das Ceremoniell der beiden vorhergehenden Lyoner Concilien (von 1245 und 1274) eingehalten, wie es in den beiden interessanten, bei Labbe-Mansi (t. 23, c. 610—618; t. 24, c. 61—68) erhaltenen Berichten beschrieben wird.

[3] Auch im Jahre 1274 waren in Lyon bei der Eröffnung Fasttage angesetzt; s. Labbe-Mansi, Concilia, t. 24, c. 61.

dicitur tertia et sexta et psalmus *Quam amabilia*, calciatur dominus papa sandalibus . . .

Bl. 6^b: Rubrica facta de sessionibus tribus concilii Viennensis, et continentur, que acta fuerunt in tribus sessionibus concilii Viennensis. 5 Sed loca prelatorum . . ., *siehe unten den vollen Text der ersten Sitzung.*

Bl. 7^b: In tertia sessione concilii Viennensis, que fuit in ecclesia — omnia facta fuerunt . . ., *siehe unten den vollen Text über die dritte Sitzung und die letzten Augenblicke Benedikts XI.*

Bl. 8^b: Memoriale licet non completum, quod ordinatum et serva-10 tum fuit Avinione in consecratione domini Petri de Rabaro et domini Gaucelini et electorum Viennensis, Autisiodorensis et Mirapiscensis tempore domini Johannis pape [1]. — Servata fuit sequens rubrica in domino Rahbraio et domino Gaucelino Avinione anno domini MCCCXXVIII . . . *Die Rubrik umfasst 20 Paragraphen.*

15 *Bl. 10^a:* De promotionibus prelatorum. — Nos sequentes nostra consilia . . .

Bl. 10^b: Infrascripta, que sequuntur, reperiuntur in libro super ordinatione familie [2] . . . *Es werden die Beträge angegeben, welche die an der Curie consecrirten Bischöfe an die verschiedenen Hofbeamten zu* 20 *entrichten hatten.*

Bl. 10^b: Vide, quia bona forma procedendi est ante canonizationem alicuius sancti [3] . . . *Es folgt Bl. 11^b die Beschreibung der Heiligsprechungsfeier des hl. Thomas von Cantilupe, Bischof von Herford, am 17. April 1320 und Bl. 12^b des hl. Petrus von Murrone (Cölestins V.) am 5. Mai 1313.*

---

[1] Wie wir aus dem Liber cerem. curiae (Mabillon-Germain l. c. II, 435) erfahren, waren Petrus de Arreblayo und Gaucelinus Joannis zweimal bei Vergebung von suburbicarischen Bisthümern übergangen worden. Gaucelinus wurde nach Vitalis von Furno 1327 Cardinalbischof von Albano und Petrus de Arreblayo, was Ciaconius und Contelorius entging, Cardinalbischof von Porto, jedoch wohl nicht 1323, wie Baluze, Vitae pap. Aven., I, 723 will, sondern frühestens 1327. — Ausser diesen beiden Cardinälen wurden consecrirt: Erzbischof Bertrand von Vienne, Elias Tailleyrand von Perigord, Bischof von Auxerre, sowie der Dominikaner Petrus de Lapeiraireda (de Pireto), der nicht 1334, wie die Gallia Christiana will, sondern am 19. December 1327, gleich nach der Erhebung Jakob Fourniers zum Cardinalate, Bischof von Mirepoix wurde, wie ersichtlich aus Regest. Vatic. Joannis XXII. (n. 85) commun. an. 12^i, pars 1^a, f. 165^b, epist. 460.

[2] Vgl. Gatticus, Acta selecta cerem. p. 262, aus Cod. Vatic. 4736, f. 1^a.

[3] Aehnliche Beschreibungen im Liber cerem. des Petrus Amelii in Mabillon-Germain l. c. II, 535 (die Heiligsprechung der hl. Brigitta, 7. Oct. 1391) und Gatticus, Acta pp. 55—59, und Mabillon-Germain l. c. II, 412, 418.

Am Ende der Beschreibung dieser letztern Feier heisst es Bl. 16ᵇ: Ego Jacobus s. Georgii ad Velum Aureum diaconus cardinalis domino pape a dextris in predicta canonizatione et mitra ministravi. Require plus de miraculis fratris Petri de Murrone in vicesimo tertio folio istius papiri, computando ab isto folio. *Wirklich findet sich weiteres auf Bl. 38ᵇ.* 5

Bl. 16ᵇ folgt sodann die Krönung König Roberts von Sicilien: Ista rubrica, que sequitur, scripta inventa est in libris Gallicorum, non in rubricis ecclesie Romane, cum essemus Avinione. Et nota, quod in libris Gallicorum habetur specialis rubrica de coronatione regis Francie [1], quam ego vidi. 10

Bl. 17ᵃ: Quando rex Karolus secundus rex Sicilie fuit coronatus per dominum Nicolaum papam IIIIᵗᵘᵐ apud Reate in die pentecostes anno domini MCCLXXX [IX] [2]. *Es folgt das bei dieser Gelegenheit beobachtete Ceremoniell. — Dann Bl. 18ᵃ:* Quando rex Robertus fuit coronatus Avinione [3], non habuimus hanc scripturam, que loquitur de coronatione 15 regis Karoli secundi, sed aliqualem memoriam habebam. Unde facta fuit rubrica alia multum solempnis et ordinata, quam dominus papa Clemens dixit, quod fecit poni in libro [4].

In inunctione et coronatione regis Sicilie potest decenter modus, qui sequitur observari [5]. Nam illa videntur servanda, que in imperatore 20 servantur, exceptis quibusdam, que soli imperatori competere dinoscuntur.

Prima pars de hiis, que fiunt ante introitum misse.

Imprimis itaque dominus noster summus pontifex ingressus ecclesiam ibique paratur vestibus . . .

Bl. 19ᵇ: De inunctione regine . . . 25

Bl. 20ᵃ: Quid fuit servatum in exequiis regis Anglie [6] . . .

Bl. 21ᵃ: Ordinatio presbiteri [7]. — Die sabbati in IIIIᵒʳ temporibus dominus papa facta sibi reverentia per cardinales et prelatos, ut moris

---

[1] S. dieselbe in Gatticus, Acta selecta cerem. p. 218, aus Cod. Vatic. 4733, f. 61ᵃ; vgl. Martène, De antiquis ecclesiae ritibus l. 2, c. 10.

[2] Pfingstsonntag, am 29. Mai 1289, in Rieti in der Franziskanerkirche, während des dort versammelten Generalkapitels des Ordens, dem ja Nicolaus IV. selbst angehörte; vgl. Catalogus ministrorum generalium des Bernard von Bessa in der Zeitschr. f. kath. Theologie VII, 350.

[3] Sonntags, am 3. August 1309, in Avignon.

[4] Vgl. die inhaltlich mit obiger übereinstimmende Vorbemerkung in Mabillon-Germain l. c. II, 406.

[5] Fast dasselbe in Gatticus, Acta p. 134, aus Cod. Regin. 280 der Vaticana, f. 58ᵇ, und Mabillon-Germain l. c. II, 407.

[6] Vgl. Gatticus, Acta p. 170.

[7] Vgl. Kap. 104 des unter dem Namen des Cardinals Jacob Stefaneschi veröffentlichten Liber ceremoniarum in Mabillon-Germain, Museum Ital. II, 391.

est, et dicta tertia et sexta, quadragesimalibus paramentis violacei coloris induitur . . .

Bl. 23ᵃ: De officio missarum dicendum est. — In diebus ferialibus parentur ad missam sacerdos, diaconus et subdiaconus in magnis con-5 ventibus, in parvis autem tantum superpellicio. Confessio fiat coram altare . . .

Bl. 24ᵇ: Romanus ordo de consuetudinibus et observantiis, presbiterio videlicet scolarum et aliis Romane ecclesie in precipuis solempnitatibus. — Dominica adventus usque ad nativitatem domini dominus 10 papa non portat aurifrizatam mitram excepto in dominica, in qua cantatur: *Canite tuba* . . .[1]

Hierauf unter verschiedenen Notizen Bl. 26ᵃ: Dominus Clemens V decessit die sabbati[2] in aurora vel circa, proximo ante festum beati Georgii[3] apud Rocamoram.

15 *Bl. 32ᵇ:* De officio subdiaconi dominus Huguicio de Vercellis, episcopus Novariensis[4], qui diu servivit in officio subdiaconi pape, scilicet tempore domini Nicolai IV, Celestini et Bonifacii ad petitionem meam dedit michi has duas chartas de papiro, videlicet:

Qualiter paratur papa ad missam. — Quando dominus papa cele-20 braturus est missam sollempniter et ceperit dicere tertiam cum capellanis, tunc statim subdiaconus pape debet se parare amito, alba et tunicella, si est dies, quo habet uti tunicella . . .

Bl. 34ᵇ: De officio diaconi cardinalis servientis pape. — Diaconus ministrans paratus servit pape primo de mitra, post tobalia ponit ante 25 genua, partem dexteram tenet gausape, accipit anulum et post lotas manus . . .

Bei diesem Abschnitt finden sich am Rande folgende Bemerkungen Bl. 36ᵃ: Dominus Bonifacius faciebat crucem cum hostia super calicem et ante ita, quod semper inspiceret totam hostiam ex parte ante et 30 teneret hostiam quasi iacentem. — *Bl. 36ᵇ:* Tempore domini Bonifacii erant duo calami aurei, unus pro papa et diacono, et alter pro subdiacono. Hodie vero et antiquitus erat tantum unus pro papa, diacono et subdiacono.

Bl. 37ᵃ: De consecratione pape. — Sed osculato principio lecti 35 evangelii stans papa ad eminentem sedem . . .

---

[1] Dies ist die Ueberschrift und der Anfang des Cencius Camerarius; s. Mabillon-Germain l. c. II, 167.

[2] Am 20. April 1314. [3] Am 23. April.

[4] Grandjean, Regestes de Benoît XI., n. 627. Vor seiner Erhebung auf den bischöflichen Stuhl war derselbe 'canonicus Leodiensis, subdiaconus et capellanus apostolicus et auditor litterarum contradictarum'.

Residuum huius ministerii require hic intus in carta de corio, quam totam revideas, quia bene est ordinata, verba tamen hic et ibi ponantur clara et lucida et brevia, ut potest in tali materia fieri.

Bl. 37^{b}: Quando cardinalis debeat exire obviam venientibus ad curiam [1]. — Sciendum est, quod sancte Romane ecclesie cardinalis nullis quantumcunque excellentie vel dignitatis existant . . .

Bl. 38^{b}: In negotio bone memorie fratris Petri de Murrone videtur sic procedendum, ut vocentur aliqui archiepiscopi et episcopi et primo ad partem . . .

Bl. 39^{a} bis 45^{b} folgen kurze Notizen in anderer jüngerer Hand. So Bl. 39^{a} de electione pontificis; *Bl. $40^{a\,b}$ ganz kurz:* Officium scriptorum buticalarie. — Imprimis dictus scriptor consuevit scribere bene et legaliter. . . . Officium portatoris aque . . ., marescalli. . . . *Bl. 41^{a}* de conclavi . . . *Bl. 42^{b}:* Quando papa audit missam in diebus festivis veniens vadit ante altare, deponit mitram . . . *Bl. 43^{a}:* Quando dominus papa celebraturus est missam sollempniter et ceperit dicere tertiam, *wie oben Bl. 32^{b}.*

Nun folgen von neuem Bemerkungen über Heiligsprechung Cölestins. Dann wird Bl. $47^{a\,b}$ das auf Bl. 37^{b} und Bl. 48^{a} bis 49^{b} das auf Bl. 34^{b} f. Gesagte wiederholt.

Auf das leere Bl. 50 schrieb eine Hand des 16. Jahrhunderts: 'Liber ceremoniarum'.

Schon eine oberflächliche Prüfung vorstehender Auszüge, sowie der unten folgenden Notizen über das Vienner Concil und den Tod Benedikts XI. zeigt, dass wir es hier nur mit einer Sammlung flüchtiger Aufzeichnungen und vereinzelter Materialien zu einer grössern Darstellung des päpstlichen Ceremonienwesens zu thun haben. Ferner ist klar, dass uns diese Sammlung nur in einer Abschrift vorliegt. Die Entzifferung einzelner Theile, zumal der eigenhändigen, wie auch die Stilisirung zeigt, flüchtig hingeworfenen Notizen des Cardinals, scheint dem Abschreiber viele Mühe gemacht zu haben. Er konnte manche Worte nicht enträthseln; daher die gerade in diesen Notizen zahlreichen Lücken. Die anderen Stücke, von welchen der Cardinal sich einige von seinen Freunden erbeten hatte, waren offenbar besser geschrieben; sie sind auch sorgfältiger stilisirt. Jene flüchtigen Aufzeichnungen

---

[1] Eine ähnliche, jedoch spätere Rubrik in Gatticus l. c. p. 256 aus Cod. Vatic. 4736.

sollten offenbar von einem der Secretäre des Cardinals noch umgearbeitet und neu redigirt werden, wie dies an einer Stelle ausdrücklich vorgeschrieben wird[1].

Dieser provisorische Charakter der Sammlung wird noch klarer hervortreten, wenn wir sie im fünften Abschnitt mit der gleichfalls dem Cardinal Jakob Stefaneschi zugeschriebenen Redaction des 'Liber ceremoniarum curiae' zusammenhalten.

Für die Autorschaft des genannten Cardinals verweise ich zunächst auf die Bemerkungen über die Krönung König Roberts von Neapel: 'Quando rex Robertus fuit coronatus Avinione non habuimus hanc scripturam, que loquitur de coronatione regis Karoli secundi, sed aliqualem memoriam habebam. Unde facta fuit rubrica alia multum solempnis et ordinata, quam dominus papa Clemens dixit, quod fecit poni in libro.'[2] Es war also der Verfasser ein am päpstlichen Hof hochstehender Prälat, der sagen konnte: uns lag dies Schriftstück nicht vor (non habuimus); der wusste, was Clemens in betreff der neu ausgearbeiteten Rubrik verordnet hatte; der, was von besonderer Wichtigkeit ist, schon 1289 in Rieti mit Aufmerksamkeit dem bei der Krönung König Karls II. eingehaltenen Ceremoniell gefolgt war. — Als Nicht-Franzose, also als ein mit der Curie nach Frankreich und Avignon gekommener Italiener offenbart er sich, wenn er sagt: 'Ista rubrica, que sequitur[3], scripta inventa est in libris Gallicorum, non in rubricis ecclesie Romane, cum essemus Avinione. Et nota quod in libris Gallicorum habetur specialis rubrica de coronatione regis Francie, quam ego vidi.'[4] — Ja, in dem Berichte über den Tod Benedikts XI. bezeichnet er sich geradezu als einen der an dessen Sterbebett versammelten Cardinäle, wenn er von Benedikt sagt: 'aliam medietatem dederat nobis'[5]. Diese Hälfte war ausschliesslich dem Cardinalscollegium zugekommen. — Endlich theilt der Verfasser bei der Beschreibung der Heiligsprechungsfeier Cölestins (1313) uns geradezu seinen Namen mit:

---

[1] S. oben S. 571, Z. 1. [2] S. oben S. 569, Z. 18.

[3] Jene, welche das Ceremoniell der Krönung König Roberts enthielt.

[4] S. oben S. 569, Z. 6. [5] S. unten S. 585, Z. 23; vgl. Z. 13: 'adiuravit nos'.

'Ego Jacobus s. Georgii ad Velum Aureum diaconus cardinalis domino pape a dextris in predicta canonizatione et mitra ministravi.'[1]

Da alle obigen Angaben aufs genaueste auf Cardinal Jakob Stefaneschi[2] passen und derselbe sich selbst als Verfasser nennt, so könnte jeder Zweifel ausgeschlossen scheinen. Trotzdem ist die Sache mir nicht so sicher. Warum? Alle jene Angaben passen gleichfalls aufs genaueste auf Cardinal Napoleon Orsini. Ja derselbe war bei der Krönung Karls II. von Neapel (1289) bereits Cardinal, Jakob erst Subdiakon. Ferner findet sich in dem 1411 angefertigten Katalog der Bibliothek der avignonesischen Päpste folgende Notiz: 'n. 233. Item liber ceremoniarum per dominos Neapolitanum et Jacobum Gagir, diaconos cardinales, copertus pelle viridi, et incipit in secundo folio: *infrascripta,* et finit in penultimo: *oratio.*' Durch diese Notiz entsteht selbstverständlich die Frage: sind alle in der Avignoneser Handschrift uns erhaltenen Aufzeichnungen dem Cardinal Jakob Stefaneschi zuzuschreiben, oder gehört ein Theil derselben dem Cardinal Napoleon Orsini an? Ich kann diese Frage erst im fünften Abschnitt nach der Untersuchung der verschiedenen Redactionen des 'Liber ceremoniarum curiae' erörtern. Da ich jedoch vorderhand die Autorschaft des Cardinals Jakob in Bezug auf die ganze uns vorliegende Sammlung für das Wahrscheinlichere halte, so habe ich unterdessen nur seinen Namen in die Ueberschriften obiger Mittheilungen aufgenommen.

Die übrigen noch wünschenswerthen Untersuchungen, zumal jene über das Verhältniss dieser Aufzeichnungen zu dem 'Liber ceremoniarum curiae Romanae', behalte ich dem fünften Abschnitt vor.

---

[1] S. oben S. 569, Z. 1.

[2] Ueber ihn vgl. vor allem die kurzen, autobiographischen Notizen, welche sich in seinen drei metrischen Arbeiten finden, in seinem Werke: 'De actis s. Petri Coelestini pontificis romani' (in Acta SS. 19. Mai, ed. Antverp., f. IV, 437—461, und in Muratori, SS. rer. ital. III, 1 p., 613—641), seinen 'Libri duo de electione et coronatione Bonifatii papae VIII.' (in Acta SS. l. c. 461—473 und Muratori l. c. 641—649) und 'De anno centesimo sive de iubilaeo' (in der Bibliotheca Patrum Lugdun. XXV, 936—944); diese Notizen verwerthet Wenck, Clemens V. und Heinrich VII., S. 142, wo auch seine kirchenpolitische Richtung besprochen wird.

2. Die Aufzeichnungen des Cardinals Jakob Stefaneschi über die drei öffentlichen Sitzungen des Vienner Concils.

Wie aus dem Vorstehenden erhellt, sind die Aufzeichnungen einzig im Interesse des päpstlichen Ceremonienwesens gemacht; trotzdem haben sie, wie ich schon früher hervorhob, bei dem Mangel anderer Berichte nicht geringen Werth. An erster Stelle findet sich die 'Rubrica', wie sie zum voraus festgestellt war (talis erit), und erst hierauf folgt die 'rubrica facta'. Erstere hat nur für das Studium des päpstlichen Ceremonienwesens Interesse.

Ich theile vor allem die Texte mit, und zwar so, dass ich mich, wo es von Nutzen scheint, selbst in der graphischen Anordnung genau an das Original halte. In den Anmerkungen füge ich den ganzen Bericht bei, welchen einer der Fortsetzer des Wilhelm von Nangis von dem Concil bietet, da derselbe mit dem des Cardinals Jakob genau zu vergleichen ist.

a) Die erste Sitzung vom 16. October 1311[1].

Bl. 6ᵇ: Rubrica facta de sessionibus tribus concilii Viennensis; et continentur, que acta fuerunt in tribus sessionibus concilii Viennensis, sed loca prelatorum erant in navi ecclesie per totum; et erant tres

---

[1] Chronique latine de Guillaume de Nangis de 1113 à 1300 avec les continuations de cette chronique de 1300 à 1368; ed. H. Géraud I, 388: 'Concilium generale, quod papa Clemens fecerat convocari, prima die mensis octobris apud Viennam urbem Provinciae, centum quatuordecim prelatorum cum mitris absque caeteris non mitratis et absentium procuratoribus, congregatur. In quo duae sessiones fuerunt, Antiocheno et Alexandrino patriarchis in medio sedentibus. Et antequam celebraretur, iniunxit papa prelatis et aliis, qui pro concilio venerant, missas celebrari et triduo ieiunari.

'In prima itaque sessione, quae fuit etiam die sabbati in octabis beati Dionysii in ecclesia cathedrali, facta invocatione Spiritus Sancti, sicut in talibus fieri consuevit, Papa assumpto themate isto: *In concilio iustorum et in congregatione magna opera Domini et exquisita in omnes voluntates eius*, praedicavit exponens causam triplicem convocationis concilii generalis, scilicet propter factum Templariorum enorme, propter subsidium Terrae Sanctae et reformationem status universalis ecclesiae. Et hoc facto dataque benedictione super populum unusquisque ad propria remeavit.

'Postmodum inter papam deputatosque ab eodem Papa circumspectos plurimum et discretos admodum viros et cardinales, prelatos, procuratores et alios, quorum intererat, post conventus multos variosque tractatus multae de-

gradus (7[a]) in circuitu. Sedes patriarcharum, que erant in medio navis infra columpnas habeba[n]t istos gradus. Thalamus vero, qui erat post chorum emminens versus prelatos sic erat. Nam super thalamo erant duo gradus non multum alti, quasi in medio thalami, ita quod sufficeret pro sede pape, et diaconi in summo sedebant versa facie ad papam. 5

Ravennas [1] locutus est [nomine] pape, quod sine preiudicio sedium sederent, qui erant consessi [2].

Dedit indulgentiam XX annorum prelatis et XX quadragenas et voluit, quod cardinales essent participes; et voluit, quod procuratores capitulorum [3] de . . . consilii haberent XX annos etc. 10

Dominus Nicolaus presbiter cardinalis [4] . . . ut presbiter de libro cum pluviali, licet . . . primo planeta.

Thema pape: *'In consilio iustorum et congregatione magna et opera domini exquisita in omnes voluntates eius.'* [5]

Pro thema: 15

Circa factum Templariorum.

Factum Terre Sancte.

Reformatio morum et libertates ecclesie.

Non indixit determinate . . . sessionem. Dixit, quod de regnis archiepiscopi eligerentur et alii prelati, cum quibus posset tractari de 20 facto Templariorum [6]. Commisit domino Nicolao, Neapoleo et dicendo, ut audiret petitiones illorum [7].

Reverentia facta fuit per diaconum in capella sine *Sit nomen.*

Hodie in prima sessione paratus fuit dominus papa in quadam capella, quia ibi erat paratum faldistorium; et camerarius pape, scilicet 25

---

liberationes habitae vel factae fuerunt in praemissis, usque tamen ad adventum regis Franciae, qui habitorum a principio contra Templariorum ordinem et personas processuum specialiter promotor et zelator praecipuus in favorem fidei dicebatur. Et erant cuncta ardua, quae in concilio tractabantur, quasi in dubio vel suspenso poni seu in verbo fieri videretur.'

Noch bemerke ich, dass nach Géraud l. c. p. XVII dieser das Vienner Concil betreffende Theil der Fortsetzung wahrscheinlich 1314 von einem Mönch von St. Denis bei Paris geschrieben wurde.

[1] Raynaldus de Corrigio, am 19. November 1303 von Vicenza nach Ravenna transferirt; vgl. Grandjean, Regestes de Benoît XI, n. 241.

[2] Handschrift: *confessi*.

[3] S. diese Zeitschr. I, 44; IV, 363.

[4] Der Dominikaner-Cardinal Nicolaus de Freauville als Prior der Cardinal-Priester.

[5] Psalm. 110, 1. 2. In der Handschrift fehlt natürlich der Punkt nach *congregatione*.

[6] Vgl. diese Zeitschr. IV, 422. [7] Vgl. diese Zeitschr. IV, 433.

episcopus Pictaviensis [1], de mandato pape fuit in thalamo et sedit cum notariis pape in sedibus post diaconos cardinales ad dexteram pape nec habuit pluviale, quia papa noluit, sed indutus fuit capa clausa lanea et notarii similiter.

5 Delfinus [2] stetit rectus prope papam, set aliqui pape servientes et nobiles, non multi, fuerunt in thalamo.

Quid de reverentia?

Quid sit de nomine? [3]

Quid de orationibus? Ad quam partem?

10 Orationes dixit papa versus faciem ad navim ecclesie et ad prelatos, et in litanea procubuit propter prelatos in faldistorio, versam tenens faciem ad prelatos; et in *Flectamus genua* similiter diaconus (?). Cantavit evangelium dominus Neapoleo [4] ad . . . pape, versus facie ad oppositum.

15 b) Die zweite öffentliche Sitzung vom 3. April 1312 [5].

Bl. 4ᵇ: Ordo concilii generalis Viennensis tempore Clementis pape V in tribus sessionibus. — Locus vero regis Francie fuit aliquantulum magis elevatus.

---

[1] Arnald von Auch, Canonicus von St. Bertrand de Cominges und päpstlicher Kaplan, wurde am 4. November 1306 nach der nicht ganz freiwilligen Cession Walters zum Bischof von Poitiers und 1312 zum Cardinalbischof von Albano ernannt; vgl. Regestum Clementis V., n. 1514.

[2] Johann II., 1308—1318, Dauphin de Viennois. Erst dessen zweiter Nachfolger, Humbert III., gab 1349 sein Land an Frankreich und seinen Titel Dauphin dem Erstgeborenen der königlichen Prinzen.

[3] Vielleicht auf das oben erwähnte *Sit nomen [domini benedictum]* zu beziehen.

[4] Napoleon Orsini.

[5] Die Fortsetzung Wilhelms von Nangis l. c. p. 389: 'MCCCXII Die Lunae Quasimodo *(3. April)* celebratur Viennae in ecclesia maiori sessio secunda concilii generalis, rege Franciae Philippo, qui circa quadragesimam illic cum filiis et fratribus suis, multorum peritorum, nobilium ac magnatum decenti pariter ac potenti comitiva vallatus advenerat, una cum cardinalibus, patriarchis, praelatis et aliis superius nominatis ex ipso, a dextris summi pontificis prae caeteris omnibus, in sede tamen inferiori aliquantulum sedente.

'Illic sane post aliqua, quae in talibus fieri sunt consueta, primo Papa assumpto themate: *Non resurgent impii in iudicio neque peccatores in concilio iustorum;* et per modum praedicationis ad Templarios [applicato], ordine[m] Templi, non per modum definitivae sententiae, cum ordo ut ordo non esset adhuc convictus, sed per modum provisionis et ordinationis tantum, tamen quia modus recipiendi, quem nec ante voluerant detegere, fuerat ab antiquo

In secunda sessione concilii Viennensis, que fuit tertia die aprilis, omnia facta ut in prima. Cantavit evangelium dominus Arnaldus [1], diaconus cardinalis; evangelium *Vos estis sal terre.*

Thema pape: *Non resurgunt impii in iudicio neque peccatores in consilio iustorum* [2]. Dixit, qualiter processerat in facto Templariorum 5 et pronuntiavit verbo . . . dicens, quod non sentencialiter diffinitive, sed per viam provisionis et ordinationis statuerat et statuebat et ordinabat, quod ordo milicie Templi cessaret, et nullus habitum portaret nec ad professionem eius reciperet, et penam etiam excommunicationis etc. ipso facto. Et de bonis quondam ipsius et personis ordinacium 10 sedi [3] apostolice reservabat, bonis [4] concedendo novo ordini vel alicui militari ordini approbato applicando.

---

suspectus, et per infinitos fratres ordinis et maiores fuerat hoc prolatum, auctoritate apostolica, sacro approbante concilio, delevit et amovit; et tam ipsius nomen quam habitum penitus annullavit, tum quia de caetero esset inutilis ordo, cum nullus bonus vellet deinceps ipsum intrare; tum propter alia mala removenda et scandala evitanda.

'Statimque constitutionem super hoc editam legi fecit in omnes, qui de caetero habitum retinerent vel de novo sumerent seu alium ad huius professionem reciperent, excommunicationis sententiam proferens, [quam] tam recipientes quam recepti incurrerent ipso facto; ordinationem tamen de personis remanentibus et bonis apostolicae dispositioni reservans, super hoc, antequam solveretur concilium, provisurus attente.

'Caeterum quoad secundum principale concilii generalis intentum, scilicet subsidium Terrae Sanctae, assumpto themate: *Desiderium suum iustis dabitur,* post verba amaritudinis propinare incipiens verba dulcedinis, exposuit toti concilio, qualiter recuperatio Terrae Sanctae, quae sibi praecipue et generaliter cuilibet fideli catholico summe est desideranda, (et tamen, quia est diutius in dilatione posita et nimium retardata iustorum desideria, protenditur sui et cuiuslibet catholici afflictiva) nunc erat effectui proxima; praesertim cum rex Philippus praesens, sibi per suas patentes litteras, (quae statim lectae sunt in pleno concilio) fideliter promisisset, quod infra annum cum liberis et fratribus suis necnon procerum regni sui et aliorum regnorum multitudine copiosa, crucem assumeret, et ab instantibus martii kalendis ad sex annos iter arriperet ad transfretandum in subsidium Terrae Sanctae; quod si morte vel alias esset legitimo impedimento excusandus, primogenitus suus ad hoc exequendum se fideliter obligavit, sed nihil fecit. — Qua de causa praelati devota affectione decimas ad sex annos concesserunt eidem; quorum videlicet tam regis devotionem quam decimarum obligationem summus pontifex et sacrum concilium approbaverunt. Et sic fuit illa sessio terminata.'

[1] Arnaldus de Pelagrua. [2] Psalm. 1, 8.
[3] Ohne Zweifel *ordinacioni sedis.* [4] L. *bona.*

Lectus in nota ad modum lectionis processus pape contra ordinem quondam Templariorum; licteram super hoc bullatam eiusdem tenoris apertam statuebat magister Joannes de Traiecto [1].

Consequenter exposuit papa propositum regis Francie de passagio 5 et cruce, quomodo obligabat se a kalendis martii proximo futuris ad . . . sex annos ad transfretandum ipse . . . et fratres et ad crucem assumendam ad unum annum, non obstante guerra, si qua esset in suo regno.

Interfuit rex Francie in secunda sessione. Cum debebant dici litanie, vel cum dicebatur evangelium, sedit in faldistorio cum . . . sine 10 scabello, ad dexteram pape, aliquantulum in thalamo depressiori, scilicet post diaconos cardinales. Ad pedes regis sedebat dominus Carolus [frater] [2] regis Francie et comes Sancti Pauli et alii barones. Erant etiam (?) versus partem regis stantes Delfinus et filius domini Adomari de Pictavis, post tamen diaconos. A sinistris pape erat rex Navarre 15 stans, princeps filius regis Sicilie et alii fratres regis Navarre et dux Burgundie et filius comitis Britanie et alii nobiles stantes.

In prima oratione dixit dominus Neapoleo *Flectamus genua,* dominus Landulphus [3] *Levate.* In secunda oratione dixit dominus Landulphus *Flectamus genua* et Jacobus sancti Georgii diaconus cardinalis [4] *Levate.*

20 Letaniam dixit unus subdiaconus, scilicet ille de sancto Antonio.

Bl. 5ᵃ: In fine dixit papa, sine *Confiteor, Precibus et merit*[is] *etc., Indulgenciam* etc. et *Benedictio* etc. faciens crucem. Dedit ultimo indulgentiam XXX annorum et triginta quadragenarum vere penitentibus et confessis et qui confiterentur infra octo dies.

25 Et sic secunda sessio fuit finita. Modo indixit terciam sessionem.

c) Die dritte öffentliche Sitzung vom 6. Mai 1312 [5].

Bl. 7ᵇ: In tercia sessione concilii Viennensis, que fuit in ecclesia . . . omnia facta fuerunt, sicut in prima et secunda, non tamen in-

[1] Derselbe war wohl einer der päpstlichen Notare. Ich fand im Regestum Clementis V. nur Nicolaus Jacobi de Traiecto, clericus Gaietanus (n. 6243), und Petrus Jacobi de Traiecto, canonicus Aversanus (n. 6881), als 'scriptores'. Weiteres muss der Indexband ergeben. — Der genaue Sinn des wohl auf einem Lesefehler des Schreibers der Handschrift beruhenden 'statuebat' ist mir nicht klar. Sicher wurde die Aufhebungsbulle verlesen.

[2] Dies ist hier vermuthlich zu ergänzen. Denn wäre hier der Graf Karl von der Marche, der Drittgeborene Philipps des Sch., genannt, so wäre das unten folgende 'et alii fratres regis Navarrae' nicht mehr zu erklären.

[3] Landulf Brancaccio.

[4] Jakob Caetani Stefaneschi, dem wir die Aufzeichnungen verdanken.

[5] Die Fortsetzung Wilhelms von Nangis l. c. p. 392: 'Priusquam concilium solveretur post habitos tractatus varios de bonis Templariorum, quibus

dictum fuit ieiunium. Quedam tamen, ut infra patent, fuerunt specialiter servata. Nam sicut in Ordinario continetur, tertia die omnibus expletis dixit dominus Neapoleo *Humiliate vos ad orationem*, et non facto intervallo dixit orationem et benedictionem cum responsionibus, ut est in Ordinario. Et consequenter cantatur *Te Deum* et dictum *Sit nomen* [1]. 5

Thema pape cum sedit: *Super muros tuos Ierusalem posui custodes* [2] et prosequitur. Narravit, quod factum erat per dei gratiam de consilio prelatorum circa illa tria, per (!) que concilium convocatum fuerat: de Templariis quondam et ordine ipsorum, et quomodo tunc in ultima sessione, prout audiverat, . . . [3] de bonis et personis. Secundo 10 dixit, quod inchoatum erat de facto passagii et Terre Sancte, quod rex Francie per suas lecturas promiserat, ut audiverat. Et dixit, quod audivit, quod ordinatum erat de reformatione morum.

Consequenter lecta fuerunt multa, primo quedam, que ad fidem pertinent [4], scilicet quod Christus fuit mortuus lanceatus; secundo [5] 15 quod asserere, quod anima intellectiva secundum suam substantiam non sit forma corporis per se, est erroneum. Et voluit, quod esset eligenda qua (?) dicitur [6], quod gratia et virtutes infunduntur in baptismo tam parvulis quam adultis.

---

vel ad quos usus essent potius applicanda, quibusdam consentientibus, quod nova religio, ad quam applicarentur esset fundanda, aliis alia dicentibus; tandem providit apostolica sedes, regibus et prelatis assentientibus, eadem in favorem Terrae Sanctae integraliter ad fratres Hospitalis devolvi, ut ad eiusdem terrae recuperationem sive subsidium possent effici fortiores ex ipsis. Sed ut apparuit processu temporis, facti sunt deteriores. De personis autem remanentibus nondum fuit ad finem.

'Porro etsi de aliquibus statum et reformationem ecclesiae universalis tangentibus, quod tertium principale intentum, aliqua prolocuta fuerint, et eorum ordinatio seu provisio seu decisio a praelatis et aliis, quorum intererat, priusquam concilium solveretur, et instanter et pluries a Papa peteretur, de quibus etiam ipse Papa, ut dixerunt aliqui, decretales quasdam, praeterea constitutiones edidit et statuta; nunquam tamen in dicto concilio fuerunt publice promulgata, sed penitus iudicio apostolico libere fuerunt reservata et ad plenum dimissa.'

[1] Die wünschenswerthen Erläuterungen für das Folgende s. in dieser Zeitschr. II, 353 f.; III, 409 f.; IV, 420 f.

[2] Isai. 62, 6.

[3] Es ist wohl: *ordinatum erat* zu ergänzen.

[4] Ueber die folgenden Irrthümer Olivi's vgl. Hefele, Conciliengeschichte V, 475 und diese Zeitschr. II, 353—417; III, 409—553.

[5] Handschrift: *sec.*

[6] L. *quod esset eligenda* sententia, qua.

Consequenter lecte due vel tres lictere de bonis quondam Templariorum et personis. Nam bona omnia mobilia et immobilia sunt translata in ordinem Hospitalariorum. De personis ordinatum secundum diversitatem delicti vel innocentie et commissum conciliis provincialibus, 5 et quod alendi essent redeuntes ad gremium ecclesie de bonis quondam Templi, et magna circa eos misericordia adhibenda, et quod ponendi, prout ordinatum esset per concilia vel fortassis episcopos, in locis aliorum religiosorum vel in locis quondam Templi, non multi simul. Relapsi sint puniendi secundum canonicas sanctiones. Et citati fuerunt publice, 10 quod usque ad annum coram ordinariis compareant, super quos non esset facta inquisitio vel fuissent contumaces, alioquin excommunicati; et, si usque ad annum sustinerent excommunicationem, tanquam heretici punientur.

Fuerunt lecte quedam ordinationes circa Hospitalarios et omnia 15 eorum privilegia suspensa usque ad eius voluntatem, excepto privilegio exemptionis, si haberent. Et multa alia lecta circa huiusmodi ordinationem.

Fuerunt lecte etiam alie constitutiones, scilicet de percutientibus et capientibus episcopos; et quod non subdiaconi non habent vocem 20 in capitulo; et quod in causis ecclesiasticis, scilicet episcopatibus, personatibus et ceteris beneficiis summarie, sine strepitu et figura iudicii procedatur.

Et incepit *Te Deum laudamus* solempniter (8ª) de mandato pape in eodem concilio illud solempniter prosequente usque ad *Sanctus*. — 25 Dedit papa indulgentiam XXX annorum vere penitentibus et confessis vel qui infra octo dies confiterentur [1]. Consequenter dixit papa: *Sit nomen* etc., quo finito dominus Neapoleo cardinalis dixit in nota: *Recedamus in pace,* Resp.: *In nomine Iesu Christi, amen.* Et sic concilium fuit dissolutum.

30 'Volumus', dominus papa prout in concilio dixit, 'quod constitutiones non lecte haberentur puplicate (!), et puplicande non obligent seu adstringant, quousque misse essent ad studia, et infra tempus, quod ordinabit, ut legerunt [2], post misse erunt'.

Et de quibusdam excessibus religiosorum et de quibusdam ex- 35 cessibus prelatorum et quedam de inquisitoribus et quedam de singulis; et plures alie constitutiones lecte fuerunt. Et illam *Super cathedram* innovavit seu renovavit; rogavit tamen prelatos ter diversis vicibus in eadem tercia sessione, quod aliquid benignitatis ostenderent religiosis,

---

[1] Vgl. oben S. 578, Z. 22.

[2] Ob es nicht heissen muss: *'et infra tempus, quod ordinabit, legentur, post missae erunt'?*

ultra quam dicatur in illa *Super cathedram*, maxime circa quartam; nam non possent alias vivere. Nichilominus tamen, si non consentirent prelati in aliqua mutatione illius *Super cathedram*, ipse papa sequebatur voluntatem ipsorum et ipsam, ut predictum est, renovabit.

Et fine fecit legi super domini Bonifatii quoddam edictum citationis, 5 de quo mandavit fieri quoddam publicum instrumentum; in quo edicto fiebat mentio, quomodo alias Avenione huiusmodi edictum fecerat et illud iterato faciebat.

Dixit etiam, quod si prelatis esset grave, quod tot pene ponerentur in constitutionibus [1], paratus erat minuere ad dictum prelatorum; 10 nam sibi placebat, si ipsis placebat; et quod dimitterent aliquos, qui viderent illas constitutiones.

Rogavit in fine prelatos, ut rogarent et facerent suos subditos rogare pro papa et ecclesia, et specialiter pro persona pape.

Den nicht unbedeutenden historischen Gewinn, welcher sich aus diesen flüchtigen Aufzeichnungen ergibt, habe ich grossentheils schon bei einer andern Gelegenheit [2] festgestellt. Ich habe also nur das dort Gesagte kurz zusammenzufassen und zu ergänzen.

Von allen Chronisten kommt der Fortsetzer des Wilhelm von Nangis in Bezug auf die beiden ersten Sitzungen — von der dritten weiss er gar nichts — unseren Aufzeichnungen am nächsten. Es muss derselbe offenbar aus einer ähnlichen Quelle geschöpft haben.

In dem Berichte über die erste Sitzung werden vor allem die Berathungsgegenstände angegeben und hierbei der dritte Punkt genauer und richtiger, als es bei dem Fortsetzer Wilhelms und den meisten anderen Chronisten geschieht, in zwei Theile geschieden [3]. — Noch wichtiger sind die allerdings lakonischen Angaben über die Wahl des Ausschusses und die Bestellung

---

[1] Vgl. hierzu Guil. de Nangiaco continuatio ed. Géraud II, 3 zum Jahre 1317: 'Constitutiones, quae Clementinae communi vocabulo nuncupantur, eo quod per dominum Clementem, summum pontificem, in concilio Viennensi editae fuissent, cum propter multas latas excommunicationes, suspensiones et ceteras iuris poenas in ipsis contentas nimis rigidae viderentur, ad tempus suspensas, Johannes papa XXII. fecit Parisius et in aliis studiis solemnibus sub bulla publicari.'

[2] In dieser Zeitschr. IV, 420 f.

[3] Vgl. diese Zeitschr. a. a. O.

zweier Cardinäle zur Entgegennahme der Gutachten (petitiones)[1]. Endlich erfahren wir, dass der Dauphin Johann von Viennois die einzige hervorragende Persönlichkeit weltlichen Standes war, welche der Glanz der Eröffnungsfeierlichkeit herbeigelockt hatte.

Schon viel mehr hören wir über die zweite Sitzung, welche den Untergang der Templer besiegelte. Die Rede, in welcher Clemens V. die bereits am 22. März im geheimen Consistorium beschlossene und in der von diesem Tag datirten Aufhebungsbulle ausgesprochene Unterdrückung des Templerordens, sowie den Stand der Kreuzzugsangelegenheit darlegte, ist vom Fortsetzer Wilhelms von Nangis genauer skizzirt als vom Cardinal Jakob Stefaneschi. — Jedoch lernen wir von letzterem, und zwar von ihm allein, dass nach dem ersten, auf die Templer bezüglichen Theil der Rede des Papstes zunächst der 'processus papae contra ordinem Templariorum' im Ton und nach Art der kirchlichen Lectionen verlesen wurde und erst hierauf die Verkündigung der Aufhebungsbulle erfolgte.

Was haben wir uns unter diesem 'processus pape' zu denken? Sicher nicht die Aufhebungsbulle, von welcher derselbe deutlich unterschieden wird. Wir haben also an die Acten eines im päpstlichen Auftrag eingeleiteten Processes zu denken. Dieser Art waren nun vor allem die Processe, welche in allen Ländern von den im Sommer 1308 durch Clemens bestellten Commissionen geführt wurden. Doch schon allein die für Frankreich bestellten Commissäre verhörten vom 12. August 1308 bis 26. Mai 1311 231 Zeugen. Es waren daher ihre zunächst in Notre-Dame in Paris deponirten Acten selbstverständlich viel zu umfangreich, als dass sie in ihrem vollen Text in einer Concilssitzung hätten verlesen werden können. Ja, dasselbe gilt von dem Protokoll der Verhöre, welche einige Cardinäle in Poitiers vor Clemens selbst vom 28. Juni bis 2. Juli 1308 mit 72 Templern anstellten[2]. Da sich jedoch Clemens in der Aufhebungsbulle auf diese eben erwähnten päpstlichen Processe beruft[3], so glaube ich, dass ein

---

[1] Vgl. diese Zeitschr. IV, 422 f.

[2] Schon die Verhöre von 33 Templern füllen in Schottmüller, Der Untergang des Templerordens II, 13—71, ungefähr 50 Druckseiten.

[3] S. Tübinger Quartalschrift 1866, S. 68 f. 71 f.

die Hauptresultate zusammenfassender Auszug aus jenen Protokollen zur Verlesung kam und hier als 'processus pape' bezeichnet wird. Derartige Auszüge (rubricae) wurden ja nachweisbar von mehreren Protokollen angefertigt und liegen uns noch vor[1]. Die Vorlegung dieses Auszuges hatte natürlich die Bestimmung, als Rechtfertigung und Grundlage für die sofort nach ihm verlesene Aufhebungsbulle zu dienen.

Genauer als irgend ein Chronist[2] bezeichnet Cardinal Jakob die bei dieser denkwürdigen Sitzung anwesenden fürstlichen Persönlichkeiten. Zur Rechten des päpstlichen Thrones erhob sich, wie er erzählt, der nur wenig niedrigere des Königs Philipp des Schönen. Auf den Stufen dieses Thrones, zu den Füssen des Königs, sassen dessen Bruder Karl von Valois, der Graf Gui von St. Paul und andere Barone. Nicht weit vom königlichen Thron standen der Dauphin Johann von Viennois und Aimar V., Sohn Aimars IV. von Poitiers, Grafen von Valentinois, nach dem Dauphin der angesehenste Herr im Delphinate. Zur Linken des Papstes stand zunächst der Erstgeborene König Philipps, Ludwig, bereits König von Navarra, sodann einer der beiden Söhne König Roberts von Sicilien und die beiden Brüder des Königs Ludwig von Navarra: Philipp, Graf von Burgund, und Karl, Graf von der Marche; ferner Herzog Hugo von Burgund und Johann, Sohn des bereits dem Tode nahen Herzogs Artus von der Bretagne und zahlreiche andere Zierden des französischen Adels.

Doch der Hauptwerth der Aufzeichnungen des Cardinals Jakob über das Vienner Concil liegt in dem Bericht über die dritte Sitzung, wie ich bereits an einer andern Stelle ausführlich nachgewiesen habe. Durch denselben wird nicht nur die Fortsetzung Wilhelms von Nangis in einem ganz wesentlichen Punkt ergänzt und berichtigt, sondern überhaupt eine in allen Chroniken weitklaffende Lücke ausgefüllt.

---

[1] S. diese Zeitschr. IV, 424.

[2] S. oben S. 576, Anm. 5 die Fortsetzung Wilhelms von Nangis. Bernard Gui (Baluze, Vitae pap. Aven. I, 75) sagt, von dem geheimen Consistorium vom 22. März sprechend, dasselbe habe stattgefunden: 'praesente rege Franciae Philippo ac domino Karolo fratre suo et tribus liberis eiusdem regis, scilicet Ludovico, primogenito, rege Navarrae, et Philippo et Karolo.'

3. Cardinal Jakob Stefaneschi über die letzten Augenblicke Benedikts XI. (7. Juli 1304).

Unmittelbar auf die Notizen über die dritte Sitzung des Vienner Concils folgt in den Aufzeichnungen des Cardinals Jakob Stefaneschi ein kurzer Bericht über den Tod des Papstes Benedikt XI. [1]. Obgleich auch bei seiner Abfassung das Augenmerk des Schreibers vor allem auf das bei diesem Vorgang beobachtete Ceremoniell gerichtet war, so hat derselbe doch nicht nur für die Geschichte dieses letztern, sondern auch in manch anderer Beziehung einiges Interesse.

Zum richtigen Verständniss dieses Berichtes ist ein Vergleich desselben mit dem Kapitel 143: 'de papa aegrotante', des unter dem Namen des Petrus Amelii veröffentlichten 'Liber ceremoniarum curiae Romanae' [2] unerlässlich. Erst dieser Vergleich zeigt, was von den Einzelheiten des Berichtes auf eine individuelle Entschliessung des sterbenden Papstes und was auf die stehenden Gebräuche der Curie zurückzuführen ist. Verliert nun hierdurch auch der Bericht gar manches von seiner individuellen Färbung und damit von seinem Interesse, so ersehen wir andererseits auch wieder, wie weit hinauf gar manche der Gebräuche jenes 'Liber ceremoniarum' reichen.

Noch bemerke ich, dass Benedikt bei seinem Tode in Perugia wahrscheinlich in der Canonica von S. Lorenzo lag, in welcher er am 6. Mai desselben Jahres bei seiner Ankunft abgestiegen war [3].

---

[1] Die Literatur über Benedikt s. in Grandjean, Benoît XI. avant son pontificat, 1240—1303, und Recherches sur l'administration financière du Pape Benoît XI. in Mélanges d'archéologie et d'histoire VIII (1888), 219—291 und III (1883), 47—67.

[2] Mabillon-Germain, Museum Ital. II, 526 und in dem diesem Drucke mittelbar zu Grunde liegenden Cod. 607 (olim B. V. 1) der Casanatensis in Rom, Bl. 44^a. In einer etwas spätern Fassung findet sich dieses Kapitel in Gatticus, Acta selecta ceremonialia, p. 231, aus Cod. Vatic. 4736, f. 1^b.

[3] Brevi annali della Città di Perugia (1194—1352) im Archivio storico italiano ser. 1, t. 16, 1^a p., p. 60: 'Adì 6 di maggio venne in Perugia papa Bendetto XI, albergò nella canonica di s. Lorenzo.'

Der Bericht lautet:

Bl. 8^a^: Hodie, scilicet die martis post octavam Apostolorum [1], dominus noster dominus Benedictus papa XI in presentia fratrum [2] dixit, se fuisse confessum in ista infirmitate et communicasse, et petiit extremam unctionem, et devote recepit per manus Albanensis episcopi [3], induti pluviali violaceo et stola subtus cocta, consignatis oculis, auribus, naribus, ore et manibus oleo benedicto per Albanensem; et cruce et luminaribus ibi presentibus, et capellanis fatientibus offitium consuetum. 5

Professus est etiam prius fidem catholicam dicens, quod vixerat in fide Romane ecclesie et in hac volebat mori, extra quam non erat salus; et si aliud diceret, non credatur, cum adiuratione per sanguinem 10 domini nostri Ihesu Christi. Hortatus est ad concordiam fratres, et post mortem suam, dixit, quod corpus suum legabat loco fratrum Predicatorum de Perusio [4], et adiuravit nos (8^b^), quod non permitteremus aliud fieri de corpore suo.

Dedit benedictionem fratribus sive cardinalibus et absolvit eos 15 ab omni vinculo excommunicationis etiam absentes et dispensavit cum cardinalibus, si aliquam irregularitatem incurrissent, et absolvit cardinales ab omnibus peccatis eorum, in quantum potestas clavium vel sua se extendebat [5].

Recommendavit familiam suam nobis, et specialiter fratres, qui 20 sibi servierant. Et ordines Predicatorum et Minorum recommendavit [6]. Dixit etiam, quod remuneraverat familiam suam de pecunia, quam ipse habuerat pro medietate et aliam medietatem dederat nobis. Expenderat partem in pios usus, partem pro aliquibus ecclesiis. Et credo, quod dixit partem pro familiaribus. Et putabat, quod bona pars esset ibi 25 adhuc. Et ea, que erant in camera sua secreta, non erant tacta, ut vasa et alia, quam custodiebat Michael [7].

---

[1] Am 7. Juli, an welchem er starb.

[2] In Gegenwart der Cardinäle. [3] Leonardus Patrassus.

[4] Dort in der Kirche von S. Domeneco steht noch jetzt das allerdings mehrfach restaurirte Grabmal.

[5] Es ist wohl kaum nöthig, zu bemerken, dass die päpstliche Lösegewalt sich nur auf jene Vergehen erstreckt, welche der Sünder ernstlich bereut und für die Zukunft völlig zu meiden entschlossen ist.

[6] Der Widerstand eines Theiles des Weltclerus gegen die Zulassung der Bettelorden zu seelsorglicher Thätigkeit dauerte noch immer fort. Es genügt, an Wilhelm von St. Amour, Johann de Pouilly und Richard Fitzralf, Erzbischof von Armagh, zu erinnern. Vgl. oben S. 580, Z. 36.

[7] Ueber Michael de Encret, welcher unter Bonifaz VIII. und Benedikt XI. einer der päpstlichen Schatzmeister war, vgl. diese Zeitschr. I, 5.

Dixit etiam, quod de illis, que habuerat in cardinalatu et libris ordinaverat; sed non bene de hoc recordor, an hoc dixerit, sed quid videlicet de hiis, que habuerat in cardinalatu et libris. Fecit tamen de hiis mentionem.

5 Et voluit papa, quod cardinales tenerentur illis sententiis, que erant in littera sua [1], quantum ad hoc, si habebunt vel habuerunt et non restituerunt vel restituunt, que fuerunt de thesauro ecclesie vel camera pape et similiter de bonis cardinalium.

Zu diesem letzten Wort ist am Rand angemerkt: Non tamen cadunt 10 in sententiam, si non revelabunt habentes de bonis cardinalium. Et papa forte: absolutio etiam fratrum ab excommunicatione et irregularitate; et quomodo Lateran. voluit card[*inales*] teneri sententiis latis.

Die Lossprechung von fast allen kirchlichen Censuren und Strafen zielte, wie ich glaube, wenigstens in zweiter Linie, auf die Sicherung der bevorstehenden Papstwahl ab. Ihre Giltigkeit konnte ja angefochten werden, wenn Glieder des Cardinalscollegs durch solche kirchliche Zuchtmittel betroffen, ihrer Würde und eben dadurch ihres Stimmrechts verlustig waren.

Die letztwilligen Bestimmungen Benedikts sind mit den Testamenten Clemens' V. [2] und Gregors XI. [3] zusammenzuhalten. Verstehe ich den allerdings unklaren und verdorbenen Text richtig, so gibt Benedikt in dem nun folgenden Abschnitt in kurzen Worten Rechenschaft über seine Finanzverwaltung und theilt den Cardinälen summarisch seine letztwilligen Bestimmungen mit, wie dies der oben erwähnte 'Liber ceremoniarum curiae' vorschreibt [4]. — Hierbei erwähnt er zunächst, wie er während

[1] Den hier gebotenen Angaben entspricht das Schreiben vom 6. November 1303 in Theiner, Codex diplomaticus dominii temp. I, 395. Dasselbe bezweckte die Rückerstattung der beim Ueberfall in Anagni geraubten Werthstücke. Vgl. Grandjean, Mélanges III (1883), p. 52, der allerdings das von Galletti (Discorso del Vestarario della S. Rom. Chiesa. Roma 1758, p. 58—76) veröffentlichte Inventar von 1304—1310 übersah; vgl. über dasselbe diese Zeitschr. I, 4 f.

[2] S. diese Zeitschr. V, 15—31.

[3] D'Achery, Spicilegium [2] III, 738—742.

[4] Mabillon-Germain l. c. II, 526: 'In praesentia ipsorum debet condere testamentum et eligere sepulturam . . . Item debet eis revelare debita per eum contracta pro ecclesia Dei, ut eius successor illis satisfaciat; item etiam, qui sunt creditores et quibus tenentur sibi et ecclesiae Romanae; et ubi sunt thesauri, iocalia et bona sua et ecclesiae.'

seines Pontificates stets gemäss der von Nicolaus IV. getroffenen Bestimmung[1] von den gesammten Einkünften der römischen Kirche die eine Hälfte den Cardinälen zuwandte. Von der andern, ihm selbst zukommenden Hälfte hatte er, wie er versichert, bereits seine Dienerschaft bedacht, einiges für Kirchen und andere fromme Zwecke bestimmt. Doch glaubte er, dass noch ein bedeutender Theil erübrige; ausserdem sei der eigentliche, das Gold- und Silbergeräth enthaltende Schatz, der uns aus den Inventarien von 1295 und 1311 wohl bekannt ist, unversehrt unter der Obhut des Schatzmeisters Michael de Encret.

Endlich erwähnt noch Benedikt, dass er auch über seine vor seiner Erhebung erworbene Habe und über seine Bücher verfügt habe. Diese besondere Erwähnung beweist, wie mir scheint, dass es bereits zu dieser Zeit Gebrauch war, alles, was der zur höchsten kirchlichen Würde Erwählte in den päpstlichen Palast mitbrachte, von dem während des Pontificates Erworbenen abgetrennt zu verwahren, da jenes in ganz besonderer Weise als sein persönliches, seinem freiesten Verfügungsrecht unterstehendes Eigenthum galt. Diesen Gebrauch habe ich an einer andern Stelle[2] für einige andere Päpste des 14. Jahrhunderts nachgewiesen.

4. Das Archiv der päpstlichen Ceremonienmeister.

Gilt es, wie ich oben sagte, die handschriftliche Ueberlieferung des 'Liber ceremoniarum curiae Romanae' zu sammeln und zu prüfen, so kommt selbstverständlich vor allem das genannte Archiv in Betracht. Waren nun auch die Nachsuchungen, welche ich in demselben, dank der Gefälligkeit der Monsignore Sinistri und Catoni, anstellen durfte, für meinen besondern Zweck so gut wie fruchtlos, so hoffe ich doch, manchen Fachgenossen einen kleinen Dienst zu leisten, wenn ich hier kurz die historischen Materialien verzeichne, welche ich in demselben vorfand; wenngleich der weitaus grösste Theil derselben der neuern Geschichte

---

[1] Raynaldus, Annales, ad an. 1389, n. 49 und Grandjean, Regestes de Nicolas IV, n. 2217.

[2] S. meine Historia bibliothecae Rom. Pont. I, 717.

angehört und ich nicht in der Lage bin, dieselben mit der wünschenswerthen Genauigkeit zu beschreiben. Es werden nämlich meine Mittheilungen immerhin manchen Forschern die mit grossem Zeitverlust verbundenen Nachforschungen ersparen, welche ihnen sonst der vielversprechende Titel dieses Archivs zur Pflicht machen würde, und manchen anderen Forschern, für welche hier wirklich etwas zu gewinnen ist, werden sie die Mühe des Nachforschens erleichtern.

Das Archiv der päpstlichen Ceremonienmeister[1], welches früher in den herrlichen Räumen des Quirinals aufgestellt war, wurde 1870 in den Vatican geflüchtet und fand daselbst in einem unter der Sixtinischen Kapelle gelegenen Raum ein dürftiges und düsteres Unterkommen. Vor dieser Uebertragung war dasselbe nicht nur gut geordnet, sondern besass schon seit dem Beginne dieses Jahrhunderts einen gedruckten Catalog. Mit ihm haben wir uns vor allem bekannt zu machen.

Da derselbe, wie der Verfasser selbst bemerkt, nur in wenigen Exemplaren (poche copie) oder, wie eine in das mir vorliegende Exemplar eingetragene Notiz besagt, nur in 50 Exemplaren, und zwar einzig für den Gebrauch der Ceremoniare gedruckt wurde, so ist derselbe, soweit ich ermitteln konnte, nicht einmal in einer der römischen Bibliotheken zugänglich und kenne ich nur zwei im Privatbesitz befindliche Exemplare.

Ich theile daher vor allem den wichtigern Theil des auch die Geschichte des Archivs enthaltenden Vorworts theils im Wortlaut, theils im Auszug mit.

Der Titel des 58 Seiten in Octav umfassenden, anonymen Schriftchens lautet:

[Giovanni Fornici] Ristretto delle principali indicazioni sotto le quali sono raccolte in molti volumi e descritte con indice tutte le istru-
5 zioni, memorie e manoscritti, che si conservano nell' archivio de' maestri delle ceremonie pontificie — a tutto l' anno 1803.

---

[1] Vgl. über sie ausser Bangen und Moroni auch die den päpstlichen Hof verzeichnende, jährliche Publication: Gerarchia cattolica.

Nach diesem Titelblatt folgt S. 3: Giovanni Fornici[1] ai suoi dilettissimi colleghi. — Una delle principali occupazioni, che sono proprie del nostro offizio, è di descrivere con accuratezza e con metodo, quanto à relazione alla prattica giornaliera del ceremoniale cosi ecclesiastico come politico del sommo pontifice, del sacro colleggio, di 5 tutti gl' ordini della prelatura e generalmente della corte di Roma. Ed è sostanzialmente necessario, che si conservino con esattezza queste memorie, affinchè dai dettagli precisi delle osservate costumanze si abbia sempre una norma sicura per non mai introdurre variazioni nella antichissima liturgia della santa sede apostolica. 10

Conobbe bene questo oggetto importante l' ottimo Monsig. Dini[2], la di cui persona sarà sempre per noi di grata, lodevolissima ricordanza; e perciò dopo avere ottenuto dalla santa memoria di Pio VI la facoltà di trasportare nella sua domestica abitazione tutti i diarj e le memorie, che esistevano nell' archivio, impiegò molti anni per dare a 15 queste un ordine regolare e per raccogliere in seguito, comporre ed aggiungere una quantità grande di manoscritti istruttivi e di storici documenti, che servissero poi a formare un archivio quanto abbondante altretanto esattissimo.

La perdita per altro di questo degno prelato accaduta in Venezia 20 ai 2 di novembre del 1799[3] è stata per noi di successo infelice; giachè, quantunque nel custodire dopo la sua morte e nel consegnare i libri e le carte a noi appartenenti usasse della massima diligenza e della più scrupolosa esattezza, chi ebbe di questo incombenza; tuttavia per combinazioni non prevedute tutto si è poi sconvolto, disordinato e confuso, 25 senza trovare una linea, che ci abbia indicato il registro di quanto apparteneva prima all' archivio medesimo, e delle memorie, dei documenti, dei libri raccolti posteriormente ed acquistati a proprie spese dallo stesso Dini e destinati forse all' archivio, moltissimi de' quali, come appartenenti all' eredità del defonto, sono stati alienati ed a caro 30 prezzo venduti.

(S. 4.) Era, come sapete, in questo disordine incalcolabile l' archivio, quando nell' agosto del 1802 colla piena intelligenza e volontà dell' amabile nostro Monsignor Pacini[4] mi fu data la commissione di ripristinarlo nelle stanze, che sono di nostro uso nel palazzo Quirinale, 35

---

[1] Er veröffentlichte 1825 Institutiones liturgicae und war 'secondo maestro di ceremonie e segretario della congregazione ceremoniale'; einige weitere Notizen über ihn in Moroni, Dizionario, im Indexband unter dessen Namen.

[2] Ueber ihn Moroni, Dizionario t. 41, p. 180.

[3] Während des Conclaves.

[4] Ueber ihn Moroni l. c.

e metterlo in qualche sistema; lavoro, che nel corso di un anno ò condotto al suo termine, come mi è stato possibile.

Zunächst ordnete er das gesammte Archiv in 653 Bände zusammen und verzeichnet den sämmtlichen Inhalt derselben in vier Indexbänden. 5 *Non potendo per riflesso economico consegnare a ciascuno una copia de' tomi da me formati, ò voluto, che abbiate almeno un ristretto delle principali indicazioni sotto le quali sono state raccolte ne' sudetti volumi tutte le istruzioni, memorie e manoscritti sino al presente trovati.* Durch die Drucklegung dieses Abrisses (ristretto) hoffte Fornici nicht nur seinen 10 Collegen die Benützung des Archivs bedeutend zu erleichtern, sondern auch den Bestand desselben nach Möglichkeit vor Unfällen zu schützen, wie jener, welcher dasselbe nach dem Tode des Monsignor Dini betroffen hatte [1].

Im folgenden (S. 4—9) theilt der Verfasser die von ihm gewählte 15 Anordnung der Archivalien und die Eintheilung des vier Bände füllenden Verzeichnisses derselben mit, von welchem er hier einen Abriss bietet.

Aus dem Vorstehenden erfahren wir, dass das Archiv neuesten Datums ist. Im grossen und ganzen wurde es von Mgr. Dini in den letzten Jahrzehnten des verflossenen Jahrhunderts angelegt; eine Angabe, welche mich allerdings für das 14. Jahrhundert kaum etwas anderes als junge Abschriften hoffen liess. Doch etwas müssen doch wohl diese 653 Bände enthalten, und an geschichtlichem Material kann es in ihnen kaum fehlen. Folgender Auszug aus dem Ristretto wird, wie ich hoffe, einen genügenden Einblick in dasselbe gewähren.

Dieser Ristretto selbst beginnt S. 11 unter der Ueberschrift: Ristretto delle principali indicazioni, sotto le quali sono raccolte in 653 volumi e descritte in quatro tomi d'indice tutte le istruzioni, memorie e manoscritti, che si conservano nell' Archivio de' Ceremonieri Pontificj.

(S. 17) Vol. 26, I Appendice al tomo VII.

Trasporti privati (de cadaveri) dei Sommi Pontifici, pag. 1.
Trasporti solenni, 13.
Di Benedetto XIII, 27.
Di Pio VI, 33.

[1] 'A questo principale riflesso, che mi à stimolato a stampare di questo ristretto *le poche copie*, che sufficienti fossero unicamente al fine propostomi (Erleichterung der Benützung des Archivs), si aggiunge anche l'altro' (Sicherung des Bestandes).

(S. 20) Vol. 31, III Appendice al tomo VIII.

Essequie di Giuseppe, rè di Portogallo, pag. 174.
Di Augusto, rè di Polonia, 178.
Della regina di Svezia, 192.
Di Luigi I, rè di Spagna, 206.
Di Cosimo III, duca di Toscana, 266.
Di Carlo VI, imperatore, 286.
Della regina d' Inghilterra, 294.
Del rè d' Inghilterra, 812.
Del conte d'Albany, 886.

Vol. 32, Supplemento alla III Appendice del tomo VIII.

Essequie di Giacomo III, Rè d' Inghilterra, pag. 2.

Vol. 34, V Appendice al tomo VIII.

Principi Sovrani in Roma, pag. 2.
Trattamenti dei principi reali nelle corti estere, 42.
Principum receptiones variae, 78.
Trattamenti dati ai rè, e regine in Roma, 184.
Assistenza de' sovrani alle cappelle, 432.
Reliquie insigni esposte ai sovrani, 516.
Precedenza fra i re, e duchi sovrani, 526.
Regali, che si mandano ai sovrani in Roma, 610.

Vol. 35, VI Appendice al tomo VIII.

Sovrani in Roma o nello Stato nel:
1433 Sigismondo imperatore, pag. 6.
1438 Giovanni Paleologo, imperatore, 10.
1452 Federico III, imperatore, 18.
1461 Carlotta, regina di Cipro, 30.
1468 Federico III suddetto, 42.
1475 Re di Dacia, 50.
1475 Ferdinando I, Imperatore, 58.
1475 Regina di Bosnia, 66.
1488 Regina di Dacia, 70.
1494 Carlo VIII, re di Francia, 78.
(S. 21) 1515 Francesco I, re di Francia, 92.
1529 Carlo V, imperatore in Bologna, 100.
1536 Carlo V, imperatore in Roma, 108.
1591 Duca di Mantova, 172.
1593 Principe Massimiliano di Baviera, 180.
1620 Principe di Savoia, 188.
1622 Principe di Condè, 189.

1624 Primogenito del rè di Polonia, 190.
1625 Leopoldo arciduca d'Austria, 192.
1634 Principe Alessandro di Polonia, 194.
1658 Cristina, regina di Svezia, 196.
1622 Principi reali di Francia, 202.
1624 Sigismondo Udislao di Polonia, 228.
1638 Elettore di Sassonia, 252.
1639 Duca di Parma, 366.
1650 Principessa di Savoia, 370.
1655 Regina di Svezia, 398.
1666 Duca Massimiliano di Baviera, 508.
1682 Duchi di Neoburgh, 512.
1686 Duca di Modena, 522.
1686 Duca di Mantova, 560.
1690 Principe di Neoburgo, 586.
1692 Primogenito del rè di Danimarca, 594.
1700 Granduca Cosimo III, 610.
1699 Regina di Polonia, 636.
1714 Principe Sobieski di Polonia, 786.
1716 Elettore di Baviera, 790.
1716 Principe Alberto di Baviera, 854.
1717 Principe di Baviera, 882.
1719 Principessa di Baden, 890.

Vol. 36, VII Appendice al tomo VIII.
1717 Rè e regina d'Inghilterra in Roma, pag. 2.
1721 Principe, e principessa di Modena, 94.
1725 D. Violante di Baviera, vedova di Toscana, 198.
1738 Sposa del rè di Napoli per lo Stato Ecclesiastico, 238.
1738 Principe di Sassonia, 328.
1744 Carlo di Borbone, rè di Napoli, 472.
1753 Duca e duchessa di Wirtembergh, 626.
1754 Duca di Ponthieure, 630.
1755 Elettore di Colonia, 634.
1755 Principe e principessa margravia di Brandeburg, 694.
1764 Fratello del rè d'Inghilterra duca d' Yorch, 706.
1767 Passaggio della regina di Napoli, 774.
1768 Rè di Danimarca nello Stato Ecclesiastico, 992.

Vol. 37, VIII Appendice al tomo VIII.
1770 Gran duca di Toscana e imperatore, pag. 2.
1770 Principe Saverio di Sassonia, 310.
1755 Arcivescovo di Colonia, 322.

1772 Elettrice vedova di Sassonia, 382.
1775 Duca di Gloncester, 550.
1774 Duca di Cumberland, 740.
1774 Elettore Palatino, 780.
1775 Massimiliano d'Austria, 864.

Vol. 38, IX Appendice al tomo VIII.

1775 Maria Cristina d'Austria e principe Alberto suo consorte, pag. 4.
1775 Duca di Virtembergh, 202.
1775 Gran duca di Toscana e imperatore in Ferrara, 222.
1775 Gran duca di Toscana e imperatore in Bologna, 250.
1775 Principe margravio Baraith d'Anspach, 262.
1776 Duchessa di Chartres, 284.
1776 Duca di Ostrogozia, fratello del rè di Svezia, 330.
1777 Principe landgravio di Hassia Cassel, 370.
1782 Duca di Chartres, 402.
1782 Principi del sangue di Francia, 406.
1782 Gran duca e gran duchessa di Moscovia, 418.
1783 Duchessa di Parma, 446.
1783 Gustavo rè di Svezia, 470.
1785 Principe di Galles, figlio di Giacomo III, 570.
1785 Guiseppe II imperatore, 590.
1786 Duca e duchessa di Cumberland, 608.
1788 Principessa di Bransuvich, 622.
1789 Principe ereditario di Bransuvich, 638.
1790 Principessa margravia di Bareith, 650.
1791 Secondogenito del rè d'Inghilterra, 666.
1791 Principe e principessa di Carignano, 678.
1793 Principesse reali di Francia, 764.
1793 Principessa zia di Gustavo III di Svezia, 798.
(S. 23) 1793 Principe Saverio di Sassonia, 822.

Vol. 39, X Appendice al tomo VIII.

Trattamento de' vice-rè in Roma, pag. 2.
1622 Marchese del Carpio vice-rè di Napoli, 144.
1646 Conte d'Arcos, 180.
1658 Conte di Pignoranda, 188.
1666 D. Pietro d'Aragona, 192.
1672 Marchese d'Asterga, 204.
1710 Conte Borromeo Aveli, 208.
1733 Giulio Visconti, 236.

Vol. 40. Azioni della Podestà secolare contro i Cardinali, pag. 686.
Prigionia del Cardinale Balvè in Francia, 870.
Prigionia del Card. Klesel in Vienna, 878.
Controversie per la Protettoria del Card. Ottoboni, 892.
Causa contro il Card. Bouglibn, 920.
Detenzione del Card. de Rohan, 934.

Hierzu kommen noch auf S. 24 unter dem Titel: Libri, che sogliono tenersi presso Mgr. Secretario della S. Congregazione Ceremoniale:

Vol. 1. Serie cronologica delli Principi Sovrani venuti in Roma e trattamenti fatti ai medesimi.
7. Fratello del rè d'Inghilterra in Roma 1764.
8. Maria Carolina d'Austria, sposa del rè di Napoli per lo Stato Ecclesiastico 1768.
9. Gran Duca di Toscana e Giuseppe II imperatore in Roma, sede vacante 1769.
10. Elettrice Vedova di Sassonia in Roma nell' anno 1772.
11. Duca di Cloucester in Roma 1772 (!).
12. Duca di Cumberland in Roma 1774.
13. Elettore Palatino in Roma, sede vacante 1774.
14. Arciduca Massimiliano in Roma 1775.
15. Rè e regina di Napoli in Roma nell' anno 1791.

(S. 26) Vol. 48, tomo X.
Memorie e regolamenti per li viaggi de' sommi pontefici.
Viaggio di Benedetto XIII a Vignanello, pag. 116; a Viterbo, 144;
di Pio VI a Terracina, 200; a Subiaco, 2.

Vol. 49. I Appendice al tomo X.
Memorie spettanti ai viaggi de' papi. — Disposizioni generali, pag. 2.
1515 Leone X a Firenze ed a Bologna, 96.
1529 Clemente VII a Bologna, 104; 1532 a Bologna, 116; 1533 a Marsiglia, 128.
1538 Paolo III a Nizza, 136; 1541 a Lucca, 144; 1543 a Bologna ed a Bussetto, 148.
1580 Sisto V a Civitavecchia, 156.
1598 Clemente VIII a Ferrara, 160.
1696 Innocenzo XIII a Civitavecchia, 216; 1697 a Porto d'Anzo e Nettuno, 408.
Clemente XI a Loreto, 488; 1711 a Castello, 512.

1727 Benedetto XIII a Benevento, 576.
1745 Benedetto XIV a Porto d'Anzo, 724; 1746 a Nettuno, 728.
1747 Benedetto XIV a Civitavecchia, 737; *[Clemente XIV]* 1769, 780; 1770, 816.
1771 Clemente XIV a Castello, 836; 1772, 856; 1773, 884.

Vol. 50, II Appendice al tomo X.
1782 Pio VI a Vienna.

Vol. 51, III Appendice al tomo X.
Originali del viaggio di Pio VI a Vienna.
Diario corretto con carattere proprio del sommo pontefice Pio VI.

Vol. 52, IV Appendice al tomo X.
Itinerarium Iulii II 1506.

(S. 36) Sesta raccolta di libri relativi ai riti della chiesa romana ed al ceremoniale ecclesiastico-politico, che si osserva nella corte del sommo pontifice ed in quella de' cardinali.

Nel credenzone n° 7. B.

Vol. 125, t. 1. Rituum ecclesiasticorum sanctae romanae ecclesiae libri tres.
126, t. 2. Caeremoniale scriptum circa annum 13[4]0 *[M. 6]*.
127, t. 3. Caeremoniale Innocentii III *[E. 1]*.
128 a. b., t. 4. Caeremoniale ad usum capellae pontificiae.
129, t. 5. De ordine et usu caeremoniali in capella papali.
130, t. 6. Pontificale romanum scriptum XI° saeculo *[F. 4]*.
131, t. 7. Pontificale romanum, ex codice Barberino *[F. 3]*.
132, t. 8. Ordo et missale romanum, scriptum X° saeculo *[F. 2]*.
133, t. 9. Codex sacramentorum ex Gelasiano et Gregoriano conflatum *[F. 1]*.
134, t. 10. Ordo ecclesiasticus Benedicti canonici s. Petri *[M. 1]*.
135, t. 11. Caeremoniale Francisci Poli.
136, t. 12. Explicatio antiquorum rituum, missarum et caeremoniarum *[M. 66]*.
137 a. b., t. 13. Rituales vetusti et collecta varia.
138, t. 14. Enchiridion caeremoniarum.
139, t. 15. Ingresso in Milano di S. Carlo Borromeo.

(S. 37) 140, t. 16. Diarium, historia et caeremoniae concilii Tridentini.
141, f. 17. Diario del concilio di Trento.
142, t. 18. Risoluzioni e diario del concilio romano 1725.
143, t. 19. Relazione della corte di Roma sotto Innocenzo XII.
144, t. 20. Relazione di Roma a Paulo III. — Relazione delle sei chiese cardinalizie. — Della corte di Roma. — Altro opuscolo della corte di Roma.
150, t. 26. Serie dei conservatori di Roma dal 1311 sino al 1664.
156, t. 32. Descrizione dell' ingresso in Milano del cardinale Pozzobonelli.

(S. 39) Nel credenzone n° 8. B.

Settima raccolta di libri varii e miscellanee.

Vol. 184, t. 6. Restrictus resolutionum S. R. Congregationis ab anno 1667 ad an. 1670.
190, t. 12. Decreta consistorialia ab anno 1498 ad an. 1670.

Supra il credenzone lett. A.

Vol. 192, t. 14. Vita d' Innocenzo VIII.
(S. 43) 265, t. 29. Ritus ordinationis, consecrationis et coronationis Pontificis ab Augustino Patricio dispositus.

(S. 50) Decima raccolta di diarj e di memorie per formare i medesimi. — Nella scanzia n° 1.

Vol. 351, t. 1. Diario dal 1294 al 1492 di Stefano Infessura [1].
352, t. 2. Altra copia alla quale è aggiunto il seguente del 1527 di Ludovico Monaldeschi.
353, t. 3. Dal 1562 al 1566 di Paolo Tiepoli; del 1327 di Ludovico Monaldeschi.
354, t. 4. Altra copia di Stefano Infessura coll' aggiunta della relazione di Roma ai tempi di Bonifazio VIII ed Alessandro VI di Lelio Perronio.
355, t. 5. Altra copia coll' aggiunta del conclave di Clemente e Nicolò V.
356, t. 6. Dal 1378 al 1597.
357, t. 7. Dal 1406 al pontificato di S. Pio V.

---

[1] Vgl. Tommasini im Archivio della Società Romana di Storia Patria XI (1888), 502, 514.

358, t. 8. Dal 1479 al 1481 di Giacomo Maffei.
359, t. 9. Dal 1492 al 1496 di Giovanni Burchardo.
360. 361, t. 10. 11. Dal 1497 al 1501 del medesimo, tomi 2.
362—365, t. 12—15. Dal 1483 al 1507 del medesimo, tomi 4.
(S. 51) 366, t. 16. Diario dal 1484 al 1518 del medesimo e di Paride de Grassis.
367, t. 17. Dal 1503 al 1506.
368—373, t. 18—23. Dal 1504 al 1521 di Paride de Grassis, tomi 6.
374. 375, t. 24. 25. Dal 1509 al 1516 del medesimo, tomi 2.
376, t. 26. Dal 1512 al 1520.
377, t. 27. Dal 1517 al 1521.
378, t. 28. Dal 1518 al 1540 di Biagio da Cesena.
379, t. 29. Altra copia.

Nella scanzia n° 2.

Vol. 380, t. 30. Altra copia.
381. 382, t. 31. 32. Altra copia in 8°, tomi 2.
383, t. 33. Dal 1527 al 1532 del medesimo.
384, t. 34. Diario dal 1529 al 1564 di Francesco Firmano.
385, t. 35. Dal 1529 al 1565 del medesimo.
386, t. 36. Copia consimile.
387—391, t. 37—41. Dal 1637 al 1656 di Monsignor Febei, tomi 5.
392, t. 42. Dal 1548 al 1565 di Ludovico Branca.
393—407, t. 43—57. Acta consistorialia ab anno 1491 ad 1633 di Agostino Favoriti, tomi 15.

Scanzia n° 4.

Vol. 408, t. 58. Acta consistorialia ab anno 1563 ad 1565 del cardinale S. Severino.
409, t. 59. Acta consistorialia ab anno 1585 al 1588.
410, t. 60. Acta consistorialia ab anno 1628 ad 1642 cardinalis Cesarini.
(S. 52) 411, t. 61. Diario dal 1548 al 1585 di Nicola Farneani.
412, t. 62. Dal 1565 al 1572 di Cornelio Firmano.
413—416, t. 63—66. Dal 1572 al 1590 di Francesco Mucantio, tomi 4.
417. 418, t. 67. 68. Dal 1572 al 1589 del medesimo, tomi 2.
419, t. 69. Dal 1584 al 1592.
420. 421, t. 70. 71. Dal 1592 al 1597 di Giovanni Paolo Mucantio.
422—427, t. 72—77. Dal 1590 al 1650 del medesimo, tomi 6.

Scanzia n° 6.

Vol. 428—438, t. 78—88. Diario dal 1592 al 1692 di Paolo Allaleone e Francesco Mucantio, tomi 11.
439, t. 89. Dal 1582 al 1590 de' medesimi.
440—446, t. 90—96. Dal 1582 al 1617 di Paolo Allaleone, tomi 7.

Scanzia n° 7.

Vol. 447—456, t. 97—106 a. b. Dal 1583 al 1638 di Paolo Allaleone, tomi 10.
457, t. 107. Dal 1601 al 1602.
458, t. 108. Dal 1622 al 1626.
459, t. 109. Del 1627.
460—476, t. 110—126. Dal 1644 al 1683 di Fulvio Servanzio, tomi 17.

Scanzia n° 8.

Vol. 477—492, t. 127—141. Dal 1644 al 1681 del medesimo, tomi 15.
492, t. 142. Indice de' suddetti diarj.
(S. 53) 493. 494, t. 143. 144. Dal 1631 al 1645 di Gasparo Servanzio, tomi 2.
495, t. 145. Dal 1630 al 1637.
496—508, t. 146—148. Dal 1644 al 1681 del medesimo Servanzio, tomi 13.
509—514, t. 159—164. Dal 1684 al 1693, tomi 6.

Scanzia n° 10.

Vol. 515. 516, t. 165. 166. Dal 1646 al 1655 di Antonio della Pedacchia, tomi 2.
517, t. 167. Dal 1645 al 1650.
518—521, t. 168—171. Dal 1667 al 1687 di Pietro Paolo Bona, tomi 4.
522—525, t. 172—175. Altra copia, tomi 4.
526—529, t. 176—179. Altra copia, tomi 4.
530, t. 180. Promptuarium notabilium ab anno 1484 ad 1558.
531, t. 181 a. b. Repertorium diariorum ab anno 1640 ad 1677 et repertorium caeremoniarum Francisci Phaebei.
532, t. 182. Notabilia diariorum ab anno 1484 ad 1505.
533, t. 183. Excerpta ex diariis ab anno 1489 ad 1644.
534, t. 184. Altra copia.

535, t. 185. Notabilia diariorum ab anno 1572 ad 1642.
536, t. 186. Excerpta varia ex diariis ab anno 1583 ad 1608.
537, t. 187. Varia ex diariis a Joanne Baptista Valeriani collecta ab anno 1647 ad 1681, ab anno 1645 ad 1687, ab anno 1584 ad 1616.
(S. 54) 538, t. 188. Notabilia diariorum ab anno 1565 ad 1637.
539—541, t. 189—191. Diario dal 1689 al 1698, di B. Porti, tomi 3.
541—548, t. 192—198. Dal 1686 al 1720, di Candido Cassina, tomi 7.
549—555, t. 199—205. Altra copia, tomi 7.
556, t. 206. Indice de' suddetti diarj.

Scanzia n° 12.

Vol. 557. 558, t. 207. 208 a. b. Diario dal 1686 al 1701 di Candido Cassina, tomi 3.
559—561, t. 209—211. Dal 1681 al 1696 di Domenico Cappello, tomi 3.
562—566, t. 212—216. Dal 1712 al 1717 di Gio. Battista Gagni, tomi 5.
567, t. 217. Del 1778.
568—570, t. 218—220. Dal 1721 al 1731 di Placido Eustacchio Ghezzi, tomi 3.
571—573, t. 221—223. Dal 1713 al 1716 di Francesco Bolza, tomi 3.
574, t. 224. Dal 1724 al 1725.
575, t. 225. Dal 1725 al 1730.
576, t. 226. Del 1729.
577, t. 227. Dal 1630 al 1740.
578—585, t. 228—235. Dal 1724 al 1764, tomi 8 non intieri.
586, t. 136. Frammenti dei diarii dal 1739 al 1761, di Gio. Battista Lizzani.
587—607, t. 237—257. Diario dal 1717 al 1767 di monsignor Ignazio Reali, tomi 21.

Scanzia n° 14.

Vol. 608, t. 258. Indice de' suddetti diarj.
(S. 55) 609, t. 259. Altra copia d' indice de' diarj di monsig. Reali.
610—620, t. 260—270. Diario dal 1738 al 1778, di monsignor Giovanni Battista Valeriani, tomi 11.
621, t. 271. Dal 1740 al 1759.

622—624, t. 272—274. Dal 1731 al 1775, di monsignor Giovanni Lucca, tomi 3.

625—628, t. 275—278. Dal 1768 al 1775 di monsignor Francesco Diversini, tomi 4.

629, t. 279. Dal 1779 al 1780.

Scanzia n° 15.

Vol. 630—644, t. 280—294. Memoria per i diarj dal 1779 al 1799 di monsignor Giuseppe Dini, tomi 15.

645, t. 295. Ristretto di tutte le materie contenute in detti diarj di Giovanni Fornici.

646, t. 296. Memorie istruttive delle cose principali accadute dal 1796 al 1791, di monsignor Giuseppe Dini.

647, t. 297. Memoria dall' elezione del sommo pontefice felicemente regnante Pio VII al suo arrivo in Roma di monsignor Raffaele Mazio.

648, t. 298. Diario e carte publiche, dall' arrivo in Roma del sommo pontefice a tutto decembre 1800, di Giovanni Fornici.

649, t. 299. Diario e carte publiche del 1802 di monsignor Raffaele Mazio e Giovanni Fornici.

650—653, t. 300—303. Memorie per i diarj dell' anno 1802, e 1803, colla collezione di tutte le carte publiche di Giovanni Fornici, tomi 4.

Ordinario Romano dal 1755 al 1803.
Notizie del Cracas dall' anno 1716 all' anno 1782.
Diario Ordinario dall' anno 1718 al 1803.

Schon eine flüchtige Durchsicht dieser Arbeit Fornici's zeigt, dass die Correctur des Druckes wohl gänzlich dem guten Willen und dem Geschick des Setzers überlassen worden war. Daher die vielen Druckfehler, zumal in den Zahlen.

Die kurze Zeit, welche mir zur Erreichung meines Hauptzweckes verstattet war, concentrirte ich natürlich auf eine flüchtige Prüfung der für die ältere Zeit Ausbeute versprechenden Nummern 125—137 [1] Hierfür war ich zunächst auf den neuen Catalog des Archivs angewiesen. Derselbe führt den Titel:

[1] S. oben S. 595.

'Catalogo dei codici, protocolli e libri esistenti nel archivio dei ceremonieri pontificii, compilato da Alessandro Tortoli, ceremoniere pontificio ed archista nel 1864'. Es ist leicht, vermittelst dieses Cataloges die von Fornici verzeichneten Stücke zu finden.

Die Untersuchung ergab, dass alle der ältern Zeit angehörigen Nummern nur in ganz jungen Abschriften vorliegen. So ist n. 125, soviel ich feststellen konnte, eine Arbeit Panvinio's; n. 126, das 'Caeremoniale scriptum circa an. 130' (!), eine im vorigen Jahrhundert gefertigte Abschrift eines der vielen 'Libri ceremoniarum curiae' der Vaticana. Das 'Caeremoniale Innocentii III' (n. 127) ist dessen 'expositio sacrificii Missae' in ganz junger Abschrift. Das 'Pontificale romanum scriptum XI° saeculo' (n. 130) ist gleichfalls eine ganz moderne Abschrift einer Handschrift der Vaticana. Dasselbe gilt von n. 133: 'Codex sacramentorum ex Gelasiano et Gregoriano conflatum' (!); es ist eine im vorigen Jahrhundert gefertigte Abschrift des Cod. E. 15 der Vallicelliana. N. 134 enthält zunächst den Benedictus Presbyter 'ex cod. ms. cardinalis s. Susanae habiti a D. Josepho Costa eius pronepote'. Sodann: 'Rubricae ad ritus ecclesiasticos pertinentes, desumptae ex breviario et missali s. Clarae, quod Assisii in ecclesia s. Damiani cum reliquiis asservatur' [1]. Hierauf der von Georg Cassander 1561 in Köln gedruckte 'Ordo ecclesiasticus ecclesiae Romanae'. Endlich die von Mabillon unter dem Namen des Johannes Diaconus gedruckte Schrift: 'De sancto sanctorum ecclesiae Lateranensis'; alles in Abschriften des vorigen Jahrhunderts.

Bietet also nach dem Gesagten das Archiv so gut wie nichts für die ersten drei der Perioden, welche ich eingangs in der Entwickelung des päpstlichen Ceremonienwesens unterschieden habe; um so reichere Materialien enthält es für die vierte Epoche: die Zeit der Tagebücher.

[1] Diese Handschrift befindet sich noch jetzt unter den interessanten, in einem Altar der Klosterkirche verwahrten Reliquien des eine halbe Stunde ausserhalb Assisi's gelegenen, von Lord Ripon angekauften Conventes von St. Damiano.

Zum Schlusse verweise ich noch auf die gedruckte Verordnung, welche der spätere Cardinal Patrizi am 1. Mai 1833 als Maggiordomo erliess[1], sowohl in betreff der Benützung des Archivs, als in Bezug auf Vermehrung desselben durch Fortführung der Tagebücher. Moroni[2] bietet einen kurzen Auszug aus dieser Verordnung.

[1] Regole e disposizioni sulla custodia e conservazione dell' archivio dei maestri di ceremonie pontificie, approvato dal sommo Pontefice Gregorio XVI.

[2] Dizionario di erudizione storica-ecclesiastica t. 41, p. 180.

(Schluss folgt.)

Franz Ehrle S. J.

Beiträge zur Geschichte der mittelalterlichen Scholastik.

Unter diesem erweiterten Titel nehme ich die in einem frühern Bande[1] begonnenen Studien wieder auf.

II. Der Augustinismus und der Aristotelismus in der Scholastik gegen Ende des 13. Jahrhunderts.

Nichts ist für das tiefere Verständniss der Blütezeit der mittelalterlichen Scholastik wichtiger als die Kenntniss der die Hauptrichtungen differenzirenden Grundanschauungen. Zur Feststellung und Beleuchtung dieser letzteren ist schon manches geleistet. Durch Vergleichung und Prüfung der Lehransichten ist die zwischen den verschiedenen Lehrern bestehende Geistesverwandtschaft und Gegensätzlichkeit in manchen Punkten ermittelt. Doch da die Untersuchung bisher fast nur die gedruckte Literatur umfasst, so ist die Darstellung noch sehr schwankend und lückenhaft. Ferner zeigt die Uebereinstimmung und Verschiedenheit der Doctrinen allerdings die verschiedenen Strömungen, jedoch nicht mit der wünschenswerthen Klarheit und Bestimmtheit, da dieselbe die Verschiedenheit der Grundanschauungen eben nur mit mehr oder minder grosser Wahrscheinlichkeit erschliessen lässt.

Von grösstem Werthe wären daher Schriftstücke oder Stellen, in welchen sich die in Frage stehenden Autoren selbst über die Gründe der zwischen ihnen zu Tage tretenden Gegensätzlichkeit aussprechen. Aber leider sind nicht nur Schriftstücke dieser Art, sondern selbst solche Stellen so selten, dass sogar für die

[1] S. diese Zeitschr. I, 365 f.

Unterschiede der Hauptrichtungen bisher kaum die eine oder andere beigebracht wurde. Es sind eben die eigentlichen Schulschriften: die Commentare zu den Sentenzenbüchern, die Summen, die 'Quodlibeta' und 'Quaestiones disputatae' besonders in dieser Periode so abstract und unpersönlich gehalten, dass in der Regel die Gegner nur als 'alii' oder 'quidam' auftreten. Und findet sich ein Name im Text, so bedarf es erst noch einer genauen Prüfung, ob er nicht etwa bloss einer vom Rande her eingeschmuggelten Glosse eines Abschreibers von zweifelhafter Glaubwürdigkeit sein Dasein verdankt.

Bei längerer Beschäftigung mit den Handschriften der mittelalterlichen Scholastik habe ich eine Anzahl jener seltenen Stellen und einige der bezeichneten Schriftstücke gesammelt, welche, zusammengehalten mit anderen einschlägigen Nachrichten, wie ich hoffe, dazu beitragen werden, die Grundanschauungen der beiden Hauptrichtungen genauer zu bestimmen, in welche sich die scholastische Speculation zu Anfang der Periode ihrer vollen Entfaltung um die Mitte des 13. Jahrhunderts spaltete.

Zum leichtern Verständniss des Nachfolgenden suchen wir zunächst den Unterschied der Dominikaner- und Franziskanerschule zu ermitteln, denn diese beiden Orden waren nicht nur die Hauptträger der grossen Geistesarbeit jener Zeit, sondern auch die vorzüglichsten Vertreter der beiden Hauptrichtungen.

Die Dominikanerschule des 13. Jahrhunderts umfasst zwei scharf geschiedene Richtungen. Die jüngere derselben geht vom seligen Albert dem Grossen aus, erreicht durch den hl. Thomas von Aquin ihre volle Gestaltung und wurde durch die Beschlüsse des Generalkapitels von 1278 und 1279 [1] massgebend für den

---

[1] Martène, Thesaurus novus anecdotorum IV, 1793, 1797; Fontana, Constitutiones capitulorum generalium Ord. Praed. Romae 1655, cc. 192, 196; Quétif-Echard, SS. Ord. Praed. I, 434.

Der Beschluss des Mailänder Generalkapitels lautet: 'Item iniungimus districte fratri Raimundo de Medullione et fratri Joanni Vigorosi, quod cum festinatione vadant in Angliam, inquisituri diligenter super facto fratrum, qui in scandalum ordinis de scriptis venerabilis fratris Thomae de Aquino obloquuntur. Quibus ex nunc plenam damus auctoritatem in capite et in membris. Qui quos culpabiles invenerint in praedictis puniendi, extra pro-

ganzen Orden. Die zweite, ältere Richtung ist durch jene Lehrer vertreten, welche theils der vom seligen Albert ausgehenden Bewegung zeitlich vorhergingen, theils von ihr unberührt blieben. Unter ihnen sind Roland von Cremona, Robert Fitzacker, Hugo von St. Chair, Petrus von Tarantasia und Robert Kilwardby die bedeutendsten.

Für die Franziskanerschule war gleich ihr erster bedeutenderer Pariser Lehrer Alexander von Hales von bestimmender Bedeutung. Schon vor seinem Eintritt der vorzüglichste Lehrer des an der Pariser Universität seit ihren ersten Anfängen herrschenden Augustinismus, schuf Alexander durch seinen Eintritt in seinem Orden dieser Richtung einen ausgezeichneten Vertreter. Dieser Augustinismus war es, welchen der hl. Bonaventura und dessen grosser Schülerkreis eifrig fortentwickelten und auf der Höhe der Zeit erhielten. Erst gegen Ende des Jahrhunderts machten sich auch in dieser Schule zwei Strömungen bemerklich, eine conservativere von geringerer Bedeutung, welcher unter anderm auch die spiritualistischen Kreise folgten, und eine fortschrittlichere, welche zu Scotus führte.

Aus dem Gesagten ergibt sich, dass das Entstehen der Franziskanerschule in Paris k e i n e n e u e L e h r r i c h t u n g schuf, sondern nur dem herrschenden Augustinismus einen neuen

---

vinciam emittendi et officio privandi plenam habeant potestatem. Quod si unus eorum casu aliquo legitimo fuerit impeditus, alter eorum nihilominus exsequatur. Quibus priores de sociis competentibus, quos ipsi ad hoc officium exsequendum idoneos iudicaverint, teneantur, quandocunque requisiti fuerint, providere.' — Ueber diese beiden Visitatoren vgl. ausser Quétif-Echard, SS. Ord. Praed. I, 434 s. auch Douais, Essai sur l'organisation des études dans l'ordre des frères Prêcheurs p. 92, und desselben Les frères Prêcheurs en Gascogne, pp. 441 s., 477.

Das folgende Generalkapitel von Paris 1279 beschloss: 'Item venerabilis vir, recolendae memoriae frater Thomas de Aquino sua conversatione laudabili et scriptis suis multum honoraverit ordinem, nec sit aliqualiter tollerandum, quod de ipso vel scriptis suis aliqui irreverenter loquantur etiam aliter sentientes [*oder* et aliter sentiant]; ideo iniungimus prioribus provincialibus et conventualibus ac eorum vicariis et visitatoribus universis, quod si quos invenerint excedere in predictis, punire acriter non postponant.' — Weitere Beschlüsse dieser Art von 1286, 1309, 1313, 1314 in Martène l. c. c. 1817, 1917, 1942, 1948.

Vertreter gab. Hieraus erklärt sich auch die nahe Verwandtschaft der dem Weltclerus angehörigen Pariser Lehrer mit der sogenannten Franziskanerschule. Es verharrten eben diese Doctoren, ein Wilhelm von Auvergne, Giraud von Abbeville und Heinrich von Gent nicht minder als die Schüler Alexanders von Hales innerhalb des Franziskanerordens, in der alten Richtung der Universität, welche ich als Augustinismus bezeichne.

Eine Neuerung war die vom seligen Albert, Ulrich von Strassburg und vor allem vom hl. Thomas ins Dasein gerufene Richtung. Daher die Zweitheilung in ihrem Orden, indem eben die älteren Lehrer im Augustinismus der Pariser Universität verharrten, in welchem sie herangewachsen waren. Ihre Richtung, welche, seitdem Paris vom hl. Thomas gewonnen war, in Oxford ihren Stützpunkt hatte, erlosch erst nach dem Kapitelsbeschluss von 1278.

Es bezeichnen also die Ausdrücke Dominikaner- und Franziskanerschule für das 13. Jahrhundert nicht zwei verschiedene wissenschaftliche Richtungen, sondern nur die beiden Gesammtheiten der diesen religiösen Genossenschaften angehörigen Lehrer.

Ich weiss, dass ich mich durch vorstehende Darlegung den bisher sowohl in scholastischen als in antischolastischen Kreisen üblichen Auffassungen in nicht wenigen Punkten entgegengestellt und manche, auf den ersten Blick nicht sehr glaubhafte, neue Behauptungen vorgebracht habe. Ich sehe es daher als meine Pflicht an, diese abweichenden und völlig neuen Aufstellungen Punkt für Punkt, zumal durch ungedruckte Materialien, genau zu belegen.

Endlich bemerke ich noch zur Vermeidung jeglicher Missverständnisse, dass ich in dem Vorstehenden und in dem Nachfolgenden mich darauf beschränke, den Entwicklungsgang der Scholastik nur in seinen Hauptumrissen zu skizziren, ohne auf die besondere Gestaltung und Färbung der einzelnen Theile Rücksicht zu nehmen. Diese Ausfüllung des hier Gebotenen werde ich in der Folge, zumal auf Grund ungedruckter Materialien, zu bewerkstelligen suchen. Ferner hebe ich bei der Charakterisirung und Benennung der Schulen und Richtungen, wie es meine Aufgabe fordert, nur die differenzirenden Merkmale her-

vor, ohne hierdurch eine allseitig ihr ganzes Wesen umfassende Charakteristik geben zu wollen.

1. Ein Schreiben des Erzbischofs von Canterbury Robert Kilwardby zur Rechtfertigung seiner Lehrverurtheilung vom 18. März 1277.

Als zu Anfang des 13. Jahrhunderts die aristotelischen Schriften mit ihren arabischen Commentaren von Toledo aus in lateinischen Uebersetzungen diesseits der Pyrenäen sich allmählich verbreiteten, fanden sie durch Albert den Grossen eine ebenso sorgsame als verständnissvolle Verwerthung. In der Methode seiner Arbeiten war für Albert Avicenna massgebend, dessen Schriften vor jenen des Averroes Verbreitung fanden. Daher sind Alberts Erläuterungen der aristotelischen Schriften wie die Avicenna's mehr Paraphrasen als Commentare.

Durch Albert seit seinen ersten Studienjahren in diese neue Weisheit eingeführt, hielt sich Thomas von Anfang an an die für ein tieferes Eindringen in das aristotelische Denken ungleich geeigneteren Commentare des Averroes. Sie gaben ihm das Muster für seine eigenen Arbeiten über den Stagiriten. Durch das providentielle Zusammenwirken dieser Umstände gelangte Thomas vermöge seiner ausserordentlichen Geisteskraft zu der Kenntniss und Beherrschung der peripatetischen Philosophie, welche wir an ihm bewundern.

Mit klarer Erkenntniss des Werthes dieser Philosophie brach Thomas mit der bisher in den Schulen üblichen Art von Alleinherrschaft des hl. Augustin, räumte neben ihm dem Stagiriten eine leitende Stellung ein, ja stand nicht an, in rein philosophischen Fragen der Peripatetik den Vorrang vor dem Platonismus des hl. Augustin zuzugestehen.

Dieses Vorgehen war ohne Zweifel eine grosse, kühne Neuerung. Nicht als ob die alte Pariser Schule auch nach der Zurücknahme des Verbotes der aristotelischen Schriften (1231) gegen die neue Denkweisheit sich abgeschlossen hätte; im Gegentheil, auch sie sprach bald die Sprache des Philosophen und des Commentators. Aber den leitenden Einfluss in der Wahl der Lehrmeinungen, welchen der Philosoph in der neuen Schule des hl. Thomas in zwei Jahrzehnten erreichte, erlangte er in der

alten erst in der dreifachen Zeit. — Dieselbe löste sich viel langsamer von den Banden, welche sie an den hl. Augustin fesselten, und nahm die Theoreme des Stagiriten viel bedächtiger in sich auf, wodurch sie allerdings den Vortheil erlangte, dass sie dessen Lehre in einer gereiftern, durch bessere Uebersetzungen geläutertern und von den Einflüssen der arabischen Commentatoren gereinigtern Gestaltung erhielt. Doch hierfür besass die neue Schule den Vorzug, dass sich dieser Umbildungsprocess in ihr durch die eine, überlegene Geisteskraft des Aquinaten einheitlicher und systematischer vollzog.

Diesen Charakter einer Neuerung hebt selbst der nicht mehr zeitgenössische Biograph des Heiligen in dessen erstem Auftreten als Lehrer hervor, indem er schreibt: 'Erat enim novos in sua lectione movens articulos, novum modum et clarum determinandi inveniens et novas reducens in determinationibus rationes, ut nemo, qui ipsum audisset nova docere et novis rationibus dubia definire, dubitaret, quod eum Deus novi luminis radiis illustraret, qui statim tam certi coepisset *[esse]* iudicii, ut non dubitaret, novas opiniones docere et scribere, quas Deus dignatus esset, noviter inspirare.' [1]

Selbstverständlich rief dieses Vorgehen trotz der überwältigenden Macht, welche es offenbarte, einen heftigen Widerstand hervor. Dies ist ja das Echo, welches fast jede noch so berechtigte Neuerung findet. Sodann war eben die Neuerung des Heiligen, so berechtigt und glücklich sie auch im wesentlichen war, wie jedes Menschenwerk nicht frei von Schwächen und, so weit sie ihrer Zeit vorauseilte, mit manchen Unvollkommenheiten derselben behaftet.

Von den neuen Lehrmeinungen, welche Thomas der augustinischen Philosophie der alten Schule entgegenstellte, gelangte ein Theil allerdings bald siegreich zur allgemeinen Annahme, ein anderer hatte diese Kraft nicht, fand aber doch auch ausserhalb der 1278 zur Lehre des Heiligen verpflichteten Schule seines Ordens eine mehr oder minder grosse Verbreitung, ein dritter endlich konnte sich nur innerhalb der Ordensstudien halten.

---

[1] Wilhelm von Tocco in Acta SS. VII martii, n. 15.

Ein weiterer Grund der Heftigkeit der Reaction lag in der Schwäche, mit welcher nach dem Tode des Heiligen manche der schwächeren seiner Lehrmeinungen vertheidigt und die gegen sie vorgebrachten Einwände gelöst wurden. Auffallenderweise war es dem Heiligen nicht gelungen, innerhalb seines Ordens einen Kreis wirklich hervorragender Schüler heranzubilden. Denn so zahlreich seine Ordensbrüder sind, welche die Literaturgeschichte der Scholastik aus der zweiten Generation seiner Schüler aus den ersten Jahrzehnten des 14. Jahrhunderts nennt, so wenige kennt sie aus der ersten, durch das lebendige Wort des Heiligen gebildeten aus den letzten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts. In dieser Zeit waren seine bedeutendsten Anhänger der Lütticher Canoniker Gottfried von Fontaines und der Augustiner-Eremit Aegidius von Colonna. Diese Schwäche trug ohne Zweifel dazu bei, dass die alte Schule bald nach dem Tode des Heiligen selbst bis zu der Oxforder und Pariser Lehrverurtheilung von 1277 vorgehen konnte.

Doch ausser diesen inneren, sozusagen wissenschaftlichen Gründen flossen auch noch äussere in die Bekämpfung der neuen Lehre ein: von seiten der weltlichen Lehrer der Widerwille eines Wilhelm von St. Amour, Giraud von Abbeville und Heinrich von Gent gegen die Thätigkeit der Mendicantenorden in Kirche und Schule, sowie von seiten der Franziskanerlehrer ein gewisses Uebermass des Wetteifers, wie es sich im 'Correptorium fratris Thomae' des Wilhelm von Mare und in den Briefen Johann Peckhams [1] zeigt.

Die Betheiligung der dem Weltclerus angehörigen Lehrer an diesem Kampfe steht durch die Briefe Peckhams und eine Streitschrift des Nicolaus von Lisieux [2] fest. Derselbe scheint

---

[1] S. dieselben in Wilkins, Concilia Magnae Britaniae et Hiberniae II, 107 s., im Registrum epistolarum Jo. Peckham ed. Martin III, 840 und in meinem Aufsatz: John Peckham über den Kampf des Augustinismus und Aristotelismus in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, in der Zeitschr. f. kath. Theol. (1889) XIII, 172—193. Ich citire im folgenden nach dieser letztern Ausgabe, in der bei jedem Brief auf die beiden früheren verwiesen wird. Einige dieser Briefe finden sich auch im Chartularium univ. Paris. I, 624.

[2] Denifle-Chatelain, Chart. univ. Paris. I, 560.

erst während der zweiten Lehrthätigkeit des Heiligen in Paris 1269—1271 so recht zum Ausbruch gekommen zu sein. Von den genannten Lehrern nahmen ausser Nicolaus sicher auch Giraud von Abbeville und Heinrich von Gent theil am Kampfe, ja nach Peckham [1] selbst der Bischof von Paris. Doch ist wohl zu beachten, dass der Heilige trotzdem bei der ganzen Universität im höchsten Ansehen stand, wie es das Schreiben bekundet, welches die Universität am 2. Mai 1274 nach dessen Tode an das Ordenskapitel richtete.

Die Demuth, mit welcher Thomas in einer Versammlung das Urtheil über seine Lehrmeinungen dem Bischof und den Pariser Lehrern anheimgab [2], sowie seine Ende 1271 oder Anfang 1272 erfolgte Uebersiedelung nach Italien beschwichtigte, wie es scheint, den Sturm für einige Zeit. Doch glimmte das Feuer unter der Asche fort.

Als daher Johann XXI. durch Schreiben vom 18. Januar 1277 den Bischof von Paris, Stephan Tempier, mahnte, über die an der Universität vorgetragenen Lehren schärfer zu wachen und allenfallsigen Irrthümern sofort entgegenzutreten, so wurden unter die 219 am 7. März 1277 verbotenen Sätze [3] auch einige dem hl. Thomas zugeschriebene Ansichten, zumal seine Lehre über das Individuationsprincip, aufgenommen. — Auffallend ist, dass der Satz von der Einheit der Lebensform im Menschen verschont blieb, während doch gerade er nach der Darstellung Peckhams um 1270 den Brennpunkt des harten Kampfes gebildet hatte. Aber vielleicht ist mit dieser Thatsache die weitere Angabe Peckhams [4] in Verbindung zu bringen, es habe Stephan Tempier nach der Lehrverurtheilung vom 7. März während der Vacanz des römischen Stuhles (20. Mai bis 25. November 1277) die Absicht gehabt, eine Reihe weiterer Sätze des Heiligen in Untersuchung zu ziehen, sei jedoch auf eine abmahnende Weisung einiger Cardinäle von seinem Vorhaben abgestanden.

---

[1] A. a. O. S. 184.

[2] Dies bezeugt Peckham in seinen Briefen a. a. O. S. 181. 186.

[3] S. dieselben in Argentré, Collectio iudiciorum de novis erroribus I, 175, in revidirtem Text in Denifle-Chatelain, Chartularium univ. Paris. I, 543 s.

[4] In seinen Briefen a. a. O. S. 179.

Noch bemerke ich, dass selbstverständlich die Lehrverurtheilung vom 7. März nur für die Pariser Universität und Diöcese verbindende Kraft hatte und von einem der Nachfolger Stephans, dem Bischof Stephan de Borreto, durch Schreiben vom 14. Februar 1324 aus Anlass der Heiligsprechung des Aquinaten (18. Juli 1323) zurückgenommen wurde.

Doch das Schriftstück, welches ich vorzulegen habe, betrifft nicht die Bekämpfung der Lehre des Heiligen von seiten der dem Weltclerus und dem Franziskanerorden angehörigen Lehrer, sondern den Widerstand, den er von seiten der älteren Lehrer seines eigenen Ordens fand.

Schnell gewann Thomas durch seine überlegene Geisteskraft die unter seiner Leitung studirende Jugend seines Ordens für sich, auch wohl die mittlere Generation desselben, welche durch Albert auf die neue Aera vorbereitet war. Doch ohne Zweifel blieb eine Anzahl seiner älteren Ordensbrüder der von ihm ausgehenden Lehrreform fremd. Dies war nach Peckham[1] selbst bei einigen Lehrern der Fall, welche 1269—1271 mit ihm in St. Jakob in Paris zusammenlebten. Auch von ihnen griffen einige dessen neue Lehrsätze an. Doch bedeutend kann wenigstens in den französischen und italienischen Ordensprovinzen, in welchen Thomas selbst gelehrt, und in den deutschen, in welchen Albert schon seit langem in derselben Richtung gewirkt hatte, der Widerstand nicht gewesen sein. Dies beweist auch der gleich zu erwähnende Beschluss des Generalkapitels von 1278.

Anders lag die Sache in England und besonders in Oxford. Dort wirkte von ca. 1248—1261 als Lehrer und von 1261—1272 als Provinzial Robert Kilwardby[2]. Als Pariser Magister artium in den Orden eingetreten, scheint er unter Richard Fitzacker, sicher unter Lehrern der alten Schule seine theologischen Studien vollendet zu haben. Er hatte also, als die von Albert und Thomas ausgehende Bewegung sich in weiteren Kreisen fühlbar machte, bereits seine eigenen Lehransichten nach den Principien der ältern Richtung ausgebildet und in Schriften niedergelegt. Bei

[1] In dessen Briefen a. a. O. S. 184.

[2] Quétif-Echard, SS. Ord. Praed. I, 374.

dieser Sachlage musste die Neuerung nicht nur in ihm, sondern auch in der von ihm gebildeten und geleiteten Provinz Widerstand finden.

Im Jahre 1272 auf den erzbischöflichen Stuhl von Canterbury erhoben, hatte Kilwardby als Metropolit über die Universität von Oxford zu wachen. Bei der der neuern Richtung wenig günstigen Stimmung der Oxforder Lehrer, bei dem regen Verkehr, welcher diese Hochschule mit der von Paris verband, und bei dem bestimmenden Einfluss, welchen letztere auf erstere ausübte, mussten die Streitigkeiten, welche in Paris zu der Lehrverurtheilung vom 7. März 1277 führten, in Oxford ein kräftiges Echo finden. Vielleicht richtete Johann XXI. eine ähnliche Mahnung an Kilwardby, wie er sie an Stephan Tempier sandte, oder hatte das an letztern gerichtete Schreiben auch seine Wirkung auf Robert; Thatsache ist, dass auch er nur vierzehn Tage nach Stephan in Oxford eine Reihe von Lehrsätzen verbot, von welchen vier der Grammatik, zehn der Logik und sechzehn der eigentlichen Philosophie angehörten. Unter diesen letzteren befand sich auch die Ansicht des hl. Thomas über die Einheit der Lebensform im Menschen.

Wegen dieser Massnahme machte dem Erzbischof einer seiner Ordensbrüder, Petrus de Confleto, Erzbischof von Korinth, Vorwürfe und suchte einige der verurtheilten Sätze zu rechtfertigen. Ihm antwortete Robert mit einem längern Vertheidigungsschreiben, in welchem er sein Urtheil über die von Petrus in Schutz genommenen Thesen begründet. Dies ist das Schriftstück, welches ich zum erstenmal veröffentliche.

Noch bemerke ich, dass dieser Widerwille der Oxforder Dominikaner gegen die neue Richtung des hl. Thomas bald überwunden war. Das energische Auftreten der vom Mailänder Generalkapitel von 1278 abgesandten Visitatoren [1] und wohl nicht minder der noch vor der Ankunft derselben erfolgte Weggang des am 12. März 1278 zum Cardinalate erhobenen Kilwardby genügten hierfür. Ausserdem musste die sich immer steigernde Bekämpfung des Heiligen von seiten der Franziskanerlehrer natürlich in derselben Richtung wirken.

---

[1] S. oben S. 604.

Kilwardby's Vertheidigung seiner Lehrverurtheilung ist für die Kenntniss der ältern Dominikanerschule und der zwischen ihr und der neuen Richtung bestehenden Meinungsverschiedenheit von Bedeutung. Eine allerdings sehr wesentliche Ergänzung wird diese Apologie erhalten, wenn ich aus den unedirten Schriften dieser Schule meine reichlichen Auszüge veröffentlicht haben werde.

Leider lässt die handschriftliche Ueberlieferung des Schreibens viel zu wünschen übrig. Der volle Text desselben findet sich in dem Sammelband Cod. 267 des Merton-College in Oxford, Bl. 109ª bis 115ª, von einer Hand vom Eingang des 14. Jahrhunderts[1]. Der von alter Hand geschriebene Titel lautet: 'Quedam epistola destinata a fratre Roberto archiepiscopo Cantuariensi ad alium archiepiscopum de articulis et erroribus condempnatis Oxonie [*eingefügt:* Parisius], ut patet intuenti.' Doch ist diese Abschrift sowohl fehlerhaft, als stellenweise sehr schwer leserlich. Sehr erwünscht kam mir daher eine Florentiner Handschrift, welche ehemals in S. Marco armar. IV, Cod. 25 ad sin. war und jetzt in der Nationalbibliothek Cod. I. VII. 47 der Abtheilung 'Dai conventi soppressi' ist. Es ist dies ein Pergamentband aus dem 14. Jahrhundert, welcher nach einer Reihe kleiner Schriften des hl. Thomas, Albert des Grossen, Hugo von St. Chair Bl. 106ᵇ bis 107ᵇ unsere Schrift enthält mit der von jüngerer Hand stammenden Ueberschrift: 'Declaratio falsitatis quorumdam articulorum.' Doch leider bricht der Text gegen die Mitte ab. Gerne hätte ich daher die zweite Hälfte meiner vor sieben Jahren gefertigten Abschrift noch einmal mit der Oxforder Handschrift verglichen, um womöglich die Zahl der Lücken und der zweifelhaften Lesarten zu reduciren; doch war es mir leider nicht vergönnt.

Die Oxforder Handschrift bietet im Vergleich zu der Florentiner an einigen Stellen einen etwas verkürzten Text.

Quétif und Echard glaubten, das Schreiben Kilwardby's sei an Wilhelm von Morbeka gerichtet, doch wies neuerdings P. Denifle[2] nach, dass Petrus de Confleto der Adressat ist.

---

[1] S. die Beschreibung und Inhaltsangabe in Coxe, Catalogus codd. mss. collegiorum et aularum Oxoniensium I, 105.

[2] Chartularium univ. Paris. I, 559; vgl. Archiv f. Lit.- und Kirchengesch. II, 207, Anm. 5.

Ich theile nun zunächst den Text nach den beiden genannten Handschriften mit und werde hierauf den Inhalt kurz erörtern.

Reverendo patri fratri P. Dei gratia archiepiscopo Corinthi frater Robertus Cantuariensis sacerdos indignus salutem et quidquid est gratie et honoris.

Scripsistis michi nuper, quod venerabilis pater dominus Stephanus[1] 5 episcopus Parisiensis vobis significavit, quod ego de consensu omnium magistrorum Oxoniensium tam regentium quam non regentium, articulos Oxonie[2] condempnavit, quosdam in grammaticalibus, quosdam in logicalibus, quosdam in naturalibus. Et in epistola vestra plures de naturalibus inseruistis, favorem exhibentes in pluribus facto nostro; in aliis autem 10 vobis apparuit mirabile factum esse, tanquam condempnati essent articuli non dampnandi.

Hoc igitur paternitati vestre notifico, quod dampnatio ibi facta non fuit talis, quomodo solebat esse expressarum heresum, sed fuit prohibitio in scolis determinando vel legendo vel alias dogmatizando 15 talia asserendi; tum quia quidam sunt manifeste falsi, tum quia quidam sunt veritati philosophice devii, tum quia quidam sunt erroribus intolerabilibus proximi, tum quia quidam sunt apertissime iniqui, quia fidei catholice repugnantes.

De illis ergo articulis, quorum prohibitioni consensistis, nichil 20 vobis scribere dignum duxi. De aliis vero, qui sunt sex[3] numero, vobis per ordinem, quo scripsistis, sensum meum, immo ipsius veritatis, ut estimo, per presentem epistolam transmitto.

Solus non fui in ista prohibitione, immo, ut scripsistis, omnium magistrorum Oxon. assensus accessit et etiam multorum magis pro- 25 vectorum, quam sim ego, theologorum et philosophorum suasio compulit ad hoc ipsum. Et ut evidentius appareat, quod dicitur in singulis articulis, recitabuntur per ordinem verba vestra[4].

[I.] Scripsistis sic: *Ille articulus:* forma corrumpitur in pure nichil[5], *non videtur aliquod afferre periculum, etsi falsum sit, quamvis a pluribus* 30 *verum esse credatur.* Ista sunt verba vestra carissime domine frater.

Si forma corrumpitur in pure nichil, ergo forme corruptio est annichilatio, ex quo sequitur, quod generatio est creatio, [proprie ac-

---

[1] *In Ox. fehlt* Stephanus. [2] *Fl. fehlt* Oxonie.

[3] *Fl.* septem. *Es sind in Wirklichkeit sechs. Vielleicht zählte der Schreiber der Florentiner Handschrift oder vielmehr seine Vorlage den Punkt:* Dicitis vegetativam . . . simul esse in embrione *S.* 628, *Z.* 27, *als sechsten Artikel.*

[4] *Ox. fehlt* Et ut evidentius *bis* vestra.

[5] Dies ist der zweite der verurtheilten Irrthümer.

cipiendo creationem; quia talis est proportio duplicis oppositionis, quod si oppositum de opposito et proportionatum de proportionato. — Item eadem est potentia contrariorum, et ideo ex qua potentia procedit unum oppositorum, ab eadem potentia procedit et reliquum] [1], ratione tamen diversa. Sed creatio non procedit nisi a potentia infinita, ergo nec 5 annichilatio. Quare si corruptio est annichilatio, solus Deus corrumpit corrupta, non opus nature [2]. Et similiter de generatione, si sit creatio.

Item, si contrarie mutationes eosdem habent terminos sed viâ versâ [3]; sicut creatio incipiens a nichilo et terminans in ens, et annichilatio incipiens ab ente, terminans in nichil et similiter in aliis [4]; 10 sequitur, si corruptio forme terminatur ad nichil, generatio forme incipit a nichilo; et erit generatio creatio. Et sic due mutationes [5], que differunt apud nos fideles realiter — una scilicet pertinens ad potentiam infinitam, scilicet creatio [6]; et alia pertinens ad potentiam finitam nature, scilicet generatio [7] — essent eedem, quod est plane contra fidem nostram. 15

Item, sicut in corruptione simplicium perit forma corruptione in nichil [8], eadem ratione in compositis. Materia [9] enim est fundamentum secundum Philosophum, in quo non est distinctio, quod nunquam exuitur dimensionibus, sed semper est sub corporeitate (?) secundum eius Expositorem [10]. Et vice versa. Si autem corrumperetur, non cedit forma 20 in nichil. Eodem modo in aliis [11]. Sed ex hypotesi [12] sequitur, quod forma humani corporis corrumpitur in pure nichil [13]; quod vero vadit in pure nichil, nunquam revertitur. Simile enim per potentiam infinitam creari potest; sed quod nichil semel est, nunquam redit ad ipsum. Et sic non resurget idem corpus hominis, quod moritur; quod 25 nobis fidelibus nequissimum est dicere. — Oportet ergo dicere, quod nulla corruptio est adnichilatio.

---

[1] *Fehlt in Ox.*

[2] *Fl. fügt an:* Item si, sicut dictum est, generatio est creatio, tunc non est opus naturae, sed potentiae infinitae.

[3] *Fl.* sed via conversa.

[4] *Ox.* terminans in ens, et corruptio e contrario, similiter et in aliis.

[5] *Fl.* mutationes] contrarietates.

[6] *Fl.* scilicet creatio et annichilatio.

[7] *Fl.* scilicet generatio et corruptio.

[8] *Fl.* forma corrumpitur in nichil. [9] *Fl.* Unum enim est.

[10] Averroes, Sermo de substantia orbis c. 1.

[11] *Fl.* et vice versa, si in aliqua corruptione cedit forma non in nichil, eodem modo et in aliis.

[12] *In Ox. fügt eine andere Hand bei:* et secundum aliam opinionem.

[13] *Fl.* quod forma humani corporis, cum corrumpitur, cedat in pure nichil.

Item Augustinus ponit duo genera divinarum operationum, scilicet opera conditionis et administrationis [1], vocans opera sex primorum dierum conditionem, et opera temporalis explicationis [2] per secula administrationem, dicens, quod simul creata sunt universa corporalia in 5 se vel in causis suis originalibus. Evolutio [3] illarum rationum et explicatio per res actuales [4] fit per secula. Qui etiam vult, quod, sicut ab originalibus rationibus forme producuntur per generationem, sic in eas reducuntur [5] per corruptionem. Et istud idem, ni fallar, est idem intellectum Aristotelis et vera philosophia in naturalibus.

10 Si objiciatur michi cavillatio, quod generatio et corruptio non sunt forme sed compositi, verum est secundum mentem Philosophi. Quia ipse intelligit, quod ipsa [6] per se sine materia et extra materiam non generatur neque corrumpitur [7], sed in composito ex materia et forma. — Item, cum generatur compositum, constat, quod fit forma in materia, 15 que prius non erat in ea; et cum corrumpitur compositum, tollitur forma a materia, in qua prius erat. Ergo generatio et corruptio compositi faciunt formam esse et non esse et ita generatur et corrumpitur forma per generationem et corruptionem compositi.

Item, si forma per generationem compositi incipit esse, ubi non 20 erat, et per corruptionem desinit esse, ubi erat — ne fiat contentio de nominibus, loquor de ipsa desitione esse forme, querens, quis terminus huius desitionis, utrum scilicet originalis ratio vel [8] potentia materie vel pure nichil? Si primum *[vel secundum]*, hoc intendo; si tertium [9] inconvenientia superiora sequuntur.

25 *[II.]* Deinde scripsistis [10] sic: *Similiter ille articulus:* potentia activa non est in materia [11], *si materiam puram et primam accipimus, veritatem habet. Neque enim potentia activa in materia intelligitur sine aliqua forma, licet confusa et incompleta.*

Pater carissime materia pura et prima multiplex est. Una communiter dicta de substantia corporali et spirituali. Ubi enim est idem

---

[1] *Fl.* et opera temporalis administrationis. [2] *Fl.* administrationis.

[3] *Fl. fügt bei:* autem. [4] *Ox.* accidentales.

[5] *Fl.* revertantur. [6] D. h. die Form.

[7] *Fl.* quia ipse intelligit, quod ipsa per se, si est *[in]* materia vel extra materiam ens, non generatur vel corrumpitur, sed compositum ex materia et forma. [8] *Fl.* vel] seu.

[9] *Fl.* tertium] secundum, *weil oben:* utrum ratio seu potentia materie vel pure nichil. [10] *Ox. fehlt* scripsistis.

[11] Dies ist der dritte der verurtheilten Irrthümer: *quod nulla potentia activa est in materia.*

genus, ibi est materia communis vel aliquid vicem habens materie. Alia est communis omnibus corporibus. Ex quo enim corpus genus est ad[1] corpus rectum et corpus circulare[2], materia erit communis vel aliquid materie simile. — Tertia est materia[3] communis rectis simplicibus et mixtis ex eis. Corpus enim generabile et corruptibile 5 est istis commune genus, et ei respondet materia communis eisdem[4]. — Et quando dicitur[5], quod potentia activa ad formam non[6] est in materia, non de prima neque secunda materia intelligitur, sed de tertia, que est vere materia naturalis. Naturalis enim considerat res, ut movibiles sunt et transmutabiles. Et quia transmutatio in sub- 10 stantia[7] non est nisi in corporibus rectis, simplicibus et mixtis ex eis, ideo materia transmutabilis per generationem et corruptionem solum in ipsis est. Et talis materia non est in celo neque in spiritibus creatis.

Unde, quando dicitur, quod potentia activa ad formam est in ma- 15 teria, de materia rerum in substantia[8] transmutabilium intelligi debet. In illa generatione[9] materia prima et simplex non est sicut in gradu primo vel in secundo, sed habet[10] illud principium intrinsecum, per quod res potest esse et non esse. Et hec nunquam denudatur a corporeitate et habet semper aliquam formam in actu et multas in potentia. 20 Terra enim, ex quo potest transmutari in alia elementa, habet in se materiam possibilem ad formas aliorum elementorum[11], etiam cum actuali forma terre. Nec posset naturalis transmutatio fieri a terra per corruptionem terre in alia elementa per eorum generationem, nisi inessent materie terre potentie singule ad singula aliorum. Quod iam 25 dixi de terra transmutanda in alia elementa, idem dico de singulis aliorum ad alia[12].

Prima materia et secunda methaphysice considerationis sunt, et hec tertia naturalis; de qua sola intelligendum est, cum de potentia activa in materia fit sermo. Et de ista jam verificandum[13] est, quod 30 habeat in se potentias activas ad formas naturales ei naturaliter inducendas[14].

---

[1] *Ox. fehlt* est. [2] *Ox. fehlt* circulare. [3] *Ox. fehlt* materia.
[4] *Fl.* eidem. [5] *Fl.* Quando ergo dicit. [6] *Ox. fehlt* non.
[7] *Ox. fehlt* in substantia. [8] *Fl. fehlt* in substantia.
[9] *Fl. deutlich* genere. [10] *Fl.* habet] est.
[11] *Fl.* ad formas etiam aliorum elementorum. Et insunt terre ratione materie potentie active ad formas trium aliorum elementorum etiam cum actuali forma terre.
[12] *Ox. für* quod iam *bis* ad alia *kürzer:* Et sic est de aliis singulis.
[13] *Fl. dafür* considerandum. [14] *Ox.* ei induendas.

Nostis enim, quod differt motus naturalis a motu violento [1]. Motus enim violenti principium est extra, passo vim non conferente [2], id est non coagente motori. Licet enim principium motus naturalis sit extra, tamen motum confert et quoquo modo coagit, ut sit motus; alioquin enim omnis motus esset violentus. Si ergo generatur et corrumpitur aliquid naturaliter, necesse est, quod sit aliquid intra rem motam coagens extrinseco motori. Et illud est potentia activa, que cum tangitur a virtute rei moventis intrinsece [3] ad profundum rei mote, confortatur et mota movet [4] et disposita disponit, promota promovet; et sic fiunt generationes et per eas ex consequenti corruptiones.

Item dicit Philosophus, quod materia est appetitus forme sicut femina viri et turpe boni [5]. Iste appetitus est ad formam. Cum ergo appetere est aliqua actio, et actio universaliter est forme; necesse est quod materia habeat aliquid forme, per quod appetat eam; et hec est potentia activa.

Item secundum Philosophum [6] natura est principium [7] et causa movendi, et quidem in quo est principium per se et non per accidens. Quando ergo aliquid generatur naturaliter, non est solum extrinsecum principium movendi, sed in ipso transmutato. Quod autem est principium movendi, videtur esse activum. Ergo in transmutato est aliquod principium activum coagens generanti; et hoc dico potentiam activam.

Item cum quatuor elementa et ex eis mixta conveniunt in corporeitate, circumscribamus per intellectum differentias specificas tam mixtorum quam miscibilium; constat, quod intellectus inveniet corpus dimensiones habens, sed nondum specificatas [8]. Istud est fundamentum, in quo dicit Aristoteles, nichil esse distinctum; et illud est fundamentum omnium transmutationum naturalium, que fiunt in substantia; et hec est materia prima naturalis.

Quero igitur, utrum in isto dimmensionato, quod est fundamentum ceterorum naturaliter fiendorum, sint originaliter forme, *[que]* superoriuntur simplicium miscibilium et miscendorum consequenter [9], aut non. Si non, ergo quando inducuntur iste forme specificorum corporum, aut

---

[1] *Ox. fehlt* violento.

[2] *Ox.* vim passo non conferente. [3] *Fl. fehlt* intrinsece.

[4] *Ox.* confortatur et excitata sive mota movet, et sic fiunt.

[5] *Fl.* sicut est femina appetens masculum; 1. Physic. c. 9: καὶ αἰσχρὸν καλοῦ.

[6] 2. Physic. c. 1 und 3. Physic. c. 1.

[7] *Fl.* principium alicuius et causa movendi et quiescendi.

[8] *Fl.* sed nulla differentia specificat terminatas.

[9] *Fl.* et consequenter miscendorum.

creantur ex nihilo, aut imprimuntur ab aliis transmutabilibus [1], aut sunt creatores [2] habentes eas extra materiam, qui dant eas.

Si detur primum, nichil generatur nisi per creationem; et tunc, cum forma redeat per corruptionem in illud, ex quo processit per generationem, redeunt forme in pure nichil, contra quod satis superius demonstratum est.

Si detur secundum, tunc forma migraret de corpore in corpus et a materia in materiam. Pono ergo unum elementum in actu et tria alia in potentia materie. Agat [3] elementum, quod est in actu, ut producat sibi simile de materia, que est in potentia. Unde ergo veniet alia forma generanda? Constat secundum hypothesim, non nisi a generante, quia non est aliud elementum in actu. Ex quo sequitur, quod a materia generante [4] transeat forma in generatum, cuius contrarium etiam sensu videtur [5]. Item si migret forma a materia sua, ut se imprimat alteri materie, cessat esse in materia, ubi erat. Sed forma cessando esse in materia [6], ubi erat, corrumpitur secundum omnes philosophos. Ergo migrando non transit in aliam, sed corrumpitur.

Si tertium detur, idem inconveniens sequetur aut maius. Quia videtur, quod dator haberet penes se formas corporales omnino extra corporalem materiam.

Sequitur ergo, quod in predicto fundamento sunt originales forme [7] omnium corporum consequenter fiendorum; et illas dico potentias activas, que naturaliter per actionem generantis producuntur in actu.

Si dicatur, quod forme producuntur de aptitudine materie; aut ista aptitudo dicit aliquid forme, sed incompletum [8], unde debeat prodire; aut nichil [9] addit supra essentiam materie. Si primo modo, datur, quod peto; quia illa aptitudo est originalis potentia vel ratio forme [10]. Si secundo modo, tunc materia et forma non differunt per essentiam, et tunc non sunt corpora composita.

Item philosophi non ponunt aliquid de nichilo prodire, sed omne, quod exit in esse, secundum eos ex aliquo procedit originali. Quando ergo forma per generationem educitur, ex aliquo originali producitur [11]. Cum ergo non procedat de nichilo nec de possibili esse materie nec de essentia materie [12] per se loquendo; oportet quod procedat ex aliquo

---

[1] *Fl.* transmutabilibus] transmigrando. [2] *Fl.* creatores] datores.
[3] *Fl.* Agat autem. [4] *Fl.* generantis.
[5] *Ox.* cum contrarium sensui videatur.
[6] *Ox.* *fehlt* in materia. [7] *Fl.* forme] rationes.
[8] *Ox.* aliquid forme incomplete. [9] *Fl.* nichil rei.
[10] *Ox.* quia aptitudo est originalis potentia forme.
[11] *Fl.* procedit. [12] *Ox.* *fehlt* nec de essentia materie.

existente in materia, non actu sed potentia. Illud autem est potentia activa, que est aliquid forme, et unde originaliter fit forma, et [1] ex qua forma educitur. Et non habet nisi nomen potentie [2], antequam generata sit, quia non est actu sed potentia [3]. Cum vero generata est, nomen 5 habet forme et actus et differt solum secundum rationem, sicut completum et incompletum, sed non secundum essentiam.

Item, si non sunt originales potentie utcunque active in materia naturali, tunc falsum est quidquid ponit Augustinus de rationibus seminalibus sive originibus fiendorum. Item tunc falsum est, quod ponit, 10 omnia corporalia simul esse creata in operibus conditionis, que postmodum opere nature [4] evolvuntur per opera administrationis.

Intelligenda est igitur materia naturalis prima, non sicut quedam proxima inchoatio, nichil forme habens nec aliquid actualitatis aut compositionis, sed est quid dimensiones habens corporeas, impregnatum 15 originalibus rationibus sive potentiis, ex quibus producendi sunt actus omnium specificorum corporum sive simplicium sive compositorum sive mixtorum [5] per operationem nature. Que enim tractu temporis disponuntur, ut fiant specifica corpora, operatione nature fiunt. Que autem subito iussu Verbi eterni exeunt, creantur, sicut prima elementa et 20 prima elementata [6] prodiisse cognoscimus nos, qui fidem habemus, quod mundus non fuit eternus nec motus.

Denique verba ultima propositi versus vestri: *non enim potentia activa in materia intelligitur sine aliqua forma, licet confusa et incompleta* [7] sonare videntur veritatem, si recte intelligantur. Noveritis igitur, quod 25 prohibita est hec assertio [8]: potentia activa ad formam non est in materia, quia non potest referri verbum nisi ad materiam naturalem. Potentia enim activa materie precedentis actum in solis naturalibus est.

[III.] Deinde scripsistis sic: *Similiter et ille articulus:* privatio est pure nichil [9], *veritatem habet, nisi accipimus privationem sicut in* 30 *oculo cecitatem et in similibus. Quia licet cecitas aliquid supponit, scilicet oculum visu privatum, de se tamen omnino nichil est, sicut malitia in actione, tenebre in aere; prout tenebra est privatio lucis.*

---

[1] *Ox.* et] etiam.
[2] *Fl.* et habet nomen potentie.
[3] *Ox. fehlt* sed potentia.
[4] *Ox. fehlt* opere nature.
[5] *Ox. fehlt* sive mixtorum.
[6] *Ox. fehlt* et prima elementata.
[7] *Ox.* versus vestri sonare videntur, *ohne die Worte anzuführen.*
[8] Hier endet die Florentiner Handschrift.
[9] Dieser vierte Irrthum lautet in den anderen Redactionen: '*[Error est]*, quod privatio est pure nichil et quod est in corporibus supra celestibus et hiis inferioribus.'

Pater advertatis, si placet, quod privatio, de qua hic agitur, est principium quoddam transmutationis naturalis. Est enim unum subiectum, scilicet materia, et duo contraria, scilicet privatio et forma; et hec tria sunt principium omnium generabilium, ita quod materia et forma sive habitus sunt principia substantie rei, privatio vero transmutationis et fieri. Et ista tria, licet sint tria secundum rationem, duo tamen sunt secundum subiectum. Non est enim privatio nisi in subiecto, scilicet materia; et cum generatum est, iam cessat esse privatio. Privatio igitur, quod est principium rei fiende, ut fiat et secundum quod fit, non potest omnino nichil esse. Quod enim omnino nichil est, nullius est principium.

Item, naturalis non considerat abstrahendo a motu et a materia vel subiecto. Unde privatio in sua consideratione non est pura forme carentia. Privatio enim sic formaliter considerata est de consideratione logici et metaphysici. Privatio vero naturalis est carentia forme perfecte [1] concreata cum eo, in quo est, sicut dicitur: propositio falsa falsitas, propositio vera veritas. Motus enim formaliter consideratus solus est alteratio essentie (?) . . . [2] a Philosopho sicut cum concernit (?) dispositionem continentie (?) adquisitam per ipsius essentie alterationem. Sic distinguit motum Commentator super tertium Physicorum [3] dicens: quod [4] motus substantie est in genere substantie, motus qualitatis in genere qualitatis, et prout motus non dicit nisi viam ad perfectionem, sic est alterius generis, scilicet actionis et passionis. Et dicit, quod ille motus sit famosior, non tamen verior. Accipiatur ergo privatio, ut concernit aliquid imperfectum. Et cum nomen privationis aliquando dicat actionem, aliquando passionem, neutro modo accipitur hic, sed per modum habitus et quiescentis, scilicet non habens sibi debitam perfectionem.

Et ideo, si intime consideretis, est hoc, quod vocavi prius potentiam activam, que ideo dicitur potentia, quia ordinatur ad actum; ideo autem activa, quia aliquid forme est, et ideo aliqualiter coagit transmutanti, quando confortatur ab eo. Et hec eadem dicitur privatio, quia non habet debitam sibi perfectionem, per quam nata est facere rem in actu. Et ideo, cum transit hec potentia in actum, cessat esse privatio, et constituitur compositum ex materia et actu.

Iis intellectis manifestum est, quomodo privatio est principium tertium naturalium, quia non est pure nichil, sed imperfectum quid

---

[1] Perfecte *als Correctur von anderer Hand angefügt.*

[2] Drei bis vier Worte unleserlich.

[3] Aristotelis Opera omnia cum comment. Averrois ed. Venetiis 1560, t. 4, f. 71; 3. Physic. c. 1.

[4] Als Correctur am untern Rand.

cum materia concreatum ponendum (?) in actu, quando immutatur (?) ab exteriori agente.

Ideo ergo prohibenda est hec assertio dicentium, quod privatio est pure nichil, ut non putetur, quod penitus nichil est principium ali-
5 cuius . . .[1] natura dicitur esse causa vel principium. Et ut sciatur, quomodo sit principium vel causa, vestra exempla sic aptanda sunt ad propositum, ut cecitas dicatur pupilla visu privata, vel si quoquo modo (?) alio mens dicitur in malitia: actio carens debita ordinatione, et tenebre: aer carens luce. Nec hoc dico, quia iste privationes sint
10 omnino similes generali privationi, que est unum principium rerum transmutandarum (?).

[IV.] Deinde scripsistis sic: *Similiter ille articulus:* conversiva generatio animalium est sicut elementorum[2], *nisi intelligitur, quod eedem anime in diversa corpora transmittantur, nichil videtur habere* [periculi],
15 *ut si ursus nutritus ex carnibus porci ursum generat de superfluo alimenti carnium ursinarum.*

Miror pater carissime, quod scripsistis, in hoc articulo non esse periculum, maxime secundum exemplum, quod posuistis. Si enim ex superfluo alimento fit[3] totaliter generatio aut per se et primo, ut sicut
20 in generatione ursi et porci est, sic et in hominibus et aliis animalibus, sequitur, quod filius cognationem non habet cum patre sed forte nec patris alito. Et ex hoc faciliter inducetur error communiter utendi mulieribus, non reputari adulterium vel incestum, parentibus autem et cognatis animo non miserendi, proximo non compatiendi; que omnia
25 sunt longe a religione christiana.

Item hoc est contra philosophiam medicine et contra omnem rationem. In omni enim habente vitam vegetativam est aliquid radicale, quod est primum subiectum vite et quod primo et per se suscipit actionem anime. Illud tamen est commixtum cum alito, vel cum eo
30 quod provenit (?) de alito. Ideo in generatis ex putrefactione aut naturaliter radicalis pars quedam est materie, ex qua formatur, quod generatur; quod est per se subiectum vite et ab eodem (?) alitum est, donec possit ab extrinseco alimentum suscipere. Et est exemplum congruum medicorum de humore naturali lichni[4] ardentis . . .[5] nutri-
35 mento olei circumfusi. Unde non est aliquid naturaliter generatum, quod non habeat aliquid a parentibus, quod est per se et primum subiectum anime et est ab anima inseparabile, et anima ab ea non se-

[1] Zwei oder drei Worte unleserlich.

[2] Der fünfte Irrthum.

[3] *Handschrift* fuit.

[4] *Handschrift* lichini.

[5] Drei Worte unleserlich.

paratur, quamdiu nutritur. Et illud suscipit actiones anime per se et primo immediate et vitam influit ei (?), quod de alito est, quod et fluit et refluit secundum successionem alimenti. — Hec est vera et catholica et theologica philosophia generationis in omnibus vegetatis.

Illud autem, quod est primum subiectum vite, primo fit in potentia in parentibus, dum per actum generationis fit semen in actu et materia per alimentum et naturalem actionem continuatam (?) promovetur in fetum. Et rationes seminales omnium hominum sunt in primis parentibus, que per continuatam generationem per secula explicantur. Nec hoc solum est in hominibus, sed in brutis animalibus per seminalem propagationem sibi succedentibus naturaliter.

Si quando vero scriptum inveniatur, quod ex superfluo alimenti fit generatio, hoc respicit ad seminis quantitatem, non ad eius materiam. Hoc enim, quod est primum subiectum vite, modicum est in quantitate valde respectu eius, cui involvitur et per quod fovetur, quod est de alimento. — Et si quis bene intelligit Aristotelem de animalibus, hec est sententia, que iam dicta est.

Dimmittatur igitur exemplum de urso et porco et quibuscunque similibus, quia periculosum est nimis in sempiternis (?) animabus talia insinuare.

Quomodo autem fiat conversiva generatio animalium, doceant, qui poterunt; ego autem non capio. Videmus enim ex aqua generari ignem et e contrario; quomodo autem unum animal generet aliud, ita quod reciproce facta corruptione generati redeatur ad generantem, ut eadem materia prima sit generati et post generatoris sui, non est intelligibile. Si enim homo generet hominem et ille tertium et sic deinceps, nunquam convertitur generatio ad generantem, sed procedet generatio per secula, ut quod fuit in potentia in generante, fiat actu in generato. Similiter autem in aliis animalium propagationibus [1]. Nisi forte quis velit per putrefactionem verificari quod dictum est. Verbi gratia cum ex cadavere (?) animalis mortui generatur vermis. Hic est processus, quod ab uno in aliud, sed tamen conversio nequaquam est nature (?).

Hoc, quod subiunxistis, scilicet quod *non est periculum, nisi intelligatur, quod eedem anime in diversa corpora transmutentur,* per quod, ni fallar, intellexistis revolutionem animarum, que Platonicis imponitur, non convenit in proposito. Quia, quamvis anime secundum illum errorem ponerentur transiri ad . . . [2] stellas alias quocunque, donec revolutione quadam redirent ad alia corpora; tamen propter hoc non esset conversiva generatio hominum. Illud enim, quod generatur, non est ipsa

---

[1] *Handschrift vielleicht* animalibus propagantibus.

[2] Ein Wort unleserlich.

anima secundum istam positionem, sed corpora generantur propagatione continuata, quorum posterius semper fuit in precedenti in potentia, sed in semetipso in actu; et nunquam est revolutio posterioris ad precedens. Licet enim corpus aliquod resumeret animam, que prius in alieno cor-
5 pore fuisset, non tamen conversiva generatio esset animalium sicut elementorum. Causa autem dissimilitudinis in elementis et in animalibus hec est, quod in quolibet elemento est potentia ad quodlibet, ideo possunt conversive in invicem transire. Sic non est de compositis ex elementis.

[V.] Deinde scripsistis sic: *Etiam ille articulus:* vegetativa, sensi-
10 tiva et intellectiva sunt simul una substantia, cum in homine sit una rationalis anime substantia, ipsas habens potentias, que sine illa substantia esse non possunt et per hoc necessario simul erunt [1]; *secundum hunc intellectum nichil continet falsitatis; immo semper simul sunt in homine et in hominis embrione, una substantia, non diverse.*

15 Pater, si placet, solebant esse aliquando tres opiniones de anima humana et substantia eius et de potentiis, quarum due sunt figmentales (?) et tertia creditur esse vera, quas oportet nobis paucis explanare.

Una est, quod substantia anime est ita simplex, quod non habet
20 partem et partem, sed idipsum simplex in essentia vegetat, sentit et intelligit, ac si esset unus homo, qui diversis potentiis vel artubus (?) faceret tres operationes. Et istum modum videntur sonare verba vestra. Illo etiam modo potentie nichil addunt substantie nisi rationes quasdam vel modos diversimode habendi.

25 Illud potius figmentum videtur, quam veritas, quia non habet ex scriptura firmitatem et certitudinem. Item sensitiva et intellectiva ipse potentie inveniuntur distincte non solum subiecto sed et loco. Vegetativum enim absque sensitivo est in planta. Sensitivum absque intellectivo in brutis. Intellectivum absque aliis duabus in spiritibus.
30 Quomodo ergo, quando in homine adunantur, sunt idipsum simplicis essentie? Nisi dicatur, quod equivoce sunt in homine simul, in aliis divisim; manifestum est, quod hoc nichil est.

Obiecta enim univoca (?) et actiones univoce sunt potentie univoce. Verbi gratia alimentum est obiectum vegetative potentie in homine et

---

[1] Dieser Satz findet sich in dieser Fassung nicht im Verzeichniss der verurtheilten Irrthümer. Sachlich entsprechen ihm folgende Nummern: n. 6. '*[Est error]* quod vegetativa, sensitiva et intellectiva sunt simul in embrione tempore. — n. 7. Item quod intellectiva introducta corrumpitur sensitiva et vegetativa. — n. 16. Item quod intellectiva unitur materie prime ita, quod corrumpitur illud, quod precessit usque ad materiam primam.'

in bruto et in planta et nutrire, generare et augmentare. Ex quo videtur, quod ipse potentie diverse non sunt nec equivoce per essentiam.

Item, si vegetativum univoce est in homine et in aliis, et vegetativum in homine est simul sensitivum et intellectivum . . .[1] vegetativum in planta esset simul sensitivum et intellectivum, scilicet habens 5 potentiam ad sentiendum et intelligendum. Quare ergo non intelligit planta, cum intellectus ibi sit? Illud videtur multum appropinquare errori Manichaeorum dicentium, quod vitis, cum decerpitur sentit (?) et plorat[2].

Item, si ibi esset, perfectio esset, ubi non est suum perfectibile, 10 et actus vel forma, ubi non est materia sua. Planta enim non est perfectibilis huiusmodi formâ. — Idem sequitur de intellectivo.

Item sequeretur, quod sensitivum et intellectivum essent alicubi preter actiones sentiendi et intelligendi. — Similis ratio est de sensitiva respectu aliorum, qualis dicta est de vegetativa. 15

Item, cum embrio sit indistinctus, antequam formetur fetus, et sine dubio tunc alimento nutritur, si unum et idem essent in homine hec tria et essent simul in embrione, sequeretur, quod prius in embrione esset humana perfectio, quam complete disponeretur ad perfectionem. Intellectivum[3] [enim com]plementum est hominis. Similiter dico arguen- 20 dum esse de sensitivo in eodem.

Item ex hoc sequeretur, quod casu aliquo pereunte embrione, antequam effigiatus sit fetus, periit homo. Ex quo videtur ulterius sequi, quod hec anima simplex erit sine corpore et non spectabit ad statum resurgentium; nunquam habuit corpus humanum et ideo ad 25 resurrectionem requirere non potest, quia quod nunquam fuit, nunquam moriebatur.

Item, si idipsum est vegetativum, sensitivum et intellectivum, propinquum erit incidere in errorem, quod plante et bruta mereantur et demereantur propter intellectum, qui est in eis; aut quod homo nec 30 mereatur nec demereatur propter identitatem intellectivi cum vegetativo et sensitivo.

Item, illud unum simplex in essentia habens tres potentias, aut procederet in esse univoce ubique aut diversimode in diversis; verbi gratia aut ubique per creationem aut ubique per generationem, aut in 35 aliquo sic, in alio aliter. Si ubique per creationem; ergo anime (?) brutorum et plantarum creantur ex nichilo; quod est contra Philo-

---

[1] Ein oder zwei Worte unleserlich.

[2] S. Augustinus, De quantitate animae, n. 71, Migne, PP. lat. t. 32, c. 1074.

[3] Hier sind am Rande einige Worte des Textes abgeschnitten; ich ergänze dieselben nach dem Context.

sophum et beatum Augustinum. Item tunc deficientibus corporibus viderentur he anime redire in nichil; cum tamen doceant catholici (?), quod nichil immediate procedens ex nichilo per Dei omnipotentiam, redeat in pure nichil. Philosophi autem non intellexerunt creationem
5 nec posuerunt aliquid de nichilo procedere in esse, nec per consequens aliquid omnino redire in pure nichil. Apud ipsos enim iidem sunt termini processus ad esse et reditus ad non esse, sed via conversa.

Si autem ubique per generationem, tunc intellectiva potentia in homine est ex traduce, quod est contra catholicorum positionem et fidem.

10 Si dicatur, quod hec simplex habens tres potentias in planta et bruto sit per generationem, in homine vero per creationem; ut quid hoc? Mixtio enim humani corporis et compositio eius nobilior est quam brutorum et plantarum. Quare, cum in plantis et brutis possint educi vegetativa et sensitiva de elementis mediante mixtione, multo
15 citius et hoc erit in homine. Et si hoc, nichil erit anime rationali, ut sit spirituale [1]. Id enim, quod generatur, etiam corporale est.

Ex his videtur, quod vegetativum, sensitivum et intellectivum differunt essentialiter, ita quod nullum eorum est hoc, quod alterum, sive sint simul in uno sive in diversis.

20 Alia positio solebat in disputando proponi videlicet, quod licet vegetativum et sensitivum in bruto procedat in esse per generationem, tamen hec tria in homine simul creantur. Et hec positio ponit, quod diversa sunt per essentiam, sive sint in eodem, sive in diversis; et quod anima rationalis est creata quasi quoddam *hoc aliquid*, habens
25 aliquid *quod est* materia et istas tres potentias quasi *quo est*, que sunt tres forme sue materie inherentes. Et sic composita est anima ex materia et forma; et hoc totum simul creatur et simul infunditur, simul separatur.

Ad huius infirmationem plura sunt iam dicta. Quia, si anima
30 composita infundatur embrioni, perfectio aderit, antequam sit, quod perficiatur, et cetera, que supra dicta sunt de isto. — Si autem infundatur fetui, postquam desiit embrio in matrice, et quando complete effigiatur homo; ergo infundetur, antequam infunderetur. Embrio enim statim nutritur et quam cito tactum habet, animal est; sed non statim per-
35 fectum. Ut quid ergo creantur vegetativa et sensitiva, cum ante creationem et infusionem infuerint? Aut ergo duplex vegetativa est in homine et duplex sensitiva, aut corrumpitur altera. Si autem ille, que fuerunt intra, corrumpantur, frustra operatur natura; quia quod potuit fieri per unum, factum est per duo. Si ille, que fuerunt ab extra, cor-
40 rumpantur, cedunt in nichil, unde immediate venerunt.

[1] *Handschrift* separabile.

Item, quia vegetativa inest univoce, quibus inest, et sensitiva similiter, ut prehabitum est tam (?) de vegetativa et sensitiva et possint inesse homini ex natura, ut preostensum est; ad quid creabuntur? Non videtur ratio suffragari, sicut nec philosophia suffragatur.

Item, cum meritum et demeritum imputanda sint homini per opera 5 intellective potentie et non per alia duo; quod opus est ponere, quod alia duo creentur et separentur quasi ad . . .[1] post separationem, maxime cum vegetativum et sensitivum meritum vel demeritum per se non habeant.

Ut igitur elongentur animi infirmorum ab erroribus et appropinquent 10 philosophice veritati, que concordat fidei catholice, multo melius dicetur tertio modo, videlicet quod differunt essentialiter ab invicem vegetativa, sensitiva et intellectiva potentia, ita quod in omnibus vegetantibus vere (?) producatur vegetativa anima sive vita a potentiis elementorum mediante matrice ad vegetationem ordinata; sensitiva si- 15 militer producitur operatione nature de potentiis elementorum mediante mixtione vel complexione ad sensationem ordinata. Et originales rationes earum a principio materie rerum transmutabilium indite fuerunt, que consequenter in explicatione seculorum de operibus conditionis exeunt in esse per opera administrationis. 20

Deinde vero, cum corrumpuntur ea, quorum sunt actus, redeunt actus in suas originales rationes vel usque ad materiam communem elementorum vel usque ad sue commixtionis principium; et homine resurgente, sicut redit corpus in suum actum a suis originalibus rationibus vel suo simulacro (?), sic vegetativa et sensitiva sua simul redeunt ad 25 suos actus, ut quod prius factum fuerat per naturam, reficiatur tunc iussu divino; et quod cum tractu fuit generatum, in momento resurgat, et sicut a principio, cum generatus esset homo perfectibilis.

Et ideo creata est potentia intellectiva tanquam *hoc aliquid*, potens quasi personaliter subsistere post corporis separationem; alie autem 30 potentie non sic. Et huic propter liberum arbitrium imputatur meritum et demeritum *[et]* homini (?) per ipsam; per alias vero minime, nisi forte per accidens, ex usu scilicet meritorio vel demeritorio vegetative vel sensitive, quo eis utitur intellectiva.

Hec est positio tertia de anima humana et tribus eius potentiis, que 35 plane philosophica est usque huc et fidei orthodoxe conveniens.

Quod vero predicto modo vegetativum et sensitivum sint ab intrinseca operatione et intellectiva ab extrinseca, videtur velle Philosophus, ubi de eisdem tractat. Dicit enim sic, quod non spirituales sunt.

---

[1] Zwei Worte unleserlich.

Si quis autem obiiciat, quod ex duobus in actu non fit unum in actu, et ideo ex corpore sensitivo, quod iam est actu, et intellectu, qui extra corpus creatur, unum ens actu non potest fieri naturaliter, respondendum est, quod neutrum complete est actu, quia corpus hominis,
5 licet sit sensitivum actu, tamen illud sensitivum talis est generationis, quod non complet materiam perfecte, sed disponit ad intellectivam. Intellectus quoque, licet creetur ut *hoc aliquid,* non tamen creatur, ut sic maneat per se; sed ut sit corporis humani sensitivi actus. Et propter istas mutuas inclinationes naturales fit ex eis unum na-
10 turaliter.

Si autem dicat quis, quod non invenietur in aliis entibus (?) huic simile; verum est circiter (?), quamquam tamen lumen spiritus sensitivi, qui est in oculo naturaliter ad videndum preparatus, non potest videre absque lumine ab extrinseco veniente, ut secum misceatur et naturaliter
15 ei uniatur ad visionem actualem faciendam. Forma etiam mixta, licet naturaliter preparata sit ad continendum et salvandum elementa in mixto; hoc tamen efficere non potest, nisi adiuvante virtute celesti sibi mixta et unita, ut ita dicam, ad conservandum mixtum et miscibilia in ipso. Et in his pars actus proximi ad faciendum actionem est ab intra,
20 pars remota ab extra. Similiter si ad latus tetragoni erigatur angelus, facit pentagonum, licet pars eius fuerit prius et pars exterius apposita. Quadranguli etiam, qui preerat (?), sunt duo trianguli partes, et per eorum copulationem fit nova species, quia quadrangulus ex duobus constat triangulis. Hec in figuris non incongrue exemplari possunt, que
25 dicta sunt in tribus anime potentiis.

Iam, ut estimo, redeundum est ad verba vestra.

Dicitis: *vegetativam, sensitivam, intellectivam simul esse in embrione, non continet falsitatem.* Estimo iam ostensum esse, quod quomodocunque hoc ponatur, falsitatem habet perniciosam, que non solum divertit a
30 philosophica veritate, sed etiam propinquum est, ut a fide divertat catholica; ut non vos dicam heresim sapere contra fidem.

Dicitis pro ratione, quod *in homine est una anime rationalis substantia, habens potentias, que sine illa esse non possunt ac per hoc necessario simul erunt.* Intelligere debetis, quod una est anime rationalis
35 substantia in homine, non tamen simplex, sed composita ex partibus. Vegetativa enim, sensitiva, intellectiva partes sunt essentialiter differentes et secundum Philosophum et secundum Augustinum. Non enim vegetatur homo, quo sentit; nec sentit, quo intelligit vel vegetat — per se dico — sicut nec homo graditur per oculum, nec videt per pedem.
40 Sed sicut hec sunt membra in corpore, sic ille sunt partes in anima, et habent inter se ordinem suum in homine, ut prius insit vegetativum quam sensitivum, prius hec duo quam intellectivum. Et sicut tres dif-

ferentie se habent in una definitione, sic iste tres potentie vegetativa, sensitiva, intellectiva in una anime humane substantia.

Et potentiam intelligere debetis non sicut communiter de accidente. Est enim potentia naturalis (?) equivoce: una, que est substantialis et pars rei; alia, que est accidentalis concomitans rem. Posterior istarum 5 est forma perfectiva rei, quae dicitur respectu materie actus, vel forma respectu actionis sibi debite. Quia omnis actio est a forma secundum potentiam. Continetur [1] in predicamento qualitatis et est accipienda quedam maior vel minor secundum maiorem vel minorem forme puritatem et circumstantias alias innatas ad agendum vel patiendum plus 10 vel minus, velocius vel tardius, subtilius vel minus subtiliter. — Potentia vero primo modo data est in anima humana triplex, differens per essentiam. Et quelibet istarum suam habet potentiam accidentalem similiter essentialiter differentem ab aliis, quia natura priorum essentialium est alia; nec essentialis est accidentalis nec e contrario. 15

Ecce quid dico. Intelligit homo per intellectivam formam vel compositum, non per sensitivam vel vegetativam. Et unus homo profundius, subtilius et citius intelligit quam alius; et idem homo uno tempore quam alio, et in una dispositione existens quam alia. Ad hoc, quod intelligat, operatur intellectiva potentia seu forma. Ad hoc vero, quod 20 diversimode intelligat idem intellectus nunc et alias, aut diversi intellectus in eodem tempore, eo operantur potentie accidentales, que dicuntur naturales potentie in sensu proprie qualitatis.

Sicut dixi *[de]* de intellectiva, sic intelligitur de sensitiva et etiam vegetativa. Non ergo intelligatur de vegetativa, sensitiva, intellectiva 25 tanquam de tribus accidentibus, sed tanquam de tribus formis substantialibus unum totum constituentibus. Et sicut totum illum habet partes illas et formas ad invicem ordinatas, sic habet earum potentias naturales et accidentales, que comitantur.

Quod vero dicitis, quod *iste tres semper sunt simul in homine,* 30 hoc verum est, postquam homo est. — Quod additis de hominis embrione, omnino negandum est, quia non est embrio, nisi dum indistinctum est et non formatum, in quo, satis declaratum est prius, non esse omnes tres. Antequam enim homo effigiatur et dispositus sit perfecte ad potentiam intellectivam, non habet omnes tres. 35

Quod dicitis, quod sunt una substantia, verum est secundum compositionem. — Quod dicitis: *non diverse;* verum est, non diverse, distincte subjecto et loco, sicut due anime et duo homines.

Ex his satis liquet, quod non est dicendum, quod vegetativa, sensitiva et intellectiva sunt simul tempore in embrione, nec quod sint 40

[1] *Oder* sed potentia continetur.

idipsum per essentiam, ita quod simplicis essentie. Ita etiam nec dicendum est, quo sentit homo, quo vegetatur, quo intelligit esse accidentia.

[VI.] Deinde scripsistis: *Similiter ille articulus*: vegetativa, sen-
5 sitiva, intellectiva sunt una forma simplex [1], *si una est, immo quia est una anime rationalis substantia, que forma est habens has tres potentias et ita simplex est, ut sit in qualibet parte corporis tota; — secundum hanc conceptionem verus est et non falsus, nisi intelligeretur, quod ille diverse potentie essent una forma accidentalis in anima, quasi una potentia*
10 *vel alio simili modo una.*

Pater noveritis, quod istum articulum de simplicitate anime non memini me sub hac forma illo tempore audivisse. Tamen satis coniunctus est precedentibus; et ideo, quod sentio circa ipsum explico in hunc modum.

15 Quoties dicitur unum oppositorum, toties dicitur reliquum. Ideo tot modis dicitur simplex, quot modis compositio intelligi potest. Compositio igitur dicitur in substantia, in virtute et potentia, in concentratione, in extensione.

Sic, quando unum aliquid componitur ex multis essentialiter dif-
20 ferentibus, licet quendam ordinem ad invicem habentibus; et talia sunt corpora ex principiis naturaliter composita. Huic opposita simplicitas est materialium formarum vel partium ipsius compositi, quando facta est resolutio ultima.

In potentia seu virtute, quando sunt diverse potentie essentia-
25 liter differentes, ordinate ad diversas actiones, ad diversa obiecta. Et simplex oppositum est quelibet illarum potentiarum cum virtute sua; quia virtus est ultimum de potentia, quando facta est illarum ab invicem resolutio.

Istis modis non est in anima humana simplicitas, sed compositio,
30 sicut patet ex precedentibus.

In concentratione, sicut unitas et punctus, que aliquo modo essentialiter considerata simplicia sunt, tamen ex concentratione, qua adiacent substantie, habent quandam compositionem. Unitas enim est indivisio entis et punctus est indivisio substantie. *[Si]* in talibus formis
35 essentiam considero, simplicitatem habent, sed concernendo subjectum, compositione non carent.

Istis modis non est compositio in anima, sed simplicitas; quia ipsa est in genere substantie, cui omnino proprium est in subiecto non esse.

---

[1] Es ist der zwölfte Irrthum.

In extensione sicut in magnitudinibus, quarum quelibet divisibilis est in infinitum et per hoc est in eis intellectus compositio, quia partium multitudo. Simplicitas huic opposita puncto inest, qui non habet partem.

Et isto modo non inest compositio anime, quia non habet dimensionem. Non enim iste modus simplicitatis inest ei; quia in puncto 5 est concretio et potentia (?). Anima autem est simplicitatis superioris spiritualis substantia. Id vero, quod caret his omnibus gradibus compositionis, ut sit purissime simplex, Deus est.

Ex his patet, quomodo concedendum est, quod anima hominis in tribus potentiis est una forma simplex, et quomodo non. 10

Videbamini autem, quando subiunxistis: *si una est, immo quia una est anime rationalis substantia, que forma est habens has tres potentias,* talem innuere rationem pro anime simplicitate: si anima rationalis est substantia una et illa substantia est forma, ergo est simplex. Anima enim est composita, habens substantie unitatem, non tamen simplicem. 15

Videbamini autem, quando subiunxistis: *ita simplex est, ut sit in qualibet parte corporis tota,* talem innuere rationem ab effectu: quod quia simplex est, ideo est in qualibet parte corporis tota; tanquam cognosci debeat, quod simplex sit, ex hoc, quod tota est in qualibet parte corporis. Sed neutrum videtur sequi. 20

Si enim, quia simplex est, esset in qualibet parte corporis tota, tunc idem punctus esset in qualibet parte corporis totus.

Item, quanto aliqua res est simplicior, tanto intelligitur magis idem et unitum. Hoc autem non dat intelligere, quod posset distantes partes occupare, sed potius contrarium. Ex quo videtur, quod non in- 25 telligatur ex simplicitate anime, quod posset esse in distantibus partibus. Ergo aliquid aliud oportet ponere pro causa, quare simul est in qualibet parte corporis.

Deinde non intelligitur vice versa, quod, si sit in qualibet parte tota, ergo simplex. Quelibet enim pars corporis partes habet, et ideo 30 quod partes habet, potest in parte corporis contineri. Et ideo ex tali distantia in qualibet parte non sequitur simplicitas anime.

Item, si spiritus angelicus assumit corpus, aut est in qualibet parte totus, aut non. Si sit, cum non dicatur simplex esse, sed aliqualem in se habens compositionem, eo modo videtur, quod anima, licet non 35 sit omnibus modis simplex, possit etc. (!). — Si vero non est in qualibet parte corporis assumpti totus, quomodo ergo ponitur anima humana in qualibet parte tota, cum unius nature sint mens rationalis et spiritus angelicus et pares sint natura secundum beatum Augustinum.

Ecce videtur, quod nec simplicitas est causa essendi in qualibet 40 parte corporis nec illud est effectus illius, et ideo neutrum per neutrum naturali consequentia probatur.

Forte spiritualitas cum potentia et virtute proportionata ad corpus movendum et regendum et continendum est causa, quod sit in parte qualibet corporis tota. Spiritus enim superioris essentie est quam corporalia, et est motivus et regitivus et continentivus corporalis nature 5 secundum proportionem virtutis active ad potentiam resistivam. Et quia spiritus est superioris essentie, liber est ab aliquibus conditionibus corporalis nature et maxime ab illa, qua nichil corporale potest esse simul totum in locis distantibus. Unde fortasse non propter simplicitatem, sed per spiritualitatem cum virtute proportionata ad corpus sibi 10 aptum, habet spiritus, quod possit esse simul in qualibet parte corporis sibi coaptati sive per unionem sive per assumptionem.

Deinde additis: *nisi intelligeretur, quod ille diverse potentie una esset forma accidentalis in anima quasi una potentia vel alio simili modo una,* — in quibus verbis nescio quid intelligitur, nisi forte velitis, quod, 15 si anima sit simplicis essentie, et si ponuntur tres potentie unum accidens essentie, sequitur quod sit ibi compositio accidentis cum subiecto. Estimo, quod de hoc expedita (?) sunt per precedentia. Pono enim, quod sit compositio essentialis in anima humana ex tribus potentiis constituta et pono ibi accidentia maxime naturales potentias vel impotentias; et 20 sicut anima tota est totalis corporis vita et per consequens hominis, sic ille potentie accidentales sunt hominis per animam.

Ad vitanda verba vestra sufficiant predicta de anima et eius potentiis in hac recapitulatione.

Carissime pater hec breviter vobis disserui de articulis premissis, 25 quorum prohibitioni non videbamini favere, ut veritatem meam, quam reputo tam catholicam, per hoc agnoscatis et per vos, si placuerit, alii informentur. Et reputo me pro facto meo benedictionem sempiternam meruisse. Si quis autem evidenti auctoritate sacre scripture vel irrefragabili ratione ostendere poterit, quequam dictorum meorum a ca- 30 tholica veritate dissentire, cedo libenter. Communitati enim ecclesie in iis, que fidei sunt et morum catholicorum, paratus sum in omnibus obedire et ipsam indefesse servare.

Valeat paternitas vestra per tempora longiora.

Von den für die ältere Schule charakteristischen Lehrsätzen, welche Kilwardby hier vorträgt, hebe ich nur zwei hervor, die er mit besonderer Klarheit ausspricht, und welche mehr als alle anderen zu den hervorstechendsten Merkmalen jener Schule gehören[1]: seine

[1] Es genügt, auf Peckham zu verweisen, welcher in seiner überaus wichtigen Aufzählung der die beiden Schulen trennenden Lehrmeinungen auch

Sätze über die 'rationes seminales sive originales rerum' und über die Zusammensetzung der menschlichen Seele.

Der hl. Thomas bringt zumal in seinen letzten Schriften bei der Erklärung des Entstehens (generatio) der materiellen Wesensformen den aristotelischen Begriff der materia prima mit voller Consequenz zur Anwendung und reducirt infolge dessen die 'rationes seminales' der ältern augustinischen Schule auf eine blosse Anschauung, auf eine allenfalls noch richtig zu erklärende Ausdrucksweise. Zu einem solchen Wagniss konnten sich die zeitgenössischen Lehrer der augustinischen Richtung noch nicht erschwingen. Sie glaubten vielmehr, aus Ehrfurcht vor dem grossen Kirchenlehrer jene 'rationes' auch der Sache nach noch festhalten zu müssen, und richteten daher ihr Bestreben darauf, diesen augustinischen 'rationes' in der aristotelischen 'materia prima', deren Begriff sich auch bei ihnen schon völlig eingebürgert hatte, einen Platz einzuräumen.

Demgemäss sehen wir hier Kilwardby diesen 'rationes originales' eine durchaus sachliche Bedeutung beilegen. Ihm sind sie wirkliche, in der 'materia prima' schlummernde Kräfte, welche, durch die Einwirkung des eine neue Wesensform hervorbringenden Princips erweckt, zu jener Hervorbringung mitwirken.

Da diese Mitwirkung solcher 'rationes seminales' nach diesen Lehrern den wesentlichen Unterschied zwischen der 'generatio' und der 'creatio' ausmacht, so ist leicht die Bedeutung ersichtlich, welche die Frage über die 'rationes seminales' für die Feststellung des Begriffes der Schöpfung hat.

Ueber die Realität dieser 'rationes' waren allerdings auch die Lehrer der ältern Schule nicht einer Meinung. Die Richtung, welche diese für die augustinische Schule in den letzten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts typische Streitfrage nahm, lag in der vom hl. Thomas vertretenen Ansicht, indem die den 'rationes' anfänglich zugeschriebene Realität sich im Verlauf der Discussion

---

diese beiden Sätze erwähnt. Auf jene Aufzählung komme ich weiter unten zu sprechen; s. dieselbe in der Zeitschr. f. kath. Theol. (1889) XIII, 186, und Registrum epistolarum Jo. Peckham ed. Martin III, 901.

immer mehr verflüchtigte, bis schliesslich nur mehr der leere Name auf die nun rein aristotelisch gedachte 'materia prima' angewandt wurde.

Es war also die vom hl. Thomas aufgestellte Begriffsbestimmung der 'generatio' und der 'creatio' einer jener Lehrsätze, welche binnen kurzem siegreich durchdrangen und zu allgemeiner Annahme gelangten.

Noch wichtiger und nicht minder lehrreich für die Kenntniss des Entwicklungsganges der Scholastik im 13. Jahrhundert sind die Controversen über das Wesen der menschlichen Seele. Auch in dieser Frage gelangte der hl. Thomas gleichfalls durch Anwendung eines aristotelischen Lehrbegriffes, jenes der Entelechie, auf die menschliche Seele zu drei vielumstrittenen Sätzen: erstens zur Läugnung jeglicher physischen oder reellen Materie innerhalb der menschlichen Seele; zweitens zum Ausschluss aus ihr jeglicher Vielheit und Zusammensetzung von physischen partiellen Wesens- und Lebensformen; drittens sogar zur Läugnung jeglicher Mehrheit körperlicher oder geistiger Wesensformen in dem menschlichen Compositum; drei Sätze, welche, zumal der erste und dritte, zum Augustinismus der ältern Schule in scharfem Gegensatz standen.

Die Lehrer dieser Schule glaubten mit Rücksicht auf den hl. Augustin die menschliche Seele — selbst wenn wir sie in sich und abgetrennt vom Körper betrachten — als zusammengesetzt aus zwei reellen Theilen: einer Art geistiger Materie und der geistigen Wesens- und Lebensform, annehmen zu müssen. In der nähern Bestimmung dieser seelischen Materien zeigt sich jedoch bei jenen Lehrern eine gewisse Mannigfaltigkeit, und schon frühe lässt sich bei ihnen die Neigung beobachten, jene Materie aus einem reellen Bestandtheil zu einer logischen oder metaphysischen Form und demgemäss die Zusammensetzung aus einer reellen zu einer logischen und metaphysischen zu machen, wodurch sie die Berechtigung der vom hl. Thomas längst aufgestellten Meinung anerkannten.

Während auch die meisten dem Augustinismus huldigenden Lehrer eine einzige Lebensform neben einer oder mehreren substantiellen Wesensformen von seiten des durch

jene belebten Körpers annahmen, glaubten Kilwardby und einige andere Lehrer dieser Richtung aus einer Reihe von Stellen des hl. Augustin die Annahme von drei reell verschiedenen, substantiellen Lebensformen herleiten zu müssen: einer vegetativen, einer sensitiven und einer intellectiven, aus welchen sich nach ihnen die eine menschliche Seele zusammensetzt. Es war also übertriebener Augustinismus, der zu dieser eigenthümlichen Annahme führte. Von ihr aus gelangte Olivi zu der Behauptung, die dritte und höchste dieser drei Theilseelen, die intellective, informire und belebe den Körper nicht unmittelbar. Nur dieser Satz, und nicht jene Dreiheit, wurde zunächst und direct durch das bekannte Decret des Vienner Concils getroffen. Diese Dreiheit wird als nothwendige Voraussetzung jenes Satzes in der Verurtheilung einbegriffen, falls es bei Annahme dieser Dreiheit nicht mehr möglich ist, das intellective Princip als unmittelbare (per se et essentialiter) Wesensform des Körpers nachzuweisen. Die weitere Frage dagegen nach der Zahl der Wesensformen im Menschen liegt dem Vienner Concil so fern, dass die Franziskanerlehrer, welche als die ersten den später vom Vienner Concil adoptirten Satz bereits im Jahre 1283 formulirten [1] und welche sämmtlich die Mehrheit der Wesensform auf das entschiedenste vertheidigten, offenbar von einem Zusammenhange ihrer Ansicht mit dem von ihnen gegen Olivi gefällten Spruch keine Spur entdeckten.

Theilten nun auch nur wenige Lehrer der augustinischen Schule diesen Lehrsatz Kilwardby's, so waren sie dagegen einig in der Annahme von einer oder mehreren Wesensformen neben der einen geistigen Lebensform der Seele. Und im Gegensatz zu den anderen bisher erwähnten Lehrmeinungen sehen wir in diesem Punkte die alte Schule nicht weichen und die neue nicht siegen. Der Satz der älteren Lehrer von der Mehrheit der Wesensformen im Menschen blieb auch in der Folgezeit ausserhalb der in unbedingter Weise auf die Lehre des hl. Thomas verpflichteten Ordensschulen die allgemeinere.

[1] S. diese Zeitschr. III, 421 f.

(Fortsetzung folgt.)

Franz Ehrle S. J.

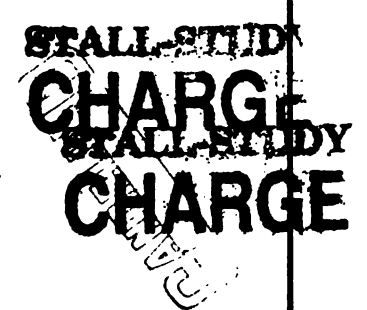











STALL-STUDY
CHARGE
STALL-STUDY
CHARGE

